ΔΙΕΘΝΗΣ ΕΦΗΜΕΡΙΣ

# ΤΗΣ ΝΟΜΙΣΜΑΤΙΚΗΣ ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΙΑΣ

---

JOURNAL INTERNATIONAL

# D'ARCHÉOLOGIE NUMISMATIQUE

ΔΙΕΘΝΗΣ ΕΦΗΜΕΡΙΣ ΤΗΣ ΝΟΜΙΣΜΑΤ. ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΙΑΣ

---

# JOURNAL INTERNATIONAL
## D'ARCHÉOLOGIE
# NUMISMATIQUE

DIRIGÉ PAR

J. N. SVORONOS

---

TOME QUATRIÈME

1901





**ATHÈNES**

BARTH ET VON HIRST, ÉDITEURS


LIBRARY
MAY 16 1968
UNIVERSITY OF TORONTO

# DIE POLYKLETISCHE "THOLOS„ IN EPIDAUROS

## I

Zu den merkwürdigsten Problemen, welche die Archaeologen beschäftigen, gehört auch die Frage, zu welchem Zwecke die vor ungefähr zwanzig Jahren ganz aufgedeckte

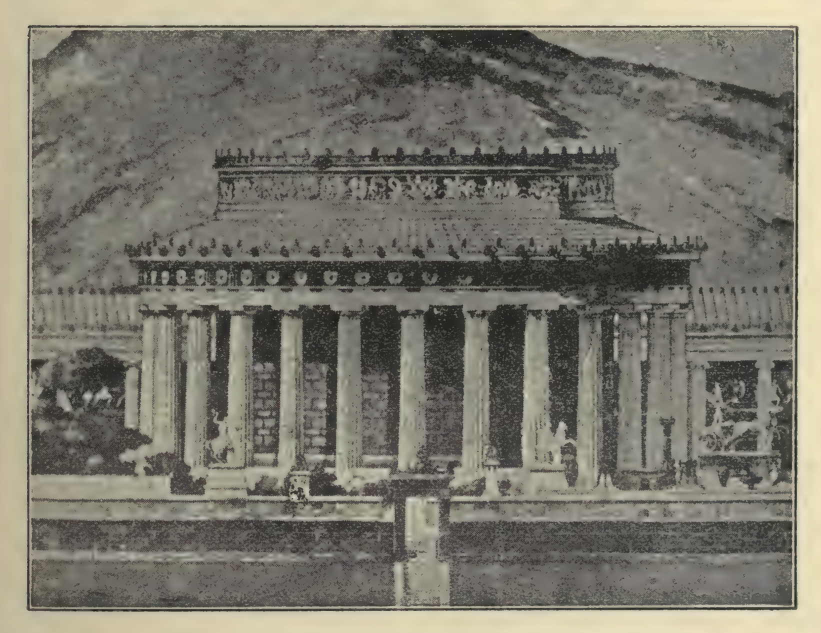


Fig. 1. — Die Polykletische Tholos (reconstruirt).

kreisrunde Tholos des Polyklet in Epidauros diente (Fig. 1). Pausanias[1] nennt sie περιφερὲς οἴκημα und Θόλος, ohne irgend

1. II, 27, 3: Οἴκημα δὲ περιφερὲς λίθου λευκοῦ, καλούμενον Θόλος, ᾠκοδόμηται πλησίον (τοῦ ναοῦ), θέας ἄξιον. Ἐν δὲ αὐτῷ Παυσίου γράψαντος βέλη μὲν καὶ τόξον ἐστὶν

etwas über ihren Zweck zu sagen; auch die bei den Ausgrabungen entdeckte Inschrift mit der Aufzählung der Baukosten bezeichnet sie zwar mit dem Namen θυμέλη (die Aufsichtsbeamten bei diesem Bau heissen θυμελοποιοί), aber auch in ihr fehlt jede weitere Andeutung, wozu dieser Rundbau eigentlich diente.

Noch verwickelter erscheint die Frage, wenn wir die Einzelheiten der architektonischen Gliederung betrachten. Das Gebäude war kreisrund und mit reichem architektonischem Schmucke versehen. Wandmalereien des Pausias stellten nach dem ausdrücklichen Zeugnisse des Pausanias den Eros dar, wie er Bogen und Pfeile abgelegt und dafür die Lyra in die Hand genommen hat, ferner die aus einem Glase trinkende Methe, deren Gesicht durch das Glas durchschien. Der Grundriss zeigt sechs concentrische Mauern, von denen die drei äusseren den Oberbau trugen; die erste stützte einen Peristyl von 26 dorischen Säulen; die zweite trug die Mauer der Cella mit einer nach Osten gewendeten Thür, die dritte trug eine innere Halle von 14 herrlichen korinthischen Säulen. Die übrigen drei Grundmauern, viel schwächer als die ersten, stützten einst nur die Platten des Marmorfussbodens der Cella (σηκός); aber was das unter der Erde von ihnen Gebildete vorstellte, ist ein Räthsel für die Archaeologen und Architekten geblieben: zwischen ihnen blieben drei enge Durchgänge von kaum Mannsbreite frei, die unter sich durch je eine Thür von 1$^{m}$65 Höhe in Verbindung standen, aber alle an einer Stelle, und zwar immer bei der Thür, so durch Querschranken abgesperrt waren, dass man, um vom äussern Durchgang zur Mitte, und umgekehrt, zu gelangen, stets die ganze Länge eines jeden Durchgangs durchschreiten musste. Die An-

ἀφεικὼς Ἔρως, λύραν δὲ ἀντ' αὐτῶν ἀράμενος φέρει. Γέγραπται ἐνταῦθα καὶ Μέθη, Παυσίου καὶ τοῦτο ἔργον, ἐξ ὑαλίνης φιάλης πίνουσα· ἴδοις δὲ κἂν ἐν τῇ γραφῇ φιάλην τε ὑάλου καὶ δι' αὐτῆς γυναικὸς πρόσωπον, und II, 27, 5: Πολύκλειτος γὰρ καὶ οἴκημα τὸ περιφερὲς ὁ ποιήσας ἦν.

lage war also ein unterirdisches Labyrinth, dessen Bestimmung ebenso die verschiedensten Deutungen der Gelehrten hervorgerufen hat, wie der Zweck des ganzen Gebäudes.

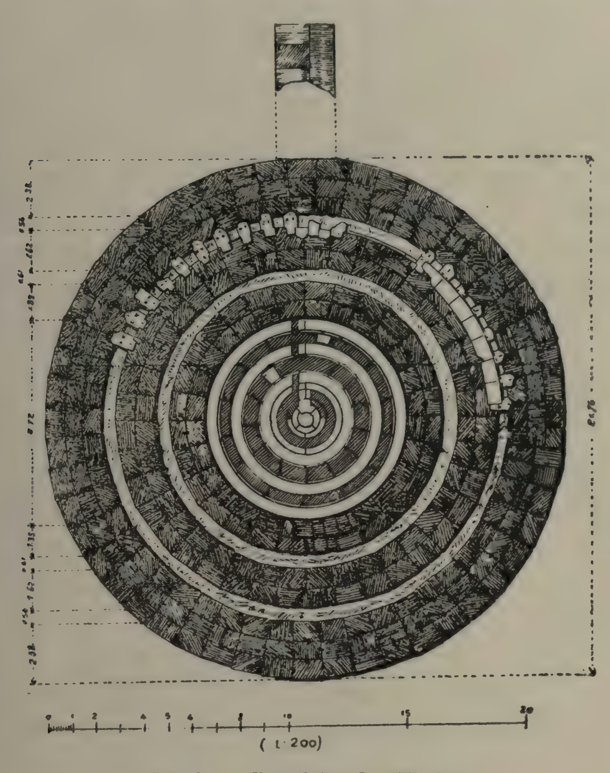



Fig. 2. — Grundriss der Tholos.

Auf die Benennung οἴκημα und die Pausias'schen Wandgemälde des Eros und der Methe gestützt, haben Einige das Gebäude für einen Erholungsort der Priester und Archonten gehalten. Andere wieder glaubten auf Grund der Benennung θυμέλη und der Bestimmung der Θόλος in Athen, in der die Prytanen Opfer darbrachten (Paus. I, 5, 1), annehmen zu dürfen, dass die Θόλος in Epidauros als Hauptaltar des Asklepios zur Darbringung von Opfern von Thieren u. s. w.

gedient habe. Noch andere modificirten diese Annahme in der Weise, dass sie die hier dargebrachten Opfer für unblutige hielten, da sonst durch den Rauch die Wandmalereien des Pausias Gefahr gelaufen hätten. Mit diesen Opfern waren, so glaubte man, Einweihung von Mysten, Zaubereien und andere mit dem Cultus des Asklepios verknüpfte gottesdienstliche Handlungen verbunden, die in diesen engen Gängen des unterirdischen Labyrinths stattfanden![1] Wiederum Andere wiesen auf die runde Σκιὰς in Sparta hin, in der musische Agone abgehalten wurden, und auf das ähnlich gestaltete Ὠδεῖον in Athen, das demselben Zwecke diente, und vermuteten, unter Berücksichtigung der Benennung θυμέλη, dass die Θόλος von Epidauros ebenfalls ein ᾠδεῖον gewesen sei. Wann wir nun noch anführen, dass man sie auch für einen «heiligen Brunnen» gehalten hat, obschon keine Spur von einer Wasserleitung oder einer Quelle in ihr entdeckt worden ist, und dass schliesslich Andere in Bezug auf das Labyrinth an ein Schatzhaus oder an einen Aufenthaltsort für die heiligen Schlangen des Asklepios gedacht haben, so dürfte die Reihe der über die Θόλος geäusserten Mutmassungen ziemlich erschöpft sein[2].

Allen diesen Hypothesen stehen wichtige und schlagende Gründe entgegen, und es war somit gerechtfertigt, wenn die letzten Herausgeber des Pausanias (Hitzig und Blümner, Bd. I, S. 612) das Resultat der Untersuchung dahin zusammenfassten, dass «die Bestimmung des Gebäudes noch nicht aufgeklärt ist».

Versuchen wir, ob wir nicht mit Zuhilfenahme der Münzkunde zu einem positiveren Resultate gelangen können.

1. Π. Καββαδίας, Τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀσκληπιοῦ, Ἀθῆναι 1900, S. 65.
2. S. die Bibliographie bei Frazer, Pausanias, Bd. III, S. 248. — Hitzig-Blümner l. c. S. 612. — Herlich, Epidauros, eine antike Heilstätte 1898.

## II

Zu den griechischen Münztypen kamen in römischer Zeit die sogenannten architektonischen Typen hinzu, deren Reichtum seiner Zeit Donaldson den Stoff zu seinem Werke *Architectura numismatica* geben konnte. In der That giebt es fast kein irgendwie aus religiösen oder künstlerischen Rücksichten hervorragendes Gebäude in irgend einer griechischen Stadt, das diese nicht auf ihre Münzen gesetzt hätte, um so gewissermassen ihren Ruhm zu verkünden. Zuweilen geben diese Münzbilder die architektonischen Einzelheiten mit grösster Genauigkeit wieder, gewöhnlich aber werden, dem geringen Raum entsprechend, nur die wesentlichen Merkmale dargestellt, und zwar ganz unkünstlerisch, infolge der Eilfertigkeit, Sorglosigkeit und Unfähigkeit der betreffenden Arbeiter in Zeiten, in denen das Kunstgefühl schon abhanden gekommen war. Trotzdem bieten aber diese Typen dem Archaeologen überaus wertvollen Anhalt in verschiedenen Fragen. Ich brauche kaum daran zu erinnern, wie die kunstlosen Athenischen Münzen römischer Zeit, auf denen die Akropolis mit ihren Gebäuden abgebildet ist, von den Archaeologen zur Fixierung der Lage des Eingangs, der Pangrotte und des damals ganz verschütteten Dionysostheaters herangezogen wurden und die späteren Ausgrabungen die auf sie gestützten Vermutungen glänzend gerechtfertigt haben.

Diese in allen griechischen Ländern des römischen Reiches herrschende Gewohnheit gilt auch für den Peloponnes, und es war also durchaus angezeigt, zu untersuchen, ob nicht auf den Münzen von Epidauros eine Abbildung der Θόλος sich finde. Wenn man aus der Art und Weise, wie die architektonischen Typen für die Münzen ausgewählt wurden, einen Schluss ziehen durfte, so konnte man a priori annehmen, dass, wenn die Epidaurier überhaupt solche Typen auf ihre Münzen setzen

wollten, es sich nur um zwei solche handeln konnte, den wegen seiner Heiligkeit weltberühmten Tempel des Asklepios und die durch ihre Gestalt und ihre architektonische Vollendung einzig dastehende *Tholos* des Polyklet. Wenn das Theater von Epidauros auch wegen seiner harmonischen Verhältnisse und sonstigen schönen Ausführung berühmt war, so stand es doch an Grösse hinter dem von Megalopolis und an Alter und Ruf hinter dem Dionysostheater von Athen zurück, während die Athener gerade dieses als Vorbild der sämtlichen Theater mit Recht auf ihre Münzen setzten.

Und in der That glaube ich, dass sich auf den Epidaurischen Münzen ausser dem Asklepios-Tempel auch die *Tholos* findet. Über den ersteren herrscht kein Zweifel mehr. Die unter Antoninus Pius in Epidauros geschlagenen Münzen mit der Aufschrift ΙЄΡΑϹ ЄΠΙΔΑΥΡΟΥ[1] tragen einen Tempel, in dem eine grosse Statue des Asklepios auf einem Throne zu sehen ist (Fig. 3). Dass es sich hier um den grossen Tempel



Fig. 3. — Münze von Epidauros; vergrössert.

des Asklepios im Hieron des Epidauros handelt, beweist mit Sicherheit diese Statue, die bis auf die Einzelheiten mit Pau-

1. Sestini, Descr. del Mus. Fontana, p. 67, No 1, Tab. III. fig. 2 = Mionnet Suppl. IV, 261, 154. — B. M. C. Peloponnesus S. 159, 29, pl. XXIX, 22 = Imhoof-Blumer and Percy-Gardner, A Numismatic Commentary on Pausanias, p. 43, 2, pl. L,v. = hier Fig. 3.

sanias'Beschreibung der in diesem Tempel befindlichen Statue des Asklepios aus Gold und Elfenbein, dem Werke des Pariers Thrasymedes, übereinstimmt: Κάθηται δὲ ἐπὶ θρόνου βακτηρίαν κρατῶν, τὴν δ' ἑτέραν τῶν χειρῶν ὑπὲρ κεφαλῆς ἔχει τοῦ δράκοντος καί οἱ καὶ κύων παρακείμενος πεποίηται (II, 27, 2). Allerdings fehlt auf der Münze der Hund, aber dieser Umstand ist aus dem


Fig 4. — Vergrössert.


Fig. 5. — Vergrössert.

geringen zu Gebote stehenden Raum zu erklären; dass dem so ist, zeigen uns andere Epidaurische Münzen aus der Zeit Hadrians, Antoninus Pius und M. Aurelius[1] (Fig. 4 und 5), auf denen nur das Bild des Gottes ohne den Tempel erscheint, aber der Hund sichtbar ist, weil hier die Weglassung des Tempels die Beifügung des Hundes gestattete. Mit noch grösserer Genauigkeit sehen wir das Bild des Gottes auf den schönen Silbermünzen von Epidauros, die zwischen 323 und 240 v. Chr. fallen (Fig. 6). Die vollständige Übereinstimmung dieses Münztypus mit Pausanias' Beschreibung, aber auch mit dem oben angeführten, ist unverkennbar.


Fig. 6. — Vergrössert.

1. Imhoof-Blumer a. a. O.

Ich bemerke noch, dass die Rücksicht auf den zu Gebote stehenden Raum den Stempelschneider bewog, auf den Münzen die Bildwerke im Giebelfelde des Tempels nur anzudeuten und den Tempel selbst in der Front als viersäulig (anstatt sechssäulig) darzustellen; hätte er alle sechs Säulen anbringen wollen, so wäre ihm kein Raum geblieben, um die Statue des Gottes darzustellen. Solche durch die Not gebotenen Auskunftsmittel sind bei derartigen Münztypen sehr gewöhnlich (Fig. 3).

Wir kommen nun zu den Münzen, die meines Erachtens die *Tholos* darstellen. Das sind solche, die unter Antoninus Pius geschlagen wurden und die Aufschrift ΙΕΡΑϹ ΕΠΙΔΑΥΡϹΥ um ein rundes mit Kuppel (θόλος) versehenes Gebäude tragen, in dem eine Statue der Hygieia steht. Sestini[1] und Mionnet[2] veröffentlichten schon vor langer Zeit zwei solche aus den Museen von München (Fig. 7) und Mailand; desglei-


Fig. 7.


Fig. 10.

chen Head in seiner *Hist. numorum*[3]. Unter andern findet sich auch bei Imhoof-Blumer und Percy-Gardner in ihrem numismatischen Commentar[4] zu Pausanias' Beschreibung eine Abbildung des in München (Fig. 7) befindlichen Stückes und eines dritten, aus dem Berliner Museum (Fig. 10). Auch

1. Descriz. medagl. Fontana p. 67, 2-3.
2. Suppl. IV, 261, 155.
3. S. Ἱστορία τῶν νομισμάτων, μετάφρ. Σβορώνου, Bd. I, S. 551.
4. S. 44 und 161, Taf. L,VI und CC,VIII.

im Athener National-Münzkabinet besitzen wir zwei gleiche, von denen das eine (Fig. 8) bei den Ausgrabungen der Franzosen in Mantineia, das zweite (Fig. 9) bei den Ausgrabungen im *Hieron* von Epidauros gefunden wurde.



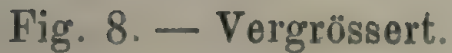

Fig. 8. — Vergrössert.



Fig. 9. — Vergrössert.

Aber trotzdem diese Münzen den Numismatikern und Archaeologen bekannt waren, so ist bis jetzt doch noch Niemand auf den Gedanken gekommen, dass das auf den Münzen dargestellte Gebäude die *Tholos* des Polyklet sein könnte. Eine solche Vermutung verhinderte augenscheinlich einerseits das im Gebäude befindliche Bild der Hygieia, andererseits der Umstand, dass diese Münzen aus der Zeit des Antoninus Pius stammen. Nachdem Sestini zuerst diese Gründe mit dem Zeugnisse des Pausanias (II, 27, 7) combinirt hatte: «Ἀντωνῖνος . . . . ἐποίησε δὲ καὶ Ὑγιείᾳ ναὸν καὶ Ἀσκληπιῷ καὶ Ἀπόλλωνι ἐπίκλησιν Αἰγυπτίοις», sahen sich auch Imhoof-Blumer und P. Gardner veranlasst, das auf den Münzen des Antoninus dargestellte Gebäude für den von ihm erbauten Tempel der Hygieia zu halten, und dieser Meinung haben sich, wie es scheint, sämtliche anderen Archaeologen angeschlossen.

Indessen halte ich sie für unrichtig, und zwar aus folgenden Gründen.

*Erstens* ist es mehr als zweifelhaft, dass der von Pausa-

nias angeführte Antoninus der römische Kaiser Antoninus Pius (136-161 n. Chr.) ist. Der Perieget sagt an jener Stelle (II, 27, 6) ausdrücklich, dass dieser Antoninus, «ἀνὴρ τῆς συγκλήτου βουλῆς», diese Werke zu seiner Zeit ausgeführt habe («ἐφ' ἡμῶν ἐποίησεν»). Pausanias verfasste aber sein Werk nach dem Beginn der Regierung des Antoninus Pius, und er würde, wenn es sich wirklich um diesen handelte, ihn nicht «ein Mitglied des Senats», sondern «Kaiser» genannt haben. Daher ist denn auch von Schubart[1] angenommen worden, dass der Senator Antoninus des Pausanias nicht der Kaiser, sondern ein uns sonst unbekannter Römer sei, was dann mit Recht auch von andern Archaeologen[2] gebilligt worden ist.

*Zweitens* würde, selbst wenn es sich wirklich um den Kaiser Antoninus handelte, dies nicht beweisen, dass der auf den Münzen dargestellte Tempel der von ihm erbaute Tempel der *aegyptischen* Hygieia ist. Bekanntlich sind die im Peloponnes erscheinenden zahlreichen Münzen mit den hervorragendsten Bauwerken jeder Stadt unter sehr wenigen römischen Kaisern geschlagen worden[3]; diese Bauwerke sind aber nicht etwa unter eben diesen Kaisern erbaut worden, sondern im Gegentheil wurden zu diesen Münztypen gerade die ältesten und werthvollsten, die jede Stadt besass, ausgewählt. Wer übrigens auf Grund des auf der Vorderseite unserer Münze erscheinenden Bildes des Kaisers Antoninus den auf der Rückseite abgebildeten Rundbau für einen von Jenem erbauten Tempel der Hygieia hält, müsste folgerichtig auch annehmen, dass der auf anderen Münzen desselben Kaisers abgebildete Tempel des Asklepios mit der Statue des Thrasymedes ebenfalls ein Werk dieses Kaisers sei!

*Drittens* haben die Ausgrabungen in Epidauros gezeigt,

1. Zeitschr. f. Alterthumswiss. 1851, S. 298.
2. Καββαδίας, Τὸ Ἱερὸν τοῦ Ἀσκληπιοῦ κτλ., S. 21, Anm. 1.
3. Head, Hist. num. S. 355.

dass die Bauwerke des Senators Antoninus im Hieron ganz unbedeutend waren (εὐτελῆ κτίσματα)[1]; solche erscheinen aber *niemals* als Münztypen.

*Viertens* ist bei denselben Ausgrabungen mit ziemlicher Sicherheit der von Antoninus erbaute Tempel der Hygieia und bei ihm eine Basis mit einer Widmung an diese gefunden worden. Aber dieser Tempel ist ein *viereckiges* Gebäude[2], hat also nichts mit dem auf den Münzen abgebildeten Rundbau zu thun.

*Fünftens.* Bei den Ausgrabungen, die sich über den ganzen heiligen Bezirk erstreckten, ist kein anderer runder Bau entdeckt worden, als eben die Θόλος des Polyklet. Darum darf man meines Erachtens mit Sicherheit schliessen, dass der auf den Münzen von Hiera Epidauros abgebildete Rundbau gerade diese *Tholos* des Polyklet ist, deren Erscheinen man eben, gemäss der oben angeführten numismatischen Regel, zu allererst nach dem Tempel des Asklepios auf den Münzen des Hieron von Epidauros erwarten durfte.

Wenn dies richtig ist, so ergiebt sich sofort die andere Thatsache, dass die *Tholos* des Polyklet **ein Heiligtum der Hygieia war,** wie die in ihrer Mitte stehende Statue der Hygieia zeigt.

## III

Es erheben sich nun folgende Fragen:

1) Wie stimmt zu einem Heiligtum der Hygieia seine Bezeichnung bei Pausanias als οἴκημα?

2 Wie kommt Hygieia zu einem runden Tempel, und zwar in einer Zeit, in der die Tempel im Allgemeinen viereckig gebaut wurden?

3) Wie lässt sich die Benennung θυμέλη in der offiziellen Inschrift des Heiligtums erklären?

1. Καββαδίας, Τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀσκληπιοῦ, S. 149, 161 und 169.
2. Ebend. S. 149 und 169.

4) Und vor Allem, was bedeutet das unter dem Heiligtum befindliche Labyrinth?

Zur ersten Frage bemerke ich, dass die Bezeichnung οἴκημα nicht unbedingt eine *Wohnung* für Menschen, sondern auch einen Tempel als *Wohnhaus für Götter* bedeutet. Vergl. Herod. VIII, 144, wo die Athener sagen, die Perser hätten τῶν θεῶν τὰ ἀγάλματα καὶ τὰ οἰκήματα zerstört.

In der Frage wegen des *runden* Baues lasse ich die späteren Beispiele, wie den Tempel der Roma auf der Akropolis von Athen, beiseite und verweise nur auf den wichtigen Umstand, dass von allen peloponnesischen Städten gerade drei um Epidauros herumliegende und zwar zu den Städten gehörige, in welche die Epidaurier, so oft sie einen besonders


Fig. 11.


Fig. 12.


Fig. 13.


Fig. 14. — Vergrössert

hervorragenden Bau aufzuführen hatten, Herolde sandten, um Baumeister und Unternehmer herbeizuziehen[1], auf ihren Münzen eine beträchtliche Anzahl von solchen alten Rundbauten (Tempeln und Heroen) aufweisen. Es sind dies die unter Antoninus Pius und andern röm. Kaiser geschlagenen Münzen von Argos, Troezen

1. Καββαδίας, a. a. O. S. 36, 2.

und Korinth. Die von Argos (Fig. 11-14) zeigen zwei gleich runde Tempel mit Kuppel, auf ähnlicher Basis und jeden mit einer Statue in der Mitte[1]. Trözen hat auch unter Commodus Münzen mit einem runden Kuppelbau, in den eine grosse und *reich geschmückte* Thür führt, wie die zur Tho-



Fig. 15. — Vergrössert.

los von Epidauros gewesen ist[2] (Fig. 15). Ferner finden wir auch auf einer korinthischen Münze der Julia Domna



Fig. 16. — Vergrössert.

einen eben solchen Bau, den Tempel des personificirten Isthmus[3] (Fig. 16).

1. Imhoof-Gardner, a. a. O. S 161, Taf. CC,vi. 2. Ebend. S. 162, Taf. CCxvi.—Καββαδίας, a.a.O. S. 61, ferner Fouilles d'Épidaure S. 104,94 und 105, 136.
3. Imhoof-Gardner, a. a. O. S. 154, Taf. FF,v.

Noch wichtiger aber ist eine andere korinthische Münze, mit einem Bilde des Tempels des Palaemon, das in seinen wesentlichen Zügen eine getreue Copie, wenn nicht das ἀρχέτυπον, der Tholos von Epidauros giebt. Diese Münze ist unter Lucius Verus geschlagen[1] (Fig. 17). Wir sehen hier ein reiches Gebäude, aus zwei Theilen bestehend (wie die Tholos des Polyklet), einem oberirdischen und einem unterirdischen Geschoss; aussen läuft eine vielsäulige Halle, wie bei der Tholos, um eine Cella, die wieder im Innern eine Säulenhalle birgt, wie die durch die Thür sichtbare Säule andeutet; zum Fussboden der Cella führen, wie bei der Tholos[2], *drei* Stufen. Der ein-



Fig. 17. — Vergrössert.

zige Unterschied besteht darin, dass auf der Münze von Korinth ein Eingang von aussen in das unterirdische Geschoss sichtbar ist, während in Epidauros bei der Tholos kein solcher von aussen entdeckt wurde und daher angenommen wird, dass hier im Innern eine bewegliche Treppe vom Cellaboden in das Untergeschoss führte. Vielleicht ist aber der Unterschied nur scheinbar, indem der Stempelschneider der

1. Donaldson, Archit. numism. 61. — Imhoof-Gardner, a. a. O. S. 11, Taf. B,XII. — Pausanias v. Hitzig-Blümner S. 409, Taf. XVI, 4.

2. Καββαδίας, Ἱερόν, S. 59.

korinthischen Münze, da er einen inneren Zugang zum Untergeschoss aus technischen Gründen nicht darstellen konnte, denselben nach aussen verlegte, damit angedeutet würde, dass in dem Gebäude überhaupt ein Untergeschoss existiere, weil dies Niemand bei dem Anblick der drei Stufen von selbst vermuten konnte.

Zu der Ähnlichkeit der beiden Rundgebäude in Korinth und Epidauros kommen nun noch andere wichtige Thatsachen hinzu. Die Tholos in Epidauros trägt, wie wir gesehen haben, in der offiziellen Sprache des Heiligtums den Namen θυμέλη, der von den Alten von θύειν (opfern) abgeleitet wird[1] und die Opferstätte κατ' ἐξοχὴν bedeutete. Nun stellen zwei weitere korinthische Münzen[2] (Fig. 18-19) das genannte Ge-





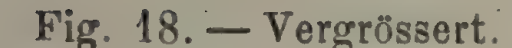


Fig. 18. — Vergrössert.

Fig. 19. — Vergrössert.

bäude in Korinth ebenfalls als hervorragende Opferstätte dar: vor dem Gebäude steht ein Priester, im Begriffe einen

1. Pollux: Βωμός, ὃς καλεῖται θυμελη παρὰ τὸ θύειν. — Suidas: Θυμελη, ὁ βωμὸς ἀπὸ τοῦ θύειν. — Ἡσύχιος: Θυμέλη. ἔδαφος ἱερόν, τὸ ἐπίπυρον ἐφ' οὗ ἐπιθύουσι. — Φρύνιχος S. 163: Θυμέλην, τοῦτο οἱ μὲν ἀρχαῖοι ἀντὶ τοῦ θυσίαν ἐτίθουν, u. s. w.

2. Imhoof-Gardner a. a. O. S 11, Taf. B,XI (M. Aurel) und Taf. B,XIII (Caracalla).

grossen Stier vor einem Altar zu schlachten (Fig. 19), oder einfach ein Opferstier (Fig. 18).

Dieses Kuppelgebäude der korinthischen Münzen bringen die Numismatiker und die Commentatoren des Pausanias[1] mit der Stelle II, 2, 1 in dessen Reisebeschreibung zusammen, wo er sagt: «τοῦ περιβόλου (gemeint ist der heilige Bezirk des Isthmus) δέ ἐστιν ἐντὸς Παλαίμονος ἐν ἀριστερᾷ ναός, ἀγάλματα δὲ ἐν αὐτῷ Ποσειδῶν καὶ Λευκοθέα καὶ αὐτὸς ὁ Παλαίμων». Da indessen auf der Münze die an erster Stelle angeführten Statuen des Poseidon und der Leukothea nicht erscheinen, sondern nur die an dritter Stelle erwähnte des Palaemon, so bezieht man sie meiner Meinung nach besser auf die unmittelbar folgende Stelle: «ἔστι δὲ καὶ ἄλλο (ἱερὸν τοῦ Παλαίμονος), *Ἄδυτον* καλούμενον, κάθοδος δὲ εἰς αὐτὸ *ὑπόγεως*, ἔνθα δὴ τὸν Παλαίμονα κεκρύφθαι φασίν· ὃς δ' ἂν ἐνταῦθα ἢ Κορινθίων ἢ ξένος ἐπίορκα ὀμόσῃ, οὐδεμία ἐστίν οἱ μηχανὴ διαφυγεῖν τοῦ ὅρκου». Damit stimmt vortrefflich der auf den Münzen angedeutete Eingang in ein unterirdisches Gemach und die im Heiligtum befindliche Statue des Palaemon allein.

Diese Stelle des Pausanias hat auch noch den besonderen Wert, dass sie uns über die Bedeutung des unterirdischen Geschosses in Epidauros unterrichtet. Wie nämlich das Untergeschoss im Adyton des Palaemon in Korinth eine κρύπτη war, so dürfen wir schliessen, dass auch dieser Theil der Tholos in Epidauros denselben Charakter hatte. Was haben wir aber unter dem κεκρύφθαι das Pausanias zu verstehen? Handelt es sich um die κρύπτη eines Todten, also um ein Grab, oder um ein Versteck für einen Lebenden, wie Rohde[2] und auch Hitzig und Blümner[3] annehmen? Hier kommt uns eine andere Stelle des Pausanias zu Hilfe,

1. Imhoof-Gardner a. a. O. — Hitzig-Blümner, Pausanias I, S. 789; Frazer, Pausanias III, 14.

2. Psyche, S. 127, 3.

3. Pausanias, S. 490.

die bisher nicht die nöthige Beachtung gefunden hat (II, 1, 4). Indem der Perieget über den Altar des Palaemon am Strande von Kromyon spricht, setzt er hinzu: «ἐς τοῦτον τὸν τόπον ἐκκομισθῆναι τὸν παῖδα ὑπὸ δελφῖνος λέγουσι· κειμένῳ δὲ ἐπιτυχόντα Σίσυφον *θάψαι* τε ἐν τῷ Ἰσθμῷ καὶ τὸν ἀγῶνα ἐπ' αὐτῷ ποιῆσαι τῶν Ἰσθμίων». Ausserdem ist uns aus der Mythologie bekannt, dass die Mutter des Palaemon in ihrer Geistesstörung zuerst den Palaemon tödtete, indem sie ihn in einen glühenden Kessel warf, seine Leiche dann in ihre Arme nahm und sich mit ihm in's Meer stürzte, und dass ihn darauf ein Delphin an der Stelle an's Land trug, wo ihn Sisyphos liegen fand[1], der ihn auf dem Isthmus *begrub*. Das unterirdische Geschoss des Palaemonion was also ein *Grab* für seinen Leichnam, nicht aber ein Versteck für einen Lebenden; ein Grab muss daher aller Wahrscheinlichkeit nach auch das Untergeschoss der gleichartigen Tholos in Epidauros gewesen sein.

Zu demselben Schlusse führt auch die selbständige Untersuchung über die Bedeutung der labyrinthartigen Form des Untergeschosses. Nur ein einziges gleiches Denkmal kenne ich, das uns hier eine Handhabe bieten kann. Es ist dies ein Tetradrachmon von Knosos[3] auf Kreta (fig. 20), aus dem 2. Jahr. v. Chr., mit dem Bilde eines Labyrinths, das alle wesentlichen Merkmale des Labyrinths der Tholos trägt, nämlich die kreisrunde Form und die Anordnung der Gänge, die man alle in ihrer ganzen Länge durchschreiten muss, um zum Mittelpunkte zu gelangen.

Wozu diente nun das Labyrinth in Knosos? Nach der gewöhnlichen Sage war es ein von Dädalus im Auftrage des Minos erbautes Gebäude, das dem blutgierigen Mino-

1. Eurip. Med. 1286. — Apollod. 3, 3, 5.

2. Svoronos, Numismat. de la Crète ancienne, S. 77, 96, Taf. VI, 18. — Wroth, B. M. C. Crete, S. 23, 41. Taf. VI, 5. — Head, Guide, Taf. 56, 29. — Pellerin, Recueil, III, Taf. 98, 25 u. s. w.

tauros zum Aufenthalte dienen sollte[1]. Indessen seine wirkliche Bedeutung lehrt uns sein Vorbild. Diodor erzählt, dass Daedalos, der in Aegypten die grossartige Kunst der dorti-




Fig. 20. — Vergrössert.

gen Bauwerke bewundert hatte, dem Könige Minos *ein dem aegyptischen Labyrinth ähnliches construirt habe*[2]. Plinius[3] giebt noch die weitere Nachricht, dass er das kolossale Labyrinth in Aegypten getreu, aber hundertmal kleiner nachgebildet habe. Charakteristisch ist die Ausage Herodots, der auf Grund eigner Anschauung das aegyptische Labyrinth beschreibt, dass er wohl das oberhalb der Erde befindliche Geschoss mit seinen 3000 Zimmern besucht habe, aber nicht das unterirdische; dieses sei unzugänglich (ἄδυτον), die Priester verböten den Eingang und sagten « *Θήκας* (Gräber) αὐτόθι εἶναι τῶν τε ἀρχὴν τὸν λαβύρινθον τοῦτον οἰκοδομησαμένων βασιλέων καὶ τῶν ἱρῶν κροκοδείλων » (II, 148). Auch Diodor und Strabo nen-

1. Apollod 3, 1, 4, 4; 15, 8, 6 und 9, 2. — Diodor. I, 61, 87; IV, 60, 77. — Strabo X, 477. — Paus. I, 27, 10. — Bursian, Geogr. von Griech. II, 560. — Hoeck. Kreta, I, 56 ff.

2. Diod. I, 61.

3. Hist. nat. XXXVI, 13.

nen das ganze aegyptische Labyrinth τάφος[1] (Grab) und sagen übereinstimmend mit Herodot, dass der einmal in das Gebäude Eingedrungene keinen Ausweg aus ihm finde. Da also das unterirdische Geschoss des aegyptischen Labyrinths ein Grab (τάφος) und unzugängliches Heiligtum (ἄδυτον) war und das Gleiche von dem Untergeschoss des Palaemonion in Korinth berichtet wird, so müssen wir dasselbe auch für das Labyrinth in Knosos annehmen[2]. Dass es als ἄδυτον galt, bezeigt der Glaube, dass man aus ihm keinen Ausgang mehr fand[3], da einerseits die vielverschlungenen Wege diesen nicht erkennen liessen und andererseits der Minotauros jeden Eindringling zerfleischte. Für seine Eigenschaft als Grab giebt es zwar kein direktes Zeugnis, indessen können wir sie aus den Mythen über den Minotauros entnehmen. Allerdings stellt die gewöhnliche, d. h. die attische Sage, diesen als lebendes Ungeheuer und das Labyrinth als seine Behausung dar, aber sie ist durchaus unglaubwürdig als Erfindung der attischen Tragiker, über die der wackere Plutarch[4] sagt, sie hätten den nach allen andern Überlieferungen gerechten und von den Göttern geliebten König und Gesetzgeber Minos systematisch im Theater geschmäht, πολλὴν ἀπὸ τοῦ λογείου καὶ τῆς σκηνῆς ἀδοξίαν αὐτοῦ κατασκεδάζοντες ὡς χαλεποῦ καὶ βιαίου γενομένου. Um also die wahre Bedeutung der Sagen über den Minotauros und seine Behausung zu finden, müssen wir die charakteristischen Merkmale und das Wesen dieser Figur aufsuchen.

Ein Sohn des Minos, mit Namen Androgeos, kommt als

1. Diod. I, 61 : Τάφον δὲ αὑτῷ κατεσκεύασε (ὁ βασιλεὺς Μένδης) τὸν ὀνομαζόμενον λαβύρινθον. — Strab. 811 : Ἐπὶ τέλει δὲ τῆς οἰκοδομίας ταύτης πλέον ἢ στάδιον ἐπεχούσης ὁ τάφος ἐστί . . . Ἰμάνδης δ' ὄνομα ὁ ταφείς.

2. Vrgl. Clem. Alexandr. Protrept. (S. 141 des VIII. Bd. in Patrol. Migne): Καθάπερ γάρ, οἶμαι, οἱ ναοί, οὕτω δὲ καὶ οἱ τάφοι θαυμάζονται, πυραμίδες καὶ μαυσωλεῖα, καὶ λαβύρινθοι, ἄλλοι ναοὶ τῶν νεκρῶν, ὡς ἐκεῖνοι τάφοι τῶν θεῶν.

3. Apollod. 3, 15, 6 u. s. w.

4. Theseus 16, 7.

Freund nach Attika und nimmt hier an Agonen theil. Da er die einheimischen Kämpfer besiegt, so erregt er ihren Neid und wird umgebracht. Auf die Kunde von dem Verbrechen verlangt Minos Sühne, aber vergebens. Indessen die Gottheit straft die Meuchelmörder schwer. Hungersnot und Pest und Überschwemmungen suchen Attika heim. Da die Athener die Götter um Abwehr des Unheils anflehen, so erhalten sie von diesen als Busse auferlegt, sieben Knaben und ebensoviele Mädchen einem andern Sohne des Minos, dem Minotauros, zum Frass zu geben, d. h. als Opfer darzubringen. Hier haben wir deutlich die Darbringung von Menschenopfern, wie sie seit uralten Zeiten bis in die historische Epoche hinein bei den Griechen im Gebrauch waren zur Versöhnung der in den Gräbern wohnenden Todten, der unterirdischen Heroen, die, besonders bei hervorragenden Anlässen, aus ihren Behausungen, den Gräbern, herauskommen[1] und ihr Werk der Zerstörung verrichten, gerade wie die blutgierigen βρυκόλακες, καταχανάδες und στοιχειά im neugriechischen Aberglauben. Die Opferung der Polyxene auf dem Grabe des Achilles, die der troischen Gefangenen auf dem Grabe des Patroklos und die der messenischen auf dem Grabe des Philopoemen[2], dann die Selbstopferung von zwei tapfern Spartanern zur Versöhnung der zwei getödteten Herolde des Dareios[3], sowie viele andere Beispiele aus der griechischen Mythologie und Geschichte lassen uns klar erkennen, dass die athenischen Kinder im Labyrinth oder Grabe zur Versöhnung des meuchlerisch ermordeten Sohnes des Minos geopfert wurden[4]. Wenn nachträglich die attischen Tragiker, um die That ihrer Vorfahren zu rechfertigen, an Stelle des elend von diesen gemordeten sympathi-

1. Vrgl. Roscher's Mythol. Lex. S. 2477.
2. Plut. Philop. 21.
3. Herod. VII, 134, 137.
4. Vgl. Roscker's Myth. Lex. s. v. Heros S. 2503 ff.

schen Sohnes des Minos einen andern blutgierigen Sohn, das im Labyrinth hausende Unthier setzten, so wurde dadurch wohl erreicht, Mitleid für die Opfer zu erregen, kann aber doch unsere Annahme nicht widerlegt werden, dass es sich hier um ein Todtenopfer handelt; denn diese Umwandlung der Person stimmt durchaus zu den Prinzipien und Überlieferungen der griechischen Mythologie, nach denen der Todte, als Heros, seine Gestalt verändert und dem Grabe entsteigend den Menschen bald unter der Gestalt eines Wolfes oder anderer nächtlicher Raubthiere, wie der Arkadier Lykaeon und seine Genossen, die man durch Menschenopfer zu versöhnen pflegte[1], bald in der Gestalt eines Hundes, wie die furchtbare Hekate[2], oder als Schlange, wie der sterbliche Heros Asklepios und sehr viele andere. In gleicher Weise glaubt noch jetzt das griechische Volk, dass die in Gräbern, Kirchen und Grundbauten der Häuser bestatteten Todten zur Nachtzeit als Wölfe, Hunde oder Rinder erscheinen und ihrem Zerstörungswerk nachgehen, Menschen das Blut aussaugen u. s. w., und dass zu ihrer Beschwörung Menschenopfer nöthig sind.

Der Sohn des Minos, ob er nun Asterion oder Minotauros oder sonstwie genannt wird, ist im Wesen nichts als eine zweite Form, das Gespenst (neugr. τὸ στοιχειό), wenn wir so sagen dürfen, des von den Athenern gemordeten Androgeos, dessen Gebeine sicherlich Minos, nachdem er im Vergeltungskriege gegen die Athener Sieger geblieben war, nach Knosos überführte und in dem dortigen Königsgrabe, dem Labyrinth, beisetzte. Hierzu erlaube ich mir auf eine eigenthümliche Nachricht hinzuweisen.

Es finden sich in Knosos berühmte Ruinen, die Schliemann zum Palaste des Minos gemacht hat, andere Archäologen dagegen für das Labyrinth des Minos und Daedalos

1. Paus. 6, 8, 2. — Rosher's Lex. l. c. S. 2472.
2. Ib. S. 2473.

halten. Über diese Ruinen giebt es nach zwei der ältesten Periegeten der Neuzeit beim jetzigen kretischen Volke eine Sage, die sie als *Grab* darstellt; bei Pococke lesen wir Folgendes:

«There are some little remains of the walls (of Cnossos), especially to the north—about a quarter of a mile to the west of the town there is a building near the road, which is ten feet square within; the walls are six feet thick, and cased with brick inside and out; it seems to have been some ancient sepulchre; the people say it is the *tomb* of Caiaphas, and the most modest account they give of it is, that he landed at this place, where he died and was *buried*; that his body being found above ground, they buried it again, which happened *seven* times, and at last they build this strong fabric over it, which they say prevented its rising again, to which they add many other circumstances equally ridiculous»[1].

Es ist durchaus wahrscheinlich, dass in dieser Sage eine direkte Fortsezung der Überlieferung vorliegt, nach der das Untergeschoss des kretischen Labyrinths von jeher ein Grab war; an die Stelle des blutdürstigen Minotauros trat im Bewusstsein der christlichen Bevölkerung Kretas der Hohepriester Kaiphas, der an dem Blute Christi die Schuld trug; auch die Siebenzahl der Bestattungen des Kaiphas klingt an die Siebenzahl der dem Minotauros von den Athenern dargebrachten Kinderpaare an.

Jedenfalls dürfen wir mit grösster Wahrscheinlichkeit annehmen, dass das kretische Labyrinth, wie sein aegyptisches Vorbild und das Untergeschoss des Palaemonion in Korinth, Gräber waren. Dann folgt hieraus der ebenso sichere Schluss, dass auch das unter der Tholos in Epidauros befindliche geheimnisvolle unterirdische Labyrinth ein Grab

1. Pococke, vol. II, part I, IV, p. 256. (Vgl Buondelmonti und Andrea Cornaro in Cornelius, Creta Sacra, I, S. 12, 58 and 97). — Paschley, Travels in Crete I, 206 ff.

darstellte, und dieser Schluss ist um so sicherer, als Clemens von Alexandrien, der ausgezeichnete Kenner des heidnischen Mysterienwesens, ausdrücklich sagt, dass die *Labyrinthe der Hellenen* nichts als *Gräber von Todten* seien[1]. Haben sich doch auch die von Strabo (c. 369) erwähnten «οἰκοδομητοὶ λαβύρινθοι» in der Argolis und unweit Epidauros, die auch «Κυκλώπεια» genannt wurden, durch die von der griechischen Archaeologischen Gesellschaft 1876 unternommenen Ausgrabungen als *Gräber* mit verborgenen Eingängen und einer Menge von Beigaben (κτερίσματα) erwiesen[2]. Auch der offizielle Name θυμέλη für die Tholos in Epidauros, der von den Alten übereinstimmend von θύειν abgeleitet wird, führt zu demselben Schlusse, da bekanntlich die Gräber der Alten hervorragende Opferstätten waren.

Wie kann nun aber, so wird man fragen, während die unter Antoninus geprägte epidaurische Münze den oberen Theil der Tholos als Tempel der Hygieia erkennen lässt, das Untergeschoss ein Grab sein? Die Beantwortung ist nicht so schwer, wenn man bedenkt, dass nicht nur in der christlichen Zeit die unterirdischen Teile der Gotteshäuser als Krypten für die Hülle von hervorragenden Gläubigen benützt wurden, sondern auch ein gleicher Brauch schon im heidnischen Altertum herrschte. So war z. B. unter dem Tempel der Athena Polias auf der Akropolis Erichthonios, der Nachfolger des Amphitryon in der Herrschaft über Athen, bestattet[3]; in dem Adyton des uralten Apollotempels in Delphi zeigte man das Grab des Dionysos Zagreus, auf dem ἔθυον οἱ ὅσιοι *θυσίαν ἀπόρρητον*[4]. Es genügt, auf Clemens von Alexandrien zu verweisen, der eine grosse Zahl solcher

1. S. Anm. 2 auf S. 28.
2. Μ. Λαμπρυνίδης, Ἡ Ναυπλία, S. 28 ff. — Vgl. auch Β. Στάης, Ἀνασκαφὴ ἐν Ναυπλίῳ in d. Πρακτικὰ τῆς Α. Ετ. 1892 S. 52 ff.
3. Apollod. 3, 14, 7. — C. I. G. 6280A, 30.
4. Preller-Robert, Mythol. S. 686.

berühmter in Tempeln befindlicher Gräber von Göttern, Heroen und Menschen anführt und dann sagt, dass die Zeit nicht ausreichen würde, alle derartigen Gräber in Tempeln aufzuzählen[1].

Wir kommen nun zu der wichtigsten Frage des ganzen Problems: Wer war der Gott oder Heros oder Mensch, für dessen Grab das Labyrinth unter der Tholos des Polyklet galt?

Da die Tholos im heiligen Bezirk des Asklepios eine hervorragende Stelle einnahm, da ihr über der Erde liegender Theil der Hygieia geweiht war, so darf man wohl mit Recht vermuthen, dass es sich hier um das Grab des Asklepios selbst handelt. Diese Vermuthung wird durch folgende Gründe unterstützt.

Asklepios ist bekanntermassen einer der jüngsten griechischen Götter. Alle älteren Überlieferungen, bei Homer, Hesiod, Pindar u. s. w., stellen ihn als Sterblichen dar, als einen ausgezeichneten Arzt, Begründer der Heilkunst und Vater der ebenfalls sterblichen aber tüchtigen Ärzte Machaon und Podaleirios. Nach seinem Tode wurde er, der zu seinen Lebzeiten Wunder der Heilkunst verrichtet hatte, von seinen dankbaren Zeitgenossen als wohlthätiger Heros ver-

1. Protrepticus S. 132 ff. « Ἐν τῷ νεῷ τῆς Ἀθηνᾶς ἐν Λαρίσῃ ἐν τῇ ἀκροπόλει τάφος ἐστὶν Ἀκρισίου· Ἀθήνησι δὲ ἐν ἀκροπόλει Κέκροπος, ὥς φησιν Ἀντίοχος ἐν τῷ ἐνάτῳ τῶν Ἱστοριῶν. Τί δὲ Ἐριχθόνιος; οὐχὶ ἐν τῷ νεῷ τῆς Πολιάδος κεκήδευται; Ἴμμαρος δὲ ὁ Εὐμόλπου καὶ Δαείρας οὐχὶ ἐν τῷ περιβόλῳ τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει; αἱ δὲ Κελεοῦ θυγατέρες οὐχὶ ἐν Ἐλευσῖνι τετάφαται; Τί σοι καταλέγω τὰς Ὑπερβορέων γυναῖκας; Ὑπερόχη καὶ Λαοδίκη κέκλησθον· ἐν τῷ Ἀρτεμισίῳ ἐν Δήλῳ κεκήδευσθον· τὸ δὲ ἐν τῷ Ἀπόλλωνος τοῦ Δηλίου ἐστὶν ἱερῷ. Λέανδρος δὲ Κλέαρχον ἐν Μιλήτῳ τεθάφθαι ἐν τῷ Διδυμαίῳ φησίν. Ἐνταῦθα τῆς Λευκοφρύνης τὸ μνημεῖον οὐκ ἄξιον παρελθεῖν, ἑπομένους Ζήνωνι τῷ Μυνδίῳ, ἢ ἐν τῷ ἱερῷ τῆς Ἀρτέμιδος ἐν Μαγνησίᾳ κεκήδευται· οὐδὲ μὴν τὸν ἐν Τελμησσῷ βωμὸν τοῦ Ἀπόλλωνος, ὃν μνῆμα εἶναι καὶ τοῦτον Τελμισσέως τοῦ μάντεως ἱστοροῦσι. Πτολεμαῖος δὲ ὁ τοῦ Ἀγησάρχου ἐν τῷ πρώτῳ τῶν περὶ τὸν Φιλοπάτορα ἐν Πάφῳ λέγει ἐν τῷ τῆς Ἀφροδίτης ἱερῷ Κινύραν τε καὶ τοὺς Κινύρου ἀπογόνους κεκηδεῦσθαι. Ἀλλὰ γὰρ εἰπόντι μοι τοὺς προσκυνουμένους ὑμῖν τάφους, ἐμοὶ μὲν οὐδ᾽ ὁ πᾶς ἂν ἀρκέσαι χρόνος ».

ehrt und erschien seinen Verehrern unter der Gestalt der Schlange, des vor allen andern wegen seiner Kenntnis der Heilkräfte gerühmten Thieres. Es werden mindestens an drei Stellen Griechenlands Grabmäler des Asklepios erwähnt. Zuerst im lakedaemonischen Kynosura[1], dann in Arkadien am Flusse Lusios[2] und drittens und vor allem in Epidauros.

Über sein Grabmal in Epidauros haben wir nur ein einziges Zeugnis, das bisher nicht genügend beachtet worden ist. Es findet sich bei dem kenntnisreichen Presbyter Turanius Rufinus aus Aquileia (345-410 n. Chr.)[3]. Dieser führt ein «sepulcrum Aesculapii» an, das, wie er sagt, zu seiner Zeit öffentlich gezeigt wurde. Nach meiner Meinung ist dieses Grabmal identisch mit dem Labyrinth der Tholos in Epidauros.

Damit stimmt nun auch vortrefflich der Platz, den die ϑυμέλη im Heiligtum von Epidauros den andern Gebäuden gegenüber einnimmt. Die topographische Aufnahme der Ausgrabungen zeigt die Tholos *westlich* vom Tempel des Asklepios und zwar als das am *meisten* gegen Westen liegende Gebäude des Bezirks, seine einzige Thür nach Osten gewendet, sodass der vor der Tholos Opfernde nothwendig nach *Westen* blickte. Nun wissen wir aus den bei Athenaeos (9, 410) erhaltenen und zu den Ἐξηγηματικὰ des Kleidemos gehörigen Vorschriften über die den Todten und Heroen darzubringenden Opfer, dass die ϑυμέλαι (Opferstätten) der Gräber nach Westen (πρὸς ἑσπέραν) orientiert sein und die Darbringer der Spenden nach Westen (πρὸς ἑσπέραν) blicken mussten.

1. Jo. Lyd. de mens. 4, 90. — Cicer. de nat. deor. 3, 22, 57. Vgl. Panofka, Asklepios u. Asklepiaden S. 9.

2. Cicer. l. c

3. Clementis Romani Recognitiones Rufino Aquileiensi interprete, lib. X 26, S. 1434 im I. Band der Migne'schen Patrologie.

Es ist also klar, dass auch das uralte Grab des Asklepios im westlichsten Theile des Tempelbezirks lag und über eben dieser Stelle zur Zeit der höchsten Blüthe der Kultstätte zu seinem herrlichen Schmucke die Tholos und das Labyrinth erbaut wurden.

Wie kam es nun aber, dass, mit Ausnahme des gegen Ende des 4. Jahrhunderts n. Chr. lebenden Rufinus, trotz der Pracht und Heiligkeit dieses Mausoleums des Asklepios Niemand über sein Wesen spricht, im Gegentheil tiefes Schweigen das Denkmal von seiner Gründung bis zu seiner letzten Nachblüthe umhüllt, Pausanias es einfach οἴκημα nennt und die Priester ihm den allgemeinen Namen θυμέλη beilegen?

Die Beantwortung dieser Frage bietet keine besonderen Schwierigkeiten, sie dient sogar meines Erachtens als neuer Beweis dafür, dass es sich wirklich um das Grabmal eines Heros handelt.

Aus der Untersuchung über die Verehrung an den Gräbern der Heroen geht hervor, dass als der heiligste Theil der den Heroen geweihten Bezirke die Stelle galt, an der der Heros begraben war; die Umwohner hielten mit Eifersucht daran fest, dass gerade in diesem Bezirk der Leib des Heroen ruhe. Aber die eigentliche Grabstätte wurde gewöhnlich geheim gehalten, nur Wenige kannten sie und übermittelten diese ihre Kenntnis als ein Geheimnis[1]. Daher sagt auch Plutarch[2]: «ἡρώων ἀπόρρητοι θῆκαι καὶ δυσεξεύρετοι». Über die Gräber der Heroen Sisyphos und Neleus in Korinth sagt Pausanias (II, 2, 2), dass diese «οὐδ᾽ ἂν οὐδὲ ζητοίη τις ἐπιλεξάμενος τὰ Εὐμήλου. Νηλέως μὲν γὰρ οὐδὲ Νέστορι (dem Sohne des Neleus) ἐπιδειχθῆναι τὸ μνῆμα ὑπὸ Σισύφου φησί· *χρῆναι γὰρ ἄγνωστον* τοῖς πᾶσιν ὁμοίως εἶναι. Σίσυφον δὲ ταφῆναι μὲν ἐν τῷ Ἰσθμῷ, τὸν δὲ τάφον καὶ τῶν ἐπ᾽ αὐτῷ Κορινθίων *ὀλίγους εἶναι τοὺς*

1. Deneken in Roscher's Lex. Mythol. s. v. Heros, S. 2495 ff.
2. Περὶ τοῦ μὴ χρᾶν τὴν Πυθίαν 27.

*εἰδότας*». Ähnlich äussert er sich (II, 29, 8) über das Heiligthum und Grab des Aeakos in Aegina: «Τοῦ περιβόλου δὲ ἐντὸς ἐλαῖαι πεφύκασιν ἐκ παλαιοῦ καὶ βωμός ἐστιν οὐ πολὺ ἀνέχων ἐκ τῆς γῆς· ὡς δὲ καὶ μνῆμα οὗτος ὁ βωμὸς εἴη Αἰακοῦ, ***λεγόμενόν ἐστιν ἐν ἀπορρήτῳ***». Und in seinen Mittheilungen über den Trözenischen Heros Hippolytos (II, 31, 1) betont er wiederum: «οὐδὲ τὸν τάφον ἀποφαίνουσι (die Trözener) εἰδότες».

Im Leben des Kimon lesen wir bei Plutarch (9): «Ἦν χρησμὸς Ἀθηναίοις τὰ Θησέως λείψανα κελεύων ἀνακομίζειν εἰς ἄστυ καὶ τιμᾶν ὡς ἥρωα πρεπόντως. Ἀλλ' ἠγνόουν, ὅπου κεῖται, ***Σκυρίων οὐχ ὁμολογούντων*** οὐδ' ἐώντων ἀναζητεῖν». Derselbe Plutarch sagt über das Grab der Dirke (Περὶ τοῦ Σωκράτους δαιμονίου, 5), dass es den Thebanern mit Ausnahme der mit der Würde des Hipparchen Bekleideten unbekannt gewesen sei: «der Scheidende zeigt Nachts dem Nachfolger im Amte das unbekannte Grab und nach einigen Kulthandlungen, deren Spuren sie verwischen, gehen sie vom Dunkel geschützt getrennt wieder weg»: («ὁ γὰρ ἀπαλλαττόμενος τὸν παραλαμβάνοντα τὴν ἀρχὴν μόνος ἀγνοούμενον ἔδειξε νύκτωρ καί τινας ἐπ' αὐτῷ δράσαντες ἀπύρους ἱερουργίας, ὧν τὰ σημεῖα συγχέουσι καὶ ἀφανίζουσι, ὑπὸ σκότους ἀπέρχονται χωρισθέντες»).

Derartige Vorsichtsmassregeln zur Wahrung des Geheimnisses dürften auch in Epidauros gebräuchlich gewesen sein. Nur die oberste geistliche Behörde des Bezirks, nämlich der Priester des Asklepios, kannte wohl das Grab dieses und übermittelte nur seinem Nachfolger das Geheimnis; das ist für Epidauros um so mehr anzunehmen, als hier besondere Gründe vorlagen, das Geheimnis aufs Strengste zu bewahren. Bei den Gräbern der übrigen Heroen hatte ihr Geheimhalten, das wahrscheinlich in den ältesten Zeiten aus dem Wunsche entsprang, die in ihnen befindlichen kostbaren κτερίσματα (Beigaben) vor den Grabräubern zu bewahren, seinen Grund in der allgemeinen Neigung der Alten, die Verehrung der Heroen mit einem gewissen Mysticismus zu verschleiern, soweit

nicht etwa auch der Schutz, den die Heroen den ihr Grab besitzenden Anwohnern zu Theil werden liessen, seinen Einfluss ausübte. Aber in Epidauros spielte ausser diesen ein anderer überaus wichtiger Grund mit. Asklepios war aus einem einfachen Heros durch die überraschende Ausbreitung und Entwickelung seiner Verehrung zu einem Gott herangewachsen und als neuestes Mitglied in das hellenische Pantheon eingetreten. Die Priester von Epidauros hatten das grösste Interesse daran, die Vorzüge des neuen Gottes Asklepios aufzubauschen, um möglichst viele Verehrer heranzuziehen und auszubeuten; darum mussten sie das dort befindliche Grab des *Heros* Asklepios verbergen, da ja dieses daran erinnert haben würde, dass Asklepios ein einfacher *Sterblicher* gewesen war, der Heroenehren genoss, nicht aber ein Gott. Aus diesem Grunde schmückten sie zwar das alte Grab des Heros mit der herrlichen Tholos, bedeckten aber die Thatsache mit dem Mantel des Schweigens.

Das Geheimnis wurde, wie wir sehen, gut bewahrt, da wir bis zum Beginn des V Jahrhunderts, wo das Asklepieion von Epidauros seinen Glanz verlor und viele der heidnischen Priester das Christenthum annahmen, vorrücken müssen, um von dem Christen Rufinus die Wahrheit über das Grab, die jetzt auch der Spaten und das Studium der Archaeologen aufdeckt, erfahren zu können.

---

Werfen wir nun noch einen allgemeinen Blick auf die Tholos, wie sie sich unter dem neuen Licht darbietet.

Zuerst dürfen wir annehmen, dass die allgemeine Gestalt der Tholos für ein Mausoleum ausgezeichnet passt. Zweitens bietet das unter ihr befindliche Labyrinth die passendste Grabstätte oder Grabwohnung für den unter der Gestalt einer grossen Schlange in ihm verborgenen Heros Asklepios.

Über das Grössenverhältnis zwischen der kolossalen immaginären Schlange Asklepios und ihrer labyrinthartigen Behausung giebt uns eine Münze[1] guten Aufschluss, welche die uns aus Livius (X, 48) bekannte Szene aus dem Jahre 293 v. Chr. wiedergiebt, wie die epidaurische Schlange Asklepios auf der dem römischen Capitol gegenüberliegenden Tiberinsel erscheint, wo ihr dann ein Tempel errichtet wurde (Fig. 21).




Fig. 21.

Wie gut das epidaurische Labyrinth in seiner Grösse und Form seinem Zweck als Grabstätte oder auch einfach als Wohnung für den unter der Gestalt einer ungeheuren Schlange gedachten Asklepios entspricht, lässt uns die Zeichnung Fig. 22 ersehen, auf der die Schlange im Labyrinth selbst liegend dargestellt ist. (Vgl. auch die Form des kretischen Labyrinthes auf Fig. nº 20). Es ist nicht unwichtig zu bemerken, dass die Vorstellung von den ungeheuren Dimensionen der Asklepiosschlange in die christlichen Legenden übergegangen ist; so wird in einer von diesen ihre Dicke auf 20 und ihre Länge auf 80 Ellen angegeben! (Vgl. N. G. Politis in Δελτίον τῆς ἱστορ. καὶ ἐθν. Ἑτ. Bd. I, S. 90).

Ferner müssen wir gestehen, dass das über dem Laby-

1. Cohen, Médailles Imperiales Tom. II, p. 271, 17 (Antoninus Pius). Daremberg et Saglio, Dict. antiqu. S. 125.

rinth als dem Grabe des Asklepios liegende Heiligthum der Hygieia der Bedeutung nach und als symbolische Darstellung dieser Bedeutung vortrefflich gewählt ist. Ähnliches lässt sich auch von den Wandmalereien des Pausias sagen, mit

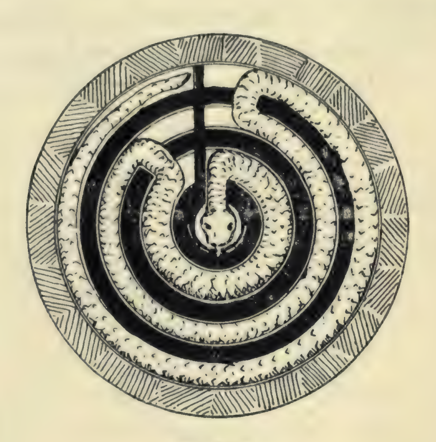


Fig. 22.

denen die Cella dieses Heiligthums geschmückt war, von dem seiner Pfeile nicht mehr bedürfenden, sondern im Triumphe musizierenden Eros und von der aus durchsichtiger Schale trinkenden Methe; sie sind eine treffende symbolische Ausschmückung eines Heiligthums der Göttin der Gesundheit, denn Liebe und Wein sind nur von gesunden Menschen wirklich zu geniessen, ihr Genuss soll aber auch nur der Gesundheit dienen und in der Rücksicht auf diese ihr Maass finden.

Welche neue hervorragende Bedeutung nun durch diese Erklärung das vielbewunderte Gebäude gewinnt, brauche ich nicht zu betonen.

J. N. Svoronos

# NUMISMATIQUE

## DES VILLES DE LA PHÉNICIE

(**Suite. Voyez Vol. III, p. 125 s. et 237 s.**)

---

## BOTRYS

*(Planche A'.)*

---

MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE DE BOTRYS,
(**Ère d'Actium, 30 av. J. C.**).

### *I. (Vers 2 avant J. C.).*

**620**. — Tête tourelée de *Tyché*, à droite, les cheveux relevés en chignon derrière l'occiput. Grènetis au pourtour. | ΒΟΤΡΥΗΝΩΝ en légende circulaire ascendante de droite à gauche. *Diota*, dans une couronne. Dans le champ, à gauche, la date L HK (an 28), à gauche.

AE 20. — Chalque, gr. 5,07. Collection de l'Université améric. de Beyrouth.

**621**. -- Tête tourelée de Tyché, à droite. | ΒΟΤ. Proue de vaisseau.

AE 21. — Chalque. Catal. Hoffmann, No 2657.

MONNAIES IMPÉRIALES.

### *II. Marc Aurèle (de 161 à 179 après J. C.).*

**622**. — . . . . . . Tête de Marc Aurèle. | ΒΟΤΡΥΗΝΩΝ *Fleur*? (peut-être Diota?) dans une couronne.

AE 24. — Chalque. Mionnet, t. V, p. 352, No 113, d'après Arigoni, tab. V, No 59.

## *III. Élagabale (de 218 à 222 après J. C.).*

**623.** — ΑΥΤ. Κ. Μ. ΑΥ. — ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ en légende circulaire. Tête laurée d'Élagabale, à droite. Grènetis au pourtour.

ΒΟΤ—ΡΥ—Η—ΝѠΝ. A l'exergue la date ΒΝϹ (an 252 de l'ère d'Actium). *Temple* hexastyle, à fronton triangulaire, muni d'un escalier. Sous le portique semi-circulaire, *Astarté* tourelée, debout de face, vêtue d'une tunique talaire et d'un péplos. Elle s'appuie de la main droite sur une *stylis* cruciforme, et tient un *aplustre* dans la main gauche. Gr. au p.

AE 29. — Dichalque, gr. 12,75. Coll. du Dr Schrœder (légende retrograde).

AE 24. — Chalque. Ma collection. — Catal. Rollin et Feuardent, No 7309. — Mionnet, t. VIII, suppl., p. 250, No 66. — Sestini, Lett. num. cont., t. IV, p. 101, tab. VI, fig. 20.

AE 23. — Chalque, gr. 8,50. Ma collection = **Planche** A′, 1.

Mionnet, t. V, p. 352, No 114, cite d'après Vaillant, Numism. Graeca, une monnaie analogue « Astarté dans un temple tétrastyle » avec la date ΟϹ (an 270). Cette dernière date est impossible sur une monnaie de Botrys frappée à l'effigie d'Élagabale. La description et la lecture de Vaillant sont donc également suspectes. Il a probablement eu en mains un exemplaire mal conservé du No 623.

**624.** — ΑΥΤ. Κ. Μ. ΑΥ.— ΑΝΤѠΝΙΝΟϹ. Buste d'Élagabale, à droite, la tête laurée, la poitrine couverte du paludamentum. Gr. au p.

ΒΟΤΡΥΗΝѠΝ. *Dionysos*, debout de face, la tête couronnée de pampres; de la main gauche, il s'appuie sur un thyrse, et il tient un canthare de la main droite. Dans le champ, les lettres Ν—Ϲ (an 250 de l'ère d'Actium). Grènetis au pourtour.

AE 24. — Chalque, gr. 8,35. Collection de Luynes. — Babelon, Perses Achéménides, p. 191, No 1340, pl. XXVI, fig. 9.

## *IV. Julia Soémias (de 218 à 222 après J. C.).*

**625.** — ΙΟΥΛΙΑ ϹΟΑΙΜΙΑϹ ϹΕΒ. Buste diadémé de Julia Soémias, à droite, la poitrine drapée. Grènetis au pourtour.

ΒΟΤΡΥΗΝѠΝ. *Temple* du revers du 623, mais avec 8 colonnes. Sous le portique, même type d'Astarté. A l'exergue, les lettres Ν—ϹΑ (an 251 de l'ère d'Actium). Gr. au pourt.

AE 28. — Dichalque, gr. 12,30. Collect. de Luynes. — Babelon, Perses Achéménides, No 1341, planche XXVI, fig. 10.

**626**. — Même légende et même type au droit.

Légende et type d'*Astarté* dans un temple hexastyle du revers du No 623.

AE 27. — Dichalque. Mionnet, t. V, p. 352, No 115 d'après Arig. t. X, No 155.

*V. Alexandre Sévère (de 222 à 235 après J. C.).*

**627**.— . . . . . ΑΥΡ. ΑΛΕΞΑΝΔ. . . . . . . . Buste drapé d'Alexandre Sévère, à droite. Grènetis au pourtour.

Légende et type d'*Astarté* dans un temple hexastyle du revers du No 623. A l'exergue, les lettres Β—ΝC (an 252 de l'ère d'Actium). Gr. au pourt.

AE 24. — Chalque, gr. 9,50. Ma collection = **Planche** A', 2, revers.

AE 25. — Chalque. Ma collection.

# GEBAL-BYBLOS

*(Planche A' et B'.)*

---

ROIS PHÉNICIENS DE GÉBAL (**entre 500 et 332 avant J. C.**).

## *I. Roi incertain (entre 500 et 410 av. J. C.).*

| | |
|---|---|
| **628.** — *Sphinx* accroupi, à gauche la tête, surmontée de la pschent. | *Quadrupède* (Lion?) dans un cercle de grènetis Carré creux. |

AR 8 mill. — Obole gréco-asiatique, gr. 0,60. Ma collection. Pièce trouvée dans l'ancien port de Gébail (anc. Gébal) = **Planche** A', 3.

| | |
|---|---|
| **629.** — Même type. | Même revers. |

AR 6. — Hémi-obole gréco-asiatique, gr. 0,27. Ma collection. Pièce trouvée dans l'ancien port de Gébail = **Planche** A', 7, rev.

## *II Roi incertain (entre 410 et 374 av. J. C.).*

| | |
|---|---|
| **630.** — *Galère* terminée à la proue par une tête de cheval, et voguant à gauche. Elle est montée par un *satrape* barbu, coiffé de la mitre, et par 2 *hoplites* casqués. Tous les 3 sont armés de boucliers. Sous la galère, un *hippocampe* ailé allant à gauche. | *Vautour* en relief, battant des ailes et debout à gauche sur un *bélier* gravé en creux, accroupi et détournant la tête. Grènetis au pourtour. |

AR 28. — Statère gréco-asiatique, gr. 13,89. Collection de Démétrio. — Musée d'Athènes = **Planche** A', 4. — Feuardent, Rois d'Égypte de la Collect. de Démétrio, p. 3, No 1 (attribué au Satrape Aryandès), planche XI, No 1. — Gr. 13,67. Musée de Vienne. — Duc de Luynes, Numism des Satrapies, page 93, No 46, planche XVI, fig. 46.

**631**. — Même droit que le précédent. Grènetis au pourtour. | Même revers que le précédent. Le vautour ne bat pas des ailes. Grèn. au pourtour.

AR 18. — Triobole gréco-asiatique, gr. 2,85. Pièce trouvée dans le port actuel de Gébal (anc Gébal). Ma collection = **Planche** A', 5. — Gr. 3,37. Collection de Luynes. — Babelon, Perses Achém., p. 192, No 1343.

AR 17. — Triobole gréco-asiatique, gr. 3,37. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit., p. 192, No 1342, planche XXVI, fig. 11.

C est sur les 2 trioboles précédentes de la Collection de Luynes, aujourd'hui au Cabinet de Paris, qu'on a cru lire (Duc de Luynes, Ch. Lenormant) dans la partie figurée en creux du bélier le nom d APYAN. Cette particularité n étant pas relevée par Mr Babelon, dans sa description des susdites monnaies qu'il a pu étudier à loisir, j'en conclus que cette lecture est des plus discutables

**632**. — Mêmes types. Le côté droit du revers est recouvert par la tête et le cou d'un ibex en creux, tourné à droite.

AR 10. — Tritémorion gréco-asiatique, gr. 0,84. Coll. J. P. Six. — Imhoof-Blumer, Monnaies greeques, p. 440, No 9.

**633**. — Mêmes types que les précédents. Au droit, pas d'hippocampe au revers, pas d'ibex.

AR 7. — Hémi-obole gréco-asiatique, gr. 0,29. Imhoof-Blumer, Monnaies grecques, p. 441, No 9a. — Ma collection.

## *III. Elpaal (vers 360 av. J. C.).*

**634**. — Avers du No 628. Sous l'hippocampe, un murex. | [phenician legend] (=Elpaal, roi de Gébal). *Lion* en relief à gauche, dévorant un *taureau*, à gauche, dont le corps est gravé en creux, et la tête en relief. Grènetis au pourtour.

AR 24. — Statère gréco-asiatique, gr. 14, 14,12 et 14,35. Babelon, Perses Achémén., pp. 192 et 193, Nos 1344 à 1346, planche XXVI, fig. 12. — Collection de Luynes. — Brandis, séries 1 et 2.

**635**. — Même droit que le 630. | Même type, la légende phénicienne est en deux lignes, (voir celle du No 634). Grènetis au pourtour.

AR 17. — Triobole gréco-asiatique, gr. 3,43. Collection de Démétrio. — Musée d'Athènes = **Planche** A', 6.

AR 16. — Triobole gréco-asiatique, gr. 3,50 et 3,57. Babelon, Perses Achém., p. 193, Nos 1347 à 1349, planche XXVI, fig. 13 et 14. — Gr. 3,51. Imhoof-Blumer,

Monn. grecques, p. 441, No 10. — Brandis, série 1. — De Luynes, Numismat. des Satrapies, p. 94, planche XVI, No 48.

AR 15. — Triobole gréco-asiatique, gr. 3,15. Ma collection = **Planche** A', 8. — Gr. 3,57. Imhoof-Blumer, Monn. grecques, p. 441, No 11.

**636**. — Avers du No 630. La galère ne porte plus que 2 hoplites. Pas de murex. | Même revers que le 634.

AR 10. — Tritémorion gréco-asiatique, gr. 0,72 à 0,87. Ma collection, 2 exemplaires. — Athènes = **Planche** A', 7. — Collect. de Luynes, 3 exempl. — Babelon, Perses Achémén., p. 193, Nos 1350 à 1353, planche XXVI, fig. 15 à 17.

## *IV. Adramélek (vers 350 avant J. C.).*

**637**. — Avers du 636. Sous la Galère, les lettres 𐤀𐤌. | 𐤀𐤃𐤓𐤌𐤋𐤊 𐤌𐤋𐤊 𐤂𐤁𐤋 (Adramélek, roi de Gébal). *Lion* tourné à gauche et dévorant un *taureau* accroupi, à gauche. Grènetis au pourtour.

AR 11. — Tritémorion gréco-asiatique, gr. 0,68. Coll. de Luynes. — Babelon Loc. cit., p. 194, No 1354, planche XXVI, fig. 18.

**638**. — Mêmes types. Au droit les lettres 𐤃 sous la galère.

AR 11. — Tritémorion gréco-asiatique, gr. 0,76. Coll. de Luynes. - Babelon, Loc. cit., p. 194, No 1355, planche XXVI, fig. 19.

## *V. Azbaal (vers 340 avant J. C.).*

**639**. — *Galère* phénicienne, voguant à gauche, la proue terminée en tête de cheval, la poupe ornée de l'aplustre. Elle est montée par 3 *hoplites* casqués et armés de boucliers ronds. Dessous, un *hippocampe* ailé, au galop à gauche, et le murex. Grèn. au p. | 𐤏𐤆𐤁𐤏𐤋 𐤌𐤋𐤊 𐤂𐤁𐤋 (Azbaal roi de Gébal). Revers du 635.

AR 27. — Statère gréco-asiatique, gr. 13,15. Collection de Luynes. — Babelon, Perses Achémén. p. 194, No 1356. — Catal. Hoffmann, No 2680. — Brandis, serie 5. — British Museum. — M. de Vogué, Revue numismat. 1856 p. 217.

AR 26. — Statère gréco-asiatique, gr. 13,27. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit., p. 194, No 1357, plauche XXVI, fig. 20.

**640**. — Même légende et mêmes types. Au droit, 𐤆 sous la galère.

AR 27. — Statère gréco-asiatique, gr. 13,20. Coll. Imhoof-Blumer.

**641**. — Avers du 636, sous la galère les lettres 𐤆𐤏 (init. de Azbaal).

Légende du revers précédent 639, type du 637.

AR 11. — Tritémerion gréco-asiatique, gr. 0,65. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit., p. 194, No 1359. — De Luynes, Numism. des Satrapies, p. 88, planche XV, fig. 41 et 42.

AR 10. — Tritémorion gréco-asiatique. gr. 0,62. Ma collection. — Babelon, Loc. cit., p. 194, No 1360.

## *VI. Ainel (vers 333 avant J. C.).*

**642**. — Même droit que le 639. La proue de la galère est terminée en tête de lion.

[illegible] (Ainel, roi de Gébal). Type de revers 635.

AR 26. — Statère gréco-asiatique, gr. 13,56. Collect. de Luynes. — Babelon, Perses Achém., p. 195, No 1361, pl. XXVI, fig 22. — Catal. Hoffmann, No 2682. — Brandis, série 3. — Duc de Luynes, Numismat. des Satrapies, p. 91, pl. XV, Nos 44 et 45. — Musée de Vienne

**643**. — Même légende et mêmes types. Croix ansée sous le lion, sous le taureau et sur la cuisse du taureau.

AR 27. — Statère gréco-asiatique, gr. 13,20. Collect. de Luynes. — Babelon, Loc. cit., p. 195, No 1362, pl. XXVI, fig. 23. — Gr. 12 à 13,07. Collect. Six. — Collection Imhoof-Blumer.

**644**. — Même légende. Mêmes types. Au droit, lettre O en contremarque sur l'aile de l'hippocampe; au revers, même lettre O dans le champ, à droite, derrière le taureau.

AR 29. — Statère gréco-asiatique, gr. 13,06. Collection de Luynes, — Babelon, Loc. cit., p. 195, No 1363, pl. XXVI, fig. 24.

**645**. — *Galère* phénicienne, voguant à gauche, la proue terminée en tête de lion, la poupe ornée de l'aplustre. Elle est montée par deux *hoplites* casqués et armés de boucliers ronds. Dessous un *hippocampe* ailé, au galop à gauche.

Légende du 642. Type du 637.

AR 12. — Tritémorion gréco-asiatique, gr. 0,68. Collection de Luynes. —

Babelon, Perses Achémén., p. 195, No 1364, pl. XXVI, fig. 25. — Duc de Luynes. Numism. des Satrapies, p. 91, pl XV, No 43.

AR 11. — Tritémorion gréco-asiatique, gr. 0,70 et 0,75. Collect. de Luynes. — Babelon, Loc. cit., p. 195, Nos 1365 et 1366.

| | |
|---|---|
| **646**. — Avers du No précédent 645. | ↄ ५O, Ainel roi de Gébal. Type du revers du 635. Sous le ventre du lion, une *croix ansée*. Grènetis au pourtour. |

AR 10. — Tritémorion gréco-asiatique, gr. 0,67. Collection de Luynes. — Babelon, Perses Achém. p. 196, No 1367.

## *VII. Rois incertains.*

| | |
|---|---|
| **647**. — Avers du 645. | Revers du 637 avec les lettres ↄO (Gébal, Azbaal ou Ainel). |

AR 11. — Tritémorion gréco-asiatique, gr 0,77. Collection de Luynes. — Babelon, Perses Achéménides, p. 196, No 1368, pl. XXVI, fig. 26.

AR 10. — Tritémorion gréco-asiatique, gr. 0,70. Ma collection.

| | |
|---|---|
| **648**.—Même droit. | Même revers avec ϟ↿ (Gébal). |

AR 11. — Tritémorion gréco-asiatique, gr. 0,78 et 0,82. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit., p. 196, Nos 1369 et 1370, pl. XXVI, fig. 27.

| | |
|---|---|
| **649**.—Même droit. | *Griffon* ailé, assis à gauche, levant la patte de devant. Grènetis au pourtour. |

AR 8. — Hémi-obole gréco-asiatique, gr. 0,39. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit., p. 196, No 1371, pl. XXVI, fig. 28.

## MONNAIES ROYALES ET SEMI-AUTONOMES
**(entre 175 et 129 avant J. C).**

### ROIS DE SYRIE.

## *VIII Antiochus IV Épiphane (175 à 164 avant J. C).*

| | |
|---|---|
| **650**.—Tête radiée d'Antiochus IV, à droite. Gr. au pourt. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ à droite, ΑΝΤΙΟΧΟΥ à gauche. *Isis Pharia* sur un radeau, allant à gauche, tenant une voile enflée par le vent. |

AE 16. — Hémi-chalque, gr. 3,30. Collection du Dr P. Schrœder.

AE 15. — Hémi-chalque, gr. 3,10. Ma collection, 2 exemplaires.

| | |
|---|---|
| **651** — Tête diadémée et radiée d'Antiochus IV, à | ΒΑΣΙΛΕΩΣ à droite, ΑΝΤΙΟΧΟΥ à gauche. *Kronos phénicien*, debout à gauche, tenant un sceptre de la main droite; il |

droite. Grènetis au pourtour. | est muni de 6 ailes, et a la tête surmontée d'un calathos à 4 aigrettes. Dans le champ, en haut, 𐤋𐤂 — 𐤁𐤋 (de Gébal), en bas, à l'exergue, 𐤒𐤃𐤔𐤕 (la sainte). Grènetis au pourtour.

AE 23. — Chalque, gr. 7,90. Bord en biseau. — Coll. de Luynes. — Babelon. Rois de Syrie, p. 85, No 671, pl. XIV, fig. 18.

AE 21, — Chalque, gr. 7,85. Imhoof-Blumer. Choix de monnaies grecques, pl. VII, No 224, et Monn. grecques, p. 442, No 130. — Gr. 5,05, Ma collection.

AE 19. — Chalque, gr. 5,60. Imhoof-Blumer, Monn. grecques, p. 442, No 13.

**652**. — ΒΑΣΙΛΕΩΣ à droite, ΑΝΤΙΟΧΟΥ à gauche. Même tête diadémée et radiée, à dr. | Même type de *Kronos* phénicien, à gauche. En haut et à l'exergue, même légende phénicienne.

AE 20. — Chalque, gr. 9,30. Ma collection = **Planche** A', 9.

## *IX. Antiochus V Eupator (de 164 à 162 av. J. C.).*

**653**. — ΕΥΠΑΤΟΡΟΣ. Tête diadémée d'Antiochus V Eupator, à droite. | ΑΝΤΙΟΧΟΥ à droite. Même type de *Kronos* phénicien debout à gauche. Même légende phénicienne, en haut et à l'exergue.

AE 21. — Chalque, gr. 5,95. Collection du Dr P. Schrœder.

AE 19. — Chalque, gr. 5,15. Ma collection. — Collect. G. Schlumberger. — Imhoof-Blumer, Monn. grecques, p. 442, No 14.

## *X. Alexandre I Bala (150 à 145 avant J. C.).*

**654**.—Tête diadémée d'Alexandre I Bala, à droite. Deux *contremarques*, dont un diota (Botrys?) sur le cou dans le champ, en bas et à droite la date ΒΞΡ (an 162 de l'ère des Séleucides). | ΒΑΣΙΛΕΩΣ à droite, ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ à gauche. Même type de *Kronos* phénicien, debout à gauche. Même légende phénicienne en haut et à l'exergue. Grènetis au pourtour.

AE 18. — Chalque, gr. 6. Ma collection = **Planche** A'. 10.

**655**. — Mêmes légendes et mêmes types, sans contremarque.

AE 20. — Chalque, gr. 4,20. Collection de l'Univers. améric. de Beyrouth. — Ma collection.

## *XI. Tryphon (142 à 139 avant J. C.).*

| | |
|---|---|
| **656**. — Tête diadémée de Tryphon, à droite. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ—ΤΡΥΦΩΝΟΣ en deux lignes à droite, ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΟΣ à gauche. *Aigle* au repos, debout à gauche, portant une *palme* sur l'épaule droite. Devant l'aigle, dans le champ, à gauche, le monogramme Ɓ de Byblos Derrière, dans le champ, à droite, le signe O au dessus de la date L B (an 2). |

AR ? . — Tétradrachme. F. de Saulcy, Mélanges de numismatique, janvier-avril, 1877, p. 83.

## *XII. Antiochus VII Évergète (de 138 à 129 av. J. C.).*

| | |
|---|---|
| **657**. — Tête diadémée d'Antiochus VII, à droite. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΑΝΤΙΟΧΟΥ en légende circulaire à droite, 𐤒𐤃𐤔𐤕 𐤋𐤂𐤁𐤋 (de Gébal, la sainte), en légende circulaire, à gauche. Type de *Kronos* phénicien, debout, à gauche, du No 649. |

AE 15. — Hémi-chalque, gr. 2.40. Ma collection.
AE 13. — Hémi-chalque. Ma collection = **Planche** Λ', 11.

### MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE DES SÉLEUCIDES (de 101 à 74 avant J. C.).

## *XIII. (De 211 à 238, soit de 101 à 74 av. J. C.).*

| | |
|---|---|
| **658**. — Tête diadémée et tourelée de *Tyché*, à droite, ayant les cheveux relevés en chignon et un voile sur la nuque. Grènetis au pourtour. | 𐤋𐤂𐤁𐤋 (de Gébal) à gauche, 𐤒𐤃𐤔𐤕 (la sainte). Type du *Kronos* phénicien debout à gauche, comme au revers du No 649. En haut, dans le champ, la date L AIC (an 211). Grènetis au pourtour. |

AE 20. — Chalque. Cabinet de Gotha. — Imhoof-Blumer, Monnaies grecques, p. 442, No 17. — Coll. du Dr P. Schrœder.

| | |
|---|---|
| **659**.—Même droit. | Même légende et même type. Avec la date L E—IC (an 215), en haut, dans le champ. |

AE 22. — Chalque, gr. 9. Ma collection. — Collection du Dr P. Schrœder.

**660.** — Même droit. Sur la joue, en *contremarque*, ornement de la tête *d'Isis*. Grènetis au pourtour.

Même légende phénicienne entièrement à gauche, même type de *Kronos* debout à gauche. Dans le champ, en haut, la date L HIΣ (an 218). Dans le champ, en bas et à gauche B̌. Grènetis au pourtour.

AE 21. — Chalque, gr. 7,50 et 8,85. Ma collection.

**661.** — Droit du 658.

Même légende phénicienne disposée comme au revers. Même type de *Kronos* phénicien. En haut dans le champ, la date L Λ—C (an 230). Grèn. au pourtour.

AE 20. — Chalque, gr. 7,50. Ma collection.

AE 21. — Chalque, gr. 7,10. Ma collection, avec ? L ΛΣ (les 2 premières lettres étant à moitié hors du champ, on peut lire B̌, an 230, ou peut-être an 237).

AE 23. — Chalque. Collection du Dr P. Schrœder.

**662.** — Même légende et mêmes types que le 656. Au revers, la date L ΛΛC (an 231).

AE 23. — Chalque, gr. 8,25. Collection de Luynes. — Babelon, Perses Achéménides, p. 197, No 1376, pl. XXVII, fig. 4. — Gr. 6. Ma collection = **Planche A', 12**. — Collection du Dr P. Schrœder.

**663.** — Droit du 658. Contremarque du 660 sur la tempe.

Légende et type du revers du 658, avec la dete L H—ΛΣ (an 238).

AE 21. — Chalque, gr. 7,60. Ma collection.

**664.** — EIC (an 215) *Ornement* de la tête d'*Isis*. Grènetis au pourtour,

*Astarté* (Baalat-Gébal), debout à gauche, la tête surmontée d'une sorte de coiffure tourelée, les cheveux retombant sur la nuque. Vêtue d'une tunique talaire et d'un péplos, qui lui enveloppe le tronc et les bras, elle étend et élève la main droite, tandis qu'elle s'appuie de la main gauche sur un long sceptre, terminé en crosse, à sa partie supérieure. Devant elle, dans le champ, en bas et à gauche B̌. Grènetis au pourtour.

AE 13. — Dilepton, gr. 1,60. Ma collection = **Planche A', 13**.

## MONNAIES AUTONOMES NON DATÉES
### (entre 74 et 31 avant J. C.).

### *XIV. (Entre 74 et 31 avant J. C.).*

**665.** — Même tête de *Tyché*, à droite, portant une palme sur l'épaule gauche. Grènetis au pourtour. | 𐤋𐤂—𐤁𐤋 (de Gébal) en haut; 𐤒𐤃𐤔𐤕 (la sainte) à l'exergue. *Kronos* phénicien debout à gauche comme au revers du No 649. Dans le champ, à gauche, et en bas, [monogramme]. Gr. au p.

AE 21. — Chalque, gr. 4,97 à 5,50. Ma collection, 4 exempl. = **Planche** A′, 14. — Collection de Luynes. — Babelon, Perses Achémén., p. 198, No 1380 et 1381, pl. XXVII, fig. 5 et 6.

**666.** — Même droit. | Revers avec le type d'*Astarté* (Baalat-Gébal) du No 664. 𐤒𐤃𐤔𐤕 𐤋𐤂𐤁𐤋 (de Gébal, la sainte), à gauche. A droite, légende phénicienne illisible, et monogramme comme au No 665. Gr. au pourt.

AE 18. — Hémi-chalque, gr. 4,09. Babelon, Loc. cit., p. 197, No 1373, pl. XXVII, fig. 2. — Imhoot-Blumer, Monnaies grecq., p. 443, No 21, pl. J, No 1. — Coll. de l'Univ. amér. de Beyrouth.

**667.** — Même droit. A gauche, derrière la tête, le monogramme comme au revers du No 665. | Type d'*Astarté* (Baalat-Gébal) du No 664. 𐤋𐤂𐤁𐤋 (de Gébal) à gauche, 𐤒𐤃𐤔𐤕 (la sainte) à droite.

AE 18. — Hémi-chalque, gr. 4,20. Ma collection = **Planche** A′, 15.

**668.** — Mêmes types. Au revers, le monogramme comme au No 665 dans le champ, en bas et à gauche, entre le sceptre et Astarté. 𐤋𐤂𐤁𐤋 (de Gébal) à droite.

AE 18. — Hémi-chalque, gr. 3,22. Babelon, Perses Achém., p. 197, No 1374, pl. XXVII, fig. 3.

**669.** — Droit du 658. | 𐤋𐤂𐤁𐤋 (de Gébal), à gauche. *Harpocrate* nu, debout à gauche, la coiffure tressée comme celle d'Horus, portant la main droite à la bouche. Dans la main gauche, il tient une corne d'abondance. Dans le champ, en bas et à droite, le monogramme comme au No 665.

AE 14. — Dilepton, gr. 2,45. Ma collection = **Planche** A′, 16. — Gr. 1,56. Babelon, Loc. cit., p. 196, No 1372, pl. XXVII, fig. 1. — Collection du Dr P. Schrœder.

AE 13. — Ma collection. — Imhoof-Blumer, Monnaies grecques, p. 443, No 24.

MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE D'ACTIUM
**(entre 30 et 6 avant J. C.).**

*XV. (En 27 avant J. C.).*

| | |
|---|---|
| **670**. — Tête laurée de *Zeus*, à droite. Grènetis au pourtour. | 𐤋𐤂𐤁𐤋 (de Gébal) à droite, légende descendante; 𐤒𐤃𐤔𐤕 (la sainte), légende remontante. *Isis Pharia*, sur un radeau allant à droite, tenant devant elle une voile gonflée par le vent. Elle est vêtue d'une tunique talaire. En haut L Γ (an 3), dans le champ, à gauche, le monogramme du No 665. Grènetis au pourtour. |

AE 22. — Chalque, gr. 7,60. Ma collection = **Planche** A′, 17.

AE 21. — Collection Charlier-Béziès. – Imhoof-Blumer, Monnaies grecques, p. 443, No 23, pl. J, No 3.

*XVI. (De 15 à 6 avant J. C.).*

| | |
|---|---|
| **671**. — Droit du 658. | Légende et types du No 658; *Kronos* phénicien. En bas, L IE (an 15). |

AE 22. — Chalque, gr. 7. Ma collection. — Coll. du Dr P. Schrœder.

| | |
|---|---|
| **672**.—Même droit. | Même légende et mêmes types, en haut, la date L K (an 20). |

AE 23. — Chalque, gr. 6,98. Babelon, Perses Achém., p. 197, No 1377.

| | |
|---|---|
| **673**. — Même droit, derrière la tête, EK (25) à gauche; à droite L (an). | Même légende et mêmes types. |

E 24. — Chalque, gr. 5,35. Ma collection = **Planche** A′, 18, av.

*XVII. (En 22 avant J. C.).*

| | |
|---|---|
| **674**. — Droit du 666. | Type du 666. La légende phénicienne « de Gébal, la sainte », est verticale dans le champ derrière Astarté. A droite le |

monogramme du No 665, à gauche L H (an 8).

AE 18. — Hémi-chalque, gr. 3,67. Imhoof-Blumer, Monnaies grecques, p. 443, No 22, pl. J, No 2.

*XXVIII. (En 20 avant J. C.).*

**675**. — Tête diadémée et tourelée de *Tyché*, à droite, les cheveux relevés en chignon derrière l'occiput, et portant un voile sur la nuque. Grènetis au pourtour.

A gauche, en légende verticale, comme No 666 (de Gébal, la sainte). *Ornement de la tête Isis.* A droite monogramme comme No 665 et au dessous la date L I (an 10). Gr. au p.

AE 13. — Dilepton, gr. 2,52. Imhoof-Blumer, Monnaies grecques, p. 443, No 25, pl. J, No 5. — Collection du Dr P. Schrœder.

*XIX. (En 15 avant J. C.).*

**676**. — Tête voilée et tourelée de *Tyché*, à droite. Grènetis au pourtour.

Légende et *Harpocrate* nu, debout à gauche comme dans le 669. Dans le champ, à droite, en haut, le monogr. comme au No 665; au milieu, la date IE (an 15). Grènetis au pourtour.

AE 15. — Dilepton, gr. 2,50. Ma collection = **Planche** A', 19, rev.

MONNAIES IMPÉRIALES.

*XX. Auguste (27 avant J. C. à 14 après J. C.).*

**677**.—ΣΕΒΑΣΤΟΣ, en légende rétrograde, à gauche. Tête nue d'Auguste, à droite. Grènetis au pourtour.

Légende barbare. On distingue les lettres grecques. . ΛΒΥ. et des lettres phéniciennes de la légende: « de Gébal, la sainte ». Type de *Kronos* phénicien, debout à gauche, comme au revers du No 651. Grènetis au pourtour.

AE 22. — Chalque, gr. 8,70. Babelon, Perses Achém., p. 198, No 1382, pl. XXVII, fig. 7.

**678.** — ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΣΤΟΣ. Même droit. *Contremarque* ovale, sur le cou, renfermant une *petite tête* laurée à droite, et les lettres C R.

Même type du revers précédent. A gauche L Λ (an 30) et BY. En haut, [illegible]. A droite [illegible] (de Gébal).

AE 23. — Chalque. British Museum. — Imhoof-Blumer, Monnaies grecques, p 444, No 25. — Rollin et Feuardent, Catal. vol. III, p. 484, No 7309 quater. (description erronée, monnaie fruste). — Alex. Boutkowski, Dictionn. numism., p. 928, No 1792. — Rev. numism. fr. 1856, p. 394, 395, pl. XVIII, No 7.

AE 23. — Chalque, légende retrograde. Coll. de l'Univ. améric. de Beyrouth.

## *XXI. Tibère (de 14 à 37 après J. C.).*

**679.** — CEBACTOC à droite, CEBACTOY à gauche. Tête laurée de Tibère, à droite. Grènetis au pourtour.

BYBΛIωN en légende verticale descendante, à gauche. *Isis*, debout de face et regardant à droite, tenant par la main droite son fils *Horus*, debout en face d'elle dans le champ, à droite, et la regardant. La déesse est vêtue d'une robe talaire, et a la tête surmontée du croissant et de la fleur de lotus. Horus est coiffé du pschent, et vêtu de la schenti égyptienne. Dans le champ, à droite, en légende ascendante, L B (an 2, du règne de Tibère). Grènetis au pourtour.

AE 25. — Dichalque, gr. 10,86. Babelon, Perses Achémén., p. 198, No 1383, pl. XXVII, fig. 8.

AE 24. — Mionnet, t. V, p. 352, No 116 et t. VIII suppl., p. 251, No 67. — Vaillant, Numism. graeca. — Sestini, Descriz. delle med. ant. gr. del Mus. Hederv. III, p. 82, No 1, C.M.H. No 6063.

AE 23. — Chalque, gr. 9,40. Ma collection = Planche A', 20, rev.

AE 22. — Chalque. Ma collection. — Collect. Gust. Schlumberger. — Imhoof-Blumer. Monn. grecques, p. 444, No 26.

## *XXII. Claude I (de 41 à 54 après J. C.).*

**680.** — ΚΛΑΥΔΙΟΥ ΚΑΙCΑ · POC. Tête laurée de Claude, à gauche. Grènetis au pourtour.

BYBΛIωN à gauche. *Isis* debout à droite, sur un radeau, tenant devant elle une voile gonflée par le vent. Elle est vêtue d'une tunique talaire, et sa tête est surmontée du globe solaire entre deux cor-

nes de vache et deux uraeus. Dans le champ, à droite, la date L ϛ (an 6 du règne de Claude). Grènetis au pourtour.

AE 25. — Chalque. Ma collection. — Collection du Dr P. Schrœder.

AE 23. — Chalque, gr. 8,32. Babelon, Perses Achém., p. 198, No 1384, pl. XXVII, fig. 9. — Collection de l'Univ. améric. de Beyrouth.

**681**. — ΚΛΑΥΔΙΟΥ à gauche, ΚΑΙCΑΡΟC à droite. Droit du précédent. | Même légende. Même date et même type d'*Isis* sur un radeau, allant à gauche. Gr.

AE 22. — Chalque, gr. 10,35. Ma collection, 3 exemplaires, = **Planche** A', 21, rev. — Collection de l'Univ. améric. de Beyrouth. Coll. du Dr P. Schrœder.

## *Marc Aurèle.*

Les médailles attribuées par Mionnet à Marc Aurèle, avec les types aux revers d'Isis Pharia (t. VIII suppl., p. 251, No 68) et d'Isis et Horus (loc. cit., No 69) d'après Sestini (Descr. delle med. ant. gr. del Mus. Hederv. III, p. 82, Nos 2 et 3) sont suspectes. La 1ere doit sûrement être restituée à Commode (voir No 684). Quant aux types des deux faces de la seconde, ils ont probablement été mal décrits, et leurs légendes ont été mal lues. On remarquera d'ailleurs que les médailles phéniciennes discutées ou discutables ont presque toujours été publiées par les mêmes auteurs. Aussi est-il prudent de regarder en général comme suspecte toute monnaie dont la description n'a été donnée par aucun autre auteur que les précédents.

## *XXIII. Commode (179 à 192 après J. C.).*

**682**. — ΑΥΤ. Μ. ΑΥ. ΚΟΜΜΟΔΟΝ ΕΥ. Buste lauré de Commode, à droite, la poitrine couverte du paludamentum. | ΙΕΡΑC ΒΥΒΛΟΥ. *Temple* à quatre colonnes et a fronton circulaire. Sous le portique, *Astarté*, debout de face, regardant à droite, tourelée, le pied gauche sur une proue de navire. De la main droite elle s'appuie sur une *stylis* cruciforme, et de la gauche elle relève le bord de sa robe sur son genou. A droite, à côté d'elle, un cippe surmonté d'une petite *Victoire* qui la couronne. Gr. au p.

AE 30. — Dichalque, gr. 17,05. Babelon, Perses Achém., p. 199, No 1387. — Mionnet, t. V, p. 353, No 1181.

AE 28. — Dichalque, gr. 13,45. Coll. de Luynes. — Babelon, Perses Achém., p. 199, No 1386.

| | |
|---|---|
| **683.** — Même légende et même type au droit. | Même légende. *Temple* distyle, à fronton circulaire, en forme de coquille cannelée. Sous le portique, type d'*Astarté* à droite, comme au revers précédent No 682. Grènetis au pourtour. |

AE 30. — Dichalque. Mionnet, t. VIII supplém., p. 352, No 70. — Sestini, Descriz. delle med. ant. grecq. del Mus. Hederv. III, p. 82, No 5, C. M. H. No 6065.

AE 29. — Dichalque, gr. 14. Ma collection. 2 exemplaires = **Planche** A', 22, rev.

AE 28. — Dichalque, gr. 13. Ma collection. — Collection du Dr P. Schrœder.

AE 26. — Ma collection.

AE 25. — Dichalque, gr. 10,90. Ma collection.

| | |
|---|---|
| **684.** — ΑΥΤ. Μ. ΑΥ. ΚΟΜΜΟΔΟΝ ΕΥ. Tête laurée de Commode, à droite. Grènetis au pourt. | ΙΕΡΑC ΒΥΒΛΟΥ. *Astarté* tourelée, debout à gauche, le pied droit sur une proue de *navire*, de la main droite étendue, elle tient un aplustre, et de la gauche ramenée en arrière, elle s'appuie sur un gouvernail. Grènetis au pourtour. |

AE 26. — Dichalque, gr. 10,50. Ma collection = **Planche** B', 1, rev. — Collection de l'Univ. améric. de Beyrouth. — Coll. du Dr P. Schrœder.

AE 23. — Dichalque, gr. 10,30. Ma collection.

| | |
|---|---|
| **685.** - Légende et type du droit précédent. Gr. au pourt. | ΙΕΡΑC ΒΥΒΛΟΥ. *Palette* de gouvernail Grèn. au pourtour. |

AE 19. — Chalque, gr. 5,82. Babelon, Perses Achém., p. 199, No 1385. — — Mionnet, t. V, p. 353, No 119 et VIII suppl., p. 252, No 72. — Sestini, Loc. cit., No 4, C.M.H. No 6064.

AE 17. — Chalque, gr. 4,20. Ma collection.

| | |
|---|---|
| **686.** — Légende et type du 684. | ΙΕΡΑC ΒΥΒΛΟΥ. Type d *Isis Pharia* sur un radeau comme au revers du 680. Grèn. |

AE 27. — Dichalque. Mionnet, t. VIII suppl., p. 252, No 71. — Mus. Theup. p. 920.

AE 24. — Chalque. Mionnet, t. VIII suppl., p. 251, No 68 (attribué à Marc Aurèle). — Sestini, Descriz. delle med. ant. grecq. del Mus. Hederv. III, p. 82, No 3.

AE 23. — Chalque, gr. 8,75. Ma collection, 2 exemplaires = **Planche** B', 2, rev. — Collect. de l'Univ. améric de Beyrouth, 3 exempl Collect du Dr P. Schrœder, 3 exempl.

AE 22. — Ma collection. — Collection du Dr P. Schrœder, 2 exemplaires.

### *XXIV. Crispine.*

**687.** — . . . . . . . . . . . Tête de Crispine, à droite. | Légende et type d'*Astarté* dans un temple distyle comme au revers du No 683.

AE 29. — Dichalque. Mionnet, t. V, p. 353, No 121. — Vaillant, Numismata graeca.

### *XXV. Septime Sévère (193 à 211 après J. C.).*

**688.** — Λ. CΕΠΤ. CΕΟΥΗΡΟC ΠΕΡ CΕΒ. Buste lauré de Septime Sévère, à droite, la poitrine couverte du paludamentum. | ΙΕΡΑC ΒΥΒΛΟΥ. Type d'*Astarté* dans un *temple* distyle comme au revers du 683. Grènetis au pourtour.

AE 29. — Dichalque, gr. 12,52. Coll. de Luynes. — Babelon, Perses Achém., p. 199, No 1388.

**689.** — Même légende et même type au droit. | Légende et type d'*Isis Pharia* sur un *radeau* comme au revers du 680.

AE 24. — Chalque. Mionnet, t. V, p. 354, No 122. — Vaillant. Numismata graeca.

### *XXVI. Julia Domna (193 à 217 après J. C.).*

**690.** — ΙΟVΛΙΑ ΔΟΜΝΑ CΕ. Buste drapé de Julia Domna, à droite. | Légende et type d'*Astarté* debout à gauche comme au revers du 684.

AE 26. — Chalque, gr. 9. Ma collection.

**691.** — Même légende et même type au droit. | Légende et type d'*Astarté* dans un *temple* tétrastyle du No 682. Grènetis au pourtour.

AE 27. — Dichalque, gr. 15,25. Collection de l'Univ. améric. de Beyrouth. — Mionnet, t. V, p. 354, No 123. — Vaillant, Numism. graeca.

### *XXVII. Caracalla (197 à 217 après J. C.).*

**692.** — ΑΥ. Κ. Μ. ΑΥΡ. CΕΟΥΗ. ΑΝΤΩΝΙΝΟC CΕΒ. Buste lauré et barbu de Caracalla, à droite, la poitrine couverte du paludamentum. Grèn. au pourtour. | Légende et type d'*Astarté* dans un *temple* tétrastyle comme au revers du No 682. Grènetis au pourtour.

AE 27. — Dichalque, gr. 11,02. Babelon, Perses Achém., p. 200, No 1390. — Collection du Dr P. Schrœder.

AE 24. — Dichalque, gr. 11,60 à 13,40. Ma collection, 2 exemplaires. — Babelon, Loc. cit., p. 200, No 1389. — Mionnet, t. V, p. 254, No 124 et 125 (description erronée). — Coll. du Dr P. Schrœder.

AE 23. — Dichalque, gr. 10,10. Collection de l'Univ. Améric. de Beyrouth, 2 exemplaires. — Collection du Dr P. Schrœder.

AE 22. — Dichalque. Collection du Dr P. Schrœder.

**693.** — Légende du 692. Buste radié et barbu de Caracalla, à droite, la poitrine couverte du paludamentum Gr. au p. | Légende et type d'*Astarté* debout à gauche comme au revers du No 684. Grènetis au pourtour.

AE 24. — Chalque, gr. 7,40 à 8,90. Ma collection. — Coll. du Dr P. Schrœder. — Babelon, Loc. cit., p. 200, No 1391.

AE 23. — Chalque, gr. 7,30. Babelon, Loc. cit., p. 200, No 1392, pl. XXVII, fig. 10. — Mionnet, t. V, p. 354, No 126.

**694.** — Μ. ΑΥΡ. CΕΥΗ. ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC CΕΒ. Type du droit du No 692. | ΙΕΡΑC ΒΥΒΛΟΥ. Type d'*Isis Pharia* sur un radeau, à droite, comme au revers du 680. Gr.

AE 21. — Chalque, gr. 5,95. Babelon, Perses Achém., p. 200, No 1393. — Mionnet, t. V, p. 354, No 127.

## *XXVIII. Géta (197 à 212 après J. C.).*

**695.** — CΕΠΤ. Γ—ΕΤΑC. ΚΑΙC. Buste de Géta, à droite, la poitrine couverte du paludamentum. Grènetis au pourtour. | Légende et type d'*Astarté* debout à droite dans un temple distyle, comme au revers du 688. Grènetis au pourtour.

AE 28. — Dichalque, gr. 11,85. Ma collection.

**696.** — Même légende et même droit que le précédent 695. | Légende et type d'*Isis Pharia*, snr un radeau, à droite, comme au revers du 680. Gr.

AE 24. — Chalque, Mionnet, t. VIII suppl., p. 252, No 73. — Mus. Theup. p. 994.

## *XXIX. Macrin (217 à 218 après J. C.).*

**697.** — ΑΥΤ. ΚΑΙC.[1] ΜΑ—ΚΡΙΝΟC CΕΒ. Buste lauré de Ma- | ΙΕΡΑC, en haut, ΒΥΒ—ΛΟΥ en 2 lignes, à l'exergue. *Temple* de Byblos, vu à vol d'oiseau. A gauche, un portique, surmonté

1. Sur certains exemplaires, on lit ΚΑΙ.

crin, à droite, la poitrine couverte de la cuirasse. Grènetis au pourtour. | d'un fronton triangulaire, muni d'un escalier, et sous lequel est dressé un *autel* allumé. A droite, un autre portique, à huit colonnes, également muni d'un escalier, donnant accès dans une grande *enceinte* rectangulaire, limitée de galeries couvertes et pourvues de colonnes, au centre de laquelle s'élève un *obélisque* pyramidal. Grènetis au pourtour.

AE 31. — Trichalque. Ma collection = **Planche** B', 3.

AE 30. — Trichalque, gr. 20. Ma collection, 2 exemplaires. — Gr. 22,50. Babelon. Perses Achémén., p. 200, No 1394, pl. XXVII, fig. 11. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 252, No 74.—Hoffmann, No 1669.— Coll. de l'Univ. amér. de Beyrouth.

AE 29. — Dichalque, gr. 18,50. Ma collection.

AE 28. — Dichalque, gr. 15,90. Ma collection. — Babelon, Loc. cit., p. 200, No 1395, pl. XXVII, fig. 12. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 253, No 75.

**698**. — AY. KAI. MAKPINOC CEB. Tête laurée de Macrin, à droite. Grènetis au pourtour. | IEPAC à gauche, BYBΛOY à droite. Type d'*Isis Pharia* sur un radeau, à droite, comme au revers du 680 Gr. au pourt.

AE 22. — Chalque, gr. 9,85. Ma collection.

AE 20 — Chalque Ma collection. — Collect. de l'Univ. améric. de Beyrouth. — Gr. 6,87 à 8,47. Babelon, Perses Achém., p. 200, Nos 1396 et 1397, pl. XXVII, fig. 13. — Catal. Hoffmann, No 1658. - Mionnet, t. V, p. 354, No 128 et t. VIII suppl. p. 253, No 76.

## XXX. *Diaduménien (217 à 218 après J. C.).*

**699**. — M. OΠ. ΔIAΔOYMENIANOC KAI. Buste de Diaduménien, à droite, la poitrine couverte de la cuirasse Grènetis au pourtour. | IEPAC à l'exergue, BYB à gauche, ΛOY à droite. Type d'*Astarté* dans un temple distyle, à droite, comme au revers du 683. Grèn au pourt.

AE 26. — Dichalque, gr. 12,35. Ma collection = **Planche** B', 4, rev. — Babelon, Perses achémén., p. 201, No 1398, pl. XXVII, fig. 14. — Mionnet, t. V, p. 355, No 130.

AE 24. — Chalque, gr 9,10. Ma collection, 2 exempl. — Collection du Dr P. Schrœder, 3 exempl. - Mionnet, t. VIII suppl., p. 253, Nos 77 et 78. — Sestini. Descriz. delle med. ant. gr. del Mus. Hederv., III, p. 83, No 10. — Coll. Petré. — Catal. de Moustiers, No 2482. — Hoffmann, No 1675. — Coll. de l'Univ. amér. de Beyrouth.

AE 21. — Chalque. Ma collection.

**700**. — Même légende et même type au droit. Grènetis au pourtour.

IEPAC BYBΛOY. Type d'*Astarté*, debout, couronnée par la Victoire, comme au revers du No 682, mais sans le temple. Grènetis au pourtour.

AE 26. — Dichalque. Mionnet, t. V, p. 355, No 131. — Vaillant, Num. graeca.

**701**. — Même légende et même type au droit. Gr. au p.

IEPAC BYBΛOY. *Palette* de de gouvernail. Grèn au pourt.

AE 19. — Hémi-chalque, gr. 5,15. Babelon, Perses Achéménides, p. 201, No 1401, pl. XXVII, fig. 15. — Rev. Num. fr. 1861, p. 97, pl. IV, fig. 10.

AE 17. — Hémi-chalque, gr. 4,90. Ma collection = **Planche** B', 5, rev.

**702**. — Même légende et même type au droit. Grènetis au pourtour.

IEPAC BYBΛOY. Type d'*Isis Pharia* sur un radeau, à droite. Variété du revers du No 680. Gr.

AE 27. — Chalque. Catal. Rollin et Feuardent, No 7314.

AE 21. — Chalque, gr. 8,32. Babelon, Loc. cit., p. 201, No 1399. — Mionnet, t. V, p. 355, No 129. — Catal. Hoffmann, No 1674.

AE 20. — Chalque, gr 8,72. Babelon, Loc. cit., p. 201, No 1400. — Ma collection. — Collection du Dr P. Schrœder, 3 exemplaires.

AE 19. — Chalque. Ma collection = **Planche** B', 6, rev.

## *XXXI. Élagabale (de 218 à 222 après J. C.).*

**703**. — AY. K. M. AYP. ANTΩNINOC. Buste lauré d'Élagabale, à droite, la poitrine couverte du paludamentum. Gr.

IEPAC BYBΛOY en deux lignes dans une couronne. Grènetis au pourtour.

AE 26. — Chalque, gr. 9. Babelon, Perses Achém., p 203. No 1410.

**704**. — AY. KAI. M. ANTΩNINOC CEB. Même type du droit. Grènetis au pourtour.

Même légende en deux lignes dans un cercle formé par un *serpent* qui se mord la queue. Grènetis au pourtour.

AE 26. — Chalque. Coll. de l'Univ. améric. de Beyrouth.

AE 24. — Chalque. Mionnet, t. V, p. 355, No 133. — Rev. de numism. fr. 1861, p. 97, et pl. V, fig. 9.

**705**. — AY. KAI. M. AYP. ANTΩNINOC. Tête laurée d'Élagabale, à droite. Gr. au pourt.

IEPAC en haut, BYBΛOY à l'exergue. *Galère* à la voile allant à gauche. Gr. au pourt.

AE 25. — Dichalque, gr. 10,15. Ma collection = **Planche** B', 7, rev.

**706**. — Légende et type du droit du 703. | ΙΕ—PAC en haut, BYBΛΟΥ à l'exergue. *Temple* à huit colonnes surmonté d'un fronton semi-circulaire. Sous le portique, *Astarté*, tourelée, debout à droite et couronnée par la Victoire comme au revers du No 682. Grènetis au pourtour.

AE 27. — Dichalque, gr. 13,45. Babelon, Loc. cit., p. 203, No 1409.
AE 26. — Dichalque, gr. 10,45. Babelon, id., No 1408.

**707**.— AY. (variétés avec AYT.) K. M. AYP. ANTΩNINOC. Type du droit du 703. Gr. au pourt. | Légende du revers précédent 706. *Temple* à 6 colonnes, et à fronton semi-cirlaire. Sous le portique, *Astarté* tourelée, debout à droite, et couronnée par la Victoire, comme au revers du No 682. Gr.

AE 27. — Dichalque, gr. 14,52. Ma collection. — Collect. du Dr P. Schrœder. — Musée d'Athènes. - Babelon, Perses achémén., p. 202, No 1407, pl. XXVII, fig. 17.
AE 26. — Dichalque. Ma collection. — Coll. de l'Univ. améric de Beyrouth.
AE 25. — Dichalque, gr. 10. Ma collection.

**708**. — IMP. CAES. MAR. ANTONINVS AVG. Type du droit du 703. Grènetis au pourtour. | Légende et type d'*Astarté*, debout à droite, couronnée par la Victoire, dans un temple hexastyle, du revers précédent No 707.

AE 32. — Trichalque. Mionnet, t. VIII suppl., p. 254, No 79. — Eckhel, Catal. Mus. Caes. Vindob., I, p. 239, No 1.
AE 29. — Dichalque, gr. 12. Ma collection = **Planche** B', 8, rev.

**709**. — Mêmes légendes et mêmes types. Au revers, BYB—ΛΟΥ en haut, IEPAC à l'exergue.
AE 31. — Dichalque, gr. 19,30. Coll. du Dr P. Schrœder.

**710**. — Légende latine et type du droit précédent, No 708. Gr. au pourt. | IEPAC en haut, BYBΛΟΥ à l'exergue. *Temple* à six colonnes, à fronton composé de cinq assises de pierres. Sous le portique, type d'*Astarté* debout à droite, couronnée par la Victoire, comme au revers du No 682.

AE 26. — Dichalque, gr 12,15. Ma collection = **Planche** B', 9, revers. — Coll. de l'Univ. améric. de Beyrouth. — Coll. du Dr P. Schrœder.

**711**. — AY. KAI. M. AYP. ANTΩNINOC. Buste d'Elagabale, à droite, la tête radiée, la poitrine couverte de la cuirasse Grèn. au pourtour. | IEPAC en haut, BYBΛOY à l'exergue *Temple* à quatre colonne formant trois portiques, et à toit pyramidal. Sous le portique central, *Astarté*, tourelée, debout de face, tenant l'aplustre et le gouvernail comme au revers du No 684. Grènetis au pourtour.

AE 25. — Chalque, gr. 10,64. Coll. de Luynes. — Babelon, Perses Achém., p. 202, No 1403, pl. XXVII, fig. 16.

AE 24. — Chalque, gr. 8,34 à 8,50. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit., p. 202, Nos 1402 et 1404. — Mionnet, t. VIII suppl., pp. 254 et 255, Nos 80, 82 à 84. — Sestini, Descriz. d'alc. med. gr. del Mus. Fontana, II, p. 58, tab. IX, fig. 11 et Descriz. delle med. ant. gr. del Mus. Hederv. III, p. 83, Nos 11 et 12, tab. XXXIV, fig. 3 et 4.

**712**. — Même légende et même type du droit précédent 711. Grèn. au pourt. | IEPAC BYΛBOY. Même *temple* à quatre colonnes et à toit pyramidal. Sous le portique, *Astarté* tourelée, debout de face, le pied gauche sur une proue de navire. Elle s'appuie de la main droite sur une stylis cruciforme, et relève de la main gauche sur son genou, le bord de sa robe. A ses pieds, à droite, un *dauphin* (?). Gr.

AE 24. — Dichalque, gr. 12,37 à 14,82. Babelon, Loc. cit., p. 202, Nos 1405 et 1406.

**713**. — Même légende et même type au droit. Grènetis au pourtour. | IEPAC BYB en légende circulaire à droite, ΛOY (var. avec BΛOY) à l'exergue. Même type d'*Astarté* debout de face dans un *temple* tétrastyle, à toit pyramidal, comme sur le revers précédent 712. Gr.

AE 24. — Dichalque, gr. 11,35. Ma collection = **Planche** B', 10, revers. — Coll. de l Univ. améric. de Beyrouth.

**714**. — M. AYPH. ANTΩNINOC CEB. Type du droit du 703. Grènetis au pourtour. | Légende et type d'Isis Pharia sur un radeau, à droite, comme au revers du No 680. Grènetis au pourtour.

AE 25. — Chalque. Collection Hoffmann, Revue de numism., 1861, p. 97, pl. IV, No 11.

## *XXXII. Julia Soemias (218 à 222 après J. C.).*

**715.** — ΙΟΥΛΙΑ à gauche, COE-ΜΙΑC CEBAC. Buste drapé de Julia Soémias, à droite. Grènetis au pourtour. | ΙΕ—ΡΑC en haut, ΒΥΒΛΟΥ à l'exergue. Type d'*Astarté*, debout à droite, dans un temple hexastyle, comme au revers du No 707.

AE 24. — Dichalque. Coll. Hoffmann, Revue numism., 1861, p. 98, pl. IV, fig. 12.

**716.** — Mêmes légendes et mêmes types. Au revers, le fronton du temple hexastyle est en forme de coquille, et Astarté est debout de face.

AE 24. — Dichalque, gr. 13,15. Ma collection. — Collect. Hoffmann, Revue numism., 1861, p. 98, pl. IV, fig. 13.

AE 27. — Dichalque. Coll. de l'Univ. améric. de Beyrouth.

## *XXXIII. Alexandre Sévère (222 à 235 après J. C.).*

**717.** — Μ. ΑΥΡΗ. (var. avec ΑΥΡ.) ΑΛΕΞΑΝΔΡΟC ΚΑΙCΑΡ. Buste d'Alexandre Sévère, à droite, la poitrine couverte du paludamentum. Gr. au pourt. | Légende et *temple* hexastyle du revers précédent 716, dans lequel *Astarté* est debout à droite, comme au revers du No 682. Grènetis au pourtour.

AE 24. — Dichalque gr. 9,75 et 10,30. Babelon, Perses Achémén., p. 203, No 1411 et 1412.

AE 22. — Dichalque, gr. 10. Ma collection, 2 exempl. = **Planche** B', 11, rev.

## *XXXIV. Valérien Père (253 à 260 après J. C.).*

**718.** — . . . . . . Tête de Valérien père, à droite. | Légende et type d'*Astarté* debout dans un temple hexastyle du revers précédent 717.

AE 29. — Mionnet, t. V, p. 356, No 135.

# CAESARÉE DU LIBAN-ARCA

*(Planche B'.)*

---

## MONNAIES IMPÉRIALES DATÉES DE L'ÈRE DES SÉLEUCIDES (de 312 avant J. C.).

### *I. Antonin le Pieux (138 à 161 après J. C.).*

**719.** — AYT. KAI. TI. AIΛ. AΔP. ANTω-NEINOC CEB. Buste d'Antonin le pieux, à droite, la tête laurée, la poitrine couverte du paludamentum. Gr. au p.

KAICAPEωN TωN EN Tω ΛIBANω. *Antonin* le pieux, debout à gauche, la tête nue, vêtu du costume de légionnaire, et du paludamentum. Il a sur le dos un carquois rempli de flèches, de la main droite, il tient un vexillum, et de la gauche, un arc. Dans le champ, à gauche, la date AΞY (an 461) en lettres superposées. Gr.

AE 25. — Dichalque, gr. 11,82. Ma collection. — Babelon, Perses Achém., p. 203, No 1413. — Mionnet, t. V, p. 356, No 136.

**720.** — Même légende et même type au droit.

KAICAPEIAC ΛIBANOY. Même type d'*Antonin* le pieux, debout à gauche, en légionnaire. Dans le champ, à gauche, la date BΞY (an 462). Grènetis au pourtour.

AE 26. — Dichalque, gr. 10,20 à 13,27. Ma collection=**Planche** B', 12, rev. — Coll. de l'Univ. améric. de Beyrouth. — Babelon, Loc. cit., p. 204, Nos 1416 et 1417, pl. XXVII, fig. 19. — Mionnet, t. V, p. 356, No 138 et t. VIII suppl., p. 256, No 86.

AE 23. — Dichalque, gr. 10,60. Babelon id., No 1418.

**721.** — Mêmes légendes et mêmes types. Au revers, la date YΞE (an 465).

AE 24. — Dichalque. Mionnet, t. VIII suppl., p. 256, No 87. — Sestini, Lett. num. cont., t. VI, p. 94, No 1. — Ma collection.

**722.** — Mêmes légendes et mêmes types. Au revers, la date ZΞY (an 467).

AE 24. — Dichalque. Coll. de l'Univ. améric. de Beyrouth. — Mionnet, t. V, p. 357, No 139.

| | |
|---|---|
| **723.** — Même droit. | Même légende et même type avec la date ΞΥ (an 460). |

ΛE 23. — Dichalque, gr. 12,60. Ma collection.

| | |
|---|---|
| **724.** — Même légende et même type au droit. | ΚΑΙCΑΡΕѠΝ ΤѠΝ ΕΝ ΤѠ ΛΙΒΑΝѠ. Buste tourelé de *Tyché*, à droite, le poitrine à demi nue. Dans le champ la date ΑΞΥ (an 461). Grènetis au pourtour. |

ΛE 25. — Chalque, Mionnet, t. V, p. 356, No 137 et t. VIII suppl., p. 256, No 85. — Sestini, Descr. num. veter., p. 534, No 1.

| | |
|---|---|
| **725.** — Même légende et même type au droit. Gr. au p. | ΚΑΙCΑΡΕΙΑC ΛΙΒΑΝΟΥ. Buste de *Tyché*, du revers précédent, avec la même date. Grènetis au pourtour. |

ΛE 24. — Chalque, gr. 9,20. Babelon, Perses Achém., p. 204, No 1414, pl. XXVII, fig. 18.

**726.** — Légendes et types du 725. Au revers, la date ΖΞΥ (an 467).

ΛE 24. — Chalque. Mionnet, t. V, p. 357, No 140. — Sestini, Descr. num. veter., p. 534.

| | |
|---|---|
| **727.** — Légende et type du droit du 719. Grèn. au pourt. | ΚΑΙCΑΡΕΙΑC ΛΙΒΑΝΟΥ. ΒΞΥ (an 462). *Olivier*. Grèn. au p. |

ΛE 14. — Dilepton, gr. 2,50. Collection du Dr P. Schrœder.

## *II. Marc Aurèle (161 à 179 après J. C.)*

| | |
|---|---|
| **728.** — ΑΥΡΗΛΙΟC ΚΑΙ. CΕΒ. ΕΥCΕ. ΥΙΟC. Buste de Marc Aurèle, la tête laurée, à droite, la poitrine couverte du paludamentum. Grènetis au pourt. | ΚΑΙCΑΡΕѠΝ ΤѠΝ ΕΝ ΤѠ ΛΙΒΑΝѠ. Buste de *Tyché*, à droite, comme au revers du No 724. Dans le champ, la date, ΑΞΥ (an 462). Gr. au p. |

ΛE 24. — Chalque. Mionnet, t. V, p. 357, No 141.

| | |
|---|---|
| **729.** — Même légende et même type au droit. | ΚΑΙCΑΡΕΙΑC ΛΙΒΑΝΟΥ. Même buste de *Tyché*. Dans le champ, la date ΒΞΥ (an 462). Gr. au p. |

ΛE 24. — Chalque, gr. 7,75. Babelon, Perses Achém., p. 204, No 1415. — Mionnet, t. V, p. 357, No 142.

**730.** — Mêmes légendes et mêmes types. Au revers, la date ΕΞΥ (an 465).

ΛE 24. — Chalque. Ma collection.

**731.** — Mêmes légendes et mêmes types. Au revers, la date Z Ξ—Y (an 467).

AE 24. — Chalque, gr. 7,70. Babelon, Loc. cit., p. 204, No 1419. — Mionnet, t. V, p. 357, No 143. — Coll. de Lischine.

AE 22. — Chalque. Ma collection = **Planche** B′, 13, rev.

## *III. Caracalla (197 à 217 après J. C.).*

**732.** — IMP. C. M. AVR. ANTONINVS AVG. Buste de Caracalla, la tête laurée, et la poitrine couverte de la cuirasse.

COL. CESARIA LIB. *Temple* distyle, dans lequel est le simulacre d'une *divinité voilée*. Devant le temple, une palissade.

AE 27. — Dichalque Mionnet, t. VIII suppl., p. 256, No 83. — Sestini, Lett. numism. cont., t. IX, p. 94, No 1, tab. II, fig. 7. — De Saulcy, Numism. de la Terre-Sainte, p. 119, Note 1.

## *IV. Macrin (217 à 218 après J. C.).*

**733.** — IMP. C. M. O. . . Buste de Macrin, la tête laurée, la poitrine couverte de la cuirasse et du paludamentum.

COL. CESARIA LIB. ETO. . . . Type du revers précédent 732.

AE 27. — Dichalque, Mionnet, t. VIII suppl., p. 256, No 89. — Sestini, Lett. numism. cont., t. IX, p. 94, No 2. — Alex. Boutkovski, Repert. prat. p. 390.

## *V. Élagabale (218 à 222 après J. C.).*

**734.** — IMP. M. AVR. ANTONINVS. Buste d'Élagabale, à droite, la tête laurée et la poitrine couverte de la cuirasse.

COL. CAESARIA LI. . en légende circulaire, ET. BΛΦ (an 532) à l'exergue. *Pontife* conduisant deux bœufs à gauche. Derrière eux, au second plan, une enseigne légionnaire. Gr.

AE 21. — Chalque, gr. 7. Ma collection = **Planche** B′, 14, rev.

AE 24 Chalque. De Saulcy. Numism. Terre-Sainte, p. 120, avec au droit: IMP M AV.—ANTΩN. CEB

**735.** — . . . . AN-TONINVS. . . . Tête laurée d'Élagabale. | COL. CAESARIA LIB. ΑΛΦ (an 531). Voûte de *temple* soutenue par 2 hermès. Dessous, une *femme voilée*, vue à mi-corps, la tête penchée vers l'épaule gauche sur laquelle est un croissant. D'un côté le soleil, de l'autre, la lune. A droite, un sceptre.

AE 29. — Dichalque. Mionnet, t. V, p. 358, No 144. — Vaillant, Numism. in colon. percussa II, p. 41 (attribuée à Caracalla). — Cabinet de Vienne. — Eckhel, Doctr. num. veter. t III, p. 361, No 2. — De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 119, No 1.

**736.** — Légende frappée en partie hors du champ, IMP. M. AVR. ANTONINVS AVG. Buste d'Élagabale, la tête laurée, la poitrine couverte du paludamentum. | COL. CAESARIA à gauche, LIBANI à droite. Silène debout à droite, levant la main droite, et portant une outre sur son épaule. Dans le champ, la date Α—ΛΦ (an 531). Grèn. au pourt.

AE 24. — Dichalque, gr. 14.80. Ma collection = **Planche** B', 15, rev.

**737.** — Même légende et même type au droit. | COL. CAESARIA LIB. ΑΛΦ (an 531). Buste de Tyché tourelée à droite.

AE 27. — Dichalque. Mionnet, t. V, p. 358, No 145. — Cabinet de Vienne. — Eckhel, Loc cit t. III, p. 361, No 3. — De Saulcy, Numism. Terre-Sainte p. 119, No 2.

## *VI. Alexandre Sévère (222 à 235 après J. C.).*

**738.** — AVR. ΑΛΕ-ΧΑΝΔΡΟϹ CAISAR. Tête nue d'Alexandre Sévère. | KAISARIA. ΒΛΦ (an 532). *Temple* tetrastyle, avec des degrés. Dans l'intérieur, *Astarté* debout, tenant de la main droite, une pomme ? et la stylis cruciforme. Elle est couronnée par une figure vêtue du paludamentum. A ses pieds, un fleuve nageant.

AE 27. — Dichalque. Mionnet, t. V, p. 358, No 146. — Alex. Boutkovski. Répert. prat., p. 390. — Sestini, Descr. p. 534. — Eckhel, Doctr. num. vet., t III, p. 361, No 4. — Pellerin Mel t. I, p. 28.

AE 22. — Chalque. Au revers la légende est COL. CESARIA avec le même type et la même date. Mionnet, t. VIII suppl., p. 257, No 90. — Sestini, Lett. num. cont. t. IX, p. 95, No 3.

**739.** — M. AV. ALEXANDROS CESAR. Tête imberbe radiée ou laurée d'Alexandre Sévère. | COL. CESAR. *Temple* distyle de forme ronde, dans lequel est un *autel* sur lequel est posé un grand *vase* entre deux flambeaux ?

AE 22. — Chalque. Mionnet, t. VIII suppl., p. 257, No 92. — Sestini, Lett num. cont., t. IX, p. 95, No 4.

**740.** — AVR. ALEXANΔPOS KAISAR. Buste d'Alexandre Sévère, la tête radiée, et la poitrine couverte d'une cuirasse. | Légende et type du *Pontife* conduisant 2 bœufs devant une enseigne militaire, comme du revers du 734.

AE 23. — Chalque. De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 120, No 2. Pièce acquise à la vente de Moustiers, Catal. No 2670 (attribuée à Césarée de Palestine).

# CARNE

*(Planche B′.)*

---

MONNAIES ALEXANDRINES DATÉES DE L'ÈRE D'ARADOS
**Inaug. en 259 avant J. C.**

## I. (*Vers 225 avaut J. C.*).

| | |
|---|---|
| **741.** — Tête d'*Héraclès*, à droite. Couverte de la peau de lion. Grènetis au pourtour. | *Zeus*, demi-nu, assis à gauche, sur un trône sans dossier. Sa tête est laurée, ses jambes sont recouvertes de la chlamyde enroulée à partir de la ceinture. La jambe droite, légérement fléchie, croise la gauche qui descend presque verticalement sur un tabouret, et s'appuie contre un pied du trône. Le dieu tient sur sa main droite étendue, un aigle au repos qui le regarde. Il appuie sa main gauche sur un long sceptre vertical. Les pieds du trône sont reliés par un barreau transversal. Dans le champ, à droite, en légende verticale ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ. Dans le champ, en bas et à gauche, un palmier et une *corne d'abondance*, au dessus ΚΡ (Carné). Sous le trône, la lettre phénicienne ϟ. A l'exergue, la date phénicienne IIII – N ħ v (an 34). |

AR 31. — Tétradrachme attique, gr. 15,10. Collect. de Lischine = **Planche** B′, 16.

| | |
|---|---|
| **742.** — Tête d'*Héraclès*, à droite, couverte de la peau de lion. Grènetis au p. | Corne d'abondance remplie de fruits. Dans le champ, à gauche, en légende verticale remontante IIII – N ħ v (an 34), à droite les lettres (Ⴏ) ϥ Ϸ (Carné). |

AE 14. — Demi-chalque, gr. 3,60. Collect. de Lischine = **Planche** B′, 17.

MONNAIES A TYPES ARADIENS DATÉES DE L'ÈRE D'ARADOS

## II. (Entre 227 et 224 avant J. C.).

**743**. — Tête laurée de *Poseidon*, à droite. Grènetis au pourtour. | *Proue* de navire, à gauche, l'avant orné d'une figure d'Athéna Promachos. Au dessus, les lettres KP (Carné). A l'exergue, la date . II – N . . (an 32 ?).

AR 14. — Tétrobole attique, gr. 2,62. Collection de Luynes. — Babelon. Perses Achémén., No 1073, pl. XXIV, fig. 7 a complété cette date et lu an 153, pareille lecture n'est pas autorisée par la reproduction qu'il donne de cette pièce.

MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE D'ARADOS
**Inaug. en 259 (de 189 à 136 environ av. J. C.).**

## III. (De 189 à 136 av. J. C.).

**744**. — Tête laurée de *Zeus*, à droite. | *Corne* d'abondance remplie de fruits. A gauche ፇ, à droite q (initiales de Carné). Dans le champ, à droite, la date II – NNNꜧv (an 72 ?)[1].

AR 15. — Tétrobole attique, gr. 2,75. Babelon Perses Achémén., p. 205. No 1420, pl. XXVII, fig. 20.

**745**. — Même tête de *Zeus*, à droite. Grènetis au pourtour. | *Corne* d'abondance remplie de fruits. A gauche, en ligne verticale ϟqᚦ (de Carné). A droite, en ligne verticale la date II – NNNꜧv (an 72), à l'exergue, lettres phéniciennes frustes. Grèn. au p.

AE 20. — Chalque, gr. 8. Ma collection = Planche B', 18. Musée d'Athènes. — De Saulcy, Numism. Chronicle, N. S. t. XII, 1872, p. 67. - Babelon, Loc. cit., p CLXIX.

**746**. — Mêmes types, d'un travail beaucoup plus soigné. Au revers, à gauche, ϟqᚦ (de Carné), à droite IIINꜧ/ꜧv

1. Cette date pourrait être incomplète et supérieure de quelques unités pour cette monnaie et la suivante. Elle est en effet disposée en ligne verticale, et les unités se trouvent placées en bas et à droite. Quelques-unes pourraient bien ne pas avoir été inscrites dans le champ.

(an 123, date complète). A l'exergue, q Ᵽ. Grènetis au pourtour.

AE 20. — Chalque, gr. 6,55. Ma collection = **Planche** B', 19. — Reichart, Numism. Chron. N. S. t. XII. 1862, p 221.

## *IV. (De 189 à 136 avant J. C.).*

**747**. — Buste de *Tyché*, à droite. La tête tourelée, les cheveux relevés en chignon sur l'occiput, et la poitrine drapée. Grènetis au pourtour.

*Corne* d'abondance, remplie de fruits. A droite, – NNNꝩ v (an 70, date peut-être incomplète), ᒉ q Ᵽ (Carné) à gauche, ? – q ᗡ à l'exergue. Gr. au p.

AE 16. — Hémi-chalque, gr. 2,85. Collection du Dr P. Schrœder.

**748**. — Mêmes légendes et mêmes types. Au revers, la date II – NNNꝩ v (an 72, date peut-être incomplète).

AE 15. — Hémi-chalque, gr. 4. Ma collection, 2 exemplaires. — Coll. du Dr P. Schrœder. — Coll. de Luynes. — Babelon, Perses Achémén., p. 205, No 1421, pl. XXVII, fig. 21.

**749**. — Mêmes légendes et mêmes types. Au revers, la date IIII – NNNꝩ v (an 74, date complète).

AE 15. — Hémi-chalque, gr. 4,25. Ma collection = **Planche** B, 20.

**750**. — Mêmes légendes et mêmes types. Au revers, la date IIIII – NNNꝩ v (an 75).

AE 15. — Hémi-chalque, gr. 3,37 et 3,55. Babelon, Loc. cit, p. 205, Nos 1422 et 1423, pl. XXVII, fig. 22.

**751**. — Buste de *Tyché*, à droite, la tête diadémée et tourelée, les cheveux relevés en chignon sur l'occiput, et la poitrine drapée. Grènetis au pourtour.

*Corne* d'abondance, remplie de fruits. A gauche, en ligne verticale ᐱ ᐯq Ᵽ (Carné, ). A droite, la date IIINꝩ/ꝩ v (an 123, date complète). A l'exergue q Ᵽ. Grèn. au pourt.

AE 17. — Hémi-chalque, gr. 3,47. Ma collection = **Planche** B', 21.

*Beyrouth, mai 1900.*

J. ROUVIER

# A BRONZE COIN OF BITHYNIA.

## THE LYRE, ΧΕΛΥΣ.

*(Plate Γ'.)*

---

Among the coins of the kings of Bithynia is a bronze coin which bears on the obverse side the head of Hermes, to the right, covered with the petasos and on the reverse a terminal figure of Hermes, naked, his shoulders covered with the chlamys, de face, standing on a pedestal; the left hand holds the caduceus, the right hand is raised to his head as if placing a wreath upon it. On either side of the figure of Hermes is inscribed the legend: ΒΑΣΙΛΕΩΣ, on the r., ΠΡΟΥΣΙΟΥ, on the l., in two vertical lines (fig. 1) This coin is classified




Fig. 1.

by Th. Reinach[1] under the rubric «Prusias incertus», that is, belonging either to the reign of Prusias I (ὁ χωλός, 228-180

1. Rev. Numis. 1887 Essai sur la Numis. des Rois de Bithynie p. 244.

B. C.), who married the sister of Philip V of Macedon, or to that of Prusias II (ὁ κυνηγός, 180-149 B. C.), who married the sister of Perseus, Philip's son.

A similar unpublished coin of the same type, on the obverse, and of an allied type, on the reverse, which I bought in Livadhia (Boiotia), belongs with the coin already published. According to Th. Reinach, the coins belong to the town Bithynium, which was founded by the Arcadians of Mantinea[1], and where Hermes was born.



Fig. 2.

The new coin (fig. 2) is likewise of bronze and has the same legend Βασιλέως Προυσίου. It weighs 8,12 gr. and bears three different monograms (cf. fig. 2)[2]. On the reverse side is figured a tortoise-lyre, the best if not the only example known of this primitive form of the lyre.



Fig. 3.

A third coin (fig. 3), the smallest subdivision of the same series, is published im Brit. Mus. Cat. Pontus, Pl. XXXVIII,

1. Paus, viii, 9.
2. The reading of the monograms is uncertain.

fig. 7, and represents on the obverse the same head of Hermes, on the reverse the caduceus.

In literary records and on archaeological monuments of a very early date are found evidences of the close association of ideas about Hermes, the lyre and the tortoise. In the first place, the Babylonians (who, according to tradition[1], taught the Greeks astronomy) represented the constellation which the ancients called Lyra by the tortoise: once on a bas-relief[2] belonging to the X$^{th}$ century, and again on the stele of Merodach-idin-akhi[3], king of Babylon in the XII$^{th}$ century (Plate Γ′, fig 10).

Now the Babylonians[4] (or the Egyptians)[5] discovered the primal facts of astronomy, defined the constellations, and gave them names derived from a real or fancied resemblance between the shapes of their arbitrary groupings of stars and some object of every-day life. The system of uranography thus originated is substantially the same as that in use at the present time. It was probably handed down to the Greeks by the Babylonians, and has been preserved for us by the Arabians. As a proof of the latter statement we may cite the Arabic name for the constellation Lyra, according to Ulag-Besch, *Sulhafâ*, which is originally the Greek name Χέλυς, in its primitive and special meaning of tortoise[6]. On the coins of the city of Olbia the constellation was represented by a lyre accompanied by a star; it was oftener called Χέλυς, and was originally represented simply by a tortoise. On the altar of the twelve gods in the Louvre we

1. Plat. Epinom p 987; Hipparch. ap. Procl. in Tim. p. 71. ed. Schneider; Diod. Sic. ii, 31; Cic De div. i. 1; Pliny, H. N. vi, 26 etc.

2. J. N. Svoronos, Bull. Corr. Hell. 1894. Sur la Signification des Types Monétaires des Anciens, p. 110.

3. Perrot et Chipiez, II, p. 233.

4. Rawlinson's Anc. Monarchies, II, p. 572.

5. Diod. Sic. I, 69.

6. J. N. Svoronos, l. c.

find this collocation for the month of June: deity, Hermes; attribute, winged tortoise (Pl. Γ′, fig 11). In an essay on the astronomical symbolism of certain coin-types (loc. cit.), Mr Svoronos says that the presence of the wings here indicates that it is not a terrestrial animal but a constellation, which, like the stars in the fancy of the ancients, wanders in space like a bird, ἠερόπλαγκτος[1]. On the coins of Aigina certain signs, globules and crosses, which appear in conjunction with the tortoise form additional proof of the astronomical meaning (Ol. Γ′, fig. 15-17).

The tortoise and the lyre, then, were found associated in a symbolism which required a myth for its explanation. Both the land and sea tortoise have been[2] and still are very common in Eastern countries. The use of the shell as a sounding-board may well have been a most natural economy in the evolution of the stringed instrument[3]. We have no archaeological evidence of such a lyre existing among the Egyptians and Babylonians. From ancient monuments we have a very well developed form of lyre, using the word in the generic sense, as a stringed instrument consisting of a lower portion and two arms forming a sounding-board, against which were laid strings of the same length (the difference in pitch being due to the varying thickness of the

1. Orphica. Hymn to the Stars vii, 8. I would suggest a parallel for this astronomical interpretation in the analogous Egyptian symbol of the winged globe. The globe is Ra the Sun and the wings are those of the sparrow-hawk, the sacred bird of the Egyptians. In the globe with drooping wings (Pl. Γ′, fig. 4) embracing the royal name, is typified Ra the Sun (Fl. Petrie, Egyptian Decor. Art. p. 109) as winged emblem of protection, guarding the king. Even if we see in the wings on the tortoise merely a transfer of an attribute of Hermes, still the association of the tortoise with the stars made the addition of wings more natural.

2. Paus. viii, 23, 9; 54, 7

3. The Babylonians probably and the Arabians surely denoted Lyra and tortoise by one word. While the words for the two are not interchangeable in Greek, the two symbols for the constellations are. Such an association of words compels the supposition that the earliest form of lyre was made of a tortoise-shell.

chords) drawn over a bridge at the lower end and fastened around a yoke at the upper end between the two arms. From the reign of Rameses III[1] (1235 B. C.), we have a caricature «Un concert d'animaux mélomanes» in which is represented a many-stringed lyre (Pl. Γ′, fig. 1). Of the Babylonians, Rawlinson says[2], «The repeated mention by Daniel, in his third chapter, of the 'cornet, flute, harp, sackbut, psaltery, dulcimer and all kinds of music'—or, at any rate, of a number of instruments for which those terms were once thought to be the best English equivalents—has familiarised us with the fact that in Babylonia, as early as the sixth century B. C., musical instruments of many different kinds were in use. It is also apparent from the book of Psalms, that a variety of instruments were employed by the Jews». He distinguishes three varieties of lyre in Assyrian sculptures, a triangular form[3] (Pl. Γ′, fig. 5), a tetragonal form[4] (Pl. Γ′, fig 3) which is very like that seen on Egyptian sculptures, and a third, more elaborate, lyre whose description is impossible since the lower part is concealed in the representation.

In Greece the development of these more complicated forms from a simpler form is vouched for in the representations on monuments and in literary records. In the Homeric Hymn to Hermes (l. 27 ff.), the story is told of the infant Hermes finding the tortoise on the day of his birth (l. 17 ἠῷος γεγονώς, μέσῳ ἤματι εὖ κιθάριζεν) and fashioning the lyre therefrom[5], as follows: (ll. 24-51)

ἔνθα χέλυν εὑρὼν, ἐκτήσατο μυρίον ὄλβον·
[Ἑρμῆς τοι πρώτιστα χέλυν τεκτήνατ᾽ ἀοιδόν,]

1. Maspéro, Histoire Ancienne, II, p. 501.
2. Anc. Monarchies, I, p. 528.
3. Anc. Monarchies, I, p. 531.
4. » » I, p. 532.
5. Hom. Hym. ed. A. Baumeister (Teubner). — Cf. Gemoll, Die Homer. Hymnen, Note to line 47, where he explains δόνακες as a covering of reeds on the

ἥ ῥά οἱ ἀντεβόλησεν ἐπ' αὐλείῃσι θύρῃσιν,
βοσκομένη προπάροιθε δόμων ἐριθηλέα ποίην,
σαῦλα ποσὶν βαίνουσα· Διὸς δ' ἐριούνιος υἱὸς
ἀθρήσας ἐγέλασσε, καὶ αὐτίκα μῦθον ἔειπε·
Σύμβολον ἤδη μοι μέγ' ὀνήσιμον· οὐκ ὀνοτάζω.
χαῖρε, φυὴν ἐρόεσσα, χοροίτυπε, δαιτὸς ἑταίρη,
ἀσπασίη προφανεῖσα· πόθεν τόδε καλὸν ἄθυρμα,
αἰόλον ὄστρακον, ἐσσὶ, χέλυς ὄρεσι ζώουσα;
ἀλλ' οἴσω σ' εἰς δῶμα λαβών· ὄφελός τί μοι ἔσσῃ·
οὐδ' ἀποτιμήσω· σὺ δέ με πρώτιστον ὀνήσεις.
οἴκοι βέλτερον εἶναι, ἐπεὶ βλαβερὸν τὸ θύρηφιν.
ἦ γὰρ ἐπηλυσίης πολυπήμονος ἔσσεαι ἔχμα
ζώουσ'· ἢν δὲ θάνῃς, τότε κεν μάλα καλὸν ἀείδοις.
Ὣς ἄρ' ἔφη· καὶ χερσὶν ἅμ' ἀμφοτέρῃσιν ἀείρας,
ἂψ εἴσω κίε δῶμα φέρων ἐρατεινὸν ἄθυρμα.
ἔνθ' ἀναπιλήσας γλυφάνῳ πολιοῖο σιδήρου
αἰῶν' ἐξετόρησεν ὀρεσκῴοιο χελώνης.
ὡς δ' ὁπότ' ὠκὺ νόημα διὰ στέρνοιο περήσῃ
ἀνέρος, ὅντε θαμειαὶ ἐπιστρωφῶσι μέριμναι,
αἱ δὲ τε δινηθῶσιν ἀπ' ὀφθαλμῶν ἀμαρυγαί,
ὣς ἅμ' ἔπος τε καὶ ἔργον ἐμήδετο κύδιμος Ἑρμῆς.
πῆξε δ' ἄρ' ἐν μέτροισι ταμὼν δόνακας καλάμοιο,
πειρήνας διὰ νῶτα λιθορρίνοιο χελώνης·
ἀμφὶ δὲ δέρμα τάνυσσε βοὸς πραπίδεσσιν ἑῇσι,
καὶ πήχεις ἐνέθηκ', ἐπὶ δὲ ζυγὸν ἤραρεν ἀμφοῖν·
ἑπτὰ δὲ συμφώνους ὀΐων ἐτανύσσατο χορδάς.

inside of the back of the tortoise over which a leather covering was drawn to make a better R e s o n a n z b o d e n. — Aratus, Phaenom. V. 12. τὴν (χέλυν) δ' ἄρ' ἔτι καὶ παρὰ λίκνῳ | Ἑρμείας ἐτόρησε, λύραν δέ μιν εἶπε λέγεσθαι | καδδ' ἔθετο προπάροιθεν ἀπευθέος εἰδώλοιο.—Eratosth ed Robert, Καταστερ. XXIV. λύρα· κατεσκευάσθη δὲ τὸ πρῶτον ὑπὸ Ἑρμοῦ (ἡ λύρα) ἐκ τῆς χελώνης.— Luc. D. D. VII, 4. χελώνην που νεκρὰν εὑρὼν ὄργανον ἀπ' αὐτῆς συνεπήξατο· πήχεις γὰρ ἐναρμόσας καὶ ζυγώσας, ἔπειτα κολλάβους ἐμπήξας καὶ μαγάδια ὑποθεὶς καὶ ἐντεινάμενος ἑπτὰ χορδὰς ἐμελῴδει πάνυ γλαφυρόν, ὦ Ἥφαιστε, καὶ ἐναρμόνιον, ὡς κἀμὲ αὐτῷ φθονεῖν πάλαι κιθαρίζειν ἀσκοῦντα. Cf. also, Luc. XV 1, XVI.

In Pliny[1] there is a reference to Amphion as inventor; and the legend of Apollo and Hermes contesting for the lyre on Mt. Helicon[2] shows that the claims of the two gods to the invention and playing of the lyre, respectively, had been confused in tradition. Pausanias[3] gives the tradition which has survived the conflicting legends[4]. Apollo was the inventor of the cithara, Hermes, of the lyre. The same confusion exists in regard to the construction of the lyre and the cithara and the number of strings employed. In Homer[5] we find the words φόρμιγξ and κίθαρις; the word λύρα is post-Homeric and came into common use only in the time of Pindar It would be difficult to define exactly the nature of the stringed instrument of Homer's time. At any rate, we would not be bound to assume that it resembled the cithara rather than the lyre, for the latter is constructed on a simpler principle. We have, however, two fragments of ivory lyres of four strings[6] and an ornamented piece of ivory belonging to a lyre of seven strings[7] from the third city at Troy; a fragment of a terracotta lyre of six strings[8], belonging to the fourth city; also, a fragment of a lyre of bone from Mycenae[9] (Plate Γ′, fig. 2).

From these fragments can be inferred what the mate-

1. N. H. vii, 204.
2. Paus. IX, 30, 1.
3. Paus. V, 14, 8.
4. Musaeus, Thamyris and Orpheus were also famed as players of the lyre, and the conclusion has been drawn that the lyre was Thracian, and was introduced into Greece together with the orgiastic worship of Dionysus. The cithara on the other hand, has been supposed to be Asian in origin, and to have been brought over to Greece by the Ionians. Guhl and Koner, 5th ed. Leben d Griech. und Römer, p. 264.
5. Il. i, 603; xxiv, 63. Od. xvii, 270, 271; viii, 67, 69, 70, 99; xxi, 430; xxii, 332, 333. Hymn Apoll. 184, 185, 515 etc.
6. Schliemann s Ilios, n. 518, 519.
7. » » n. 520.
8. » » n. 1210.
9. » Mycen. and Tiryns, p. 78, n. 127.

rials were (including, of course, wood, the most common and most perishable); but one can learn little about the construction of the sounding-board. The terra-cotta fragment seems to point to the cithara, while the ivory fragments resemble an instrument like our mandolin or guitar. What then is the distinction, if any, between the lyre and the cithara?

That there was a distinction is known both from literary[1] and archaeological evidence. In Plato's Republic (iii, p. 399 D, λύρα δή σοι, ἦν δ' ἐγώ, καὶ κιθάρα ·λείπεται κατὰ πόλιν χρήσιμα) and in Aristotle (Pol. viii, 6,= p. 1341, 18, οὔτε γὰρ αὐλοὺς εἰς παιδείαν ἀκτέον οὔτ' ἄλλο τεχνικὸν ὄργανον οἷον κιθάραν κἂν εἴ τι τοιοῦτον ἕτερόν ἐστιν) the distinction is patent. Further the vase from the Alte Pinakothek in Munich (No 805) represents three different kinds of stringed instruments, the lyre proper, the cithara and the trigonon

In Guhl and Koner's excellent discussion (loc. cit.) of stringed instruments, this distinction is based upon the different construction of their sounding-boards. This seems to be the only comprehensible principle of classification in the midst of all the inexactness of nomenclature. The vase in Munich corroborates this principle. The lyre proper seems to be a more primitive type preceding the cithara. Its sounding-board was the hollow back of a tortoise. « This primitive form is still in use amongst some of the South Sea populations; in Greece it was known only traditionally » (loc. cit.). The more developed form of the lyre proper has a sounding-board which consists of the whole tortoise-shell and was, therefore, closed.

This is the type of lyre on the coin of Prusias II (?) and it is well described in the Homeric Hymn. Two curved arms

1. Cf. Paus. v, 14, 8 . . . διότι Ἑρμῆν λύρας, Ἀπόλλωνα δὲ εὑρέτην εἶναι κιθάρας . . . Cf. Diod. Sic. v, 77), who says that Hermes invented the lyre in place of the cithara which Apollo laid aside repenting of his treatment of Marsyas.

(πήχεις), or horns[1] of a goat (Pl. Γ′, fig 13[2]) are inserted into the natural openings in the shell for the fore legs of the animal (Pl. Γ′, fig 12[3]) and are joined by a cross-piece (ζυγὸν) at their upper extremities. A set of strings, whose number varies from three (Pl. Γ′, fig. 23[4]) to seven (including all intermediate numbers), is drawn over a bridge to raise them from the shell, and secured to the cross-piece by knots or pegs. The increase in the number of strings from four to seven has always been attributed to Terpander[5], a tradition which means merely that Terpander popularised the seven-stringed lyre. If then the Hymn represents Hermes as giving seven strings to his lyre, the picture of such a lyre must have been familiar to the poet's mind. This would harmonize very well with the Terpander tradition since he flourished about 676 B. C.

By a comparison of the following figures (Pl. Γ′, fig. 8[6], 12, 13, 14, 18[7]) and fig. 2 in the text, the lyre represented on the coin of Prusias II (?) will be seen to be the best example of this primitive type.

I add here a few examples of the cithara (Pl. Γ′, fig. 6[8], 7, 9[9]), which tradition says was Apollo's peculiar invention. As will be seen it was much larger than the lyre. The shell is replaced by a case usually angular, sometimes semi-oval in shape, which forms the sounding-board consisting of thin

1. The horns of the lyre on the coin are those of a stag. Cf. Luc. D. M. I. 4. . . . καὶ τὰ μὲν κέρατα πήχεις ὥσπερ ἦσαν, ζυγώσας δὲ αὐτὰ καὶ ἐνάψας τὰ νεῦρα, οὐδὲ κόλλοπι περιστρέψας, ἐμελῴδει ἄμουσόν τι . . .

2. Baumeister, Denkmäler, No. 1608.

3. » » » 113.

4. Attic Theatre Ticket in 'Εθν. Νομ. Μουσεῖον.

5. Flach, Gr. Lyrik. I, 195 A. Pliny, vii, 204. Pindar. Pyth. ii, 129, 130, Nemea v, 42-45.

6. Guhl and Koner, fig. 461.

7. Attic Theatre Ticket in 'Εθν. Νομ. Μουσεῖον.

8. Bau Denk. 1606.

9. Guhl to Koner, fig. 460.

plates of wood, ivory or metal (Pl. Γ′, fig. 19[1], 20[2], 21[3], 22[4]). Instead of the horns, the sides of the case project upwards forming a resonance-box.

*Athens, American School of Classical Studies.*
*May 1, 1901.*

AGNES BALDWIN.

1 Head, Num. Orientalia. Pl. iii. 24.
2. J. N. Svoronos, Νομισματικὴ καὶ ἱστορία τῆς ἀρχαίας Μυκόνου, p. 474.
3. Brit. Mus. Cat. Pontus, Pl. xxxvii 6.
4. Attic Theatre Ticket.

# RHOIMETALKES, KÖNIG DES BOSPOROS.

*(Tafel Δ'.)*

---

Einer der Lieblinge vieler Besucher des Ἐθνικὸν Μουσεῖον in Athen ist eine in der Halle der Kosmeten stehende Marmorbüste eines jugendlichen Mannes mit kurzem Bart und langen Locken (Cavvadias Nr. 419, Brunn und Arndt, Griechische uud römische Porträts Nr. 301, 302.—H. 0,^m 49). Sie ist dazu geworden, weil sie dem modernen Geschmacke eigenthümlich nahe steht, dann aber auch wegen einer leichten Ähnlichkeit mit einem der bekanntesten Christustypen. Gefunden wurde sie nach dem Inventar der Archäologischen Gesellschaft 1870 ἐν τοῖς χώμασι τοῦ Διονυσιακοῦ θεάτρου κατὰ τὸ ἀνώτατον δυτικὸν μέρος τοῦ κοίλου. Die Erhaltung ist ausnehmend gut, da nur die Nasenspitze sowie der linke jetzt aus Gips angefügte Theil des Hinterkopfes abgeschlagen sind, namentlich aber die Oberfläche des sehr dichten Marmors sich annähernd noch in dem Zustande befindet, in welchem sie aus der Werkstätte des Künstlers hervorgegangen ist. Gerade dieser Umstand erhöht neben dem mit grosser Umsicht gewählten Material, welches nach G. R. Lepsius (Marmorstudien Nr. 249) «wohl ausländischer, nicht griechischer Marmor» ist, den günstigen Eindruck des Werkes. Ursprünglich sass es auf einem runden, spitz zulaufenden Fusse auf, von dem namentlich auf der Rückseite erhaltene Akanthosblätter, welche einen Kelch bildeten, ausgingen. Das

ist bekanntlich eine vor der römischen Kaiserzeit nicht nachweisbare Büstenform, deren deutlichstes Beispiel die «Klytia» des Britischen Museums bietet. Auf dieselbe Zeit und zwar die der Antonine weist aber auch die eigenthümliche Technik des Werkes hin. Für besonders sorgfältige Arbeiten verschmähte man damals immer mehr die Beihilfe der Polychromie. Durch die Naturfarbe des Materials, eine auf's höchste ausgebildete Behandlung des Marmors und namentlich eine verschiedenartige Bearbeitung der Oberfläche suchte man eine ähnliche, aber beständigere Wirkung wie durch die bunt gefärbten Denkmäler zu erzielen. Hierfür bietet unser Kopf ein hervorragendes Beispiel. Die nackten Theile: Hals, Wangen und Stirn, sind poliert, aber nicht übermässig glänzend, sodass sie in dem dichten Korn des nur wenig krystallinischen und leicht in's Gelbliche hinüberspielenden Marmors einen elfenbeinähnlichen Eindruck machen. In diesen Theilen sieht man nur in den Mundwinkeln Spuren des für das ganze Werk sehr viel gebrauchten Bohrers. Aber auch in dem Bart, den Augenbrauen und dem Haar ist seine Anwendung durch Überarbeitung mit anderen Instrumenten geschickt verdeckt. Besonders tief ist auf diese Weise das Haar an den Schläfen und den Wangen unterhöhlt, noch mehr auf der rechten Kopfseite an den Ohren. Diese Partien sind nicht poliert, sondern ganz leicht rauh gehalten, wodurch sie sich deutlich von den Fleischtheilen abheben. Doch ist der Kinn- und Wangenbart entsprechend seinen kleineren Locken stärker gerauht als der Schnurrbart, die Augenbrauen und das Haupthaar. Der Hals ist schlank und doch voll gebildet, was neben anderem der dargestellten Persönlichkeit etwas Weiches giebt. Zugleich erhält sie durch seine leichte Neigung nach der rechten Schulter, womit ein nur in der Seitenansicht bemerkbares Zurücklehnen des Kopfes verbunden ist, einen hoheitsvollen, fast schwärmerischen Ausdruck. Das ziemlich volle, an den Seiten leicht rasierte Kinn tritt kräftig

hervor. Darüber wölbt sich der fest geschlossene Mund und in der Oberlippe ist die Vertiefung wieder ausrasiert. Die Wangen zeigen noch jugendliche Frische, sind aber schmal und lassen die Backenknochen erkennen. Die Nase ist gross, leicht gekrümmt und hat feine Nüstern. Besonders geschickt sind die Augen ausgeführt. Auch sie sind gross, etwas nach oben gerichtet, was mit der Kopfhaltung im Zusammenhange steht, und in ihrem oberen Drittel durch die fein ausgearbeiteten Lider bedeckt. Über ihnen bilden sich leichte Schatten, da die Knochen der Augenhöhle kräftig vorgewölbt sind. Im Innern sind Hornhaut, Iris, Pupille nnd Lichtreflex plastisch angegeben. Dieser letztere besteht in einer ganz leichten unten spitz auslaufenden Erhebung und ist ebenso wie die Pupille rauh gelassen, während die übrigen Theile poliert sind. Die Augenbrauen sind an den Seiten schmal, nach der Mitte zu breiter und zusammengewachsen. Über ihnen erhebt sich die glatte nach oben zu leicht zurücktretende Stirn. Durch das tief und auf der rechten Seite mehr als auf der linken herabfallende Haar erscheint sie niedriger, als sie in Wirklichkeit ist. Desto höher bäumen sich dann aber die prächtig vollen Locken über dem Scheitel auf, um von da als eine wirksame Umrahmung des ganzen Kopfes auf die Schläfen und bis auf den Nacken herabzuwallen. Sie sind nur über der Stirn, an den Schläfen und dem Halse sorgfältig ausgeführt, viel weniger am Hinterkopfe. Man sieht also, dass der Künstler sein Werk, welches man als eine hervorragende Leistung der antiken Porträtplastik von hoher technischer Vollendung bezeichnen muss, namentlich für die Vorderansicht bestimmt hatte.

Die Deutung hat neben den stilistischen Merkmalen und den Rasseeigenthümlichkeiten, welche zuerst L. von Sybel (Katalog der Sculpturen von Athen Nr. 2890) die dargestellte Persönlichkeit als einen Barbaren erkennen liessen, von der namentlich in der Antoninzeit sehr auffälligen Haar-

tracht auszugehen. Sie kehrt als königliches Abzeichen bei der langen Reihe der Herrscher von Pontos und dem kimmerischen Bosporos wieder, welche sich bekanntlich auch unter den römischen Kaisern eine gewisse Selbständigkeit bewahrt hatten. Sie griffen damit zurück auf das mächtigste Mitglied ihrer Dynastie, Mithradates Eupator, welcher wie später Polemon I und Polemon II beide Länder beherrscht hatte und auf seinen Münzen in offenbarer Nachahmung Alexanders des Grossen lange flatternde Locken trägt, während seine Vorgänger, Mithradates II und Pharnakes I, das gewöhnliche kurze Haar ihrer Zeit haben. Weiter beweisen diese Münzreihen (Imhoof-Blumer, Porträtköpfe auf antiken Münzen hellenischer oder hellenisierter Völker, Taf. IV ff.; Catalogue of the Greek coins in the British Museum, Pontus, Taf. VIII ff.), dass die Könige nur unter einigen der ersten Kaiser, deren Bilder sie als Zeichen der Oberherrschaft neben den eigenen auf ihren meisten Prägungen anbringen, römische Haartracht angenommen hatten. Bereits unter Domitian kehrt Kotys I zu dem langen Lockenhaar zurück, welches jedoch schlichter und voller ist als bei Mithradates Eupator. Seitdem hält sich diese Tracht bis zum Untergange des bosporanischen Reiches im vierten Jahrhundert in allmählich immer schlechter werdenden Prägungen. Die Königsbinde ist stets schmal und tritt in den langen ziemlich gleichmässig herabfallenden Haarsträhnen meist nur wenig hervor. In einzelnen Fällen ist sie ganz verschwunden. Ein Vergleich mit diesen Münzen lehrt nun, dass die Büste *Rhoimetalkes* darstellt, welcher von 131/132 bis 153/154 n Chr. regierte. Eins der von ihm geschlagenen stark silberhaltigen Goldstücke, von dessen aus der Sammlung des Grafen Prokesch-Osten stammenden Berliner Exemplar H. Dressel freundlichst einen Abdruck zur Verfügung gestellt hat, welcher der Abbildung auf unserer Tafel zu Grunde liegt, zeigt das besonders deutlich.

Das Profil mit dem scharf hervortretenden Kinn, der kräftigen, leicht gebogenen Nase und der ein wenig zurückliegenden Stirn ist dasselbe. Auch lässt das kleine Münzbild neben der gleichen Haar- und Barttracht, dem langen Halse und anderen Eigenthümlichkeiten denselben freien, hoheitsvollen Ausdruck wie das Marmorwerk erkennen. Auf der Rückseite des Goldstückes sieht man den Kopf des Antoninus Pius und darunter AMY. Da Iulius Capitolinus erzählt (Pius 9, 8. Vgl. B. Latyschev, Inscriptiones orae septentrionalis Ponti Euxini II S. XLVIII; Prosopographia imperii Romani III S. 132; C. G. Brandis in Pauly-Wissowas Realencyclopädie III S. 784), dass der Kaiser den Rhoimetalkes in sein angestammtes Königreich zurücksandte *audito inter ipsum et curatorem* (*Eupatorem* Cary, Histoire des rois du Bospore Cimmérien, S. 132) *negotio*, so muss dieser sich damals im Auslande, vielleicht in Rom, aufgehalten haben. Bei dem bekannten Zusammenhange des Bosporos mit Athen hat er wohl kaum versäumt auch diese Stadt zu besuchen. Wahrscheinlich ist also das Porträt dort, wo es ja auch gefunden wurde, im Anfange der Regierung des Antoninus Pius nach der Natur geschaffen.

Weniger gut gearbeitet und erhalten ist ein zweiter athenischer Marmorkopf (Cavvadias Nr. 361, Brunn und Arndt Nr. 303, 304) mit ganz leichtem Bartanfluge an den Wangen, auf dessen grosse Ähnlichkeit mit dem unsrigen schon mehrfach hingewiesen ist. Einen bosporanischen Herrscher stellt er wegen der unverkennbaren Familienzüge und der gleichen Haartracht sicher dar, aber die Beschädigung des Profiles erschwert den Vergleich mit den Münzen. Einige Ähnlichkeit hat er mit dem Vater des Rhoimetalkes, Kotys II (124—131/2 n. Chr., s. z. B. Catalogue of the Greek coins in the British Museum, Pontus, Taf. XIV 4), fast noch mehr mit dem Kopfe auf einer Münze des Bosporos, welche Imhoof-Blumer (a. a. O. S. 36, Taf. V 8) zweifelnd Rheskuporis I

(11/14—37/39 n. Chr.) zuweist. Im letzteren Falle wäre der Marmorkopf, welcher seinem Stile nach mindestens hundert Jahre später anzusetzen ist, als die Copie eines bei Lebzeiten dieses Königs angefertigten Originales anzusehen.

*Königsberg i. Pr.*

Otto Rossbach

# ΝΟΜΙΣΜΑΤΙΚΑ ΕΥΡΗΜΑΤΑ ΕΝ ΕΛΛΑΔΙ

Συνεχίζοντες τὰς ἀνακοινώσεις ἡμῶν[1] περὶ τῶν ἐν Ἑλλάδι νομισματικῶν εὑρημάτων τῶν τελευταίων ἐτῶν δημοσιεύομεν νῦν δύο μικρῶν μὲν ἀλλ' ὑπὸ πολλὰς ἐπόψεις σπουδαίων νομισματικῶν εὑρημάτων τοὺς περιγραφικοὺς καταλόγους.

Τὸ πρῶτον ἀποτελεῖται ἐξ 130 ἀργυρῶν ἑλληνικῶν νομισμάτων εὑρεθέντων ἐν τῷ χωρίῳ Γραμμένῳ τοῦ δήμου Κασταναίας τῆς Θεσσαλίας. Ἓν τούτων εἶναι δραχμὴ Φιλίππου τοῦ Ε΄ τῆς Μακεδονίας, 23 δὲ ἕτερα εἶναι μακεδονικὰ τετρώβολα τῶν αὐτῶν χρόνων, (185-168 π. Χ.), περὶ τῆς χρονολογίας τῶν ὁποίων ἴδε τὴν ἀξιόλογον μελέτην τοῦ κ. H. Gaebler, Die autonome Münzprägung der Makedonen κτλ. ἐν τῇ Zeitschrift für Numismatik, τόμ. XX, 169 κ. ἑξ. Τὸ λοιπὸν μέρος τοῦ εὑρήματος ἀποτελεῖται ἐκ νομισμάτων τῶν Ἱστιαίων τῆς Εὐβοίας καὶ τῶν Ῥοδίων. Ὁ σπουδάζων εἰδικῶς τὰ νομίσματα τῶν δύο τελευταίων χωρῶν πολλὰ δύναται νὰ ἐξαγάγῃ συμπεράσματα ἐκ τῆς μελέτης τοῦ συνόλου τοῦ εὑρήματος τούτου ὡς πρὸς τὴν χρονολογίαν καὶ αὐτὴν τὴν τοπικὴν κατάταξιν αὐτῶν, περὶ ὧν δὲν δυνάμεθα ἡμεῖς νῦν νὰ ἀσχοληθῶμεν ἐνταῦθα, οὐδὲν ἄλλο σκοποῦντες ἢ ἁπλῆν δημοσίευσιν τῶν εὑρημάτων, ἵνα ἄλλοις ταῦτα χρησιμεύσωσιν.

Τὸ δεύτερον δὲ εὕρημα ἀποτελεῖται ἐξ 60 χρυσῶν βυζαντινῶν νομισμάτων τῶν χρόνων Κωνσταντίνου τοῦ Πωγωνάτου, εὑρεθέντων δὲ ἐντὸς θαλασσίου ὀστράκου κατὰ τὰς ὑπὸ τοῦ γάλλου κ. G. Deschamps ἀνασκαφὰς τῆς ἀκροπόλεως τῆς Ἀρκεσίνης τῆς νήσου Ἀμοργοῦ. Καὶ

1. Ἴδε Τόμ. Α', σελ. 367 κ. ἑξ., Τόμ. Β', σελ. 289 κ. ἑξ., Τόμ. Γ', σελ. 53 κ. ἑξ.

τούτων ἡ λεπτομερὴς μελέτη θὰ εἶναι λίαν σπουδαία ἕνεκα τοῦ βαρβαροτέχνου αὐτῶν, τίς οἶδεν εἰς τίνα ἄγνωστον ἡμῖν ἱστορικὸν λόγον ὀφειλομένου, πρὸς δὲ ἕνεκα τῆς παντελοῦς ἐλλείψεως ἱστορικῶν εἰδήσεων περὶ τῶν Κυκλάδων κατὰ τοὺς βυζαντινοὺς ἐκείνους χρόνους. Περὶ τῶν περιέργων λεπτομερειῶν τῆς ἀνακαλύψεως τῶν νομισμάτων τούτων ἔγραψεν ὁ κ. G. Deschamps πολλὰ ἐν τῷ βιβλίῳ του La Grèce d'aujourd'hui (Paris 1892). Ἀλλ' ὁ νομισματικὸς οὐδὲ λέξιν εὑρίσκει ἐν αὐτῷ ἀφορῶσαν αὐτὴν τὴν στοιχειωδεστέραν κατάταξιν ἢ περιγραφὴν αὐτῶν.

## Α'. ΕΥΡΗΜΑ ΓΡΑΜΜΕΝΟΥ ΘΕΣΣΑΛΙΑΣ.

### (Μακεδονία, Ἱστιαία, Ῥόδος.)

ΜΑΚΕΔΟΝΙΑ. *Ἐποχὴ Φιλίππου Ε' (185-168 π. Χ.).*

1-4. — Τετρώβολα τέσσαρα. ΜΑ ΚΕ ὧν ἐν τῷ μέσῳ *ῥόπαλον*. Τὸ ὅλον ἐν τῷ κέντρῳ μακεδονικῆς ἀσπίδος.

*Ὄπ.* Κράνος μακεδονικὸν πρὸς ἀρ. ἐν τῷ πεδίῳ Μ — ΜΕ, ⊥ — *τρίπους*. 4

5-8. — Τέσσαρα ὅμοια, ἀλλὰ μὲ Ν — ΔΙ, ⊥ — *κεραυνός*. 4

9-14. — Ἕξ ὅμοια, ἀλλὰ μὲ Σ — ΔΙ, ⊥ — *τρίαινα*. 6

15-17. — Τρία ὅμοια, ἀλλὰ μὲ Ε — ΔΙ, ⊥ — *ἀστὴρ* ὀκτὼ ἀκτίνων. 3

18. — Ἓν ὅμοιον, ἀλλὰ μὲ ΜΕ ἐν τῇ θέσει τοῦ ΔΙ. 1

19. — Τετρώβολον ἕν. Ἀσπὶς ὁμοία, ἀλλ' ἔχουσα ἐν τῷ κέντρῳ ἀντὶ τῆς ἐπιγραφῆς καὶ τοῦ ῥοπάλου ἐξασκελῆ σβάστικαν πρὸς ἀρ.

*Ὄπ.* ΜΑΚΕ ἄνω, ΔΟΝΩΝ κάτω πρῴρας πρὸς δεξ. Ἐν τῷ πεδίῳ δεξ. ΜΕ. 1

Εἰς μεταφορὰν 19

1-19. Διατήρησις καλή.

Ἐκ μεταφορᾶς 19

20-23. — Τετρώβολα τέσσαρα. Κεφαλὴ Βάκχης δεξ. κοσμουμένη διὰ στεφάνου σταφυλῶν, φέρουσα δὲ ἐνώτια καὶ περιδέραιον.

*Ὄπ.* Ὁμοίως τῷ προηγουμένῳ, 4

24-25. — Δύο ἕτερα ὅμοια, ἀλλὰ τὸ ΜΕ δὲν φαίνεται ἂν πράγματι ὑπῆρχεν. 2

26. — Ἓν ὅμοιον, ἀλλὰ μὲ ἀστέρα καὶ ΜΑΚΕ ἄνω, ΔΟΝΩΝ δὲ κάτω τῆς πρώρας καὶ ἄνω τοῦ μονογράμματος. 1

27. — Ἓν ὅμοιον.

*Ὄπ.* ΜΑΚΕ ΔΟΝΩΝ ἄνω τῆς πρώρας. 1

## Φίλιππος Ε΄.

28. — Δραχμὴ μία. Κεφαλὴ αὐτοῦ μετὰ διαδήματος πρὸς δεξ.

*Ὄπ.* ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΦΙΛΙΠΠΟΥ ὧν ἐν τῷ μέσῳ ῥόπαλον, ἐν δὲ τῷ πεδίῳ ἄνω μὲν [monogram], κάτω δὲ ΔΙ καὶ [monogram]. Τὸ ὅλον ἐν στεφάνῳ δρυός, οὗ ἐκτὸς πρὸς τ' ἀρ. *κεραυνός.* 1

# ΕΥΒΟΙΑ (;)

## Ἱστιαία.

29. — Τετρώβολον ἕν. Κεφαλὴ Βάκχης ἀκριβῶς ὡς ἐπὶ τῶν ἀνωτέρω μακεδονικῶν, μετὰ στεφάνου σταφυλῶν, φέρουσα ἐνώτια καὶ περιδέραιον, πρὸς δεξ.

*Ὄπ.* ΙΣΤΙ κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἀρ. Ἡ νύμφη Ἱστιαία ἢ ἡ Ἄρτεμις τοῦ Ἀρτεμισίου καθημένη πρὸς δεξ. ἐπὶ πρώρας, ἐφ' ἧς στηρίζεται διὰ τῆς ἀρ. ἔχουσα δὲ διὰ τῆς ἀρ. ἱστόν. Κάτω *τρίαινα* ἀρ. 1

30 — Ὅμοιον ἕν, ἀλλὰ μὲ *περικεφαλαίαν* λοφοφόρον ἀντὶ τῆς τριαίνης. 1

Εἰς μεταφορὰν 30

20-23. Διατήρησις καλή. — 24-25. Διατήρησις μετρία. — 26-27. Διατήρησις καλή. — 28. Διατήρησις ἀρίστη. — 29-30. Διατήρησις καλή.

Ἐκ μεταφορᾶς 30

31. — Ὅμοιον ἕν, ἀλλὰ μὲ A ἐπὶ τῆς πρώρας, σύμβολον δὲ κωνικόν τι δυσδιάκριτον. 1

32. — Ὅμοιον ἕν, ἀλλὰ μὲ ἀστέρα ἐπὶ τῆς πρώρας, ἡ δὲ ἐπιγραφὴ ΙΣΤΙ ἄνω ἀρ., ΑΙΕΩ—Ν δὲ κάτω τῆς πρώρας. 1

33. — Ὅμοιον ἕν. Ἐπιγραφὴ ΙΣΤΙ κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἀρ. Σύμβολον ἐπὶ τῆς πρώρας *κεραυνός*. Κάτω ἐν τῷ πεδίῳ ΣΩ 1

34. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ ]ΙΣΤΙ] κλπ. ὡς τὸ ἀνωτέρω. 1

35. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ κλπ. ὡς τὸ ἀνωτέρω, ἀλλὰ κάτω ἐν τῷ πεδίῳ ΩΤ. 1

36. — Ὅμοιον τῷ ἀνωτέρω, ἀλλὰ κάτω ἐν τῷ πεδίῳ ; 1

37 — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. [ΙΣΤΙ] κλπ. ὡς τὸ ἀνωτέρω. 1

38. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ὡς τὸ ἀνωτέρω. Σύμβολον ἐπὶ τῆς πρώρας *μηνίσκος*. Κάτω ἐν τῷ πεδίῳ *τρίαινα*. 1

39. — Ὅμοιον, ἀλλ᾽ ἐν τῷ πεδίῳ σύμβολόν τι ἀφανές. 1

40. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἀρ. Σύμβολον ἐπὶ τῆς πρώρας *περιστερὰ* ἱσταμένη ἀρ. Κάτω ἐν τῷ πεδίῳ Ο(;)Κ. 1

41. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. Ι[ΣΤΙ] κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἀρ. Σύμβολον ἐπὶ τῆς πρώρας *ῥόπαλον*. Κάτω ἐν τῷ πεδίῳ ♆. 1

42. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. [ΙΣΤΙ] κλπ. Σύμβολον ἐπὶ τῆς πρώρας *τρίπους*. Κάτω ἐν τῷ πεδίῳ οὐδέν. 1

43. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ κάτω δ. [ΑΙΕΩΝ] ἄνω ἀρ. Σύμβολον ἐπὶ τῆς πρώρας *τρίπους*. Κάτω ἐν τῷ πεδίῳ • 1

44. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. Ι[ΣΤΙ] κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἀρ. Σύμβολον ἐπὶ τῆς πρώρας *τρίπους*. Κάτω ἐν τῷ πεδίῳ . Ω. 1

45. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἀρ. Σύμβολον ἐπὶ τῆς πρώρας *τρίπους*. Κάτω ἐν τῷ πεδίῳ ἀφανές τι. 1

46. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. [ΙΣΤΙ] κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἀρ. Σύμβολον ἐπὶ τῆς πρώρας *πτέρυξ*. Κάτω ἐν τῷ πεδίῳ *τρίαινα* δεξ. 1

47. — Ὅμοιον τῷ ἀνωτέρω. 1

Εἰς μεταφορὰν 47

31-33. Διατήρησις καλή. — 34-35. Διατήρησις μετρία. — 36-38. Διατήρησις καλή.

Ἐκ μεταφορᾶς 47

48. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤ[Ι] κλπ. ὡς τὸ ἀνωτέρω, ἀλλ' ἡ ἐν τῷ πεδίῳ **τρίαινα** ἀρ. 1

49. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ κλπ. ὡς τὸ ἀνωτέρω. 1

50. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. [ΙΣΤΙ] κλπ. ὡς τὸ ἀνωτέρω.

51. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. [ΙΣ]ΤΙ κλπ. ὡς τὸ ἀνωτέρω, ἀλλὰ κάτω ἐν τῷ πεδίῳ **τρίαινα** ἀρ. καὶ Δ. 1

52. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤ[Ι] κλπ. ὡς τὸ ἀνωτέρω, ἀλλ' ἐν τῷ πεδίῳ **τρίαινα** ἀρ. καὶ Μ. 1

53. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣ[ΤΙ] κλπ. ὡς τὸ ἀνωτέρω, ἀλλ' ἐν τῷ πεδίῳ **τρίαινα** ἀρ. καὶ Τ. 1

54. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. Ι[ΣΤΙ] κλπ. ὡς τὸ ἀνωτέρω, ἀλλ' ἐν τῷ πεδίῳ **τρίαινα** ἀρ. καὶ Ϙ. 1

55. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ κάτω δ. [ΑΙΕΩΝ] ἄνω ἀρ. ἴσως δὲ καὶ ἄνευ αὐτοῦ. Σύμβολον **διπλοῦς πέλεκυς** καὶ Δ δεξ. 1

56. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΩΝ κάτω δ. ΙΣΤΙΑΙΕ ἄνω ἀρ. Σύμβολον **διπλοῦς πέλεκυς** καὶ Δ ἀρ. 1

57. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. [ΙΣΤΙ] κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἀρ. Σύμβολον **πτέρυξ** καὶ **στάχυς** ἀρ. 1

58. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἀρ. Σύμβολον **πτέρυξ** καὶ Α ἀρ. 1

59. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. Ι[ΣΤΙ] κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἀρ. Σύμβολον **πτέρυξ** (;) καὶ Α; 1

60. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤ[Ι] κλπ. ὡς τὸ ἀνωτέρω. Σύμβολον **πτέρυξ** καὶ ΕΡ. Ὄπισθεν τῆς κεφαλῆς τῆς Βάκχης ΕΥ. 1

61. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΑΙΕΩΝ κάτω δ. ΙΣΤΙ ἄνω ἀρ. Σύμβολον **πτέρυξ** καὶ Ε. Ὄπισθεν τῆς κεφαλῆς τῆς Βάκχης Α. 1

62. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΑΙΕ[ΩΝ] κλπ. ὡς τὸ ἀνωτέρω. Σύμβολον **πτέρυξ** καὶ ⅄Ε Ε. 1

63. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. [ΑΙΓΩΝ] κάτω δ. [Ι]ΣΤΙ ἄνω ἀρ. Σύμβολον **πτέρυξ** καὶ Ξ. 1

64. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἀρ. Σύμβολον **τρίαινα** καὶ ⊠. 1

Εἰς μεταφορὰν 64

Ἐκ μεταφορᾶς 64

65. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ ἄνω ἀρ. ἐκ τῶν κάτω, ΑΙΕΩΝ ὑποκάτω. Σύμβολον *πτέρυξ* καὶ Σ ὑποκάτω δεξ. 1

66. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ ἄνω ἀρ. ἐκ τῶν ἄνω, ΑΙΕ[ΩΝ] ὑποκάτω. Σύμβολον *πτέρυξ* (;) 1

67. — Ὅμοιον τῷ ἀνωτέρω. 1

68. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤ ἄνω ἀρ. ἐκ τῶν ἄνω, [ΕΑΙ]ΕΩΝ ὑποκάτω. Σύμβολον *πτέρυξ* καὶ Ν καὶ Σ. 1

69. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ ἄνω ἀρ. ἐκ τῶν ἄνω, ΑΙ[ΕΩΝ] ὑποκάτω. Σύμβολον *πτέρυξ* καὶ ; 1

70. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. [ΙΣΤΙ] ἄνω ἀρ. ἐκ τῶν ἄνω, ΑΙΕΩΝ ὑποκάτω. Σύμβολον ὡς τὸ ἀνωτέρω ; 1

71. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἀρ. ἐκ τῶν ἄνω, [ΙΣΤΙ] ὑποκάτω. Σύμβολον ὡς τὸ ἀνωτέρω ; 1

72. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ κάτω δ. [ΑΙΕΩΝ] ὑποκάτω. Σύμβολον ὡς τὸ ἀνωτέρω ; 1

73. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ὡς τὸ ἀνωτέρω. Σύμβολον ; 1

74. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. [ΙΣΤΙ] κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ὑποκάτω. Σύμβολον *πτέρυξ* καὶ ; 1

75. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ὡς τὸ ἀνωτέρω. Σύμβολον ; 1

76. — Ὅμοιον τῷ ἀνωτέρω. 1

77. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣ[ΤΙ] κλπ. ὡς τὸ ἀνωτέρω. Σύμβολον *πτέρυξ* καὶ ; 1

78. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣ[ΤΙ] κλπ. ὡς τὸ ἀνωτέρω. 1

79. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ κλπ. ὡς τὸ ἀνωτέρω. 1

80. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. [ΙΣΤΙ] κλπ. ὡς τὸ ἀνωτέρω. 1

81. — Ὅμοιον τῷ ἀνωτέρω. 1

## ΡΟΔΟΣ ΝΗΣΟΣ.

82. — Δραχμὴ μία. Κεφαλὴ Ἡλίου κατ' ἐνώπιον (ἄνευ ἀκτίνων) μετὰ κόμης λυτῆς κυματοειδοῦς.

*Ὄπ.* Ρ—Ο Ῥόδον μετὰ κάλυκος δεξ. Ἄνω ΑΙΝΗΤΩΡ. Ἐν τῷ πεδίῳ ἀρ. *κηρύκειον.* 1

Εἰς μεταφορὰν 82

Ἐκ μεταφορᾶς 82

83. — Ὁμοίως, ἀλλ' ὁ μὲν κάλυξ ἀρ. σύμβολον δὲ *σταφυλὴ* δεξ. 1

84. — Ὅμοιον. 1

85. — Ὅμοιον. 1

86. — Ὅμοιον. 1

87. - Ὁμοίως, ἀλλ' ὁ μὲν κάλυξ δ. σύμβολον δὲ ἀρ. *χρυσαλίς*. 1

88. — Ὅμοιον ἀλλ' ἐξ ἄλλης σφραγῖδος. 1

89. — Ὅμοιον ἀλλὰ μὲ ΑΜΕΙΝ . . καὶ σύμβολον ἀρ. *σταφυλή*. 1

90. — Ὅμοιον ἀλλὰ μὲ [ΑΡΙΣ]ΤΟΚΡΑΤΗΣ καὶ ἄνευ συμβόλου, ὁ κάλυξ δὲ πρὸς δεξ. 1

91. — Ὅμοιον μὲ ΑΡΙΣΤΟΚΡΑΤ[ΗΣ], κάλυκα πρὸς ἀρ. καὶ σύμβολον *ῥόπαλον* δεξ. 1

92. — Ὅμοιον ἀλλὰ μὲ ΓΟΡΓΟΣ. Κάλυξ δ. Σύμβ. *κηρύκειον* ἀρ. 1

93. — Ὅμοιον ἐξ ἄλλης σφραγῖδος. 1

94. — Ὅμοιον. Κάλυξ δεξ. Σύμβ. *λαμπὰς καὶ ἀστὴρ* ἀρ. 1

95. — » » ἀρ. « *σταφυλὴ* δεξ. 1

96. — Ὅμοιον ἐξ ἄλλης σφραγῖδος. 1

97. — Ὅμοιον ἐκ τῆς αὐτῆς. 1

98. — Ὅμοιον μὲ ΓΟΡΓΟ[Σ]. 1

99. — » » ΓΟΡΓΟΣ. 1

100. — » » » 1

101. — » » ΓΟΡΓ[ΟΣ]. 1

102. — » » ΓΟΡΓΟΣ. 1

103. — » » ΓΟΡΓ[ΟΣ]. 1

104. — » » [Γ]ΟΡΓΟΣ. 1

105. — » » » 1

106. — » » ΓΟΡΓΟΣ. 1

107. — » » » Σύμβολον *τρίπους καὶ τόξον* ἐν γορυτῷ ἀρ. 1

108. — » » » Ἐφθαρμένον τι. 1

109. — Ὅμοιον ἀλλὰ μὲ ΚΑΛΛΙΣΘΕΝΗΣ; Κάλυξ δεξ. Σύμβολον *ῥόπαλον* ἀρ. 1

Εἰς μεταφορὰν 109

89. Διατήρησις μετρία.

'Εκ μεταφορᾶς 190

110. — Ὅμοιον ἀλλὰ μὲ ΣΤΡΑΤΩΝ. Κάλυξ ἀρ. Σύμβολον *σταφυλὴ* δεξ. 1

111-112. — Ὅμοια δύο. 2

113. — Ὅμοιον ἀλλὰ τὸ σύμβολον ἐξίτηλον. 1

114. — Ὅμοιον ἀλλ' ἡ μὲν σταφυλὴ ἀρ. ὁ δὲ κάλυξ δεξ. 1

115. — » ἐξ ἄλλης σφραγῖδος. 1

116. — » ἀλλὰ μετὰ δύο καλύκων ἔνθεν καὶ ἔνθεν ἡ δὲ σταφυλὴ δεξ. 1

117. — Ὅμοιον ἀλλὰ μὲ ΣΤΑΣΙΩΝ. Ὁ κάλυξ δεξ. Σύμβολον *ῥόπαλον καὶ τόξον* ἀρ. 1

118-119. — Δύο ἕτερα ὅμοια. 2

120. — Ὁμοίως ΣΤΑΣΙ[ΩΝ]. 1

121. — » [ΣΤΑΣΙΩΝ]. 1

122. — » ΣΤΑΣΙ[ΩΝ]. Ὁ κάλυξ ἀρ. καὶ *ῥόπαλον* ἢ *τόξον* δεξ. 1

123. — » ΣΤΑΣΙΩΝ. Ὁ κάλυξ ἀρ. καὶ *σταφυλὴ* δεξ. 1

124. — » μὲ [. . . . ]ΩΡΟΣ. Κάλυξ δεξ. Σύμβ. ἐξίτηλον. 1

125. — » » [. . . .]ΑΣΙΑΣ. » » » *ἕλιξ* (;) 1

126. — » » [. . . . . . . . .] » » » *κάνθαρος* (;) 1

127. — » » [. . . .]ΟΚΡΑΤΗΣ. Δύο κάλυκες καὶ σύμβ. *ῥόπαλον* δεξ. 1

128. — Ὁμοίως μὲ [. . . . . . .] Κάλυξ δ. καὶ σύμβ. *ῥόπαλον* (;) ἀρ. 1

129-130. — Δύο ὅμοια ἐφθαρμένα. 2

'Εν ὅλῳ 130

## Β'. ΕΥΡΗΜΑ ΑΜΟΡΓΟΥ ΝΗΣΟΥ.

### ΝΟΜΙΣΜΑΤΑ ΒΥΖΑΝΤΙΝΑ ΧΡΥΣΑ.

**Κωνσταντῖνος ὁ Πωγωνᾶτος σὺν Ἡρακλείῳ καὶ Τιβερίῳ. 668—669 μ. Χ.**

1-52. — Α'. Πεντήκοντα δύο σόλιδοι χρυσοῦ, ἕλκοντες ἐν ὅλῳ γραμμάρια 257,40, φέροντες δὲ ἅπαντες τοὺς αὐτοὺς τύπους, διακρινο-

μένους ὅμως κατὰ τὴν διάθεσιν τῆς ἐπιγραφῆς τοῦ ἔμπροσθεν ὡς ἑξῆς·

α) 1-15. — Δεκαπέντε κομμάτια φέροντα ἐφ' ἑνὸς DNC--A—NqS P. Προτομὴ Κωνσταντίνου τοῦ Πωγωνάτου μετὰ δόρατος καὶ ἀσπίδος κατ' ἐνώπιον.

*Ὄπ.* VICTORIA AVG—CONOB βαρβαροτέχνως καὶ διαφοροτρόπως μετὰ πλείστων ἀνωμαλιῶν γεγραμμένα περὶ τοὺς δύο βασιλεῖς Ἡράκλειον καὶ Τιβέριον, ἱσταμένους κατ' ἐνώπιον παρὰ μέγαν σταυρὸν ἱδρυμένον ἐπὶ βάσεως τεσσάρων βαθμίδων.

β) 16. — Ἓν ὅμοιον ἀλλ' εἰς τὸ ὄπισθεν φέρον μόνον CONOB ἀντὶ δὲ τῆς λοιπῆς ἐπιγραφῆς παχέα σφαιρίδια.

γ) 17-27. — Ἕνδεκα ὅμοια τοῖς πρώτοις ἀλλὰ φέροντα ἔμπροσθεν τὴν ἐπιγραφὴν DN—A—NqS P.

δ) 28-36. — Ἐννέα ὅμοια, φέροντα ἔμπροσθεν DNC·S—ANqS P.

ε) 37-43.—Ἑπτὰ ὅμοια, φέροντα ἔμπροσθεν DNCO·S—A—NqS P.

ϛ) 44-45. — Δύο ὅμοια, ἀλλὰ φέροντα DN—CO—ST—ANqS P P·

ζ) 46. — Ἓν ὅμοιον, φέρον ὅμως DN—CO—ST--A—NqS P P C.

η) 47. — Ἕτερον φέρον DN CO—ST—A—NqS P.

θ) 48-52. — Πέντε ὅμοια, ἀλλὰ φέροντα [......]ANqS P.

## Κωνσταντῖνος ὁ Πωγωνᾶτος μόνος. 669—685 μ. Χ.

53 60. — Β΄. Ὀκτὼ σεμίσσια Κωνσταντίνου τοῦ Πωγωνάτου μόνου, ἕλκοντα ὁμοῦ γραμμάρια 14,47, φέροντα δὲ πάντα τοὺς αὐτοὺς τύπους ἤτοι προτομὴν πρὸς δ. μετὰ διαδήματος ἐφ' ἑνός, ἐφ' ἑτέρου δὲ σταυρὸν ἐπὶ ἁπλῆς βάσεως, παρουσιάζοντα ὅμως τὰς ἑξῆς διαφορὰς ὡς πρὸς τὴν διάθεσιν τῶν ἐπιγραφῶν.

ι) 53-54. — Δύο φέροντα DN CONIA—TNqS P P S.
*Ὄπισθεν* VICTORIA AqGqS.

ια) 55.—Ἓν φέρον DN—NI—TANq P. *Ὄπ.* VICTORIA AqGqS.

ιβ) 56.—Ἕτερον DN CONS—TINVS P P. » » »

ιγ) 57. DN CONSA—TNqS P P S. *Ὄπ.* VICTORIA AqGqS CONOB·

ιδ) 58.—DN CONSTA —TIqS P P AVG » » » »

ιε) 59.—[.......]—TANqS P » » » »

ιϛ) 60.—DN CON—TA[... .] » » » »

## Ὁλκαὶ τῶν ἀνωτέρω.

Ἀνὰ ἓν ἕκαστον τὰ ἀνωτέρω ἕλκουσι τὰ ἑξῆς γραμμάρια·

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1.—4,45 | 13.—4,43 | 25.—4,37 | 37.—4,44 | 49.—4,40 |
| 2.—4,41 | 14.—4,45 | 26.—4,47 | 38.—4,46 | 50.—4,47 |
| 3.—4,46 | 15.—4,39 | 27.—4,47 | 39.—4,41 | 51.—4,39 |
| 4.—4,43 | 16.—4,49 | 28.—4,44 | 40.—4,47 | 52.—4,41 |
| 5.—4,45 | 17.—4,36 | 29.—4,42 | 41.—4,45 | 53.—2,14 |
| 6.—4,46 | 18.—4,44 | 30.—4,44 | 42.—4,42 | 54.—2,14 |
| 7.—4,44 | 19.—4,48 | 31.—4,47 | 43.—4,44 | 55.—1,71 |
| 8.—4,37 | 20.—4,48 | 32.—4,42 | 44.—4,38 | 56.—2,16 |
| 9.—4,46 | 21.—4,43 | 33.—4,47 | 45.—4,30 | 57.—1,45 |
| 10.—4,38 | 22.—4,46 | 34.—4,48 | 46.—4,42 | 58.—1,46 |
| 11.—4,43 | 23.—4,40 | 35.—4,49 | 47.—4,43 | 59.—2,23 |
| 12.—4,41 | 24.—4,41 | 36.—4,40 | 48.—4,42 | 60.—1,43 |

Ι. Ν. ΣΒΟΡΩΝΟΣ

# LES MONNAIES D'OR DE TARENTE

(**Suite et fin.**)

*Planches IE' à IΘ'* (1899) *et Pl. ς', Z', H' et Θ'.*

---

Grâce à la courtoisie de Messieurs les conservateurs des Musées d'Athènes[1], Florence, Bruxelles[2], de M. M. Nervegna de Brindisi et de Sir H. Weber de Londres, que je ne saurais trop remercier, je puis compléter, aujourd'hui, la liste des monnaies d'or de Tarente décrites ici même, et en former un *corpus*, tout en publiant, en même temps, quatre nouvelles variétés encore inédites[3].

## PÉRIODE I

**C. 340 av. J. C.**

### [4] *Type A No 4.*

Or statère.

Cf. Pl. IE', 1. c) Gramm. 8,58. — Florence (Ancienne col. des Médicis au Musée Archéologique).

d) » 8,58. — Nervegna.

1. Monsieur J. Svoronos a eu l'amabilité de me faire parvenir les empreintes des monnaies d'or de Tarente des Musées de Copenhague, Milan, Parme, ainsi que celles des collections de M. M. Philippsen (Copenhague), E. F. Weber (Hambourg) et Six (Amsterdam).

2. Toutes les monnaies d'or décrites ici faisaient partie de la collection du Baron de Hirsch acquise en 1900 par le cabinet des Médailles de Bruxelles.

3. Types O a, S. 8, 9 et 10.

4. Pour la description détaillée des types déjà publiés, voir la première partie. Rev. Int. Tome II 4e trimestre p. 304-340.

Ce serait suivant toute probabilité, d'après M. J. Svoronos, un groupe en bronze qui aurait servi de modèle au graveur Tarentin pour la composition du type admirable que nous offre le revers des statères d'or de cette classe.

M. Svoronos, frappé par la grande similarité d'attitude que nous offre Taras priant, les deux moins levées, son père et protecteur Poséidon, avec l'admirable statue du Musée de Berlin l'«*Adorante*» [1] qui, on le sait, fut trouvée en Italie, serait tenté de reconnaitre en ce dernier le Taras ayant jadis fait partie d'un groupe représentant le sujet même du type du revers de nos statères.

C'est également à M. Svoronos que je dois le curieux rapprochement du Taras suppliant, avec le jeune adolescent que nous remarquons comme symbole [2], sur un rare tetradrachme d'Alexandre le Grand [3] [Muller No 640] et qui semble encore plus directement inspiré de l'*Adorante*. Sous ce symbole, nous trouvons comme *symbole accessoire*, un gouvernail et ce dernier exactement semblable à celui que nous avons remarqué sur les statères d'or de Tarente du type B No 2 [Pl. IE', 8 et 9].

M. Svoronos regarde encore, comme représentant la tête du héros Taras, deux admirables têtes en terre cuite, de conservation délicieuse, trouvées toutes deux à Tarente même et faisant partie du Musée de Berlin, dont je puis publier ici les dessins exécutés, il y a une dizaine d'années, par l'habile

1. Voir Pl IΘ' loc cit A'.

2. Voyez Pl. IΘ', B'.

3. Sur un autre tétradrachme d'Alexandre le Grand, jadis dans la col. de Sir Ed. Bunbury, frappé à Argos, nous trouvons comme symbole: u n e S t a t u e d H é r a c l è s identique à celle dont nous avons une réplique par Glycon, au Musée de Naples [Col. Farnèse] (Num. chr. 1883 pl. I No 5). Dans une vente faite le 28 mai 1900 [lot No 208] chez M. M. Sotheby Wilkinson et Hodge à Londres, il y avait un deuxième exemplaire de ce remarquable tétradrachme. — Cette même vente comprenait 9 pièces d'or de Tarente qui seront décrites ici comme ayant fait partie de la collection X, sauf le lot No 19, déjà publié ici même Pl. IE', No 2.

dessinateur L. Becker sur la demande de M. Svoronos [Pl. H , et Θ′].

Je ne puis que signaler ici toutes les hypothèses et en laisser la discussion à des personnes plus compétentes, du reste M. Svoronos se propose de publier bientôt, ici même, une étude sur toutes ces identifications, mais de tels rapprochements, quoique très remarquables et malgré toute leur ingénuosité, me paraissent quelque peu hasardés et je prefère ne voir dans le type de « Taras priant Poséidon » avec M. A. J. Evans, qu'une simple allusion historique[1]. Néanmoins il faut reconnaître que l'*Adorante*, aussi bien que le symbole des tétradrachmes d'Alexandre, présentent une similarité vraiment curieuse et intéressante avec le Taras de nos statères, et que les graveurs et le sculpteur ont rendu, avec autant d'habileté et dans un même sentiment, (si nous tenons compte des ressources propres à leur art respectif), l'image de la supplication, et celà à des époques différentes.

## PÉRIODE I

**C. 340—334 av. J. C.**

### *Type D, No 1.*

Or demi statère.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Cf. Planche IE′, 10. | k) | Gramm. | 4,27. | — Bruxelles. |
| | l) | » | 4,30. | — Nervegna. |
| | m) | » | 4,28. | — Philippsen. |

### *Type E, No 1.*

Or sixième de statère.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Planche Ī′, 1. | h) | Gramm. | 1,40. | — Sir H. Weber. |
| | i) | » | 1,36. | — Nervegna. |

1. Cf. Evans, p. 66-67.

*Type F, No 1.*

Or obole.

Cf. Pl. IE', 14-15. l) Gramm. 0,70. — Nervegna.
m) » 0,72. — Sir H. Weber.
n) » 0,67. — Id.
o) » 0,70. — Milan.
p) » 0,68. — Philippsen.
q) » 0,69. — Six.
r) » 0,69. — Weber.
s) » 0,70. — Copenhague.

**Alexandre d'Épire à Tarente. 334–330 av. J. C.**

Or douzième de statère.

Planche Ϛ', 3. d) Gramm. 0,70. — Milan.

## PÉRIODE II

**C. 334–330 av. J. C.**

*Type J, No 1.*

Or vingtième de statère.

Cf. Pl. IE', 19. h) Gramm. 0,43. — Nervegna.
i) » 0,43. — Consul Weber.

*Type J, No 2.*

Or vingtième de statère.

Cf. Pl. IE', 21. e) Gramm. 0,45. — Ma collection. (Voir catalogue de la col. X, Pl. I, No 27.)
f) » 0,42. — Copenhague.

## PÉRIODE III

**C. 315–314 av. J. C.**

*Type K, No 1.*

Or statère.

Planche Ϛ', 2. i) Gramm. 8,60. — Nervegna.
j) » 8,54. — Bruxelles.

### *Type K, No 2.*

Or statère.

Cf. Pl. 17', 3. c) Gramm. 8,49. — Florence.

## PÉRIODES III ET IV

**Circa 318—302 avant J. C.**

### *Type M, No 1.*

Or demi statère,

Cf. Pl. 17', 6. h) Gramm. 4,30. — Nervegna.
i) » 4,28. — Sir H. Weber.
j) » 4,25. — Naples (acquis en 1900).

### *Tyde N, No 1.*

Diobole d'or.

Cf. Pl. 17', 7. p) Gramm. 1,43. — Bruxelles.
q) » 1,44. — Sir H. Weber.
r) » 1,44. — Col. X lot No 24 Pl. I.
s) » 1,44. — Nervegna.
t) » 1.40. — Milan.
u) » 1,37. — Consul Weber.
v) » 1,43. — Vente Sambon Paris 30/3/01 Pl. X No 352.
x) » 1,47. — Copenhague.
y) » 1,38. — Six.
w) » 1,39. — Parme.
z) » 1,40. — Col. Walcher v. Molthein (lot No 111).
za) » 1,37. — Vente Dupriez Bruxelles 2/5/01 Pl. I No 6.

### *Type O,* a.

Tête d'Héraclès jeune coiffé de la dépouille du lion de Nemée à dr.

Taras nu, montant sur un bige allant à dr. Il retient les chevaux qui se cabrent au moyen des guides qu'il tient de la main droite. Dans la main gauche Taras tient un trident. Les extrémités de sa chlamyde, enroulée autour du bras gauche, flottent derrière lui. [*Une seule roue*

Or statère. | *au char est visible.*] Dans le champ et au dessous, à droite, un petit dauphin, au dessus des chevaux une étoile de huit rayons. Sous les chevaux ΚΛΗ.

Planche T′, 4. a) Gramm 8,58. — Bruxelles
» 5. b) » 8,57. — Col. X lot No 21 Pl. I

Ces deux statères inédits et du même coin, nous offrent pour la première fois, sur les monnaies d'or de Tarente la signature ΚΛΗ[1]. Ce nom se retrouve sur un rare statère d'argent, dont il existe un exemplaire au British Museum[2]. M. Evans a placé cette variété dans sa sixième Période[3] qui va de 302 à 281 av. J. C.

Le poids élevé de ce statère [gr. 7,75] montre qu'il appartient au commencement même de cette période, car dès 281 av. J. C, après l'arrivée de Pyrrhus à Tarente[4], nous voyons le poids des statères d'argent tomber à grs 6,45.

Du reste nous retrouvons, selon toute probabilité, ce même nom de ΚΛΗ, mais sous la forme encore plus abrégée de ΚΛ sur plusieurs statères d'argent de la fin de la cinquième période de Mr Evans[5]. L'émission des deux statères d'or signés ΚΛΗ doit par conséquent avoir suivi d'assez près celle des rarissimes statères du type O, 1 déjà publiés [Pl. IG′, 8 et 9] qui leur ont servi de prototype. Sur ces der-

1. Mionnet avait décrit d'une façon sommaire et erronée, (T. I, p. 137, No 364) un statère (?) de la coll. Pembrocke portant cette même signature ΚΛΗ

2. Cf. B. M. C. Italy. Tarentum p. 176 No 120. Cavalier sur un cheval galopant à dr., dans le champ à g. ΕΥ, sous le cheval ΑΡΙΣΤΙΑΣ. Rev. Taras nu sur le dauphin à g. tient de la main dr. une grappe de raisin et de la g. une quenouille. Au dessous ΚΛΗ et non ΚΑΝ [cf. Evans p. 135] Ar. 9 poids gr. 7,75.

3. Type E, 2, Periode VI, p. 135.

4. Cf Evans p. 139.

5. Cf. Evans p. 103 Types B Nos 20-21 (circa 334-302 av. J. C.) et B. M. C. p. 188, Nos 203-208 avec ΚΑ pour ΚΛ. Cette même signature ΚΛΗ, se retrouve sur un des rares statères (? d'argent de poids très réduit, frappés à Tarente sous l'occupation d'Annibal [cf. Evans Pl. X, No 9] associée au nom du magistrat ΣΗΡΑΜΒΟΣ, mais le style très récent et la fabrique des statères de ce type empêchent tout rapport entre les deux ΚΛΗ.

niers la tête d'Héraclès est plus petite et de relief beaucoup plus prononcé, tout en étant d'un style plus sobre et moins recherché.

Les revers des statères d'or, signés ΚΛΗ, montrent aussi une certaine faiblesse d'exécution encore plus remarquable. Le graveur en effet a négligé, cette fois-ci, d'indiquer la perspective du char de Taras en supprimant une des roues du bige, et les chevaux ne s'enlèvent plus ici avec cette fougue, digne des plus belles conceptions de Kimon et d'Evainétos, que nous admirons sur les statères prototypes.

## PÉRIODE III

**Circa 315 av. J. C.**

*Type O, No 3.*

Or statère.

Planche Ϛ', 6. c) Gramm. 8,60. — Consul Weber.
d) » 8,60. — Bruxelles.

## PÉRIODE V

**C. 281 avant J. C.**

*Type O, No 4.*

Or statère.

Cf. Pl ΙϚ', 12 et 13. d) Gramm. 8,55. — Nervegna.

## PÉRIODE III à V

**C. 315—281 av. J. C.**

*Type P, No 3.*

Or demi statère.

Cf. Pl. ΙϚ', 16. b) Gramm. 4,25. — Nervegna.

*Type P, No 4.*

Or demi statère.

Cf. Pl. ΙϚ', 17. d) Gramm. 4,28. — Philippsen.

*Type P, No 5.*

Or demi statère.

Cf. Pl. IϚ′, 18. c) Gramm. 4,39. — Six
d) » 4,30. — Milan

*Type P, No 6.*

Or demi statère.

Planche Ϛ′, 7. c) Gramm. 4,27. — Modène.
d) » 4,25. — Vente Sambon Paris 30/3/01 Pl. X, No 351.

Ces deux derniers exemplaires, par leur conservation satisfaisante, lèvent tout doute sur la lecture du nom du magistrat éponyme qui est bien ΣΩΚ et non pas ΣΩΣ [1].

*Type Q, No 1.*

Litra d'or.

Cf. Pl. IϚ′, 20. l) Gramm. 0,84. — Florence.
m) » 0,84. — Sir H. Weber.
n) » 0,84. — Col. X lot No 26 Pl. I.
o) » 0,85. — Milan.
p) » 0,84. — Parme.
q) » 0,85. — Philippsen.

*Type Q, No 2.*

Litra d'or.

Cf. Pl. IϚ′, 21. b) Gramm. 0,85, — Nervegna.

## PÉRIODE V

**C. 281 avant J. C.**

*Type R, No 2.*

Or statère.

Cf. Pl. IZ′, 3. b) Gramm. 8,55. — Nervegna.

1. Voir première partie p. 329 note No 1.

### *Type R, No 4.*

Or statère.

Planche Ͳ', 8. b) Gramm. 8,54. — Nervegna[1].

### *Type R, No 6.*

Or statère.

Cf. Pl IZ', 11-12. c) Gramm. 8,58. — Naples [acquis en 1901].

### *Type S, No 2.*

Or quart de statère.

Cf. Pl. IZ, 17 et 18. d) Gramm. 2,12. — Ma collection.
e) » 2,12. — Nervegna
f) » 2,11. — Hambourg.
g) » 2,20. — Copenhague.

### *Type S, No 4.*

Or quart de statère.

Cf. Pl. IH', 2. h) Gramm. 2,12. — Nervegna.

### *Type S, No 5.*

Or quart de statère.

Planche Ͳ', 9. d) Gramm. 2,14. — Ma collection (col. X Pl. I No 22).
e) » 2,14. — Sir H. Weber.

### *Type S, No 6.*

Or quart de statère.

Cf. Pl. IH', 5 et 6. e) Gramm. 2,14. — Six.
f) » 2,13. — Hambourg.
g) » 2,16. — Milan.
h) » 2,20. — Col. X Pl. I No 23.

### *Type S, No 7.*

Or quart de statère.

Cf. Pl. IH', 7 et 8. e) Gramm. 2,15. — Parme.

1. Sur cet exemplaire aussi bien que sur celui du Musée de Vienne déjà publié [Pl. IZ', 7] le nom de ΣΩK est malheureusement incomplet.

*Type S, No 8.*

Tête d'Apollon laurée à dr. les cheveux ondulés. Dans le champ à g. NK.

Or quart de statère.

Aigle à dr. sur un foudre, dans le champ à dr. TAPANTINΩN et une chouette. Sous le foudre ΙΑ.

Cf. Num. Chr. 1897 Pl III, 1. a) Gr. 2,138. — British Mus. [Bumbury lot 76].
b) » 2,16. — Berlin [Beschr III p. 229].

*Type S, No 9.*

Tête d'Apollon laurée, tournée vers la droite, les cheveux ondulés libres derrière la tête. Dans le champ à g. NK.

Or quart de statère.

Aigle, les ailes ouvertes sur un foudre à gauche. Dans le champ à dr. ☧ et TAPANTINΩN.

Planche Τ′, 10. a) Gramm. 2,15. — Sir H. Weber.

*Type S, No 10.*

Même type, mais la tête plus grande et de style moins sevère, sans monogramme à gauche.

Or quart de statère.

Même type, mais l'aigle tourné à droite. Dans le champ à gauche une grande étoile de huit rayons. Sous le foudre ΑΠΟΛ, dans le champ au dessus et à gauche TAPANTINΩN.

Planche Τ′, 11. a) Gramm. 2,12. — Nervegna.

Cette dernière variété, décrite et publiée ici pour la première fois, grâce à la courtoisie de M. Nervegna, par son style relativement récent, et par sa fabrique, nous montre que la frappe des quarts de statère et probablement celle des statères correspondants [cf. Pl. IZ′, 15] a dû se prolonger, selon toute probabilité, quelque temps après le départ de Pyrrhus de Tarente, peut-être même jusqu'en 272 av. J C.

Le revers de la dernière variété décrite ici, a sans aucun doute servi de modèle aux petits bronzes de Graxa qui en sont une copie très fidèle[1].

1. Cf. B. M. C. p. 222 figure No 8.

## PÉRIODES II et III

**Circa 330—315 avant J. C.**

*Type U, No 1 (Athéna).*

Or tiers de statère.

Cf. Pl. III', 13. h) Gramm 2,84. — Bruxelles.
i) » 2,86. — Nervegna.
j) » 2,85. — Col. X lot No 25 Pl. I.

## PÉRIODE V

**C. 281 avant J. C.**

*Type V, No 1.*

Or huitième de statère.

Planche Ϛ', 12. d) Gramm. 1,053. — Ma collection.

Ce bel exemplaire de cette rarissime variété que je viens d'acquérir tout récemment, paraît être du même coin que celui de Cabinet des médailles de Paris [Pl. IH', 16]. Son poids de grs 1,053 nous montre, sans aucun doute, que c'est bien un huitième de statère ou encore un trias c-à-d un quart de drachme d'or et non pas un sixième ou quart de statère [cf. Sambon[1] No 142 et 146] ni même un diobole d'or, selon l'avis de M. G. Macdonald[2]. L'exemplaire ci-dessus est d'une trop belle conservation pour avoir perdu les grs 0,382 qui lui manquent pour donner grs 1,435, poids normal des dioboles d'or, le poids des statères de Tarente s'étant maintenu jusqu'à la fin à grs 8,60 [Voir Type X pl. IH' 21-22].

## PÉRIODE VI

**C. 212—209 avant J. C.**

*Type Y, No 1.*

Or demi statère.

Planche Ϛ', 13. c) Gramm. 4,23. — Varelli. Naples

1. Voyez première partie p. 338.
2. Greek coins in the Hunterian collection I, p. 68, No 24.

J'avais, ici même[1], essayé de démontrer que la grande ressemblance offerte par la tête de Héra sur les monnaies d'or de Tarente avec celle de Déméter que nous voyons sur quelques rares statères d'argent de Métaponte de type semblable, provenait uniquement de ce que les uns comme les autres devaient être considérés comme les œuvres d'un seul et même graveur, et que selon l'opinion de Mr A. J. Evans c'était au graveur ΚΑΛ... qu'il fallait attribuer les prototypes de la série Métapontine.

Je puis aujourd'hui, grace à l'amabilité de M.M. Head, Babelon, Gabrici et Seltman, donner ici la photographie de quelques statères d'argent de Métaponte de ce type et nous remarquerons que *sur tous, sans exception*, nous trouvons le *stéphané* remplacé par une *couronne d'épis.*

Par suite il est impossible de voir Déméter sur les statères d'or de Tarente à la place de Héra, car si cette hypothèse, qui est celle de M. Evans, était juste, nous devrions parfois trouver sur les statères d'argent de Métaponte de ce type, le *stéphané* à la place de la couronne d'épis et vice versa, sur les statères d'or Tarentins la parure propre et distinctive de Déméter, ornant les cheveux de la déesse, et cela d'autant plus que j'espère pouvoir démontrer ici que les statères d'argent de Métaponte de cette classe sont pour la plupart les œuvres des deux graveurs Tarentins ΚΑΛ... et ΑΠΟΛ dont nous pouvons relever les signatures sur plusieures monnaies d'or frappées à Tarente à partir de 340 avant J. C. jusque vers 330 inclusivement[2]. De plus, il existe dans la collection Santangelo à Naples un diobole d'argent de Tarente, apparemment unique et inédit, présentant comme type la tête de Héra, vue de face, portant un *stéphané*[3] identique à celui de nos statères d'or, et nous

1. Voir première partie p. 311-313.
2. Voir Pl. IE', Nos 1a 6 et 11, 14, 18, 19 et 21.
3. Voir Fiorelli Catalogo del Museo Nationale di Napoli, Tarentum, No 3092,

voyons par suite que même sur le monnayage d'argent de Tarente, nous retrouvons cette déesse alors que nous y cherchérions vainement Déméter.

## MÉTAPONTE

**Circa 344 avant J. C.**

| | |
|---|---|
| No 1. — Tête de Déméter à dr. *couronnée d'épis* et coiffée d'un voile diaphane fixé au sommet de la chevelure et rejeté en arrière. Elle porte des pendentifs et un collier de perles. Dans le champ à dr. ΔΑΜΑΤΗΡ. Grèn. au pourtour.<br>Ar. statère. | ΜΕΤΑ (à gauche). Épi, à dr. bucrane et ΚΑΛ en lettres microscopiques. |

Planche Ϛ′, 14. Gramm. 7,92. — Collection de Luynes Paris.

| | |
|---|---|
| No 2.— Même type et inscription.<br>Ar. statère. | Même type, mais à la place du bucrane, une colombe et ΚΑΛ. |

Head Historia Num. p. 64.

| | |
|---|---|
| No 3. — Même type.<br>Ar. statère. | Même type, mais à la place de la colombe, un serpent et ΚΑΛ. |

Autrefois dans la collection Bunbury (Catalogue de Vente lot No 134).

| | |
|---|---|
| No 4. — Même type.<br>Ar. statère. | Même type sans symbole ΚΑΛ à g. |

Garrucci T. CIII, No 5.

| | |
|---|---|
| No 5. — Même type.<br>Ar. statère. | Même type. Avec une colombe comme symbole et ΑΡΙ. |

Carelli N. I. V. T. CCII, 69.[1]

Ar. 12. « Testa di Giunone di fronte con sparse chiome ornata di monile e mitella. Rev. Ercole nudo sedente a dr. sopra un sasso della spoglia del leone ».

1. Probablement ΑΡΙΣΤΟΞΕΝΟΣ dont nous trouvons la signature associée à celle de ΚΑΛ sur plusieurs statères d'argent de Tarente (Evans Pl. IV, 10 etc.).

**Circa 340—318 avant J. C.[1]**

| | |
|---|---|
| No 6. — Même type sans grènetis au pourtour. Dans le champ à droite en lettres microscopiques ΑΠΟ. Ar. statère. | ΜΕΤΑ (à dr.). Épi, avec feuille à g. sur la feuille une souris. Sous la feuille Φ. |

Planche Z', 8. Gramm. 7.905. — British Museum (B. M. C. 124).

| | |
|---|---|
| No 7. — Même type, près du cou à dr. ΑΠ. Ar. statère. | Même type. |

Planche Z', 9. a) Gramm 7,84 — Ma collection.
» 10. b) » 7,77. — B. M. C. No 122.

| | |
|---|---|
| No 8. — Même type, sans ΑΠ. Ar. statère. | Même type mais Φ au dessus de la souris. |

Planche Z', 11. Gramm. 7,905. — B. M. C. No 123.

| | |
|---|---|
| No 9. — Même type. Ar. statère. | ΜΕΤΑ à gauche, feuille à dr. dans le champ à dr. un cratère, sous la feuille ΦΙ. |

Planche Z', 12. Gramm. 7,905. — B. M. C. No 125.

| | |
|---|---|
| No 10. — Même type à dr. du cou Α, à gauche Π. Ar. statère. | Même type ΜΕΤΑ à dr. le feuille à gauche. Dans le champ au dessus de la feuille un trépied, à dr. ΠΡΟ. |

Planche Z', 13. Gramm. 7,84. — B. M. C. No 121.

Sur le statère No 1 (Pl. C', 14) dont je puis donner ici la reproduction pour la première fois, par suite d'un défaut de frappe, la signature ΚΑΛ n'est pas visible[2], mais nous voyons que ce même nom éxiste sur les statères identiques

1. Dans la trouvaille de Bénévent dont Mr Evans nous donne une analyse détaillée (cf. loc. cit. pages 212-215), parmi les 3 statères de Métaponte qui y furent recueillis, se trouvait un exemplaire d'assez belle conservation du type No 7 dont l'émission n'a dû suivre que de peu celle des statères Nos 1 à 5. Mr Evans a démontré que cette trouvaille ne comportait que des monnaies frappées entre 344 et 302 av. J. C.

2. Cf. Evans p. 72 note 92.

Nos 2 à 5, dont je n'ai pu malheureusement me procurer aucune empreinte. M. Evans a fort bien démontré que ce nom de ΚΑΛ ou de Κ, devait être attribué à un graveur et non pas à un magistrat, et que cette même signature se retrouve sur plusieures monnaies d'argent de Tarente, d'Héracléa et de Métaponte, toujours associée à des œuvres d'un grand mérite.

Nous avons déjà vu[1], par l'étude morphologique des statères d'argent de Métaponte, au type de Zeus (émis durant le séjour d'Alexandre d'Épire à Métaponte[2]) que c'est au même graveur ΚΑΛ que nous devons aussi attribuer les statères d'or du roi Épirote[3] (Pl. IE′, 16) frappés à Tarente.

D'autre part, comme l'a fait bien remarqué M. Evans, un admirable statère[4] de Métaponte, dont Garrucci[5] donne une gravure imparfaite, et qui nous offre une tête de Dionysos légèrement tournée vers la gauche, signée ΚΑΛ [voir Pl. Ϛ′, No 16] nous oblige, si nous étudions attentivement le traitement très caractéristique des boucles de la chevelure et le sourire particulier des levres du jeune dieu, à reconnaitre que c'est encore au même graveur ΚΑΛ, que nous devons attribuer les rarissimes douzièmes de statère d'or, ainsi que les admirables et non moins rares[6] dioboles d'argent, au type

1. Voir première partie p. 316.

2. Voyez Planche Ϛ′, No 15, Ar. statère poids grs 7,71 B. M. C. No 89 et Pl. Ϛ′, No 19, poids 7,70. Collection Seltman (sans le pavot et sur le revers).

3. Cf. Evans p. 73.

4. Fiorelli. Col. Santangelo Nos 4018, 4019.

5. Voyez Evans, p. 72 note 93 et Garrucci TCIV, 13 (Minervini, Saggio p. 123 tv. VII, No 13.

6. Voyez Pl. Ϛ′, No 17, Ar. poids 1,15, ma collection et Pl. Ϛ′, No 18, Ar. poids 1,14, Naples (acquisition récente). Un troisième exemplaire, ayant tour à tour fait partie des collections Carfrae, Sim, et X (lot No 291 Pl. X) a été publié par Mr Evans Pl V No 7. — La légende du revers est ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ ΤΟΥ ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΥ et non pas sans l'article au génetif (cf. Millingen, Considérations sur la numis. de l'ancienne Italie, Florence 1841, p. 110 et Evans loc. cit. p. 85). Le British Museum en possède deux exemplaires médiocres [B.M.C. Epirus p. 110

d'Hélios de face, d'Alexandre fils de Neoptolème (voir Pl· Ϛ', Nos 17 et 18).

Sur le revers des vingtièmes de statère d'or de Tarente [Pl. IE', 19-21], du même type que ces derniers, nous trouvons la signature ΑΠΟΛ, que M. Evans hésite à rapporter à un magistrat, mais comme d'une part, sur les avers des statères de Métaponte au type de Déméter voilée du Ταραντινίδιον, les seuls sigles et inscriptions autres qne ΔΑΜΑΤΗΡ, que nous rencontrons sont: ΑΠ ou Α-Π et sur le prototype (No 6) de la deuxième série (Nos 6 à 10) ΑΠΟ en lettres microscopiques, et que d'autre part, sur les statères d'or de Tarente de notre première et deuxième période, nous avons trouvé ce même nom, tantôt sous la forme de ΑΠ [type C No 1, Pl. IE' 6] tantôt sous celle de ΑΠΟΛ [type H No 1, Pl. IE' 18] et que l'avers de ces deux derniers statères offre une similitude vraiment remarquable [1] avec celui des statères de Métaponte signés ΑΠ et ΑΠΟ, il me semble qu'ici aussi nous avons à faire à un seul et même artiste ΑΠΟΛ.... et non à un magistrat.

Du reste ce dernier graveur nous a laissé sa signature sur un autre admirable statère de Métaponte, cachée, pour ainsi dire, sous la coupure du cou *d'une tête de Dionysos jeune couronné de lierre* [Voyez Pl. Ϛ' No 14 Col. Santangelo].

Raoul-Rochette [2], dans sa lettre au duc de Luynes sur les graveurs des monnaies grecques, avait cité cette même variété de statére, comme nous offrant une signature évi-

Nos 5 et 6] et le Musée de Vienne un sixième (cf. Beschr. V. J. v. Schlosser. Wien 1893, p. 94, No 3).

1. Comparez surtout le statère d'or Pl. IE' No 18 et le statère de Métaponte Pl. Z' No 9, où l'arrangement de la chevelure et le relief très prononcé de la narine [qui s'observe sur tous deux] trahissent une seule et même main.

2. Paris 1830 voyez Pl. IV No 31. Cf. aussi V. Sallet Die Künstlerinschriften auf griech. Münz. p. 12 et 34 et Imhoof-Blumer. Unedirte Münzen en Berl. Bl. V, 1864, 34.

dente d'un artiste et nous savons que les graveurs[1] ΣΠΛΥ, ΑΡΙΣΤΟΞΕ, ΠΟΛΥ et ΑΡΙΣΤΙ[2] ont signé de même, et à la même place quelques beaux statères d'argent de Métaponte de types variés.

Peut-être devons nous, par suite, reconnaître dans le sigle Α que nous voyons sur un statère d'or de Tarente au type de Héra [type B No 2 Pl. IE′ 8], une autre abréviation du nom de ce même graveur[3] ΑΠΟΛ qui aurait signé ainsi une de ses premières œuvres.

Voici donc, selon toute probabilité, deux artistes de grand mérite, ΚΑΛ et ΑΠΟΛ, employés à Tarente et à Métaponte. M. Evans à fort bien démontré que le premier des deux a également exercé ses talents à Héracléa[4], et je crois pouvoir montrer ici que nous devons aussi attribuer au même graveur ΚΑΛ, quelques magnifiques statères de Thurium.

Considérons en effet les deux admirables statères Nos 20 et 21 de la Planche Ϛ′, *signés d'un* Κ *microscopique sur le côté du casque d'Athéna.* Tous deux présentent quelques particularités remarquables. Sur le premier[5], Scylla tient dans la main droite *un trident* au lieu d'un gouvernail ou d'un fragment de rocher. Ici le graveur Κ.. à attribué au monstre marin, *par habitude,* le symbole même du fils de Poséidon : le trident que nous voyons dans la main de Taras sur presque tous les statères d'argent de Tarente signés Κ[6]

1. B. M. C. Nos 74, 93, 94, 95.

2. Sur un statère inédit vendu à Paris le 12 Dec. 1899 (Vente Sambon lot No 100).

3. Il va sans dire que le nom d'ΑΠΟΛ que nous rencontrons sur plusieures monnaies d'or de Tarente après 281 av. J. C. ne saurait avoir rien de commun avec celui qui nous occupe ici (cf. Evans p. 84 note 110).

4. Voyez Pl. Z No 4 Ar. statère poids grs 7,76 B. M. C, No 28 p. 228, signé sur l'avers Δ Κ Φ et sur le revers ΚΑΛ. Cf. Evans p. 54-55 fig 1.

5. B. M. C No 69 p. 293 Ar. 8 poids grs 7,71.

6. Voyez par exemple Pl. Z′ No 5 Ar. statère poids 8 gramm. Ma collection (Evans Type M No 1. Periode III circa 345 av. J. C.). Le sigle Δ que nous voyons sur l'avers doit être comparé au Δ que nous voyons, associé à Κ et Φ. sur le statère de Héracléa No 4 Pl. Z′.

ou ΚΑΛ[1]. Une remarque semblable peut être faite si nous examinons le revers du même didrachme de Thurium, par hypothèse gravé par l'artiste Tarentin ΚΑΛ. Ici ce dernier a remplacé, à l'exergue du taureau cornupète, le thon (?) qui occupe généralement cette place, par le *dauphin*[2] qu'il excellait à graver sur les statères d'argent de Tarente.

Nous avons déjà vu que le deuxième[3] statère de Thurium, reproduit Pl. Ϛ' No 21, était signé, tout comme le précédent, d'un Κ microscopique, par suite nous ne pouvons que l'attribuer au même artiste. Sur le revers nous voyons la même signature Κ sur la croupe du taureau. Ici le graveur ΚΑΛ a essayé de signer *en artiste* et Raoul-Rochette[4], qui avait cité ce dernier type comme nous offrant une signature de graveur évidente, avait cru devoir y reconnaitre le sigle de ΚΛΕΥΔΩΡΟΣ, l'artiste bien connu de Vélia. Cette hypothèse est inadmissible, car nous savons que ce dernier, en signant d'une façon abrégée, employait toujours ΚΛΕΥ en monogramme[5], et jamais le sigle Κ.

Du reste cette façon bizarre de signer, comme l'a fait remarquer Imhoof-Blumer, dans ses « Monnaies Grecques » (p. 7), ne présente pas un fait isolé. Parmi les sigles relevés sur la croupe du taureau nous rencontrons à Thurium les lettres Α Ε Μ Φ ΔΑ et ΥΕ. Ce n'est guère[6] que sur le monnayage d'argent de Tarente que nous retrouvons cette même ma-

1. Voyez Pl. Z' No 6 Ar. statère poids grs 7,66 ma collection. signé sur l'avers Ͱ Δ ΚΑΛ (Evans type L Période IV, et Pl Ͳ' No 7 Ar. poids grs 7,72 Col. Santangelo (Evans type G No 1, Période IV) signé sur l'avers Ͱ Α Μ et ΚΑΛ.

2. Ce n'est qu'exceptionnellement que nous trouvons à Thurium le dauphin à l'exergue du taureau cornupète, cf. B. M. C. No 45, 2 dauphins et un trépied, associés à la signature ΣΙ et No 93-94 avec la signature ΣΩ. Il est à remarquer que ces deux noms sont très fréquents sur les statères d'argent de Tarente et nous les avons vu figurer sur quelques monnaies d'or.

3. B. M. C. No 53 p. 292 Ar. 8 poids 7,45.

4. Loc. cit. pl. III 23.

5. B. M. C. Vélia Nos 60, 61, 70, 73, 74 à 82.

6. Voyez I. Blumer loc. cit. p, 7.

nière de signer. Je possède, en effet, dans ma collection trois statères d'argent de types variés, dont le premier est signé d'un Α sur la croupe du cheval[1], et les deux autres d'un Η *sur le dos* du dauphin. L'un de ces derniers est semblable à l'exemplaire de M. I. Blumer, publié par M. Evans[2], mais de très belle conservation, et offre, en face du cavalier couronnant son cheval, un caducée planté en terre et la signature Λ sous le cheval, l'autre[3] du même coin que l'exemplaire de la collection Hunter de Glasgow, publié par M. Macdonald dans le tome premier de son catalogue [Pl. V No 9]. Il ne faut pas oublier enfin le beau statère du type dit de « *Démos* », sur lequel nous remarquons la signature Ε également placée sur le dos du dauphin[4].

Par suite il me semble que nous pouvons attribuer au graveur ΚΑΛ le statère No 21 de la Planche C′ du moment que ce même procédé de signer se retrouve à Tarente.

Il existe du reste une troisième variété de statère de Thurium[5] d'une fabrique légèrement plus récente, sur laquelle nous trouvons encore le trident dans la main de Scylla, mais cette fois-ci signée ΚΑΛ à côté de la tête d'Athéna et encore sur le revers, entre les pieds du taureau cornupète [ΣΙ au dessus du taureau]. A l'exergue de ce dernier. à la place du dauphin, nous voyons cette fois-ci, une Niké stéphanophore. Ce dernier symbole se trouve sur un grand nombre de sta-

1. Voyez Revue Inter. 1898 p. 126 et Pl. I No 12 où j'ai décrit pour la première fois ce statère unique.

2. Evans Pl. III No 1.

3. Il existe deux autres exemplaires de cette rarissime variété, l'un au Cabinet des Médailles de Paris, l'autre au Musée d'Athènes.

4. Beschr. der antiken Münzen, Berlin III Pl. XI No 174 et A. V. Sallet, loc. cit., p. 15.

5. L'exemplaire du British Museum (B. M. C. Thurium p. 295 No 85) dont j'ai une empreinte entre les mains, laisse trop à désirer au point de vue de la conservation pour être figuré ici (çf. Macdonald loc. cit. No 68 p. 110).

tères d'argent de Tarente et plus d'une fois associé à la signature du graveur ΚΑΛ[1].

Parmi les plus beaux statères que nous pouvons encore attribuer, il me semble, à ce même artiste ΚΑΛ, je tiens à citer, en terminant, les admirables et rarissimes didrachmes de Métaponte, au type d'un jeune héros casqué, portant de légers favoris[2]. Ici nous ne trouvons encore que sous la forme abregée de Κ, le nom de ce graveur, c'est du reste ainsi, comme nous l'avons déjà vu, qu'il signait la plupart des statères d'argent de Tarente de la fin de la troisième période de Mr Evans (c. 345 av. J. C.), ainsi que plusieurs autres types de Métaponte[3] et d'Héracléa[4], tous remarquables par la délicatesse extrême de leur exécution et la finesse parfois trop recherchée de leur style.

Si je viens, peut-être, d'insister trop longuement sur un sujet qui sort des limites de cette étude, c'est uniquement parceque, malgré les conclusions pourtant si éxactes et si logiques de M. A. J. Evans, dans ses « Horsemen de Tarentum », je n'ai vu citer par personne autre que lui, depuis la publication de son admirable monographie, le nom du graveur ΚΑΛ, parmi ceux qui forment la liste, pourtant si courte, des noms des graveurs de l'antiquité grecque dont nous ayons pu identifier la signature, alorsqu'il suffisait d'une comparaison

1. Voyez Evans type H Periode IV No 6 et type K No 1 (Pl. XI 8.).

2. Grâce à l'amabilité de M. Gabrici je puis donner ici (Planche Z', No 2) la reproduction d'un des exemplaires de la collection Santangelo. Fiorelli qui considérait ce type [voyez le catalogue de la col. Santangelo No 4093] comme nous offrant une tête de Mars, avait lu la légende ΘΑΡΡΑΣ—ΑΡΕΣ?? et à droite Κ — C'est selon toute probabilité la tête d'un jeune héros local « Tharragoras » et la légende devrait être lue ΘΑΡΡΑΓΟΡΑΣ (cf. Blumer Mon. Gr. Pl. A 2). Il est à noter que le nom de ΟΝΑ (sic) que nous voyons sur le revers de ce même statère, à côté de l'épi, se retrouve sur un didrachme unique de Tarente de la collection Santangelo (Evans type H No 4 Période IV) associé à un avers signé ΚΑΛ.

3. Voyez Planche Z' No 3. Col Santangelo Naples Fiorelli No 4035.

4. Voyez Planche Z' No 1. B.M.C. Héracléa p. 229 No 33 Ar. 8 poids grs 7,84.

minutieuse des monnaies d'argent de Tarente de Métaponte, Thurium et de Heracléa, frappées entre 345 et 334 av. J. C., et signées K ou KAΛ, pour obliger, même les plus sceptiques à y reconnaitre les œuvres d'un seul et même graveur, dont le mérite ne fut surpassé en Magna Graecia, par personne, si ce n'est par le premier artiste qui signait d'un Φ, quelques admirables statères de Thurium, Terina et Pandosia.

*Marseille, Avril 1901.*

MICHEL P. VLASTO

(Tome 2e pages 304-340)

| Page | ligne | Errata. | | Corrige. |
|---|---|---|---|---|
| 306 | 1 (Note 1) | coquilage | *lisez* | coquillage |
| 312 | 4 | s'appuye | » | s'appuie |
| 314 | 1 (Note 1) | Statères Nos 11 et 12 | » | Statères Nos 8 et 9 |
| 318 | 1 (Note 1) | Sur un de rares | » | Sur un des rares |
| 319 | dernière (Note 2) | Voir Pl. IE' No 14 | » | Voir Pl. IE' No 13 |
| 326 | 6 | Qu'il tient des 2 mains | » | Qu'il tient de la main dr. |
| 330 | dernière (Note 1) | revers des $^1/_4$ de statère | » | revers des $^1/_8$ de statère |
| 332 | 17 (Type R 4) | Pl. IZ' 7 a' Gramm. 4,23 | » | .... Gramm. 8,23 |
| 334 | 32 (Type S 5) | Pl. IH' 5 c) Gramm. 2,15 | » | ...c) Gramm. 2,15 |
| 335 | 11 (Type S 7) | Rev. Même type dans le champ à droite | » | ...dans le champ à gauche |

---

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Statère | e) Type | K No 1 | page 320 | } | Aujourd'hui dans la Col. de Sir H. Weber Londres. |
| » | e) » | X No 1 | » 339 | | |
| Demi statère | b) » | P No 6 | » 329 | | |

M. P. V.

# DER DIDYMAEISCHE APOLL DES KANACHOS

Bei der Aufzählung der berühmten Erzbildner und ihrer Werke nennt Plinius[1] auch den Apollo Philesios[2] des Kanachos im Didymaion zu Milet, welcher in der so hoch gefeierten äginetischen Bronze ausgeführt war, und fährt dann fort: cervomque una ita vestigiis suspendit ut linum subter pedes trahatur alterno morsu calce digitisque retinentibus solum, ita vertebrato dente utrisque in partibus, ut a repulsu per vices resiliat. Diese unklare Ausdrucksweise scheint mehrere Deutungen zuzulassen. Gestützt auf das Zeugnis einer bei Müller-Wieseler abgebildeten Gemme[3] denken sich Welcker und Urlichs[4] das Thier als mit den Hinterfüssen auf dem Boden stehend, während die Vorderfüsse in der Hand des Gottes lagen. Auch Miss Sellers[5] und Cecil Smith[6] schliessen sich dieser Ansicht an, den aber hieraus sich er-

1. Plin. N. H. XXXIV 19 = Overbeck, Schriftqu. 406.

2. Brunn bezeichnet ihn als Colossalbild, wohl mit Unrecht, da ihm der ismenische Apollo in Theben aus Holz der Grösse nach glich.

3. Müller-Wieseler, Denkmäler I, 61.

4. Die ältere Litteratur ist angeführt bei Petersen, Der Apollo mit dem Hirsch des Kanachos. Arch. Zeit. XXXVIII (1880) S. 22 f.

5. The Elder Pliny's chapters on the history of art p. 61.

6. Proceeding of the Soc. of Antiquaries 2 ser. XI 1887 p. 251 ff., citiert bei Furtwängler, Die ant. Gemmen Bd III S. 190.

gebenden Gegensatz zu den entscheidenden Münzbildern von Milet erklärt Miss Sellers durch ein Missverständnis des Plinius, indem die Quelle, aus der die Stelle geschöpft sei, die genaue Position des Hirsches nicht angegeben habe, während Smith dagegen die Gemmen-Darstellung als die ursprüngliche ansieht und die abweichenden Münzbilder durch eine Restauration deutet, die an der Statue des Gottes nach ihrer Rückerstattung durch Seleukos vorgenommen wurde.

Die Gründe, welche gegen diese Annahme der Aufstellung des Thieres sprechen, hat in treffender Weise Petersen[1] erörtert, wenn auch seine Zweifel an der Echtheit der Gemme unbegründet waren[2]. Die Texterklärung sowohl auch die Construction des mechanischen Thieres, welche der genannte Gelehrte in geistvoller Weise für die alte Anschauung supponiert, muss jedoch in mehrfacher Hinsicht Zweifel erregen. Petersen denkt sich den Hirsch stehend auf der Hand des Gottes, die Füsse mit Zapfen versehen, welche in Scheiden eingreifen, so zwar, dass durch das Ziehen des Fadens das Thier in eine Art wiegender oder hüpfender Bewegung versetzt wird. Um diese Construction[3] mit dem Pliniustext in Einklang zu bringen, ist er gezwungen, *calx* und *digiti* auf die Hand des Apoll zu beziehen; *calx* bekommt dabei die Bedeutung «Handballen», was wohl ganz unmöglich ist. Ferner fasst Petersen *solum* als Adverb mit Auslassung des Objectes bei *retinentibus*, was ebenfalls beides in gleicher Weise bedenklich, wenn nicht gar völlig unzulässig ist. Ausser diesen philologischen Bedenken sprechen aber auch gewisse innere Gründe gegen Petersen's Ansicht. So zeigen

1. a. a. O. S. 23.

2. Die Wiederholungen derselben zählt auf Furtwängler a. a. O. zu Tf. XL 1 und 2.

3. Vgl. Arch. Zeit. XXXVIII S. 192.

die Milesischen Münzbilder[1] das Thier vielfach auf der Hand des Gottes sitzend, womit die Payne-Knight-Bronze des Britischen Museums übereinstimmt. Es ist unerfindlich, wodurch diese Abweichung verursacht worden sei, wenn die Statue den Hirsch stehend trug. Ebenso unklar bleibt der Zweck der ganzen Einrichtung. Derselbe kann doch zweifellos nur der gewesen sein, dem Cultbild in seinem Attribut in überraschender und für den Beschauer wirksamer Weise den Schein des Belebtseins einzuflössen. Offenbar wird dies aber durch die wiegende Bewegung des Hirsches in der Petersen'schen Construction nicht erreicht, auf das Niveau eines Spielzeugs jedoch der ganze Adnex herabgedrückt durch die Kleinheit des Thieres, wenn dasselbe auf der Handfläche Platz finden soll.

Gewiss ist die Frage nach der technischen Construction des von Plinius so unklar beschriebenen Mechanismus an und für sich von geringer Bedeutung. Wert erhält sie erst dann, wenn es gelingt, mit ihrer Hilfe den Text des Autors mit den Münzbildern und gegebenen Falls den Monumenten in Übereinstimmung zu bringen.

Auszugehen ist in diesem speziellen Falle von dem Zeugnisse der Münzen, denn die zuletzt von Smith herbeigezogenen geschnittenen Steine sind durch keinen zwingenden Grund mit dem Apollo des Kanachos in Verbindung zu bringen und die Ansicht des genannten Gelehrten einer späteren Reconstruction eine durch nichts gestützte Hypothese

Da ist es denn höchst auffällig, dass die Münzdarstellungen einunddieselbe Statue bei sonst fast identischer Wiedergabe einmal mit dem ruhenden, das andere Mal mit dem

1. Ausser den bei Müller-Wieseler A. D. I. 19-20 wiedergegebenen vgl. besonders Catal. of the Gr. Coins in the Br. M., Ionia pl. XXII No 9-10 und den Berl. Karneol bei Furtwängler a. a. O. Tf. XLIV 57.

aufrecht stehenden Thiere zeigen. Und dies schwerwiegende Zeugnis liefert denn auch den Fingerzeig für das Verständnis der so dunklen Pliniusstelle. Offenbar bestand der Zweck des Mechanismus darin, das für gewöhnlich auf seiner Unterlage ruhende Thier durch den Zug an einer Schnur sich erheben zu lassen — es stand auf einmal, was der oben erhobenen Forderung des Scheines von Belebtsein, besonders dem naiven Beschauer gegenüber, gewiss völlig entspricht. Die beiden verschiedenen Münztypen zeigen also das Cultbild einmal mit dem ruhenden, das andere Mal mit dem functionierenden Mechanismus. Was dessen technische Construction anbelangt, so ist dieselbe auch mit den primitivsten Hilfsmitteln leicht zu bewerkstelligen, und der folgende Vorschlag einer solchen gibt gewiss nur die eine mehrerer Möglichkeiten, die den Worten des Plinius völlig gerecht wird.

Im ruhenden Zustande sitzt der Hirsch[1], genau entsprechend dem milesischen Münzbilde, auf der Hand und dem vorgestreckten Vorderarme des Apoll, den Hals hoch aufgerichtet; nur durch diese Annahme gelangt man zu einem erträglichen Grössenverhältnis zwischen dem Gotte und seinem Thier. Mit der Hand der Statue fest verbunden ist eine hohle Stange, welche den Leib des Hirsches durchbohrt und durch den Hals bis in den Kopf hinaufreicht. Diese Röhre hat quadratischen Querschnitt, sodass eine Seitenbewegung des Hirsches um sie als Achse ausgeschlossen ist. Ihr oberes Ende trägt an zwei einander gegenüber liegenden Seiten je ein kleines Röllchen. Im Innern des (natürlich hohl gegossenen) Thieres befinden sich zwei Ösen, und zwar symmetrisch zu beiden Seiten der den Hirschleib durchbohrenden Röhre,

1. Über Hirschdarstell. auf kleinas. Münzen vgl. Imhoof-Keller, Thier- und Pflanzenbilder etc. zu Tf. II, 35.

welche auch noch gleich unterhalb der oben erwähnten Röllchen je einen kleinen Dornfortsatz trägt. Durch jede der beiden Ösen ist eine Schnur gezogen, welche über das mehrerwähnte Röllchen führt. Nach ihrem Eintritt in die Röhre vereinigen sich beide Schnüre zu einer einzigen. Wird nun an dieser Schnur gezogen, so steigt der Hirschkörper an der Hohlstange als Führung in die Höhe, und zwar soweit, bis die Innenfläche des Thierbauches an die Dornfortsätze unter den Röllchen gelangt.

Im Ruhezustand lag das Thier auf den Beinen. Diese nun sind gelenkig mit dem Hirschkörper verbunden; bei dem Hinaufbewegen desselben infolge des Zuges werden sie sich vermöge der eigenen Schwere nach der Verticallage zu bewegen, — mit anderen Worten, der Hirsch stellt sich auf. Um jedoch einen sicheren Stand auf der glatten Metallfläche des Armes und der Hand zu ermöglichen, ist noch eine besondere Einrichtung nöthig, welche jedoch an Vorder- und Hinterbeinen naturgemäss nicht die gleiche ist.

Diese Vorrichtung ist ganz allgemein als ein Zahnfortsatz zu denken, welcher die feste Verbindung zwischen dem Hirschfuss und der Statue herstellt und sich an dem ersteren befindet. Wenn nun der Hirsch, soweit als es die Dornfortsätze an der Röhre gestatten, emporgestiegen ist (und zwar muss diese Höhe um ein geringes grösser sein als die Länge der Beine), die Beine nach abwärts sich bewegen, so treffen die Hinterfüsse und natürlich zuerst mit der Zehenspitze auf die horizontale Armfläche. Ist nun der Zahn, welcher die Verbindung herstellen soll, an der Ferse angebracht und greift er in eine correspondierende Öffnung am Arm, dann wirkt er genau so wie der Stollen am Hufeisen der Pferdes — er stellt den Fuss vertical auf die Unterlage. Die Vorderfüsse jedoch kommen auf den Handteller zu stehen. Abgesehen davon, dass dieser ja concav gewölbt

ist, empfiehlt es sich, die Hand aus rein statischen Gründen als leicht in der Wurzel nach unten abgebogen anzunehmen, da dadurch das Hauptgewicht des Thieres auf den ja viel tragfähigern Arm zu liegen kommt[1]. Bewegt sich nun der Vorderfuss nach abwärts, so trifft die Ferse desselben auf den Handballen, die Zehen kommen zum Handteller und so muss denn der Zahn, der die Verbindung herstellt, vorn an den Zehen sitzen, da ja eine Niveaudifferenz zwischen Handballen und-teller besteht. — Der Vorgang ist also, in Kürze wiederholt, der, dass durch einen Zug an der Schnur der Hirsch in die Höhe steigt, etwas höher als seine Beine, und beim Loslassen der Schnur sich vollständich fest aufstellt. — Betreffs des Niederlegens sei nur ganz nebenbei erwähnt, das dieses ebenso einfach durch einen Mechanismus bewerkstelligt werden kann, indem durch eine zweite Schnur, die (natürlich im Innern) zu den 4 Beinen führt, diese umgelegt werden, nachdem man durch ein Hochheben mittels der ersten Schnur die Zähne aus dem Eingriff gelöst hat.

Die Gegenprobe auf die Richtigkeit der Construction wird sich daraus ergeben, ob sich diese in ungezwungener Weise mit der Beschreibung des Plinius in Übereinstimmung bringen lässt.

Bereits Petersen hatte richtig erkannt, dass die Hand vorgestreckt war, «da suspendere so häufig nicht ein von oben herabhängendes, sondern von unten getragenes, nur nicht direct und massiv unterstütztes bezeichnet». Dagegen kann, wie bereits oben erwähnt, *solum* unmöglich als Adverb gefasst werden, es ist vielmehr Object. Nur braucht

1. Vielleicht darf man sich auch denken, dass die Finger gleichsam haltend aufgebogen und nicht gestreckt waren und so der Contour des Thierrumpfes folgten. Dadurch erscheint dann die Niveaudifferenz zwischen Handballen und-teller noch erhöht.

*solum* nicht den Fussboden[1] zu bedeuten, sondern kann ganz allgemein jede Unterlage bezeichnen. So spricht Vergil[2] von einem solum cereale und bezeichnet die Unterlage aus Brot, worauf Obst gespeist wurde. Es sind also hier Handteller und Unterarm als «Unterlage» ganz passend mit einem Worte zusammengefasst. Der alternus morsus, das abwechselnde Eingreifen, bezieht sich auf die Vorder- und Hinterfüsse des Hirsches in Verbindung mit calx und digiti, was wiederum beides nur auf das Thier gedeutet werden kann; es griffen eben, wie oben gezeigt, nothwendigerweise abwechselnd Ferse und Zehen mit dem *dens vertebratus* in das *solum* ein. — Wird nun noch die Wendung a repulsu temporal gefasst, so bekommt der Schlusssatz die sinngemässe Bedeutung, dass der Hirsch nach jedem Aufschlagen mit diesem abwechselnd sich erhob. Wollte man an dieser abgeschwächten Bedeutung von resilire Anstoss nehmen, so kann an ein Wiederaufspringen nach dem Niederlegen gedacht werden. Plinius hat also in diesem Falle seine Quelle mit vollem Verständnis ausgeschrieben, und auch die Annahme einer *Corruptel*[3] ist gänzlich unnöthig. Der Autor beschreibt eben nur die von aussen sichtbaren Theile des Mechanismus, indem ja die Führungsstange für den Beschauer, durch die Vorderfüsse bedeckt, unsichtbar blieb. Auch darf man füglich daran zweifeln, ob man den Tempelbesuchern überhaupt eine Erklärung der Construction gab.

Ziemlich allgemein wird die aus Etrurien stammende Payne-Knight-Bronze des Britischen Museums[4] als die ge-

1. So fasst es auch Furtwängler a. a. O. S. 190.

2. Aen. VII. 111.

3. Miss Sellers vermuthet eine solche im Worte «linum», wofür der Bamberg. inlitum hat.

4. Zuletzt abgeb. und bespr. im Catal. of Gr. bronzes in the Br. M. pl. I No 209.

treueste uns bisher bekannte Wiederholung des Apollo Philesios angesehen, und thatsächlich stimmt sie im wesentlichen Theil mit der oben vorgeschlagenen Wiederherstellung insofern überein, als sie das Thier ruhend zeigt, dagegen fehlt die von den Münzen bei ihm bezeugte Wendung des Kopfes. Es liegt also jedenfalls keine **genaue** Replik des Statue des Kanachos vor; daher auch der Umstand, dass der Hirsch nur auf der Handfläche Platz findet, nicht sonderlich ins Gewicht fällt. Wenn man nun auch das Zeugnis der Münzen, welche das Thier auf dem halben Unterarm liegend resp. stehend zeigen, als technischen Zwang erklärt, so ergiebt sich doch, falls man dem Hirsch bloss die Hand als Platz anweist, ein so schreiendes Missverhältnis der Grösse zwischen dem Gott und seinem Attribut, dass dessen Hirschcharacter völlig verloren ginge.

Ohne damit mehr als eine blosse Vermuthung aussprechen zu wollen, sei hier auf eine Marmorstatuette des Museo Chiaramonti[1] hingewiesen, welche eine weitgehende Übereinstimmung mit den Münzen von Milet aufweist und vielleicht darauf Anspruch erheben darf, als Replik der Statue des Didymaion zu gelten. Die Stütze deutet auf ein Bronzeoriginal, der beigefügte Köcher sichert die Bezeichnung als Apollo. Ein Hirschkalb liegt auf der Hand und dem Unterarm des Gottes, und alle Umstände deuten darauf hin, dass die Reconstruction das getroffen habe[2]. In der frei he-

1. Abgeb. Cl. 247 4. R; ich finde selbe sonst nirgends erwähnt.

2. Ich verdanke der Güte W. Amelung's eine genaue Angabe der Ergänzungen (Obertheil des Schädels, Diadems und Kranzes längliche Flicken im Vordertheil des Halses, freistehende Theile der Schulterlocken, rechter Arm mit Hand und Thier (auf dem rechten Arm m u s s ein Thier gelegen haben, bemerkt Amelung hinzu) und grossen Flicken in der rechten Seite, l. Hand und Theile des Gelenkes, l. Bein von der Mitte des Oberschenkels mit Fuss, halber r. Unterschenkel mit Fuss, . . . Basis. — Gebrochen waren Kopf, l. Unterarm, r. Bein.

rabhängenden linken Hand ist unbedenklich der Bogen zu ergänzen.

Der Gott steht streng aufrecht nach dem Schema der Apollofiguren der «zweiten Reihe»[1], und trotz der flauen Copistenarbeit ist die noch stark archaische Formengebung deutlich wahrzunehmen. Ist auch im Kreise des Kanachos bereits die unwahre Seiteneinschnürung des Rumpfes überwunden, wie dies gleicherweise die Payne-Knight-Bronze und der Apoll von Piombino zeigen, so herrscht doch noch das übermässige Vordrängen des äusseren schiefen Bauchmuskels, die fast geometrische Theilung durch die Inscriptionen des geraden Bauchmuskels und die überstark angegebene Inguinalfalte, die ja noch im Polykletischen Kreis typisch wiederkehrt.

Fast noch mehr als der Körper hat offenbar der Kopf unter der Hand des Copisten sein ursprüngliches Gepräge verloren. In zwei Locken fallen beiderseits die Haare auf die Schulter herab, das Gesicht hat derbknochigen Bau mit starker Entwicklung der oberen Partie, das Kinn ist gleichwie am Payne-Knight-Apoll kräftig entwickelt, wie denn überhaupt eine starke physiognomische Ähnlichkeit zwischen diesem und der Statuette des Museo Chiaramonti constatierbar ist. Das Haar hat seinen originalen Character völlig verloren, die tiefen Bohrlöcher scheinen auf dicht neben einander liegende Ringellöckchen zu deuten. Jedenfalls ging das Original auf ein Werk der reifarchaischen Kunst zurück, also einer Zeit, in der man sich nach dem Zeugnis des Pausanias den Sikyonischen Meister wirkend zu denken hat, und die Übereinstimmung mit den Milesischen Münzen und mit der aus dem Bericht des Plinius sich ergebenden Construction des mechanischen Thieres lassen es vielleicht nicht zu ge-

1. Vgl. Collignon, Hist. de la sculpt. Gr. S. 198 f.

wagt erscheinen, hiebei an den gefeierten Apollo Philesios aus dem Didymaion zu denken[1].

*Prag im Mai 1901.*

D^r^ ARTHUR MAHLER

1. Eine höchst wichtige Parallele liefert die in der letzten Nummer der Jahreshefte von Reichel und Wilhelm publizierte österr. Ausgrabung des Heiligthums der Artemis von Lusoi. Die daselbst als Figur 25 abgebildete Terracotta zeigt die Göttin als πότνια θηρῶν mit einem Rehkalb, welches genau so auf Hand und Arm aufliegt, wie es die oben gegebene Reconstruction fordert.

# NUMISMATIQUE

## DES VILLES DE LA PHENICIE

(**Suite. Voyez p. 35 s.**)

---

## DORA

*(Planche Z'.)*

---

### MONNAIES AUTONOMES NON DATÉES

*I.*

| | |
|---|---|
| **752**. — Aplustre. | Caducée ailé. Dans le champ, ΔΩ—PI. Grènetis au pourtour. |

AE 13 $^1/_2$. — Hémi-chalque. De Saulcy, Numism. de la Terre-Sainte, p. 143, No 6, planche VI, fig. 8.

*II.*

| | |
|---|---|
| **753**. — Tête tourelée de Tyché à droite, les cheveux relevés en chignon sur l'occiput, et ayant un voile sur la nuque. Grènetis au pourtour. | ΔΩΡΕΙΤΩΝ, à droite, ΝΑΥΑΡ. à gauche. Astarté tourelée, debout de face et regardant à droite. La déesse est vêtue d'une tunique talaire et d'un péplos. Elle s'appuie de la main droite sur un mat muni de sa voile, et porte sur le bras gauche, une corne d'abondance. Grènetis au pourtour. |

AE 22. — Dichalque. British Museum. — De Saulcy, Loc. cit., p. 142, No 4, planche VI, fig. 6.

MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE DE POMPÉE
**inaugurée en 64 avant J. C.**

*III. (En 63 avant J. C.).*

**754.**—Même droit. | Astarté, tourelée, debout de face, regardant à gauche, vêtue d'un long chiton. De la main droite, elle s'appuie sur la barre d'un gouvernail, et elle tient sur le bras gauche une corne d'abondance. Dans le champ, à gauche, la date L A (an 1), à droite, les lettres ΔΩ Gr.

AE 24. — Chalque, gr. 9. Babolon, Perses Achémén., p. 271, No 1862, pl. XXXIII, fig. 10 (classée à Tripolis de Phénicie)[1]. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 258, No 94. — Sestini, Descriz. delle med. ant. gr. del Mus. Hederv. t. III, p. 84, No 3. — De Saulcy, Numism. de la Terre Sainte, p. 142, No 5.

*IV. (En 64 après J. C)*

**755.**—Même type au droit. | ΔωΡΙΤωΝ (variétés avec ΔωΡΕΙΤωΝ en légende circulaire à droite). Type d'Astarté tourelée debout, comme au revers du No 753. Dans le champ, à gauche, en légende circulaire, la date L PKH (an 128). Grènetis au pourtour.

AE 19. — Chalque, gr. 5,20. Babelon, Loc. cit., p. 206, No 1426, pl. XXVII, fig. 24. — De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 143, No 10 donne la même pièce avec la date L PKE (an 125). — Mionnet, t. V, p. 360, No 150, a lu L PKH comme Mr Babelon.

AE 20. — Chalque. Catal. Walcher de Molthein, p. 264, No 3117.

*V. (De 64 à 68 après J. C.).*

**756.**—Même type au droit. Gr. au p. | ΔωΡΙΤωΝ—PKH (an 128) en 2 lignes au dessus d'une galère. Grèn. au pourt.

AE 16. — Hémi-chalque, gr. 3,30. Coll. du Dr P. Schrœder à Beyrouth.
AE 18. — Hémi-chalque. De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 143, No 11.

1. Cette pièce, cédée par moi au Cabinet de France, m'avait été procurée par un marchand de Sour (Tyr).

**757**. — Même tête de Tyché à g. | Même revers, avec la date ΒΛΡ (an 132).

AE 15. — Hémi-chalque, gr. 3,20. Ma collection.

*VI. (De 64 à 75 après J. C.).*

**758**. — Tête laurée de Zeus, à droite. Grènetis au pourtour. | ΔωΡΙΤωΝ (variété ΔωΡΙ . . ΡΙΤωΝ). Astarté tourelée, debout de face, regardant à droite. Le tronc et les membres inférieurs sont revêtus d'un chiton talaire. Les épaules et les bras sont nus. La déesse tient de la main droite, un mat avec sa voile, et sur le bras gauche, une corne d'abondance. Au milieu du champ, à gauche, en ligne horizontale, la date L ΡΚΗ (an 128). Grèn. au pourt.

AE 24. — Dichalque, gr. 12,76. Babelon, Perses Achémén., p. 205, No 1424, pl. XXVII, fig. 23.

AE 23. — Dichalque, gr. 9,30. Babelon, Loc. cit., No 1425. — Mionnet, t. V, p. 360, No 149. — De Saulcy, Loc. cit., p. 143, No 9.

La légende du revers de cette pièce, mal lue ΔωΡΗΝΙΤωΝ par Mionnet, t. V, p. 359, No 148, a été reproduite par De Saulcy, Loc. cit., p. 143, No 7 et Alex. Boutkovski, Répert. pratique, p. 391. Eckhel, Doctr. num. veter. t. III, p. 363, a lu la légende de la même pièce ΔωΡΙΤΕΙΤωΝ, reproduite après lui par Mionnet, t. VIII suppl., p. 259, No 96. — De Saulcy, Loc. cit., p. 143, No 8. — Alex. Boutkovski, Répert. prat., p. 391.

**759**. — Même droit. | Même revers, avec la date ΡΚΘ (an 129).

AE 23. — Dichalque. De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 143, No 12, attribue cette pièce au Cabinet de Paris. Comme elle n'est pas décrite par Babelon, Loc. cit., je la crois douteuse.

**760**. — Même droit. | Même revers, avec la date ΑΛΡ (an 131), et la légende ΔωΡΕΙΤωΝ.

AE 23. — Dichalque, gr. 10,42. Babelon, Perses Achémén., p. 206, No 1429, pl. XXVII, fig. 25. — Mionnet, t. V, p. 360, No 153. — De Saulcy, Loc. cit., p. p. 143, Nos 13 et 14, pl. VI, fig. 7.

AE 23. — Dichalque, avec la légende ΔωΡΙΤωΝ. Coll. du Séminaire Sainte-Anne, à Jérusalem.

**761.** — Même droit. | Même revers, avec ΔωΡΙΤωΝ et la date ΘΛΡ (an 139).

AE 20. — Dichalque. British Museum. — De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 143, No 15. — Combe. Vet. pop. et reg. num. p. 226, No 1. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 259, No 95.

MONNAIES IMPÉRIALES DATÉES DE L'ÈRE DE POMPÉE.

## *VII. Caligula (de 37 à 41 après J. C.).*

**762.** — Tête laurée de Zeus, à droite. Grènetis au pourtour. | ΓΑΙΟΥ en légende verticale à droite, ΔωΡΑ à gauche. Trépied. Grènetis au pourt.

AE 16. — Hémi-chalque. De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 144, No 1. pl. VI, fig. 9.

## *VIII Vespasien (de 69 à 79 après J. C).*

**763.** — ΚΑΙCΑΡ ΟΥЄCΠΑC.—ΑΥΤΟΚΡΑΤωΡ. Tête laurée de Vespasien, à droite. Grènetis au pourtour. Tête tourelée de Tyché, en contremarque sur l'effigie. | Légende et type d'Astarté debout comme au revers du 758. Dans le champ, à gauche, ΒΛΡ (an 142).

AE 21. — Chalque. De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 144, No 1

**764.** — ΚΑΙCΑΡ ΟΥЄCΠΑCΙΑΝΟC. Tête laurée de Vespasien, à droite. En contremarque, une petite tête impériale laurée. | Même légende et même type comme au revers du 758. Date fruste. Grènetis au pourtour.

AE 23. — Chalque, gr. 7,95. Babelon, Perses Achémén., p. 206, No 1430. — Mionnet, t. V, p. 360, No 154.

**765.** — ΚΑΙCΑΡΟC ΟΥЄCΠΑCΙΑΝΟΥ ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΟC. Tête laurée de Vespasien, à droite. Grènetis au pourtour. | Légende et type d'Astarté debout comme au revers du No 758. Grènetis au pourtour.

AE 22. — Chalque, gr. 9,25. Babelon, Loc. cit., p. 206, No 1431.

### *IX. Titus (de 69 à 81 après J. C.).*

**766.** — T. ΦΛΑΥΙ. ΟΥΕϹ. ΚΑΙ. ϹΕΒ . . . Tête laurée de Titus, à droite. | Légende et type d'Astarté debout, comme au revers du No 758, avec la date ΒΛΡ (an 132).

AE 24. — Dichalque. Mionnet, t. V, p. 361, No 155 (attribué à Vespasien) et t. VIII suppl., p. 259, No 98. — De Saulcy, Numism. de la Terre-Sainte, p. 145, No 1. — Catal. Rollin et Feuardent, No 7318. — British Museum.

### *X. Trajan (de 98 à 117 après J. C.).*

**767.** — ΑΥΤΟ. ΝΕΡ. ΤΡΑΙΑ ϹΕ. ΓΕΡΜ. ΔΑΚ (Variétés avec ΑΥΤ. ΝΕΡ. ΤΡΑ. ΚΑΙϹ. ϹΕ. ΓΕΡΜ. ΔΑΚ.) Tête laurée de Trajan, à droite. Grènetis au pourtour. | ΔωΡΙΤωΝ. Astarté tourelée, debout comme au revers du No 758 Dans le champ, à gauche, la date ΡΟΕ (an 175).

AE 22. — Chalque, gr. 6,12. Babelon, Loc. cit., p. 207, No 1435. — Mionnet, t. V, p. 361, No 159. — De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 145, No 1.

AE 19. — Chalque, gr. 5,05. British Museum. — De Saulcy, Loc. cit, p. 145. — Coll. de l'Univ. améric. de Beyrouth.

**768.** — ΑΥΤΟΚ. ΚΑΙϹ. ΝΕΡ. ΤΡΑΙΑΝΟϹ ϹΕΒ. ΓΕΡΜ. ΔΑΚ. Tête laurée de Trajan, à droite. Devant un astre. | ΔωΡ. ΙΕΡ. ΑϹΥΛ. ΑΥΤΟΝ. ΝΑΥΑΡΧ. — ΡΟΕ (an 175). Tête laurée de Zeus. Devant un aplustre.

AE 26. — Dichalque. Mionnet, t. V, p. 361, No 157, et t. VIII suppl., p. 260, No 99. — De Saulcy, Loc. cit, p. 146, No ?. — Coll. de Vogüe. — Ma collect.

**769.** — ΑΥΤ. ΝΕΡ. ΤΡΑΙΑΝΟϹ ϹΕΒ. ΓΕΡΜ. ΔΑΚ. Tête laurée de Trajan, à droite. | Légende et type du revers précédent, sans aplustre, et avec la date ΖΟΡ (an 177).

AE 25. — Dichalque, gr. 13,55. Babelon, Perses Achémén., p. 207, No 1436.

AE 23. — Dichalque. Collect. de l'Univ. améric. de Beyrouth. British Museum. — De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 146, No 3.

**770.** — Légende et type du droit du No 768. | Δω—Ρ. Dans le champ. Tête diadémée et tourelée de Tyché, à droite, les cheveux relevés en chignon derrière l'occiput, et portant un voile qui descend sur la nuque. Sous le cou, la date ΡΟΕ (an 175). Couronne de chêne au pourtour.

AE 26. — Dichalque, gr. 11,95. Babelon, Loc. cit., p. 207, No 1432, pl. XXVII, fig. 26. — Mionnet, t. V, p. 361, No 156. — De Saulcy, Loc. cit., p. 146, No 4.

**771.** — Même droit.

Même revers, avec la date POΘ (an 179).

AE 26. — Dichalque. Sanclemente, Numism. sel. t. II, p. 174, pl. XVIII, No 108. — Mionnet, t. V, p. 361, No 160 et t. VIII suppl., p. 260, Note 2.

**772.** — NEP. TPAI. KAI. CE. ΓE. ΔAK. Tête laurée de Trajan, à droite.

ΔωPA—IEPA en deux lignes au dessus d'une galère. A l'exergue, la date POE (an 175). Grènetis au pourtour.

AE 17. — Hémi-chalque, gr. 3,60. Babelon, Loc cit., p. 207, No 1433, pl. XXVII, fig. 27. — Ma collection = **Planche** Z′, 1, rev. — Mionnet, t. V, p. 361, No 158. — De Saulcy, Loc. cit., p. 146, No 5.

## *XI. Hadrien (de 117 à 136 après J. C.).*

**773.** — AYTO. TPA. AΔPIANOC KAIC. Buste d'Hadrien, à droite, la tête laurée, la poitrine couverte de la cuirasse. Grènetis au pourtour.

ΔωP. IEP. ACYA. AYT. NAYAPX. Tête laurée de Zeus, à droite. Devant un aplustre (il manque dans certaines variétés). Sous le cou, la date ΠP (an 180). Grènetis au pourtour.

AE 26. — Dichalque, gr. 12,50. Babelon, Perses Achémén., p. 207, No 1437, planche XXVII, fig. 28. — Mionnet, t. V, p. 361. No 161. — De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 147, No 1.

AE 24. — Dichalque, gr. 16. Ma collection = **Planche** Z′, 2, rev. — Gr. 11,85. Babelon, Loc. cit., p. 207, No 1438. — Catal. de Moustiers, No 1240. — Collection de l'Université américaine de Beyrouth.

**774.** — Même droit.

Même revers, avec la date PΠΓ (an 183).

AE 18. — Chalque. Mionnet, t. V, p. 362, No 162. — Sestini, Descr. p. 534.

## *XII. Antonin le pieux (de 138 à 161 après J. C.).*

**775.** — . . . . . AΔ. AN—TωNEN . . . Buste d'Antonin le pieux.

Légende et type d'Astarté, tourelée, debout comme au revers du No 758, avec la date E SC (an 206).

AE 19. — Chalque. Ancienne collection Wigan. - De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 147.

*XIII. Geta (de 197 à 212 après J. C.).*

| | |
|---|---|
| **776.** — ... Λ. CEΠ.— . . TAC K. . Tête nue de Géta enfant. | Légende et type d'Astarté tourelée debout, comme au revers du No 758. Dans le champ, à droite, la date AΞC (an 361). |

AE 17. — Chalque. De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 147, No 1.

Les monnaies d'Élagabale et d'Aquilia Sévéra, classées à Dora, par De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 147, sont au moins douteuses. Leur conservation défectueuse ne permet pas de les admettre sans réserves.

# ENHYDRA (Fille d'Arados)

MONNAIES A TYPES ARADIENS DATÉES DE L'ÈRE D'ARADOS
**inaugurée en 259 av. J. C.**

*I. (De 129 à 119 avant J. C.).*

**777.** — Tête laurée de Poseidon, à droite. Grènetis au pourtour. | Proue de navire à gauche, l'avant orné d'une figure d'Athéna Promachos. Au dessus, les lettres ЄN ; à l'exergue la date – N ϸ/ϸv (an 130) et la lettre ꟼ.

AR 15. — Tétrobole attique, gr. 2,32 (pièce trouée). Collection de Luynes. — Classée à Arados par Babelon, Perses Achémén., No 1022 et pl XXVII, fig. 19.

**778.** — Le même. | Même type, avec la date II – N ϸ/ϸ (an 132) et la lettre ⳼.

AR 15. — Tétrobole attique, gr. 2,32. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit., No 1041.

**779.**—Même droit. | Même type, avec la date N N ϸ/ϸ (an 140).

AR 16. — Tétrobole attique, gr. 2,31. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit., No 1052.

*II. (En 129 avant J. C.).*

**780.** — Buste tourelé de Tyché, à droite, les cheveux relevés en chignon avec mèches bouclées, flottant sur la nuque, et portant une palme sur l'épaule gauche. Grèn au pourt. | Proue de navire, à gauche, l'avant recourbé et arrondi en volute. En haut dans le champ, les lettres EN ; à l'exergue, la date –N ϸ/ϸ (an 130) et la lettre ꟼ.

AR 14. — Hémi-drachme attique, gr. 1,78. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit., No 1023, pl. XXVII, fig. 20 (classée à Arados).

# MARATHOS

*(Planche Z'.)*

---

MONNAIES A TYPES ALEXANDRINS DATÉES DE L'ÈRE D'ARADOS
**(ère inaugurée en 259 avant J. C.)**

*I. (Encore frappées en 229 avant J. C.).*

**781.** — Tête d'*Athéna*, à droite, coiffée d'un casque corinthien orné d'un panache, au dessous duquel s'échappent en mèches flottantes ses cheveux, qui descendent sur sa nuque. Grènetis au pourtour.

ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ. *Victoire* ailée, marchant à gauche. Elle est vêtue d'une tunique talaire serrée par une double ceinture sur le tronc, tient de la main droite une couronne, et de la gauche la stylis d'un navire. Dans le champ à gauche, monogramme composé des lettres ΜΑΡΘ, Marathos.

AR 20. — Drachme attique, gr. 3,85. Collection de Luynes. — Svoronos, Numism. de la Crète ancienne p. 4 (Marathos). — Babelon, Perses Achéménides, p. 208, No 1439, pl. XXVIII, fig. 1. — Newton, Numism. Chron. 1845, p. 114.

**782.** — Tête imberbe d'*Héraclès*, à droite, coiffée de la peau de lion. Grènetis au pourtour.

ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ. *Zeus*, à demi nu, assis à gauche sur un trône sans dossier, la tête laurée, la chlamyde sur les genoux; sur sa main droite étendue, il porte un aigle, et il s'appuie de la main gauche sur un long sceptre. Dans le champ, à gauche, un palmier, le même monogramme (ΜΑΡΘ, Marathos), et la date – Ν ƕ ν (an 30).

AR 20. – Tétradrachme attique. Collection de Luynes. — Babelon, Mélanges de numismatique, p. 94, No 1. — Muller, Numism. Alexandr. No 1396, Ve classe.

## MONNAIES SEMI-AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE D'ARADOS
**(De 226 à 148 avant J. C.).**

### *II. (En 226 avant J. C.).*

**783**. — Tête voilée de *reine d'Égypte*, à droite. | *Esculape*, à demi nu, drapé dans sa chlamyde qui lui enveloppe la moitié inférieure du corps et remonte sur l'épaule gauche. Le dieu est placé de face et se retournant à droite. Son bras droit replié s'appuie sur le tronc au niveau de la ceinture. Le bras gauche repose sur un baton autour duquel s'enroule un serpent. Dans le champ, à droite ħ ٩ Ψ (Marathos), à gauche la date III – N ħ v (an 33).

AE 20. — Chalque, gr. 6,50 et 7,90. Coll. du Dr P. Schrœder, à Beyrouth.

AE 19. — Chalque, gr. 8. porte la date an 32, mais cette date est sûrement incomplète Ma collection = **Planche** Z′, 3.

**784**. — Même droit. | Même revers, avec la date indiscutable IIIII – N ħ v (an 35).

AE 19. — Chalque, gr. 5,90. Ma collection. — Don de Mr Joseph-Ange Durighello = **Planche** Z′, 4, rev.

### *III. (De 225 à 186 avant J. C.).*

**785**. — Tête voilée de *reine d'Égypte*, à droite. | ΜΑΡΑΘΗΝΩΝ, à droite. Le héros *Marathos* debout, à gauche, à demi nu, drapé dans sa chlamyde. De la main droite, il tient un aplustre et il est accoudé du bras gauche sur un cippe. Dans le champ, à gauche, la date IIII – N ħ v (an 34).

AR 15. — Hémi-drachme, gr. 2,33. British Museum. W. Vaux, dans Num. Chron, 1858, XX, p. 85, No 2. — B. V. Head, Hist. numorum p. 670. — Reg. S. Poole. The Ptolemies kings of Egypt, pl XXXI, No 2. — Babelon, Mélanges numism., t. I, 1892, p. 96.

**786**. — Même droit. | Même revers, avec la date III – NNN ħ v (an 73) et la lettre Γ.

AR 15. — Hémi drachme attique, gr. 1,95. Collection de Luynes. Babelon, Perses Achéménides, p. 209, No 1445, pl XXVIII, fig. 5.

*IV. (De 219 à 151 avant J. C.).*

**787**.—Même droit. | Même revers. A droite 𐤕𐤓𐤌 (Marathos); à gauche la date NN 𐤕𐤔 (an 40) et la lettre 𐤁. Grènetis au pourtour.

AE 24. — Chalque, gr. 8,05. Babelon, Loc. cit., p. 208, No 1441, pl. XXVIII, fig. 3.

**788**.—Même droit. | Même revers, même légende, avec la date III III III NNNN𐤕𐤔 (an 89) et les lettres 𐤀/𐤌—𐤔 dans le champ

AE 23. — Dichalque, gr. 11,60. Collection du Dr P. Schrœder.

**789**.—Même droit. | Même revers, même légende avec la date II III—NNNN𐤕𐤔 (an 95), et les lettres 𐤌—𐤏 dans le champ.

AE 22. — Dichalque, gr. 10,40. Babelon, Loc. cit., p. 211, No 1462, planche XXVIII, fig. 10. — Collection Émile Michel, à Alexandrette.

**790**.—Même droit. | Même revers, même légende avec la date III III—NNNN𐤕𐤔 (an 96), les lettres 𐤐/𐤌—?.

AE 22. — Dichalque, gr. 8,95. Ma collection. Collection de l'Univ. améric. de Beyrouth.

**791**.—Même droit. | Même revers, même légende, avec la date 𐤌𐤀𐤕 𐤕𐤔 (an 100), et les lettres 𐤌 et 𐤔.

AE 24. — Dichalque gr. 12,60. Babelon, Perses Achém., p. 211, No 1464.
AE 22. — Dichalque, gr. 10. Babelon, Loc. cit., No 1463. — Pellerin, Recueil de méd., pl. LXXX, fig. 60.
AE 20. — Dichalque, gr. 8,65. Ma collection = **Planche** Z', 5, rev.

**792**.—Même droit. | Même revers, même légende, avec la date IIII𐤕𐤀𐤌𐤕𐤔 (an 104). Dans le champ, les lettres 𐤀/𐤋—𐤏.

AE 24. — Dichalque, gr. 9,70. Ma collection (date peut-être incomplète). — Babelon, Loc. cit., p. 212, No 1468.

| | |
|---|---|
| **793**.—Même droit. | Même revers, même légende, avec la date IIIII ꝑ ⳼ ⳼ ꝑ v (an 105), et les lettres ʻp/ϟ—ɑ. |

AE 24. — Dichalque, gr 8,90. Babelon, Loc. cit., p. 212, No 1470.

AE 23. — Dichalque, gr. 9,12 et 9,32. Ma collection = **Planche** Z′, 6. — Coll. Émile Michel, à Alexandrette. — Babelon, Loc. cit., Nos 1469 et 1471, pl. XXVIII, fig. 13.

| | |
|---|---|
| **794**.—Même droit. | Même revers, même légende, avec la date IIIIII ꝑ/ꝑ v (an 106), et les lettres ʎ/ϟ—ɑ. |

AE 22. — Dichalque, gr. 10,58. Ma collection. — Babelon, Loc. cit., No 1472. — Pellerin, Recueil, pl. LXXX, fig. 61.

| | |
|---|---|
| **795**.—Même droit. | Même revers, même légende, avec la date IIIIIII ꝑ/ꝑ v (an 107), et les lettres ⳼/ϟ—ɑ. |

AE 21. — Dichalque, gr. 7,60. Ma collection.

AE 20. — Dichalque, gr. 12,07. Babelon, Perses Achém., p. 213, No 1473.

| | |
|---|---|
| **796**.—Même droit. | Même revers, même légende, avec la date IIIIIIII ꝑ/ꝑ v (an 108), et les lettres ʎ/ϟ—ɘ. |

AE 24. — Dichalque, gr. 10,65. Babelon, Loc. cit., No 1474. — Pellerin, Recueil, pl. LXXX, fig 62.

## *V. (En 186 avant J. C.).*

| | |
|---|---|
| **797**.—Tête voilée de *reine d'Egypte*, à droite. Grènetis au pourtour | *Proue* de navire, à gauche, l'avant arrondi et recourbé en volute. Sur le pont est fixée une palme. Au dessus, les lettres ⳼ ⳼ q, à l'exergue, la date III – NNN ꝑ v (an 73). |

AE 16. — Hémi-chalque, gr. 4,32. Babelon, Loc. cit., p. 209, No 1443 lit comme date I NNN ꝑ v (an 61), mais la reproduction de cette pièce qu'il donne planche XXVIII, montre que la dernière partie de la date « an 73 » a dû exister, mais est fruste. — Coll. du Dr P. Schrœder. — Ma collection (date très lisible).

**798.**—Même droit. — Même revers, en haut les lettres 𐤁𐤕 𐤕, à l'exergue, même date.

AE 15. — Hémi-chalque, gr. 3,45. Babelon, Loc. cit., p. 209, No 1447. — Musée d'Athènes.

AE 14. — Hémi chalque, gr. 3,97. Babelon, id., No 1446.

**799.**—Même droit. — Même revers, en haut les lettres 𐤕𐤍𐤁 et même date à l'exergue.

AE 16. — Hémi-chalque, gr. 3,40. Babelon. Loc. cit., No 1444, publie cette pièce avec la date an 63. L'exemplaire du Cabinet de Paris doit être de conservation imparfaite, ce qui n'aura pas permis de voir le — des dizaines très apparent sur mon exemplaire.

AE 15. — Hémi-chalque. Ma collection.

**800.**—Même droit. — Même revers, en haut, les lettres 𐤕 𐤔 𐤏, même date à l'exergue.

AE 15. — Hémi-chalque, gr 3,96. Babelon, Perses Achém., p. 209, No 1448.

**801.**—Même droit. Contremarque sur la joue. — *Proue* de navire, à gauche, l'avant arrondi et recourbé en volute, supportant une stylis ornée de bandelettes flottantes. Au dessus, les lettres 𐤋𐤁𐤇𐤏, à l'exergue ||| — NNN𐤇𐤅 (an 73).

AE 16. — Hémi-chalque. Ma collection = **Planche** Z', 7.

**802.**—Même droit, sans contremarque. — Même revers, mêmes lettres, et même date.

AE 15. — Hémi-chalque. Collection du Dr P. Schrœder.

**803.** — Type du 797. — Revers du 801. Même date, avec les lettres 𐤇 𐤃𐤂𐤁.

AE 14. — Hémi-chalque. Ma collection.

**804.**—Même droit. — Même revers, même date avec les lettres |𐤆|𐤃 𐤇𐤅.

AE 16. — Hémi-chalque. Ma collection.

AE 14. — Hémi-chalque. Ma collection = **Planche** Z', 8.

**805.**—Même droit. — Même revers, même date avec les lettres 𐤌𐤃 𐤇𐤅.

AE 16. — Hémi-chalque. Collection du Dr P. Schrœder, 2 exemplaires.

AE 15. — Hémi-chalque. Ma collection, 2 exempl. — Coll. du Dr P. Schrœder, 2 exemplaires.

*VI. (De 179 à 148 avant J. C.).*

**806**. — Buste de *roi d'Egypte*, en *Hermès*, la tête laurée, la poitrine drapée, et portant le caducée sur l'épaule gauche. Grènetis au pourtour. | *Marathos* debout à gauche, à demi nu, drapé dans sa chlamyde qui enveloppe la moitié inférieure de son corps et est ramenée sur l'épaule et le bras gauche De la main droite relevée, il tient un aplustre. De la gauche, il saisit les plis de sa chlamyde, au niveau de la ceinture. A droite, en légende verticale, ⊬◁ 𐤌 (Marathos), à gauche, la date certaine NNNN⊬v (an 80). Dans le champ, les lettres 𐤌 et 𐤊. Grènetis au pourtour.

AE 20. — Chalque. Ma collection.

**807**.—Même droit. | Même revers, même légende avec la date certaine IIIINNNN⊬v (an 94), et les lettres N et 𐤕.

AE 21. — Chalque, gr. 7. Ma collection.

**808**.—Même droit. | Même revers, même légende avec la date certaine IIIIINNNN⊬v (an 85), et les lettres ϟ et ᗡ.

AE 21. — Chalque, gr. 7,10. Ma collection.

**809**.—Même droit. | Même revers, même légende et même date avec les lettres ⊬ et ? (en dehors du champ).

AE 19. — Chalque, gr. 6,65. Ma collection.

**810**.—Même droit. | Même revers, même légende et même date avec les lettres 𐤀 et v.

AE 22. — Chalque, gr. 8,16. Collect. de Luynes. — Babelon, Perses Achém., p. 210, No 1449, pl. XXVIII, fig. 6.

**811**.—Même droit. | Même revers, même légende avec la date IIIIIINNNN⊬v (an 86) et les lettres ⊬ et 𐤃.

AE 20. — Chalque, gr. 6,52 et 7,30. Babelon, Perses Achém., p. 210, Nos 1450 et 1451.

**812**.—Même droit. | Même revers, même légende et même date avec les lettres 𐤕 et ᗡ.

AE 20. — Chalque, gr. 6,98. Babelon, Loc. cit., No 1452.

**813.**—Même droit. | Même revers, même légende et même date avec les lettres 𐤔 et 𐤔.

AE 25. — Chalque, gr. 5,83. Babelon, Loc. cit., No 1453.
AE 21. — Chalque, gr. 6,30. Babelon, id., No 1454, pl. XXVIII, fig. 7.

**814.**—Même droit. | Même revers, même légende et même date avec les lettres N et 𐤀.

AE 22. — Chalque. Ma collection.

**815.**—Même droit. | Même revers, même légende avec la date IIIIIIINNNN𐤇𐤅 (an 87) et les lettres Λ et 𐤀.

AE 21. — Chalque, gr. 6,30. Babelon, Loc. cit., p. 210, No 1455.

**816.**—Même droit. | Même revers, même légende et même date avec les lettres 𐤐 et 𐤃.

AE 21. — Chalque, gr. 6,56. Babelon, Loc. cit., No 1457.

**817.**—Même droit. | Même revers, même légende et même date avec les lettres 𐤇 et 𐤃.

AE 21. — Chalque, gr. 6,56. Babelon, Perses Achém., No 1457.

**818.**—Même droit | Même revers, même légende et même date avec les lettres N et 𐤀.

AE 20. — Chalque, gr. 6,65. Ma collection = **Planche** Z′, 9.

**819.**—Même droit. | Même revers, même légende avec la date —NNNN𐤇𐤅 (an 90) et les lettres 𐤔 et ? fruste.

AE 21. — Chalque, gr. 7. Babelon, Loc. cit., p. 211, No 1459.

**820.**—Même droit. | Même revers, même légende avec la date I—NNNN𐤇𐤅 (an 91) et les lettres 𐤔 et 𐤅.

AE 21. — Chalque. Ma collection.

## MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE D'ARADOS
(**De 226 avant J. C. à 116 après J. C.**).

### *VII. (De 226 à 170 avant J. C.).*

**821.** — Tête tourelée de *Tyché*, à droite, les cheveux | ΜΑΡΑΘΗΝΩΝ (en légende verticale à droite). Le héros *Marathos*, imberbe, nu, diadémé, assis à gauche, sur un monceau

relevés en chignon derrière l'occiput, et des mèches bouclées retombant en flottant sur la nuque.

de boucliers. De la main droite étendue, il tient un aplustre. et de la gauche ramenée en arrière, il porte un rameau à longue tige. Sa chlamyde est enroulée autour de son bras gauche. Dans le champ, à g., la date III – NϷv (an 33).

AR 29. — Tétradrachme attique, gr. 16,25. Babelon, Perses Achém., p. 208, No 1440, pl XXVIII, fig. 2. — Gr. 16,71. British Museum — V. Vaux, Numism. Chron. 1858, t. XX, p. 84. — Barclay V. Head. Hist. numorum p. 670, fig. 351.

**822.**—Même droit. Grènetis au pourtour.

ΜΑΡΑΘΗΝΩΝ (en légende verticale à droite). Le héros *Marathos*, imberbe, nu, diadémé, assis à gauche sur un monceau de boucliers. De la main droite étendue, il tient un aplustre, et de la gauche ramenée en arrière, il porte un rameau à longue tige orné d'une bandelette. Dans le champ, à gauche, la date ΘΠ (an 89), à l'exergue, les lettres 𐤔 𐤀. Grèn. au p.

AR 32. — Tétradrachme attique, gr. 16,55. Babelon, Loc. cit., p. 211, No 1458, pl. XXVIII, fig. 8.

## *VIII. (De 184 à 176 avant J. C.).*

**823.**— Buste tourelé de *Tyché*, à dr., les cheveux relevés en chignon derrière l'occiput, avec une épaisse natte tressée descendant sur la nuque. Elle porte une palme sur l'épaule gauche. Grèn.

*Tyché* tourelée debout de face, et regardant à gauche. Elle est vêtue d'une tunique talaire et d'un péplos rejeté sur son épaule gauche. De la main droite, elle tient une couronne ornée de bandelettes flottantes, et elle s'appuie de la main gauche sur un long sceptre. A droite, la date III – NNNϷv (an 73) peut-être incomplète de 2 à 3 unités. A gauche, les lettres Ϸ et 𐤀.

AE 20. — Chalque, gr. 7. Ma collection.
AE 18. — Chalque, gr. 7,85. Ma collection.

**824.**—Même droit.

Même revers, la date II III – NNNϷv (an 75) et les lettres ᐊ 𐤀.

AE 20. — Chalque, gr. 6,48. Babelon, Perses Achémén., No 959, pl. XXIII, fig. 12, classée à Arados.
AE 19. — Chalque. Collection du Dr P. Schrœder. — Gr. 7,10. Ma collection.
AE 17. — Chalque. Ma collection.

| | |
|---|---|
| **825**.—Même droit. | Même rev., avec la date II III III – NNN ḥ ṿ (an 78), partie à droite, partie à l'exergue, et les lettres ḥ ɑ. |

AE 20. — Chalque, gr. 6,55. Ma collection = **Planche** Z', 10.

| | |
|---|---|
| **826**.—Même droit. | Même revers, avec la date NNNN ḥ ṿ (an 80) et la lettre ㅓ. |

AE 20. — Chalque, gr. 6,50. Ma collection. — Babelon, Loc. cit., No 960.

| | |
|---|---|
| **827**.—Même droit. | Même revers, avec la date I NNNN ḥ ṿ (an 81), avec les lettres ꟼ\|ϟ\|. |

AE 20. — Chalque, gr. 6,85. Ma collection.

| | |
|---|---|
| **828**.—Même droit. | Même revers, même date avec les lettres ꟽ ṿ. |

AE 19. — Chalque, gr. 6,95. Ma collection.

| | |
|---|---|
| **829**.—Même droit. | Même rev., avec la date III NNNN ḥ ṿ (an 83), peut-être incomplète, et les lettres ? ?. |

## *IX. (En 220 avant J. C.).*

| | |
|---|---|
| **830**. — *Bouclier* macédonien. | ḥ ꟽ ꟽ (Marathos, à droite). Arc et carquois. A l'exergue et à gauche, la date III III III – N ḥ ṿ (an 39). Dans le champ, à gauche, ꟽ. |

AE 20. — Chalque, gr. 5,60. Ma collection = **Planche** Z', 11, rev.
AE 17. — Chalque. Date fruste. Collection de l'Univ. améric. de Beyrouth.

## *X. (? avant J. C.).*

| | |
|---|---|
| **831**. — Tête tourelée de *Tyché*, à droite, les cheveux relevés, la poitrine drapée. | *Arc* et *carquois*. Dans le champ, à droite, ḥ ꟽ ꟽ (Marathos). |

AE 16. – Chalque, gr. 4. Collection du Dr P. Schrœder.

## *XI. (En 209 avant J. C.).*

| | |
|---|---|
| **832**.—Même buste de *Tyché*, à droite. | *Proue* de navire, à gauche, l'avant arrondi et recourbé en volute; dessous, la date – NN ḥ ṿ (an 50). |

AE 17. — Dilepton, gr. 2,52. Collect. de Luynes. — Babelon, Perses Achém., p. 208, No 1442.

### *XII. (En 189 avant J. C.).*

**833**. — Buste de *Tyché*, à droite, les cheveux relevés en chignon derrière l'occiput, et tressés en natte descendant sur la nuque. | ⊦ٯ ⴗ (Marathos), à gauche. *Victoire* ailée allant à gauche, portant une couronne. A droite, la date peut-être incomplète, – NNN⊦ ν (an 70). A gauche, dans le champ, la lettre ⊦.

AE 11. — Dilepton, gr. 2,25. Ma collection = **Planche Z'**, 12.

### *XIII. (De 156 à 154 avant J. C.).*

**834**. — Droit du No 833. *Tyché* porte une palme sur l'épaule gauche. Grènetis au pourtour. | Légende et type de *Marathos* debout, comme au revers du No 785, avec la date III ⊦/⊦ ν (an 103). Dans le champ, les lettres ⴗ — ν. Grèn. au pourt.

AE 17. — Hémi-chalque, gr. 3,42. Babelon, Perses Achém., p. 212, No 1465, pl. XXVIII, fig. 11.

**835**. — Même droit. | Même revers, même légende et même date avec les lettres ^/ч — ɑ.

AE 15. — Hémi-chalque, gr 4,42. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit. No 1466, pl. XXVIII, fig. 12.

**836**. — Même droit. | Même revers, même légende avec la date III ⊦ ⊀ ⴗ ⊦ ν (an 103), avec les lettres ⲋI/ⴗ — ν.

AE 14. — Hémi-chalque, gr. 4,35. Ma collect., 2 exempl. = **Planche Z'**, 13.

**837**. — Même droit. | Même revers, même légende et même date, avec la lettre *y*.

AE 16. — Hémi-chalque. Ma collection.

**838**. — Même droit. | Même revers, même légende avec la date IIII⊦/⊦ν (an 104). Dans le champ, les lettres ⴗ — ٯɑ.

AE 17. — Chalque, gr. 5,86. Babelon, Perses Achém., p. 212, No 1467.

**839**. — Même droit. | Même revers, même légende et même date avec les lettres *y* — ٯɑ.

AE 15. — Hémi-chalque, gr. 3,50. Ma collection.

| | |
|---|---|
| **840**. — Même droit. | Même revers, même légende avec la date peut-être incomplète II III 𐤌/𐤌 𐤔 (an 105) et les lettres 𐤀/𐤋 — ? |

AE 15. — Hémi-chalque, gr. 4,15. Ma collection.

### *XIV. (En 226 avant J. C.).*

| | |
|---|---|
| **841**. — Buste lauré de *femme*, à droite, les cheveux tressés en natte descendant sur la nuque. Grènetis au pourtour. | *Marathos* debout, à gauche, à demi nu, drapé dans sa chlamyde, de la main droite, il tient un aplustre. A droite, 𐤌𐤓𐤕 (Marathos), à gauche, la date III – N 𐤌 𐤔 (an 33). |

AE 21. — Chalque, gr. 6,20. Collection du Dr P. Schrœder.

### *XV. (De 174 à 169 avant J. C.).*

| | |
|---|---|
| **842** — Buste de *femme*, à droite, la tête laurée, les cheveux ramassés en chignon derrière l'occiput, et tressés en natte descendant sur la nuque. Grènetis au pourtour. | *Victoire* ailée marchant à gauche, tenant une couronne de la main droite étendue. Le bras gauche est ramené le long du tronc. A droite, 𐤌𐤓𐤕 (Marathos), à gauche, la date II III NNNN 𐤌 𐤔 (an 85). Dans le champ, la lettre 𐤕. |

AE 17. — Hémi-chalque. Musée d'Athènes.

| | |
|---|---|
| **843**. — Même droit. | Même revers, même légende, avec la date – NNNN 𐤌 𐤔 (an 90) et les lettres 𐤕 — 𐤔. |

AE 17. — Hémi-chalque, gr. 3,25. Babelon, Perses Achém., p. 211, No 1460, pl. XXVIII, fig. 9. — Collection du Dr P. Schrœder.

AE 15. — Hémi-chalque, gr. 3,60. Ma collection = **Planche Z′**, 14.

| | |
|---|---|
| **844**. — Même droit. | Même revers, même légende avec la même date et la lettre 𐤕. |

AE 17. — Hémi-chalque, gr. 2,73. Babelon, Loc. cit., No 1461. — Collection du Dr P. Schrœder.

## *XVI. (De 129 avant J. C. à 116 après J. C.).*

**845.** — Tête laurée de *Zeus*, à droite. Grènetis au pourtour.

*Double corne* d'abondance remplie de fruits et ceinte du diadème royal. Au revers, à droite, la date peut-être incomplète N ꜧ / ꜧ v (an 120) dans le champ, 𐤀 et ? lettre fruste.

AE 22. — Chalque. Cité par Babelon, Mélanges numismatiques, t. I, 1892, p. 100, No 15.

Cette pièce n'est peut-être autre que la suivante sur laquelle est fruste le — des dizaines.

**846.** — Même droit.

Même revers, à droite, la date — N ꜧ / ꜧ v (an 130), à gauche les lettres ∞ ᗡ 𐤋 ; dans le champ, en bas, 𐤑 — N,

AE 23. — Chalque, gr. 6,98. Ma collection. — Babelon, Perses Achémén., p. 213, No 1477.

**847.** — Même droit.

Même revers, à dr., la date I — N ꜧ / ꜧ v (an 131), à gauche, les lettres 𐤑 ᗡ 𐤋 ; en bas, 𐤑 — 𐤀.

AE 24. — Chalque. Collection de l'Univ. américaine de Beyrouth.

**848.** — Même droit.

Même revers, à dr. la date IINN ꜧ / ꜧ v (an 142) ; à gauche, les lettres ∞ 𐤑 𐤃 ; en bas, 𐤑 — 𐤃.

AE 21. — Chalque, gr. 4,92 et 6,25. Babelon, Perses Achém., p. 213, No 1478.

**849.** — Même droit.

Même revers, à droite, même date ; à gauche, les lettres ∞ 𐤑 𐤃 ; en bas, ꜧ — ᗡ.

AE 21. — Chalque, gr. 6,50. Ma collection, 2 exempl. = **Planche Z'**, 15. — Don de Mr Joseph Ange Durighello.

**850.** — Même droit.

Même revers, à droite, même date ; à gauche, les lettres 𐤑 𐤃 𐤋 et les lettres ꜧ — 𐤀 en bas.

AE 22. — Chalque, gr. 8,30. Imhoof-Blumer, Monnaies grecques, p. 144, No 28, pl. H, 18 et Zeitschrift für Numismatik, 1870, p. 8, pl. I, 4. — Babelon, Mélanges numism., t. I, 1892, p. 101, No 16.

**851**.—Même droit. | Même revers, à droite, même date; à gauche, les lettres ? ?, en bas, ٢—ɑ.

AE 22. — Chalque, gr. 7,90. Ma collection.

**852**.—Même droit. | Même revers, à droite, la date peut-être incomplète III NN ϸ/ϸ v (an 143); à gauche, les lettres ∞ 𐤌 𐤓 ; et en bas, 𐤍—𐤓.

AE 22. — Chalque. Ma collection.

**853**.—Même droit. | Même revers, à dr, la date IIII NN ϸ/ϸ v (an 144); à gauche, les lettres ∞ 𐤌 𐤓 ; en bas, 𐤍—𐤓.

AE 21. — Chalque, gr. 6,40. Imhoof-Blumer, Monnaies grecques, p. 444. — Babelon, Mélanges numism., t. I, 1892, p. 101, No 18. — Pellerin, Recueil, t. III, pl. CXIX, 2.

**854**.—Même droit. | Même revers, à dr., la date IIIII NN ϸ/ϸ v (an 145); à gauche, les lettres ∞ 𐤌 𐤓 ; en bas, ϸ—ϸ.

AE 21. — Chalque, gr. 7,60. Ma collection. — Babelon, Perses Achémén., p. 213, No 1479 et Mélanges numism., t. I, 1892, p. 101, No 19. — Imhoof-Blumer, Monnaies grecques, p. 414.

**855**.—Même droit. | Même revers, à dr., la date III III NN ϸ/ϸ v (an 146); à gauche, les lettres ∞ 𐤌 𐤓 ; en bas, 𐤍—𐤃.

AE 21. — Chalque, gr. 6. Babelon, Perses Achémén., p. 214, No 1481, pl. XXVIII, fig. 14.

**856**.—Même droit. | Même revers, la date IIII III NN ϸ/ϸ v (an 147) à droite; à gauche, les lettres, ∞ 𐤌 𐤓 ; en bas, 𐤓—𐤓.

AE 21. — Chalque, gr. 7,27. Babelon, Loc. cit., No 1482.

**857**.—Même droit. | Même revers, même date, mêmes lettres, en bas, 𐤍—𐤓.

AE 21. — Chalque, gr. 7,20. Babelon, Loc. cit., p. 204, No 1483.

**858**.—Même droit. | Même revers, la date IIII III INN𐤇/𐤇∨ (an 148) à droite ; à gauche, les lettres ∞ ; en bas, 𐤇—𐤇.

AE 21. — Chalque. gr. 7,10. Ma collection. — Musées de Gotha, de Berlin et de Copenhague. — Babelon, Perses Achém., p. 214, No 1484 et Mélanges numism., t. I, 1892, p. 101, No 21. — Imhoof-Blumer, Monn. grecques, p. 444. — Mionnet, t. V, p. 369, No 210 (classée à Sidon). — Pellerin, Recueil, t. III, pl CXIX, No 13.

**859**.—Même droit. | Même revers, la date IIII IIII NNN𐤇/𐤇∨ (an 168) à droite ; à gauche et dans le champ, lettres frustes.

AE 21. — Chalque. gr. 7,32. Babelon, Perses Achém., No 1485.

**860**.—Même droit. | Même revers, à gauche, ΜΑΡΑ(ΘΗΝΩΝ); à droite, la date CΛS (an 236).

AE 23. — Chalque, gr. 7,30. Babelon, Loc. cit., p. 214, No 1486, pl. XXVIII, fig. 15. — Collection de Luynes.

AE 22. — Chalque. Musée Pembroke. — Imhoof-Blumer, Monn. grecq., p. 444.

**861**.—Même droit. | Même type. A droite, la date ΣqZ (an 297) ; et la lettre Λ, à gauche.

AE 19. — Chalque. Collection de l'Univ. améric. de Beyrouth.

AE 18. — Chalque, gr. 4,40. Imhoof-Blumer, Monnaies grecques, p. 444, No 46. — Babelon, Mélanges numism., t. I, 1892, p. 275, No 7 (classée à Arados).

**862**.—Même droit. | Même type. A droite, en légende verticale, la date BNT (an 352). A gauche, la lettre Ϸ.

AE 20. — Chalque, gr. 5,05. Collection de Lischine = **Planche** Z', 16, rev.

**863**.—Même droit. | Même type. A gauche, en légende verticale, la date EOT (an 375), à droite, les lettres .

AE 22. — Chalque, gr. 7,90. Ma collection = **Planche** Z', 17. — Imhoof-Blumer, Monn. grecques, p. 447, No 47. — Babelon, Mélanges numism., t. I, p. 278, No 21 (classée à Arados).

MONNAIES A TYPES ARADIENS AVEC DATES DE L'ÈRE D'ARADOS

## *XVII. (En 128 avant J. C.).*

**864**. — Tête de *Poseidon*, à droite. Grènetis au pourtour. | *Proue* de navire, à gauche, l'avant orné d'une figure d'*Athéna Promachos*. Au dessus, les lettres MC (Marathos); à l'exergue, la date I – N/ₕ/ₕ v (an 131) et la lettre ϡ.

AR 15. — Tétrobole attique, gr. 2,35. Collection de l'Univ. améric. de Beyrouth. — Ma collection = **Planche** Z', 18. — Collection de Luynes. — Babelon, Perses Achém., No 1035.

**865**.—Même droit. | Même type et même date. Au dessous, la lettre q.

AR 17. — Tétrobole attique, gr. 2,41. Collection de Luynes. — Babelon Loc. cit., No 1036.

## *XVIII. (En 111 avant J. C.).*

**866**. — Buste tourelé de *Tyché*, à droite, les cheveux relevés en chignon, avec mèches bouclées, flottant sur la nuque, et portant une palme sur l'épaule gauche. Grèn. au pourt. | *Proue* de navire, à gauche, l'avant recourbé et arrondi, en volute. En haut, les lettres MC (Marathos). A l'exergue, la date HMP (an 148).

AR 12. — Hémi-drachme attique, gr. 1,90. Babelon, Loc. cit., No 1063.

# ORTHOSIA

*(Planche Z'.)*

---

MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE D'ACTIUM
(**inaugurée en 31 avant J. C.**)

*I. (De l'an 1? à l'an 9 après J. C.).*

**867**. — Buste tourelé de *Tyché*, à droite, les cheveux relevés en chignon, derrière l'occiput, et tressés en une natte descendant sur la nuque. Elle porte un collier autour du cou. Grènetis au pourtour.

ΟΡΘΩΣΙΕΩΝ (à l'exergue). *Dionysos Pogon*, la tête surmontée d'un calathos, vêtu d'une tunique talaire, debout *dans un char* trainé par deux *panthères* ailées et cornues, à droite; le dieu tient d'une main les rênes, et de l'autre une harpé. Dans le champ, à droite et à gauche, la lettre O; en haut, la date L ΑΛ (an 31).

AE 22. — Chalque, gr. 6. Babelon, Perses Achémén., p. 215, No 1487, pl. XXVIII, fig. 16, lit L ΑΛ(Τ), an 331.

**868**. — Même type, en contremarque, deux couronnes.

Même légende et même type, avec la date L ΒΛ (an 32).

AE 22. — Chalque, gr. 6,96. Babelon, Loc. cit., No 1488, lit L ΒΛ(Τ), an 332. — Mionnet, t. V, p. 364, No 182.

**869**.—Même type.

Même légende et même type, avec la date L ϛΛ (an 36).

AE 22. — Chalque, gr. 5,55. Babelon, Loc. cit., No 1489, lit L ϛΛ(Τ), an 336. — Mionnet, t. V, p. 364, No 180, lit cette date L ϛΥ, an 406, comme Pellerin, Recueil, pl. LXXXI, fig. 15.

**870**.—Même type.

Même légende et même type; en haut et à droite, la date complète et indiscutable L Μ (an 40).

AE 21. — Chalque, gr. 6,70. Ma collection = **Planche Z', 19.**

MONNAIES AUTONOMES DATÉES D'UNE ÈRE INCERTAINE
(**d'Actium ou des Séleucides, date incomplète**).

*II. (En ? avant ou après J. C.).*

**871**.—Même type. | ΟΡΘΩΣΙΕΩΝ, en légende verticale, à gauche. *Victoire* marchant à gauche, tenant une couronne de la main droite, et une palme de la main gauche. Dans le champ à gauche, une date dont on ne distingue plus que L ΑΟ (? an 71).

AE 16. — Hémi-chalque, gr. 3,40. Babelon, Perses Achém., p. 215, No 1491, pl. XXVIII, fig. 17. — Mionnet, t. V, p. 365, No 183.

MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE DES SÉLEUCIDES
(**inaugurée en 312 avant J. C.**).

*III. (En 20 av. J. C.).*

**872**. — Buste tourelé de *Tyché,* à droite, les cheveux relevés en chignon derrière l'occiput, et portant un voile qui descend sur la nuque. | La légende de l'exergue n'est pas visible. *Dionysos Pogon* dans un *char* trainé par des *panthères* ailées, comme au revers du No 867. En haut dans le champ la date L ΒϘΣ (an 292).

AE 18. — Hémi-chalque, gr. 4. Ma collection.

AE 16. — Hémi-chalque, date fruste. A l'exergue, ou distingue ΟΡΘ.ΩΣΙΕΩΝ. Collection du Dr P. Schrœder.

*III bis. (En 56 après J. C.).*

**873**. —Même type; dans le champ, en ligne horizontale, la date ΗΞ—Τ (an 368). Grènetis au pourtour. | ΟΡΘΩϹΙΕΩΝ, en légende verticale, à droite. *Zeus*, à demi nu, assis à gauche, sur un trône à dossier, les jambes enveloppées dans sa chlamyde; sur la main droite, il tient un aigle, et il s'appuie de la gauche sur un long sceptre.

AE 18. — Hémi-chalque, gr. 3,95. Babelon, Perses Achéménides, p. 215, No 1492, pl. XXVIII, fig. 18. — Mionnet, t. V, p. 364, No 179.

MONNAIES IMPÉRIALES DATÉES DE L'ÈRE DES SÉLEUCIDES

## *IV. Néron (de 54 à 68 après J. C).*

**874.** — Légende fruste. Tête laurée de Néron, à gauche. Grènetis au pourtour. | ΟΡΘΩΣΙΕΩΝ. *Dionysos Pogon* dans un *char* trainé par des *panthères* ailées, comme au revers du No 867.

AE 23. — Chalque, gr 7,48. Babelon, Loc cit., p. 215, No 1494. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 262, No 105 (classée à Tibère). — Sestini, Descriz. delle med. ant. gr. del Mus. Hederv. III, p. 84, No 2.

AE 21. — Chalque, gr. 7,52. Babelon, Loc. cit., p. 216, No 1493. — Mionnet, t. V. p. 365, No 184.

## *V. Hadrien (de 117 à 138 après J. C.).*

**875.** — ΑΥΤ. ΚΑΙC. ΤΡΑΙΑΝΟC ΑΔΡΙΑΝΟC . . . Tête d'Hadrien. | ΟΡΘΩCΙΕΩΝ. Les Dioscures armés de la haste, tenant chacun leur cheval par la bride

AE ? — Cité par Noris, De epochis Syr. macedonum, p. 85, comme appartenant à l'ancien Cabinet des Médicis.

## *VI. Antonin le Pieux (de 138 à 161 après J. C).*

**876.** — ΑΥΤ. ΚΑΙ. ΤΙ. ΑΙΛ. ΑΔΡ. ΑΝΤѠΝΕΙΝΟC CEB. Buste d'Antonin le pieux, à droite, la tête laurée, la poitrine couverte du paludamentum. Grènetis au pourtour. | ΟΡΘѠCΙΕѠΝ. *Dionysos Pogon* dans un *char* trainé par des *panthères* ailées, comme au revers du No 867. En haut, dans le champ, la date ΒΞΥ (an 462). Grènetis au pourtour.

AE 23. — Dichalque. gr. 8,13 et 11,40. Babelon, Perses Achémén., p. 216, Nos 1495 et 1496, planche XXVIII, fig. 19. — Mionnet, t. V, p. 365, No 185.

**877.** — Même légende et même type. | Même légende. *Astarté*, debout de face, la tête tourelée, le pied gauche sur l'une *proue* de navire; de la main droite, elle s'appuie sur une longue stylis cruciforme, et de la main gauche, elle relève sur son genou, le bord de sa robe; dans le champ, à droite, une colonne surmontée d'une petite *Victoire* qui la couronne. A

l'exergue, le génie d'un fleuve, vu à mi-corps et étendant les bras pour nager. Dans le champ, à droite, en légende verticale, la date ΒΞΥ (an 462). Grèn. au p.

AE 24. — Dichalque, gr. 11,85. Ma collection = **Planche Z'**, 20, rev. — Babelon, Loc. cit., p. 216, No 1497, pl. XXVIII, fig. 20. — Mionnet, t. V, p. 365, No 186.

## *VII. Élagabale (de 218 à 222 après J. C.).*

**878.** — ΑΥ. Κ. Μ. ΑΥ. ΑΝΤωΝΙΝΟC.. Tête laurée d'Élagabale, à droite, la poitrine couverte du paludamentum.

ΟΡΘΩCΙΕΩΝ à l'exergue. *Temple* à quatre colonnes, et à trois portiques. Sous celui du milieu, *Astarté* debout de face. De la main droite, elle s'appuie sur une stylis cruciforme, et de la gauche, elle relève sur son genou, le bord de sa robe. A côté d'elle une petite victoire placée sur un cippe la couronne. Sous le portique de gauche, *Cybèle* debout de face, la tête tourelée, et placée entre deux petites figures; sous le portique de droite, une autre *divinité*, vêtue d'une tunique talaire aussi debout de face; dans le champ, à gauche, la date ΒΛΦ (an 532).

AE 24. — Dichalque, gr. 8,68. Babelon, Perses Achémén., p. 217, No 1498, pl. XXVIII, fig 21. — Mionnet, t. V, p. 366, No 187.

**879.** — Même légende et même type au droit.

ΟΡ—ΘΩ—CΕ—ΩΝ. Même *temple* à quatre colonnes et à trois portiques, surmonté d'un fronton triangulaire. Sous le portique central, *Astarté* debout de face, comme au revers précédent. Les deux portiques latéraux donnent sur des portes dont on aperçoit l'encadrement. Devant le temple, un *autel* allumé, de chaque côté, sont des escaliers donnant accès aux portiques latéraux. A l'exergue, la date ΒΛΦ (an 532).

AE 25. — Dichalque, gr. 10,68. Babelon, Perses Achémén., p. 217, No 1499.

**880.**—Même droit. | Même revers, avec la date ΓΛΦ (an 533).

AE 27. — Dichalque Mionnet, t. V, p. 366, No 188. — Mus. Sanclem. Num. S. III, 33, T. XXVIII, No 280.

AE 25. — Dichalque, gr. 9,40. Ma collection. — Coll. du Dr P. Schrœder, à Beyrouth, trois exemplaires.

AE 24. — Dichalque. Ma collection = **Planche** Z'. 21, rev.

**881.** — Même légende et même type au droit. Gr. au p. | ΟΡΘΩϹΕΩΝ dans le champ, en haut. *Dionysos Pogon* dans un *char* trainé par des *panthères* ailées comme au reverr du No 867. Grènetis au pourtour.

AE 20. — Chalque, gr. 5,30. Collection du Dr P. Schrœder.

*VIII. Alexandre Sévère (de 222 à 235 après J. C.).*

**882.** — ΑΥ. Κ. Μ. ΑΥΡ. ΑΛΕ-ΖΑΝΔΡΟϹ. . . . ΚΑΙϹΑΡ. Buste d'Alexandre Sévère, à droite, la tête laurée, la poitrine couverte du paludamentum. Grènetis au pourtour. | Légende ef *temple* à quatre colonnes et à trois portiques du revers du No 879. Devant le temple le génie d'un fleuve, vu à mi-corps et étendant les bras pour nager à dr. A l'exergue, la date ΒΛΦ (an 532). Grèn.

AE 24. — Dichalque. Mionnet, t. V, p. 366, No 189, a peut-être confondu cette pièce avec le No 879.

**883.** — Même légende et même droit. | Même légende et même type au revers, avec la date ΓΛΦ (an 533).

AE 24. — Dichalque, gr. 8,20. Babelon, Loc. cit., No 1501. — Mionnet, t. V, p. 366, No 190.

**884.** — Même légende et même droit. | Même légende et même type au revers, avec la date ΔΛΦ (an 534).

AE 24. — Dichalque, gr. 9,87. Babelon, Perses Achémén., p. 217, No 1500 (sans date). — Mionnet, t. V, p. 366, No 191.

**885.** — Même légende. Tête *nue* d'Alexandre Sévère, à droite. Grènetis au pourtour. | Légende et type du revers précédent, sans date visible.

AE 24. — Chalque, gr. 4,25. Ma collection.

*Beyrouth, juin 1900.*

J. Rouvier

# ΔΟΚΙΜΙΟΝ ΕΠΙΣΗΜΟΝ

## ΕΛΛΗΝΙΚΩΝ ΝΟΜΙΣΜΑΤΩΝ

### ΕΠΙ ΤΗΣ ΜΑΚΕΔΟΝΙΚΗΣ ΕΝ ΑΙΓΥΠΤῼ ΚΥΡΙΑΡΧΙΑΣ





Κατὰ τὴν τελευταίαν, διαρκοῦντος τοῦ παρελθόντος φθινοπώρου, περιήγησίν μου ἀνὰ τὰ νομισματικὰ μουσεῖα τῆς Εὐρώπης, ἤκουσα πολλὰ παρὰ πολλῶν συναδέλφων περὶ περιεργοτάτου χρυσοῦ νομίσματος εὑρεθέντος πρὸ ἑπταετίας ἐν Αἰγύπτῳ, φέροντος δὲ — πρᾶγμα πρωτοφανὲς ὅσον καὶ παράδοξον — ἱερογλυφικὰς ἐπιγραφὰς ἀντὶ τύπων·

Παρὰ πᾶσι τοῖς συναδέλφοις μου, οἵτινες εἶδον αὐτὸ τὸ νόμισμα ἢ ἐκμαγεῖον αὐτοῦ, ἐπεκράτει ἡ ἰδέα ὅτι εἶναι κίβδηλον· ἔκρινον δ' οὗτοι οὕτω βασιζόμενοι κυρίως ἐπὶ τῆς παραδόξου καὶ πρωτοφανοῦς παρουσίας τῶν ἱερογλυφικῶν γραμμάτων. Ἐπειδὴ ὅμως παρετήρησα ὅτι, ἂν καὶ πάντες οἱ συνάδελφοί μου κατεδίκαζον τὸ νόμισμα, ἐπέμενον ὅμως οὐχ ἧττον πολλάκις περὶ αὐτοῦ ὁμιλοῦντες ὡς περὶ περιεργοτάτου μνημείου ἀφήσαντος ἀμφιβολίας τινὰς ἐν τῷ πνεύματί των, ἐζήτησα νὰ ἴδω καὶ ἐγὼ τὸ πρωτότυπον ἢ ἐκμαγεῖον τοῦ νομίσματος, ἐμελέτησα δὲ μετὰ προσοχῆς πάνθ' ὅσα περὶ αὐτοῦ ἐγράφησαν.

Τὰ τελευταῖα ταῦτα εἶναι πάντα σύντομοι μνεῖαι ἐν περιοδικοῖς καταδικάζουσαι τὸ νόμισμα ὡς κίβδηλον. Ἡ νεωτάτη τῶν σημειώσεων

τούτων εἶναι ἡ τοῦ νεαροῦ ἀλλὰ δοκίμου ἤδη Ἄγγλου νομισματολόγου τοῦ Βρεττανικοῦ Μουσείου κ. G. Hill, γράφοντος τὰ ἑξῆς ἐν τῷ τελευταίῳ τεύχει τοῦ Numismatic Chronicle (1900, μέρος IV, σελ. 377), ἔνθα καὶ ἐδημοσιεύθη τὸ πρῶτον εἰκὼν ξυλογραφική, πιστοτέρα μάλιστα τῆς ἐπὶ κεφαλῆς τοῦ ἄρθρου τούτου δημοσιευομένης: I have recently had an opportunity of examining this piece, which is reproduced here. Among the many objections to its genuineness I may mention that the extreme flatness of fabric is decidedly suspicious; that the border of dots is very unsatisfactory in its treatment; that it is difficult to understand why the same legend is given ou both sides, without any sign of the authority by whom the coin was issued; that the position of the horse to the right is, if I am rightly informed, unusual; that similar pieces struck in *base metal* are said, on good authority, to have been offered to visitors in Egypt; and that nearly all, if not all, the numismatists who have seen the piece have agreed in condemning it.

Εἷς καὶ μόνος, ὁ διάσημος αἰγυπτολόγος κ. G. Maspero, ἐθεώρησε τὸ μνημεῖον τοῦτο ὡς γνήσιον ἐν ἄρθρῳ δημοσιευθέντι πρὸ ἔτους ἐν τῷ Recueil de Travaux 1900 σελ. 225-226. Ἔχοντες ὑπ᾽ ὄψιν τὴν ὅλως εἰδικὴν ἁρμοδιότητα τοῦ ἀνδρὸς ὡς πρὸς τὸ θέμα τοῦτο, πρὸς δὲ τὸ ὅτι τὸ ῥηθὲν βιβλίον σπανίως εὑρίσκεται εἰς τὰς χεῖρας τῶν νομισματικῶν, ἀναδημοσιεύομεν ἐνταῦθα ὁλόκληρον τὸ λίαν ἐνδιαφέρον ἄρθρον τοῦτο:

## SUR UNE PIÈCE D'OR SINGULIÈRE, DE PROVENANCE ÉGYPTIENNE

PAR

**G. MASPERO**

Il y a cinq ou six ans, une monnaie en or fut offerte aux divers cabinets d'Europe et refusée par tous, comme étant fausse au premier chef. On n'y voyait en effet aucun des types connus, mais des hiéroglyphes égyptiens entourés d'un

grènetis : d'un côté, le groupe , de l'autre, la variante saïto-ptolémaïque de ce groupe , le cheval tourné à droite, le tout se lisant *noubou-noufi*, et signifiant *l'or bon*. J'eus la monnaie entre les mains, et elle me parut présenter les caractères matériels de l'authenticité. Elle est frappée, non fondue, et l'on ne voit guère un faussaire fabriquant un coin pour frapper une pièce que sa bizarrerie même devait faire nécessairement traiter de faux. La gravure est, bonne, faite par quelqu'un qui connaissait les hiéroglyphesl et qui, en même temps, était familier avec l'art grec: le cheva rappelle celui de certaines monnaies carthaginoises. Enfin, la variante  avec le mot *bon* écrit par le *cheval*  au lieu du luth , bien que parfaitement légitime, n'est pas pourtant de celles qui viennent naturelles à l'esprit d'un faussaire moderne. Tous ces faits m'inclinaient à la croire vraie, mais, comme je ne trouvais rien dans l'histoire d'Égypte qui parût de nature à justifier l'existence d'une monnaie hiéroglyphique, je m'inclinai devant la décision des experts et je tins la monnaie pour fausse jusqu'à nouvel ordre.

Depuis trois ans pourtant j'ai cru trouver une circonstance qui permettrait d'expliquer l'émission d'une pareille monnaie et d'admettre l'authenticité de l'exemplaire qui en circule chez les antiquaires. Vers le milieu du IV^e siècle, le Pharaon  Takhos ou Téos, préparant la guerre contre les Perses, eut grand besoin de numéraire[1]. Chabrias d'Athènes, qui le conseillait, lui désigna plusieurs expédients financiers bons à lui procurer les ressources nécessaires à l'exécution de ses projets, mais, quand on les eut, une difficulté

1. Pseudo-Aristote, Économiques, II, xxv, édit. Didot, t. I, p. 646-647.

d'ordre pratique s'éleva qu'il fallut résoudre sans retard. Sauf pour leur commerce avec l'étranger, les Égyptiens n'employaient guère la monnaie proprement dite, et ils s'en tenaient encore au troc contre objets ou contre métal pesé dans les transactions courantes de la vie. Les mercenaires grecs qui formaient déjà la force des armées orientales refusaient, on le sait, de toucher leur solde autrement qu'en espèces sonnantes. Ordre fut donné aux indigènes de verser au trésor l'or et l'argent bruts ou travaillés qu'ils auraient, sauf à être remboursés graduellement par les nomarqnes dans la suite des temps. Comme c'était pour les besoins de l'armée que Chabrias proposait cet impôt, et que l'armée se composait de mercenaires pour une bonne part, il est au moins probable qu'une quantité des lingots fut convertie en monnaie pour le paiement des mercenaires.

Le passage du Pseudo-Aristote qui nous rapporte ces faits me paraît de nature à appuyer l'authenticité de notre pièce. Takhos a émis de la monnaie, cela semble résulter du contexte, mais à quel type était-elle frappée? Pharaon, battant monnaie chez lui pour l'usage de ses troupes, avait besoin d'un type qui satisfît à la fois aux exigences des mercenaires et à celles du peuple au milieu duquel ces mercenaires vivaient. Pour les mercenaires, la forme extérieure de la monnaie suffisait, pourvu que le poids du métal fût réglé de telle manière que la pièce pût être assimilée aux autres pièces en usage sur les marchés de l'Orient, dariques ou autres: le type lui-même importait peu. Pour les Égyptiens, il fallait que le poids de la pièce et les signes qu'elle porterait fussent de ceux auxquels l'usage de leurs *debogou* [hieroglyphs] les avait accoutumés. Les mots [hieroglyphs] étaient ceux par lesquels ils étaient habitués à désigner l'or qui leur arrivait des mines directement ou que le commerce importait. Une pièce de la forme et du poids des monnaies d'or en usage

dans le monde méditerranéen, mais portant sur ses deux faces le groupe hiéroglyphique qui désignait sa nature, était après tout ce qu'il fallait pour contenter à la fois les mercenaires et les Égyptiens.

Il y a donc des raisons historiques pour qu'une pièce de ce genre ait pu exister. Celle dont je parle est-elle authentique? Voici des années que je ne l'ai vue et je n'ai, pour en juger actuellement, qu'un moulage en plâtre un peu flou que je dois à l'obligeance de M. Nahman, du Caire: je m'abstiens donc de me prononcer, mais je crois qu'un nouvel examen de l'original devrait être fait par quelque numismate du métier, s'il en est qui sachent où cet original se cache présentement. Au cas où l'authenticité matérielle serait admise, je crois que l'attribution à Takhos ne ferait pas de difficulté. Ce monnayage ne dura pas longtemps, car Takhos fut détrôné promptement et rien n'indique que Nectanébo II ait persévéré dans ses errements. Une vingtaine d'années plus tard, l'Égypte fut reconquise par les Perses, et, lorsqu'elle frappa monnaie derechef, les Ptolémées lui donnèrent des types nouveaux. L'exemplaire actuel pourra donc demeurer pendant longtemps unique.

*Gizèh, le 12 juin 1900.*

Ἡ μελέτη τοῦ ἄρθρου τούτου, ἥτις ἀφῆκε ἐν τῷ πνεύματί μου τὴν ἐντύπωσιν ὅτι πρόκειται περὶ γνησίου ***μνημείου νομισματομόρφου***, οὐχὶ ὅμως ***νομίσματος***, καὶ ἡ συμπεσοῦσα προσωπική μου γνωριμία ἐν Ἀθήναις μετὰ τοῦ κ. G. Dattari, τοῦ γνωστοῦ Ἰταλοῦ νομισματολόγου τοῦ Καΐρου, ὅστις, κάλλιστα γνωρίζων τὸ πρωτότυπον, μοὶ ἐξέφρασε τὴν πεποίθησιν ὅτι τὸ μνημεῖον τοῦτο εἶναι γνησιώτατον, ἐπέτεινε τὴν περιέργειάν μου νὰ ἴδω τὸ πρωτότυπον ἢ ἐκμαγεῖον αὐτοῦ, νὰ μάθω δὲ καὶ τὰς λεπτομερείας τῶν περιστάσεων, ὑφ' ἃς ἀνεκαλύφθη τὸ παράδοξον τοῦτο μνημεῖον.

Ἀμφότερα ἐπέτυχον χάρις εἰς τὴν πεφωτισμένην καὶ φιλόφρονα προθυμίαν τοῦ κ. Dattari, ὅστις ἀνεκοίνωσέ μοι ἄριστον ἐκμαγεῖον

πρὸς δὲ — ἐν τῇ ἑξῆς λίαν ἐνδιαφερούσῃ ἐπιστολῇ — πᾶν ὅτι σχετικὸν γνωρίζει ἢ κρίνει ἐν σχέσει πρὸς τὸ μνημεῖον.

*Cher Monsieur Svoronos*

Ci-joint je vous remets l'empreinte d'une pièce en or qu'il y a presque six ans a fait le tour des principaux cabinets numismatiques d'Europe et partout a été condamné comme étant fausse.

La pièce est authentique! et c'est un très grand malheur pour la science de la voire dans l'oubli, même après la savante dissertation de M. G. Maspero publiée dans le Recueil XXII nouv. ser. VI pag. 225-226 et intitulée «Sur une pièce d'or singulière de provenance égyptienne». J'ai dit «la pièce est authentique», par ce que je connais à fond l'histoire de sa provenance; mais encore sans cela, la couleur de l'or, la pureté du metal, chose que les faussaires ne sont jamais parvenus à imiter, l'ensemble de la pièce et surtout la grande autorité du savant Égyptologue pour ce qui se rapporte aux hiéroglyphes, prouvent qu'il n'y a aucun doute sur son authenticité. Maintenant il reste à savoir si la pièce en question est une monnaie ou quelque chose d'autre.

A mon grand regret je dois vous dire franchement que la classification donnée à la pièce par M. Maspero ne me satisfait du tout, parce que je suis d'avis que ce n'est pas une monnaie.

Ne me demandez pas, si ce n'est pas une monnaie, qu'est-ce que c'est? Je ne pourrais répondre que par des conjectures qui n'aboutissent pas à une solution satisfaisante. Qui donc mieux que vous pourrait nous dire ce que la pièce peut être?

Avant de vous donner l'histoire de la provenance de la pièce je tiens à vous donner les raisons qui me font dire que la pièce n'est pas une monnaie.

1^er^ Pour une loi qui paraît toute naturelle, depuis l'inven-

tion de la monnaie jusqu'à nous jours, jamais aucune nouvelle monnaie n'a été frappée dans un pays sans imiter en tout ou en partie la monnaie qui avait cours et jouissait de pleine confiance dans le commerce.

2^me Nous savons le but des légendes depuis leur première apparition jusqu'a nous jours, but qui consistait a rappeler des noms de villes, de magistrats, de rois, de divinités, mentionner des fastes, ou donner la valeur de la pièce; jamais on n'a vu mentionné sur une pièce la qualité du métal, si non accompagnée du poids que la pièce devait avoir. La légende *bon or* est très claire, se rapporte à la qualité du métal, et comme M. Maspero dit que par ces mots les Égyptiens étaient accoutumés à designer l'or qui leur arrivait des mines, les mots sur la pièce ont tous les indices de vouloir indiquer que la pièce était une espèce d'échantillon qui devait servir a faire reconnaître le bon or.

Quant à la classification donnée à Takhos par M. Maspero, elle ne me semble pas possible.

Les Égyptiens, selon l'auteur invoqué par M. Maspero (Pseudo-Aristote), n'employaient pas la monnaie et ils s'en tenaient au troc contre objet ou contre métal pesé; mais ils se servaient de la monnaie pour leur commerce avec l'étranger; par consequence, si une monnaie nouvelle venait d'être frappée elle devait inspirer de la confiance aux étrangers plus qu'aux Égyptiens; mais alors, pourquoi la légende en hiéroglyphes des deux côtés de la pièce?

Si Takhos avait besoin de la monnaie pour faire la guerre aux Perses, c'est en Asie que la dite monnaie devait être mise en circulation. Mais comment pouvait elle être reçue étant d'un type tout-à-fait nouveau et avec des légendes qui ne pouvaient pas être comprises?

Pour payer les mercenaires Grecs? Mais déjà avant Takhos les mercenaires étaient en Égypte et de la même manière qu'on les payait avant on pouvait les payer alors.

Et maintenant voici l'histoire de la pièce. Il y a six ans, des Arabes travaillant dans des terres de propriété d'un Pacha trouvèrent un trésor en or, composé *tout de statères*, pour la plus grande partie de *Philippes*, quelques pièces de *Lampsacos*, deux au trois pièces des *rois de Chypre*, deux pieces de la *Cyrênaique*, un *Darique* et la pièce en question. La trouvaille fut divisé, à ce que l'on dit, en trois parties et fut vendue sur le marché du Caire. L'antiquaire A. D. qui acheta la pièce avec les hiéroglyphes me la montra tout de suite après l'avoir achetée; je lui fis un offre qui ne fut pas accepté et le dit antiquaire l'apporta à Paris et c'est justemant là que M. Maspero examina la pièce.

A l'exception de la dite pièce et des pièces de Lampsacos, les autres pièces, je les ai eu presque toutes en mes mains et je me rappelle qu'avec peu d'exceptions leur état de conservation était passable et que les pièces de Lampsacos étaient très belles. La pièce avec les hiéroglyphes est de très belle conservation, mais non à fleur de coin.

La pièce pèse 8 gr. 550 cent. ou 132 grains et se trouve maintenant dans les mains de M. Mihran Sivadjian à qui je dois l'obligeance de m'avoir envoyé les empreintes en plâtre et le poids.

*Athènes, Juin 1901.*

Votre très dévoué
G. Dattari

Ἡ μελέτη τῶν ἀνωτέρω καὶ ἡ ἐξέτασις ἀρίστου ἐκμαγείου, ὅπερ μοὶ ἐπρομήθευσεν ὁ κ. Dattari, ἤγαγέ με εἰς τὰς ἑξῆς σκέψεις καὶ συμπεράσματα.

## Α΄. Ὡς πρὸς τὴν γνησιότητα.

Μετὰ μακρὰν καὶ πολλάκις ἐπαναληφθεῖσαν ἀπροκατάληπτον μελέτην τοῦ ἀρίστου ἐκμαγείου ὀφείλω νὰ ὁμολογήσω ὅτι οὐδὲν σημεῖον

ἢ ἴχνος κιβδηλείας ἠδυνήθην νὰ ἀνακαλύψω, ἀλλ' ὅτι τοὐναντίον ἀνεῦρον ἐν αὐτῷ πολλὰ τῶν χαρακτηριστικῶν τοῦ γνησίου κόμματος. Εἰ καὶ ἔχω ἀπεριόριστον ὑπόληψιν εἰς τὰς νομισματικὰς γνώσεις τοῦ Ἄγγλου συναδέλφου κ. Hill, ὀφείλω νὰ ὁμολογήσω ὅτι δὲν ἀντελήφθην οὐδεμίαν extreme flatness of fabric ἢ ὅτι the border of dots is very unsatisfactory in its treatment, θέλω δὲ ἀποδείξει κατωτέρω διὰ πλείστων παραδειγμάτων τὸ ἀντίθετον τῆς γνώμης ὅτι the position of the horse to the right is unusual. Ἡ δε πληροφορία τοῦ αὐτοῦ κ. Hill ὅτι ὅμοια νομίσματα κεκομμένα in base metal παρουσιάσθησαν εἰς περιηγητάς, — ἥ ἄλλως ἀνακριβὴς κατὰ νεωτάτην πρός με ἀνακοίνωσιν τοῦ ἀρίστου γνώστου τῆς ἐν Αἰγύπτῳ νομισματεμπορίας κ. Dattari — δὲν δύναται, φρονῶ, ν' ἀποδείξῃ τὸ κίβδηλον τοῦ ἀνὰ χεῖρας ἐκ καθαρωτάτου χρυσοῦ πρωτοτύπου, διότι οἱ παρασχόντες τὴν πληροφορίαν ταύτην περιηγηταὶ δυνατὸν νὰ ἐξέλαβον ὡς ***κεκομμένα*** νομίσματα, ***χυτὰ*** ἀντίγραφα τοῦ πρωτοτύπου, ἐξ ἐκείνων ἅτινα ἐμφανίζονται κατὰ κανόνα ἀμέσως μετὰ τὴν ἀνακάλυψιν οἱουδήποτε σπανίου νομίσματος. Οὐδέποτε σχεδὸν εἶδον ἐν τῷ ἐν τῇ Ἀνατολῇ ἐμπορίῳ ἐμφανιζόμενον νόμισμά τι σπάνιον, χωρὶς ἀμέσως κατόπιν νὰ ἴδω καὶ χυτὰ ἀντίγραφα τοῦ ἀκριβοπωληθέντος νομίσματος, προωρισμένα διὰ τοὺς ἁπλουστέρους τῶν περιηγητῶν

Ἐν συμπεράσματι λέγω ὅτι ἀληθῶς δὲν εἶδον αὐτὸ τὸ πρωτότυπον, ὡς ὁ κ. Hill, οὐχ ἧττον ὅμως ἡ γνώμη τοῦ κ. Dattari, ὅστις ἐξήτασε τὸ πρωτότυπον ὑπὸ περιστάσεις πολὺ εὐνοϊκωτέρας ἢ ὁ κ. Hill, ἐξουδετερεῖ ἐν τῷ πνεύματί μου τὴν ἀντίθετον γνώμην καὶ ἐπιρρωννύει τὴν ἐξ ἰδίας μελέτης γνώμην μου ὅτι πρόκειται περὶ μνημείου πάντως γνησίου.

Ὑπὲρ τῆς γνησιότητος τοῦ μνημείου συνηγορεῖ τὰ μέγιστα καὶ ἡ περὶ τῶν ἱερογλυφικῶν σημείων σπουδαιοτάτη παρατήρησις τοῦ διασήμου αἰγυπτιολόγου κ. Maspero, ὅτι ἡ γλωσσικὴ λεπτομέρεια τῆς ἀντικαταστάσεως τοῦ ἱερογλυφικοῦ σημείου τοῦ ἵππου δι' ἐκείνου τοῦ luth, «n'est pas, bien que parfaitement légitime, de celles qui viennent naturelles à l'esprit d'un faussaire moderne».

Διὰ ταῦτα συμμερίζομαι πληρέστατα τὴν γνώμην τῶν κ. κ. Maspero καὶ Dattari καὶ εἴ τινος ἄλλου τῶν παρὰ Hill μνημονευομένων

ἀνωνύμων, ὅτι πρόκειται περὶ μνημείου γνησίου κόμματος, κλίνω δὲ νὰ πιστεύσω ὅτι κυρία ἀφορμὴ τοῦ νὰ θεωρηθῇ κίβδηλον δὲν εἶναι αἱ τεχνικαὶ ἐνδείξεις, ἀλλὰ ἡ ὅλως πρωτοφανὴς καὶ ἀνεξήγητος παρουσία τῶν ἱερογλυφικῶν σημείων καὶ ἡ ἀπαραδειγμάτιστος ἔλλειψις πάσης μνείας τοῦ ὀνόματος τοῦ βασιλέως ἢ τῆς πόλεως ὑφ' ὧν ἐκόπη τὸ μνημεῖον ἡμῶν. Πιστεύω ἄρα ὅτι, ἂν ἀμφότερα ταῦτα ἐπαρκῶς ἐξηγηθῶσι, θέλουσι καταπέσει καὶ τὰ λοιπὰ κατὰ τῆς γνησιότητος ἐπιχειρήματα, ἅτινα εἶναι, νομίζω, ἐξ ἐκείνων ἅπερ γεννᾷ ἐν τῷ πνεύματι τῶν νομισματικῶν οὐχὶ ἡ πραγματικὴ αὐτῶν ὕπαρξις, ἀλλ' ἡ ἀσθένεια πρὸς διαλεύκανσιν δυσκολιῶν πράγματι παραδόξων, οἷαι αἱ ἐνταῦθα μνημονευθεῖσαι.

## Β'. Ὡς πρὸς τὴν σημασίαν τοῦ μνημείου.

Ἐξαιρέσει τοῦ κ. Dattari, οὗτινος τὴν γνώμην εἶχον καὶ ἐγὼ καὶ πρὶν ἢ ἀναγνώσω τὴν ἐπιστολήν του, οὐδεὶς ἐσκέφθη ὅτι δυνατὸν νὰ πρόκειται περὶ ἄλλου τινὸς πράγματος ἢ νομίσματος. Ἀλλ' ὅτι τὸ μνημεῖον ἡμῶν δὲν δύναται νὰ εἶναι νόμισμα, διδάσκει, φρονῶ, σαφέστατα, πλὴν τῶν ἄλλων παρὰ Dattari εὐφυῶς προταχθέντων λόγων, αὐτὴ καὶ μόνη ἡ πρωτάκουστος ἔλλειψις ἐπιγραφῆς δηλούσης τὴν ἀρχήν, βασιλικήν, τυρρανικὴν ἢ δημοκρατικήν, ὑφ' ἧς ἐκόπη τὸ μνημεῖον ἡμῶν, καὶ δὴ ἐν τοιαύτῃ ἐποχῇ ὅτε ἡ ἐπιγραφικὴ δήλωσις τῆς κοψάσης τὸ νόμισμα ἀρχῆς ἦτο ἡ κυρία καὶ μόνη ἐγγύησις τῆς γνησιότητος αὐτοῦ. Κατὰ μείζονα δὲ λόγον ἀδύνατον θεωρῶ τὴν γνώμην τοῦ κ. Maspero ὅτι πρόκειται περὶ νομίσματος κοπέντος ὑπὸ τοῦ αἰγυπτίου βασιλέως Τάχω τῇ συμβουλῇ τοῦ Χαβρίου καὶ δὴ πρὸς ἀμοιβὴν τῶν Ἑλλήνων μισθοφόρων. Τοῦτο δὲ διότι πρῶτον μὲν ἐν τῷ παρὰ τοῦ κ. Maspero μνημονευομένῳ Ἀριστοτελικῷ χωρίῳ, ὅπερ παραθέτομεν ἐν ὑποσημειώσει[1], οὐδεμία μνεία γίνεται κοπῆς νομισμάτων, δεύτερον

1. **Χαβρίας Ἀθηναῖος** Ταῷ τῷ Αἰγυπτίων βασιλεῖ ἐκστρατεύοντι καὶ δεομένῳ χρημάτων συνεβούλευε τῶν τε ἱερῶν τινα καὶ τῶν ἱερείων τὸ πλῆθος φάναι πρὸς τοὺς ἱερεῖς δεῖν παραλυθῆναι διὰ τὴν δαπάνην. Ἀκούσαντες δὲ οἱ ἱερεῖς καὶ τὸ ἱερὸν παρ' αὐτοῖς ἕκαστοι βουλόμενοι εἶναι, καὶ ἴδια αὐτοῖς οἱ ἱερεῖς ἐδίδοσαν χρήματα. Ἐπεὶ δὲ παρὰ πάντων εἰλήφει, προστάξαι αὐτοῖς ἐκέλευσεν εἰς μὲν τὸ ἱερὸν καὶ εἰς αὐτὸν τῆς δαπάνης ἧς πρότερον ἐποιοῦντο

δὲ διότι φρονῶ πρᾶγμα ἀδύνατον τὸ ὅτι ἐπὶ νομισμάτων προωρισμένων πρὸς ἀμοιβὴν Ἑλλήνων καὶ οὐχὶ Αἰγυπτίων καί, ὡς ἤδη παρετήρησεν ὀρθῶς ὁ κ. Dattari, κοπέντων χάριν πολέμου διεξαγομένου ἐν Ἀσίᾳ καὶ οὐχὶ ἐν Αἰγύπτῳ, θὰ ἐτίθεντο αἱ ὅλως ἀκατανόητοι διὰ πάντα μὴ Αἰγύπτιον ἱερογλυφικαὶ ἐπιγραφαί. Ἄλλως τε οἱ Ἕλληνες μισθοφόροι ὑπηρέτουν πάντοτε, ὡς γνωστόν, παρὰ τοῖς ξένοις κυρίως ἵνα κερδήσωσι χρηματικόν τι κεφάλαιον μέλλον νὰ χρησιμεύσῃ αὐτοῖς πρὸς ἄνετον διαβίωσιν ἐν τῇ ἰδίᾳ αὐτῶν πατρίδι. Ἀλλὰ τίνα χρησιμότητα θὰ εἶχον ἢ ποίαν δυσπιστίαν δὲν θὰ διήγειρον αἱ ἱερογλυφικαὶ ἐπιγραφαὶ ἐν τοῖς ὄρεσι τῆς Ἀκαρνανίας ἢ Αἰτωλίας, τῆς Ἀρκαδίας ἢ Λακωνικῆς, ἔνθα οὐδεὶς θὰ εὑρίσκετο ὁ ἑρμηνεύσων τὰς ἐπιγραφὰς ταύτας; Ὄχι! ἡ ἀπροκατάληπτος καὶ φυσικωτάτη τῶν σκέψεων *ἐπιβάλλει*, φρονῶ, τὸ συμπέρασμα ὅτι τὸ μνημεῖον ἡμῶν χρησιμότητα καὶ κυκλοφορίαν ἠδύνατο νὰ ἔχῃ μόνον ἐν Αἰγύπτῳ καὶ παρ' Αἰγυπτίοις. Νομίζω δὲ ὅτι πᾶσα ἐξήγησις τοῦ μνημείου ἡμῶν μὴ στηριζομένη ἐπὶ τῆς βάσεως ταύτης δὲν δύναται νὰ τύχῃ τοῦ ἀληθοῦς.

Ἐρωτᾶται κατ' ἀκολουθίαν νῦν, ἀφοῦ δὲν πρόκειται περὶ νομίσματος, τί ἕτερον δύναται νὰ εἶναι τὸ μνημεῖον ἡμῶν καὶ πρὸς τίνα σκοπὸν ἐκόπη.

Πρὶν ἀπαντήσωμεν εἰς τὸ ἐρώτημα τοῦτο, ἐπάναγκες εἶναι νὰ ὁρίσωμεν τὴν ἐποχὴν καθ' ἣν ἐκόπη. Πρὸς τοῦτο δύναται νὰ ὁδηγήσῃ ἡμᾶς ἡ καθ' ὅλου τεχνοτροπικὴ ὄψις αὐτοῦ, ἥτις σαφῶς ἐνδεικνύει τὰ μέσα ἢ τὸ τελευταῖον ἥμισυ τοῦ τετάρτου αἰῶνος π. Χ., πρὸς δὲ ἡ τεχνοτροπία τοῦ ἵππου. Ὡς πρὸς τὴν τελευταίαν ὡς ὅρον συγκρίσεως δυνάμεθα νὰ μεταχειρισθῶμεν, ἐλλείψει ἀναλόγων αἰγυπτιακῶν μνημείων, τὰ ἐπὶ Ἀλεξάνδρου τοῦ Μεγάλου καὶ Πτολεμαίου τοῦ Α' κοπέντα ἐν

τὸ δέκατον μέρος ποιεῖσθαι, τὰ δὲ λοιπὰ αὐτῷ δανεῖσαι, ἕως ὁ πόλεμος ὁ πρὸς βασιλέα διαλυθῇ. Ἀπ' οἰκίας δὲ ἑκάστης ἐκέλευσεν ἅπαντας εἰσενέγκαι τάξαντα ὃ δεῖ, καὶ ἀπὸ τοῦ σώματος ὡσαύτως· τοῦ σίτου τε πωλουμένου χωρὶς τῆς τιμῆς διδόναι τὸν πωλοῦντα καὶ ὠνούμενον ἀπὸ τῆς ἀρτάβης τὸν ὀβολόν, ἀπὸ τῶν πλοίων τε καὶ ἐργαστηρίων καὶ τῶν ἄλλην τινὰ ἐργασίαν ἐχόντων τῆς ἐργασ ας μέρος τὸ δέκατον κελεῦσαι ἀποτελεῖν. Ἐκστρατεύειν δὲ αὐτῷ μέλλοντι ἐκ τῆς χώρας, εἴ τίς τι ἔχοι ἄσημον ἀργύριον ἢ χρυσίον, κελεῦσαι ἐνέγκαι πρὸς αὐτόν· ἐνεγκάντων δὲ τῶν πλεῖστων ἐκέλευσε τούτῳ μὲν ἐκεῖνον χρῆσθαι, τοὺς δὲ δανείσαντας συστῆσαι τοῖς νομάρχοις ὥστ' ἐκ τῶν φόρων αὐτοῖς ἀποδοῦναι. (Ἀριστοτέλους, Οἰκονομικῶν Β', 1350, 32 ἔκδ. Ἀκαδ. Βερολίνου).

τῇ γείτονι Κυρηναϊκῇ νομίσματα. Μέγας ἀριθμὸς αὐτῶν παρουσιάζει ἱππέα ἢ ἵππον πρὸς δεξ. τοσοῦτον ὁμοιάζοντα κατὰ τεχνοτροπίαν καὶ στάσιν[1] πρὸς τὸν ἵππον τοῦ μνημείου ἡμῶν, ὥστε, δι' ἐμὲ τουλάχιστον, οὐδεμία δύναται νὰ ὑπάρχῃ ἀμφιβολία, ὅτι τὸ τελευταῖον τοῦτο ἐκόπη ἐν Αἰγύπτῳ κατὰ τοὺς πρώτους χρόνους τῆς Μακεδονικῆς κυριαρχίας.

Τούτου τεθέντος ὑπενθυμίζομεν τῷ ἀναγνώστῃ τὸ πασίγνωστον γεγονὸς ὅτι, ὅτε οἱ Μακεδονες κατέλαβον τὴν Αἴγυπτον καὶ ἐπεχείρησαν τὴν διοικητικὴν καὶ οἰκονομικὴν διοργάνωσιν καὶ ἐκμετάλλευσιν τῆς εὐδαίμονος ταύτης χώρας, εὗρον τὸν λαὸν αὐτῆς ἐντελῶς ἀγνοοῦντα καὶ ἀπεχθανόμενον — ἀντιθέτως πρὸς πάντα τὸν λοιπὸν ἀρχαῖον κόσμον — τὴν χρῆσιν τοῦ νομίσματος, ὅπερ καὶ ἄλλοθεν εἰσαγόμενον ἐλογίζετο ὡς μέταλλον ἄσημον, ὡς ἐμπόρευμα γινόμενον δεκτὸν ἑκάστοτε συμφώνως πρὸς τὰ ἐγχώρια σταθμία. Τοῦτο μαρτυροῦσι πᾶσαι αἱ πηγαί, ἐπικυροῦσι δὲ λαμπρῶς καὶ τὰ περιεργότατα πολυάριθμα εὑρήματα ἐν Αἰγύπτῳ ἀρχαίων ἑλληνικῶν νομισμάτων, ὡς ὁ ἀνιλεὴς διὰ ψαλίδων κερματισμὸς καταδεικνύει ὅτι αἱ ἐγγυήσεις ἃς παρεῖχον αἱ ἐπιγραφαί, οἱ τύποι καὶ αἱ ὁλκαὶ αὐτῶν, πρὸς οὐδὲν ἐλογίζοντο ὑπὸ τῶν Αἰγυπτίων, οἵτινες κατεκερμάτιζον αὐτὰ ἵνα ἑκάστοτε ἐπιτύχωσι τὰς ὁλκὰς τῶν αἰγυπτιακῶν σταθμίων, δι' ὧν ἐδέχοντο αὐτὰ ὡς ἁπλοῦν ἐμπόρευμα[2].

'Αλλ' οἱ κατακτηταὶ Μακεδόνες, οἱ ἀνέκαθεν εἰθισμένοι εἰς τὴν χρῆσιν τοῦ νομίσματος ὡς ἐπισήμου ὀργάνου τῶν συναλλαγῶν αὐτῶν, οἱ συνδεόμενοι πρὸς τούτοις δι' ἐπισήμων ἐμπορικῶν συνθηκῶν μετὰ πολλῶν ἄλλων Ἑλλήνων, δὲν ἠδύναντο βεβαίως νὰ ἐπιτρέψωσιν ἐπὶ τῆς διοικήσεως αὐτῶν τὴν τοιαύτην πρωτογενῆ καὶ ἀσύμφορον ἐμπορικῶς τε καὶ διοικητικῶς κατάστασιν. Ὡς γνωστόν, ἐπέβαλον ἐξ ἀρχῆς τὴν χρῆσιν τοῦ νομίσματος, ὡς σαφέστατα μαρτυροῦσι, πλὴν ἄλλων, τὰ ὑπ' αὐτῶν κοπέντα ἐν Αἰγύπτῳ πολυάριθμα νομίσματα ἀπὸ τῶν

1. Ἴδε π. χ. ἐν Muller, Numismatique de l'ancienne Afrique σελ. 56, 249· 59, 285· 82, 329-330· 89, 339· 95, 341. Ὁ ἵππος ἀπαντᾷ ὡς τύπος καὶ ἐπὶ νομισμάτων κοπέντων ἐν Κυρηναϊκῇ ἐπὶ Μάγα τοῦ παρὰ Πτολεμαίου τοῦ Α' διορισθέντος Κυβερνήτου τῆς Κυρηναϊκῆς. (Ἴδε B.M.C. The Ptolemies p. 38, 10.)

2. Πρβλ. H. Dressel ἐν τῇ Zeitsch. für Numismatik τόμ. XXII, σελ. 257 κἑξ.

χρόνων ἤδη Ἀλεξάνδρου τοῦ Μεγάλου καὶ Πτολεμαίου τοῦ Σωτῆρος.

Ἐπειδὴ ὅμως πάντα τὰ ὑπ᾽ αὐτῶν κοπέντα νομίσματα, ὡς καὶ τὰ ἰσόσταθμα καὶ ἰσάξια, τῶν ὑπὸ τὴν ἄμεσον ἢ ἔμμεσον ἐξάρτησιν αὐτῶν ἢ καὶ ἁπλῶς φίλων αὐτοῖς ἐμπορικῶς ἑλληνικῶν πολιτειῶν, ἔφερον ἐπιγραφὰς ἑλληνικάς, αἵτινες ἦσαν ἐντελῶς ἀκατανόητοι διὰ τὸ μέγα πλῆθος τῶν κατακτηθέντων Αἰγυπτίων, ἦτο ὅλως φυσικὸν ἀκόλουθον ὅτι οἱ βασιλεῖς τῶν Μακεδόνων, οἵτινες ἀνέκαθεν παντοιοτρόπως ἐνεθάρρυνον καὶ ἐπροστάτευον τὸν Αἰγυπτιακὸν λαόν, θὰ ἐλάμβανον πᾶν μέτρον δυνάμενον τελεσφόρως νὰ προστατεύῃ τοὺς ἐγχωρίους ἀπὸ πάσης ἀπάτης κατὰ τὰς μετὰ τῶν Ἑλλήνων ἐμπόρων κλπ. ἐμπορικὰς αὐτῶν συναλλαγάς, καθ᾽ ἃς ὑπεχρεώθησαν νὰ δέχωνται τὰ τοῦ ἑλληνικοῦ κόσμου ξενόγλωσσα νομίσματα, τὰ ὅλως ἄγνωστα ταῖς ἀπ᾽ αἰώνων συνηθείαις αὐτῶν, νομίσματα, ὧν οὔτε τὰς ἐπιγραφὰς ἠδύναντο νὰ ἀναγνώσωσιν οὔτε τὸ μέταλλον ἢ τὰς ὁλκὰς καὶ ἐν γένει τὴν καθόλου γνησιότητα νὰ ἐξελέγχωσιν.

Οἱ Ἕλληνες ἐν γένει δι᾽ ἀναλόγους περιστάσεις, ἤτοι ἵνα διακρίνωσι τὸ δόκιμον ἢ μὴ τῶν νομισμάτων, προσέφευγον εἰς τοὺς καλουμένους ***ἀργυρογνώμονας, κολλυβιστάς, ὀβολοστάτας, τραπεζίτας*** ἢ ***δοκιμαστάς,*** πρόσωπα κατὰ τὸ μᾶλλον ἢ ἧττον ἐπίσημα καὶ ὑπὸ τὸν ἄμεσον ἔλεγχον τῆς πολιτείας τελοῦντα, οἵτινες ἀντὶ σμικρᾶς ἀμοιβῆς διεγίνωσκον ποῖα τὰ δόκιμα καὶ ἀκίβδηλα καὶ ποῖα τὰ παρακεκομμένα νομίσματα (Λουκιανοῦ Ἑρμότιμ. κ. 68), δοκιμάζοντες τὰ προσαγόμενα ὑπὸ τῶν ἐμπόρων καὶ παντὸς πολίτου νομίσματα, ὡς πρός τε τὴν ὁλκὴν καὶ τὴν ποιότητα τοῦ μετάλλου. Τὰ παρὰ τῶν δοκιμαστῶν ἐξετασθέντα νομίσματα καὶ εὑρεθέντα ἀκίβδηλα ἐκαλοῦντο ***δόκιμα*** νομίσματα.

Ὁ τρόπος καθ᾽ ὃν ἐδοκίμαζον τὰ νομίσματα, ἰδίως τὰ ὄργανα οἷς ἐχρῶντο δὲν εἶναι ἀκριβῶς γνωστὰ ἡμῖν. Εἰς τί π. χ. συνίστατο τὸ ***δοκίμιον*** πρὸς ἐξακρίβωσιν τῆς ὁλκῆς τῶν νομισμάτων κατὰ τοὺς κλασσικοὺς ἑλληνικοὺς χρόνους, δὲν παρεδόθη ἡμῖν, ἐφ᾽ ὅσον ἐγὼ τοὐλάχιστον γνωρίζω. Ὑπάρχουσιν ὅμως πλεῖσται ἐνδείξεις ὅτι τὰ δοκίμια τῶν Ἑλλήνων οὐδὲν ἄλλο ἦσαν ἢ νεόκοπα καὶ ὅλως ἀμεταχείριστα (à fleur de coin) νομίσματα, ἅτινα οἱ δοκιμασταὶ ἐλάμβανον παρ᾽ αὐτῶν τῶν ἀρχῶν

τῶν διαφόρων νομισματοκοπείων, ἵνα δι' αὐτῶν ἐξελέγχωσι τὰς ὁλκὰς καὶ τὸ μέταλλον τῶν ἐν τῇ κυκλοφορίᾳ *ὁμοίων* νομισμάτων. Τοῦτο τοὐλάχιστον μαρτυρεῖ τὸ ὅτι οὐδὲν μέχρι τοῦδε ἀνεκαλύφθη δοκίμιον ἑλληνικῶν νομισμάτων τῆς κλασσικῆς ἐποχῆς, ἀνάλογον πρὸς τὰ ῥωμαϊκὰ καὶ βυζαντιακὰ *ἐξάγια*, δι' ὧν βραδύτερον οἱ δοκιμασταὶ ἐξήλεγχον τὰς ὁλκὰς ἢ τὸ μέταλλον ἢ καὶ ἀμφότερα, τῶν τότε ἐν κυκλοφορίᾳ νομισμάτων.

Ἀλλὰ τὰ νεόκοπα νομίσματα, ἅτινα ἐπήρκουν εἰς τοὺς Ἕλληνας ὡς δοκίμια τῶν τότε ἐν κυκλοφορίᾳ νομισμάτων, δὲν ἠδύναντο βεβαίως νὰ ἐπαρκέσωσι καὶ διὰ τοὺς Αἰγυπτίους, οἵτινες δὲν ἠδύναντο ὡς οἱ Ἕλληνες νὰ ἀναγινώσκωσι τὰς ἑλληνικὰς ἐπιγραφὰς τῶν νομισμάτων, οὐδ' ἐγνώριζον τὰς διαφόρους ὁλκὰς καὶ σταθμητικοὺς κανόνας τῶν μᾶλλον ἐν χρήσει ἐν τῷ ἐμπορίῳ νομισμάτων. Ὑπέκειντο π. χ. εἰς τὸν κίνδυνον δεχόμενοι ἀντὶ τῶν ἐμπορευμάτων των ἑλληνικοὺς χρυσοῦς στατῆρας, νὰ λάβωσι πρὸς ζημίαν των παρὰ πονηροῦ τινος Ἕλληνος ἐμπόρου ἢ καὶ παρὰ κακοήθους τινὸς τραπεζίτου τοιούτους ἑτέρας χώρας ἐλάσσονος ὁλκῆς καὶ χείρονος ποιότητος μετάλλου, ἐνῷ ὁ Ἕλλην ἔμπορος ἠδύνατο καὶ αὐτὸν τὸν τραπεζίτην νὰ ἐξελέγχῃ κατὰ τὴν παραβολὴν πρὸς τὸ δοκίμιον προκειμένου περὶ οἱουδήποτε γένους στατήρων, ἀφ' οὗ ἠδύνατο νὰ ζητήσῃ καὶ αὐτὸς οὗτος νὰ παραβάλῃ πρὸς τὰ νομίσματά του τὰ ἀνάλογα δοκίμια.

Φρονῶ λοιπὸν ὅτι οἱ προστατεύοντες τοὺς Αἰγυπτίους ὑπηκόους αὐτῶν Μακεδόνες κατακτηταὶ ἔκοψαν (πιθανῶς ἐπὶ τῆς διοικήσεως τοῦ Κλεομένους ἢ τῆς σατραπείας Πτολεμαίου τοῦ Α´ 330-305 π. Χ.), πρὸς ὁδηγίαν καὶ ἀσφάλειαν τῶν Αἰγυπτίων ὑπηκόων των, δοκίμια φέροντα αἰγυπτιακὰς ἐπιγραφάς, οἷον τὸ μνημεῖον ὅπερ μᾶς ἀπασχολεῖ ἐνταῦθα. Ἀληθῶς, ἕκαστος Αἰγύπτιος ἔμπορος ἢ πολίτης ἔχων παρ' ἑαυτῷ ἓν τοιοῦτον δοκίμιον ἢ προσφεύγων εἰς Αἰγύπτιον τραπεζίτην, ἠδύνατο ἑκάστοτε αὐτὸς οὗτος νὰ ἐξακριβώνῃ τὴν ὁλκὴν καὶ τὸ μέταλλον τῶν στατήρων οὓς ἐδέχετο. Ἡ ὁλκὴ τοῦ δοκιμίου (8,55), ἥτις εἶναι ἡ τῶν τότε ἐν ἐπισήμῳ χρήσει ἀπειραρίθμων μακεδονικῶν στατήρων, ἐχρησίμευεν αὐτῷ πρὸς δοκιμὴν τοῦ ἀκεραίου τῆς ***ποσότητος*** τοῦ μετάλλου, ἡ δ' ἐπιγραφὴ ***καλὸς χρυσός***, τουτέστι ***δόκιμον νόμισμα***, ἐξησφάλιζεν αὐτὸν διὰ τῆς παραβολῆς ὡς πρὸς

τὴν ποιότητα τοῦ μετάλλου. Οὕτω βραδύτερον οἱ Βυζαντῖνοι ἐπέγραφον ἐπὶ τῶν *ἐξαγίων* αὐτῶν τὰς περιέργους ἐπιγραφὰς ΧΑΡΑΓΜΑ CΕΠΤΟΝ ΚΑΤΑΒΟΛΗ ΚΙΒΔΗΛΟΥ, ΗΛΙΟCΕΛΗΝΑΤΟΝ ΤΟ ΔΕ ΕΛΑΦΡΟΤΕΡΟΝ ΤΟΥΤΟΥ ΑΡΓΕΙ, ΠΑΛΑΙΟΝ ΟΛΟΤΡΑΧΟΝ ΕΛΑΦΡΟΝ κτλ., περὶ ὧν ἰδὲ τὴν ἐν τῷ παρόντι περιοδικῷ (τόμ. Β΄ σελ. 341-358) μελέτην ἡμῶν.

Οὐχὶ δὲ μόνον οἱ Αἰγύπτιοι, ἀλλ᾽ ἀντιστρόφως καὶ οἱ Ἕλληνες ἔμποροι καὶ τραπεζῖται ἔχοντες παρ' αὐτοῖς τοιαῦτα μετ' αἰγυπτιακῶν ἐπιγραφῶν δοκίμια ἠδύναντο εὐκόλως νὰ πείθωσι διὰ τῆς παραβολῆς τοὺς Αἰγυπτίους πελάτας των ἵνα δέχωνται παρ' αὐτῶν ὡς δόκιμα τὰ πρὸς τὸ δοκίμιον ἰσόσταθμα καὶ ὁμοίας ποιότητος μετάλλου νομίσματα.

Οὕτως ἑρμηνεύονται νῦν πληρέστατα, ὡς νομίζω, καὶ τὰ ἑξῆς, α) ὅτι ἡ ὁλκὴ τοῦ μνημείου ἡμῶν εἶναι ἡ τοῦ τότε ἐν Αἰγύπτῳ καὶ ἐν ταῖς κτήσεσι Πτολεμαίου τοῦ Σωτῆρος ἐπικρατοῦντος ἐπισήμως τε καὶ ἐμπορικῶς μακεδονικοῦ χρυσοῦ Φιλιππείου στατῆρος καὶ τὸ ὅτι οἱ πλεῖστοι τῶν λοιπῶν στατήρων τοῦ εὑρήματος ἦσαν Φιλίππειοι ἢ στατῆρες χωρῶν ἐφ' ὧν ἐπεκτείνετο ἡ ἀρχὴ τῶν ἐν Αἰγύπτῳ Μακεδόνων (Κύπρος καὶ Κυρηναϊκή)· β) ὅτι ἡ διατήρησις αὐτοῦ εἶναι ὅλως ἀκμαίου κόμματος (à fleur de coin), ὡς ἔδει νὰ εἶναι ἡ διατήρησις παντὸς δοκιμίου, καὶ μάλιστα ἐν ἀντιθέσει πρὸς τὴν διατήρησιν τῶν μετ' αὐτοῦ εὑρεθέντων λοιπῶν χρυσῶν στατήρων· γ) ὅτι, ὡς ἐπὶ τῶν βυζαντιακῶν ἐξαγίων, ἐλλείπει ἡ δήλωσις τῆς κοψάσης αὐτὸ ἀρχῆς, καὶ δ) ὅτι ἀνεκαλύφθη μετὰ πολυαρίθμων ἄλλων *χρυσῶν* μόνον στατήρων, διότι πρὸς δοκιμὴν μόνον χρυσῶν στατήρων ἐχρησίμευε. Φαίνεται δηλαδὴ ὅτι τὸ εὕρημα ἀπετέλει μέρος τῆς περιουσίας τραπεζίτου τινὸς ἢ δοκιμαστοῦ χρυσῶν νομισμάτων.

Συμπεραίνομεν ἄρα ὅτι τὸ μνημεῖον ἡμῶν εἶναι γνήσιον, οὐχὶ ὅμως νόμισμα, ἀλλὰ δοκίμιον χρυσῶν στατήρων κοπὲν κατὰ τοὺς πρώτους χρόνους τῆς μακεδονικῆς κυριαρχίας, καὶ πρὶν ἢ Πτολεμαῖος ὁ Σωτὴρ καταργήσῃ ὡς πρὸς τοὺς χρυσοῦς στατῆρας τὴν χρῆσιν τοῦ μακεδονικοῦ σταθμητικοῦ κανόνος. Πρὸς δὲ ὅτι σκοπὸν εἶχε τὴν ὑπὸ τῶν Αἰγυπτίων ἐξακρίβωσιν τοῦ δοκίμου τῶν τότε εἰσαχθέντων εἰς τὰς συνηθείας αὐτῶν ξενογλώσσων ἑλληνικῶν νομισμάτων. Οὕτως ἔχομεν

πρὸ ἡμῶν τὸ ***ἀρχαιότατον*** τῶν γνωστῶν νομισματικῶν ***ἐξαγίων!*** οὗ ἐν τέλει παραθέτομεν καὶ φωτοτσιγκογραφικὸν ἀπεικόνισμα, ἀκριβέστερον τοῦ ἐν ἀρχῇ τοῦ ἄρθρου ἐκτυπωθέντος ἀτυχοῦς ἰχνογραφήματος.




Ι. Ν. ΣΒΟΡΩΝΟΣ

# ΕΡΜΗΝΕΙΑ

## ΤΟΥ ΕΞ ΕΛΕΥΣΙΝΟΣ ΜΥΣΤΗΡΙΑΚΟΥ ΠΙΝΑΚΟΣ
## ΤΗΣ ΝΙΙΝΝΙΟΥ

*(Πίναξ Ι΄.)*

---

## ΜΕΡΟΣ ΠΡΩΤΟΝ

### Α΄.

Ἐπὶ πολλῶν Ἀθηναϊκῶν ἀργυρῶν νομισμάτων τῆς λεγομένης ἐποχῆς τῶν ἀρχόντων, ὥς καὶ ἐπὶ συγχρόνων τούτοις ἢ καὶ ἀρχαιοτέρων χαλκῶν Ἀθηναϊκῶν, Ἐλευσινιακῶν, ἢ Δηλιακῶν νομισμάτων, πρὸς δὲ καὶ ἐπὶ πλήθους Ἀττικῶν χαλκῶν ἢ μολυβδίνων νομισματομόρφων εἰσιτηρίων [1], ἀπαντᾷ δίωτόν τι περιεργοτάτου σχήματος ἀγγεῖον, ὅπερ ἐπεκράτησε παρά τε τοῖς νομισματικοῖς καὶ ἀρχαιολόγοις νὰ καλῆται ***πλημοχόη*** ἀφ' ὅτου ἐν ἔτει 1858 ὑπεστήριξε τὴν ὀνομασίαν ταύτην ὁ Beulé ἐν τῇ περὶ τῶν Ἀθηναϊκῶν νομισμάτων μεγάλῃ συγγραφῇ αὐτοῦ [2].

Ἡ γνώμη αὕτη κατίσχυε μέχρις ἐσχάτων ὅτε κατὰ τὸ ἔαρ τοῦ ἔτους 1895 ἀνεκαλύφθη ὑπὸ τοῦ κ. Α. Σκιᾶ, ἐν ταῖς παρὰ τὸ Τελεστήριον τῆς Ἐλευσῖνος ἀνασκαφαῖς τῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας, εὐμεγέθης ἐρυθρόμορφος πήλινος πίναξ — περίφημος ἤδη παρὰ τοῖς ἀρχαιολόγοις — περιέχων παράστασιν μοναδικὴν καὶ περιεργοτάτην ἐν ᾗ τρία τῶν εἰκονιζομένων προσώπων, γυναῖκες, ***φέρουσιν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς προσηρμοσμένα*** τρία ἀγγεῖα καθ' ὅλα ὅμοια πρὸς τὰ ὑπὸ τοῦ Beulé ὡς ***πλημοχόαι*** χαρακτηρισθέντα.

Ἐπειδὴ δὲ ἡ ἀγγειοφορία αὕτη εἶναι ἓν τῶν σπουδαιοτάτων χαρακτηριστικῶν τῆς παραστάσεως τοῦ πίνακος, πολλοὶ ἠσχολήθησαν νὰ ἀνεύρωσι τὸ ἀληθὲς ὄνομα τοῦ ἀγγείου τούτου ἵνα τῇ βοηθείᾳ αὐτοῦ

1. Τὰς περὶ τούτων πάντων παραπομπὰς ἴδε κατωτέρω.
2. Beulé, Monnaies d'Athènes, σελ. 154-158.

ἐξηγήσωσι τὴν ὅλην παράστασιν. Οὕτως ἦλθε καὶ πάλιν εἰς τὸ μέσον ἡ ὑπὸ τοῦ Beulé ἀρξαμένη συζήτησις ἥτις τόσον ἐνδιαφέρει τοὺς συναδέλφους μου νομισματολόγους, ἥτις βεβαίως τότε μόνον θὰ λήξῃ ὁριστικῶς ὅταν ὁλόκληρος ἡ παράστασις τοῦ πίνακος ἑρμηνευθῇ κατὰ τρόπον ἀνεπίδεκτον ἀντιρρήσεων.

Ὡς γνωστὸν τὸ δικαίωμα τῆς προτεραιότητος πρὸς δημοσίευσιν καὶ ἑρμηνείαν τοῦ πίνακος ἀνῆκε τῷ ἀνακαλύψαντι τὸν πίνακα κ. Σκιᾷ, ὅστις τέλος, μετὰ μακρὰν καὶ ἐπιμελῆ μελέτην, ἐδημοσίευσε καὶ λεπτομερῶς ἐσχολίασεν αὐτὸν ἐν τῷ μόλις πρό τινων ἡμερῶν (περὶ τὰ τέλη Αὐγούστου) διανεμηθέντι πρώτῳ καὶ δευτέρῳ τεύχει τῆς Ἀρχαιολ. Ἐφημερίδος σελ. 1-39, μετ' ἀκριβεστάτης καὶ παντ' ἀρίστης μεγάλης ἐγχρώμου εἰκόνος ὀφειλομένης τῷ χρωστῆρι τοῦ γνωστοῦ καλλιτέχνου κ. Gillieron, ἧς φωτοτυπικὴ σμίκρυνσις εἶναι ὁ ἡμέτερος ὑπ' ἀρ. Ι΄ πίναξ.

## § α΄. Αἱ πρῶται ἑρμηνεῖαι.

Ἀλλὰ καὶ πολὺ πρότερον πολὺς περὶ τῆς εἰκόνος ταύτης ἐγένετο λόγος ὡς σχετισθείσης ἀμέσως ὑπὸ πάντων πρὸς τὸ αἰώνιον πρόβλημα τῶν Ἐλευσινίων μυστηρίων. Οὕτως αἱ Mittheilungen τῆς ἐν Ἀθήναις Γερμ. Ἀρχαιολ. Σχολῆς τοῦ 1895 (σελ. 231), συντόμως ἀναφέρουσαι τὸ περιεχόμενον τοῦ πίνακος θεωροῦσιν αὐτὸν ἔργον τοῦ Δ΄ αἰῶνος π. Χ. Οἱ δὲ γνωστοὶ Γερμανοὶ ἀρχαιολόγοι κ. κ. Kern καὶ Winter, ὁρμώμενοι ἐξ αὐτοσχεδίου ἀπεικονίσεως, ἣν ἅμα τῇ ἀνακαλύψει τοῦ πίνακος ἐδημοσίευσε μία τῶν πολιτικῶν ἐφημερίδων τῶν Ἀθηνῶν (τὸ *Ἄστυ* τῆς 13 Μαΐου 1895), ὡμίλησαν περὶ τοῦ πίνακος ἐν συνεδρίᾳ τῆς ἐν Βερολίνῳ Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας, ὁ μὲν Winter ἀσχοληθεὶς περὶ τοῦ τεχνικοῦ μέρους τοῦ πίνακος, ὁ δὲ Kern περὶ τῆς σημασίας τῶν παραστάσεων τοῦ πίνακος περὶ ὧν ἐξέφρασε τὴν γνώμην ὅτι ἡ στενὴ σχέσις αὐτῶν πρὸς τὰς ἀπαντώσας ἐπὶ τῶν καλουμένων μυστηριακῶν ἀγγείων εἶναι καταφανὴς καὶ μόνον ἓν βλέμμα ἐὰν ῥίψῃ τις ἐπὶ τοῦ πίνακος, ἀλλ' ὅτι μικρὸν παρέχουσιν ἡμῖν κέρδος πρὸς λύσιν τῶν προβλημάτων τῆς ἱστορίας τῆς θρησκείας τῶν ἀναγομένων εἰς τὰ μυστήρια τῆς Ἐλευσῖνος [1].

1. Berliner philologische Wochenschrift, 1895, σελ. 1216.

Ἐν ἔτει δὲ 1897 ὁ κ. H. von Fritze ἐν μελέτῃ ἐπιγραφομένῃ «Συμβολὴ εἰς τὸ τυπικὸν τῆς ἐν Ἐλευσῖνι λατρείας»[1] ἠσχολήθη κυρίως περὶ τὴν ἐξήγησιν τοῦ ἀγγείου ὅπερ φέρουσιν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς αἱ γυναῖκες τοῦ πίνακος (ἴδε Πίν. Ι΄, ἀρ. 3, Γ καὶ β). Ὡς πρὸς τὸ ὅλον τῆς παραστάσεως τοῦ πίνακος λέγει μόνον τὰ ἑξῆς· «Ὅτι ἐν αὐτῷ παρίστανται σκηναὶ ἐκ τῶν περὶ τὴν ἐν Ἐλευσῖνι λατρείαν, εἶναι ἀναμφίβολον, διότι τοῦτο δηλοῖ πλὴν τοῦ τόπου τῆς εὑρέσεως καὶ ἡ κάτωθι κεχαραγμένη ἐπιγραφή: *Νίννιον τοῖν θεοῖν ἀνέθηκεν*».

Συγκρίνων δὲ τὸ ἀγγεῖον τοῦτο πρὸς πολυάριθμα ὅμοια ἀγγεῖα τοῦ ἐν Ἐλευσῖνι Μουσείου, ὧν τινα ἐδημοσίευσεν ὁ κ. Φίλιος, ἐν τῇ Ἀρχαιολ. Ἐφημ. τοῦ 1885 πίν. 9, 6 (σελ. 174), καλέσας *θυμιατήρια*, παραδέχεται ὁ von Fritze ὡς ὀρθὴν τὴν ἐξήγησιν ταύτην καὶ συμπεραίνει ὅτι θυμιατήρια εἶναι καὶ τὰ τοῦ πίνακος ἡμῶν, ἀφ' οὗ μάλιστα ἡ δᾳδοῦχος γυναικεία μορφὴ τῆς ἀνωτέρας τοῦ πίνακος ὁμάδος ἀναφλέγει —κατὰ τὴν γνώμην αὐτοῦ—τὸν λιβανωτὸν τοῦ ἀγγείου τοῦ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τῆς ἑπομένης αὐτῇ γυναικός. Περαιτέρω δὲ παραβάλων τὴν ἐν τῷ ἀετώματι τοῦ πίνακος παράστασιν πρὸς ἑτέραν, ἀληθῶς ὁμοιοτάτην ἐν τοῖς καιρίοις, παράστασιν ἐτρουσκικῆς τοιχογραφίας τάφου τινὸς τοῦ Κλουσίου[2], συμπεραίνει ὅτι καὶ αἱ φέρουσαι τὰ ἀγγεῖα τοῦ πίνακος ἡμῶν γυναῖκες παρίστανται ὀρχούμεναι. «Ἐπειδὴ δέ, προσθέτει, τὰ *σεμνὰ ὄργια* προϋποθέτουσι κατάστασιν θεοληψίας προκαλουμένην δι' ὀρχήσεως, αὐλήσεως καὶ θυμιατηρίων, ὡς λ. χ. ἐν τῷ *Κορυβαντιασμῷ*, εὐχερὲς εἶναι νὰ ὑποτεθῶσι καὶ ἐνταῦθα τοιαῦταί τινες τελεταί» (σελ. 171). Τέλος καταλήγει λέγων (σελ. 174)· «Ἐν τῇ παραστάσει λοιπὸν τοῦ ἡμετέρου ἐξ Ἐλευσῖνος πίνακος, βλέπω νέαν διὰ μνημείου τέχνης ἀπόδειξιν περὶ χρήσεως τοῦ λιβανωτοῦ ἐν τῇ ἐλευσινιακῇ λατρείᾳ καὶ δὴ προσφερομένου κατὰ ἰδιόρρυθμον τρόπον διαφέροντα τοῦ συνήθους».

Τὸ ἑπόμενον ἔτος[3] ὁ ἡμέτερος νεαρὸς ἀρχαιολόγος κ. Κ. Κουρουνιώτης, ἐν ἄρθρῳ ἐπιγραφομένῳ «*Κέρνοι*», ἀπέκρουσε τὴν γνώμην τοῦ von Fritze ὅτι τὰ ἀγγεῖα ταῦτα εἶναι ἐλευσινιακὰ *θυμιατήρια*, καὶ

1. Ἐφημ. Ἀρχαιολ. 1897 σελ. 163 κἑξ.
2. Monn. dell Inst. V, Πίν. XVI, IV καὶ Ann. dell Inst. 1850 σελ. 273 κἑξ.
3. Ἀρχαιολ. Ἐφημ. 1898, σελ. 22-28.

τὴν τοῦ Beulé ὅτι εἶναι ἐλευσινιακαὶ ***πλημοχόαι***, ὑπεστήριξε δὲ ὅτι οὐδὲν εἶναι ταῦτα ἄλλο ἢ ἡ τρίτη κατηγορία τῶν ἐλευσινιακῶν ἀγγείων, ***οἱ κέρνοι***, οἵτινες, ὡς συμπεραίνει ὁ κ. Κ., «ἐχρησίμευον ἵνα φέρωνται ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τῶν μελλόντων πιθανῶς νὰ μυηθῶσιν εἰς τὰ Ἐλευσίνια». Περαιτέρω δὲ προσθέτει ὅτι «ἡ κερνοφορία φαίνεται ὅτι ἐλάμβανε χώραν ἐν ᾧ χρόνῳ ἐτελεῖτο θυσία τις, προκαταρκτικὴ ἴσως τῶν μυστηρίων». Ἐν τέλει δὲ παραδέχεται τὴν γνώμην τοῦ κ. von Fritze ὅτι αἱ ἀγγειοφόροι γυναῖκες τοῦ πίνακος παρίστανται ὀρχούμεναι, λέγων τὰ ἑξῆς· «Ἀλλ' ὁ κέρνος ἐχρησιμοποιεῖτο, ὡς λέγει ὁ Ἀθήναιος καὶ Πολυδεύκης, καὶ ὅπως φέρηται ἐπὶ κεφαλῆς πάντως καὶ ἐν ὀρχήματί τινι καλουμένῳ ***κερνοφόρῳ***, ἡ παράστασις δὲ τοῦ τοιούτου ὀρχήματος μοὶ φαίνεται, ὅπως καὶ ὁ Fritze ἤδη ἐδέχθη, ὅτι εἰκονίζεται ἐν τῷ ἀετώματι τοῦ πίνακος τῆς Νιιννίου· ἡ παρουσία τῆς αὐλητρίδος καθιστᾷ τοῦτο λίαν πιθανὸν καὶ ἡ στάσις τῆς ἐν τῷ μέσῳ γυναικὸς ἁρμόζει λίαν εἰς ὀρχουμένην τὸ κερνοφόρον ὄρχημα, ὅπερ μεταξὺ τῶν μανιωδῶν ὀρχήσεων κατελέγετο».

Συγχρόνως σχεδὸν τῷ Κουρουνιώτῃ, ὁ κ. O. Rubensohn ἐν μακρῷ καὶ πλουσιωτέρῳ εἰς ἐπιχειρήματα ἄρθρῳ ἐπιγραφομένῳ «Kerchnos»[1] κατέληξεν εἰς τὸ αὐτὸ συμπέρασμα ὅτι περὶ κέρχνων καὶ οὐχὶ θυμιατηρίων πρόκειται. Τὸ δ' ὅλον τῆς παραστάσεως τοῦ πίνακος ἡρμήνευσεν ὡς ἑξῆς (σελ. 294 κἑξ.) «Ἐπὶ τοῦ πίνακος παρίσταται, εἰς δύο ἐπαλλήλους σειρὰς μία τις πομπή, βαδίζουσα ἐν τῷ Ἱερῷ τῆς Ἐλευσῖνος. Τὸ ἐσωτερικὸν τοῦ ἱεροῦ τεμένους — οὐχὶ τοῦ ναοῦ — δηλοῦται διὰ τοῦ ὀμφαλοῦ καὶ ἑνὸς εἰς τὸ βάθος τοῦ πίνακος εἰκονιζομένου κίονος. Ἐν τῇ κάτω σειρᾷ ὑποδέχεται μία ἐπὶ θρόνου καθημένη [Πίν. Ι', δ], ἐν τῇ ἄνω μία καθημένη καὶ ἑτέρα ἱσταμένη θεά [Δ καὶ Ε]. Ἐν τῇ πομπῇ ταύτῃ δύο τῶν γυναικῶν κερχνοφοροῦσι [Γ καὶ β], ἐνῷ τρίτη κερχνοφόρος εὕρηται ἐν τῷ ἀετώματι τοῦ πίνακος». Καὶ περαιτέρω (σελ. 296) λέγει «Ἔχομεν λοιπὸν ἐνταῦθα πρὸ ἡμῶν σκηνὴν ἐκ τῆς πομπῆς ἧς ἡ περιγραφὴ θὰ προηγεῖτο τοῦ παρ' Ἀθηναίῳ διασωθέντος ἀποσπάσματος ἐκ τῆς συγγραφῆς τοῦ Πολέμωνος. Εἶναι δ' αὕτη σκηνὴ ἐκ τῆς κυρίας τελετῆς τῶν μυστηρίων, τῆς ἀγομένης ἐν τῷ ἐσωτερικῷ τοῦ Ἱεροῦ τῆς Ἐλευ-

1. Athen. Mittheil. Arch. Inst. 1898 (XXIII) σελ. 271-306.

σῖνος. Τὸ πρῶτον ἤδη ἀπαντῶμεν τοιαύτην σκηνὴν ἀπεικονιζομένην ἐπὶ ἀρχαίου μνημείου. Δέον δὲ νὰ φαντασθῶμεν ὡς τόπον τῆς σκηνῆς τὴν αὐλὴν τοῦ ἱεροῦ. Ἐνταῦθα πανηγυρικῶς καὶ ὑπὸ τὸ φῶς τῶν δᾳδῶν — ἐν τῇ κάτω σειρᾷ τοῦ πίνακος βλέπομεν τὸν ἱεροφάντην ἢ δᾳδοῦχον [γ] μετὰ τῶν λαμπάδων αὐτοῦ — συνέβαινε τὸ μέρος τοῦτο τῆς ἑορτῆς τῶν Μυστηρίων, καθ' ὃ βεβαίως καὶ τὸ ***Διὸς κῴδιον*** εἶχε τι μέρος».

Τέλος ὁ Rubensohn θεωρεῖ ὅτι ὁ πίναξ χρονολογικῶς ἀνήκει περίπου εἰς τὰ τέλη τοῦ Ε΄ αἰῶνος π. Χ.

## § 6΄. Ἡ ἑρμηνεία τοῦ κ. Α. Σκιᾶ.

Ἐπηκολούθησε τέλος ἡ δημοσίευσις τῆς ἑρμηνείας τοῦ κ. Α. Σκιᾶ.

Ὁ τόπος τῆς ἀνακαλύψεως τοῦ πίνακος — παρὰ τὸ Τελεστήριον τῆς Ἐλευσῖνος — τὸ ὑπὸ τὸν ἐν τῷ πίνακι «ὀμφαλὸν» εὑρισκόμενον καὶ γνωστὸν ὡς ὅλως ἰδιάζον τῇ ἐλευσινιακῇ λατρείᾳ σύμβολον τῶν λεγομένων ***βάκχων***, τὸ ἐπίσης τῇ αὐτῇ λατρείᾳ ὅλως ἰδιάζον ἀγγεῖον, ὁ κέρνος, ὃν φέρουσιν ἐπὶ κεφαλῆς τρεῖς τῶν γυναικείων μορφῶν τοῦ πίνακος, πρὸς δὲ αἱ ἀσφαλῶς ἀναγνωριζόμεναι ὡς Δημήτηρ καὶ Κόρη δύο καθήμεναι θεαί, εἰς ἃς προφανῶς ἀναφέρεται καὶ ἡ ἀναθηματικὴ ἐπιγραφὴ τοῦ πίνακος «***τοῖν θεοῖν***», δικαίως ἔπεισαν καὶ τὸν κ. Σκιᾶν ὅτι πρόκειται περὶ παραστάσεως ἀναφερομένης εἰς τὴν ἐλευσινιακὴν λατρείαν τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης.

Λεπτομερέστερον ὅμως προβαίνων οὗτος ἑρμηνεύει τὴν παράστασιν τοῦ πίνακος ὡς ἑξῆς· —

Τὸ ὅλον τῆς ἐν τῷ πίνακι, πλὴν τοῦ ἀετώματος, παραστάσεως ἀποτελεῖ ἑνιαίαν πρᾶξιν καὶ εἶναι προσφορὰ λατρείας, ***πρόσοδος*** ὡς ἔλεγον οἱ ἀρχαῖοι, καθ' ἣν προσέρχονται σεβίζουσαι τὰς δύο καθημένας θεὰς Δήμητρα καὶ Κόρην πᾶσαι αἱ ἄλλαι μορφαί. Αἱ ἐν τῷ ἀετώματι καίπερ ὡς ἐν τῷ αὐτῷ δαπέδῳ βαίνουσαι θεωρούμεναι ὑπὸ τοῦ τεχνίτου, — ὅστις κατὰ τὸν κ. Σκιᾶν ἵνα δηλώσῃ τοῦτο ἤγαγε τὴν ἀπὸ τῆς βάσεως τοῦ κίονος πρὸς τὸ ἀέτωμα βαίνουσαν λευκὴν γραμμήν — καὶ ἄλλως ἐμπεφορημέναι τῆς ἐλευσινιακῆς λατρείας, ὡς ἀποδεικνύει ὁ κέρνος ὃν φέρει ἡ ἐν τῷ μέσῳ γυναικεία μορφή, ὅμως προφανῶς δὲν μετέχουσιν αὐτῆς ταύτης τῆς προσόδου, ἀλλ' ἀποτελοῦσιν

ἴδιον σύμπλεγμα καθ' ἑαυτάς, οὐδαμῶς πρὸς τὰς σεβιζομένας θεὰς ἀποβλέπουσαι, μία δὲ καὶ κατακεκλιμένη, μόνον δὲ παρίστανται εἰς αὐτὴν ἀναλόγως πρὸς τὰς κατὰ τὰ ἄκρα τῶν ἐν τοῖς ἀετώμασι τῶν ναῶν συμπλεγμάτων μορφάς (σελ. 25).

Ὁ πρὸς ἀριστερὰν τοῦ πίνακος ἀπεικονιζόμενος κίων δηλοῖ ὅτι ἡ παρισταμένη πρᾶξις τελεῖται ἔμπροσθεν οἰκοδομήματός τινος, ὅπερ οὐδὲν ἄλλο δύναται νὰ εἶναι ἢ αὐτὸ τὸ ἐν Ἐλευσῖνι ἱερὸν τῶν σεβιζομένων θεῶν, καὶ μάλιστα ἑορτασίμως διακεκοσμημένον διὰ τῶν ἄνωθεν κρεμαμένων στεφανωμάτων (σελ. 26). Αὐτὰ δὲ τὰ ἐν ταῖς μετώπαις τοῦ δωρικοῦ ῥυθμοῦ θριγκοῦ τοῦ πίνακος κοσμήματα θεωρεῖ ὁ κ. Σκιᾶς ὅτι εἶναι ὁμοιώματα τῆς σελήνης (!), περὶ τὴν φάσιν τῆς πανσελήνου εὑρισκομένης διότι περὶ τὴν πανσέληνον ἀκριβῶς ἐτελοῦντο τὰ μεγάλα Ἐλευσίνια μυστήρια (σελ. 23).

Προχωρῶν ὅμως ἐν τῇ ἑρμηνείᾳ του ὁ κ. Σκιᾶς καθίσταται ἀσαφέστερός πως, διότι ἐνῷ μέχρι τοῦ σημείου τούτου ἑρμηνεύει τὴν παράστασιν ὡς **πρόσοδον,** αἴφνης λέγει ὅτι *εὔκολον* εἶναι νὰ συμπεράνωμεν ὅτι ὁ ἡμέτερος πίναξ παριστᾷ τὴν ἐν τῷ Ὁμηρικῷ εἰς Δήμητρα ὕμνῳ στίχ. 384-482 περιγραφομένην σκηνήν, ἤτοι τὴν μετὰ τῆς Δήμητρος **συνάντησιν** τῆς ἐκ τοῦ Ἅδου ἀνελθούσης Κόρης «*νηοῖο προπάροιθι θυωδέος*» καὶ τὴν κατόπιν **ἵδρυσιν τῶν μεγάλων μυστηρίων** (σελ. 38).

Παρατηρήσας ὅμως ὁ κ. Σκιᾶς, ὡς φαίνεται, ὅτι ἐπὶ τοῦ πίνακος ἡμῶν οὐδ' ἴχνος εὑρίσκεται *συναντήσεως* μεταξὺ τῶν δύο θεαινῶν — τῶν ἠρέμα καὶ μακρὰν ἀλλήλων, ἐν πλήρει πρὸς ἀλλήλας ἀδιαφορίᾳ καθημένων καὶ οὐδὲ κατ' ἐλάχιστον πρὸς ἀλλήλας βλεπουσῶν, ἐνῷ ὁ Ὁμηρικὸς ὕμνος (στ. 385-436) διὰ τῶν ζωηροτάτων χρωμάτων παριστᾷ τὸ ἔνθερμον τῆς συναντήσεως ταύτης, καθ' ἣν ἡ Δημήτηρ ἰδοῦσα τὴν Κόρην αὐτῆς «*ἤϊξ', ἠΰτε μαινὰς ὄρος κατὰ δάσκιον ὕλη*», ἡ δὲ Κόρη «*ἆλτο θέειν*» καὶ κατόπιν «*πρόπαν ἦμαρ ὁμόφρονα θυμὸν ἔχουσαι, πολλὰ μάλ' ἀλλήλων κραδίην καὶ θυμὸν ἴαινον ἀμφαγαπαζόμεναι*» — παρατηρήσας δὲ πρὸς τούτοις ὁ κ. Σ., ὅτι ἄλλα εἶναι τὰ ἐν τῷ Ὁμηρικῷ ὕμνῳ συμμετέχοντα τῆς *συναντήσεως* ταύτης πρόσωπα καὶ ἄλλα τὰ κατὰ τὴν ἑρμηνείαν αὐτοῦ τοῦ κ. Σκιᾶ (ἴδε κατωτέρω) ἐν τῷ πίνακι ἀπεικονιζόμενα, περιέπεσεν εἰς μίαν τῶν σοφῶν ἐκείνων ὑποθέσεων, αἵτινες πάντοτε σαφῶς δηλοῦσι,

κατ' ἐμὲ κριτήν, τὸ ἐξεζητημένον καὶ ἑπομένως ἀτυχὲς τῆς ὅλης ἑρμηνείας: «Δὲν εἶναι, λέγει, ἀδύνατον νὰ *μὴ* εἶχεν ὁ κεραμογράφος ὑπ' ὄψιν αὐτὸ τὸ κείμενον τοῦ Ὁμ. ὕμνου, γιγνώσκων ἄλλοθεν τὴν αὐτὴν παράδοσιν. Ὁ ἡμέτερος κεραμογράφος, ἢ μᾶλλον ὁ γράψας τὸ ἀρχέτυπον αὐτοῦ, ***συνέπτυξε*** τὴν διεξοδικὴν περιγραφὴν τοῦ ποιητοῦ εἰς ***ἑνιαίαν*** σκηνὴν παριστῶσαν ***ταυτοχρόνως*** ἀμφότερα τὰ γεγονότα, τὴν συνάντησιν τῆς Κόρης μετὰ τῆς μητρὸς καὶ τὴν ἵδρυσιν τῶν μυστηρίων, δὲν ἠκολούθησε δὲ τῷ ποιητῇ κατὰ πάντα, διότι παρέλειπε τὴν κάθοδον τῆς Ῥέας, ἵνα ἐπαναγάγῃ τὴν Δήμητρα εἰς τὸν Ὄλυμπον, καὶ ὡς δευτερεύοντα πρόσωπα ἐξέλεξεν ἐν μέρει ***ἄλλα ἢ τὰ ὑπὸ τοῦ ποιητοῦ ἀναφερόμενα*** « (σελ. 38). Ὁπωσδήποτε ὅμως «πρόδηλον φαίνεται τῷ κ. Σκιᾷ ὅτι αἱ μεγάλαι θεαὶ παρίστανται ἤδη μονίμως ἂν καὶ μόλις πρὸ μικροῦ ***ἐγκαθιδρυμέναι*** ἐν Ἐλευσῖνι, τὰ δὲ σύμβολα τοῦ πίνακος δηλοῦσι τὴν ***ἑορτὴν*** τῶν μεγάλων μυστηρίων».

Ὥστε ὡς πρὸς τὸ γενικὸν μέρος τῆς παραστάσεως ὁ κ. Σκιᾶς βλέπει μὲν ***ἑνιαίαν*** σκηνήν, οὐχ ἧττον ὅμως ἀναγνωρίζει αὐτὴν α) ὡς ***πρόσοδον λατρείας***, β) ὡς ***συνάντησιν*** Δήμητρος καὶ Κόρης, γ) ὡς ***ἵδρυσιν*** τῶν μεγάλων μυστηρίων, δ) ὡς ***ἐγκαθίδρυσιν*** τῶν θεῶν ἐν Ἐλευσῖνι καὶ τέλος ε) ὡς ***ἑορτὴν*** τῶν μεγάλων μυστηρίων, τοῦθ' ὅπερ ἀποτελεῖ, νομίζω, ἀρκετὰ παράδοξον καὶ πρωτοφανῆ σύμπτηξιν ἑρμηνείαν «***σκηνῆς ἑνιαίας***».

Ἔτι ἀτυχεστέρα εἶναι ἡ ὑπὸ τοῦ κ. Σκιᾶ ὀνοματοθεσία μιᾶς ἑκάστης τῶν 14 μορφῶν τοῦ πίνακος, ὧν, ὡς ἐν τέλει θὰ ἴδωμεν, μόλις δύο ἠδυνήθη ὀρθῶς νὰ ἀναγνωρίσῃ.

Ἡ ἐν τῇ κάτω δεξιᾷ γωνίᾳ τοῦ πίνακος καθημένη πρὸς ἀρ. σκηπτοῦχος γυνὴ [Πίν. Ι', δ] εἶναι, λέγει ὁ κ. Σκιᾶς ὀρθῶς συμφωνῶν ἐν τούτῳ μετὰ τῶν προγενεστέρων ἑρμηνευτῶν, **ἡ Κόρη**. Ὁ πρὸς ταύτην ἐρχόμενος δᾳδουχῶν νεανίσκος [γ] εἶναι «ἀσφαλῶς καὶ βεβαίως» ὁ **Ἴακχος** (ὁ μυστικὸς Διόνυσος). Καλεῖ δὲ τοῦτον οὕτω βασιζόμενος κυρίως ἐπὶ τοῦ «προσκειμένου» τῷ νεανίσκῳ «ὀμφαλοῦ», ὅστις, κατὰ τὸν κ. Σκιᾶν, «***προσήκει*** (;) τῷ Ἰάκχῳ, τῷ ἐν λέβητι ἐπὶ τοῦ τρίποδος ἑψηθέντι καὶ ὑπὸ τοῦ Ἀπόλλωνος ἐν τῷ Παρνασῷ ταφέντι». Ἀλλ' ἁπλοῦν βλέμμα ἀρκεῖ νὰ πείσῃ τὸν ἀναγνώστην μου ὅτι ὁ «ὀμφαλὸς» οὗτος κατὰ τὴν ἀπόστασιν οὐδὲ κατὰ κεραίαν εἶναι μᾶλλον «προσκείμενος» τῷ δᾳδου-

χοῦντι νεανίσκῳ ἢ ταῖς ἄλλαις πέριξ αὐτοῦ μορφαῖς καὶ ἰδίᾳ τῇ πρὸς δ. τῷ δρῶντι καὶ παρὰ τὸν ὀμφαλὸν καθημένῃ θεᾷ. Δι' ἀπείρων δὲ παραδειγμάτων ἠδύνατό τις νὰ καταδείξῃ, ἂν ἦτο ἀνάγκη, ὅτι ὁ «ὀμφαλὸς» οὗτος ἀνήκει οὐχὶ τῷ μακρόθεν ἄρτι ἀφιγμένῳ μετὰ τῆς πομπῆς, ᾗ δᾳδουχεῖ, νεανίσκῳ, ἀλλὰ τῇ καθημένῃ θεᾷ, πρὸ τῆς ὁποίας ἵδρυται. Ἓν τῶν παραδειγμάτων τούτων θὰ ἦτο καὶ ὁ ὑπ' αὐτοῦ τούτου τοῦ κ. Σκιᾶ συγχρόνως δημοσιευθεὶς ἕτερος ἐλευσινιακὸς πίναξ (Ἐφημ. Ἀρχαιολ. ἔ. ἀ. σελ. 44). Μυριάκις δὲ κριτικώτερον ἐσκέφθη, ὡς θὰ εἴδομεν, ὁ Rubensohn θεωρήσας τὸν «ὀμφαλὸν» ὡς τεθέντα πρὸς ***ἔνδειξιν τοῦ τόπου*** τῆς σκηνῆς τοῦ ἡμετέρου πίνακος.

Τὴν μετὰ τὸν δᾳδοῦχον ἀκολουθοῦσαν κερνοφόρον γυναῖκα [β] θεωρεῖ ὁ κ. Σκιᾶς, ἀγνοῶ εἰς ποίαν ἔνδειξιν τοὐλάχιστον βασιζόμενος, ὡς **μίαν τῶν θυγατέρων τοῦ Κελεοῦ**, τοῦ μυθικοῦ βασιλέως ἐκείνου τῆς Ἐλευσῖνος, ὅστις ἐδέχθη φιλοξένως ἐν τῷ οἴκῳ του τὴν Δήμητρα, ὅτε αὕτη ἀφίκετο ἐν Ἐλευσῖνι ζητοῦσα τὴν ***ἀπολεσθεῖσαν*** (ἐπὶ τοῦ πίνακος ὅμως ***παροῦσαν*** κατ' αὐτὴν τὴν ἑρμηνείαν τοῦ κ. Σκιᾶ) θυγατέρα.

Τὸν μετὰ τὴν κερνοφόρον ταύτην προσερχόμενον πωγωνοφόρον ἄνδρα [α], καλεῖ ὁ κ. Σκιᾶς **Εὔμολπον**, τὸν ἱδρυτὴν τῶν Ἐλευσινίων μυστηρίων νομιζόμενον καὶ γεννάρχην τῶν Εὐμολπιδῶν. Ἀλλὰ καὶ πάλιν δὲν βλέπω τίνα σχέσιν δύναται νὰ ἔχῃ ὁ σαφῶς ἐπὶ τοῦ πίνακος εἰκονιζόμενος ὡς ***μακρόθεν ἐρχόμενος*** ὁδοιπόρος προσκυνητὴς (ἴδε τὴν ὁδοιπορικὴν αὐτοῦ ῥάβδον καὶ τὸν ἐπ' ὤμου σάκκον) πρὸς τὸν ***κάτοικον*** τῆς Ἐλευσῖνος (Ὁμηρ. ὕμνος εἰς Δήμ. στίχ. 154) Εὔμολπον, ὅστις καὶ κατ' ἄλλην παράδοσιν ὡς γηγενὴς τῆς Ἐλευσῖνος ποιμὴν κατῴκει ἐνταῦθα κατὰ τὴν ἄφιξιν τῆς Δήμητρος καὶ οὐχὶ τῆς Κόρης[1]. Ἄλλως δὲ καὶ αἱ γνωσταὶ ***ἀσφαλεῖς*** παραστάσεις τοῦ Εὐμόλπου[2] εἰκονίζουσιν αὐτὸν ὡς σκηπτοῦχον βασιλέα, οὐδόλως οὕτω συμφωνοῦσαι πρὸς τὴν ἐν τῷ πίνακι ἡμῶν εἰκόνα τοῦ μακρόθεν προσερχομένου ἐν στολῇ ἰδιώτου ῥαβδοφόρου προσκυνητοῦ.

Ἐν δὲ τῇ ὑπερκειμένῃ ὁμάδι τοῦ πίνακος, τὴν ἐν τῇ δεξιᾷ γωνίᾳ τοῦ πίνακος καθημένην ἐπὶ θρόνου σκηπτοῦχον θεὰν [Ε] καλεῖ ὁ κ. Σ.

1. Κλήμεντος Ἀλεξανδρ. Προτρεπτ. 2, 20.
2. Annali dell' Inst. 1872, 228. Mon. dell' Inst. 9, 43.

ὀρθῶς **Δήμητρα**· θέλων ὅμως νὰ ἑρμηνεύσῃ τὸ παράδοξον ὅτι ἐκ πασῶν τῶν γυναικείων μορφῶν τοῦ πίνακος μόνης ταύτης οὔτε τὸ πρόσωπον οὔτε τὰ ἄλλα γυμνὰ μέλη εἶναι λευκά, δὲν θεωρεῖ ἀπίθανον (σελ 10) ὅτι ὁ τεχνίτης ἠθέλησε διὰ τούτου νὰ δηλώσῃ τὴν ***Μέλαιναν Δήμητραν***, ἂν καὶ ὑπὸ τὸ ἐπίθετον τοῦτο ἐλατρεύετο ἐν Ἀρκαδίᾳ (Φιγαλείᾳ) καὶ οὐχὶ ἐν Ἐλευσῖνι, καὶ ἐνῷ ὑπάρχει — διὰ πολλῶν μνημείων, ὡς θὰ ἴδωμεν, μεμαρτυρημένη — ἄλλη κατὰ πολὺ ἁπλουστέρα ἐξήγησις τῆς «παραδόξου» ταύτης τοῦ ζωγράφου παραλείψεως.

Ἡ δὲ πρὸ τῆς Δήμητρος ἱσταμένη καὶ δᾷδας φέρουσα γυνὴ [Δ] εἶναι, κατὰ τὸν κ Σ., ἡ **Ἑκάτη** καὶ δὴ παρισταμένη ὡς «***πρόσπολος καὶ ὀπάων***» τῶν Ἐλευσινίων θεαινῶν κατὰ τὸν Ὁμηρικὸν εἰς Δήμητρα ὕμνον (στίχ 440). Πλὴν ἄλλων ὅμως κωλυμάτων, δὲν ἐσκέφθη, φαίνεται, ὁ κ. Σκιᾶς, πῶς οὕτω τρίτης θεᾶς παρὰ τὴν Δήμητραν καὶ Κόρην εἰσαγομένης ἐν τῷ πίνακι, πῶς, λέγω, συμβιβάζεται ἡ ἑρμηνεία αὐτοῦ πρὸς τὸν δυικὸν ἀριθμὸν τῆς ἐπιγραφῆς τοῦ πίνακος τοῦ ἀνατεθειμένου «***τοῖν θεοῖν***».

Περὶ τῶν λοιπῶν μορφῶν φρονεῖ ὁ κ. Σκ., μετὰ μείζονος ἔτι αὐθαιρεσίας καὶ ἐπὶ οὐδεμιᾶς ἀπολύτως ἐνδείξεως βασιζόμενος, ὅτι ἡ ἀμέσως ἀκολουθοῦσα τῇ δᾳδούχῳ κερνοφόρος γυνὴ [Γ] εἶναι ἡ **Μετάνειρα** (σύζυγος τοῦ βασιλέως τῆς Ἐλευσῖνος Κελεοῦ), ἥτις προσέφερε πρὸς πόσιν τῇ Δήμητρι, ἅμα τῇ εἰς Ἐλευσῖνα ἀφίξει αὐτῆς, τὸν κυκεῶνα (Ὁμ. ὕμν. εἰς Δήμ. στ 206 κἑξ.)· τοῦτο δὲ λέγει «ἐπειδὴ εἶναι φανερὸν ὅτι αὕτη (ἡ Μετάνειρα) ἐπὶ τοῦ πίνακος σπεύδει νὰ προσφέρῃ τι διὰ τῆς ἀριστερᾶς χειρὸς τῇ Δήμητρι». Ἀλλ' ἐγὼ ὁμολογῶ ὅτι ἐπὶ τοῦ πίνακος οὐδεμίαν βλέπω προσφορὰν (καὶ μάλιστα ***διὰ τῆς ἀριστερᾶς*** χειρός), ἀλλὰ ἀρ. χεῖρα εἰς τὴν αὐτὴν ἀκριβῶς εἰκονιζομένην θέσιν θαλλοφορίας ἢ ῥαβδοφορίας εἰς ἣν καὶ αἱ ἀριστεραὶ χεῖρες πασῶν τῶν λοιπῶν ἐπὶ τοῦ πίνακος προσκυνητῶν.

Ὁ δὲ ἑπόμενος ταύτῃ ἔφηβος σχεδὸν νεανίσκος [Β] εἶναι, κατὰ τὸν Σ., ὁ **Δημοφῶν**. Καὶ πάλιν ὅμως λησμονεῖ ὅτι κατ' αὐτὸν τὸν Ὁμηρικὸν ὕμνον, ὃν πρὸς ἑρμηνείαν τοῦ πίνακος ἐπικαλεῖται, ὁ ***ὀψιγόνος*** καὶ ***τηλύγετος*** υἱὸς τοῦ Κελεοῦ καὶ τῆς Μετανείρας Δημοφῶν οὗτος ἦτο καὶ κατὰ τὴν εἰς Ἐλευσῖνα ἄφιξιν τῆς Δήμητρος. ὅτε αὕτη ἔπιε τὸν ὑπὸ τῆς Μετανείρας προσφερθέντα κυκεῶνα, καὶ κατὰ τὴν ἐγκαθίδρυσιν

τῆς λατρείας αὐτῆς ἐν Ἐλευσῖνι, ἦτο λέγω *νεογνὸν* (στίχ. 141) ***ὑπὸ τὸν κόλπον*** φερόμενον ***νέον θάλλος*** (στίχ. 186), ὅπερ ἡ Δημήτηρ δεχθεῖσα ἐν τῷ θυώδει κόλπῳ αὐτῆς (στίχ. 231) ἔτρεφεν ὡς νήπιον. Τίνα λοιπόν, ἐρωτῶ, σχέσιν δύναται νὰ ἔχῃ ὁ *ἔφηβος* σχεδὸν νεανίσκος τοῦ πίνακος πρὸς τὸν νήπιον Δημοφῶντα ἀφοῦ ἡ σκηνὴ τοῦ πίνακος ἀναφέρεται κατ' αὐτὸν τὸν κ. Σ. (ἴδε ἀν. σελ. 174) εἰς τὸν χρόνον τῆς μόλις πρὸ μικροῦ ἐγκαθιδρύσεως τῆς θεᾶς ἐν Ἐλευσῖνι; Ἀφήνω ὅτι ἐν τοῖς χρόνοις καθ' οὓς ἐποιήθη ὁ πίναξ ἡμῶν ὁ Δημοφῶν εἶχε τελείως ἐκβληθῆ ἐκ τῆς ἐλευσινιακῆς παραδόσεως ὑπὸ τῆς ταυτοσήμου μορφῆς τοῦ Τριπτολέμου, διὸ καὶ ἐμυθολογεῖτο — ἵνα δικαιολογηθῇ τοῦτο, — ὅτι ὁ Δημοφῶν ἐκάη καὶ ἀπέθανε νήπιος ἔτι καὶ ὑπὸ τῆς Δήμητρος τρεφόμενος[1].

Τὸν δὲ τελευταῖον ἀκολουθοῦντα ἐν τῇ ἄνω ὁμάδι ταύτῃ ἄνδρα [A] καλεῖ ὁ κ. Σκιᾶς **Κελεόν,** τὸν βασιλέα τῆς Ἐλευσῖνος, ἑπόμενον οὕτω καὶ οὐχί, ὡς ὤφειλε, νομίζω, προηγούμενον οὐχὶ μόνον τῆς γυναικὸς ἀλλὰ καὶ αὐτοῦ τοῦ παιδὸς αὐτοῦ, οὐδὲν δὲ φέροντα σύμβολον π. χ. σκῆπτρον, χαρακτηρίζον αὐτὸν ὡς *βασιλέα*, ὡς βλέπομεν αὐτὸν ἐπὶ πολλῶν ἄλλων ἀγγειογραφιῶν[2].

Τέλος ἐν τῷ ἀετώματι ὁ κ. Σκιᾶς θεωρεῖ τὸν μὲν πωγωνοφόρον ἄνδρα [4] ὡς «**Ἱπποθόωντα,** ἐπώνυμον τῆς Ἱπποθοωντίδος φυλῆς εἰς ἣν ἀνῆκε καὶ ἡ Ἐλευσίς, παριστάμενον ἐν τῷ ἀετώματι ὡς ἐπιχώριον ἥρωα καὶ κρατοῦντα οἰνοχόην ἵνα καὶ αὐτὸς δεξιωθῇ τὰς νεωστὶ ἐγκαθιδρυθείσας ἐν τῇ ἑαυτοῦ χώρᾳ θεάς, ὡς ἐδεξιώθη αὐτὰς καὶ ἡ Μετάνειρα» (σελ 37), ἐνῷ, ὡς εὐκόλως βλέπει ὁ ἀναγνώστης ἡμῶν, ὁ ἄνθρωπος οὗτος τοῦ πίνακος οὐδὲ κατ' ἐλάχιστον προσέχει εἰς τὰς θεὰς τοῦ πίνακος, ἀλλ' ὅλην τὴν προσοχὴν καὶ τὰς περιποιήσεις του ἀπευθύνει εἰς τὴν πρὸ αὐτοῦ ζωηρῶς ὀρχουμένην κερνοφόρον γυναῖκα [3], ἣν ὁ κ. Σκιᾶς, ὡς καὶ τὴν ὑπηρετικῶς αὐτῇ αὐλοῦσαν [2], θεωρεῖ ὡς **θυγατέρας τοῦ Κελεοῦ** εἴτε πιθανώτερον ὡς **ἐπιχωρίους νύμφας**. Αἱ δὲ ἐν ταῖς γωνίαις τοῦ ἀετώματος δύο νεανικαὶ μορφαὶ [1 καὶ 5] «δύνανται ἴσως, λέγει ὁ κ. Σκιᾶς. μᾶλλον νὰ παριστῶσι **τοπικούς** τινας **δαίμονας**, οἷον τοὺς ἐν τῷ Θριασίῳ πεδίῳ ῥέοντας **δύο**

1. Ἴδε τὰς παραπομπὰς ἐν Roschers Myth. Lex. ἐν λ. Demophon.

2. Πβλ. Strube, Studien über den Bilderkreis von Eleusis, σελ. 6, 12, 14. — H. Brunn, Supplement zu den Stud. über den Bilderkr. von Eleusis von C. Strube, σελ. 8.

**ποταμοὺς** κατὰ τὴν γνωστὴν συνήθειαν τῶν ἐν τοῖς ἀετώμασι συνταγμάτων», ὁπότε καὶ πάλιν φέρεταί τις νὰ ἐρωτήσῃ τὸν κ. Σ., κατὰ τίνα τρόπον δύναται «ἡ συνήθεια τῶν ἐν τῷ ἀετώματι συνταγμάτων» νὰ εἰσαγάγῃ εἰς ὡρισμένην *ἑνιαίαν* μυθολογικὴν παράστασιν πρόσωπα οὐδόλως πρὸς ταύτην σχετιζόμενα.

Ἀλλὰ καὶ περὶ τοῦ ἀγγείου τῶν κερνοφόρων διὰ μακρῶν ὁμιλεῖ ὁ κ. Σκιᾶς (σελ. 10-21), ἀποκρούων τὴν γνώμην τοῦ κ. von Fritze ὅτι πρόκειται περὶ θυμιατηρίου καὶ πειθόμενος τοῖς κ. κ. Κουρουνιώτῃ καὶ Rubensohn, τοῖς ὡς εἴδομεν, κέρνον καλοῦσιν αὐτό, πολλὰ τὰ ὀρθὰ ἀντιπαρατηρῶν τῷ κ. Rubensohn ὡς πρὸς τὰς λεπτομερείας τῆς ζωηρᾶς περὶ τῶν κέρνων συζητήσεως, σφόδρα ὅμως ἀπατώμενος, νομίζω, ἐν τοῖς περιέργοις χημικοῖς αὐτοῦ πειράμασι, δι' ὧν ἐζήτησε νὰ ἀποδείξῃ ὅτι ἐν τῷ κέρνῳ παρεσκευάζετο ὁ περίφημος κυκεὼν καὶ ὅτι αἱ ὀπαὶ τῶν ἐπιπωμάτων τῶν κέρνων τοῦ Μουσείου τῆς Ἐλευσῖνος ἐχρησίμευον ἵνα μὴ ὁ ἐκ τῆς πολυημέρου ζυμώσεως τῶν πρὸς παραγωγὴν τοῦ κυκεῶνος χρησιμευσάντων τῷ κ. Σκιᾷ ποικίλων ὑλικῶν παραγόμενος βρασμὸς ἐκχέῃ τὸ ὑγρὸν ἔξω. Ἀληθῶς ὄχι μόνον ὁ Ὁμηρικὸς κυκεὼν (Ἰλ. Λ, 634 ἑξ. Ὀδ. Κ, 234), ἀλλὰ καὶ αὐτὸς ὁ Ἐλευσινιακός, ὃν παρὰ τῆς Μετανείρας δεχθεῖσα ἔπιεν ἡ Δημήτηρ, καὶ ὃν μετὰ τόσους αἰῶνας ἠθέλησεν ὁ κ. Σκιᾶς νὰ ἀναπαραγάγῃ, παρεσκευάζετο εἰς ὀλίγας μόνον στιγμὰς (Ὕμνος εἰς Δημ. στίχ. 208 κἑξ.) καὶ δὲν εἶχε ποσῶς ἀνάγκην πολυημέρου ζυμώσεως, ἑπομένως οὐδὲ κέρχνων μετὰ διατρήτων ἐπιπωμάτων. Ὁπωσδήποτε ἐγὼ ὁμολογῶ ὅτι δὲν θὰ ἐτόλμων νὰ πίω ἐκ τοῦ «ὀξύνου καίπερ ἐλαφρῶς γλυκύζοντος» κυκεῶνος τοῦ κ. Σκιᾶ, καὶ τὰ μάλα διψαλέος ἂν ἐτύγχανον καὶ ἀμέσως ἂν μοὶ προσεφέρετο, χωρὶς νὰ ἀναμένω ἐπὶ ἡμέρας τὴν παρασκευὴν αὐτοῦ παρὰ τῶν χημικῶν οἰνοποιῶν τῆς νῦν Ἐλευσῖνος κ. κ. Κανελλοπούλου καὶ Σ^ας.

Αὕτη εἶναι, καθ' ὅσον ἠδυνήθην ἀκριβῶς νὰ συνοψίσω, ἡ ἑρμηνεία τοῦ πίνακος ὑπὸ τοῦ κ. Σκιᾶ, ἑρμηνεία, ὡς ἐλπίζω ὅτι θὰ συνομολογήσῃ ὁ ἀναγνώστης καὶ μετὰ δευτέρας φροντίδας καὶ σκέψεις, αὐτὸς ὁ κ. Σκιᾶς, σφόδρα βεβιασμένη, ἀσαφὴς καὶ ἀστήρικτος. Οὐχ ἧττον ὅμως κατὰ πάντα τἆλλα δὲν δύναταί τις ἢ νὰ ἀναγνωρίσῃ τὸ ἀκριβὲς τῆς ἐργασίας τοῦ κ. Σκιᾶ καὶ μάλιστα ὡς πρὸς τὴν περιγραφὴν τοῦ πίνακος, τὴν ἔκθεσιν τῶν περιστάσεων ὑφ' ἃς τόσον εὐτυχῶς ὑπ' αὐτοῦ

ἀνεκαλύφθη, καὶ τὴν ἐπιμέλειαν καὶ φροντίδα μεθ' ὧν ἐδημοσιεύθη ἡ καλλίστη αὐτοῦ ἀπεικόνισις.

## § γ'. Ἡ ἑρμηνεία τοῦ κ. Στεφ. Δραγούμη.

Πολὺ πρὶν ἢ διανεμηθῇ τὸ διπλοῦν τεῦχος τῆς 'Αρχ. 'Εφημερίδος ἐν ᾧ ἐδημοσιεύθη ἡ ἐργασία αὕτη τοῦ κ. Σκιᾶ, ὁ κ. Στ. Δραγούμης, εὐτυχήσας νὰ ἔχῃ ὑπ' ὄψιν ἀντίτυπον αὐτῆς, ἔγραψε καὶ ἐδημοσίευσε[1] νέαν πάνυ ἀξιόλογον περὶ τοῦ αὐτοῦ πίνακος μελέτην ἐπιγραφομένην «***Μυστικὴ προστροπὴ Δήμητρος καὶ Περσεφόνης. Θυμιατήρια — Λῖκνα — Κέρχνοι***».

'Εν αὐτῇ ἐρευνᾷ κυρίως — ἐν πλήρει γνώσει τῶν ἀρχαίων κειμένων καὶ μετὰ μεγάλης διαυγείας πνεύματος — τὰ ὀνόματα τῶν τριῶν ἱερῶν ἀγγείων (θυμιατηρίων — κέρνων — λίκνων), τῶν προταθέντων ἐν συγκρούσει ἐν τῇ περὶ τῆς προσωνυμίας τῶν ἀγγείων τοῦ ἡμετέρου πίνακος ζητήσει καὶ ταῦτα ὡς σχεδὸν συνώνυμα δεχόμενος καταλήγει εἰς τὴν ἑξῆς ἑρμηνείαν τοῦ ἡμετέρου πίνακος:

«'Εν τῷ ἐλευσινίῳ πίνακι δὲν ἀπεικονίζεται ἁπλῆ συνήθης πρόσοδος, ἀλλ' ἀληθὴς **προστροπὴ** «**δεήσει καθάρσεως**»[2]. 'Επ' αὐτοῦ εὐδιάκριτοι οἱ θνητοὶ ἀπὸ τῶν ἀθανάτων. Δεξιὰ ἡ ***Δημήτηρ*** καὶ παρ' αὐτὴν ἐν τῇ κάτω ζώνῃ ἡ ***Κόρη***, ἀμφότεραι σκηπτοῦχοι, ἀντιμετώπους πρὸς τἀριστερὰ ἔχουσαι δύο δᾳδοφόρους, ***'Εστίαν*** [γρ. ***'Εκάτην***] καὶ ***Ἴακχον***, κατὰ τὴν πιθανὴν ἑρμηνείαν τοῦ κ. Σκιᾶ. Διαδήματα ἢ στέμματα μυρσινοστόλιστα κοσμοῦσι μόνα, καὶ οὐδὲν ἄλλο, τὴν κόμην τῶν τε δύο θεαινῶν καὶ τῆς ὀπάονος 'Εστίας [γρ. 'Εκάτης]· στέφανος μυρρίνης περιβάλλει τὴν κεφαλὴν τοῦ 'Ιάκχου. 'Εν μέσῳ τῶν τεσσάρων ἀθανάτων, κέντρον λευκόν, ὁ ***ὀμφαλὸς τῆς γῆς***. Οἱονεὶ ὁδηγουμένη ὑπὸ τῆς προσπόλου θεᾶς, τῆς φερούσης λαμπτήρων σέλας, προσέρχεται τῇ Δήμητρι ***γυνὴ μυρρινόστεπτος***[3], φέρουσα ὑπὲρ τὴν κό-

1. Ath. Mitth. 1891 σελ. 28-49.

»2. 'Ησύχιος, ἐν λέξεσι προστρόπαιος, προστροπῇ.

»3. Διάδημα ἢ στέμμα ὡς τὸ τῶν θεαινῶν, ὅπερ σαφέστατα καθ' ὅλον τὸ διάγραμμα φαίνεται, δὲν φορεῖ ἡ γυνὴ αὕτη, παρὰ τὰ ὑπὸ Rubensohn καὶ Σκιᾶ γραφέντα, ἀλλ' οὐδὲ καὶ στέφανον οἷον ἡ ἄλλη, ἡ ἐν τῇ κάτω ζώνῃ γυνή, τῆς διευθετήσεως τῶν τῆς μυρσίνης φύλλων ὀρθίων ὁμοιαζούσης πρὸς τὴν ὑπὲρ τὰ στέμματα τῶν θεαινῶν.

μην λευκοῖς δεσμοῖς προσδεδεμένον ὄρθιον ἀγγεῖον, τὴν γενικὴν ἰδέαν ὁμοιότατον τοῖς ἐν Ἐλευσῖνι ἀνακαλυφθεῖσιν. Ἀμέσως ὑποκάτω, ὀλίγον πρὸς τἀριστερά, ὁ **δᾳδοφόρος** νεανίας τὴν ἐν δεξιᾷ λαμπάδα ἀναστρέψας εἰς τὸ ἔδαφος,

***«κέλευθον εἴ τις ἔβλαψεν ποδὶ***
***στείβων ἀνοσίῳ»***

δίδωσι «καθαρσίῳ φλογί», κρούει δὲ πεύκην πάρος, ἵν διεξέλθῃ[1] πρὸς τὰς θεὰς ὑπ' αὐτοῦ εἰσαγομένη ἡ ὀπίσω ἀκολουθοῦσα γυνή, ἥτις, ὡς ἡ πρώτη, οὕτως ἔχει καὶ αὕτη ὑπὲρ τὴν μυρρίνῃ ἐστεμμένην κόμην ὅμοιον ὀρθόστατον ἀγγεῖον, ἀλλ' ἄνευ φανερῶν δεσμῶν[2]. Ἀμφότεραι αἱ γυναῖκες, ἡ δευτέρα μάλιστα νεανικώτερον, φαίνονται κινούμεναι ἐν σεμνῷ βήματι **ὀρχήσεως**[3], ἀμφότεραι ἀνατείνουσαι τὴν δεξιάν, κατὰ τὸ εἰωθὸς τοῖς ἱκέταις σχῆμα. Ὀπίσω τῆς πρώτης γυναικός, παῖς προτείνων ἐν τῇ δεξιᾷ οἰνοχόην· ὀπίσω δ' αὐτοῦ γενειοφόρος **ἀνὴρ ῥαβδοῦχος.** Ὀπίσω τῆς κάτω γυναικός, ἄλλος ὅμοιος γενειοφόρος ἀνέχων τὴν ῥάβδον ἐπ' ὤμου. Πανταχοῦ μυρρίναι· στέφανοι ἐπὶ τῶν κεφαλῶν, ἱκτήριοι θαλλοὶ εἰς πάντων τῶν θνητῶν τὰς χεῖρας[4], κλωνίσκοι ὄρθιοι ἐπὶ τῶν ἄκρων τῶν ὀρθίων ἀγγείων. Ὑπὸ τὸν ὀμφαλόν, χιαστὶ διεσταυρωμένος βάκχος.

»Τοιαύτη, ἐν βραχυτάτοις, ἡ περιγραφὴ τῆς εἰκόνος, — πλὴν τοῦ ἀετώματος, — ἣν «Ν(ά)ννιον τοῖν θεοῖν ἀ[νέθηκεν]»[5]. Προέχουσι τῶν

»1. Εὐριπίδου Ἑλένης στίχ. 865-870.

»2. Οὕτω καὶ ἡ ἐν τῷ μέσῳ τοῦ ἀετώματος παρισταμένη ἀγγειοφόρος.

»3. Τοῦτο δὲν βλέπει ὁ κ. Σκιᾶς, ἀπορῶν ὅτι εἰς τὴν ἀντίθετον ἀντίληψιν ἐμμένει ὁ Fritze. Ἀλλ' ἴδε καὶ τὴν ἐν τῷ ἀετώματι μυρρινοστεφῆ λικνοφόρον, ἧς ἥ τε ἄλλη στάσις καὶ τῆς ἀριστερᾶς χειρὸς τὸ σχῆμα καταγγέλλει ζωηροτέραν ὄρχησιν. Πρβ. ἐν τῇ λ. Calathus τοῦ Dictionnaire des ant. Gr. et Rom. τὴν ὑπ' ἀρ. 1005 (σ. 814) εἰκόνα καλαθηφόρου ὀρχουμένης ὅμοιον ἱερὸν ὄρχημα μετὰ τοῦ αὐτοῦ σχήματος τῆς δεξιᾶς χειρός.

»4. Μόναι αἱ τοῦ τελευταίου ἀνδρὸς δὲν φαίνονται ἔχουσαι θαλλόν, διότι κρύπτονται ὀπίσω τῆς προπορευομένης γυναικός.

»5. Ἐπιβαλλομένης ὅπως δήποτε διορθώσεως τοῦ ἐν τῷ δευτέρῳ γράμματι πταίσματος, ἀντὶ τοῦ Ν(ί)ννιον προὐτίμησα Νάννιον, ἀνάγνωσιν καθ' ἣν συγκλινόμεναι διατηροῦνται αἱ δύο κάθετοι γραμμαί. Ἀλλὰ δὲν ἀξιῶ ν' ἀποδείξω ὅτι τὸν πίνακα ἀνέθηκεν ἡ περίφημος ἑταίρα, ἡ Θάλλον τὸν κάπηλον καταφαγοῦσα καὶ ὑπὸ Ὑπερείδου μνημονευομένη, Αἲξ δ' ἕνεκα τοῦ Θάλλου καὶ Προσκήνιον «διὰ τὸ ἔξωθεν δοκεῖν εὐμορφοτέρα» ἐπονομαζομένη. (Ἁρποκρατίων).

ἐν τῷ πίνακι θνητῶν αἱ δύο γυναῖκες, αἱ λικνοφόροι. Αὗται τελοῦσι· αὗται σεμνῶς ὀρχούμεναι καὶ «μιτροδέτου λεῖκνον ὕπερθε κόμης»[1] φοροῦσαι, «στατοῖσι λίκνοις»[2] τὰς Μεγάλας Θεὰς προστρέπονται. Οἱ δ' ἄλλοι πάντες ἔρχονται δεύτεροι, ἁπλοῖ συμπαραστάται καὶ ὑπουργοί[3].

» Καὶ τὸ συμπέρασμα.

» Ὁ πίναξ ἀναπαρίστησι μυστικὴν τελετὴν μετὰ τοῦ κερνοφόρου ὀρχήματος, ἀπὸ μανιώδους εἰς σεμνὸν μετεσχηματισμένου πρὸς τὰς ἀξιώσεις τῆς ἡμέρου ἐλευσινιακῆς λατρείας. Τὰς ἐν αὐτῷ λικνοφόρους δυνάμεθα νὰ ὀνομάσωμεν καὶ κερνοφόρους, διότι κέρνα ἦσαν καὶ τὰ λῖκνα. Κέρνα στατὰ ὑπὲρ κόμης φοροῦσαι, αἱ ἐπὶ τοῦ πίνακος γυναῖκες καὶ θυμιατήρια φοροῦσι καὶ λῖκνα. Τὸ ἐπιστέφον τὴν κεφαλὴν τῆς ἐπάνω γυναικὸς ἀγγεῖον, τὸ δεσμοῖς τῇ κόμῃ συνεχές, πιθανὰ λέγει ὁ ἐκλαμβάνων αὐτὸ θυμιατήριον. Διακρίνουσιν αὐτὸ αἱ χιασταὶ γραμμαί, αἱ καλῶς ὑπὸ τοῦ Rubensohn ἑρμηνευθεῖσαι. Ἴσως δὲ δὲν εἶναι φαινομένη μόνον καὶ τυχαία ἡ πρόσψαυσις τοῦ ἀγγείου τούτου ὑπὸ τῆς φλογὸς τῆς ἀριστερᾶς τῆς Ἑστίας [Ἑκάτης] λαμπάδος. Τὰ ἄλλα δύο ἀγγεῖα, τὸ ὑπὸ τῆς ἐν τῇ κυρίως εἰκόνι δευτέρας γυναικὸς φορούμενον, ὡσαύτως δὲ καὶ τὸ ὑπὲρ τὴν κόμην τῆς ἐν τῷ ἀετώματι ὀρχουμένης, δεχόμεθα λῖκνα. Τὸ θυμιατήριον ἄδετον ἐγέννα κίνδυνον διὰ τὸ ἐν αὐτῷ πῦρ· ἐπὶ ἁπλῶν λίκνων ἡ παράλειψις τῶν δεσμῶν ἐλάχιστα βλάπτει. Ἴσως δὲ δὲν εἶναι τυχαία σύμπτωσις ὅτι τὰ δύο τῶν τριῶν ἀγγείων στεροῦνται ἐπὶ τῶν πωμάτων τῶν ἐν τῷ τρίτῳ δεικνυμένων χιαστῶν γραμμῶν.

» Τὰ ἐν Ἐλευσῖνι ἐν ἔτει 1885 ἀνακαλυφθέντα ἀγγεῖα καλῶς ἐκλήθησαν κέρχνοι ἢ κέρνα. Ἐν αὐτοῖς ἔχομεν λῖκνα, ἔχομεν δὲ καὶ ἐσχαρίδας ἢ θυμιατήρια — τὰ μετὰ διατρήτου ὁλοκλήρου τῆς ἐπιφανείας τῶν πωμάτων, — ταῦτα ὅμοια πρὸς τὰ παρ' ἡμῖν σήμερον χειροφόρητα πήλινα ἢ μετὰ πώματος διατρήτου ὀρειχάλκινα».

» 1. Ἀνθολ. Παλ. VI 195. Σουΐδας ἐν λ. λεῖκνον, a.

» 2. Ἄδηλος ποιητὴς παρὰ Πλουτάρχῳ (περὶ τύχης, 4) καὶ Κλήμεντι τῷ Ἀλεξανδρεῖ (Nauck TGF² Soph. 760). — Πρβ. Ἡσύχιον, ἐν λ. λικνοστεφεῖ· «λῖκνον στεφανούμενος θρησκεύει». Ἁρποκρατίωνα, ἐν λ. λικνοφόρος· «τὸ λῖκνον πρὸς πᾶσαν τελετὴν καὶ θυσίαν ἐπιτήδειόν ἐστιν· ὁ τοῦτο οὖν φέρων λικνοφόρος λέγοιτ' ἄν». Ἀθήναιον II 40 d: «τελετάς τε καλοῦμεν τὰς ἔτι μείζους καὶ μετά τινος μυστικῆς παραδόσεως ἑορτὰς κλπ.».

» 3. Ἄξιον παρατηρήσεως εἰδικῆς ἐνταῦθα ὅτι μόναι αἱ δύο κερνοφόροι ἀνατείνουσι τὰς χεῖρας εἰς προσευχήν, οὐδεὶς δὲ τῶν τριῶν ἀκολούθων.

## Β΄.

## Ἐπὶ τίνων βάσεων δέον νὰ στηριχθῇ ἡ ἐξήγησις τοῦ πίνακος.

Αὗται εἶναι αἱ μέχρι τοῦδε προταθεῖσαι ἐξηγήσεις τοῦ πίνακος καὶ τῶν λεπτομερειῶν αὐτοῦ.

Ὅτε ἐν ἔτει 1898 ἐξεδόθη τὸ πρῶτον τεῦχος τοῦ παρόντος περιοδικοῦ συγγράμματος, ἔγραφον (τόμ. Λ΄, σελ. 101 κἑξ.) πραγματευόμενος περὶ τῶν χαλκῶν εἰσιτηρίων τῆς Κλεισθενείου ἐκκλησίας τῶν φερόντων ἀντὶ τύπων ἢ συμβόλων τὰ αὐτὰ ἀγγεῖα ἅτινα καὶ αἱ ἀγγειοφόροι γυναῖκες τοῦ πίνακος ἡμῶν, ὅτι ὀρθῶς ὠνόμασαν αὐτὰ κέρχνους οἱ κ. κ. Κουρουνιώτης καὶ Rubensohn, προσέθετον δὲ ὅτι τῶν παραστάσεων τοῦ πίνακος ἔχω καὶ ἐγὼ ἰδίαν καὶ ὅλως διάφορον τῶν μέχρι τότε προταθεισῶν ἑρμηνείαν, ἀλλ᾽ ὅτι ἀνέμενον νὰ δημοσιεύσῃ τὸν πίνακα ὁ εὐτυχὴς αὐτοῦ εὑρέτης. Οὐχ ἧττον ἐσημείουν ὅτι ὁ κέρχνος τῶν Ἀττικῶν εἰσιτηρίων τοῦ 287-266 π. Χ. ἦτο κατ᾽ ἐμὲ σύμβολον τῆς ἐξ Ἀθηνῶν ἐξόδου καὶ τῆς εἰς Ἐλευσῖνα προσελεύσεως τῆς μεγάλης πομπῆς τῶν Ἐλευσινίων.

Ἐπειδὴ δὲ αἱ ἔκτοτε δημοσιευθεῖσαι ἑρμηνεῖαι τοῦ πίνακος δὲν μοὶ ἐφάνησαν οὐδὲ πόρρωθεν λύουσαι τὸ σπουδαῖον πρόβλημα καὶ περιττὴν καθιστῶσαι τὴν δημοσίευσιν τῆς ἐμῆς, προβαίνω ἐνταῦθα εἰς τὴν δημοσίευσιν ταύτης.—

Ἐπὶ δύο τινῶν δέον, φρονῶ, ὅτι πρέπει νὰ στηριχθῇ ἡ ἑρμηνεία τοῦ πίνακος, οὗ αἱ παραστάσεις φανερῶς ἀναφέρονται, ὡς πάντες ἀνεξαιρέτως ἀμέσως καὶ ὀρθῶς ἀνεγνώρισαν, εἰς τὸν κύκλον τῆς λατρείας τῶν Ἐλευσινίων θεῶν:

1ον) ***Αἱ παραστάσεις τοῦ πίνακος ἀδύνατον εἶναι νὰ παριστῶσιν οἱανδήποτε σκηνὴν ἢ μέρος τῆς κυρίας τελετῆς τῶν Ἐλευσινιακῶν Μυστηρίων, τῆς ἐν τῷ ἐσωτερικῷ τοῦ ἱεροῦ τεμένους ἀγομένης.***

Ἀληθῶς, ἀφ᾽ οὗ γνωρίζομεν κάλλιστα ὅτι αὐστηρῶς ἀπῃτεῖτο, καὶ πρὸ τῆς τελετῆς διὰ τοῦ ἱεροκήρυκος καὶ μετ᾽ αὐτὴν διά τε τῶν ἱερῶν νόμων καὶ τῶν ἐθίμων, ἄκρα σιωπὴ παρὰ τῶν μυηθέντων περί τε τῶν κατὰ τὴν μύησιν ***λεγομένων, δεικνυμένων*** καὶ ***δρωμένων***, σιωπὴ μάλιστα ἥτις εὐλαβῶς καὶ αὐστηρῶς ἐτηρήθη καὶ παρ᾽ αὐτῶν τῶν ἐκ τῶν Ἑλ-

λήνων μᾶλλον ἐλευθέρων τὸ πνεῦμα, καθ' ἅπασαν τὴν ἀρχαιότητα καὶ μέχρις ἡμῶν[1] — πρὸς οὐ σμικρὰν ἀπελπισίαν τῶν νεωτέρων σοφῶν — ἀληθῶς, λέγω, θὰ ἦτό τι ὅλως παράλογον καὶ ἐκ τῶν προτέρων ἀβάσιμον τὸ νὰ ζητῶμεν νὰ ἀνεύρωμεν ἐπὶ τοῦ πίνακος ἡμῶν, τοῦ ποτε εἰς κοινὴν θέαν ἀνηρτημένου, εἰκονιζομένην ἔστω καὶ τὴν ἐλαχίστην λεπτομέρειαν τῶν κατὰ τὴν ***τελετὴν*** τῶν Μυστηρίων ***δεικνυμένων*** ἢ ***δρωμένων***. Μόνον ὅσα δημοσίᾳ ἐλέγοντο καὶ φανερῶς ἤγοντο, π. χ. τὰ τῆς πομπῆς καὶ τὰ μέχρι τῶν πυλῶν τοῦ Τελεστηρίου, δυνάμεθα νὰ προσδοκῶμεν φανερῶς ἐπὶ ἀρχαίων μνημείων εἰκονιζόμενα, καὶ πλέον οὔ!

2ον) ***Πᾶσα ἑρμηνεία οἱασδήποτε παραστάσεως, ἵνα τύχῃ τοῦ ἀληθοῦς δέον, φρονῶ, νὰ βασίζηται ἐπὶ τῆς ὀρθῆς ἀναγνωρίσεως τῆς θέσεως, στάσεως καὶ δράσεως ἑκάστου τῶν εἰκονιζομένων προσώπων, αὐτοῦ τε καθ' ἑαυτὸν καὶ ἐν σχέσει πρὸς τὰ λοιπὰ πρόσωπα τῆς παραστάσεως, καὶ ὅλως ἀνεξαρτήτως τοῦ ὀνόματος αὐτῶν.***

Ἀλλὰ κατενοήθησαν ὀρθῶς καὶ ἀνεγνωρίσθησαν ὡς πρὸς ταῦτα τὰ τοῦ ἡμετέρου πίνακος πρόσωπα ὑπὸ τῶν μέχρι τοῦδε ἑρμηνευτῶν; Πολλοῦ γε καὶ δεῖ! Ἵνα περὶ τούτου πεισθῇ ὁ ἀναγνώστης, ἀρκεῖ, νομίζω, νὰ σημειώσω ὅτι πάντες οἱ ἑρμηνευταὶ ἐθεώρησαν ὁλόκληρον τὴν παράστασιν ***ὡς χρονικῶς καὶ τοπικῶς ἑνιαίαν***, ὡς μίαν καὶ μόνην σκηνὴν ἀποτελοῦσαν, κερνοφορίαν, πρόσοδον, προστροπὴν ἢ εἴ τι ἄλλο, λαμβάνουσαν δὲ χώραν ἐν Ἐλευσῖνι, ἐν τῷ ἱερῷ ἢ πρὸ αὐτοῦ.

Ἀλλ' εἶναι τοῦτο ὀρθόν; Πιστεύω ἀδιστάκτως ὅτι θέλω πείσει περὶ τοῦ ἐναντίου τὸν ἀναγνώστην, ἂν εὐαρεστηθῇ νὰ ἐξετάσῃ μετ' ἐμοῦ ἐπὶ βραχὺ τὰς παραστάσεις τοῦ πίνακος, ἀνεξαρτήτως τοῦ ὀνόματος ἑνὸς ἑκάστου τῶν προσώπων καὶ ἐν λήθῃ πάντων τῶν μέχρι τοῦδε περὶ αὐτῶν γραφέντων.

Ἐν πρώτοις τὸ ἀέτωμα ἐντελῶς ἀποχωρίζει ***τοπικῶς*** πέντε τῶν 14 προσώπων τοῦ πίνακος. Τὰ πέντε ταῦτα πρόσωπα [1-5] ἀποτελοῦσιν ἴδιον σύνταγμα, περὶ ἑαυτοῦ καὶ μόνου ἀσχολούμενον καὶ οὐδόλως ἀποβλέπον ἢ ὁπωσδήποτε τεχνικῶς[2] συνεχόμενον πρὸς τὰ λοιπὰ πρόσωπα

1. A. Mommsen, Feste der Stadt Athen (1898) σελ. 235 κἑξ.

2. Ὁ κ. Σκιᾶς φρονεῖ ὅτι ἡ λευκὴ γραμμή, ἡ ἀπὸ τῆς βάσεως τοῦ κίονος ἀποτόμως πρὸς τὰ ἄνω ἐπὶ τὴν βάσιν τοῦ ἀετώματος ἀγομένη, δηλοῖ ὅτι καὶ αἱ ἐν τῷ ἀετώματι μορφαὶ εὑρίσκονται ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ δαπέδου πρὸς τὰς λοιπὰς (σελ. 9). Ἀλλ' ἐγὼ νομίζω ὅτι ἡ

τοῦ πίνακος, ἀφ᾿ ὧν μάλιστα καὶ κατὰ τὸ μέγεθος τῶν σχημάτων ἐντελῶς διαφέρει, τῶν προσώπων αὐτοῦ ὄντων κατὰ τὸ ἥμισυ σχεδὸν μικροτέρων πάντων τῶν λοιπῶν.

Δεύτερον, ἂν μετὰ προσοχῆς ἀποβλέψωμεν εἰς τὰ πρόσωπα τῆς κάτω τοῦ ἀετώματος μεγάλης παραστάσεως, θέλομεν παρατηρήσει ὅτι καὶ ταῦτα δὲν ἀποτελοῦσι *μίαν* σκηνήν, ἀλλὰ ***δύο*** ἐντελῶς ἀλλήλων ἀνεξαρτήτους καὶ ἀσχέτους, ἤτοι ὅτι ἔχομεν ἄνω μὲν (ἐξ ἀριστερῶν ἀρχόμενοι) μίαν ὁμάδα [Α-Ε], (ἄνδρα, νεανίσκον καὶ γυναῖκα), ἐν βήματι καὶ στάσει λατρείας προσερχομένους πρὸς γυναῖκα ἐπὶ θρόνου καθημένην, προφανῶς θεάν, καὶ εἰσαγομένους ὑπὸ ἑτέρας δᾳδούχου θεᾶς, ἥτις προσέρχεται καὶ αὕτη πρὸς τὴν καθημένην θεάν, στρέφουσα συγχρόνως τὸ πρόσωπον καὶ ἀποβλέπουσα πρὸς τοὺς ὑπ᾿ αὐτῆς εἰσαγομένους τρεῖς θνητούς. Λέγω δὲ ***θνητούς,*** διότι οἱ τρεῖς οὗτοι προσκυνηταί, ὡς καὶ οἱ τρεῖς ἄλλοι τῆς κάτω ὁμάδος, εἰκονίζονται ὑπὸ τοῦ πινακογράφου — πρᾶγμα ὅπερ παραδόξως διέφυγε τὴν προσοχὴν πάντων τῶν ἑρμηνευτῶν τοῦ πίνακος — εἰς μέγεθος κατὰ πολὺ σμικρότερον τῶν δύο θεαινῶν τῆς ἄνω ὁμάδος καὶ τῆς ἐν τῇ κάτω σκηνῇ. Τοῦτο ὅμως οὐδὲν ἄλλο σημαίνει, ὡς ἐξ ἀπειραρίθμων ἀναλόγων παραστάσεων ἐπὶ ἀναθηματικῶν ἀναγλύφων, προσόδους καὶ σεβισμοὺς εἰκονιζόντων, γνωρίζομεν, ἢ ὅτι οἱ προσερχόμενοι λάτρεις εἶναι θνητοὶ ἱκέται, καὶ δὴ συνήθως ὁ ἀναθεὶς τὸ μνημεῖον μετὰ τῶν οἰκείων αὐτοῦ. Περίεργον δὲ μοὶ φαίνεται ὅτι οἱ ἑρμηνευταὶ τοῦ πίνακος ἡμῶν δὲν παρετήρησαν ὅτι αἱ παραστάσεις τοῦ πίνακος στενῶς συγγενεύουσι πρὸς τὰ ῥηθέντα ἀναθηματικὰ ἀνάγλυφα καὶ οὐχὶ πρὸς τὰς ἐπὶ τῶν ἀγγείων εἰκόνας, ὅτι ἑπομένως παραλληλισμοὺς ὑγιέστερον ἦτο νὰ ζητήσωσι ἐπὶ τῶν ἀναγλύφων μᾶλλον ἢ ἐπὶ τῶν ἀγγειογραφιῶν.

Ὡς λοιπὸν βλέπει ὁ ἀναγνώστης, πάντα τὰ πέντε πρόσωπα τῆς ἄνω σειρᾶς οὐδόλως ἀποβλέπουσιν ἢ τεχνικῶς ἢ τοπικῶς σχετίζονται πρὸς τὰ πρόσωπα τῆς κάτω σειρᾶς ἢ τῆς ἐν τῷ ἀετώματι ὁμάδος.

γραμμὴ αὕτη δηλοῖ ἀκριβῶς τὸ ἐναντίον, ἀποχωρίζουσα τοπικῶς, *μετὰ τῆς γραμμῆς τοῦ ἀετώματος*, τὰς μορφὰς τῆς ἄνω ὁμάδος τοῦ πίνακος ἀπ᾿ ἐκείνων τοῦ ἀετώματος. Καὶ παρὰ ταῦτα ὅμως ὁ κ. Σκιᾶς εἶναι ὁ μόνος ὅστις ὀρθῶς παραδέχεται τοὐλάχιστον τὴν διάκρισιν ὅτι αἱ ἐν τῷ ἀετώματι μορφαὶ ***δὲν*** μετέχουσι τῆς αὐτῆς πράξεως ἧς καὶ αἱ λοιπαὶ τοῦ πίνακος (σελ. 9 καὶ 37).

Ἀπ' ἐναντίας μάλιστα, ὡς εἰ ὁ πινακογράφος ἤθελε νὰ ὁδηγήσῃ τὸν θεώμενον ὅτι περὶ αὐτοτελοῦς καὶ ἀνεξαρτήτου σκηνῆς πρόκειται, ἀπεχώρισε τὰ πέντε ταῦτα πρόσωπα ἀπὸ τῶν κάτω καὶ ἄνω διὰ λευκῆς γραμμῆς, τὸ ἔδαφος ὡς γνωστὸν δηλούσης[1], ἀρχομένης κάτωθι τῶν ποδῶν τῆς ἐπὶ τοῦ θρόνου ἐν τῇ ἄνω δεξιᾷ γωνίᾳ τοῦ πίνακος καθημένης θεᾶς καὶ βαινούσης συνεχῶς ὑπὸ τοὺς πόδας τῶν πέντε μορφῶν τῆς ἄνω ὁμάδος μέχρι τοῦ ποδὸς τοῦ κίονος, ἀφ' οὗ πάλιν ἀποτόμως ἀνερχομένη ἐπὶ τὴν βάσιν τοῦ ἀετώματος ἀποχωρίζει οὕτω τὰ πρόσωπα ταῦτα ἀπὸ τῶν ἐν τῷ ἀετώματι ἑτέρων πέντε (ἴδε ἀνωτέρω σελ. 186 [16], σημ. 2).

Αὐτὸς ὁ ἐν τῇ σκηνῇ ταύτῃ κίων, ὁ ὡς ὀρθῶς ἤδη παρετηρήθη, δηλῶν τὸν τόπον — προαύλιον ναοῦ — ἔνθα συμβαίνει ἡ ἄνω σκηνή, ἀντιτίθεται ἐν τῷ πίνακι πρὸς τὸν «ὀμφαλόν», τὸν ἐν τῷ μέσῳ τῆς κάτω σκηνῆς, τὸν δηλοῦντα τὸν τόπον ἐν ᾧ συμβαίνει ἡ κάτω σκηνή. (Πβλ. Rubensohn ἀνωτέρω ἐν σελ. 176 καὶ Σκιᾶν ἐν Ἀρχ. Ἐφημ. 1901 σελ. 44).

Ἀλλὰ καὶ ἄλλως ἐδήλωσεν ὁ καλλιτέχνης τὴν κατὰ τόπον διάκρισιν τῶν δύο κυρίων σκηνῶν τοῦ πίνακος, κοσμήσας τὸ μὲν ἔδαφος τῆς κάτω σκηνῆς διὰ πλήθους ποικίλων ἀνθέων, ἐνῷ τὸ τῆς ἄνω σκηνῆς ἀφῆκεν ἐντελῶς γυμνὸν τοιούτων, διακοσμήσας μόνον τὰ κάτω τοῦ ἀετώματος διὰ ἑορτασίμων στεμμάτων, ἑορτὴν ναοῦ δηλούντων.

Ἂν νῦν κατέλθωμεν εἰς τὴν κάτω ὁμάδα [α-δ], συναντῶμεν ἀνάλογον μὲν σκηνήν, ἀλλ' ἐντελῶς ἀποκεχωρισμένην καὶ ἀνεξάρτητον τῶν ὑπερκειμένων. Πρὸς θεὰν δηλαδὴ καθημένην, ἣν ὁ ζωγράφος ἐφρόντισε νὰ διακρίνῃ ἐντελῶς τῆς ἐν τῇ ἄνω ὁμάδι καθημένης βάψας λευκὰ τὰ γυμνὰ τοῦ σώματος, ἐνῷ τὰ τῆς ἐν τῇ ἄνω ὁμάδι ἐπίτηδες ἀφῆκε σκοτεινά, προσέρχονται δύο πρόσωπα, ἐντελῶς κατά τε τὸ πρόσωπον καὶ τὴν ἀναβολὴν ὅμοια πρὸς τὰ δύο τῆς ἄνω ὁμάδος πρόσωπα, ἀνὴρ καὶ γυνὴ θνητοί, εἰσαγόμενοι ὅμως ἐνταῦθα παρὰ τῇ θεᾷ οὐχὶ ὑπὸ ἑτέρας θεᾶς, ἀλλ' ὑπὸ ἀνδρὸς δᾳδούχου θνητοῦ, ὡς τὸ μέγεθος αὐτοῦ ἐν σχέσει πρὸς τὰ τῶν θεαινῶν τοῦ πίνακος ἀποδεικνύει τοῦθ' ὅπερ καταδεικνύει καὶ τὸ ἐσφαλμένον τῆς ὑπὸ τοῦ κ. Σκιᾶ καὶ ἄλλων ἐκδοχῆς τοῦ δᾳδούχου τούτου

1. Πβλ. Σκιᾶν ἔ. ἀ. σελ. 9.

ὡς θεοῦ (Ἰάκχου). Πάλιν δὲ καὶ τὰ τέσσαρα ταῦτα πρόσωπα τῆς κάτω ὁμάδος οὐδὲ κατ᾽ ἐλάχιστον ἀποβλέπουσιν ἢ τεχνικῶς σχετίζονται πρὸς τὰ τῶν ὑπερκειμένων σκηνῶν, εἰς τρόπον ὥστε ἄν τις ἤθελεν ἀποχωρίσει καὶ τὰς τρεῖς σκηνὰς διὰ ψαλίδος ἀκολουθούσης κατὰ τὴν τομὴν τὰς λευκὰς γραμμὰς καὶ τὸ ἀέτωμα, δι᾽ ὧν ὁ πινακογράφος διεχώρισεν αὐτάς, οὐδὲ κατ᾽ ἐλάχιστον θέλει διασπάσει τὴν ***αὐτοτέλειαν*** καὶ τὸ τοπικῶς καὶ καλλιτεχνικῶς ***πλῆρες*** πασῶν τῶν ***τριῶν*** σκηνῶν.

Ἀλλὰ καὶ ἄλλο τι, ***σπουδαιότατον*** διὰ τὴν ἑρμηνείαν τοῦ πίνακος καὶ σαφέστατα καταδεικνῦον ὅτι περὶ ***τριῶν*** καὶ ***χρονικῶς*** διαφόρων σκηνῶν πρόκειται, ἀπαντᾷ ἐπὶ τοῦ πίνακος, ὑπὸ οὐδενὸς καὶ τοῦτο, παραδόξως, τῶν ἑρμηνευτῶν παρατηρηθέν.

***Ἡ αὐτὴ γυνή, δηλαδὴ ἡ κερνοφόρος, καὶ ὁ αὐτὸς ἀνήρ, ὁ ἀκολουθῶν αὐτῇ, συμμετέχουσι καὶ τῶν τριῶν σκηνῶν τοῦ πίνακος!*** Ἁπλῆ ἀλλὰ προσεκτικὴ ἐξέτασις τῶν χαρακτηριστικῶν τῶν μορφῶν καὶ τῆς περιβολῆς αὐτῶν δύναται νὰ πείσῃ ἀμέσως φρονῶ, τὸν ἀπροκατάληπτον ἀναγνώστην περὶ τοῦ ὀρθοῦ τῆς μεγίστης σπουδαιότητος διὰ τὴν ἑρμηνείαν τοῦ πίνακος παρατηρήσεως ταύτης.

Τὸ αὐτὸ δὲ δύναται νὰ ῥηθῇ καὶ περὶ τοῦ ἑπομένου αὐτοῖς νεανίσκου, ὅστις ἀπαντᾷ ἀπαραλλάκτως τήν τε μορφὴν καὶ τὴν ἀναβολὴν πρῶτον μὲν ἐν τῷ ἀετώματι (κατακείμενος), δεύτερον δὲ ἐν τῇ ἄνω σκηνῇ τοῦ κυρίου πίνακος (ἀκολουθῶν τῇ κερνοφόρῳ), δὲν ἀπεικονίσθη δὲ ὑπὸ τοῦ πινακογράφου ἐν τῇ κάτω σκηνῇ προφανῶς μόνον καὶ μόνον δι᾽ ἔλλειψιν χώρου, ἕνεκα τοῦ πολλοῦ τόπου ὃν κατέλαβεν ἐν αὐτῇ ὁ «ὀμφαλὸς» καὶ οἱ «βάκχοι», σύμβολα ὧν ἡ παρουσία ἦτο ἐνταῦθα, ὡς θὰ ἴδωμεν, κατὰ πολὺ μᾶλλον ἀπαραίτητος καὶ οὐσιώδης τῆς παρουσίας τοῦ νεανίσκου, ὃν ὁ γνωρίζων τὴν ἔννοιαν τῆς παραστάσεως εὐκόλως ἠδύνατο νὰ φαντασθῇ ὡς ἀκολουθοῦντα τῷ ἀνδρὶ καὶ ἐν τῇ κάτω σκηνῇ, ἐν ᾗ περίπου στάσει παρίσταται καὶ ἐν τῇ ἄνω, παραλειφθέντα δὲ μόνον ἕνεκα τῆς φανερᾶς ἐλλείψεως χώρου πρὸς ἀπεικόνισιν αὐτοῦ.

Ἐπὶ πλέον καὶ ἄλλη τις παρατήρησις δύναται, φρονῶ, νὰ ὑποδείξῃ σαφῶς τῷ θεατῇ τοῦ πίνακος τὴν κατὰ τόπον καὶ χρόνον διαφορὰν τῶν δύο κυρίων σκηνῶν τοῦ πίνακος. Οὗτος δηλαδὴ εἶναι, ὡς δηλοῖ ἡ ἐπιγραφὴ αὐτοῦ «*τοῖν θεοῖν*» ἀφιερωμένος εἰς τὰς *δύο* κατ᾽ ἐξοχὴν θεοὺς

τῆς Ἐλευσῖνος ἤτοι τὴν Δήμητρα καὶ Κόρην. Ἀλλ' ὁ δυϊκὸς ἀριθμὸς οὕτως δὲν θὰ συνεφώνει — ὡς ἤδη παρετηρήσαμεν ἀνωτέρω, — πρὸς τὰς παραστάσεις τοῦ πίνακος, ἂν αὗται ἀπετέλουν μίαν καὶ μόνην σύγχρονον σκηνήν, διότι τότε ἠθέλομεν ἔχει παρούσας συγχρόνως *τρεῖς* θεάς, ἤτοι δύο μὲν ἐν τῇ ἄνω σκηνῇ καὶ τρίτην ἐν τῇ κάτω, ὁπότε θὰ ἥρμοζε μᾶλλον ἡ ἐπιγραφὴ «*ταῖς θεαῖς*» ἢ «*τοῖς θεοῖς*». Ἄλλως ὅμως ἔχει τὸ πρᾶγμα ἂν ἐν μὲν τῇ ἄνω σκηνῇ δεχθῶμεν παρούσας τὴν Δήμητρα ἐπὶ θρόνου καθημένην καὶ τὴν Κόρην παρισταμένην αὐτῇ, ἐν ᾗ ἀκριβῶς στάσει πλεῖστα ἄλλα γνωστότατα μνημεῖα παριστῶσιν αὐτάς[1], ἐν δὲ τῇ κάτω μόνον τὴν Κόρην, ἀφοῦ μάλιστα πάνυ φανερὰ τυγχάνει ἡ ὁμοιότης τῶν χαρακτηριστικῶν τῶν μορφῶν τῶν δύο λευκῶν Κορῶν καὶ ἡ ἀντίθεσις αὐτῶν πρὸς τὴν σκοτεινόμορφον καὶ πρεσβυτέραν καθ' ἡλικίαν παράστασιν τῆς Δήμητρος.

Ἀλλ' εἶναι πράγματι ἐντελῶς μόνη ἡ Κόρη ἐν τῇ κάτω σκηνῇ; Σχετικῶς πρὸς τὸ ἐρώτημα τοῦτο σημειοῦμεν πρᾶγμά τι περιεργότατον, ὅπερ διέφυγε τὴν προσοχὴν πάντων, πλὴν τοῦ κ. Σκιᾶ, ὅστις ὅμως μὴ δυνηθεὶς νὰ ἐξηγήσῃ αὐτό, τὸ παρέκαμψε διὰ μιᾶς τῶν συνήθων ἀλλὰ μὴ πειστικῶν ὑπεκφυγῶν ἐκείνων τῶν κατὰ τὸ δὴ λεγόμενον τρεπουσῶν τὴν ἡμετέραν ἀπορίαν εἰς βῆχα τοῦ . . . καλλιτέχνου. «Παραδόξως, ὡς λέγει ὁ κ. Σκιᾶς ἐν σελ. 8, ἡ ἐν τῇ κάτω σειρᾷ τῶν μορφῶν καθημένη σκηπτοῦχος γυνὴ (ἡ θεὰ Κόρη) δὲν παρίσταται καθημένη ἐπ' αὐτοῦ τοῦ ὑποκάτω αὐτῆς ὑπάρχοντος ἑδράνου, ἀλλ' ὑπεράνω αὐτοῦ ἐπὶ τῆς δηλούσης τὸ ἔδαφος κατωφεροῦς γραμμῆς τῆς κατερχομένης πρὸς τὴν ἑτέραν ὁμοίαν γραμμὴν τὴν ὑπὸ τοὺς πόδας τῆς μορφῆς ταύτης εὑρισκομένην».

Τὸ παράδοξον τοῦτο πρᾶγμα ἑρμηνεύει ὁ κ. Σκιᾶς διὰ τῆς γνώμης του ὅτι τοῦτο «οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ δεῖγμα τῆς καλλιτεχνικῆς ἀδυναμίας (;) τοῦ ἡμετέρου κεραμογράφου, ὅστις τὴν γυναικείαν ταύτην μορφὴν ἀντέγραψεν (;) ἐξ ἄλλης παραστάσεως, ἴσως ἐκ πηλίνου εἰδωλίου[2], ἐν ᾗ αὕτη παρίστατο καθημένη ἐπὶ ἀλλοίου ἑδράνου, θελήσας δὲ νὰ ἀντικαταστήσῃ τὸ ἕδρανον τοῦτο δι' ἑτέρου ὁμοίου πρὸς τὸ τῆς ἐν τῇ ἄνω σειρᾷ μορφῆς δὲν κατώρθωσε νὰ προσαρμόσῃ αὐτὸ πρὸς τὸ σῶμα

1. Ἴδε Overberck, Atlas κτλ.
2. Πβλ. Strube, Studien über den Bilderkreis von Eleusis, σελ. 99.

τῆς μορφῆς, καὶ ἵνα μὴ αὕτη φαίνηται μετέωρος προσέθηκεν ὑποκάτω τὴν δηλοῦσαν τὸ ἔδαφος κατωφερῆ γραμμήν».

Ἀλλ' ἡ καλλιτεχνικὴ αὕτη ἀδυναμία, ἣν ἀποδίδει ὁ κ. Σκιᾶς εἰς τὸν δυστυχῆ πινακογράφον, εἶναι ἐντελῶς ἀπίστευτος, ἀφ' οὗ, ὡς βλέπει ὁ ἀναγνώστης ἐκ τῆς εἰκόνος, δὲν εἶχεν — καὶ ἐν ᾗ περιπτώσει ἦτο ἀληθὴς ἡ ἐπίσης ἐντελῶς ἀπίθανος καὶ ἀστήρικτος γνώμη τοῦ κ. Σκιᾶ ὅτι ὁ καλλιτέχνης **ἀντέγραψεν** ἐξ ἄλλης παραστάσεως τὴν Κόρην — δὲν εἶχε, λέγω, ὅσον ἀδέξιος καὶ ἂν ἦτο, ἢ ***νὰ τοποθετήσῃ τὸ ἕδρανον ὀλίγον τι ἀνωτέρω*** καὶ οὕτως ὡς ἄριστα προσαρμόσῃ αὐτὸ τῇ θεᾷ. Ἀλλ' ὡς βλέπομεν, ὄχι μόνον δὲν ἔπραξε τὸ ἁπλούστατον τοῦτο, ἀλλ' ἐφρόντισε καὶ διὰ τῆς λευκῆς γραμμῆς, τῆς πανταχοῦ τοῦ πίνακος τὸ ἔδαφος δηλούσης, ὡς αὐτὸς ὁ κ. Σκιᾶς ἀνεγνώρισε, νὰ χωρίσῃ ἐντελῶς τὴν Κόρην ἀπὸ τοῦ ἑδράνου τούτου καὶ οὕτω νὰ δηλώσῃ ἡμῖν σαφῶς ὅτι ὁ ***παρακείμενος*** καὶ οὐχὶ ***ὑποκείμενος*** τῇ Κόρῃ θρόνος οὗτος εἶναι **κενὸς** εἰς ἄλλην θεὰν ἀνήκων καὶ δὴ προφανῶς τὴν Δήμητρα, ἀφοῦ ὁ θρόνος οὗτος εἶναι ***ἀπαράλλακτος μέχρι τῶν ἐλαχίστων*** πρὸς τὸν θρόνον τοῦ αὐτοῦ πίνακος ἐφ' οὗ, ἐν τῇ ἄνω σκηνῇ τοῦ πίνακος, κάθηται ἡ Δημήτηρ.

Διατί ἡ Δημήτηρ δὲν παρίσταται αὐτὴ αὕτη ἐν τῇ σκηνῇ ταύτῃ, ἀλλὰ μόνον διὰ τοῦ θρόνου αὐτῆς δηλοῦται, θὰ ἴδωμεν κατωτέρω ἐν τῇ ἐκθέσει τῆς ἑρμηνείας μας δι' ἀρχαίων κειμένων καὶ μνημείων δηλούμενον. Ἐνταῦθα ἀρκούμεθα σημειοῦντες ὅτι καὶ τὸ μόνον ἀνάλογον παράδειγμα ὅπερ ἠδυνήθη νὰ εὕρῃ ὁ κ. Σκιᾶς, ἤτοι ἡ γνωστὴ ἐλευσινιακὴ παράστασις τοῦ ἀγγείου τοῦ Pourtalès[1], ἐν ᾧ ἡ μία τῶν δύο Ἐλευσινίων θεῶν παρίσταται καθημένη, ὡς ἡ Κόρη τοῦ πίνακος ἡμῶν, ὑπεράνω τοῦ ὑπ' αὐτὴν κενοῦ ὑπάρχοντος ἑδράνου, ἡρμηνεύθη ἤδη ὀρθῶς, τοὐλάχιστον ὑπὸ τοῦ ἀλησμονήτου μνήμης Strube[2], ὡς εἰκονίζον θρόνον κενὸν ἀνήκοντα τῇ ἑτέρᾳ τῶν Ἐλευσινίων θεῶν.

Συνελόντι ἄρα εἰπεῖν ἡ μελέτη τοῦ ἡμετέρου πίνακος, αὐτοῦ καθ' ἑαυτὸν λαμβανομένου, διδάσκει ὅτι πρόκειται περὶ ***τριῶν διαφόρων κατὰ τόπον καὶ χρόνον σκηνῶν*** σχετιζομένων πρὸς τὴν Ἐλευσινιακὴν

1. Gerhard, Ges. akad. Abh. Πίν. LXXI, 1. — Overbeck, Kunstmythol. II σελ. 673 καὶ Atlas Πίν. XVIII, 19.

2. Studien über den Bilderkreis von Eleusis, σελ. 47.

λατρείαν, σκηνῶν ἐν αἷς κύριον πρόσωπον τυγχάνει μία καὶ ἡ αὐτὴ γυνή, ἡ κερνοφόρος, μετὰ τῆς ἀκολουθίας αὐτῆς.

Ἐρωτᾶται λοιπὸν νῦν: Δύναται νὰ εὑρεθῇ ἐν ταῖς ἀρχαίαις πηγαῖς ἐξήγησίς τις τοῦ πίνακος ἑνιαία καὶ ἁπλῆ, προσαρμοζομένη δὲ λεπτομερῶς πρὸς τὴν τοιαύτην διαίρεσιν τῶν σκηνῶν τοῦ πίνακος καὶ συγχρόνως ἑρμηνεύουσα σαφῶς καὶ εὐκόλως πάσας τὰς μέχρι τοῦδε παραδόξους φανείσας λεπτομερείας αὐτοῦ.

Ναὶ ἀπαντῶμεν. Αὕτη δ' εἶναι ἡ τῆς κερνοφόρου γυναικὸς (ἥτις οὐδεμία ἄλλη τυγχάνει οὖσα ἢ ἡ ἀναθεῖσα τὸν πίνακα Νιίννιον) πρῶτον μὲν ***προσέλευσις πρὸς μύησιν εἰς τὰ ἐν Ἄγραις μικρὰ μυστήρια*** (κάτω σκηνὴ τοῦ πίνακος), δεύτερον δὲ ***ἡ μετὰ ἓν τοὐλάχιστον ἔτος πορεία αὐτῆς πρὸς Ἐλευσῖνα διαρκούσης τῆς ἐπὶ τῆς Ἱερᾶς ὁδοῦ πομπῆς τῶν Μεγάλων Μυστηρίων*** (σκηνὴ τοῦ ἀετώματος) καὶ τρίτον ***ἡ ἐν αὐτῇ τῇ Ἐλευσῖνι προσέλευσις αὐτῆς πρὸ τοῦ ναοῦ τῶν δύο θεῶν πρὸς μύησιν εἰς τὰ Μεγάλα Μυστήρια.***

Τὴν ἑρμηνείαν ταύτην θέλομεν δεόντως ὑποστηρίξει ἐν τοῖς ἑπομένοις, ἔνθα θὰ ἐξετάσωμεν καὶ τὸ ζήτημα περὶ τοῦ τίς ἡ Νιίννιον αὕτη καὶ ποῖα τὰ πιστῶς ἀκολουθοῦντα αὐτῇ πρόσωπα τοῦ πίνακος.

Ἐπειδὴ δὲ αἱ παραστάσεις τοῦ πίνακος ἡμῶν στενότατα συνδέονται πρὸς τὰς παραστάσεις πέντε ἄλλων λίαν περιφήμων ἐν τῇ ἀρχαιολογίᾳ μνημείων ἀναγομένων εἰς τὸν κύκλον τῆς ἐλευσινιακῆς λατρείας, — ἤτοι α) πρὸς τὰς εἰς τὴν μύησιν τοῦ Ἡρακλέους ἢ τοῦ Ἡρακλέους καὶ τῶν Διοσκούρων ἀναγομένας γραφὰς τῆς ἐκ Κερτσίου πελίκης τοῦ Μουσείου τῆς Πετρουπόλεως καὶ τοῦ ἐκ τῆς S[ta] Agatha ἀμφορέως τοῦ Pourtalès, β) πρὸς τὰς ἀναγλύφους παραστάσεις τῆς ἐκ Κύμης ὑδρίας τοῦ Μουσείου τῆς Πετρουπόλεως, γ) πρὸς τὰς ἀναγλύφους παραστάσεις τῆς ἐκ Ῥώμης ἑλληνικῆς ὀστεοδόχου κάλπης καὶ δ) πρὸς τὰς παραστάσεις τοῦ ἐν Ἐλευσῖνι μεγάλου ἀναθηματικοῦ ἀναγλύφου τοῦ Λακρατείδου, — ἀναγκαζόμεθα νὰ ὑποβάλωμεν καὶ πάντα τὰ μνημεῖα ταῦτα ὑπὸ λεπτομερῆ ἐξέτασιν ἐν ἰδίοις κεφαλαίοις τῆς παρούσης μελέτης τοσοῦτον μᾶλλον καθ' ὅσον αἱ παραστάσεις αὗται ἐν σχέσει πρὸς τὸν πίνακα τῆς Νιιννίου ληφθεῖσαι, ἐχρησίμευσαν πρὸς ὑποστήριξιν πολλῶν τῶν ἰσχυρισμῶν τοῦ κ. Σκιᾶ καὶ ἄλλων, ἐνῷ, ὡς θέλομεν δείξει, ὄχι μόνον δὲν ἔχουσιν ἑρμηνευθῆ ὀρθῶς μέχρι τοῦδε, ἀλλὰ ὅλως τοὐναντίον μεγάλως ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ

παρεγνωρίσθησαν. Οὕτω π. χ. θέλομεν δείξει ὅτι ἐπὶ τοῦ περιφήμου ἀναγλύφου τοῦ Λακρατείδου [1] οὐδεὶς μέχρι τοῦδε κατεῖδε τὴν παρουσίαν τοῦ ὄπισθεν τοῦ Τριπτολέμου καθημένου πρὸς ἀρ. ***Ἀσκληπιοῦ*** καὶ τῆς παρ' αὐτῷ ἱσταμένης ***Ὑγιείας*** [2], εἰς οὓς ἀναφέρονται (ὡς καὶ ἐπὶ τοῦ γνωστοῦ ἀναγλύφου τοῦ Λυσιμαχίδου) αἱ ἐπιγραφαὶ ΘΕΟΣ καὶ ΘΕΑ, οὐδεὶς κατενόησεν ὅτι τὸ ἐν τῇ ἐπιγραφῇ ἐπίθετον ΕΥΒΟΥΛΕΥΣ ἀναφέρεται εἰς τὸν ἐν τῷ κέντρῳ τῆς παραστάσεως ΠΛΟΥΤΩΝΑ. Πλὴν δὲ τούτων, τεμάχιον βραχίονος ἀνῆκον τῇ ὄπισθεν τοῦ Λακρατείδου παρισταμένῃ γυναικὶ αὐτοῦ Διονυσίᾳ, ἐθεωρήθη κακῶς ὡς ἀνῆκον εἰς αὐτὸν τὸν Λακρατείδην, οὕτω δὲ μοιραίως συνεπληρώθη ἐσφαλμένως τὸ μῆκος τοῦ ἀναγλύφου, ἐξ οὗ πάλιν ἀναγκαίως ἐπήγασεν ὅλως ἀτυχὴς τῆς ἐπιγραφῆς συμπλήρωσις καὶ ἡ μὴ ἀναγνώρισις τῆς παρουσίας ἐν τῷ μνημείῳ πάντων τῶν μελῶν τῆς οἰκογενείας τοῦ Λακρατείδου, τῶν ἐν τῇ ἐπιγραφῇ ἀναφερομένων, ὑπὲρ ὧν, ὡς καὶ ὑπὲρ ἑαυτοῦ, ἀνέθεσεν ὁ Λακρατείδης ***χαριστήριον*** τὸ ἀνάγλυφον τοῦτο τῷ ***θεῷ*** (Ἀσκληπιῷ), τῇ ***θεᾷ*** (Ὑγιείᾳ), τῷ ***Εὐβουλεῖ*** (Πλούτωνι), ***τῇ Δήμητρι καὶ τοῖς ἄλλοις ὁμοβώμοις τούτοις θεοῖς*** (Κόρῃ καὶ Τριπτολέμῳ), ***τοῖς ἑαυτοῦ εὐεργέταις,*** οἵτινες πάντες ἀνεξαιρέτως παρίστανται ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου ἐν μέσῳ πάντων τῶν ῥηθέντων μελῶν τῆς οἰκογενείας τοῦ Λακρατείδου, ἅτινα ἐσφαλμένως ἡρμηνεύθησαν ὡς «ἀσφαλεῖς» παραστάσεις τοῦ χιμαιρικοῦ τῶν ἀρχαιολόγων χοιροβοσκοῦ τῆς Ἐλευσῖνος Εὐβουλέως κλπ., γεννήσαντα οὕτω, ἄνευ λόγου, πολύπλοκα ἀρχαιολογικὰ ζητήματα καὶ λαβυρίνθους γνωμῶν καὶ ἰσχυρισμῶν λίαν ἐξεζητημένων.

***Ἐν Ἀθήναις τῇ 1 Σεπτεμβρίου 1901.***

Ι. Ν. ΣΒΟΡΩΝΟΣ

1. Festschrift für O. Benndorf, Wien 1898, s. 111-116: R. Heberdey, Das Weihrelief des Lakrateides aus Eleusis.

2. Πβλ. τὰ ἐκ τοῦ Ἀσκληπιείου τῶν Ἀθηνῶν γνωστὰ ἀνάγλυφα ἐν οἷς παρίστανται τῷ Ἀσκληπιῷ καὶ τῇ Ὑγιείᾳ αἱ Ἐλευσίνιοι θεαί, ὡς καὶ τὰς στενὰς σχέσεις τοῦ Ἀσκληπιοῦ πρὸς τὴν ἐν Ἐλευσῖνι μυστικὴν λατρείαν.

# ΠΡΟΣΘΗΚΗ

*εἰς τὰ περὶ τοῦ Δοκιμίου Ἑλληνικῶν νομισμάτων (σελ. 153 κἑξ.).*

---

Μετὰ τὴν ἐκτύπωσιν τοῦ ἄρθρου ἡμῶν περὶ τοῦ μεθ' ἱερογλυφικῶν ἐπιγραφῶν δοκιμίου νομισμάτων, ἐλάβομεν νέαν μελέτην περὶ τοῦ αὐτοῦ μνημείου δημοσιευθεῖσαν ὑπὸ τοῦ κ. E. Chassinat ὑπὸ τὸν τίτλον Une monnaie d'or à légendes hiéroglyphes trouvée en Égypte. Ἐν αὐτῇ ὁ γνωστὸς αἰγυπτιολόγος οὗτος ἐκθέτει σαφῶς καὶ ἐκτενῶς τοὺς λόγους αὐτοῦ ὧν ἕνεκα au point de vue strictement égyptologique, on ne saurait y voir l'œuvre d'un ouvrier moderne, ἐπικυρῶν οὕτω τὴν ἐκ νομισματικῶν ἐνδείξεων πηγάσασαν πεποίθησιν ἡμῶν ὅτι τὸ μνημεῖον εἶναι γνήσιον. Τοῦτο δὲ ἀποτελεῖ τὸ κύριον ἐνδιαφέρον τῆς ἀξιολόγου καὶ εὐπροσδέκτου μελέτης τοῦ κ. Chassinat, διότι ἡ γνώμη αὐτοῦ ὅτι πρόκειται περὶ νομίσματος εἶναι ἐσφαλμένη καθ' ἃ εἴπομεν. Ἄλλως δὲ αὐτὸς οὗτος ὁ κ. Chassinat ἐπὶ οὐδενὸς ἄλλου πραγματικοῦ ἐπιχειρήματος ἠδυνήθη νὰ στηρίξῃ τὴν τελευταίαν ταύτην γνώμην του ἢ ἐπὶ τῆς παραβολῆς πρὸς τὰ μόλις πρὸ ὀλίγου, ***ἐν ἔτει 1857 μ. Χ.***, κοπέντα ὑπὸ ἐμπορικῶν καὶ μεταλλευτικῶν ἑταιρειῶν τῆς Β. Ἀμερικῆς νομίσματα, τὰ φέροντα τὴν διαφημιστικὴν ἐπιγραφὴν Native Gold ἢ Pure Gold (πβλ. E. Babelon, Les origines de la monnaie, p. 101). Ἀλλ' ἐκτὸς τοῦ ὅτι τὰ νομίσματα ταῦτα φέρουσιν — ἀντιθέτως πρὸς τὸ αἰγυπτιακὸν δοκίμιον — καὶ ἑτέρας ἐπιγραφὰς καὶ τύπους δηλοῦντας τὸ ὑπὸ τίνος ἐκόπησαν, δὲν δύναταί τις βεβαίως νὰ βασισθῇ ἐπὶ νομισμάτων συγχρόνων ἡμῖν ἵνα κρίνῃ περὶ τῆς φύσεως μνημείου κοπέντος τὸν 4ον π. Χ. αἰῶνα.

Ἀξία ἀναγραφῆς εἶναι καὶ ἡ παρὰ τοῦ κ. Chassinat ἀναφερομένη πληροφορία ὅτι τὸ δοκίμιον εὑρέθη ἐν ἔτει 1896 μηνὶ Ἰουλίῳ παρὰ τὴν Damanhour, πρὸς δὲ καὶ ἡ σημείωσις αὐτοῦ ὅτι κατά τινας μὲν τῶν πληροφορησάντων αὐτὸν ἓν καὶ μόνον τοιοῦτον ἀνεκαλύφθη, ἐνῷ κατ' ἄλλους πλείονα. Τὸ τελευταῖον ὅμως τοῦτο καὶ πάλιν διαψεύδει ὁ κ. Dattari ἐν τῇ ἐπιστολῇ δι' ἧς συνώδευσε τὴν πρός με ἀποστολὴν τῆς μελέτης τοῦ κ. Chassinat, γράφων μοι κατηγορηματικῶς ὅτι αὐτὸς οὐδέποτε ἤκουσέ τι περὶ πλειόνων ἀντιτύπων καὶ διαβεβαιῶν με ὅτι ἓν καὶ μόνον εὑρέθη.

Ι. Ν. Σ.

# NUMISMATIQUE

## DES VILLES DE LA PHENICIE

(**Suite. Voyez p. 125 s.**)

---

# PTOLEMAIS-ACÉ

*(Planche A' de l'année 1902)**

---

MONNAIES ALEXANDRINES DATÉES DE L'ÈRE D'ALEXANDRE LE GRAND, (**inaugurée après la bataille d'Issos en 333 avant J. C.**)

*I. (Entre 332 et 286 avant J. C).*

**886**. — Tête casquée de *Pallas* à droite. Ses cheveux descendent sur la nuque. Le casque surmonté d'un panache est orné d'un griffon.

ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ, en légende verticale, à droite. *Niké* marchant à gauche, les ailes éployées. Elle est vêtue du chiton talaire et de la diplois. De la main droite étendue, elle tient une couronne; et de la main gauche elle porte une stylis cruciforme dans une direction presque verticale. Dans le champ, à gauche, la légende phénicienne ЧO (Acé).

AV 18. — Statère attique. Mionnet, t. III suppl., p. 198, No 191. — Muller, Numism. d'Alexandre No 1426. — Cabinet de St Petersbourg. — Cabinet de Copenhague.

**887**.—Même tête de *Pallas*.

Même légende et même type: dans le champ, à droite, la légende phénicienne III=ЧO (Acé, an 23).

AV 20. — Statère attique. Mionnet, t. I, p. 520, No 150. — Muller, Loc. cit., No 1459. — Cabinet de Paris.

* Un accident nous oblige, au dernier moment, de remettre la publication de cette planche au premier fascicule de l'année prochaine.

**888**.—Même type. | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche, la légende phénicienne du 887 (Acé, an 23).

AV 19. — Statère attique. Muller Loc. cit., No 1452.

**889**.—Même type. | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche, la légende phénicienne ||| || = ЧO (Acé, an 25).

AV 19. — Statère attique. Muller, Loc. cit.. No 1453.

**890**.—Même type. | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche, la légende phénicienne ||| ||| = ЧO (Acé, an 26).

AV 19. — Statère attique. Muller, Loc. cit., No 1454.

**891**.—Même type. | Même légende et même type. Dans le champ, à droite, la légende phénicienne ||| ||| = ⳩ЧO (Acé, an 26).

AV 19. — Statère attique. Muller, Loc. cit., Nos 1460 et 1461. — Cabinet de Berlin. — Leake.

**892**.—Même type. | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche, la légende phénicienne ⌒O ЧO (Acé, an 30).

AV 18. — Statère attique. Mionnet, t. III suppl., p 197, No 189. — Cabinet Rollin. — Muller Loc. cit., No 1462.

**893**.—Même type. | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche, la légende phénicienne |||⌐ O ЧO (Acé, an 33).

AV 18. — Statère attique. Mionnet, t. III suppl., p. 197, No 190. — Cabinet Rollin. — Muller, Loc. cit., Go 1463.

**894**. — Même tête casquée de *Pallas*, à droite. Le casque est orné d'un serpent. | Même légende et même type Dans le champ, la légende phénicienne ||| — = ЧO (Acé, an 33).

AV 20. — Statère attique. Mionnet, t. I, p. 520, No 149.

**895**.—Même type que le No 886. | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche, la légende phénicienne |||| — = ЧO (Acé, an 34).

AV 19. — Statère attique. Muller, Loc. cit., No 1455.

| | |
|---|---|
| **896**.—Même type. | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche la légende phénicienne III III — = ԿO (Acé. an 36). |

AV 18. — Statère attique. Mionnet, t. III suppl., p. 197, No 186. — Muller, Loc. cit., No 1456.

| | |
|---|---|
| **897**.—Même type | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche, la légende phénicienne = = ԿO (Acé, an 40). |

AV 19. — Statère attique. Muller, Loc cit., No 1457.

| | |
|---|---|
| **898**.—Même type. | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche, la légende phénicienne III III = = ԿO (Acé, an 46). |

AV 19. — Statère attique. Muller, Loc. cit., No 1458.

## *II. (Entre 332 et 286 avant J. C.).*

| | |
|---|---|
| **899**.—Tête d'*Héraclès*, à droite, couverte de la peau de Lion. Grènetis au pourtour. | *Zeus*, demi-nu, assis à gauche, sur un trône sans dossier; sa tête est laurée. Ses jambes sont recouvertes de la chlamyde enroulée à partir de la ceinture. Elles descendent verticalement et dans une direction presque parallèle; les pieds reposent sur un tabouret. Le dieu tient sur sa main droite étendue, un aigle qui le regarde. Il appuie sa main gauche sur un long sceptre vertical. Les pieds du trône, reliés par un barreau transversal, se terminent inférieurement par un ornement qui ressemble au calice renversé d'une fleur. Dans le champ, à gauche, au dessous de la main droite, la légende phénicienne ԿO (Acé). A droite ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ en légende verticale. Gr. au pourt. |

AR 26. — Tétradrachme attique Muller, Loc. cit., No 1427. — Collection de Luynes. — Coll. Prokesch. — Musée de Berlin.

| | |
|---|---|
| **900**.—Même droit. | Même type, avec les mêmes légendes grecque et phénicienne. |

AR 16. — Drachme attique, gr 4,07. Muller, Loc. cit., No 1428. — British Museum. — Ma collection = **PlancheA''** (1902), No 1.

**901**.—Même droit. | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne II III ЧO (Acé, an 5); et sous le siège, le monogramme ΣK.

AR 27. — Tétradrachme attique. Muller, Loc. cit., No 1429. — Sestini, Mus. Hederv. No 99.

**902**.—Même droit. | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne III III ЧO (Acé, an 6).

AR 27. — Tétradrachme attique. Muller, Loc. cit, No 1430. — Mionnet, t. I, p. 520, Nos 153 et 154.

**903**.—Même droit. | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne III III III ЧO (Acé, an 9).

AR 27. — Tétradr. attique. Muller, Loc. cit., No 1431.

**904**.—Même droit. | Même légende grecque et même type. Les deux jambes de *Zeus* sont entrecroisées; la jambe gauche est oblique en avant; la jambe droite est ramenée en arrière. Les pieds du trône sont reliés par 2 barreaux transversaux. Devant *Zeus*, la légende phénicienne ⁀ЧO (Acé, an 10).

AR 26. — Tétradr. attique, gr. 17,05. Ma collection.

**905**.—Même droit. | Même légende et même type que le 904. Devant *Zeus*, la légende phénicienne I⁀ЧO (Acé, an 11).

AR 26. — Tétradr. att., gr. 17. Ma collection. — Muller, Loc. cit., No 1432. = **Planche A′**, 2, rev.

**906**.—Même droit. | Même légende et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne =ЧO (Acé, an 20).

AR 27. — Tétradr. attique. Muller, Loc. cit., No 1433.

**907**.—Même droit. | Même légende et même type. Devant *Zeus*, la légende phénic. ЧO / I= (Acé, an 21).

AR 26. — Tétradr. att. Muller, Loc. cit., No 1434. — Gr. 16,70. Ma collection.

**908.**—Même droit. | Même légende et même type que le No 899, avec la légende phénicienne du No 907.

AR . — Obole attique, gr. 0,7. Muller Loc. cit., No 1451a. — Musée de Copenhague.

**909.**—Même droit | Même légende grecque et même type que le 899. Devant *Zeus*, la légende phénicienne, en deux lignes dont l'inférieure peut-être incomplète ЧO / II = (Acé, an 22).

AR 27. — Tétradr att., gr. 16,65. Ma collection. — Muller, Loc. cit., No 1455.

**910.**—Même droit | Même légende grecque et même type que le 904. Le trône n'a qu'un seul barreau transversal. Devant *Zeus*, en 2 lignes la légende phénic. IIII — ЧO (Acé, an 24).

AR 27. — Tétradr. attique. Muller, Loc. cit, No 1436. = **Planche** A', 3, rev.

**911.**—Même droit. | Même légende grecque et même type que le 904. Le trône n'a qu'un seul barreau transversal. Devant *Zeus*, la légende phénicienne, en deux lignes, ЧO / II III = (Acé, an 25).

AR 29. — Tétradr. att., gr. 16,65. Ma collection. — Muller, Loc. cit, No 1437.

**912.**—Même droit | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne, en deux lignes ЧO / III III = (Acé, an 26). Entre les pieds du trône, la lettre 𐤀.

AR 27. — Tétradr. attique, gr. 17,15. Ma collection. — Muller, Loc. cit., No 1438.

**913.**—Même droit. | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne III IIII = ЧO (Acé, an 27).

AR 27. — Tétradr. attique, gr. 16,71. Muller, Loc. cit., No 1439. — British Museum — Barclay V. Head, Coins of Ancients, p. 56, No 6, planche XXVII, No 6.

**914.**—Même droit. | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne IIII IIII = ЧO (Acé, an 28).

AR 27. — Tétradr. attique. Muller, Loc. cit., No 1440.

| | |
|---|---|
| **915**.—Même droit. | Même légende et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne, en deux lignes, ЧO / III III III = (Acé, an 29). Sous le trône, la lettre ✗. |

AR 25. — Tétradr. att., gr. 17. Ma collection. — Muller, Loc. cit No 1441.

| | |
|---|---|
| **916**.—Même droit. | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne — = ЧO (Acé, an 30). |

AR 27. — Tétradr. attique. Muller, Loc. cit., No 1442. — Mionnet, t. I, p. 521, No 157.

| | |
|---|---|
| **917**.—Même droit. | Même légende grecque et même type. Les pieds du trône sont reliés par 2 barreaux transversaux. Devant *Zeus*, la légende phénic., sur une ligne I — = ЧO (Acé, an 31). |

AR 28. — Tétradr. attique, gr. 17. Ma collect — Muller, Loc cit., No 1443.

| | |
|---|---|
| **918**.—Même droit. | Même légende grecque et même type que le 917. Devant *Zeus*, la légende phénicienne, en 2 lignes, ЧO / I — = (Acé, an 31). |

AR 29. — Tétradr. attique, gr. 17. Ma collection.

| | |
|---|---|
| **919**.—Même droit. | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne II — = ЧO (Acé, an 32). |

AR 29. — Tétradr. attique. Muller, Loc. cit., No 1444. — Mionnet, t. I, p. 521, No 158.

| | |
|---|---|
| **920**.—Même droit. | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne III — = ЧO (Acé, an 33). |

AR 27. — Tétradr. attique. Muller, Loc. cit, No 1445.=**Planche A′**, 4, rev.

| | |
|---|---|
| **921**.—Même droit | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus* la légende phénicienne, en une seule ligne I III — = ЧO (Acé, an 34). |

AR 28. — Tétradr. attique, gr. 16,90. Ma collection.

**922**.—Même droit. | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne en une seule ligne II III – = ЧO (Acé, an 35).

AR 28. — Tétradr. att., gr. 17,05. Ma collection. — Muller, Loc. cit., No 1446.

**923**.—Même droit. | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne en une seule ligne III III – = ЧO (Acé, an 36).

AR 29. — Tétradr. attiqne, gr. 17,15. Mionnet, t. I, p. 521, No 155.

**924**.—Même droit. | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne III IIII – = ЧO (Acé, an 37).

AR 28. — Tétradr. att., gr. 17. Ma collection. — Muller, Loc. cit., No 1447.

**925**.—Même droit. | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne IIII IIII – = ЧO (Acé, an 38).

AR 28. — Tétradrachme attique. Muller, Loc. cit., No 1448.

**926**.—Même droit. | Même légende et même type. Devant *Zeus*, III III – = ЧO / III (Acé, an 39).

AR 28. — Tétradrachme attique, gr. 17,15. Ma collection.

**927**.—Même droit. | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne III III NN ЧO (Acé, an 46).

AR 28. — Tétradr. attique. Muller, Loc. cit., No 1450. — Cabinet de la Haye.

**928**.—Même droit. | Même légende et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne IIII Λ ЧO (Acé, an 14).

AR 27. — Tétradrachme attique. Muller, Loc. cit., No 1449. — Sestini, Musée Hederv. No 9.

Pièce douteuse, date probablement mal lue.

---

# MONNAIES PTOLEMAIQUES[1]

## ROIS DE SYRIE

### *III. Séleucus I Nicator (entre 285 et 281 av. J. C.).*

| | |
|---|---|
| **929**. — Tête de *Pallas*, à droite, avec un collier et un casque corinthien orné d'un serpent. | ΣΕΛΕΥΚΟΥ (à droite). *Niké* debout à gauche, les ailes éployées, tenant de la main droite étendue une couronne, et de la main gauche baissée une stylis cruciforme. Elle a les cheveux noués au sommet de la tête, et elle est vêtue du chiton talaire et de la diplois. Dans le champ, à gauche, les monogrammes et . |

AV 18 mill. — Statère attique, gr. 8,65. Babelon, Rois de Syrie, p 1, No 1. — Cabinet de France

| | |
|---|---|
| **930**. — Même droit. | Même type, avec ΒΑΣΙΛΕΩΣ (en haut), ΣΕΛΕΥΚΟΥ (à droite). A gauche, le monogramme . Champ concave. |

AV 19. — Statère attique, gr. 8,55. Cabinet de France. — Babelon, Loc. cit., p. 1, No 2, et pl. I, No 1. — Collection de Luynes.

| | |
|---|---|
| **931**. — Même droit. | Même type, avec ΒΑΣΙΛΕΩΣ (à gauche), ΣΕΛΕΥΚΟΥ (à droite). Dans le champ, à droite, le monogramme . |

AV 19. — Statère attique, gr. 8,60. Ca'inet de France. — Babelon, Loc. cit, p. 1, No 3.

| | |
|---|---|
| **932**. — Même droit. | Même disposition de la légende et même type. Dans le champ, en bas et à gauche , à droite . |

AV 19. — Statère attique, gr. 8.55. British Museum — Percy Gardner, The kings of Syria, p. 1, No 3, pl. I, No 2.

| | |
|---|---|
| **933**. — Même droit. | Même type ΒΑΣΙΛΕΩΣ (à droite), ΣΕΛΕΥΚΟΥ (à gauche). Monogr à gauche, à droite. |

AV 19. — Statère attique, gr. 8,42. British Museum — Percy Gardner, Loc. cit., p. 1, No 3, pl. I, No 1.

1. Voyez les suppléments qui paraîtront après la prochaine publication du corpus des monnaies Ptolemaïques de M. J. Svoronos.

**934**.—Même droit. | Même type, avec ⊙Φ (à droite).

AV 19. — Statère attique, gr. 8,42. British Museum — Percy Gardner, Loc. cit., p. 1, No 2.

PTOLÉMAIS ANTIOCHE DE PTOLÉMAIDE.

*IV. Antiochus IV Épiphane (de 175 à 161 av. J. C.)*

**935**. — Tête diadémée et radiée d'Antiochus IV, à droite Grènetis au pourtour. | ΑΝΤΙΟΧΕΩΝ (à droite), ΤΩΝ—ΕΝ ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΙ (à gauche). *Zeus* debout de face, à demi nu la tête laurée, drapé dans sa chlamyde, il détourne la tête et étend le bras droit à gauche, une couronne à la main. Dans le champ, à gauche, le monogramme ﾊ, à droite ΛΑ.

AE 23. — Dichalque gr. 14,30. Bord en biseau. Babelon, Loc. cit., p. 79, No 619, pl. XIV, 5. — Mionnet, t. V, p. 28, No 333.

**936**.—Même droit. | Même légende et type, avec ΓΕ N à gauche, et la lettre Λ (?) à droite

AE 24. — Dichalque, gr. 11,50. Babelon, Loc cit, p. 79, No 620. — Mionnet, t. V, p. 38, No 334.

**937**.—Même droit. | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche, le monogramme Α, à droite ΜΥ.

AE 25. — Dichalque, gr 12,40. Babelon, Loc. cit, No 621. — Mionnet, t. VIII suppl, p. 30, No 159. — Combe, Vet. pop et reg. numism p 205, No 21, tab. XII, No 3. — De Saulcy, Monn. des Antiochéens, p. 16.

**938**.—Même droit. | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche ΣΩ et à droite ΜΥ.

AE 24. — Dichalque. British Museum. — Percy Gardner, Loc. cit., p. 41, Nos 72, 73.

**939**.—Même droit. | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche, monogramme fruste à droite, la monogramme ΑΒ.

AE 24. — Dichalque, gr. 12,40. Babelon, Loc. cit., p. 79, No 622.

**940**.—Même droit | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche, le monogramme ⚴.

AE 24. — Dichalque, gr. 15. Babelon, Loc. cit., No 623.

**941.** — Tête diadémée d'Antiochus IV, à droite. Bandelette de laine au pourtour. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ--ΑΝΤΙΟΧΟΥ (à droite), ΘΕΟΥ--ΕΠΙΦΑΝΟΥΣ (à gauche), ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (à l'exergue). *Zeus*, à demi nu, assis à gauche, sur un trône, la tête laurée, la chlamyde sur les genoux. Sur sa main droite étendue, il porte une petite victoire qui tend une couronne à gauche, et il s'appuie de la main gauche sur un long sceptre. Dans le champ, à gauche ΓΠ.

AR 33. — Tétradr. attique, gr. 16,70. Babelon, Loc. cit., p. 70, No 535. — Collection de Luynes.

AR 31. — Tétradr. att., gr. 16,72. Babelon, Loc. cit., No 537.

AR 30. — Tétradr. att., gr. 15,40. Babelon, id., No 538.

## *V. Antiochus V Eupator (de 164 à 162 av. J. C.).*

**942.** — Tête diadémée d'Antiochus V, à droite Bandelette de laine au pourtour. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ (à droite), ΑΝΤΙΟΧΟΥ (à gauche), ΕΥΠΑΤΟΡΟΣ (à l'exergue). Même type de *Zeus*. Dans le champ, à gauche ΓΠ.

AR 31. — Tétradr. att., gr. 16,50. Babelon, Loc. cit., p. 88, No 695.

AR 30. — Tétradr. att., gr. 16,50. Babelon, id., No 696 et pl. XV, 9. — British Museum. — Percy Gardner, Loc. cit., p. 44, Nos 5 et 6.

## *VI. Démétrius I Sotèr (de 162 à 150 avant J. C.).*

**943.** — Tête diadémée de Démétrius I, à droite. Couronne de laurier au pourtour. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ (à droite), ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ (à gauche). La fortune assise à gauche sur un trône, vêtue d'un long chiton serré à la taille. De la main droite étendue, elle tient un sceptre court, et de la gauche, une corne d'abondance. Les pieds du trône ont le forme d'une néréide ailée. Dans le champ, à gauche ΓΠ.

AR 31. — Tétradr. att., gr. 16,40. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit., p. 98, No 709. — British Museum. — Percy Gardner, Loc. cit., p. 47, pl. XIV, 2.

**944.** — Même droit. | Même légende et même type, avec ΓΠ à l'exergue.

AR 32. — Tétradr. attique, gr. 16,80. Babelon, Loc. cit., No 710. — British Museum. — Percy Gardner, Loc. cit., p. 47.

| | |
|---|---|
| **945**.—Même droit. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ (à droite), ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ—ΣΩΤΗΡΟΣ (à gauche). Même type. Dans le champ à gauche, les monogrammes et . A l'exergue, la date ΒΞΡ (an 162). |

AR 29. — Tétradrachme att. Ma collection.

AR 31. — Tétradr. att., gr. 16,15 (pièce trouée, traces d'un tréflage au revers). Babelon, Loc. cit., No 768.

| | |
|---|---|
| **946**.—Même droit. Bandelette de laine au pourtour. | Légende du précédent. Corne d'abondance remplie de fruits. Au dessous, les 2 monogrammes et la date du 945. |

AR 17. — Drachme att., gr. 4,10 (pièce trouée . Babelon, Loc. cit., p. 98, No 769.

## *VII. Alexandre I Bala (de 150 à 145 avant J. C.).*

| | |
|---|---|
| **947**. — Tête diadémée d'Alexandre I Bala, à droite. Bandelette de laine au pourtour. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ—ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ (à droite), ΘΕΟΠΑΤΟΡΟΣ—ΕΥΕΡΓΕΤΟΥ (à gauche). *Zeus*, à demi nu, assis à gauche sur un trône sans dossier, la tête laurée, la chlamyde sur les genoux. Sur sa main droite étendue, il porte une petite victoire qui lui présente une couronne, et de la main gauche, il s'appuie sur un long sceptre. Les pieds du trône sont ornés d'un aigle aux ailes déployées. A l'exergue le monogramme =ΠΤΟ. |

AR 29. — Tétradrachme attique, gr. 16,70. Babelon, Loc. cit., No 797.

| | |
|---|---|
| **948**.—Même droit. | Même légende et même type. A l'exergue, la date ΓΞΡ (an 163), et le même monogramme. |

AR 30. — Tétradrachme att., gr. 16,71. British Museum. — Percy Gardner, Kings of Syria, p. 52, No 8.

| | |
|---|---|
| **949**.—Même droit. Grènetis au pourtour. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ (à droite), ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ (à gauche). Aigle debout à gauche sur un foudre, portant une palme sur l'aile droite. Dans le champ à gauche, la date L ϚΞΡ (an 166) et le monogramme , à droite, le monogramme du 947. Gr. au p. |

AR 28. — Tétradrachme attique, gr. 12,30. Ma collection.

*VIII. Antiochus VI Dionysos (de 145 à 142 av. J. C.).*

| | |
|---|---|
| **950**. — Tête radiée et diadémée d'Antiochus VI, à droite. Bandelette de laine au pourtour. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ—ΑΝΤΙΟΧΟΥ (en haut), ΕΠΙΦΑΝΟΥΣ—ΔΙΟΝΥΣΟΥ (à l'exergue). Les Dioscures, à cheval, la lance en arrêt, galopant à gauche. Dans le champ, à droite, ΤΡΥ—ΣΤΑ et le monogramme ΠΤΟ. Sous les chevaux, la date ΟΡ (an 170). Couronne de lierre et d'épis au pourtour. |

AR 31. — Tétradrachme attique, gr. 16,75. Babelon, Loc. cit., No 996. — British Museum. — Percy Gardner, Loc. cit., p. 73, No 5.

| | |
|---|---|
| **951**.— Même tête, à droite. | Même légende à droite et à gauche du champ. Apollon nu, assis à gauche sur l'omphalos, avec ses attributs ordinaires. Entre ses pieds le monogramme ΠΤΟ, à l'exergue, la date ΟΡ (an 170) et ΣΤΑ. |

AR 18. — Drachme attique, gr. 4,50. British Museum. — Percy Gardner, Loc. cit., p. 64, No 13.

| | |
|---|---|
| **952**.—Même droit. Grènetis au pourtour. | Même légende. Casque macédonien, vu de profil, à droite. Il est muni de paragnatides et orné sur le devant d'une grande corne d'aegagre. En haut, ΤΡΥ, en bas, le même monogramme ΠΤΟ. |

AR 17. — Drachme attique, gr. 3,90. Babelon, Loc. cit., No 1005.

AR 17. — Gr. 3,95. British Museum. — Percy Gardner, Loc. cit., p. 65, No 20, pl. XIX, 7.

*IX. Tryphon (de 142 à 139 avant J. C.).*

| | |
|---|---|
| **953**. — Tête diadémée de Tryphon, à droite. Bandelette de laine au pourtour. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ (à droite), ΤΡΥΦΩΝΟΣ—ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΟΣ (à gauche). Aigle debout à gauche sur un foudre, avec un épi appuyé sur son aile droite. Dans le champ, à droite, le même monogramme ΠΤΟ, et la date L Γ (an 3). Entre les pattes de l'aigle, le monogramme ΜΕ. Grènetis au pourtour. |

AR 28. — Tétradr. phénic., gr. 13,40. Babelon, Loc. cit., No 1056, pl. XXI, 4.

*X. Démétrius II Nicator (2me règne, de 130 à 125 av. J. C.).*

**954.** — Tête diadémée et barbue de Démétrius II, à droite. Grènetis au pourtour. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ (à droite), ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ (à gauche). Aigle debout à gauche sur un foudre. Dans le champ, à gauche, les monogrammes ΠΤΟ et [monogramme], à droite, la date ΕΠΡ (an 195). Entre les pattes de l'aigle, le monogramme [monogramme]. Grèn. au pourtour.

AR 31. — Tétradr. phénic., gr. 13,90. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit., No 1194, pl. XXII, fig. 12.

AR 28. — Gr. 13,50. Ma collection.

AR 27. — Gr. 13,70. Babelon, Loc. cit., No 1195.

AR 26. — Gr. 13,50. Babelon, id., No 1196.

**955.**—Même droit. | Même revers.

AR 21. — Didrachme phénic., gr. 6,55. Babelon, Loc. cit., No 1197.

AR 20. — Gr. 7,55. Ma collection.

**956.** — Tête diadémée et barbue de Démétrius II, à droite. Bandelette de laine au pourtour. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ—ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ (à droite), ΘΕΟΥ—ΝΙΚΑΤΟΡΟΣ (à gauche). *Zeus,* à demi nu, assis à gauche sur un trône, la tête laurée, la chlamyde sur les genoux; sur sa main droite étendue, il porte une petite victoire qui tient une couronne à gauche, et de la main gauche, il s'appuie sur un long sceptre. Sous le trône, le monogramme [monogramme]. A l'exergue, la date ΕΠΡ (an 185) et le monogramme ΠΤΟ.

AR 29. — Tétradr. attique, gr. 16,20. Babelon, Loc. cit., p. 156, No 1206.

*XI. Cléopâtre Théa et Antiochus VIII Grypus (de 125 à 121 avant J. C.).*

**957.** — Têtes accolées de Cléopâtre diadémée et voilée et d'Antiochus VIII diadémé, à droite. Grèn. au pourtour. | ΒΑΣΙΛΙΣΣΗΣ ΚΛΕΟΠΑΤΡΑΣ (à droite), ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΑΝΤΙΟΧΟΥ (à gauche). Aigle debout à gauche, sur un foudre. Dans le champ, à gauche les monogrammes [monogramme] et ΠΤΟ; à droite, la date ΒϘΡ (an 192). Grènetis au pourtour.

AR 29. — Tétradr. phénicien, gr. 13,85. Babelon, Loc. cit., No 1357, pl. XXIV, fig. 7.

### *XII. Antiochus VIII Grypus (de 125 à 96 avant J. C.).*

**958.** — Tête diadémée d'Antiochus VIII, à droite. Bandelette de laine au pourtour.

ΒΑΣΙΛΕΩΣ—ΑΝΤΙΟΧΟΥ (à droite), ΕΠΙ-ΦΑΝΟΥΣ (à gauche). *Zeus* assis sur un trône à dossier du 956, portant une petite victoire qui lui présente une couronne. Dans le champ, à gauche, le monogramme ΤΕ et la lettre Α. Sous le trône, le monogramme ΠΤΟ.

AR 28. — Tétradrachme attique, gr. 16,40. Babelon, Loc. cit., No 1432.

### *XIII. Antiochus XI Philadelphe (en 92 avant J. C.).*

**959.** — Tête diadémée d'Antiochus XI, à droite. Bandelette de laine au pourtour.

ΒΑΣΙΛΕΩΣ—ΑΝΤΙΟΧΟΥ (à droite), ΦΙ-ΛΑΔΕΛΦΟΥ (à gauche). *Zeus* du No 958. Dans le champ, à gauche, le même monogramme et la lettre Α. Sous le trône, le monogramme ΠΤΟ.

AR 26. — Tétradr. attique, gr. 16,20. British Museum. — Percy Gardner, Loc. cit., p. 99.

### *XIV. Philippe Philadelphe (de 92 à 83 avant J. C).*

**960.** — Tête diadémée de Philippe Philadelphe, à droite. Bandelette de laine au pourtour.

ΒΑΣΙΛΕΩΣ—ΦΙΛΙΠΠΟΥ (à droite), ΕΠΙ-ΦΑΝΟΥΣ—ΦΙΛΑΔΕΛΦΟΥ (à gauche). *Zeus* du No 958, mais la petite victoire n'est pas ailée. Dans le champ, à gauche, le monogramme ΠΤΟ, sous le trône, le monogramme Δ. Couronne de laurier au pourtour.

AR 29. — Tétradr. att., gr. 15,40. Babelon, Loc. cit., No 1552 (pièce trouée).

### *XV. Antiochus XII Dionysos (de 89 à 84 avant J. C.).*

**961.** — Tête diadémée d'Antiochus XII, à droite. Bandelette de laine au pourtour.

ΒΑΣΙΛΕΩΣ—ΑΝΤΙΟΧΟΥ—ΔΙΟΝΥΣΟΥ (à droite), ΕΠΙΦΑΝΟΥΣ—ΦΙΛΟΠΑΤΟΡΟΣ—ΚΑΛΛΙΝΙΚΟΥ (à gauche). *Zeus*, à demi nu, debout à gauche, drapé dans sa chlamyde. Sur sa main droite, il porte une petite victoire qui lui présente une couronne, et de la main gauche, il s'appuie

sur un long sceptre. A l'exergue, le monogr. ΠΤΟ. Grènetis au pourtour.

AE 22. — Chalque, gr. 7,30 à 8,10. Ma collection. — Babelon, Perses Achéménides, Nos 1579, 1580 et 1581, pl. XXVIII, 9. — British Museum. — Percy Gardner, Loc. cit., p. 102, pl. XXVIII, fig. 3.

MONNAIES AUTONOMES SANS DATES (**185 à 123 av. J. C.**).

*XVI.*

**962.** — Têtes accolées et laurées des Dioscures, à droite, ayant chacun le front surmonté d'une étoile. | ΑΝΤΙΟΧΕΩΝ—ΤΩΝ (en 2 lignes verticales dans le champ, à droite), ΕΝ ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΙ (à gauche), en dehors la lettre Ε. Corne d'abondance remplie de fruits.

AE 16. — Dilepton, gr. 3,05. Ma collection = **Planche A′, 7.**

MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE DES SÉLEUCIDES (**123 à 110 avant J. C.**).

*XVII. (Entre 123 et 119 avant J. C.).*

**963.** — Têtes accolées et laurées des Dioscures, à droite, ayant chacun le front surmonté d'une étoile. Grènetis au pourtour. | ΑΝΤΙΟΧΕΩΝ ΤΩΝ—ΕΝ ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΙ (en 2 lignes à droite), ΙΕΡΑΣ ΑΣΥΛΟΥ (à gauche). Corne d'abondance remplie de fruits. Dans le champ, à droite, la date ΘΠΡ (an 189). A gauche, le monogramme [monogr.].

AE 14. — Dilepton, gr. 2.70. Babelon, Perses Achémén., p. 218, No 1502, pl. XXIX, 1. — Mionnet, t. V, p. 88, No 773. — Cabinet de Vienne. — Pellerin, Rois, p. 102, pl. XII.

**964.**—Même droit. | Même revers, au lieu du monogramme, la lettre Ν.

AE 14. — Dilepton, gr. 2,55. Babelon, Loc. cit., No 1503. — Mionnet, t. V, p. 88, No 772.

**965.**—Même droit. | Même revers, avec la date ΕϘΡ (an 195), et le monogramme [monogr.].

AE 13. — Lepton, gr. 1,82. Babelon, Loc. cit., No 1504.

**966.**—Même droit. | Même revers, avec la même date et le monogramme [monogr.].

AE 13. — Lepton, gr. 1,38. Babelon, Loc. cit., No 1505.

**967**.—Même droit. | Même revers, avec le monogramme ITE.

AE 17. — Hémi-chalque, gr. 3,62. Babelon, Loc. cit., No 1507. — De Saulcy, Monnaies des Antiochéens, p. 20.

**968**.—Même droit. | Même revers, sans date, avec le monogramme AV.

AE 18. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 150, No 135. — Sestini, Mus. Hederv. III, p. 52, No 22 et C.M.H. 5929. — De Saulcy, Loc. cit., p. 19.

## *XVIII. (De 111 à 110 avant J. C.).*

**969**.—Tête laurée d'Apollon à droite. Grènetis au pourtour. | Lyre entre le monogramme ΠΤΟ (à gauche) et la date L ΑΣ (an 201, à droite).

AR 10. — Imhoof-Blumer, Monnaies grecques, p. 449, No 57 et planche J, 6.

**970**.—Même droit. | ΑΝΤΙΟΧΕΩΝ (à droite), ΤΩΝ ΕΝ ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΙ (à gauche). Lyre, dessous en 2 lignes, ΑΣ et ΚΑ = (ΑΣ(ύλου) Κ(αὶ) Α(ὐτονόμου)).

AE 17. — Hémi-chalque, gr. 3,03. Tranche en biseau. Babelon, Perses Achéménides, p. 219, No 1510, pl. XXIX, 2. — Mionnet, t. V, p. 217, No 526. — Pellerin, Recueil de méd., t. II, pl. LXXXIV, 6. — Eckhel, Doctr. num. veter., t. III, p. 305. — De Saulcy, Loc. cit., p. 17.

**971**.—Même droit. | Même revers, sans aucune lettre à l'exergue. Dans le champ, à gauche, date qui paraît être ΒΣ (an 202).

AE 15. — Lepton, gr. 1,88. Ma collection = **Planche A'**, 6. — Babelon Loc. cit., No 1511 (sans date). — Mionnet, t. V, p. 217, Ho 528.

**972**.—Même droit. | Même revers. Sans date, et à l'exergue, les lettres ΜΥ.

AE 17. — Dilepton, gr. 2,72. Babelon, Loc. cit., No 1512. — Mionnet, t. V, p. 217, No 527.

## *XIX. (Vers 111 av. J. C.).*

**973**. — Tête tourelée de *Tyché*, à droite, avec les cheveux relevés en chignon sur l'occiput. Grènetis au pourtour. | Trépied. Dans le champ, à gauche, monogramme. Grènetis au pourtour.

AR 11. — Musée d'Athènes, No 7173z.

*XIX. (En 111 avant J. C.).*

**974.** — Tête voilée et tourelée de *Tyché*, à droite. | *Proue* de galère, à gauche. Au dessus, la date ΑΣ (an 201), à l'exergue, le monogramme ΠΤΟ. Grèn. au pourtour.

AR 11. — Gr. 1,70. Ma collection = **Planche** A', 5.

MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE CÉSARIENNE.

## 1. Ptolémais (entre 47 et 14 environ av. J. C.).

*XX. (De 47 à 23 environ av. J. C.).*

**975.**—Tête laurée de *Zeus*, à droite. Grènetis au pourtour. | ΠΤΟΛΕΜΑΙΕΩΝ (à droite), ΙΕΡΑΣ ΑΣΥΛΟΥ (à gauche). *Zeus* ou *Triptolème*, à demi nu, debout à gauche, sa chlamyde enroulée autour des jambes et rejetée sur l'épaule gauche. De la main droite étendue, il tient des épis, et il s'appuie de la main gauche sur un long sceptre. Dans le champ, à gauche, le monogr. [monogramme].

AE 18. — Hémi-chalque, gr. 3,92. Babelon, Perses Achéménides, p. 221, No 1524. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 325, No 4.

**976.**—Même droit. | ΠΤΟΛΕΜΑΙ ΤΗΣ—ΙΕΡΑΣ. *Zeus* nicéphore assis et tourné à gauche. A ses pieds, un aigle (?).

AE 23. — De Saulcy, Numismat. de la Terre Sainte, p. 154, No 4.

**977.**—Même droit. | ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΕ ΙΕΡΑΣ ΚΑΙ ΑΣΥ. ΑΥ. L Ε (an 5). Légende probablement mal lue ou incomplète. *Tyché*, voilée (?) et tourelée, tenant un aplustre de la main droite, et une corne d'abondance de la main gauche.—Description probablement fautive. Ce revers est probablement analogue aux suivants 978 à 982.

AE 23. — Dichalque. Mionnet, t. VIII suppl., p. 325, No 5 d'après Sestini, Mus. Hederv., t. III, p. 102, No 2, tab. XXX, 11. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 155, No 8.

**978.**—Tête laurée de *Zeus*, à droite. Couronne de laurier au pourtour. | *Tyché* tourelée, debout à gauche, sur une palette de gouvernail, vêtue d'un chiton talaire; sur le bras gauche, elle tient une palme et une corne d'abondance. De la main droite, elle s'appuie sur le manche du gouvernail, et porte en même temps un aplustre. Dans le champ, ΠΤΟΛΕ—ΜΑΙΕΩΝ—ΙΕΡΑΣ en trois lignes, à droite; ΚΑΙ ΑΣΥ en une ligne, à gauche; au dessus, la date L ΚΓ (an 24). Grènetis au pourtour.

AE 22. — Dichalque, gr. 9,65 à 11,38. Babelon, Loc. cit., Nos 1521 et 1522, pl. XXIX, 6. — De Saulcy, Loc. cit., p. 155, Nos 10 et 12. — Mionnet, t VIII suppl., p. 325, No 7.

**979.**—Même droit. | Même revers, avec la date L ΕΚ (an 25).

AE 22. — Dichalque. British Museum. — De Saulcy, Loc. cit., p. 155, No 7.

**980.**—Même droit. | Même revers. La date est fruste dans le champ, à gauche, mais au dessous, en 2 lignes on lit: ΚΑΙ Α—ΣΥΛΟΥ.

AE 22. — Dichalque, gr. 7,96. Babelon, Loc. cit., No 1523. — Mionnet, t. V, p. 474, No 2. — De Saulcy, Loc. cit., p. 155, No 11.

### *XXI. (De 22 à 14 environ av. J. C.).*

**981.**— Bustes accolés de *Tyché* tourelée et de *Zeus* lauré à droite. Grènetis au pourtour. | Même type de *Tyché* debout sur la palette d'un gouvernail, comme au revers du No 978. Dans le champ, à droite ΠΤΟΛΕ—ΜΑΙΕ—ΩΝ—ΙΕΡΑΣ, en 4 lignes; à gauche la date L ΚΘ (an 29), et ΑΣΥ en 2 lignes au dessus de la main droite de Tyché. Au dessous, le monogr. ΠΤΟ.

AE 23. — Dichalque, gr. 10,25. Ma collection.

**982.**—Même droit. | Même type de *Tyché*, debout sur la palette d'un gouvernail. La main droite qui s'appuie sur le manche du gouvernail ne porte plus d'aplustre. La légende du champ à droite est en trois lignes, ΠΤΟΛΕ—ΜΑΕΩΝ—ΙΕΡΑΣ; à gauche, traces

d'une date au dessus de ΚΑΙ ΑΣΥ, surmontant le bras étendu, mais pas de monogramme au dessous.

AE 23. — Dichalque, gr. 11,75. Ma collection = **Planche** Α', 8. — Gr. 12,60. Babelon, Loc. cit., p. 220, pl. XXIX, 5. — Duchalais, Rev. numism. 1848, p. 275, et pl. XIII, 7. — De Saulcy, Loc. cit., p. 154, No 6.

## 2. Acé (entre 14 avant J. C. et 14 après J. C.).

### *XXII. (Vers 3 avant J. C.).*

**983**. — Tête tourelée de *Tyché*, à droite, les cheveux relevés en chignon derrière l'occiput. Grèn. au pourtour.

*Persée* nu, debout à gauche, sa chlamyde sur le bras gauche, de la main gauche, il tient la harpé, et de la main droite, il porte la tête de Méduse. Dans le champ, à gauche, ΑΚΗ, à droite, la date L ΜΔ (an 44). Grènetis au pourtour.

ΑΕ 17. — Hémi-chalque, gr. 4,05. Ma collection = **Planche** Α', 9.

AE 19. — Gr. 3,62. Babelon, Loc. cit., p. 220, No 1519. — Mionnet, t. V, p. 472, No 1. — De Saulcy, Loc. cit., p. 154, No 1.

**984**. - Même droit. Aplustre en contremarque sur le cou.

ΑΚΗ ΤΗΣ ΙΕΡΑΣ ΚΑΙ ΑΣΥΛΟΥ, en 3 lignes droites. Dans le champ, *Artémis Ephésia* (?) avec ses attributs. Le tout dans une couronne de laurier.

AE 22. — Dichalque. H. C Reichart ap. Dr G. A. Egger, Wiener num. Monatshefte Bd. II, 1866, p. 3. — Alex. Boutkowski, Petit Mionnet, p. 395.

**985**.—Même droit | ΑΚΗ ΙΕΡ. ΚΑΙ ΑΣ. Palmier.

ΑΕ ? — Barclay V. Head, Hist. numor., p. 677.

## 3. Antioche de Ptolémaïde (entre 14 et 41 après J. C.).

### *XXIII. (Vers 14 après J. C.).*

**986**. — Tête laurée de *Zeus*, à droite. Grènetis au pourtour.

*Zeus* ou *Triptolème*, debout à gauche, à demi nu, drapé dans sa chlamyde et chaussé de cothurnes; de la main droite, il tient un épi, et il s'appuie de la gauche sur un sceptre. Dans le champ, à gauche, le monogramme Ψ. ΑΝΤΙΟΧΕΩΝ

| | |
|---|---|
| | ΤΩΝ ΕΝ ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΙ en 2 lignes verticales à droite, ΙΕΡΑΣ ΑΣΥΛΟΥ à gauche. |

AE 19. — Chalque, gr. 4,40 et 5. Babelon, Perses Achém., p. 219, Nos 1513 et 1514, pl. XXIX, 3. — Mionnet, t. V, p. 217, No 525. — Pellerin, Rec. de méd. t. II, p. 234, pl. LXXXIV, 4. — De Saulcy, Monn. des Antioch. p. 17 (mal décrit). — Eckhel, Doctr. num. veter., t, III, p. 305.

*XXIV. (De 14 à 41 après J. C.).*

| | |
|---|---|
| **987.** — Têtes accolées et laurées des *Dioscures*, à droite, ayant chacun le front surmonté d'une étoile. | *Tyché* tourelée, debout à gauche, sur la palette d'un gouvernail, comme au revers du No 982. Dans le champ, à droite, en 2 lignes verticales, ΑΝΤΙΟΧΕΩΝ — ΤΩΝ ΕΝ ΠΤΟΛ., à gauche, en une ligne verticale, ΙΕΡΑΣ ΑΣΥΛΟΥ. |

AE 17. — Hémi-chalque, gr. 3,06. Babelon, Loc. cit., p. 219, No 1509. — Mionnet t. V, p. 217, No 529.

| | |
|---|---|
| **988.** — Buste diadémé et tourelé de *Tyché*, à droite, les cheveux relevés en chignon derrière l'occiput. Grènetis au pourtour. | *Niké*, debout à gauche, vêtue du double chiton et s'appuyant de la main droite, sur une stylis. Dans le champ, à droite en 3 lignes descendantes, ΑΝΤΙΟΧΕΩΝ — ΤΩΝ; à gauche, en une seule ligne descendante, ΕΝ ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΙ, et au dessous, le monogramme ₳. |

AE 20. — Chalque, gr. 4,95. Babelon, Loc. cit., p. 220, No 1518, pl. XXIX, 4. — Mionnet, t. V, p. 216, No 522. — Pellerin, Rec. de monnaies, t. II, p. 234, pl. LXXXIV, 3. — Eckhel, Doctr. num. veter., t. III, p. 305. — De Saulcy, Monn. des Antioch., p. 17.

MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE CÉSARIENNE
ET AUSSI DES ANNÉES DE RÈGNE DE CLAUDE I
(**41 à 52 après J. C.**).

## Antioche de Ptolemaïde.

*XXV. (De 50 à 52 après J. C.).*

| | |
|---|---|
| **989.** — Buste tourelé de *Tyché*, à droite, portant une | *Zeus* ou *Triptolème* debout comme au revers du No 986. Dans le champ, à droite, ΑΝΤΙΟΧΕΩΝ — ΤΩΝ ΕΝ en 2 |

palme sur l'épaule. Grènetis au pourtour. | lignes; ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΙ en légende circulaire à l'exergue et remontant à gauche. Dans le champ, à gauche, la date Θ (an 9 du règne de Claude I), et d'autres lettres altérées probablement L Ζϙ (an 97 de l'ère césarienne). Grèn. au pourtour.

AE 22. — Chalque, gr. 7. Babelon, Loc. cit., p. 219, No 1515. — Mionnet, t. V, p. 217, No 523.

**990**.—Même droit. | Même revers, mais de coin différent, avec une tête d'empereur en contremarque.

AE 21. — Chalque gr. 5,55. Babelon, Loc. cit., p. 220, No 1516. — Mionnet, t. V, p. 217, No 524. — Eckhel, Doctr num. vet, t. III, p. 305. — De Saulcy, Monn. Antioch,, p. 17. — Tous ces auteurs, sauf Babelon, décrivent d'après Pellerin, Rec. de monn., t. II, p. 234, pl. LXXXIV, 4, au revers, dans le champ, à gauche une lettre Z, empiétant sur la contremarque. Ce serait la trace de la date Ζϙ (an 97 de l'ère césarienne).

*XXVI. (En 52 après J. C.).*

**991**. — Tête laurée d'*Apollon*, à gauche. Grènetis au pourtour. | *Zeus*, à demi nu, debout de face, regardant à droite et s'appuyant de la main droite sur un long sceptre. Dans le champ, à droite, L Θϙ (an 99 de l'ère césarienne). En légende circulaire, ΑΝΤΙΟΧΕ (à gauche) ΩΝ ΤΩΝ ΕΝ ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΙ (à droite). La moitié du revers est fruste.

AE 18. — Chalque, gr. 5,30. Mionnet, t V, p. 217, No 530. — Babelon, Rois de Syrie, p. 60, No 456, pl XI, 7 (classé à Antiochus III).

MONNAIES AUTONOMES COLONIALES (**entre 53 et 54 ap. J. C.**).

*XXVII. (Vers 53 après J. C.).*

**992**.—Tête barbue de *Zeus* à droite. | COL. PTOL. *Massue* dans une couronne de laurier.

AE 12. — Catal. Rollin et Feuardent, No 7532. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 156. — British Museum. — Reichardt, Remarks etc. London, 1864, p. 15.

MONNAIES IMPÉRIALES

## *XXVIII. Marc Antoine (en 36 avant J. C.).*

| | |
|---|---|
| **993** — Tête nue de Marc Antoine, à droite. Couronne de laurier au pourtour. | *Tyché* debout sur la palette d'un gouvernail, comme au revers du No 978. Dans le champ, à droite, en trois lignes, ΠΤΟΛΕ—ΜΑΕΩΝ—ΙΕΡΑΣ. A gauche, ΚΑΙ ΑΣΥ, et au dessus, la date L AI (an 11 de l'ère césarienne), en deux lignes dans la partie supérieure du champ. Gr. au pourt. |

AE 27. — Dichalque, gr 10,30. Ma collection = **Planche** A', 10.

## *XXIX. Auguste (en 4 avant J. C.).*

| | |
|---|---|
| **994**.—Tête jeune laurée à droite. | Revers du No 983. Dans le champ, à gauche et au dessus du bras droit de *Persée*, la date L ΓΜ (an 43 de l'ère césarienne), et entre les jambes du héros, la date L OP (an 170 d'une ère spéciale d'Antiochus IV). Grènetis au pourtour. |

AE 15. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 157, No 1 (attribuée à Tibère ou à Caligula).

AE 14. — De Saulcy, Notes supplém. à la numism de Terre Sainte, in Mélanges de numism., 1877, fasc. 3 et 4, p. 144. — Alex. Boutkowski, Dictionn. numism., p. 1388.

## *Auguste, Tibère ou Claude I.*

Mionnet, t. V, p. 474, No 5 attribue à Claude I, d'après Vaillant, Numism. graeca, p. 14, une monnaie impériale AE 27 avec la légende (ΠΤΟΛ)ΕΜΑΙΔΕΩΝ Θ (an 9) et le type figurant aux revers des Nos 978 à 982. Je suis porté à croire qu'il s'agit du dichalque No 993 de Marc Antoine, de conservation défectueuse, dont la légende incomplète aura été mal lue.

De Saulcy, Mélanges de numism. 1877, fasc. 3 et 4, p. 144, décrit une monnaie du Cabinet Strogonoff, à mêmes types et légende, qu'il croit identique (v. Alex. Boutkowski, Dictionn. numism p. 1387). Je serais porté à plutôt admettre, à cause de l identité des m dules AE 22, que cette pièce est une variante des Nos 978 à 980. En tout cas, cette pièce ne peut appartenir à aucun des empereurs Auguste, Tibère ou Claude I.

## *XXX. Claude I (en 52 après J. C.).*

**995.** — Légende fruste. Tête laurée de Claude I, à droite. Tête d'empereur, en contremarque sur le cou.

ANTIOXEΩN TΩN EN ΠTOΛ)EMAIΔI ΓEPMANI . . en légende circulaire. *Tyché* tourelée, debout de face et regardant à gauche, vêtue d'un chiton talaire. Elle appuie sa main droite sur un gouvernail, et porte une corne d'abondance sur le bras gauche. Une draperie retombe au dessous de la corne d'abondance. Dans le champ, à gauche, au dessus du bras droit L AI (an 11 du règne de Claude), à droite derrière la corne d'abondance, ΘϘ (an 99 de l'ère césarienne).

AE 22. — Chalque, gr. 8,75. Ma collection = **Planche** A', 11.

### MONNAIES IMPÉRIALES COLONIALES

## *XXXI. Néron (54 à 68 après J. C.).*

**996** — IMP. NERO . . . . . P. M. TR. P. Tête laurée de Néron, à droite. Devant une étoile dans un croissant. Grènetis au pourtour.

DIVOS CLAVDS en légende circulaire en haut et à droite. *Pontife* voilé et vêtu d'une tunique talaire, conduisant deux bœufs à droite. Au second plan, au dessus des bœufs, 4 enseignes militaires. Sur les 2 premières, à droite, on distingue les chiffres X et XI. Entre les hampes des enseignes, les lettres C—O—L—CL—N. A l'exergue PTOL.

AE 25. — Dichalque, gr. 12,12. Babelon, Perses Achémén , p. 221, No 1525, pl. XXIX, 7. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 158, No 1. — Mionnet, t V, p. 475, No 9.

AE 24. — Dichalque, gr. 11. Babelon, Loc. cit., No 1526. — Mionnet, t. V, p. 475, No 10.

AE 22. — Dichalque, gr. 12,60. Ma collection. Variété de légende C—O—L—C—L—.

**997.** — NER. CAES. AVG. C—OS. IIII. IMP. XIII. P. P. Tête laurée de Néron, à gauche. | Même revers

AE 26. — Dichalque, gr. 13,76 avec C—OL—CL—C—OS. Babelon, Loc.

cit., No 1527. — Mionnet, t. V, p. 475, No 8. — De Saulcy, Num. Terre Sainte, p. 159, No 2 et Mélanges de numism. 1877, fasc. 3 et 4, p. 145.

AE 25. — Dichalque, gr. 14,50 avec C—O—L—C—CS. Ma collection = **Planche** A', 12.

AE 24. — Cabinet Strogonoff, cité par de Saulcy, Mélang. numism. id.

## *XXXII. Trajan (de 98 à 117 après J. C.).*

| | |
|---|---|
| **998.** — MP. CAES. TRAIANO OPT. AVG . . Tête laurée de Trajan à droite. | COL. à gauche, PTOL. à droite, et en haut, en légende circulaire. *Tyché* tourelée, assise à droite sur des rochers et tenant des épis dans la main droite étendue. A ses pieds le génie du *fleuve Bélus*, nu à mi-corps et étendant les bras pour nager. Grènetis au pourtour. |

AE 35. — Dichalque, gr. 10,07. Babelon, Perses Achémén., p 222, No 1528. — Mionnet, t. V, p. 475, No 11. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 159.

AE 25. — Dichalque, gr 9,75 avec TRAINO pour TRAIANO Babelon, Loc cit., No 1529. — De Saulcy, Loc cit , id.

## *XXXIII. Hadrien (de 117 à 138 après J. C.).*

| | |
|---|---|
| **999.** — IMP. TRA. HADRIANO CAESARI. Buste nu d'Hadrien, à droite, la tête laurée Grèn. | *Tyché* debout, comme au revers du 995. COL. à gauche, PTOL. à droite. Gr. au pourt. |

AE 23. — Chalque, gr. 6,35. Coll. de l'Univ. améric. de Beyrouth. — Mionnet, t. VIII suppl., p 327. No 8. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 160, No 4.

AE 19. — Chalque, gr. 7,30. Ma collection = **Planche** A', 13.. — Babelon, Loc. cit., p. 222, Nos 1531 et 1532. — Mionnet, t. V, p. 476. Nos 14 et 15. — De Saulcy, Loc. cit., p. 160, No 3, et VIII suppl., p. 326, No 8.

AE 23. — Chalque, avec IMP. T. AEL. HADRIANO CAESARI. De Saulcy, Loc. cit., p. 160, No 5d. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 326, No 9, d'après Sestini, Lett. t. IX, p. 97, No 3.

| | |
|---|---|
| **1000.** — Même droit. | Légende et type du pontife conduisant 2 bœufs du 996. Entre les 4 enseignes C—O—L. Entre les pattes des bœufs PT, sous leurs têtes OL. Grènetis au pourtour. |

AE 24. — Dichalque, gr. 10,40. Babelon, Perses Achéménides, p. 222, No

1530. — De Saulcy, Numismat. Terre Sainte, p. 159. — Mionnet, t. V, p. 476, No 13.

AE 22. — Ma collection.

AE 21. — Dichalque, gr. 9,75. Ma collection.

**1001.** — IMP. CAES. TRAI. HADRIANVS AVG. P. P. Buste d'Hadrien, à droite, la tête laurée, la poitrine couverte du paludamentum. Grènetis au pourtour. | Légende et type de Tyché assise du revers No 998.

AE 24. — Chalque, gr. 7,35. Ma collection. — Babelon, Loc. cit., p. 222, Nos 1533 et 1534, pl. XXIX, 8. — Mionnet, t. V, p. 476, No 12, et t. VIII suppl., p. 326, No 10. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 159, No 1. — Coll. Wigan. — Vaillant, Col. p. I, p. 230 et 231. — Sestini, Lett. num. cont., t. IX, p. 97.

## XXXIV. *Commode (de 179 à 192 après J. C.).*

**1002** — IMP. C. M. AV. COMMODVS ... Tête laurée de Commode jeune, à gauche. Grènetis au pourtour. | Même revers.

AE 24. — Dichalque, gr. 10,60. Ma collection = **Planche A′**, 14, rev.

**1003.** — Même droit. | COL. PTOL. *Foudre ailé.*

AE 24. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 326, No 11. — Sestini, Descriz. delle med. del fu Benkowitz, p. 35. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 160, No 1.

**1004** — Même droit. | COL. PTOL. Zeus assis et tourné à gauche.

AE 26. — Dichalque. De Saulcy, Loc. cit., p. 160, No 2. — Coll. Abbé Desnoyers.

## XXXV. *Septime Sévère (de 193 à 211 après J. C.).*

**1005.** — IMP. C. L. SEPT. SEVERVS AVG Buste de Septime Sévère, à droite, la tête laurée, la poitrine couverte du paludamentum. Grènetis au pourtour. | COL. PTOL. *Tyché* debout comme au revers du No 995, couronnée par une petite victoire, placée sur une colonne dans le champ, à droite. Grènetis au pourtour.

AE 25. — Dichalque, gr. 9,30. Babelon, Perses Achémén., p. 223, No 1537. — De Saulcy, Loc. cit., p. 160, No 1. — Mionnet, t. V, p. 476 et 477, No 18, et

t. VIII suppl., p. 326, Nos 12 et 13. — Coll. Abbé Desnoyers. — Vaillant, Col. p. II, p. 19 et 20.

| | |
|---|---|
| **1006**. — IMP. C. L. SEPT. SEV. PER. AVG Même droit. | COL PTOL. *Foudre ailé.* Grènetis au pourtour. |

AE 23. — Dichalque, gr. 12,42. Babelon, Perses Achémén., p. 223, No 1537. — Mionnet, t. V, p. 447, No 19. — De Saulcy. Loc. cit., p. 160, No 2.

AE 20. — Variante avec . . P. EL. S—EP. SEV. . . British Museum. — De Saulcy, Loc. cit., p. 161, No 3.

| | |
|---|---|
| **1007**. — . . . SEPT. SEV. . . Même droit. | COL. PTOL. *Buste radié* et barbu, à droite, la poitrine drapée, le front surmonté de 4 nattes de cheveux (?) en vrilles qui se dressent comme des cornes. La barbe est aussi nattée en mèches parallèles. Devant, un scèptre. Gr. au pourt. |

AE 25. — Dichalque, gr. 11,40. Babelon, Loc. cit., p. 223, No 1535, pl. XXIX, 9. — Mionnet, t. V, p. 476, No 17. — De Saulcy, Loc. cit, p. 161, No 4.

| | |
|---|---|
| **1008**. — IMP. C. L. SE. SEVERVS AVG. Même droit. | Même revers |

AE . — Mionnet, t. V, p. 476, No 16 après Vaillant, Col. p. II, p. 18 et 19.

| | |
|---|---|
| **1009**. — IMP. CAES. SEP—TIMVS SEV. AVG. Buste lauré et cuirassé de Septime Sévère, à droite. Grènetis au pourtour. | Même revers. |

AE 24. — Dichalque De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 161, No 5.

*Septime Sévère et ses deux fils Caracalla et Geta.*

Le médaillon publié par Mionnet t. VIII suppl., p. 327, No 14, d'après Sestini, Lett. num. cont. t IX, p. 98, No 5 avec

| | |
|---|---|
| IMP. CAES. LV. PVB. . . ERVS, PERTINAX AVG. Tête laurée de Septime Sévère. | C. ANTωNEINOC PVB. SEPTI. GETA infra COL. PTOL. *Caracalla* et *Géta*, vêtus de la toge, l'un la tête laurée, et l'autre nue, sacrifiant devant un autel. |

est certainement mal lu et mal attribué.

## *XXXVI. Julia Domna (de 193 à 217 après J. C.).*

**1010.** — IVL. DOMNA AVG Buste drapé de Julia Domna, à droite. Grènetis au pourtour. | COL. PTOL. *Tyché* assise comme au revers du No 998.

AE 22d. — Chalque, gr. 9,80. Babelon, Perses Achém., p. 223, No 1538. — Mionnet, t. V, p. 477, No 20. — De Saulcy, Loc. cit., p. 161, No 1.

**1011.** — Même droit En contremarque une tête impériale laurée. | Même revers.

AE 21. — Chalque, gr. 7,80. Babelon, Loc. cit., p. 223, No 1539 — Mionnet, t. V, p. 477, No 21.

AE 20. — British Museum. — De Saulcy, Loc. cit., p. 161, No 1.

AE 19. — Collection Wigan.

**1012.** — Même droit.. | Même revers, avec COLO. PTOLE.

AE 23. — Chalque. Mionnet, t. VIII suppl., p. 327, No 15. — Sestini, Lett. num. cont. t. IX, p. 98, No 7. — De Saulcy, Loc. cit., p. 162, No 1. — Cabinet de Mr l'Abbé Desnoyers. — Coll. Rollin.

**1013.** — IVLIA AVGVSTA. Même droit. | Même revers

AE 23. — Chalque Mionnet, t. VIII suppl, p. 327, No 15. — Sestini, Loc. cit., No 6.

**1014.** — IOYLIA ΔOM. Même droit. | ...PTOL. *Les Dioscures* debout.

AE 21. — Coll. Reichardt (Unedit gr Imp. Coins, p. 51, No 16. — De Saulcy, Loc. cit., p. 162, No 2.

## *XXXVII. (De 197 à 217 après J. C.).*

**1015.** — IMP. C. M. AVR. ANTONINVS AVG. Buste de Caracalla, à droite, la tête laurée, la poitrine couverte du paludamentum. Grènetis au pourtour. | COL PTOL *Foudre ailé* Grènetis au pourtour.

AE 24. — Dichalque, gr. 13,22. Babelon, Perses Achém., p. 224, No 1541, pl. XXIX, 10. — Mionnet, t. V, p. 478, No 26. — De Saulcy, Loc. cit., p. 162. (Voir No 1029).

**1016.** — Même droit. | COLO. PTOL. *Caducée.*

AE 52. — Il est fort étonnant que cette pièce signalée par Mionnet, t. V, p. 477, No 22, et De Saulcy, Loc. cit., p. 162, No 5, comme appartenant au Cabi-

net de France, ne figure pas dans le catalogue de Mr Babelon. Comme ce n'est pas sans motif, je regarde cette monnaie comme douteuse.

**1017.** — IMP. CAES. ...... Tête laurée de Caracalla, à droite. Grèn. au pourt. | COLONIA PTOLEMAIC. *L'empereur*, à cheval, allant au pas à gauche. Il élève la main droite, et il tient un sceptre de la gauche.

AE 30. — Trichalque, gr. 17,30. Babelon. Loc. cit., p. 224, No 1540. — Mionnet, t. V, p. 477, No 23. — De Saulcy, Loc. cit., p. 162, No 7.

**1018** — Droit du 1015. | COL. PTOL. Buste drapé de *Zeus Sérapis*, à droite, la tête surmontée du modius. Devant lui, un sceptre terminé en fleur de lotus. Grènetis au pourtour.

AE 24. — Dichalque, gr. 11,18. Babelon, Loc. cit., p. 224, No 1542, pl. XXIX, 11. — Mionnet, t. V, p. 477, No 24, et 478, No 28. — De Saulcy, Loc. cit., p. 163, No 2, et 172, No 4. — Vaillant, Col. p. II, pp. 59, 60, 123 et 124.

**1019.** — IMP. M. AVR..... Tête laurée de Caracalla, à droite. | COLONIA à gauche, PTOLEMA à droite Buste drapé et tourelé de *Tyché*, à droite, portant une corne d'abondance sur l'épaule droite.

AE 29. — Dichalque, gr. 9,20. Ma collection = **Planche** A', 15, rev.

**1020.** — Droit du 1015. | COL. PTO. Revers du 1005. Tyché debout couronnée par la victoire.

AE 25. — Dichalque, gr. 10,70. Babelon, Perses Achém., p. 224, No 1543. — Mionnet, t. V, p. 477, No 25. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 162 et 163, No 3. — Vaillant, Col. p. II, p. 59 et 60.

**1021.** — ANTONINOS AVG. Droit du No 1015. | *Temple* tétrastyle à fronton triangulaire, au milieu duquel est *Tyché* debout couronnée par la Victoire comme au revers du 1005. A l'exergue, COL. PT. Gr. au p.

AE 27. — Dichalque, gr. 8,40. Ma coll., 2 exempl., = **Planche** A', 21, rev.

**1022.** — Même droit. | Même revers. A l'exergue, COL. PTOL.

AE 25. — Dichalque, gr. 9,80. Collection de l'Univ. améric. de Beyrouth.

**1023.** — Droit du 1015. | Revers du 1022.

AE 27. — Dichalque, gr. 10,75. Collection de l Univ. améric. de Beyrouth.
AE 25. — Dichalque, gr. 12,70. Ma collection.

**1024**. — IMP. M. AVR. ANTONINVS AVG. Même droit. | *Temple* hexastyle au milieu duquel est *Tyché* debout à gauche, couronnée par la victoire, comme au revers du No 1005. COL. PTOL. et la date BΞC (an 262).

AE 29. — Trichalque. Mionnet, t. VIII suppl., p. 327, No 18. — Sestini, Lett. num. cont. t. IX, p. 99, No 8, tab II, fig. 9.

Je donne cette monnaie sous toutes réserves. Je crains fort que la date n'ait été mal lue et qu'il ne faille corriger BΞC en HΞC. La monnaie serait alors la même que le No 1036 d'Élagabale (voir plus loin).

## XXXVIII. *Geta (de 197 à 212 après J. C.).*

**1025**. — P. SEPT. GETA C Buste de Géta, à droite, la poitrine revêtue du paludamentum. | *Pontife* conduisant 2 bœufs à droite, comme au revers du No 996. Entre les 4 enseignes, C—O—L., à l'exergue, PTOL. Grènetis au pourt.

AE 19. — Chalque, gr. 7,05. Babelon, Perses Achémén., p. 224, No 1544, pl. XXIX, fig. 12. — Mionnet, t. V, p. 478, No 27. — De Saulcy, Numism Terre Sainte, p. 163. — Vaillant, Col. p. II, p. 82, d'après Patin, p. 317.

## XIL. *Macrin (de 217 à 218 après J. C.).*

**1026**. — IMP. C. M. OP. S . . . M . . . Buste de Macrin, à droite, la tête laurée, la poitrine couverte du paludamentum. | COLO. PTOLEMA en légende circulaire. *Persée*, nu, debout de face et regardant à gauche. De la main droite étendue, il tient la tête de Méduse, et de la gauche la harpé.

AE 26. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 328, No 19. — Anc. Collection Compan. - Catal. Rollin et Feuardent, No 7533. — De Saulcy, Loc. cit., p. 163.

AE 25. — Variété avec COLON. PTOLEM. Mionnet, id., No 20. — Sestini, Lett. num cont., t. IX, p. 99, No 10, tab. II, fig 10.

## XL. *Diaduménien (de 217 à 218 après J. C.).*

**1027**. — . . . . . ANTO. DIADV . . . . . Buste de Diaduménien, à droite, la tête nue, la poitrine couverte du paludamentum. Grènetis au pourtour. | COL. PTOL. *Syché* assise à droite, comme au revers du No 998.

AE 24. — Mionnet. t. VIII suppl., p. 328, No 21. — De Saulcy, Loc. cit., p. 163.

**1028**. — IMP. OP. ANT. DIVD. Même droit. | COL. PTOL. *Caducée* ailé. Grènetis au pourtour.

AE 23. — Chalque, gr. 8,10. Babelon, Perses Achémén., p. 224, No 1545 et 1546. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 328, No 22. — De Saulcy, Loc. cit. p. 163.

## *XLI. Élagabale (de 218 à 222 après J. C.).*

**1029**. — IMP. C. M. AVR. ANTONINVS ....Buste d'Élagabale, à droite, la tête laurée et la poitrine couverte du paludamentum. Grènetis au pourtour. | COL. PTOL. *Foudre* ailé.

AE 22. — Chalque. De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 163, No 4. — Musée d'Athènes. Cette pièce est probablement un exemplaire de celle de Caracalla, No 1015.

**1030**. — ANTONINVS AVG.... Même droit. | Légende et type de Persée debout, comme au revers du No 1026. Grènetis au pourtour.

AE 21. — Chalque, gr. 6,30. Ma collection = **Planche** A', 17, rev.

**1031**. — IMP. CAES. M. AV. ANTONINVS AVG. Même droit. | COLONIA PT - OLEMA en légende circulaire. *Femme voilée*, vêtue d'une tunique talaire, assise sur un siège à dossier. De la main gauche, elle tient une patère à un serpent qui se dresse devant elle.

AE 27. — Dichalque, gr. 9,85 Ma collection = **Planche** A'. 18, rev.

**1032**. — Même droit. | COL PTOL. *Pontife* conduisant 2 bœufs à droite à côté, une enseigne militaire sur laquelle on lit TER, avec une petite victoire volant.

AE 29. — Trichalque. Mionnet, t. VIII suppl., p. 329, No 25. — De Saulcy, Loc. cit., p. 163. — Beger, Thes. Brand., II, p. 711, fig. 1. — Sestini, Lett. num. cont. t. IX, p. 100, No 14.

**1033**. — IMP. CAES. M.ANTONINVS AVG. Même droit. | COL. PTOL. *Artemis* chasseresse, debout à droite, dans un temple distyle, le tout entouré des douze signes du zodiaque.

AE 24. — Mionnet, t. V, p. 478, No 29. — De Saulcy, Loc. cit., p. 164, No 5. — Vaillant, Col. p. 11, p. 124.

| | |
|---|---|
| **1034**. — Droit du 1031. | COLONIA à gauche, PTOLEMA à droite, en légende circulaire. *Mont* couronné d'un vaste édifice, à murs crénelés, pourvu, au centre, d'une porte à fronton triangulaire, et d'une tour au côté droit. A l'exergue, une galère et un olivier (?). |

AE 27. — Dichalque, gr. 9,50. Ma collection = **Planche** A', 16, rev.

| | |
|---|---|
| **1035**.—IMP.C.M. AVRELI. — ANTONINVS. Même droit | COL. PTOL. à gauche et à droite, au dessus du fronton triangulaire d'un *temple* tétrastyle, au milieu duquel est *Tyché* debout à gauche, comme au revers du No 1005. A l'exergue, date fruste. |

AE 30 $^1/_2$. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 164, No 6 (description incomplète). — Collection de Mr l'Abbé Desnoyers.

AE 26. — Ma collection. Variété avec IMR CES. M AV. ANTONINVS.

| | |
|---|---|
| **1036**.— IM. C. M. AVR ANTONINVS. Même droit. | Même revers. Mais le temple est hexastyle. A l'exergue, la date HΞP (an 268) à moitié effacée. Grènetis au pourtour. |

AE 29. — Trichalque, gr. 17,40 (pièce trouée). Babelon, Perses Achém., p. 225, No 1547. — Mionnet, t. V, p. 478, No 30. — De Saulcy, Loc. cit., p. 174.

AE 28. — Variété avec IM. C. M. AVR. ANTONINVS. Gr. 11,50. Dichalque. Ma coll. — Babelon, Loc. cit , No 1548. — Mionnet t. VIII suppl., p. 328, No 23.

AE 27. – British Museum. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 164.

AE 23. — Chalque. Variété avec IMP. CAE. M. AVR. ANTONINVS. Gr. 8,85. Ma collection.

AE 27. — Varété avec . . . ANTONINOC. Mionnet, t. VIII suppl., p. 329, No 36. — Sestini, Lett. num. cont., t. IX, p. 100, No 2.

La pièce analogue, avec un temple octastyle citée par de Saulcy, Loc. cit., p. 164, d'après Vaillant, Col. p. II, p. 124, est avec raison regardée commo suspecte par cet auteur, qui ne l'a pas retrouvée au Cabinet de France où elle devrait être. Mr Babelon ne l'a pas signalée dans son catalogue de la même collection.

## *XLII. Aquilia Sevéra (entre 220 et 222 après J. C.).*

| | |
|---|---|
| **1037**. — IVL. AQVILIA SEVERA AVG. Buste d'Aquilia Sevéra, à droite. | Revers du 1035. *Temple* tétrastyle avec *Tyché*, sans date à l'exergue. |

AE 25. – Mionnet, t. V, p. 478, No 31. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 165. — Vaillant, Col. p. II, p. 145.

AE 24. — Collection Wigan. — De Saulcy, Loc. cit., signale un exemplaire

analogue au Cabinet de France. Il est probable qu'il a dû faire erreur, car cette pièce n'est pas décrite dans le Catalogue si consciencieux de Mr Babelon.

### *XLIII. Annia Faustina (en 221 après J. C.).*

**1038.** — ANNIA FAVSTINA AVG. Buste drapé d'Annia Faustina, à droite. | Même revers.

AE 27. — Chalque, gr. 6,56. Babelon, Perses Achémén., p. 225, No 1549. — Mionnet, t. V, p. 479, No 32. — De Saulcy, Loc. cit., p. 165. — Vaillant, Col. p. II, p. 150.

### *XLIV. Julia Maesa (de 218 à 222 après J. C.).*

**1039.** — IVLIA MAESA AVG. Buste drapé et diadémé de Julia Maesa, à droite. | *Temple* tétrastyle et à fronton triangulaire, sur lequel est une couronne. Sous le portique, *Sérapis*, coiffé du modius, assis à gauche sur un trône à dossier la main gauche appuyée sur une haste. Devant lui, à gauche *Isis* debout, la tête surmontée du croissant et de la fleur de lotus. Derrière lui, *divinité* coiffée du modius et vêtue d'une tunique talaire. Dans le champ, en haut, COL - ONI. A l'exergue, PTOL

AE 26. — Dichalque, gr. 14,35. Ma collection = **Planche** Λ', 10.

### *XLV. Sévère Alexandre (de 222 à 235 après J. C.).*

**1040.** — IMP. . . . . . . . SEV.ALEXADER (sic) AVG. Buste lauré d'Alexandre Sévère, à droite. | COLONIA PTOLEMAIS. *Fleuve* barbu, couché à droite, le bras droit appuyé sur une urne renversée. Au dessous, la harpé de Persée.

AE 24. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 329, No 27. — De Saulcy, Loc. cit., p. 176, No 4. — Sestini, Lett. num. cont., tab. IX, p. 100, No 16.

**1041.** — . . . . . . . . ALEXANDER . . . . . Même droit. | *Port* demi-circulaire, dans lequel est une galère. Au dessus, dans le champ, la date ZOC (an 277). Sous la galère, COL.— PTOL. en 2 lignes.

AE 27. — De Saulcy, Loc. cit., p. 166, No 6.

**1042.** — IMP. CAE. M. ALEXANDER. Buste lauré d'Alexandre Sévère, à droite, la tête laurée, la poitrine couverte du paludamentum. Grènetis au pourtour.

Revers du No 1035. *Tyché* debout dans un *temple* tétrastyle. A l'exergue, COL. PTOL. Grènetis au pourtour.

AE 24. — Chalque, gr. 6,70. Ma collection. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 329, No 26. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 165, No 2. — Sestini, Lett. num. cont., tab. IX, p. 100, No 15.

AE 24. — Chalque. Variété avec IMP. SEV... De Saulcy, Loc. cit., p. 165, No 3.

**1043.** — ...SEV. ALEXANDE....... Même droit.

COLO. PTOLEM... L'*empereur* debout, tourné à gauche, la main droite levée, et couronné par une *divinité* en toge, le modius sur la tête et tenant la haste de la main gauche.

AE 21. — Collection de Saulcy, Loc. cit., p. 166, No 5.

**1044.** — IMP. CAE. M. AVR. SEV. ALEΞANDER. Buste de Sevère Alexandre, à droite, la tête laurée, la poitrine cuirassée, et portant un bouclier contre son épaule gauche.

COLO. PTOLE. L'*empereur* à cheval, allant au pas, à gauche, il élève la main droite, et il tient un sceptre de la main gauche. Dans le champ, à gauche, devant le pied levé du cheval, un caducée ailé. Grènetis au pourtour.

Variétés nombreuses de coins dans lesquelles au droit le bouclier est plus ou moins apparent.

AE 22. — Chalque, gr. 5,86. Babelon, Perses Achémén., p. 225, No 1550, pl. XXIX, 14. — Mionnet, t. V, p. 479, No 33. — De Saulcy, Loc. cit., p. 165, No 1. — Collection de M. l'Abbé Desnoyers.

AE 20. — Chalque, gr. 7,75. Ma collection = **Planche A'**, 20, rev.

AE 24. — Variété avec IMP. SEVER. ALEXANDER AVG. et COL. PTOLE. Catal. Rollin et Feuardent, No 7534.

AE 16. — Variété avec les légendes IMP. CAE. M. AV. SEV. ALEXANDER SVG. et COL. PTOLE. Mionnet, t. VIII suppl., p. 330, No 28. — Sestini, Loc. cit., t. IX, p. 100, No 17.

AE 16. — Variété avec les légendes IMP. CAE. SEVE. ALEXANDER AVG. et COL. PTOLE. Mionnet, t. VIII suppl., No 29. — Sestini. id., No 18.

**1045.** — IMP. SEVER. ALEXAND. AVG. Même droit.

COLO. PTOLEM. Même revers. Le caducée est placé sous le pied devé du cheval.

AE 21. — Chalque. Mionnet, t. VIII suppl., p. 330, No 30. — Sestini, Loc. cit., No 19.

AE 21. — Chalque, gr. 7,75. Variété avec les légendes IMP. CAE. M. AV. SEV. ALEXANDER et COLO. PTOLE. Collection de Saulcy Loc. cit., p. 165, No 1.

AE 28. — Chalque, gr. 5. Variété avec IMP. SEVR. ALEXANDER. Ma collection.

AE 21. — Chalque, gr. 6,15. Variété avec ...ALEXANDER AVG. Ma collection.

**1046** — IMP. C. M. AVR. ALEXANDER AVG. Même droit. | COLONIA PTOLEMAIS. Même revers, mais sans caducée.

AE 21. — Vaillant, Col. p. II, p. 175. — De Saulcy, Loc. cit., p. 165.

## *XLVI. Philippe le Père (de 244 à 249 après J. C.).*

**1047.** — IMP. M. IVL. PHILIPPVS P. F. AVG. Buste de Philippe le père, à droite, la tête laurée, la poitrine couverte du paludamentum. Gr. au pourt. | *Pontife* voilé conduisant 2 bœufs à droite. En haut, dans le champ, COL. PTOL. A l'exergue, un foudre et un caducée. Grènetis au pourtour.

AE 29. — Trichalque, gr. 18,40. Ma collection.

AE 29. — Trichalque, gr. 19,30. Variété avec les légendes IMP. C. M. IVL. PHILIPPVS P. F. AVG. et COL. / PTOL. en deux lignes Babelon, Perses Achém., p. 226, No 1552. — Mionnet, t. V, p. 479, No 35. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 166.

**1048.** — Même droit. | COL. PTOL. Revers du 1021. *Tyché* dans un *temple* tétrastyle. A l'exergue, un autel allumé, entre un foudre et un caducée.

AE 30. — Trichalque, gr. 17,50. Babelon, Loc. cit., p. 226, No 1551. — Mionnet, t. V, p. 479, No 34.

AE 29. — Coll. de Saulcy, Loc. cit., p. 177, No 2.

**1049.** — Même droit. | *Temple* portatif carré sans fronton vu en face, et un peu obliquement sur le côté gauche, placé sur un brancard. Au milieu est une divinité (*Tyché*) debout de face, coiffée du modius ou d'une petite couronne murale, comme la Tyché du No 1019. Dans la main droite, elle tient une corne d'abondance, et est couronnée par un petite victoire placée sur un cippe. A droite et à gauche de Tyché, 2 petits *Éros* COL.—PT—OL.

AE 27. — Collection de Saulcy, Loc. cit., p. 166, No 3.

**1050**. — Même droit. | COL. PTOL. *Aphrodité* nue, dans l'attitude de la *Vénus* de Médicis, debout sous un arceau, à sa droite, un Éros à cheval sur un dauphin; à sa gauche, un caducée.

AE 29. — Trichalque. Collection Reichardt. Unpubl. gr. imp. coins, p. 5, No 18. — De Saulcy, Loc. cit., p. 167, No 5.

## *XLVII. Otacilia Sévéra (de 224 à 249 après J. C.).*

**1051** — M. OTAC. SEVERA AVG. Buste diadémé et drapé d'Otacilia Sévéra, à droite. | COL. PTOL. *Tyché*, tourelée et drapée, debout à droite, donnant la main à l'empereur nu, debout à gauche devant elle, tenant de la main gauche une haste et sa chlamyde. Entre les deux personnages, un caducée et un autel allumé.

AE 28. — Trichalque, gr. 17,45. Babelon, Perses Achémén., p. 226, No 1553, — Mionnet. t. V, p. 480, No 37. — De Saulcy, Loc. cit., p. 167.

**1052**. — Même droit. | COL. PTOL. *Pluton* enlevant *Proserpine* dans un quadrige allant au galop, à droite.

AE 29. — Trichalque, gr. 22,52. Babelon, Loc. cit., p. 226, No 1554. — Mionnet, t. V, p. 480, No 37. — De Saulcy, Loc. cit., p. 167.

**1053** — Même droit. | Revers du 1024. Tyché debout dans un temple hexastyle.

AE 24. — Collection Wigan. — De Saulcy, Loc. cit., p. 167.

## *XLVIII. Philippe le Fils (de 244 à 249 après J. C.).*

**1054**. — M. IVL PHILIPPVS NOB CAES. Tête radiée de Philippe le fils, à droite. Grènetis au pourtour. | COL. PTOL. *Femme* debout, tenant la haste, de la main gauche. Près d'elle, un caducée. En face, *Esculape* debout avec ses attributs. A côté, un foudre.

AE 29. — Trichalque. Mionnet, t. V, p. 480, No 38. — Eckhel, Catal. Mus. Vindob., p. 240, No 3. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 167.

**1055**. — Même droit, avec la tête laurée. | Revers du 1005. Tyché tourelée, debout, couronnée par la victoire.

AE 29. — Trichalque. Collection Reichardt, Unpubl. gr. imp. coins, p. 5, No 19. — De Saulcy, Loc. cit., p. 167.

**1056**.—Même droit, avec la tête nue. | CO—LO à gauche, PTO—LE à droite. *Tyché* dans un temple hexastyle, comme au revers du No 1024. A l'exergue, un fleuve couché (le *Bélus*) à droite, et regardant à gauche. Le bras gauche appuyé sur une urne renversée porte une corne d'abondance. Dans la main droite étendue, un roseau. Grèn. au pourtour.

AE 29. — Trichalque, gr. 14. Ma collection.

## *XLIX. Trébonien Galle (de 251 à 254 après J. C.).*

**1057**.— IMP. C. C. VIB. TRIB. GALLO AVG. Tête laurée de Trébonien Galle, à droite. | COL. PTOL. *Poseidon* debout, un pied sur une proue de vaisseau, tourné à droite. Il tient un trident de la main gauche, et un dauphin sur la droite qui est étendue vers un *sanglier* courant devant lui. Derrière, une enseigne militaire ou un *trophée*, devant une *montagne* (le Carmel).

AE 25. — Collection Reichardt, Unpubl. gr. imp. coins, p. 6, No 20, et Numismat Zeitschrift de Vienne, t. II, 1871, p. 13. — De Saulcy, Loc. cit., p. 168.

## *L. Valérien Père (de 253 à 270 après J. C.).*

**1058**. — IMP. C. P. LIC. VALERIANVS AVG. Buste de Valérien, à gauche, la tête laurée, la poitrine couverte du paludamentum. | Revers du No 1005. *Tyché* debout, couronnée par la victoire. Dans le champ, à gauche, un *caducée*. Grènetis au pourtour.

AE 28. — Dichalque, gr. 13,72. Babelon, Perses Achémén., p. 227, No 1556.

AE 27. — Dichalque, gr. 12,32 et 14,50. Babelon, id., Nos 1555 et 1557. — Mionnet, t. V, p. 481, No 41. — De Saulcy, Loc. cit., p. 168.

**1059**.—Même droit. | Revers du No 1033. *Artemis* dans un *temple* distyle, au milieu des signes du zodiaque.

AE 26. — Mionnet, t V, p. 480, No 38. — De Saulcy, Numism Terre Sainte, p. 668, No 2.

**1060**.—Même droit. | C—OL. P—TOL. *Artemis* marchant vers la droite, tenant son arc de la main gauche, prenant de la droite, une flèche dans son carquois. A ses pieds, un chien courant à droite. Dans le champ, à gauche, un *caducée* ailé.

AE 26. — Trichalque à flan très épais. Collection Rollin et Feuardent. — De Saulcy, Loc cit., Mélanges de numismat., 1877, fasc. 3 et 4, p. 146.

**1061**. — Même légende. Buste de Valérien, à gauche, la tête laurée, la poitrine cuirassée, portant une lance sur l'épaule droite, et un bouclier contre l'épaule gauche. | COL. PTOL. *Pluton* enlevant *Proserpine* dans un quadrige allant au galop, à gauche.

AE 26. — Dichalque, gr. 15. Ma collection = **Planche** A', 22, rev.

**1062**.—Même droit. | COL. P—TOL. en légende circulaire à gauche et en haut. *Olivier* sacré, placé entre 2 cistes, d'où s'échappent 2 serpents. Dans le champ, à droite, un *caducée*. Grènetis au pourtour.

AE 26. — Dichalque, gr. 17,50. Ma collection = **Planche** A', 23, rev.

**1063**. — Même légende. Buste de Valérien, comme celui du 1058. | Même revers.

AE 28. — Dichalque, gr. 13,60. Babelon, Perses Achémén., p. 227, No 1558, pl. XXIX, 15. — De Saulcy, Loc. cit, p. 168 No 6.

**1064**. — IMP. CE-LIC. (sic), VALERIANVS AVG. Droit du No 1058. | COL. PTOL. Les 2 *Némésis*, debout en face l'une de l'autre, toutes deux voilées, la tête surmontée du modius et vêtues de tuniques talaires, elles s'appuient d'une main sur une longue haste autour de laquelle s'enroule un serpent. Entre les déesses, un caducée et un autel sur

lequel se dresse un autre serpent. Grènetis au pourtour.

AE 27. — Dichalque, gr. 14,30. Babelon, Loc. cit., p. 227, No 1559, pl. XXIX, 16. — De Saulcy, Loc. cit., p. 168. No 7.

**1065**. — IMPEOR LICI-RATNIVS VALERIANVS AVG. Même droit. | COLONIA PTOLEMAIDENS Autel entre 2 serpents, dans le champ, un caducée.

AE 30. — Trichalque. Mionnet, t V, p. 481, No 40. — Vaillant, Numism. in colon. percus. p. II, p. 334. — De Saulcy, Loc. cit., p. 168, No 3.

**1066**. — Légende du 1058. Buste de Valérien, à droite, la tête radiée, la poitrine couverte de la cuirasse. Grènetis au pourtour. | COL. PTOL. *Isis* assise à gauche, sur un trône à dossier, la tête voilée et surmontée du modius. Elle élève la main droite. A ses pieds, de chaque côté de son siège, sont couchés 2 *sphinx* égyptiens. Dans le champ, à droite, un caducée ailé. Grènetis au pourtour.

AE 27. — Dichalque, gr. 11,50 et 17. Babelon, Loc. cit., p. 227, Nos 1560 et 1561, pl. XXIX, 27. — Mionnet, t V, p. 481, No 42. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 168, No 5.

AE 29 sur 25. — Ma collection, variété avec IMP. CELIC . . . = **Planche A′, 24, rev.**

**1067**. — IMP. CAES. P. L. VALERIANVS AVG Même droit. | COL. PTOL. *Divinité ailée* et en tunique de face, regardant à gauche. A ses pieds, de ce côté, un *griffon* assis à terre. La divinité à la main gauche appuyée sur une roue posée sur un autel. Au dessus, un caducée.

AE 16. — Mionnet t. VIII suppl., p. 330, No 31. — Sestini, Descriz. delle med ant. gr. del Mus. Hederv., t. III, p. 103, No 8, tab. XXXI, 14. — De Saulcy, Loc. cit., p. 168.

## *LI. Gallien (de 253 à 268 après J. C.).*

**1068**. — CAES. L. CC. (sic) GALLIENVS AVG. Buste de Gallien, à droite, la tête radiée, la poitrine couverte de la cuirasse. Grènetis au pourtour. | COL. PTOL. *Tyché*, debout à gauche, couronnée par la Victoire, comme au revers du 1005.

AE 28. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 169, No 1.

| | |
|---|---|
| **1069**. — IMP. C. LIC. GAL-LIENVS AVG. Même droit. | Temple carré portatif du No 1049. |

AE 25. — Dichalque, gr 12,30. Ma collection.

| | |
|---|---|
| **1070**. — Même légende. Tête laurée de Gallien, à droite. | Même revers. |

AE 26. — Collection de Mr l'Abbé Desnoyers. — De Saulcy, Loc. cit, p. 169.

| | |
|---|---|
| **1071**. — IMP. CAES. .. ......... Droit du No 1068. | COL. PTOL. *Silène* debout à droite, levant la main droite et portant une outre sur son épaule gauche. Dans le champ, à droite, un caducée. Grèn. au pourtour. |

AE 24. — Dichalque, gr. 8,90. Ma collection = **Planche A'**, 25, rev.

## *LII. Salonine (de 253 à 268 après J. C.).*

| | |
|---|---|
| **1072**. — CORNEL. SALONINA AVG. Buste diadémé et drapé de Salonine, à droite. | Revers du No 1005. *Tyché* debout à gauche, couronnée par la victoire. |

AE 24. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 330, No 32. — De Saulcy, Loc. cit, p. 169.

| | |
|---|---|
| **1073**. — Même droit. | COL. PTOL. Buste de *Séropis*, à droite, la tête coiffée du modius. Derrière la tête, un caducée. Grènetis au pourtour. |

AE 20. — Chalque, gr. 9. Ma collection.

| | |
|---|---|
| **1074**. — Même droit. | COL. PTOL. *Artemis* chasseresse marchant vers la droite, tenant son arc de la main gauche, et prenant de la droite, une flèche dans son carquois. A ses pieds, un chien couchant. Dans le champ, à droite, caducée ailé. Grènetis au pourtour. |

AE 27. — Trichalque, gr. 16,30. Ma collection = **Planche A'**, 26, rev.

| | |
|---|---|
| **1075**. — Même droit. | COL. PTOL. *Artemis d'Ephèse* dans un temple tétrastyle. |

AE 27. — Collection Reichardt, Unpubl. gr. imp. coins, p. 6, No 21. — De Saulcy, Loc. cit., p. 169.

**1076** —Même droit. | COL. PTOL. *Pied humain* nu, tourné à droite et muni d'un anneau de suspension; au dessus, un foudre ailé. Dans le champ, à droite, un caducée. Grènetis au pourtour.

AE 26. — Trichalque, gr. 20,27. Babelon, Perses Achém, p. 228, No 1562, pl. XXIX, 18. — Mionnet, t. V, p. 481, No 43. — De Saulcy, Loc. cit., p. 169. — Panofka, Asklépias, pl. VII, 7. — Imhoof-Blumer, Monn. grecq., No 58, p. 449. — British Museum.

*Beyrouth, 13 novembre 1900.*

J. ROUVIER

# ΕΡΜΗΝΕΙΑ

## ΤΟΥ ΕΞ ΕΛΕΥΣΙΝΟΣ ΜΥΣΤΗΡΙΑΚΟΥ ΠΙΝΑΚΟΣ
## ΤΗΣ ΝΙΙΝΝΙΟΥ

*(Πίναξ Ι'.)*

---

## ΜΕΡΟΣ ΔΕΥΤΕΡΟΝ

## ΕΡΜΗΝΕΙΑ ΤΩΝ ΠΑΡΑΣΤΑΣΕΩΝ ΤΟΥ ΠΙΝΑΚΟΣ

### α) ΣΚΗΝΗ ΠΡΩΤΗ

### Προσέλευσις πρὸς μύησιν εἰς τὰ ἐν Ἄγρας μυστήρια.

1) ***Ἡ Κόρη καὶ ὁ κενὸς θρόνος.*** — Ὡς γνωστόν, τὰ ἐν σχέσει πρὸς τὰ ἐν Ἐλευσῖνι τελούμενα μεγάλα μυστήρια κληθέντα ***μικρὰ*** ἢ ***ὀλείζω*** μυστήρια, ἀλλὰ κυρίως τὰ ***ἐν Ἄγρας*** καλούμενα, ἤγοντο κατὰ μὲν τὰς γενικὰς καὶ ἀορίστους πληροφορίας τῶν ἀρχαίων πρὸς τιμὴν τῆς «Δήμητρος καὶ Κόρης» ἢ ἁπλῶς τῆς «Δήμητρος», κατ' ἄλλας ὅμως μᾶλλον ἀξιοπίστους καὶ ἐξηκριβωμένας μαρτυρίας αὐτῶν τῶν ἀρχαίων πρὸς τιμὴν οὐχὶ τῆς Δήμητρος ἀλλὰ μόνον τῆς Κόρης[1].

1. Σχόλια Ἀριστοφ. Πλοῦτος στ. 845: «μυστήρια δὲ δύο τελεῖται τοῦ ἐνιαυτοῦ Δήμητρι καὶ Κόρῃ, τὰ μικρὰ καὶ τὰ μεγάλα...ἦσαν δὲ τὰ μὲν μεγάλα τῆς Δήμητρος, ***τὰ δὲ μικρὰ Περσεφόνης τῆς αὐτῆς θυγατρός***». — Ἱππολύτ. V, 8, 164 (Schneider): «θέσμιον δέ ἐστι τὰ μικρὰ μεμυημένοις αὖθις τὰ μεγάλα μυεῖσθαι... ***μικρὰ δέ, φησίν, ἔστι τὰ μυστήρια τὰ τῆς Περσεφόνης***». — Δοῦρις παρ' Ἀθην. VI, 253: «οἱ μέγιστοι τῶν θεῶν καὶ φίλτατοι | τῇ πόλει πάρεισιν· | ἐνταῦθα ⟨γὰρ Δήμητρα καὶ⟩ Δημήτριον | ἅμα παρῆγ' ὁ καιρός. | ***χἠ μὲν τὰ σεμνὰ τῆς Κόρης μυστήρια*** | ***ἔρχεθ' ἵνα ποιήσῃ***, ὁ δὲ κτλ.». Παρὰ τὰς ῥητὰς μαρτυρίας ταύτας ὁ Strube (Studien über den Bilderkreis von Eleusis σελ. 50), ὁ Overbeck καὶ ἄλλοι φρονοῦσιν ὅτι καὶ τὰ μικρὰ ἐτελοῦντο πρὸς τιμὴν τῆς Δήμητρος, τῆς Περσεφόνης καὶ αὐτοῦ τοῦ Τριπτολέμου ἀλλὰ πρὸς τοῦτο ἐστηρίχθησαν ἐπὶ χωρίου τοῦ Παυσανίου ἀναφερομένου εἰς τὸ ἐν ἄστει Ἐλευσίνιον, οὐδεμίαν δὲ σχέσιν

Πρὸς τὰς τελευταίας μαρτυρίας ταύτας συμφώνως, βλέπομεν ἐπὶ τοῦ πίνακος ἡμῶν εἰκονιζομένην μόνον τὴν ***Κόρην*** ὡς θεὰν πρὸς ἣν προσέρχονται οἱ μυηθησόμενοι τὰ ἐν Ἄγρας μυστήρια (ἀρ. δ).

Ἀλλὰ τίνος ὁ παρακείμενος αὐτῇ κενὸς θρόνος; Ὡς παρετήρησεν ἤδη ὁ μακαρίτης Reichel[1] πραγματευόμενος τὰ περὶ τῆς λατρείας τῶν κενῶν θρόνων, «πᾶς θρόνος πρὸ τοῦ ὁποίου τελεῖται λατρεία τις, εἶναι πάντως θρόνος θεοῦ».

Ἀφοῦ δὲ ὁ θρόνος τοῦ πίνακος ἡμῶν ὁμοιάζει μέχρι τῶν ἐλαχίστων πρὸς τὸν ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ πίνακος θρόνον ἐφ' οὗ κάθηται ἡ Δημητηρ, εἰκάζομεν ὅτι ταύτῃ καὶ οὗτος ἀνήκει, ἐτέθη δὲ ἵνα δηλωθῇ ὅτι ἡ σκηνὴ συμβαίνει πρὸ ναοῦ αὐτῆς τῆς Δήμητρος. Πράγματι δὲ γνωρίζομεν ὅτι ἡ ἀχώριστος τῆς Δήμητρος Κόρη δὲν εἶχεν ἴδιον ναὸν ἐν Ἄγρᾳ. Κατὰ τὴν ῥητὴν μαρτυρίαν τῶν ἀρχαίων ἡ Ἄγρα ἦτο «***χωρίον ἱερὸν τῆς Δήμητρος***[2]», τὸ δὲ αὐτόθι ἱερὸν ἦτο τῆς «***Δήμητρος***[3]» τῆς κατά τινας «***Μητρὸς ἐν Ἄγραις***[4]» καλουμένης, ἐξ οὗ καὶ τὸ ἱερὸν αὐτῆς τοῦτο ἐκαλεῖτο «***Μητρῷον***[5]». Περὶ ἰδίου ὅμως ναοῦ ἢ ἱεροῦ Κόρης ἐν Ἄγρᾳ οὐδεμία μαρτυρία ὑπάρχει. Προφανῶς λοιπὸν ὁ κενὸς θρόνος τοῦ πίνακος ἀνήκει τῇ Δήμητρι, ἥτις δὲν παρίσταται αὐτὴ αὕτη ἐνταῦθα, ἴσως ἵνα δηλωθῇ σαφέστερον τό, ὡς ἤδη εἴδομεν, μεμαρτυρημένον, ὅτι ἡ ἑορτὴ τῶν μικρῶν μυστηρίων ἤγετο πρὸς τιμὴν τῆς Κόρης αὐτῆς, ἥτις καὶ ὑποδέχεται ἐν τῷ ναῷ τῆς Δήμητρος καθημένη παρὰ τὸν θρόνον τῆς μητρὸς αὐτῆς καὶ οὐχὶ ἐπ' αὐτοῦ, ὡς καὶ νῦν ἔτι συμβαίνει εἰς μυρίας ἀναλόγους ἐκκλησιαστικὰς καὶ πολιτικὰς τελετὰς ἀγομένας ἐν ἐκκλησίαις καὶ ἀνακτόροις, καθ' ἃς τὸν βασιλέα ἢ ἐπίσκοπον ἀναπληροῦσιν ὁ διάδοχος τοῦ θρόνου ἢ ἀρχιμανδρίτης τις καθήμενοι *παρὰ* τὸν βασιλικὸν ἢ ἐπισκοπικὸν θρόνον.

ἔχοντος πρὸς τὴν Ἄγραν. Ἐστηρίχθησαν πρὸς τούτοις καὶ εἰς χωρία τινά, οἷον τὸ τοῦ Σχολ. Ἀριστ. 845, ἀλλὰ ταῦτα ἀκριβῶς ***χιαστὶ*** διακρίνουσιν ὅτι τὰ μὲν μεγάλα ἦσαν τῆς Δήμητρος τὰ δὲ μικρὰ τῆς Κόρης, ὡς ἀποδεικνύει καὶ ἡ ἀκολουθοῦσα ἐνίοτε ἐπεξήγησις.

1. Über vorhellenische Götterkulte, Wien 1897, σελ. 5: «Ein Thron, vor dem sich eine Kulthandlung vollzieht, muss derjenige eines Gottes sein».

2. Ἡσύχιος ἐν λ. Ἄγρα. — Bekker, Anecdota Gr. I, 326, 24 καὶ 334, 11.

3. Σουΐδας ἐν λ. Ἄγρα. — Ἐτυμολ. Μεγ. ἐν λ. Ἄγρα.

4. C. I. A. I, 200e, 373ef.

5. Bekker, Anecd. G. I, 327, 3· 373, 20.

Αὐτὸ τὸ γεγονὸς ὅτι ἡ Κόρη δὲν κάθηται ἐπὶ ἰδίου θρόνου ἀλλ' ἐπὶ ἁπλῆς πέτρας δὲν εἶναι, προφανῶς, ἄνευ σημασίας, ἀλλὰ δεικνύει ὅτι αὕτη δὲν ἐκέκτητο ἐνταῦθα ἴδιον ναόν.

Ἐντελῶς ὁμοίαν παράστασιν κενοῦ θρόνου Δήμητρος παρὰ τὴν Κόρην ἐν Ἄγρας εἰκονίζει καὶ ἕτερον μνημεῖον, τὸ ἀκριβῶς εἰς αὐτὰ τὰ ἐν Ἄγρας μικρὰ μυστήρια τῆς Κόρης ἀναφερόμενον περίφημον ἀγγεῖον τοῦ Pourtalès (Πίναξ ΙΓ', Α), περὶ οὗ πραγματευόμεθα ἐκτενῶς κατωτέρω ἐν ἰδίῳ κεφαλαίῳ.

Ἕτερα πλεῖστα παραδείγματα κενῶν θρόνων συνέλεξε καὶ ἄριστα ἐσχολίασεν ὁ πολύκλαυστος Reichel ἐν τῇ ἀνωτέρω μνημονευθείσῃ εὐφυεστάτῃ καὶ σοφῇ μελέτῃ αὐτοῦ, εἰς ἣν παραπέμπω τὸν ἀναγνώστην σημειῶν μόνον ὅτι τὸ ἀρχαιότατον τῶν παραδειγμάτων, αὐτὸ ἀκριβῶς ἐξ οὗ ἐνεπνεύσθη ὁ Reichel τὴν θαυμασίαν ἀληθῶς μελέτην αὐτοῦ, ἤτοι ὁ χρυσοῦς μυκηναϊκὸς δακτύλιος (σελ. 3), παρουσιάζει παράστασιν καταπληκτικῶς ὁμοιάζουσαν πρὸς τὴν τοῦ ἡμετέρου πίνακος ἤτοι τρεῖς μορφὰς σεβιζούσας τῇ δεξιᾷ καὶ φερούσας ὁμοίως θαλλούς, πρὸ ***κενοῦ*** θρόνου θεοῦ.

2) ***Τὰ ἄνθη τοῦ πεδίου καὶ οἱ βάκχοι.*** — Τὰ πρὸς Ἄγραν μικρὰ μυστήρια ἤγοντο κατὰ τὰς ἀρχὰς τοῦ ἔαρος ἤτοι τὴν εἰκοστὴν τοῦ Ἀνθεστηριῶνος μηνὸς (27/11 Μαρτίου), τοῦ λαβόντος τὸ ὄνομα ἐκ τῆς κατ' αὐτὸν ἐμφανίσεως τῶν πρώτων ἀνθέων, μηνὸς καθ' ὃν τὰ τέκνα τῶν Ἀθηναίων ἐστεφανοῦντο δι' ἀνθέων [1], ἁρμόζοντος δὲ τῇ Κόρῃ, ἣν ἥρπασεν ὁ Πλούτων «***ἄνθεα αἰνυμένην***» [2] καὶ ἧς ἡ ἄνοδος ἐπανηγυρίζετο κατὰ τὸν μῆνα τοῦτον [3], καθ' ὃν ἤγοντο, ὡς εἴπομεν, καὶ αὐτὰ τὰ ἰδιάζοντα αὐτῇ μυστήρια (τὰ μικρά).

Τὸν ***χρόνον*** ἄρα τῆς τελετῆς τῶν μικρῶν μυστηρίων θέλων νὰ δηλώσῃ ὁ πινακογράφος ἔγραψε κατεσπαρμένον διὰ ποικίλων [4] ἀνθέων ὁλόκληρον τὸ κάτω πεδίον τοῦ πίνακος, ἐν ᾧ παρίσταται ἡ ἐν Ἄγρᾳ ὑποδοχὴ τῶν μυηθησομένων.

1. Φιλοστρ. Ἡρωϊκ., 314, 12.
2. Ὁμ. Ὕμν. εἰς Δήμητρ. στ. 6.
3. Svoronos, Der athenische Volkskalender: Journal intern. d'Arch. Numism. τόμ. 2, σελ. 59 (39). — A. Mommsen, Feste der Stadt Athen S. 19.
4. Πβλ. Ὁμ. Ὕμν. ἐν. ἀ. στ. 6-9.

Πρὸ τῆς Κόρης ἵστανται χιαστὶ δύο πάνυ περίεργα ἀντικείμενα, γνωστὰ ἤδη καὶ ἐκ πολλῶν ἄλλων μνημείων τοῦ Ἐλευσινιακοῦ κύκλου, περὶ τῆς σημασίας τῶν ὁποίων ἀπὸ μακροῦ ἐρίζουσιν οἱ ἀρχαιολόγοι καλέσαντες αὐτὰ ἐκ περιτροπῆς «θύου κλάδους», Reisigbündel, broutilles, Holzscheite, Ährenbündel, Garbenbündel, βάκχους, ἰάκχους, δᾷδας, ἢ τέλος «ἀντικείμενα ἀνεπίδεκτα ἐξηγήσεως».

Ἀλλ' ἡ μεγάλη ἀνάγλυφος καὶ σαφεστάτη τῶν ἀντικειμένων τούτων ἀπεικόνισις ἐπὶ τῶν καλάθων οὓς φέρουσιν αἱ ἐν τῷ μουσείῳ τῆς Ἐλευσῖνος καὶ τῷ Βρεττανικῷ Καρυάτιδες τῶν Ἐλευσινιακῶν προπυλαίων τοῦ Κλαυδίου Ἀππίου (44 π. Χ.), ὡς καὶ ἄλλαι μεγάλαι καὶ σαφέσταται ἐν ἀναγλύφοις ἀπεικονίσεις τοῦ ἀντικειμένου τούτου, οὐδεμίαν ἀμφιβολίαν ἀφήνουσιν, ὅτι τὰ ἀντικείμενα ταῦτα εἶναι κλάδοι χλωροὶ μύρτου μετὰ καρποῦ εἰς δέσμας διὰ κλωνῶν συνδεδεμένοι, οὐδεμίαν ἑπομένως σχέσιν δυνάμενοι νὰ ἔχωσι πρὸς δᾷδας, διὸ καὶ οὐδέποτε ἐπὶ οὐδενὸς μνημείου καίοντες εἰκονιζόμενοι, ἂν καὶ πολλάκις εὕρηνται εἰς τὴν δεξιὰν τῶν πρὸς μύησιν προσερχομένων. Ὀρθῶς δὲ ἐκάλεσεν ἤδη αὐτοὺς ***βάκχους*** ὁ Stephani[1], καὶ πολλοὶ μετ' αὐτόν, συμφώνως πρὸς τὸ χωρίον τοῦ Σχολιαστοῦ τοῦ Ἀριστοφάνους (Ἱππῆς στ. 409) «***βάκχον ἐκάλουν . . . τοὺς κλάδους οὓς οἱ μύσται φέρουσι***». Ὁ μύρτος ὢν σύμβολον τοῦ θανάτου καὶ ᾅδου ἦτο καὶ τὸ κατ' ἐξοχὴν σύμβολον τῶν μυστηρίων καὶ τῶν μυστῶν[2]. Κατὰ ποῖον δὲ στάδιον τῆς μυήσεως ἔφερον αὐτοὺς ἀνὰ χεῖρας οἱ μύσται, δὲν παρεδόθη ἡμῖν. Τὸ γεγονὸς ὅμως ὅτι ἀπαντῶμεν αὐτοὺς εἰς χεῖρας τοῦ Ἡρακλέους καὶ τῶν Διοσκούρων προσερχομένων ἵνα μυηθῶσι τὰ ἐν Ἄγρας (ἴδε κατωτέρω τὰ περὶ τῶν ἀγγείων Pourtalès καὶ Παντικαπαίου) καταδεικνύει ὅτι ἦσαν κύριόν τι σύμβολον τῆς ἐν Ἄγρᾳ μυήσεως. Πρὸς τούτοις δὲ τὸ γεγονὸς ὅτι οἱ ***βάκχοι*** ἀπαντῶσιν εἰς χεῖρας ἥρωος μέλλοντος νὰ προβῇ εἰς ***καθαρμοὺς*** ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τοῦ ἄστεως καὶ δὴ ***καθαρμοὺς*** χρησιμεύοντας εἰς ***προπαρασκευὴν*** πρὸς μύησιν εἰς τὰ μεγάλα μυστήρια τῆς Δήμητρος (ἴδε κατωτέρω τὰ περὶ τῆς ὑδρίας τῆς Κύμης), ἀναμφίβολον καθιστᾷ, δι' ἐμὲ τοὐλάχιστον, ὅτι πρόκειται περὶ κλάδων προκαθαρτικὴν ἔννοιαν ἐχόντων,

1. Compte rendu, 1859 σελ. 91, 7.
2. Ἴδε κατωτέρω σελ. 254 (46).

ἀκριβῶς δηλαδὴ ὡς νῦν αἱ ὅμοιαι ἐκ κλάδων ***βασιλικοῦ*** δέσμαι, δι᾽ ὧν οἱ ἱερεῖς ἡμῶν ῥαντίζοντες καθαίρουσιν, ἐξορκίζουσι καὶ ἁγιάζουσιν. Οὕτω νομίζω ὅτι καὶ ἡ χρῆσις αὐτῶν ἐπὶ τοῦ πίνακος ἡμῶν καὶ δὴ ἐν παραστάσει ἀναφερομένῃ εἰς τὰ ἐν Ἄγρας μυστήρια, ἅτινα ἐθεωροῦντο «***ὥσπερ προκάθαρσις καὶ προάγνευσις τῶν μεγάλων***»[1], εἶναι δεδικαιολογημένη, ὡς καὶ ἡ θέσις αὐτῶν ἐν αὐτῇ τῇ ἀρχῇ τῆς μυήσεως, ἧς χάριν προσέρχονται οἱ σεβίζοντες ἐν Ἄγρᾳ, «***ἔνθα τὸν καθαρμὸν τελοῦσι τοῖς ἐλάττοσι μυστηρίοις***»[2].

3) ***Ὁ «ὀμφαλὸς» ἤτοι ἡ Ἀγέλαστος πέτρα ἐν Ἄγρᾳ.*** — Ἀφοῦ ὁ πινακογράφος ἐδήλωσεν, ὡς εἴδομεν, διὰ μὲν τῶν ἀνθέων τὴν ***ἐποχὴν τοῦ ἔτους***, διὰ τῶν βάκχων τὸ ***εἶδος*** τῆς μελλούσης μυστικῆς τελετῆς, διὰ τῆς Κόρης τὴν ***θεὰν*** πρὸς τιμὴν τῆς ὁποίας ἤγετο ἡ ἑορτὴ καὶ τέλος διὰ τοῦ κενοῦ θρόνου τὴν ***κυρίαν θεότητα τοῦ ναοῦ***, πρὸ τοῦ ὁποίου προσέρχονται οἱ σεβίζοντες, ἑπόμενον ἦτο νὰ ἀναμένωμεν ὅτι θὰ ἐζήτει νὰ δηλώσῃ σαφῶς καὶ ***τὸν τόπον*** ἐν ᾧ ἵδρυτο ὁ ναὸς οὗτος, ὡς ἔπραξε καὶ ἐν τῇ ἄνω σκηνῇ τοῦ πίνακος διὰ τοῦ κίονος τοῦ δηλοῦντος τὸν πρὸ τοῦ ἀνακτόρου τῆς Ἐλευσῖνος χῶρον.

Οὕτως ἐρχόμεθα εἰς ἐξήγησιν τοῦ ὑπὸ πάντων κληθέντος «ὀμφαλοῦ», τοῦ ἐν τῷ κέντρῳ τῆς πρώτης τοῦ πίνακος σκηνῆς τεθέντος, πρὸς δήλωσιν — ὡς ὀρθότατα παρετήρησεν ἤδη ὁ κ. Rubensohn, — τοῦ τόπου ἔνθα συμβαίνει ἡ πρὸ ἡμῶν σκηνή.

Ὁ κ. Δραγούμης καλεῖ αὐτὸν «ὀμφαλὸν τῆς γῆς». Ὁ δὲ κ. Rubensohn φρονεῖ ὅτι δηλοῖ τὴν Ἐλευσῖνα καὶ δὴ «τὸ ἐσωτερικὸν τοῦ ἱεροῦ τεμένους τῆς Ἐλευσῖνος», ἐνῷ ὁ κ. Σκιᾶς φρονεῖ ὅτι δηλοῖ «τὴν ἐν Ἐλευσῖνι ἕδραν τοῦ παναρχαίου θεοῦ (Διονύσου;), ὃν ὑποκατέστησεν ὁ Ἴακχος». Παρατηρῶ ὅμως ὅτι οὗτοι οὐδεμίαν ἠδυνήθησαν νὰ προσαγάγωσιν ἀρχαίαν μαρτυρίαν καθ᾽ ἣν εἴτε ὀμφαλός τις καὶ δὴ βακχικὸς ἢ δελφικὸς εὑρίσκετο ἐν Ἐλευσῖνι καὶ μάλιστα ἐν τῷ ἱερῷ τεμένει, εἴτε ὅτι ἡ Ἐλευσὶς ἐθεωρεῖτο κέντρον τῆς γῆς. Ἐγὼ αὐτὸς εἰς μάτην ἀνεζήτησα ἐν ταῖς πηγαῖς τοιαύτην τινὰ μαρτυρίαν. Ὁ κ. Σκιᾶς ἵνα δικαιολογήσῃ τὴν ὕπαρξιν ὀμφαλοῦ ἐν Ἐλευσῖνι ἀποφαίνεται, ὡς εἴπομεν, ὅτι δηλοῖ «τὴν ἐν Ἐλευσῖνι ἕδραν τοῦ παναρχαίου χθονίου

1. Σχολ. Ἀριστοφ. Πλοῦτ. 845.
2. Πολυαίνου V, 17.

θεοῦ (Διονύσου), ὃν ὑποκατέστησεν ὁ Ἴακχος» (σελ. 44), οὐριοδρομῶν δὲ οὕτω πλησίστιος ἐπὶ τῆς ὑγρᾶς καὶ ἀνυπάρκτου βάσεως ταύτης δέχεται ὅτι ὁ ὀμφαλὸς «ἐκ πασῶν τῶν ἐλευσινιακῶν θεοτήτων προσήκει τῷ *Ἰάκχῳ* τῷ ἐν λέβητι ἐπὶ τοῦ τρίποδος ἑψηθέντι καὶ ὑπὸ τοῦ Ἀπόλλωνος ἐν τῷ Παρνασσῷ ταφέντι» (σελ. 28). Ἀλλὰ τότε ἀπορῶ πῶς δὲν θέτει τὴν σκηνὴν τοῦ πίνακος ἡμῶν ἐπὶ τοῦ Παρνασσοῦ ἀλλ' ἐν Ἐλευσῖνι, ἀφοῦ, ὡς καὶ ὁ κ. Fröhner[1] παρετήρησεν ἤδη, «Eleusis n'est pas en Phocide», εἶναι δὲ καὶ πασίγνωστον ὅτι ὁ Ἴακχος οὐδεμίαν *ἕδραν* λατρείας (ναὸν δηλαδὴ ἤ τι τοιοῦτον) εἶχεν ἐν Ἐλευσῖνι[3], ἔνθα ἐθεωρεῖτο ξένος ἐξ Ἀθηνῶν ἐρχόμενος καὶ τάχιστα ἀπερχόμενος[4].

Οἱ κ. κ. Rubensohn καὶ Σκιᾶς ἐζήτησαν πρὸς τούτοις νὰ ἀποδείξωσι καὶ δι' ἄλλων ἐλευσινιακῶν μνημείων τὴν ἐν Ἐλευσῖνι ὕπαρξιν τοῦ ὀμφαλοῦ ὡς ἕδρας τοῦ Ἰάκχου-Διονύσου καὶ δὴ παρέπεμψαν εἰς τὰ ἑξῆς τρία μνημεῖα·

α) Τὸ μετὰ τοῦ πίνακος τῆς Νιιννίου εὑρεθὲν ἐν Ἐλευσῖνι μικρὸν τεμάχιον ἑτέρου πίνακος, ἐφ' οὗ πρὸ τῆς Δήμητρος εἰκονίζεται ὅμοιος «ὀμφαλός»[5]. Ἀλλ' ἐρωτῶ, τί τοῦ πίνακος τούτου ἀποδεικνύει ὅτι ἡ ἐπ' αὐτοῦ σκηνὴ ὑπόκειται ἐν Ἐλευσῖνι καὶ οὐχὶ ἀλλαχοῦ, π. χ. ἐν Ἄγρᾳ, ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τοῦ ἄστεως κτλ.; Βεβαίως οὐδέν!

β) Τὴν εἰκόνα τῆς ἐκ Κρήτης ὑπ' ἀρ. 1443 ὑδρίας τοῦ ἡμετέρου Ἐθνικοῦ Κεντρικοῦ Μουσείου, ἐν ᾗ κατὰ Σκιᾶν (σελ. 28) «παρίσταται ὁ Διόνυσος καθήμενος ἐπὶ τοῦ ὀμφαλοῦ». Ἁπλοῦν ὅμως βλέμμα (ἴδε πίνακα ΙΕ΄) θὰ πείσῃ καὶ πάλιν τὸν ἀναγνώστην ὅτι ὁ Διόνυ-

1. La collection Tyszkiewitz, σελ. 7.
2. Kern. Ath. Mitth. 1891, 1 κ.ἑξ.
3. Furtwängler, Meisterwerke, 562 κ.ἑξ.
4. Foucart, Les grands mystères d'Eleusis p. 122: A Eleusis, on n'a pas trouvé trace d'un culte rendu à Iacchos. Au contraire, une inscription fournit le preuve qu'il n'y possédait pas de temple — c'était donc un étranger dans la cité des mystères; il y était accueilli seulement comme un hôte — c'était un simple δαίμων du cycle de Demeter; c'était lui qui conduisait la procession (d'Athènes); peut-être ne fut-il, à l'origine, pas autre chose que la personnification du chant et du cri mille fois répété par le cortège (ἰαχή). — Dans les auteurs classiques et dans les inscriptions, il n'est jamais identifié à Dionysos, etc.
5. Ἀρχ. Ἐφημ. 1901, σελ. 44, πίν. 2, Α.

σος ***δὲν κάθηται*** ἐπὶ τοῦ «ὀμφαλοῦ» τούτου, ἀλλ' ὅτι ὁ ὀμφαλὸς ***παράκειται*** τῷ Διονύσῳ ὥς καὶ τοῖς λοιποῖς θεοῖς τῆς εἰκόνος.

γ) Τὸ ἐν τῷ ὑπὸ Fröhner γραφέντι καταλόγῳ τῆς συλλογῆς Tyszkiewitz (πρῴην Castellani) ἀπεικονισθὲν ἀγγεῖον, ἐφ' οὗ εἰκονίζεται Διόνυσος καθήμενος ἐπὶ ὀμφαλοῦ πρὸ τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης (ἴδε ἐνταῦθα πίνακα Ι΄β). Ἀλλὰ καὶ πάλιν παρατηρῶ πρῶτον μὲν ὅτι εἶναι ἀμφίβολον ὅτι ἡ ἕδρα ἐφ' ἧς κάθηται ὁ Διόνυσος εἶναι ὁ δελφικὸς ὀμφαλός, ἀφοῦ ἐλλείπει τὸ κύριον τοῦ ὀμφαλοῦ τούτου χαρακτηριστικόν, τὸ δικτυωτὸν πλέγμα, δεύτερον δὲ ὅτι οὐδὲ τὸ ἐλάχιστον σημεῖον δεικνύει ὅτι πρόκειται περὶ σκηνῆς ἀγομένης ἐν Ἐλευσῖνι καὶ οὐχὶ ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τῶν Ἀθηνῶν, ὡς ἡμεῖς θέλομεν ἀποδείξει κατωτέρω ἐν τῷ περὶ τοῦ ἀγγείου τούτου κεφαλαίῳ.

Νῦν ὅμως ἐρωτᾶται καὶ τὸ ἑξῆς· Εἶναι βέβαιον ὅτι τὸ ἐπὶ τοῦ πίνακος ἡμῶν εἰκονιζόμενον λευκὸν ἀντικείμενον παριστᾷ ὀμφαλόν; Ἐγὼ τοὐλάχιστον μεγάλως ἀμφιβάλλω, διότι καὶ τὸ ἀψευδῶς χαρακτηρίζον τὸν ὀμφαλὸν πλεκτὸν ἐπίθημα δὲν ὑπάρχει ἐπ' αὐτοῦ καὶ τὸ σχῆμα αὐτοῦ δὲν ἔχει τὸ πρὸς τὸ ὀξὺ ἡμίτομον τοῦ ᾠοῦ ἀκριβῶς προσομοιάζον σχῆμα τῶν βεβαίων δελφικῶν ὀμφαλῶν τῶν ἀπαντώντων ἐπὶ μνημείων τῆς αὐτῆς ἐποχῆς (τοῦ Δ΄ π. Χ. αἰῶνος). Ἀπ' ἐναντίας ἡ σύγκρισις αὐτοῦ πρὸς τὸν «ὀμφαλὸν» τοῦ ἑτέρου ἐξ Ἐλευσῖνος πίνακος, ἐφ' οὗ τὸ ἄνω μέρος αὐτοῦ εἶναι (ἂν δὲν ἀπατᾷ ἡμᾶς ἡ ὡραία εἰκὼν τῆς Ἀρχαιολ. Ἐφημερίδος) ***ἐπίπεδον*** καὶ βωμοειδές, ἤτοι σχῆμα ἀνήκουστον δι' ὀμφαλόν, πρὸς δὲ ἡ σύγκρισις πρὸς τὸν ἐξ ἀκατεργάστου βράχου ὀμφαλοειδῆ πως βωμὸν ἐξ ἀργῆς πέτρας, τὸν ἀντικαθιστῶντα τὸν «ὀμφαλὸν» ἡμῶν ἐπὶ τῆς ἐκ Ῥώμης ὀστεοδόχου ὑδρίας, ἧς αἱ παραστάσεις ἀναφέρονται εἰς τὴν ἐν Ἄγραις μύησιν τοῦ Ἡρακλέους (ἴδε κατωτέρω τὸ σχετικὸν κεφάλαιον καὶ πίν. ΙϚ΄), ἐμβάλλουσιν ἡμῖν τὴν σκέψιν ὅτι ἴσως πρόκειται καὶ ἐνταῦθα μᾶλλον περὶ τοιούτου τινὸς ἐκ πέτρας παναρχαίου βωμοῦ, εἰκονιζομένου ἐπὶ τοῦ πίνακος ἡμῶν ***περιαλειμμένου, κεκονιαμένου καὶ λελευκωμένου,*** ὡς γνωρίζομεν ὅτι ἐγίνετο ἀκριβῶς ὑπὸ τῶν ἐπιστατῶν τῶν Ἀθηναϊκῶν Ἐλευσινίων[1],

1. Ἐφημ. Ἀρχαιολ. 1883, σελ. 114. Β. 4. *«τὸν βωμὸν τοῦ Πλούτωνος περιαλεῖψαι καὶ κονιᾶσαι καὶ λευκῶσαι καὶ τοὺς βωμοὺς τοῖν θεινοῖν μισθωτῇ Σύρῳ Ἀλωπεκῆσι οἰκοῦντι».*

χάριν προφανῶς τῶν τελετῶν ἐκείνων, ὧν μία καὶ ἡ ἐπὶ τοῦ πίνακος τῆς Νιιννίου εἰκονιζομένη ἑορτή, ἣν ἄλλως δηλοῖ καὶ τὸ ἐπὶ τοῦ ὑπὸ ἐξέτασιν ἀντικειμένου στέμμα. Ἄλλως τε ***περιάλειψις, κονίασις*** καὶ ***λεύκωσις***, τὰ σημαίνοντα τὸ ***σοβάτισμα, γιαγλὶ*** καὶ ***ἄσπρισμα*** τῶν νῦν ὁμοίας ἐργασίας ἐκτελούντων χειρωνάκτων, εἶναι ἀκριβῶς ἐκεῖνα ἅτινα ἀπητοῦντο ἵνα βωμὸς ἐξ ἀργοῦ ἢ ἀργῶν λίθων μεταβληθῇ εἰς κανονικῶς ὀμφαλοειδῆ βωμόν, οἷος ὁ ἐπὶ τοῦ πίνακος ἡμῶν.

Αὐτὴ ἡ πρὸς ὀμφαλὸν ὁμοιότης αὐτοῦ δὲν ἐμποδίζει τὴν σκέψιν ταύτην, ἀφοῦ καὶ αὐτὸς ὁ δελφικὸς ὀμφαλὸς οὐδὲν ἄλλο ἦτο ἢ «***λίθος λευκός***»[1], «***βουνὸς Τοξίου***»[3], ἐπέχων τόπον θρόνου, βωμοῦ καὶ ἐπιτυμβίου πετρώματος[4]. Ἐπιβάλλεται ἄρα ἡμῖν ἡ ἔρευνα, μήπως ἐν Ἄγρᾳ ὑπῆρχε περίφημός τις ***πέτρα*** ἢ ***βωμὸς*** τοιοῦτός τις, δυνάμενος νὰ καταστήσῃ εὔλογον τὴν ἐπὶ τοῦ πίνακος παρουσίαν τοῦ ἀντικειμένου ἡμῶν ὡς κατ' ἐξοχὴν τοπικοῦ χαρακτηριστικοῦ αὐτῆς.

Τὰ μικρὰ μυστήρια ἤγοντο ἐν τῇ «***ἔξω τῆς πόλεως τῶν Ἀθηνῶν***»[5] «***διαβᾶσι τὸν Εἰλισσόν***»[6] χώρᾳ ἢ χωρίῳ τῷ «***πρὸς τῷ Ἰλισσῷ***»[7] ἢ «***παρὰ τὸν Ἰλισσόν***»[8] ἢ «***παρ' Ἰλισσοῦ μυστικαῖς ὄχθαις***»[9] καὶ δὴ «***παρὰ τὸ νῦν Ὀλυμπιεῖον***», ἀφ' οὗ ἐχωρίζετο μόνον διὰ τοῦ «***Κρονίου τεμένους***»[9], ἤτοι τῆς περιοχῆς τοῦ ναοῦ τοῦ ἐσχάτως ὑπὸ τοῦ κ. Σκιᾶ ἀνασκαφέντος ***πρὸς νότον*** τοῦ Ὀλυμπιείου, ἀκριβῶς ὑπεράνω τῆς Β. ὄχθης τοῦ Ἰλισοῦ[10]. Ἐχωρίζετο ἄρα ἡ Ἄγρα ἀπὸ τοῦ Κρονίου τούτου τεμένους ὑπὸ τῆς κοίτης τοῦ Ἰλισοῦ, ὡς καὶ τὸ «διαβᾶσι τὸν Εἰλισσὸν» τοῦ Παυσανίου (ἔ. ἀ.) δεικνύει ὅτι κατεῖχε τὴν νοτίαν ὄχθην αὐτοῦ, ἤτοι τὸν ὑπὲρ τὴν Ἁγίαν Φωτεινὴν πετρώδη λό-

1. Παυσαν. X, 16. 3.
2. Ἡσυχίου ἐν λ. Τοξίου βουνός.
3. Varro de l. l. VI, 84. Πβλ. Lobeck, Aglaoph. 1003.—Preuner, Hestia-Vesta 128 κ.ἑξ.
4. Σουΐδας ἐν λ. Ἄγρα. — Bekker, Anecd. I, 326, 24.
5. Παυσαν. I, 19, 6.
6. Εὐσταθ. εἰς Ἰλιάδ. Β', 361, 36. — Σουΐδας ἐν λ. Ἄγρα.
7. Πολυαίνου V. 17.
8. Ἱμερίου Ἐκλ. X, 17.
9. Bekker, Anecd. I, 373, 20.
10. Πρακτικὰ Ἀρχ. Ἑταιρ. 1893 σελ. 130 κ.ἑξ. — Α. Σκιᾶ, Συμβολαὶ εἰς τὴν Ἀθηναϊκὴν τοπογραφίαν, σελ. 16.

φον, ὅστις ἐκαλεῖτο πάλαι ***Ἄγραι*** ἢ ὀρθότερον ***Ἄγρα***[1], ἐξ οὗ καὶ τὰ αὐτόθι τελούμενα μυστήρια ἐκαλοῦντο κυρίως «***τὰ πρὸς Ἄγραν***» ἢ «***τὰ ἐπὶ Ἄγρᾳ***» ἢ «***ἐν Ἄγρας***», «***μικρὰ***» δὲ μόνον κατ' ἀντιδιαστολὴν πρὸς τὰ ἐν Ἐλευσῖνι, ἅτινα βραδύτερον προσῳκειώθησαν οἱ Ἀθηναῖοι.

Ἡ Ἄγρα ἀπετέλει λόφον, Ἑλικῶνα πρότερον καλούμενον[2], οὗ τὴν θέσιν κατώρθωσαν ἐπὶ τῇ βάσει τῶν ἀνωτέρω ἀρχαίων μαρτυριῶν νὰ ἀναγνωρίσωσιν ἐπακριβῶς οἱ νεώτεροι τοπογράφοι, ταυτίσαντες αὐτὸν πρὸς τὸν ὀμφαλοειδῆ καὶ βραχώδη λόφον τὸν ὑψούμενον ἀπὸ τῆς ἐπὶ τοῦ Ἰλισοῦ γεφύρας τοῦ νῦν Νεκροταφείου μέχρι τοῦ λόφου τοῦ Ἀρδηττοῦ ὑπὲρ τὴν νοτίαν ὄχθην τοῦ Ἰλισοῦ[3].

Ἐπὶ τοῦ μέσου τοῦ λόφου τούτου, ὑπεράνω τῆς ἀποτόμου ὄχθης τοῦ Ἰλισοῦ, ἐν θέσει πρὸ τῆς ὁποίας ἐκτείνεται πρὸς βορρᾶν λαμπρὰ θέα, ἐσῴζετο σχεδὸν ὁλοσχερῶς μέχρι τοῦ 1778 ἀρχαῖος ναὸς ἰωνικοῦ ῥυθμοῦ, ὀρθῶς ὑπὸ τῶν πλείστων πρὸς τὸν ναὸν τῆς ἐν Ἄγρᾳ Δήμητρος ταυτιζόμενος, μεταπεποιημένος δὲ ἀπὸ τῶν πρώτων αἰώνων τοῦ χριστιανισμοῦ εἰς ***ναὸν τῆς Θεοτόκου*** καὶ καλούμενος ἀνέκαθεν ὑπό τε τῶν ἐγχωρίων καὶ τῶν πρώτων περιηγητῶν τῶν νεωτέρων χρόνων «Παναγία ***εἰς τὴν Πέτραν***», «S. Virgo *Saxana*», «Panagia *Petriotissa*», «Templum Panagiae *et Petri*», «***Πετρίτη*** ναός», «Ste Marie *Petritée*»[4]. Τὸ τελευταῖον ἐπίθετον μεταφράζει ὁ ἄριστος γνώστης τῶν τουρκοκρατουμένων Ἀθηνῶν Πιττάκης διὰ τοῦ pierre blanche, οὐχὶ βεβαίως ἄνευ λόγου, εἰ καὶ ἀγνώστου ἡμῖν.

Ἐπειδὴ δὲ ἐν τῷ ναῷ τούτῳ ἐλειτούργησαν ἐν ἔτει 1674 οἱ μετὰ τοῦ Νοαντὲλ ἐλθόντες καθολικοί, οἱ ἐγχώριοι ὀρθόδοξοι ἐγκατέλιπον αὐ-

1. Παυσανίας, Εὐστάθιος καὶ Bekker, Anecdota, ἔ. ἀ. — C. I. A. 200 e. 273 e. f.

2. Bekker, Anecd. I, 326, 24.

3. Lolling, Topographie von Athen ἐν Müller's Handb. d. kl. Altert. III, σελ. 324. Ὡς πρὸς τὸ σχῆμα τοῦ λόφου ἴδε Leake, Topographie von Athen Taf. II.

4. A. Mommsen, Athenae Christianae σελ. 57 κ.ἑξ., ἔνθα πᾶσαι αἱ ἀρχαιότεραι μαρτυρίαι. — Ἴδε καὶ Νερούτσου Χριστιανικαὶ Ἀθῆναι (Δελτίον τῆς Ἱστορικῆς καὶ Ἐθνολογικῆς Ἑταιρίας, τόμ. Γ', 1889). — Δ. Καμπούρογλου Ἱστορία τῶν Ἀθηνῶν, τόμ. Α', σελ. 115, τόμ. Β', σελ. 269. — Σκιᾶ, Συμβολαὶ εἰς τὴν Ἀθηναϊκὴν τοπογραφίαν, Ἀθῆναι 1894 σελ. 10. — Ὁ αὐτὸς ἐν Πρακτ. Ἀρχαιολ. Ἑταιρ. 1897 σελ. 75 θεωρεῖ τὸ ὄνομα Παναγία Πετριτὴ (γρ. Πετρωτὴ) ὡς προερχόμενον «ἀναμφιβόλως ἐκ τοῦ ὀνόματος ἰδιοκτήτου τινὸς τῶν αὐτόθι γηπέδων». Ἀλλὰ τὸ ὄνομα τοῦτο εἶναι πανάρχαιον, οἱ δὲ ἰδιοκτῆται οἰκοπέδων νεώτατόν τι χρῆμα.

τὸν ὡς μιανθέντα, οἱ δὲ Τοῦρκοι, παρημελημένον εὑρόντες, ὁλοσχερῶς κατέστρεψαν ἐν ἔτει 1778. Μόνον δὲ ἐπὶ τῆς βραχώδους πέτρας ἐφ' ἧς ἔκειντο μέχρι πρό τινος τὰ λείψανα τῶν θεμελίων τοῦ ναοῦ τούτου, ἐσῴζετο καὶ συνετηρεῖτο, μέχρι πρὸ ὀλίγων ἐτῶν, ἐν κόγχῃ τοῦ βράχου εἰκὼν καὶ λυχνία τοῦ Ἁγίου Πέτρου, λατρευομένου αὐτόθι μετὰ τῆς Παναγίας (ἐξ οὗ βεβαίως καὶ Templum Panagiae et Petri) πιθανῶς ἀπὸ παλαιοτάτων χρόνων, κατ' ἀνάμνησιν ἴσως τῆς ῥήσεως τοῦ Χριστοῦ «***Σὺ εἶ Πέτρος, καὶ ἐπὶ ταύτῃ τῇ πέτρᾳ οἰκοδομήσω μου τὴν Ἐκκλησίαν***»[1]. Τὴν εἰκόνα ταύτην ἀφήρεσεν ὁ οἰκοδομήσας τὴν νῦν κατέχουσαν τὴν θέσιν ταύτην οἰκίαν Βασίλειος Βασιλάκης ἐμπορορράπτης, καθ' ἃ μὲ ἐπληροφόρησεν ὁ νῦν ἐνοικιαστὴς τῆς οἰκίας παντοπώλης. Καὶ ὁ πρὸ τῆς ἀνοικοδομήσεως τῆς οἰκίας τούτης ἀνασκάψας τὰ θεμέλια τοῦ ἀρχαίου τούτου ναοῦ κ. Σκιᾶς[2] λέγει ὅτι «οἱ νῦν ἰδιοκτῆται τοῦ γηπέδου ἀπὸ μακροτάτου χρόνου κατέχοντες αὐτὸ γνωρίζουσιν ἐκ παραδόσεως ὅτι αὐτόθι ὑπῆρχεν ἐκκλησία ἢ μοναστήριον τοῦ Ἁγίου Πέτρου».

Ἐν δὲ τῷ εἰς τὸν ναὸν τῆς Παναγίας ***εἰς τὴν Πέτραν*** ἀναφερομένῳ γνωστῷ χωρίῳ τοῦ πρὸ τῆς Τουρκοκρατίας ἀλλὰ μόλις κατὰ τὸν ΙΕ΄ αἰῶνα γράψαντος ἀνωνύμου τῆς Βιέννης[3]: «ἐκεῖ ἐστὶ καὶ ἡ Νεάκρουνος πηγὴ ἡ Καλλιρρόη, εἰς ἣν λουόμενος ὁ δοὺξ ἀνήρχετο εἰς ***τὸ τέμενος τὸ τῆς*** ΗΡΑΣ λεγόμενον καὶ προσηύχετο, νῦν δὲ μετεποιήθη εἰς ναὸν τῆς Ὑπεραγίας Θεοτόκου ὑπὸ τῶν εὐσεβῶν», παράδοξον μοὶ φαίνεται, πῶς ὁ χριστιανὸς δοὺξ παρίσταται προσευχόμενος ἐν ναῷ ἐθνικῷ, τῆς *Ἥρας*, ἀφοῦ μάλιστα καὶ οὐδεὶς ναὸς τῆς θεᾶς ταύτης ἀναφέρεται ἐν Ἄγρᾳ. Διὰ τοῦτο εἰκάζω ὅτι τὸ τῆς ΗΡΑΣ τοῦ ἀνωνύμου ἐγεννήθη ἐκ παρανοήσεως ἢ δευτέρας ἀντιγραφῆς τοῦ ΑΓΡΑΣ ἢ ΠΕΤΡΑΣ. Ὁ τρόπος καθ' ὃν ἐγράφοντο τὰ χειρόγραφα τοῦ 15ου αἰῶνος, ἰδίᾳ δὲ αἱ παρόμοιοι ἀνακρίβειαι καὶ παρανοήσεις αὐτοῦ τούτου τοῦ ἀνωνύμου τῆς Βιέννης[4] ἐπιτρέπουσι τὴν εἰκασίαν ταύτην.

1. Εὐαγγ. κατὰ Ματθ. 16, 18. 2. Πρακτικὰ Ἀρχ. Ἑταιρ. 1897 σελ. 75.

3. L. Ross, Anonymi Viennensis descriptio urbis Athenarum, Wien 1840 σελ. 10 (= Bd. XC der Jahrbücher der Litteratur). — Leake, Topographie v. Athen σελ. 346. — Δ. Καμπουρόγλου, ***Μνημεῖα Ἀθηνῶν*** σελ. 73.

4. Ἐν τῷ πανομοιοτύπῳ τοῦ χειρογράφου τούτου, ὅπερ εἶχε τὴν καλωσύνην νὰ μοὶ πέμψῃ προφρόνως ὁ ἐν Βιέννῃ ὑφηγητὴς κ. S. Mekler, ἀναγινώσκεται σαφῶς «***ἤρας***».

Ἡ κατέχουσα τὸν λόφον συνοικία καλεῖται καὶ νῦν **Πετρίτης** καὶ **Πετρεμενῖκα** (ὑπὸ τῶν ἁπλουστέρων ἢ ἀστείων **Παντρεμενέϊκα**). Τὸ τελευταῖον ἴσως εἶναι παραφθορὰ πηγάσασα ἐξ ἀρχαίας λέξεως **Πετροτέμενος** (πβλ. τὰ **πετροσέλινον, πετρολάπαθον, πετροκόραξ** κτλ.).

Ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ λόφου τῆς Ἄγρας ἔκειτο καὶ ἄλλη (;) χριστιανικὴ ἐκκλησία καλουμένη «Σταυρωμένος Πέτρος»[1]. Ἀκριβῶς δὲ ὑποκάτω τῆς Παναγίας εἰς τὴν Πέτραν, ἐπὶ τῆς νησῖδος ἣν σχηματίζει ὁ Ἰλισός, σῴζονται τὰ ἐρείπια μεγάλου ἀρχαίου βυζαντιακοῦ ναοῦ, ὃν οἱ περίοικοι καλοῦσι καὶ νῦν **Ἅγιον Πέτρον** ἢ Ἅγιον Φράγκον, πολλοὶ δὲ θεωροῦσιν ὡς τὴν ὑπὸ τῶν Φράγκων δυναστῶν τῶν Ἀθηνῶν οἰκοδομηθεῖσαν ἐκκλησίαν τοῦ ἰδιάζοντος αὐτοῖς Ἁγίου Πέτρου[2]. Αὐτὸς ὁ ἐπὶ τῆς κορυφῆς τοῦ λόφου τῆς Ἄγρας λατρευόμενος Ἑλικώνιος Ποσειδῶν (ἴδε κατωτέρω σελ. 245 (37)) ἐκαλεῖτο, ἐν Θεσσαλίᾳ τοὐλάχιστον, **Πετραῖος**.

Ταῦτα πάντα ἐμβάλλουσιν εἰς σκέψιν τὸν γνωρίζοντα, μετὰ πόσης ἐπιμονῆς διετήρησεν ὁ θαυμάσιος λαὸς ἡμῶν τὰς ἀρχαίας τῶν τόπων ὀνομασίας καὶ πῶς πρὸς ταύτας προσήρμοσε τοὺς μᾶλλον ἁρμόζοντας ἁγίους, μήπως εἶναι ἀρχαῖον τὸ τόσον ἐπιμόνως ἐν σχέσει πρὸς τὸν λόφον τῆς Ἄγρας ἀναφερόμενον ὄνομα **Πέτρα**, ἀφοῦ μάλιστα αὐτὸ τὸ ὄνομα **Ἄγρα** συγγενεύει γλωσσικῶς πρὸς τὸ **Πέτρα** (πβλ. τὸ ὄνομα τοῦ γείτονος χώρου Κυνόσαργες), **πέτρα** δέ τις σχετίζεται πρὸς τὴν λατρείαν τῆς Δήμητρος καὶ δὴ ὡς πρὸς τὴν ὑπ' αὐτῆς **ἀνάκλησιν** τῆς Κόρης[3]. Ἤδη ὁ κάλλιστος γνώστης τῶν χριστιανικῶν Ἀθηνῶν Νεροῦτσος (ἔ. ἀ.) ἐξέφρασε τὴν σκέψιν ὅτι ἡ ὑπὲρ τὴν Καλλιρρόην τοῦ Ἰλισοῦ **Παναγία εἰς τὴν Πέτραν** «ὑπενθυμίζει τὴν Δήμητρα καθημένην ἐπὶ τῆς Ἀγελάστου Πέτρας παρὰ τὴν Καλλίχορον κρήνην τῆς Ἐλευσῖνος». Ἡ σκέψις δ' αὕτη δὲν εἶναι ἴσως μόνον εὐφυής, ὡς νομίζει ὁ θεωρῶν αὐτὴν ὅλως ἀπίθανον κ. Δ. Καμπούρο-

1. A. Mommsen, Ath. Christ. ἔ. ἀ. — Leake, Topogr. von Ath. σελ. 212. — Pittakis, Ant. Ath. p. 195.

2. Καμπούρογλου, Ἱστορ. τῶν Ἀθην. Β', 298 κ.ἑξ. Τὸ σπουδαιότατον καὶ ἄξιον ἀνασκαφῆς οἰκοδόμημα τοῦτο, ἡ μεγίστη τῶν ἐν Ἀθήναις ἐκκλησιῶν, εἶναι, κατὰ τὴν γνώμην τοῦ βυζαντινολόγου κ. Κωνσταντοπούλου, πολὺ ἀρχαιότερον τῆς Φραγκοκρατίας.

3. Παυσαν. I, 43, 2, ἔνθα τὰ περὶ τῆς **Ἀνακλήθρας πέτρας** τῶν Μεγαρέων.

γλους (τόμ. Β΄, σελ. 280), ἀλλ' ἴσως μάλιστα εἶναι ὀρθοτέρα ἢ ὅσον ἐνόμισεν αὐτὸς οὗτος ὁ μακαρίτης Νεροῦτσος.

Ἀληθῶς ἡ περίφημος ***Ἀγέλαστος πέτρα*** τοποθετεῖται κοινῶς ὑπὸ πάντων ἐν Ἐλευσῖνι[1]. Ὁ κ. Rubensohn μάλιστα ἐν τῇ ὡραίᾳ περὶ αὐτῆς μελέτῃ, ἣν ἐσχάτως ἐδημοσίευσε[2], φρονεῖ ὅτι ἀνεκάλυψεν αὐτὴν ταύτην τὴν *Ἀγέλαστον πέτραν* ἐν Ἐλευσῖνι, ἥτις εἶναι κατ' αὐτὸν ὁλόκληρος ὁ ὑπὲρ τὸ Καλλίχορον φρέαρ βραχώδης λόφος, ἀκριβῶς ἐκεῖνος ἐφ' οὗ ἔκειντο τὰ κύρια τῶν ἱερῶν τῆς Ἐλευσῖνος καὶ αὐτὸ τὸ ὑπὸ τὸν βράχον σπήλαιον τοῦ Πλούτωνος.

Πρὶν ἢ ἐξετάσωμεν τὸ ζήτημα τοῦτο, παρατηροῦμεν ὅτι ἡ ὕπαρξις τῆς Ἀγελάστου πέτρας ἐν Ἐλευσῖνι, καὶ ἐν ᾗ περιπτώσει ἦτο βεβαία, οὐδόλως σημαίνει ὅτι Ἀγέλαστος πέτρα δὲν ὑπῆρχε καὶ ἐν Ἄγρᾳ, ἀλλὰ μάλιστα ἐνδεικνύει τὸ ἐναντίον.

Ἀληθῶς γενική τις σύγκρισις τῆς Ἄγρας πρὸς τὴν Ἐλευσῖνα δεικνύει, εἰς τὸν μετ' ἐπιστασίας μελετῶντα, ὅτι ἡ Ἄγρα οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ ἡ ἀρχαία Ἐλευσὶς τῶν Ἀθηνῶν, ἤτοι ὁ τόπος ἐν ᾧ οἱ Ἀθηναῖοι ἐτέλουν τὰ Δημητριακὰ μυστήρια πρὶν ἢ ἡ Ἐλευσὶς προσαρτηθῇ εἰς τὸ κράτος αὐτῶν, ὁπότε χάριν πλείονος λαμπρότητος καὶ διαρκείας τῆς πομπῆς τοῦ Ἰάκχου μετετέθησαν αἱ τελεταὶ αὐτῶν εἰς Ἐλευσῖνα, ἧς τὰ μυστήρια ἐκλήθησαν ἔκτοτε μεγάλα ἐν συγκρίσει πρὸς τὰ ἐν Ἄγρᾳ, ἅτινα, συμφώνως πρὸς τὸ συντηρητικὸν πνεῦμα τῆς ἀρχαίας λατρείας μὴ καταργηθέντα ἀλλὰ πρὸς τὰ τῆς Ἐλευσῖνος συνδυασθέντα ὡς προπαρασκευαστικά, ἐκλήθησαν *μικρά*, ἐνῷ ἐν ἀρχῇ, ὅτε δηλαδὴ ἡ Ἐλευσὶς δὲν ἀνῆκεν εἰς τοὺς Ἀθηναίους, οὐδὲν ἄλλο ἦσαν ἢ αὐτὰ ταῦτα τὰ βραδύτερον μεγάλα κληθέντα καὶ ἐν Ἐλευσῖνι ἀγόμενα.

Καταπληκτικὴ δ' αὐτόχρημα, καὶ βεβαίως εἰς πανάρχαιόν τι καὶ ὅλως ἄγνωστον ἡμῖν πρωτότυπον (Κρητικὸν ἴσως) ἀναγομένη, εἶναι ἡ μεταξὺ τῶν Ἐλευσινίων τῆς Ἄγρας καὶ Ἐλευσῖνος ὁμοιότης[3].

1. Ἐκ τῶν νεωτάτων ἀναφέρω τοὺς κ. Χ. Τσούνταν (Ἀρχ. Ἐφημ. 1883 σελ. 132) καὶ Foucart, Les grands mystères d'Eleusis σελ. 129.

2. Demeter auf der Ἀγέλαστος Πέτρα; Ath. Mitth. 1899 (XXIV) σελ. 46-54.

3. Πβλ. ὅσα περὶ τούτου ὀρθῶς ἤδη παρετήρησεν ὁ Mommsen ἔ. ἀ. σελ. 414. Βραδύτερον θὰ ἴδωμεν ὅτι τὸ αὐτὸ συμβαίνει καὶ διὰ τὸ ἐν ἄστει Ἐλευσίνιον καὶ τὰ πλεῖστα τῶν ἄλλων Ἐλευσινίων τῆς Ἑλλάδος.

Ὡς λόφος βραχώδης καὶ σπηλαιώδης εἶναι ἡ Ἄγρα, οὕτω καὶ ἡ Ἐλευσίς [1].

Ὡς ὑπὸ τὴν Ἄγραν ῥέει ὁ Ἰλισὸς ποταμὸς ἔχων ἐν τῇ κοίτῃ αὐτοῦ τὴν περίφημον Καλλιρρόην κρήνην, οὕτω καὶ ὑπὸ τὸν ἱερὸν βράχον τοῦ ἱεροῦ τῆς Ἐλευσῖνος ἔρρεε ὁ Κηφισσὸς ποταμὸς ἔχων ἐν αὐτῇ τῇ κοίτῃ του τὸ περίφημον Καλλίχορον φρέαρ [2].

Πρὶν ἢ καταλάβῃ τοὺς χώρους τούτους ἡ Δημήτηρ ἀνῆκεν ὁ μὲν τῆς Ἄγρας Ἀρτέμιδι τῇ Ἀγροτέρᾳ «***τῇ ἐκ Δήλου ἐλθούσῃ***» [3], ἐνίοτε *Εἰλειθυίᾳ* (Ἀρτέμιδι) καλουμένῃ [4], ἤτοι τῇ λοχείᾳ καὶ κουροτρόφῳ θεᾷ ἥτις ἄλλως ἐκαλεῖτο ***Εἰλειθεία, Εἰλειθυία, Εἰλειθία, Ἐλευθία, Ἐλευθώ, Ἐλευσία*** καὶ ***Ἐλευσινία*** [5], ὁ δὲ τῆς Ἐλευσῖνος (ἧς τὸ ὄνομα παρῆγον οἱ ἀρχαῖοι ἐκ τῆς ***ἐλεύσεως*** τῆς Δήμητρος) ἀνῆκεν ἐπίσης τῇ ***Ἐλευσινίᾳ*** θεᾷ ἤτοι τῇ Ἀρτέμιδι, ἧς ὁ ναὸς κατέχει ἀκριβῶς τὸν πρὸ τῶν προπυλαίων τοῦ ἱεροῦ τῆς Ἐλευσῖνος τεμένους χῶρον τῆς ***Προπυλαίας*** δὲ καλουμένης, ὡς προστάτιδος τῶν πυλῶν, προθύρων καὶ ὁδῶν [6].

Ὡς ἐν Ἐλευσῖνι ἡ Ἄρτεμις ἦτο γείτων τοῦ Ποσειδῶνος [7], οὕτω τὴν κορυφὴν τοῦ ἱεροῦ λόφου τῆς Ἀρτέμιδος τῆς Ἄγρας τοῦ ἐν παναρχαίοις χρόνοις Ἑλικῶνος καλουμένου, κατεῖχεν ἡ ἐσχάρα Ποσειδῶνος τοῦ Ἑλικωνίου [8].

1. Ἄξιον σημειώσεως ἐνταῦθα εἶναι ὅτι καὶ τὰ δύο ἕτερα ἱερὰ τῆς Ἐλευσινίας Δήμητρος ἅτινα ἀναφέρει ὁ Ὁμηρικὸς ὕμνος εἰς Δήμητραν, ἤτοι τὸ τοῦ Ἀντρῶνος καὶ τὸ τῆς Πάρου ἔκειντο ἐπὶ ὁμοίων λόφων. Τὸ πρῶτον χαρακτηρίζουσι σαφῶς αἱ δύο μόναι ἀλλὰ γραφικώταται λέξεις δι' ὧν ὁ ποιητὴς μνημονεύει ***Ἀντρῶνα*** τὸν ***Πετρήεντα***. (Περὶ τῆς θέσεως τοῦ Ἀντρῶνος ἴδε Pauly-Wissowa, Encycl. I, σελ. 2642). Περὶ τοῦ ἐν Πάρῳ ὁ Ἡρόδοτος λέγει (6, 134) «***τὸν δὲ (Μιλτιάδην) ἀπικόμενον ἐπὶ τὸν κολωνὸν τὸν πρὸ τῆς πόλεως ἐόντα ἕρκος θεσμοφόρου Δήμητρος ὑπερθορεῖν***». Ὁμοίως ἔκειτο καὶ τὸ παρὰ Virgil. Aen. 2, 713 περιγραφόμενον ἱερὸν τῆς Δήμητρος: **est urbe egressis tumulus templumque vetustum | desertae Cereris iuxtaque antiqua cypressus | religione patrum multos servata per annos.** Τοιαύτη καὶ ἡ θέσις πάντων τῶν γνωστῶν ἐμοὶ λοιπῶν ἑλληνικῶν Ἐλευσινίων. Ἴδε κατωτέρω καὶ τὰ περὶ τῆς θέσεως τοῦ ***ἐν ἄστει*** Ἐλευσινίου.

2. Σκιᾶς ἐν Πρακτ. Ἀρχ. Ἑταιρ. 1897 σελ. 105-107.

3. Παυσαν. 1, 19, 6.

4. Bekker, Anecd. I, 327. — Wachsmuth, Stadt Athen. I, 225. — Furtwängler, Ath. Mitth. III, S. 197.

5. Preller-Robert Gr. Myth. 319, 519.

6. Πβλ. Preller-Robert σελ. 322, 5.

7. Παυσαν. I, 38, 6.

8. Bekker Anecd. I, 327. «***Τῷ δ' ὄχθῳ πάλαι ὄνομα τούτῳ, ὃς νῦν Ἄγρα καλεῖται, Ἑλικών. Καὶ ἡ ἐσχάρα τοῦ Ποσειδῶνος τοῦ Ἑλικωνίου ἐπ' ἄκρου***». Φρονῶ ὅτι

Ὡς ἐν Ἐλευσῖνι ἡ Δημήτηρ ἐλατρεύετο ὡς ὁμόβωμος καὶ κυρίως *μήτηρ τῆς* Κόρης, οὕτω καὶ ἐν Ἄγρᾳ εἶχε ***σύνναον*** τὴν Κόρην (ἴδε ἀνωτέρω) καὶ κυρίως ***Μήτηρ*** ἐκαλεῖτο[1].

Ὡς ἐν Ἐλευσῖνι εἶχε πανάρχαιον ἱερὸν (σπήλαιον) ὁ θεὸς τῶν νεκρῶν Πλούτων, οὕτως ὁ πέραν τοῦ Ἰλισοῦ χῶρος τῆς Ἄγρας ἐπεῖχε καὶ μέχρι τοῦ νῦν ἔτι ἐπέχει θέσιν τόπου Ἠλυσίου (***ἤλυσις = ἔλευσις***) ἀφιερωμένου τοῖς νεκροῖς, ἤτοι Πλουτωνείου. Τοῦτο ὡς πρὸς τὴν Ἄγραν ἐνδεικνύει ὁ ἀττικὸς μῦθος, καθ' ὃν τὰ ***μυστήρια*** ἐκλήθησαν τὸ πρῶτον (δηλαδὴ τὰ ἐν Ἄγρᾳ) «***ἀπὸ Μυοῦντός τινος ἀττικοῦ, ὃν ἐν κυνηγίῳ*** (δηλαδὴ ἐν ἄγρᾳ) ***διαφθαρῆναι λέγεται***», καὶ ἡ δοξασία τῶν ἀρχαίων ὅτι τὰ ἀττικὰ καὶ ἐλευσινιακὰ μυστήρια ἦσαν «***ἐπιτύμβιοι τιμαὶ***» καὶ «***συνελόντι φάναι, φόνοι καὶ τάφοι***», διὸ καὶ οἱ ἱερεῖς «***προσεπιτερατευόμενοι τῇ συμφορᾷ ἀπηγόρευον ὁλόρριζον σέλινον*** (ἤτοι τὸ φυτὸν τῶν νεκρῶν) ***ἐπὶ τραπέζης τιθέναι***»[2]. Τοῦτο δὲ ἑρμηνεύει, νομίζω, καὶ τὸ γεγονὸς ὅπερ ἐξέπληξεν ὡς «περιεργότατον καὶ ὅλως ἀπροσδόκητον» τὸν ἀνασκάψαντα τὸν ἐν Ἄγρᾳ ναὸν τῆς Δήμητρος (ἤτοι τῆς Παναγίας 'ς τὴν Πέτραν) κ. Σκιᾶν. Ἐνῷ δηλαδὴ εἶναι γνωστὸν τὸ ἔθος τῶν ἀρχαίων νὰ μὴ ἐπιτρέπωσι ταφὴν κοινῶν νεκρῶν ἐν ἱεροῖς, ὅλος ὁ ἀμέσως πέριξ τοῦ ναοῦ τούτου ἱερὸς χῶρος εὑρέθη κατεχόμενος ὑπὸ συστήματος πολυαριθμοτάτων τάφων, ἐξ ἑνὸς καὶ τοῦ αὐτοῦ σχεδίου συγχρόνως ἐν τοῖς τελευταίοις ῥωμαϊκοῖς χρόνοις κατασκευασθέντων, τόσον δὲ συναφῶς ἀλλήλοις καὶ γεωμετρικῶς διατεθειμένων, ὥστε ὁ κ. Σκιᾶς ὑπέθεσεν ὅτι οἱ νεκροὶ ἦσαν τεθαμμένοι «κατὰ φυλάς»[3]. Τὸ παράδοξον τοῦ πράγματος τούτου γίνεται ἴσως εὔλογον ἂν δεχθῶμεν ὅτι ὁ χῶρος τῆς Ἄγρας ἦτο Πλουτώνειος καί, ὡς τὸ Πλουτώνειον ἄντρον τῆς Ἐλευσῖνος, εἴσοδος τοῦ Ἅδου[4]. Οὕτω

τὴν θέσιν τῆς «ἐπ' ἄκρου» τοῦ λόφου τῶν ἀγρῶν ἐσχάρας ταύτης δεικνύει τὸ ἀρχαῖον τετράγωνον ἐρείπιον, τὸ κείμενον παρὰ τὸν ἐπὶ τῇ κορυφῇ τοῦ λόφου νῦν ὑπάρχοντα ἀνεμόμυλον, ὅπερ ὁ Kaupert (Curtius und Kaupert, Atlas von Athen, ἀρ. 9, σελ. 33) ἐκάλεσε ναὸν τῆς Εὐκλείας Ἀρτέμιδος, ἐσφαλμένως ὅμως ἀφ' οὗ ὁ ναὸς οὗτος ἦτο γείτων τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἐν τῷ ἄστει καὶ οὐχὶ τοῦ Ἐλευσινίου τῆς Ἄγρας. Πβλ. περὶ τοῦ ἐρειπίου τούτου Σκιᾶν ἐν Πρακτ. Ἀρχ. Ἑταιρ. 1897 σελ. 74 κ.ἑξ.

1. C. I. A. I, 200 e. 273 e. f. — Bekker, Anecd. I, 327, 3 καὶ 373, 20.
2. Κλήμ. Ἀλεξανδρ. Προτρεπτικὸς II, 13 καὶ 19.
3. Πρακτ. Ἀρχ. Ἑταιρ. 1897 σελ. 71-84.
4. Rubensohn ἔ. ἀ. σελ. 48. Οὕτω καὶ ὁ ὄχλος τῶν πρὸ Θηβῶν πεσόντων στρα-

δὲ ἑρμηνεύεται ἴσως καὶ ἡ ὑπὸ τοῦ κ. Σκιᾶ παρατηρηθεῖσα ταυτότης τῶν ἐν τοῖς ῥηθεῖσι τάφοις τῆς Ἄγρας εὑρεθέντων ἀγγείων πρὸς τὰ ἐν τάφοις τῆς Ἐλευσῖνος ἀνακαλυφθέντα καὶ ἡ αὐτόθι τῆς Ἄγρας παρουσία ἀναγλύφων *χθονίους* θεοὺς εἰκονιζόντων [1].

Ἐπιφυλασσόμενοι νὰ γράψωμεν ἐν ἑπομένῳ κεφαλαίῳ πλείονα περὶ τοῦ ἐν Ἄγρᾳ Πλουτωνείου σπηλαίου, παρατηροῦμεν ὅτι τὰ ἀπαριθμηθέντα κοινὰ τῆς Ἄγρας καὶ Ἐλευσῖνος γνωρίσματα καθιστῶσιν, ὡς νομίζομεν, πιθανὴν ἐκ τῶν προτέρων τὴν ὕπαρξιν ἐν Ἄγρᾳ Ἀγελάστου τινὸς πέτρας ὁμοίας τῇ ἐν Ἐλευσῖνι.

Πράγματι δὲ ἂν μετὰ μείζονος τῆς συνήθους προσοχῆς ἐξετάσωμεν τὰς περὶ τῆς Ἀγελάστου πέτρας μαρτυρίας τῶν ἀρχαίων, θὰ ἴδωμεν ἐπικυρουμένην τὴν εἰκασίαν ἡμῶν ταύτην.

***Ἀγέλαστος πέτρα*** ἐθεωρεῖτο, ὡς γνωστόν, ὁ χῶρος ἐφ' οὗ περίλυπος ἐκάθισεν ἡ Δημήτηρ, ὅτε εἰς μάτην ἀνεζήτει τὴν ὑπὸ τοῦ θεοῦ τοῦ ᾅδου Πλούτωνος (ἤτοι τοῦ θανάτου) ἁρπαγεῖσαν (δηλαθὴ θανοῦσαν) κόρην αὐτῆς.

Ἡ περὶ Ἐλευσῖνος ἀρχαιοτάτη μαρτυρία, ἤτοι ὁ προφανῶς ὑπὸ Ἐλευσινίου ἀνδρὸς ποιηθεὶς Ὁμηρικὸς ὕμνος εἰς Δήμητραν, ***ἀγνοεῖ*** τὴν ***Ἀγέλαστον πέτραν***. Ὡς τόπον ἐφ' οὗ ἐκάθισεν ἡ «***φίλον τετιημένη ἦτορ***» Δημήτηρ, θεωρεῖ τὸ «***ἐγγὺς ὁδοῖο***» τοῦ ἐν Ἐλευσῖνι (προφανῶς ἐπὶ τοῦ λόφου) μεγάρου τοῦ βασιλέως Κελεοῦ ***Παρθένιον φρέαρ*** («***ἕζετο, Παρθενίῳ φρέατι ἐν σκιῇ***» στιχ. 99), ὅπερ εἶναι προδήλως ἄλλο ἢ τὸ Καλλίχορον φρέαρ ὃ κατωτέρω ἐν στίχ. 270 μνημονεύει ὁ αὐτὸς Ὁμηρικὸς Ὕμνος [2] ὥς τι διάφορον φρέαρ. Ἐκεῖθεν, ἀκολουθοῦσα τὴν «***κοίλην ἁμαξιτόν***», εἰσῆλθεν εἰς τὸ ἀνάκτορον τοῦ Κελεοῦ, ἔνθα «***ἀκέουσα ἔμιμνε***»

***δηρὸν δ' ἄφθογγος τετιημένη ἧστ' ἐπὶ δίφρου***
***οὐδέ τιν' οὔτ' ἔπει προσπτύσσετο οὔτε τι ἔργῳ,***
***ἀλλ' ἀγέλαστος — ἧστο.*** (στίχ. 198-201)

μέχρις οὗ «***πολλὰ παρασκώπτουσα***» ἡ «***χλεύης κέδν' εἰδυῖα***» Ἰάμβη,

τιωτῶν τῶν ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας ἐτάφησαν ὁμοῦ «Κιθαιρῶνος πτυχαῖς, σκιώδης ἔνθ' Ἐλευθερὶς ***Πέτρα***»: Εὐριπ. Ἱκέτιδες στίχ. 757 κ.ἑξ.

1. Πρακτ. Ἀρχ. Ἑταιρ. 1895 σελ. 170 καὶ 1897 σελ. 82 καὶ 84.
2. Πβλ. Φίλιον ἐν Πρακτ. Ἀρχ. Ἑταιρ. 1892 σελ. 34 κ.ἑξ.

«*ἐτρέψατο*» καὶ ἐποίησε «*μειδῆσαι γελάσαι τε καὶ ἵλαον σχεῖν θυμόν*».

Ὁμοίως ὁ Καλλίμαχος[1] λέγει τὴν Δήμητρα ἐν Ἐλευσῖνι οὐχὶ ἐπὶ τῆς Ἀγελάστου πέτρας ἀλλ' ἐπὶ τοῦ Καλλι(χόρου) **φρέατος** καθίσασαν, «*τρὶς αὐσταλέαν, ἄποτόν τε*» ἤτοι ἀγέλαστον.

Ἐπίσης ὁ Παυσανίας ἀγνοεῖ παραδόξως (il est surprenant, λέγει ὁ δικαίως θαυμάζων κ. Foucart ἔ. ἀ.) τὴν Ἀγέλαστον πέτραν τῆς Ἐλευσῖνος. Ὡς τόπον ἐφ' οὗ ἀγέλαστος ἐκάθισε μετὰ τὴν ἁρπαγὴν τῆς Κόρης ἡ Δημήτηρ καὶ πρὶν ἢ εἰσέλθῃ εἰς τὸ ἀνάκτορον τοῦ Κελεοῦ, θεωρεῖ ὁ περιηγητὴς κατὰ τὴν γνώμην τοῦ Πάμφω τὸ ἐπὶ τῆς ἐξ Ἐλευσῖνος εἰς Μέγαρα ὁδοῦ ***Ἄνθιον φρέαρ***[2]. Τὸ Καλλίχορον φρέαρ ἀναφέρει ὁ Παυσανίας (Ι, 38, 6) ἁπλῶς ὡς κείμενον ἐν Ἐλευσῖνι ἐκτὸς τοῦ τείχους τοῦ ἱεροῦ περιβόλου, οὐδόλως δὲ σχετίζει πρὸς τὴν ἀγέλαστον Δήμητρα. Λέγει μόνον ὅτι περὶ αὐτὸ «***πρῶτον Ἐλευσινίων αἱ γυναῖκες χορὸν ἔστησαν καὶ ᾖσαν ἐς τὴν θεόν***».

Καὶ Κλήμης δὲ ὁ Ἀλεξανδρεὺς γενικῶς λέγει ὅτι ἡ Δημήτηρ περὶ τὴν Ἐλευσῖνα «***ἀποκάμνει καὶ φρέατι ἐπικαθίζει λυπουμένη***»[3].

Μόνος ὁ Ἀπολλόδωρος[4], προφανῶς συγχέων τὰς ἀρχαιοτέρας μαρτυρίας, ὡς κάθισμα τῆς περιλύπου Δήμητρος ἐν Ἐλευσῖνι ἀναφέρει «***τὴν ἀπ' ἐκείνης κληθεῖσαν Ἀγέλαστον πέτραν παρὰ τὸ Καλλίχορον φρέαρ καλούμενον***».

Πᾶσαι ὅμως αἱ λοιπαὶ πηγαὶ δὲν τοποθετοῦσι τὴν Ἀγέλαστον

1. Ὕμνος εἰς Δήμητραν VI, 15:

*τρὶς δ' ἐπὶ Καλλι[χόρῳ χαμάδις ἐκαθίσσαο φρητί],*
*αὐσταλέα, ἄποτός τε· καὶ οὐ φάγες, οὐδ' ἐλοέσσω.*
*μὴ μὴ ταῦτα λέγωμες, ἃ δάκρυον ἄγαγε Δηοῖ.*

2. Ι, 39, 1: *Ἑτέρα δὲ ὁδὸς ἐξ Ἐλευσῖνος πρὸς Μέγαρα ἄγει· ταύτην ἐρχομένοις τὴν ὁδὸν φρέαρ ἐστὶν Ἄνθιον καλούμενον. Ἐποίησε δὲ Πάμφως ἐπὶ τούτῳ τῷ φρέατι καθῆσθαι Δήμητρα μετὰ τὴν ἁρπαγὴν τῆς παιδός, γραΐ εἰκασμένην. Ἐντεῦθεν δὲ κτλ.*

3. Προτρεπτ. II, 204.

4. Ι, 5, 1: «*Εἰκασθεῖσα δὲ γυναικὶ ἧκεν εἰς Ἐλευσῖνα. Καὶ πρῶτον μὲν ἐπὶ τὴν ἀπ' ἐκείνης κληθεῖσαν Ἀγέλαστον ἐκάθισε πέτραν παρὰ τὸ Καλλίχορον φρέαρ καλούμενον, ἔπειτα πρὸς Κελεὸν ἐλθοῦσα τὸν βασιλεύοντα τότε Ἐλευσινίων, ἔνδον οὐσῶν γυναικῶν . . . γραῖά τις Ἰάμβη σκώψασα τὴν θεὸν ἐποίησε μειδιᾶσαι*». Ἰδὲ καὶ τοὺς κατὰ λέξιν *ἀντιγράφοντας* αὐτόν, Ζηνόβιον τὸν παροιμιογράφον (Ι, 7), Σχολιαστὴν τοῦ Ἀριστοφάνους (Ἱππεῖς 795), Σουΐδαν ἐν λ. Σαλαμῖνος καὶ Φώτιον, Βιβλ. ἐκδ. Βόννης σελ. 39 «*περὶ τOν Ἐλευσῖνα ἐπὶ τῇ νῦν Ἀγελάστῳ καλουμένῃ πέτρᾳ*».

πέτραν ἐν Ἐλευσῖνι. Ὁ Ἡσύχιος (ἐν λ. *Ἀγ. πέτρα*), ὁ Ζηνόβιος (Παροιμ. I, 7) καὶ ὁ Διογενειανὸς (I, 7) θέτουσιν αὐτὴν γενικῶς «**ἐν τῇ Ἀττικῇ**». Ὁ Σχολιαστὴς τοῦ Ἀριστοφάνους (*Ἱππεῖς* στ. 785) καὶ ὁ Σουΐδας (ἐν λ. *Σαλαμῖνος*) «***παρὰ τοῖς Ἀθηναίοις ὅπου καθῖσαι φασὶ τὸν Θησέα μέλλοντα καταβαίνειν εἰς ᾍδου, ὅθεν καὶ τοὔνομα τῇ Πέτρᾳ***».

Τέλος τὰ ὑπὸ τοῦ Bekker ἐκδοθέντα *Ἀνέκδοτα* (σελ. 319β. 20) λέγουσι ῥητῶς «***Ἀγέλαστος: ὁ μὴ πρὸς γέλωτα ἐπιτήδειος καὶ ὁ στυγνός. Ἔστι δὲ καὶ Πέτρα Ἀθήνησιν οὕτω λεγομένη***».

Δὲν ἀγνοῶ ὅτι συχνὰ διὰ τοῦ *Ἀθήνησιν* ἀντικαθιστῶσιν αἱ πηγαὶ τὰ ὀνόματα πολλῶν ἀττικῶν θέσεων, οἷα καὶ ἡ Ἐλευσίς· ἐν τούτοις ἡ ἐν τῷ Ὁμηρικῷ ὕμνῳ καὶ ἐν ταῖς ἀρχαιοτέραις πηγαῖς μνεία ἐν Ἐλευσῖνι *φρέατος* ἀντὶ τῆς Ἀγελάστου *πέτρας*, καθιστῶσι, νομίζω, μείζονος προσοχῆς ἀξίας τὰς μαρτυρίας καθ' ἃς ἡ Ἀγέλαστος πέτρα εὑρίσκετο ἐν Ἀθήναις καὶ οὐχὶ ἐν Ἐλευσῖνι.

Φρονῶ δὲ ὅτι τὴν λύσιν τοῦ προβλήματος τούτου παρέχει ἡμῖν ἡ ἀπὸ τοῦ ἔτους 329/8 π. Χ. χρονολογουμένη περίφημος ἐπιγραφή, ἡ περιέχουσα τὴν λογοδοσίαν τῶν ταμιῶν καὶ ἐπιστατῶν τῶν ἐν Ἐλευσῖνι, Ἀθήναις καὶ Ἄγρᾳ ἀττικῶν Ἐλευσινίων ἱερῶν[1]. Ἐν αὐτῇ μεταξὺ ἄλλων δαπανῶν, χάριν τοῦ ἐν τῷ ἄστει Ἐλευσινίου, ἀναφέρεται καὶ ἡ ἑξῆς (σελ. 115 στιχ. 46 κ.ἑξ.), «***Πλίνθοι εἰς τὸ Ἐλευσίνιον τὸ ἐν ἄστει*** ΧΓΗΗ (1600), ***αἱ ἑκατόν***: ΠΗΗΙΙΙ (=7 δραχμαὶ καὶ τρεῖς ὀβολοί), ***σὺν τῇ κομιδῇ ἀπὸ Ἀγελάστου πέτρας***: ΗΔΔ (=δρ. 120)».

Δύο τινά, νομίζω, ἐξάγονται ἀσφαλῶς ἐκ τοῦ χωρίου τούτου. Πρῶτον, ὅτι *μία καὶ μόνη* Ἀγέλαστος πέτρα ὑπῆρχεν ἐν τῇ Ἀττικῇ, διότι ἂν ὑπῆρχε καὶ δευτέρα τις θὰ διεκρίνετο ἡ μνημονευομένη ἐν τῇ ἐπιγραφῇ διά τινος ὁρισμοῦ, π. χ. ***τῆς ἐν Ἐλευσῖνι***, ἢ ***τῆς ἐν Ἀθήναις*** ἢ ***τῆς παρὰ τὰς Ἀθήνας*** κτλ. Δεύτερον, ὅτι ἡ Ἀγέλαστος πέτρα τῆς ἐπιγραφῆς ἔκειτο ἐν Ἀθήναις ἢ παρὰ τὰς Ἀθήνας καὶ οὐχὶ μακρὰν τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἐν τῷ ἄστει, διότι θὰ ἦτό τι ἀληθῶς παράδοξον, ὡς ἐγὼ τοὐλάχιστον νομίζω, ἂν οἱ ἐπιμεληταὶ τῶν ἱερῶν χρημάτων τῶν θεῶν, ἵνα πορισθῶσι πλίνθους, πρᾶγμα δηλαδὴ κοινότατον καὶ

1. Ἐφημ. Ἀρχ. 1883 σελ. 108-134. (Χ. Τσούντας).

πανταχοῦ εὑρισκόμενον, κατέφευγον εἰς τὴν τόσον μακρὰν τῶν Ἀθηνῶν κειμένην Ἐλευσῖνα, ὅτε θὰ κατέβαλλον διὰ τὴν κομιδὴν πολὺ μείζονα, δεκαπλάσια τοὐλάχιστον, κόμιστρα, ἢ ἂν ἐπορίζοντο, ὡς ἦτο καὶ λογικώτερον, αὐτὰς ἐκ τῆς Ἀγελάστου πέτρας κειμένης πλησιέστατα τῷ Ἐλευσινίῳ καὶ δὴ «*Ἀθήνησιν*» ἢ «*παρ' Ἀθηναίοις*». Ἀλλὰ καὶ τὰ καταβληθέντα κατὰ τὴν ἐπιγραφὴν κόμιστρα, ἤτοι δύο μόνον δραχμαὶ διὰ 1600 πλίνθους, φανερὸν καθιστῶσιν νομίζω, ὅτι ὁ τόπος ἐξ οὗ αὗται ἐκομίσθησαν δὲν δύναται νὰ εἶναι ἡ τόσον τῶν Ἀθηνῶν ἀπέχουσα Ἐλευσίς, ἀλλ' ἄλλος τις τόπος πλησιέστατα τοῦ ἐν ἄστει Ἐλευσινίου κείμενος. Ἀφήνω δὲ ὅτι, ἂν αἱ πλίνθοι ἐλαμβάνοντο ἐξ Ἐλευσῖνος, ἔδει νὰ ἀναμένωμεν ἐν τῇ ἐπιγραφῇ ἀντὶ ***κομιδῆς*** μᾶλλον ***ναῦλον*** σημειούμενον[1], ἀφοῦ εὐχερεστέρα ἡ διὰ θαλάσσης μετακόμισις.

Ἂν δὲ νῦν λάβωμεν ὑπ' ὄψει ὅτι ὁ ἀκριβῶς ὑπὸ τὴν ***Παναγίαν 'ς τὴν Πέτραν***, ἤτοι τὸν λόφον τῆς Ἄγρας, τόπος τῆς κοίτης τοῦ Ἰλισοῦ ἦτο καταλληλότατος πρὸς κατασκευὴν πλίνθων, ἕνεκα τοῦ ἀενάου ὕδατος τῆς Καλλιρρόης[2] καὶ τῆς ἐκ τῶν Ἀμπελοκήπων ἀργιλώδους ἰλύος ἣν κατακομίζει ἐτησίως ὁ Ἰλισός, ὁ σχηματίσας οὕτω σὺν τῷ χρόνῳ τὴν γνωστὴν ὑπὸ τὸν λόφον τῆς Ἄγρας νησῖδα αὐτοῦ, νομίζω ὅτι δὲν θὰ σφαλῶμεν παραδεχόμενοι ὅτι ἡ «***παρ' Ἀθηναίοις***» Ἀγέλαστος πέτρα εἶναι ἀκριβῶς ἡ πέτρα ἐκείνη ἐκ τῆς γειτνιάσεως τῆς ὁποίας ἔλαβε τὸ ὄνομα αὐτῆς ἡ «Παναγία ***'ς τὴν Πέτραν***», ὁ χῶρος ***Πετριτή*** (=Πετρωτή), κτλ., ὧν ἀνωτέρω ἐμνήσθημεν.

Τέλος αὐτὸ τὸ κυριώτερον ἐπιχείρημα ὅπερ ὑπὲρ τῆς γνώμης αὐτοῦ ἐπικαλεῖται ὁ κ. Rubensohn, ἤτοι τὸ ἐν Ἐλευσῖνι ἀνακαλυφθὲν ἀνάγλυφον τὸ εἰκονίζον, ὡς *κάλλιστα* ἀνεγνώρισεν ὁ κ. Rubensohn, τὴν Δήμητρα καθημένην ἐπὶ τῆς Ἀγελάστου πέτρας, δὲν ἀποδεικνύει ὅτι ἡ πέτρα αὕτη ἔκειτο ἐν Ἐλευσῖνι ἀλλ' ἐν Ἄγρᾳ, ὡς θὰ ἴδωμεν κατωτέρω (Μέρος τέταρτον) ἐκ τῆς σαφεστάτης μαρτυρίας ἑτέρας παραστάσεως, ***ἧς ἡ σκηνὴ ἀσφαλῶς καὶ βεβαίως ὑπόκειται ἐν Ἄγρᾳ***, παραστάσεως, ἐν ᾗ (Πίν. ΙΔ΄, Β) εὑρίσκομεν τὴν αὐτὴν ἀκριβῶς ἀγέλαστον θεὰν

1. Πβλ. ἐν τῇ αὐτῇ ἐπιγραφῇ σελ. 115, στ. 23, σελ. 119 49 κτλ.

2. Τὸ ὕδωρ τοῦτο ἐγένετο ἀφορμὴ νὰ ἐργάζωνται αὐτόθι τοῦ Ἰλισοῦ, ὡς οἱ πλινθοποιοί, οἱ ἀρχαῖοι πλύνται (ἴδε τὸ γνωστὸν ἀνάγλυφον Nanni) καὶ οἱ ἐπὶ Τουρκοκρατίας καὶ νῦν βυρσοδέψαι, φεσοποιοί, παγοποιοὶ κτλ.

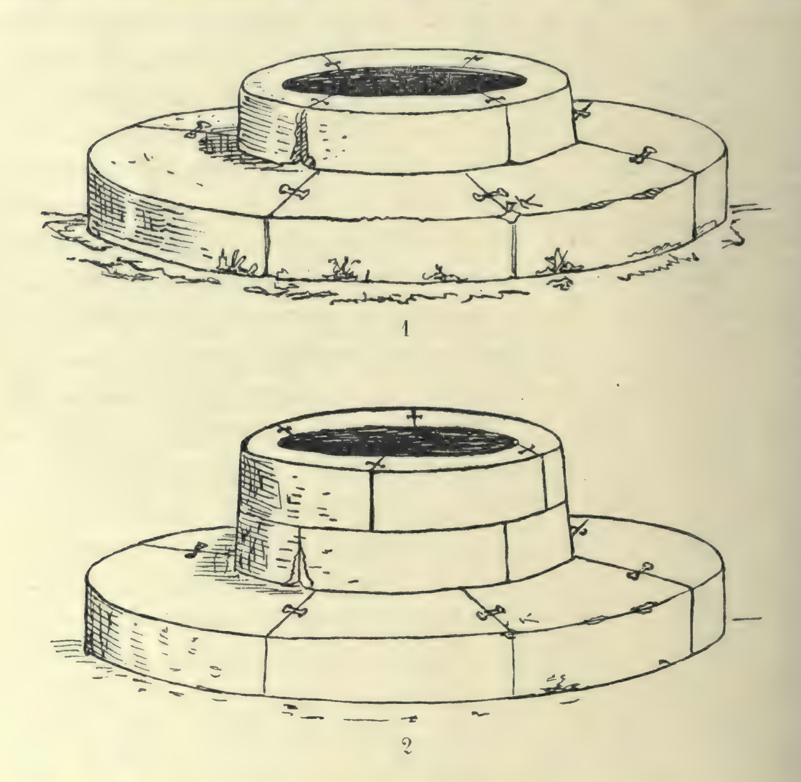
καθημένην ἐπὶ πέτρας ἐχούσης σχῆμα ὀμφαλοειδές, οἷον ἀκριβῶς καὶ ὁ ὀμφαλὸς τοῦ πίνακος τῆς Νιιννίου, ὃν τούτων πάντων ἕνεκα θεωροῦμεν ὡς τὴν Ἀγέλαστον πέτραν τῆς Ἄγρας, ἤτοι τὸ κυριώτατον χαρακτηριστικὸν τοῦ χώρου ἐν ᾧ ἤγοντο τὰ μικρὰ μυστήρια·

Ὅτι δὲ ὁ ἐν Ἐλευσῖνι τόπος ἐφ' οὗ ἐκάθισεν ἡ περίλυπος Δημήτηρ δὲν ἦτο ἡ Ἀγέλαστος πέτρα, ἀλλὰ τὸ κατὰ τὸν Ὁμηρικὸν ὕμνον καὶ τὰς ἄλλας ἀρχαίας πηγὰς τὴν θέσιν αὐτῆς ἐπέχον **φρέαρ** (**Ἄνθιον**, **Παρθένιον**, **Καλλίχορον** ἢ ὅπως ἄλλως καὶ ἂν καλῶσιν αὐτό), ἀποδεικνύει, νομίζω ἡ μεγάλη σειρὰ τῶν ἐλευσινιακῶν ἀναγλύφων, ἅτινα εὐφυέστατα παρέθετο ὁ σοφὸς φίλος ἡμῶν κ. O. Kern[1] πρὸς ἀνεύρεσιν τοῦ τύπου τοῦ ἱεροῦ ἀγάλματος τῆς ἐν Ἐλευσῖνι Δήμητρος. Ἡ περιεργοτάτη κυλινδρόμορφος ἕδρα ἐφ' ἧς κάθηται τὸ ἱερὸν τῆς Δήμητρος ἄγαλμα δὲν εἶναι βεβαίως οὔτε μέτρον σιτηρῶν (μόδιος) οὔτε ἡ Ἀγέλαστος πέτρα κατὰ τὰς γνώμας ἃς ὀρθότατα καὶ κάλλιστα ποιῶν ἀπέκρουσεν ὡς ἐσφαλμένας ὁ κ. Kern, νομίζω ὅμως ὅτι οὐδὲ ὁ ἐκ κλάδων λυγαριᾶς μυστικὸς κάλαθος εἶναι, ἤτοι ἡ cista mystica, ὡς θέλει ὁ κ. Kern, διότι ὁ μυστικὸς κάλαθος **ἐφέρετο πάντοτε ἐπὶ κεφαλῆς**, οὐδὲν δὲ παράδειγμα ἐξ Ἑλλάδος γνωρίζω δεικνῦον ὅτι ἐχρησίμευεν καὶ ὡς **ἕδρα**, ἀφ' οὗ μάλιστα δυσκόλως θὰ ἀντεῖχεν ἵνα φέρῃ σώματα εὐτραφῆ καὶ βαρέα οἷον πάντοτε εἰκονίζεται τὸ τῆς μητρὸς τῆς Δήμητρος. Τὰ ἐξ Ἰταλίας ἀνάγλυφα ἅτινα ἀναφέρει ὁ κ. Kern, ἤτοι ἐκεῖνα ἅτινα πρό τινος ἐπὶ τὸ αὐτὸ συνεκέντρωσεν ἡ κόμησσα Lovatelli[2], τὰ παριστῶντα τὴν Δήμητρα ἐπὶ καλάθου καθημένην, ἀνάγονται πάντα εἰς τὸ αὐτὸ πρότυπον, ὅπερ, ὡς ἐκ τῶν λεπτομερειῶν αὐτοῦ τοῦ ἀγάλματος φαίνεται, οὐδεμίαν σχέσιν ἔχει πρὸς τὸ ἐν Ἐλευσῖνι ἱερὸν ἄγαλμα τῆς Δήμητρος. Ἄλλως δὲ ἐπὶ τῶν ἀρχαιοτέρων παραδειγμάτων τῶν ἀντιγράφων τούτων ὁ «κάλαθος» δὲν ἔχει σχῆμα καλάθου, ἀλλὰ σχῆμα στομίου **φρέατος** (πβλ. Πιν. II-III καὶ ἀρ. 1 τοῦ Πίνακος IV-V = ἐνταῦθα Πίναξ. ΙΖ'). Στόμιον δὲ φρέατος, ἐνίοτε μάλιστα ἐκ δύο ἐπαλλήλων σειρῶν λίθων κατεσκευασμένον, εἰκονίζουσι κατ' ἐμὲ πάντα

1. Das Kultbild der Göttinnen von Eleusis: Athen. Mitth. 1892 (Τομ. XVII) σελ. 125-142.

2. Bulletino della Commiss. Archeol. Communale Napol. τόμ. VII, Πίν. IV-V. (Ἐνταῦθα Πίναξ ΙΖ' καὶ αἱ ἐν τῷ σχετικῷ κειμένῳ εἰκόνες).

τὰ ἑλληνικὰ ἀνάγλυφα οἷς ἐχρήσατο ὁ κ. Kern πρὸς κατάδειξιν τοῦ τύπου τοῦ ἱεροῦ ἀγάλματος τῆς ἐν Ἐλευσῖνι Δήμητρος. Τοῦτο ἄλλως ἔδει καὶ νὰ ἀναμένωμεν, ἀφοῦ κατὰ τὸν πανάρχαιον ἐλευσινιακὸν Ὁμηρικὸν ὕμνον εἰς Δήμητραν καὶ κατὰ πάσας τὰς ἄλλας μαρτυρίας ἃς παραθέσαμεν, ἡ Δημήτηρ ἐκάθισεν ἅμα τῇ εἰς Ἐλευσῖνα ἐλεύσει αὐτῆς ***ἐπὶ φρέατος***, οὐδέποτε δὲ ***ἐπὶ καλάθου***. Εὐτυχῶς τὸ Καλλίχορον φρέαρ τῆς Ἐλευσῖνος ἀνεκαλύφθη ἤδη ὑπὸ τοῦ κ. Φιλίου[1], παραθέτω δὲ ἐνταῦθα δύο ἰχνογραφήματα εἰκονίζοντα αὐτό, τὸ μὲν 1 ὡς νῦν ἔχει, τὸ δὲ 2 μετὰ τῆς νῦν ἐλλειπούσης ἀνωτέρας



1

2

σειρᾶς τῶν λίθων τοῦ στομίου, ἧς πιθανῶς ἐπέκειτο καὶ χεῖλος ἐξ ἰδιαιτέρου λίθου. Ὁ ἀναγνώστης παραβάλλων τοῦτο πρὸς τὴν ἐν-

1. Πρακτικὰ Ἀρχ. Ἐφημ. 1892, σελ. 33 κ.ἑξ.

ταῦθα ἀναδημοσιευομένην εἰκόνα ἑνὸς τῶν ὑπὸ τοῦ κ. Kern δημοσιευθέντων ἐλευσινιακῶν ἀναγλύφων[1] εὐκόλως θὰ παρατηρήση,



3

πόσον μᾶλλον τοῦ καλάθου ὁμοιάζει τοῦτο πρὸς τὸ κάθισμα τοῦ ἱεροῦ ἀγάλματος τῆς ἐλευσινιακῆς Δήμητρος, θὰ ἐννοήση δὲ καὶ τὸν λόγον τῆς ὑπάρξεως ἐπὶ τοῦ ἐλευσινιακοῦ ἀναγλύφου ἐγγλύφου γραμμῆς τῆς χωριζούσης εἰς δύο τὸ πλάτος τοῦ καθίσματος, γραμμῆς μὴ ἑρμηνευομένης προκειμένου περὶ καλάθου.

Οὕτω νῦν καθίσταται σαφής, νομίζω, καὶ ἡ παρὰ Παυσανία, ἀναφερομένη πληροφορία ὅτι περὶ τὸ Καλλίχορον φρέαρ «**πρῶτον Ἐλευσινίων αἱ γυναῖκες χορὸν ἔστησαν καὶ ᾖσαν εἰς τὸν θεόν**». Τοῦτο οὐδεμίαν βεβαίως θὰ εἶχεν ἔννοιαν ἀναφερόμενον εἰς ἁπλοῦν, ἔστω ἱερὸν φρέαρ· εἶναι ὅμως πάνυ εὐεξήγητον καὶ σύμφωνον πρὸς τὸν χαρακτῆρα αὐτῆς τῆς παναρχαιοτάτης λατρείας τῶν θεῶν ἐν Ἑλλάδι, ἂν δεχθῶμεν τὸ φρέαρ τοῦτο ὡς τὸν ***θρόνον*** τῆς Ἐλευσινίας θεοῦ, ἐφ' οὗ, ὅτε οἱ Ἐλευσίνιοι ἦγον περὶ αὐτὸ τοὺς πρὸς τιμὴν τῆς θεᾶς

1. Ath. Mitth. 1892 σελ. 192 εἰκ.

ἱεροὺς χορούς, πιθανῶς ἑορτὴν ἀνάλογον πρὸς τὰ **'Επικρήναια** τῆς Δήμητρος ἐν τῇ Λακωνικῇ[1], ἐφαντάζοντο καθημένην ἀόρατον αὐτὴν τὴν Δήμητρα (ἥτις καὶ ὡς **Φρεάρροος** ἐλατρεύετο ἐν τῇ Ἀττικῇ)[2], ὡς ἐφαντάζοντο ἀόρατον τὸν 'Ιεχωβᾶ καθήμενον ἐπὶ τοῦ θρόνου οὗ πέριξ ἱερῶς ὠρχοῦντο καὶ ἔψαλλον οἱ 'Ιουδαῖοι[3].

'Αλλ' ἐπανέλθωμεν εἰς τὸν πίνακα τῆς Νιιννίου.

4) ***Ὁ μυσταγωγός.*** — 'Αμέσως πρὸ τῆς 'Αγελάστου πέτρας τῆς Ἄγρας βλέπομεν προσερχόμενον πρὸς τὴν θεὰν Κόρην δᾳδοῦχον νεανίαν (ἀρ. γ), ὑπὸ δύο ἀνθρώπων, γυναικὸς καὶ ἀνδρός, ἀκολουθούμενον. Ὅτι οὗτοι εἶναι θνητοί τινες, ἀποδεικνύει, ὡς ἤδη εἴπομεν, τὸ μικρὸν τοῦ ἀναστήματος αὐτῶν ἐν σχέσει πρὸς τὸ τῶν δύο θεῶν τοῦ πίνακος. Πάντες δὲ οἱ περὶ τοῦ πίνακος ἀσχοληθέντες ἀνεγνώρισαν ἤδη ὀρθῶς ὅτι οἱ ἐκ κλάδων μύρτου στέφανοι, οὓς περὶ τὴν κεφαλὴν ἢ ἐπὶ τῶν ἀγγείων κέρχνων φέρουσι, καὶ οἱ θαλλοὶ μύρτου, οὓς ἀνὰ χεῖρας κρατοῦσιν οἱ θνητοὶ τοῦ πίνακος ἡμῶν, χαρακτηρίζουσιν αὐτοὺς ὡς μετόχους τῶν 'Ελευσινίων μυστηρίων. Πράγματι δὲ γνωρίζομεν ὅτι «***μυρσίνῳ στεφάνῳ ἐστεφανοῦντο οἱ μεμυημένοι***[4]», ὅτι στέφανον μύρτου ἔφερεν ὁ τοὺς μύστας εἰς 'Ελευσῖνα ἄγων Ἴακχος[5], ὅτι «***τὸν ἱεροφάντην καὶ τὰς ἱεροφάντιδας καὶ τὸν δᾳδοῦχον καὶ τὰς ἄλλας ἱερείας μυρρίνης ἔχειν στέφανον***[6]» καὶ ὅτι οἱ ἔφηβοι τῶν 'Αθηναίων προσήρχοντο εἰς τὰ ἐλευσινιακὰ μυστήρια «***ἐστεφανωμένοι μυρρίνης στεφάνῳ***[7]».

'Ερωτᾶται νῦν, τίς εἷς ἕκαστος τῶν τοῦ πίνακος ἡμῶν θνητῶν. Πρῶτον δέ, τίς ὁ ἐπὶ κεφαλῆς αὐτῶν δᾳδοῦχος.

1. 'Ησύχιος ἐν λ.
2. CIA. III, 375.
3. Πλβ. Reichel, Über vorhellenische Götterkulte, Κεφάλ. Götterthrone, ἰδίᾳ δὲ ἐν σελ. 28 καὶ 40.
4. Σχολ. 'Αριστοφ. Βατρ. στ. 330.
5. 'Αριστοφ. Βατρ. 330 κ.ἑξ.

   ***Ἴακχ' ἐλθὲ τόνδ' ἀνὰ λειμῶνα χορεύσων,***
   ***ὁσίους ἐς θιασώτας, πολύκαρπον μὲν***
   ***τινάσσων περὶ κρατὶ σῷ βρύοντα***
   ***στέφανον μύρτων.***

6. Ἴστρος ἐν Σχολ. Σοφοκλ. Οἰδίπ. ἐπὶ Κολ. 681.
7. CIA, III, 1. p. 5, 4 = Mommsen, Feste der Stadt Athen σελ. 256, 5.

Ἀπ' αὐτῆς τῆς γενέσεως τῶν μυστηρίων οἱ μέλλοντες νὰ μυηθῶσιν, ἰδίως τὰ ἐν Ἄγρᾳ, εἶχον ἀνάγκην ὁδηγοῦ καὶ διδασκάλου παρασκευάζοντος αὐτοὺς πρὸς τὴν μύησιν, ***μυσταγωγοῦ*** δὲ καλουμένου[1]. Οὗτος δὲ δὲν ἦτο ἀνάγκη νὰ εἶναι ἱερεύς· ἤρκει μόνον, κατὰ τοὺς ἱστορικοὺς τοὐλάχιστον χρόνους, νὰ ἦτο ἐκ τοῦ γένους τῶν Εὐμολπιδῶν ἢ τοῦ τῶν Κηρύκων[2]. Ὁ μυσταγωγὸς προητοίμαζε πρὸς μύησιν ἕνα ἢ καὶ πλείονας μύστας ὁμοῦ. Ἡ προπαρασκευὴ δ' αὕτη συνίστατο εἰς προδιδασκαλίαν τινά, σκοπὸν ἔχουσαν νὰ καταστήσῃ εἰς τοὺς μύστας εὐνόητα καὶ εὐμετάδοτα ὅσα ἔμελλον νὰ μυηθῶσιν. Αὐτὸς δ' ἐτίθετο ἐπὶ κεφαλῆς τῶν μυστῶν κατὰ τὴν πομπὴν αὐτῶν πρὸς μύησιν εἰς τὰ ἱερὰ τῶν Ἐλευσινίων θεῶν, ἐξ οὗ καὶ ὁ ἐκ τοῦ ***τοὺς μύστας ἄγειν*** τίτλος αὐτοῦ ***μυσταγωγός***.

Λοιπὸν τὸν ἐπὶ κεφαλῆς τῶν ***μυστῶν*** τοῦ πίνακος ἡμῶν, τὸν προφανῶς ***ἄγοντα*** αὐτοὺς πρὸ τῆς Κόρης τῆς τοῦ Ἐλευσινίου τῆς Ἄγρας, θεωρῶ ὡς τὸν ***μυσταγωγόν***. Αἱ φλέγουσαι λαμπάδες ἃς αὐτὸς φέρει, ὡς καὶ τὰ δράγματα τῶν μυρσινῶν ἅτινα φέρουσιν οἱ ἀκολουθοῦντες αὐτὸν μύσται, ἑρμηνεύονται οὐχὶ μόνον ἐκ τοῦ γνωστοῦ γεγονότος ὅτι νύκτωρ ἐπόμπευον πρὸς τὰ ἱερὰ τῶν Ἐλευσινίων θεῶν οἱ μύσται, ἀλλὰ καὶ ἐκ τοῦ Ἀττικοῦ νόμου δι' οὗ ἐπεβάλλετο εἰς τοὺς μύστας « ***φῶς φέρειν καὶ δράγματα***[3] ». Τὸ δὲ ὅτι ὁ μυσταγωγὸς τοῦ πίνακος ἡμῶν μόλις ἀφιχθεὶς πρὸ τοῦ ἱεροῦ τῆς θεᾶς ἄρχεται σβεννύων τὰς λαμπάδας ἃς φέρει, ἑρμηνεύεται ἴσως ἐκ τοῦ γεγονότος ὅτι ἡ πομπὴ τῶν μυστῶν ἔφθανε μὲν πρὸ τῶν ναῶν τὴν νύκτα, ἡ τελετὴ ὅμως δὲν ἐλάμβανεν ἀμέσως χώραν, ἀλλὰ σβεννυμένων τῶν λαμπάδων ἀνεβάλλετο εἰς τὴν ἐπιοῦσαν[4].

Ἄξιον σημειώσεως εἶναι καὶ τὸ ὅτι ὁ ἀντικαταστήσας νῦν τὸν μυσταγωγὸν ἐν παρομοίοις ***μυστηρίοις*** τῆς χριστιανικῆς ἡμῶν θρησκείας, π. χ. ἐν τῷ μυστηρίῳ τοῦ βαπτίσματος, ἤτοι ὁ ἀνάδοχος κα-

1. Mommsen, Feste σελ. 209, 210, 414 κ.ἑξ. Foucart, Les grands mystères p. 93 - 95. — D. Philios, Eleusis, ses mystères etc. Athènes 1896, p. 16. — Πβλ. Lobeck, Aglaoph. 29.
2. CIA. IV, 4 στίχ. 23. — Foucart, ἔ. ἀ.
3. Ἱμερίου VII, 2.
4. Mommsen, Feste σελ. 230, 233.

λούμενος, εἶναι ὁ φέρων τὴν λαμπάδα καὶ περὶ τὴν κολυμβήθραν **ἄγων** ἐν χορῷ τὸ εἰς χριστιανὸν μυούμενον παιδίον.

5) ***Ἡ κερνοφόρος (Νιίννιον).*** —Ἀμέσως κατόπιν τοῦ μυσταγωγοῦ ἕπεται τὸ κύριον πρόσωπον (β) πασῶν τῶν τριῶν σκηνῶν τοῦ πίνακος, προφανῶς αὐτὴ ἡ ἀναθεῖσα τὸν πίνακα Νιίννιον (ἴδε κατωτέρω). Ὡς δὲ παρετήρησεν ἤδη ὁ κ. Δραγούμης (ἴδε ἀνωτέρω σελ. 182 (14) σημ. 3), «ἄξιον εἰδικῆς παρατηρήσεως τυγχάνει ὅτι μόνη αὕτη ἀνατείνει τὴν χεῖρα εἰς προσευχὴν πρὸ τῶν θεῶν, οὐδεὶς δὲ τῶν τριῶν ἀκολούθων αὐτῆς»· τοῦτο φρονῶ ὅτι ἐγένετο πρὸς δήλωσιν τοῦ ὅτι αὐτὴ εἶναι ἡ ἀναθεῖσα τὸν πίνακα «***τοῖν θεοῖν***» καὶ τοῦ ὅτι μόνη αὕτη προσέρχεται ὡς *μύστις*, ἐνῷ οἱ ἀκολουθοῦντες αὐτήν, φίλοι ἢ οἰκεῖοι, ἀνήκουσιν εἰς τὰς μυριάδας τῶν τοὺς μύστας συνοδευόντων μεμυημένων ἤδη, ἢ ἁπλῶς περιέργων [1].

Ὡς ὀρθῶς ἤδη παρετηρήθη ὑπὸ τοῦ κ. von Fritze καὶ τῶν λοιπῶν ἑρμηνευτῶν, ἡ γυνὴ αὕτη ὀρχεῖται. Τοῦτο ὅμως παραδόξως μόνος ὁ κ.Σκιᾶς δὲν θέλει νὰ παραδεχθῇ. Ἀλλ' ὁ κ. Δραγούμης ἀντιπαρετήρησεν ἤδη αὐτῷ τὰ δέοντα [2] καὶ ἡμεῖς παραπέμπομεν πρὸς σύγκρισιν εἰς τὴν ὀρχουμένην γυναῖκα ἧς τὴν εἰκόνα ἐδημοσίευσεν ὁ κ. Pottier [3]. Ἄλλως ἀρκεῖ νὰ παρατηρήσῃ τις τίνι τρόπῳ μόνοι οἱ δάκτυλοι τῶν ποδῶν τῆς κερνοφόρου θιγγάνουσιν τοῦ ἐδάφους καὶ πῶς κυματίζουσι τὰ ἱμάτια αὐτῆς, ἵνα πεισθῇ ἀμέσως καὶ ἀδιστάκτως ὅτι αὕτη ὀρχεῖται σεμνόν τι καὶ ἱερὸν ὄρχημα.

Ὅτι δὲ οἱ μύσται ὀρχοῦντο κατὰ διάφορα χρονικὰ διαστήματα τῆς ἐλευσινιακῆς μυήσεως αὐτῶν, γνωρίζομεν ἤδη ἐκ πολλῶν ἀρχαίων μαρτυριῶν. Ἀρκοῦμαι ἀναφέρων τὸ χωρίον τοῦ Λουκιανοῦ [4] «***ὅτι τελετὴν οὐδεμίαν ἀρχαίαν ἔστιν εὑρεῖν ἄνευ ὀρχήσεως, Ὀρφέως δηλαδὴ καὶ Μουσαίου καταστησαμένων αὐτάς, ὡς τι κάλλιστον καὶ τοῦτο νομοθετησάντων σὺν ῥυθμῷ καὶ ὀρχήσει μυεῖσθαι. Ὅτι δ' οὕτως***

1. Πβλ. Foucart, Les grands mystères d'Eleusis p. 123. — Philios, Eleusis p. 20.
2. Ἴδε ἀνωτέρω σελ. 181, σημ. 3.
3. Monuments Grecs publiées par l'Assoc. des Etudes Grecques, vol. II pl. 9-10 (τὴν πρώτην ἀριστερὰ τῷ δρῶντι).
4. Περὶ Ὀρχήσεως 15.

*ἔχει, τὰ μὲν ὄργια σιωπᾶν ἄξιον τῶν ἀμυήτων ἕνεκα, ἐκεῖνο δὲ πάντες ἀκούουσιν, ὅτι τοὺς ἐξαγορεύοντας τὰ μυστήρια ἐξορχεῖσθαι λέγουσιν οἱ πολλοί*». Τίς ἄλλως δὲν ἐνθυμεῖται τοὺς στίχους ἐκείνους τοῦ Ἀριστοφάνους τοὺς περιγράφοντας διὰ μακρῶν ἐν τοῖς *Βατράχοις* (στίχ. 312-459) τὴν πορείαν τῶν μυστῶν, καθ' ἣν ἡ «*ἁγνῶν ὀργίων ἄνασσα Δημήτηρ*» προστατεύει «*τὸν αὑτῆς χορὸν*» καὶ τοὺς «*πανήμερον χορεύοντας*» μύστας (στ. 382-387), καὶ καθ' ἣν «*γόνυ πάλλεται γερόντων*» τῶν ἀποτεινομένων πρὸς τὸν «*φιλοχορευτὴν Ἴακχον*» διὰ τῶν στίχων :

*Ἴακχε ἐλθὲ τόνδ' ἀνὰ λειμῶνα χορεύσων*
*ὁσίους εἰς θιασώτας, πολύκαρπον μὲν*
*τινάσσων περὶ κρατὶ σῷ βρύοντα*
*στέφανον μύρτων, θρασεῖ δ' ἐγκατακρούων*
*ποδί*, κτλ.

Ὡς πρὸς δὲ τὸ ἀγγεῖον ὅπερ φέρει ἐπὶ κεφαλῆς ἡ τὸν πίνακα ἀναθεῖσα φρονῶ, ὅτι ναὶ μὲν αἱ μελέται τῶν κ. κ. Κουρουνιώτη καὶ Rubensohn ἐπαρκῶς ἤδη ἀπέδειξαν ὅτι εἶναι ἐκ τῶν ***κέρνων*** ἢ ***κέρχνων*** καλουμένων, ἀλλ' ὅτι κέρνος καὶ κέρχνος δὲν σημαίνει ἀγγεῖον ὡρισμένου σχήματος, ἀλλ' οἱονδήποτε ἀγγεῖον ***κερχνωτὸν*** ἤτοι «*τετορνευμένον, ποικίλον καὶ πολύπαστον*»[1]. Ἐν Ἐλευσῖνι πιθανῶς κέρχνοι ἐκαλοῦντο κυρίως οἱ *μυστικοὶ κρατῆρες*, οὓς ἔφερον κατὰ μὲν τὴν μαρτυρίαν τοῦ σχολιαστοῦ τοῦ Νικάνδρου αἱ ***κερνοφόροι*** καλούμεναι ***ἱέρειαι***[2], ἀλλ' οὓς ἠδύνατο νὰ φέρῃ καὶ πᾶς ἄλλος μύστης, ὡς σαφῶς ἀποδεικνύει, πλὴν ἄλλων, τὸ παρὰ τοῖς Πλατωνικοῖς σχολίοις (ἐν *Γοργίᾳ* 497 c) διασωθὲν ***σύνθημα*** τῶν τὰ ἐλευσινιακὰ μυστήρια μυουμένων, «*ἐκ τυμπάνου ἔφαγον — ἐκερνοφόρησα*».

Οὐδεμία ἄρα ἀμφιβολία δύναται νὰ ὑπάρξῃ ὅτι ἡ μύστις τοῦ πίνακος ἡμῶν παρίσταται ὀρχουμένη τὸ μυστικὸν «*κερνοφόρον ὄρχημα*»[3].

Περίεργος καὶ βεβαίως οὐχὶ ἄνευ σημασίας τινὸς εἶναι καὶ ἡ θέσις

1. Πβλ. Σ. Δραγούμη ἔν. ἀ. σ. 43.
2. Πβλ. Ἡσυχίου : *Κοτυλίσκων ἤτοι κρατηρίσκων οἷς χρῶνται οἱ μύσται.*
3. Πολυδ. IV, 103 : «*Τὸ γὰρ κερνοφόρον ὄρχημα, οἶδα ὅτι λῖκνα ἢ ἐσχαρίδας ἔφερον. Κέρνα δὲ ταῦτα ἐκαλεῖτο*». — Ἀθήν. ΙΔ', 629, d : «*Μανιώδεις δ' εἰσὶν ὀρχήσεις κερνοφόρος καὶ μογγὸς καὶ θερμαστρίς*».

τῆς κερνοφόρου ἡμῶν ἐπὶ βραχώδους ὑψώματος. Ἠθέλησεν ἆρά γε ὁ πινακογράφος νὰ παραστήσῃ διὰ τούτου τὸ πετρῶδες καὶ ἀνώμαλον τοῦ ἐδάφους τῆς Ἄγρας; ἢ μήπως ἠνάγκασεν αὐτὸν πρὸς τοῦτο μόνον τεχνικὸς λόγος ἤτοι ἡ ἀνάγκη τοῦ νὰ ἐξοικονομήσῃ χῶρον διὰ τὴν μορφὴν ταύτην, οὗ ἕνεκα τόσον πολὺ καὶ τὰ σκέλη τοῦ ἀνδρὸς τῆς ὑπερκειμένης σκηνῆς διέστειλεν; Ἀμφότερα φαίνονταί μοι πιθανά, ὡς καὶ τρίτη τις περίεργος ὑπόθεσις, ἣν θὰ ἀναφέρω κατωτέρω ἐν τῇ ἐρεύνῃ περὶ τοῦ τίς ἡ κερνοφόρος τοῦ πίνακος ἡμῶν (ἴδε σελ. 267 [59]).

6) ***Ὁ συνοδὸς τῆς κερνοφόρου.***—Ὡς πρὸς τὸ τελευταῖον πρόσωπον τῆς σκηνῆς ταύτης, ἤτοι τὸν πιστῶς ἀκολουθοῦντα τὴν κερνοφόρον ἄνδρα (ἀρ. α), θὰ εἴπωμεν πλείονα κατόπιν ἐν τοῖς περὶ τῆς τρίτης σκηνῆς (σελ. 266 κ.ἑ.). Νῦν ἀρκούμεθα παρατηροῦντες ὅτι ἐν τῇ παρούσῃ σκηνῇ πλὴν τῆς ὁδοιπορικῆς ῥάβδου, τῆς δηλούσης μακρᾶς πορείας πομπήν, φέρει καὶ σάκκον (ἀσκόν;) ἀπὸ τῆς ῥάβδου ἐπ' ὤμου ἀνηρτημένον, δηλοῦντα πιθανῶς ὅτι οἱ εἰς τὰς ἐπὶ ἡμέρας διαρκούσας πανηγύρεις τῶν μυήσεων ἐξερχόμενοι τῆς πόλεως ἔφερον, ὡς καὶ νῦν γίνεται, μεθ' ἑαυτῶν τὰ ἀναγκαιοῦντα αὐτοῖς τρόφιμα καὶ ἄλλα χρειώδη.

### β) ΣΚΗΝΗ ΔΕΥΤΕΡΑ

### Ἔλευσις πρὸς μύησιν εἰς τὰ ἐν Ἐλευσῖνι μεγάλα μυστήρια.

Μετὰ τὴν κατάκτησιν τῆς Ἐλευσῖνος ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων, καὶ δὴ καὶ κατὰ τὸν Δ΄ π. Χ. αἰῶνα, εἰς ὃν ἀνήκει ὁ πίναξ ἡμῶν, τὰ μικρὰ μυστήρια τῆς Ἄγρας ἐθεωροῦντο «***ὥσπερ προκάθαρσις καὶ προάγνευσις τῶν μεγάλων***»[1]. Ὁ μὴ ταῦτα μυηθεὶς μηνὶ Ἀνθεστηριῶνι δὲν ἠδύνατο νὰ μυηθῇ τὰ ἐν μηνὶ Βοηδρομιῶνι τελούμενα μεγάλα[2]. Ἀλλ' οὐδ' ἡ μύησις εἰς τὰ μικρὰ ἦτο ἐπαρκὴς ἵνα θεωρηθῇ τις τέλειος μύστης. Ἕνεκα τούτου λοιπὸν βλέπομεν, ἐν τῇ ἄνω δευτέρᾳ σκηνῇ τοῦ πίνακος, τὴν ἀναθεῖσαν τὸν πίνακα Νιίννιον προσερχομένην ἵνα μυηθῇ ἐν Ἐλευσῖνι καὶ τὰ μεγάλα μυστήρια.

Ἕνεκα τῆς θρησκευτικῆς ταυτότητος ἐν τοῖς κυρίοις τῶν κατὰ

1. Σχολ. Ἀριστοφ. Πλοῦτος στ. 845.
2. Mommsen, Feste σελ. 414. — Πλουτάρχου, Δημήτριος, 26.

τὰ μικρὰ καὶ μεγάλα μυστήρια τελουμένων πομπῶν[1] βλέπομεν ὅτι ἡ δευτέρα τοῦ πίνακος σκηνὴ σμικρὸν μόνον διαφέρει τῆς πρώτης. Τὴν θέσιν δηλαδὴ τῆς Κόρης κατέχει ἐνταῦθα, ὡς εἰκός, ἡ Δημήτηρ (ἀρ. Ε) πρὸς τιμὴν τῆς ὁποίας ἤγοντο τὰ μεγάλα μυστήρια. Ὁ κίων καὶ τὰ ὑπὸ τὸ ἀέτωμα στέμματα δηλοῦσιν, ὡς ὀρθῶς ἤδη ἀνεγνωρίσθη, τὴν αὐλὴν τοῦ ἑορτασίμως κεκοσμημένου ἱεροῦ τῆς Ἐλευσῖνος. Τὰ κοσμήματα δὲ τοῦ ὑπὸ τὸ ἀέτωμα θριγκοῦ, ἅτινα ἐφάνησαν τῷ κ. Σκιᾷ «παράδοξα» καὶ δὴ «ὁμοιώματα τῆς σελήνης περὶ τὴν φάσιν τῆς πανσελήνου εὑρισκομένης[2]» (ἄρα 16 φάσεις πανσελήνου;), οὐδὲν ἄλλο εἶναι καθ' ἡμᾶς ἢ οἱ «**ἱεροὶ κάλαθοι**» τῆς Ἐλευσινίας Δήμητρος, πλαγίως τεθειμένοι, οἱ οὐδέποτε σχεδὸν ἐλλείποντες ἀπὸ τὰς ὁμοίας φύσεως Ἐλευσινιακὰς παραστάσεις. Ἀρκοῦμαι δὲ ἀναφέρων ὅτι τὸ ἀρχιτεκτονικῶς ὅμοιον πρὸς τὸ τοῦ πίνακος ἡμῶν μέρος τοῦ ἐν Ἐλευσῖνι ἀετώματος τοῦ ὑπὸ Κλαυδίου Ἀππίου Πούλχηρος ἐπισκευασθέντος προπυλαίου κοσμεῖται ἐπίσης διὰ πλείστων τοιούτων ἱερῶν καλάθων.

Τὸν **μυσταγωγὸν** τῆς κάτω σκηνῆς, ὅστις ἀρχικῶς καὶ κυρίως ἐχρησίμευε μόνον τοῖς ἐν Ἄγρᾳ μυουμένοις[3], ἀντικαθιστᾷ ἐν τῇ δευτέρᾳ ταύτῃ σκηνῇ αὐτὴ ἡ Κόρη (ἀρ. Δ), ἡ ἐν Ἐλευσῖνι ὁμόβωμος τῆς Δήμητρος, ἡ ἤδη οἰκείως ἔχουσα πρὸς τοὺς μύστας τοῦ πίνακος ἀπὸ τῆς πρώτης αὐτῶν παρ' αὐτῇ ἐν Ἄγρᾳ μυήσεως.

Ἡ κερνοφόρος Νιίννιον (ἀρ. Γ) προσέρχεται νῦν οὐχὶ ὀρχουμένη, ἀλλὰ σεμνῶς βαδίζουσα πρὸς τὴν ὑπ' αὐτῆς σεβιζομένην Δήμητρα. Βεβαίως δὲν στερεῖται βαθείας θρησκευτικῆς σημασίας τὸ ὅτι ὁ κέρνος ὃν αὐτὴ φέρει εἶναι, ἐν τῇ σκηνῇ ταύτῃ καὶ μόνῃ, ἀσφαλῶς διὰ δεσμῶν κεκλεισμένος. Τοῦτο πιθανῶς ἦτο τὸ χαρακτηριστικώτατον τῆς ὅλης σκηνῆς τοῦ πίνακος διὰ τὸν ἀρχαῖον θεατὴν τὸν γνωρίζοντα κάλλιον ἡμῶν τὰς λεπτομερείας τῆς δευτέρας ἐν Ἐλευσῖνι μυήσεως. Ἴσως δηλαδὴ ὁ μυστικὸς οὗτος κρατηρίσκος νὰ περιεῖχέ τι τῶν περιφήμων ἐκείνων **ἱερῶν**, ἅτινα ἀποτελοῦντα τὰ ἅγια τῶν ἁγίων τῆς Ἐλευσῖνος, ἐκομίζοντο εἰς Ἀθήνας ἐξ Ἐλευσῖνος, ἵνα ὀλίγας ἡμέρας κατόπιν κομισθῶσιν εἰς Ἐλευσῖνα ὑπὸ τῶν μυστῶν, ἐν τῇ μεγάλῃ πομπῇ τοῦ

1. Mommsen ἔ. ἀ. σελ. 407.
2. Ἀρχ. Ἐφημ. ἔ. ἀ. σελ. 23.
3. Mommsen, ἔ. ἀ. 210.

'Ιάκχου, « voilés et cachés aux regards des profanes[1] ». Περὶ τούτου θὰ εἴπωμεν πλείονα ἐν τῷ ἑπομένῳ Ε΄ μέρει. Ἐνταῦθα πρὸς ἀπόδειξιν τοῦ ἄκρως ἱεροῦ καὶ μυστικοῦ τοῦ περιεχομένου τοῦ ἀγγείου τούτου, ἀρκοῦμαι παραθέτων (ἐν μεγεθύνσει) τὴν εἰκόνα ἀττικοῦ μολυβδίνου συμβόλου (τοῦ Γ΄ π. Χ. αἰῶνος), ὅπερ ἠγόρασα κατ' αὐτὰς διὰ τὴν ἰδιαιτέραν νομισματικὴν συλλογὴν τοῦ Ἐθνικοῦ Πανεπιστημίου, καὶ ἐφ' οὗ εἰκονίζεται κεφαλὴ Μεδούσης φερούσης τὸ ἀγγεῖον τοῦτο, προφανῶς εἰς δήλωσιν τῆς ἁγιότητος τοῦ περιεχομένου αὐτοῦ καὶ τῶν φοβερῶν ποινῶν κατὰ τῶν ζητούντων νὰ ἴδωσι τὰ ἐν αὐτῷ περιεχόμενα ἀπόρρητα ἱερὰ τῆς Ἐλευσῖνος[2]. Εἶναι δὲ ἄνευ πώματος τὸ ἀγγεῖον, διότι ἐπαρκῶς σκέπει αὐτὸ ἀπὸ τῶν βλεμμάτων ἡ φέρουσα.



Εἰκὼν 4.

Εἶναι ἀληθὲς ὅτι ἐπιγραφή τις τοῦ Ε΄ αἰῶνος π. Χ.[3] διδάσκει ὅτι τὰ ἱερὰ ἔφερον, ὑπὲρ τὴν γέφυραν τοῦ πρὸς τὸ ἄστυ Ῥειτοῦ τῆς Ἐλευσῖνος, αἱ *ἱέρειαι*. Ἀλλ' ἐκ τῆς ἐπιγραφῆς ταύτης δὲν ἐξάγεται καὶ κατὰ τίνα πομπὴν τῶν *ἱερῶν* ἐγίνετο τοῦτο· τὴν ἐξ Ἐλευσῖνος δηλαδὴ εἰς Ἀθήνας ἢ τἀνάπαλιν; Ἐπίσης δὲν δηλοῦται ἐν τῇ ἐπιγραφῇ ταύτῃ ἂν αἱ ἱέρειαι ἔφερον τὰ ἱερὰ διαρκούσης ὅλης τῆς πομπῆς ἢ μόνον κατὰ τὴν διάβασιν τῆς γεφύρας τοῦ Ῥειτοῦ. Εἰς ἐμὲ πιθανώτερον φαίνεται ὅτι αἱ ἱέρειαι τῆς Ἐλευσῖνος ἔφερον τὰ ἱερὰ μόνον κατὰ τὴν ἐξ Ἐλευσῖνος εἰς Ἀθήνας πομπὴν καὶ δὴ μέχρι μόνον πέρα τῆς γεφύρας τοῦ Ῥειτοῦ· τουτέστι μέχρι τῶν παλαιῶν μεταξὺ Ἐλευσῖνος καὶ Ἀθηνῶν ὁρίων, ἔνθα ἴσως παρελάμβανον αὐτὰ οἱ πρὸς ὑποδοχὴν καὶ προπομπὴν τῶν ἱερῶν ἀπεσταλμένοι τῶν Ἀθηναίων. Ἄλλως τὸ ἀντίθετον θὰ ἦτο λίαν κοπιαστικὸν

1. Foucart, Recherches sur les mystères d'Éleusis p. 51.

2. Ἐν σχέσει πρὸς τὸν τύπον τοῦ Ἀττικοῦ τούτου συμβόλου ἄξιος παραθέσεως φαίνεταί μοι ὁ ἐν τῷ Ἅδῃ μεταξὺ Μικύλλου καὶ Κυνίσκου ἑξῆς διάλογος (Λουκιανοῦ Κατάπλους 22).

ΜΙΚ. *Εἰπέ μοι — ἐτελέσθης γάρ, ὦ Κυνίσκε, τὰ Ἐλευσίνια δῆλον ὅτι — οὐχ ὅμοια τοῖς ἐκεῖ τὰ ἐνθάδε;*

ΚΥΝ. *Εὖ λέγεις· ἰδοὺ γοῦν προσέρχεται δᾳδουχοῦσά τις φοβερὸν καὶ ἀπειλητικὸν προσβλέπουσα. ἢ ἄρα που Ἐρινύς ἐστιν;*

ΜΙΚ. *Ἔοικεν ἀπό γε τοῦ σχήματος.*

Πβλ. καὶ τὰ περὶ Δήμητρος Ἐρινύος μυθεύματα.

3. Ath. Mitth. XIX. S. 163.

δι' ἱερείας, ἀφοῦ μάλιστα γνωρίζομεν ὅτι ἐνίοτε ὑπῆρχον «*ζεύγη*» ὑπὸ τῶν ἐπιμελητῶν τῶν μυστηρίων παρασκευαζόμενα «*εἰς τὴν κομιδὴν τῶν ἱερῶν*[1]». Ὅπως ὅμως καὶ ἂν ἔχῃ τὸ πρᾶγμα, ἐκ τοῦ ἑξῆς χωρίου τῶν Σχολίων τοῦ Θεοκρίτου (4. 25)[2], «***κατὰ τὴν ἡμέραν τῆς τελετῆς τὰς νομίμους βίβλους καὶ ἱερὰς ὑπὲρ τῶν κορυφῶν αὐτῶν ἀνετίθεσαν (παρθένοι γυναῖκες) καὶ ὡσεὶ λειτανεύουσαι ἀπήρχοντο εἰς Ἐλευσῖνα***» ἐξάγεται ἀσφαλῶς ὅτι οὐχὶ μόνον αἱ ἱέρειαι ἀλλὰ ὡς ἐπιβεβαιοῖ σαφέστατα καὶ τὸ ***σύνθημα*** τῶν κοινῶν μυστῶν (ἴδε ἀνωτέρω σελ. 257 [49]), καὶ ἄλλαι πολλαὶ γυναῖκες ἠδύναντο νὰ φέρωσι ἐπὶ κεφαλῆς τὰ ἱερά, τοὐλάχιστον ὅσα ἐν κέρχνοις ἐτίθεντο.

Τίς δ' ὁ πιστῶς καὶ πάλιν ἐν τῇ σκηνῇ ταύτῃ παρακολουθῶν τὴν κερνοφόρον ἀνὴρ (ἀρ. Α) καὶ ὁ προστεθεὶς ἐνταῦθα νεανίσκος (ἀρ. Β), ὁ σπεύδων νὰ οἰνοχοήσῃ τῇ θεᾷ πρὸ τοῦ ἀνδρός, θέλομεν ἐξετάσει ἐν τῷ ἀμέσως ἑπομένῳ τρίτῳ μέρει, τῷ ἀναφερομένῳ εἰς τὴν ἔρευναν περὶ τοῦ τίς ἡ κερνοφόρος Νιίννιον.

### γ) ΣΚΗΝΗ ΤΡΙΤΗ

### Γεφυρισμός.

Τὴν σκηνὴν ταύτην (ἀρ. 1-5) χαρακτηρίζει ὡς ἐπουσιώδη τὸ μέγεθος τῶν μορφῶν, ἡ παράμερος ἐν τῷ πίνακι θέσις αὐτῆς καὶ κυρίως ἡ μὴ ἐν αὐτῇ παρουσία θεῶν. Ἐν αὐτῇ παρίστανται *ἑορτάζοντες* (ἴδε τὸ κοσμοῦν τὸ ἀέτωμα στέμμα) οἱ αὐτοὶ τρεῖς θνητοὶ (ἀρ. 1, 3 καὶ 4) οἱ καὶ εἰς τὰς δύο πρώτας σκηνὰς παρόντες. Ἤδη ὅμως ὡς «***μεμνημένοι ἐνταῦθά που παίζουσιν***»[3] αὐτοὶ καθ' ἑαυτούς. Ἡ Νιίννιον καὶ ὁ ἑταῖρος αὐτῆς ἀνὴρ (ἀρ. 3 καὶ 4), ὀρχοῦνται ἤδη *βακχικῶς* τὸ *μανιῶδες*[4] κερνοφόρον ὡς οἱ παρ' Ἀριστοφάνει μύσται «***θρασεῖ ἐγκατακρούοντες ποδὶ τὰν ἀκόλαστον φιλοπαίγμονα τιμάν***[5]». Παράβαλλε τὴν στάσιν τῆς Νιιννίου

1. C. I. A. IV, 2 σελ. 103. Πρβ. καὶ τὸ *ζεῦγος* τὸ κομίζον τὰ Ἐλευσίνια ἱερὰ τῆς Ἀλεξανδρείας ἐν B. M. C. Alexandria pl. XXX, 553.
2. Πβλ. Mommsen ἑ. ἀ. 211, 3, ὅστις δικαίως σχετίζει τὸ χωρίον τοῦτο πρὸς τὴν μυστικὴν πομπὴν τῶν Ἐλευσινίων καὶ οὐχὶ τὴν τῶν Θεσμοφορίων, ἅτινα δὲν ἐτελοῦντο ἐν Ἐλευσῖνι ἀλλ' ἐν Ἀθήναις.
3. Ἀριστοφ. Βατραχ. στ. 318.
4. Ἀθην. XIV, 629, d.
5. Ἀριστοφ. Βατρ. στ. 330.

πρὸς τὴν **καθ' ὅλα ὁμοίαν** στάσιν τῆς πρὸ τοῦ Διονύσου πρὸς τὸν ἦχον αὐλῶν ὀρχουμένης βακχίδος τοῦ ἐν τῷ Βρεττ. Μουσείῳ ἀγγείου τοῦ Παμφαίου [1]. Αὐλεῖ δὲ αὐτοῖς ἀκόλουθος αὐλητρὶς (ἀρ. 2). Ὅτι οἱ αὐλοὶ ἐχρησίμευον εἰς τοὺς μύστας, γνωρίζομεν πλὴν ἄλλων καὶ ἐκ τῶν Βατράχων τοῦ Ἀριστοφάνους (στ. 313), ἔνθα τὴν προσέγγισιν τῶν μυστῶν ἀντιλαμβάνονται ὁ Διόνυσος καὶ Ξανθίας ἐκ τῆς «**αὐλῶν πνοῆς**» τῶν μυστῶν, τῶν τὴν «**ἁγνὴν ὀργίων θεὰν Δήμητραν ἐπικοσμούντων ζαθέοις μολπαῖς**» (στ. 383).

Ὁ ἀνὴρ σπένδει τῇ κερνοφόρῳ οἶνον καὶ δὴ ὡς εἰ τελῶν ἐν ταῖς διαθέσεσι τοῦ παρ' Ἀριστοφάνει μεμνημένου ἐκείνου ὅστις «**παραϐλέψας τι μειρακίσκης μάλ' εὐπροσώπου κατεῖδε τιτθίον προκύψαν χιτωνίου περιρραγέντος**» [2], τοῦθ' ὅπερ ἔκαμε τὸν ζηλεύσαντα Διόνυσον νὰ εἴπῃ ὅτι καὶ αὐτὸς τυγχάνει «**ἀεί πως φιλακόλουθος καὶ μετ' αὐτῆς ἐπίσης παίζων χορεύειν βούλεται**» (στ. 414).

Ὁ δὲ νεανίσκος ἀκόλουθος τῆς κερνοφόρου (ἀρ. 1), εἴτε διότι ἦτο ἤδη κεκοπιακὼς ἐκ τῆς ὄντως μακρᾶς καὶ πανημέρου ὁδοιπορίας, εἴτε διότι ἡ μεταξὺ τῆς κερνοφόρου καὶ τοῦ ἀνδρὸς φιλοπαίγμων σκηνὴ δὲν ἦτο εὐάρεστος αὐτῷ (ἴδε κατωτέρω σελ. 268), στρέφει αὐτοῖς τὰ νῶτα καὶ κάθηται ἀναπαυόμενος ἢ καθ' ἑαυτὸν πίνων, ἄν, ἐννοεῖται, τὸ ἀντικείμενον ὅπερ φέρει εἰς τὴν δεξιὰν εἶναι κῆλιξ.

Τέλος ἐν τῇ δεξιᾷ γωνίᾳ τοῦ ἀετώματος προκύπτει κεφαλὴ νεανίου (ἀριθ. 5) ἀποβλέποντος εἰρωνικῶς, ὡς ἐφάνη μοι ἐξετάζοντι τὸ πρωτότυπον τῆς εἰκόνος, πρὸς τοὺς πρὸ αὐτοῦ ὀρχουμένους μύστας, τοῦτο δ' ἔχοντος τὸ χαρακτηριστικόν, ὅτι πρὸς τοῖς φύλλοις τῶν μύρτων φέρει οὐχὶ ὡς οἱ λοιποὶ στέφανον, ἀλλὰ **ταινίαν** εἰς τὸ ἄνω τοῦ μετώπου δεδεμένην. Γνωστοῦ δ' ὄντος ἡμῖν ἐξ ἄλλων παραδειγμάτων ὅτι οἱ πεπροσωποπεποιημένοι ποταμοὶ τίθενται εἰς τὰς γωνίας τῶν ἀετωμάτων, δυνάμεθα νὰ ὑποθέσωμεν ὅτι παριστᾷ τὸν ἀττικὸν ποταμὸν Κηφισόν, οὗ τὴν γέφυραν διήρχοντο οἱ μύσται κατὰ τὴν εἰς Ἐλευσῖνα μετάβασιν καὶ τὴν ἐκεῖθεν ἐπιστροφήν. Ἴσως ὅμως — ὅπερ καὶ πιθανώτερόν μοι φαίνεται, ἀφ' οὗ ὅλα τὰ λοιπὰ τῆς σκηνῆς ταύτης πρόσωπα εἶναι θνητοί, — νὰ εἶναι εἷς τις τῶν ἐπὶ τῆς γεφύρας τοῦ ποταμοῦ τούτου ἱστα-

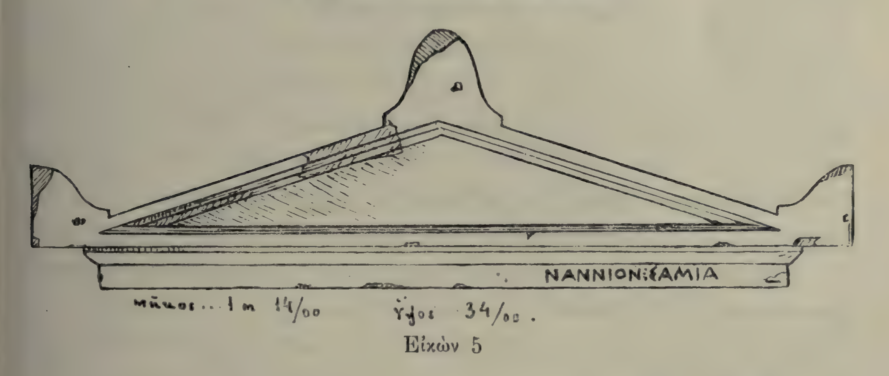
1. Murray, Handbook of Greek Archaeology p. 90 fig. 51.
2. Ἀριστοφ. Βατρ. στίχ. 409.

μένων ***γεφυριστῶν***, ἤτοι τῶν σκωπτῶν ἐκείνων τῶν κατὰ πανάρχαιον ἱερὸν ἔθιμον χλευαζόντων τοὺς παριόντας μύστας καὶ κατὰ τοῦτο πρὸς ἀλλήλους ἁμιλλωμένων. Γνωστὸν δ' εἶναι ὅτι ὁ τῶν γεφυριστῶν τούτων ἀστειότερον καὶ εὐφυέσερον τσκώψας τοὺς παριόντας ***ἐταινιοῦτο*** ὡς νικητής[1]. Ἴσως λοιπὸν τοιοῦτόν τινα γεφυριστὴν σκώπτην τῶν ἐκ τῆς Ἐλευσῖνος ***ἐπανερχομένων*** (ἴδε κατωτέρω μέρος τρίτον) μυστῶν νὰ παριστᾷ ἡ ἐν τῇ γωνίᾳ τοῦ ἀετώματος προβάλλουσα τεταινιωμένη κεφαλή.

---

## ΜΕΡΟΣ ΤΡΙΤΟΝ

## ΤΙΣ Η ΝΙΙΝΝΙΟΝ




Εἰκὼν 5

Ἐρωτᾶται νῦν, ὁποία τις γυνὴ δύναται νὰ εἶναι ἡ κερνοφόρος Νιίννιον ἡ ἀναθεῖσα τὸν πίνακα χαριστήριον «τοῖν θεοῖν» ἐπὶ τῇ μυήσει αὐτῆς.

Τὸ κατ' οὐδέτερον γένος ὄνομα Νιίννιον εἶναι ἐκ τῶν συνήθως[2] ὑπὸ ἑταιρῶν φερομένων ὑποκοριστικῶν. Ἐν μόνῳ τῷ περὶ διασήμων ἑταιρῶν ΙΓ΄ βιβλίῳ τοῦ Ἀθηναίου καὶ ἐν τοῖς ***Ἑταιρικοῖς διαλόγοις*** τοῦ Λουκιανοῦ εὑρίσκομεν ἀναφερόμενα ὡς ὀνόματα ἑταιρῶν τὰ

1. Mommsen, Feste, σελ. 231.

2. Πβλ. ὅμως A. Wilhelm, Die sogenannte Hetärenischrift aus Paros: Athen. Mitth. 1898, 409 ff. καὶ 1899, 345 ff.

Ἀφροδίσιον, Ἀμπελίδιον, Γναθαίνιον, Γλυκέριον, Θαυμάριον, Κλωνάριον, Κυμβάλιον, Λοπάδιον, Λεόντιον, Μουσάριον, Μύρτιον, Νάννιον, Ναννάριον, Ναύσιον, Σαπέρδιον, Σισύμβριον, Σταγόνιον, Φάνιον, Χελιδόνιον, Χρυσάριον, Ὤκιμον κτλ. κτλ. Ἄρα ἐνδείκνυται ὡς πιθανὸν ὅτι ἑταίρα τις δυνατὸν νὰ ἦτο καὶ ἡ κερνοφόρος ἡμῶν, ἀφοῦ μάλιστα γνωρίζομεν ὅτι αἱ ἑταῖραι ὄχι μόνον ἐμυοῦντο τὰ ἐλευσινιακὰ μυστήρια ἀλλὰ καὶ ὅτι ἡ μεγάλη δαπάνη τῆς μυήσεως αὐτῶν ἐθεωρεῖτο ὡς σημεῖον ἰδιαιτέρας πρὸς αὐτὰς εὐνοίας τῶν ἐραστῶν αὐτῶν. Οὕτω π. χ. γνωρίζομεν ἐκ τοῦ κατὰ Νεαίρας ψευδοδημοσθενείου λόγου, ὅτι Λυσίας ὁ σοφιστὴς ὢν ἐραστὴς Μετανείρας τῆς ἑταίρας, ἀδελφῆς τῆς ἑταίρας Νεαίρας, ἐμύησεν ἀκωλύτως τὴν ἐρωμένσν αὐτοῦ «**ἡγούμενος τὰ μὲν ἄλλα ἀναλώματα τὴν κεκτημένην αὐτὴν λαμβάνειν, ἃ δ᾿ ἂν εἰς τὴν ἑορτὴν καὶ τὰ μυστήρια ὑπ᾿ αὐτῆς ἀναλώσῃ, πρὸς αὐτὴν τὴν ἄνθρωπον χάριν καταθήσεσθαι**[1]». Γνωστὸν ἐπίσης ἐκ τοῦ αὐτοῦ λόγου (κ. 116)[2] ὅτι Ἀρχίας ὁ ἱεροφάντης τῆς Ἐλευσῖνος ἐτιμωρήθη ὄχι διότι ἐδέχθη ἐν Ἐλευσῖνι θυσίαν Σινώπης τῆς ἑταίρας, ἀλλὰ μόνον καὶ μόνον διότι παρὰ τὰ πάτρια ἐποίησε τὴν θυσίαν ταύτην τῇ ἡμέρᾳ τῶν Ἁλῴων μυστηρίων, «**οὐ νομίμου ὄντος ἐν ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ ἱερεῖα θύειν, οὐδ᾿ ἐκείνου οὔσης τῆς θυσίας, ἀλλὰ τῆς ἱερείας**». Ὁ δὲ Ἀθήναιος (IV, 167) ἀναφέρει, ἐκ τῶν ὑπομνημάτων τοῦ Ἡγησάνδρου, ὅτι Δημήτριός τις Φαληρεύς, ἀπόγονος τοῦ περιφήμου ὁμωνύμου Ἀθηναίου, «**Ἐλευσῖνι μυστηρίων ὄντων ἔθηκεν τῇ ἐρωμένῃ αὐτοῦ Ἀρισταγόρᾳ τῇ ἑταίρᾳ θρόνον παρ᾿ αὐτὸ τὸ ἀνάκτορον τῆς Δήμητρος**».

Αὐτὴ ἡ πρὸς τὴν Ἐλευσῖνα ἱερὰ ὁδὸς τῶν μυστηρίων βρίθει ἀναμνήσεων τῆς συμμετοχῆς τῶν ἑταιρῶν εἰς τὰ μυστήρια. Πασίγνωστον π. χ. εἶναι τὸ ἐπεισόδιον τοῦ βίου τῆς περιφήμου ἑταίρας Φρύνης, ἥτις «**τῇ τῶν Ἐλευσινίων πανηγύρει ἐν ὄψει τῶν Πανελλήνων πάντων ἀποθεμένη τὸ ἱμάτιον καὶ λύσασα τὰς κόμας ἐνέβαινε τῇ (παρὰ τὴν ἱερὰν ὁδὸν) θαλάσσῃ καὶ ἀπ᾿ αὐτῆς Ἀπελλῆς τὴν ἀναδυομένην Ἀφροδίτην ἀπεγράψατο**[3]». Ἐπὶ τῆς αὐτῆς δὲ ἱερᾶς ὁδοῦ Ἅρπαλος ὁ Μακεδὼν

1. Ψ. Δημοσθ. κατὰ Νεαίρας 21 κ.ἑξ.
2. Ἴδε καὶ Ἀθην. XIII, 594.
3. Ἀθηναίου XIII, 590 f.

ᾠκοδόμησε τοιοῦτον μνῆμα τῇ ἐρωμένῃ αὐτοῦ Πυθιονίκῃ τῇ ἑταίρᾳ ὥστε, ὡς λέγει ὁ Δικαίαρχος, «*ἐνταῦθα καταστὰς ὁ ἐπὶ τὴν Ἀθηναίων πόλιν ἀφικνούμενος οὗ ἂν φανῇ τὸ πρῶτον ὁ τῆς Ἀθηνᾶς ἀφορώμενος νεὼς καὶ τὸ πόλισμα, ὄψεται παρὰ τὴν ὁδὸν αὐτὴν ᾠκοδομημένον μνῆμα οἷον οὐχ ἕτερον οὐδὲ συνεγγὺς οὐδέν ἐστι τῷ μεγέθει. Τοῦτο δέ, ὅπερ εἰκός, ἢ Μιλτιάδου φήσειεν ἂν σαφῶς ἢ Περικλέους ἢ Κίμωνος ἤ τινος ἑτέρου τῶν ἀγαθῶν ἀνδρῶν εἶναι, καὶ μάλιστα μὲν ὑπὸ τῆς πόλεως δημοσίᾳ κατεσκευασμένον*[1] ».

Ὅσον δ' ἀφορᾷ εἰς τὴν ἐν Ἐλευσῖνι ἀνάθεσιν τοῦ ἑταίραν εἰκονίζοντος πίνακος ἡμῶν, ὑπενθυμίζω, — ἄπειρα παραδείγματα παντοειδῶν εἰκόνων ἑταιρῶν ἐν ἱεροῖς τόποις ἱδρυμένων παραλείπων — τὸν *πίνακα* ὅν, μετ' ἐπιγράμματος αὐτοῦ τοῦ Σιμωνίδου, ἀνέθηκαν οἱ Κορίνθιοι τοῖς θεοῖς, ἐφ' οὗ εἰκονίζοντο αἱ ἑταῖραι εὐχόμεναι καὶ ἱκετεύουσαι ὑπὲρ τῆς πόλεως αὐτῶν[2].

Τέλος γνωστὸν εἶναι ὅτι αἱ ἑταῖραι ἰδιαιτέρως ἐσέβοντο τὴν κυρίαν θεὰν τῶν μυστηρίων. Οἱ ὅρκοι καὶ τὰ ἐπιφωνήματα « *Νὴ τὴν φίλην Δήμητρα;* » « *ὦ Δάματερ* » κτλ. ἦτό τι σύνηθες εἰς τὸ στόμα τῶν ἀρχαίων ἑταιρῶν[3].

Ταῦτα πάντα ὡς καὶ ἡ ἐν τῇ ἐπιγραφῇ ἔλλειψις πατρωνυμικοῦ καὶ δημοτικοῦ, ἐπιτρέπουσι, νομίζω, τὴν ἔρευναν, μήπως ἡ ἀναθεῖσα τὸν πίνακα ἡμῶν εἶναί τις τῶν γνωστῶν ἡμῖν Ἀθηναίων ἑταιρῶν.

Ὡς εἴδομεν ἤδη (σελ. 170 καὶ 173), ὁ πίναξ οὗτος ἀνήκει κατὰ μὲν τὸν ἀνωνύμως ἐν τοῖς Athen. Mittheilungen γράψαντα (Wolters;) εἰς τὸν Δ', κατὰ δὲ τὸν κ. Rubensohn εἰς τὰ τέλη τοῦ Ε' αἰῶνος π. Χ. Ἀκριβῶς λοιπὸν ἐν τῇ ἐποχῇ ταύτῃ ἔζη ἐν Ἀθήναις διάσημός τις ἑταίρα, ἐκ Σάμου καταγομένη, *Νικὼ* δὲ καλουμένη, ἀλλὰ γνωστοτέρα ὑπὸ τὸ ὑποκοριστικὸν ὄνομα Νάννιον[4]. Βρίθει ὁ Ἀθήναιος καὶ ἄλλαι πηγαὶ ἀνεκδότων εἰς αὐτὴν ἀναφερομένων καὶ δὴ κατ' Ἀντιφάνη, Ἄλεξιν, Ἄμφιν, Ἀναξίλαν, Ἀπολλόδωρον, Εὐ-

1. Ἀθην. XIII, 594 e-f.
2. Ἀθην. XIII, 573 c-e.
3. Λουκιανοῦ Ἑταιρ. Διάλ. IV, 5. — Ἀθην. XIII, 580 b.
4. Ἰδὲ Ἀθήναιον XIII, 582 e καὶ 587 a. — Ἁρποκρατίωνα ἐν λ. Νάννιον.

βουλον, Λυγκέα, Μάχωνα, Μένανδρον, Τιμοκλέα, Ὑπερείδην καὶ Φίλιππον[1].

Τοὺς χρόνους καθ' οὓς αὕτη ἔζη δυνάμεθα νὰ ὁρίσωμεν ἐκ τῶν γεγονότων α) ὅτι ὁ ὑπὸ τοῦ Σοφοκλέους — τοῦ μέχρι τοῦ 406 π. Χ. ζήσαντος καὶ «**ἐπὶ ταῖς δυσμαῖς τοῦ βίου**» λίαν ἐκδότου ὄντος πρὸς τὰ παιδικὰ καὶ ἐρωτικὰ ἐν γένει[2] — ἐρώμενος νεανίσκος Δημοφῶν «**νέος ὢν**» ἠγάπησε καὶ εἶχεν ὡς ἑταίραν τὴν Νάννιον «**πρεσβυτέραν οὖσαν αὐτοῦ**»· β) ὅτι ὁ περὶ τὸ 375 π. Χ. ἀκμάσας Εὔβουλος ἔγραψε κωμῳδίαν **Νάννιον** καλουμένην, προφανῶς ἐν ᾗ ἐποχῇ ἤκμαζεν ἡ ἑταίρα αὕτη, καὶ γ) ὅτι ὁ περὶ τὰ 350 π. Χ. ἀκμάσας Τιμοκλῆς ἀναφέρει τὴν Νάννιον ὡς *γραῖαν* ἤδη. Ἐγεννήθη ἄρα ἡ Νάννιον περὶ τὰ τέλη τοῦ Ε´ αἰῶνος π. Χ. (425 περίπου) καὶ ἦτο γραῖα 75 περίπου ἐτῶν περὶ τὸ 350. Ἄρα τὸν πίνακα ἠδύνατο νὰ ἀναθέσῃ αὕτη ἐν ἐποχῇ ταυτιζομένῃ πρὸς ἐκείνην ἣν ὥρισαν ἤδη ὀρθῶς, ἐκ μόνης τῆς τεχνοτροπίας τοῦ πίνακος ὁρμώμενοι, οἱ ῥηθέντες γερμανοὶ ἀρχαιολόγοι.

Εἰκάζω δ' ὅτι καὶ τὸ ἐν τῷ νεκροταφείῳ τοῦ Κεραμεικοῦ εὑρεθὲν[3] ἀέτωμα ἐπιτυμβίου μνήματος (ἴδε τὴν ὑπ' ἀρ. 5 εἰκόνα), τὸ φέρον μόνον τὴν ἐπιγραφὴν ΝΑΝΝΙΟΝ : ΣΑΜΙΑ, ὅπερ κατά τε τὴν τέχνην καὶ ἰδίως τὸ σχῆμα τῶν γραμμάτων τῆς ἐπιγραφῆς αὐτοῦ, ἀνήκει εἰς τὸ δεύτερον ἥμισυ τοῦ Δ' π. Χ. αἰῶνος (350 - 300 π. Χ.), δύναται κάλλιστα νὰ ἐκόσμει τὸν τάφον τῆς ἡμετέρας Ναννίου τῆς Σαμίας[4].

Ἀλλὰ καὶ αἱ γνωσταὶ λεπτομέρειαι τοῦ βίου τῆς Ναννίου φαίνονταί μοι ὡς ἄριστα συμφωνοῦσαι πρὸς τὰς παραστάσεις τοῦ πίνακος ἡμῶν. Ἡ Νάννιον δηλαδὴ ἐγένετο διάσημος κυρίως ἐκ τοῦ ὅτι **τὸν μέγαν κατέφαγεν ἐραστήν ποτε Θάλλον, τὸν πλουσιώτατον κάπηλον, ὅστις ἦλθεν εἰς τὴν Ἀττικὴν ὠνησόμενος χελιδονίους ἰσχάδας ὑμητ-**

1. Ἀθην. XIII, 558 c, 567 e-f, 568 f, 58? e-f, 583 e, 584 f, 587 a. — Ἁρποκρατίων ἔ. ἀ.

2. Ἀθην. XIII, 592 a-b, 601 b.

3. Ἐφημερὶς τῶν Φιλομαθῶν ἔτος 1870, σελ. 2094. — Κουμανούδη Ἀττικῆς ἐπιγραφαὶ ἐπιτύμβιοι ἀρ. 2355. — CIA. ἀρ. 3300.

4. Οὐδόλως δὲ παράδοξον νὰ εὑρεθῇ προσαρμόζον εἴς τι τῶν ἐν τῷ αὐτῷ Κεραμεικῷ εὑρεθέντων ἐπιτυμβίων ἀναγλύφων πλακῶν. Ἔρευνά τις σχετικὴ ὑπό τινος τῶν ἐπαϊόντων φαίνεταί μοι εὐκταία.

***τιόν τε φορτιούμενος μέλι, οὗ ἕνεκεν ἐκλήθη ἔκτοτε Αἴξ, ὅτι θαλλῷ χαίρουσιν αἱ αἶγες καὶ θαλλοφαγεῖ τὸ ζῷον***[1] ». Μήπως λοιπὸν ὁ πινακογράφος ἐγκατέσπειρεν ἐν τῷ πίνακι τοσοῦτον καταπληκτικὸν καὶ ὅλως ἀπαραδειγμάτιστον πλῆθος ***θαλλῶν***, μόνῳ δὲ τῷ κατὰ πόδας ἀκολουθοῦντι τὴν Νάννιον ἀνδρί, τῷ φέροντι ἐν τῇ πρώτῃ σκηνῇ τὰ ἐφόδια τῆς Ναννίου, ἔδωκεν εἰς χεῖρας δύο ἀντὶ ἑνὸς ***θαλλούς***, ἵνα δηλώσῃ ὅτι οὗτος ὁ περίφημος ἐκεῖνος ***Θάλλος***; Ἢ μήπως προφασιζόμενος ἔλλειψιν χώρου ἢ τάχα ὅτι ἤθελε νὰ δηλώσῃ τὸ πετρῶδες τοῦ ἐδάφους τῆς Ἄγρας παρέστησε τὴν Νάννιον ἁλλομένην ὡς ***αἶγα*** τὸ « ***μυστικὸν σκίρτημα*** » (Λουκιαν. Ψευδομ. 40);[2] ; Ἡ σκέψις αὕτη εἶναι βεβαίως τολμηρά, οὐχὶ ὅμως καὶ ὅλως ἀπίθανος διὰ τοὺς γνωρίζοντας ὅτι οἱ ἀρχαῖοι καὶ νεώτεροι καλλιτέχναι ἀγαπῶσι τοὺς τοιούτους παιγνιώδεις ὑπαινιγμούς. Π. χ. ἐν Βυζαντίῳ ὁ τάφος τῆς *Βοϊδίου* καλουμένης ἑταίρας, τῆς φίλης Χάρητος τοῦ Ἀθηναίου ναυάρχου, ἔφερεν ὡς ἐπίθεμα ἀντὶ ἀνθρωπίνης μορφῆς εἰκόνα *βοός*[3], ***λέαιναν*** δὲ ὁ τῆς ἑταίρας τοῦ Ἁρμοδίου ***Λεαίνης***[4], κτλ.

Ἄλλως δὲ μήπως καὶ ἡ ἐν τῷ ἀετώματι τοῦ πίνακος στάσις τοῦ ἀνδρὸς πρὸς τὴν γυναῖκα δὲν εἶναι στάσις ἀνθρώπου συγχορεύοντος καὶ συμπίνοντος μετὰ τῆς ἑταίρας αὐτοῦ τῇ συνοδίᾳ τῆς ἀπαραιτήτου εἰς τὰς ἑταίρας αὐλητρίδος;

Μήπως ὁ βλέπων τὴν βακχικὴν στάσιν τῆς Ναννίου ἐν τῇ σκηνῇ ταύτῃ δὲν δύναται νὰ ἐπαναλάβῃ τοὺς στίχους

***Νάννιον δὲ μαίνεται***
***ἐπὶ τῷ Διονύσῳ*** (=Ἰάκχῳ;),

οὓς ἔγραψεν ὁ Ἄλεξις[5] διακωμῳδῶν αὐτὴν ὡς μέθυσον;

Παρὰ τὸν Θάλλον ἀναφέρεται ὡς ἐραστὴς τῆς Ναννίου ὁ ἐρώμενος (παιδικὰ) τοῦ Σοφοκλέους Δημοφῶν, ὁ τρὶς ἀναίσχυντος οὗτος νεανίσκος, ὅστις ***νέος ὢν*** αὐτὸς ***πρεσβυτέραν οὖσαν*** τὴν Νάννιον

1. Ἀθην. XIII, 582 e-f, 587 a. — Ἁρποκρατίων ἔ. ἀ.
2. Πβλ. Αἰλιανοῦ Περὶ ζῴων XIV, 16 ***αἴξ ὀρειβάτης*** « ἐκ δὲ τῶν λόφων τῶν ὑπεράκρων ῥᾳδίως εἰς ἕτερον πάγον πηδῶσιν· ἀλτικώτατοι γὰρ αἰγῶν ἁπάντων » κτλ. κτλ.
3. Ἀρχ. Ἐφημ. (Σβορῶνος) 1889 σελ. 81 κ.ἑξ.
4. Πολυαίν. 8, 45. — Παυσ. 1, 23, 1. — Ἀριστοφ. Λυσιστρ. 231.
5. Ἀθην. XIII, 587.

κατώρθωσε — πιθανῶς ὅτε πλέον ὁ Θάλλος εἶχε σχεδὸν ἐντελῶς καταφαγωθῆ, — νὰ ἔχῃ αὐτὴν ἑταίραν αὐτοῦ. Τί δὲ τὸ παράδοξον, ἂν παρὰ τὸν Θάλλον διέταξεν ἡ Νάννιον νὰ εἰκονισθῇ, ὑπὸ τὴν μορφὴν τοῦ ζωηρῶς αὐτὴν ἀκολουθοῦντος νεανίσκου, ὁ δεύτερος τῶν δύο διασημοτάτων ἐραστῶν αὐτῆς καὶ δὴ ἐν μὲν τῇ σκηνῇ τῆς εἰς Ἐλευσῖνα πομπῆς σπεύδων νὰ ὑποσκελίσῃ τὸν Θάλλον, ἐν δὲ τῇ σκηνῇ τοῦ ἀετώματος, ἔνθα αὕτη συνορχεῖται τῷ Θάλλῳ, δυσηρεστημένος καὶ στρέφων αὐτοῖς ὀργίλως τὰ νῶτα, ὡς ἵνα μὴ παρίσταται εἰς τὸν θρίαμβον τοῦ ἀντεραστοῦ αὐτοῦ.

Τὸ περίεργον εἶναι ὅτι ὑπάρχει καὶ ἄλλη τις, σαφεστάτη κατ' ἐμέ, ἔνδειξις ὅτι πρόκειται περὶ πίνακος παριστῶντος ἅμιλλαν ἐραστῶν ἑταίρας. Ὅτε δηλαδὴ ὁ πίναξ ἦτο ἀνηρτημένος ἤδη καὶ εἶχε τελείως ξηρανθῆ, προσῆλθέ τις — πιθανῶς ὁ μένεα πνέων ἕνεκα μεταγενεστέρας τινὸς ἀρνήσεως καὶ καυστικωτάτης προσβολῆς τῆς Ναννίου, προσβολῆς ἣν ἀδύνατον νὰ διηγηθῶμεν ἐνταῦθα ἔστω καὶ λατινιστί [1], — καὶ δι' ὀξέος ὀργάνου ἐξώρυξε τοὺς ὀφθαλμοὺς καὶ κατέστρεψε σχεδὸν τὸ πρόσωπον τοῦ μετὰ τῆς Ναννίου ἐν τῷ ἀετώματι διασκεδάζοντος ἀνδρός, ὡς βλέπει τις ἐκ τῆς ἐνταῦθα παρατιθεμένης ἀντιγραφῆς αὐτῆς ἀπὸ τοῦ πίνακος ὡς νῦν ἔχει (Εἰκὼν 6) [2]. Συγχρόνως δὲ ἐχάραξε ῥωμαλέᾳ τῇ χειρί, ἐπὶ τοῦ σώματος τοῦ πιθανῶς ἐπίσης φίλου τῆς Ναννίου νεαροῦ μυσταγωγοῦ, τὸ γράμμα Λ (ἰδὲ εἰκ. 7, 1), ὅπερ πιθανώτατα κατ' ἐμὲ εἶναι τὸ ἀρχικὸν κατάρας, ἤτοι γράμμα ***Ἑκατίκιον,*** σημαῖνον Ἀ(νάθεμα), Ἀ(νιέρωσιν), Ἀ(ρὰν) ἤ τι τοιοῦτον. Ταῦτα δὲ φαίνεται ὅτι προβλέπουσα καὶ φοβουμένη ἡ ἀναθεῖσα τὸν πίνακα Νάννιον ἐχάραξεν, ***ὅτε ἀκόμη ὁ πηλὸς τοῦ πίνακος ἦτο νωπὸς*** (ἤτοι ἅμα τῇ ἀφιερώσει αὐτοῦ), ἐπὶ τῇ πρὸς ἀριστερὰ παραστάδι τοῦ πίνακος, ἔτι δὲ καὶ ἐν

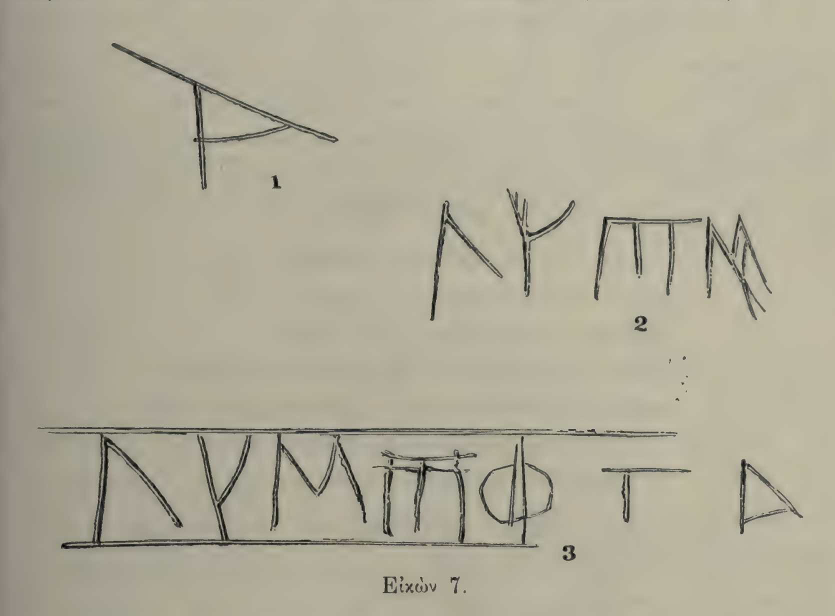


Εἰκὼν 6.

1. Ἴδε Ἀθην. XIII, 582 e-f.

2. Ὁ κ. Σκιᾶς παρέλιπε νὰ ἀπεικονίσῃ τοῦτο, χάριν μείζονος σαφηνείας τῆς εἰκόνος, μνημονεύει ὅμως τοῦ πράγματος ἐν σελ. 3-4.

τῇ ὀπισθίᾳ ἐπιφανείᾳ αὐτοῦ, ἵνα κεκρυμμένη ἐνταῦθα καὶ ἀφανὴς ἀσφαλέστερον φυλάσσῃ τὸν πίνακα, ἐπιγραφὴν (Εἰκ. 7, 2-3)



Εἰκὼν 7.

ἥτις δικαίως ἐφάνη τῷ κ. Σκιᾷ παράδοξος καὶ ἀνεπίδεκτος ἀναγνώσεως, ἀλλ' ἥτις ἀκριβῶς ἕνεκα τούτου εἶναι, κατ' ἐμέ, ἐκ τῶν λεγομένων ***Ἐφεσίων γραμμάτων***, τῶν καὶ ἐξ ἀττικῶν ἐπιγραφῶν γνωστῶν, « ***ἀσαφῶς δὲ καὶ αἰνιγματωδῶς*** » γεγραμμένων καὶ ἐμπεριεχόντων « ***νοῦν ἀλεξίκακον***[1] » κατ' ἀρῶν, οἷα ἀκριβῶς ἡ διὰ τῆς ἐγγραφῆς τοῦ Λ ἐπὶ τοῦ σώματος τοῦ μυσταγωγοῦ καὶ διὰ τῆς ἐξορύξεως τῶν ὀφθαλμῶν τοῦ Θάλλου δηλωθεῖσα. Οὐδόλως δὲ παράδοξον ἡ Νάννιον νὰ ἐζήτει προστασίαν διὰ τῆς ***ἀσαφοῦς*** ἐπιγραφῆς ὑπὲρ ἑαυτῆς καὶ τοῦ ***συμπότου*** αὐτῆς Θάλλου (ἀναγινώσκω δηλαδὴ ΣΥΜΠΟΤΑ[Σ] [***σκέποις***] γεγραμμένον ***αἰνιγματωδῶς***).

Ὁπωσδήποτε, ἂν πράγματι πρόκειται, ὡς φρονῶ, περὶ τῆς Ναννίου, προτιμῶ νὰ παραδεχθῶ ὡς ἐραστὰς μᾶλλον αὐτῆς τοὺς ἀκολουθοῦντας αὐτῇ καὶ οὐχὶ ὡς ἀδιαφόρους τινὰς συνοδοὺς ἢ καὶ συγγε-

1. Παυσανίου τοῦ λεξικογρ. Ἀποσπ. 185, d. — Εὐσταθίου p. 1864, 18. — R. Wvhensch, Defixionum tabellae atticae: CIA. Appendix σελ. XX κ.ἑξ. καὶ σελ. 19 ἀρ. 85.

νεῖς, ἀφοῦ δὰ αὕτη «*ἦν Κορώνης τῆς Ναννίου θυγάτηρ, τὸ τῆς Τήθης ἀναφέρουσα ἐκ τριπορνείας ὄνομα*[1]».

Τέλος παρατηρητέον ἐν σχέσει μὲν πρὸς τὸ ἐπὶ τοῦ πίνακος ὡραῖον τοῦ προσώπου τῆς Ναννίου καὶ τὸ πολυτελὲς τῆς ἀναβολῆς αὐτῆς, ὅτι ὁ Ἀντιφάνης ἐν τῷ περὶ ἑταιρῶν λέγει[2] ὅτι ἡ Νάννιον «*πρόσωπον ἀστεῖον εἶχε καὶ ἐχρῆτο χρυσίοις καὶ ἱματίοις πολυτελέσι*»· ἐν σχέσει δὲ πρὸς τὸ λιγυρὸν τοῦ ἀναστήματος αὐτῆς, ὅτι τοιαύτη τις παρίσταται ὑπὸ τῶν ἀρχαίων. Οὕτως ὁ Μάχων γράφει[3] ὅτι

«*Νικὼ λέγεται τὴν Αἶγα, Πύθωνός τινος*
*αὐτήν ποτ' ἀπολιπόντος, Εὔαρδιν δὲ τὴν*
*παχεῖαν ἀναλαβόντος, εἶτεν ὕστερον*
*μεταπεμπομένου ποθ', ὡς ἔοικ', αὐτήν, λέγειν*
*πρὸς τὸν μετιόντα παῖδ', «Πύθων, φήσ', ἐπεὶ*
*ἤδη διάμεστος τῶν ὑείων ἐγένετο,*
*ἐπ' αἶγει' οἷός ἐστιν ἀνακάμπτειν πάλιν;*»[4]

Ὡς ἤδη πολλάκις εἴπομεν, ἡ Νάννιον κύριον ὄνομα εἶχε τὸ *Νικώ*. Τοῦτο δ' ἴσως ἑρμηνεύει τὸ σφάλμα τοῦ χαράξαντος τὴν ἐπιγραφὴν ΝΙΙΝΝΙΟΝ — ἂν πράγματι πρόκειται περὶ σφάλματος, ὡς πάντες θέλουσι, καὶ οὐχὶ περὶ ὑποκοριστικοῦ τρίτου βαθμοῦ ἐσχηματισμένου ἐπιτατικῶς κατὰ τὸ παρ' Ἀριστοφάνει Μυρρίνη, Μυρινίδιον, Μύριον κτλ. ἢ καὶ περὶ ὑποκοριστικοῦ τοῦ ΝΙΚΩ κατὰ διπλασιασμὸν τῆς πρώτης συλλαβῆς[5]. — Ἴσως δηλαδὴ ὁ πινακογράφος ἤρχισε γράφων τὸ κύριον ὄνομα τῆς ἑταίρας ΝΙΚΩ, φθάσας δὲ μέχρι τῶν γραμμάτων ΝΙΙ, ἤτοι τοῦ ἡμίσεος τοῦ Κ, μετέγνωσεν εἴτε αὐτὸς οὗτος εἴτε τῇ διαταγῇ τῆς παρισταμένης ἑταίρας, καὶ συνεπλήρωσε τὸ ὄνομα διὰ τοῦ περιφημοτέρου αὐτῆς ὑποκοριστικοῦ εἰς ΝΙΙΝΝΙΟΝ, προτιθέμενος συγχρόνως, ἀλλὰ λησμονήσας κατόπιν, ἢ καὶ ἕνεκα τοῦ εὐθραύστου τοῦ πηλοῦ μὴ τολμήσας, νὰ διορθώσῃ τὰ δύο *ἐγχάρακτα* ΙΙ εἰς ἓν Α.

1. Ἀθην. XIII, 587 b. 2. Ἀθην. ἔ. ἀ. 3. Παρ' Ἀθην. XIII, 583 c.

4. Ὁμοίως εὐφυᾶ λογοπαίγνια ἀποδίδουσι τῇ Νικοῖ-Ναννίῳ καὶ ἄλλα οἱ ἀρχαῖοι. Ἰδὲ παρ' Ἀθην. XIII, 582 e-f καὶ 584 f.

5. Ὡς καὶ τὰ νῦν Νίνιος (ἐκ τοῦ Νῖκος=Νικόλαος), Κόκος (=Κωνσταντῖνος), Γῶγος, Μιμή, Κική, Φωφὼ κτλ. κτλ.

## ΜΕΡΟΣ ΤΕΤΑΡΤΟΝ.

# ΕΡΜΗΝΕΙΑ ΤΩΝ ΜΝΗΜΕΙΩΝ ΤΟΥ ΕΛΕΥΣΙΝΙΑΚΟΥ ΜΥΣΤΙΚΟΥ ΚΥΚΛΟΥ

*(Πίνακες ΙΓ′—Κ′.)*

---

Ἐρχόμεθα νῦν εἰς ἐξέτασιν τῶν σπανίων καὶ σπουδαιοτάτων μνημείων ἐκείνων τοῦ Ἐλευσινιακοῦ κύκλου, ὧν τὰς ἀνερμηνεύτους εἰσέτι ἀλλ' ἀναλόγους πρὸς τὰς τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου παραστάσεις καὶ λεπτομερείας ἐπεκαλέσατο ὁ κ. Σκιᾶς καὶ ἄλλοι πολλοὶ πρὸς ὑποστήριξιν τῶν γνωμῶν αὐτῶν, λησμονοῦντες ἴσως ὅτι δι' ἀμφιβόλου ἑρμηνείας παραστάσεων δὲν εἶναι ὀρθὸν νὰ ἐπιχειρῇ τις νὰ ἑρμηνεύσῃ ἄλλας ὁμοίως ἀμφιβόλου ἐννοίας εἰκόνας.

Ἀληθῶς ἡ ἑρμηνεία τῶν μνημείων τούτων ἀποτελεῖ ἀπὸ τῶν ἀρχῶν τοῦ λήξαντος αἰῶνος μέχρι τοῦ νῦν μέγα ἐπιστημονικὸν πρόβλημα, σχεδὸν δὲ δὲν ὑπάρχει διάσημός τις ἀρχαιολόγος ὅστις νὰ μὴ ἀπεπειράθη ὅπως διαφωτίσῃ κατὰ τὸ δυνατὸν αὐτῷ τὰ περιεργότατα ταῦτα μνημεῖα, ἅτινα, ὡς ἐπὶ τὸ πολύ, τυγχάνουσιν ὄντα καὶ ἀριστουργήματα ὑπὸ ἔποψιν τέχνης. Ἐνίοτε ἐγένετο δυνατὸν νὰ ἀναγνωρισθῇ ἡ ὑπόθεσις τῶν ἀπεικονιζομένων σκηνῶν, ἀλλά, ὡς ἔγραφεν ἐσχάτως ὁ κ. Fröhner, «sitôt qu'on entre dans le détail, et qu'on veut donner un nom à chaque personnage, les obstacles surgissent de tous les côtés[1]». Πολλαὶ πανάκειαι προυτάθησαν πρὸς θεραπείαν τῆς μεγάλης ἐπιστημονικῆς ταύτης ἀσθενείας, ὧν τελευταία ἀλλ' οὐχὶ καὶ ἡ ὀλιγώτερον παράδοξος, εἶναι ἡ τοῦ ῥηθέντος κ. Fröhner, ὅστις ἐνόμισεν «que la difficulté disparaîtrait si, au lieu de fixer ces scènes à Éleusis, nous les placerons dans le séjour des bien-

1. Fröhner, La collection Tyszkiewicz (1892) σελ. 7.

heureux, où, conformement à la doctrine d'Éleusis, les morts mènent une vie idéale, partagée entre les fêtes de nuit, la musique, la dance et le sommeil. Que les déesses Éleusiniennes, et aussi Triptolème, président à ces fêtes, rien de plus naturel; Dionysos surtout est le dieu indispensable au paradis payen. *Mais les assistants n'auront plus besoin de titres ni de noms propres;* ce sont des initiés, hommes et femmes, qui ont obtenu dans la vie de l'outre-tombe, la récompense promise à leur foi. Je sais que les scènes du monde futur déplaisent aux archéologues; c'est cependant là, dans cet ordre d'idées, et toute mesure gardée, que ce grand problème scientifique trouvera sa solution». Παρέθεσα ἐκτενῶς τὴν γνώμην ταύτην, ἵνα δείξω εἰς οἷον ἀπελπιστικὸν σημεῖον εὑρίσκεται ἡ ἑρμηνεία τῶν μνημείων τοῦ Ἐλευσινιακοῦ κύκλου, ὥστε νὰ προτείνωνται τοιαῦται παράδοξοι λύσεις παρ᾽ ἀνδρὸς εἴπερ τις καὶ ἄλλος οἰκείως ἔχοντος πρὸς τὰ μνημεῖα καὶ τὰς μεθοδικὰς ἀρχαιολογικὰς περὶ αὐτῶν ἐρεύνας. Ὅτι δὲ ἡ ὑπὸ τοῦ κ. Fröhner προτεινομένη λύσις εἶναι ἀτυχής, ἀποδεικνύει αὐτὴ ἡ ὁμολογία αὐτοῦ ὅτι ἡ προτεινομένη λύσις déplaît aux archéologues. Προσθέτως δὲ καὶ τὸ ὅτι δὲν ἠδυνήθη νὰ ἐφαρμόσῃ αὐτὴν οὐδὲ πρὸς ἑρμηνείαν τοῦ ὡραίου ἐλευσινιακοῦ ἀγγείου (Πίν. ΙΓ΄, Β), ἀφ' οὗ ὁρμώμενος ἔγραψε τὰ ἐνταῦθα ἐκτεθέντα.

Ἐπιχειροῦντες νῦν καὶ ἡμεῖς τὴν ἐξέτασιν τῶν μνημείων τούτων ἐν τῷ συνόλῳ αὐτῶν, θέλομεν διεξέλθει πάντα τὰ δυσερμηνευτότερα καὶ περιφημότερα, λεπτομερῶς ἐξετάζοντες τὰς παραστάσεις αὐτῶν αὐτὰς καθ' ἑαυτὰς καὶ ἀπηλλαγμένοι τὸ πνεῦμα πάσης προκαταλήψεως σχηματισθείσης ἐκ τῆς μελέτης τῶν ἐργασιῶν τῶν προηγηθέντων ἡμῶν.

Ἀρχόμεθα δὲ ἀπὸ τοῦ πάντων εὐκολωτάτου ἤτοι τοῦ ἐν τῷ Βρεττανικῷ Μουσείῳ ἀποκειμένου περιφήμου ἀγγείου Pourtalès, τοῦ κατὰ τὰς ἀρχὰς τοῦ παρελθόντος αἰῶνος ἀνακαλυφθέντος ἐν Santa Agatha de' Goti, ὄντος δὲ ὡραίας ἀττικῆς τεχνοτροπίας τοῦ πρώτου ἡμίσεως τῆς Δ΄ π. Χ. ἑκατονταετηρίδος κατὰ τὴν ὀρθὴν ἐκτίμησιν διακεκριμένων ἀρχαιολόγων, ὧν μεταξὺ καὶ ὁ κ. Furtwängler.

ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ Α΄.

## ΑΓΓΕΙΟΝ POURTALÈS

*(Πίναξ ΙΓ΄, Α.)*

### Ἡρακλέους καὶ Διοσκούρων ἔλευσις πρὸς μύησιν ἐν Ἄγρᾳ.

***Βιβλιογραφία.***

Περὶ τῆς παραστάσεως τοῦ ἀγγείου τούτου ἔγραψαν οἱ ἑξῆς, ἐφ' ὅσον ἠδυνήθην νὰ μάθω[1].

**Pourtalès*, Coll. 1865 (Cat. 136).
**Panofka*, Antiques du cabinet du comte de Pourtalès—Gorgier, 1834 pag. 86 et s. pl. XVI.
*Ch. Meyer*: Bull. dell'Inst. archeol. 1835 p, 105, n° 14.
**O. Müller*: Göttinger gel. Anzeiger, 1839 S. 1879.
— — Denkmäler der alten Kunst II, S. 11, Taf. X, n° 112. — Zu Handbuch 358, 4.
*Creuzer*, Symbolik, Bd. IV, 2 (1842) Taf. 6, 16.
*F. G. Welcker*: Archaeol. Zeitung, 1843 S. 182.
*Ch. Lenormant et de Witte*, Élite céramographique, vol. III (1858) p. 130-132 et p. 180-181, pl. LXIII, A.
*Gerhard*, Auserl. Vasenbilder. Th. I, S. 218.
— — Über die Anthesterien (1858) Taf. 4. = Gesammelte akademische Abhandlungen und kleine Schriften. Bd. II (1868) p. 148 ff. 183 ff. u. 330 ff. Taf. LXXI.
*Stephani*, Compte-rendu de la Commission Imp. archéol. pour l'année 1859 p. 90-91.
*H. Dettmer*, De Hercule Attico. Bonnae 1869 p. 65 s.
*C. T. Newton*, A Catalogue of the Greek and Etruskan vases in the British Museum. Vol. II (1870) p. 56-58, N° 1331.
*C. Strube*, Studien über den Bilderkreis von Eleusis. Leipzig (1871) S. 24 f. 46 f. 54 f.

1. Τὰ διὰ * σημειούμενα βιβλία εἶναι ὅσα δὲν ἠδυνήθην νὰ εὕρω ἐνταῦθα καὶ ἀναγνώσω ἐγὼ αὐτός.

*Wieseler*: Müller-Wieseler, Denkm. d. alt. Kunst. Text, Bd. II (1877) S. 150-152. Taf. 10, 112.
*Overbeck*, Kunstmythologie, Bd. II (Demeter), 1878, S. 516, 669.—Atlas, Taf. XVIII, 19.
*Baumeister*, Denkmäler des klassischen Alterthums. Bd. I. (1885) S. 475, 476.
**Plew*, Zu Preller's Mythologie I S. 350.
*Furtwängler*: Roscher's Lex. Mythol. I (1890) p. 2185-2186 (Herakles).
*Harrison and Verrall*, Mythologie and Monuments (1890) p. 155 fig. 33.
**Duruy*, Hist. of Greece, II p. 368.
**Trans. Roy. Soc. Lit.* Ser. 2, IV, p. 266.
*P. Gardner*, New Chapters in Greek History, 1892 p. 400.
*Preller-Robert*, Griechische Mythologie (1894) S. 790, 5.
*H. B. Walters*, Catalogue of Greek and Etruskan vases in the British Museum. Vol. IV (1896) p. 45 F. 68.
*O. Rubensohn*: Athen. Mitth., 1899 S. 57.
*Α. Σκιᾶς*: Ἀρχ. Ἐφημερίς, 1901 σελ. 9, 26, 38.

Τὴν παράστασιν τοῦ περιφήμου ἀγγείου τούτου ἑρμηνεύουσι διαφοροτρόπως, ὡς δεικνύει ὁ τῶν γνωμῶν σύλλαβος Α΄ (ἐν σελ. 276 καὶ 277). Διότι παραδέχονται μὲν πάντες ὅτι πρόκειται περὶ μυήσεως τοῦ Ἡρακλέους καὶ τῶν Διοσκούρων, ἀλλ' οἱ μὲν νομίζουσιν ὅτι ἡ σκηνὴ ὑπόκειται ἐν Ἐλευσῖνι, οἱ δὲ ἐν Ἄγρᾳ. Καὶ κατ' ἀρχὰς μὲν ἴσχυεν ἡ πρώτη γνώμη, κατόπιν ἡ δευτέρα, νῦν δὲ πάλιν ἐπικρατεῖ πως ἡ πρώτη, ἀφ' ὅτου οἱ κ. κ. Robert καὶ Furtwängler ἰσχυρίσθησαν ὅτι ἐν τῷ Τελεστηρίῳ τῆς Ἐλευσῖνος καὶ οὐχὶ ἐν Ἄγρᾳ τελεῖται ἡ μύησις αὕτη τῶν ἡρώων. Μεγάλη διαφορὰ γνωμῶν ὑπάρχει ἐπίσης περὶ τοῦ τὶς ἡ Δημήτηρ καὶ τὶς ἡ Κόρη ἐκ τῶν δύο μορφῶν τοῦ κέντρου τῆς παραστάσεως, ὧν ἡ μὲν κάθηται (ἀρ. 6), ἡ δὲ ἵσταται (ἀρ. 7). Τέλος ἔτι μείζων διαφορὰ γνωμῶν ὑπάρχει ὡς πρὸς τὰς δύο μορφὰς τὰς φερούσας ἀνὰ μίαν δᾶδα καὶ βραχὺ ἔνδυμα, ὧν ἡ μὲν ἄγει ἐκ τῆς χειρὸς τὸν ἕνα τῶν Διοσκούρων (ἀρ. 3), ἡ δὲ (ἀρ. 3)

παρίσταται τῷ Ἡρακλεῖ (ἀρ. 5). Καὶ κατ' ἀρχὰς μὲν ἐθεωρήθησαν ὡς γυναῖκες κατόπιν δὲ ὡς ἄνδρες, ἑπομένως ἐκ περιτροπῆς ὀνομάσθησαν Φοίβη καὶ Ἰλάειρα αἱ σύζυγοι τῶν Διοσκούρων (παρ' ὅλην τὴν διαφορὰν τῆς ἡλικίας πρὸς τοὺς ὡς *παῖδας* εἰκονιζομένους Διοσκούρους!), Ἑκάτη καὶ Ἄρτεμις, Ἄρτεμις καὶ Ἑκάτη, Ἀθηνᾶ (sic) καὶ Ἄρτεμις, ἄνδρες ἱερεῖς, ἱεροφάνται, δᾳδοῦχοι μυσταγωγοί, Εὐβουλεὺς καὶ Εὔμολπος.

Πρὶν ἢ ἐπιχειρήσωμεν νὰ ἑρμηνεύσωμεν τὴν παράστασιν ταύτην ἴδωμεν ὁποία τις ἡ θέσις, δρᾶσις καὶ στάσις τῶν προσώπων τῆς σκηνῆς ἔν τε τῷ συνόλῳ αὐτῶν καὶ ἑνὸς ἑκάστου καθ' ἑαυτὸν λαμβανομένου.

Εἰς τὸ μέσον ἢ τοὺς πρόποδας λόφου ὑψηλοῦ, — οὗ τὴν κορυφήν, τὴν δηλουμένην διὰ τῆς ὑπὲρ τὸν ἐν τῇ ἀριστερᾷ γωνίᾳ Διόσκουρον γραμμῆς[1], κατέχουσιν *δύο* ναοί, ὧν μεταξὺ ὑψοῦται ἡ κορυφὴ τοῦ λόφου, — ἵστανται τὰ τρία κύρια τῆς σκηνῆς πρόσωπα, ἤτοι ὁ Τριπτόλεμος (ἀρ. 8) μετὰ τῶν δύο θεαινῶν (ἀρ. 6 καὶ 7) συνδιαλεγόμενος ἢ συσκεπτόμενος προφανῶς περὶ τῆς μελλούσης τελετῆς. Ἡ ***πρεσβυτέρα*** καὶ μᾶλλον εὔσωμος τῶν δύο θεῶν (ἑπομένως ἐξάπαντος ἡ Δημήτηρ), ἐγκαταλιποῦσα κενὸν τὸν πρὸ αὐτῆς καὶ παρὰ τὴν νεωτέραν θεὰν ἱδρυμένον θρόνον, ὄπισθεν δὲ αὐτοῦ ἀποσυρθεῖσα, ἵσταται ἐν τῷ κέντρῳ τῆς ὅλης σκηνῆς (ἀρ. 7), ὡς κύριον πρόσωπον τοῦ τόπου ἔνθα συμβαίνει ἡ τελετή, ἀλλὰ συγχρόνως παρίσταται καὶ ὡς βοηθὸς (δᾳδοῦχος), τῆς καθημένης νεωτέρας θεᾶς, ἔχουσα ὅμως τοὺς ὀφθαλμοὺς καὶ τὰ ὦτα αὐτῆς ἐστραμμένα πρός τε τοὺς λόγους τοῦ Τριπτολέμου καὶ τοὺς μακρόθεν προσερχομένους μύστας (ἀρ. 3 καὶ 4). Ἡ δὲ νεωτέρα θεὰ (ἀρ. 6), καθημένη ἐπὶ βράχου παρὰ τὸν θρόνον τῆς Δήμητρος (οὐχὶ ***μετέωρος*** ὑπὲρ τὸν θρόνον, ὡς θέλει ὁ κ. Σκιᾶς), δηλαδὴ ἀκριβῶς ὡς ἐπὶ τοῦ πίνακος τῆς Νανníου, ἀναμένει νὰ ὑποδεχθῇ αὐτὴ τοὺς ἐν σπουδῇ προσερχομένους μύστας (ἀρ. 1-5), ὧν πρὸς τοὺς μᾶλλον βραδύναντας, ἀλλ' ἤδη ἐν σπουδῇ πλησιάζοντας (ἀρ. 3 καὶ 4), στρέφει τὴν κεφαλήν. Τὸ σκῆπτρον δὲ ὅπερ μόνη αὐτὴ κρα-

1. Ὁ κ. Walters (σελ. 45) ὀρθῶς λέγει περὶ τῆς γραμμῆς ταύτης «an uneven line indicating a hill». Ἐπίσης ὁ Newton (σελ. 57) at the top of the composition is a mountain, represented be an uneven line».

| ΣΥΛΛΑΒΟΣ Α. ΑΓΓΕΙΩΝ POURTALÈS | *Ναός* | 1 | 2 | 3 |
|---|---|---|---|---|
| Panofka 1834 | Ἐλευσῖνος | Πολυδεύκης | Ἰλάειρα ἢ Ἄρτεμις | Ἑκάτη ἢ Φοίβη |
| Meyer 1835 | » | » | Ἄρτεμις | Ἑκάτη |
| O. Mueller 1839 | » | » | » | » |
| Welcker 1843 | » | » | Ἰλάειρα ἢ Ἄρτεμις | » |
| Lenormant De Witte } 1858 | » | » | Ἑκάτη | Ἄρτεμις |
| Gerhard 1858 | Ἄγρας | Διόσκουρος | Ἀθηνᾶ | » |
| Stefani 1859 | Ἐλευσῖνος ἢ Ἄγρας | » | Ἑκάτη | » |
| Newton 1870 | Ἄγρας | » | Ἄρτεμις | Ἑκάτη |
| Strube 1871 | » | » | ἱερεὺς Ἐλευσίνιος ὡς μυσταγωγός | ἱερεὺς Ἐλευσίνιος ὡς μυσταγωγός |
| Wieseler 1877 | ; | » | μυσταγωγός | μυσταγωγός |
| Overbeck 1878 | Ἄγρας | Πολυδεύκης | ἱερεὺς (ὁ ἱεροφάντης ; ) | ἱερεὺς δᾳδοῦχος |
| Baumeister 1885 | Ἐλευσῖνος | Διόσκουρος | δᾳδοῦχος | ἱερεύς |
| Furtwængler 1890 | » | » | Εὐβουλεύς | Εὔμολπος ; |
| Harrison Verral } 1890 | ; | » | γυνή τις | γυνή τις |
| P. Gardner 1882 | Ἄγρας | — | — | — |
| Robert 1894 | Ἐλευσῖνος (Τελεστήριον) | — | — | — |
| Walters 1896 | Ἄγρας | Διόσκουρος | Εὐβουλεύς | Εὔμολπος ὡς μυσταγωγός |
| Σκιας 1901 | » | » | Εὐβουλεύς ; | — |
| Σβορωνος 1901 | ***Ναοὶ Ἀρτέμιδος καὶ Δήμητρος ἐν Ἄγρᾳ*** | ***Πολυδεύκης ὡς μύστης*** | ***Πύλιος ὡς μυσταγωγός*** | ***Ἄφιδνος ὡς μυσταγωγός*** |

| 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
|---|---|---|---|---|
| Κάστωρ | Ἡρακλῆς | Κόρη | Δημήτηρ | Τριπτόλεμος |
| » | » | » | » | » |
| » | » | Δημήτηρ | Κόρη | » |
| » | » | Κόρη | Δημήτηρ | » |
| » | » | » | » | » |
| Διόσκουρος | » | » | » | » |
| » | » | Αἱ δύο θεαί | | » |
| » | » | Δημήτηρ | Κόρη | » |
| » | » | » | » | » |
| » | » | » | » | » |
| Κάστωρ | » | » | » | » |
| Διόσκουρος | » | » | » | » |
| » | » | » | » | » |
| » | » | » | » | » |
| — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — |
| Διόσκουρος | Ἡρακλῆς | Δημήτηρ | Κόρη | Τριπτόλεμος |
| » | » | » | » | » |
| ***Κάστωρ ὡς μύστης*** | ***Ἡρακλῆς ὡς μύστης*** | ***Κόρη ὡς θεὰ τῶν μικρῶν μυστηρίων*** | ***Δημήτηρ ὡς δᾳδοῦχος*** | ***Τριπτόλεμος ὡς ἱεροφάντης*** |

τεῖ ἐν τῇ παραστάσει ταύτῃ, δηλοῖ, ὅτι αὕτη προΐσταται τῆς τελετῆς.

Τῶν προσερχομένων δύο **βακχοφόρων** ὁ εἷς (ἀρ. 5) ὢν εὐδιάγνωστος ὡς Ἡρακλῆς ἐκ τοῦ ῥοπάλου του καὶ ὡς μύστης ἐκ τοῦ **βάκχου** ὃν φέρει ἐν τῇ δεξιᾷ, πρὸς δὲ ὁ συνοδεύων αὐτὸν δᾳδοῦχος (ἀρ. 2), ὁ ἀπαραλλάκτως τῷ **μυσταγωγῷ** τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου ἐνδεδυμένος, ἔφθασαν ἤδη σχεδὸν πρὸ τῆς νεωτέρας τῶν θεῶν. Ὁ δᾳδοῦχος μάλιστα, σταθεὶς ὀλίγον τι ὄπισθεν τῆς νεωτέρας θεᾶς, καλεῖ τὸ ἕτερον ζεῦγος τῶν δεξιόθεν ἐν σπουδῇ προσερχομένων ἤτοι τὸν ὑπὸ ἀστέρος ὡς Διόσκουρον καὶ ὑπὸ τοῦ **βάκχου** ὡς μύστην χαρακτηριζόμενον (ἀρ. 4), καὶ τὸν ἐκ τῆς χειρὸς τοῦτον ἄγοντα δᾳδοῦχον (ἀρ. 3), τὸν ἐπίσης ὡς ὁ τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου μυσταγωγὸς ἐνδεδυμένον. Διὰ τῆς ἀριστερᾶς μάλιστα χειρὸς καλεῖ αὐτοὺς νὰ προσέλθωσιν ἔνθα αὐτὸς ἵσταται μετὰ τοῦ Ἡρακλέους, προφανῶς ἵνα ὁμοῦ προσέλθωσι τῇ νεωτέρᾳ τῶν δύο θεῶν, ἥτις ἀναμένει ἤδη αὐτούς.

Συγχρόνως ἐκ τῆς ἀντιθέτου γωνίας τῆς εἰκόνος προσερχόμενος ὡς βακχοφόρος μύστης ὁ ἕτερος καὶ δὴ νεώτερος τῶν Διοσκούρων (ἀρ. 1), ἄνευ ἀστέρος ὢν οὗτος καὶ μόνος, σπεύδει νὰ ἔλθῃ πρὸς τὸν πρεσβύτερον ἀδελφόν του, ἵνα ὑπὸ τὴν κοινὴν ὁδηγίαν τοῦ αὐτοῦ δᾳδούχου μυσταγωγοῦ (ἀρ. 3) προσέλθωσι συγχρόνως πρὸ τῆς Κόρης.

Τῆς στάσεως τῶν παρισταμένων ἀναγνωρισθείσης οὕτω συμφώνως πρὸς αὐτὰ τὰ δρώμενα, ἔλθωμεν ἤδη εἰς τὴν ἑρμηνείαν τῶν καθ' ἕκαστον.

Ὅτι σκηνὴ τῆς μυήσεως εἶναι ὁ λόφος τῆς Ἄγρας, ἑπομένως ὅτι οἱ παρὰ τὴν κορυφὴν τοῦ λόφου δύο ναοὶ εἶναι ὁ **τῆς Δήμητρος** (=Παναγιὰ 'ς τὴν Πέτραν) καὶ ὁ **τῆς Ἀγροτέρας Ἀρτέμιδος** (Παυσ. Ι, 19, 6), ἀναμφίβολον καθιστῶσι, νομίζω, τὰ ἑξῆς·

α) Τὸ ὅτι ἡ ὑποδεχομένη τοὺς μύστας θεὰ εἶναι, ὡς ἐπὶ τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου, **ἡ Κόρη**, ἧς πρὸς τιμὴν ἤγοντο, ὡς εἴδομεν, τὰ πρὸς Ἄγραν ἤτοι τὰ μικρὰ μυστήρια, καὶ οὐχὶ ἡ Δημήτηρ ἥτις ἀφῆκεν ἐνταῦθα, ὡς ἐπὶ τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου, κενὸν **τὸν θρόνον αὐτῆς**, ἵνα δι' αὐτοῦ, ὡς καὶ διὰ τῆς ἐν τῷ **κέντρῳ** τῆς εἰκόνος στάσεως αὐτῆς καὶ δὴ ἐν τῷ μέσῳ τῆς προσόψεως τοῦ ναοῦ, δηλώσῃ ὅτι τὰ μικρὰ μυστήρια ἤγοντο μὲν πρὸς τιμὴν τῆς Κόρης ἀλλ' ἐν χώρῳ καὶ πρὸ ναοῦ αὐτῇ τῇ Δήμητρι ἀφιερωμένου.

β) Τὸ ὅτι ῥητῶς ὑπὸ τῶν ἀρχαίων πηγῶν μαρτυρεῖται ὅτι ὁ Ἡρακλῆς ἐμυήθη ἐν Ἀττικῇ τὰ χάριν αὐτοῦ ὑπ' αὐτῆς τῆς Δήμητρος συστηθέντα ἢ ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων ἐπινοηθέντα *μικρὰ μυστήρια* [1]. Πᾶσαι δὲ αἱ πηγαὶ ὁρίζουσι τὴν Ἄγραν ὡς τὸν τόπον ἔνθα ἤγοντο τὰ μικρὰ ταῦτα μυστήρια [2]. Ὑπάρχουσι μάλιστα καὶ πηγαὶ ῥητῶς μαρτυροῦσαι ὅτι ὁ Ἡρακλῆς ἐμυήθη ἐν Ἄγρᾳ [3]. Αἱ ἀντιρρήσεις δὲ τοῦ κ. Furtwängler ἐπικαλουμένου μεμονωμένην τινὰ μαρτυρίαν καθ' ἣν ὁ Ἡρακλῆς ἐμυήθη ἐν Μελίτῃ τῆς Ἀττικῆς (Σχολ. Ἀριστ. Βατρ. 501), ὡς καὶ τὴν ἑτέραν μεταγενεστέραν ἢ παράλληλον καθαρῶς ἐλευσινιακὴν παράδοσιν καθ' ἣν ἐμυήθη ἐν Ἐλευσῖνι [4], οὐδὲν δύνανται νὰ ἀποδείξωσι κατὰ τῆς γνώμης ἡμῶν, τουλάχιστον ὡς πρὸς τὸ ἀγγεῖον τοῦτο, ἀφ' οὗ ἡ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου παρουσία τῆς Κόρης καὶ οὐχὶ τῆς Δήμητρος ὡς κυρίας θεᾶς τῆς τελετῆς, θέτει ἐκτὸς πάσης ἀμφισβητήσεως ὅτι ἡ σκηνὴ ἄγεται ἐν Ἄγρᾳ καὶ οὐχὶ ἐν Ἐλευσῖνι, ἔνθα κυρία θεὰ τῆς τελετῆς τῶν μυστηρίων ἦτο ἡ Δημήτηρ καὶ οὐχὶ ἡ Κόρη. Τὸ δ' ἐπιχείρημα τοῦ Furtwängler ὅτι ὁ ἐλευσίνιος Τριπτόλεμος κάθηται ἐνταῦθα ὡς ὁ μέλλων νὰ μυήσῃ τὸν Ἡρακλέα, ἐπιχείρημα ὀρθὸν καθ' ἑαυτό, ἀποκρούεται διὰ τῆς μαρτυρίας τῆς ἐπὶ τῆς πελίκης τοῦ Παντικαπαίου ἀναλόγου παραστάσεως τῆς μυήσεως τοῦ Ἡρακλέους ἐν Ἄγρᾳ, ἐφ' ἧς ὁ ἐλευσίνιος Τριπτόλεμος εἰκονίζεται ἐρχόμενος πρὸς τὴν Ἄγραν *μακρόθεν*, ἤτοι προφανῶς ἐξ Ἐλευσῖνος. (Ἴδε κατωτέρω Κεφ. Β΄, Πίν. ΙΔ΄, β).

γ) Περὶ τῶν Διοσκούρων ἀναφέρεται μόνον ὅτι ἐμυήθησαν τὰ

1. Σχολ. Ἀριστοφ. Πλοῦτος στιχ. 1013: *Ἔστι καὶ μικρὰ μυστήρια γινόμενα δι' Ἡρακλέα. Ἡρακλῆς γὰρ ἐπιστὰς ἠξίου μυεῖσθαι. Ἔθος δὲ ἦν τοῖς Ἀθηναίοις ξένον μὴ μυεῖν. Μὴ βουλόμενοι οὖν λῦσαι τὸ ἔθος μηδὲ ἀπῶσαι τὸν εὐεργέτην, ἐπενόησαν μικρὰ μυστήρια, εὐμετάδοτα.*—Διοδώρου IV, 14: *Δημήτηρ δὲ πρὸς καθαρμὸν τοῦ Κενταύρου φόνου τὰ μικρὰ μυστήρια συνεστήσατο, τὸν Ἡρακλέα τιμῶσα.*

2. Στεφ. Βυζαντ. ἐν λ. *Ἄγρα χωρίον... ἐν ᾧ τὰ μικρὰ ἐπιτελεῖται μυστήρια.*— Εὐσταθ. Σχόλ. Ἰλιάδ. Β. 361, 36: *χώρα πρὸς τῷ Ἰλισσῷ ἧ κλῆσις Ἄγραι καὶ Ἄγρα, οὗ τὰ μικρὰ τῆς Δήμητρος ἤγετο μυστήρια.* — Πολυαίν. V, 17: *παρὰ τὸν Ἰλισσόν, οὗ τὸν καθαρμὸν τελοῦσι τοῖς ἐλάττοσι μυστηρίοις.* — Bekker, Anecd. I, 326, 24 καὶ 334, 11: *Ἄγρα χωρίον... ἐν ᾧ τὰ μικρὰ μυστήρια ἄγεται.* — Σχολ. Ἀριστ. Πλοῦτ. 1013.

3. Στεφ. Βυζαντ. ἐν λ. *Ἄγρα καὶ Ἄγραι, χωρίον... ἐν ᾧ λέγουσι καὶ τὸν Ἡρακλέα μεμυῆσθαι.*

4. Διοδ. IV, 25. — Τζέτζης, Σχόλ. εἰς Λυκόφρ. 1327. — Ἀπολλοδ. II, 5, 12. — Σχόλ. Ἰλιάδ. IX, 336.

«ἐν Ἀττικῇ», «Ἀθήναις» ἢ καὶ «παρ' Ἀθηναίοις» μυστήρια[1]. Ἀλλ' ἐπειδὴ ὡς κύριος τῶν λόγων τῆς καθιδρύσεως τῶν ἐν Ἄγρᾳ μικρῶν μυστηρίων ἀναφέρεται τὸ ὅτι ἐπενοήθησαν ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων ἐπειδὴ ὁ Ἡρακλῆς ἦτο **ξένος**[2], εἶναι προφανὲς ὅτι καὶ οἱ ἐπίσης **ξένοι** Διόσκουροι, οἱ ἀξιώσαντες «**μυηθῆναι ὡς μηδὲν ἧττον Ἡρακλέους τῇ πόλει** (τῶν Ἀθηναίων) **προσήκοντες**[3], ἐν Ἄγρᾳ ἐπίσης καὶ οὐχὶ ἐν Ἐλευσῖνι θὰ ἐμυήθησαν. Ὁ γράψας ἄρα τὸ ἀγγεῖον τοῦ Pourtalès ἀρχαῖος ζωγράφος συνήνωσεν ἐνταῦθα χρονικῶς τὴν πρὸς μύησιν προσέλευσιν τοῦ «πρώτου»[4] ἐν Ἄγρᾳ μυηθέντος Ἡρακλέους πρὸς τὴν ὁμοίαν τῶν Διοσκούρων, οἵτινες ἄλλως ἀναφέρονται ἐπίσης ὡς

1. Ξενοφ. Ἑλλην. VI, 3. 6: **Δίκαιον μὲν οὖν ἦν μηδὲ ὅπλα ἐπιφέρειν ἀλλήλοις ἡμᾶς, ἐπεὶ λέγεται μὲν Τριπτόλεμος, ὁ ἡμέτερος πρόγονος, τὰ Δήμητρος καὶ Κόρης ἱερὰ πρώτοις ξένοις δεῖξαι Ἡρακλεῖ τε τῷ ὑμετέρῳ ἀρχηγέτῃ καὶ Διοσκούροιν τοῖν ὑμετέροιν πολίταιν**". Ὁ κ. Furtwängler φρονεῖ ὅτι ὁ ταῦτα λέγων παρὰ τοῖς Λακεδαιμονίοις Καλλίας ὁ δᾳδοῦχος, ὁ ἐκ τοῦ ἐλευσινιακοῦ γένους τῶν ἱερέων, ἐννοεῖ διὰ τοῦ ὁ **ἡμέτερος πρόγονος**, Τριπτόλεμος, τὴν πατρίδα αὐτοῦ Ἐλευσῖνα. Παρατηρῶ ὅμως ὅτι ὁ Καλλίας ὅτε ἔλεγε ταῦτα ὡμίλει οὐχὶ ἐν σχέσει πρὸς ἑαυτὸν ἢ τὴν ἰδιαιτέραν πατρίδα του Ἐλευσῖνα, ἀλλ' ὡς **πρέσβυς τῶν Ἀθηναίων**. Ὁμιλεῖ ἄρα περὶ τοῦ Τριπτολέμου ὡς προγόνου **τῶν Ἀθηναίων** καὶ οὐχὶ ἑαυτοῦ, ἀφοῦ δὰ **Ἀθηναῖος** πολίτης ἦτο καὶ ὁ Καλλίας ὡς καὶ πᾶς ἄλλος Ἐλευσίνιος, ὁ δὲ Τριπτόλεμος, ἐν ᾗ ἐποχῇ ἔλεγε ταῦτα ὁ Καλλίας ἤτοι καθ' ἣν ἡ Ἐλευσὶς ἀπετέλει ἀδιάσπαστον μέρος τοῦ κράτους τῶν Ἀθηναίων, ἐθεωρεῖτο φυσικὰ πρόγονος πάντων τῶν Ἀθηναίων καὶ οὐχὶ μόνον τοῦ Καλλίου, τοῦ οὐδένα λόγον ἔχοντος νὰ ἀναμίξῃ τὴν προσωπικὴν γενεαλογίαν του ὅτε ἔλεγεν ὅτι «**δίκαιον ἦν μηδὲ ὅπλα ἐπιφέρειν ἀλλήλοις**» τοὺς Λακεδαιμονίους καὶ Ἀθηναίους ἀφοῦ οἱ πρόγονοι **αὐτῶν** ἦσαν φίλοι κτλ.

Τὴν **ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων** μύησιν τοῦ Ἡρακλέους καὶ τῶν Διοσκούρων ἐπικυροῦσι καὶ τὰ ἑπόμενα χωρία: Πλουτάρχ. Θησ. 3,30 **καὶ τὴν μύησιν Ἡρακλεῖ γενέσθαι Θησέως σπουδάσαντος καὶ τὸν πρὸ τῆς μυήσεως καθαρμὸν ὡς δεομένῳ διά τινας πράξεις ἀβουλήτους** — 33 **οὐδὲν γὰρ ἠξίωσαν** (παρὰ τῶν Ἀθηναίων οἱ Διόσκουροι) **ἀλλ' ἢ μυηθῆναι, μηδὲν ἧττον Ἡρακλέους προσήκοντες τῇ πόλει** (τῶν Ἀθηνῶν). **Καὶ τοῦτο οὖν ὑπῆρξεν αὐτοῖς Ἀφίδνου** (**τοῦ Ἀθηναίου**) **ποιησαμένου** (**αὐτοὺς**) **παῖδας**». Πβλ. καὶ Ἀριστείδ. Ἐλευσιν. 257, 10. Λευκτρικ. p. 639. Παναθην. p. 173. **Ἡρακλέα γε καὶ Διοσκούροις... ἕως ὡμίλουν ἀνθρώποις πρώτοις ξένων δεικνύει τὰ ἱερά**». — Lenormant, Rech. archeol. à Éleusis p. 175 (ἐπίγραμμα). — Πλάτωνος, Ἀξίοχ. p. 371 D κτλ.

2. Σχολ. Ἀριστοφ. Πλοῦτος στίχ. 845 καὶ 1043 Ἀριστείδ. Λεύκτρ. I p. 639, Παναθ. p. 173.

3. Πλουτάρχ. Θησ. 33.

4. Διοδώρου IV, 14.

οἱ **πρῶτοι σὺν τῷ Ἡρακλεῖ** μυηθέντες τὰ μικρὰ τῶν Ἀθηναίων μυστήρια [1].

Περίεργον καὶ βεβαίως οὐχὶ ἄνευ σημασίας εἶναι τὸ ὅτι ὁ ἀγγειογράφος ἡμῶν παρέστησε τοὺς Διοσκούρους ἐρχομένους ἐκ δύο ἐντελῶς ἀντιθέτων μερῶν, μόνον δὲ τὸν ἕνα, καὶ δὴ τὸν ἐκ τοῦ μέρους τοῦ ζόφου προερχόμενον, παρέστησε συνοδευόμενον ὑπὸ ἀστέρος. Ἴσως λοιπὸν ἠθέλησε διὰ τούτου ὁ καλλιτέχνης νὰ δηλώσῃ τὰ ὅλως ἀντίθετα μέρη τῆς διαμονῆς τῶν δύο ἀδελφῶν, ὧν ὅτε ὁ εἷς εὑρίσκετο ἐν τῇ χώρᾳ τοῦ σκότους ὁ ἕτερος εὑρίσκετο εἰς τὸ φῶς παρὰ τοῖς οὐρανίοις [2].

Ἐρωτᾶται νῦν, τίνες οἱ δύο κατά τε τὸ ἔνδυμα καὶ τὴν ἡλικίαν πανόμοιοι πρὸς ἀλλήλους καὶ πρὸς τὸν **μυσταγωγὸν** τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου, ἤτοι οἱ δᾳδοῦχοι ὧν ὁ μὲν παρίσταται **ἄγων** «**χεὶρ ἐπὶ καρπῷ**» τὸν ἕτερον τῶν Διοσκούρων, ὁ δὲ ὡς μόλις πρὸ μικροῦ τὸν Ἡρακλέα **ἀγαγὼν** πρὸ τῆς θεᾶς τῶν μικρῶν μυστηρίων Κόρης. Ὅτι οὗτοι εἶναι ἄνδρες, ἑπομένως ὅτι ἐσφαλμέναι αἱ ἑρμηνεῖαι αἱ θεωροῦσαι αὐτοὺς ὡς εἰκονίζοντας τὰς συζύγους τῶν Διοσκούρων Φοίβην καὶ Ἰλάειραν, ἢ τὰς θεὰς Ἄρτεμιν καὶ Ἑκάτην, Ἀθηνᾶν καὶ Ἄρτεμιν κτλ., ἐπαρκῶς ἤδη ἀπέδειξαν οἱ Strube καὶ Overberk ὡς καὶ πάντες οἱ νεώτεροι παραδέχονται [3] (Ἰδὲ σύλλαβον Α). Ἀλλὰ καὶ ἡ ἑτέρα γνώμη τῶν Strube, Overbeck καὶ Baumeister ὅτι πρόκειται περὶ Ἐλευσινίων ἱερέων καὶ μάλιστα ἱεροφάντου καὶ δᾳδούχου, φαίνεταί μοι ἐντελῶς ἀστήρικτος, διότι αἱ μορφαὶ στεροῦνται τοῦ παραδεδομένου ἡμῖν μακροῦ καὶ πολυπτύχου ἐνδύματος τῶν ἱερέων ὡς καὶ οἱουδήποτε ἄλλου τῶν ἄλλων σαφῶν χαρακτηριστικῶν αὐτῶν. Ἀφήνω δὲ τὸ ὅτι ἡ ἀνάμιξις ἁπλῶν θνητῶν ἐν τῇ εἰκόνι ταύτῃ δι' οὐδενὸς πράγματος ἢ ἐνδείξεως δύναται νὰ δικαιολογηθῇ. Ἀπ' ἐναντίας ὅμως ἡ γνώμη τῶν Wieseler καὶ Strube ὅτι οἱ «ἱερεῖς» οὗτοι παρίστανται ἐν στάσει «**μυσταγωγῶν**», φαίνεταί μοι ὀρθοτάτη καὶ ἐπικυρουμένη ἐκ τοῦ τρόπου καθ' ὃν «**χεὶρ ἐπὶ καρπῷ**» **ἄγει** ὁ εἷς τούτων **τὸν μύστην** Διόσκουρον, ὁ δ' ἄλλος, ὁ τὸν ἕτερον τῶν Διοσκούρων ἤδη **ἀγαγών**,

1. Ξενοφ. ἔ. ἀ. — Ἀριστείδ. Παναθην. p. 173.
2. Λουκιανοῦ Θεῶν διάλογοι 26 — Νεκρικοὶ διάλογοι 1. κτλ.
3. Πλὴν τῆς Κυρίας Harrison, ἧς ὅμως ἡ γνώμη ἀποδοτέα, νομίζω, εἰς παραδρομὴν μᾶλλον ἢ εἰς ἐπιστημονικὸν ὑπολογισμόν.

καλεῖ αὐτοὺς νὰ προσέλθωσι πρὸ τῆς θεᾶς. Ὁ μυσταγωγὸς δὲ τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου οὐδεμίαν ἐπιτρέπει πλέον ἀμφιβολίαν ὅτι καὶ ἐνταῦθα πρόκειται περὶ δύο ὁμοίων **μυσταγωγῶν**, ἡρώων ὅμως καὶ οὐχὶ θνητῶν.

Ὑπολείπεται ἄρα νὰ ἐξιχνιάσωμεν τὰ ὀνόματα αὐτῶν. Εὐβουλεὺς καὶ Εὔμολπος, ὡς ἐκάλεσεν αὐτοὺς ὁ κ. Furtwängler καὶ κατόπιν οἱ κ.κ. Walters καὶ Σκιᾶς, δὲν δύνανται νὰ εἶναι, διότι ὁ μὲν πρῶτος, χοιροβοσκὸς ὤν, οὐδέποτε ἀναφέρεται χρέη **μυσταγωγοῦ** ἐκπληρῶν, ὁ δ' Εὔμολπος ἀναφέρεται, οὐχὶ ὡς **μυσταγωγός**, ὡς θέλει ὁ Walters, ἀλλ' ὡς ἱερεὺς καὶ δὴ ἱεροφάντης **Ἱερεὺς** ὅμως δὲν ἦτο ὁ **μυσταγωγός**[1]. Οἱ τὰ τῆς μυήσεως τοῦ Ἡρακλέους καὶ τῶν Διοσκούρων λεπτομερέστερον ἀναφέροντες συγγραφεῖς λέγουσι πρὸς τοῖς ἄλλοις ὅτι ἐπειδὴ **τότε** κατ' ἀρχαῖον νόμον δὲν ἐπετρέπετο νὰ μυῶνται τὰ μυστήρια οἱ ξένοι, ὡς ὁ Ἡρακλῆς καὶ οἱ Διόσκουροι, θέλοντες οἱ Ἀθηναῖοι νὰ καταστήσωσι δυνατὴν τὴν μύησιν χωρὶς νὰ παραβιάσωσι τὸν ἱερὸν τοῦτον νόμον, ὄχι μόνον ἐπενόησαν, ὡς ἤδη εἴπομεν, τὰ μικρὰ μυστήρια, ἀλλὰ καὶ ἐποίησαν τὸν μὲν Ἡρακλέα θετὸν υἱὸν τοῦ ἀθηναίου ἥρωος Πυλίου, τοὺς δὲ Διοσκούρους θετοὺς υἱοὺς τοῦ ἐπίσης ἀθηναίου ἥρωος Ἀφίδνου[2]· οὕτω δὲ ἐμύησαν αὐτούς. Λοιπὸν ὡς ἀκριβῶς νῦν ἐν τῷ μυστηρίῳ τῆς βαπτίσεως, ἤτοι τῆς εἰς τὸν χριστιανισμὸν πρώτης μυήσεως, ὁ βαπτίσας τὸ παιδίον ἀνάδοχος μυσταγωγὸς θεωρεῖται ὡς ὁ θετὸς πατὴρ τοῦ παιδίου, οἱανδήποτε ἡλικίαν καὶ ἂν ἔχῃ οὗτος ἐν σχέσει πρὸς τὸ παιδίον, οὕτω θεωρῶ ὅτι καὶ οἱ τῆς προκειμένης παραστάσεως **μυσταγωγοὶ** παριστῶσιν ὁ μὲν μυσταγωγὸς τοῦ Ἡρακλέους **τὸν Πύλιον** ὁ δὲ τῶν Διοσκούρων **τὸν Ἄφιδνον**.

Ἀλλὰ τίνα θέσιν ἔχει ἐν τῇ προκειμένῃ εἰκόνι ὁ ἡσύχως καθήμενος καί, ὡς ἡ Κόρη, τοὺς μύστας ἀναμένων ἐν Ἄγρᾳ Ἐλευσίνιος Τριπτόλεμος; Πολύτιμον πρὸς ἑρμηνείαν τοῦ πράγματος τούτου θεωρῶ

1. Ἴδε ἀνωτέρω σελ. 255 (47).

2. Πλουτάρχου, Θησ. 33: *Καὶ τοῦτο οὖν* (δηλ. ἡ μύησις) *ὑπῆρξεν αὐτοῖς* (τοῖς Διοσκούροις) *Ἀφίδνου ποιησαμένου παῖδας, ὡς Πύλιος Ἡρακλέα.* — Σχολ. Ἀριστοφ. Πλοῦτος στ. 1014. *Ἡρακλῆς γάρ, ὄντος νόμου τὸ παλαιὸν παρ' ἡμῖν μηδένα ξένον μυεῖσθαι, γίνεται Πυλίου θετὸς υἱός.* — Ἀπολλοδ. II, 5, 12. *Ἦν δὲ οὐκ ἐξὸν ξένους τότε μυεῖσθαι, διὸ* (ὁ Ἡρακλῆς) *θετὸς Πυλίου παῖς γενόμενος ἐμυεῖτο.* — Σχολ. Ἰλιάδ. I, 366 *διὸ* (Ἡρακλῆς) *γίνεται Πυλίου θετὸς υἱὸς καὶ παραγενόμενος ἐμυεῖτο.*

τὴν σύγχρονον σχεδὸν πρὸς τὸ μνημεῖον ἡμῶν μαρτυρίαν τοῦ Ξενοφῶντος[1] γράφοντος ὅτι «**λέγεται Τριπτόλεμος ὁ ἡμέτερος** (δηλ. ἡμῶν τῶν Ἀθηναίων[2]) **πρόγονος τὰ Δήμητρος καὶ Κόρης ἱερὰ πρώτοις ξένοις δεῖξαι Ἡρακλεῖ τε καὶ Διοσκόροιν**». Τὴν θέσιν ἄρα **ἱεροφάντου** κατέχει ἐνταῦθα, ἐξ Ἐλευσῖνος ἐλθών[3], ὁ Τριπτόλεμος, ὡς ἡ Δημήτηρ κατέχει τὴν θέσιν **δᾳδούχου** τῆς **θεᾶς τῆς τελετῆς** Κόρης, οἱ δὲ Πύλιος καὶ Ἄφιδνος θέσιν **μυσταγωγῶν** καὶ ὁ Ἡρακλῆς καὶ οἱ Διόσκουροι θέσιν **μυστῶν**.

Τὸ ὅλον ἄρα τῆς εἰκόνος παριστᾷ σκηνὴν προσελεύσεως πρὸς μύησιν ἐν Ἄγρᾳ τῶν τέως ξένων τοῖς Ἀθηναίοις ἀλλὰ πολιτείαν λαβόντων παρ' αὐτῶν ἡρώων Ἡρακλέους καὶ Διοσκούρων. Ὅτι οἱ παρὰ τὴν κορυφὴν τοῦ λόφου δύο ναοὶ εἶναι ὁ τῆς Δήμητρος καὶ τῆς Ἀγροτέρας Ἀρτέμιδος εἴπομεν ἤδη (σελ. 278 (70)).. Περὶ τοῦ τελευταίου τούτου ἔχων τις ὑπ' ὄψιν τὴν πρὸς τ' ἀριστερὰ τῆς κορυφῆς τοῦ λόφου θέσιν αὐτοῦ ἐπὶ τῆς εἰκόνος, ἠδύνατο νὰ ὑποθέσῃ ὅτι ὁ ναὸς οὗτος, οὗ ἄγνωστος μέχρι τοῦδε ἡ ἐπὶ τοῦ λόφου τῆς Ἄγρας θέσις, ἔκειτο ἐπὶ τῆς πρὸς τὸν Ἀρδηττὸν κλιτύος τοῦ λόφου τῆς Ἄγρας.

Τέλος τὰ ὑπὸ τὸν θρόνον καὶ παρὰ τοὺς πόδας τῆς Δήμητρος δύο μικρὰ ἀντικείμενα περὶ ὧν πολλὰ μέχρι τοῦδε ἐγράφησαν, θεωρηθέντων ὡς **ἱερῶν βιβλίων** κλπ., νομίζω ὅτι οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ οἱ συχνότατα ἀπαντῶντες ἐν ὅλῃ τῇ νομισματικῇ ἐπὶ μόνων τῶν τῆς Ἐλευσῖνος καὶ τῶν ἐλευσινιακοῦ χαρακτῆρος Ἀθηναϊκῶν νομισμάτων καὶ νομισματομρόφων συμβόλων[4] **ἱεροὶ ἐλευσινιακοὶ κάλαθοι**, οἱ κοσμούμενοι

1. Ἑλλην VI, 3, 6.
2. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 280 (72), σημ. 1.
3. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 279 (71).
4. ***Ἐλευσῖνος νομίσματα***: B. M Cat. Attica p. 114, 29 Plemochoe on basis = κέρνος ἐπὶ δύο ἐλευσινιακῶν καλάθων. Ἴδε τὴν κατωτέρω εἰκόνα ἡμῶν. — ***Ἀθηναϊκὰ νομίσματα***. 1ον *Χρυσᾶ*: B. M. C. ἐ. ἀ. pl. V. 1-2. Διεθνὴς Ἐφημ. Νομισμ. Ἀρχαιολ. Α', Πίν ϛ', 13 Beulé, Monnaies d'Athènes p. 96. — 2ον *Ἀργυρᾶ*: B. M. C. ἐ. ἀ. pl. V, 20. Beulé p. 54. — 3ον *Χαλκᾶ*: B. M. C. pl. VI, 3, 4, XV, 12 (κέρχνος καὶ κάλαθος). Beulé ἔ. ἀ σελ. 54, σελ. 74 ἀρ. 3 καὶ 5. Πβλ. καὶ σελ. 56 περὶ τῆς ἐννοίας τοῦ μυστικοῦ τούτου καλάθου. — 4ον ***Ἀθηναϊκὰ χαλκᾶ εἰσιτήρια τῆς Κλεισθενείου Ἐκκλησίας*** (263-255 π. Χ.): Διεθν. Ἐφημ. Νομισμ. Ἀρχαιολ. Α' σελ. 56 κ.ἑξ. ἀριθ. 112-118 καὶ 134, σελ. 103 α. (ἔνθα περὶ τῆς ἐννοίας τοῦ καλάθου), Πίν. ϛ' 5-10. — 5ον ***Μολύβδινα Ἀττικὰ σύμβολα***: Postolakas, Annaii dell'Instit. τομ. 38, σελ. 340,

δι' ὁμοίως ὑπ' αὐτῶν διασταυρουμένων γραμμῶν, κακῶς ἴσως ἔν τισιν ἀντιγραφέντες ὑπὸ τοῦ ἀντιγράψαντος τὸ ἀγγεῖον ζωγράφου ἢ καὶ ὑπ' αὐτοῦ τοῦ ἀρχαίου ἀγγειογράφου. Πβλ. κατωτέρω τὸν ἐπὶ τῆς ἐκ Ῥόδου ὑδρίας ὅμοιον κάλαθον.

Πρὸς πληρεστέραν κατανόησιν τοῦ πράγματος, παραθέτω ἐνταῦθα εἰκόνας τοιούτων ἀττικῶν μνημείων.



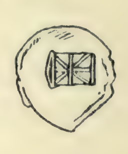

8

Ἀττικὸν Ἀντιγόνειον τετράδραχμον[1].



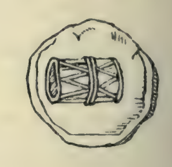
9

Χαλκοῦν σύμβολον.



10

Μολύβδινον σύμβολον.



11

Μολύβδινον σύμβολον.

---

## ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ Β'.

# ΠΕΛΙΚΗ ΠΑΝΤΙΚΑΠΑΙΟΥ

### ΕΝ ΤΩ ΜΟΥΣΕΙΩ ERMITAGE ΤΗΣ ΠΕΤΡΟΥΠΟΛΕΩΣ

*(Πίναξ ΙΔ', Α-Δ.)*

Τὸ ἐν ἔτει 1859, ἐν λαμπρῷ τάφῳ τοῦ Παντικαπαίου (Kertsch) τῆς Ταυρικῆς Χερσονήσου, ἀνακαλυφθὲν ἀγγεῖον τοῦτο, τὸ καὶ νῦν ἀποτελοῦν ἓν τῶν θαυμασιωτάτων κοσμημάτων τοῦ ἐν Πετρουπόλει Αὐτοκρατορικοῦ Μουσείου Ermitage, διήγειρεν εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς τὸν θαυμασμὸν πάντων τῶν ἀρχαιολόγων, μὴ εὑρισκόντων μέχρι τοῦδε ἱκανὰς φράσεις ἵνα δηλώσωσι τὸν ἄπειρον θαυμασμὸν ὃν προκαλεῖ παρ' αὐτοῖς ἡ τεχνικὴ ἐκτέλεσις καὶ ἡ θρησκευτικὴ σπουδαιότης τῶν

ἀρ. 122, 172. Engel: Bull. Corr. Hell. VIII, pl. I, 12, 13, IV, 136, VI, 201, 202 καὶ πλεῖστα ἄλλα ἐν τῷ Ἐθνικῷ νομισματικῷ Μουσείῳ.

1. Ἰδὲ Annuaire de la Soc Franç. de Numism. III (1868) pl. IV, 28.

ἐπ' αὐτοῦ λαμπρῶν πολυχρώμων καὶ ἐπιχρύσων εἰκόνων [1]. Ὁ πρῶτος δημοσιεύσας αὐτὸ Stephani φρονεῖ ὅτι τῶν εἰκόνων τὸ σχέδιον ἀδύνατον νὰ ὑπερέβαινον αὐτὰ τὰ ἔργα τῶν μεγίστων τῆς ἀρχαιότητος ζωγράφων, Ζεύξιδος, Ἀπελλοῦ κλπ., θεωρεῖ δὲ δικαίως τὸ ἀγγεῖον ὡς ἀδάμαντα λάμποντα μεταξὺ πάντων τῶν λοιπῶν ἀγγείων τοῦ Αὐτοκρ. Μουσείου τῆς Πετρουπόλεως καὶ ὡς τὴν πρώτην κατέχον θέσιν μεταξὺ πασῶν τῶν ἐπὶ ἀπειραρίθμων μνημείων διασωθεισῶν παραστάσεων Ἐλευσινιακῶν μύθων.

Μετὰ τοῦ αὐτοῦ καὶ ἔτι μείζονος θαυμασμοῦ ἐξύμνησαν τὸ κειμήλιον τοῦτο πάντες οἱ μετὰ τὸν Stephani περὶ αὐτοῦ ἀσχοληθέντες [2].

Κατὰ τεχνοτροπίαν καὶ κατασκευὴν πάντες θεωροῦσιν αὐτὸ ὡς ἀττικὸν ἔργον καὶ δὴ «βεβαίως ἐν Ἀθήναις ποιηθέν» [3], ἀνῆκον δὲ εἰς τὸν Δ´ αἰῶνα π. Χ.

Δυστυχῶς ὡς πρὸς τὴν ἔννοιαν τῶν δύο αὐτοῦ εἰκονων δὲν κατώρθωσαν νὰ συμφωνήσωσι πρὸς ἀλλήλους οἱ ἀρχαιολόγοι καὶ μυθολόγοι, ἀλλὰ μεγάλως διαφωνοῦσι, ὡς θὰ ἴδωμεν ἐν τῇ ἑξῆς λεπτομερῇ ἐξετάσει ἑκάστης τῶν εἰκόνων τούτων.

### α) ΕΙΚΩΝ ΠΡΩΤΗ

*(Πίναξ ΙΔ´, β)*

### Ἡρακλέους ἔλευσις πρὸς μύησιν εἰς τὰ ἐν Ἄγρᾳ μικρὰ τῆς Κόρης μυστήρια.

***Βιβλιογραφία.***

*Stephani,* Compte-rendu de la commission Imp. archéol. pour l'année 1859 p. 73-119 pl. II.

— — Die Vasen d. kais. Ermitage (1869) N° 1712. S. 322 ff.

1. Stephani, Compte-rendu 1859: Je reclame pour le vase de l'Ermitage Impérial la première place parmi les ouvrages d art, connus jusqu'à present, qui représentent quelque scène des mythes d'Éleusis etc. — Compte-rendu 1862, 38: Was die Zeichnung betrift, können selbst von Werken der grössten Meister des Alterthums, wie Zeuxis, Apelles u. s. w. nicht wohl übertroffen werden, κ. τ. λ.

2. C. Robert, Archaeologische Märchen. 1886, σελ. 180 κ.ἑξ. — Gerhard: «das schönste aller hierher gehörigen Gefässbilder» κτλ. κτλ.

3. Robert ἐ. α. σελ. 180.

**C. Bursian* : Litter. Centralblatt von 1862 S. 394.
*Gerhard*, Akademische Abhandlungen und kl. Schriften II, (1864) S. 465 z. 4. — Bilderkreis von Eleusis, Taf. 1, 2.
— — Abbildungen zu den gesammelten akad. Abhandl. und kl. Schriften, Taf. 82 (1868).
*Strube*, Studien über den Bilderkreis von Eleusis (1871) S. 46 ff.
*Overbeck*, Kunstmythologie, Bd. II (Demeter) 1878, S. 669 - 675. — Atlas Taf. XVIII, I8.
*Baumeister*, Denkmäler des klassischen Alterthums, I (1885) S. 675 fig 531.
*Furtwängler*: Roscher's Lex. Mythol. S. 2185 (1890).
*P. Gardner*, New Chapters of Greek History (1894) p. 400.
*F. Lenormant*: Daremberg et Saglio, Dictionn. des Antiquités (1892) s. v. Δᾳδοῦχος p. 2 et s. v. Eleusinia p. 552.
*Preller - Robert*, Griechische Mythologie (1894) S. 790, 5.
*S. Reinach*, Repertoire des vases peints Grecs et Etrusques. Tom. 1 (1899). — Rev. Archeol. 1900 p.
*Α. Σκιᾶς*, Ἀρχαιολ. Ἐφημ. 1901 σελ. 21, 26 κ. ἑξ.

Περὶ τῆς ὑποθέσεως τῆς εἰκόνος ταύτης πάντες συμφωνοῦσιν ὅτι ἀνήκει εἰς τὸν Ἐλευσινιακὸν κύκλον, κυρίως ἕνεκα τῆς τοῦτο σαφῶς μαρτυρούσης παρουσίας τοῦ Ἐλευσινίου Τριπτολέμου. Ἀλλὰ καὶ πάλιν διαφωνοῦσιν ὡς πρὸς τὴν θεμελιώδη ἔννοιαν τῆς παραστάσεως, ἰσχυριζόμενοι οἱ μὲν ὅτι ἡ σκηνὴ ὑπόκειται ἐν Ἐλευσῖνι, οἱ δὲ ὅτι ἐν Ἄγρᾳ· ἄλλοι πάλιν φρονοῦσιν ὅτι παριστᾷ τὴν **ἀναχώρησιν** τοῦ Τριπτολέμου, ἢ τὴν **ἐπιστροφὴν** αὐτοῦ, ἢ τὴν μύησιν τοῦ Ἡρακλέους ἐν Ἄγρᾳ ἢ τὴν μύησιν αὐτοῦ **καὶ** τοῦ Διονύσου ἐν Ἐλευσῖνι. Ἐπικρατεῖ ὅμως ἡ γνώμη, δικαίως, ὅτι πρόκειται περὶ τῆς μυήσεως τοῦ Ἡρακλέους ἐν Ἄγρᾳ. Ἔτι μείζων καὶ ἡ ἔρις τῶν σοφῶν περὶ τοῦ τίνας παριστῶσι τὰ δύο (ὑπ' ἀριθ. 6 καὶ 8) πρόσωπα, τὰ μόνα μὴ σαφῶς χαρακτηρισθέντα ὑπὸ τοῦ καλλιτέχνου. Ἀλλὰ καὶ περὶ τῶν τελευταίων τούτων φιλονικοῦσι περὶ τοῦ τί πράττουσιν ἢ ὑπὸ τίνα τίτλον παρίστανται ἐνταῦθα. Συνοπτικὴν εἰκόνα τῶν διαφόρων γνωμῶν παρέχομεν ἐν τῷ συλλάβῳ Β (σελ. 290 καὶ 291).

Ἀλλ' ἴδωμεν νῦν καὶ ἡμεῖς τὴν εἰκόνα λησμονοῦντες πρὸς στιγμὴν πάντα τὰ μέχρι τοῦδε περὶ αὐτῆς γραφέντα.

Ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἐδάφους παρακάθηνται συνεδριάζουσαι τέσσαρες θεαὶ καὶ δύο μικροὶ θεοὶ ἢ δαίμονες (ἀριθ. 1-6). Ἐν τῷ κέντρῳ κάθηται ἡ ὑπὸ πάντων ὀρθῶς ὡς ***Δημήτηρ*** ἀναγνωρισθεῖσα θεὰ (ἀριθ. 3) ἔχουσα ἱστάμενον παρ' αὐτῇ τὸν μικρὸν υἱόν της ***Πλοῦτον*** (ἀριθ. 4) φέροντα τὸ χρυσοῦν κέρας τῆς ἀφθονίας (πλούτου). Μόνη αὕτη ἐκ πασῶν τῶν μορφῶν τῆς εἰκόνος ἔχει σκῆπτρον, προφανῶς ἵνα οὕτω δηλωθῇ ὅτι αὕτη εἶναι ἡ κυρία θεὰ τοῦ χώρου, τοῦθ' ὅπερ καὶ ἡ ἐν τῷ κέντρῳ τῆς ὅλης εἰκόνος ἐνθρόνησις αὐτῆς σαφῶς ἐπικυροῖ καὶ ὁ πόλος αὐτῆς ὡς πολιούχου τοῦ χώρου τῆς ἑορτῆς διδάσκει.

Ἀριστερὰ τῆς Δήμητρος εὕρηται ὑπηρετικῶς τῇ μητρὶ αὐτῆς παρισταμένη ἡ ***Κόρη*** (ἀριθ. 5), στηρίζουσα ἐπὶ κιονίσκου τὴν δᾳδοῦχον χεῖρα, γυμνὴ ἐντελῶς τὸ στῆθος, ἀποβλέπουσα δὲ πρὸς τὴν Δήμητρα, ἧς μετὰ προσοχῆς ἀκροᾶται τοὺς λόγους, πιθανῶς ὁδηγίας περὶ τῆς μελλούσης τελετῆς, ἃς ἀπευθύνει αὐτῇ συνοδεύουσα δι' ἠρέμου ῥητορικῆς χειρονομίας τῆς ἀριστερᾶς.

Δεξιὰ τῆς Δήμητρος κάθηται, ἁπλῶς παρισταμένη, ἐντελῶς ἀπρακτοῦσα καὶ μόνον τὴν συνδιάλεξιν ἀκούουσα τῶν δύο θεῶν πρὸς ἃς ἀποβλέπει, ἡ ***Ἀφροδίτη*** (ἀρ. 1), σαφῶς δηλουμένη ὡς τοιαύτη ὑπὸ τοῦ παρὰ τοὺς πόδας αὐτῆς παίζοντος (ἀστραγαλίζοντος;) υἱοῦ αὐτῆς ***Ἔρωτος*** (ἀρ. 2).

Τέλος εἰς τὸ δεξιὸν τέρμα, ἀριστερὰ τῆς Κόρης, ὡς πάρισον (pendant) ἀντιτεθειμένη τῇ Ἀφροδίτῃ, κάθηται ἐπὶ ὀμφαλοειδοῦς πέτρας γυνή τις (ἀρ. 6), ὡρίμου ἤδη ἡλικίας, βαρύθυμος πρὸς τὴν Δήμητρα ἀποβλέπουσα καὶ τοὺς λόγους αὐτῆς μετὰ προσοχῆς ἀκροωμένη. Τὸ ὅλον τῆς στάσεως καὶ ἀναβολῆς αὐτῆς ἀνακαλεῖ τὰς ***τροφούς*** — ὡς ὀρθῶς ἤδη ὑπεστήριξεν διὰ μακρῶν ὁ Strube — ἔτι δὲ μᾶλλον ὁμοιάζει πρὸς τὰς μορφὰς τῶν ἐπὶ τάφων καθημένων περιλύπων γυναικῶν (pleureuses)[1].

Ὄπισθεν τοῦ συντάγματος τούτου τῶν θεῶν, ἐπὶ ἑτέρου ὑψηλοτέρου καὶ ἀνωφεροῦς ἐδάφους, εἰκονίζονται τρεῖς ἕτεραι μορφαὶ (ἀρ.

1. Πβλ. Wolters, Ath. Mitth. 1893 Taf. 1. — Rubensohn αὐτόθι, 1899 S. 52. Murray Handbook of Greek Archeology p. 284, fig. 85.

7—9), ἐν πομπῇ κατὰ σειρὰν βαδίζουσαι καὶ κατερχόμεναι πρὸς τὰς ἤδη μνημονευθείσας θεὰς τοῦ πρώτου ἀθροίσματος, αἵτινες ὅμως δὲν φαίνονται εἰσέτι ἀντιληφθεῖσαι τῶν ἤδη ἐκ τῶν ὄπισθεν προσερχομένων.

Τῆς πομπῆς ταύτης ***ἡγεῖται*** ἀνὴρ (ἀρ. 8), ἐνδεδυμένος, ἐστεμμένος καὶ δᾳδουχῶν ἀπαραλλάκτως ὡς αἱ μορφαί, ἃς ἐπὶ τῶν μνημείων τῆς Ναννίου καὶ Pourtalès ἐδείξαμεν ἤδη ὡς παριστώσας ***μυσταγωγοὺς*** θνητοὺς ἢ ἥρωας. Ὁ ἐνταῦθα μυσταγωγός, σοβαρῶς βαίνων καὶ μετὰ σεβασμοῦ πρὸς τὴν Κόρην στρέφων τὰ βλέμματα, θὰ ἵσταται μετ' ὀλίγον πρὸ τῶν τεσσάρων θεῶν, ἰδίᾳ δὲ πρὸ τῆς Κόρης, πρὸς ἥν, ὡς τὰ βλέμματα αὐτοῦ ἀποδεικνύουσι, διευθύνεται· πρὸς τοῦτο δὲ θὰ διέλθῃ δεξιὰ τῆς Ἀφροδίτης. Εἶναι ἀληθὲς ὅτι ἐπὶ τῆς εἰκόνος παρίσταται ὡς μέλλων νὰ διέλθῃ μεταξὺ τῆς Δήμητρος καὶ Ἀφροδίτης, ἀλλὰ τοῦτο, ὅπερ θὰ ἦτο ἀσέβεια πρὸς τὰς θεὰς καὶ τὸν παίζοντα μικρὸν Ἔρωτα θὰ ἠνώχλει, ἀποδοτέον εἰς τὴν ἐκ τεχνικοῦ λόγου ἀνάγκην, εἰς ἣν ἐνέβαλλε τὸν καλλιτέχνην ἡ ἀκολουθοῦσα μορφὴ τοῦ Ἡρακλέους (ἀριθ. 7), ὅστις ὡς μᾶλλον ἀπομεμακρυσμένος εἰκονιζόμενος, ἑπομένως μικρότερος τὸ μέγεθος, δὲν ἦτο δυνατόν, ἄνευ καταστροφῆς τῆς καλλιτεχνικῆς τοῦ ὅλου τῆς εἰκόνος συμμετρίας καὶ ἁρμονίας, νὰ τεθῇ ἀντὶ τοῦ μυσταγωγοῦ εἰς τὰ δεξιὰ ἔνθα ἵσταται ὁ μυσταγωγὸς οὗτος. Ἄλλως δὲ καὶ οὕτω κατ' ἀνάγκην τεθεὶς ὁ μυσταγωγὸς ἔχει ἀκόμη καιρὸν καὶ ἔδαφος ἵνα, πρὸς τὰ δεξιὰ κλίνων τὰ βήματα, διέλθῃ ἔξω τῆς Ἀφροδίτης καὶ σταθῇ πρὸ τῆς Δήμητρος καὶ ἰδίᾳ τῆς Κόρης.

Τὸν μυσταγωγὸν ἀκολουθεῖ κατὰ πόδας ὁ ***Ἡρακλῆς*** (ἀρ 7), εὐδιάγνωστος ἐκ τοῦ ἐν τῇ δεξιᾷ αὐτοῦ ῥοπάλου καὶ ἐκ τῆς ἡρακλείου διαπλάσεως τοῦ νεαροῦ αὐτοῦ σώματος. Ὁ μυστικὸς ἐκ μύρτου ***βάκχος***, ὃν φέρει ἐν τῇ ἀριστερᾷ καὶ ὁ ἐκ κλάδων μύρτου στέφανος χαρακτηρίζουσι σαφῶς τὸν Ἡρακλέα τοῦτον ὡς ***μύστην***.

Τὴν πομπὴν κλείει ὁ ἔτι μακρότερον εὑρισκόμενος καὶ τούτοις, ἰδίᾳ τὸν Ἡρακλέα πρὸς ὃν βλέπει, ἀκολουθῶν ***Τριπτόλεμος***, εὐδιάγνωστος ἐκ τοῦ πτερωτοῦ αὐτοῦ ἅρματος καὶ τῶν στάχεων οὓς φέρει ἐν τῇ δεξιᾷ.

Τέλος ἐπὶ ἄλλου τρίτου χώρου, ὑπερκειμένου ὡς λόφου, κάθηται ὁ ***Διόνυσος*** κισσοστεφὴς καὶ τὴν ἀριστερὰν ἐπὶ τοῦ βακχικοῦ θύρσου

στηρίζων, ὅλως δ' ἀμέτοχος εἰς τὴν συνδιάλεξιν τῶν θεῶν καὶ ἄσχετος πρὸς τὴν πομπὴν τῶν μυστῶν, ἀρκεῖται βλέπων μετὰ φιλικοῦ ἐνδιαφέροντος τὸν πομπεύοντα φίλον αὐτοῦ μύστην Ἡρακλέα.

Ἡ τοιαύτη ἀντίληψις τῆς στάσεως καὶ δράσεως ἑκάστου τῶν προσώπων τῆς σκηνῆς, ἡ στηριζομένη ἐπὶ μόνης τῆς ἐξετάσεως αὐτοῦ τοῦ μνημείου, οὐχὶ δὲ ἐπὶ προκαταλήψεων σχηματισθεισῶν ἐκ τῶν ἑρμηνειῶν ἃς θέλει τις νὰ ἐφαρμόσῃ ἐπὶ τῆς εἰκόνος πρὶν ἢ καλῶς ἐξετάσῃ τὴν στάσιν καὶ ἔκφρασιν τῶν ἀπεικονιζομένων προσώπων, εὔκολον καθιστᾷ, νομίζω, τὴν ἀναγνώρισιν καὶ ἑρμηνείαν τῆς ὅλης εἰκόνος.

Δὲν πρόκειται δηλαδή, ὥς τινες (π. χ. ὁ Stephani) ὑπέθεσαν, περὶ τῆς **ἀναχωρήσεως** τοῦ Τριπτολέμου, ἀφοῦ οὗτος εἰκονίζεται *ἐρχόμενος* καὶ οὐχὶ ἀναχωρῶν [1]. Δὲν ἀπευθύνει πρὸς αὐτὸν βλέπουσα καὶ ὁμιλοῦσα τὰς ὁδηγίας καὶ διὰ τῆς ἀριστερᾶς χειρὸς τὴν εὐλογίαν αὐτῆς ἡ Δημήτηρ, ὡς θέλει ὁ Stephani, ἀφοῦ οὐδὲ νὰ βλέπῃ κἂν δύναται τὸν τόσον μακρὰν *ὄπισθεν* αὐτῆς εὑρισκόμενον Ἐλευσίνιον ἥρωα. Βλέμμα καὶ χειρονομία τῆς Δήμητρος, ὡς εἴπομεν καὶ πᾶς τις εὐκόλως βλέπει ἀπευθύνεται πρὸς τὴν Κόρην. Ὀρθοτέρα βεβαίως θὰ ἦτο ἡ γνώμη τοῦ Overbeck ὅτι παρίσταται ἡ **ἐπιστροφὴ** τοῦ Τριπτολέμου ἐκ τῆς περιφήμου ἀποστολῆς αὐτοῦ, ἂν ὁ ἥρως δὲν κατεῖχεν ὅλως ἐπουσιώδη θέσιν, τὴν τελευταίαν πασῶν, ἐν τῇ ὅλῃ σκηνῇ

Δὲν δύναται ἐπίσης νὰ πρόκειται περὶ μυήσεως τελουμένης ἐν **Ἐλευσῖνι**, ὡς θέλουσιν οἱ κ.κ. Furtwängler καὶ Robert, ἀφοῦ, ὡς εἴδομεν (σελ. 278 [70] κ. ἑ.), ῥητῶς μαρτυρεῖται ὅτι ὁ Ἡρακλῆς ἐμυήθη ἐν Ἄγρᾳ, καὶ ἀφοῦ ἐν τοιαύτῃ περιπτώσει θὰ ἦτο ὅλως ἀνεξήγητος ἡ ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν παρουσία τῆς Ἀφροδίτης καὶ τῆς ἀπέναντι αὐτῆς εἰς τὸ ἕτερον ἄκρον καθημένης θεᾶς. Τί ζητεῖ π. χ. ἐν Ἐλευσῖνι καὶ μάλιστα ὡς τοπικὴ πάρεδρος θεότης (Localgöttin) ἱδρυμένη ἡ ὅλως ξένη τῇ Ἐλευσῖνι Ἀφροδίτη;

Ἐπίσης δὲν εἶναι δυνατὸν νὰ πρόκειται περὶ μυήσεως τοῦ Ἡρακλέους ***σὺν τῷ Διονύσῳ***, ὡς θέλει ὁ κ. Robert, ἀφοῦ ἐνταῦθα ***μόνον*** ὁ Ἡρακλῆς πομπεύει καὶ κρατεῖ τὸν χαρακτηρίζοντα τοὺς μύστας μύρσινον βάκχον, ὁ δὲ Διόνυσος κάθηται ἐκτὸς τῆς πομπῆς ὡς ἁπλοῦς θεατής.

1. «Départ de Triptolemos», Stephani.

| ΣΥΛΛΑΒΟΣ Β. ΠΕΛΙΚΗ ΠΑΝΤΙΚΑΠΑΙΟΥ ΕΙΚΩΝ Α΄. | *Τόπος τῆς σκηνῆς* | **1–2** | **3–4** | **5** |
|---|---|---|---|---|
| Stephani 1859 | Ἐλευσίς | Ἀφροδίτη καὶ Ἔρως | Δημήτηρ καὶ Πλοῦτος | Κόρη |
| Gerhard 1864 | — | » | » | » |
| Strube 1870 | — | » | » | » |
| Overbeck 1878 | Ἐλευσίς ; | » | » | » |
| Baumeister 1885 | » | » | » | » |
| Furtwængler 1892 | » | » | » | » |
| P. Gardner 1892 | Ἄγρα | — | — | — |
| F. Lenormant 1892 | » | » | Δημήτηρ καὶ Ἴακχος | » |
| Robert 1894 | Ἐλευσίς | — | — | — |
| S. Reinach 1891 | — | » | Δημήτηρ καὶ Πλοῦτος | » |
| Σκιας 1901 | — | — | — | — |
| Σβορωνος 1901 | *Ἄγρα* | *Ἀφροδίτη ἡ ἐν κήποις καὶ Ἔρως ὡς τοπικοὶ θεοί* | *Δημήτηρ Ἄγρας καὶ ὁ μυστικὸς υἱὸς αὐτῆς Πλοῦτος* | *Κόρη ἡ προστάτις τῶν μικρῶν μυστηρίων* |

| 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|
| Πειθώ | Ἡρακλῆς | Ἑκάτη | Τριπτόλεμος | Διόνυσος |
| Πειθώ; | » | ; | » | » |
| Καλλιγένεια ὡς τροφός | » | Ἰασίων, Εὔμολπος, Μουσαῖος ἢ ἱερεὺς μυσταγωγός | » | » |
| τροφός ; ; | » | ἱερεὺς τῆς Δήμητρος, δᾳδοῦχος | » | » |
| Πειθώ ; ; Καλλιγένεια ; ; | » | δᾳδοῦχος ὡς μυσταγωγὸς ἀντὶ τοῦ ἱεροφάντου | » | » |
| — | » | Εὐβουλεύς | » | » |
| — | — | — | — | — |
| Πειθώ ; | » | Εὔμολπος ὡς δᾳδοῦχος τῆς Δήμητρος | » | » |
| — | — | — | — | — |
| Πειθώ ; | » | Ἴακχος ἢ Ἑκάτη | » | » |
| — | — | Εὐβουλεύς ; | — | — |
| ***Δημήτηρ Ἀχαία τῶν Γεφυραίων ὡς τοπικὴ θεά*** | ***Ἡρακλῆς ὡς μύστης*** | ***Πύλιος ὡς μυσταγωγός*** | ***Τριπτόλεμος ὡς ἱεροφάντης*** | ***Διόνυσος Ἐλευθερεὺς ὡς πάρεδρος τοπικὸς θεός*** |

Ἔχουσι λοιπὸν προφανῶς δίκαιον οἱ φρονοῦντες (ἰδὲ σύλλαβον γνωμῶν ἐν σελ. 290-291) ὅτι πρόκειται περὶ σκηνῆς ἀγομένης ἐν Ἄγρᾳ καὶ παριστώσης τὴν εἰς τὰ μικρὰ μυστήρια μύησιν τοῦ Ἡρακλέους.

Φρονῶ ἑπομένως ὅτι τὰ τρία πρόσωπα τῆς πομπῆς δέον νὰ ἑρμηνεύσωμεν ἀπαραλλάκτως ὡς τὰ ἐν τῇ ὁμοίᾳ παραστάσει τοῦ ἀγγείου Pourtalès. Ὁ μυσταγωγὸς δηλαδὴ ***Πύλιος*** (ἀρ. 8) ἐστεμμένος στεφάνῳ ἐκ κλάδων τοῦ ἱεροῦ τοῖς μυστηρίοις μύρτου καὶ δᾷδας, ὡς ὁ μυσταγωγὸς τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου, ἀνέχων, ***ἄγει*** τὸν ἐπίσης μυρτοστεφῆ μύστην ***Ἡρακλέα***, (ἀριθ. 7). Τούτῳ δ' ἕπεται ὁ ὡς ***ἱεροφάντης*** μέλλων « ***δεῖξαι αὐτῷ τὰ ἱερὰ*** » πρὸ τῶν θεῶν ***Τριπτόλεμος*** (ἀρ. 9), πρὸς τοῦτο μακρόθεν, ἤτοι ἐξ Ἐλευσῖνος, σπεύδων. Ἂν δὲ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τούτου, ἀντιθέτως τῆς ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τοῦ Pourtalès παραστάσεως καὶ ἐκείνης τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου, ***κάθηται*** ἀναμένουσα τοὺς μύστας ἡ Δημήτηρ καὶ οὐχί, ὡς ἔδει νὰ ἀναμένωμεν, ἡ Κόρη, τοῦτο ἀποδοτέον εἰς φαινομενικὴν μᾶλλον ἢ πραγματικὴν ἀνωμαλίαν. Ἀληθῶς ἐνταῦθα δὲν παρίστανται οἱ μύσται ἀφικόμενοι ἤδη πρὸ τῶν θεῶν, ἀλλὰ ***μέλλοντες*** νὰ ἀφίκωνται. Ἐν τῷ μεταξὺ ἡ Δημήτηρ ἔχει καιρὸν ἵνα ἐγερθῇ τοῦ θρόνου καὶ παραχωρήσῃ τῇ Κόρῃ τὴν πρωτοκαθεδρίαν ἐν τῇ τελετῇ τῆς μυήσεως. Νομίζω μάλιστα ὅτι ὁ καλλιτέχνης παρέστησεν αὐτὴν ἀρχομένην ἤδη τῆς πράξεως ταύτης. Δηλαδὴ ὁ ὅλως ἀνεξήγητος διὰ ὑποδεχομένην θεὰν τρόπος, καθ' ὃν αὕτη ἔθεσεν ἤδη τὸ σκῆπτρον ἐπ' ὤμου, ἐγράφη, νομίζω, ὑπὸ τοῦ καλλιτέχνου πρὸς δήλωσιν τοῦ ὅτι ἡ θεά, περατοῦσα ἤδη τὰς ὁδηγίας αὐτῆς πρὸς τὴν Κόρην, μέλλει νὰ ἐγερθῇ καὶ ἀποσυρομένη ἀφήσῃ τὸν θρόνον αὐτῆς κενόν, ὡς ἐπὶ τῶν δύο ἄλλων εἰκόνων τῆς ἐν Ἄγρᾳ μυήσεως. Νομίζω πρὸς τούτοις ὅτι τὸ κατ' ἀντίθεσιν πρὸς τὴν Δήμητρα γυμνὸν καὶ ἀκάλυπτον ὅλως [1] τοῦ στήθους τῆς Κόρης σημαίνει ὅτι αὕτη εἶναι ἡ ***ἀποκαλύψουσα*** τὰ μυστήρια τοῖς προσερχομένοις μύσταις. Ἀλλὰ περὶ τούτου ἰδὲ πλείονα ἐν τῷ περὶ τῆς ὀπισθίας ὄψεως τοῦ ἀγγείου τούτου ἑπομένῳ κεφαλαίῳ.

Ἐρωτᾶται νῦν, τί θέλει καὶ τί δηλοῖ ἐνταῦθα ἡ Ἀφροδίτη. Ὁ

1. Baumeister ἔ. ἀ. «mit völlig entblösster Brust».

Stephani θεωρεῖ αὐτὴν ὡς ἀντιπροσωπεύουσαν οὐχὶ μόνον τὴν θεὰν τοῦ ἔρωτος ἀλλὰ κυρίως τὴν τοῦ ἔαρος. Ὁ Strube βλέπει ἐν αὐτῇ, ἐπὶ τῶν ὅλως ἀσχέτων πρὸς τὸ ζήτημα θεσμοφορίων στηριζόμενος, τὴν **Κωλιάδι Ἀφροδίτην**, ἐνῷ ἡ γειτονία τῆς **Ἄγρας** πρὸς τὴν Κωλιάδα ἄκραν πᾶν ἄλλο ἢ **γειτονία** εἶναι, διότι δεκάδες σταδίων χωρίζουσι τοπογραφικῶς τὰ χωρία ταῦτα. Τέλος ὁ Overbeck (σελ. 674) παρατηρεῖ ὀρθῶς ὅτι περὶ τῆς συμμετοχῆς τῆς Ἀφροδίτης εἰς τὰ πρὸς Ἄγραν μυστήρια οὐδεμία ὑπάρχει μαρτυρία· ἡμεῖς δὲ προσθέτομεν ὅτι ἡ μὴ συμμετοχὴ αὐτῆς ἐν τῇ δράσει τῆς ἐπὶ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν τελετῆς τῶν μικρῶν μυστηρίων σαφέστατα δηλοῦται ὑπὸ τοῦ καλλιτέχνου ἐκ τοῦ τρόπου καθ' ὃν παρέστησεν αὐτήν, ἤτοι ἔχουσαν τὰς χεῖρας ὑπὸ τὸ σῶμα ὅλως κεκαλυμμένας καὶ ἀπρακτούσας. (Πβλ. τὰ περὶ τῆς Κόρης τῆς ἑπομένης εἰκόνος).

Ἄλλως ὅμως ἔχει τὸ πρᾶγμα, ἂν θεωρήσωμεν αὐτὴν ἔχουσαν ἐνταῦθα ἁπλῶς **τοπικὴν** σημασίαν (Localgöttin). Ἀληθῶς τὸν ἀκριβῶς ὑπὸ τὸν λόφον τῆς Ἄγρας χῶρον, κατὰ τὴν ἀριστερὰν τῷ ἐξ Ἀθηνῶν θεωμένῳ ἄκραν αὐτοῦ, κατέχει ἀσφαλῶς ἐν τῇ τοπογραφίᾳ τῶν Ἀθηνῶν τὸ πανάρχαιον ἱερὸν **Ἀφροδίτης τῆς ἐν κήποις**[1], ἧς ἀκριβῶς ἡ ἐν κήποις ἵδρυσις ἀνακαλεῖ ἡμῖν τὸν καὶ ἄλλοθεν γνωστὸν χαρακτῆρα αὐτῆς ὡς φιλανθοῦς, ἐξ οὗ ἐκαλεῖτο **ἄνθεια** καὶ **ἀνθηφόρος**, γίνεται δὲ εὔλογος ἡ παρουσία αὐτῆς ἐν τῇ κατὰ τὸν μῆνα τῶν ἀνθέων **Ἀνθεστηριῶνα** ἀγομένῃ τελετῇ τῶν μικρῶν μυστηρίων ὡς καὶ ἡ θέσις αὐτῆς ἐν τῇ εἰκόνι ἡμῶν πλησίον τῆς « **Πλούτου μητρὸς** » Δήμητρος, τῆς λατρευομένης « **στεφανηφόροις ἐν ὥραις** »[2]. Μὴ λησμονῶμεν πρὸς τούτοις ὅτι τῇ Ἀφροδίτῃ κατ' ἐξοχὴν ἱερὰ ἦτο ἡ μύρτος, τὸ σύμβολον καὶ φόρημα τῶν μυστῶν τῶν Ἐλευσινίων μυστηρίων.

Ἀφοῦ **τοπικὴν** ἔννοιαν ἔχει ἐνταῦθα ἡ Ἀφροδίτη, πρόδηλον εἶναι ὅτι τοιαύτην τινὰ σημασίαν θὰ ἔχῃ καὶ ἡ τὸ πάρισον (pendant) αὐτῆς ἐν τῇ εἰκόνι ἡμῶν ἀποτελοῦσα μυστηριώδης γυνὴ τῆς ἀντιθέτου γωνίας, ἤτοι ἡ ἐπὶ ὀμφαλοειδοῦς πέτρας καθημένη (ἀρ. 6). Ἐρωτᾶται

1. Lolling. Topographie von Athen, ἐν I. Müller, Handb. d. kl. Alt. III σελ. 323. — Wachsmuth Stadt Athen, 411 x. — Willamowitz, Aus Kydathen, 157. — Preller Robert, Gr. Myth. 348, 5. — Α. Σκιᾶς, Πρακτικὰ Ἀρχ. Ἑταιρ. 1893, σ. 124.
2. Bergk. Poetae Lyrici p. 1017.

λοιπὸν ἐν πρώτοις, τίς θεὰ κατεῖχε τὸν ὑπὸ τὸν λόφον τῆς Ἄγρας, πρὸς δεξιὰν τῷ ἐξ Ἀθηνῶν θεωμένῳ χῶρον, ἤτοι ἀκριβῶς ἐκεῖνον ἐφ' οὗ νῦν ἵδρυται ὁ ναὸς τῆς Ἁγίας Φωτεινῆς, παρὰ τὴν γέφυραν τοῦ Ἰλισοῦ καὶ ἐπ' αὐτῆς τῆς Καλλιρρόης κρήνης.

Ὅτι ὁ χριστιανικὸς ναὸς οὗτος ἀντικατέστησεν ἀρχαῖον ἐθνικὸν ἱερόν, εἶναι ἤδη γνωστόν. Τίνος ὅμως θεοῦ ἦτο τὸ ἱερὸν τοῦτο, παραμένει ἄγνωστον μέχρι τοῦδε, τινῶν μόνον εἰκασάντων ὅτι πρόκειται περὶ ναοῦ Ἡρακλέους [1].

Ἀλλὰ γνωστοῦ ὄντος, ὅτι κατ' ἀπαράβατον κανόνα ὁ χριστιανὸς ἅγιος ὁ διαδεχόμενος τὸν ἐθνικὸν θεὸν ἢ ἥρωα ἐν τῷ ναῷ εἶναι ***φύσεως συγγενοῦς***, ἐρωτῶμεν, ὁποία τις σχέσις δύναται νὰ ὑπάρξῃ μεταξὺ Ἁγ. Φωτεινῆς καὶ Ἡρακλέους; Προφανῶς οὐδεμία. Ὥστε μόνη ἐλπὶς ἐξακριβώσεως τοῦ ζητήματος τούτου ὑπολείπεται ἡμῖν ἡ δι' ἄλλων μέσων ἀναγνώρισις τοῦ τίνα θεὰν παριστᾷ ἡ ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν γυνή.

Ἀπηριθμήσαμεν ἤδη (σελ. 287) τὰς χαρακτηριστικὰς ἀναλογίας τῆς ὑπ' ἀρ. 6 μορφῆς πρὸς τὰς παραστάσεις ***τροφῶν*** καὶ ἐκείνας πρὸς τὰς τῶν ἐπιτυμβίων περιλύπων γυναικῶν. Προσθέτομεν ἤδη ὅτι ἔτι μεγαλυτέρα εἶναι ἡ ὁμοιότης, σχεδὸν δ' εἰπεῖν ταυτότης, αὐτῆς πρὸς τὴν θεὰν ἐκείνην τοῦ ἐνταῦθα ἐκ νέου προχείρως εἰκονιζομένου Ἐλευσινιακοῦ ἀναγλύφου (εἰκὼν 12), τοῦ ὡς τὸ ἀγγεῖον ἡμῶν εἰς τὸν Δ' αἰῶνα π. Χ. ἀνήκοντος, θεὰν ἣν τόσον ἐπιτυχῶς ἐκάλεσεν ὁ κ. Rubensohn «***Δήμητρα ἐπὶ τῆς Ἀγελάστου πέτρας***» [2].

Ἐρωτᾶται λοιπόν, μήπως ἡ παρὰ τὸν Ἰλισὸν ***Ἀγέλαστος πέτρα*** τῆς Δήμητρος ἔκειτο ἐκεῖ ἔνθα νῦν ἡ ἐπὶ τῆς Καλλιρρόης κρήνης Ἁγ. Φωτεινή, ἧς ἀκριβῶς ὑπέρκειται, ἐν αὐτῇ τῇ ἐξ Ἀθηνῶν εἰσόδῳ τοῦ λόφου τῆς Ἄγρας, βράχος εὐμεγέθης (***πέτρα***) εἰς ὃν διὰ κλίμακος ἐπὶ τοῦ βράχου λελαξευμένης, ἀνήρχετό τις καὶ ἐφ' οὗ εἶναι σαφῶς λελαξευμένη ἡ θέσις βάσεως βωμοῦ ἢ ***ἱεροῦ πετρώματος***, μαρτυροῦντος

1. Ἡ γνώμη αὕτη ἠδύνατο νὰ στηριχθῇ ἐπὶ τῆς αὐτόθι ἀνακαλυφθείσης κεφαλῆς τοῦ Ἡρακλέους καὶ ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου περὶ οὗ γράφομεν κατωτέρω ἐν σελ. 304, ἅτινα ἀδύνατον νὰ «κατέπεσαν ἐκ τοῦ ὀλίγον (;) ἀνωτέρω κειμένου ναοῦ τῆς Παναγίας 'ς ***τὴν πέτραν***» ὡς θέλει ὁ Σκιᾶς (ἔ. ἀ. σελ. 12). Ἀλλ' εἶναι ὀλίγιστα ἐν συγκρίσει πρὸς τὰ ἄλλα.

2. Ath. Mitth. 1899 (XXIV) S. 46 f. Taf. VIII, 1.

τὸν ἱερὸν χαρακτῆρα τῆς πέτρας ταύτης. Ἐν τοιαύτῃ δὲ περιπτώσει, ἥτις θὰ ἀπεδείκνυεν ὅτι ἡ ἐπὶ ὀμφαλοειδοῦς πέτρας καθημένη μυστηριώδης γυνὴ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν εἶναι ἡ ἀγέλαστος Δημήτηρ, ἐρωτᾶται πάλιν ἀναγκαίως, κατὰ τίνα ποτὲ τρόπον δύναται νὰ ἑρμηνευθῇ ἡ παραδόξως *δὶς* παρουσία τῆς αὐτῆς θεᾶς (Δήμητρος) ἐν τῇ αὐτῇ εἰκόνι.



Εἰκὼν 12.

Εἰς τὰ ἐρωτήματα ταῦτα ἀπαντῶμεν διὰ τῶν ἑξῆς:

Ὡς γνωστόν, ἐν τοῖς παναρχαίοις ἐκείνοις χρόνοις, ὅτε οὐδεμία ἀσφάλεια ὑπῆρχεν, αἱ πρῶται ἐν Ἑλλάδι πόλεις ἐκτίσθησαν μακρὰν τῆς θαλάσσης, ἐπὶ ἰσχυρῶν καὶ ἀποκρήμνων λόφων ἀνοικισθεῖσαι[1]. Φυσικῶς τοὺς λόφους τούτους ἐχώριζον ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ ἀπὸ τῶν παρακειμένων ὑψωμάτων, λόφων, ὀρέων κλπ. χαράδραι ἐν αἷς ἔρρεον ποταμοί, ῥύακες ἢ χείμαρροι. Ἰδὲ ἐπὶ παραδείγματι τὰς Μυκήνας. Ἵνα λοιπὸν ὑπὲρ τούτους ἀσφαλῶς βαίνωσιν οἱ κάτοικοι τῶν πόλεων, ἐκτι-

1. Πβλ. Θουκυδ. I, 7.

ζον γεφύρας, δι' ὧν διήρχοντο αἱ πρὸς τὴν πόλιν ὁδοί. Ἐπειδὴ δὲ τοὺς νεκροὺς αὐτῶν, ἰδίᾳ τοὺς πολλούς, ἔθαπτον ἔξω τῆς πόλεως, τὰ πολυάνδρια αὐτῶν ἔκειντο πέρα μιᾶς τοὐλάχιστον τῶν γεφυρῶν τούτων, δι' ἧς ἀναγκαίως διήρχοντο ἐν ἄχει, θρήνοις καὶ πένθει οἱ τοὺς οἰκείους αὐτῶν κηδεύοντες. Ἐθεωροῦντο λοιπὸν τότε, ὡς καὶ νῦν, αἱ πρὸς τὰ πολυάνδρια ἄγουσαι ὁδοὶ καὶ γέφυραι αἱ **ἱεραὶ** ὁδοὶ τοῦ ἄχους καὶ τῶν στεναγμῶν, πρὸς τὰς **πύλας τοῦ Ἅδου** ἄγουσαι. Οἱ τὰ πάντα δὲ προσωποποιήσαντες καὶ οἰκείως διακοσμήσαντες Ἕλληνες ἔθεσαν παρὰ τὰς γεφύρας ταύτας τὴν Ἀχέαν ἢ ***Ἀχαίαν Δήμητρα***, ἤτοι τὴν ἐκ τοῦ ἄχους καὶ τῶν στεναγμῶν αὐτῆς, ὅτε ἐζήτει τὴν ὑπὸ τοῦ Πλούτωνος ἤτοι τοῦ θανάτου ἁρπαγεῖσαν ἤτοι θανοῦσαν κόρην αὐτῆς, οὕτω κληθεῖσαν [1] χθονίαν θεάν, τὴν καὶ ***Ἀχαίαν Κουροτρόφον*** [2] καὶ ***Γεφυραίαν*** [3] ἐν τῇ τοιαύτῃ περιπτώσει καλουμένην, καὶ παρέστησαν αὐτὴν καθημένην περίλυπον ἐπὶ βόθρου (φρέατος) ἢ ἐπὶ βράχου καλουμένου ***ἀγελάστου πέτρας***, ὄχι μόνον διότι ἐπ' αὐτῆς ἐκάθησεν ἡ περίλυπος Δημήτηρ, ἀλλὰ καὶ διότι ἡ θέα αὐτῆς « ***προυξένει λύπην*** » [4] ὡς τὴν ***πύλην τοῦ ᾅδου*** εἰκονίζουσα [5].

1. Σχόλια Ἀριστοφ. Ἀχαρ. 708. *Ἀχαίαν δὲ αὐτὴν (τὴν Δήμητρα) ἐκάλουν ἀπὸ τοῦ περὶ τὴν θυγατέρα ἄχους.* — Ἡσύχιος ἐ. λ. *Ἀχαία· ἐπίθετον Δήμητρος. Ἀπὸ τοῦ περὶ τὴν Κόρην ἄχους, ὅπερ ἐποιεῖτο ἀναζητοῦσα αὐτήν.* — Ἐτυμολ. Μέγα ἐ. λ. *Ἀχαία, ἡ Δημήτηρ παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς... εἴρηται παρὰ τὸ ἄχος τῆς Κόρης.* — C. I. A. III, 337. *Δήμητρος Ἀχ[αίας]* — Preller-Robert, Griech. Mythol. 147, 3; 761, 3; 763, 1.

2. CIA. III 373. *Δήμητρος Κουροτρόφου Ἀχαίας* (ἐπὶ θρόνου τοῦ Διονυσιακοῦ θεάτρου).

3. Στεφ. Βυζ. ἐν λ. *Γέφυρα, ἀφ' οὗ καὶ Γεφυραία ἡ Δηώ.* — Ἐτυμολ. Μεγ. ἐν λ. *Γεφυρεῖς δῆμος ἀττικὸς ὅθεν καὶ Γεφυραία Δημήτηρ. Εἴρηται ἀπὸ τοῦ ἔχειν γέφυραν, δι' ἧς ἐπὶ Ἐλευσῖνα ἐβάδιζον οἱ μύσται.*

4. Παροιμιογράφοι, ἐκδ. Leutsch-Schneidewin: Ζηνοβ. Παροιμ. I, 7. *Ἀγέλαστος πέτρα· αὕτη ἐστὶν ἐν τῇ Ἀττικῇ· ἐφ' ἣν ἐκάθισεν ἡ Δημήτηρ ὅτε τὴν Κόρην ἐζήτει. Εἴληπται δὲ ἡ παροιμία ἐπὶ τῶν λύπης προξένων.* — Διογενειανὸς I, 7: *Ἀγέλαστος πέτρα· αὕτη ἐστὶν ἐν τῇ Ἀττικῇ· ἐφ' ἣν ἐκάθισεν ἡ Δημήτηρ ὅτε τὴν Κόρην ἐζήτει. Εἴληπται δὲ ἡ παροιμία ἐπὶ τῶν λύπης προξένων ὄντων.* — Γρηγόρ. Κύπριος I, 35. *Ἀγ. Πέτρα. ἐπὶ τῶν λύπης προξένων ἐφ' ᾗ ἡ Δημήτηρ ὅτε τὴν Κόρην ἐζήτει ἐκάθισεν.* — Ἀποστόλιος I, 12. *Ἀγ. Π., ἐπὶ τῶν λύπης προξένων· ἐπ' αὐτῆς γὰρ ἐκάθισεν ὅτε ἐζήτει τὴν Κόρην ἡ Δημήτηρ.* — Bekker, Anecdota I, 337. *Ἀγέλαστος, ὁ μὴ πρὸς γέλωτα ἐπιτήδειος καὶ ὁ σκυθρωπός. Ἔστι δὲ καὶ πέτρα Ἀθήνησιν οὕτω λεγομένη.* — Ἀπολλοδ. I. 36. *Εἰκασθεῖσα δὲ γυναικὶ (ἡ περίλυπος Δημήτηρ) ἧκεν εἰς Ἐλευσῖνα. Καὶ πρῶτον μὲν ἐπὶ τὴν ἀπ' ἐκείνης κληθεῖσαν Ἀγέλαστον ἐκάθισε πέτραν.* — Σχόλια Ἀριστοφ. Ἱππῆς στ. 785:

Κατὰ παναρχαίαν ἐπίσης παράδοσιν, μέχρι τοῦ νῦν εἰς ἔνια μέρη διασωθεῖσαν, ἠθίζετο ἵνα πρὸς παρηγορίαν τῶν περιλύπων συγγενῶν τῶν θανόντων ἄνδρες ἱστάμενοι παρὰ τὰς γεφύρας ταύτας, ἐξ οὗ *Γεφυρεῖς* καὶ *Γεφυραῖοι* ἐκλήθησαν, — προφανῶς κατὰ τὴν εἰς τὴν πόλιν μετὰ τὴν κηδείαν ἐπιστροφὴν — νὰ κινῶσιν αὐτοὺς εἰς γέλωτα δι' εὐφυῶν καὶ ἀστείων ἰάμβων καὶ σκωμμάτων, διὰ κωμικῶν πράξεων καὶ χειρονομιῶν, πολλάκις ἀσέμνων, *γεφυρισμῶν* δὲ καλουμένων .

*ἔστι δὲ καὶ 'Αγέλαστος πέτρα καλουμένη παρὰ τοῖς 'Αθηναίοις, ὅπου καθίσαι φασὶ Θησέα μέλλοντα καταβαίνειν εἰς Ἅδου, ὅθεν καὶ τοὔνομα τῇ πέτρα· ἢ ὅτι ἐκεῖ ἐκάθισεν ἡ Δημήτηρ κλαίουσα ὅτε ἐζήτει τὴν Κόρην· ἐρασθεὶς γὰρ Περσεφόνης ὁ Πλούτων ἥρπασεν αὐτὴν κρύφα. Δημήτηρ δὲ μετὰ λαμπάδων νυκτός τε καὶ ἡμέρας κατὰ πᾶσαν τὴν γῆν ζητοῦσα περιήρχετο — καὶ εἰκασθεῖσα γυναικὶ ἧκεν εἰς 'Ελευσῖνα ἔνθα ἐπὶ πέτραν ἐκάθισεν τὴν ἀπ' ἐκείνης κληθεῖσαν ἀγέλαστον.* — Σουΐδας ἐ λ. Σαλαμῖνος (τὰ αὐτά) 'Ησύχιος ἐ. λ. *'Αγέλαστος πέτρα ἐν 'Αττικῇ, ἐφ' ἧς ἐκαθέσθη ἡ Δημήτηρ, ὅτε τὴν Κόρην ἐζήτει.* — Φωτίου Βιβλιοθ. ἐκδ. Bekker 319 6. 20.

5. Rubensohn ἐ. ἀ. — 'Απολλοδ. I, 36.

1. Ζήτημα ἠγέρθη περὶ τοῦ χρόνου καθ' ὃν συνέβαινον οἱ γεφυρισμοὶ τῶν ἀττικῶν ἐλευσινίων μυστηρίων. Ἂν δηλαδὴ ὅτε τὰ *ἱερὰ* ἐκομίζοντο ἐξ 'Ελευσῖνος εἰς 'Αθήνας, ἂν ὅτε ἡ μεγάλη πομπὴ τοῦ 'Ιάκχου ἐπανῆγεν αὐτὰ εἰς 'Ελευσῖνα, ἢ τέλος ἂν ὅτε ἐπέστρεφον εἰς 'Αθήνας οἱ συμμετασχόντες τῆς ἐπικηδείου χαρακτῆρος πομπῆς ταύτης. Ὁ τελευταῖος περὶ τοῦ ζητήματος τούτου γράψας γάλλος σοφὸς κ. Foucart (Les grandes mystères d'Eleusis p. 105) θεωρεῖ πιθανώτερον ὅτι συνέβαινον ὅτε τὸ πρῶτον ἐκομίζοντο τὰ ἱερὰ ἐξ 'Ελευσῖνος εἰς 'Αθήνας. Ὁμολογῶ ὅμως ὅτι τὰ ἐπιχειρήματα αὐτοῦ δὲν μὲ ἔπεισαν. Διότι ἔχων ὑπ' ὄψιν τὸν ἐπικήδειον χαρακτῆρα τῆς πομπῆς τῶν μυστηρίων (ἴδε ἀνωτ. σελ. 246) ἀδυνατῶ νὰ παραδεχθῶ ὅτι οἱ τὸν γέλωτα, ἤτοι τὴν παρηγορίαν, ἐπιδιώκοντες γεφυρισμοὶ συνέβαινον ὅτε τὰ ἱερὰ — ἂς εἴπωμεν ὁ νεκρὸς (ἰδὲ τὸ ἀκόλουθον κεφάλαιον) — ἐκομίζοντο εἰς 'Αθήνας ἵνα εὐθὺς κατόπιν ὡς ἐν ἐπιταφίῳ πομπῇ κομισθῶσι, δηλαδὴ κηδευθῶσιν, εἰς 'Ελευσῖνα. Κατ' ἀμφοτέρας τὰς περιπτώσεις ταύτας οἱ γεφυρισμοὶ θὰ ἦσαν ἀσεβὴς καὶ ἄσκοπος διατάραξις τῆς ἐπικηδείου πομπῆς, ἀκριβῶς ὡς εἰ νῦν συνέβαινον διαρκούσης τῆς πομπῆς τοῦ 'Επιταφίου. Ἄλλως ὅμως ἔχει τὸ πρᾶγμα ἂν δεχθῶμεν ὅτι συνέβαινον ὅτε ληξάσης τῆς πομπῆς ἐπανήρχοντο οἱ συμμετασχόντες αὐτῆς εἰς 'Αθήνας; οὐχὶ πλέον ἐπισήμως πομπεύοντες, ἀλλ' ἐλευθέρως βαδίζοντες πρὸς τοὺς οἴκους αὐτῶν. Καὶ τότε, ὡς καὶ νῦν, οἱ φιλοπαίγμονες σκῶπται τῶν μεγάλων πανηγύρεων θὰ ἀνέμενον καθήμενοι ἐπὶ τοῦ κυρίου σημείου δι' οὗ ἀναγκαίως διήρχοντο οἱ μύσται, ἤτοι ἐπὶ τῶν γεφυρῶν, καὶ θὰ ἔσκωπτον αὐτοὺς οὐχὶ ἀσκόπως, ἀλλ' ἵνα εἰς εὐθυμίαν κινήσωσι, τουτέστι παρηγορήσωσι τοὺς συμπομπεύσαντας ἤτοι ἐν λύπῃ κηδεύσαντας. Ἡ στιγμὴ αὕτη ἦτο φυσικῶς ἡ καταλληλοτάτη πρὸς τοιαύτης φύσεως πρᾶξιν, εἰς ἣν ἀνέκαθεν ἀπεδόθη ὑπὸ τῶν ἀρχαίων ἱερὸς χαρακτήρ, ὡς μαρτυρεῖ τὸ ὅτι οἱ *γεφυρισμοὶ* ἐλογίζοντο ὡς μία τῶν ἱεροπραξιῶν τῶν ἀρχαίων (ἰδὲ Αἰλιαν. Περὶ ζῴων 4, 43). Οὕτω δὲ καὶ τὰ σκώμματα τῆς 'Ιάμβης καὶ Βαβοῦς, δι' ὧν παρηγορήθη ἡ Δημήτηρ, τίθενται ὑπὸ τῶν ἀρχαίων μετὰ τὴν ἁρπαγήν, ἤτοι τὸν θάνατον καὶ τὴν εἰς Ἅδου κατάβασιν (δηλ. κηδείαν) τῆς Κόρης.

Λείψανα πανάρχαια πάντων τούτων ἐσώθησαν πολλὰ καὶ ἐν Ἀττικῇ, ἰδίᾳ δὲ οἱ πασίγνωστοι γεφυρισμοί, οἱ ἐπὶ τῆς *Ἱερᾶς ὁδοῦ* — ἐφ' ἧς καὶ οἱ πλεῖστοι τῶν Ἀθηναϊκῶν τάφων — δι' ἧς ἤρχετο ἡ πρὸς Ἐλευσῖνα μεγάλη πομπὴ τῶν μυστηρίων, καὶ δὴ κατά τινας μὲν τελούμενοι ἐπὶ τῆς παρὰ τὰς Ἀθήνας γεφύρας τοῦ Κηφισοῦ[1], κατ' ἄλλους δὲ ἐπὶ τῆς τοῦ παρὰ τὴν Ἐλευσῖνα ὁμωνύμου ποταμοῦ[2], πιθανώτερον ὅμως ἐπὶ ἀμφοτέρων, ἀφοῦ οἱ συμμετασχόντες τῶν Ἐλευσινιακῶν μυστηρίων δὲν προσήρχοντο μόνον ἐξ Ἀθηνῶν οὐδ' εἰς Ἀθήνας μόνον ἐπέστρεφον, ἀλλὰ πανταχόθεν τῆς Ἑλλάδος προσερχόμενοι ἀνεχώρουν καθ' ἁπάσας τὰς διευθύνσεις.

Κατὰ τὰ πρὸς Ἄγραν μυστήρια δὲν ἀναφέρονται γεφυρισμοί. Τοῦτο ὅμως ἀποδοτέον πιθανώτατα εἰς τὴν ἔλλειψιν πάσης οἱασδήποτε ἀρχαίας μαρτυρίας περὶ τῆς πομπῆς τῶν πρὸς Ἄγραν μυστηρίων. Ἀφοῦ ὅμως ὑπῆρχε γέφυρα πρὸς Ἄγραν[3], ἡ τοῦ Ἰλισοῦ, κειμένη κατὰ τὴν πιθανωτέραν γνώμην[4] παρὰ τὴν Καλλιρρόην τοῦ Ἰλισοῦ (ὡς καὶ ἡ νῦν γέφυρα τοῦ Νεκροταφείου), γέφυρα δι' ἧς ἀναγκαίως ἤρχοντο ἐκ τῆς πόλεως πρὸς τὴν Ἄγραν οἱ μύσται· ἀφοῦ πρὸς τούτοις ὑπῆρχεν ἐν Ἄγρᾳ Ἀγέλαστος πέτρα, ἑπομένως καὶ Δημήτηρ Ἀχαία, ἐν μιᾷ λέξει ἀφοῦ ἡ Ἄγρα εἶναι ἡ ἀρχαία Ἐλευσὶς τῶν Ἀθηνῶν, δὲν δυνάμεθα, ἐρωτῶ, νὰ ὑποθέσωμεν εὐλόγως ὅτι ἐνταῦθα τὸ πρῶτον ὑπῆρχον οἱ *γεφυρεῖς* καὶ συνέβαινον *γεφυρισμοί*, μετατεθέντες ἢ ἐπεκταθέντες κατόπιν, — μετὰ τὴν ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων κατάκτησιν τῆς Ἐλευσῖνος καὶ τὴν ἐπακολουθήσασαν προσοικείωσιν ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων τῶν μυστηρίων τῆς Ἐλευσῖνος — καὶ ἐπὶ τῶν μεταξὺ Ἀθηνῶν καὶ Ἐλευσῖνος γεφυρῶν, ἐπισκιάσαντες δὲ ὡς ἐκ τῆς μεγαλυτέρας λαμπρότητος αὐτῶν τοὺς ἐπὶ τῆς γεφύρας τῆς Ἄγρας ἀρχαιοτέρους γεφυρισμούς;

Ἡ ὑπόθεσις αὕτη καθίσταται ἔτι πιθανωτέρα, ἂν μετὰ προσοχῆς

1. Στράβων 9,400.

2. Ἡσυχίου ἐν λ. *Γεφυρισταί· οἱ σκῶπται, ἐπεὶ ἐν Ἐλευσῖνι ἐπὶ τῆς γεφύρας τοῖς μυστηρίοις καθεζόμενοι ἔσκωπτον τοὺς παριόντας*. Πβλ. καὶ Μέγα Ἐτυμολ. ἐν λ. *Γεφυρεῖς*.

3. Παυσαν. I, 19, 6.

4. Wachsmuth I, 326. — Hitzig - Blümner ἐν Pausanias I, 224.

ἐξετάσῃ τις τὰ περὶ τῶν ἐν τῇ Ἀττικῇ *Γεφυραίων* ἱστορούμενα ἢ μᾶλλον εἰπεῖν μυθολογούμενα ὑπὸ τῶν ἀρχαίων.

Οἱ Γεφυραῖοι τῆς Ἀττικῆς ἦσαν κατὰ πάσας τὰς περὶ αὐτῶν μαρτυρίας ***ξένοι*** δεκτοὶ γενόμενοι ἐν Ἀττικῇ ὑπὸ ὅρους τινάς. Ἐν τῷ ***Μεγάλῳ Ἐτυμολογικῷ*** (ἐν λ.) ἀναγινώσκομεν: ***Γεφυρεῖς, δῆμος Ἀττικὸς ὅθεν καὶ Γεφυραία Δημήτηρ. Εἴρηται δὲ ἀπὸ τοῦ ἔχειν γέφυραν, δι' ἧς ἐπὶ Ἐλευσῖνα κάτεισιν οἱ μύσται.*** Ἀλλ' ἡ μαρτυρία αὕτη, ἐξ ἧς ἐξάγεται ὅτι οἱ Γεφυρεῖς ***μόνον*** περὶ τὴν γέφυραν τοῦ Κηφισοῦ ᾤκουν, στερεῖται πάσης σημασίας. Οὐδεμία ἄλλη πηγή, οὐδεὶς συγγραφεύς, οὐδεμία ἐπιγραφὴ ἐκ τῶν μυριάδων ἐκείνων τῶν ἀναφερουσῶν τὰ δημοτικὰ τῶν Ἀθηναίων, γνωρίζει ***δῆμον*** Γεφυραίων καὶ μάλιστα παρὰ τὸν Κηφισόν.

Ἡ ἀρχαιοτέρα περὶ τῶν Γεφυραίων μαρτυρία, ὁ Ἡρόδοτος (5, 57), λέγει ὅτι οἱ Γεφυραῖοι τῆς Ἀττικῆς, «***τῶν ἦσαν οἱ φονέες οἱ Ἱππάρχου (Ἁρμόδιος καὶ Ἀριστογείτων), ὡς μὲν αὐτοὶ λέγουσι, ἐγεγόνεσαν ἐξ Ἐρετρίης τὴν ἀρχήν, ὡς δὲ ἐγὼ ἀναπυνθανόμενος εὑρίσκω, ἦσαν Φοίνικες τῶν σὺν Κάδμῳ ἀπικομένων Φοινίκων ἐς γῆν τὴν νῦν Βοιωτίην καλεομένην, οἴκεον δὲ τῆς χώρης ταύτης ἀπολαχόντες τὴν Ταναγρικὴν μοῖραν. Ἐντεῦθεν δὲ Καδμείων πρότερον ἐξαναστάντων ὑπ' Ἀργείων οἱ Γεφυραῖοι οὗτοι δεύτερα ὑπὸ Βοιωτῶν ἐξαναστάντες ἐτράποντο ἐπ' Ἀθηναίων. Ἀθηναῖοι δὲ σφέας ἐπὶ ῥητοῖσι ἐδέξαντο σφέων αὐτῶν εἶναι πολιήτας πολλῶν τέων καὶ οὐκ ἀξιαπηγήτων ἐπιτάξαντες ἔργεσθαι***» καὶ περαιτέρω (5, 61): «***οἱ δὲ Γεφυραῖοι ὑπολειφθέντες ὕστερον ὑπὸ Βοιωτῶν ἀναχωρέουσι ἐς Ἀθήνας· καί σφι ἱρά ἐστι ἐν Ἀθήνῃσι, ἱδρυμένα, τῶν οὐδὲν μέτα τοῖσι λοιποῖσι Ἀθηναίοισι, ἄλλα τε κεχωρισμένα τῶν ἄλλων ἱρῶν καὶ Ἀχαιίης Δήμητρος ἱρόν τε καὶ ὄργια***».

Εἰς ποῖον μέρος τῆς πόλεως ᾤκισαν αὐτοὺς οἱ Ἀθηναῖοι, δὲν λέγει ἡμῖν ὁ Ἡρόδοτος· ἀλλ' ἂν εἴχομεν μόνην αὐτοῦ τὴν μαρτυρίαν καὶ προὔκειτο ἐπὶ τῇ βάσει αὐτῆς καὶ μόνης νὰ τοποθετήσωμεν τοὺς Γεφυραίους ἐκλέγοντες μεταξὺ τῶν παρὰ τὰς γεφύρας τοῦ Κηφισοῦ καὶ Ἰλισοῦ χώρων, ποῖον θὰ ἦτο τὸ πιθανώτερον; νὰ θέσωμεν αὐτοὺς παρὰ τὸν πρῶτον, ἔνθα οὐδεμία οἴκησις *ξένων* ἀναφέρεται, ἢ παρὰ τὸν δεύτερον, ἤτοι ἐν Ἄγρᾳ, ἔνθα ἐμυήθησαν οἱ ὡς καὶ οἱ Γεφυρεῖς *ξένοι* Ἡρακλῆς καὶ Διόσκουροι, ἀφοῦ μάλιστα καὶ τὸ

ὄνομα τῆς ἀρχαιοτέρας πατρίδος τῶν Γεφυραίων ***Τάναγρα*** φαίνεται τὸ αὐτὸ ὂν πρὸς ἐκεῖνο δι᾽ οὗ ἐκάλουν ***τὰν Ἄγραν***; Ἄλλως τε ὑπάρχει καὶ ἑτέρα σπουδαία ἔνδειξις ὑπὲρ τῆς Ἄγρας. Οἱ ἀρχαῖοι δηλαδὴ παροιμιογράφοι καὶ ἄλλοι συγγραφεῖς γράφοντες περὶ τῆς σημασίας τῆς παροιμίας ***δόρυ καὶ κηρύκειον*** λέγουσιν ὅτι ἐτίθετο «***ἐπὶ τῶν ἅμα ἀπειλούντων καὶ παρακαλούντων***, ἑρμηνεύοντες τοῦτο ἐπὶ τῇ βάσει τοῦ ἑξῆς μύθου: «***Οἱ Γεφυραῖοι ὑπ᾽ Ἀθηναίων πεμφθέντες εἰς Δελφοὺς ἐπὶ τὸ λαβεῖν χρησμὸν***» ἢ «***ἐκατευθέντες εἰς Δελφοὺς ὑπ᾽ Ἀθηναίων***» καὶ λαβόντες τὸν χρησμὸν «***ὡς ἀνδρὶ Γεφυραίῳ οἶκος φίλος οἶκος ἄριστος***», μαθόντες δέ, ἐν τῷ ὑποστρέφειν, τοὺς Ἀθηναίους ὑπὸ Εὐμόλπου πολεμουμένους, ὥδευσαν «***ἐπὶ Τάναγραν δόντες μὲν τῷ προηγουμένῳ κηρύκειον ὡς ἐπὶ πρεσβείᾳ, καθοπλίσαντες δὲ κατόπιν τοὺς νέους, ὅθεν παροιμία ἐξέπεσεν ἐπὶ τῶν ὅμοιά τινα ποιούντων λέγουσα «δόρυ καὶ κηρύκειον***», παροιμία ἥτις ὑπὸ ἐνίων ἐλέγετο καὶ «***πειθανάγκη***» [1].

Ἂν λοιπὸν ἀναλογισθῇ τις ὅτι ἀκριβῶς ὁμοίᾳ ***πειθανάγκῃ***, πειθόμενοι, ὁμοίῳ «***δόρατι καὶ κυρηκείῳ***» ἐξαναγκασθέντες οἱ Ἀθηναῖοι, ἐδέχθησαν ἐν Ἄγρᾳ τὸν ***ξένον*** καὶ ***ἔπηλυν*** ἀλλὰ φοβερὸν Ἡρακλέα, ὅτε οὗτος «***ἐπιστὰς ἠξίου μυεῖσθαι***» [2], πρὸς δὲ καὶ τοὺς ἐπίσης ξένους καὶ ἐπήλυδας Διοσκούρους, ὅτε οὗτοι ἔνοπλοι καὶ φοβεροὶ ἐπελθόντες κατὰ τῶν Ἀθηναίων «***οὐδὲν ἄλλο ἠξίωσαν ἁπάντων κρατοῦντες ἀλλ᾽ ἢ μυηθῆναι***» [3], ἂν, λέγω, ἀναλογισθῇ τις πάντα ταῦτα, ἄγεται νὰ πιστεύσῃ τὸ περὶ τῶν Γεφυραίων ὑπὸ Εὐσταθίου λεγόμενον ὅτι δόρυ καὶ κηρύκειον κατ᾽ Ἀθηναίων φέροντες οἱ Γεφυραῖοι ὥδευσαν «***ἐπὶ Τάναγραν***», δέον νὰ ἐξηγηθῇ ὅτι οὗτοι ἦλθον ***ἐπὶ τὰν Ἄγραν*** τῶν Ἀθηνῶν, ἔνθα οἱ Ἀθηναῖοι, ὡς ἄλλοτε τὸν Ἡρακλέα καὶ τοὺς Διοσκούρους, ἐδέχθησαν αὐτοὺς ὡς κατοίκους περὶ τὴν γέφυραν τοῦ Ἰλισοῦ ἐπὶ ῥητοῖς ὅροις, ἤτοι «***πολλῶν τέων καὶ οὐκ ἀξιαπηγήτων ἐπιτάξαντες ἔργεσθαι***». Δύνανται δὲ κάλλιστα τὰ ὑπὸ Ἡροδότου ἀναφερόμενα ἐν Ἀθήναις *ὄργια* τῶν ξένων Γεφυραίων νὰ συμπίπτωσι πρὸς τὰ ὄργια τῆς ἐν Ἄγρᾳ μυήσεως τῶν ξένων ἐν γένει.

1. Εὐσταθ. εἰς Ἰλιάδ. 3, 222. — Ζηνόβ. 3.26. — Διογεν. 6, 33.
2. Σχολ Ἀριστοφ. Πλοῦτ. 1013.
3. Πλουτάρχ. Θησ. 32-33.

Ἡ ἐξήγησις αὕτη φαίνεταί μοι ὁ μόνος τρόπος πρὸς κατανόησιν τοῦ μυστηριώδους καὶ συγκεχυμένου λαβυρίνθου τῶν περὶ Γεφυραίων μυθευμάτων[1], τοσούτῳ μᾶλλον ὅσον τοιουτρόπως δύναται νὰ κατανοηθῇ καὶ ὁ ὅλως ἀνεξήγητος παραδοθεὶς ἡμῖν Δελφικὸς χρησμός, ὁ δοθεὶς εἰς τοὺς Γεφυρεῖς, ὅτε οὗτοι, ἐξωσθέντες ὑπὸ τῶν Βοιωτῶν ἐκ τῆς πατρίδος αὐτῶν Τανάγρας καὶ ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων ***δεκατευθέντες*** εἰς Δελφούς, ἤκουσαν παρὰ τῆς Πυθίας ὅτι «***ἀνδρὶ Γεφυραίῳ*** (ἤτοι Ταναγραίῳ)[2] ***οἶκος φίλος οἶκος ἄριστος***». Δυνάμεθα δηλαδὴ νὰ ὑποθέσωμεν ὅτι ὁ χρησμὸς ὑπεδείκνυεν εἰς τοὺς ἐκ τῆς ***Τανάγρας*** Γεφυραίους ὡς νέαν κατοικίαν «***τὴν Ἄγραν***», ἧς τὸ ὄνομα ἤχει τῇ ἀκοῇ αὐτῶν ***φιλίως*** καὶ ***οἰκείως*** ὡς αὐτὸ τὸ ὄνομα τῆς πατρίδος αὐτῶν ***Τανάγρας***, ἐξ οὗ καὶ ἡ Ἄγρα ἠδύνατο νὰ χαρακτηρισθῇ ὡς «***οἶκος φίλος***» καὶ ἑπομένως «***ἄριστος***» τοῖς Γεφυραίοις.

Ὅτι δὲ ὁ περὶ τὴν Ἄγραν τόπος ἦτο ὁ μᾶλλον κατάλληλος χῶρος τῶν Ἀθηνῶν πρὸς ἐγκατάστασιν τῶν ***ξένων*** Γεφυραίων τῶν ***ὑπὸ ὅρους*** δεκτῶν γενομένων, ὡς ὁ Ἡρακλῆς καὶ οἱ Διόσκουροι, μαρτυρεῖ καὶ τὸ πασίγνωστον γεγονὸς ὅτι οἱ ***νόθοι*** τῶν Ἀθηναίων πολιτῶν, οἱ ἐξ ἐπιμιξίας δηλαδὴ αὐτοχθόνων Ἀθηναίων πρὸς ξένους γεννηθέντες, ἐπετρέπετο νὰ γυμνάζωνται μόνον εἰς τὸ Κυνόσαργες[3], ὅπερ ἀπετέλει μέρος τῆς καθόλου Ἄγρας καὶ οὗ μάλιστα αὐτὸ τὸ ὄνομα πάνυ εὐφυῶς ὑπέθεσεν ὁ περὶ τὰ γλωσσολογικὰ δεινὸς κ. Σκιᾶς ὡς ἐτυμολογικῶς ὁμογενὲς πρὸς τὸ Ἄγρα[4].

Ἂν λοιπὸν κατὰ ταῦτα οἱ Γεφυραῖοι κατῴκουν περὶ τὴν πρὸς Ἄγραν γέφυραν τοῦ Ἰλισοῦ, ἕπεται ἀναγκαίως ὅτι ἐνταῦθα ἔκειντο καὶ τὰ ἰδιάζοντα αὐτοῖς ἱερὰ «***καὶ δή,*** ὡς λέγει ὁ Ηρόδοτος, ***καὶ Ἀχαιΐης Δήμητρος ἱερὸν καὶ ὄργια***». [***Ἰδὲ τὴν ἐν τέλει τῆς παρούσης μελέτης προσθήκην***].

Εἴδομεν ἤδη ὅτι ἡ Δημήτηρ αὐτὴ ἐκαλεῖτο καὶ ***Γεφυραία*** καὶ

1. Πβλ. περὶ τῶν Γεφυραίων O. Müller, Dorier I, 257. — Töpffer, Attische Genealogie S. 293 κ.ἑξ.

2. Ἡροδότ. ἔ. ἀ. ***Γεφυραῖοι...οἴκεον τὴν Ταναγρικὴν μοῖραν.*** — Στράβων 9, 404 ***Καλοῦνται δὲ καὶ Γεφυραῖοι οἱ Ταναγραῖοι.*** Στεφ. Βυζάντ. ἐ. λ. ***Γέφυρα, πόλις Βοιωτίας· τινὲς δὲ τοὺς αὐτοὺς εἶναι καὶ Ταναγραίους φησίν, ὡς Στράβων καὶ Ἑκαταῖος.***

3. Πλουτάρχ. Θεμιστοκλῆς 1.

4. Συμβολαὶ εἰς τὴν Ἀθηναϊκὴν τοπογραφίαν, σελ. 12.

**'Αχαία** ἢ **'Αχαία κουροτρόφος** «**παρὰ τὸ ἄχος τῆς Κόρης**» ἢ «**ἀπὸ τοῦ περὶ τὴν Κόρην ἄχους ὅπερ ἐποιεῖτο ἀναζητοῦσα αὐτήν**[1]». Ἂν λοιπὸν ἀναλογισθῇ τις 1ον) ὅτι ἡ 'Αχαία αὕτη Δημήτηρ εἶναι ἡ σύμβολον καὶ καθέδραν ἔχουσα τὴν 'Αγέλαστον πέτραν· 2ον) ὅτι ἡ Δημήτηρ τοῦ Ὁμηρικοῦ Ὕμνου ὅτε οὕτω περίλυπος ἐκάθισεν ἐν 'Ελευσῖνι, ἐκρύπτετο ὑπὸ τὴν μορφὴν **τροφοῦ** καὶ τὸ ὄνομα Δὼς[2] καὶ 3ον) ὅτι τὸ σχῆμα ὑφ' ὃ ἐμφανίζεται ἡ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν ἐπὶ πέτρας καθημένη μυστηριώδης γυνὴ ταυτίζεται πρὸς τοὺς γνωστοὺς ἀρχαίους τύπους τῶν **τροφῶν** καὶ τῶν **περιλύπων γυναικῶν**, δὲν θέλει, ἐρωτῶ, δικαιώσει ἡμᾶς ἀναγνωρίζοντας ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τὴν 'Αχαίαν Δήμητρα τῶν Γεφυραίων τῆς Ἄγρας, τὴν 'Αχαίαν ἐκείνην ἥτις καὶ Δηὼ[3] ἐκαλεῖτο;

Τὸ δ' ὅτι ἐν τῇ αὐτῇ εἰκόνι ἀπαντᾷ οὕτω δὶς ἡ Δημήτηρ, ἤτοι ὑπὸ τὸ σχῆμα ὑφ' ὃ ἐλατρεύετο ὑπὸ τῶν 'Αθηναίων ὡς 'Ελευσινία καὶ ὑπ' ἐκεῖνο ὑφ' ὃ ὡς ἀρχαία Δηὼ ἐλατρεύετο ὑπὸ τῶν Γεφυραίων παρὰ τὴν Καλλιρρόην κρήνην καὶ τὸν 'Ιλισὸν ποταμόν, ἐξηγεῖται, νομίζω, κάλλιστα ἔκ τε τῆς παραδόσεως καθ' ἣν ἡ Δημήτηρ τοῦ 'Ελευσινίου Ὁμηρικοῦ Ὕμνου **ἐκρύπτετο** παρὰ τὸ Καλλίχωρον φρέαρ καὶ ἑπομένως τὸν 'Ελευσίνιον Κηφισὸν ὡς ***Δὼς τροφός***, σχῆμα ὑφ' ὃ «**οὐδείς τις εἰσορόων γίνωσκε**»[4], καὶ ἐκ τῶν λόγων τοῦ Ἡροδότου (ἐ. ἀ.) ὅτι τὰ ἐν 'Αθήναις ἱδρυμένα ἱερὰ τῶν Γεφυραίων «**οὐδὲν μέτα τοῖσι λοιποῖσι 'Αθηναίοισι, ἀλλὰ κεχωρισμένα τῶν ἄλλων ἱερῶν**».

Διὰ ταῦτα δὲ νομίζω ὅτι καὶ ἡ ἐν CIA. I, 200e 373 ef ἀναφερομένη ἀνώνυμος θεὰ «***Μήτηρ ἐν Ἄγραις***» καὶ τὸ ἱερὸν αὐτῆς τὸ καλούμενον «***Μητρῷον τὸ ἐν Ἄγραις***»[5], — οὗ μάλιστα ἡ θέσις ὁρίζεται ὡς συνορεύουσα πρὸς τὸ ***Κρόνιον τέμενος***, τὸ πρὸς νότον τοῦ 'Ολυμπείου μέχρι τῆς Β. ὄχθης τοῦ 'Ιλισοῦ τῆς ἀντικρυζούσης ἀκριβῶς τὴν Ν. ὄχθην, ἐφ' ἧς ἡ παρὰ τὴν γέφυραν τοῦ ποταμοῦ τούτου

1. 'Ιδὲ ἀνωτέρω σελ. 296 σημ. 4. Πβλ. καὶ τὸν Ὁμηρικὸν Ὕμνον εἰς Δήμητρα στ 40 ***ὀξὺ δέ μιν κραδίην ἄχος ἔλαβεν***. Στ. 50 ***ἀκηχεμένην***. Στ. 82 ***θεά, κατάπαυσε μέγαν γόον***. Στ. 90 ***τὴν δ' ἄχος αἰνότερον καὶ κύντερον ἵκειο θυμόν***. Στ. 197 ***δηρὸν δ' ἄφθογγος τετιμημένη - ἀγέλαστος ἧστο — πόθῳ μινύθουσα θυγατρός***.

2. Στιχ. 103. 122, 141, 166, 187.

3. Στεφ. Βυζαν. ἐν λ. Γέφυρα.

4. Ὁμ. Ὕμν. εἰς Δημ. στ. 94, 101 κ. ἑξ.

5. Bekker, Anecdota I, 327, 3.

῾Αγ. Φωτεινή, — δέον νὰ διακριθῇ τοῦ ἐν τῷ μέσῳ τοῦ λόφου τῆς ῎Αγρας ἱεροῦ τῆς ᾿Αθηναϊκῆς Δήμητρος καὶ νὰ ταυτισθῇ πρὸς τὸ τῆς Κουροτρόφου ᾿Αχαίας τῶν Γεφυραίων.

Κατὰ ταῦτα καὶ ἐπὶ τῇ βάσει τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν τῆς παριστώσης τὴν Μητέρα ᾿Αχαίαν Δήμητρα ὡς κατέχουσαν τοπογραφικῶς ὑπὸ τὸν λόφον τῆς ῎Αγρας τὸν ἀντίθετον τοῦ ἱεροῦ τῆς ἐν Κήποις ᾿Αφροδίτης χῶρον, φερόμεθα ἀναγκαίως νὰ ζητήσωμεν ὡς θέσιν τοῦ ἱεροῦ τῆς Μητρὸς ᾿Αχαίας τὸν νῦν ὑπὸ τῆς ῾Αγίας Φωτεινῆς κατεχόμενον χῶρον ἱεροῦ ἀρχαίου καὶ ἀγνώστου ἡμῶν θεοῦ.

Πρὸς τοῦτο θαυμασίως συμφωνοῦσι τὰς ἑξῆς:

α) ᾿Ακριβῶς ὑπεράνω τῆς ῾Αγ. Φωτεινῆς κεῖται μικρὸς βράχος, ***πέτρα*** ὡς ἔλεγον οἱ ἀρχαῖοι, δυνάμενος κάλλιστα νὰ ταυτισθῇ πρὸς τὴν ᾿Αγέλαστον πέτραν ἐφ᾿ ἧς ἐκάθισεν ἡ περίλυπος ᾿Αχαία Δημήτηρ, ὢν πρὸς τοῖς ἄλλοις ὁ μόνος βράχος τοῦ λόφου τῆς ῎Αγρας οὗ τὸ σχῆμα συμφωνεῖ πρὸς τὴν ἰδέαν ἣν οἱ νεώτατοι τῶν ἐρευνητῶν [1] ἐσχημάτισαν περὶ τῆς μορφῆς (Felsenhügel) τῶν ἀγελάστων πετρῶν.

β) Κάτω τοῦ χώρου τούτου εὑρίσκεται ἡ Καλλιρρόη κρήνη τοῦ ᾿Ιλισοῦ καὶ σπήλαιον Πλουτώνειον, ἅτινα ἀμφότερα ἀποτελοῦσι τὰ ἀπαραίτητα ἐξαρτήματα πάσης ***᾿Αγελάστου πέτρας***, ἤτοι, ὡς ὁ κ. Rubensohn (ἐ ἀ.) πάνυ εὐφυῶς κατέδειξε, « ***Πύλης ῞Αιδου*** » [2].

γ) ῾Η κρήνη Καλλιρρόη καὶ ἡ πύλη τοῦ ῞Αιδου, ἤτοι ἡ λευκὴ (ἀργὴ) ἀγέλαστος πέτρα τῆς ῎Αγρας μετὰ τοῦ Πλουτωνείου σπηλαίου αὐτῆς εὑρίσκονται ***ἐπ᾿ ἀριστερᾷ*** τῶν διὰ τῆς γεφύρας τοῦ ᾿Ιλισοῦ μόλις εἰσερχομένων εἰς τὸν μυστικὸν (ἤτοι νεκρικὸν) χῶρον τῆς ῎Αγρας. Λοιπὸν πᾶσαι αἱ περίφημοι ἐκεῖναι ἐντάφιοι ἐπιγραφαὶ τῶν ὀρφικῶν αἵτινες παρέχουσι τοῖς νεκροῖς ὁδηγίας πρὸς ἀσφαλῆ κατάβασιν εἰς

1. Rubensohn Athen Mitth. 1899 σελ. 48. κ. ἑξ.

2. ᾿Ενταῦθα τοῦ λόγου γενόμενος ἐφιστῶ, ὡς ἐν παρέργῳ, τὴν προσοχὴν τῶν θεολόγων καὶ ἀρχαιολόγων ἐπὶ τοῦ χωρίου τοῦ Εὐαγγελίου: Ματθ. 16, 18. ***Σὺ εἶ Πέτρος καὶ ἐπὶ ταύτῃ τῇ πέτρᾳ οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλησίαν, καὶ πύλαι ῞Αιδου οὐ κατισχύσουσιν αὐτῆς.*** Γνωρίζω βεβαίως τὴν κοινῶς παραδεκτὴν ἑρμηνείαν τοῦ χωρίου τούτου ὑπὸ τῶν θεολόγων, ἀλλ᾿ ἐρωτῶ, μήπως πρὸς τὸν ἐπὶ πέτρας (δηλαδὴ στερεῶς) οἰκοδομηθησόμενον ναὸν τοῦ Χριστοῦ, ἀντιτίθενται αἱ ὡσαύτως ἐπὶ πέτρας ᾠκοδομημέναι ***Πύλαι τοῦ ῞Αιδου*** τῶν ἐθνικῶν, ἤτοι ἡ ἐθνικὴ λατρεία, ἥτις ***οὐ κατισχύσει*** τῆς ἐκκλησίας τοῦ Χριστοῦ κατὰ τὴν προφητείαν αὐτοῦ; ῞Ας μελετήσωσι τὸ πρᾶγμα οἱ ἐπαΐοντες τὰ θεολογικά.

Ἅδου καὶ ὧν τὰς πρὸς τὰ Ἐλευσινιακὰ μυστήρια στενὰς σχέσεις λαμπρῶς κατέδειξεν ὁ κ. Foucart[1], ἄρχονται διὰ τοῦ στίχου

***Εὑρήσεις δ' Ἀΐδαο δόμων ἐπ' ἀριστερὰ κρήνην***

καὶ ἐξακολουθεῖ διὰ τοῦ στίχου

***Πὰρ δ' αὐτῇ λευκὴν ἑστηκυῖαν κυπάρισσον***

ἥτις *λευκὴ* κυπάρισσος σπηλαίου οὐδὲν ἄλλο εἶναι, ἴσως, ἐν τῇ συμβολικῇ τῶν ἀρχαίων ἢ οἱ ***λευκοὶ*** ὑψηκάρηνοι βράχοι τῶν ***ἀργῶν*** (λευκῶν) ἀγελάστων πετρῶν τῶν ἀρχαίων[2].

δ) Τὰ μόνα ἄξια λόγου κατὰ τὰς ἀνασκαφὰς τὰς παρὰ τὸ σπήλαιον τῆς Ἁγίας Φωτεινῆς, ἤτοι τὸ καθ' ἡμᾶς Πλουτώνειον τῆς Ἄγρας, ἀνακαλυφθέντα γλυπτὰ ἔργα[3], τρία τῶν ἀριθμὸν ὄντα, παριστῶσι τὸ μέν, (Σκιᾶ, εἰκὼν σελ. 133) ὅπερ εἶναι μικρὸν ἀναθηματικὸν ἀνάγλυφον[4] ***χθόνιόν*** τινα σεμνὸν θεόν, πιθανῶς αὐτὸν τὸν Πλούτωνα, καθήμενον σκηπτοῦχον πρὸ μεγάλου ὀμφαλοειδοῦς βωμοῦ ἐξ ἀργῶν πετρῶν ἢ ἀργοῦ βράχου, ὅστις εἰκονίζει πιθανῶς τὴν παρὰ τὸ Πλουτώνειον τῆς Ἄγρας Ἀγέλαστον πέτραν, ***ἀκονίατον*** καὶ ***ἀπεριάλειπτον*** βεβαίως, πέτραν ἧς ἡ ἔννοια ταυτίζεται πρὸς τὴν τοῦ βωμοῦ τῶν χθονίων θεῶν. Τὸ δ' ἕτερον, Σκιᾶ, Πίναξ 7), ἀνάγλυφον ἐπίσης, παρουσιάζει περιεργοτάτην, μοναδικήν, νομίζω παράστασιν. Θεός τις δηλαδὴ πωγωνοφόρος, πλουτωνείου χαρακτῆρος καὶ δή, ὡς καὶ ὁ κ. Σκιᾶς ὀρθῶς ἀνεγνώρισεν, αὐτὸς οὗτος ὁ καὶ ἐν τῷ πρώτῳ ἀναγλύφῳ παριστάμενος, κάθηται πρὸς δεξιὰν ἐπὶ κολοσσιαίας κεφαλῆς τοῦ ΑΧΕΛΩΟΥ, ὡς δηλοῖ ἡ ὑπ' αὐτὴν ἐπιγραφή, κρατεῖ δὲ δι' ἀμφοτέρων τῶν χειρῶν ὀρθόν, ἑπομένως πλῆρες, ἀγγεῖον, ἀκριβῶς

1. Recherches sur l'origine et la nature des mystères d'Éleusis p. 66 κ. ἑξ.

2. Περίεργον εἶναι ὅτι ὁ κάλλιστος γνώστης τῶν ἐπὶ Τουρκοκρατίας Ἀθηνῶν Πιττάκης ἐξηγεῖ τὸ ἐπίθετον Petritée τῆς Παναγίας τῆς Ἄγρας διὰ τοῦ pierre blanche (Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 241).

3. Σκιᾶς, Ἀνάγλυφα ἐκ τῆς ἐν τῇ κοίτῃ τοῦ Ἰλισοῦ ἀνασκαφῆς: Ἀρχ. Ἐφημ. 1894 σελ. 133 — 142 Πίναξ 7 καὶ 8.

4. Ὁ κ. Σκιᾶς ἀναγνωρίζει μὲν τὸν χθόνιον χαρακτῆρα τῆς ἐπιγραφῆς, θεωρεῖ ὅμως τὸν θεὸν ὡς Δία τὸν ***Ναΐον*** ἐπὶ τῇ βάσει τῶν λειψάνων τῆς ἐπιγραφῆς τοῦ ἀναγλύφου. Ἀλλὰ τὰ γράμματα ..... ΝΝΑΙ δὲν εἶναι τόσον σαφῆ ὡς ἐθεώρησεν αὐτά. Ἐξετάσας μετ' ἄλλων ἀρχαιολόγων τὸν λίθον ἐπείσθην ὅτι τὸ δεύτερον τῶν Ν εἶναι ἀσφαλῶς Η, τοῦθ' ὅπερ ἀποκλείει μὲν τὴν ἀνάγνωσιν ***Ναΐ***[*ῳ*], ἐπιτρέπει δὲ τὴν ἀνάγνωσιν Ἡά[*δῃ*].

ὡς ἡ προσωποποίησις τῆς Πειρήνης κρήνης τῆς Κορίνθου [1]. Ὄπισθεν καὶ παρὰ τῷ θεῷ τούτῳ ἵσταται μορφή τις γυναικεία, κατεστραμμένη δυστυχῶς τὸ πλεῖστον, κρατοῦσα διὰ τῆς ἀριστερᾶς τὸ χθόνιον (πλουτώνειον) κέρας τοῦ πλούτου, διὰ δὲ τῆς δεξιᾶς φιάλην. Ἀπὸ τοῦ ἀγγείου δέ τοῦ θεοῦ ἔρχονται ἵνα ὑδρευθῶσιν ὁ Ἑρμῆς καὶ ὁ Ἡρακλῆς εὐδιάγνωστοι ἐκ τῶν συνήθων αὐτῶν σχημάτων καὶ φορημάτων (λεοντῆς, ῥοπάλου καὶ κηρυκείου). Πρὸς τοῦτο ἀμφότεροι τείνουσι τῇ δεξιᾷ δύο ἀγγεῖα, ὧν τὸ μὲν τοῦ Ἑρμοῦ ἄριστα διατηρούμενον, τὸ δὲ τοῦ Ἡρακλέους ἐφθαρμένον, ἀλλ' ἀρκετὰ εὐδιάκριτον ὡς τοιοῦτον.

Ὁ κ. Σκιᾶς ἑρμηνεύων τὴν τὸ κέρας φέρουσαν γυναῖκα ὡς Καλλιρρόην τὴν θυγατέρα τοῦ Ἀχελῴου, φρονεῖ ὅτι αὕτη, ὡς καὶ ὁ Ἀχελῷος τοῦ ἀναγλύφου, οὐδεμίαν ἄλλην σχέσιν ἔχουσι πρὸς τὴν ἄλλην παράστασιν τοῦ ἀναγλύφου ἢ τὴν τῆς ἁπλῆς τοπικῆς γειτονίας. Ἡ δ' «*ἄλλη*» παράστασις, δηλαδὴ τὸ λοιπὸν τῆς αὐτῆς παραστάσεως τοῦ ἀναγλύφου, εἰκονίζει, κατὰ τὸν αὐτὸν κ. Σκιᾶν, τὸν Ἑρμῆν καὶ τὸν Ἡρακλέα προσφέροντας σπονδὴν τῷ καθημένῳ χθονίῳ θεῷ Διὶ Μειλιχίῳ, ἂν καὶ περαιτέρω ὁμολογεῖ ὅτι δὲν ἠδυνήθη νὰ ἐξακριβώσῃ τίς ἡ ἐνταῦθα σχέσις τοῦ θεοῦ τούτου πρὸς τὸν Ἡρακλέα καὶ Ἑρμῆν, ὑποθέτων οὐχ ἧττον ὅτι πρόκειται περὶ τοῦ ἐν τῷ παρὰ τὴν Ἄγραν Κυνοσάργει λατρευομένου Ἡρακλέους, «ἐν ᾧ οὐδαμῶς ἀπίθανον εἶναι νὰ ἐλατρεύετο καὶ ὁ Ἑρμῆς ὡς ***ἐναγώνιος***» (σελ. 138). Νομίζω ὅμως ὅτι δύναται νὰ προταθῇ ἄλλη τις ἑρμηνεία μᾶλλον δεδικαιολογημένη καὶ ἁρμόζουσα τῇ παραστάσει καὶ τῷ τόπῳ τῆς ἀνευρέσεως τοῦ μοναδικοῦ τούτου ἀναγλύφου, ἡ ἑξῆς. Ὁ θεὸς τοῦ Ἅδου Πλούτων κάθηται ἐπὶ τοῦ κατ' ἐξοχὴν συμβολίζοντος τὴν ἔννοιαν τοῦ ποταμοῦ παρ' Ἕλλησιν Ἀχελῴου, ὅστις ἐνταῦθα θεωρητέος ὡς ὁ ὑποχθόνιος, ἤτοι πλουτωνείου χαρακτῆρος, ποταμὸς ἐκεῖνος, ὃν κατὰ τὴν μυθολογίαν ἕνεκα τοῦ ἐκ τοῦ θανάτου τῶν θυγατέρων αὐτοῦ Σειρήνων *ἄχους* ἐδέξατο ἡ Μήτηρ Γῆ εἰς τοὺς χθονίους αὐτῆς κόλπους [2]. Ὡς πρῶτον δὲ συνθετικὸν τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ, ὡς καὶ τοῦ ἑτέρου ποταμοῦ τῶν νεκρῶν Ἀχέροντος (ἤτοι τοῦ ***ἄχη ῥέον-***

1. **Imhoof-Blummer and P. Gardner, A Numismatic Commentary on Pausanias, pl. F. 105-108.**

2. **Roscher's Myth. Lex. I, 7.**

20

*τος* κατὰ τὴν ἀρχαίαν τῶν Ἑλλήνων ἐτυμολογίαν), θεωρεῖται τὸ ῥηθὲν αὐτοῦ *ἄχος*, λέξις ἐξ ἧς εἴδομεν ὅτι παρήγετο καὶ τὸ ὄνομα τῆς ἐν Ἄγρᾳ *Ἀχαίας* Δήμητρος. Εἶναι δὲ γνωστὸν ὅτι ὁ Ἀχελῷος ἐλατρεύετο καὶ ἐν τῷ Ἰλισῷ ποταμῷ τῶν Ἀθηνῶν [1], τὸ δ' ὅτι μυθολογεῖται πατὴρ τῆς Καλλιρρόης συμφωνεῖ κάλλιστα πρὸς τὴν παρουσίαν αὐτοῦ παρὰ τὸ πλουτώνειον σπήλαιον τῆς Καλλιρρόης τοῦ Ἰλισοῦ.

Ἡ παρὰ τὸν Πλούτωνα ἱσταμένη γυνὴ δὲν εἶναι, νομίζω, ἡ Καλλιρρόη, ἀλλὰ πιθανώτερον αὐτὴ ἡ σύζυγος αὐτοῦ Περσεφόνη, φέρουσα τὸ πασίγνωστον κέρας τοῦ συζύγου αὐτῆς [2], οὗτινος ἀμφότεραι αἱ χεῖρες εἶναι κατὰ τὴν στιγμὴν τῆς παρισταμένης σκηνῆς ἐντελῶς ἀπησχολημέναι ὡς κρατοῦσαι τὸ πλῆρες ἀγγεῖον ἐκ τοῦ ὕδατος τοῦ ὁποίου ἦλθον νὰ λάβωσιν ἵνα πίωσιν οἱ δύο παριστάμενοι θεοί.

Τὸ ὕδωρ τοῦτο θεωρῶ ὡς τὸ πλουτώνειον ὕδωρ τῆς ὑποχθονίου κρήνης τῆς ***ἐπὶ δεξιὰ*** τῷ εἰσιόντι παρὰ τῷ Πλούτωνι εὑρισκομένης, ἐξ ἧς ἔδει, κατὰ τὰς σχετικὰς πρὸς τὰ Ἐλευσινιακὰ μυστήρια Ὀρφικὰς ἐνταφίους ἐπιγραφάς, νὰ πίνωσι, παρὰ τῶν φυλάκων (Πλούτωνος καὶ Περσεφόνης;) ἐξαιτούμενοι, οἱ εἰς Ἅδου κατερχόμενοι [3], ἢ μᾶλλον θεωρητέον ὡς τὸ ὕδωρ τῆς πηγῆς τοῦ ᾅδου Λήθης, ἐξ οὗ ἔπινον οὐχὶ μόνον οἱ παρὰ Πλούτωνι εἰσερχόμενοι νεκροὶ ἵνα λησμονήσωσι τὰ ἐπίγεια, ἀλλά, κατὰ τοὺς Ὀρφικούς, καὶ οἱ ἐκ τοῦ Ἅδου εἰς τὴν γῆν ἐπανερχόμενοι ἵνα ἐξαλείψωσιν ἐκ τῆς μνήμης αὐτῶν ὅσα εἶδον ἐν τῷ Ἅδῃ. Τῶν τελευταίων ὅμως τούτων ἄριστοι ἀντιπρόσωποι εἶναι βεβαίως οἱ ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου παριστάμενοι δύο θεοὶ καὶ δὴ ὁ μὲν Ἡρακλῆς ὡς ὁ ἐκ τοῦ Ἅδου σὺν τῷ Κερβέρῳ ἐπανελθών, ὁ δ' Ἑρμῆς ὡς ὁ συχνότατα ἐκ τοῦ Ἅδου, ἔνθα κατῆγε τοὺς νεκρούς, ἐπιστρέφων εἰς τὴν γῆν.

Ἀμφότερα ἄρα τὰ παρὰ τὸ σπήλαιον τῆς Ἁγ. Φωτεινῆς ἀνακαλυφθέντα ἀνάγλυφα ταῦτα εἶναι χαρακτῆρος κατ' ἐξοχὴν πλουτωνείου, ἐνδεικνύοντα σαφῶς, νομίζω, ὅτι Πλούτωνος ἱερόν, ***Πύλη Ἅδου***, καὶ τὸ σπήλαιον τοῦτο.

Ἀλλὰ καὶ τὸ τρίτον, τὸ καὶ τελευταῖον, τῶν αὐτόθι ἀνακαλυ-

1. Πλάτωνος Φαῖδρος 230 Β.

2. Παράβαλε καὶ τὸν ἕτερον Ἐλευσινιακὸν πίνακα τὸν ὑπὸ τοῦ κ. Σκιᾶ δημοσιευθέντα ἐν Ἀρχ. Ἐφημ. 1901 Πιν. 2. Α.

3. **Foucart**, Recherches sur les mystères d'Éleusis p. 67 κ. ἑξ.

φθέντων ἀναγλύφων, συνδέεται ἔτι στενότερον πρὸς τὸ σπήλαιον τοῦτο τοῦ Πλούτωνος ὡς θὰ ἴδωμεν ἐν τῷ ἑπομένῳ κεφαλαίῳ (σελ. 360 κ.ἑξ.) ἔνθα γίνεται ὁ προσήκων περὶ αὐτοῦ λόγος.

ε) Γνωστοῦ ὄντος ἐκ μυρίων στερεοτύπων παραδειγμάτων, ὅτι ἕκαστος τῶν καταλαβόντων τοὺς ναοὺς τῶν ἀρχαίων χριστιανὸς ἅγιος συγγενεύει στενῶς πρὸς τὴν φύσιν τοῦ ἀρχαίου θεοῦ ἢ ἥρωος ἐπὶ τοῦ ἱεροῦ τοῦ ὁποίου ἱδρύθη ὁ ναός του, δέον, ἂν πράγματι ὁ ἀρχαῖος ναὸς ἢ βωμὸς οὗ πλησίον ἐκτίσθη ἡ Ἁγ. Φωτεινὴ εἶναι, ὡς ὑποθέτω, ὁ τῆς Ἀχαίας Δήμητρος, δέον λέγω ἡ Ἁγία Φωτεινὴ νὰ παρουσιάζῃ χαρακτηριστικὰ συγγενῆ καὶ ὅμοια πρὸς τὰ ἤδη ἐκτεθέντα γνωρίσματα τῆς θεᾶς ταύτης.

Καὶ λοιπὸν ἡ Ἁγία Φωτεινὴ αὕτη, ἡ ἑορτάζουσα τὴν 26 Φεβρουαρίου, ἤτοι ἐπὶ τῷ τέρματι τοῦ χειμῶνος καὶ περὶ τὰς ἀρχὰς τοῦ ἔαρος, οὐδεμία ἄλλη εἶναι κατὰ τοὺς βιογράφους αὐτῆς συναξαριστὰς[1] ἢ αὐτὴ ἡ περίφημος Σαμαρεῖτις ἐκείνη γυνή, μεθ' ἧς, ὡς διηγεῖται ὁ Ἀπόστολος Ἰωάννης (4, 9) διὰ μακρῶν συνδιελέχθη ὁ Ἰησοῦς ὅτε, φεύγων τοὺς συμπατριώτας αὐτοῦ Ἰουδαίους διὰ τὸ «**μὴ ἔχειν τιμὴν ἐν τῇ ἰδίᾳ πατρίδι**», ἐκάθισε **κεκοπιακὼς** παρὰ τὴν περίφημον ἱερὰν κρήνην ἢ τὸ **φρέαρ** τοῦ Ἰακώβ· ἡ **ξένη** ἐκείνη διὰ τοὺς ὡς ὁ Χριστὸς Ἰουδαίους, ἥτις ἀπορεῖ πῶς ἀπευθύνει αὐτῇ τὸν λόγον καὶ ὕδωρ ἐκ τοῦ φρέατος ζητεῖ παρ' αὐτῆς ὁ Ἰησοῦς ἀφοῦ «**οὐ συγχρῶνται Ἰουδαῖοι τοῖς Σαμαρείταις**»· ἡ γυνὴ τῇ ὁποίᾳ εἰς ἀνταλλαγὴν τοῦ φυσικοῦ ὕδατος ὑπέσχετο ὁ Ἰησοῦς νὰ δώσῃ καὶ ἔδωκεν «**ὕδωρ ζῶν ἐξ οὗ ὁ πίνων οὐ μὴ διψήσῃ εἰς τὸν αἰῶνα**» ὡς τοῦ ὕδατος τούτου γενησομένου ἐν αὐτῇ «**πηγῆς ὕδατος ἀλλομένου εἰς ζωὴν αἰώνιον**»· ἡ γυνὴ τέλος ἐκείνη ἥτις πρὶν ἢ συναντήσῃ τὸν Ἰησοῦν ἦτο πόρνη. πέντε γὰρ ἄνδρας ἔσχε καὶ ἐκεῖνος ὃν εἶχε τότε οὐκ ἦν νόμιμος ἀνὴρ αὐτῆς.

Καὶ ταῦτα μὲν κατὰ τὸ Εὐαγγέλιον. Οἱ δὲ βιογράφοι αὐτῆς συναξαρισταὶ (ἔ. ἀ.) διηγοῦνται περὶ αὐτῆς πλὴν ἄλλων τὰ ἑξῆς. Μετὰ τὸν θάνατον τοῦ Ἰησοῦ αὕτη ἐγένετο μαθήτρια καὶ ἀκόλουθος τοῦ ἀποστόλου **Πέτρου**, διδάσκουσα παρρησίᾳ τοῖς **Ἕλλησι** τὸν χριστιανισμὸν παρ' ὅλους τοὺς φοβεροὺς διωγμοὺς τοῦ Νέρωνος, μετωνομασθεῖσα δὲ

1. Νικοδήμου τοῦ Ἁγιορείτου Συναξαριστής. Βενετία 1819 Τομ. Β', σελ. 156 κ. ἑξ. (26 Φεβρουαρίου).

Φωτεινὴ ὡς οὖσα ἡ «*λαμπὰς τοῦ Χριστοῦ*». Αὕτη δὲ ὅτε ἐκομίσθη εἰς τοὺς ἀφροδισίους θαλάμους τοῦ ἀνακτόρου τοῦ Νέρωνος ἐκατήχησε εἰς τὴν χριστιανικὴν πίστιν θυγατέρα τοῦ Νέρωνος Δομνίναν καλουμένην, ἣν μετωνόμασεν '*Ανθοῦσαν*, πρὸς δὲ δούλην ταύτης ἣν ἐπίσης μετωνόμασε *Στεφανίδα*. Ἡ Ἁγία Φωτεινὴ τὴν δυσοσμίαν καὶ τὸ σκότος τῆς φυλακῆς μετέβαλε εἰς «*εὐωδίαν*» καὶ «*φῶς ὑπέρλαμπρον*». Τυφλώσας δ' αὐτὴν ὁ Νέρων ἐνέκλεισεν ἐπὶ τρία ἔτη ἐν σκοτεινῇ φυλακῇ ἣν ἡ παρουσία τῆς Ἁγίας μετέβαλεν εἰς τόπον «*λάμποντα ἀπὸ φῶς καὶ ἀπὸ μῦρα εὐωδιάζοντα*» μέχρις οὗ, τέλος, θανατώσας αὐτήν, *ἔρριψεν εἰς φρέαρ* ἐξ οὗ καὶ τὸ πρὸς τιμὴν αὐτῆς ψαλλόμενον, τὴν ἡμέραν τῆς ἑορτῆς αὐτῆς, ἀρχαῖον τροπάριον·

*'Ρίπτουσι τὴν σὴν Σαμαρεῖτιν εἰς φρέαρ*
*Τὴν εἰς φρέαρ σοι συλλαλήσασαν Λόγε.*

Παραβαλόντες νῦν ταῦτα πρὸς τοὺς μύθους τοὺς περὶ τῆς Ἐλευσινίας Δήμητρος ἐν γένει καὶ τῆς Ἀχαίας Δήμητρος ἰδίᾳ, εὑρίσκομεν, μετ' οὐ σμικρᾶς ἐκπλήξεως, τὰ ἑξῆς κοινὰ γνωρίσματα·

*Πρῶτον.* — *Φρέαρ* ἀρχαῖον ἱερὸν καὶ περίφημον, *ἔξω* περιβόλου κείμενον, παρ' ᾧ ἢ ἐφ' οὗ ἐκάθισαν ἀμφότεραι.

*Δεύτερον.* — Τὸ *κεκοπιακὸς* τοῦ Χριστοῦ καὶ τῆς Δήμητρος ὅτε ἐκάθισαν παρὰ τὸ φρέαρ.

*Τρίτον.* — Τὴν *περιπλάνησιν* τοῦ Χριστοῦ, τῆς Δήμητρος καὶ τῶν Γεφυραίων μακρὰν τῶν ἑστιῶν των ὅτε ἐκάθισαν παρὰ τὸ φρέαρ, καὶ τὴν παρ' αὐτῷ *παρὰ ξένοις*, διδασκαλίαν, διάδοσιν καὶ ἐγκατάστασιν τῆς θρησκείας αὐτῶν.

*Τέταρτον.*— *Ξένη* τῷ Χριστῷ ἡ Σαμαρεῖτις, ὡς ἡ Δημήτηρ τῆς Ἐλευσῖνος τοῖς Ἐλευσινίοις καὶ ἡ Ἀχαία τῶν Γεφυραίων τοῖς Ἀθηναίοις.

*Πέμπτον.* — Παρὰ τὸ φρέαρ τῆς Σαμαρείας ὑπόσχεται ὁ Ἰησοῦς νὰ δώσῃ ὕδωρ ἐξ ἄλλου, ἤτοι τοῦ νοητοῦ τῆς θείας διδασκαλίας φρέατος, ἄλλο ὕδωρ καὶ δὴ τὸ αἰώνιον νοητὸν ὕδωρ, ἀκριβῶς ὡς οἱ Ὀρφικοὶ ἐδίδασκον εἰς τοὺς διὰ Πυλῶν Ἅδου, οἷαι αἱ τῆς Ἄγρας, καταβαίνοντας εἰς Ἅδου, νὰ μὴ πίνῃ τις ἐκ τῆς *ἐπ' ἀριστερᾷ* πηγῆς, ἀλλ' ἐξ ἑτέρας, ἐκεῖ που πλησίον *ἐπὶ δεξιᾷ* κειμένης, ῥεούσης δὲ «*τῆς Μνημοσύνης ἀπὸ*

***λίμνης*** » (δηλαδὴ ἀπὸ τοῦ νοητοῦ λόγου), ἐξ ἧς ὁ πιὼν « ***ἡρώεσιν ἀνάξει θεὸς ἐξ ἀνθρώπων γενόμενος*** » [1].

***Ἕκτον***.— ***Πόρνη*** ἡ Σαμαρεῖτις· ἀλλὰ καὶ ἡ πρωτοστατοῦσα τῶν κατὰ τὰ Ἐλευσινιακὰ μυστήρια γεφυρισμῶν ***Γεφυρὶς*** (=Δημήτηρ, Δηώ;) ἦτο « ***πόρνη τις ἐπὶ γεφύρας*** » κατὰ παράδοξον μαρτυρίαν [2] τὶς εἶδε τὶ ὑποκρύπτουσαν, ἂν μὴ τὸ ἁπλούστατον καὶ φυσικώτατον πάντων νόημα, ἤτοι ὅτι ἡ ***γῆ μήτηρ*** (=Δημήτηρ) παρέχει ἑαυτὴν ἐλευθέρως πρὸς ἄροτον (ὄργια) καὶ σπορὰν παντὶ φυσικῷ ἢ θνητῷ σπορεῖ. Παράβαλε ἄλλως τὰ πασίγνωστα ἱερὰ καὶ πανάρχαια πορνικὰ σκώμματα τῆς Βαυοῦς καὶ Ἰάμβης πρὸς τὴν Δήμητρα, ἅτινα ***εὐχαρίστησιν*** προὐξένησαν αὐτῇ καὶ τὰ κατὰ τὴν ἑορτὴν τῶν Ἁλῴων τῆς Ἐλευσῖνος μυστηρίων παρομοίως ἱεροπρακτούμενα [3].

***Ἕβδομον***.— Πρὸς τὸν Ἅγιον ***Πέτρον*** συνδέεται στενότερον παντὸς ἄλλου ἡ Ἁγία Φωτεινή, καὶ παρὰ τὸν Ἅγιον Πέτρον ἢ τὴν Παναγίαν ’ς ***τὴν πέτραν*** τῆς Ἄγρας εὕρηται ἡ παρὰ τὴν Ἀγέλαστον ***πέτραν*** ἐκκλησία αὐτῆς.

***Ὄγδοον***.— Τοῖς ξένοις Ἕλλησι διδάσκει ἡ Σαμαρεῖτις Ἁγ. Φωτεινὴ τὰ μυστήρια τοῦ Χριστιανισμοῦ, παρὰ τοῖς ξένοις δὲ ***Ἀθηναίοις*** διδάσκει τὰ ὄργια αὐτῆς ἡ Δήμητρα Ἀχαία τῶν Γεφυραίων καὶ ὡς ξένη προσέρχεται παρὰ τοῖς Ἐλευσινίοις ἡ Δήμητρα τῆς Ἐλευσῖνος.

***Ἔνατον***. — « Λαμπὰς τοῦ Χριστοῦ » καλεῖται ἡ Ἁγία Φωτεινὴ καὶ

1. Foucart, Recherches sur les Mystères d'Éleusis p. 67.
2. ***Ἡρακλέων παρ'*** Ἡσυχίῳ ἐν λ.
3. Σχετικῶς πρὸς ταῦτα μεγίστης προσοχῆς ἀξία εἶναι ἡ παρὰ τοῦ κ. Kern, κατ' ἀνακοίνωσιν τοῦ κ. H. Schrader, δημοσιευομένη (ἐν Pauly's-Wissowa, Encyclopädie, D e m e t e r, cap. 33) πληροφορία, ὅτι ἐν ταῖς ἀνασκαφαῖς τοῦ ἐν Πριήνῃ ἀνακαλυφθέντος ναοῦ τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης εὑρέθη παρ' αὐτὸν τὸν βόθρον τῶν θυσιῶν « eine monströse Bildung: ein Frauenkopf, unmittelbar auf zwei nackte Beine gesetzt, so dass am Kinn das weibliche Glied angedeutet ist viele Exemplare von verschiedener Grösse, mit verschiedenen Attributen in den Händen, welche am Kopf anzetzen, z. B. Fackeln und Leier; auf dem Kopf oft ein flacher Korb mit Früchten ». Τί τὰ πήλινα ταῦτα μνημεῖα εἰκονίζουσι διδάσκει, νομίζω, ὅμοιον τερατόμορφον ὄν, ἐκ δύο σκελῶν ἠνεωγμένων γυναικὸς ἀποτελούμενον, ἐφ' ὧν ἀμέσως ἐφαρμόζεται κεφαλὴ ταύρου. Τὸ παράδοξον τοῦτο μνημεῖον, περὶ οὗ ἀγνοῶ ἂν ἐδημοσιεύθη που, ἐξηγεῖται διὰ τοῦ ***ταύρου*** (=περιναίου) τῶν ἀρχαίων κωμικῶν. Εὑρέθη δὲ ὑπὸ τοῦ ἀοιδίμου Σ. Κουμανούδη ἐν ταῖς ἀνασκαφαῖς τῆς ἐνταῦθα ῥωμαϊκῆς ἀγορᾶς.

**λαμπὰς** εἶναι τὸ κατ' ἐξοχὴν σύμβολον τῆς Ἐλευσινίας βαρυαλγούσης καὶ πλανωμένης Δήμητρος.

**Δέκατον.** — **Ἀνθοῦσαν** καὶ **Στεφανίδα** μετονομάζει ἡ Ἁγ. Φωτεινὴ τὰς γυναῖκας ἃς εὗρεν ἐν τῷ ἀφροδισίῳ τοῦ ἀνακτόρου τοῦ Νέρωνος, **Ἄνθεια** δὲ καὶ **στεφανηφόρος** ἐκαλεῖτο καὶ ἡ Ἀφροδίτη, ἡ θεὰ ἧς τὸ ἀνάκτορον ἔκειτο **ἐν κήποις** παρὰ τὸ τῆς Ἀχαίας Δήμητρος ἀνακτόρῳ, ἤτοι τὸν ναὸν τῆς Ἁγ. Φωτεινῆς ἔνθα καὶ ὁ **βασιλικὸς οἶκος** τοῦ Ἀνωνύμου τῆς Βιέννης.

**Ἑνδέκατον.** — **Εὐωδίαν** καὶ φῶς **ὑπέρλαμπρον** διαχέει περὶ αὐτὴν ἡ Ἁγία Φωτεινή, ἀκριβῶς ὅπως ἡ Ἀχαία Ἐλευσινία Δήμητρα, ἡ «**θυώδη**» [1] τὸν κόλπον ἔχουσα, περὶ ἧς λέγει ὁ Ὁμ. Ὕμν. ὅτι (στίχ. 277 κ. ἑξ.)

> ***ὀδμὴ δ' ἱμερόεσσα θυέντων ἀπὸ πέπλων***
> ***σκίδνατο, τῆλε δὲ φέγγος ἀπὸ χρωτὸς ἀθανάτοιο***
> ***λάμπε θεῆς...***
> ***αὐγῆς δ' ἐπλήσθη πυκινὸς δόμος, ἀστεροπῆς ὥς —***

**Δωδέκατον.** — Φρέαρ ὁ **τάφος** τῆς Ἁγίας Φωτεινῆς καὶ παρὰ τὴν Καλλιρρόην κρήνην λατρεύεται αὕτη, ὅπως φρέαρ ἦτο, ἤτοι χθόνιος βόθρος, τάφῳ ταυτόσημος, τὸ Καλλίχορον, δηλαδὴ ἡ ἕδρα καὶ ὁ βωμὸς τῆς Ἀχαίας Ἐλευσινίας Δήμητρος. —

Τίς πάντα ταῦτα μετὰ προσοχῆς μελετῶν δύναται νὰ ἀποκαλέσῃ τυχαίας συμπτώσεις, τίς δὲ τῶν ἐπαρκῶς μελετησάντων καὶ γνωριζόντων τὰς σχέσεις τῶν ἁγίων ἡμῶν πρὸς τοὺς θεοὺς καὶ ἥρωας τῶν προπατόρων ἡμῶν δύναται νὰ ἀμφιβάλλῃ ὅτι ἡ Ἁγία Φωτεινὴ ἐξελέγη ὑπὸ τῶν πρώτων χριστιανῶν μεταξὺ ὅλων τῶν ἐν τῷ Εὐαγγελίῳ προσώπων ὡς ἡ μᾶλλον ἁρμόζουσα διάδοχος τῆς παραφρεατίου Δήμητρος τῶν ἐθνικῶν, ὅτι δὲ ὑπὸ τῶν συναξαριστῶν ἐκοσμήθη κατόπιν κατὰ τρόπον τὰ μάλιστα συμφωνοῦντα πρὸς τοὺς μύθους τῆς ἐθνικῆς θεᾶς ἣν ἀντικατέστησεν; Ἑπομένως τίς δύναται, ἐρωτῶ, νὰ ἀμφιβάλλῃ ὅτι ὁ ναὸς τῆς παρὰ τὸν Ἰλισὸν Ἁγίας ταύτης ἐπικάθηται ἐπὶ τοῦ ἱεροῦ ἢ βωμοῦ τῆς Ἀχαίας Δήμητρος τῶν Γεφυραίων. —

Ὑπολείπεται τέλος ἡμῖν ἡ ἐξήγησις τοῦ λόγου τῆς ἐν τῇ ἀγγειογραφίᾳ ἡμῶν παρουσίας τοῦ Διονύσου (ἀριθ. 10). Ἀρχαία τις μαρ-

1. Ὁμηρ. Ὕμν. εἰς Δήμ. (στιχ. 231).

τυρία καθ' ἣν τὰ ἐν Ἄγρᾳ τελούμενα μυστήρια ἦσαν «*μίμημα τῶν περὶ τὸν Διόνυσον*»[1] καὶ ἑτέρα τοιαύτη καθ' ἣν «***Κήρυκες καὶ Εὐμολπίδαι πάρεδρον Ἐλευσινίοις αὐτὸν*** (τὸν Διόνυσον) ***ἐστήσαντο καρπῶν ἔφορον καὶ τροφῆς ἀνθρώπων***»[2], ἀρκοῦσι βεβαίως νὰ ἐξηγήσωσι τὴν ἐπὶ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν ***παρεδρευτικὴν*** ὄντως καὶ ***ἐφορευτικὴν*** παρουσίαν αὐτοῦ. Φρονῶ ἐν τούτοις ὅτι ἡ ἐνταῦθα θέσις αὐτοῦ ἔχει, ὡς εἴδομεν ὅτι συμβαίνει καὶ διὰ πάντα τὰ λοιπὰ τῆς σκηνῆς πρόσωπα, καὶ ***τοπογραφικὴν*** ἔννοιαν, δηλοῦσα τὸν Διόνυσον ἐκεῖνον. οὗ τὸ τέμενος κατεῖχε τὸν ἀπὸ τῆς στεφάνης τοῦ Διονυσιακοῦ θεάτρου χῶρον τῆς νοτίας κλιτύος τοῦ λόφου τῆς Ἀκροπόλεως, τὸν ἐκτεινόμενον πρὸς τὴν διεύθυνσιν τῆς κατωτέρω βαθύτερον κειμένης Ἄγρας, ἐπαρκῶς δὲ πλησιάζοντα πρὸς αὐτὴν ὥστε νὰ θεωρηθῇ γειτονικός τις. Οὕτω λοιπὸν φανταζόμεθα τὸν ἐπὶ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν ***Διόνυσον τὸν Ἐλευθερέα*** καθήμενον ἡσύχως εἰς τὸ ὑψηλότερον μέρος τοῦ τεμένους αὐτοῦ, ἤτοι ἐπ' αὐτῆς τῆς κλιτύος τοῦ λόφου τῆς Ἀκροπόλεως, ἐκεῖθεν δὲ ἐφορεύοντα φιλικῶς τὴν ἐν Ἄγρᾳ μύησιν τοῦ φίλου αὐτοῦ Ἡρακλέους. Ἐκ τῶν ἑπομένων δὲ παραδειγμάτων θὰ ἴδωμεν ὁπόσον συχναὶ καὶ πισταὶ ἦσαν αἱ τοιαῦται ἐπὶ τῶν ἀγγείων τοῦ Ἐλευσινιακοῦ κύκλου ***τοπογραφικαὶ*** παραστάσεις.

### β) ΕΙΚΩΝ ΔΕΥΤΕΡΑ

*(Πίναξ ΙΔ'— Α.)*

## Μετακομιδὴ τῶν μυστικῶν ἱερῶν ἐξ Ἐλευσῖνος εἰς Ἀθήνας.

***Βιβλιογραφία.***

*Stephani*, Compte-rendu, 1859, p. 32-73 pl. I.
— — Die Vasen d. Kais. Ermitage, (1869) N° 1792 S. 322 f.
*Gerhard*, Bilderkreis von Eleusis (Acad. Abhandl. u. kleine Schriften, II (1864) S. 342, 355 f, 495[4], 499.
*Welcker*, Götterlehre, II, S. 640.

1. Στέφανος Βυζ. ἐν λ. Ἄγρα.
2. Ἀριστείδ. Ἐλευσιν. 30.

**Ungermann*: Fleckeisens Jahrbuch. 1867 S. 216.
*Strube*, Über d. Bilderkreis von Eleusis, (1871), S. 85 ff.
*E. Petersen*, Kunst des Pheidias (1873) S. 200.
**Förster*, Raub d. Persephone, (1874), S. 262.
*Flasch*: Annali dell Instituto, 1877, p. 443.
*C. Robert*, Archaeologische Maerchen (X[es] Heft der Philologische Untersuchungen, herausg. von Kiessling und Wilamowitz-Moellendorff) Berlin, 1886, S. 179-202, Taf. II.
*Duruy*, Histoire des Grecs. Tom. II, 1888, p. 65 figure. Note 1.
*F. Lenormant*: Daremberg et Saglio, Dictionnaire des antiquités II 1892 p. 2.
*S. Reinach*, Repertoire des vases peints Grecs et étrusques Tom. I 1899 p. 1. — Revue Archéol. 1900 p. 94.

Ἡ ἐπὶ τῆς ἑτέρας παρειᾶς τοῦ αὐτοῦ ἐκ Παντικαπαίου ἀγγείου παράστασις αὕτη εἶναι ἔτι σπουδαιοτέρα καὶ μείζονα παρέσχε μέχρι τοῦδε πράγματα τοῖς ἀρχαιολόγοις, οἵτινες οὐχὶ μόνον ὡς πρὸς τὸ θέμα τῆς ὅλης σκηνῆς καὶ τὸ ὄνομα ἑνὸς ἑκάστου τῶν προσώπων δὲν συμφωνοῦσιν, ἀλλὰ καὶ περὶ τῆς πατρίδος καὶ τοῦ κύκλου τῶν μύθων εἰς οὓς ἀνήκει ἡ παράστασις μεγάλως διαφωνοῦσιν.

Τρεῖς εἶναι οἱ κυριώτεροι τῶν ἑρμηνευτῶν, οἱ Stephani, Strube καὶ Robert, περὶ δὲ τὰς γνώμας τούτων στρέφονται, μετ' ὀλίγων τροποποιήσεων ὡς πρὸς τὰ καθ' ἕκαστον πάντες οἱ λοιποί.

### α) *Ἡ γνώμη τοῦ* Stephani. *Γέννησις τοῦ Ἰάκχου.*

Ὁ πρῶτος δημοσιεύσας καὶ διὰ μακρῶν σχολιάσας τὴν εἰκόνα ταύτην κ. Stephani, φρονεῖ ὅτι καὶ αὕτη ἀποτελεῖ μέρος τῶν Ἐλευσινιακῶν μύθων, συνδεομένη στενότατα πρὸς τὸ θέμα τῆς ἑτέρας εἰκόνος τοῦ αὐτοῦ ἀγγείου, καὶ δὴ παριστῶσα τὴν ἐκ τοῦ ζόφου ἐπάνοδον τῆς Κόρης μετὰ τοῦ βρέφους Ἰάκχου. Ἑρμηνεύει δὲ ἕκαστον τῶν προσώπων ὡς ἑξῆς.

Τὸ κύριον πρόσωπσν τῆς ὅλης παραστάσεως, ἡ ἐκ τῆς γῆς ἀνιῶσα

κισσοστεφὴς γυνὴ εἶναι ἡ **Κόρη** (ἀρ. 1) φέρουσα πρὸς τὸ φῶς τὸν νεογέννητον **῎Ιακχον**, ἐν δέρματι ἐλάφου ὁλοσχερῶς περικεκαλυμμένον καὶ ἀφανῆ. Τὸ **σπήλαιον** ἐν ᾧ τοῦτο συμβαίνει εἶναι τὸ ἐπὶ τῶν ὀχθῶν τοῦ Κηφισοῦ, ἐπὶ τῶν ὁρίων τῆς Ἐλευσῖνος, ἐν θέσει Ἐρινεὸς καλουμένῃ, μνημονευόμενον.

Ὁ τὸν «῎Ιακχον» λαμβάνων ἐκ τῶν χειρῶν τῆς Κόρης (ἀρ. 2) εἶναι **Ἑρμῆς ὁ παιδοκόμος** καὶ πρὸς βοήθειαν αὐτοῦ σπεύδει ἡ **Ἀθηνᾶ** (ἀρ. 3) ὑπὸ τῆς **Νίκης** (ἀρ. 7) αὐτῆς συνοδευομένη, εἰκονιζομένη δ' ἐνταῦθα ὡς Ἀθηνᾶ προστάτρια, φύλαξ ἢ καὶ τροφὸς τοῦ νεαροῦ θεοῦ τοῦ οἴνου.

Ἡ μετὰ τυμπάνου γυνή, (ἀρ. 4), ἡ ὄπισθεν τῆς Ἀθηνᾶς καθημένη, εἰκονίζει τὴν **Ἰάμβην**, ἢ **Ἰάκχην**, ἤ, πολὺ μᾶλλον, τὴν **Ἠχώ**, ἤτοι τὴν προσωποποίησιν τοῦ ἤχου « bien que, λέγει ὁ Stephani, nulle part dans le culte d'Éleusis il a été question d'Echo». Κρούει δὲ ἡ Ἠχὼ ἐνταῦθα τὸ τύμπανον καὶ ὁ ἦχος αὐτοῦ ποιεῖ τὴν Κόρην νὰ ἀνέλθῃ ἐκ τῶν ἐγκάτων τῆς γῆς μετὰ τοῦ βρέφους θεοῦ.

Οἱ δύο ὑπὲρ τὴν Ἠχὼ θεοὶ εἶναι ὁ **Ζεὺς** (ἀρ. 8), ἐλαιοστεφής, παρὼν δὲ ἐνταῦθα ὡς σύζυγος τῆς **Δήμητρος** (ἀρ. 9) ἐπὶ τοῦ ὤμου τῆς ὁποίας ἐρείδεται φιλικῶς ὡς πατὴρ τοῦ Ἰάκχου καὶ τῆς Κόρης. Ἡ δὲ Δημήτηρ, « identique à celle de l'avers », παρίσταται ἐνταῦθα ὡς μέλλουσα νὰ ἀναλάβῃ τὴν φροντίδα ὑπὲρ τοῦ νεογεννήτου Ἰάκχου, καὶ δὴ ὡς φύλαξ, τροφὸς ἢ καὶ μήτηρ αὐτοῦ.

Τέλος, ἐν τῷ ἐπὶ τῆς ἀντιθέτου ἄκρας, ὑπὲρ τὸ σπήλαιον, ζεύγει τῶν δύο γυναικῶν, ἀναγνωρίζει ὁ κ. Stephani, ἐν μὲν τῇ δᾳδουχούσῃ (ἀρ. 6) τὴν **Ἑκάτην**, ἄγγελον τῆς Δήμητρος προηγηθεῖσαν αὐτῆς, « pour lui frayer passage » καὶ ἤδη καθήσασαν ὑπεράνω τοῦ σπηλαίου. Ἐν δὲ τῇ συντρόφῳ αὐτῆς (ἀρ. 5) βλέπει « quelque divinité présidant à la naissance » ἥν, λέγει, δύναταί τις νὰ καλέσῃ **Ἐλευσῖνα**, **Ἰάμβην**, **Βαυβὼ** ἢ καὶ **Μετάνειραν**.

### β) *Ἡ γνώμη τοῦ* Strube. *Γέννησις τοῦ Ἐριχθονίου.*

Τὴν γνώμην ταύτην τοῦ Stephani, ἣν παρεδέχθησαν πλεῖστοι διάσημοι ἄνδρες οἷοι οἱ Welcker, Gerhard, Preller, Lenormant,

κλπ., σφοδρῶς ἐπολέμησεν ἕνδεκα ἔτη κατόπιν ὁ νεαρὸς Strube, καταδείξας δι' ἀκαταμαχήτων ἐπιχειρημάτων τὸ ὅλως ἐσφαλμένον αὐτῆς.

Ὁ Strube ἀντὶ τῆς γεννήσεως τοῦ Ἰάκχου παραδέχεται ὅ,τι ἤδη καὶ ὁ Stephani εἶχε σκεφθῆ, πρὸς στιγμὴν μόνον, ἵνα ὡς ὅλως ἀδύνατον ἀπορρίψῃ, ἤτοι ὅτι παρίσταται ὁ Ἀθηναϊκὸς μῦθος τῆς ***γεννήσεως τοῦ Ἐριχθονίου*** «allerdings ὅμως, προσθέτει ὁ Strube, nach den Auforderungen vorgeschrietenen Kunst und Anschaungsweise umgebildete».

Πρὸς τὴν γνώμην ταύτην συμφώνως ἑρμηνεύει τὴν μὲν ἐν τῷ σπηλαίῳ γυναῖκα ὡς τὴν ***Γῆν*** φέρουσαν τὸν παῖδα ***Ἐριχθόνιον***. Τὸν ὑποδεχόμενον τὸ βρέφος καλεῖ ***Ἑρμῆν παιδοκόμον*** ἢ ***πομπαῖον***, θεωρεῖ δὲ ἀμφοτέρους ὡς εἰκονιζομένους ὑπὸ τὴν προστασίαν τῆς ***Ἀθηνᾶς***. Τὴν φέρουσαν τὸ τύμπανον γυναῖκα θεωρεῖ ὡς τὴν ***Ῥέαν***, ἐνῷ τὴν ὑπὸ τοῦ Stephani Δήμητραν κληθεῖσαν θεωρεῖ ὡς ***Ἥραν τὴν καλλιστέφανον*** ἱσταμένην παρὰ τὸν σύζυγον αὐτῆς ***Δία,*** τὸν οὐχί, ὡς θέλει ὁ Stephani, ἐρείδοντα τὴν ἀριστερὰν ἐπὶ τῶν ὤμων αὐτῆς ἀλλ' ἐπὶ τοῦ ἐρεισινώτου τοῦ θρόνου αὐτοῦ. Τέλος τῶν δύο ὑπὲρ τὸ σπήλαιον γυναικῶν θεωρεῖ τὴν μὲν δᾳδοῦχον ὡς τὴν προστάτιδα τῶν τοκετῶν ***Ἄρτεμιν Εἰλείθυιαν***, τὴν δὲ σύντροφον αὐτῆς ὡς ***Θαλλὼ*** τὴν ἀττικὴν Ὥραν καὶ τροφὸν τοῦ Ἐριχθονίου.

### γ) *Ἡ γνώμη τοῦ κ.* **Robert**. *Ἡ γέννησις τοῦ Διονύσου.*

Τὴν ἑρμηνείαν τοῦ Strube παρεδέχθησαν πλεῖστοι εἴτε ἐν τῷ συνόλῳ αὐτῆς, εἴτε μετά τινων τροποποιήσεων ἐν ταῖς λεπτομερείαις, ὡς π. χ. ὁ Flasch, ὅστις τὴν «αὐθαίρετον» Ἠχὼ τοῦ Stephani καὶ τὴν ἐπίσης «ἀπίθανον» Ἑκάτην τοῦ αὐτοῦ, καὶ τὴν σύντροφον αὐτῆς θεωρεῖ ὡς δευτερεύοντα πρόσωπα τῆς σκηνῆς, καὶ δὴ ***Ὥρας*** ἢ ***Χάριτας*** παριστῶντα.

Ἀλλ' ἐν ἔτει 1886 ὁ τότε ἐν Βερολίνῳ καὶ νῦν ἐν Χάλλῃ διάσημος καθηγητὴς τῆς ἀρχαιολογίας κ. C. Robert, κατέδειξεν, ἐν ἰδίῳ κεφαλαίῳ τοῦ θαυμασίου αὐτοῦ συγγράμματος Archaeologische Maerchen, μετὰ τῆς συνήθους αὐτῷ ῥώμης καὶ σοφίας, τὸ ἀπὸ βάσεως ἐσφαλμένον τῆς ἑρμηνείας ταύτης τοῦ Strube, ὡς καὶ ἐκείνης τοῦ

Stephani. Περὶ τῆς τελευταίας ταύτης, συμπεραίνει ὁ κ. Robert ὅτι εἶναι ἀπαράδεκτος, διότι ἀφ' ἑνὸς μὲν βασίζεται ἐπὶ μορφῆς μύθου μὴ παραδοθείσης ἡμῖν ὑπὸ τῶν ἀρχαίων πηγῶν οὐδὲ ἀποδειχθείσης ὑπὸ τοῦ Stephani, ἀλλ' ἐντελῶς ἐπὶ τῆς φαντασίας αὐτοῦ στηριζομένης, ἀφ' ἑτέρου δὲ διότι ἀφίνει ἀνεξηγήτους πολλὰς τῶν λεπτομερειῶν τῆς σκηνῆς, ἰδίᾳ δὲ τὴν χαρακτηριστικὴν κίνησιν τῆς προστάτιδος τοῦ παιδίου Ἀθηνᾶς, τὸν σκοπὸν τοῦ ἔργου τῆς κροτούσης τὸ τύμπανον, καὶ τὴν ἐκ τοῦ λίαν χαρακτηριστικοῦ σπηλαίου ἔξοδον τῆς κομιζούσης τὸ βρέφος γυναικός.

Τὴν δὲ ἑρμηνείαν τοῦ Strube ἀπορρίπτει ὁ κ Robert, διότι πλὴν ἄλλων, δὲν παρίσταται τὸ κύριον πρόσωπον τοῦ περὶ τῆς γεννήσεως τοῦ Ἐριχθονίου μύθου, δηλαδὴ ὁ Κέκρωψ, ὁ εἰς πάσας τὰς γνωστὰς παραστάσεις τοῦ αὐτοῦ μύθου πάντοτε παρών.

Ἀντ' αὐτῶν ὁ κ. R θεωρεῖ τὴν παράστασιν ὡς ἀναφερομένην εἰς τὸν Θηβαϊκὸν μύθον τῆς ***γεννήσεως τοῦ Διονύσου***, ἀλλὰ «mit einigen specifisch attischen Zügen».

Εἰς τὴν ἑρμηνείαν ταύτην ἤχθη ὁ κ. R. ἐκ τῆς παρατηρήσεως ὅτι οὐχὶ μόνον ἡ Γῆ καὶ ἡ Περσεφόνη παρίστανται συνήθως ὡς γυναῖκες ἐξερχόμεναι τῶν ἐγκάτων τῆς γῆς ἀλλὰ καὶ αἱ προσωποποιήσεις τῶν ***πηγῶν***. Ἀληθῶς δ' ἀποδεικνύει τὸ τελευταῖον τοῦτο διὰ λαμπρῶν ἐπιχειρημάτων.

Ἐπὶ τῇ βάσει ταύτῃ ἑρμηνεύει τὴν ἐκ τοῦ ἐδάφους ἐξερχομένην κισσοστεφῆ γυναῖκα ὡς προσωποποιοῦσαν τὴν παρὰ τὰς Θήβας πηγὴν ***Δίρκην***, ἥτις, ὡς λέγει ὁ Εὐριπίδης[1], ἔλαβεν ἵνα λούσῃ ἐν τοῖς νάμασιν αὐτῆς τὸ Διὸς βρέφος ***Διόνυσον***,

> ***ὅτε μηρῷ ἐξ ἀ-***
> ***θανάτου Ζεὺς ὁ τεκὼν ἥρ-***
> ***πασέ νιν***

Κρατεῖ λοιπὸν αὕτη, ἐν τῇ εἰκόνι ἡμῶν, τὸ βρέφος, ἤδη λελουσμένον ὑπ' αὐτῆς καὶ ὁλοσχερῶς τετυλιγμένον ἐν δέρματι ἐλάφου ἵνα μὴ τὸ ἀναγνωρίσῃ ἡ ἐν τῇ δεξιᾷ τῆς εἰκόνος γωνίᾳ ἱσταμένη ζηλότυπος ***Ἥρα***, οὕτω δὲ κρυφίως παραδίδει αὐτῷ τῷ ***Ἑρμῇ***, ὅστις πρόκειται εὐθὺς κατόπιν νὰ κομίσῃ αὐτὸ εἰς τὸν παρὰ τὴν Ἥραν

ἱστάμενον ***Δία***, ἵνα κρύφα καὶ οὗτος τῆς Ἥρας κρύψῃ αὐτὸ ἐν τῷ μηρῷ αὐτοῦ πρὸς τελείαν δευτέραν κύησιν.

Συγχρόνως δὲ ἡ ***Ἀθηνᾶ***, πάνοπλος, ἐπιβλέπουσα καὶ σκέπουσα τὴν μετακόμισιν τοῦ παιδίου, κρύπτει αὐτὸ διὰ τῆς ἀσπίδος καλύπτουσα, ἀπὸ τῶν ὀμμάτων τῆς Ἥρας, ἐνῷ ἡ ***Νίκη*** πλανᾶται ὑπὲρ τὴν κυρίαν αὐτῆς Ἀθηνᾶν, δηλοῦσα συγχρόνως τὸ ἐπιτυχὲς τῆς εἰκονιζομένης δράσεως αὐτῆς.

Ἀλλά, προσθέτει, ὁ κ. R., πρὸς τελείαν ἐξαπάτησιν τῆς Ἥρας δὲν ἤρκει τὸ περικαλύπτον τὸ βρέφος δέρμα, οὔτε ἡ καλύπτουσα αὐτὸ ἀσπὶς τῆς Ἀθηνᾶς, οὔτε καὶ ἡ νὺξ ἣν δηλοῦσιν αἱ λαμπάδες τῆς δᾳδούχου. Τὰ βρέφη φωνάζουσι καὶ ὁ ἦχος τῆς φωνῆς τοῦ νεογεννήτου Διονύσου, ἤρκει βεβαίως νὰ φανερώσῃ τῇ Ἥρᾳ πᾶσαν τὴν δολοπλοκίαν. Διὰ τοῦτο λοιπόν, συμπεραίνει ὁ κ. R., ἡ ὄπισθεν τῆς Ἀθηνᾶς καθημένη «νεᾶνις» (ἡ Ἠχὼ τοῦ Stephani) κρούει τύμπανον καταπνίγουσα οὕτω τὸν ἦχον τῶν φωνῶν τοῦ βρέφους.

Ὁ δὲ ὑπὲρ τὴν τυμπανοφόρον καθήμενος μεγαλοπρεπὴς θεὸς Ζεύς, ὅστις πρόκειται νὰ λάβῃ καὶ ἐν τῷ μηρῷ κρύψῃ τὸ βρέφος, καλύπτει τῇ δεξιᾷ τῷ ἱματίῳ τὴν ὀπὴν τοῦ μηροῦ ἐν ᾗ θὰ ἐγκαταθέσῃ τὸ βρέφος, στρέφων συγχρόνως τὰ βλέμματα πρὸς τὴν Ἥραν, ἣν ἐπιβλέπει ἵνα μὴ αὕτη ἀντιληφθῇ τι τῶν δρωμένων, ἅτινα δέον νὰ μείνωσιν ἄγνωστα αὐτῇ. Ἐν τούτοις ἡ Ἥρα, ἣν πρὸ παντὸς δηλοῖ ὡς τοιαύτην κατὰ τὸν κ. Robert, ὁ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς ὑψηλὸς στέφανος, δὲν φαίνεται τὸ παράπαν τῷ Διὶ προσέχουσα, ἀλλὰ βλέπει μακρὰν πρὸς τὸν ὑπὲρ τὴν σκηνὴν ὁρίζοντα.

Τέλος τὰς δύο ὑπὲρ τὸ σπήλαιον γυναῖκας, «νεάνιδας» ὡς χαρακτηρίζει αὐτὰς κ R., ὡς καὶ τὴν τρίτην τοιαύτην ἤτοι τὴν ἤδη μνημονευθεῖσαν τυμπανοφόρον, θεωρεῖ — βασιζόμενος ἐπὶ τῆς ἀττικῆς προελεύσεως τοῦ ἀγγείου καὶ τῆς ἐν τῇ εἰκόνι στενῆς αὐτῶν σχέσεως πρὸς τὴν Ἀθηνᾶν — ὡς παριστώσας ***καὶ τρεῖς θυγατέρας τοῦ Ἐρεχθέως***, λέγων ὅτι ἀφ' οὗ αὗται μετεμορφώθησάν ποτε εἰς Ὑάδας (Εὐριπίδ. Ἐρεχθ. ἀπόσπ. 359), ἕπεται ὅτι καὶ ὡς Ὑάδες θὰ ἐλατρεύοντο καὶ ἐν Ἀθήναις. Ἐπειδὴ δὲ αἱ Ὑάδες ἐν γένει ἀναφέρονται ἐν τοῖς μύθοις διαφόρων τόπων ὡς τροφοὶ καὶ προστάτιδες τοῦ Θηβαίου Διονύσου, ἕπεται ὅτι καὶ αἱ ἀττικαὶ Ὑάδες παρίστανται ἐνταῦθα ὡς προστάτιδες τοῦ Διο-

νύσου. Ἀλλὰ «πῶς ποτε αἱ θυγατέρες τοῦ Ἐρεχθέως παρουσιάζονται εἰς Θήβας παρὰ τὴν Δίρκην, διὰ τοιαῦτα ζητήματα ὁ γράψας τὸ ἀγγεῖον τοῦτο ζωγράφος πολὺ ὀλίγον ἐφρόντιζε». Ὁπωσδήποτε, προσθέτει ὁ κ. R., δυνάμεθα ἡμεῖς νὰ ὑποθέσωμεν ὅτι αὗται ἦλθον εἰς Θήβας ὡς ἀκόλουθοι τῆς Ἀθηνᾶς.

Εἰς βάρος ἐπίσης τῆς ἀδιαφορίας τοῦ καλλιτέχνου καταλογίζει ὁ κ. Robert τὸ ὅτι παρίστανται αἱ «νύμφαι» αὗται ἐν τῇ πρώτῃ ταύτῃ γεννήσει τοῦ Διονύσου, ἐνῷ κατὰ τὰ παραδοθέντα τὸ ἔργον αὐτῶν ἄρχεται μετὰ τὴν δευτέραν, τὴν καὶ τελείαν, γέννησιν αὐτοῦ ἐκ τοῦ μηροῦ τοῦ Διός. Τοῦτο λέγει ὁ κ. R. δὲν ἐκώλυε τὸν ζωγράφον νὰ παραστήσῃ αὐτὰς παρούσας καὶ κατὰ τὴν πρώτην λοῦσιν τοῦ ἀώρου γεννηθέντος παιδίου.—

Εἶναι ἀληθῶς δύσκολον νὰ φαντασθῇ τις ἑρμηνείαν ἀρχαίου μνημείου μᾶλλον ἐπαγωγὸν καὶ εὐφυᾶ τῆς τοῦ σοφοῦ καθηγητοῦ τοῦ Πανεπιστημίου τῆς Χάλλης. Ἐγὼ τοὐλάχιστον ἀκόμη ἐνθυμοῦμαι τὴν εὐχάριστον ἐντύπωσιν ἣν ᾐσθάνθην πρὸ δεκαπενταετίας, ὅτε ἔχων τὸ εὐτύχημα νὰ ἦμαι μαθητὴς αὐτοῦ ἐν Βερολίνῳ, ἤκουσα τὸν καλὸν κἀγαθὸν ἄνδρα ἀναπτύσσοντα ἡμῖν τοῖς νεαροῖς τότε μαθηταῖς του τὴν ἑρμηνείαν ταύτην, ἣν ὀλίγῳ κατόπιν ἐδημοσίευσε. Νῦν ὅμως, ἂν καὶ θεωρῶ σχεδὸν ὡς ἱεροσυλίαν τὸ νὰ θίξω τὸ εὐφυὲς καὶ ὡραῖον αὐτοῦ οἰκοδόμημα, ἀναγκάζομαι νὰ τὸ πράξω, ἔχων ἄλλως τὴν πεποίθησιν ὅτι ἐν περιπτώσει ἀποδείξεως τοῦ ἐσφαλμένου αὐτῆς καὶ ἀντικαταστάσεως δι' ἄλλης μᾶλλον τῇ ἀληθείᾳ ἁρμοζούσης ἑρμηνείας, χαρὰν καὶ εὐχαρίστησιν θὰ προξενήσω τῷ σοφῷ καθηγητῇ μου.—

Ὅσον καὶ ἂν εἶναι σοφὴ καὶ ἐπαγωγὸς ἡ ἑρμηνεία τοῦ κ. Robert ἔχει, νομίζω, καίρια τινα ἐλαττώματα, καὶ δὴ τὰ ἑξῆς:

Ἡ σκηνὴ τῆς ἐξαπατήσεως τῆς Ἥρας δὲν μοὶ φαίνεται νῦν πιθανή. Διότι ὅσον καὶ ἂν κρύπτηται τὸ βρέφος ἐν δέρματι, ὅσον καὶ ἂν προτάσσῃ τὴν ἀσπίδα καλύπτουσα αὐτὸ ἡ Ἀθηνᾶ, ὅσον καὶ ἂν κρούῃ τὸ τύμπανον ἡ νεᾶνις πρὸς κάλυψιν τῶν φωνῶν τοῦ βρέφους, καὶ ὅσον καὶ ἂν εἶναι νύξ, νομίζω ὅλως ἀδύνατον νὰ μὴ ἠρώτα ἡ ἀμέσως παρὰ τὴν σκηνὴν ταύτην ἱσταμένη καὶ οἱονεὶ ἐπιβλέπουσα αὐτὴν Ἥρα, πρὸς τί ἡ πρὸ αὐτῆς θορυβωδεστάτη καὶ μυστηριώδης σκηνὴ αὐτη, ἣν ἄλλως ἐπαρκῶς φωτίζει τὸ ἄπλετον φῶς τῶν δύο μεγάλων δᾴδων

τῆς ἐπὶ τοῦ βράχου καθημένης γυναικός. Πρὸς τί ἄλλως ὁ ὑπὸ τὴν ῥῖνα τῆς Ἥρας ἐμπαιγμὸς αὐτῆς; Βεβαίως δὲν θὰ προυκάλει παρὰ τῷ θεατῇ τῆς εἰκόνος σεβασμὸν ὑπὲρ αὐτῆς, οὐδὲ μεγάλην ἰδέαν περὶ τῆς διαβοήτου εὐφυΐας τῆς ζηλοτύπου θεᾶς. Διατί δέ, ἂν πράγματι ἐσκοπεῖτο νά εἰκονισθῇ ἡ γέννησις τοῦ Διονύσου, δὲν παρελείπετο ἁπλούστατα ὑπὸ τοῦ ἀγγειογράφου ἡ παρουσία τῆς Ἥρας; Ὁ κ. Robert αἰσθανόμενος τοῦτο προτάσσει τὴν δικαιολογίαν ὅτι «ἡ παρουσία τῆς Ἥρας ἦτο ἂν μὴ ἀπαραίτητος τοὐλάχιστον ἐπιθυμητή, πρὸς χαρακτηρισμὸν τῆς ὅλης σκηνῆς»· ἀλλ' ἐγὼ δὲν θεωρῶ ἐπαρκῆ τὴν γνώμην ταύτην ἐφ' ὅσον δέν μοι παρουσιάσῃ τις, ἐξ οἱασδήποτε ἐποχῆς, ὅμοιον παράδειγμα τοιούτου ἐμπαιγμοῦ ***παρόντος*** προσώπου, θεοῦ ἢ ἔστω καὶ θνητοῦ. Παραλείπων δὲ τὸ ἀπίθανον τῆς ἐπὶ ἀγγείου καθαρῶς ***ἀττικῆς*** τέχνης (ἀθηναϊκῆς μάλιστα ὡς δικαίως θέλει αὐτὸς ὁ κ. Robert) παραστάσεως μύθου ***βοιωτικοῦ***, ἀναμεμιγμένου μάλιστα μετὰ καθαρῶς ἀττικῶν στοιχείων, ἤτοι τῶν καὶ ἄλλως ὅλως ἀμαρτυρήτων ὡς τροφῶν τοῦ Διονύσου ἀττικῶν Ὑάδων, παραλείπων ἐπίσης τὰ εἰς βάρος τοῦ καλλιτέχνου καταλογισθέντα ἄτοπα τῆς παραστάσεως, ὡς αὐτὴν ἡρμήνευσεν ὁ κ. R., ἔρχομαι εἰς ἕτερον, καιριώτατον καὶ θεμελιῶδες ἐλάττωμα, οὐχὶ μόνον τῆς ἑρμηνείας τοῦ κ. R., ἀλλὰ καὶ πασῶν τῶν προταθεισῶν ὑπὸ τῶν προηγηθέντων σοφῶν ἑρμηνευτῶν τοῦ ἀγγείου τούτου.

Πᾶσαι δηλαδὴ αἱ προταθεῖσαι ἑρμηνεῖαι, ἤτοι γέννησις Ἰάκχου, γέννησις Ἐριχθονίου, ἢ γέννησις Διονύσου, στηρίζονται ἐπὶ τῆς προϋποθέσεως ὅτι ἡ ἐν τῷ σπηλαίῳ γυνὴ ἀνέχει ***βρέφος*** κεκρυμμένον ὁλοσχερῶς ἐν δέρματι. Ἀλλα τίς, ἐρωτῶ δύναται καὶ νὰ ***βεβαιώσῃ*** ὅτι πράγματι βρέφος ὑπάρχει ἐν τῷ δέρματι τούτο; Ἔχομεν πλείστας παραστάσεις ἐπὶ ἀρχαίων μνημείων τῆς γεννήσεως τῶν Διονύσου, Ἐριχθονίου, Πλούτου κλπ., ἀλλ' ἐν αὐταῖς ***οὐδέποτε*** τὸ βρέφος παρίσταται οὕτως ὁλοσχερῶς κεκρυμμένον, τοῦθ' ὅπερ εἶναι καὶ παρὰ φύσιν ὡς ἀσφυκτικόν, ἀλλὰ πάντοτε σαφέστατα καὶ φανερώτατα εἰκονίζεται ὡς παιδίον γυμνὸν καὶ ἀκάλυπτον[1]. Πρὸς τούτοις περὶ τῆς ἀγγειογραφίας ὁμιλῶν ὁ ἀκριβέστατα περιγράψας αὐτὴν Stephani, λέγει ὅτι ἡ ἐν

1. Ἴδε πλὴν ἄλλων τὰς παρὰ Robert ἔ. ἀ. δημοσιευομένας παραστάσεις.

τῷ σπηλαίῳ γυνὴ φέρει « une peau dans laquelle se trouve enveloppé *quelque objet lourd.* Il faut (?;) donc reconnaître un enfant, *quoique à la surface du vase où devait se trouver la tête quelques fragments aient éclaté et empèchent par-là de reconnaître la figure même.* Πράγματι δὲ ὁ στρογγύλος κύκλος ὁ ἐπικείμενος ὡς κεφαλὴ παιδίου τῷ δέματι, ὅπερ φέρει ἡ ἐν τῷ σπηλαίῳ γυνή, οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ φθορὰ τοῦ ἀγγείου, ὡς ἄλλως ἀποδεικνύουσι καὶ τὰ λείψανα τῶν **ἐπὶ** τοῦ μικροῦ κύκλου τούτου τεθειμένων ἀνθέων, ἅτινα, ὡς πάντα τὰ λοιπὰ ἐν τῷ αὐτῷ σπηλαίῳ ἄνθη ἀποδεικνύουσιν, ἐτίθεντο εἰς τὰ κενὰ τὰ **παρὰ** τὰς μορφὰς καὶ οὐχὶ **ἐπὶ** τῶν μορφῶν. Διὰ τοῦτο καὶ ὁ Strube καλεῖ τὸ ἀντικείμενον ὅπερ φέρει ἡ γυνὴ ein nicht mehr deutlich erkennbares Gegenstand: Τέλος ὁ Robert (σελ 183) λέγει ὅτι εἶναι « **ἀπολύτως βέβαιον ὅτι τὸ δέρμα** (ἐν ᾧ εἶναι κεκρυμμένον τὸ μυστηριῶδες ἀντικείμενον) **εἶναι δέρμα ἐλάφου**», ἀλλὰ τοῦτο ὅσον ὀρθὸν καὶ ἂν εἶναι δὲν ἀποδεικνύει, πολλοῦ γε καὶ δεῖ, ὅτι ἡ γυνὴ « παραδίδει τῷ Ἑρμῇ **παιδίον** ἐν δέρματι ἐλάφου τετυλιγμένον », διότι δέρμα ἐλάφου πλεῖστα ὅσα ἄλλα ἀντικείμενα δύναται νὰ κρύπτῃ.

Τί λοιπόν, ἐρωτῶ, θὰ ἐγίνετο αὐτὴ ἡ βάσις καὶ ποῦ θὰ ἐστηρίζοντο πᾶσαι αἱ λεπτομέρειαι πασῶν τῶν ἤδη προταθεισῶν ἑρμηνειῶν, ἂν αἴφνης ἀντὶ παιδίου περιεῖχε τὸ δέρμα ἄλλο τι ἀντικείμενον; Ἐπὶ τῇ βάσει π. χ. τῆς ἀρχαίας μαρτυρίας **νεβρίζειν, [τὸ] ἢ νεβροῦ δέρμα φορεῖν ἢ διασπᾶν νεβροὺς κατὰ μίμησιν τοῦ περὶ Διονύσου πάθους** »[1] ἠδυνάμεθα νὰ συμπεράνωμεν ὅτι ἡ νεβρὶς εἶναι σύμβολον οὐχὶ τῆς γεννήσεως ἀλλὰ τοῦ θανάτου (πάθους) τοῦ Διονύσου καὶ νὰ ζητήσωμεν ἐν τῷ μυστηριώδει δέρματι τὰ λείψανα μᾶλλον αὐτοῦ ἢ αὐτὸν τὸν Διόνυσον. Κατωτέρω δὲ θὰ ἴδωμεν ὅτι ἡ νεβρὶς εἶναι σύμβολον τῆς τελείας μυήσεως (ἀποθεώσεως) ἐν τοῖς Ἐλευσινιακοῖς μυστηρίοις, τοῦθ' ὅπερ θὰ ἐπέτρεπεν ἡμῖν νὰ ὑποθέσωμεν ὅτι τὸ μυστηριῶδες δέμα σχετίζεται πρὸς τοὺς μύθους τοῦ Ἐλευσινιακοῦ κύκλου μᾶλλον ἢ πρὸς τὴν γέννησιν τοῦ Θηβαίου Διονύσου. . . . .

Ὁπωσδήποτε δὲ καὶ ἂν ἔχῃ τὸ πρᾶγμα φρονῶ ὅτι οἱ παραδε-

1. Φώτιος ἐν λ.

χόμενοι ὡς βέβαιον ὅτι ἐν τῷ δέρματι τῆς εἰκόνος ἡμῶν εὕρηται τετυλιγμένον βρέφος καὶ δὴ ὁ Διόνυσος, τρέχουσι τὸν κίνδυνον νὰ πάθωσι ὅτι καὶ ὁ Κρόνος, ὁ λίθον ἀντὶ παιδὸς καταπιών, ἢ ὅτι ἔπαθεν ὁ ἀνὴρ ἐκεῖνος τῆς νεοελληνικῆς παροιμίας ὅστις ἠγόρασε χοῖρον ἐν σάκκῳ ἑρμητικῶς κεκλεισμένῳ.

Ταῦτα πάντα ἐπιτρέπουσι, νομίζω, νὰ θεωρήσωμεν ἐντελῶς ἄλυτον εἰσέτι τὸ ἀπασχολοῦν ἡμᾶς ζήτημα, ἑπομένως καὶ τὸ νὰ ζητήσωμεν νὰ ἀνεύρωμεν ἑτέραν τινὰ λύσιν μᾶλλον σύμφωνον καὶ εὐαρμοστοῦσαν πρός τε τοὺς γενικοὺς χαρακτῆρας καὶ τὰς λεπτομερείας τῆς παραστάσεως αὐτοῦ.

Ὁποῖα δ' εἶναι τὰ τελευταῖα ταῦτα ἀνεξαρτήτως πάσης ἑρμηνείας καὶ πάσης προκαταλήψεως;

## Φύσις τῆς παραστάσεως.

Ὡς πρὸς τὸ πρῶτον παρατηροῦμεν ὅτι, ὡς πάντες ἤδη ὀρθῶς ἀνεγνώρισαν, τὸ ἀγγεῖον τῆς Πετρουπόλεως εἶναι προϊὸν καθαρῶς ἀττικὸν καὶ δὴ Ἀθηναϊκόν, «sicher in Athen gefertigt» ὡς ὀρθῶς λέγει ὁ κ. Robert. Ἀφοῦ δὲ ἐπὶ τῆς ἑτέρας τῶν παρειῶν αὐτοῦ εἴδομεν εἰκονιζόμενον μῦθον καθαρῶς καὶ κατ' ἐξοχὴν Ἀττικόν, ἐπιβάλλεται, φρονῶ, ἡ προϋπόθεσις ὅτι καὶ ἡ ἐπὶ τῆς ἀπασχολούσης νῦν ἡμᾶς ἑτέρας παρειᾶς τοῦ αὐτοῦ ἀγγείου εἰκὼν θὰ παριστᾷ οὐχὶ Θηβαϊκὸν ἢ Ἀττικοβοιωτικὸν ἢ καθαρῶς Ἐλευσινιακὸν μῦθον, ἀλλὰ καθαρῶς *Ἀθηναϊκὸν* τοιοῦτον καὶ δὴ σχετιζόμενον πρὸς τὸν τῆς ἑτέρας παρειᾶς τοῦ ἀγγείου, ἀφοῦ μάλιστα ἓν τοὐλάχιστον τῶν προσώπων τῆς εἰκόνος, ἡ τὸν πόλον φέρουσα γυνὴ εἶναι, ὅπως καὶ ἂν καλέσωμεν αὐτήν, ὀφθαλμοφανῶς ἓν καὶ τὸ αὐτὸ πρόσωπον, πανόμοιον ἐπὶ ἀμφοτέρων τῶν ὄψεων τοῦ ἀγγείου.

Ὡς πρὸς δὲ τὰς λεπτομερείας τῆς παραστάσεως ἰδοὺ τίς ἡ καθ' ἡμᾶς εἰκονιζομένη δρᾶσις.

Ἐπὶ ὑψηλοῦ βράχου κάθηται πρὸς ἀριστερὰν ἔχουσα ἐστραμμένον τὸ σῶμα γυνή τις (οὐχὶ νεᾶνις) (ἀρ. 6), ἡμίγυμνον ἔχουσα τὸ στῆθος, μυρτοστεφῆ τὴν κεφαλήν, φωτίζουσα δὲ διὰ δύο δᾳδῶν καὶ ἐπιβλέπουσα τὴν ὅλην σκηνήν. Παρ' αὐτῇ εὑρίσκεται ἐπὶ τοῦ

αὐτοῦ βράχου ἄλλα ἐπὶ χαμηλοτέρου πεδίου ἱσταμένη κατὰ μέτωπον νεωτέρα τις γυνή, κόρη προφανῶς (ἀρ. 5), ἐντελῶς ἀπρακτοῦσα καὶ ἀμέτοχος τῶν δρωμένων, μόνον δὲ φιλίως καὶ οἰκείως ἐρειδομένη ἐπὶ τῶν γονάτων τῆς πρεσβυτέρας γυναικός.

Ὑπὸ τὸν βράχον εἰκονίζεται μέγα σπήλαιον, ἑορτασίμως δι' ἀνθέων ἢ μικρῶν φώτων κεκοσμημένον, ἔχον δὲ τὸ στόμιον αὐτοῦ κατὰ μέγα μέρος ὁρατὸν ὑπὲρ τὴν γῆν. Ἐν τῷ σπηλαίῳ δὲ τούτῳ εἰκονίζεται, εἴτε ἐκ τοῦ βάθους αὐτοῦ ἀνερχομένη, εἴτε μᾶλλον ἐπὶ τοῦ χαμηλοτέρου ἐδάφους τῆς ὀπῆς τοῦ σπηλαίου ἱσταμένη, ἑπομένως οὐχὶ καθ' ὁλοκληρίαν ὁρατή, γυνή τις (ἀρ. 1). Αὕτη, κισσοστεφὴς οὖσα, κρατεῖ δι' ἀμφοτέρων τῶν χειρῶν ἓν ἢ πλείονα ἀντικείμενα ὁλοσχερῶς κεκαλυμμένα ἐν δέρματι ἐλάφου, παραδίδει δὲ τὸν μυστηριώδη τοῦτον σάκκον εἰς νεανίαν τινὰ (ἀρ. 2), ἱστάμενον ἐπὶ τοῦ χείλους τοῦ πυθμένος τοῦ σπηλαίου καὶ λαμβάνοντα ἤδη δι' ἀμφοτέρων τῶν χειρῶν τὸ ῥηθὲν δέμα. Τοῦτον δὲ οὐδὲν ἄλλο χαρακτηρίζει ἢ πέτασος διάφορος τὸ σχῆμα τοῦ συνήθους πετάσου τοῦ Ἑρμοῦ, κεκοσμημένος διὰ τροχοῦ τετρακνήμου καὶ κλάδου μύρτου.

Τὸν νεανίαν δὲ τοῦτον καὶ τὸ φορτίον αὐτοῦ προσέρχεται σπεύδουσα καὶ πάνοπλος ἡ πολιοῦχος τῶν Ἀθηνῶν θεὰ ἵνα προστατεύσῃ, καὶ ἤδη τὴν δεξιὰν ἐκτείνουσα καλύπτει αὐτὸν διὰ τοῦ δόρατος prête à le défendre contre toute attaque, ὡς ὀρθῶς λέγει ὁ Stephani, ὑποδεικνύουσα συγχρόνως διὰ τῆς περιβαλλούσης τὸν νεανίαν δεξιᾶς, τῆς πρὸς τὰ ἐμπρὸς κυκλικῶς ἤδη φερομένης, ὡς καὶ διὰ τῶν πρὸς τὴν τυμπανοφόρον γυναῖκα ἐστραμμένων βλεμμάτων αὐτῆς, τὴν ὁδὸν ἣν πρέπει νὰ ἀκολουθήσῃ ὁ νεανίας μετὰ τοῦ φορτίου του. Συγχρόνως ὑπεράνω τῆς Ἀθηνᾶς καθίπταται ἡ θεὰ Νίκη (ἀρ. 7), τὴν χεῖρα καὶ τὸ βλέμμα τείνουσα πρὸς τὸ μυστηριῶδες δέμα, ὡς ἂν ἦτο αὐτὴ ἡ μέλλουσα νὰ λάβῃ ὅ,τι ἡ τοῦ σπηλαίου γυνὴ ἀναβιβάζει τῇ βοηθείᾳ τοῦ νεανίου.

Ἡ δὲ καθημένη τυμπανοφόρος γυνή (ἀρ. 4), ἔχουσα ἐστραμμένον τὸ σῶμα πρὸς δεξιάν, στρέφει τὰ βλέμματα πρὸς τοὺς πρὸς αὐτὴν μέλλοντας νὰ ἔλθωσι μετὰ τοῦ μυστηριώδους φορτίου, τούτους δὲ ἀναμένουσα κρούει τῇ δεξιᾷ τὸ χαρακτηρίζον αὐτὴν τύμπανον, ὅπερ ἀνέχει διὰ τῆς ἀριστερᾶς.

Περαιτέρω, ἐπὶ ἐδάφους ὑψηλοτέρου, θεά τις (ἀρ. 9), καθ' ὅλα σχεδὸν ὁμοία πρὸς τὴν Δήμητρα τὴν ἐπὶ τῆς ἑτέρας παρειᾶς τοῦ αὐτοῦ ἀγγείου (ἀρ. 3), ἵσταται ἡσύχως ἀναμένουσα καὶ αὕτη τὰ κύρια τῆς σκηνῆς πρόσωπα, βλέπουσα ὅμως πρὸς τὰς δύο ὑπὲρ τὸ σπήλαιον καθημένας γυναῖκας.

Τέλος καὶ τῆς θεᾶς ταύτης ὑψηλότερον ἀλλ' ὀλίγον τι ἔνδον, πρὸς τὰ ἀριστερά, κάθηται ἐπὶ θρόνου ὑπὸ σφιγγῶν κεκοσμημένου θεός τις (ἀριθ. 8) πάνυ σεμνός, μυρτοστεφὴς καὶ σκηπτοῦχος, ἀναπαύων τὴν μὲν δεξιὰν ἐπὶ τῶν γονάτων, τὴν δ' ἀριστερὰν ἐπὶ τοῦ ἐρεισινώτου τοῦ θρόνου αὐτοῦ, συγχρόνως δὲ βλέπων οὐχὶ πρὸς τὴν δρωμένην σκηνὴν ἀλλὰ πρὸς τὴν παρ' αὐτῷ ἱσταμένην θεὰν ἢ μᾶλλον πρὸς τὸν πέρα αὐτῆς ὁρίζοντα.

## Ἑρμηνεία τῆς παραστάσεως.

### α) *Τὰ ἱερά.*

Ἂς ζητήσωμεν νῦν ἑρμηνείαν δυναμένην νὰ προσαρμοσθῇ ἁπλῶς καὶ ἀπερίττως πρός τε τὴν Ἀττικὴν προέλευσιν τοῦ μνημείου τούτου καὶ πάσας τὰς εἰκονιζομένας λεπτομερείας τῆς δράσεως τῶν ἐπ' αὐτοῦ προσώπων.

Τὸ ζητούμενον εἶναι, καθ' ἡμᾶς, ἡ πασίγνωστος καὶ διασημοτάτη μετακομιδὴ ἐξ Ἐλευσῖνος εἰς Ἀθήνας τῶν *ἱερῶν* τῶν μεγάλων μυστηρίων, ἤτοι ἡ τελετὴ ἐκείνη ἥτις ἀπετέλει τὸ κύριον προοίμιον συμπάσης τῆς ἑορτῆς τῶν μεγάλων Ἐλευσινιακῶν μυστηρίων, τῶν ἀπὸ τῆς 13 μέχρι τῆς 23 τοῦ Βοηδρομιῶνος μηνὸς ἀγομένων, ἰδίᾳ δὲ τὴν κυρίαν προπαρασκευὴν τῆς μεγάλης πομπῆς τοῦ *Ἰάκχου* τῆς ἀγομένης τὴν 19 καὶ 20 τοῦ αὐτοῦ μηνός[1].

Τὴν 13 δηλαδή, ἤτοι τὴν πρώτην ἡμέραν τῶν ἑορτῶν, οἱ Ἀθηναῖοι ἔπεμπον εἰς Ἐλευσῖνα τοὺς ἐφήβους « *μετὰ τοῦ εἰθισμένου σχήματος τῆς ἅμα ἱεροῖς πομπῆς, ἵνα τῇ τετράδι ἐπὶ δέκα παραπέμψωσι τὰ ἱερὰ μέχρι τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ὑπὸ τῇ πόλει, ὡς ἂν κόσμος καὶ φρουρὰ μείζων περὶ τὰ ἱερὰ ὑπάρχοι* »· ἔδει δὲ « *παραπέμπειν τοὺς*

1. Mommsen ἔ. ἀ. σελ. 244. — Foucart, G. M. p. 103.

*ἐφήβους πάντας ἔχοντας τὴν πανοπλίαν, ἐστεφανωμένους δὲ μυρρίνης στεφάνῳ καὶ βαδίζοντας ἐν τάξει»* [1]. Καὶ ταῦτα μὲν κατ' ἐπιγραφὴν τῶν αὐτοκρατορικῶν ῥωμαϊκῶν χρόνων. Κατ' ἄλλην δὲ ἀρχαιοτέραν οἱ ἔφηβοι δὲν ἐβάδιζον μέχρι τῆς 'Ελευσῖνος, ἀλλ' ἤρχοντο εἰς προϋπάντησιν τῶν ***ἱερῶν*** μόνον μέχρι τῆς ἐπὶ τῆς ἱερᾶς ὁδοῦ θέσεως *'Ηχοῦς*, ὁπόθεν συνώδευον αὐτὰ «***ἐν ὅπλοις***» μέχρι τοῦ 'Ελευσινίου τῶν 'Αθηνῶν [2].

Τίς ἡ θρησκευτικὴ (ἤτοι ὁ ***ἱερὸς λόγος***) ἢ ἡ πολιτικὴ σημασία τῆς εἰς 'Αθήνας μετακομίσεως τῶν ἱερῶν τῆς 'Ελευσῖνος, εἶναι ἄγνωστον· δύναται ὅμως ὁ μετ' ἐπιστασίας μελετῶν τὰ πρᾶγμα νὰ εἰκάσῃ, μετὰ μεγίστης πιθανότητος, ὅτι ἡ μετακόμισις τῶν ἱερῶν εἰς 'Αθήνας, ἵνα πάλιν ἐκεῖθεν ἐν πομπῇ κομισθῶσιν εἰς 'Ελευσῖνα, οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ σύμβολον τῆς ὑπὸ τῶν 'Αθηναίων, ἐν μυθικοῖς σχεδὸν χρόνοις, κατακτήσεως τῆς 'Ελευσῖνος καὶ τῆς οἰκειοποιήσεως τῆς πολιτικῆς διοικήσεως τῆς τελετῆς τῶν 'Ελευσινίων μυστηρίων, μετὰ τὸν περίφημον ἐκεῖνον καὶ πασίγνωστον μεταξὺ τῶν δύο πόλεων πόλεμον. οὗ συνεπείᾳ ἡ μέχρις ἐκείνου ἐντελῶς ἀνεξάρτητος τῶν 'Αθηνῶν 'Ελευσὶς ἀπετέλεσε μέρος τοῦ κράτους αὐτῶν, τηρήσασα μόνον τὸ δικαίωμα τοῦ νὰ θεωρῶνται τὰ ἱερὰ αὐτῆς ὡς πάτριον κτῆμα τοῦ 'Ελευσινιακοῦ γένους τῶν Εὐμολπιδῶν, ἑπομένως δὲ καὶ ὑπ' αὐτῶν *θρησκευτικῶς* νὰ διοικῶνται καὶ ὑπηρετῶνται [3]. Τοῦτο δὲ ἐνδεικνύει καὶ τὸ γεγονὸς ὅτι, ὅτε τὰ ἱερὰ ἔφθανον εἰς 'Αθήνας ἐξ 'Ελευσῖνος ὑπὸ τοῦ 'Αθηναϊκοῦ στρατοῦ προπεμπόμενα, ὁ 'Ελευσίνιος *φαιδυντὴς* τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης ἀνήγγελλε τὴν ἔλευσιν αὐτῶν οὐχὶ ταῖς ἱερατικαῖς ἀρχαῖς τοῦ ἐν 'Αθήναις ἱεροῦ τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης ('Ελευσινίου), ἀλλὰ τῇ ἱερείᾳ τῆς πολιούχου 'Αθηνᾶς [4]. 'Απὸ δὲ τῆς κατακτήσεως τῆς 'Ελευσῖνος ὑπὸ τῶν 'Αθηναίων φαίνεταί μοι ὅτι ὁ τόπος τῆς πανηγύρεως τῶν

1. CIA. III, 5.

2. CIA. II, 1, σελ. 266, ἀρ. 470: ***ὑπαπήντησαν δὲ καὶ τοῖς ἱεροῖς ἐν ὅπλοις μέχρι τῆς 'Ηχοῦς καὶ προέπεμψαν αὐτά.*** Πβλ. καὶ Mommsen ἔ. ἀ. σελ. 212.

3. Παυσαν. 1, 38, 3: ***Καταλύονται δὲ ἐπὶ τοῖσδε τὸν πόλεμον, ὡς 'Ελευσινίους ἐς τὰ ἄλλα 'Αθηναίων κατηκόους ὄντας ἰδίᾳ τελεῖν τὴν τελετήν. Τὰ δὲ ἱερὰ τοῖν θεοῖν Εὔμολπος καὶ αἱ θυγατέρες δρῶσιν αἱ Κελεοῦ.*** — Πβλ. ἐν Foucart, G. M. σελ. 76 τὰ περὶ τῶν ἐπιμελητῶν τῶν μυστηρίων.

4. CIA. III, 5.

καθαρῶς Ἀθηναϊκῶν μυστηρίων, ἡ Ἄγρα, πρὸς ἣν καὶ οὐχὶ πρὸς τὴν Ἐλευσῖνα θὰ ἔβαινε, πρὸ τῆς κατακτήσεως, ἐκ τοῦ ἐν ἄστει Ἐλευσινίου ἡ πομπὴ τῶν μυστηρίων (ἴδε κατωτέρω τὰ περὶ τοῦ ἀναγλύφου τῆς Ἄγρας σελ. 360), ἀπώλεσε πολὺ τῆς σημασίας αὐτῆς, διατηρηθέντων μὲν τῶν μυστηρίων αὐτῆς κατὰ τὰ πάτρια, ἀλλὰ **μικρῶν** ἐν συγκρίσει πρὸς τὰ τῆς Ἐλευσῖνος κληθέντων καὶ τροποποιηθέντων οὕτως ὥστε νὰ συνδέωνται θρησκευτικῶς πρὸς τὰ ἐν Ἐλευσῖνι, ἅτινα ἤδη ἀπέβησαν τὰ κύρια μυστήρια αὐτῶν τῶν Ἀθηναίων.

Ἐπίσης ἄγνωστον εἶναι, ποῦ ἔκειτο ἡ *Ἠχώ*. Ἀλλ' αὐτὸ τὸ γεγονὸς ὅτι οἱ ἀντιπρόσωποι τῶν Ἀθηνῶν ἔφηβοι ἤρχοντο μέχρι τῆς Ἠχοῦς, ἵνα ὑποδεχθῶσι καὶ προπέμψωσι τὰ ἱερὰ μέχρις Ἀθηνῶν, ὑποδεικνύει σαφῶς ὅτι ἡ θέσις αὕτη ἔκειτο εἰς τὸ σημεῖον ἐκεῖνο τῆς ἱερᾶς ὁδοῦ ὅπερ εὑρίσκετο ἐντὸς τῆς χώρας τῶν Ἀθηναίων καὶ παρὰ τὰ ἀρχαῖα σύνορα αὐτῶν πρὸς τοὺς Ἐλευσινίους, ἤτοι εἰς τοὺς Ῥειτούς [1]. Ὁ κ. Σ. Δραγούμης ἀπὸ ἐτῶν ἤδη φρονεῖ, ὡς μοὶ ἀνεκοίνωσεν, ὅτι ἡ Ἠχὼ ἔκειτο ἐκεῖ που περίπου παρὰ τὴν θάλασσαν, συμπεραίνει δὲ τοῦτο ἐκ τῆς ἰσχυροτάτης ἠχοῦς ἣν ἀποδίδουσιν οἱ παρὰ τὴν ἱερὰν ὁδὸν βράχοι τοῦ μέρους τούτου [2].

1. Παυσαν. 1, 38, 1: ***Οἱ δὲ Ῥειτοὶ καλούμενοι ῥεῦμα μόνον παρέχονται ποταμῶν — οὗτοι τὸ ἀρχαῖον, ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι, πρὸς Ἀθηναίους τοὺς ἄλλους ὅροι τῆς γῆς Ἐλευσινίοις ἦσαν.***

2. Ὁ κ. Σ. Δραγούμης, ἀπαντῶν εἰς ἐπιστολήν μου, δι' ἧς παρεκάλεσα αὐτὸν νὰ καθορίσῃ ἀκριβέστερον τὸν χῶρον ἔνθα νομίζει ὅτι ἔκειτο ἡ Ἠχώ, εἶχε τὴν καλωσύνην νὰ μοὶ πέμψῃ τῇ 20 Νοεμβρίου ἐ. ἔ. τὴν ἑξῆς πολυτρόπως ἐνδιαφέρουσαν ἐπιστολήν·

***Φίλε Κύριε Σβορῶνε,***

Ἀποκρινόμενος εἰς τὴν φιλικὴν ὑμῶν ἐπιστολήν, ἐν ᾗ ζητεῖτε νὰ σημειώσω ἀκριβῶς δι' ὀλίγων τὴν θέσιν ἐν ᾗ νομίζω ὅτι ἔκειτο ἡ *Ἠχὼ* ἐπὶ τῆς Ἱερᾶς ὁδοῦ, παρακαλῶ νὰ ἔχητε ὑπ' ὄψει ὅτι ἀνακοινοῦμαι ἁπλῆν εἰκασίαν, εἰς ἣν ἀπὸ ἐτῶν ἐμμένων δὲν ἔσχον εὐκαιρίαν νὰ προσδώσω δι' ἐξετάσεως καὶ μελέτης κῦρος.

Ἐπὶ τῆς Ἱερᾶς ὁδοῦ τρία σημεῖα ἰδίως εἵλκυσαν τὴν προσοχήν μου πρὸς ἐξέτασιν ἣν ὅμως αἱ συνήθεις μου ἀσχολίαι δὲν ἐπέτρεψαν νὰ ἐξακολουθήσω.

Α'. Ὁ *Βόθυνος*. Οὗτος μνημονεύεται ὑπὸ Ἁρποκρατίωνος: ***τόπος τις ἰδίως οὕτω καλούμενος ἐν τῇ Ἱερᾷ ὁδῷ. Ἰσαῖος ἐν τῷ πρὸς Ἕρμωνα περὶ ἐγγύης μνημονεύει τοῦ τόπου καὶ Καλλισθένης.*** Κατὰ τὴν ἀρχὴν τῆς Ἱερᾶς ὁδοῦ ὄπισθεν τῆς θέσεως ἐν ᾗ κατὰ χώραν εὑρέθη ὁ ὅρος τῆς ***εἰσόδου*** αὐτῆς ὑπάρχει σήμερον ἡ θέσις ***Βούθουλας***=Βόθυνος.

Β'. ***Διασορίτης*** ἐν ᾗ θέσει κατὰ τὴν ἐκ τοῦ ἐλαιῶνος ἔξοδον τῆς Ἱερᾶς ὁδοῦ τίθεται ὑπό τινων ὁ βωμὸς τοῦ Μειλιχίου Διός (Παυσαν. Ι, 37, 3).

Ἄγνωστον πρὸς τούτοις εἶναι τὸ τίς ἔφερεν ἢ συνώδευε τὰ ἱερὰ ἐξ Ἐλευσῖνος μέχρι τῆς Ἠχοῦς, ἔνθα ἀνέμενον οἱ ἐκ τῆς πόλεως πρὸς ὑποδοχὴν ἐρχόμενοι Ἀθηναῖοι, ὅτε οὗτοι δὲν προσήρχοντο μέχρι αὐτῆς τῆς Ἐλευσῖνος πρὸς ὑποδοχὴν τῶν ἱερῶν. Ἀλλ' εἶναι ἐπίσης πιθανώτατον, νομίζω, ὅτι ὡς οἱ ἀπὸ τῆς Ἠχοῦς μέχρις Ἀθηνῶν συνοδεύοντες τὰ ἱερὰ ἦσαν ἀντιπρόσωποι τῶν Ἀθηνῶν, οὕτω καὶ οἱ ἀπὸ Ἐλευσῖνος μέχρι τῆς Ἠχοῦς προπέμποντες αὐτὰ θὰ ἦσαν ἀντιπρόσωποι τῆς Ἐλευσῖνος[1]. Γνωρίζομεν τοὐλάχιστον βασίμως ὅτι κατὰ τὴν διάβασιν τῆς γεφύρας τῶν Ῥειτῶν, οἵτινες ἔκειντο ἐν τῇ ἀρχαίᾳ Ἐλευσινίᾳ χώρᾳ, ἔφερον τὰ ἱερὰ ***ἱέρειαι***[2], αἵτινες, ὡς γνωστόν, πᾶσαι ἀνῆκον εἰς Ἐλευσινιακὰ ἱερατικὰ γένη. Καὶ δὲν εἶναι μὲν γνωστὸν ἂν ἡ μαρτυρία αὕτη ἀναφέρηται εἰς τὴν ἐξ Ἐλευσῖνος εἰς Ἀθήνας μετακόμισιν καὶ οὐχὶ τὴν ἐξ Ἀθηνῶν εἰς Ἐλευσῖνα, εἶναι ὅμως πιθανώτατον καὶ τοῦτο διὰ τὸ χωρίον τῶν Σχολίων τοῦ Θεοκρίτου (4, 55), καθ' ὃ ***«κατὰ τὴν ἡμέραν τῆς τελετῆς τὰς νομίμους βίβλους καὶ ἱερὰς (παρθένοι γυναῖκες) ὑπὲρ τῶν κορυφῶν αὐτῶν ἀνετίθεσαν καὶ ἀπήρχοντο εἰς Ἐλευσῖνα»***[3]. Ἐκ τῆς μαρτυρίας ταύτης ἐξάγεται ὅτι κατὰ τὴν ἡμέραν τῆς ἐξ Ἀθηνῶν πομπῆς εἰς Ἐλευσῖνα οὐχὶ Ἐλευσίνιαι ἱέρειαι ἀλλὰ παρθένοι γυναῖκες, προφανῶς Ἀθηναῖαι, ὡς αἱ τῆς

Γ'. ***Ἠχὼ*** ἰσχυρὰ ἀκουομένη ἀκριβῶς ***ὑπεράνω*** τῆς πρὸς βορρᾶν καμπῆς τῆς ὁδοῦ (παρὰ τὴν θάλασσαν) καὶ ἀπέναντι τοῦ ἐν τῷ Γερμανικῷ χάρτῃ (Bl. IV, Pyrgos) σημειουμένου ἐρειπίου οἰκίας «Hausreste» τανῦν εἰς οἰκίαν μετεσκευασμένου. Ἡ πολὺ πρὸ τῆς ἀνοικοδομήσεως τῆς νέας οἰκίας τυχαία ὑπ' ἐμοῦ ἀνακάλυψις τῆς ἐνταῦθα ὑπάρξεως ***ἠχοῦς*** τοιαύτης ἀνήγαγε τὸν νοῦν μου εἰς τὴν ἐν CIA. II, 470 μνημονευομένην ***Ἠχὼ*** καὶ ἔθηκα τὸ ἐρώτημα μήπως ἐνταῦθα ***παρὰ τὴν θάλασσαν*** καὶ οὐχὶ ὅπου συνήθως τίθεται (Lenormant, Description de la voie Sacrée, a 80 κ. ἑξ.) ἔκειτο ἡ Ἠχὼ ἡ μνημονευομένη κατὰ τὴν ἡμέραν ***ἅλαδε μύσται*** (Lenormant, αὐτόθι, σελ. 282-3) ἢ κατὰ τὴν τῆς ἐπανόδου τῶν μυστῶν (Dic des Antiq. Grecques et Rom. ἐν λ. Eleusinia σ. 563 καὶ 573) ἢ καὶ κατ' ἄλλην ἡμέραν.

Ταῦτα καὶ μόνα δύναμαι νὰ εἴπω παρέχων ἁπλῶς ἐνδόσιμον πρὸς περαιτέρω ἐξέτασιν.

Μετὰ φιλίας καὶ τιμῆς

Ὑμέτερος

***Σ. Δραγούμης***

1. Πβλ. Mommsen ἔ. ἀ. σελ. 212.
2. Ath. Mitth. XIX, 163 : *Τὸν Ῥειτὸν τὸν παρὰ τοῦ ἄστεως γεφυρῶσαι — ὡς ἂν τὰ ἱερὰ φέρωσιν ἀσφαλέστατα αἱ ἱέρειαι.*
3. Πβλ. Mommsen ἔ. ἀ. σελ. 211 σημ. 3.

πομπῆς τῶν Παναθηναίων, ἔφερον τὰ ἱερὰ εἰς τὴν Ἐλευσῖνα. Ἄρα αἱ Ἐλευσίνιαι ἱέρειαι ἔφερον αὐτὰ μόνον κατὰ τὴν ἐξ Ἐλευσῖνος εἰς Ἀθήνας πομπήν.

Τέλος ἐντελῶς ἄγνωστον εἶναι τὸ τί ἦσαν αὐτὰ ταῦτα τὰ *ἱερά*[1]. Πᾶσαι αἱ ἀρχαῖαι πηγαὶ χαρακτηρίζουσιν αὐτὰ σαφῶς ὡς τὰ ἅγια τῶν ἁγίων τῆς Ἐλευσῖνος, οὐδεμία ὅμως ἐξ αὐτῶν παρέχει ἡμῖν οὐδὲ τὸν ἐλάχιστον ὑπαινιγμὸν περὶ τοῦ εἰς τί ταῦτα συνίσταντο, τηροῦσαι πᾶσαι βαθεῖαν θρησκευτικὴν σιωπὴν περὶ τῶν μυστηριωδῶν τούτων ἀντικειμένων. Ὅ,τι δὲ περὶ αὐτῶν γνωρίζομεν εἶναι φύσεως ἐντελῶς ἐξωτερικῆς. Γνωρίζομεν δηλαδὴ ὅτι ἀπεκρύπτοντο ἐπιμελέστατα καὶ ἐπὶ ποινῇ θανάτου ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν πάντων, μόνον δὲ ἅπαξ καὶ ἐπὶ βραχὺ ἐπεδεικνύοντο εἰς τοὺς μύστας καὶ δὴ κατὰ τὸ τελευταῖον σημεῖον τῆς μυήσεως, ὅτε ὁ ἱεροφάντης ἐν λαμπρᾷ στολῇ ἐξερχόμενος τῆς θύρας τοῦ ἐν Ἐλευσῖνι ἱεροῦ καὶ εἰς πάντας ἀνεξαιρέτως ἀδύτου καὶ ἀπροσπελάστου ἀνακτόρου τῆς Ἐλευσινίας Δήμητρος, ἐπεδείκνυε ταῦτα τοῖς μύσταις νύκτωρ ἐν μέσῳ ἀπλέτου φωτός. Ἐπειδὴ δὲ ὁ ἱεροφάντης *ἔφερεν* αὐτὰ βαίνων πρὸς τὴν θύραν τοῦ ἱεροῦ, ὡς καὶ αἱ ἱέρεια *ἔφερον* αὐτὰ κατὰ τὴν διάβασιν τῶν Ῥειτῶν, εἶναι προφανὲς ὅτι δὲν ἦσαν βαρέα τινὰ ἀντικείμενα, ἀγάλματα π. χ. ἱερά, ὥς τινες ὑπέθεσαν, ἀλλ' ἐλαφρά τινα σχετικῶς ἀντικείμενα.

Ἐννοεῖται ὅτι οἱ νεώτεροι σοφοὶ ἔγραψαν ἀπείρους καὶ ποικιλωτάτας περὶ τῆς φύσεως τῶν ἱερῶν τούτων εἰκασίας, ἀλλὰ μέχρι τοῦδε οὐδεμία τούτων ἐγένετό πως ἀποδεκτή, οὐδ' ὡς πιθανὴ τοὐλάχιστον. Ὁ τελευταῖος περὶ αὐτῶν γράψας κ. Foucart συμπεραίνει ὅτι « le problème est loin d'être resolu », ἐπιλέγων ὀρθότατα ὅτι « Que les objets sacrés fussent les effigies des dieux ou seulement quelques-uns de leurs attributs, il est évident qu'ils différaient des représentations connues de la foule; autrement, il n'y aurait pas eu de raison pour les cacher si soigneusement et pour en réserver la vue aux initiés, comme une des plus grandes révélations des mystères »[2].

1. Mommsen ἔ. ἀ. σελ. 313. — Foucart, Les G. M. d'Él. σελ. 101 κ. ἑξ.

2. Foucart, Les grands mystères d'Éleusis p. 102 etc. καὶ Recherches sur l'origine et la nature des mystères d'Éleusis p. 51.

Ἡμεῖς δὲ μετὰ μακρὰν καὶ ἐπισταμένην μελέτην, ἣν δὲν ἐπαρκεῖ βεβαίως ὁ ἐνταῦθα χῶρος ἵνα ἐν τῷ συνόλῳ αὐτῆς ἐκθέσωμεν, κατελήξαμεν εἰς τὸ συμπέρασμα ὅτι τὰ **ἱερὰ** ταῦτα οὐδὲν ἄλλο ἦσαν ἢ ὅ,τι τὰ **ἅγια τῶν ἁγίων** καὶ ἐν γένει τὰ **ἱερὰ** καὶ ἐν τοῖς ἱεροῖς ναοῖς τῆς διαδεχθείσης τὴν ἐθνικὴν Ἑλληνικὴν λατρείαν Ἑλληνικῆς χριστιανικῆς τοιαύτης, ἐπιμελῶς κρυπτόμενα ἢ διαφυλασσόμενα, ἤτοι τὰ ἱερὰ νεκρικὰ λείψανα τῶν χριστιανῶν ἁγίων καὶ τὰ συμβολίζοντα τὸ σῶμα καὶ αἷμα τοῦ ἱδρυτοῦ τῆς πίστεως ἡμῶν καὶ ὑπὲρ ἡμῶν θανόντος Χριστοῦ, τὰ ἀποτελοῦντα τὴν βάσιν τοῦ μεγίστου τῶν μυστηρίων τῆς χριστιανικῆς θρησκείας, μετὰ τοῦ αὐτοῦ δὲ «**φόβου θεοῦ καὶ πίστεως**» μεθ' οὗ καὶ ἐν Ἐλευσῖνι «**φόβου καὶ σιωπῆς**», ἐν ἀπλέτῳ φωτὶ ὑπὸ τῶν ἱεροφαντῶν τῆς χριστιανικῆς λατρείας ἐπιδεικνύομενα καὶ μεταδιδόμενα εἰς τοὺς τελείους καὶ καταλλήλως—ὡς ἐν Ἐλευσῖνι—προπαρασκευασθέντας καὶ ἀπὸ παντὸς ψυχικοῦ ῥύπου καθαρισθέντας μύστας τῆς χριστιανικῆς λατρείας, ἢ ὡς τὰ ἅγια λείψανα (ὀστᾶ) τῶν ἁγίων τῆς Ἐκκλησίας ἡμῶν, τὰ μετὰ τοῦ αὐτοῦ, ὡς ἐν Ἐλευσῖνι, μυστικισμοῦ ἐν ταῖς κρύπταις καὶ τάφοις τῶν χριστιανικῶν ναῶν φυλασσόμενα καὶ μετὰ μεγάλης πομπῆς ἐπιδεικνυόμενα εἰς τοὺς πιστούς.

Ἀληθῶς ἂν ἀπελευθερώσωμεν τὸ πνεῦμα ἡμῶν τῶν μυρίων ὑποθέσεων καὶ συλλογισμῶν καὶ τῶν πρὸς αὐτὰς τὰς ῥητὰς μαρτυρίας τῶν ἀρχαίων δυσπιστιῶν τῶν νεωτέρων σοφῶν ἐρευνητῶν τῶν Ἐλευσινίων μυστηρίων, περὶ τῶν συγγραφῶν τῶν ὁποίων, ὡς ὀρθῶς παρατηρεῖ ὁ τελευταῖος περὶ αὐτῶν γράψας κ. Foucart [1], δύναται νὰ ῥηθῇ ἂν οὐχὶ ὅτι ἐσκότισαν τὸ ζήτημα, ἀλλὰ «à coup sûr, ils ne l'ont pas éclairci», σκεφθῶμεν δ' ἁπλῶς, ἀπερίττως καὶ συμφώνως πρὸς ὅσα αἱ ἀρχαῖαι πηγαὶ παρέδωκαν ἡμῖν περὶ τῶν μεγάλων Ἐλευσινιακῶν μυστηρίων, θὰ ἴδωμεν ὅτι τὰ μυστήρια ταῦτα ἐν τῷ συνόλῳ αὐτῶν καὶ ἀρχικῶς οὐδὲν ἄλλο ἦσαν ἢ αὐτὴ ἡ λατρεία τῆς τοὺς νεκροὺς περικαλυπτούσης χθονίας γῆς μητρὸς (=Δήμητρος) καὶ δή, ὡς ῥητῶς λέγει ὁ ἀποκαλύπτων τὰ μυστήρια τῶν ἐθνικῶν Κλήμης ὁ Ἀλεξανδρεύς [2], «***ἐπιτύμβιοι τιμαὶ καὶ ταφαί***», «***δρᾶμα μυστικόν***», εἰκονίζον τὴν ὑπὸ τοῦ Πλούτωνος (ἤτοι τοῦ θανάτου) ἁρπαγὴν τῆς Κόρης

1. Recherches sur l'origine et la nature des mystères d'Éleusis σελ. 1.
2. Προτρεπτικὸς II, 12-19.

(ἤτοι τὸν θάνατον αὐτῆς), τὸ ἐπὶ τούτῳ ἄχος καὶ πένθος τῆς μητρὸς αὐτῆς (Ἀχαίας Δήμητρος), καὶ τέλος τὴν ἐπὶ τῇ ἐπανόδῳ (ἤτοι ἀναστάσει) τῆς Κόρης χαρὰν καὶ εὐτυχίαν τῆς μητρὸς γῆς καὶ πάντων τῶν μεμυημένων ἤτοι τῶν πιστῶν.

Τοῦ θανάτου ἄρα καὶ τῆς ἀναστάσεως τῆς Κόρης σύμβολα θὰ ἦσαν καὶ τὰ ἅγια τῶν ἁγίων τῆς Ἐλευσῖνος, τὰ *ἱερά*. Ἠδύνατό τις λοιπὸν νὰ ὑποθέσῃ ὅτι τὰ μυστηριώδη ἱερὰ τῆς Ἐλευσῖνος ἦσαν αὐτὰ τὰ λείψανα τῆς θρηνουμένης Κόρης καὶ πρὸς τοῦτο ἐπίκουρον θὰ εἶχε τὸ ὅτι εἰς πολλὰ μέρη τῆς Ἑλλάδος ἐδεικνύοντο οἱ τάφοι πολλῶν καὶ δὴ ἐκ τῶν μεγίστων θεῶν τοῦ Ἑλληνικοῦ πανθέου [1]. Ἀλλ' ἐπειδὴ *τάφος* τῆς Κόρης οὔτε ἐν Ἐλευσῖνι οὔτε ἀλλαχοῦ ἀναφέρεται, προτιμοτέρα φαίνεταί μοι ἡ ὑπόθεσις ὅτι τὰ ἱερὰ ἦσαν ***σύμβολα*** τῶν λειψάνων αὐτῆς μᾶλλον ἢ αὐτὰ ταῦτα τὰ λείψανα.

Γνωστοῦ δ' ὄντος ὅτι ἡ Δήμητηρ εἰκονίζει τὴν Γῆν μητέρα, ἡ δὲ Κόρη αὐτῆς πᾶσαν βλάστησιν τῆς γῆς, φυτικὴν ἢ ζωϊκήν, ἕπεται ὅτι ὡς λείψανα τῆς ἁρπαγείσης Κόρης, ἤτοι τῆς θανούσης βλαστήσεως, δύνανται νὰ θεωρηθῶσιν τὰ λείψανα τῆς ἐτησίας γηΐνης παραγωγῆς, φυτικῆς ἢ ζωϊκῆς, ἤτοι τὰ σπέρματα, οἱ καρποὶ κλπ. προϊόντα τῆς ἐτησίας βλαστήσεως καὶ παραγωγῆς.

Πρὸς τὸ συμπέρασμα τοῦτο συμφωνεῖ ἡ μαρτυρία ἐκείνη [2] τῶν ἀρχαίων καθ' ἣν οἱ κέρνοι, οὓς, ὡς εἴδομεν ἀνωτέρω, ἐκόμιζον ὡς θήκας τῶν *ἱερῶν* ἐπὶ κεφαλῆς κατὰ τὰς πομπὰς τῶν μυστηρίων, περιεῖχον ***μήκωνας, πυρούς, πισούς, λαθύρους, ὤχρους, φακάς, κυάμους, ζειάς, βρόμον, ἔλαιον, οἶνον, παλάθιον,*** εἰς ἃ ἡ ἑτέρα τῶν μαρτυριῶν προσθέτει καὶ τὰ προϊόντα τῆς ζωϊκῆς βλαστήσεως τῆς γῆς, ἤτοι ***μέλι, γάλα,*** καὶ ***οἴϊον ἔριον ἄπλυτον***.

Φρονῶ λοιπὸν ὅτι πάντα ταῦτα, ἢ ἀρχικῶς τοὐλάχιστον μόνον τὰ ξηρὰ παντοειδῆ σπέρματα τῶν κυριωτέρων καὶ χρησιμωτέρων τῷ ἀνθρώπῳ ἐτησίων φυτῶν τῆς κουροτρόφου γῆς, θὰ ἦσαν τὰ περί-

1. Ἴδε π. χ. τοὺς τάφους τοῦ Διός, τοῦ Διονύσου, τῆς Ἀφροδίτης, τοῦ Σιληνοῦ, τῆς Ἀριάδνης κτλ. ἐν Preller-Robert, Griech. Mythol. σελ. 133, 135, 364, 683, 686, 687, 733 κλπ. Πβλ. καὶ τὰ περὶ τῶν τάφων τοῦ Ἀσκληπιοῦ γραφέντα ἐν τῷ παρόντ περιοδικῷ, τόμ. Δ', σελ. 24 κ. ἑξ.

2. Ἀμμώνιος καὶ Πολέμων παρ' Ἀθηναίῳ XI, 476 e καὶ 478 c.

φημα *ἱερὰ* τῆς Ἐλευσῖνος καὶ τῶν δύο κατ' ἐξοχὴν γεωργικῶν θεῶν Δήμητρος καὶ Κόρης. Θὰ ἴδωμεν δὲ πράγματι περαιτέρω ὅτι καὶ τὰ μυστικὰ κάνιστρα, τὰ ***λίκνα*** καλούμενα, ὧν ἐγίνετο χρῆσις πρὸς ἔνθεσιν μυστικῶν ***ἱερῶν***, παρίστανται πλήρη τοιούτων καρπῶν, πρὸς δὲ ὅτι ἀντὶ τῶν ***ἱερῶν*** παρίσταται ἡ Ἐλευσινία γῆ γεννῶσα ***τὸν Πλοῦτον***, πλοῦτος δὲ τῆς γῆς εἶναι, ὡς γνωστόν, οἱ ἐτήσιοι καρποὶ αὐτῆς· θέλομεν ἐπίσης παρατηρήσει ὅτι οἱ πεπωματισμένοι Ἐλευσινιακοὶ κέρχνοι τῶν Ἐλευσινιακῶν καὶ Ἀθηναϊκῶν νομισμάτων καὶ συμβόλων κοσμοῦνται πλειστάκις ὑπὸ στάχεων ἤτοι τῶν κατ' ἐξοχὴν συμβόλων τῶν ξηρῶν καρπῶν τῆς γῆς, τοῦθ' ὅπερ συμπίπτει πρὸς τὴν ἀρχαίαν ἐκείνην μαρτυρίαν [1]: « ***Ἀθηναῖοι μυοῦντες Ἐλευσίνια καὶ ἐπιδεικνύντες τοῖς ἐποπτεύουσι τὸ μέγα καὶ θαυμαστὸν καὶ τελειότατον ἐποπτικὸν ἐκεῖ μυστήριον, ἐν σιωπῇ τεθερισμένον στάχυν*** ».

Ὅτι δὲ ταῦτα ἦσαν σύμβολα τῆς νεκρᾶς Κόρης, ὑποδεικνύει φρονῶ καὶ ἡ ἔνθεσις αὐτῶν ἐν κέρνοις καὶ λίκνοις σχήματος ἀπαραλλάκτου πρὸς ἀγγεῖα καὶ λικνομόρφους λάρνακας χρησιμευούσας πρὸς ἐναπόθεσιν ἐν τάφοις τῆς τέφρας ἢ τῶν ὀστῶν τῶν νεκρῶν διαφόρων τόπων τῆς ἀρχαίας Ἑλλάδος.

### β) ***Τὸ Πλουτώνειον.***

Πρὸς ἑρμηνείαν τῆς ἀπασχολούσης ἡμᾶς ἀγγειογραφίας ἐνδιαφέρει μεγάλως νὰ γνωρίζωμεν ἐπίσης, ποῦ τοῦ ἱεροῦ περιβόλου τῆς Ἐλευσῖνος ἐφυλάσσοντο, ἐκρύπτοντο, ἢ μᾶλλον εἰπεῖν, συμφώνως πρὸς τὴν σημασίαν αὐτῶν, ἐθάπτοντο τὰ *ἱερὰ* ὅτε δὲν ἐγίνετο χρῆσις αὐτῶν. Ὁ κ. Foucart [2] λέγει ὅτι « En temps ordinaire les ἱερὰ étaient soigneusement dérobés aux regards *et enfermés dans une chapelle de la salle des initiations qui s'appellait* ***μέγαρον*** *ou* ***ἀνάκτορον*** » — « ils étaient enfermés dans un sanctuaire μέγαρον, ἀνάκτορον, où le hiérophante seul avait le droit de pénétrer (Aeliani fragm. 12 ed. Dindorf.) — « d'Athènes ils rentraient (les ἱερὰ) le 20 Boedromion dans leurs μέγα-

1. Φιλοσοφούμενα V, 1.
2. Les grands mystères σελ. 101 καὶ Recherches σελ 51.

ρον (CIA. III. 5)» — «Pendant l'une des nuits de l'initiation, les portes du μέγαρον s'ouvraient enfin, et le hiérophante, en grand costume, montrait aux mystes *assemblés dans le τελεστήριον* les ἱερὰ éclairés par une lumière éclatante ('Εφημ. 'Αρχ. 1883 p. 79 *᾿Ω μύσται, τότε μ' εἴδετ' ἀνακτόρου ἐκ προφανέντα, νυξὶν ἐν ἀργεναῖς*»). 'Αλλ' ὁ ἀνατρέχων εἰς τὰς πηγὰς εἰς ἃς παραπέμπει ὁ σοφὸς Γάλλος δὲν ἐξάγει, νομίζω, ταῦτα, τοὐλάχιστον ὡς ἀντιλαμβάνεται αὐτὰ ὁ κ. Foucart. Τὸ μόνον βέβαιον εἶναι ὅτι κατὰ τὴν στιγμὴν τῆς ἐπιδείξεως τῶν ἱερῶν ὁ φαίνων αὐτὰ τοῖς μύσταις ἱεροφάντης ἐξήρχετο τῆς πύλης τοῦ ***ἀνακτόρου***. Τοῦτο ὅμως δὲν ἀποδεικνύει ὅτι καὶ ἐν αὐτῷ τῷ ἀνακτόρῳ ἐκρύπτοντο τὰ ἱερὰ καθ' ὅλον τὸ μακρὸν διάστημα τῆς ἀχρηστίας αὐτῶν, διότι δυνάμεθα κάλλιστα νὰ ὑποθέσωμεν, στηριζόμενοι ἐπ' αὐτοῦ τοῦ εἰς ἄκρον ἀποκρύφου τῆς φύσεως τῶν ἱερῶν καὶ τῶν μεγάλων φροντίδων μεθ' ὧν διεφυλάσσοντο καὶ ἀπεκρύπτοντο, ὅτι ἀλλοῦ που καὶ δὴ ἐν χώρῳ τοῖς πᾶσιν ἀγνώστῳ κατετίθεντο. Ὁ χῶρος οὗτος καλεῖται ῥητῶς ὑπὸ τῶν πηγῶν ***μέγαρον***, ὁ δὲ νεκρικὸς χαρακτὴρ τῶν ἱερῶν καὶ ἡ σημασία αὐτῶν ὡς συμβόλων τῶν λειψάνων τῆς ὑπὸ τοῦ Πλούτωνος ἁρπαγείσης Κόρης ἐνδεικνύει, νομίζω, ἐκ τῶν προτέρων ὡς πιθανωτάτην τὴν ὑπόθεσιν ἡμῶν ὅτι θὰ ἐκρύπτοντο ἐν τῷ ***Πλουτωνείῳ*** σπηλαίῳ τοῦ ἱεροῦ τῆς 'Ελευσῖνος περιβόλου, ἤτοι ἐν τῷ ὑπογείῳ ***μεγάρῳ*** τοῦ ἀπαγαγόντος τὴν Κόρην θεοῦ τοῦ θανάτου. (Πβλ. Φώτιον ἐν λ. «***μάγαρον εἰς ὃ τὰ μυστικὰ ἱερὰ τίθεται***», Ἡσύχιον ἐν λ. «***μέγαρα, κατώγειαι οἰκήσεις καὶ βάραθρα***» καὶ Πορφ. Ἄντρ. νυμφ. 8 «***ἱερὰ τοῖς ὑποχθονίοις θεοῖς***».

Πράγματι δὲ τοῦτο ἐξάγεται σαφῶς, ὡς νομίζω, ἐκ σπουδαιοτάτης 'Ελευσινιακῆς ἐπιγραφῆς [1], ἀναγραφείσης κατὰ πρότασιν αὐτοῦ τοῦ ἱεροφάντου πρὸς τιμὴν ἀνδρός τινος, ἐν γένει μὲν «***ἐπειδὴ σπουδαῖός ἐστι περὶ τὰ ἱερὰ καὶ τὸ γένος τῶν Εὐμολπιδῶν***», ἰδίᾳ δὲ ἐπειδὴ «***καλῶς καὶ φιλοτίμως καὶ εὐσεβῶς τῶν ἱερῶν ἐπιμελούμενος τὸ τοῦ Πλούτωνος ἱερὸν καλῶς ἐκόσμησεν***». Πρόκειται δηλαδὴ περὶ τοῦ ὑπὸ τὰς διαταγὰς τοῦ ἱεροφάντου φύλακος, φαιδυντοῦ ἢ ἐπιμελητοῦ τῶν ἱε-

1 Φίλιος ἐν 'Αρχ. 'Εφημ. 1890 σελ. 83=CIA. IV, 2, 149. Πρβλ. Foucart, ἐν Revue des Études Grecques 1893.

ρῶν, ὅστις ἐπιμελούμενος τῶν **ἱερῶν**, ἤτοι ἐν τῇ περιπτώσει ταύτῃ, ὡς ἄριστα κατέδειξεν ὁ κ. Foucart, οὐχὶ τῶν ἱερῶν **ναῶν** ἀλλὰ τῶν ἱερῶν **συμβόλων** τῆς Ἐλευσῖνος, ἐκόσμησε τὸ Πλουτώνειον, ἔνθα ἑπομένως καὶ οὐχὶ ἐν τῷ ἀνακτόρῳ τῆς Δήμητρος, ἐκρύπτοντο καὶ διεφυλάσσοντο τὰ ἱερά, ἅτινα ἐξαγόμενα ἐντεῦθεν κατὰ τὰς ἡμέρας τῶν τελετῶν θὰ ἐκομίζοντο πρῶτον μὲν εἰς Ἀθήνας, ἐκεῖθεν δὲ ἐν πομπῇ εἰς τὸ ἀνάκτορον, ἤτοι τὸν ναὸν τῆς Δήμητρος, ὁπόθεν, ἐν τῇ ὑπάτῃ στιγμῇ τῆς τελετῆς λαμβάνων αὐτὰ ὁ ἱεροφάντης ἐξήρχετο τοῦ ἀνακτόρου καὶ πρὸ τῆς θύρας αὐτοῦ ἱστάμενος ἐπεδείκνυεν εἰς τοὺς μύστας, μεθ' ὃ τῆς ἑορτῆς ληξάσης θὰ κατετίθεντο πάλιν, πρὸς ἀσφαλῆ διαφύλαξιν καὶ τοῖς πᾶσιν ἄγνωστα, ἐν τῷ Πλουτωνείῳ μεγάρῳ μέχρι τῶν ἡμερῶν τῆς αὐτῆς τελετῆς τοῦ προσεχοῦς ἔτους.

### γ) *Τελεστήριον.—Ἀνάκτορον.—Μέγαρον.*

Ἄλλως δὲ καὶ ἡ κοινῶς παραδεκτὴ γενομένη γνώμη ὅτι τὸ **Ἀνάκτορον** ἢ **Μέγαρον** τῆς θεᾶς ἦτο αὐτὸ τὸ **Τελεστήριον**, ὡς ἐπίσης καὶ ἡ γνώμη ὅτι τὰ ἱερὰ ἐπεδεικνύοντο ἐν τῷ Τελεστηρίῳ, εἶναι, νομίζω, ἐντελῶς ἐσφαλμέναι καὶ στηρίζονται ἐπὶ ἐντελοῦς παρανοήσεως τῶν πολυαρίθμων σχετικῶν πρὸς τὸ ζήτημα τοῦτο χωρίων τῶν ἀρχαίων, ὡς καὶ ἐπὶ παραγνωρίσεως αὐτῶν τῶν τελείως, χάρις εἰς τὰς λαμπρὰς καὶ συστηματικὰς ἀνασκαφὰς τοῦ κ. Δ. Φιλίου, ἀποκαλυφθέντων καὶ φανερῶν τοῖς πᾶσι νῦν προκειμένων ἐρειπίων τοῦ ἱεροῦ τῆς Ἐλευσῖνος περιβόλου.

Περὶ τοῦ ζητήματος τούτου ἐπιφυλασσόμεθα νὰ γράψωμεν ἐκτενέστερον ἐν ἰδιαιτέρᾳ μελέτῃ. Ἐνταῦθα ἀρκούμεθα παρατηροῦντες ὅτι αἱ λέξεις **μέγαρον** καὶ **ἀνάκτορον** περὶ θεῶν λεγόμεναι σημαίνουσιν **οἶκον θεοῦ**, δηλ. **ναόν**[1]. Τὸ σχῆμα ὅμως τοῦ Τελεστηρίου οὐδὲ κατ' ἐλάχιστον προσομοιάζει πρὸς τὸ σχῆμα οἱουδήποτε ἑλληνικοῦ ναοῦ, ὥστε νὰ θεωρήσωμεν αὐτὸ ὡς τὸ ἱερὸν ἀνάκτορον ἢ τὸ μέγαρον τῆς Ἐλευσῖνος. Πρὸς τούτοις ἐν τῷ Τελεστηρίῳ, εἰ καὶ τοῦτο ἐντελῶς μέχρι τοῦ βράχου ἀνεσκάφη καὶ τὸ σχέδιον αὐτοῦ πρόκειται ἡμῖν τέλειον,

1. Πβλ. τὰ σχετικὰ πολυάριθμα χωρία ἐν τῷ Θησαυρῷ τοῦ Ἑρρ. Στεφάνου ἐν λ. ἀνάκτορον καὶ μέγαρον.

οὐδὲν ἀνεκαλύφθη ἢ ἐφάνη δυνάμενον νὰ θεωρηθῇ εἴτε ὡς ἰδιαίτερον ἄδυτον (μέγαρον, ἀνάκτορον, chapelle) κατάλληλον πρὸς φύλαξιν τῶν ἱερῶν, εἴτε ὡς βῆμα ἀφ' οὗ νὰ ἐπεδεικνύοντο τὰ ἱερά[1]. Τὸ τελευταῖον μάλιστα καθιστᾷ ἐντελῶς ἀδύνατον τὸ πυκνὸν δάσος τῶν κιόνων, ὅπερ φέρον τὴν στέγην τοῦ Τελεστηρίου ἐκώλυε τῶν ἐν αὐτῷ ἱσταμένων τὴν θέαν πρὸς οἱονδήποτε μέρος, ἔστω καὶ ἐν τῷ ὑπὸ τὴν στέγην ἄνω διαμερίσματι τοῦ Τελεστηρίου νὰ θέσωμεν, ὡς πολλοὶ ἔπραξαν, τὸ βῆμα τοῦ ἐπιδεικνύοντος τὰ ἱερὰ ἱεροφάντου. Εἶναι δὲ καὶ ἄλλως ὅλως ἀπίθανος ἡ γνώμη ὅτι ἀνάκτορον ἢ μέγαρον ἐκαλεῖτο τὸ ἄνω πάτωμα τοῦ Τελεστηρίου, διότι πλὴν ἄλλων θὰ ἦτο ἀκατανόητος καὶ ἡ ἀρχαία μαρτυρία καθ' ἥν τις «***μυστηρίων ὄντων ἐν Ἐλευσῖνι***» ἔθηκε τῇ ἐρωμένῃ αὐτοῦ «***θρόνον παρὰ τὸ ἀνάκτορον***»[2]. Ἀληθῶς ἂν τὸ ἀνάκτορον ἀπετέλει τὸ ἄνω πάτωμα τοῦ Τελεστηρίου, τότε ὁ θρόνος οὗτος ἵνα εὑρίσκηται ***παρὰ*** τὸ ἀνάκτορον ἔδει νὰ ἦτο ***μετέωρος!*** Τὰ δὲ μέγαρα «***κατώγειαι οἰκήσεις καὶ βάραθρα***» (Ἡσύχιος), »ἱερὰ τοῖς ***ὑποχθονίοις*** θεοῖς» (Πορφυρ. Ἄντρ. νυμφ. β).

Ἄλλως ὅμως ἔχει τὸ πρᾶγμα ἂν τὸ Ἀνάκτορον τῆς Ἐλευσῖνος θεωρήσωμεν ὡς τὸν ***ναὸν*** τῆς Δήμητρος, καὶ δὴ ἐντελῶς ἄσχετον καὶ διακεκριμένον τοῦ Τελεστηρίου. Ἡ γνώμη μου ἀνέκαθεν ἦτο καὶ εἶναι ὅτι Ἀνάκτορον τῆς Δήμητρος εἶναι ὁ συμφώνως τῷ Ὁμηρικῷ ὕμνῳ (στίχ.. 270-273 καὶ 298) ἐπὶ τῆς κορυφῆς τοῦ ὑπὲρ τὸ Τελεστήριον κολωνοῦ ναός, βλέπω δὲ μετὰ χαρᾶς ὅτι τὴν ὑπόθεσιν ταύτην, ἣν καὶ ἄλλοι ἐξέφρασαν, ὑποστηρίζει νῦν καὶ λαμπρῶς ἀποδεικνύει ὁ κ. Foucart, δι' ὃ καὶ μεγάλως θαυμάζω, πῶς καὶ μετὰ τοῦτο

1. Πβλ. Rubensohn, Eleusis S. 26. «Wo und wie derartige Feiern in dem von Säulen erfüllten Gebäude vor sich gegangen sind, ist nicht anzugeben, wenn man sich nicht in leeren Vermutungen ergehen will. Von einem Adyton oder einer Schaubühne, in oder auf welcher sich die heiligen Handlungen abgespielt haben könnten, ist keine Spur gefunden worden, ja es kann sogar nach dem Resultat der Ausgrabungen als sicher hingestellt werden, dass im unteren Geschoss des Weihtemples [ἐννοεῖ τὸ Τελεστήριον] sich keine derartige Anlage monumentaler Natur befunden hat. — Παρ' ὅλα ὅμως τὰ ὀρθὰ καὶ κριτικώτατα ταῦτα ὁ κ. Rubensohn ἐπιλέγει: und doch läst sich, w e n n n i c h t a l l e s t r ü g t, aus der schriftlichen Überlieferung (?) der Beweis erbringen (??), dass ein Allerheiligstes im Tempel [δηλ. ἐν τῷ Τελεστηρίῳ] vorhanden gewesen s e i n m u s s».

2. Ἴδε ἀνωτέρω σελ. (56), 264.

ὁ κ. Foucart ἐπιμένει εἰς τὴν ἀρχαίαν γενικὴν πλάνην ὅτι τὰ ἱερὰ ἐπεδεικνύοντο ἐν τῷ Τελεστηρίῳ, ἐνῷ, ὡς θὰ ἴδωμεν ἀμέσως κατωτέρω, ἠδύνατο νὰ σκεφθῇ ἑτέραν ἁπλουστέραν λύσιν τοῦ προβλήματος.

Τὸ Τελεστήριον οὐδεμίαν ἔχον σχέσιν ἀρχιτεκτονικὴν πρὸς ναόν, καὶ δὴ τὸ ἀνάκτορον τῆς Δήμητρος, οὐδὲν ἄλλο ἦτο ἤ,—ὡς λέγει ὁ σαφῶς διακρίνων αὐτὸ τοῦ ἱεροῦ ναοῦ τῆς Ἐλευσινίας Δήμητρος Στράβων [1] — ὁ «*μυστικὸς σηκός, ὃν κατεσκεύασεν* (δηλαδὴ ηὔρυνε) *Ἰκτῖνος ὄχλον θεάτρου δέξασθαι δυνάμενον*». Ὡς γνωστόν, ἡ λέξις *σηκὸς* ἐν τῇ πρώτῃ αὐτῆς ἐννοίᾳ σημαίνει τὰ περιφράγματα, μάνδρας καὶ ἐπαύλεις τῶν ποιμνίων, ἀρνίων, ἐρίφων, βοῶν [2]. Πρὸς τούτοις σημαίνει τοὺς περιβόλους (γυμνάσια) ἐν οἷς συνήρχοντο οἱ ἔφηβοι [3] καὶ ἐν γένει οἶκον ἀνθρώπων [4]. Ἐκ τῆς πρώτης σημασίας, τῆς οὐδὲν σχετικὸν ἐχούσης πρὸς τὸν ναόν, μόλις κατόπιν, ὡς ὀρθῶς παρατηρεῖ ὁ ἀρθρογράφος τοῦ μεγάλου λεξικοῦ τοῦ Ἑρρ. Στεφάνου, ἐφηρμόσθη ἡ λέξις καὶ ἐν τῇ σημασίᾳ ναοῦ ἢ ἀδύτου ναοῦ, ἱεροῦ, ἡρῴου καὶ τάφου. Βεβαίως ὅμως προκειμένου περὶ τοῦ Τελεστηρίου τῆς Ἐλευσῖνος, οὗ ἡ πρώτη ἀνέγερσις ἀνάγεται, ὡς αὐτὰ τὰ ἐρείπια ἀπέδειξαν, εἰς παναρχαίους χρόνους, δέον νὰ ἐφαρμόσωμεν τὴν λέξιν σηκὸς ἐν τῇ πρώτῃ αὐτῆς ἐννοίᾳ, τῇ οὐδεμίαν σχέσιν ἐχούσῃ πρὸς τὰ ἱερὰ ἀνάκτορα καὶ μέγαρα, ἤτοι πρὸς τοὺς ναοὺς τῶν θεῶν.

Ἄρα ὁ «μυστικὸς σηκὸς» τοῦ Στράβωνος εἶναι ὁ περίφρακτος ***οἶκος τῶν μυστῶν***, οἶκος οὗ πράγματι εἶχον μεγίστην ἀνάγκην οἱ τελούμενοι, διότι, ὡς γνωστόν, οἱ μύσται ἐν πομπῇ μετὰ μακρὰν καὶ ἐπίπονον, σχεδὸν διήμερον, ὁδοιπορίαν ἀφικνούμενοι εἰς Ἐλευσῖνα ἐν μέσῃ νυκτὶ εἶχον ἀνάγκην ἰδίας σκέπης πρὸς ἀνάπαυσιν, ἀφοῦ βεβαίως οὐδεὶς ἰδιώτης ἠδύνατο νὰ φιλοξενήσῃ τοσοῦτον πλῆθος, καὶ ἰδίου μυστικοῦ περιφράγματος, ἀπροσίτου εἰς τοὺς ὀφθαλμοὺς τῶν λοιπῶν πολυαρίθμων συνοδῶν αὐτῶν, ὧν μεταξὺ πλεῖστοι ἦσαν οἱ μὴ με-

1. Παρ. 395, 12.

2. Πβλ. Ὁμ. Ἰλιάδ. Σ, 589, Ὀδυσσ. Ι, 219, 227, 319, 439, Κ, 421. — Ἡσιόδου Ἔργα. 785. — Πλάτωνος Θεαίτητος Π, 194. Πολιτ. 5, 460 c. — Θεοκρ. 16, 36. — Ἀθην. 2, σελ. 43 c. — Ἡσύχιος ἐν λ. σηκός. — Πολυδ. Ι, 249· 9, 16. — Σουΐδας ἐν λ. σηκοί.

3. Ἡσύχιος; *Σηκῷ, οἴκῳ, ἐν ᾧ ἔφηβοι γυμνάζονται.*

4. Σουΐδας: *Παραγενόμενος δὲ εἰς τὸν σηκὸν τῶν αἰχμαλώτων, ἐκέλευσε* κτλ.

μυήμενοι. Ἐκ τούτου καὶ τὸ ὄνομα τοῦ τελεστηρίου «*μυστοδόκος δόμος*[1]». Πρὸς τοῦτο δέ, νομίζω, καὶ αἱ πρὸς νυκτερινὸν ὕπνον, ἱερὰν ***κατάκλισιν*** καὶ ἡμερησίαν ἀνάπαυσιν κατάλληλοι ἐσωτερικαὶ εὐρεῖαι βαθμῖδες τοῦ Τελεστηρίου. Τέλος ἕνεκα τούτου καὶ ὁ Βιτρούβιος ἐν τῇ ἀπαριθμήσει τῶν aedium sacrarum (VII praef.) λέγει ὅτι τὴν ἐν Ἐλευσῖνι **cellam**, inmani magnitudine Ictinos Dorico more, sine exterioribus columnis **ad laxamentum** usus sacrificiorum (ἢ **ad laxamentum**, et usus sacrificiorum) pertexit. — Ita aucto vestibulo **laxamentum initiantibus** operique summam adjecit auctoritatem.

Ἐν τῷ Τελεστηρίῳ βεβαίως κατὰ τὴν νύκτα τῆς ἀφίξεως καὶ τὰς ἐπιούσας οἱ μύσται, «***παννύχιοι κεδρὴν θεὸν ἱλάσκοντες, δείματι παλλόμενοι***» κατὰ τὸν Ὁμηρικὸν Ὕμνον εἰς Δήμητρα[2], τὸν πάντως, ὡς νομίζω, τὴν προπαρασκευαστικὴν ταύτην ἑορτὴν ὑπονοοῦντα, διεξήρχοντο τὰ μέρη τῆς πολυμεροῦς καὶ πολυπλόκου μυστηριώδους ἐκείνης προσευχῆς καὶ μυήσεως, τὰ καθιστῶντα αὐτοὺς ἱκανοὺς πρὸς θέαν τῶν ἱερῶν, ἤτοι τελείαν μύησιν, ὡς κατόπιν, ἐπὶ τῆς διαδόχου θρησκείας, καθίστων τελείους χριστιανοὺς τὰ ***ἐκτὸς*** τῶν χριστιανικῶν ἱερῶν ἱδρυόμενα ***βαπτιστήρια***, — τὰ κατ' ἐμὲ τὸ τελεστήριον τῆς Ἐλευσῖνος διαδεχθέντα — καὶ ἱκανοὺς ἵνα προσέλθωσιν εἰς τὸ ὕπατον τῶν χριστιανικῶν μυστηρίων, τὸ τῆς μεταδόσεως ἢ μεταλήψεως τῶν ἱερῶν τῶν τὸ σῶμα καὶ αἷμα τοῦ Χριστοῦ συμβολιζόντων.

Πράγματι δὲ ἡ ἀπὸ τῶν Προπυλαίων ἐντὸς τοῦ ἱεροῦ περιβόλου πομπικὴ ὁδὸς ἄγει κατ' ἀρχὰς εἰς τὰς πύλας τοῦ Τελεστηρίου καὶ οὐχὶ πρὸς τὰς πύλας τοῦ Ἀνακτόρου τῆς Δήμητρος, ἀφ' ὧν ἐδεικνύοντο τὰ ἱερά. Ἵνα δὲ παραστῶσιν εἰς τὴν τελευταίαν πρᾶξιν τοῦ μυστικοῦ δράματος, ἤτοι τὴν φανέρωσιν τῶν ἱερῶν «***νυξὶν ἐν ἀργεναῖς***», συνέβαινε, νομίζω, ὅ,τι καὶ νῦν συμβαίνει παρ' ἡμῖν κατὰ τὸν πανηγυρισμὸν τοῦ χριστιανικοῦ ἐκείνου μυστηρίου, δι' οὗ ἀντικατεστήσαμεν τὴν πανήγυριν ταύτην τῶν ἐθνικῶν, ἤτοι ἐν τῷ μυστηρίῳ τῆς ἀναστάσεως τοῦ Χριστοῦ, ὅπερ πληροῖ τὰς καρδίας τῶν Ἑλλήνων χριστιανῶν διὰ τῆς αὐτῆς χαρᾶς καὶ εὐφροσύνης δι' ὧν ἐπληροῦντο, ὡς

1. Ἀριστοφάνους Νεφέλαι 302.
2. Στίχ. 292-293.

γνωστόν, αἱ ψυχαὶ τῶν ἰδόντων τὰ ἱερὰ τῶν ἐθνικῶν ἡμῶν προπατόρων. ***Ἐξήρχοντο*** δηλαδὴ οἱ τελεσθέντες ἐκ τοῦ Τελεστηρίου εἰς τὸ ὕπαιθρον, καὶ δὴ διὰ τῶν νοτίων αὐτοῦ πυλῶν, ἀνερχόμενοι δὲ ἐν σπουδῇ διὰ τῆς αὐτόθι εὐρείας κλίμακος, κατελάμβανον ὅλην ἐκείνην τὴν ἐν τῷ βράχῳ πρὸς τοῦτο, νομίζω, ἐσκαμμένην εὐρυτάτην καὶ πλατεῖαν πρόσοδον τοῦ ἱεροῦ Ἀνακτόρου τῆς Δήμητρος, καὶ « ***μετὰ φόβου καὶ σιωπῆς*** »[1] ἱστάμενοι (ὡς νῦν ἵστανται οἱ χριστιανοὶ « ***μετὰ φόβου θεοῦ πίστεως καὶ ἀγάπης*** », τῶν ***ἱερῶν*** ἐπιφαινομένων καὶ ὑπὸ τοῦ ἱερέως ἐπιδεικνυομένων ἀπὸ τῆς ὡραίας πύλης ἐν μέσῳ ἀπλέτου φωτὸς καὶ μεγαλοπρεπείας) ἀνέμενον τὴν ὑπάτην ἐκείνην στιγμὴν τῆς τελετῆς, καθ' ἣν ἀνοιγομένων τῶν πυλῶν τοῦ ἱεροῦ τῆς Δήμητρος Ἀνακτόρου, ἐξήρχετο εἰς τὸ ὕπαιθρον ὁ ἱεροφάντης « ***νυξὶν ἐν ἀργεναῖς*** », ἤτοι ἐν μέσῳ τοῦ ἀπλέτου φωτὸς τοῦ ἐκ τοῦ ναοῦ καὶ τῶν δᾴδων τῶν μυστῶν ἐκπεμπομένου καὶ φωτίζοντος ἐκπάγλως τὸ σκότος τῆς ἱερᾶς νυκτός, τότε δὲ ἐπεδείκνυε τὰ ***ἱερὰ*** εἰς τοὺς μύστας καὶ μόνους αὐτούς, ὡς τῆς εὐφυέστατα πρὸς τοῦτο παρεσκευασμένης ὑπαίθρου πλατείας μὴ ἐπιτρεπούσης εἰς ἄλλους ἢ τοὺς τὴν πλατεῖαν κατέχοντας μύστας νὰ βλέπωσιν αὐτά. Ὁ ἱεροφάντης δηλαδή, μεταξὺ τῶν κιόνων τοῦ προνάου ἱστάμενος, ἦτο ἀόρατος ἐκ τοῦ βορείου, ἀνατολικοῦ καὶ δυτικοῦ μέρους, ἐνῷ οἱ μύσται, οὓς ἐκάλυπτον ἐκ δυσμῶν μὲν ὁ βράχος καὶ ἐξ ἀνατολῶν ὁ τοῖχος τοῦ ἄνω δώματος τοῦ Τελεστηρίου, κατεῖχον ὅλην τὴν πλατεῖαν, ἧς τὸ νοτιώτατον τέρμα, ἀπολῆγον παρὰ τὴν ἀπότομον κλιτὺν τοῦ λόφου τῆς Ἐλευσῖνος, οὐδεμίαν παρεῖχε θέσιν διὰ τοὺς ἀμυήτους καὶ τοὺς ἔστω καὶ πάνυ μακρόθεν θέλοντας νὰ ἴδωσι τὰ ἱερὰ βεβήλους. Τὰ δ' ἱερὰ ταῦτα, προφανῶς τὴν ἀνάστασιν τῆς Κόρης συμβολίζοντα, ὡς ὄντα τὰ σπέρματα δι' ὧν ἀνίσταται ἐκ νέου ἡ θανοῦσα βλάστησις, ἑπομένως τὸ ἄφθιτον πάσης ζωϊκῆς ὑπάρξεως διδάσκοντα καὶ βεβαιοῦντα, ἐπλήρουν χαρᾶς τὰς ψυχὰς τῶν μυστῶν, ***ὀλβίους***[2] αὐτοὺς καθιστῶντα, εἰς οὓς οὕτω ἐνεπνέετο, ὡς φαίνεταί μοι, πλὴν ἄλλων καὶ ἡ πεποίθησις ὅτι ὁ θάνατος οὐχὶ μόνον δὲν εἶναί τι φοβερὸν διὰ τοὺς πιστοὺς ἀλλὰ τοὐναντίον ***εὔβουλον*** δώρημα θεῖον καὶ πολύτιμον[3]. Ἐν

1. Ἰδὲ Πλουτάρχου, De prof. virt. sent. p. 85. E.
2. Ὁμηρ. Ὕμν. εἰς Δήμ. στίχ. 480.
3. Πρβλ. τὸ ἐπίθετον ***Εὐβουλεὺς*** καὶ ***Εὔβουλος*** τοῦ Ἐλευσινίου Πλούτωνος καὶ τὴν

μιᾷ λέξει ἡ ἐπίσημος στιγμὴ αὕτη τῆς Ἐλευσινιακῆς μυστικῆς τελετῆς οὐδὲν ἄλλο ἦτο ἢ αὐτὸ τὸ μυστήριον τῆς Ἀναστάσεως, ὡς ἀντέγραψεν αὐτό, προφανῶς ὡς πρὸς μόνον τὸ θεατρικὸν μέρος τῆς ἐπιδείξεως, ἡ διάδοχος Ἑλληνικὴ χριστιανικὴ πίστις, ἡ ἐπίσης ἐν ὑπαίθρῳ, νυξὶν ἐν ἀργεναῖς, μετὰ τῆς αὐτῆς μεγαλοπρεπείας πανηγυρίζουσα τὴν ἀνάστασιν τοῦ ἱδρυτοῦ τῆς ἱερᾶς ἡμῶν πίστεως, πρὸς ἄπλετον χαράν, εὐφροσύνην καὶ παρηγορίαν ἡμῶν τῶν πιστῶν.

Οὕτω τοὐλάχιστον ἀντιλαμβάνομαι ἐγὼ τῶν πραγμάτων, μετὰ ἐπισταμένην μελέτην πασῶν τῶν σχετικῶν πηγῶν, πέποιθα δὲ ὅτι εἰς τὸ αὐτὸ συμπέρασμα θὰ καταλήξῃ καὶ πᾶς ὅστις ἐκ νέου ἤθελεν ἐπιχειρήσῃ τὴν μελέτην ταύτην.

### δ) ***Καταβάσιον.***

Ἀλλ' ἐπανέλθωμεν εἰς τὸ Πλουτώνειον τῆς Ἐλευσῖνος ἐν ᾧ κατατιθέμενα, ὡς εἴπομεν, ἐκρύπτοντο τὰ ἱερὰ καθ' ὅλον τὸ ἔτος.

Ὁ κ. Φίλιος ὀρθῶς ἀνεγνώρισε καὶ ἐβεβαίωσε διὰ πολλῶν μνημείων, καὶ πάντες ἔκτοτε παρεδέχθησαν [1], ὅτι τὸ Πλουτώνειον ἀπὸ ἀρχαιοτάτων ἤδη χρόνων ἔκειτο ἐν τῷ μεγάλῳ σπηλαίῳ τῷ κειμένῳ ὑπὸ τὸν βράχον τοῦ ἱεροῦ περιβόλου, κάτω ἀκριβῶς τοῦ ἀνακτόρου τῆς Δήμητρος. Φυσικῶς τὸ σπήλαιον ἦτο ἱερὸν τοῦ Πλούτωνος καὶ πρὶν ἢ κτισθῇ ἐν αὐτῷ ναΐσκος τοῦ Πλούτωνος. Αὐτὸ δ' εἶναι προφανῶς τὸ «***ἄντρον δήμου Ἐλευσῖνος, τόθιπερ πύλ' εἰσ' Ἀΐδαο***», δι' ὧν ἀγαγὼν ἔκρυψεν ἐν τῷ Ἅδῃ (ἤτοι ἔθαψεν) τὴν Κόρην ὁ ἁρπάσας αὐτὴν Πλούτων-θάνατος [2]. Παρουσιάζει δὲ τὸ σπήλαιον τοῦτο περιεργότατά τινα πράγματα, οὐχὶ ἐπαρκῶς μέχρι τοῦδε παρατηρηθέντα. Ὁ ἐν αὐτῷ δηλαδὴ ναΐσκος τοῦ Πλούτωνος ἔκειτο ἐπὶ ἐδάφους κατὰ δύο μέτρα

ἔννοιαν τῶν στίχων 488-491 τοῦ Ὁμηρικοῦ Ὕμνου εἰς Δήμητραν, ἐν οἷς τὸν Πλούτωνα ἀντικαθιστᾷ ὁ ταυτόσημος Πλοῦτος, πρὸς δὲ τὰ περὶ Κλεόβιος καὶ Βίτωνος πασίγνωστα μυθεύματα.

1. Φίλιος: Πρακτικὰ Ἀρχ. Ἑταιρ. 1885 σελ. 28· 1887 σελ. 51 καὶ Ἀρχαιολ. Ἐφημ. 1886 σελ. 29. — Dörpfeld, Athen. Mitth. XI, 1886 S. 328. — Rubensohn, Eleusis S. 19, 38, 94. — Foucart, Les grands mystères p. 133 ets. Πβλ. et Bull. de corr. hell. 1883 p. 387 et suiv.

2. Ὀρφικ. Ὕμν. εἰς Πλούτωνα, 18, 12.

περίπου ὑψηλοτέρον ἐκείνου ἐφ᾽ οὗ ἵσταντο οἱ ἐκτὸς αὐτοῦ περίεργοι, οἱ εἰς ἐπαρκῆ ἀπόστασιν κρατούμενοι διὰ τριγωνικοῦ, ἄλλοτε κιγκλιδωτοῦ ὡς ἐξ ἐπιγραφῶν ἐβεβαιώθη, περιβόλου, ἑπομένως τὸ *ἔδαφος* αὐτοῦ ἦτο ἀόρατον αὐτοῖς, ἀόρατος δὲ κυρίως ἦτο καὶ βόθρος τις φρεατόμορφος κείμενος ἐν τῷ κέντρῳ τοῦ τεμένους, βόθρος ἢ ***καταβάσιον*** περὶ οὗ ὁ ἀνακαλύψας αὐτὸν καὶ ὡς φρέαρ ἐκλαβὼν κ. Φίλιος σημειοῖ τὰ δι᾽ ἡμᾶς πάνυ σπουδαῖα ταῦτα, ὅτι δηλαδὴ εἶναι «ἀπόπειρα μόνον φρέατος ἐγκαταλειφθεῖσα, διότι ὁ βράχος εὑρέθη σκληρὸς ὤν»[1].

Ὁ ναΐσκος τοῦ Πλούτωνος ἐκάλυπτεν ἀπὸ τῶν ἔξω βλεμμάτων μέγα μέρος διόδου ἐπαρκῶς στενῆς, ὄπισθεν αὐτοῦ κειμένης ἐν τῷ τρία ἀνοίγματα ἔχοντι σπηλαίῳ, βαινούσης δὲ ὄπισθεν τοῦ ναοῦ ἐκ τοῦ νοτίου ἀνοίγματος πρὸς τὸ βόρειον, κατὰ τὴν βορείαν πλευρὰν τοῦ ὁποίου ὑπάρχει, ἐπὶ τῆς παρειᾶς τοῦ σπηλαίου, εὐμεγέθης ὀπὴ δι' ἧς ἀνέτως δύναται νὰ διέλθῃ ἄνθρωπος εὐμεγέθη ἀποσκευὴν φέρων. Ὁ διερχόμενος διὰ τῆς ὀπῆς ταύτης, ἐν τῷ σπηλαίῳ εὑρισκόμενος ἔβαινεν ἐπὶ τεχνητοῦ κατωφλίου διαιρουμένου εἰς τρία τετράγωνα κεκοσμημένα δι' ἀναγλύφων παχειῶν γραμμῶν, χρησιμευουσῶν ἵνα μὴ ὀλισθαίνωσιν οἱ πόδες τοῦ διὰ τῆς ὀπῆς ἐξερχομένου ἢ εἰσερχομένου εἰς τὸ σπήλαιον. Ὁ ποῦς αὐτοῦ, ἅμα διελθόντος τὴν ὀπὴν ἐκ τοῦ σπηλαίου, εὕρισκε τὰς βαθμῖδας μικρᾶς κλίμακος ἐπὶ τοῦ βράχου λελαξευμένης, δι' ἧς κατέρχεταί τις εἰς μικρόν, τετράγωνον σχεδὸν χῶρον, πανταχόθεν περιβαλλόμενον ὑπὸ τῆς Β. παρειᾶς τοῦ καθέτως ὑπερκειμένου βράχου καὶ ἰσχυρῶν τοίχων καθιστάντων ἐντελῶς περίκλειστον καὶ ἀόρατον αὐτόν. Ἐν τῷ χώρῳ τούτῳ οὐδὲν ἄλλο εὑρίσκεται νῦν ἢ φρέαρ, μᾶλλον δὲ φρεατοειδὲς κατασκεύασμα, τετράγωνον ἔχον τὸ στόμιον. Ἂν καὶ ἐπεσκέφθην ἐπανειλημμένως τὸ φρέαρ (;) τοῦτο κατὰ τὰς ὑγροτέρας ἐποχὰς τοῦ ἔτους, οὐδέποτε εὗρον ἐν αὐτῷ οὐδ' ἴχνος ὕδατος, δὲν δύναμαι ὅμως καὶ νὰ βεβαιώσω ὅτι ὁ βαθὺς πυθμὴν αὐτοῦ εἶναι καθαρὸς πάσης ἐπιχώσεως. Φρονῶ λοιπὸν ὅτι ὁ χῶρος οὗτος ὁ μυστικὸν θάλαμον τοῦ Πλουτωνείου ἀποτελῶν, μετὰ τοῦ ἐν αὐτῷ φρεατοειδοῦς κατασκευάσματος, εἰς ὃν κατήρχετό τις διὰ τοιούτου μυστικοῦ καὶ περιέργου τρόπου, εἶναι τὸ ***Κατα-***

1. Πρακτικὰ Ἀρχαιολ. Ἐφημ. 1887, σελ. 51, σημ. 4.

*βάσιον, τὸ σκοτεινὸν* ἐκεῖνο καὶ ἄδυτον μέρος τοῦ ἱεροῦ τῆς Ἐλευσῖνος περιβόλου, τὸ γνωστὸν ἡμῖν ἐκ μόνου τοῦ ἑπομένου χωρίου τοῦ περὶ τὰ 390 μ. Χ. γράψαντος Ἀστερίου[1]: « *Οὐ σὺ Δήμητραν καὶ Κόρην ὑπὸ τῆς ἀνοίας σαυτοῦ ἐθέωσας; ἐδείμω δὲ δύο γυναίους ναοὺς καὶ θυσίαις ταύτας τιμᾷς καὶ παντοίαις προσκυνεῖς θεραπείαις*; *οὐ κεφάλαιον τῆς σῆς θρησκείας τὰ ἐν Ἐλευσῖνι μυστήρια καὶ δῆμος ἀττικὸς καὶ ἡ Ἑλλὰς πᾶσα συναίρει, ἵνα τελέσῃ ματαιότητα*; ***Οὐκ ἐκεῖ τὸ Καταβάσιον τὸ σκοτεινὸν καὶ αἱ σεμναὶ τοῦ ἱεροφάντου πρὸς τὴν ἱέρειαν συντυχίαι, μόνου πρὸς μόνην; οὐχ αἱ λαμπάδες σβέννυνται καὶ ὁ πολὺς καὶ ἀναρίθμητος δῆμος τὴν σωτηρίαν αὐτῶν εἶναι νομίζουσι τὰ ἐν τῷ σκότει παρὰ τῶν δύο πραττόμενα;***»

*Καταβάσια* παρὰ τοῖς χριστιανοῖς ἐκαλοῦντο αἱ ὑπὸ τοὺς ναοὺς κρύπται ἤτοι τάφοι τῶν ἱερῶν λειψάνων[2]. Παρὰ δὲ τοῖς ἐθνικοῖς τὰ καταβάσια ἔλαβον τὸ ὄνομα αὐτῶν ἀπὸ τῆς καταβάσεως εἰς Ἅδου[3], οὕτινος ἐθεωροῦντο ἡ εἴσοδος[4].

Ἐνταῦθα λοιπὸν τῆς Ἐλευσῖνος θὰ ἐγίνετο ἡ καταγωγή, ἤτοι κατάθεσις τῶν συμβολιζόντων τὰ λείψανα τῆς Κόρης *ἱερῶν*, ἅμα τῇ μετὰ τὴν 23 τοῦ Βοηδρομιῶνος μηνὸς συντελέσει τῶν ἐπιταφίου χαρακτῆρος Ἐλευσινιακῶν μυστηρίων, ἤτοι ἀκριβῶς ὀλίγας ἡμέρας πρὸ τῆς ἐνάρξεως τοῦ Πυανοψιῶνος μηνός, τοῦ συμπίπτοντος πρὸς τὸ μετόπωρον ἤτοι τὴν «***φθινάδα ὥραν καρπῶν ἐτησίων***»[5], ἥτις πάλιν εἶναι ἀκριβῶς ἡ τὸν θάνατον τῆς ἐτησίας βλαστήσεως συμβολίζουσα ἐποχή, καθ' ἣν συνεκομίζοντο καὶ κατετίθεντο εἰς τὰς ἀποθήκας οἱ ἐτήσιοι καρποί. Ἐκ τοῦ καταβασίου τούτου νύκτωρ καὶ σβεννυμένων τῶν λαμπάδων, ὅτε ἤρχετο πρὸς ἀνακομιδὴν τῶν ἱερῶν εἰς Ἀθήνας ὁ πολὺς καὶ ἀναρίθμητος δῆμος τῶν Ἐλευσινίων καὶ Ἀθηναίων, θὰ ἀνῆγεν ἡ ἱεροφάντις τῇ βοηθείᾳ τοῦ ἱεροφάντου — ὡς ἐπὶ τῆς ἀγ-

1. Ὁμιλ. 10 εἰς 40 μάρτυρας, σελ. 324 ἔκδ. Migne.

2. Ἰδὲ τὰ χωρία τὰ ἐν τῷ Θησαυρῷ τοῦ Ἑρρίκου Στεφάνου ἐν λ. Καταβάσιον, καὶ Δουκάγγιον ἐν λ. Καταβάσιον.

3. Ἰσοκράτους 211. Ε. 215. Ε.

4. Πβλ. Σουίδαν ἐν λ. Πορθμήϊον: — ἐν ***Αἰγιαλῷ καταβάσιόν ἐστιν Ἅδου, εἰς ὃ εἰσελθοῦσα ἡ Δημήτηρ ἔμαθε παρὰ τῶν περιοίκων περὶ τῆς Κόρης.***

5. Πβλ. Svoronos. Athenischer Volkskalender ἐν Διεθν. Ἐφημ. Νομ. Ἀρχαιολ. Τόμ. Β'. σελ. 42.

γειογραφίας ἡμῶν ἡ θεὰ Ἐλευσὶς τῇ βοηθείᾳ τοῦ Ἑρμοῦ — τὰ ἱερὰ σύμβολα τῶν λειψάνων τῆς Κόρης (ἰδὲ κατωτ. τὰ περὶ τῆς τοιχογραφίας).

Πρὸς τὸ συμπέρασμα τοῦτο φαίνονται ἐκ πρώτης ὄψεως ἀντικείμενα τὸ χωρίον τοῦ λεξικογράφου Φωτίου «**μάγαρον οὐ μέγαρον εἰς ὃ τὰ μυστικὰ ἱερὰ τίθεται**» καὶ τὸ τοῦ Ἀμμωνίου ἐν λ. βωμός, «**τὸ δὲ μέγαρον ἔνθα τὰ μυστικὰ τῆς Δήμητρος**». Γνωρίζομεν ὅμως ὅτι ἡ λέξις μέγαρον δὲν ἐλέγετο μόνον περὶ ἱεροῦ τῆς Δήμητρος, ἀλλὰ καὶ περὶ τῶν οἴκων ἄλλων θεῶν. Κυρίως ὅμως μέγαρα ἐκαλοῦντο «**τὰ βάραθρα καὶ αἱ κατώγειοι οἰκήσεις**»[1], μάλιστα δὲ **μέγαρα** καὶ **βόθροι** ἐκυριολεκτοῦντο ὡς ἱερὰ οἰκήματα τῶν **ὑποχθονίων θεῶν**[2]. Ἄρα καὶ τὸ Πλουτώνειον τῆς Ἐλευσῖνος ἠδύνατο νὰ εἶναι τὸ κατ' ἐξοχὴν **Μέγαρον** τῆς Ἐλευσῖνος. Ἴσως δὲ διὰ τοῦτο ἐλευσινιακαὶ ἐπιγραφαὶ ὁμιλοῦσαι περὶ τοῦ ναοῦ τοῦ Πλούτωνος ἀναφέρουσιν αὐτὸν οὐχὶ ὡς **ναόν**, ἀλλ' ἁπλῶς ὡς «**τὸ τοῦ Πλούτωνος**»[3], ἐξυπακουομένης πιθανῶς τῆς λέξεως **μέγαρον** ἢ **ἱερὸν μέγαρον**.

Τούτων τεθέντων ἔλθωμεν νῦν εἰς τὴν ἡμετέραν ἑρμηνείαν τῆς παραστάσεως τῆς ὑπὸ συζήτησιν περιφήμου ἀγγειογραφίας τοῦ Μουσείου τῆς Πετρουπόλεως, ῥίπτοντες ὅμως πρὸ τούτου ἓν βλέμμα ἐπὶ ἑτέρας περιεργοτάτης παραστάσεως, ἥτις ἔτυχε μὲν σμικρᾶς μέχρι τοῦδε προσοχῆς, δύναται ὅμως μεγάλως νὰ ἐπιρρώσῃ τὴν γνώμην ἡμῶν ὅτι ἡ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν παράστασις ἀναφέρεται εἰς τὴν ἐκ τοῦ καταβασίου τῆς Ἐλευσῖνος ἐξαγωγὴν τῶν ἱερῶν τῆς Ἐλευσῖνος καὶ τὴν εἰς Ἀθήνας πομπὴν αὐτῶν.

### ε) Τοιχογραφία ἐκ Ῥώμης. (Ἐλευσινιακὴ μύησις.)

Ἐννοῶ τὴν ἐν ταῖς κρύπταις τῆς Ῥώμης ἀνακαλυφθεῖσαν παράδοξον καὶ μοναδικὴν ἐκείνην τοιχογραφίαν, ἣν ἐδημοσίευσε τὸ πρῶτον ὁ Bellori[4], κατόπιν δ' ἐσχολίασεν ὁ Braun[5] ἑρμηνεύσας αὐτὴν

1. Ἡσύχιος ἐν λ. μέγαρον.
2. Πορφυρ. Ἄντ. νυμφ. 6. — Παυσαν. 9, 8. 1.
3. Ἀρχ. Ἐφημ. 1833, σελ. 115, στίχ. 33, 37, 40 καὶ 49.
4. Pict. Antiq. cryptarum Romae, tav. XII.
5. Ann. dell'Inst. 1842 p. 26 Tab. ag B.

ὡς παριστῶσαν «βακχικὴν μύησιν», ὅπερ παρεδέχθη ὡς ὀρθὸν καὶ ἡ τελευταία περὶ αὐτῆς γράψασα κόμησσα Ersilia Lovatelli[1]. Ὡς βλέπει ὁ ἀναγνώστης ἐκ τῆς ἐνταῦθα παρατιθεμένης εἰκόνος



Εἰκὼν 13.

(κατ' ἀντιγραφὴν τῆς παρὰ τῇ κ. Lovatelli), αὕτη παριστᾷ γυναῖκα ἐστεμμένην, προφανῶς ἱεροφάντιν, ἐν καταβασίῳ ἱσταμένην, ὁρατὴν δὲ τὰ ἄνω τῶν γονάτων (ἀκριβῶς ὡς ἡ ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν), ἔχουσαν πρὸ αὐτῆς ἀνοικτὴν μυστικὴν κίστην, ὡς εἰ παρέδωκεν ἤδη τὸ περιεχόμενον αὐτῆς καὶ συνδιαλεγομένην, περὶ τῆς πράξεως προφανῶς, πρὸς τὸν ἐπίσης εἰσέτι ἐν τῷ καταβασίῳ ἱστάμενον ἢ ἐξ αὐτοῦ ἀνερχόμενον σύντροφον αὐτῆς, προδήλως τὸν ἱεροφάντην τὸν βοηθήσαντα αὐτὴν πρὸς ἀναγωγὴν τῆς ἱερᾶς κίστεως[2].

1. Bullettino della commis archeol. comunale di Roma, VII, p. 1 κ. ἑξ. Tab. IV-V, 3.

2. Ὁ Braun θεωρεῖ καὶ τὴν μορφὴν ταύτην ὡς γυναῖκα. Τοιαύτη δὲ πράγματι φαίνεται καὶ ἐπὶ τῆς παρὰ τῇ Lovatelli εἰκόνος. Ἀλλ' ἐπὶ τῆς εἰκόνος ἣν ἐδημοσίευσεν ὁ Braun (τὴν τοῦ Bellori δὲν εἶδον) ἡ μορφὴ αὕτη δὲν ἔχει γυναικείους μαστοὺς ἀλλὰ στῆθος ἀνδρός, ἄνδρα δὲ δεικνύει καὶ τὸ ὅλον τῆς ἐνδυμασίας. Ὁπωσδήποτε ὅμως τὸ πρᾶγμα δὲν εἶναι σπουδαῖον καὶ γυνὴ πράγματι ἂν ἦτο ἡ μορφὴ αὕτη, διότι ἐν Ἰταλίᾳ ἠδύνατο τὸν ἱεροφάντην τῆς Ἐλευσῖνος νὰ ἀντικαθιστᾷ διὰ τὸ ἀσκανδάλιστον δευτέρα ἱεροφάντις. Ἄλλως καὶ ἐν Ἐλευσῖνι ἀναφέρονται «**ἱεροφάντιδες δύο**». (Foucart, Gr. Myst. p. 63).

Πρὸς τίνα σκοπὸν ἐχρησιμοποιήθη τὸ περιεχόμενον τῆς οὕτως ἀναβιβασθείσης μυστικῆς κίστεως, δεικνύει τὸ δεύτερον μέρος τῆς εἰκόνος. Πρὸ ζεύγους δηλαδὴ γυναικῶν, ἃς ὀρθῶς ὁ Braun καλεῖ Δήμητρα καὶ Κόρην καὶ ὧν ἡ μὲν κάθηται ἐπὶ πέτρας, ἡ δὲ φιλικῶς ἐρείδεται ἐπὶ τῆς πρώτης, θεωμένων δ' ἀμφοτέρων ἡσύχως τὰ δρώμενα, ἵστανται δύο ἱέρειαι, ἢ ἱερεῖς ὡς γυναῖκες ἐνδεδυμένοι, προφανῶς ***παστοφόροι***[1], φέρουσαι εἰς τὰς χεῖρας ***λίκνον*** ἢ ***παστὸν*** κεκαλυμμένον, ἐντελῶς δὲ διὰ νεκρικῶν στεφάνων καὶ διὰ ταινιῶν κεκοσμημένον, περιέχοντα δὲ προφανῶς ἐκεῖνα, ἅτινα αἱ δύο πρῶται ἱέρειαι ἐξήγαγον ἐκ τῆς μυστικῆς κίστεως. Ὑπὸ δὲ τὸν παστὸν τοῦτον παῖς μύστης, μυστικῶς κεκαλυμμένος, διερχόμενος ὑποδύεται, ἀπαραλλάκτως ὡς κατὰ πανάρχαιον ἔθιμον ὑποδύονται νῦν διερχόμενοι οἱ παῖδες τῶν ὀρθοδόξων Ἑλλήνων χριστιανῶν ὑπὸ τὸν παστὸν ἐν τῷ ὁποίῳ κατατίθεται ἀνθοστεφὴς ἡ εἰκὼν τοῦ νεκροῦ Ἰησοῦ κατὰ τὴν ἡμέραν τῶν ἐπιταφίων θρήνων[2]. Εἰς ἔνια μάλιστα μέρη τῆς Ἑλλάδος κατὰ τὴν ἡμέραν τοῦ μυστηρίου τῆς ταφῆς τοῦ Χριστοῦ δύο ἱερεῖς ἐγείρουσιν εἰς χεῖρας τὸν Ἐπιτάφιον παστόν, ἵνα ὑπ' αὐτὸν διέλθωσιν οἱ πιστοί.

Ὅτι δὲ ἡ παράστασις δὲν ἀναφέρεται εἰς βακχικήν, ὡς θέλει ὁ Braun, μύησιν, ἀλλὰ εἰς Ἐλευσινιακὴν τοιαύτην, καταδεικνύει, νομίζω, ἡ σοβαρότης τῆς ὅλης δράσεως, ἡ παρουσία τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης καὶ ἡ παραβολὴ τῆς παραστάσεως πρὸς τὸ γνωστὸν σύνθημα τῶν μυστῶν τῶν Ἐλευσινιακῶν μυστηρίων «***ἔλαβον ἐκ κίστης, ἐγγευσάμενος ἀπεθέμην εἰς κάλαθον*** (=λίκνον ἢ παστὸν) ***καὶ ἐκ τοῦ καλάθου εἰς κίστην***» καὶ τὸ τούτου παράλληλον ἕτερον παρόμοιον σύνθημα «***ἐκερνοφόρησα (κέρνος δὲ τὸ λίκνον), ὑπὸ τὸν παστὸν ὑπέδυνον***[3]».

Τί σημαίνει δὲ τὸ τῶν μυστῶν «*ἔλαβον καὶ ἔφαγον ἐκ τῆς κίστης*» τῆς τὰ *ἱερὰ* ἤτοι τὰ ἐτήσια σπέρματα περιεχούσης, ἀποδεικνύει, νομίζω, ἡ μέχρι τοῦ νῦν διασωθεῖσα ἱερὰ συνήθεια τῶν ὀρθοδόξων χρι-

1. Περὶ τῆς ὑπάρξεως παστοφορίας ἐν τοῖς Ἐλευσινιακοῖς μυστηρίοις ἰδὲ Διοδώρ. I, 29 «***ὁμολογεῖν δὲ καὶ τοὺς Ἀθηναίους ὅτι — τοὺς μὲν Εὐμολπίδας ἀπὸ τῶν κατ' Αἴγυπτον ἱερέων μετενηνέχθαι, τοὺς δὲ Κήρυκας ἀπὸ τῶν παστοφόρων***». Περὶ παστοφόρων ἐν γένει ἰδὲ τὰ ἐν τῷ Θησαυρῷ τοῦ Ἑρρ. Στεφάνου χωρία.

2. Πβλ. καὶ τοὺς «***ἀπορρήτους θρήνους***» τῶν Ἐλευσινιακῶν μυστηρίων. Πρόκλου, ὑπομνήμ. Πλατων. 10.

3. Κλήμ. Ἀλεξανδ. II, 15, 21. — Σχόλ. Πλάτ. Γοργ. 497 c.

στιανῶν τοῦ νὰ τρώγωσιν ἀμέσως μετὰ τὰς νεκρικὰς πομπὰς κόλλυβα ἤτοι ***σῖτον*** ἐφθόν.

### ς) ***Μετακομιδὴ τῶν ἱερῶν ἐξ Ἐλευσῖνος εἰς Ἀθήναις.***

Ἐρχόμεθα τέλος εἰς τὴν ἑρμηνείαν αὐτῆς τῆς ἀπασχολούσης ἡμᾶς ἀγγειογραφίας.

Εἶναι προφανές, ἂν καὶ δὲν παρεδόθη ἡμῖν ἐφ' ὅσον ἠδυνήθην προχείρως νὰ ἐξιχνιάσω, ὅτι ἡ τὴν ἀρχὴν αὐτῆς εἰς μυθικοὺς χρόνους ἀνάγουσα τελετὴ τῆς εἰς Ἀθήνας μετακομίσεως τῶν ἱερῶν θὰ ἐστηρίζετο — συμφώνως πρὸς τὸ πνεῦμα καὶ τὰς μεθόδους συμπάσης τῆς Ἑλληνικῆς λατρείας — εἴς τινα ***ἱερὸν λόγον*** ἤτοι μῦθον, ἐν ᾧ τὰ δρῶντα πρόσωπα θὰ ἦσαν ἐξ ἅπαντος θεοὶ ἢ ἡμίθεοι. Τὸν ἀπολεσθέντα (;) ἢ συμφώνως πρὸς τὸν μυστικὸν χαρακτῆρα τῆς Ἐλευσινιακῆς λατρείας ἀποσιωπηθέντα μῦθον τοῦτον παριστᾷ ἡ πολύτιμος ἡμῶν ἀγγειογραφία, ἧς αἱ λεπτομέρειαι πιστῶς συμφωνοῦσι πρὸς ὅσα περὶ τῆς ὑπὸ θνητῶν δράσεως τῆς τελετῆς ταύτης γνωρίζομεν.

Δηλαδὴ ἐν τῷ ὑπὸ τὸν ὑψηλὸν βράχον, ἐφ' οὗ τὸ ἀνάκτορον τῆς Δήμητρος, σπηλαίῳ τῆς Ἐλευσῖνος, ἑορτασίμως δι' ἀνθέων κεκοσμημένῳ, βλέπομεν ἱσταμένην ἐν τῷ Καταβασίῳ γυναῖκα, προσωποποιοῦσαν προφανῶς τὴν παράγουσαν τοὺς ἱεροὺς καρποὺς ***Ῥαρίαν*** γῆν (ἴσως ***Δηὼ τὴν Ῥαρίδα***[1]) ἢ ἐν γένει τὴν παράγουσαν καὶ διαφυλάττουσαν τοὺς ἱεροὺς καρποὺς Ἐλευσινίαν γῆν, ἤτοι αὐτὴν τὴν ***Ἐλευσῖνα*** (ἀρ. 1), ἥτις ὡς γνωστὸν ἀπαντᾷ ἐπὶ τῶν μνημείων πάντοτε ὡς γυνή[2], παραδίδουσαν δὲ μυστηριωδῶς κεκαλυμμένα ἐν δέρματι νεβροῦ τὰ ἱερά, ἅτινα ἄρτι ἀνήγαγεν ἐκ τοῦ Καταβασίου μόνη ἢ τῇ βοηθείᾳ τοῦ παραλαμβάνοντος αὐτά. Παρίσταται δὲ κισσοστεφὴς εἴτε ὡς ***χθονία*** ἐνταῦθα θεότης εἴτε καὶ ὡς ***κρηναία***[3], ἀφοῦ ἐκ τοῦ ὑγροῦ καὶ φρεατομόρφου Καταβασίου ἐξέρχεται.

Ὁ τὰ ἱερὰ παρὰ ταύτης παραλαμβάνων, ἢ βοηθῶν αὐτὴν ἵνα τὰ ἀναγάγῃ ἐκ τοῦ καταβασίου, εἶναι ὀφθαλμοφανῶς ὁ ***Ἑρμῆς*** (ἀρ 2),

1. Σουΐδας ἐν λ. *Δηὼ Ῥαρίς*. — Ἡρωδιαν. περὶ μ. λ. 35, 7.
2. Rubensohn, Eleusis σελ. 32.
3. Πβλ. Robert ἐ. ἀ. σελ. 184.

ἤτοι ὁ θεὸς ἐκεῖνος ὃν κατ' αὐτὸν τὸν Ὁμηρικὸν Ὕμνον εἰς Δήμητρα (στίχ. 337 κ. ἑ.) ἔπεμψεν ὁ Ζεὺς ἵνα «***ἁγνὴν Περσεφόνειαν ὑπὸ ζόφου ἠερόεντος ἐς φάος ἐξαγάγοι***», ὅτε ἡ κατὰ τῶν θεῶν ὠργισμένη Δημήτηρ «***σπέρμ' ὑπὸ γῆς κρύπτουσα***» ὡρκίσθη «***οὐ πρὶν γῆς καρπὸν ἀνήσειν, πρὶν ἴδοι ὀφθαλμοῖσιν ἑὴν εὐώπιδα κόρην***» (στιχ. 332 κ. ἑ.). Ἐπὶ τοῦ πετάσου αὐτοῦ φέρει ὁ ψυχοπομπὸς θεὸς μύρτον, τὸ ἱερὸν φυτὸν τῶν μυστηρίων, πρὸς δὲ τροχὸν ἤτοι τὸ σύμβολον τοῦ κύκλου τοῦ ἐνιαυτοῦ, τοῦ ἀνιστῶντος τὴν βλάστησιν τῆς γῆς, σύμβολον δὲ κατ' ἐξοχὴν τοῦ ἡλίου, οὗ ἡ θερμότης ἀνάγει εἰς τὸ φῶς τῆς ἡμέρας τὰ λείψανα τῆς Κόρης. Ἴσως ἐν τῷ Ἑρμῇ τούτῳ ἠδύνατό τις νὰ ζητήσῃ καὶ τὸν ἀντιπρόσωπον τῶν πρὸς τὰς Ἀθήνας ἐξ Ἐλευσῖνος προπεμπόντων τὰ ἱερὰ Ἀθηναίων ἐφήβων ***ἐναγώνιον*** Ἑρμῆν, ἀφοῦ μάλιστα μόνον ὑπὸ τὸ ἐπίθετον τοῦτο ἀπαντᾷ μέχρι τοῦδε ἐν Ἐλευσῖνι [1]. Ἀλλὰ τοὺς ἐνόπλους φύλακας καὶ προπομποὺς τῶν ἱερῶν ἐφήβους, ὡς καὶ σύμπαν τὸ πλῆθος τοῦ ὑποδεχομένου καὶ προπέμποντος τὰ ἱερὰ τοῦ Ἀθηναϊκοῦ δήμου, λαμπρότερον καὶ σαφέστερον ἀντιπροσωπεύει ἐνταῦθα αὐτὴ ἡ ***πολιοῦχος Ἀθηνᾶ*** (ἀρ. 3), ἡ ἐν ὅπλοις σπεύδουσα εἰς παραλαβὴν τῶν ἱερῶν καὶ ἤδη παραλαμβάνουσα, προστατεύουσα καὶ καλύπτουσα αὐτὰ τῷ δόρατι καὶ τῇ ἀσπίδι.

Ὑπὲρ τὴν Ἀθηνᾶν καθίπταται σπεύδουσα πρὸς τὰ ἱερὰ ἡ ἀκόλουθος αὐτῇ ***Νίκη*** (ἀρ. 7), τείνουσα ἤδη τὴν χεῖρα πρὸς τὰ ἱερὰ προφανῶς, ἵνα αὐτή, παρὰ τῶν χειρῶν τῶν ἀναγόντων αὐτὰ λαβοῦσα, κομίσῃ πρὸς τὰς Ἀθήνας ὡς ***διάκονος*** τῆς Ἀθηνᾶς,—τοῦθ' ὅπερ σαφῶς ἐπιμαρτυρεῖ καὶ ἕτερον Ἐλευσινιακὸν ἐξ Ἄγρας μνημεῖον, περὶ οὗ κατωτέρω.—Τοὺς κομιστὰς τῶν ἱερῶν πρώτη ἀναμένει, ὡς δεικνύουσι καὶ τὰ πρὸς αὐτὴν ἤδη ἐστραμμένα βλέμματα τῆς Ἀθηνᾶς, τὰ δηλοῦντα τὴν μέλλουσαν διεύθυνσιν τῆς πομπῆς, ἡ ***Ἠχὼ*** (ἀρ. 4), ἤτοι ἡ προσωποποίησις τοῦ χώρου ἐκείνου τῆς ἱερᾶς ὁδοῦ ἔνθα ἡ πρὸς τὰς Ἀθήνας πομπὴ τῶν ἱερῶν ἵστατο τὸ πρῶτον. Κάθηται δὲ αὕτη ἐπὶ πέτρας ὡς τοπική τις θεότης (Localgöttin) καὶ ἀναμένουσα τοὺς φορεῖς τῶν ἱερῶν κρούει τὸ χαρακτηρίζον αὐτὴν τύμπανον, οὗ οἱ ἦχοι συμβολίζουσιν ἴσως τὰς ἰαχὰς καὶ τοὺς ἤχους τῶν ὕμνων τοῦ

1. CIA. I. 5.

ἐνταῦθα ἀναμένοντος καὶ τὸ πρῶτον συναντῶντος τὰ ἱερὰ μεγάλου πλήθους τοῦ ἐξ Ἀθηνῶν ἐξερχομένου πρὸς ὑποδοχὴν καὶ προπομπὴν τῶν ἱερῶν λαοῦ.

Μετὰ τὴν Ἠχὼ ἀναμένει ἡσύχως καὶ μεγαλοπρεπῶς τὴν πομπὴν ἑτέρα θεά, ἐπὶ ἀπωτέρου καὶ ὑψηλοτέρου τοῦ τῆς Ἠχοῦς ἐδάφους ἱσταμένη (ἀρ. 9), ἤτοι κατέχουσα τὸ τέρμα τῆς ὁδοῦ ἣν πρόκειται νὰ ἀκολουθήσῃ ἡ πομπὴ τῶν ἱερῶν. Ἡ θεὰ αὕτη δὲν εἶναι κατ' ἐμὲ ἡ Ἥρα, ἡ οὐδόλως ἀναμιγνυομένη εἰς τὰ Ἐλευσινιακὰ μυστήρια, ἀλλ' ἡ ***Δημήτηρ Ἐλευσινίου τοῦ ἐν ἄστει***, ἔνθα ἐκομίζοντο καὶ κατετίθεντο τὰ ἱερά. Ὅτι δὲ αὕτη εἶναι Δημήτηρ, ὀρθῶς ἀνεγνώρισαν ὅ τε Stephani καὶ ὁ Petersen, στηριζόμενοι ἐπὶ τῆς ταυτότητος τῆς μορφῆς ταύτης πρὸς τὴν Δήμητρα τὴν καθημένην ἐν τῷ κέντρῳ τῆς παραστάσεως τῆς ἑτέρας παρειᾶς τοῦ αὐτοῦ ἀγγείου.

Ἀλλὰ τίς τότε ὁ ἐπὶ πεδίου ὑψηλοτέρου τῆς θεᾶς τοῦ Ἐλευσινίου καθήμενος θεός (ἀρ. 8); Ὁ Ζεύς, λέγουσι πάντες, εἰ καὶ ἐλλείπουσι τὰ κύρια τῶν φορημάτων καὶ συμβόλων αὐτοῦ, ἤτοι ὁ κεραυνὸς καὶ ὁ τὸ σκῆπτρον ἢ τὴν χεῖρα ἢ τὸν θρόνον τοῦ Διὸς κοσμῶν ἀετός. Ἔχων ὅμως ὑπ' ὄψιν ὅτι ὁ Ζεὺς οὐδόλως πρὸς τὴν πομπὴν τῶν Ἐλευσινίων σχετίζεται καὶ ὅτι μάλιστα κατὰ τὸν ὁμηρικὸν εἰς Δήμητρα Ὕμνον (στιχ. 27) ἐκάθητο ἀδιάφορος καὶ ἀμέριμνος «***νόσφιν θεῶν***», ὅτε ἡ Κόρη ἡρπάζετο ὑπὸ τοῦ Πλούτωνος, ἀναγνωρίζω ἐν τῇ ὑπ' ἀρ. 8 μορφῇ τὸν στενότατα πρὸς τὰ Ἐλευσινιακὰ μυστήρια συνδεόμενον θεὸν ***Ἀσκληπιόν***, οὗ ἀκριβῶς τὸ ἱερὸν ἔκειτο τοπογραφικῶς περαιτέρω καὶ ὑψηλότερον τοῦ ἐν ἄστει Ἐλευσινίου. Πρὸς ἀπόδειξιν τοῦ ὀρθοῦ τῆς γνώμης μου ἀρκοῦμαι παραπέμπων εἰς τὴν εἰκόνα ἑνὸς[1] τῶν πολλῶν ἐκ τοῦ Ἀσκληπιείου τῶν Ἀθηνῶν ἀναθηματικῶν ἀναγλύφων καὶ τὴν ἐνταῦθα κατωτέρω, ἐν τῷ περὶ τῆς ζῳοφόρου τοῦ Παρθενῶνος κεφαλαίῳ, δημοσιευομένην εἰκόνα ἑτέρου ὁμοίου ἀναγλύφου. Πάντα ταῦτα εἰκονίζουσι τὸν Ἀσκληπιόν, ὡς ἀμέσως θὰ παρατηρήσῃ ὁ ἀναγνώστης, ὑπὸ μορφὴν ἐν πάσαις ταῖς λεπτομερείαις ὁμοίαν τῇ ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν, οὐδὲ τῆς κοσμούσης τὴν χεῖρα τοῦ θρόνου μικρᾶς σφιγγὸς μετὰ τῆς ἐπικει-

1 Athen. Mitth. 2. Πίν. 16 = Roscher, Myth. Lex. I, 2782, fig. (Hygieia).

μένης κεφαλῆς κριοῦ ἐλλειπούσης, ἥτις ἀπαντᾷ ἐπὶ τῶν **πλείστων** ἐκ τοῦ Ἀσκληπιείου τῶν Ἀθηνῶν καὶ Ἐπιδαύρου προερχομένων ἀναγλύφων παραστάσεων τοῦ θεοῦ τῆς Ἐπιδαύρου[1]. Ἀκριβὴς μάλιστα μελέτη τῶν ἐπὶ τῶν ἐκ τοῦ ἐν Ἀθήναις Ἀσκληπιείου ἀναγλύφων τύπων τοῦ ἐπὶ θρόνου καθημένου Ἀσκληπιοῦ, δεικνύει ὅτι οὗτοι εἶναι ἀντίγραφα, ὁτὲ μὲν τοῦ ἐπὶ τῆς ζῳοφόρου τοῦ Παρθενῶνος Φειδιακοῦ τύπου τοῦ Ἀσκληπιοῦ (ἰδὲ κατωτέρω), ὁτὲ δὲ τοῦ ἐκ τούτου ἐμπνευσθέντος χρυσολεφαντίνου ἀγάλματος τοῦ *Θεοῦ* ἐν Ἐπιδαύρῳ. Τὸ τελευταῖον τοῦτο ἔδει καὶ νὰ ἀναμένωμεν, ἀφοῦ ἐξ Ἐπιδαύρου ῥητῶς μαρτυρεῖται ἐλθὼν ὁ Ἀσκληπιὸς οὗτος εἰς Ἀθήνας, ἵνα μυηθῇ τὰ Ἐλευσινιακὰ μυστήρια καὶ ἐγκατασταθῇ ὡς κατ' ἐξοχὴν ΘΕΟΣ ὑπὸ τὴν Ἀκρόπολιν. Ἄρα ἐν τῇ ἀγγειογραφίᾳ ἡμῶν κάθηται ὁ Ἐπιδαύριος θεὸς ὑπὸ τὴν Ἀκρόπολιν, ὑπεράνω τοῦ Ἐλευσινίου, ἀναμένων μυρτοστεφὴς ὡς μύστης τὴν ἐξ Ἐλευσῖνος πομπὴν τῶν ἱερῶν, ἥτις ἐσήμαινε τὴν ἔναρξιν τῶν μεγάλων μυστηρίων, πρὸς ἃ στενῶς σχετίζεται ὁ Ἐπιδαύριος θεός, οὗ ἕνεκα δύο τῶν ἡμερῶν τῶν μυστηρίων ἐκλήθησαν ***Ἐπιδαύρια***. Ἀναμένων δὲ ἵνα, ὡς κατόπιν ἐξ ἄλλου μνημείου σαφῶς θὰ ἴδωμεν, μετάσχῃ τῆς κατόπιν ἐξ Ἀθηνῶν εἰς Ἄγραν ἑτέρας πομπῆς τῶν αὐτῶν ἱερῶν, στρέφει τὰ βλέμματα αὐτοῦ πρὸς τὸ σημεῖον ἐκεῖνο τοῦ ὁρίζοντος, ἔνθα γεωγραφικῶς εὑρίσκεται ἡ ἱερὰ αὐτοῦ πόλις Ἐπίδαυρος. Οὕτως ἐλέγετο ὅτι καὶ ἡ Φαίδρα ἵδρυσε τὸν ναὸν τῆς Ἀφροδίτης ἐπὶ Ἱππολύτῳ ὑπὸ τὴν Ἀκρόπολιν ἐκεῖ ἀκριβῶς ὅθεν «***ἦν καθορᾶν τὴν Τροιζῆνα***» ἔνθα διέμενεν ὁ Ἱππόλυτος[2].

Ἐρωτᾶται, τέλος, τίνες αἱ δύο γυναῖκες (ἀρ. 5-6) αἱ εἰκονιζόμεναι ὑπὲρ τὸ Πλουτώνειον σπήλαιον τῆς Ἐλευσῖνος.

### ζ) ***Ναοὶ Δήμητρος καὶ Κόρης ἐν Ἐλευσῖνι.***

Ἀπάντησιν βάσιμον εἰς τὸ ἐρώτημα τοῦτο δύναται νὰ δώσῃ, νο-

1. Ἰδὲ Ἀρχ. Ἐφημ. 1894, Πίν. 1. καὶ 1895, Πίν. 8. (ἀνάγλυφα Ἐπιδαύρου) πρὸς δὲ τὰ ἐξ Ἀθηνῶν ἐν τῷ Κεντρικῷ Μουσείῳ ὑπ' ἀριθ. 1330, 1344, 1381,=Siebel Nos 328, 4007, 4013. — Bull. C. Hell. II. pl. IX. Πβλ. Stephani, Compte-rendu 1859 σελ. 64, note 3.
2. Ἰδὲ κατωτέρω τὸ περὶ τῆς ὑδρίας τῆς ἐκ Κρήτης κεφάλαιον.

μίζω, μόνον ἡ τοπογραφικὴ μελέτη τοῦ ἱεροῦ βράχου τῆς Ἐλευσῖνος ὑφ' ὃν εὑρίσκεται τὸ σπήλαιον[1] (πβλ. τὸν ἐν σελ 347 πίνακα). Ἐπὶ τῆς κορυφῆς τοῦ βράχου τούτου, ἀκριβῶς ἄνω τοῦ σπηλαίου, εὑρίσκονται νῦν τὰ ἐν τῷ βράχῳ ἐσκαμμένα θεμέλια μεγάλου ναοῦ, σχήματος ἀνακτόρου μᾶλλον, πρὸς νότον ἐστραμμένου. Ὁ ναὸς οὗτος ἀνεγνωρίσθη (ἰδὲ σελ. 332) ὡς τὸ ἀνάκτορον τῆς Ἐλευσινίας Δήμητρος. Ἄρα καὶ ἡ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τὴν αὐτὴν θέσιν ἐπὶ τοῦ βράχου κατέχουσα θεά (ἀρ. 6.), ἡ ἐπίσης τὸ σῶμα ***πρὸς νότον*** ἔχουσα ἐστραμμένον καὶ δᾳδουχοῦσα τῇ νυκτερινῇ ἀνακομιδῇ τῶν ἱερῶν τῶν μυστηρίων — διόπερ καὶ μυρτοστεφὴς — οὐδεμία ἄλλη δύναται νὰ εἶναι ἢ ἡ ***Δημήτηρ*** τῆς Ἐλευσῖνος. Τὸ δ' ὅτι παραδόξως ἔχει τὸ στῆθος ἀποκεκαλυμμένον ὄχι μόνον δὲν καταρρίπτει τὴν ἑρμηνείαν ἡμῶν ταύτην, ἀλλὰ καὶ ἐπικυροῖ αὐτὴν ἐν τῇ εἰδικῇ ταύτῃ περιπτώσει, καθ' ἣν παρίσταται ἡ θεὰ προεδρεύουσα εἰς τὴν ἐκ τοῦ σκότους ἐξαγωγὴν ἤτοι τὴν ***ἀποκάλυψιν*** τῶν μυστηριωδῶν αὐτῆς ἱερῶν, δι' ἧς συμβολίζεται στιγμὴ καθ' ἣν ἡ *γῆ μήτηρ* ἀνοίγει νύκτωρ τοὺς κόλπους, ἵνα φανερώσῃ ὅ,τι τόσον σεμνῶς καὶ ἱερῶς ἔκρυπτε καθ' ὅλον τὸ ἔτος. Ἄλλως δὲ παράβαλε τὸ ἐπίσης γυμνὸν τοῦ στήθους τῆς Κόρης, τῆς ἐπὶ τῆς ἑτέρας παρειᾶς τοῦ αὐτοῦ ἀγγείου (ἀρ. 5), ἔνθα αὕτη καὶ οὐχὶ ἡ Δημήτηρ παρίσταται ὡς ἀποκαλύπτουσα (μυοῦσα) τὰ ἑαυτῆς μυστήρια. Ὡς ἦτο ἑπόμενον, τὴν θέσιν τοῦ ναοῦ τούτου τῆς Δήμητρος, ἐφ' οὗ πάντως καὶ τὸ περίφημον «***ὀπαῖον***» (Πλουτάρχ. Περικλ. 13), κατέχει νῦν ἀπὸ παναρχαίων ἤδη χριστιανικῶν χρόνων ναὸς τοῦ Εὐαγγελισμοῦ τῆς Θεοτόκου, ἧς κατὰ τὴν ἡμέραν τῆς ἑορτῆς (25 Μαρτίου) ἀντηχεῖ καὶ νῦν, ὡς σεμνή τις παλαιὰ ἠχὼ τῶν ὕμνων τῶν χρόνων τῆς ἐθνικῆς ἑορτῆς, τὸ τροπάριον:

***Σήμερον τῆς σωτηρίας ἡμῶν τὸ κεφάλαιον***
***καὶ τοῦ ἀπ' αἰώνων μυστηρίου ἡ φανέρωσις.*** —

Ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ βράχου, ἀλλ' ὀλίγον τι χαμηλότερον καὶ ἐστραμμένα πρὸς ἀνατολάς, ἤτοι κατὰ μέτωπον τοῦ θεωμένου ἀπὸ τῆς πομπικῆς ὁδοῦ, εὑρίσκονται τὰ θεμέλια ἑτέρου ναοῦ εὐμεγέθους μὲν

1. Ἰδὲ τὸν κάλλιστον τοπογραφικὸν πίνακα τοῦ ἱεροῦ τῆς Ἐλευσῖνος περιβόλου ὃν ἐδημοσίευσεν ὁ κ. Φίλιος ἐν τέλει τοῦ βιβλίου αὐτοῦ **Eleusis, ses mystères, ses ruines et son musée. Athènes 1896.**

Πέτρωμα.

<——<<< Πομπικὴ ὁδὸς πρὸς τὸ Τελεστήριον.

Εὐάδνης πήδημα.

Καταβάσιον.

<——<<< Πομπικὴ ὁδὸς πρὸς τὸ Τελεστήριον.

Βωμὸς τῶν θεῶν (Εσχάρα). Βωμὸς Εὐδανέμου. Ναὸς Πλούτωνος (Μέγαρον).

ΚΟΛΩΝΟΣ ΕΛΕΥΣΙΝΟΣ ΜΕΤΑ ΤΩΝ ΝΑΩΝ ΠΡΟΧΕΙΡΩΣ ΣΥΜΠΕΠΛΗΡΩΜΕΝΩΝ

ἀλλὰ μικροτέρου τοῦ τῆς Δήμητρος. Τίνος θεότητος ναὸς εἶναι οὗτος, παραμένει μέχρι τοῦδε ἐντελῶς ἄγνωστον. Καθ' ἡμᾶς ὅμως ὁ ναὸς οὗτος εἶναι ὁ τῆς Κόρης, τῆς ἐν Ἐλευσῖνι ὁμοβώμου μὲν ἀλλὰ μὴ συννάου τῇ Δήμητρι. Εἶναι ἀληθὲς ὅτι ὁ λεπτομερῶς τὰ τῆς τοπογραφίας καὶ ἱστορίας τῶν ἱερῶν τῆς Ἐλευσῖνος ἐξετάσας κ. Rubensohn γράφει [1]: «Τὸ ὅτι ἡ Κόρη εἶχεν ἰδιαίτερον ναὸν ἐν Ἐλευσῖνι, οὐδεμία πηγὴ μαρτυρεῖ, εἶναι δὲ καὶ καθ' ἑαυτὸ ἐξεταζόμενον τὸ πρᾶγμα ὀλίγον πιθανόν, ἐπειδὴ αὕτη οὐδέποτε παρουσιάζεται μόνη ἐν τῇ λατρείᾳ, ἀλλὰ στενῶς συνηνωμένη μετὰ τῆς μητρὸς αὐτῆς ἢ μετὰ τοῦ Πλούτωνος». Ἐν τούτοις ἡ ἐν τῷ ἱερῷ περιβόλῳ τῆς Ἐλευσῖνος ἀσφαλῶς μεμαρτυρημένη [2] ὕπαρξις δύο ἐντελῶς διακεκριμένων *θησαυρῶν*, ἤτοι τοῦ τῆς ***πρεσβυτέρας*** (Δήμητρος) καὶ τοῦ τῆς ***νεωτέρας*** (Κόρης) θεᾶς, ὑποδεικνύει, νομίζω, σαφῶς ὅτι καὶ δύο διάφοροι ναοὶ αὐτῶν ὑπῆρχον, διότι θὰ ἦτο τι ἀληθῶς παράδοξον νὰ κέκτηται ἡ Κόρη ἴδιον οἰκοδόμημα πρὸς ἐγκατάθεσιν τῶν ἰδίων αὐτῆς θησαυρῶν καὶ ἀφιερωμάτων, νὰ στερῆται δὲ ἰδίου ναοῦ, ἤτοι πράγματος πολὺ οὐσιωδεστέρου. Πλὴν δὲ τούτου ὁ Ὁμηρικὸς Ὕμνος εἰς Δήμητρα παριστᾷ μὲν ὅτι ἐκτίσθη ὁ ναὸς τῆς Δήμητρος ἐν Ἐλευσῖνι πρὶν ἢ ἔλθῃ ἡ Κόρη, ἀλλ' ἐν τέλει, μετὰ τὴν συνάντησιν τῶν δύο θεῶν, ὁ ποιητὴς ἀποτείνεται πρὸς ἀμφοτέρας ὡς ὁμοῦ «***Ἐλευσῖνος θυοέσσης δῆμον ἐχούσας***», τοῦθ' ὅπερ ὑποδεικνύει, νομίζω, ὅτι ἀμφότεραι εἶχον ναοὺς ἐν Ἐλευσῖνι. Πρὸ τούτου δέ, ἐν τῷ προηγουμένῳ ἀλλὰ δυστυχῶς ἐφθαρμένῳ μέρει τοῦ Ὕμνου, ἡ Δημήτηρ λέγει τῇ Κόρῃ (στίχ. 395-397)

***ὣς μὲν γάρ κε, νέουσ...***
***καὶ παρ' ἐμοὶ καὶ πατρί...***
***ναετάοις,***

κατωτέρω δὲ (στίχ. 400)

***οἰκήσεις ..παρ' ἐμοί τε κ[αὶ ἄλλοις ἀθανάτ]οισιν,***

ὧν ἡ ἔννοια φαίνεται εἶναι ὅτι ἡ Κόρη ἐγκατεστάθη ἐν Ἐλευσῖνι οὐχὶ ἐν αὐτῷ τῷ ναῷ τῆς Δήμητρος ἀλλ' ***παρ' αὐτὸν*** καὶ πλη-

1. Eleusis σελ. 44.
2. Ἐφημ. Ἀρχ. 1883. σελ. 125, στίχ. 4 κ. ἑ.

σίον ἐκείνων ἄλλων θεῶν, ἴσως δὲ τοῦ **πατρὸς** αὐτῆς [1], ὅστις πιθανῶς ἐνταῦθα εἶναι ὁ Ποσειδῶν, ἀφοῦ μάλιστα ἀναφέρεται ἐν Ἐλευσῖνι ναὸς Ποσειδῶνος ***Πατρός*** [2]. Ἐπειδὴ δὲ τὸν ναὸν τοῦτον τοῦ Ποσειδῶνος ἀναφέρει ὁ Παυσανίας ὡς κείμενον ἐκτὸς τοῦ ἱεροῦ περιβόλου, φρονῶ ὅτι τὴν μέχρι τοῦδε ἄγνωστον θέσιν αὐτοῦ ὑποδεικνύει ὁ ὑπὸ τὸν φραγκικὸν πύργον κείμενος ἀρχαῖος χριστιανικὸς ναὸς τοῦ Ἁγ. Νικολάου, ἤτοι τοῦ Ποσειδῶνος τῶν χριστιανῶν. Παρ᾿ αὐτὸν ἢ ἐπὶ τοῦ ἀμέσως ὑπερκειμένου ἀποτόμου βραχώδους κολωνοῦ, ἐφ' οὗ κεῖται ὁ πᾶν ἀρχαῖον παρακείμενον ἐρείπιον καταστρέψας ἐκ θεμελίων φραγκικὸς πύργος, ὁ κατέχων τὴν ὑπὲρ πᾶσαν ἄλλην τῆς θαλάσσης δεσπόζουσαν ὑψηλοτάτην κορυφὴν τοῦ χώρου τῆς ἀρχαίας Ἐλευσῖνος, θὰ ἔκειτο ἴσως ὁ ναὸς οὗτος τοῦ θεοῦ τῆς θαλάσσης, ἀκριβῶς ὡς ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τῆς Ἄγρας εἴδομεν (σελ. 245) ὅτι ἡ ἐσχάρα τοῦ Ποσειδῶνος κατεῖχε τὴν ὑψίστην κορυφὴν τοῦ χωρίου. Ὁ Ποσειδῶν τῆς Ἐλευσῖνος ἑορτάζετο κατὰ τὰ Ἁλῷα τοῦ Ποσειδεῶνος μηνὸς $\left(\frac{\text{20 Νοεμβ.}}{\text{10 Δεκεμβ.}} - \frac{\text{29 Δεκεμβ.}}{\text{10 Ἰανουα.}}\right)$ διὰ πομπῆς «***ἐπὶ τῇ συγκομιδῇ τῶν καρπῶν,***» ἤτοι ἀκριβῶς καθ' ὃν μῆνα ἄγεται ἡ ἑορτὴ τοῦ Ἁγ. Νικολάου.

Τέλος ὑπενθυμίζω, παραλείπων ἄλλας τινὰς ἐνδείξεις, τὸ σπουδαιότατον χωρίον τοῦ Ἀστερίου (ἴδε ἀνωτέρω σελ. 338), ἐν ᾧ προκειμένου περὶ Δήμητρος καὶ Κόρης καὶ τῶν ἐν Ἐλευσῖνι μυστηρίων αὐτῶν λέγει οὗτος ὅτι «***αὐταῖς ἐδείμω δύο γυναίους νάους***».

Ἐπειδὴ δὲ πάντοτε ἥ τε ποίησις, ἀπ' αὐτοῦ ἤδη τοῦ Ὁμηρικοῦ Ὕμνου, καὶ ἡ τέχνη παριστῶσι τὰς δύο θεὰς πλησίον ἀλλήλων καὶ «***ἀμφαγαπωμένας***» [3], τῆς Κόρης συχνότατα οἰκείως ἐρειδομένης ἐπὶ τῆς Δήμητρος, ὡς π. χ. ἐπὶ τῆς τοιχογραφίας τῆς Ῥώμης, ἣν ἀνωτέρω (σελ. 339) ἐσχολιάσαμεν, δυνάμεθα, νομίζω, νὰ συμπεράνωμεν ἀσφαλῶς ὅτι καὶ ἡ ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν κόρη, ἡ ἱσταμένη παρὰ τὴν Δήμητρα, ὡς ὁ ῥηθεὶς ἐν Ἐλευσῖνι ναὸς τῆς Κόρης ὁ ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ

1. Preller-Robert, Gr. Myth. 576. Πβλ. καὶ O. Kern ἐν Pauly-Wissowa Real-encyk. s. v. Demeter, (cap. 45).

2. Παυσαν. I, 38, 6. *Ἐλευσινίοις δὲ ἔστι μὲν Τριπτολέμου ναός, ἔστι δὲ Προπυλαίας Ἀρτέμιδος καὶ Ποσειδῶνος Πατρός, φρέαρ τε καλούμενον Καλλίχορον — Πβλ.* Preller-Robert, Gr. Myth. 577, 3.

3. Ὁμηρ. Ὕμνος εἰς Δήμ. στ. 438.

βράχου παραπλεύρως τοῦ τῆς Δήμητρος, ἀλλ' ἐπὶ χαμηλοτέρου πεδίο
καὶ δὴ κατὰ μέτωπον ἱδρυμένος, οὐδεμίαν ἄλλην θεὰν εἰκονίζει ἢ α
τὴν ταύτην τὴν ***Κόρην*** ἐρειδομένην ἐπὶ τῆς Δήμητρος ὡς ὁ να
αὐτῆς.

Παράδοξος βεβαίως, ἂν οὐχὶ πρωτοφανής, εἶναι ὁ ἐνταῦθα ἱμα
τισμὸς τῆς Κόρης, ἰδίᾳ δὲ τὸ μυστηριωδῶς περικεκαλυμμένον τοῦ σώ
ματος καὶ τὸ ὅλως ἀμέτοχον αὐτῆς εἰς τὰ ἐν τῷ σπηλαίῳ τοῦ βρ
χου τελούμενα, οὗ ἕνεκεν ὁ Stephani (ἔ. ἀ.) φρονεῖ ὅτι ἡ μορφ
αὕτη ἠδύνατο καὶ νὰ ἐλλείπῃ χωρὶς τὸ παράπαν νὰ μειῶται τὸ ἑνιαῖο
τῆς συνθέσεως τῆς ἀγγειογραφίας. Ἀλλὰ καὶ ταῦτα εἶναι, φρονῶ, ὑπὲ
τῆς γνώμης ἡμῶν, διότι ἡ μὲν ἀπραξία αὐτῆς ἑρμηνεύεται εὐκόλως
αὐτῆς τῆς πρὸς τὴν νεκρὰν Κόρην σχετιζομένης φύσεως τῶν δρωμε
νων, εἰς ἃ οὐδεμίαν μετοχὴν ἠδύνατο νὰ ἔχῃ ἡ ζῶσα καὶ δρῶσ
Κόρη, ἡ ἐνταῦθα προφανῶς μόνον τοπογραφικὴν σημασίαν ἔχουσα
τὸ δὲ ἔνδυμα αὐτῆς εἶναι μέχρι τῶν ἐλαχίστων ὅμοιον πρὸς ἐκεῖν
ὅπερ παρουσιάζει πλῆθος τῶν πασιγνώστων ἐνταφίων ***κορῶν*** τῶ
κουροπλαστῶν τῆς Τανάγρας. Θὰ συνομωλογήσῃ δὲ πᾶς τις, νο
μίζω, ἡμῖν, ὅτι ἐν τῇ σκηνῇ τῆς παρούσης παραστάσεως, τῆς εἰς τ
ἐντάφια σύμβολα τῆς Κόρης ἀναφερομένης, οὐδεμία στολὴ ἥρμο
ζεν αὐτῇ μᾶλλον ταύτης τῆς μυστηριωδῶς ἀποκρυπτούσης τὸν γνω
στὸν τύπον τῆς ἐν τῇ ζωῇ Κόρης. Τέλος προσθέτω ὅτι τὴν ταύτι
σιν τῶν δύο τούτων μορφῶν πρὸς τὴν Δήμητρα καὶ Κόρην θὰ ἴδωμε
κατωτέρω πιστοποιουμένην καὶ ὑπὸ ἑτέρας ἐντελῶς ταυτοσήμου Ἐλευ
σινιακῆς ἀγγειογραφίας (τῆς ὑδρίας τοῦ Μουσείου τῆς Κων/πόλεως).

η) ***Ἐσχάρα.***

Παρ' Ἡσυχίῳ ἡ Δημήτηρ καὶ ἡ Κόρη τῆς Ἐλευσῖνος καλοῦντα
***ὁμόβωμοι***[1], ἐξ οὗ ἠδύνατό τις ἐκ πρώτης ὄψεως νὰ ὑποθέσῃ, ἀντι
θέτως πρὸς τὰ ὑφ' ἡμῶν ὑποστηριχθέντα, ὅτι αὗται ἐν Ἐλευσῖν

1. Ἡσύχιος ἐν λ. «***ὁμόβωμοι θεοί, ἐν Ἐλευσῖνι Δήμητρος καὶ Κόρης εἰσὶν***» (**sic**). Τὸ χωρίον τοῦτο προφανῶς εἶναι ἐφθαρμένον ἢ ἐλλειπές, ὡς παρετήρησεν ἤδη ὁ Ἑρρ. Στέφανος ἐν τῷ Θησαυρῷ. Φρονῶ δὲ ὅτι διορθωτέον «***Δημήτηρ καὶ Κόρη***» ἢ «***ὁμόβωμοι θεοί· ἐν Ἐλευσῖνι Δήμητρος καὶ Κόρης*** [***κόινοὶ βωμοί***] ***εἰσιν***».

ἕνα καὶ μόνον **ναὸν** εἶχον. Ἀλλ' ὄχι μόνον οἱ ἀρχαῖοι ῥητῶς διακρίνουσι τοὺς **ὁμοβώμους** θεοὺς τῶν **ὁμονάων** ἢ **συννάων** [1], ἀλλὰ καὶ ἡ μελέτη τῆς τοπογραφίας τοῦ ἱεροῦ τῆς Ἐλευσῖνος περιβόλου διαφωτίζει, νομίζω, καὶ τὴν δυσχέρειαν ταύτην.

Ἀληθῶς ἡ ἀπὸ τῶν Προπυλαίων τοῦ ἱεροῦ περιβόλου ὁδὸς τῶν ἱερῶν πομπῶν ἄγει εὐθὺ πρὸς τὴν πύλην τοῦ Τελεστηρίου [2] καὶ οὐχὶ ἐκείνην τοῦ ἐπὶ τῆς κορυφῆς τοῦ λόφου ναοῦ (ἀνακτόρου) τῆς Δήμητρος, ἔνθα ἔδει νὰ ἀναμένωμεν τὸν κοινὸν βωμὸν τῶν δύο θεῶν. Ἵνα λοιπὸν οἱ πομπεύοντες προσέλθωσιν, ἅμα τῇ ἀφίξει αὐτῶν ἐν τῷ ἱερῷ περιβόλῳ, πρὸ τοῦ ναοῦ τῆς Δήμητρος πρὸς ἄμεσον ἐκτέλεσιν τῆς ἐθιζομένης ἐπὶ τῇ αἰσίᾳ ἀφίξει θυσίας, ἔδει ἀναγκαίως νὰ εἰσέλθωσιν εἰς τὸ Τελεστήριον καί, ἐξερχόμενοι τῶν νοτίων πυλῶν αὐτοῦ, ἀνέλθωσι τὴν εὐρεῖαν κλίμακα τὴν ἄγουσαν εἰς τὴν πρὸ τοῦ ναοῦ τῆς Δήμητρος πλατεῖαν, διερχόμενοι δὲ κατὰ μῆκος πάντα τὸν ἱερὸν καὶ προφανῶς τοῖς μύσταις μόνον προωρισμένον χῶρον, νὰ πλησιάσωσι πρὸ τῶν πυλῶν τοῦ ναοῦ, ἔνθα ἔδει νὰ ἀναμένωμεν τὸν βωμὸν τῆς Δήμητρος.

Ἐν τούτοις ὄχι μόνον τοιαύτη πολυδαίδαλος πορεία τῆς πομπῆς εἶναι ἀπίθανος, ἀλλὰ καὶ οὐδ' ἴχνος οἱουδήποτε βωμοῦ εὑρέθη ἐνταῦθα· φαίνεται δὲ καὶ ὅλως ἀπίθανον ὅτι ἐνταῦθα ἔκειτο ὁ βωμὸς τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης, διότι ἐν τοιαύτῃ περιπτώσει, ἐρωτῶ, ποῦ λοιπὸν θὰ ἔθυε ταῖς θεαῖς τὸ μέγα πλῆθος τῶν μὴ ἀποτελούντων μέρος τῆς πομπῆς, ἀλλ' ἀρχαιοτέρων μυστῶν ἢ ἁπλῶς ἐπισκεπτομένων τὸ ἱερὸν κατά τε τὰς πανηγύρεις καὶ τὰς λοιπὰς τοῦ ἔτους ἡμέρας;

Ἀπάντησιν εἰς τὰς ἀπορίας ταύτας δίδει, νομίζω, τὸ μέχρι τοῦδε ἀνεξήγητον καὶ μυστηριῶδες κατασκεύασμα τὸ ἐπὶ τοῦ ἱεροῦ βράχου τῆς Ἐλευσῖνος ἤτοι ἡ ἐν τῷ ἱερῷ βράχῳ λελαξευμένη μεγάλη διπλῆ κλῖμαξ, ἡ ἐπὶ μικρᾶς διπλῆς πλατείας ἄγουσα, **ἐν ᾗ βόθρος**, ἡ εὑρισκομένη «**ἐπὶ προὔχοντι κολωνῷ**» [3] ἤτοι ἐν μέσῳ τοῦ ἱεροῦ βρά-

1. Πλουταρ. Ἠθικ. π. 679 «**θεοῖς συννάοις καὶ συμβώμοις**».— Ἀρριαν. Περ. Εὐξ. π. 115: **Σύνναος καὶ σύμβωμος ἔσεσθαι τῷ προπάτορι**»—CIG. II, 206, ἀρ. 2230, 8 «**θεοῖς συννάοις καὶ συμβώμοις εὐχήν**». — Πβλ. Ἡσύχ. ἐν λ. **Ὁμόναοι.**
2. Ἰδὲ τὸν τοπογραφικὸν χάρτην τοῦ κ. Φιλίου.
3. Ὁμ. ὕμν. εἰς Δήμ. στίχ. 298.

χου τοῦ φέροντος τοὺς δύο ναοὺς τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης, κειμένη δὲ ἀμέσως πρὸς δεξιὰ τῷ εἰσερχομένῳ διὰ τῶν πυλῶν τῶν πρὸ τῶν Πεισιστρατιδῶν ἢ ἐπ' αὐτῶν κατασκευασθέντων περιβόλων τοῦ ἱεροῦ[1]. Τὸ διφυὲς ἀλλὰ μόνον ἕνα βόθρον ἔχον κλιμακωτὸν κατασκεύασμα τοῦτο οὐδὲν ἄλλο εἶναι, νομίζω, ἢ ὁ κοινὸς **βωμός**, ἡ «**ἐσχάρα**» ἢ μᾶλλον «**αἱ ἐσχάραι**» τῶν δύο ἐλευσινίων θεῶν, ἐσχάραι ὧν μνείαν ποιεῖται δὶς μὲν ὁ Εὐριπίδης (Ἱκέτιδες):

> **πρὸς ἁγναῖς ἐσχάραις δυοῖν θεαῖν**
> **Κόρης τε καὶ Δήμητρος** (στίχ. 33-34)
> —**σεμναῖσι Δηοῦς ἐσχάραις παρημένη** (στίχ. 289),

ἅπαξ δὲ ὁ κατὰ Νεαίρας ψευδοδημοσθένειος λόγος (113) «**ἐπὶ τῆς ἐσχάρας τῆς ἐν τῇ αὐλῇ Ἐλευσῖνι**».

Ὡς βλέπει τις ἐκ τοῦ τοπογραφικοῦ χάρτου, ὁ ἀρχαϊκὸς βωμὸς οὗτος ἔκειτο «**ἐν τῇ αὐλῇ**» ἐπὶ τῆς ἱερωτάτης θέσεως τῆς Ἐλευσῖνος, ἐν μέσῳ τοῦ φέροντος τοὺς δύο ναοὺς τῶν θεῶν ἱεροῦ βράχου καὶ παρ' αὐτὴν τὴν εἴσοδον τοῦ ἱεροῦ περιβόλου. Πρὸς ταῦτα συμφωνοῦσιν λαμπρῶς ὁ ἐν τῷ Ὁμηρ. ὕμνῳ (στ. 270-271) ὁρισμὸς τῆς θέσεως τοῦ βωμοῦ ὡς κειμένου **ἐπὶ προὔχοντι κολωνῷ ὑπ' αὐτῷ τῷ νηῷ** τῆς Δήμητρος καὶ πᾶσαι αἱ τοπογραφικαὶ ἐνδείξεις ἃς περιέχουσιν αἱ **Ἱκέτιδες** τοῦ Εὐριπίδου, ὧν ἡ σκηνὴ ὑπόκειται ἐν Ἐλευσῖνι πρὸ τῆς ἐσχάρας ταύτης.

Ἐν ἀρχῇ δηλαδὴ τοῦ δράματος τούτου ἐμφανίζονται ἐν τῷ ἱερῷ περιβόλῳ τῆς Ἐλευσῖνος ὁ γηραιὸς βασιλεὺς τῶν Ἀργείων Ἄδραστος, αἱ γραῖαι μητέρες καὶ τὰ παιδία τῶν πρὸ τῶν Θηβῶν πεπτωκότων ἑπτὰ ἀριστέων, ὧν τὰ σώματα ἔκειντο ἄταφα τῇ διαταγῇ τῶν κρατησάντων. Ἱκετεύουσι δὲ τὴν χάριν θυσίας τινὸς ἐλθοῦσαν εἰς τὸ ἱερὸν μητέρα τοῦ Θησέως Αἴθραν, ἵνα πείσῃ τὸν υἱὸν αὐτῆς, ὅπως πειθοῖ ἢ βίᾳ θάψῃ τοὺς πεσόντας. Αὕτη δὲ ἐλεήσασα αὐτοὺς ἔπεμψε κήρυκα πρὸς τὸ ἄστυ καλοῦσα τὸν Θησέα εἰς Ἐλευσῖνα. Τοῦτον δὲ ἀναμένουσα ἡ Αἴθρα κάθηται μετὰ τῶν Ἀργείων ἱκετῶν «**πρὸς ἁγναῖς ἐσχάραις δυοῖν θεαῖν, Κόρης τε καὶ Δήμητρος**» (στιχ. 33-34), ἐσχάραις ἃς ἐν τῷ αὐτῷ δράματι ὁ μὲν Θησεὺς καλεῖ «**σεμνὰς Δηοῦς ἐσχάρας**» (στ. 290), αἱ δὲ Ἀργεῖαι ἱκέτιδες «**δεξιπύρους θεῶν θυμέλας**» (στίχ.

1. Ἰδὲ τὸν τοπογραφικὸν χάρτην τοῦ κ. Φιλίου.

64), καὶ «*ἱερὰ δάπεδα Περσεφονείας*» (στιχ. 271) ἀπὸ τοῦ πλησιέστερον κειμένου ναοῦ τῆς Κόρης.

Μετ' ὀλίγον καταφθάνει μετὰ στρατοῦ ὁ Θησεύς, ὅστις ἀφήσας τὸν στρατὸν ἐκτός, «*Καλλίχορον ἀμφὶ σεμνὸν*» (στιχ. 391), εἰσέρχεται εἰς τὸν ἱερὸν περίβολον. Μόλις ὅμως εἰσερχόμενος, καὶ δὴ προφανῶς διὰ τῆς ἐν τοῖς χρόνοις τοῦ Εὐριπίδου πύλης τοῦ κυρίου ἱεροῦ περιβόλου (τῆς Πεισιστρατείου), ἥτις ἔκειτο ἔνθα νῦν τὰ μικρὰ προπύλαια τοῦ Ἀππίου, βλέπει ἀμέσως τὰ *ἀνάκτορα*, ἤτοι τοὺς ἐπὶ τοῦ βράχου ἐφ' οὗ καὶ ἡ ἐσχάρα ναοὺς τῶν θεῶν, ἐνῷ δὲ προχωρῶν ἐρωτᾷ, τίνος οἱ γόοι καὶ στέρνων κτύποι, νεκρῶν τε θρῆνοι, ὧν ἡ ἠχὼ προσβάλλει τὰ ὦτα αὐτοῦ ὡς ἀπὸ τῶν ἀνακτόρων ἐρχομένη (στ. 86-91), βλέπει, ὡς ἦτο φυσικόν, ἀφοῦ ταῦτα ἐρωτῶν προυχώρησε βήματά τινα, τὰς ὑπὸ τὸ Ἀνάκτορον καὶ πρὸ τῆς ἐσχάρας τῶν θεῶν ἱκέτιδας μετὰ τῆς συνικετευούσης μητρὸς αὐτοῦ (στ.92-97), παρ' αὐταῖς δὲ καὶ δὴ «*ἐν πύλαις*» (προφανῶς ταῖς τοῦ Πλουτωνείου ἢ τοῦ ἱεροῦ περιβόλου) τὸν πενθίμως κεκαλυμμένον καὶ οἰκτρῶς στενάζοντα Ἄδραστον, ἔχοντα περὶ ἑαυτὸν τοὺς μικροὺς παῖδας τῶν πρὸ τῶν Θηβῶν κειμένων νεκρῶν ἡρώων. Ζητεῖ ἀμέσως καὶ λαμβάνει πληροφορίας περὶ τῶν αἰτίων τῆς ἱκεσίας, ὑπὸ δὲ τῆς μητρὸς αὐτοῦ καταπεισθεὶς ἀπέρχεται κατὰ τῶν Θηβαίων καὶ βίᾳ κρατήσας φέρει τὰ σώματα τῶν Ἀργείων νεκρῶν πρὸ τῶν ἐν τῇ αὐτῇ σκηνῇ καὶ θέσει ἀναμενουσῶν ἱκετίδων. Καὶ τὰ μὲν ἓξ μιᾷ πυρᾷ καύσας, παραδίδει τὴν τέφραν αὐτῶν τοῖς οἰκείοις, ἵνα παρ' αὐτοῖς θάψωσι, τὸ δὲ ἕβδομον, τὸ τοῦ Διὸς κεραυνῷ πληγέντος Καπανέως, προτιθέμενος νὰ θάψῃ «*αὐτοῦ παρ' οἴκους τούσδε συμπήξας τάφον*» (στ. 938), ἀναβιβάζει εἰς ἰδίαν πυρὰν στηθεῖσαν «*μελάθρων ἐκτός*», ἀλλὰ τόσον πλησίον τῆς σκηνῆς, ὥστε οἱ τὸν χορὸν τοῦ δράματος ἀποτελοῦντες βλέπουσιν αὐτὴν ἀπὸ τῆς σκηνῆς (στίχ. 980 κ. ἑξ.). Ταυτοχρόνως ὅμως οἱ αὐτοὶ βλέπουσιν ἔκπληκτοι ἐν τῇ σκηνῇ, καὶ δὴ ἐπὶ τοῦ ὑπερκειμένου τῆς σκηνῆς ἱεροῦ βράχου («*αἰθερίαν ἕστηκε πέτραν ἢ τῶνδε δόμων ὑπερακρίζει* στιχ. 987—8») τὴν πιστὴν τοῦ Καπανέως σύζυγον Εὐάδνην χωροῦσαν πρὸς τὸ μέρος οὗ κάτω ἔκαιεν ἡ πυρὰ τοῦ συζύγου αὐτῆς, ἐκεῖθεν δὲ τραγικῶς κατακρημνίζουσαν ἑαυτὴν ἐν τῇ πυρᾷ καὶ συγκατακαιομένην τῷ ἀνδρί.—Τὸ σχῆμα τοῦ ὑπερκειμένου τῆς ἐσχάρας τῶν θεῶν βράχου τῆς Ἐλευσῖνος καὶ ὁ ὁρι-

σμὸς τῆς θέσεως τοῦ τύμβου καὶ τῆς πυρᾶς τοῦ Καπανέως ὡς « ***μελάθρων ἐκτός*** », δηλαδὴ ἐκείνων ἅτινα ἔβλεπον οἱ θεαταί, πείθουσιν ἀμέσως τὸν ἐπιτοπίως ἀναγινώσκοντα τὸ δρᾶμα τοῦ Εὐριπίδου, ὅτι ἡ Εὐάδνη τοῦ δράματος κατεκρήμνισεν ἑαυτὴν ἀπὸ τοῦ ἀποτομωτάτου μέρους τῆς πέτρας, ἤτοι τῆς Β. γωνίας τῆς ὑπερκειμένης ἀμέσως τοῦ χώρου τοῦ Πλουτωνείου. (Ἰδὲ πίνακα σελ. 347).

Σημειωτέον ἐν τέλει ὅτι ὁ τρόπος οὗτος τῆς αὐτοκτονίας τῆς Εὐάδνης ἀποδεικνύει πόσον δίκαιον εἶχεν ὁ κ. Rubensohn παραβαλὼν τὴν πέτραν τῆς Ἐλευσῖνος πρὸς τὴν περίφημον ἕνεκα τῆς αὐτοκτονίας τῆς Σαπφοῦς ***Λευκαδίαν πέτραν*** καὶ πρὸς τὰς λοιπὰς ὁμοίας ***πύλας τοῦ Ἅδου***. Ὅτι δὲ τὸ μέγα κλιμακωτὸν κατασκεύασμα περὶ οὗ ὁ λόγος ἦτο ἡ ἐσχάρα τοῦ Ἐλευσινίου, ἤτοι ὁ πανάρχαιος μέγας βωμὸς ὁ « ***ἐπὶ προύχοντι κολωνῷ*** », ὡς ἀκριβῶς καὶ γραφικῶς καθορίζει αὐτὸν ὁ Ὁμηρικὸς ὕμνος (στ. 298), ἀποδεικνύει νομίζω καὶ τὸ γεγονὸς ὅτι ἀκριβῶς πρὸ ἢ καὶ ἐπ' αὐτοῦ ἦτο ἱδρυμένη ἡ βάσις τραπέζης θυσιῶν (Opfertisch), ἐφ' ἧς ἡ περίφημος ἐκείνη ἀρχαϊκὴ ἐπιγραφὴ τῶν θυσιῶν, ἡ περιέχουσα τὸν ἑξῆς ἱερὸν νόμον ἀναγράφοντα τὰς θυσίας πάντων τῶν ἐν τῷ ἱερῷ καὶ πέριξ αὐτοῦ λατρευομένων Ἐλευσινίων θεῶν,

***Ἔδοχσε]ν [ ⁝ τε͂ι βολε͂ι] ⁝ καὶ [τ]ο͂ι δέμοι ⁝ hό[τ]ε Παραιβάτε[ς ἐγραμμάτευε***
***προτέ]λεια ⁝ θ[ύε]ν ⁝ τὸς hιεροποιὸς ⁝ Ἐλευσινίον ⁝ καὶ*** [ ⁝ ΤΟΣ ΜΥΣΤΕ-
[ΡΙΟΝ ⁝ Ε]Ν
***το͂ι Ἐλ[ευσιν]ίοι ⁝ Γ]ε͂ι ⁝ Hερμε͂ι Ἐναγονίοι ⁝ Χάρισιν ⁝ αἶγα [ ⁝ Hιππο-***
***[θόοντι κρι;]ὸν***
***Ποσειδ]ο͂νι ⁝ [κριὸ]ν ⁝ Ἀρτέμιδι αἶγα ⁝ Τελεσιδρόμοι ⁝ Τρι[πτολέμοι ⁝ οἶν ;***
***Πλούτο]νι ⁝ Δ[ολί;]χοι ⁝ θεοῖν ⁝ τρίττοαν ⁝ βόαρχον ⁝ ἐν τε͂ι ⁝ ἑορ[τε͂ι***

Ὡς λέγει ὁ τελευταῖος ἐκδούς, συμπληρώσας καὶ σχολιάσας τὴν ἐπιγραφὴν ταύτην κ. H. von Prott [1], τὸ μνημεῖον τοῦτο εὑρέθη,

1. Ath. Mitth. 1899 σελ. 241-266. Αἱ συμπληρώσεις εἶναι αἱ τοῦ κ. Prott. πλὴν τῆς διὰ κεφαλαίων χαρακτήρων ἐνταῦθα δηλωθείσης ἐμῆς, ἤτοι τῆς ἐν ᾧ μέρει ὁ κ. Pr. δὲν ἠδυνήθη νὰ συμπληρώσῃ τὴν ἐπιγραφὴν εἰ καὶ ᾐσθάνθη ὅτι ἐλλείπει ἡ λέξις ***Μυστηρίων***, λέγων: « καὶ ] ***μυστερίον*** zeigt sich zu kurz, καὶ ***μυστερίον το͂ν μεγάλον*** oder ***μειζόνον*** zu lang». Τὸ ΤΟΣ δι' οὗ εὐοδοῦται ἀκριβῶς ἡ συμπλήρωσις θεωρῶ ἀναγκαῖον, γνωστοῦ ὄντος ὅτι ἄλλοι ἦσαν οἱ ἱεροποιοὶ τῶν Ἐλευσινίων (ἀγώνων) καὶ ἄλλοι οἱ τῶν Μυστηρίων. Πβλ. Foucart, Les grandes mystères d'Éleusis, p 84.

«nach Lenormants Angabe 1860 innerhalb des heiligen Bezirks von Eleusis zwischen den kleinen Propyläen und dem Telesterion in der Nähe des Gebäudes, welches auf dem Plane in Philios *Éleusis* mit G bezeichnet ist, (δηλαδὴ τοῦ *ἐπὶ τῆς Ἐσχάρας* Ἑκατησίου, περὶ οὗ ἰδὲ ἀμέσως κατωτέρω) und war vermutlich nicht weit verschleppt, da es bei einer Tiefgrabung im Hof eines Hauses zu Tage kam, also wohl nicht modern verbaut war; es sind keinerlei Mörtelspuren daran erhalten.

Ὁμοίας φύσεως ἐπιγραφαί, ἔμμεσον σχέσιν πρὸς τὸν βωμὸν τῶν θεῶν ἔχουσαι, εὑρέθησαν καὶ ἄλλαι πρὸ τοῦ κλιμακωτοῦ κατασκευάσματος, ἤτοι τῆς κατ' ἐμὲ ἐσχάρας, ἧς καὶ τὸ σχῆμα συμφωνεῖ πρὸς τὸν ὁρισμὸν «***ἐξώστρα τετράγωνος***» τῶν ἀρχαίων.

### θ) *Εὐδανέμου βωμός.*

Σημειωτέον πρὸς τούτοις ὅτι αἱ λέξεις «ἱερὰ ***δάπεδα*** Περσεφόνης», δι' ὧν αἱ Ἀργεῖαι χαρακτηρίζουσι τὴν μεγάλην ἐσχάραν τῆς Ἐλευσῖνος, πρὸς δὲ ὁ τρόπος τῆς κατασκευῆς αὐτῆς, ὅστις προφυλάσσει αὐτὴν ἀπὸ πάντων τῶν κυρίων ἀνέμων τῶν δυναμένων νὰ ἐνοχλῶσι τὸ πῦρ τῶν θυσιῶν, ὑπενθυμίζει τὸ ἀρχαῖον χωρίον (Ἀρριαν. Ἀναβ. III, 16, 8): «κεῖνται Ἀθήνησιν ἐν Κεραμεικῷ αἱ εἰκόνες (Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος), ᾗ ἄνιμεν ἐς πόλιν, καταντικρὺ μάλιστα τοῦ Μητρῴου, οὐ μακρὰν τῶν Εὐδανέμων τοῦ βωμοῦ· ὅστις δὲ μεμύηται ταῖν θεαῖν ἐν Ἐλευσῖνι, οἶδε ***τὸν Εὐδανέμου βωμὸν ἐπὶ τοῦ δαπέδου ὄντα***».

Δυνατὸν λοιπὸν ἓν τῶν πολλῶν μικροτέρων διαμερισμάτων τῆς μεγάλης ἐσχάρας, καὶ δὴ ἴσως ἡ μᾶλλον ἀπὸ τῶν ἀνέμων ἀσφαλὴς βορεία γωνία, νὰ ἐθεωρεῖτο ὡς ὁ βωμὸς τοῦ Εὐδανέμου, οὗ τὸ ὄνομα παράγεται πάντως ἐκ τοῦ ***εὕδειν ἄνεμον***[1]. Αὐτὴ ἡ μόνη πληροφορία ἣν ἔχομεν περὶ τοῦ ἱεροῦ γένους τῶν Ἐλευσινίων Εὐδανέμων, ὅτι δηλαδὴ ἔσχον ποτὲ «***διαδικασίαν πρὸς Κήρυκας ὑπὲρ τοῦ κανοῦ***» (Orat. attic. ἔκδ. Didot p. 451), ἐνδεικνύει σχέσιν αὐτῶν πρὸς τὴν ἐσχάραν τῆς Ἐλευσῖνος, διότι τὰ κανᾶ, ὡς γνωστόν, ἦσαν τὰ σκεύη

1. Töpffer Attische Genealogie, S. 111. — Foucart, Gr. myst. p. 21.

ἐκεῖνα «*ἐφ' οἷς ἐπέκειτο τὰ πρὸς τὴν θυσίαν*» χρήσιμα (μάχαιρα, ὀλαί, στέμματα κτλ.)[1].

Δὲν ἀγνοῶ, ὅτι τὸ «*ἐν Ἐλευσῖνι*» τοῦ χωρίου τοῦ Ἀρριανοῦ διορθοῦσί τινες «ἐν Ἐλευσινίῳ», στηριζόμενοι εἰς τὴν ἐν τῷ αὐτῷ χωρίῳ μαρτυρίαν δῆθεν ὅτι ἐν Ἀθήναις εὑρίσκετο *βωμὸς Εὐδανέμου*. Ἐπειδὴ ὅμως οὐδαμῶς τὸ ἓν ἀποκλείει τὸ ἕτερον, ἡ δὲ σχέσις τῶν Εὐδανέμων πρὸς τὸ κατ' ἐξοχὴν Ἐλευσινιακὸν γένος τῶν Κηρύκων δεικνύει ὅτι καὶ οἱ Εὐδάνεμοι ἦσαν Ἐλευσίνιον ἱερατικὸν γένος, φρονῶ ὅτι κυρίως ἐν Ἐλευσῖνι ὑπῆρχε βωμὸς τοῦ Εὐδανέμου, ἑπομένως ὅτι δὲν χρήζει διορθώσεως τὸ χωρίον τοῦ Ἀρριανοῦ ὡς πρὸς τὸ *ἐν Ἐλευσῖνι*. Ἄλλως τε τὸ χωρίον τοῦτο μετὰ προσοχῆς ἀναγινωσκόμενον δὲν ὁμιλεῖ, νομίζω, περὶ βωμοῦ Εὐδανέμων ἐν Ἀθήναις, ἀλλὰ μᾶλλον περὶ εἰκόνων «*τῶν Εὐδανέμων τοῦ βωμοῦ*», δηλαδὴ τοῦ γνωστοῦ ἐν Ἐλευσῖνι βωμοῦ αὐτῶν τοῦ τὸ ὄνομα αὐτοῦ ἔχοντος ἀπὸ Εὐδανέμου τοῦ γεννάρχου τῶν Εὐδανέμων, ὧν διά τινα αἰτίαν θὰ ἔστησαν ἀνδριάντας ἐν Ἀθήναις (πβλ. τὰς εἰκόνας τῆς οἰκογενείας Πανδαΐτου καὶ Πασικλέους (CIA. II, 1395), τῶν Πτολεμαίων ἐν τῷ Ὠδείῳ, τῶν Τυρανοκτόνων κτλ.).

### ι) *Ναὸς Ἑκάτης.*

Ὡς πρὸς δὲ τὸν σμικρὸν ναὸν τὸν ἐπὶ τοῦ κρασπέδου τῆς ἐσχάρας ταύτης κείμενον, ὃν ὁ κ. Φίλιος καὶ ἄλλοι θεωροῦσιν ἕνα τῶν θησαυρῶν τῶν δύο θεῶν, ἢ ὅλως ἀνώνυμον ἀφήνουσι, νομίζω ἕνεκα τοῦ ἐκτάκτως σμικροῦ μεγέθους αὐτοῦ καὶ τῆς παρὰ τοὺς πόδας τῶν ναῶν τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης θέσεως αὐτοῦ, ὅτι εἶναι Ἑκατήσιον ἤτοι ναὸς τῆς θεᾶς ἐκείνης, ἥτις κατ' αὐτὸν τὸν Ὁμηρικὸν ὕμνον, ὅτε ἡ Δημήτηρ καὶ Κόρη ἐκάθισαν ἐν Ἐλευσῖνι πλησίον ἀλλήλων

*τῇσιν ἐγγύθεν ἦλθ' Ἑκάτη λιπαροκρήδεμνος·*
*πολλὰ δ' ἄρ' ἀμφαγάπησε κόρην Δήμητερος ἁγνήν·*
*ἐκ τοῦ οἱ πρόπολος καὶ ὀπάων ἔπλετ' ἄνασσα* (στ. 438-440).

Ἀληθῶς ἡ θέσις τοῦ ναΐσκου τούτου εἶναι *ἐγγὺς* τῶν δύο ναῶν τῶν θεῶν, ἰδίᾳ δὲ *πρὸ* καὶ *πλησίον* τοῦ ναοῦ τῆς Κόρης, ἧς *πρόπο-*

1. Ἁρποκρατίων ἐν λ. κανηφόροι — Ἀριστοφ. Εἰρήνη. 948 καὶ Σχόλ.

***λος*** καὶ ***ὀπάων*** ἡ Ἑκάτη (ἰδὲ τὸν πίνακα τῆς σελ. 347). Πρὸς τούτοις ἡ ἄμεσος γειτνίασις αὐτῆς πρὸς τὴν ἐσχάραν ἐνθυμίζει τὸ τοῦ Σοφοκλέους (ἀποσπ. 490) «***πῦρ ἱερόν, τῆς εἰνοδίας Ἑκάτης ἔγχος***» καὶ τὸν Εὐριπίδειον ὅρκον «***μὰ τὴν δέσποιναν Ἑκάτην μυχοῖς ναίουσαν ἑστίας***». Αὐτὸ τὸ ἐπίθετον ***λιπαροκρήδεμνος***, ὅπερ ἐν τῇ περιπτώσει ταύτῃ ἀποδίδει τῇ Ἑκάτῃ ὁ Ὁμηρικὸς ὕμνος, συμφωνεῖ πρὸς τὸ λιπαρὸν τῶν κρηδέμνων τοῦ ναοῦ αὐτῆς τούτου, ἤτοι τῆς τὰ κρήδεμνα τοῦ ναοῦ σχηματιζούσης ἐσχάρας, τῆς λιπαρὰς ἐχούσης τὰς βαθμίδας ἐκ τῶν πολλῶν θυσιῶν [1]. Συγχρόνως τὸ Ἑκατήσιον τοῦτο κεῖται ἐπ' αὐτῆς τῆς πομπικῆς ὁδοῦ καὶ ἀπέναντι τῆς πύλης τοῦ ἀρχαιοτέρου περιβόλου, συμφώνως πρὸς τὸν κύριον χαρακτῆρα τῆς Ἑκάτης ὡς ***ἐνοδίας*** καὶ ***προπυλαίας*** θεᾶς [2]. Τέλος τὸ ὅτι ὁ ναὸς αὐτῆς οὗτος κεῖται ὑπὲρ πάντα ἄλλον ***ἐγγύτατα*** τοῦ Πλουτωνείου τῆς Ἐλευσῖνος ἄντρου, ἐνθυμίζει ὅτι κατὰ τὸν Ὁμηρικὸν ὕμνον (στίχ. 25 καὶ 52-58) ἡ Ἑκάτη εἶναι ἡ τὴν φωνὴν «***ἐξ ἄντρου***» ἀκούσασα τῆς ἁρπαγείσης ὑπὸ τοῦ Πλούτωνος Κόρης, τοῦτο δὲ τῇ Δήμητρι ἀνακοινώσασα, διὸ καὶ προσφιλὴς καὶ ὀπάων αὐτῆς κατέστη. Οὕτω νῦν ἐννοοῦνται πληρέστερον καὶ οἱ στίχοι τῶν Ἱκετίδων τοῦ Εὐριπίδου δι' ὧν προλογίζει ἡ Αἴθρα: *Δήμητερ ἑστιοῦχ' Ἐλευσῖνος χθονὸς τῆσδ' οἵ τε ναοὺς ἔχετε πρόσπολοι θεᾶς.* Προσπόλους τῆς Δήμητρος ἐννοεῖ προφανῶς τὴν Κόρην καὶ Ἑκάτην, ὧν οἱ δύο ναοὶ ἔκειντο πρὸ τοῦ ναοῦ τῆς Δήμητρος παρὰ τὴν ἐσχάραν.

### ια) ***Θησαυροὶ Δήμητρος καὶ Κόρης.***

Ὡς ἤδη εἴπομεν, τινὲς ἐξέλαβον τὸν ναΐσκον τοῦτον ὡς τὸν θησαυρὸν τῆς Κόρης, ὑποθέτοντες συγχρόνως ὅτι ὁ τῆς Δήμητρος θησαυρὸς θὰ εἶναι ἐκεῖνος ὃν ἡμεῖς ἐταυτίσαμεν πρὸς τὸν ναὸν τῆς Κόρης. Ἀλλ' ἡ ἐπ' αὐτῆς τῆς ἱερᾶς πέτρας θέσις τῶν οἰκοδομημάτων τούτων ἀντιτίθεται πρὸς τὸν χαρακτῆρα τῶν θησαυρῶν. Διὰ

1. Πβλ. Αἰσχύλ. Εὐμεν. 806 «***Λιπαροθρόνοισιν ἡμένας ἐπ' ἐσχάραις***». — Εὐστάθ. «***λιπαροὶ οἱ διὰ πιμέλην λευκοί***».

2. Στεφ. Βυζ. *ἐνοδία ἐκλήθη ὅτι ἐν τῇ ὁδῷ εὑρέθη.* — Ἀριστοφ. Σφῆκες σ. 804· «*ὥσπερ Ἑκάτειον, πανταχοῦ πρὸ τῶν θυρῶν*». — Preller-Robert Gr. Myth. 323,1. 324. 325,2. 326,2.

τοῦτο δὲ ἐγὼ ὑποθέτω ὅτι τῆς Κόρης **θησαυρὸς** εἶναι αὐτὸς οὗτος ὁ χῶρος ὁ περιλαμβάνων τὸ **Καταβάσιον**, ἐν ᾧ κατετίθεντο τὰ σύμβολα τῶν λειψάνων τῆς Κόρης, καὶ ἐκ τούτου, ὡς καὶ ἐκ τῆς παρὰ τὸ Πλουτώνειον θέσεως αὐτοῦ, δυνάμενος νὰ θεωρηθῇ ὡς **θάλαμος** αὐτῆς· τῆς δὲ Δήμητρος **θησαυρὸν** νομίζω τὸν ἐξωτερικῶς τῷ Καταβασίῳ προσκείμενον θάλαμον, τὸν ἀκριβῶς ἀπέναντι τῶν μεγάλων προπυλαίων, ἑπομένως παρὰ τὴν πομπικὴν ὁδόν, ἤτοι ἐπὶ θέσεως ἄριστα ἁρμοζούσης θησαυρῷ (πβλ. τοὺς ἐν Δελφοῖς θησαυρούς).

## ιβ) ***Πέτρωμα Ἐλευσῖνος.***

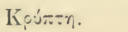
(*Ἰδὲ τὸν ἐν σελ.* 359 *πίνακα*).

Δὲν δύναμαι νὰ περατώσω τὰς περὶ τοῦ ἱεροῦ βράχου τῆς Ἐλευσῖνος τοπογραφικὰς ταύτας παρατηρήσεις, χωρὶς νὰ προσθέσω λέξεις τινὰς περὶ ἑνὸς τῶν περιεργοτάτων μερῶν αὐτοῦ.

Ἐπὶ τῆς νοτιοανατολικῆς γωνίας τοῦ ἱεροῦ βράχου, ἐφ' ἧς τὸ Ἑκατήσιον, καὶ δὴ παρὰ τὴν νοτίαν πλευρὰν τοῦ ναΐσκου, ἐπ' αὐτῆς δὲ τῆς πομπικῆς ὁδοῦ, ὑπάρχει κρηπίδωμα ἐκ μεγάλων τετραγώνων λίθων, χρησιμεῦον, μετὰ μέρους τοῦ ἐνταῦθα ἐπικλινοῦς φυσικοῦ βράχου, ὡς βάθρον ἐφ' οὗ εἶναι ἱδρυμένη κολοσσιαία πέτρα ἀργὴ καθ' ὅλα τὰ μέρη αὐτῆς, πλὴν τοῦ ἐκ τῶν κάτω καὶ ἰδίᾳ ἐκ τῆς πομπικῆς ὁδοῦ ἀοράτου ἄνω μέρους αὐτῆς, ὅπερ εἶναι τεχνικῶς ἐπίπεδον, φέρον ἐν τῷ κέντρῳ λελαξευμένην *κρύπτην* σχήματος καὶ μεγέθους μοδίου. Ἡ κρύπτη αὕτη ἔχει τὰ χείλη λελαξευμένα εἰς *κοχλίαν*, δεικνύοντα, ὡς καὶ ἡ ἐπιπέδως λελαξευμένη πέριξ τῆς κρύπτης ἐπιφάνεια, ὅτι τῆς ὀπῆς καὶ τοῦ βράχου ἐπετίθετο καὶ ἐκοχλιοῦτο ἑτέρα μεγάλη πέτρα. Τοῦ βράχου τούτου τετραπλῆν εἰκόνα, ἤτοι ἐκ Β, Ν, Μ καὶ ἐκ τῶν ἄνω ὁρωμένου, παρέχει ὁ ἀπέναντι παρένθετος πίναξ.

Τί εἶναι ἡ παράδοξος καὶ ὡς ἱερόν τι καὶ ἅγιον ἐπὶ βάσεως παρ' αὐτὴν τὴν ἱερὰν ὁδὸν καὶ ἐπὶ τοῦ κρασπέδου τοῦ ἱεροῦ βράχου τῆς Ἐλευσῖνος οὕτω μεγαλοπρεπῶς καὶ πανταχόθεν καταφανῶς ἱδρυμένη πέτρα αὕτη, ἡ οὐδεμιᾶς, νομίζω, μέχρι τοῦδε τυχοῦσα προσοχῆς;

Καὶ πάλιν οἱ ἀρχαῖοι τὴν αὐτὴν ἐτήρησαν ἀπόλυτον σιωπήν, προτάσσοντες περὶ παντὸς ἐντὸς τοῦ ἱεροῦ τῆς Ἐλευσῖνος περιβόλου εὑρι-





Ὄψις ἐκ τῶν ἄνω. Κρύπτη. Δυτικὴ ὄψις.

ΠΕΤΡΩΜΑ ΕΛΕΥΣΙΝΟΣ

σκομένου τὸ ὀχληρὸν «*εὔστομα κείσθω*» ἤ, ὡς ὁ Παυσανίας, λέγοντες ἡμῖν ὅτι «*τὰ ἐντὸς τοῦ τείχους τοῦ ἱεροῦ τό τε ὄνειρον ἀπεῖπε γράφειν, καὶ τοῖς οὐ τελεσθεῖσιν, ὁπόσων θέας εἴργονται, δῆλα δήπου μηδὲ πυθέσθαι μετεῖναί σφισιν*». Εὐτυχῶς ὅμως ὁ αὐτὸς περιηγητὴς δὲν ἐτήρησε ὁμοίαν σιωπὴν καὶ περὶ τοῦ ἐν Φενεῷ ἱεροῦ τῆς Ἐλευσινίας Δήμητρος, τοῦ καθ' ὅλα τὰ καίρια τῷ ἐν Ἐλευσῖνι ὁμοίου[1] ὡς ἱδρυθέντος κατὰ μάντευμα ἐκ Δελφῶν ὑπὸ Νάου τοῦ Ἐλευσινίου, τρίτου ἀπογόνου τοῦ ἱδρυτοῦ τῶν Ἐλευσινίων μυστηρίων Εὐμόλπου, ἱεροῦ ἔνθα οἱ Φενεᾶται ἦγον «*τῷ θεῷ τελετήν, τὰ Ἐλευσῖνι δρώμενα καὶ παρὰ σφίσι τὰ αὐτὰ φάσκοντες καθεστηκέναι*». Ὁ ταῦτα διδάσκων ἡμᾶς Παυσανίας περιγράφων τὰ περίεργα τοῦ Φενεατικοῦ Ἐλευσινίου τούτου λέγει καὶ τὰ ἑξῆς[2]· «*Παρὰ δὲ τῆς Ἐλευσινίας τὸ ἱερὸν πεποίηται Πέτρωμα καλούμενον, λίθοι δύο ἡρμοσμένοι πρὸς ἀλλήλους μεγάλοι. Ἄγοντες δὲ παρὰ ἔτος ἥντινα τελετὴν μείζονα ὀνομάζουσι, τοὺς λίθους τούτους τηνικαῦτα ἀνοίγουσι, καὶ λαβόντες γράμματα ἐξ αὐτῶν ἔχοντα τὰ ἐς τὴν τελετὴν καὶ ἀναγνόντες ἐς ἐπήκοον τῶν μυστῶν κατέθεντο ἐν νυκτὶ αὖθις τῇ αὐτῇ. Φενεατῶν δὲ οἶδα τοὺς πολλοὺς καὶ ὀμνύντας ὑπὲρ μεγίστων τῷ Πετρώματι. Καὶ ἐπίθημα ἐπ' αὐτῷ περιφερές ἐστιν, ἔχον ἐντὸς Δήμητρος πρόσωπον Κιδαρίας· τοῦτο ὁ ἱερεὺς περιθέμενος τὸ πρόσωπον ἐν τῇ μείζονι καλουμένῃ τελετῇ ῥάβδοις κατὰ λόγον δή τινα τοὺς ὑποχθονίους παίει*».

Νομίζω ὅτι μετὰ τὴν παράθεσιν τοῦ χωρίου τούτου δὲν ἔχω ἀνάγκην πολλῶν ἐπιχειρημάτων ἵν' ἀποδείξω ὅτι τοῦ Φενεατικοῦ τούτου Πετρώματος πρότυπον ἦτο ὁ ῥηθεὶς παράδοξος Ἐλευσινιακὸς βράχος. Ἀρκεῖ πρὸς ἀπόδειξιν τούτου ἡ ἐνταῦθα παράθεσις εἰκόνος δεικνυούσης ἐξ ὅλων τῶν μερῶν τὸ μοναδικὸν τοῦτο μνημεῖον τῆς Ἐλευσῖνος, οὗ δυστυχῶς φαίνεται ὅτι ἀπωλέσθη τὸ ἄνω μέρος. Ἐρεύνας τοὐλάχιστον πρὸς ἀνεύρεσιν αὐτοῦ δὲν ἔσχον τὴν εὐκαιρίαν νὰ κάμω λεπτομερῶς μέχρι τοῦδε.

1. Πβλ. καὶ O. Kern, Demeter, ἐν Pauly-Wissowa Realencyclop. cap. 27.
2. VIII, 15, 1-4.

---

## ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ Γ'.

## ΑΝΑΓΛΥΦΟΝ ΕΞ ΑΓΡΑΣ

### Πομπὴ τῶν Ἐλευσινίων ἱερῶν ἐξ Ἀθηνῶν εἰς Ἄγραν (Ἐπιδαύρια).

Ἐπανερχόμενος ἐκ τῆς τοπογραφικῆς ταύτης ἐκδρομῆς, εἰς ἣν παρέσυρεν ἡμᾶς αὐτὸ τὸ θέμα, σημειοῦμεν ὅτι ὑπάρχει καὶ ἕτερον μνημεῖον εἰκονίζον τὸ αὐτὸ θέμα ὅπερ ἡ ἀγγειογραφία τῆς Πετρουπόλεως, ἤτοι πομπὴν τῶν Ἐλευσινίων ἱερῶν.

Τὸ μνημεῖον τοῦτο εἶναι τὸ τρίτον, καὶ δὴ τὸ μέγιστον, τῶν παρὰ τὸ Πλουτώνειον τῆς Ἄγρας ἀνακαλυφθέντων τριῶν ἀναγλύφων (ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 304). Τοῦτο ἐπιμελῶς μὲν περιέγραψε καὶ ἀπεικόνισεν ὁ εὐτυχῶς ἀνακαλύψας αὐτὸ κ. Α. Σκιᾶς, χωρὶς ὅμως καὶ νὰ μαντεύσῃ τὴν μεγίστην αὐτοῦ θρησκευτικὴν ἀξίαν. Ἀπετέλει δέ ποτε μέσον τι μέρος ἑρκίου ἢ θωρακίου ἴσως, καὶ συνείχετο «φανερῶς μὲν πρὸς δεξιάν, ἐξ ἅπαντος δὲ καὶ πρὸς ἀριστερὰν πρὸς ἄλλας πλάκας, ἐν αἷς ἐξηκολούθει ἡ αὐτὴ παράστασις». Δυστυχῶς τὰ ὕδατα τῆς Καλλιρρόης δεινῶς ἔβλαψαν τὴν ἐπιφάνειαν τοῦ ἀρίστης τέχνης —προφανῶς φειδιακῆς— ἀναγλύφου τούτου, ἡ δ' ἐπὶ ὀκτὼ ἤδη ἔτη ἔκθεσις αὐτοῦ ἐν τῇ ὑπαιθρίῳ αὐλῇ τοῦ Κεντρικοῦ Ἀρχ. Μουσείου, ἔνθα οἱ ὑετοὶ καὶ λοιπαὶ φυσικαὶ ἐπήρειαι ἐξακολουθοῦσι ἐπιτυχῶς τὸ ἔργον τοῦ Ἰλισοῦ, δὲν συντελεῖ βεβαίως πρὸς ἀλώβητον διαφύλαξιν τοῦ μνημείου τούτου, ὅπερ ἄλλην θέσιν, πάντως τιμητικήν, ἔδει νὰ κατέχῃ ἐν τῷ Μουσείῳ ἡμῶν.

Ὁ κ. Σκιᾶς εἰκάζει ὡς ἐκ τῆς ἐν Ἄγρᾳ ἀνακαλύψεως τοῦ ἀναγλύφου, ὅτι τὸ σύνολον αὐτοῦ θὰ παρίστα μύησιν θεοῦ τινος, ἴσως τοῦ Ἡρακλέους. Καθ' ἡμᾶς ὅμως ἡ εἰκονιζομένη πομπὴ θεῶν οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ ***συνέχεια τῆς ἐπὶ τῆς πελίκης τοῦ Παντικαπαίου εἰκονιζομένης πομπῆς τῶν Ἐλευσινίων ἱερῶν.***

1. Ἐφημ. Ἀρχαιολ. 1894 σελ. 139-140 Πίν. 8, Α. —Πλάτος αὐτοῦ 1,65, ὕψος 0,90. —Ἡ εἰκὼν ἣν δημοσιευόμεν ἐνταῦθα εἶναι φωτογραφικὴ σμίκρυνσις τῆς ὑπὸ τοῦ κ. Σκιᾶ δημοσιευθείσης ὡραίας εἰκόνος.

Τὸν ἔσχατον δηλαδὴ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τοῦ Παντικαπαίου εἰκονιζόμενον **Ἀσκληπιὸν** βλέπομεν ἐνταῦθα πρῶτον (ἀρ. 1), προηγούμενον μὲν τῆς πομπῆς τῶν ἱερῶν, σταθέντα δ' ἤδη ὡς εἰ ἔφθασεν,



5 4 3 2 1

Εἰκὼν 14.

αὐτὸς τοὐλάχιστον, εἰς τὸ μέρος πρὸς ὃ κατευθύνεται ἡ πομπή. Ὁ κ. Σκιᾶς καλεῖ αὐτὸν «ἄνδρα δᾳδοῦχον βαδίζοντα καὶ προτεταμένας ἔχοντα τὰς χεῖρας». Ἀλλ' ἡμεῖς οὐδένα ἄλλον βλέπομεν ἐν αὐτῷ ἢ τὸν συνηθέστατον ἐν Ἀττικῇ καὶ πασίγνωστον τύπον τοῦ ἱσταμένου καὶ ἐπὶ βακτηρίας ὁλόκληρον τὸ σῶμα αὐτοῦ στηρίζοντος Ἀσκληπιοῦ.

Μετ' αὐτὸν ἔρχεται, ὡς καὶ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τοῦ Παντικαπαίου, ἡ **Δημήτηρ** (ἀρ. 2) τοῦ Ἐλευσινίου τῶν Ἀθηνῶν καὶ δὴ σκηπτοῦχος, ὡς ἡ τῆς Ἄγρας ἐπὶ τῆς ἑτέρας ὄψεως τοῦ αὐτοῦ ἀγγείου.

Ἡ ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας τοῦ Παντικαπαίου Ἠχώ, ἰδιαιτέραν ὅλως τοπικὴν σημασίαν ἔχουσα ἐκεῖ, ἐλλείπει φυσικῶς ἐν τῇ πομπῇ τοῦ ἀναγλύφου ἡμῶν, τῇ πιθανῶς, ὡς κατωτέρω θὰ ἴδωμεν, βαδιζούσῃ ἐκ τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως πρὸς τὴν Ἄγραν, ἔνθα τὸ ἀνάγλυφον εὑρέθη. Ἀκολουθοῦσιν ὅμως, ὡς ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τοῦ Παντικαπαίου,

ἡ ***Ἀθηνᾶ*** (ἀρ. 3) καὶ ἡ ***Νίκη*** (ἀρ. 4.). Ἡ πρώτη, σεμνῶς βαίνουσα, κρατεῖ διὰ μὲν τῆς ἀρ. τὴν ἀσπίδα, διὰ δὲ τῆς δεξιᾶς τὸ κράνος ἀνεστραμμένον ὡς εἰ ἐν αὐτῷ περιείχετο ὡς ἐν θήκῃ ἀντικείμενόν τι. Ἡ δὲ Νίκη ἐν μὲν τῇ προτεταμένῃ ἀριστερᾷ[1] φέρει «σφαιροειδές τι ἀντικείμενον ὅλως ἀδιάγνωστον ἕνεκα φθορᾶς τοῦ λίθου», ἐνῷ διὰ τῆς πρὸ τοῦ στήθους δεξιᾶς κρατεῖ, τὸ βάρος κουφίζουσα, ἱμάντα δι' οὗ ἀνήρτηται διαγωνίως ἀπὸ τοῦ δεξιοῦ ὤμου ἐπὶ τὴν ἀριστερὰν πλευρὰν αὐτῆς[2] βαρύ τι ἀντικείμενον, στρογγύλον καὶ ἐπίμηκες[3]. Τί εἶναι τὸ παράδοξον τοῦτο φόρημα τῆς Νίκης, «οὔτε ἐγώ, λέγει ὁ κ. Σκιᾶς ἠδυνήθην νὰ διαγνώσω, οὔτε τις ἐκ τῶν ἰδόντων μετ' ἐμοῦ τὸ ἀνάγλυφον». Νομίζομεν ὅμως ὅτι τοῦτο οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ αὐτὸς ***ὁ σάκκος τῶν ἱερῶν***, ὃν ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τῆς Πετρουπόλεως καθίπταται ἵνα λάβῃ καὶ φέρῃ πρὸς τὰς Ἀθήνας αὐτὴ ἡ διάκονος τῆς Ἀθηνᾶς Νίκη ἢ καὶ ἐνταῦθα φέρουσα ἤδη αὐτόν. Ἡ κατὰ σχῆμα ὁμοιότης ἀμφοτέρων τῶν μυστικῶν ἀντικειμένων τούτων ἐπ' ἀμφοτέρων τῶν μνημείων εἶναι τελεία, ὡς εὐκόλως βλέπει ὁ ἀναγνώστης. Ἑπομένως καὶ τὸ εὐμέγεθες σφαιρικὸν ἀντικείμενον ὅπερ φέρει ἡ αὐτὴ Νίκη ἐν τῇ ἀριστερᾷ θεωρῶ ὅτι εἶναι ἕν τι τῶν αὐτῶν Ἐλευσινίων ἱερῶν. Ἴσως δὲ καὶ ἡ Ἀθηνᾶ νὰ ἔφερεν εὐσεβῶς ἐν τῷ κράνει παρόμοιόν τι ἱερὸν τῶν Ἐλευσινίων.

Τέλος ἡ τελευταία μορφὴ τῆς πομπῆς (ἀρ. 5), ὁ δᾳδοῦχος, ὃν πρὸς οὐδένα τῶν Ἑλλήνων θεῶν, οὐδὲ πρός τινα τῶν μορφῶν τοῦ ἀγγείου τοῦ Παντικαπαίου δυνάμεθα ἡμεῖς τοὐλάχιστον νὰ ταυτίσωμεν, φαίνεται ἡμῖν εἰκονίζουσα δευτερεύοντά τινα τὴν τάξιν θεόν, ἥρωα ἢ δαίμονα, ἴσως αὐτὸν τὸν μετὰ τοῦ Ἀσκληπιοῦ εἰς Ἀθήνας ἐλθόντα ***διάκονον*** αὐτοῦ, περὶ οὗ ἰδὲ πλείονα κατωτέρω ἐν τῷ περὶ τῆς ὑδρίας τῆς Κύμης κεφαλαίῳ.

Πόθεν ἔρχεται καὶ ποῦ πορεύεται ἡ πομπὴ αὕτη τῶν ἱερῶν;

Βεβαίως δὲν εἶναι ἡ ἐξ Ἐλευσῖνος εἰς Ἀθήνας βαίνουσα, ἀφοῦ πομπεύουσιν αὐτοὶ οἱ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τοῦ Παντικαπαίου ἐν Ἀθή-

1. Ὄχι ἐν τῇ δεξιᾷ ὡς θέλει ὁ κ. Σκιᾶς.
2. Ὡς δηλαδὴ νῦν οἱ σάκκοι τῶν μαθητῶν ἢ αἱ θῆκαι τῶν βοτανικῶν.
3. Ὁ κ. Σκιᾶς ἀπατηθεὶς ὑπὸ τῆς κακῆς διατηρήσεως τοῦ μνημείου ἄλλως ἀντελήφθη τῆς θέσεως τῶν χειρῶν τῆς Νίκης.

ναις ἀναμένοντες Ἀσκληπιὸς καὶ Δημήτηρ. Ἐξ ἄλλου ὁ τόπος τῆς ἀνακαλύψεως τοῦ ἀναγλύφου ἐνδεικνύει πομπὴν ἐκ τοῦ Πλουτωνείου τῆς Ἄγρας εἰς τὸ ἄστυ ἢ καὶ τἀνάπαλιν ἐκ τοῦ ἄστεως πρὸς τὴν Ἄγραν βαδίζουσαν. Δυστυχῶς, ἀντιθέτως πρὸς τὴν πομπὴν τῆς Ἐλευσῖνος, οὐδεμία εἴδησις περιεσώθη περὶ τῶν πρὸς Ἄγραν πομπῶν, πλήν, ἐννοεῖται, τῶν παρεχομένων ὑπὸ τῶν ἐπὶ τῶν ἀνωτέρω ἑρμηνευθέντων μνημείων τῶν εἰκονιζόντων τὰς πρὸς Ἄγραν *πομπὰς* τοῦ Ἡρακλέους, τῶν Διοσκούρων καὶ τῆς Ναννίου.

Ἐν τούτοις δυνάμεθα, νομίζω, νὰ εἰκάσωμεν μετὰ πολλῆς τῆς πιθανότητος τὰ ἑξῆς·

Ὡς γνωστὸν τὰ ἱερὰ ἐκομίζοντο ἐξ Ἀθηνῶν εἰς Ἐλευσῖνα τὴν ἑσπέραν τῆς 14 τοῦ Βοηδρομιῶνος καὶ κατετίθεντο ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τοῦ ἄστεως[1]. Ὁποία τις χρῆσις αὐτῶν ἐγίνετο μέχρι τῆς 19 τοῦ αὐτοῦ μηνός, ὅτε μόλις ἐκομίζοντο ἐκ νέου εἰς Ἐλευσῖνα, εἶναι ἐντελῶς ἄγνωστον. Ὅτι ὅμως θὰ ἐγίνετο χρῆσίς τις αὐτῶν εἶναι, νομίζω, βέβαιον, διότι ἄλλως δὲν δύναμαι νὰ ἐννοήσω πρὸς τί ἐκομίζοντο εἰς Ἀθήνας πέντε ὅλας ἡμέρας πρὸ τῆς εἰς Ἐλευσῖνα πομπῆς τοῦ Ἰάκχου, ἂν σκοπὸς τῆς μετακομίσεως αὐτῶν ἐξ Ἐλευσῖνος ἦτο μόνον ἡ χρησιμοποίησις αὐτῶν κατὰ τὴν πομπὴν τοῦ Ἰάκχου. Ἡ χρῆσις δ' αὕτη εἶναι, νομίζω, ἡ ἑξῆς·

Κατὰ τὰς μεταξὺ τῆς 14 καὶ 19 τοῦ Βοηδρομιῶνος τέσσαρας ἡμέρας ἐτελοῦντο διάφοροι θρησκευτικαὶ τελεταὶ ἀποτελοῦσαι μέρος τῶν μεγάλων Ἐλευσινιακῶν μυστηρίων. Τὴν 15 δηλαδή, ἡμέραν πρώτην τῶν μυστηρίων, ἐτελεῖτο ὁ καλούμενος ***ἀγυρμὸς*** ἢ ***πρόρρησις***, τὴν δ' ἐπιοῦσαν ἡ *ἅλαδε μύσται* καλουμένη κάθαρσις ἐν τῇ θαλάσσῃ τῶν μυστῶν καὶ ἱερείων. Τὰ κατὰ τὰς δύο ταύτας ἡμέρας δρώμενα εἶναι ἐπαρκῶς γνωστά[2], οὐδεμίαν δὲ σχέσιν παρουσιάζουσι πρὸς τὰ ἱερὰ ἢ πομπήν τινα αὐτῶν, οἵα ἡ ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου ἡμῶν. Αἱ δύο ὅμως ἑπόμεναι μυστηριώτιδες ἡμέραι, αἱ τελευταῖαι πρὸ τῆς πομπῆς τοῦ Ἰάκχου, κυρίως δὲ ἡ 17, ἦσαν ἀφιερωμέναι τῷ Ἐπιδαυρίῳ θεῷ Ἀσκληπιῷ ὡς μύστῃ τῶν Ἐλευσινιακῶν μυστηρίων καὶ ἐκα-

1. Mommsen, Feste σελ. 213. — Foucart, Les gr. myst. σελ. 106.

2. Foucart, Les grands mystères d'Eleusis p. 107-115. — A. Mommsen, Feste S. 213-217.

λοῦντο «*τὰ Ἐπιδαύρια μυεῖν*» ἢ ἁπλῶς «*Ἐπιδαύρια*». Λόγον δ' ὑπάρξεως εἶχον τὸν ἑξῆς. Ἐπειδὴ πλεῖστοι ξένοι, ἐκ τῶν ἐκ πάσης γωνίας τοῦ ἀρχαίου Ἑλληνικοῦ κόσμου συρρεόντων χάριν τῶν μυστηρίων εἰς Ἀθήνας, δὲν ἠδύναντο νὰ προσέλθωσιν δὶς ἐν τῷ αὐτῷ ἔτει ἵνα οὕτω κανονικῶς μυηθῶσιν ἤτοι ἀρχόμενοι ἀπὸ τῶν κατὰ μῆνα Ἀνθεστηριῶνα τελουμένων μικρῶν μυστηρίων· πολλάκις δὲ οὐδ' ἐγκαίρως, παρὰ τὴν πρόθεσιν αὐτῶν, κατέφθανον ἵνα συμμετάσχωσι τὴν 14 τοῦ Βοηδρομιῶνος τῆς ὑποδοχῆς τῶν ἱερῶν καὶ τῶν τελετῶν τῆς 15 καὶ 16 τοῦ αὐτοῦ μηνός, οἱ Ἀθηναῖοι ἐπενόησαν τὰς τελετὰς τῆς 16 καὶ 17, καθ' ἃς ᾠκούρουν οἱ μύσται οἱ ἐγκαίρως ἀρξαμένοι τῶν τῆς μυήσεως [1], καὶ αἵτινες οὐδένα σκοπὸν εἶχον ἢ τὸ νὰ διευκολύνωσι καὶ καταστήσωσι δυνατὴν καὶ εὐμετάδοτον τὴν μύησιν εἰς τοὺς βραδύναντας νὰ προσέλθωσιν ἤτοι κυρίως εἰς τοὺς ἀξίους συγγνώμης ξένους [2]. Συμφώνως δὲ πρὸς τὸ πνεῦμα καὶ τὰς μεθόδους τῆς ἀρχαίας λατρείας τὴν προσθήκην τῶν τελετῶν τούτων ἐστήριξαν ἐπὶ τοῦ ἑξῆς «*ἱεροῦ λόγου*». Ὁ Ἐπιδαύριος Ἀσκληπιὸς θέλων νὰ μυηθῇ τὰ Ἐλευσίνια μυστήρια ἀφίκετο εἰς Ἀθήνας «*ὀψὲ μυστηρίων*». Οὐχ ἧττον ὅμως οἱ Ἀθηναῖοι ἐμύησαν αὐτόν, τὴν δ' ἡμέραν ἢ τὰς ἡμέρας ταύτας (17 καὶ 18 τοῦ Β.) ἐκάλεσαν ***Ἐπιδαύρια***, ὡς *θεὸν* ἔκτοτε δεχθέντες παρ' αὐτοῖς τὸν Ἀσκληπιόν [3].

Περὶ τῶν Ἐπιδαυρίων τούτων γνωρίζομεν ὅτι συνίσταντο ἐκ θυσίας [4] — προφανῶς καθαρτικὴν [5] δύναμιν ἐχούσης, ὡς νῦν παρὰ τοῖς ὀρθοδόξοις χριστιανοῖς *ἡ εὐχὴ* δι' ἧς ἀπαλλάσσονται ὡρισμέναι τάξεις χριστιανῶν τῶν πρὸς μετάληψιν τοῦ μεγάλου μυστηρίου τῆς Μετα-

1. Ἀριστοτ. Ἀθην. Πολιτ. 56, 4.

2. Πβλ. Foucart, ἔ. ἀ. σελ. 115.

3. Φιλοστράτου, Τυαν. Ἀπολλ. IV, 18: *Τὰ δὲ Ἐπιδαύρια μετὰ πρόρρησίν τε καὶ ἱερεῖα δεῦρο μυεῖν Ἀθηναίοις πάτριον ἐπὶ θυσίᾳ δευτέρᾳ, τουτὶ δ' ἐνόμισαν Ἀσκληπιοῦ ἕνεκα, ὅτι δὴ ἐμύησαν αὐτὸν ἥκοντα Ἐπιδαυρόθεν ὀψὲ μυστηρίων.* — Παυσαν. II, 26, 7: *Ἀθηναῖοι τῆς τελετῆς λέγοντες Ἀσκληπιῷ μεταδοῦναι τὴν ἡμέραν ταύτην Ἐπιδαύρια ὀνομάζουσι, καὶ θεὸν ἀπ' ἐκείνου φασὶν Ἀσκληπιὸν σφίσιν νομισθῆναι.*

4. Φιλοστρ. ἔ. ἀ. — Mommsen, Feste, S. 217.

5. Τοῦτο σαφῶς ἐνδεικνύει καὶ ἡ κατὰ τὴν ἡμέραν ταύτην (17 Βοηδρομιῶνος) ἀναφερομένη καθαρτικοῦ χοιριδίου θυσία τῇ Δήμητρι καὶ Κόρῃ (CIA. III, 1, σελ. 45, 77) Ἄλλως δὲ ὁ προκαθαρμὸς ἦτο ἀναγκαῖος, ἀφοῦ τὰ Ἐπιδαύρια ἀνεπλήρουν τὴν ἐν Ἄγρᾳ μικρὰν μύησιν ἥτις ἦτο κυρίως «*προκάθαρσις καὶ προάγνευσις*» πρὸς μύησιν εἰς τὰ μεγάλα μυστήρια.

λήψεως άπαιτουμένων αύστηρῶν κανονικῶν καθαρμῶν (νηστειῶν, ἐξομολογήσεως κτλ.) — καὶ πομπῆς, ἧς ἐπιμελεῖτο αὐτὸς ὁ **ἄρχων**[1], καὶ καθ' ἣν ἀναφέρονται **κανηφόροι**[2] καὶ **ἀρρηφόροι** παρθένοι[3].

Ποῦ τῶν Ἀθηνῶν ἐτελεῖτο ἡ θυσία καὶ ἡ πομπὴ τῶν Ἐπιδαυρίων, δὲν εἶναι γνωστόν. Εἶναι μὲν παραδεδόμενον ὅτι ὁ Ἀσκληπιὸς τὴν πρώτην ἡμέραν τῆς ἀφίξεως αὐτοῦ ἐφιλοξενήθη ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τοῦ ἄστεως, ἐξ οὗ δύναταί τις ἴσως νὰ εἰκάσῃ ὅτι ἐνταῦθα ἔθυσε τὴν διευκολύνουσαν τὴν μύησιν καθαρτικὴν θυσίαν. Ὅτι ὅμως ἐν τῷ αὐτῷ Ἐλευσινίῳ ἐμυήθη τὴν προκαταρκτικὴν πρὸς τὰ μεγάλα μυστήρια μύησιν, ὄχι μόνον δὲν παρεδόθη ἡμῖν ἀλλ' οὐδὲ πιθανὸν εἶναι. Ἀληθῶς, ὡς ὀρθῶς παρετήρησεν ἤδη ὁ A. Mommsen, ἡ συγχωρηθεῖσα κυρία παράλειψις τοῦ Ἀσκληπιοῦ ἦτο οὐχὶ ὅτι ἀφίκετο δύο ἡμέρας ἀπὸ τῆς ἐνάρξεως τῶν μεγάλων μυστηρίων, ἀλλ' ὅτι δὲν ἦλθε τὸ ἔαρ, ὅτε μηνὶ Ἀνθεστηριῶνι ἐτελοῦντο τὰ μικρὰ μυστήρια, ἄνευ μυήσεως εἰς τὰ ὁποῖα οὐδεὶς ἠδύνατο νὰ μυηθῇ τὰ μεγάλα[4]. «Ἄρα — ἐπιλέγει ὁ κ. Mommsen (σελ. 220) — οἱ Ἀθηναῖοι » χαριζόμενοι τῷ Ἀσκληπιῷ ἐπανέλαβον μηνὶ Βοηδρομιῶνι τὰς τε» λετὰς τῆς ἐν Ἄγρᾳ προκαταρκτικῆς (μικρᾶς) μυήσεως καὶ ἐκ τούτου » καθιέρωσαν μονίμως τὰ Ἐπιδαύρια. Οὕτως ἀφ' ὅτου ἱδρύθησαν τὰ » Ἐπιδαύρια ἐπαναλαμβάνονται οὐσιαστικῶς τὰ μυστήρια τῆς Ἄγρας » *δὶς* τοῦ ἐνιαυτοῦ[5]. Ὅτι δὲ ὁ μυούμενος τὰ Ἐπιδαύρια οὐδεμίαν » ἀνάγκην εἶχε νὰ μυηθῇ τὰ ἐν Ἄγρᾳ μικρά, ἑπόμενως ὅτι τὰ Ἐπι» δαύρια ἀνεπλήρουν τὰ ἐν Ἄγρᾳ, ἀποδεικνύει καὶ ὁ ⟨παρὰ Φιλο» στράτῳ (ἐ. ἀ.)⟩ διάλογος περὶ ἀδείας πρὸς μύησιν, ὁ μεταξὺ τοῦ » ἱεροφάντου καὶ τοῦ κατὰ τὴν ἡμέραν τῶν Ἐπιδαυρίων ἀφιχθέντος » εἰς Ἀθήνας Ἀπολλωνίου τοῦ Τυανέως. Ἐν τῷ διαλόγῳ τοῦτο ἐσκο» πεῖτο τὸ τὴν ***Ἐλευσῖνα ἀνοῖξαι***· ἐν τούτοις οὐδεὶς ἐν αὐτῷ λόγος

1. Ἀριστ. Ἀθην. Πολιτ. 56, 4: ***πομπῶν δ' ἐπιμελεῖτ[αι (ὁ ἄρχων) τῆς τε] τῷ Ἀσκληπιῷ γιγνομένης, ὅταν οἰκουρῶσι μύσται.***

2. CIA. III, 187, 916: ***κανηφορήσασαν Ἐπιδαυρίοις.***

3. CIA. II, 418, 453δ: ***ἐπέδωκε δὲ (ὁ ἱερεὺς) τὴν ἑαυτοῦ θυγατέ[ρα... εἰς τὰ] Ἐπιδαύρια ἀρρηφοροῦσαν.***

4. Πβλ. Πλάτωνος Γοργίας 497c.

5. CIA. IV, 2, 103, 385δ: ***τῶν πρὸς Ἄγραν μυστηρίων γενομένων δὶς ἐν τῷ ἐνιαυτῷ διὰ τὸ συντελεῖσθαι τὰ Ἐλευσίνια (μυστήρια).***

» περὶ μικρῶν μυστηρίων. Διατί; Διότι τὴν προκάθαρσιν τῶν τῆς Ἄγρας » μυστηρίων ἐπίσης καλῶς ἐπλήρουν τὰ Ἐπιδαύρια».

Ἔχοντες λοιπὸν ὑπ' ὄψιν τὴν ταυτότητα τῶν Ἐπιδαυρίων πρὸς τὰ ἐν Ἄγρᾳ μυστήρια δυνάμεθα νὰ εἰκάσωμεν βασίμως ὅτι καὶ ἡ τῶν Ἐπιδαυρίων μύησις ἐτελεῖτο ἐν Ἄγρᾳ, ὡς τοῦτο ῥητῶς, νομίζω, μαρτυρεῖ ἡ ἀνωτέρω (σελ. 366, σημ. 5) παρατεθεῖσα ἐπιγραφή, ἀφοῦ μάλιστα αἱ περὶ τῆς ἱδρύσεως τῶν Ἐπιδαυρίων καὶ τῶν ἐν Ἄγρᾳ προκαταρκτικῶν μυστηρίων ***ἱεροὶ λόγοι*** ἔχουσι τὴν αὐτὴν βάσιν, ὅτι δηλαδὴ ἀμφότεραι αἱ τελεταὶ ***ἐπενοήθησαν χάριν ξένων*** τοῖς Ἀθηναίοις ἡρώων, ὡς θεῶν ἔκτοτε παρ' αὐτοῖς τιμηθέντων.

Δυνάμεθα ἑπομένως νὰ συμπεράνωμεν ὅτι, ὡς ἐν πομπῇ ἐκομίζοντο τὰ ἱερὰ ἐκ τοῦ Ἐλευσινίου τῆς Ἐλευσῖνος εἰς τὸ Ἐλευσίνιον τῶν Ἀθηνῶν προφανῶς χάριν τῆς προκαταρκτικῆς ἐλευσινιακῆς μυήσεως τῶν μυστῶν τῶν μεγάλων μυστηρίων, οὕτω τὰ αὐτὰ ἱερὰ θὰ ἐκομίζοντο κατὰ τὴν πομπὴν τῶν Ἐπιδαυρίων ἀπὸ τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως εἰς τὸ Ἐλευσίνιον τῆς Ἄγρας (πιθανῶς μετὰ σταθμοῦ ἐν τῷ ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει Ἀσκληπιείῳ, τῷ μεταξὺ ἀμφοτέρων κειμένῳ). Ὅτι δὲ τὰ ***ἱερὰ*** ἐχρησιμοποιοῦντο κατὰ τὴν μύησιν τῶν Ἐπιδαυρίων, ἐξάγω ἐκ τοῦ χωρίου τοῦ Φιλοστράτου (ἔ. ἀ.) καθ' ὅ, ὅτε ὁ ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῶν Ἐπιδαυρίων ***ὀψὲ μυστηρίων***, ὡς ὁ Ἀσκληπιός, ἀφικόμενος εἰς Ἀθήνας Ἀπολλώνιος ὁ Τυανεὺς ἐζήτει νὰ μυηθῇ, ὁ ἱεροφάντης «***οὐκ ἐβούλετο παρέχειν τὰ ἱερά***». Τέλος πρὸς τὴν γνώμην ἡμῶν ταύτην θαυμασίως συμφωνεῖ ἡ ἀληθῶς εὐφυεστάτη συμπλήρωσις ὑπὸ τοῦ κ. Δραγούμη τῆς τὴν ἄφιξιν τοῦ Ἀσκληπιοῦ εἰς τὸ Ἐλευσίνιον τοῦ ἄστεως καὶ τὴν ἐγκαθίδρυσιν τῆς λατρείας αὐτοῦ ἐν Ἀθήναις ἐξιστορούσης ἐπιγραφῆς, συμπλήρωσις καθ' ἣν «οἱ πομπεύοντες τῷ Ἀσκληπιῷ συνεισῆγον εἰς τὸ τέμενος αὐτοῦ καὶ «***τὰ ἱερά***»[1].

Κατὰ τίνα δὲ τρόπον ἐχρησιμοποιοῦντο τὰ ἱερὰ ὅτε παρείχοντο ὑπὸ τοῦ ἱεροφάντου καὶ τῆς ἱεροφάντιδος, δεικνύει ἡ ἀνωτέρω (σελ. 340) σχολιασθεῖσα τοιχογραφία ἐκ Ῥώμης, καὶ ἡ ὀστεοδόχος ἐκ Ῥώμης κάλπη, περὶ ἧς θὰ πραγματευθῶμεν κατωτέρω (ἰδὲ Πίν. ΙΖ΄). Ἀμφότερα τὰ μνημεῖα ταῦτα δεικνύουσιν ὅτι τὰ ἱερὰ ὑπερετίθεντο τῶν κε-

1. Ἀρχ. Ἐφημ. 1901 σελ. 112.

φαλῶν τῶν μυστῶν, ἐξαγνίζοντα καὶ ἁγιάζοντα οὕτως αὐτούς, ἀκριβῶς δηλαδὴ ὅπως καὶ νῦν ἐν τῇ χριστιανικῇ ἐκκλησίᾳ μας ἡ ὑπόδυσις ὑπὸ τὰ *ἱερὰ* τῆς Μεταλήψεως, τοῦ Ἐπιταφίου κλπ., τὴν αὐτὴν ἀκριβῶς ἐξαγνιστικὴν καὶ σωτήριον κέκτηται δύναμιν.

Κατὰ ταῦτα ἐν τῷ ὑπὸ ἐξέτασιν ἀναγλύφῳ τοῦ Πλουτωνείου τῆς Ἄγρας βλέπω τὸν Ἀσκληπιὸν πορευόμενον εἰς Ἄγραν ἐν πομπῇ μετὰ τῶν ἀναγκαίων Ἐλευσινιακῶν ἱερῶν, ἵνα τελεσθῇ τὴν προκαταρκτικὴν εἰς τὰ μεγάλα μυστήρια μύησιν, ὡς οἱ Ἀθηναῖοι ἐπόμπευον ἐξ Ἐλευσῖνος εἰς Ἀθήνας τὰ ἱερὰ προφανῶς χάριν τῆς ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τῶν Ἀθηνῶν μυστικῆς προπαρασκευῆς τῶν μελλόντων νὰ μυηθῶσιν ἐν Ἐλευσῖνι τὰ μεγάλα μυστήρια. Συνοδεύει δὲ αὐτὸν ἡ Δημήτηρ προηγουμένη τῶν ἱερῶν, διότι αὕτη νῦν, ὡς λέγει ὁ Δοῦρις [1], **τὰ σεμνὰ τῆς Κόρης** (ἤτοι τὰ ἐν Ἄγρᾳ) **μυστήρια ἔρχεθ' ἵνα ποιήσῃ**».

Μέγα δυστύχημα ἑπομένως θεωρῶ ὅτι τοῦ μνημείου τούτου, — οὗ ἓν καὶ μόνον ὅμοιον γνωρίζω ἤτοι τὸ ἔτι μᾶλλον παραγνωρισθὲν ὅμοιον ἀνάγλυφον τῆς Ἐπιδαύρου [1], — ἀπωλέσθησαν αἱ τὴν ἀρχὴν καὶ τὸ τέλος τῆς προφανῶς μακρᾶς πομπῆς περιέχουσαι πλάκες, πομπῆς ἥτις μοὶ φαίνεται οὖσα τὸ ὑπὸ πᾶσαν ἔποψιν ἄριστον παράλληλον τῆς ἐπὶ τῆς ζῳοφόρου τοῦ Παρθενῶνος περιφήμου καθ' ἅπαντα τὸν πεπολιτισμένον κόσμον πομπῆς, ἐφ' ἧς νομίζω, ὡς ἤδη βεβαίως θὰ ἐσκέφθη ὁ ἀναγνώστης, μέγα καὶ ἄπλετον νέον φῶς δύναται νὰ ἐπιχύσῃ τὸ ἐξ Ἄγρας ἀνάγλυφον καὶ ἡ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τοῦ Μουσείου τῆς Πετρουπόλεως πομπὴ τῶν ἱερῶν.

1. Παρ' Ἀθην. VI, 253 (ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 233, σημ. 1).
2. Ἀρχ. Ἐφημ. 1895, Πίν. 8 (Καββαδίας). Τὸ ἀνάγλυφον τοῦτο θὰ σχολιάσωμεν ἐκτενῶς ἐν τοῖς *Ἐπιδαυριακοῖς* ἡμῶν.

---

## ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ Δ΄.

# Η ΖΩΟΦΟΡΟΣ ΤΟΥ ΠΑΡΘΕΝΩΝΟΣ

### Τὰ ἱερὰ τῆς Ἐλευσῖνος καὶ ἡ πομπὴ τοῦ Ἀσκληπιοῦ (Ἐπιδαύρια).

Ἀληθῶς τίς ἀγνοεῖ τὸ εἴπερ τι καὶ ἄλλο μέγα καὶ περίφημον πρόβλημα περὶ τοῦ τίνα πομπὴν εἰκονίζει ἡ ζῳοφόρος τοῦ Παρθενῶνος, ἤτοι τὸ θαυμασιώτερον τῶν καλλιτεχνημάτων ἅτινά ποτε ἔπλασσαν χεῖρες ἀνθρώπινοι;

Ὡς τοῖς πᾶσι γνωστὸν τυγχάνει, ἀφ' ὅτου ἐν ἔτει 1787 ὁ Stuart προέτεινε τὴν γνώμην ὅτι ἡ ζῳοφόρος εἰκονίζει τὴν μεγάλην πομπὴν τῶν Παναθηναίων, ἡ γνώμη αὕτη μετεβλήθη, σὺν τῷ χρόνῳ, εἰς κοινὴν πεποίθησιν, καθ' ἧς ὀλίγον ἐξήρκεσαν αἱ κατόπιν παρὰ πλείστων σοφῶν διὰ σπουδαιοτάτων ἐπιχειρημάτων προταθεῖσαι ἀντιρρήσεις. Καὶ ἐξακολουθοῦσι μὲν καὶ νῦν αἱ διχογνωμίαι καὶ ἀντιρρήσεις τινῶν τῶν σοφῶν, ἀλλ' οἱ πλεῖστοι τούτων καὶ σύμπας ὁ πολὺς κόσμος οὐδὲ νὰ φαντασθῶσι κἂν δύνανται πλέον ὅτι πρόκειται περὶ ἄλλου τινὸς ἢ αὐτῆς ταύτης τῆς πομπῆς τῶν Παναθηναίων. Καὶ παρὰ ταῦτα ὅμως παραμένει, κατὰ τὴν πάγκοινον ὁμολογίαν πάντων, αἴνιγμα ἄλυτον καὶ ἀκατανόητον τὸ τί εἰκονίζει τὸ κύριον μέρος τῆς ὅλης παραστάσεως, τὸ κατέχον τὸ κέντρον τῆς ἀνατολικῆς πλευρᾶς τοῦ ναοῦ καὶ τῆς ὅλης παραστάσεως, ἤτοι αἱ ἐν μέσῳ τῶν δύο ὁμίλων τῶν καθημένων θεῶν ἱστάμεναι μορφαὶ αἱ ἐπιμελούμεναι ἢ φέρουσαι τὰ μυστηριώδη καὶ παρὰ πάντων τελείως ἀκατανόητα ἀντικείμενα. Αἴνιγμα ἐπίσης ἄλυτον ἀπομένει καὶ τὸ τίς εἷς ἕκαστος τῶν καθημένων θεῶν ἀμφοτέρων τῶν ὁμίλων, ὑπὸ τίνα τίτλον ἢ ἰδιότητα παρίστανται ἐνταῦθα, πρὸς δὲ τὸ τίς ὁ σύνδεσμος αὐτῶν πρὸς ἀλλήλους. Ζωηρὰν εἰκόνα τῆς μεγάλης ταύτης συζητήσεως παρέχει (μέχρι τοῦ 1871) τὸ κλασσικὸν περὶ τοῦ Παρθενῶνος ἔργον τοῦ Michaelis, ἀνδρὸς καταδείξαντος λαμπρῶς, τί δύναται νὰ φέρῃ εἰς πέρας ἡ ἀπαράμιλλος ἀληθῶς γερμανικὴ ἐπιμέλεια καὶ ἀκρίβεια[1].

1. Περὶ τῶν μετὰ τὸν Michaelis μέχρι τοῦ 1885 γραψάντων περὶ τῆς ζῳοφόρου ἴδε

Ἀλλὰ τί λοιπόν, ἐρωτῶμεν καὶ ἡμεῖς νῦν, παριστᾷ τὸ μυστηριῶδες μέρος τῆς ὅλης ζῳοφόρου ἤτοι αἱ ἐν μέσῳ τῶν θεῶν ἱστάμεναι μορφαί, ἡ κυρία αὕτη αἰτία τῆς ἀσυμφωνίας καὶ ἀποτυχίας πασῶν τῶν μέχρι τοῦδε γνωμῶν καὶ προσπαθειῶν τόσων σοφῶν, εἰς πάντα τὰ ἔθνη ἀνηκόντων καὶ τὸ ἄνθος αὐτόχρημα τοῦ πνεύματος τῆς νεωτέρας κοινωνίας ἀποτελούντων; Τί τὸ αἴτιον οὗ ἕνεκεν ἡ τόσον πολυάνθρωπος καὶ πολυμερής, ἡ ἐπὶ 160 ὅλα μέτρα ἐκτεινομένη περὶ ὁλόκληρον τὸν σηκὸν τοῦ Παρθενῶνος πομπὴ αὕτη δὲν δύναται ἀσφαλῶς νὰ ἑρμηνευθῇ ἐν τοῖς κυρίοις αὐτῆς; Ἀλλὰ πρὸ τούτου ἄς μοὶ ἐπιτραπῇ ἡ ἑξῆς ἁπλουστάτη ἐρώτησις: Εἶναι βέβαιον ὅτι περὶ ***μιᾶς*** καὶ μόνης πομπῆς πρόκειται, ὡς κοινῶς νομίζεται;

Ἐγὼ νομίζω ὅτι αὐτὸ τοῦτο τὸ μνημεῖον στεντορείως ἀπαντᾷ, *ὄχι*!

Ἀληθῶς τὸ μυστηριῶδες κέντρον [1] τῆς ἀνατολικῆς προσόψεως τῆς ζῳοφόρου *χωρίζει* ἐντελῶς τοὺς παρακαθημένους θεοὺς εἰς δύο ἐντελῶς διακεκριμένους καὶ ἀσχέτους προς ἀλλήλους ὁμίλους, στρέφοντας ἀλλήλοις μετὰ περισσῆς ἀδιαφορίας τὰ νῶτα καὶ προσέχοντας μόνον πρὸς τοὺς πρὸ αὐτῶν ἱσταμένους ἢ κατὰ συμπαγεῖς ὁμίλους προσερχομένους θνητούς [2]. Ἀλλὰ καὶ οἱ θνητοὶ οὗτοι πομποὶ δὲν ἀποτελοῦσι ***μίαν*** πομπὴν ἀλλὰ ***δύο*** ἐντελῶς διακεκριμένας. Ἡ μία δηλαδή, ἡ καὶ μικροτέρα, ἀρχομένη ἀπὸ τῆς νοτιοδυτικῆς γωνίας τοῦ Παρθενῶνος, ὅλην δὲ τὴν νοτίαν πλευρὰν τοῦ σηκοῦ κατέχουσα καὶ μέρος τῆς ἀνατολικῆς, ἔρχεται καὶ λήγει μετὰ τῶν ἐπιμελητῶν τῆς πομπῆς ἀρχόντων, τῶν ἱσταμένων πρὸ τοῦ ὁμίλου τῶν πρὸς νότον ἐστραμμένων καὶ πρὸς τὴν πομπὴν ταύτην καὶ μόνην βλεπόντων θεῶν [3]. Ἡ δὲ ἑτέρα πομπὴ τὴν ἀφετηρίαν ἔχουσα εἰς τὴν νοτιοδυτικὴν γωνίαν τοῦ Παρθενῶνος — ἤτοι ἐν ᾧ σημείῳ καὶ ἡ κατ' ἀντίθετον ὅλως διεύθυνσιν βαίνουσα ἐλάσσων πομπὴ — βαίνει πρὸς βορρᾶν μὲν καθ' ὅλον τὸ μῆκος τῆς δυτικῆς τοῦ ναοῦ πλευρᾶς, κατόπιν δὲ πρὸς ἀνα-

Guide to the Sculptures of the Parthenon, Πίναξ C, σελ. 64.— Friederichs-Wolters, Die Gipsabgüsse antiker Bildwerke S. 267-280. — Ἐκ τῶν νεωτέρων ἰδὲ Murray, Handbook of Greek Archeology 1892 p. 208 κ. ἑξ. — Collignon, L'art de Phidias — Ch. Waldstein, Essays on the Art of Pheidias p. 188-266 κτλ. κτλ.

1. Ἰδὲ τὴν κατωτέρω ὑπ' ἀριθ. 15 εἰκόνα.
2. Michaelis Taf. 14.
3. Michaelis, Parthenon, Südfries I-XLIV, 1-131 καὶ Ostfries I-IV, 1-23.

τολὰς καθ' ὅλον τὸ μῆκος τῆς βορείας πλευρᾶς καὶ τέλος ἐξακολουθεῖ πρὸς νότον ἐπὶ μέρους τῆς ἀνατολικῆς πλευρᾶς, λήγουσα μετὰ τῶν ἐπιμελουμένων τῆς πομπῆς ταύτης ἄλλων ἀρχόντων, τῶν ἱσταμένων πάλιν πρὸ τοῦ εὑρισκομένου πρὸς βορρᾶν, ὅθεν ἄρχεται ἡ πομπὴ αὕτη, ἑτέρου ὁμίλου τῶν θεῶν τῶν πρὸς μόνην τὴν πομπὴν ταύτην προσεχόντων [1].

Δὲν εἶναι δὲ μόνον αἱ ἐντελῶς ἀντίθετοι διευθύνσεις τῶν δύο πομπῶν καὶ τῶν ὁμίλων τῶν θεῶν, αἵτινες σαφῶς καταδεικνύουσι παντὶ ἀπροκαταλήπτῳ σπουδαστῇ τῆς ζῳοφόρου ὅτι πρόκειται περὶ ***δύο*** διαφόρων πομπῶν, ἐρχομένων πρὸς δύο διαφόρους καὶ ἀσχέτους ἀλλήλων ὁμίλους θεῶν· αὐτὴ αὕτη ἡ σύνταξις ἀμφοτέρων τῶν πομπῶν δεικνύει ὅτι πρόκειται περὶ δύο διαφόρων πομπῶν. Ἐν ἀμφοτέραις δηλαδὴ ἐπαναλαμβάνονται οἱ αὐτοὶ πάσης πομπῆς ἀπαραίτητοι ὅμιλοι τῶν ἀρχόντων, τῶν παρθένων, τῶν θυμάτων, τοῦ λαοῦ, τῶν ἁρμάτων καὶ τῶν ἱππέων, μετὰ μόνης τῆς διαφορᾶς ὅτι ἡ μείζων πομπὴ πλείονας ὁμίλους περιέχει καὶ πλουσιωτέρα εἶναι ἐν ταῖς λεπτομερείαις. Πρὸς τί λοιπόν, ἐρωτῶ, ἡ κατὰ τὴν αὐτὴν σειρὰν ἐπανάληψις τῶν ὁμοίων πραγμάτων καὶ προσώπων ὑπὸ τῶν ποιησάντων τὴν ζῳοφόρον καλλιτεχνῶν, οἵτινες, ὡς αὐτὸ τοῦτο τὸ ἔργον αὐτῶν διὰ πασῶν τῶν λεπτομερειῶν αὐτοῦ σαφῶς καταδεικνύει, ἐζήτουν τὴν ποικιλίαν μέχρι τῶν ἐλαχίστων καὶ ἐπ' ἄπειρον; Τούτου οὐδεμία ἄλλη βασίμως δικαιολογία δύναται, νομίζω, νὰ προταθῇ ἢ τὸ ὅτι πρόκειται ἀκριβῶς περὶ δύο ἐντελῶς διακεκριμένων καὶ ἀσχέτων πομπῶν, ὧν τὰ κύρια συστατικά, ἤτοι τοὺς ἐν πάσῃ πομπῇ ἀπαραιτήτους ὁμίλους, δὲν ἦτο δυνατὸν κατ' οὐδένα ποτὲ τρόπον νὰ παραλίπωσιν οἱ καλλιτέχναι ἄνευ καταστροφῆς αὐτῆς τῆς ἀληθείας.

Πρόκειται λοιπὸν βεβαίως καὶ ἀσφαλῶς, φρονῶ, περὶ ***δύο*** διαφόρων πομπῶν.

Ἐρωτᾶται ἑπομένως νῦν, τίς ἑκατέρα τούτων.

Εἰς τὸ ἐρώτημα τοῦτο λογικῶς ἀδύνατον εἶναι νὰ ἀπαντήσῃ τις

1. Michaelis, ἔ. ἀ., Westfries XVI-I, 30-1, Nordfries XLII-XXIV, 134-72
⟨———⟨⟨⟨ ⟩⟩⟩————⟩
καὶ XXIII-I. 68-1, Ostfries IX-VI, 63-43.
⟩⟩⟩————⟩ ⟩⟩⟩————⟩

πρὶν ἢ ὁριστικῶς, σαφῶς καὶ τελείως, λυθῇ τὸ μέγα πρόβλημα περὶ τοῦ τί παριστᾷ ἡ ὡς συνδετικὸν τῶν δύο πομπῶν ἐν τῷ κέντρῳ αὐτῶν τεθειμένη μυστηριώδης παράστασις, ἧς παραθέτομεν ἐνταῦθα τὴν εἰκόνα[1] (ἀριθ. 15).




Εἰκὼν 15.

Τὸ μέρος τοῦτο τῆς παραστάσεως τῆς ζῳοφόρου ἔχει τὰ ἑξῆς δύο κύρια ἰδιαίτερα χαρακτηριστικά. Ἐν πρώτοις οὐδεὶς τῶν πέριξ αὐτῆς θεῶν εἴτε θνητῶν ὁλοκλήρου τῆς λοιπῆς παραστάσεως προσέχει εἰς αὐτὴν οὐδὲ κἂν φαίνεται ἀντιλαμβανόμενος τῆς παρουσίας τῶν ἀποτελούντων αὐτὴν προσώπων, διὸ πάνυ δικαίως καὶ ὀρθῶς οἱ πλεῖστοι τῶν σοφῶν συνεπέραναν ὅτι ἡ σκηνὴ τῆς μυστηριώδους παραστάσεως ταύτης εἶναι ἀόρατος τοῖς παρισταμένοις θεοῖς καὶ θνητοῖς, ἤτοι ὅτι εἰκονίζει τὰ ἐν τῷ ἐσωτερικῷ τοῦ ναοῦ, ἔσω τῆς πύλης ἧς ὑπέρκειται, δρώμενα[2]. Δεύτερον ἡ παράστασις ἀποτελεῖται ἐκ δύο ἐντελῶς διακεκριμένων μερῶν κατά τε τὰ πρόσωπα, τὰ ἀντικείμενα ἅτινα ἀποσχολοῦσιν αὐτοὺς καὶ αὐτὴν τὴν διεύθυνσιν καθ' ἣν ἵστανται τὰ δύο κύρια τῆς

1. Ἐκ τῆς Geschichte der griech. Plastik τοῦ J. Overbeck.
2. Michaelis, ἔ. ἀ., σελ. 255.

σκηνῆς πρόσωπα (ἀρ. 3 καὶ 4). Ἀφ' ἑνὸς δηλαδὴ ἱέρειά τις (ἀρ. 3) σεμνή, πρὸς τὸ μέρος τῆς ἐλάσσονος πομπῆς βλέπουσα, ἐπιφορτίζει διὰ δύο ὁμοίων μυστηριωδῶν ἀντικειμένων δύο παρθένους (ἀρ. 1 καὶ 2), αἵτινες φαίνονται ὡς πρὸ μικροῦ ἀποσπαθεῖσαι ἀπὸ τῆς πρωτοπορείας τῶν πρὸ τῶν ἐπιμελητῶν ἀρχόντων τῆς ἐλάσσονος πομπῆς ἱσταμένων παρθένων, τῶν ἔξω τοῦ ναοῦ ἀναμενουσῶν[1] μόλις δὲ εἰσελθοῦσαι εἰς τὸν ναὸν ἵνα λάβωσι παρὰ τῆς ἱερείας τὰ πρὸς τὴν πομπὴν χρήσιμα καὶ ἀπαραίτητα ἱερὰ ἀντικείμενα. Ἡ πρώτη μάλιστα τούτων (ἀρ. 1), λαβοῦσα ἤδη καὶ ἀσφαλῶς φέρουσα μέρος τῶν ἱερῶν, στρέφεται πρὸς τὸ μέρος τῆς πομπῆς ἐξ ἧς ἀπεσπάσθη, ἵνα δὲ πρὸς αὐτὴν βαδίσῃ οὐδὲν ἄλλο φαίνεται ἀναμένουσα ἢ νὰ ἑτοιμασθῇ ἐντελῶς καὶ ἡ σύντροφος αὐτῆς (ἀρ. 2), ἡ μόλις νῦν παρὰ τῆς ἱερείας λαμβάνουσα τὰ ἱερά.

Ἀφ' ἑτέρου δὲ ἱερεύς τις (ἀρ. 4), ἱστάμενος πρὸς ἀντίθετον ἐντελῶς διεύθυνσιν, ἤτοι πρὸς τὸ μέρος τῆς μείζονος πομπῆς, ἐπιφορτίζει διὰ πεπλομόρφου τινὸς ἱεροῦ ἀντικειμένου νεανίαν τινὰ (ἀρ. 5), ὅστις πάλιν φαίνεται ὡς νὰ ἀπεσπάθη μόλις πρὸς μικροῦ ἀπὸ τοῦ ὁμίλου τῶν νέων[2] τῆς μείζονος ἑτέρας πομπῆς (ἥτις, σημειωτέον, μόνη περιέχει ὅμιλον φορέων νέων, ἐνῷ ἡ ἐλάσσων μόνον γυναῖκας παρθένους φορεῖς ἔχει) καὶ εἰσῆλθεν εἰς τὸ ἱερόν, ἵνα λάβῃ παρὰ τοῦ ἱερέως τὸ πρὸς τὴν πομπὴν ἀπαραίτητον ἱερὸν ἀντικείμενον.

Παρουσιάζει ἄρα καὶ ἡ κεντρικὴ αὕτη παράστασις ***δύο***—ὡς ἡ ὅλη ζῳοφόρος,—διαφόρους σκηνὰς σχετιζομένας ἑκάστην πρὸς μίαν μόνον καὶ δὴ τὴν πλησιεστέραν τῶν πομπῶν, οὔσας ἑπομένως καὶ ***χρονικῶς*** ἐντελῶς ἀσχέτους. Ἀληθῶς ἄν, ὡς πέποιθα, ἔχω δίκαιον λέγων ὅτι πρόκειται περὶ δύο διαφόρων πομπῶν, ἕπεται ἀναγκαίως ὅτι καὶ ἡ κεντρικὴ αὕτη διπλῆ μυστηριώδης παράστασις ἀναφέρεται εἰς δύο χρονικῶς ἀσχέτους πράξεις παραδόσεως ἱερῶν, διότι βεβαίως δὲν θὰ παραδεχθῇ τις ὅτι πρόκειται περὶ ἀπεικονίσεως δύο *συγχρόνων* πομπῶν, ἀφοῦ μάλιστα οὐδεμία ἀρχαία πηγὴ μαρτυρεῖ ὅτι ἐν Ἀθήναις ἤγοντο

1. Ἴδε παρὰ Michaelis ἔ. ἀ. πίν. 14, 2-17, ἰδίᾳ δὲ τὰς πρώτας τέσσαρας παρθένους 14-17 τὰς κενὰς τὰς χεῖρας ἐχούσας ὡς εἰ ἔμελλον νὰ φέρωσιν ἐκ περιτροπῆς τὰ αὐτὰ ἱερὰ εὐθὺς ὡς ἤθελον ἀποκάμει αἱ πρῶται λαβοῦσαι αὐτὰ παρθένοι.

2. Michaelis ἔ. ἀ. πίν. 12, 13-19 καὶ ἰδίως τὸν πρῶτον (ὑπ' ἀρ. 1) ἀναμένοντας

*συγχρόνως* δύο διάφοροι πομπαὶ καὶ δὴ τοσοῦτον πολυάνθρωποι καὶ λαμπραί. Πρόκειται ἄρα περὶ παραδόσεως **ἱερῶν** σχετιζομένων πρὸς **δύο** οὐσιαστικῶς καὶ χρονικῶς διαφόρους πομπάς, ἱερῶν ἀνηκόντων ἑπομένως πρὸς ἐκείνην τῶν πομπῶν ἧς πλησιέστερον ἵστανται, πρὸς ἣν εἶναι ἐστραμμένοι οἱ παραδίδοντες καὶ ἀφ' ἧς φαίνονται ἐλθόντες ἕκαστοι τῶν παραλαμβανόντων τὰ ἱερά. Τούτου ἕνεκα λοιπὸν καὶ ἡ μεταξὺ τῶν **ἀντινώτως** ἐστραμμένων ἱερέων ἰδεώδης γραμμὴ χωρισμοῦ, ἡ ἐν αὐτῷ τῷ κέντρῳ τῆς ἀνατολικῆς ὄψεως τοῦ ναοῦ εὑρισκομένη καὶ σαφέστατα κατὰ διεύθυνσιν χωρίζουσα τὴν ὅλην ζῳοφόρον, ἧς τὸ ἄλλο χώρισμα, ἤτοι τὴν ἀφετηρίαν τῶν κατ' ἀντίθετον φορὰν βαινουσῶν πομπῶν, ἀποτελεῖ, ἐπίσης σαφῶς διακεκριμένον,—ἡ νοτιοδυτικὴ γωνία τῆς τετραγώνου ζῳοφόρου. Ὅμοιον τρόπον τοπικοῦ καὶ χρονικοῦ χωρισμοῦ δύο διαφόρων σκηνῶν παρουσιάζουσιν ἄπειρα ἄλλα ἀρχαῖα μνημεῖα, ὧν δύο ἰδὲ κατωτέρω (ἀνάγλυφον Ἐπιδαύρου καὶ ὀστεοδόχον κάλπην Ῥώμης. Πβλ. καὶ τὴν ἀνωτέρω ἀπεικονισθεῖσαν τοιχογραφίαν ἐκ Ῥώμης).

Ἔρχεται νῦν τὸ πάντων σπουδαιότατον ζήτημα, δηλαδὴ τὸ τί εἶναι τὰ μυστηριώδη ἀντικείμενα ἅτινα παρέχουσιν οἱ ἱερεῖς τῆς κεντρικῆς παραστάσεως πρὸς τοὺς ἐκ τῶν δύο πομπῶν ἀποσπασθέντας νέους. Ἐν πρώτοις δὲ ἐρωτᾶται, ὁποῖά τινα εἶναι τὰ παρὰ τῆς ἱερείας παραδιδόμενα. Νομίζω ὅτι νῦν δὲν εἶναι δύσκολον νὰ ἀναγνωρίσῃ τις ἀμέσως ὅτι ταῦτα οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ αὐτοὶ οἱ μυστηριώδεις σάκκοι τῶν Ἐλευσινίων **ἱερῶν** (ἤτοι ξηρῶν ἐτησίων καρπῶν), οὓς εἴδομεν ἤδη ἐπί τε τῆς ἀγγειογραφίας τοῦ ἐκ Παντικαπαίου ἀγγείου καὶ ἐπὶ τοῦ ἐκ τῆς Ἄγρας ἀναγλύφου, αὐτοὶ ἐκεῖνοι οὓς ἐπὶ μὲν τοῦ ἀγγείου παραδίδει ἡ Ἐλευσὶς-Γῆ ἢ Δηὼ ἡ Ῥαρίς, ἵνα κομισθῶσιν εἰς Ἀθήνας ὑπὸ τῆς Πολιάδος Ἀθηνᾶς, ἐπὶ δὲ τοῦ ἀναγλύφου φέρει εἰς τὸ πλευρὸν ἀνηρτημένους ἡ πρὸς τέλεσιν τῶν ἐν Ἄγρᾳ μυστηρίων βαίνουσα μετ' ἄλλων θεῶν διάκονος τῆς Ἀθηνᾶς Νίκη. Ἡ κατὰ σχῆμα ὁμοιότης τῶν σάκκων, ἐπὶ πάντων τῶν τριῶν τούτων μνημείων, εἶναι, ὡς βλέπει ὁ ἀναγνώστης, *πλήρης* καὶ *τελεία*. Ἡ μόνη διαφορὰ ἣν παρουσιάζει ἡ τῆς ζῳοφόρου παράστασις εἶναι ὅτι ἡ μὲν τῶν παρθένων φέρει τὸν σάκκον ἐπὶ *θρόνου* (δίφρου) ἡ δὲ εἴτε ἐπὶ θρόνου εἴτε ἐπὶ πινακίδος τινός. Ἀλλὰ καὶ τὰ ὑποθήματα ταῦτα οὐχὶ μόνον ἑρμηνεύ-

ονται ὑπὸ τῆς ἀνάγκης, ὅπως ἀσφαλῶς φέρωσιν ἐπὶ κεφαλῆς αἱ παρθένοι τοὺς ἱεροὺς σάκκους, ἀλλὰ καὶ ἐκ τῶν ἀπείρων παραδειγμάτων τῶν καταδεικνυόντων ἡμῖν ὅτι τὰ τοιαῦτα *ἱερά*, οἷον π. χ. ὁ κάλαθος τῶν ἱερῶν τῆς Δήμητρος, ὁ ἱερὸς κεραυνὸς τοῦ Διὸς κτλ., ἐτίθεντο ἐπὶ θρόνων [1], πρὸς δὲ καὶ ἐκ τῶν μαρτυριῶν καθ' ἃς καὶ αἱ πινακίδες (ταβλάδες) ἦσαν *κέρχνα*, ἤτοι ἐκ τῶν πρὸς ἐναπόθεσιν καὶ φορὰν τῶν ἱερῶν χρησίμων κατακόσμων δηλαδὴ κερχνωτῶν ἀντικειμένων [2].

Ἡ ἑτέρα τῶν παρθένων (ἀρ. 1) ἔλαβεν ἤδη παρὰ τῆς ἱερείας καὶ φέρει ἐν τῇ ἀριστερᾷ καὶ ἕτερόν τι, μυστηριῶδες ἐπίσης καὶ μέχρι τοῦδε ἐντελῶς ἀνεξήγητον ἀντικείμενον. Ἀλλὰ καὶ τοῦτο εἶναι μία ἔτι πρόσθετος ἀπόδειξις ὅτι εὑρίσκομαι ἐν τῇ ἀληθείᾳ Ἐλευσίνια ἱερὰ καλῶν τὰ ὑπὸ τῶν παρθένων τούτων φερόμενα. Ἀληθῶς δὲν ἔχει τις ἢ νὰ συγκρίνῃ τὸ σχῆμα τοῦ ἀντικειμένου τούτου πρὸς τὸ λικνόμορφον *πτύον* (σέσουλαν), τὸ ἐπίσης μεταξὺ τῶν ἱερῶν τῶν μυστηρίων κερχνωμάτων ἀναφερόμενον [3], ἐν ᾧ, ἐπὶ τῆς παραστάσεως τῆς ὀστεοδόχου ἐκ Ῥώμης κάλπης (Πίν. ΙΖ΄), ὑπερτίθησι τῆς κεφαλῆς τοῦ μυου-

1. Οὕτως ὁ τὰ ἱερὰ τῆς ἐν Ἀλεξανδρείᾳ Ἐλευσινίας Δήμητρος περιέχων ***ἱερὸς κάλαθος*** (Feuardent Numism. de l'Égypte ancienne II n° 2277 pl. XXVII) ὁ αὐτόθι καὶ ἐπὶ ζεύγους φερόμενος (B. M. Cat. Alexandreia pl. XXX, 553) ὡς ἐν Ἐλευσῖνι τῆς Ἀττικῆς (C.I.A. t. IV, p. 104, l. 17 : ***τὸ ζεῦγος παρεσκεύασαν ἐκ τῶν ἰδίων εἰς τὴν κομιδὴν τῶν ἱερῶν***). Πλεῖστα ἄλλα τοιαῦτα ἱερὰ ἴδε ἐν Reichel Über vorhellenische Götterkulte. Πρὸς τούτοις ***Κεραυνὸς ἐπὶ θρόνου*** ἐν Διοκαισαρείᾳ (B.M.C. Cilicia etc. pl. XIII, 1). Πολλοὶ ἐκάλεσαν τὰς δύο παρθένους τοῦ Παρθενῶνος ***διφροφόρους*** σχετίσαντες πρὸς τὰς ὑπὸ τῶν ἀρχαίων ἀναφερομένας συνήθεις διφροφόρους τῶν πομπῶν. Ἀλλ' αἱ διφροφόροι αὗται ἔφερον οὐχὶ ἱεροὺς δίφρους, ἀλλ' ἐκείνους ἐφ' ὧν θὰ ἐκάθηντο πρὸς ἀνάπαυσιν αἱ πομπεύουσαι παρθένοι ὅτε ἵστατο ἡ πομπή. Ἴδε Ἡσυχίου : ***διφροφόροι· αἳ ταῖς κανηφόροις εἵποντο δίφροις ἐπιφερόμεναι.*** Ἀριστοφ. Ὄρν. 1549 : ΠΡΟΜ. ***Φέρε σκιάδειον ἵνα — ἀκολουθεῖν δοκῶ κανηφόρῳ.*** ΠΕΙΘ. ***Καὶ τὸν δίφρον γε διφροφόρει τονδὶ λαβών·*** ἔνθα ὁ Σχολιαστὴς λέγει : ***δοκῶ ἀκολουθεῖν κανηφόρῳ,...ταῖς γὰρ κανηφόροις σκιάδειον καὶ δίφρον ἀκολουθεῖ τις ἔχουσα...διφροφόρος.*** Πβλ. καὶ Αἰλιαν. Ποικ. Ἱστορ. 6, 1 : ***« Τὰς γοῦν παρθένους τῶν μετοίκων σκιαδοφορεῖν ἐν ταῖς πομπαῖς ἠνάγκαζον*** (οἱ Ἀθηναῖοι) ***ταῖς ἑαυτῶν κόραις, τὰς δὲ γυναῖκας ταῖς γυναιξί »***. Πρόκειται ἄρα περὶ ὑπηρετικῆς ἀνθρώπων διφροφορίας, οὐδεμίαν σχέσιν ἐχούσης πρὸς το ἔργον τῶν φερουσῶν τὰ ἱερὰ τῶν θεῶν ἐπὶ θρόνων παρθένων τῆς ζωοφόρου.

2. Σ. Δραγούμης ἐν Athen. Mitth. 1901 σελ. 47 καὶ ἀνωτέρω σελ. 182.

3. Σχολ. Πλάτωνος : ***« κέρνος δὲ τὸ λῖκνον ἤγουν τὸ πτύον ἐστίν »***. Πβλ. Δραγούμην ἔ. ἀ. σελ. 44· ἰδίως δὲ περὶ λίκνων ἴδε Jahn ἐν Berichte d Verhandl. d. Königl. Sächs. Ges. der Wiss. 1861 (XIII) p. 324 κ. ἑξ.

μένου τὰ *ἱερὰ* ἢ προφανῶς ἐκ σάκκου διὰ τοῦ ἱεροῦ πτύου τούτου λαβοῦσα αὐτὰ ἱέρεια. Ὡς βλέπει τις ἀμέσως, τὸ πτύον τοῦτο παρουσιάζει ἀπαραλλάκτως τὸ αὐτὸ σχῆμα ὅπερ καὶ τὸ ἀντικείμενον τὸ ὁποῖον κρατεῖ ἡ ἱέρεια τῆς ζῳοφόρου. Τὸ δὲ ὅτι μόνη αὕτη φέρει πτύον, οὐχὶ δὲ καὶ ἡ σύντροφος αὐτῆς, εἶναι φυσικώτατον, ἀφοῦ συνήθως ἓν πτύον ἐπαρκεῖ διὰ τὸ περιεχόμενον οὐ μόνον δύο ἀλλὰ καὶ πλειόνων σάκκων.

Ὁ δὲ ἱερεὺς τῆς ζῳοφόρου παραδίδει τῷ νεανίᾳ ἀντικείμενόν τι, ὅπερ δυνατὸν νὰ εἶναι ὁ ἱερὸς πέπλος τῆς Ἀθηνᾶς ἢ τὸ ἱερὸν ἱστίον τῆς ἱερᾶς νεὼς τῶν Παναθηναίων, ἑπομένως καὶ ἡ ἐξ αὐτοῦ ἐξαρτωμένη μείζων πομπὴ τῆς ζῳοφόρου δυνατὸν νὰ εἶναι ἡ τῶν Παναθηναίων· Περὶ τοῦ θέματος ὅμως τούτου δὲν δυνάμεθα νὰ ἀσχοληθῶμεν ἐνταῦθα, ἔνθα ἐνδιαφέρουσιν ἡμᾶς μόνον αἱ *ἀμέσως* πρὸς τὸν κύκλον τῶν Ἐλευσινίων μυστηρίων σχετιζόμεναι παραστάσεις. Παραλείπομεν ἑπομένως κατ' ἀνάγκην καὶ τὴν ἐξέτασιν τοῦ θέματος περὶ τοῦ τίς ἡ θρησκευτικὴ πρὸς ἀλλήλας σχέσις ἢ ἀναλογία τῶν δύο πομπῶν, ὥστε νὰ τεθῶσι παραλλήλως ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ναοῦ τῶν Ἀθηναίων.

Ἀντὶ τούτου δὲ σπεύδω νὰ ἀπαντήσω εἰς ἐρώτημα, ὅπερ βλέπω ἐρχόμενον εἰς τὴν διάνοιαν τοῦ ἀναγνώστου μου ὑπὸ μορφὴν ἀντιρρήσεως. Τίνα δηλαδὴ σχέσιν δύναταί ποτε νὰ ἔχῃ πομπὴ τῶν ἱερῶν τῆς Ἐλευσῖνος πρὸς τὴν Ἀθηνᾶν καὶ τὸν κατ' ἐξοχὴν οἶκον αὐτῆς, τὸν Παρθενῶνα, ἵνα τοιαύτην σημαντικὴν θέσιν καταλάβῃ ἐν τῇ διακοσμήσει αὐτοῦ;

Εἰς τὸ ἐρώτημα τοῦτο ἀπαντᾷ πρῶτον μὲν αὐτὸ τὸ ἀγγεῖον τοῦ Παντικαπαίου, ὅπερ παριστᾷ κομίζουσαν εἰς Ἀθήνας τὰ Ἐλευσίνια ἱερὰ αὐτὴν τὴν Ἀθηνᾶν, καὶ μάλιστα εἰκονιζομένην ὑπὸ τύπον προφανῶς ἀντιγεγραμμένον ἀπ' αὐτοῦ τοῦ κέντρου τοῦ πρὸς τὴν Ἐλευσῖνα βλέποντος δυτικοῦ ἀετώματος τοῦ Παρθενῶνος[1] ἢ ἀπὸ τοῦ ἀνατολικοῦ, ὡς ἄλλοι, μεθ' ἥσσονος ὅμως πιθανότητος, ὑπέθεσαν[2]. Δεύτερον δὲ ἀπαντᾷ εἰς τὸ ῥηθὲν ἐρώτημα ἡ καὶ ἀνωτέρω παρατεθεῖσα μαρτυρία, καθ' ἣν μόλις τὰ ἱερὰ τῆς Ἐλευσῖνος ἔφθανον εἰς Ἀθήνας ὁ φαιδυντὴς τῶν Ἐλευσινίων θεῶν ἤγγελε τοῦτο, κατὰ πανάρχαιον ἀρχαῖον ἱερὸν νό-

1. E. Petersen, Kunst des Pheidias S. 200.

2. R. Schneider, Die Geburt der Athena S. 40 f. Πβλ. καὶ C. Robert ἔ. ἀ. σελ. 188.

μον, *τῇ ἱερείᾳ τῆς Ἀθηνᾶς*[1], ἱερείᾳ περὶ ἧς δυνάμεθα εὐλόγως νὰ συμπεράνωμεν ὅτι αὐτὴ θὰ ἐπεμελεῖτο τῶν ἱερῶν διαρκούσης τῆς ἐν Ἀθήναις πενθημέρου διαμονῆς, ἑπομένως ὅτι αὐτὴν θὰ παριστᾷ ἡ ἐπὶ τῆς ζῳοφόρου τοῦ Παρθενῶνος ἱέρεια ἡ παραδίδουσα ταῦτα ταῖς παρθένοις πρὸς περιφορὰν κατὰ τὴν προκειμένην ἐν Ἀθήναις πομπὴν αὐτῶν[2]. Εἰς τὸ αὐτὸ ἐρώτημα ἀπαντᾷ τρίτον καὶ τὸ ἐκ τοῦ Πλουτωνείου τῆς Ἄγρας ἀνάγλυφον, ὅπερ εἰκονίζει αὐτὴν τὴν Ἀθηνᾶν πομπεύουσαν τὰ ἱερὰ εἰς Ἄγραν. Τέλος δὲ προκειμένου περὶ τῶν σχέσεων τῶν ἱερῶν τῆς Ἐλευσῖνος πρὸς αὐτὸν τὸν Παρθενῶνα, ὑπενθυμίζω τὴν γνώμην, ἣν δὲν συμμερίζομαι, καθ' ἣν ὁ Παρθενῶν δὲν ἦτο ναὸς λατρείας (Cultustempel) ἀλλὰ ναὸς πομπῶν (Festtempel)[3], ἰδίᾳ δὲ ὑπενθυμίζω τὸ γεγονὸς ὅτι ἐχρησίμευεν ὡς τὸ θησαυροφυλάκιον τῶν ἱερῶν χρημάτων καὶ λοιποῦ *πλούτου* τῶν Ἀθηναίων. Ὡς λοιπὸν ἀμέσως κατωτέρω θὰ ἴδωμεν λαμπρῶς διὰ σπουδαιοτάτου μνημείου ἀποδεικνυόμενον (ἴδε τὰ περὶ τῆς Ὑδρίας τοῦ Μουσείου τῆς Κων/πόλεως), *προσωποποίησις* τῶν ἱερῶν τῆς Ἐλευσῖνος ἦτο ὁ παῖς *Πλοῦτος*, ὃν κατ' αὐτὸν τὸν Ὁμηρικὸν εἰς Δήμητρα ὕμνον, τόν, ὡς νομίζω, ἐνταῦθα ὑπονοοῦντα πρωτίστως αὐτὸν τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων, αἱ Ἐλευσίνιαι θεαὶ πέμπουσι τάχιστα, ***ἄφενος διδόντα***, πρὸς τὸ ***μέγα ἐφέστιον δῶμα*** τοῦ ***μέγ' ὀλβίου*** ἐκείνου τῶν θνητῶν ἀνθρώπων ὃν ἐκεῖναι ***προφρόνως φίλωνται***[4]. Ποίους ἄλλους μᾶλλον τῶν Ἀθηναίων, τῶν ἀγόντων τὰ Ελευσίνια οὕτω λαμπρῶς, θὰ ἠγάπων αἱ Ἐλευσίνιαι θεαί, ποῖον δὲ μέρος τῶν Ἀθηνῶν θὰ ἐκοσμεῖτο διὰ τῆς ἀπεικονίσεως τῶν ἱερῶν τῆς Ἐλευσῖνος προσφυέστερον τοῦ Παρ-

1. CIA. III, 5, 16: *Ἐπειδὴ καὶ ὁ φαιδυντὴς τοῖν θεοῖν ἀγγέλλει κατὰ τὰ πάτρια τῇ ἱερείᾳ τῆς Ἀθηνᾶς ὡς ἥκει τὰ ἱερά.*

2. Εἶναι ἄλλως τε γνωστὸν ὅτι ἡ ἱέρεια αὐτὴ τῆς Ἀθηνᾶς συμπεριλαμβάνεται ἐν τῷ καταλόγῳ τῶν ἱερέων τοῦ Ἐλευσινιακοῦ κύκλου τῶν λαμβανόντων μερίδας ἐκ τῶν θυμάτων τῶν ἀγοραζομένων διὰ χρημάτων δωρηθέντων τῷ ναῷ τῆς Ἐλετσῖνος. Foucart, Les G. M. p. 72. — Ἀρχ. Ἐφημ. 1894 σελ. 173, 1899 σελ. 218, 1900 σελ. 74 κ. ἑξ.

3. Πβλ. Overbeck, Gesch der Griech Plastik, I, 289, σημ. 49.

4. Στίχ. 486-489:

*Μέγ' ὄλβιος, ὃν τιν' ἐκεῖναι*
*προφρόνως φίλωνται ἐπιχθονίων ἀνθρώπων·*
*αἶψα δὲ οἱ πέμπουσιν ἐφέστιον εἰς μέγα δῶμα*
*Πλοῦτον, ὃς ἀνθρώποις ἄφενος θνητοῖσι δίδωσιν.*

θενῶνος, τοῦ ταμείου τούτου τοῦ πλούτου καὶ κατ' ἐξοχὴν *μεγάλου* τῆς 'Αθηνᾶς καὶ τοῦ δήμου τῶν 'Αθηναίων *ἐφεστίου δώματος*, τοῦ κατὰ τοὺς ἀρχαίους κέντρου τῆς 'Ακροπόλεως, ἥτις ἦτο κέντρον τῶν 'Αθηνῶν τῶν τὸ κέντρον ἀποτελουσῶν τῆς 'Ελλάδος, ἥτις πάλιν ἐθεωρεῖτο ὡς τὸ κέντρον τοῦ κόσμου [1], ἐφ' οὗ σύμπαντος θαυμασίως ὡς τὸ ἄριστον καὶ πρώτιστον τῶν ἐκπολιτιστικῶν μέσων ἐχρησίμευσαν κατ' αὐτὸν τὸν 'Ελευσινιακὸν ἀττικὸν μῦθον τὰ Δημητριακὰ ἐτήσια σπέρματα, ἤτοι τὰ ἱερὰ (ὁ Πλοῦτος) τῆς 'Ελευσῖνος;

'Ως ἡ ἐκ τῆς Ἄγρας ἀνάγλυφος πομπή, οὕτω καὶ τὸ ἀπασχολοῦν ἡμᾶς μέρος τῆς ζῳοφόρου παριστᾷ βεβαίως πομπὴν τῶν 'Ελευσινίων ἱερῶν ἐν 'Αθήναις, ἀγομένην ὑπὸ τὴν προστασίαν τῆς πολιούχου 'Αθηνᾶς, ἧς κοσμεῖ τὸν Παρθενῶνα, ἢ ἵνα ἀκριβέστερον εἴπωμεν, παριστᾷ τὸν ***ἀγυρμὸν*** τῆς πομπῆς ταύτης. 'Αληθῶς ὁ μετ' ἐπιστασίας ἐξετάζων ἀμφοτέρας τὰς ἐπὶ τῆς ζῳοφόρου πομπὰς βλέπει ὅτι αὗται δὲν παριστῶσι πομπὰς ἤδη συντεταγμένας καὶ ἱερῶς βαδιζούσας, ἀλλὰ μᾶλλον πομπὰς μόλις ἤδη συντασσομένας ἤτοι ἀγυρμοὺς τῶν μελλόντων νὰ πομπεύσωσιν, ὧν οἱ ὅμιλοι μόλις κατέλαβον ἢ νῦν μόλις σπεύδουσι νὰ καταλάβωσι τὰς οἰκείας ἑκάστῳ θέσεις πρὸ τοῦ ἱεροῦ ἐξ οὗ πρόκειται νὰ παραλάβωσι ***τὰ ἱερά***, ὧν ἄνευ πομπὴ κυρίως εἰπεῖν δὲν ὑπάρχει. Τὰ ἱερὰ ὅμως, ὡς εἴδομεν, μόλις νῦν παραδίδονται ἐν τῷ ἐσωτερικῷ τοῦ ἱεροῦ ὑπὸ τῶν οἰκείων ἱερέων. 'Εν τῷ μεταξὺ οἱ ἄρχοντες, οὐχὶ προηγούμενοι, ὡς θὰ ἀπεικονίζοντο ἂν προὔκειτο περὶ πομπῆς ἤδη ἱερῶς βαδιζούσης, ἀλλὰ πρὸ τοῦ ναοῦ καὶ τῶν ἀναμενόντων θεατῶν θεῶν ἱστάμενοι, ἐπιβλέπουσι τὰ τῆς συντάξεως τῶν πομπευσόντων [2]. Τούτων δέ τινες, ὡς αἱ παρθένοι ἀμφοτέρων τῶν πομπῶν αἱ ἐγκαίρως προσελθοῦσαι, κατέλαβον ἤδη τὰς πρὸ τοῦ ναοῦ οἰκείας θέσεις [3], ἔνθα ἡσύχως καὶ σεμνῶς ἀναμένοντες δέχονται τὰς συμβουλὰς καὶ ὁδηγίας τῶν πρὸ αὐτῶν ἱσταμένων [4] ἢ καὶ εἰς τὸ μέσον αὐτῶν εἰσελθόντων [5] ἀρχόντων ἐπιμελητῶν τῶν τῆς πομπῆς. Συγχρό-

1. Πβλ. Overbeck ἔ. ἀ. I, σελ. 288.
2. 'Ιδὲ ἐν Michaelis ἔ. ἀ. Πίν. 14, ἀρ. 18-23, 43-49 καὶ 52.
3. Αὐτόθι, ἀρ. 2-17 καὶ 50-63.
4. Αὐτόθι, ἀρ. 18-23 καὶ 43-48.
5. Αυτόθι, ἀρ. 1 καὶ 52.

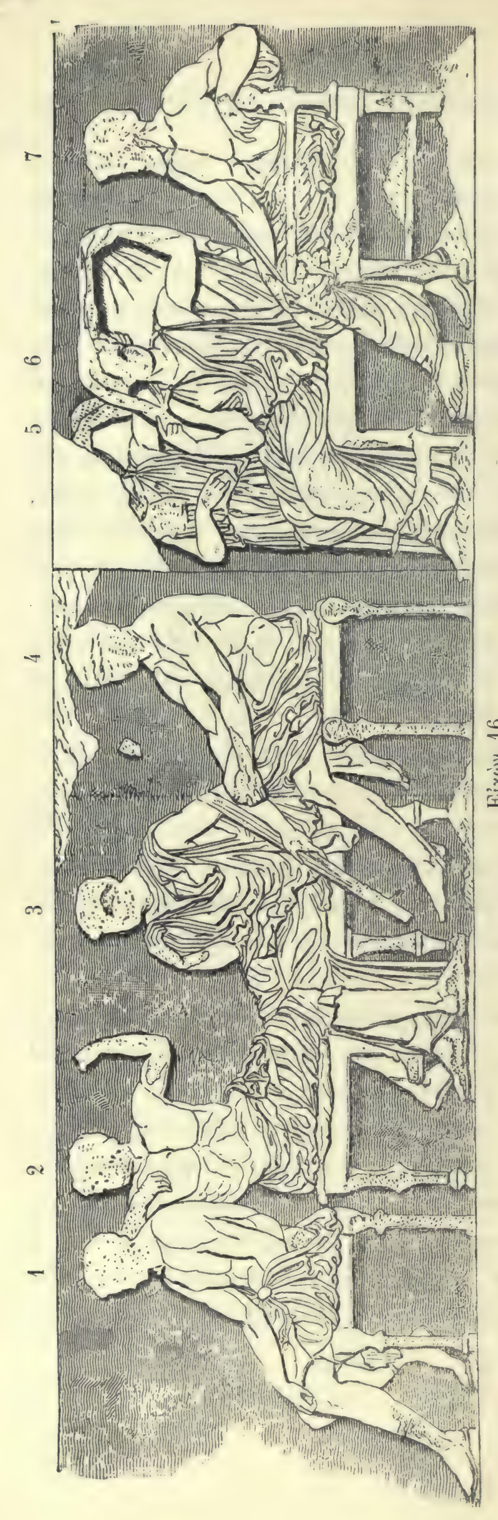
νως οἱ ἱππεῖς τῆς δυτικῆς πλευρᾶς τῆς ζῳοφόρου [1] προετοιμάζουσι τάχιστα ἑαυτοὺς καὶ τοὺς ἵππους των, εἴτε μόνοι, εἴτε καὶ τῇ βοηθείᾳ νεαρῶν ἱπποκόμων. Τῇ προτροπῇ δὲ τινῶν τῶν ἐπιμελητῶν τῆς πομπῆς [2] σπεύδουσι νὰ καταλάβωσι πρὸ τοῦ ναοῦ τὰς οἰκείας αὐτοῖς θέσεις, πρὸς ἃς σπεύδουσιν ἤδη καθ' ὁμίλους σχεδὸν συντεταγμένους καὶ οἱ ἤδη ἐντελῶς ἑτοιμασθέντες ἱππεῖς καὶ ἁρματηλάται ἀμφοτέρων τῶν πομπῶν, ὡς καὶ οἱ προηγούμενοι ὅμιλοι τοῦ δήμου, οἱ ὑμνῳδοί, οἱ ὅμιλοι τῶν ὁδηγούντων τὰ θύματα καὶ τῶν φερόντων τὰ διάφορα σκεύη καὶ προσφοράς, ὧν τινες, ὡς ὁ ὑπ' ἀρ. 19 τοῦ XII πίνακος τοῦ Michaelis, εἰκονίζονται μόλις νῦν αἴροντες αὐτὰ ἀπὸ τοῦ ἐδάφους, πρὸς σαφεστέραν καὶ ἐντονωτέραν δήλωσιν τοῦ ὅτι πρόκειται περὶ ***προπαρασκευῆς*** πομπῆς καὶ οὐχὶ πομπῆς ἤδη ἱερῶς ἐν κόσμῳ καὶ τάξει χωρούσης. Τούτου δ' ἕνεκα βλέπομεν καὶ ἐπὶ πάσης τῆς πομπῆς ἐπικρατοῦν πνεῦμά τι ἐλευθερίας καὶ ἐλευθέρας πρὸς ἀλλήλους ἀναστροφῆς, οὐχὶ δὲ τὸ σεμνὸν ἐκεῖνο καὶ ἐν σεβασμῷ πρὸς τὰ ἱερὰ τῶν θεῶν, ἱερὸν βάδισμα καὶ σχῆμα.

'Αλλ' ἔλθωμεν νῦν εἰς λεπτομερεστέραν μελέτην αὐτοῦ τοῦ ἀντικειμένου τῆς μόνης ἐνταῦθα ἐνδιαφερούσης ἡμᾶς ἐλάσσονος πομπῆς τῆς ζῳοφόρου.

Χάριν τίνος ἢ τίνων θεῶν μέλλει νὰ συμβῇ ἡ πομπὴ τῶν τῆς Ἐλευσῖνος ἱερῶν, ἅτινα παραδίδει ἤδη ἐν τῷ ναῷ ἡ ἱέρεια εἰς τὰς ἐκ τῆς μικρᾶς ταύτης πομπῆς ἀποσπαθείσας καὶ ἐν τῷ ναῷ εἰσελθούσας παρθένους;

Βεβαίως ἀπάντησιν εἰς τὸ ἐρώτημα τοῦτο δύναται νὰ παράσχῃ μόνη ἡ ὀρθὴ ἀναγνώρισις ἑνὸς ἑκάστου τῶν θεῶν τῶν ἀποτελούντων τὸν ὅμιλον τὸν εὑρισκόμενον πρὸ τῶν χάριν τῆς πομπῆς συναθροισθέντων θνητῶν, οὗ ἀναδημοσιεύω ἐνταῦθα τὴν εἰκόνα (ἀριθ. 16). Παραλείπων νὰ ἀντικρούσω τὰς μυρίας, πολυποικίλους ἀλλήλας ἀναιρούσας καὶ πρὸς ἀλλήλας ἀσυνδέτους ὀνομασίας ἃς ἔδωκαν αὐτοῖς οἱ εἰς οὐδὲν ὁριστικὸν καὶ βέβαιον καταλήξαντες σοφοί, ὑποστηρίζω ὅτι οἱ θεοὶ οὗτοι ἀποτελοῦσιν ***ὅμιλον πλήρη πάντων ἀνεξαιρέτως τῶν θεῶν καὶ ἡρώων τῶν συνδεομένων ἀμέσως πρὸς τὰς μυήσεις τῶν ἐν Ἄγρᾳ***

1. Ἰδὲ ἐν Michaelis ἔ. ἀ. Πίν. 9.
2. Αὐτόθι, ἀρ. 1 καὶ 5.



Εἰκὼν 16.

*μικρῶν Ἐλευσινιακῶν μυστηρίων, ὅτι δὲ οὐδεὶς ξένος τοῖς μυστηρίοις τούτοις θεὸς συμπαρίσταται αὐτοῖς.*

Καὶ δὴ ἐν μὲν τῷ κυρίῳ θεῷ τοῦ ὅλου ὁμίλου (ἀρ. 7) ἤτοι τῷ ἐπὶ πολυτελοῦς θρόνου καθημένῳ θεῷ, ὃν τινὲς μὲν ἐκάλεσαν Ἥφαιστον, Πλούτωνα, Ἐρεχθέα ἢ καὶ θνητόν τινα ἄρχοντα, οἱ δὲ πλεῖστοι Δία [1], ἀναγνωρίζω τὸν ***Ἀσκληπιόν***, ἤτοι τὸν μύστην τῶν μικρῶν ἐλευσινιακῶν μυστηρίων τῆς Ἄγρας τῶν ἀπ' αὐτοῦ ***Ἐπιδαυρίων*** κληθέντων. Ἵνα πεισθῇ ὁ ἀναγνώστης περὶ τοῦ ὀρθοῦ τῆς γνώμης ἡμῶν, δὲν ἔχει ἢ νὰ παραβάλῃ τὴν μορφὴν ταύτην τῆς ζῳοφόρου πρὸς τὸν μέχρι τῶν ἐλαχίστων ὅμοιον τύπον τοῦ Ἀσκληπιοῦ ἐπὶ τοῦ ἐνταῦθα (Εἰκὼν 17) δημοσιευομένου ἀναγλύφου τοῦ ἐκ τῶν ἀνασκαφῶν ὑπὸ τὴν Ἀκρόπολιν Ἀσκληπιείου τῶν Ἀθηνῶν, ὡς καὶ πρὸς τὸν ἐπὶ τοῦ μυσητριακοῦ ἀγγείου τοῦ Παντικαπαίου (Πίναξ ΙΔ′, Α), τέλος δὲ πρὸς τοὺς ἐπὶ τῶν ἄλλων παρατεθέντων ἀνω-

1. Ταῦτα ὡς καὶ τὰ ὀνόματα τῶν ἑπομένων θεῶν παραλαμβάνω μόνον ἐκ τοῦ συλλάβου τοῦ ἐν Michaelis Parthenon σελ. 262-263 δημοσιευθέντος. Ἀλλ' ὁ τεράστιος κατάλογος οὗτος ηὔξησεν ἔκτοτε πολύ!

τέρω (σελ. 345, 1) πολυαρίθμων ἀναγλύφων ἐκ τῶν Ἀσκληπιείων τῶν Ἀθηνῶν καὶ τῆς Ἐπιδαύρου[1]. Πάντες οἱ τύποι οὗτοι, πλὴν πάντων τῶν οὐσιωδεστέρων ὁμοιοτήτων, παρουσιάζουσι στερεοτύπως σχεδὸν καὶ αὐτὴν τὴν μικρὰν Σφίγγα τὴν κοσμοῦσαν τὴν εἰς κεφαλὴν κριοῦ καταλήγουσαν χεῖρα τοῦ θρόνου τοῦ θεοῦ.



Εἰκών. 17

Ἡ δεξιὰ τοῦ Ἀσκληπιοῦ καθημένη θεὰ (ἀρ 6), ἣν ἐκάλεσαν μέχρι τοῦδε θνητὴν ἱέρειαν, Ἀθηνᾶν, Νέμεσιν, Πραξιθέαν, Γῆν, Ἕρσην, μάλιστα δὲ Ἥραν, εἰκονίζει κατ' ἐμὲ ***Δήμητρα τὴν Ἐλευσινίαν,*** τὴν ἐλθοῦσαν εἰς τὰς Ἀθήνας καὶ τὴν Ἄγραν, ἵνα μυήσῃ τὸν

1. Κατωτέρω ἐν τοῖς περὶ τοῦ ἀναγλύφου τοῦ Λακρατείδου, θὰ ἴδωμεν τὸν αὐτὸν τύπον καὶ ἐν Ἐλευσῖνι.

Ἀσκληπιὸν εἰς τὰ μικρὰ τῆς Περσεφόνης μυστήρια, ἤτοι αὐτὴν τὴν ἐπὶ τοῦ ἐκ τῆς Ἄγρας ἀναγλύφου ἀκολουθοῦσαν τῷ Ἀσκληπιῷ μετὰ τῶν ἱερῶν τῆς μυήσεως. Βλέπω δ' αὐτὴν εἰκονιζομένην ἀπαραλλάκτως ὡς ἐν πολλοῖς γνωστοῖς μνημείοις, πρὸς δὲ ὡς καὶ ἐπὶ τῆς κατωτέρω ἑρμηνευθησομένης ὑδρίας τῆς Κύμης (Πίναξ ΙΕ΄).

Ἡ παρὰ τὴν Δήμητρα πτερωτὴ θεά[1], ἡ μόνη ὡς δευτερεύουσά τις καὶ διάκονος θεὰ ἱσταμένη, ἣν ἐκάλεσαν Ἶριδα, Ἥβην, Ἀφροδίτην, Περσεφόνην, Ἑλένην, Χλόην, Κρέουσαν, Καρπώ, κυρίως δὲ Νίκην, εἶναι πράγματι καὶ καθ' ἡμᾶς ἡ πτερωτὴ **Νίκη** καὶ δὴ ἡ εὐοιώνου παρουσίας διάκονος τῆς Ἀθηνᾶς, ἡ Νίκη ἐκείνη ἣν εἴδομεν ἀνωτέρω, ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας τοῦ Παντικαπαίου καὶ ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου τῆς Ἄγρας, κομίζουσαν, ὡς διάκονον τῆς Ἀθηνᾶς καὶ παραστάτιδα τῆς Δήμητρος, τὰ Ἐλευσίνια ἱερὰ ἐξ Ἐλευσῖνος εἰς Ἀθήνας καὶ ἐξ Ἀθηνῶν εἰς Ἄγραν, χάριν τῶν καθαρμῶν καὶ μυήσεων τῶν μικρῶν μυστηρίων καὶ δὴ χάριν αὐτοῦ τοῦ θεοῦ τῶν **Ἐπιδαυρίων** τελετῶν Ἀσκληπιοῦ.

Οἱ δύο δὲ πανόμοιοι νεαροὶ καὶ ῥωμαλέοι ἥρωες ἢ θεοί, οἱ ὑπ' ἀρ. 1 καὶ 4, ὧν τὸν μὲν πρῶτον ἐκάλεσαν Θησέα, Τριπτόλεμον, Ἄρην, Ἥφαιστον, Ἑρμῆν, ἢ Διόνυσον, τὸν δὲ δεύτερον, Ἑρμῆν, Πειρίθουν καὶ κυρίως Διόσκουρον, εἶναι κατ' ἐμὲ οἱ Λάκωνες ἥρωες **Διόσκουροι**, οἱ μυηθέντες ἐπίσης τὰ ἐν Ἄγρᾳ μικρὰ μυστήρια καὶ ἔκτοτε λατρευθέντες ἐν Ἀθήναις ὡς ***Ἄνακες θεοί.***

Ὁ δ' ἐπὶ τῶν ὤμων τοῦ ἑτέρου τῶν Διοσκούρων οἰκείως στηριζόμενος ἥρως ἢ θεὸς (ἀρ. 2), ὃν ἐκάλεσαν Τριπτόλεμον, Ποσειδῶνα, Θησέα, Εὔμολπον, Ἥφαιστον, Διόνυσον, εἷς δὲ καὶ μόνος (ὁ Hawkins ἐν ἔτει 1839) Ἡρακλέα, εἶναι, φρονῶ, πράγματι ὁ **Ἡρακλῆς** παριστάμενος ἐνταῦθα ὡς ὁ πρῶτος ξένος ὁ μυηθεὶς τὰ ἐν Ἄγρᾳ μυστήρια, ὡς κάτοπιν ἐμυήθησαν τὰ αὐτὰ μικρὰ μυστήρια οἱ συμπατριῶται αὐτοῦ Λάκωνες Διόσκουροι καὶ ὁ Ἐπιδαύριος Ἀσκληπιός. Στηρίζεται δ' ὁ Ἡρακλῆς οὗτος ἐπὶ τῶν ὤμων τοῦ ἑτέρου τῶν Διοσκούρων ὡς ἐπὶ φίλου καὶ συμπατριώτου, πρὸς δὲ καὶ μύστου, ὡς αὐτός. Ὅτι δὲ εἶναι ὁ Ἡρακλῆς, μαρτυρεῖ ἡ ἐξαιρετικῶς ἀθλητικὴ διάπλασις

1. Ταύτης ὡς γνωστὸν ἀνεκαλύφθη ἔκτοτε καὶ ἡ ἐπὶ τῆς εἰκόνος ἡμῶν ἐλλείπουσα κεφαλή.

τοῦ σώματος αὐτοῦ, ὡς καὶ ἡ θέσις τῆς ἀριστερᾶς χειρός, ἥτις προφανῶς ἐστήριζεν ἐπὶ τοῦ ἀριστεροῦ μηροῦ τὸ (χρώμασι δεδηλωμένον;) ῥόπαλον, οὗ τῆς ἐπὶ τοῦ βραχίονος θέσεως δύναταί τις καὶ νῦν νὰ διακρίνῃ τὰ ἴχνη καὶ ἐπ' αὐτῆς τῆς εἰκόνος ἡμῶν. Τοῦ Φειδιακοῦ τούτου τύπου τοῦ ἐπὶ τοῦ γόνατος στηρίζοντος τὸ ῥόπαλον Ἡρακλέους ὑπάρχουσιν, — ἰδίᾳ ἐπὶ νομισμάτων, — πολλαὶ κατὰ τὸ μᾶλλον καὶ ἧττον πισταὶ ἀπομιμήσεις, καθ' ὅλον τὸν ἀρχαῖον Ἑλληνικὸν κόσμον διεσπαρμέναι [1].

Τέλος ἡ ἐν μέσῳ πάντων τούτων τῶν ξένων μυστῶν τῶν μικρῶν μυστηρίων, ἤτοι τῶν τῆς Κόρης, καθημένη σεμνὴ καὶ δᾳδοῦχος θεὰ (ἀρ. 3), τίς ἄλλη δύναται νὰ εἶναι ἢ αὐτὴ αὕτη ἡ ***Κόρη***, ἧς τὴν ἐνταῦθα παρουσίαν ἠδύνατό τις ἐκ τῶν προτέρων νὰ κρίνῃ ὡς ἀπαραίτητον; Ἐκάλεσαν αὐτὴν *«ῥαβδονόμον»*, *ἄρχοντα βασιλέα*, Δία (! ), Δήμητρα, Ἀφροδίτην, Χλόην, Ἐνυώ, Ἀρτέμιδα, Εὐμενίδα καὶ πᾶν ἄλλο ἢ Περσεφόνην· ἀλλ' ὅτι ἀληθῶς περὶ τῆς τελευταίας ταύτης πρόκειται, νομίζω ὅτι οὐδεὶς τῶν γνωριζόντων τοὺς διαφόρους τύπους τῆς Κόρης θὰ ἀμφιβάλλῃ εἰς τὸ μέλλον, μάλιστα μετὰ τὴν ὁλοσχερῶς ἑνιαίαν καὶ ὁμογενῆ ἑρμηνείαν ἣν ἔδωκα εἰς τὸν περίφημον τοῦτον ὅμιλον τῶν θεῶν καὶ τὴν ἀπ' αὐτοῦ ἐξαρτωμένην πομπὴν μετὰ τῶν ἱερῶν αὐτῆς.

Ἀλλ' ἐρωτᾶται νῦν, πόθεν πρόκειται νὰ ἀναχωρήσῃ καὶ ποῦ μέλλει νὰ πορευθῇ ἡ νῦν μόλις παρασκευαζομένη αὕτη πομπή. Τὸ ὅτι κοσμεῖ τὸν Παρθενῶνα δὲν εἶναι ἀπόδειξις ὅτι καὶ πρὸ τοῦ Παρθενῶνος συναγείρεται ἡ πομπή, διότι ὁ ναὸς οὗτος ἦτο τὸ ἰδεῶδες κέντρον τῶν Ἀθηνῶν, κέντρον ἑπομένως ὅπερ ἠδύνατο νὰ κοσμήσωσι προσφυῶς αἱ παραστάσεις οἱωνδήποτε τῶν μεγάλων Ἀθηναϊκῶν πομπῶν, οὐχὶ δὲ μόνον τῶν ἀμέσως μετ' αὐτοῦ συνδεομένων. Γνωρίζομεν ἄλλως ἐκ πολλῶν παρα-

1. Ἰδὲ νομίσματα *Ἀβδήρων Θρᾴκης*, Katal. der Gr. Münzen (Berlin) I, 4, 36.— *Ἄργους Ἀργολίδος*, Imhoof-Gardner, Num. Comm. on Pausanias, pl. I, 10. — *Κρότωνος Ἰταλίας*, Gardner, Types of Greek coins pl. V, 2. Garruci, Monete dell'Italia antiqua T. CIX, 35. — *Βακτριανῆς*, British Museum Catalogue, Bactria etc. pl. II, 4-6 (Εὐθύδημος) καὶ IV, 3 (Ἀγαθοκλῆς). Πβλ. δὲ καὶ τοὺς προφανῶς ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ πρωτοτύπου ἐμπνευσθέντας ὡραίους τύπους τοῦ *Πανὸς τῆς Ἀρκαδίας*, B.M.C. Peloponnesus pl. XXXII, 10, καὶ τοῦ *Ἡρακλέους* ἢ *Φιλοκτήτου τῆς Λαμίας*, B.M.C. Thessaly IV, 1-2.

δειγμάτων ὅτι αἱ ἐπὶ τῶν ζῳοφόρων διαφόρων ναῶν παραστάσεις δὲν συνδέονται τοπικῶς ἀμέσως πρὸς τὸν ναὸν ὃν κοσμοῦσιν. Ἐξ ἄλλου ἡ διεύθυνσις τῆς πομπῆς ἀπὸ τῆς νοτιοδυτικῆς γωνίας τοῦ ναοῦ καὶ καθ' ὅλον τὸ μῆκος τῆς νοτίας αὐτοῦ πλευρᾶς καὶ μέρος τῆς ἀνατολικῆς, ἐνδεικνύει τοπογραφικῶς ὅτι πρόκειται περὶ Ἀθηναϊκῆς πομπῆς βαδιζούσης ἀπὸ τοῦ Νοτιοδυτικοῦ μέρους τῆς Ἀκροπόλεως καθ' ὅλην τὴν νοτίαν αὐτῆς πλευρὰν καὶ τέλος κατά τι πρὸς βορρᾶν στρεφούσης, ἔνθα τὸ τέρμα αὐτῆς, ἑπομένως καὶ ἐκεῖθεν εἰς τὸ αὐτὸ σημεῖον ἐπιστρεφούσης. Τοῦτο, ὡς καὶ οἱ θεοὶ τῆς πομπῆς, οὓς πάντας στενῶς εἴδομεν συνδεομένης πρὸς τὴν Ἄγραν, συμφωνεῖ πρὸς πορείαν πομπῆς βαδιζούσης ἀπὸ τοῦ ὑπὸ τὸ δυτικὸν μέρος τῆς Ἀκροπόλεως εὑρισκομένου Ἐλευσινίου (ἰδὲ κατωτέρω τὸ περὶ τῆς θέσεως αὐτοῦ κεφάλαιον), ἔνθα ἐφύλασσοντο τὰ ἱερά, διὰ τοῦ Ἀσκληπιείου δὲ εἰς τὴν Ἄγραν ἀφικνουμένης καὶ ἐντεῦθεν πάλιν ἀνακαμπτούσης εἰς τὸ Ἐλευσίνιον, ἔνθα θὰ κατετίθεντο πάλιν τὰ ἱερά.

Ταῦτα πάντα, ὡς καὶ ἡ σαφῶς προεξέχουσα θέσις (vornehmste Platz[2]) ἣν κατέχει ἐν τῷ ὁμίλῳ τῶν θεῶν τῆς πομπῆς τῆς ζῳοφόρου ὁ μόνος ἐπὶ θρόνου καθήμενος Ἀσκληπιὸς (ἀρ. 7), καταδεικνύουσιν ἐπαρκῶς, φρονῶ, ὅτι πρόκειται περὶ πομπῆς ἀγομένης πρὸς τιμὴν τοῦ Ἀσκληπιοῦ ὡς μύστου τῶν μικρῶν μυστηρίων. Πράγματι δὲ εἴδομεν ἤδη ὅτι ἐν Ἀθήναις ἤγετο μεγάλη πομπὴ πρὸς τιμὴν τοῦ θεοῦ τούτου, πᾶσαι δὲ αἱ περὶ αὐτῆς γνωσταὶ λεπτομέρειαι ἄριστα συμφωνοῦσι πρὸς τὰ διάφορα συστατικὰ μέρη τῆς ἐπὶ τῆς ζῳοφόρου τοῦ Παρθενῶνος ἐλάσσονος πομπῆς.

Ἀναφέρεται δηλαδὴ ὅτι ἐπεμελεῖτο τῆς πομπῆς ταύτης τοῦ Ἀσκληπιοῦ ὁ ἄρχων, φυσικὰ μετὰ τῶν παρέδρων αὐτοῦ καὶ λοιπῶν εἰδικῶν ἐπιμελητῶν τῶν μυστικῶν πομπῶν· πράγματι δὲ εὑρίσκομεν ἐν τῇ ζῳοφόρῳ τοὺς ἄρχοντας τούτους μετὰ τοῦ προϊσταμένου αὐτῶν ἐπιμελουμένους τοῦ ἀγυρμοῦ τῆς πομπῆς[3].

Ἀναφέρονται, δεύτερον, ***ἀρρηφόροι*** καὶ ***κανηφόροι*** παρθένοι ὡς

1. Πβλ. ὅσα ἤδη ὁ A. Mommsen (Feste 222) εὐφυῶς εἴκασε περὶ τῶν ναῶν τῶν θεῶν ὧν μεταξὺ ἐτελεῖτο ἡ πομπὴ αὐτη τῶν Ἐπιδαυρίων.
2. Friedrich-Wolters ἔ. ἀ. σελ. 275.
3. Michaelis, Πίν. 14. 1. 18-23.

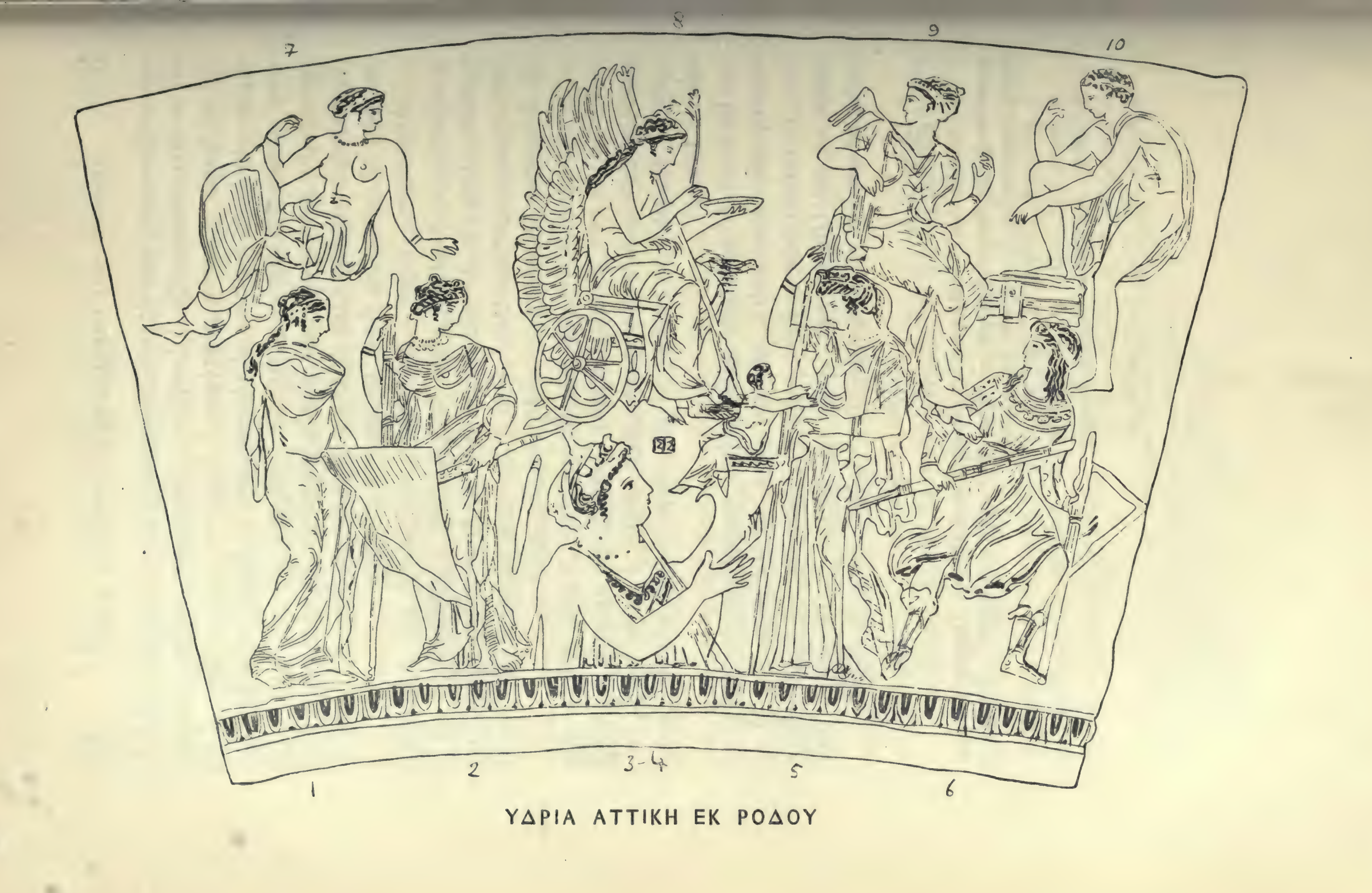
συμμετέχουσαι τῆς πομπῆς τῶν Ἐπιδαυρίων (ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 366, 2-3) καὶ τοιαύτας παρουσιάζει ἡ ζῳοφόρος. *Ἀρρηφόροι* κυρίως ἐκαλοῦντο «*αἱ τὰ ἄρρητα φέρουσαι μυστήρια*»[1], ἐπομένως τοιαῦται εἶναι αἱ ἐπὶ τῆς ζῳοφόρου δύο παρθένοι αἱ φέρουσαι τοὺς τὰ ἄρρητα ἱερὰ τῆς Ἐλευσῖνος περιέχοντας σάκκους, προφανῶς δὲ καὶ δύο τοὐλάχιστον (αἱ πρῶται τῶν μετὰ κενῶν τῶν χειρῶν ἱσταμένων ἐν αὐτῇ τῇ κεφαλῇ τῆς πομπῆς πανομοίων τὴν ἀναβολὴν εὐγενῶν παρθένων[2]), ἀφοῦ, ὡς γνωστόν, αἱ ἀρρηφόροι ἦσαν τοὐλάχιστον τέσσαρες[3].

Ἀναφέρεται, τρίτον, ὅτι ἐθύετο πρὸς τιμὴν τοῦ Ἀσκληπιοῦ, ἐκ μέρους τῆς πολιτείας μέγας ἀριθμὸς βοῶν[4], πράγματι δὲ εἰς τὸ σχετικὸν μέρος τῆς ζῳοφόρου βλέπομεν ὡς θύματα ἀγομένους μόνον βοῦς καὶ εἰς μέγαν ἀριθμόν[5], ἐνῷ ἐν τῇ ἑτέρᾳ τῇ καὶ μείζονι πομπῇ τῆς ζῳοφόρου ὑπάρχουσι καὶ ἄλλα ζῷα ὡς ἱερεῖα.

Τὰ λοιπὰ συστατικὰ τῆς ἐπὶ τῆς ζῳοφόρου πομπῆς τοῦ Ἀσκληπιοῦ εἶναι ἐκ τῶν ἐν πάσῃ μεγάλῃ ἑλληνικῇ καὶ μάλιστα ἀθηναϊκῇ πομπῇ στερεοτύπως ἐπανερχομένων, ἤτοι πρῶτον ὁ **πολὺς λεώς**[6], δεύτερον τὰ **ἅρματα**[7] καὶ τρίτον οἱ τὴν οὐρὰν πάσης πομπῆς ἀποτελοῦντες **ἱππεῖς**[8].

Τὸ ὅλον τῆς ἑρμηνείας ἡμῶν ταύτης συνεπάγεται ἀναγκαίως καὶ πλεῖστα ἄλλα ἄξια μελέτης συμπεράσματα καὶ ζητήματα, ἰδίᾳ δὲ ὡς πρὸς τὸ ζήτημα τῶν χρόνων καθ' οὓς ἐσχεδιάσθη καὶ ἐπεράτώθη ἡ ζῳοφόρος τοῦ Παρθενῶνος. Ἀλλὰ περὶ τούτων δὲν θεωροῦμεν ἀπολύτως ἀναγκαῖον νὰ γράψωμεν νῦν ἐνταῦθα· ὥστε, ἐς ἄλλοτε.

1. Σουΐδας ἐν λ.
2. Michaelis Πίν. 14, ἀρ. 16 καὶ 17.
3. Ἁρποκρατίων ἐν λ. *Ἀρρηφορεῖν. Δείναρχος κατὰ Πυθέου. Τέσσαρες μὲν ἐχειροτονοῦντο δι' εὐγένειαν ἀρρηφόροι.* — Ἐτυμ. Μέγα ἐν λ. *Ἀρρηφορεῖν: Τέσσαρες δὲ παῖδες ἐχειροτονοῦντο δι' εὐγένειαν ἀρρηφόροι.*
4. Mommsen, Feste S. 217-221, 4.
5. Michaelis ἔ. ἀ. Πίν. 11, ἀρ. 106-131.
6. Αὐτόθι, Πίν. 11, ἀρ. 84-104.
7. Αὐτόθι, Πίν. 11, ἀρ. 59-83.
8. Αὐτόθι, Πίν. 11, ἀρ. 1-43 καὶ 48-58.




ΥΔΡΙΑ ΑΤΤΙΚΗ ΕΚ ΡΟΔΟΥ

## ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ Ε΄.

## ΥΔΡΙΑ ΑΤΤΙΚΗ ΕΚ ΡΟΔΟΥ

*(Εἰκὼν σελίδος 386.)*

### Ἄνοδος καὶ παράδοσις τοῦ Πλούτου ἐν Ἐλευσῖνι.

Ἐρχόμεθα νῦν εἰς τὴν ἑρμηνείαν ἑτέρου σπουδαιοτάτου μνημείου τοῦ Ἐλευσινιακοῦ μυστικοῦ κύκλου, μνημείου ἀποτελοῦντος αὐτόχρημα ἀποκάλυψιν τῶν *ἱερῶν* τῆς Ἐλευσῖνος καὶ ἑρμηνείαν τῆς φύσεως αὐτῶν.

Τὸ μνημεῖον τοῦτο εἶναι ὑδρία, ὕψ. 0,46, τέχνης καθαρῶς *ἀττικῆς*. Εὑρέθη δὲ κατὰ τὸ ἔτος 1894 ἐν τάφῳ παρὰ τὴν ἀκρόπολιν τῆς Ῥόδου καὶ ἐδημοσιεύθη μόλις πρὸ μικροῦ ὑπὸ τοῦ κ. Salomon Reinach [1] μετ' εἰκόνος ληφθείσης ἐξ ὑδατογραφίας τοῦ κ. Χαμδῆ-βέη, διευθυντοῦ τοῦ Μουσείου τῆς Κωνσταντινουπόλεως, ἔνθα νῦν ἀπόκειται τὸ ἀγγεῖον τοῦτο. Τῆς ὑπὸ τοῦ κ. Reinach δημοσιευθείσης εἰκόνος πιστὸν ἰσομέγεθες ἀντίγραφον εἶναι καὶ ἡ ἐνταῦθα ἀπέναντι ἐν σελ. 386 δημοσιευομένη εἰκών.

Ὁ κ. Reinach, ἀναγνωρίσας ὀρθῶς τὴν ἀττικὴν κατασκευὴν τοῦ ἀγγείου, ὑποστηρίζει διὰ μακρῶν ὅτι ἐποιήθη ἀκριβῶς περὶ τὸ ἔτος 405 π. Χ., τὰ δ' ἐπιχειρήματα αὐτοῦ εἶναι ἄξια πολλῆς προσοχῆς, ὄχι μόνον ὡς πρὸς τὴν χρονολογίαν τοῦ ἀγγείου τούτου ἀλλὰ καὶ τὴν πολλῶν ἄλλων τῆς αὐτῆς κατηγορίας. Ἡ ὑπ' αὐτοῦ ὅμως προταθεῖσα ἑρμηνεία τῆς παραστάσεως εἶναι ἀτυχὴς ὡς πρός τε τὸ ὅλον τοῦ θέματος καὶ τὰ ὀνόματα ἑνὸς ἑκάστου τῶν προσώπων. Διά τινα μάλιστα τῶν τελευταίων τούτων, ὡς καὶ ἐν γένει διὰ τὰς ἐπὶ ὁμοίων ἐλευσινιακῶν παραστάσεων ἀπαντώσας ὁμοίας δευτερούσας μορφάς, ὁμολογεῖ εἰλικρινῶς ὅτι «l'embarras qu'on éprouve à désigner

1. La naissance de Ploutos sur un vase découvert à Rhodes: Revue Archéologique 1900, σελ. 87-98. Ἰδὲ καὶ Α. Σκιᾶν ἐν Ἀρχ. Ἐφημ. 1901 σελ. 1 σημ. 1, ὅστις ἐπαναλαμβάνει τὴν ἑρμηνείαν τοῦ κ. Reinach, ἧς ἔλαβε, φαίνεται, γνῶσιν πρὶν ἢ αὕτη δημοσιευθῇ.

les personnages secondaires, dans les scènes éleusiniennes, est aussi ancien que l'étude de ces scènes; l'exégèse actuelle n'est plus avancée, à cet égard, que celle de Millin, mais elle est plus disposée à confesser son ignorance et à en prendre résolument son parti». Δυστυχῶς δὲ θὰ ἴδωμεν ἀμέσως κατωτέρω, ὅτι καὶ τῶν κυρίων τῆς ἀγγειογραφίας προσώπων, ἅτινα φρονεῖ ὅτι ἀνεγνώρισεν ὁ κ. Reinach, οὐδὲν ἠδυνήθη ὀρθῶς νὰ ἀναγνωρίσῃ, πλὴν ἐννοεῖται τοῦ Τριπτολέμου, Γῆς καὶ Πλούτου, περὶ ὧν δὲν ἦτό ποτε δυνατὸν νὰ ὑπάρξῃ ἀμφιβολία τις.

Ἀληθῶς καὶ ἡ ἁπλουστάτη σύγκρισις τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν ταύτης πρὸς ἐκείνην τοῦ Παντικαπαίου, ἥτις παριστᾷ — ὡς εἴδομεν — τὴν ἐν Ἐλευσῖνι παράδοσιν τῶν ἱερῶν, διδάσκει σαφῶς ὅτι τὰ ἀποτελοῦντα τὸν κύριον πυρῆνα ἀμφοτέρων τῶν ἀγγειογραφιῶν πρόσωπα εἶναι ***τὰ αὐτά***, ἐντελῶς δὲ ταυτόσημον καὶ τὸ ἀντικείμενον περὶ ὃ στρέφεται ἡ δρᾶσις καὶ προσοχὴ αὐτῶν.

Αἱ ἐπὶ τοῦ σπηλαίου δηλαδὴ τῆς Ἐλευσῖνος, ἀριστερὰ τῆς παραδιδούσης τὰ ἱερὰ Ἐλευσῖνος-Γῆς ἢ Δηοῦς Ῥαρίδος καθήμεναι δύο θεαὶ τοῦ ἀγγείου τοῦ Παντικαπαίου παρίστανται καὶ ἐνταῦθα (ἀρ. 1-2) ἀπαράλλακτοι κατά τε τὴν ἀναβολὴν καὶ τὰ φορήματα, ἱστάμεναι ἐπίσης ἀριστερὰ τῆς ἐπίσης ἐκ τῆς γῆς ἀνερχομένης θεᾶς, μόνον δὲ κατὰ τοῦτο διαφέρουσιν ὅτι, ἐπειδὴ δὲν ἀπεικονίσθη ἐνταῦθα καὶ τὸ σπήλαιον, δὲν κάθηνται ἐπ' αὐτοῦ ὡς αἱ τοῦ Παντικαπαίου, ἀλλ' ἵστανται ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἐπιπέδου ἐφ' οὗ καὶ ἡ Ἀθηνᾶ (ἀρ. 5). Ἄρα καὶ ἐνταῦθα εἰκονίζουσιν, ὡς ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τοῦ Παντικαπαίου, τὴν προστάτιδα τῶν Ἐλευσινίων μυστηρίων ***Δήμητρα*** τὴν δᾳδοῦχον (ἀρ. 2) καὶ τὴν ἀχώριστον αὐτῆς μυστηριώδη ***Κόρην*** (ἀρ. 1). Ὁ κ. Reinach περὶ μὲν τῆς δευτέρας ταύτης λέγει ὅτι on peut l'appeller Peitho, ὁμολογεῖ ὅμως ὅτι, il n'y a pas moyen de la dénommer avec certitude. Περὶ τῆς Δήμητρος ὅμως εἶναι ὀλιγώτερον ἐπιφυλακτικός: pour cette dernière, λέγει, le doute n'est pas possible, ou le moins on ne peut hésiter qu'entre Déméter et Koré. Περαιτέρω δέ, φρονῶν ὅτι ἡ μορφὴ αὕτη ἀποτελεῖ τὸ πάρισον (pendant) τῆς παρὰ τῆς Γῆς λαμβανούσης τὸ παιδίον θεᾶς (ἀρ. 5) λέγει ὅτι pour tout Grec qui regardait ce tableau, comme

pour nous qui l'interprétons, ces déesses (ἤτοι ἀρ. 2 καὶ 5) ne pouvaient être que Déméter et Koré. On donnera naturellement le nom de Koré à celle qui semble la plus jeune et dont la parure convient le mieux à une jeune fille, c'est à dire à la femme debout vers le gauche. Donc celle à la quelle on présente l'enfant ne peut être que Déméter.

Ἀλλ' ἡ «Δημήτηρ» αὕτη (ἀρ. 5) οὐδὲν ἄλλο εἶναι κατ' ἐμὲ ἢ αὐτὴ αὕτη ἡ ***Ἀθηνᾶ***. Τοῦτο καταδεικνύουσι σαφῶς ἡ παράλληλος μορφὴ τοῦ ἀγγείου τοῦ Παντικαπαίου (ἀρ. 3), ἤτοι ἡ λαμβάνουσα ὑπὸ τὴν προστασίαν αὐτῆς τὰ ***ἱερὰ*** Ἀθηνᾶ, καὶ αὐτὴ ἡ ὑπὸ τοῦ κ. Reinach δημοσιευθεῖσα εἰκὼν τοῦ ὑπὸ ἐξέτασιν ἀγγείου, ἣν πιστῶς ἀντεγράψαμεν, ἐφ' ἧς σαφῶς διακρίνονται τὰ τρία πτερύγια καὶ ἡ οὐρὰ τοῦ κράνους τῆς Ἀθηνᾶς, κράνους οὗ μόνον ἡ κορυφὴ δὲν φαίνεται ἕνεκα τοῦ ἐπιτεθέντος μέρους τῶν ἱματίων τῆς ὑπερκειμένης μορφῆς ὑπ' ἀρ. 9. Ἄλλως δὲ ἡ ἀπασχολοῦσα ἡμᾶς θεὰ δὲν στηρίζεται ἐπὶ σκήπτρου, ὡς θέλει ὁ κ. Reinach, ἀλλ' ἐπὶ ***δόρατος***, ἐφ' οὗ στηρίζεται παρομοίως τῇ περιφήμῳ ***περιλύπῳ Ἀθηνᾷ*** τοῦ Μουσείου τῆς Ἀκροπόλεως καὶ ὁμοίως πλείσταις ἄλλαις παραστάσεσιν τῆς Ἀθηνᾶς. Ἄρα πρόκειται ἀσφαλῶς περὶ Ἀθηνᾶς, ἑπομένως ἐπίσης ἀσφαλῶς ***Δημήτηρ*** εἶναι ἡ ὑπ' ἀρ. 2 μορφή, ***Κόρη*** δὲ ἡ ὀπαδὸς αὐτῆς, ἧς ὁ τύπος ἀνακαλεῖ τύπον ἀντιγράφων ἀγαλμάτων τοῦ Ε' αἰῶνος π. Χ. πιθανότατα πρὸς τὸν Ἐλευσινιακὸν κύκλον σχετιζομένων.

Τὴν ἐκ τοῦ ἐδάφους ἐξερχομένην πελωρίαν γυναῖκα καὶ τὸ ἐν κέρατι ἀφθονίας παρουσιαζόμενον ὑπ' αὐτῆς τῇ Ἀθηνᾷ παιδίον καλεῖ ὀρθῶς ὁ κ. Reinach ***Γῆν*** καὶ ***Πλοῦτον***, υἱὸν τῆς Δήμητρος, σφάλλεται ὅμως, νομίζω, καλῶν, ἐπὶ τῇ βάσει τῶν δύο τούτων μορφῶν, τὸ ὅλον τῆς παραστάσεως ***γέννησιν τοῦ Πλούτου***. Ἀληθῶς τὸ παιδίον δὲν εἰκονίζεται ὡς ἀρτιγέννητόν τι βρέφος, ἀλλ' ἔχει ἤδη ἡλικίαν ἑνὸς τοὐλάχιστον ἔτους, ἀντιλαμβανόμενον τῶν περὶ αὐτὸ πραττομένων, δι' ὃ καὶ εὐχαρίστως σπεῦδον εἰς τοὺς κόλπους τῆς χάριν αὐτοῦ ἄρτι ἐξ Ἀθηνῶν ἀφιχθείσης φίλης Ἀθηνᾶς. Διὰ τοῦτο δὲ καὶ ἡ παρουσιάζουσα αὐτὸ Γῆ δὲν εἰκονίζεται ἐνταῦθα ὡς λοχείας φύσεως «***ὀμφαλητόμος***» τις θεά, ὡς ἔδει νὰ ἀναμένωμεν ἂν πράγματι προέκειτο περὶ γεννήσεως, ἀλλ' ὡς ἡ ***πελώρη***, ***μεγάλη θεός***, ***μεγίστη δαιμόνων***,

*μεγίστη πάντων καὶ εὐρύστερνος*[1], μάλιστα δὲ ὡς ἡ *χθονία*, ***Γῆ ἡ κουροτρόφος***, ἤτοι ὑφ' ἣν ἰδιότητα ἐλατρεύετο κυρίως ἐν Ἀττικῇ[2]. Τοῦτο καταφαίνεται καὶ ἐκ τῶν ἑξῆς.

Ὁ Πλοῦτος ἤδη ἀπὸ τῶν χρόνων τῆς Ὁμηρικῆς καὶ Ἡσιοδείου ποιήσεως ἐλέγετο υἱὸς τῆς Δήμητρος καὶ δὴ ἀναφανδὸν μὲν ἐν τῇ ἀρχαιοτάτῃ λατρείᾳ τῶν Κρητῶν[3], οἵτινες ἔλεγον ὅτι παρ' αὐτοῖς *«νόμιμον ἐξ ἀρχαίων εἶναι φανερῶς τὰς περὶ τὰ μυστήρια τελετὰς πᾶσι παραδίδοσθαι, καὶ τὰ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἐν ἀπορρήτῳ παραδιδόμενα* (ἰδίᾳ δὲ *τὴν παρ' Ἀθηναίοις ἐν Ἐλευσῖνι γινομένην τελετὴν*) *παρ' αὐτοῖς μηδενὶ κρύπτειν τῶν βουλομένων τὰ τοιαῦτα γινώσκειν»*[4]. Ὅτι δ' ὡς υἱὸς τῆς Δήμητρος ἐθεωρεῖτο ὁ Πλοῦτος καὶ ἐν τῇ μυστικῇ λατρείᾳ τῆς Ἐλευσῖνος τῇ, κατὰ τοὺς λίαν δεδικαιολογημένους καὶ δικαιολογησίμους ἰσχυρισμοὺς τῶν Κρητῶν, καταγομένῃ ἐκ Κρήτης[5], ἀποδεικνύει *ἐμμέσως* μὲν ἡ ἐκ τοῦ Παντικαπαίου ἀγγειογραφία ἡ παριστῶσα τὸν Πλοῦτον, κατὰ τὴν τέλεσιν τῶν ἐν Ἄγρᾳ μικρῶν μυστηρίων, ἱστάμενον ὑπὸ μορφὴν παιδὸς παρὰ τὴν Δήμητρα, ὡς ἵσταται ἐν τῇ αὐτῇ σκηνῇ ὁ πασίγνωστος υἱὸς τῆς Ἀφροδίτης παῖς Ἔρως παρὰ τὴν μητέρα αὐτοῦ Ἀφροδίτην. Τὸ αὐτὸ δὲ ἀποδεικνύει καὶ *μυστικῶς*

1. Preller-Robert, Griech. Mythol. S. 39. 635. 636. 637, 2.
2. Preller-Robert ἔ. ἀ. S. 475, 2. 636. 764, 2. 766.
3. Ὁμήρου Ὀδ. Ε, 125: *ὡς δ' ὁπότ' Ἰασίωνι ἐϋπλόκαμος Δημήτηρ, | ᾧ θυμῷ εἴξασα, μίγη φιλότητι καὶ εὐνῇ | νειῷ ἔνι τριπόλῳ* κτλ. — Ἡσιόδου, Θεογ. 969 κ. ἑξ.:

*Δημήτηρ μὲν Πλοῦτον ἐγείνατο, δῖα θεάων,*
*Ἰασίῳ ἥρωϊ μιγεῖσ' ἐρατῇ φιλότητι*
*νειῷ ἔνι τριπόλῳ, Κρήτης ἐν πίονι δήμῳ,*
*ἐσθλόν, ὃς εἶσ' ἐπὶ γῆν τε καὶ εὐρέα νῶτα θαλάσσης*
*πᾶσιν· τῷ δὲ τυχόντι καὶ οὗ κ' ἐς χεῖρας ἵκηται,*
*τὸν δ' ἀφνειὸν ἔθηκε, πολὺν τέ οἱ ὤπασεν ὄλβον.*

— Πβλ. καὶ Διοδ. V, 77, 1: *Πλοῦτον δὲ γενέσθαι φασὶν ἐν Τριπόλῳ τῆς Κρήτης ἐκ Δήμητρος καὶ Ιασίωνος, διττῶς ἱστορουμένης αὐτοῦ τῆς γενέσεως. κτλ.* Ἰδὲ καὶ V, 49, 4. — Ἀδέσποτον σκόλιον παρ' Ἀθην. XV. 694, c.

*Πλούτου μητέρ' Ὀλυμπίαν ἀείδω*
*Δήμητρα στεφανηφόροις ἐν ὥραις.*

— Σχόλ. Θεοκρ. III, 50. X, 19. — Hygin Astron. II, 4.
4. Διοδ. V, 77, 3-5.
5. Διοδ. ἔ. ἀ.

ἡ ἑτέρα εἰκὼν τοῦ αὐτοῦ ἀγγείου ἡ παριστῶσα τὴν Ἐλευσῖνα Γῆν δίδουσαν τῇ Ἀθηνᾷ ἀντὶ τοῦ Πλούτου τὸν σάκκον τῶν ξηρῶν ἐτησίων ἱερῶν καρπῶν, οἵτινες οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ τὸ ἐτήσιον *γέννημα* (ὡς καὶ νῦν καλεῖ ὁ λαὸς ἡμῶν γενικῶς τοὺς δημητριακοὺς καρπούς, σῖτον κτλ.) τῆς μητρὸς γῆς, ἤτοι τῆς μυστικῆς Δήμητρος. Ἡ ὑπὸ τῶν Ἐλευσινίων παράδοσις τοῖς Ἀθηναίοις (=Ἀθηνᾷ) τοῦ ἐτησίου γεννήματος, ἰδίᾳ δὲ τοῦ ἐν ὑπογείοις ἀποθήκαις (*σιροῖς*) μετὰ τὴν συγκομιδὴν ἀθροιζομένου καὶ κατατιθεμένου ἱεροῦ σίτου τοῦ Ῥαρίου πεδίου, ἤτοι τοῦ κατ' ἐξοχὴν σιτοβολῶνος τῆς Ἀττικῆς, εὔκολον καὶ φυσικώτατον ἦτο νὰ προσωποποιηθῇ ἐν τοῖς Ἐλευσινιακοῖς μυστηρίοις ὡς ἡ ἐκ τῶν ἐγκάτων τῆς ἐκθρεψάσης καὶ διαφυλαξάσης αὐτὸν Γῆς ἀναγωγὴ καὶ παράδοσις τῇ Ἀθηνᾷ τοῦ παιδὸς Πλούτου, τοῦ οὕτω κληθέντος ἐκ τῆς ἐν τοῖς ἐγκάτοις τῆς γῆς ἤτοι *παρὰ Πλούτωνι* καταθέσεως αὐτοῦ. Φυσικὸν ἐπίσης ἦτο ὁ αὐτὸς Πλοῦτος νὰ θεωρηθῇ ἐν τῇ Ἀττικῇ—ἔνθα ἡ μυστικὴ λατρεία διέκρινε μεταξὺ τῆς μυστικῆς Δήμητρος καὶ τῆς Κουροτρόφου Γῆς[1] —ὡς τρόφιμος μὲν τῆς Κουροτρόφου Γῆς, υἱὸς δὲ τῆς μυστικῆς γῆς ἤτοι τῆς Δηοῦς Δήμητρος, ἀφοῦ οὗτος κατ' οὐσίαν οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ ἡ κατ' ἀρσενικὸν γένος προσωποίησις τῆς μυστικῆς τῆς Δήμητρος Κόρης, πρὸς τὰ λείψανα τῆς ὁποίας ἦτο, ὡς ἤδη εἴδομεν, ἐν τῇ μυστικῇ λατρείᾳ ταυτόσημος. Τὴν παρὰ τῆς μυστικῆς Δήμητρος γέννησιν ταύτην τοῦ μυστικοῦ Κούρου (Πλούτου) φαίνεταί μοι προφανὲς ὅτι ἐσήμαινε καὶ τὸ κατὰ μίαν τῶν νυκτῶν τῶν Ἐλευσινίων μυστηρίων, ἐν μέσῳ τοῦ φωτὸς τῶν μυστικῶν λαμπάδων, μυστικὸν ἄγγελμα τοῦ ἱεροφάντου ὅτι

***ἱερὸν ἔτεκε πότνια κοῦρον, Βριμὼ Βριμόν,***

διότι καὶ μεμαρτυρημένον εἶναι ὅτι Βριμώ, (δηλαδὴ *ἰσχυρά*, ὡς ἑρμηνεύουσι τὸ ἐπίθετον αὐτὰ ταῦτα τὰ *Φιλοσοφούμενα* (V, 1), ἐξ ὧν γνωρί-

1. Πβλ. καὶ τὴν παρ' Ἀριστοφάνει (Θεσμοφ. 295 κ. ἑξ.) εὐχὴν τῶν Θεσμοφοριαζουσῶν, ἥτις σαφῶς διακρίνει μεταξὺ ἀμφοτέρων: ***εὔχεσθαι ταῖν θεσμοφόροιν, τῇ Δήμητρι καὶ τῇ Κόρῃ, καὶ τῷ Πλούτῳ καὶ τῇ Καλλιγενείᾳ, καὶ τῇ Κουροτρόφῳ τῇ Γῇ***, κτλ. Πβλ. καὶ αὐτὸν τὸν Reinach ἔ. ἀ. (σελ. 96) παρατηροῦντα ὀρθῶς ὅτι «Déméter, à l'origine, c'est la terre nourricière elle-même; plus tard, sa personnalité mythique (γράφε μᾶλλον mystique) s'étant developpée, elle se distingue de Gé, qui n'en reste pas moins en relations avec elle.»

ζομεν τὸν ἀνωτέρω στίχον) ἐκαλεῖτο ἡ μυστικὴ Δημήτηρ[1], **ἰσχυρὸς** δ' εἴπερ τι καὶ ἄλλο εἶναι, ὡς πασίγνωστον, ὁ πλοῦτος.

Κατὰ ταῦτα ὁ ἐνταῦθα εἰκονιζόμενος Πλοῦτος εἶναι ὁ μυστικὸς υἱὸς (**κοῦρος**) τῆς μυστικῆς μητρὸς γῆς (Δήμητρος), ἡ δὲ Κουροτρόφος Γῆ οὐδὲν ἄλλο παριστᾷ ἢ τὴν **τροφὸν γῆν**, δηλαδὴ τὴν ἐκτρέφουσαν, διαφυλάσσουσαν καὶ ἀναπτύσσουσαν τῇ ἐκ τῶν καρπῶν αὐτῆς τροφῇ τὰ παιδία (κούρους), ὡς καὶ πάντα ἄλλον, καθιστῶσα δὲ **ἰσχυρὰ** αὐτὰ καὶ διὰ τῆς συγκεντρώσεως τῶν καρπῶν πλούσια καὶ εὐτυχῆ. Ταῦτα δὲ κατ' ἀντίθεσιν τῆς πρωτογόνου, ἁπλουστέρας φυσικῆς ἐννοίας, καθ' ἣν ἡ Γῆ οὐδὲν ἄλλο ἦτο ἢ αὐτὴ ἡ Δημήτηρ. Παραλλήλως λεπτὴ εἶναι ἡ διάκρισις μεταξὺ τῆς Γῆς καὶ τῆς **Εἰρήνης** ὡς τροφῶν τοῦ Πλούτου. Ἡ τελευταία δὲν εἶναι ἡ διὰ τῆς περισυλλογῆς καὶ ἐναποθηκεύσεως τῶν καρπῶν, ἤτοι διὰ τῆς οἰκονομίας, τρέφουσα ἤτοι αὐξάνουσα τὸν Πλοῦτον, ἀλλ' ἡ διὰ τῆς ἐκ τῆς εἰρήνης, ἀνέσεως καὶ τῆς ἐν τῇ εἰρήνῃ καὶ μόνῃ δυνατῆς συντόνου ἐργασίας τρέφουσα καὶ αὐξάνουσα τὸν ἀνθρώπινον πλοῦτον.

Διατί δὲ παρίσταται ἐπὶ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν ἡ Γῆ παραδίδουσα ἐν Ἐλευσῖνι τὸν Πλοῦτον τῇ Ἀθηνᾷ, εἴπομεν ἤδη ἐν τῷ προηγουμένῳ κεφαλαίῳ.

Ἡ μόνη ὡς προφανῶς μετὰ τῆς Ἀθηνᾶς ἐλθοῦσα εἰς Ἐλευσῖνα εἰκονιζομένη ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν μορφὴ εἶναι ὁ ἀκριβῶς ὄπισθεν αὐτῆς εὑρισκόμενος νεανίας (ἀρ. 6), ὁ φέρων τὰς δύο δᾷδας καὶ καθ' ὅλα ὅμοιος πρὸς τὸν τοῦ μυσταγωγοῦ τύπον, ὃν τετράκις ἤδη πανομοιοτύπως ἐπαναλαμβανόμενον συνηντήσαμεν, εἴτε ὡς θνητόν τινα, ἐπὶ τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου, εἴτε ὡς Πύλιον καὶ Ἄφιδνον τοὺς ἐπὶ τῶν ἀγγείων Pourtalès καὶ Παντικαπαίου μυσταγωγοὺς ἥρωας. Οὐδεμία ἄρα ἀμφιβολία δύναται νὰ ὑπάρξῃ ὅτι καὶ ἐνταῦθα εἰκονίζει **μυσταγωγόν** τινα ἥρωα. Τίνα ὅμως; Ἐπειδὴ παρίσταται μετὰ τῆς Ἀθηνᾶς ἐλθὼν εἰς Ἐλευσῖνα ἐξ Ἀθηνῶν, πάντως εἶναι **Ἀθηναῖός τις ἥρως** καὶ δὴ ἀντιπροσωπεύων τὴν πομπὴν τῶν μυστῶν ὡς κεφαλὴ αὐτῆς. Ὁ μόνος ἀττικὸς ἥρως ὃν εὑρίσκω προσωποποιοῦντα τὰ ἔργα τῆς προκαταρκτικῆς μυήσεως τῶν μυστηρίων,

1. Κλημ. Ἀλεξανδ. Προτρεπτ. II, 15 (Arnob. Adv. gent. V, p. 170).—Preller-Robert, Gr. Myth. 327, 4.

ἤτοι τὰ τῆς μυσταγωγίας, εἶναι ὁ μόνον παρὰ Κλήμεντι τῷ Ἀλεξανδρεῖ[1] ἀπαντῶν ***Μυοῦς***. Ἀπὸ τοῦ ***Μυοῦντος*** τούτου τοῦ ***Ἀττικοῦ*** παρῆγόν τινες, λέγει ὁ Κλήμης, τὸ ὄνομα αὐτῶν τῶν μυστηρίων. Ὅτι δὲ τὸ ***μυεῖν*** σημαίνει τὸ ***μυσταγωγεῖν***, γνωρίζομεν ἤδη[2]. Τὸ δ' ὅτι ὁ Μυοῦς οὗτος «διεφθάρη ἐν κυνηγίῳ» (ἄγρᾳ) ἴσως συνδέει αὐτὸν πρὸς τὴν Ἄγραν ἔνθα κυρίως ἐλειτούργουν οἱ μυσταγωγοί, ὧν πιθανῶς ἦτο ὁ ἀρχηγέτης. Ὁ κ. Reinach καλεῖ τὴν μορφὴν ταύτην τοῦ πίνακος ***Ἴακχον,*** ἀλλ' ἐγὼ δὲν δύναμαι νὰ παραδεχθῶ τοῦτο, διότι ὁ Ἴακχος δὲν ***ἦγε*** τοὺς μύστας εἰς Ἐλευσῖνα, ἀλλὰ τοὐναντίον ***ἤγετο*** ὑπ' αὐτῶν, φερόμενος (δηλαδὴ τὸ εἴδωλον αὐτοῦ) ὑπὸ τοῦ ***ἰακχαγωγοῦ***[3] ***ἱερέως***[4], ᾧ τινι ἠκολούθουν οἱ ἱερεῖς, οἱ μυσταγωγοὶ καὶ οἱ μύσται[5]. Οὐδέποτε ἄλλως ἀναφέρεται ὁ παῖς Ἴακχος ὡς ἐξασκήσας τὰ προδιδακτικὰ τῶν μυστηρίων ἔργα τῶν μυσταγωγῶν, καὶ τὸ μόνον βέβαιον ὅπερ δύναταί τις νὰ εἴπῃ περὶ αὐτοῦ εἶναι ὅτι ἦτο ἡ προσωποποίησις τῆς ἀπὸ τοῦ ***ἰάχω*** (=βοῶ) καὶ ***ἰαχῆς*** ἤτοι ***βοῆς*** τῶν φωνῶν τῶν μυστῶν τῆς πομπῆς[6], τοῦθ' ὅπερ καὶ πάλιν εἰς οὐδεμίαν φέρει αὐτὸν σχέσιν πρὸς τὰ τῆς ***μυσταγωγίας*** ἔργα.

Ἀλλ' οἱοσδήποτε καὶ ἂν εἶναι ὁ εἰκονιζόμενος μυσταγωγός, βέβαιον φαίνεταί μοι ὅτι ἐτέθη ἐνταῦθα πρὸς δήλωσιν τοῦ ὅτι πρόκειται περὶ παραστάσεως σχετιζομένης πρὸς τὰ μυστήρια, τοῦθ' ὅπερ δὲν θὰ ἠδύνατο νὰ εἰκάσῃ τις ἐκ μόνων τῶν ἄλλων προσώπων τῆς εἰκόνος.

Τὸν μυστικὸν χαρακτῆρα τῆς παραστάσεως ἐνδεικνύουσι καὶ δύο ἄλλα πράγματα, ἅτινα παρῆλθεν ἐν σιγῇ ὁ κ. Reinach, ἤτοι ὁ πρὸ τῆς κεφαλῆς τῆς Γῆς, μεταξὺ αὐτῆς καὶ τῆς Ἀθηνᾶς κείμενος μικρὸς ***μυστικὸς κάλαθος*** τῆς Δήμητρος (πρβ. τοὺς δύο ὁμοίους ἐπὶ

1. Προτρεπτικὸς II, 13.
2. Foucart, Gr. Myst. p. 93.
3. Πολυδ. 1. 35.
4. Foucart, Les grands mystères p. 60.
5. Πλουταρ. Ἀλκιβ. 34, 5.—Roscher Myth. Lex. II σελ. 7.
6. Τὸ ὄνομα Ἴακχος, (ἐπιγρ. ***Ηιαχος***: Arch. Anz. 10, 238 καὶ ***Ἴακχχος***: Curtius, Stud. zu gr. u. lat. Gramm. I, 2. 5. 89) παρῆγον οἱ ἀρχαῖοι: «*παρὰ τὴν ἰαχὴν τὴν ἐν ταῖς χορείαις γινομένην τουτέστι τὴν βοὴν γίνεται ἴαχος καὶ πλεονασμῷ τοῦ κ. ἴακχος*.—Suid. *Ἰαχή: ἀπὸ τοῦ ἰάχω· τοῦτο δὲ παρὰ τὸ ἴα, ὃ σημαίνει τὴν φωνήν*. —Ἰδὲ καὶ Foucart ἔ. ἀ. [σελ. ].

τοῦ ἀγγείου Pourtalès) καὶ τὸ ὄπισθεν τῆς Γῆς, μεταξὺ αὐτῆς καὶ Δήμητρος κείμενον ἀντικείμενον ὅπερ φαίνεται ὂν *δᾲς μυστική*.—

Ὑπεράνω τῶν ἤδη ἑρμηνευθέντων προσώπων εὑρίσκεται δευτέρα σειρὰ τοιούτων (ἀρ. 7-10), εἰκονιζομένων ὡς ὅλως ἀμετόχων τῆς δρωμένης σκηνῆς, πρὸς ἣν οὐδαμῶς προσέχουσιν, ἀλλ' ἀσχολοῦνται περὶ ἄλλα. Ἐτέθησαν ἄρα ἐνταῦθα προφανῶς ὡς ἐπιτόπιοι θεοὶ ἢ ἥρωες, οὐδὲν ἄλλο δηλοῦντες ἢ τὸν τόπον ἐν ᾧ συμβαίνει ἡ προκειμένη σκηνή.

Ὡς ἦτο ἀναμενόμενον, τὸ κέντρον τῶν τοπικῶν τούτων θεοτήτων κατέχει ὁ εἴπερ τις καὶ ἄλλος ἐνδεικνύων τὴν Ἐλευσῖνα ***Τριπτόλεμος*** (ἀρ. 8), ὅστις εἶχεν ἴδιον ναὸν ἐν τῇ πόλει τῶν Ἐλευσινίων. Ὁ ναὸς οὗτος ἔκειτο ***ἐκτὸς*** τοῦ ἱεροῦ περιβόλου, διὰ τοῦτο δὲ βλέπομεν τὸν Τριπτόλεμον εἰκονιζόμενον ὡς καθήμενον ***ἐκτὸς*** τοῦ ἐδάφους ἐφ' οὗ γίνεται ἡ παράδοσις τοῦ Πλούτου, δηλαδὴ ἐκτὸς τοῦ ἱεροῦ περιβόλου.

Πλὴν τοῦ ναοῦ τούτου, ὃν ἀναφέρει ὁ Παυσανίας, ὁ αὐτὸς περιηγητὴς μνημονεύει ὡς ἐπίσης ἐκτὸς τοῦ ἱεροῦ περιβόλου κείμενα τὰ ἑξῆς καὶ μόνα[1]· α) ναὸν Προπυλαίας Ἀρτέμιδος, β) ναὸν Ποσειδῶνος Πατρὸς καὶ γ) τὸ Καλλίχορον καλούμενον φρέαρ.

Τὸ τελευταῖον τοῦτο ἀναγνωρίζω ὑπὸ τὸν δεξιὸν πόδα τοῦ ἐξ αὐτοῦ ὡς ἀντλοῦντος εἰκονιζομένου νεαροῦ ἀνδρὸς τῆς δεξιᾶς ἄνω γωνίας τοῦ πίνακος (ἀρ. 10). Ὁ κ. Reinach δὲν παρετήρησεν τὴν ὕπαρξιν τοῦ φρέατος τούτου, ὅλως δὲ διαφόρως ἀντελήφθη τῆς στάσεως τοῦ ἐπ' αὐτοῦ πατοῦντος προσώπου: «Le personnage viril—λέγει ἐν σελ. 94,—debout à l'extrême droite est dépourvu d'attributs; mais son attitude est celle que l'art du V° siecle prête très souvent à Hermès, temoin la statue que l'on appelait autrefois Cincinnatus ou Iason [Clarac, Musée de sculpture pl. 309, n° 2046 (Louvre) cf. ibid. pl. 814 n° 2047, 2048, 2048α repliques]». Ἀλλ' ἡ στάσις τῶν ἀγαλμάτων τούτων τοῦ Ἑρμοῦ, ὧν ἐπικαλεῖται τὴν μαρτυρίαν πρὸς ὑποστήριξιν τῆς γνώμης του, οὐδεμίαν σχέσιν δύναται νὰ ἔχῃ πρὸς τὴν στάσιν τοῦ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν προσώπου. Διότι ταῦτα ἔχουσιν ἀμφοτέρας τὰς

1. I, 38, 6. ***Ἐλευσινίοις δὲ ἔστι μὲν Τριπτολέμου ναός, ἔστι δὲ Προπυλαίας Ἀρτέμιδος καὶ Ποσειδῶνος Πατρός, φρέαρ τε καλούμενον Καλλίχορον.***

χεῖρας πολὺ χαμηλότερον καὶ δὴ ἐπ' αὐτοῦ τοῦ ποδός, οὗ προσδένουσι τὰ σάνδαλα, παριστῶντα αὐτὸν συμφώνως πρὸς τὴν Ὁμηρικὴν ποίησιν (Ὀδυσ. Ε, 44 κ. ἑξ.), καθ' ἣν στιγμὴν ὡς *διάκτορος* τῶν θεῶν καὶ ἑπόμενος τῇ διαταγῇ τοῦ Διὸς

*αὐτίκ' ἔπειθ' ὑπὸ ποσσὶν ἐδήσατο καλὰ πέδιλα,*
*ἀμβρόσια χρύσεια. . . . εἵλετο δὲ ῥάβδον* κτλ.,

ἀκριβῶς ὡς καὶ τὰ μὴ συμπεπληρωμένα πιστὰ νομισματικὰ ἀντίγραφα τοῦ οὐχὶ Ἀττικοῦ ἀλλὰ Λυσιππείου τύπου τούτου δεικνύουσι[1]. Ἐξ ἄλλου δὲ ἡ στάσις τοῦ ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν ἥρωος συμφωνεῖ πληρέστατα καὶ μέχρι τῶν ἐλαχίστων πρὸς τὴν ἥρωός τινος ἀντλοῦντος ὕδωρ ἐκ φρέατος εἰκονιζομένου ἐπὶ περιφήμου καὶ πασιγνώστου πολυτίμου ἀναγλύφου λίθου (cameo) τοῦ Νομισματικοῦ Μουσείου τῶν Παρισίων[2]. Τίνα σκηνὴν εἰκονίζει ὁ λίθος οὗτος, δὲν εἶναι γνωστὸν μέχρι τοῦδε, ἀλλ' ἐκ τῆς ἑρμηνείας ἣν δίδομεν κατωτέρω βλέπει τις ὅτι οὗτος κατὰ πᾶσαν πιθανότητα εἰκονίζει τὸν Θησέα ἀντλοῦντα ὕδωρ, χάριν τῆς Ἀμαζόνος Ἀντιόπης καὶ τῶν ἵππων αὐτῆς, ἐκ φρέατος ἀθηναϊκοῦ. Δυνάμεθα ἄρα νὰ ὑποθέσωμεν εὐλόγως ἐπὶ τῇ βάσει τῆς κατὰ σχῆμα καὶ ἔργον ταυτότητος τῶν δύο μορφῶν, ὅτι καὶ ὁ ἐπὶ τῆς ἐκ Ῥόδου ἀγγειογραφίας εἰκονιζόμενος ἀνὴρ εἶναι ὁ **Θησεὺς ἀντλῶν ὕδωρ ἐκ τοῦ Καλλιχόρου φρέατος**, τοσούτῳ μᾶλλον ὅσον ἡ παρουσία τοῦ Θησέως δύναται κάλλιστα νὰ δικαιολογηθῇ ἐνταῦθα. Δυνάμεθα δηλαδὴ νὰ ὑποθέσωμεν ὅτι δι' αὐτοῦ ἠθέλησεν ὁ καλλιτέχνης νὰ προσωποποιήσῃ ὁλόκληρον τὸ στρατιωτικὸν σῶμα τῶν Ἀθηναίων ἐφήβων, οἵτινες ἤρχοντο, ὡς εἴδομεν, εἰς τὴν Ἐλευσῖνα ἵνα συνοδεύσωσιν ἐν ὅπλοις τὰ ἱερὰ μέχρι Ἀθηνῶν καὶ δὴ «*κατὰ τὰ πάτρια*» τὰ πάντως ἐπὶ ἱεροῦ τινος μύθου στηριζόμενα, ἐν ᾧ πάντως θὰ ὑπῆρχε καὶ ὁ τὴν Ἐλευσῖνα καὶ τὰ ἱερὰ αὐτῆς καταλαβὼν Θησεύς. Τὸ περίεργον δ' εἶναι ὅτι ὑπάρχει καὶ μαρ-

1. Svoronos, Numismatique de la Crète ancienne, pl. XXX, 18. (Σύβιρτα). — Ποστολάκα, Κατάλογος τῶν ἀρχαίων νομισμάτων τῶν νήσων, σελ. 57 ἀρ. 579 καὶ 580 (Λευκάς). — Πβλ. Weizsäcker ἐν Roscher's Myth Lex. I, 2418.

2. Babelon, Guide illustré au Cabinet des Médailles et Antiques, (1900) σελ. 109 Fig. 52. Ἴδε τὴν αὐτὴν εἰκόνα καὶ ἐνταῦθα κατωτέρω ἐν τῷ περὶ τοῦ λίθου ἰδίῳ κεφαλαίῳ.

τυρία τις ἐμμέσως συνδέουσα αὐτὸν τὸν Θησέα πρὸς τὸ Καλλίχορον φρέαρ τῆς Ἐλευσῖνος. Ὅτε δηλαδὴ ἦλθεν ὁ Θησεὺς μετὰ στρατοῦ εἰς Ἐλευσῖνα τῇ προσκλήσει τῆς μητρὸς αὐτοῦ Αἴθρας, ἀφῆκεν εἰσερχόμενος εἰς τὸν ἱερὸν περίβολον τὸν στρατὸν αὐτοῦ ἐκτὸς τοῦ περιβόλου «*Καλλίχορον ἀμφὶ σεμνόν*»[1]. Δυνατὸν λοιπὸν καὶ ἡ Ἀθηνᾶ εἰσερχομένη εἰς τὸν ἱερὸν περίβολον, ἵνα παραλάβῃ τὸν Πλοῦτον ἤτοι τὰ *ἱερά*, νὰ παρέλαβε μεθ' αὐτῆς ἐντὸς τοῦ περιβόλου μόνον τὸν τοὺς μύστας προσωποποιοῦντα *μυσταγωγὸν Μυοῦντα* (ἀρ. 6), νὰ ἀφῆκε δὲ ἐκτὸς αὐτοῦ τὸν Θησέα τὸν προσωποιοῦντα τὸν Ἀθηναϊκὸν στρατόν, ὅστις βεβαίως ὅτε ἤγετο ἡ πανήγυρις τῶν μεγάλων μυστηρίων, δὲν εἰσήρχετο εἰς τὸν ἱερὸν περίβολον, ἀφοῦ σκοπὸς τῆς ἀποστολῆς του δὲν ἦτο ἡ μύησις, ἀλλ' ἡ συνοδεία καὶ ἀσφάλεια τῆς πομπῆς, ἣν πάντως θὰ ἀνέμενεν ἐκτὸς τῆς πύλης τοῦ ὠχυρωμένου ἱεροῦ περιβόλου, ἑπομένως παρ' αὐτὸ τὸ Καλλίχορον φρέαρ. Τί δὲ φυσικώτερον τοῦ ὅτι ἀναμένων ἤντλει δι' ἑαυτόν, ὡς ὁ Θησεὺς τῆς εἰκόνος, ὕδωρ ἐκ τῶν «*καλλιχόρων παγῶν*»[2] τοῦ φρέατος καὶ μάλιστα ἅμα τῇ ἀφίξει του καὶ τῇ εἰσόδῳ τῶν μυστῶν εἰς τὸν ἱερὸν περίβολον, ὅτε πάντως θὰ ἐτύγχανε διψαλέος ἐκ τῆς μακρᾶς ἐξ Ἀθηνῶν διὰ μέσου αὐχμηροῦ ἐδάφους πορείας;

Πλησιέστατα τοῦ Θησέως κάθηται ὡς ἔξοχός τις τοπικὴ θεότης γυνή τις (ἀρ. 9), περὶ ἧς ὁ κ. Reinach λέγει ὅτι ἐν αὐτῇ «on peut voir Hécate, Kalligeneia ou une personnification locale, elle paraît tenir un instrument doré dont il est difficile de préciser la nature (cf. Millin — Reinach, Peintures de vases II, 31. p. 61)». Ἀλλ' ἡμεῖς οὐδεμίαν ὁμοιότητα εὑρίσκομεν μεταξὺ τοῦ ἀντικειμένου ὅπερ φέρει ἐπ' ὤμου ἡ γυνὴ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν καὶ ἐκείνου εἰς ὃ παραπέμπει ὁ κ. Reinach, ὅπερ εἶναι δᾳς μετ' ἀκτινωτῆς κεφαλῆς χρησιμευούσης πρὸς ταχυτέραν καὶ εὐκολωτέραν ἀνάφλεξιν.

Τὸ ἀντικείμενον ὅπερ φέρει ἡ ἀπασχολοῦσα ἡμᾶς μορφὴ εἶναι, ἐφ' ὅσον ἐπιτρέπει ἡ εἰκὼν νὰ κρίνῃ τις, *μεγάλη κλεὶς ναοῦ* ὁμοία

1. Εὐριπίδ. Ἱκέτ. στίχ. 398. Πδλ. καὶ στίχ. 619.
2. Εὐριπ. Ἴων, στ. 1075.

πρὸς ἐκείνας ἃς ἀπαντῶμεν συχνὰ ἐπὶ τῶν ἀρχαίων μνημείων [1]. Τὸ δὲ ὅτι φέρει αὐτὴν ἐπ' ὤμου ἔχει τὰ παράλληλα αὐτοῦ ἐν αὐτῷ τῷ εἰς Δήμητρα ὕμνῳ τοῦ Καλλιμάχου, ὅστις λέγει (στ. 45) ὅτι ἡ φυλάσσουσα τὸ ἐν Δωτίῳ πανάρχαιον ἱερὸν τῆς Δήμητρος Νικίππη «**κατωμαδίαν ἔχε κλεῖδα**», καὶ ἐν τῇ ἐπ' ὤμου φερούσῃ κλεῖδα ἱερείᾳ ναοῦ Ἥρας ἐπὶ ἀμφορέως τοῦ Μουσείου τῆς Πετρουπόλεως [2].

Τὸ σύμβολον λοιπὸν τοῦτο ὅπερ φέρει ἡ ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν γυνή, ἡ θέσις αὐτῆς ἀμέσως πρὸ τοῦ Καλλιχόρου φρέατος καὶ δὴ ἐπὶ τῆς ὁδοῦ δι' ἧς εἰσῆλθεν ἡ Ἀθηνᾶ εἰς τὸν ἱερὸν περίβολον, πείθουσί με ὅτι ἡ μορφὴ αὕτη παριστᾷ τὴν **Προπυλαίαν Ἀρτέμιδα** τῆς Ἐλευσῖνος, ἧς ὁ ὑπὸ τοῦ Παυσανίου ἀναφερόμενος ναὸς ἀνεκαλύφθη ἤδη ἀκριβῶς πρὸ τῶν μεγάλων Προπυλαίων τοῦ ἱεροῦ, καὶ δὴ πλησιέστατα, εἰς ὀλίγων μέτρων ἀπόστασιν τοῦ περιβόλου αὐτῶν τῶν Προπυλαίων καὶ τοῦ Καλλιχόρου φρέατος [3].

Ἡ κλεὶς ὡς σύμβολον τῆς Ἀρτέμιδος ἢ τῶν ἱερειῶν αὐτῆς δὲν εἶναί τι νέον. Τὸ περίφημον διιπετὲς ἄγαλμα τῆς Ἐφεσίας Ἀρτέμιδος παριστᾷ αὐτὴν [4] φέρουσαν δύο κλεῖδας ἐξ ἑκατέρας χειρὸς μέχρι ἐδάφους κρεμαμένας ἀπὸ ταινιῶν ἃς ὁ Ἡσύχιος (2, p. 277) καλεῖ **κληΐδας** [5]. Ὁ Ὀρφικὸς ὕμνος εἰς Προθυραίαν καλεῖ αὐτὴν **προθυραίαν, κλειδοῦχον, Ἄρτεμιν Εἰλείθυιαν, ἣ κατέχει οἴκους πάντων.**

1. Annali dell'Instit. 1830 Tav. D.—Passeri, Pict. etr. III Taf. 295.

2. Monn. dell'Inst. VI, VII Taf. 71, 2.—Heydemann, Iliupersis, S. 19,7.—Stephani C. R. 1863, p. 268, 271.—Eranos Vindobonensis p. 270.—Πλείονα περὶ τῶν ἱερῶν κλειδῶν ἴδε παρὰ Heydemann, Schlüssel und Spinnrocken: Zeit. für Numism. III, S. 113-122.—Imhoof-Blumer: Wiener Num. Zeits. III (1871) S. 88 f.

3. Ἴδε τὸν τοπογραφικὸν χάρτην τοῦ κ. Φιλίου.

4. Imhoof-Blumer, Griechische Münzen Taf. VIII, 21. BMC. Ionia, Pl. XIII, 1, 7, 8, 12.

5. Ὁμοίως φέρουσι κλεῖδας καὶ ἄλλα πανάρχαια εἴδωλα **πολιούχων** (ἑπομένως **κλειδούχων**) θεῶν, π. χ. τῆς **Σαμίας Ἥρας** (Imhoof-Blumer, Kleinasiatische Münzen, Taf. III, 34; V, 1; VIII, 1.—BMC. Ionia pl. XXXVI, 15 καὶ XXXVII, 1), τῆς **Ἰλιάδος Ἀθηνᾶς** (BMC. Troas, pl. XI, 6-7), τῆς **Ἀσσίας Πολιάδος Ἀθηνᾶς** (BMC. ἔ. ἀ. p. 36 καὶ Babelon, Inventaire de la coll. Waddington, pl. I, 7. Πβλ. καὶ τὴν **Πολιοῦχον Παλλάδα τῶν Ἀθηνῶν**: Ἀριστοφ. Θεσμοφ. στ. 1142: **Παλλάδα . . . ἣ πόλιν ἡμετέραν ἔχει κληδοῦχός τε καλεῖται.**—**Ἔρως κληδοῦχος Ἀφροδίτης**: Εὐριπ. Ἱππόλ. 541.

Ἡ Ἰφιγένεια ἐν Ταύροις καλεῖται *κληδοῦχος Ἀρτέμιδος*[1] καὶ ὡς τοιαύτη εἰκονίζεται ἐν μνημείοις[2].

Ἐπίσης ἡ Ἰώ, ἧς ἡ σεληναία φύσις στενῶς συγγενεύει πρὸς τὴν τῆς Ἀρτέμιδος, λέγεται *κληδοῦχος*[3] τοῦ ἱεροῦ περιβόλου καὶ ναοῦ τοῦ Ἡραίου, ὅπερ, ὡς ὁ σηκὸς καὶ ὁ μυστικὸς περίβολος τῆς Ἐλευσῖνος, ἦτο συνήθως κλειστόν, οὗ δὲ καὶ κατόπιν ἀναφέρεται ὡς μόνιμος ἱερατεία ἡ *κλειδουχία*, τὰ δὲ κλεῖθρα καλοῦνται «*ἱερὰ σηκῶν Ἥρας κλεῖθρα*»[4]. Φυσικὰ τὰ κλεῖθρα ταῦτα, κυρίως τὰ μεγάλα ὡς ἐκεῖνο ὅπερ ἐπ' ὤμου φέρει ἡ ἐπὶ τοῦ πίνακος ἡμῶν γυνή, ἐχρησίμευον κυρίως διὰ τὰ Προπύλαια τῶν ἱερῶν περιβόλων[5], ἑπομένως θὰ ἐφυλάσσοντο καὶ παρὰ τὰ Προπύλαια ταῦτα, ἔξω, ἐννοεῖται, αὐτῶν. Τί λοιπὸν λογικώτερον τοῦ νὰ συμπεράνωμεν ὅτι ἐν Ἐλευσῖνι ἡ πάντως κολοσσιαία κλεὶς τῶν μεγάλων Προπυλαίων ἐφυλάσσετο, τοὐλάχιστον αὕτη, ἐν τῷ ἀμέσως πρὸ αὐτῶν κειμένῳ ναῷ τῆς Προπυλαίας Ἀρτέμιδος, ἥτις θὰ ἐθεωρεῖτο εὐλόγως ὡς ἡ κλειδοῦχος τοῦ ἱεροῦ Προπυλαίου, ἑπομένως νὰ συμπεράνωμεν καὶ ὅτι ἡ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν κλειδοῦχος εἶναι αὐτὴ ἡ Προπυλαία Ἄρτεμις;

Περίεργον εἶναι ὅτι καὶ τὸ ὄνομα *Νικίππα* τῆς κλειδούχου τοῦ ἐν Δωτίῳ παναρχαίου τῆς Δήμητρος τεμένους παράλληλον ἔχει τὸ ἐπίθετον *Εὑρίππα* αὐτῆς τῆς Ἀρτέμιδος ἐν Φενεῷ, οὗ εἴδομεν ἤδη (σελ. 360) τὰς πρὸς τὴν Ἐλευσῖνα σχέσεις[6].

Ὑπολείπεται τέλος πρὸς ἐξέτασιν ἡ ἐν τῇ ἄνω ἀριστερᾷ γωνίᾳ καθημένη γυνὴ (ἀρ. 7).

Ὁ κ. Reinach, στηριζόμενος ἐπὶ τοῦ γεγονότος ὅτι ἐξ ὅλων τῶν γυναικείων μορφῶν τῆς εἰκόνος μόνη αὕτη εἰκονίζεται ἡμίγυμνος,

1. Εὐριπίδ. Ἰφιγ. ἐν Ταυρ. 132. «*Σὲ δ' ἀμφὶ σεμνὰς . . . κλίμακας Βραυρωνίας δεῖ τῆσδε κληδουχεῖν θεᾶς*».

2. Mon. dell'Inst. II, Taf. 43. — Heydemann ἔ. ἀ. σελ. 115 c. e. f.

3. Αἰσχύλου, Ἱκέτ. στ. 277.

4. Imhoof-Blumer, ἐν Num. Zeit. 1871 S. 89. — Keil ἐν Philologus II. Suppl. Bd. S. 590. — G. Wolf ἐν Rhein. Mus. 19. S. 301.

5. Ἀριστοφ. Λυσ. 264: *Κλήθροισι τὰ προπύλαια πακτοῦν*. — Πλάτωνος Ἀξίοχ. 371, B: *Τὰ δὲ πρόπυλα τῆς εἰς Πλούτωνος ὁδοῦ σιδηροῖς κλείθροις καὶ κλεισὶν ὠχύρωται.*

6. Παυσαν. VIII, 14, 5.

συμπεραίνει ταχέως ὅτι «on peut l'appeler, sans recourir à d'autres raisons, Aphrodité». Πιθανὸν δὲ νὰ ἔχῃ δίκαιον, ἀφοῦ εἴδομεν ἤδη ἐν Ἄγρᾳ τὴν Ἀφροδίτην παρεδρεύουσαν εἰς τὰ ἐκεῖ μυστήρια. Οὐχ ἧττον ἀμφιβολίας γεννᾷ εἰς τὸ πνεῦμα τοῦ ἐρευνητοῦ τὸ γεγονὸς ὅτι ἐκείνη μὲν ἡ Ἀφροδίτη τῆς Ἄγρας, οὖσα τοπικὴ θεότης, δηλ. ***Ἀφροδίτη ἡ ἐν κήποις***, οὐδεμίαν σχέσιν δύναται νὰ ἔχῃ πρὸς τὴν Ἐλευσῖνα, ἔνθα ὑπόκειται ἡ σκηνὴ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν καὶ ἔνθα οὐδεμία Ἀφροδίτη ἀναφέρεται ὑπὸ οἱασδήποτε πηγῆς ὡς ἐγχώριος θεά. Πρέπει δὲ νὰ βαδίσῃ τις μέχρι τοῦ μέσου τῆς ἀπὸ Ἐλευσῖνος εἰς Ἀθήνας ἱερᾶς ὁδοῦ, ἤτοι μέχρι τοῦ στενοῦ τοῦ Δαφνίου, ἵνα συναντήσῃ ναὸν Ἀφροδίτης.

Ἀλλ' ἡ ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν θεὰ ἀδύνατον νὰ εἶναι ἡ τοῦ Δαφνίου, ἀφοῦ μάλιστα εὑρίσκεται εἰς τὸ ἀντίθετον σημεῖον τοῦ ὁρίζοντος, ἤτοι ***ὄπισθεν*** καὶ ὑπεράνω τῆς Κόρης καὶ Δήμητρος, ἑπομένως καὶ τῶν ναῶν αὐτῶν. Ἡ θέσις αὕτη συμπίπτει πρὸς τὴν τοῦ νῦν ναοῦ τοῦ Ἁγ. Νικολάου, ἤτοι πιθανῶς τοῦ ναοῦ τοῦ Ποσειδῶνος τῆς Ἐλευσῖνος (ἰδὲ ἀνωτέρω). Διὰ τοῦτο λοιπὸν προτιμῶ νὰ ἀναγνωρίσω ἐνταῦθα ἀντὶ τῆς Ἀφροδίτης τὴν σύζυγον τοῦ Ποσειδῶνος ***Ἀμφιτρίτην***, ἤτοι τοῦ θεοῦ τοῦ τελευταίου ὑπὸ τοῦ Παυσανίου μνημονευομένου ἐκτὸς τοῦ ἱεροῦ περιβόλου ναοῦ. Ὅτι ἡ θαλασσία θεὰ Ἀμφιτρίτη εἰκονίζεται συχνὰ ἡμίγυμνος καὶ δὴ ἐν ᾗ στάσει βλέπομεν αὐτὴν ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τῆς Ῥόδου, εἶναι πασίγνωστον[1]. Ὅτι δ' ἐνταῦθα δύναται νὰ ἀντικαθιστᾷ τὸν Ποσειδῶνα — οὗ δι' ἄγνωστόν τινα αἰτίαν ἐκρίθη ἀσύμφορος ἡ ἐνταῦθα προσωπικὴ παρουσία — δηλοῖ, πλὴν τῆς στενῆς αὐτῆς συγγενείας πρὸς τὸν Ποσειδῶνα, τὸ ὅτι ἡ Ἀμφιτρίτη ἐκαλεῖτο ἁπλῶς καὶ ***Ποσειδωνεία*** ἢ ***Ποσειδώνη***, δι' ὃν λόγον ***Διώνη*** καὶ οὐχὶ Ἥρα ἐκαλεῖτο ἡ σύζυγος τοῦ Διὸς ἐν Ἠπείρῳ[2].

1. Παραπέμπω προχείρως εἰς Daremberg et Saglio, Dict. des Antiq. I, 248 fig. 276.
2. Roscher, Myth. Lex. I, 319.

## ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ ΣΤ'.

# ΥΔΡΙΑ ΑΤΤΙΚΗ ΕΚ ΚΥΜΗΣ

*(Πίναξ ΙΕ'.)*

**Τὰ τρία Ἀττικὰ Ἐλευσίνια.**

***Βιβλιογραφία.***


*Cataloghi del Museo Campana. Ser. XII, N° 1.

**Minervini*: Bulletino arch. Napoletano. N. S. III (1855) pl. VI, 73 s.—Tom. IV, 52 s. T. 4.

* *Cavedoni*: αὐτόθι III, 176 s. (1855).

*Braun*: Bulletino dell'Instituto, 1855, p. 4 s.

*Ch. Lenormant et baron J. de Witte*, Élite céramographique, Tom. III (1858) p. 123-127.

*Stephani*, Compte rendu etc. pour l'année 1859, p. 91 s.

— — » » » 1862, 5-53 pl. III.

— — Vasensammlung der K. Ermitage (1869) Bd. I. S. 268-271, N° 525.

**Guédéonof*, Notice sur les objets d'art de la galérie Campana à Rome, acquis pour le musée Imperial de l'Ermitage. Paris 1861, p. 26 s.

*J. de Witte:* Revue archéologique 1863. p. 10.

*Gerhard*, Akad. Abhandlungen (1864), S. 467 f. 465 Z[3] Taf. 78.—Bilderkreis von Eleusis, Taf. 3.

*Strube*, Über den Bilderkreis von Eleusis S. 26 ff.

*F. Lenormant*: Daremberg et Saglio, Dictionnaire des antiquités (1877 p. 1076, fig. 1323.

*Overbeck*, Kunstmythologie, Tom. II (1878) S. 676 ff.

**O. Rayet*: Gazette des Beaux-Arts, tom. XXIV (1881) p. 471 s.

*M. Collignon*: Monuments Grecs publiés par l'association pour l'encouragement des ét. Gr. N° 10 (1881) pl. I.

**Clement de Ris*: Gazette des Beaux-arts, 2e per., t. XIX, p. 180.
*Baumeister*, Denkmäler des klassischen Alterthums, I (1885) S. 472-475, fig. 520.
*O. Rayet - M. Collignon*, Histoire de la céramique Grecque, (1888), p. 266 s. fig. 102.
*Heydemann*, Marmorkopf Riccardi (1888), S. 14. fig. S. 18.
*Furtwängler*, Meisterwerke, S. 564.
*Rubensohn*: Athen. Mitth. 1898 S. 291. 1899, S. 58.
*S. Reinach*, Répertoire des vases peints. Paris 1899. Tom. I, p. 11. — Revue Archéol. 1900, p. 94.
*A. Σκιᾶς*: Monuments et mémoires publiés par l'Acad. des Inscr. et Belles-Lettres. Tom. VII (1900) fas. C. p. 9.—'Αρχ. 'Εφημ. 1901. σελ. 11, 23, 24, 28, 29, 30, 31, 33, 34.

'Ερχόμεθα νῦν εἰς τὴν ἑρμηνείαν τῆς παραστάσεως ἑτέρου ἀγγείου, περιφήμου καὶ ὡραίου τοὐλάχιστον ὅσον καὶ τὸ τοῦ Παντικαπαίου, ἤτοι τῆς πολυχρώμου καὶ χρυσώμασι κεκοσμημένης ὑδρίας, τῆς ἐν ἔτει 1853 εὑρεθείσης ἐν Κύμῃ τῆς 'Ιταλίας. Αὕτη μέχρι τοῦ 1861 ἀπετέλει μέρος τῆς περιφήμου συλλογῆς Campana, νῦν δὲ κοσμεῖ τὸ Αὐτοκρ. Μουσεῖον τῆς Πετρουπόλεως. Περὶ τοῦ ἀγγείου τούτου, ὅπερ ὁ Campana ἐκάλεσεν il re dei vasi, εὐλόγως ὁ Rayet λέγει ὅτι εἶναι le plus beau spécimen des vases à reliefs, qui passe à juste titre pour une des merveilles de l'art céramique Grecque. — Nulle part — προσθέτει — on ne retrouve au même degré cette touche libre et souple, et cette étonnante finesse de modelé qui apparaît sous la dorure. 'Ο δὲ Stephani (ἔ. ἀ.) φρονεῖ ὅτι ἡ τεχνοτροπία αὐτοῦ καὶ τὸ ὅλον τῆς κατασκευῆς χαρακτηρίζουσιν ἀσφαλῶς τὸ κειμήλιον τοῦτο ὡς ἔργον τοῦ Δ' αἰῶνος π. Χ., ἀνῆκον δὲ μετὰ μεγίστης πιθανότητος τῇ 'Αττικῇ σχολῇ. Τὰ αὐτὰ φρονεῖ καὶ ὁ Strube ὡς πρὸς τὴν τεχνοτροπίαν [1], καὶ ὁ Overbeck ὡς πρὸς τὴν χρονολογίαν, θεωρῶν συγχρόνως ἀναμφίβολον τὸ ἀττικὸν τῆς κατασκευῆς αὐτοῦ, τοὔθ' ὅπερ καὶ ὁριστικῶς ἐβεβαιώθη διὰ τῆς κατόπιν

1. ἔ. ἀ. ἔνθα προσθέτει ὀρθῶς ὅτι «muss demnach, aller Erwartung nach, auch attische Anschauungen repräsentiren.

ἐξετάσεως τοῦ πρωτοτύπου ὑπὸ ἀρχαιολόγων πάνυ πεπειραμένων [1].

Ἀλλ' ἐνῷ οὕτως οἱ ἀρχαιολόγοι συμφωνοῦσιν ὡς πρὸς τὴν ἐποχὴν καὶ τὴν τεχνοτροπίαν τοῦ ἀγγείου τούτου, διαφωνοῦσι τὰ μέγιστα ὡς πρὸς τὴν ὑπόθεσιν τῆς εἰκονιζομένης παραστάσεως, κατὰ μείζονα δὲ λόγον καὶ ὡς πρὸς τὰ ὀνόματα τῶν διαφόρων ἐπ' αὐτοῦ μορφῶν.

### *Αἱ διάφοροι ἑρμηνεῖαι.*

Οὕτως ὡς πρὸς τὸ θέμα τῆς σκηνῆς ὁ Minervini (ἔ. ἀ.) λέγει ὅτι «vedi Trittolemo che riceve la initiazione, ricordando la fondazione de'misterii; vedi il sacrificio proprio alla purificazione ed alla espiazione; e finalmente altre divinità le quali sono in stretto rapporto coll' Atena e col culto di Eleusine». Ὁ δὲ Braun ψέγων δριμέως ταῦτα, ὡς καὶ τὴν παράλληλον γνώμην τοῦ Cavedoni (ἔ. ἀ.), βλέπει πολὺ ὀλιγώτερα πράγματα ὑποθέτων ὅτι πρόκειται ἁπλῶς περὶ τῆς ***ἐπανόδου τῆς*** *Κόρης*. Μετὰ τούτους δὲ οἱ Ch. Lenormant καὶ de Witte φρονοῦσιν (ἐν ἔτει 1858) ὅτι ἡ εἰκὼν θέλει νὰ παρουσιάσῃ ***συνέλευσιν*** ὅλων τῶν προσώπων ἅτινα θὰ ὑπῆρχον ἐν τῷ ἀπολεσθέντι δράματι τοῦ Σοφοκλέους *Τριπτόλεμος*, ὅπερ μάλιστα συμπεραίνουσιν ὅτι θὰ ἦτο σατυρικὸν δρᾶμα, ἐπειδὴ ἐν ἑνὶ τῶν προσώπων τῶν ἐπὶ τοῦ ἀγγείου ἀναγνωρίζουσι τὴν σκώπτριαν Ἰάμβην. Μὴ ἀρκεσθέντες δὲ οὐδὲ εἰς τὸ συμπέρασμα τοῦτο, φρονοῦσιν ὅτι ὁ ἐπὶ τῆς εἰκόνος τρίπους (ἀρ. 4) δηλοῖ ὅτι τὸ δρᾶμα τοῦτο τοῦ Σοφοκλέους ἐνίκησε κατὰ τοὺς Διονυσιακοὺς χορηγικοὺς ἀγῶνας.

Πάσας τὰς ἀνωτέρω γνώμας ἀποκρούων (ἐν ἔτει 1859 καὶ 1862) ὁ Stephani — ἰδίᾳ δὲ μετὰ πολλῆς δριμύτητος τὴν τῶν τελευταίων σοφῶν γνώμην, ἣν καλεῖ wüste Auslegung προσθέτων ὅτι es würde gewiss sehr überflüssig sein, zur Widerlegung solcher Deu-

1. Μόνος ὁ Rayet (Hist. de la céram. ἔ. ἀ. καὶ ἐν Gayette des Beaux-Arts 1881 = Études d'archéologie et d'art (1888) p. 194 (S. Reinach)) θεωρεῖ αὐτὸ προϊὸν ἐγχωρίου καμπανικοῦ τῆς Κύμης ἐργαστηρίου. Ἡ δὲ γνώμη τοῦ F. Lenormant ὅτι «le vase appartient à l'époque où l'office de la daduchie d Éleusis aurait passé à la famille des Lycomèdes qui se pretendaient descendants de Caucon» στηρίζεται ἐπὶ ἐσφαλμένης ἑρμηνείας ἑνὸς τῶνπροσώπων τοῦ ἀγγείου.

tungen nur ein Wort zu verlieren — θεωρεῖ ὅτι ἡ σκηνὴ παριστᾷ στιγμὴν καθ' ἣν ὁ ἥρως Εὐβουλεὺς (ἀρ. 7) θυσιάζει τὸν πρῶτον χοῖρον εἰς τὰς δύο θεὰς τῆς Ἐλευσῖνος· λησμονεῖ ὅμως ὁ Stephani ὅτι τοιαύτη τις θυσία δὲν μαρτυρεῖται ὑπὸ τῶν ἀρχαίων πηγῶν. Ὁπωσδήποτε ἡ δριμεῖα πολεμικὴ τοῦ Stephani δὲν ἐκώλυσε τὸν de Witte τοῦ νὰ ἐπαναλάβῃ καὶ ὑποστηρίξῃ (ἐν ἔτει 1863) σχεδὸν αὐτολεξεὶ τὴν πρώτην αὐτοῦ γνώμην. Ἀλλὰ καὶ ὁ Stephani κατόπιν (1869) ἐπέμεινεν εἰς τὴν γνώμην αὐτοῦ.

Ὁ δὲ Gerhard φρονεῖ (1864) ὅτι πρόκειται ἁπλῶς περὶ παραστάσεως τοῦ Τριπτολέμου «ἐν ἐκλεκτῷ κύκλῳ Ἐλευσινιακῶν θεοτήτων», ἐνῷ ὁ Strube βλέπει «ein ideal gefasstes Abbild eines der grossen jährlichen Opfer, welches den beiden Göttinnen zu Eleusis dargebracht wurde und zu dem sich die befreundeten Athenischen und Eleusinischen Gottheiten mit den vier Hauptpriestern von Eleusis zusammengefunden haben. Τὴν γνώμην ταύτην πλεῖστοι παρεδέχθησαν, ὁ δ' Overbeck ἐκάλεσεν unanfechtbar sicher. Ἀλλ' ὁ Heydemann διεμαρτυρήθη λέγων ὅτι ἡ ἑρμηνεία τοῦ Strube εἶναι ἐσφαλμένη ἔν τε τῷ συνόλῳ καὶ ἐν ταῖς ὡς πρὸς τὰ πρόσωπα λεπτομερείαις αὐτῆς. Ὁ Heydemann βλέπει, «ὀρθότατα» κατὰ τὸν κ. Σκιᾶν (ἔ. ἀ. 48, 4), συνέλευσιν θεῶν καὶ ἡρώων περὶ τὴν Δήμητρα καὶ Κόρην, οὐδένα ἔχουσαν ὡρισμένον λειτουργικὸν ἢ μυθολογικὸν χαρακτῆρα, ἀλλ' ἀναλογοῦσαν μόνον πρὸς τὰς sante conversazioni τῆς τέχνης τῶν χρόνων τῆς Ἀναγεννήσεως.

Ἔτι μείζων διαφορὰ γνωμῶν, ἀληθὲς χάος, κρατεῖ ὡς πρὸς τὸ ὄνομα ἑνὸς ἑκάστου τῶν προσώπων τῆς εἰκόνος, πλὴν ἐννοεῖται τριῶν, περὶ ὧν οὐδεμία ἀμφιβολία ἦτο δυνατὸν νὰ ὑπάρξῃ, ἤτοι τοῦ Τριπτολέμου, τῆς Δήμητρος καὶ τῆς Ἀθηνᾶς (ἀρ. 3, 5 καὶ 8). Περίληψιν τῶν γνωμῶν τούτων ἀκριβῆ, ἐφ' ὅσον μοὶ ἦτο δυνατὸν τοῦτο, παρέχει ὁ ἐν σελ. 404 καὶ 405 σύλλαβος Γ.

Ὁ ἀναγινώσκων τὰς ἐπ' ἄπειρον ἐξικνουμένας ἀμφισβητήσεις ταύτας ἀπορεῖ βεβαίως, πῶς τοιοῦτοι καὶ τοσοῦτοι σοφοὶ ἄνδρες εἰς τοιαύτην ἀσυμφωνίαν εὑρίσκονται, ἐπὶ ἥμισυ ἤδη αἰῶνα καὶ πλέον, ἐρωτᾷ δέ, ποῖον τὸ αἴτιον τῆς ἀσυμφωνίας ταύτης καὶ τίς ὁ σκόπελος ἐφ' οὗ ἐναυάγησαν τόσαι προσπάθειαι.

| ΣΥΛΛΑΒΟΣ Γ'. ΥΔΡΙΑ ΚΥΜΗΣ | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|---|
| MINERVINI 1855 | Κόρη | μύστης δᾳδοῦχος | Τριπτόλεμος | γυνὴ βακχικὴ ἢ ἡ Θαλλώ |
| BRAUN 1855 | Ἄρτεμις | ; | » | βακχικὴ θεότης |
| CH. LENORMANT - DE WITTE 1858, 1863 | Κόρη | Ἰμμάραδος | » | Ἰάμβη |
| STEPHANI 1859, 1862, 1869 | Ῥέα | Ἑκάτη | » | Διόνυσος |
| GERHARD 1864 | Κόρη | » | » | Ἐλευσίς, Ὁσία Μύστις, Τε λετὴ ἢ μᾶλλον Διόνυσος |
| STRUBE 1871 | Ἄρτεμις | ὁ ἱεροκῆρυξ | » | ὁ ἱεροφάντης |
| F. LENORMANT 1877 | Ῥέα | Καύκων | » | Διόνυσος |
| OVERBECK 1878 | Ἄρτεμις | ἱεροκῆρυξ (;) | » | ὁ ἱεροφάντης ὡς μάντις |
| BAUMEISTER 1885 | » | » | » | ἱεροφάντης ὡς μάντις καὶ ἱερεὺς τοῦ Ἰάκχου |
| RAYET - COLLIGNON 1881 - 1888 | Ῥέα | δᾳδοῦχος ἢ γυνή τις | » | Ἴακχος |
| HEYDEMANN 1888 | Ἐλευσὶς ἢ Ἄγρα | Εὔμολπος | » | Διόνυσος |
| FURTWÆNGLER | — | — | — | — |
| RUBENSOHN 1898/99 | — | — | — | — |
| S. REINACH 1900 | Ῥέα ; | Ἑκάτη ἢ Ἄρτεμις | » | » |
| ΣΚΙΑΣ 1900/1 | — | — | — | » |
| ΣΒΟΡΩΝΟΣ 1901 | ***Κόρη ἐν Ἄγρᾳ*** | ***Ἄγρα ὡς δᾳδοῦχος μυσταγωγὸς τῶν μικρῶν μυστηρίων*** | ***ὁ Τριπτόλεμος τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως*** | ***Διόνυσος ὁ ἐν τῷ Ὠδείῳ «θέας ἄξιος»*** |

| 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|
| Δημήτηρ | ἱεροφάντις | ἱερεὺς ἐπιδώμιος (Ἡρακλῆς: Cavedoni 1855) | Ἀθηνᾶ | μύστις δᾳδοῦχος | Ῥέα |
| » | Κόρη | ; | » | ; | Ἀφροδίτη |
| » | Μετάνειρα | Κελεός | » | Εὔμολπος | Τελετή |
| » | Κόρη | Εὐβουλεύς | » | Ἄρτεμις | Ἀφροδίτη |
| » | ἱέρεια τῶν Ἐλευσινίων θ. ἴσως ἡ Μετάνειρα | πρῶτος θύτης ἐν Ἐλευσῖνι (Κελεὸς ἢ Εὐβουλεύς) | » | » | » |
| » | Κόρη | ὁ ἐπιβώμιος ἱερεύς | » | δᾳδοῦχος (ἱέρεια) | » |
| » | » | Εὐβουλεὺς ὡς ἐπιβώμιος ἱερεύς | » | Ἄρτεμις - Ἑκάτη | » |
| » | » | ὁ ἐπιβώμιος ἱερεύς | » | νεανίας τις | » |
| » ὡς ὁμόβωμοι | » | » | » | ὁ δᾳδοῦχος | » |
| Δημήτηρ ἐπὶ τῆς ἀγελάστου πέτρας | » | ἁπλοῦς θύτης ἢ Εὐβουλεύς | » | Ἑκάτη ἢ Ἄρτεμις | » |
| Δημήτηρ | » | Εὐβουλεύς | » | Ἄρτεμις | — |
| — | — | » | — | — | — |
| — | — | » | — | — | — |
| » | » | ἔφηβος (Εὐβουλεύς;) | » | Ἴακχος | » |
| — | — | Εὐβουλεὺς δαίμων | » | Ἴακχος δαίμων ἀναπληρῶν τὸν Ἔρωτα τῶν Ορφικῶν | » |
| ***Δημήτηρ τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως*** | ***Κόρη τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως*** | ***διάκονος (υἱός) τοῦ ἐν Ἀθήναις Ἀσκληπιοῦ*** | ***Ἀθηνᾶ ἡ πολιοῦχος τῶν Ἀθηνῶν*** | ***Ἐλευσὶς ὡς μυσταγωγὸς τῶν ἐν Ἐλευσῖνι μυστηρίων*** | ***Δημήτηρ Ἐλευσῖνος*** |

Νομίζω ὅτι ὁ σκόπελος οὗτος εἶναι ἡ μὴ ὀρθὴ ἀντίληψις τῆς κατατάξεως τῶν προσώπων τῆς εἰκόνος καὶ τῆς διαιρέσεως τοῦ ὅλου αὐτῆς.

Ἀληθῶς ἂν μετὰ προσοχῆς παρατηρήσωμεν τὸ ὅλον τοῦ πολυτελεστάτου καὶ βεβαίως πρὸς διάκοσμόν τινα χρησιμεύσαντος ἀγγείου τούτου, βλέπομεν ὅτι φέρει τρεῖς λαβάς, ὧν αἱ μὲν δύο ἐπὶ τῆς κοιλίας τοῦ ἀγγείου κάτω τῆς ζώνης τῆς παραστάσεως προσηρμοσμέναι, δεικνύουσι, τίς ἡ κυρία ὄψις τοῦ ἀγγείου, ἡ δὲ τρίτη, προσηρμοσμένη ἐπ' αὐτῆς τῆς ταινίας ἐφ' ἧς καὶ ἡ παράστασις καὶ χρησιμεύουσα, ὡς ὀρθῶς ἤδη ἀντελήφθη ὁ Strube (ἔ. ἀ), ἵνα ἀσφαλῶς προσαρμόζηται τὸ πολύτιμον ἀγγεῖον εἰς τοῖχον, δεικνύει σαφῶς, τίνες αἱ δύο δευτερεύουσαι ὄψεις τοῦ αὐτοῦ ἀγγείου [1].

Ἂν λοιπὸν τοποθετήσαντες οὕτω τὸ ἀγγεῖον σταθῶμεν πρὸ αὐτοῦ, ἵνα καὶ ἡμεῖς, ὡς οἱ ἀρχαῖοι αὐτοῦ θαυμασταί, περιεργασθῶμεν τὰς ἐπ' αὐτοῦ θαυμασίας μορφάς, βλέπομεν ἀμέσως πρὸ ἡμῶν *μόνον* τὸ κύριον μέρος τῆς ὅλης παραστάσεως, ἤτοι ἓξ πρόσωπα (ἀρ. 3-8) ἀποτελοῦντα παράστασιν τεχνικῶς πλήρη καὶ ἑνιαίαν, ἔχουσαν ἀκριβῶς ὡς ἀέτωμά τι ναοῦ παρατεταγμένας τὰς ἓξ μορφάς, ἀποχωριζομένην δὲ διὰ τῆς πρὸς τὸ κέντρον στροφῆς τῶν κεφαλῶν τῶν δύο μορφῶν τῶν ἄκρων (Τριπτολέμου καὶ Ἀθηνᾶς) ἀπὸ τῶν λοιπῶν προσώπων τῶν δύο ὀπισθίων μικροτέρων παρειῶν τοῦ ἀγγείου, ὧν ἄλλως αἱ μορφαὶ εἶναι ἐντελῶς ἀόρατοι τῷ κατὰ μέτωπον ἱσταμένῳ καὶ θεωμένῳ τὴν παράστασιν (ἰδὲ τὴν ἐν τῷ κέντρῳ τοῦ πίνακος ΙΕ΄ εἰκόνα τοῦ ἀγγείου).

Ἡ τοπικὴ αὕτη διαίρεσις τῶν μορφῶν ἐδηλώθη ἔτι σαφέστερον ὑπὸ τοῦ ἀγγειοπλάστου διὰ τοῦ μείζονος τοῦ συνήθους κενοῦ, ὅπερ ἀφῆκε μεταξὺ Τριπολέμου καὶ Ἀθηνᾶς ἀφ' ἑνὸς καὶ τῶν παρὰ τούτοις ἐπὶ τῶν ὀπισθίων ὄψεων τοῦ ἀγγείου εὑρισκομένων πρώτων μορφῶν.

Ἀφοῦ λοιπὸν ἔχομεν τόσον σαφῶς δεδηλωμένην ***τοπικὴν*** διαίρεσιν τῆς παραστάσεως εἰς τρία ἀνεξάρτητα τεχνικῶς μέρη, διατί,

1. Τὴν διαίρεσιν ταύτην τῆς εἰκόνος εἰς τρία μέρη ὀρθῶς ἀντελήφθη ἤδη μόνος ὁ Baumeister, ἂν καὶ δὲν ἐξήγαγε τὰ συμπεράσματα ἅτινα ἡ τοιαύτη διαίρεσις ἐπιβάλλει ὡς πρὸς τὴν ἑρμηνείαν.

ἐρωτῶ, νὰ μὴ ὑποθέσωμεν ἢ συμπεράνωμεν ὅτι καὶ τὸ ὅλον τῶν ἐπὶ τοῦ ἀγγείου προσώπων ἀποτελεῖ οὐχὶ ***μίαν*** ἀλλὰ ***τρεῖς*** διαφόρους ***τοπικῶς τε καὶ χρονικῶς*** σκηνάς. Λέγω δὲ «***καὶ χρονικῶς***» διότι θεωρῶ ὡς σαφῆ ἔνδειξιν τούτου τὸ ὅτι ὁ ὀφθαλμὸς ἀδυνατεῖ νὰ περιλάβῃ ***συγχρόνως*** καὶ τὰς τρεῖς οὕτω τεχνικῶς κεχωρισμένας σκηνάς. Πράγματι δὲ τοῦτο συμβαίνει ἐνταῦθα, ὡς ἐλπίζω ὅτι θὰ καταδείξῃ τὸ ἁπλοῦν καὶ εἰς οὐδὲν προσκόπτον τῆς ἐπὶ τῆς βάσεως ταύτης στηριζομένης ἑξῆς ἑρμηνείας τοῦ μνημείου.

### ***Τὸ Ἐλευσίνιον τῆς Ἐλευσῖνος.***

Πρόκειται δηλαδὴ περὶ τῶν τριῶν πασιγνώστων Ἐλευσινίων τῆς Ἀττικῆς εἰκονιζομένων διὰ τῶν κυριωτάτων καὶ χαρακτηριστικωτάτων αὐτῶν θεῶν, ἤτοι τοῦ ἐν Ἐλευσῖνι, τοῦ ἐν Ἄγρᾳ καὶ τοῦ ἐν Ἀθήναις ***ἐν τῷ ἄστει.***

Τὸ ἐν Ἐλευσῖνι εὑρίσκεται εἰς τὴν δεξιὰν παρειάν τοῦ ἀγγείου, χαρακτηριζόμενον ὑπὸ τῆς κυρίας θεᾶς τῆς Ἐλευσῖνος, ἤτοι ***Δήμητρος τῆς Ἐλευσινίας*** (ἀρ. 10), καθημένης ἐπὶ *φρέατος*, ὡς εἰκός, καὶ δὴ ὑπὸ τὸ συνηθέστατον καὶ τυπικὸν ὅλως σχῆμα τῆς εὐσάρκου, πεπλοφόρου, σεμνῆς καὶ σκηπτούχου θεᾶς τῶν μυστηρίων. Ἐκάλεσαν τὴν μορφὴν ταύτην μέχρι τοῦδε Ῥέαν, Τελετὴν καὶ ἰδίᾳ Ἀφροδίτην, ἀλλὰ ποῖον ***εἰδικὸν*** χαρακτηριστικὸν δικαιολογεῖ τὰς ἑρμηνείας ταύτας;

Δὲν ἔλειψαν ἄλλως σοφοί τινες νὰ διαμαρτυρηθῶσι καὶ κατὰ τῆς μᾶλλον ἐπικρατούσης γνώμης ὅτι δηλαδὴ πρόκειται περὶ Ἀφροδίτης, ἄλλα ὀνόματα προτείναντες.

Παρὰ τὴν Ἐλευσινίαν ταύτην Δήμητρα ἵσταται μορφὴ ἀσφαλῶς γυναικεία (ἀρ. 9), — unwiederruflich weiblich, ὡς ὀρθῶς λέγει ὁ Heydemann προσθέτων, δικαίως, ὅτι τὸ περιδέραιον ὅπερ αὕτη φέρει καὶ ἡ μακροτάτη κόμη ἐπιβάλλουσι τὴν παραδοχὴν τούτου — φέρουσα τὸ ἔνδυμα ἐκεῖνο καὶ τὰς δᾷδας, ἅτινα εἴδομεν ἤδη ἐπὶ πλείστων μνημείων χαρακτηρίζοντα τοὺς *μυσταγωγούς*. Μυσταγωγὸς ἄρα καὶ αὕτη. Ἀλλὰ τίς; Τοῦτο διδάσκει, φρονῶ, ἡ ἁπλουστάτη, φυσικὴ καὶ μὴ ἐξεζητημένη σκέψις ὅτι, ὅταν ἑώρταζε τὰ μυστήρια τὸ ἱερὸν

τῆς Ἐλευσῖνος, τὰς ἑορτὰς τῶν μυστηρίων ***ἦγεν*** ἡ Ἐλευσίς. Ἆρα πρὸ ἡμῶν ἔχομεν τὴν πεπροσωποποιημένην ***Ἐλευσῖνα ὡς ἐπιχωρίαν μυσταγωγὸν*** τῶν μεγάλων μυστηρίων· πβλ. καὶ τὸ χωρίον Κλήμεντος τοῦ Ἀλεξανδρέως (ΙΙ, 2) «*Δηὼ καὶ Κόρη δρᾶμα ἐγενέσθην μυστικόν, καὶ τὴν πλάνην καὶ τὴν ἁρπαγὴν καὶ τὸ πένθος αὐταῖν* ***Ἐλευσὶς δᾳδουχεῖ***»[1]. Ἠδύνατό τις νὰ σκεφθῇ ὅτι πρόκειται ἴσως περὶ τῆς Προπυλαίας Ἀρτέμιδος τῆς Ἐλευσῖνος, ἀλλ' αὕτη οὐδέποτε ἀναφέρεται ὡς *μυσταγωγός*, πρὸς δὲ ἡ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου μορφὴ οὐδὲν παρουσιάζει τῶν βεβαίων χαρακτηριστικῶν τῆς Ἀρτέμιδος, π. χ. τόξον, φαρέτραν, κύνα, κτλ., ὧν ἑνὸς τοὐλάχιστον εὐλόγως ἠδυνάμεθα νὰ ἀναμένωμεν τὴν παρουσίαν, ἂν περὶ Ἀρτέμιδος πράγματι προὔκειτο. Οἱ πρὸ ἡμῶν ἐκάλεσαν τὴν μορφὴν ταύτην Εὔμολπον, Ἴακχον καὶ δή, ὡς θέλει ὁ κ. Σκιᾶς, «τὸν κατὰ τοὺς ὀρφικοὺς ἀναπληροῦντα τὸν Ἔρωτα, *τὸν ἱεροφάντην μυστηρίων* καὶ λαμπρῷ φωτὶ τὴν ἀμαυρὰν νύκτα πετάσαντα», μύστην δᾳδοῦχον κλπ. Ἀλλ' ἀνὴρ δὲν εἶναι ἡ μορφὴ αὕτη! Ἐκάλεσαν πρὸς τούτοις ἄλλοι αὐτὴν Ἄρτεμιν, Ἑκάτην ἢ δᾳδοῦχον ἱέρειαν, ἀλλὰ ὑπὲρ μὲν τῶν πρώτων ὀνομάτων οὐδὲν ἰδιαίτερον χαρακτηριστικὸν καὶ δὴ μυσταγωγικὸν δύναταί τις νὰ ὑποδείξῃ, ἱέρεια δὲ δᾳδοῦχος οὐδέποτε ὑπῆρξεν ἐν Ἐλευσῖνι, ἀλλὰ μόνον δᾳδοῦχος ἱερεύς[2].

### *Τὸ Ἐλευσίνιον τῆς Ἄγρας.*

Ὡς ἔν τε τῇ ἀττικῇ τοπογραφίᾳ καὶ λατρείᾳ πάρισον τοῦ Ἐλευσινίου τῆς Ἐλευσῖνος ἀποτελεῖ τὸ Ἐλευσίνιον τῆς Ἄγρας, οὕτω καὶ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν.

Ὡς δὲ κατόπιν τῆς ἑρμηνείας τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου καὶ τοῦ ἀγγείου τοῦ Pourtalès ἐδικαιούμεθα εὐλόγως νὰ ἀναμένωμεν, οὕτως

1. Περὶ τῆς προσωποποιήσεως ἐπὶ μνημείων τῆς Ἐλευσῖνος ἴδε Overbeck, Kunstmythologie Taf. 15, No 22 a-b. — Rayet-Collignon, Histoire de la céramique grecque p. 208 pl. 9. — Kekulé, Monumenti T. IX, pl. 43.

2. Foucart, Les grands mystères, p. 63. «Aucun texte, ni littéraire ni épigraphique, ne parle d'une femme dadouque. Je ne crois pas qu'on en trouve jamais, car elle ne figure pas dans une liste où sont énumérés presque tous les prêtres d'Eleusis (voir p. 73)».

ἀληθῶς βλέπομεν κυρίαν καὶ σκηπτοῦχον θεότητα τοῦ Ἐλευσινίου τῆς Ἄγρας οὐχὶ τὴν Δήμητρα ἀλλὰ τὴν ***Κόρην***, ἤτοι τὴν πάνυ νεαρὰν[1] θεάν, ἥτις κάθηται, ὡς ἐπίσης ἔδει νὰ ἀναμένωμεν, ἐπὶ ὀμφαλοειδοῦς ***πετρίνου*** θρόνου (ἀρ. 1). Τοσοῦτον εἶναι καταφανῆ τὰ χαρακτηριστικὰ αὐτῆς ὡς Κόρης ὥστε παρ' ὅλην τὴν ἐσφαλμένην ἀντίληψιν τοῦ ὅλου τῆς παραστάσεως καὶ τὰς σφοδρὰς ἀντιρρήσεις τῶν ἀντιφρονούντων (οἵτινες, δικαίως ἄλλως, ὡς θὰ ἴδωμεν, ἐφρόνουν ὅτι τὴν Κόρην ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τούτου εἰκονίζει ἡ ἐν τῷ κέντρῳ ὑπ' ἀρ. 6 μορφή), ὑπῆρξαν σοφοὶ (οἱ Minervini, Lenormant-de Witte καὶ Gerhard) ἰσχυρισθέντες ὅτι παριστᾷ τὴν Κόρην. Τὰ ἄλλα ὀνόματα, ἅτινα ἔδωκαν τῇ μορφῇ ταύτῃ διάφοροι σοφοί, ἤτοι Ἄρτεμις, Ῥέα Ἐλευσὶς ἢ καὶ Ἄγρα, κατ' οὐδένα τρόπον δύνανται νὰ ὑποστηριχθῶσι. Τί θέλει π. χ. τὸ σκῆπτρον ἐν τῇ χειρὶ καὶ ὁ κάλαθος ἐπὶ κεφαλῆς τῆς Ἀρτέμιδος; ἢ τί τὸ χαρακτηρίζον αὐτὴν ὡς Ῥέαν;

Πρὸ τῆς Κόρης ταύτης ἵσταται πάλιν ἑτέρα νεᾶνις δᾳδοῦχος (ἀρ. 2) τὸ τοῦ ***μυσταγωγοῦ*** φέρουσα γνωστὸν ἔνδυμα. Τίς ***ἦγε*** τὰς ἑορτὰς τῶν πρὸς Ἄγραν μικρῶν μυστηρίων τῆς Περσεφόνης; Φυσικῶς τὸ χωρίον ἡ Ἄγρα. Προσωποποίησιν ἄρα τῆς ***Ἄγρας ὡς μυσταγωγοῦ*** ἔχομεν ἐν τῇ σκηνῇ ταύτῃ, ὡς ἐν τῇ παρίσῳ αὐτῆς εἴδομεν τὴν προσωποποίησιν τῆς Ἐλευσῖνος. Οἱ προηγηθέντες ἡμῶν ἐκάλεσαν αὐτὴν μύστην δᾳδοῦχον, δᾳδοῦχον, ἱεροκήρυκα, Ἰμμάραδον, Καύκωνα ἢ Εὔμολπον· ἀλλὰ πλάνη ὡς πρὸς τὸ θῆλυ γένος τῆς μορφῆς δὲν χωρεῖ πλέον. Ἐκάλεσαν προσέτι αὐτὴν Ἑκάτην καὶ Ἄρτεμιν, ἀλλὰ καὶ τὸ ὄνομα τοῦτο στηρίζεται ἐπὶ γενικῶν μόνων χαρακτηριστικῶν.

### ***Τὸ Ἐλευσίνιον τοῦ ἄστεως.***

Ὡς μεταξὺ τῶν δύο Ἐλευσινίων τῆς Ἄγρας καὶ Ἐλευσῖνος εὑρίσκετο τοπογραφικῶς τὸ κατ' ἐξοχὴν ἀθηναϊκὸν Ἐλευσίνιον, τὸ ***Ἀθήνησιν, ἐν τῷ ἄστει*** ἢ ***ὑπὸ τῇ πόλει*** καλούμενον, οὕτω καὶ ἐν τῷ μέσῳ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν βλέπω τὰς τοπογραφικῶς ἰδιαζούσας τῷ Ἐλευσινίῳ τούτῳ

1. «In voller Jugenblüthe»—«il virginale suo aspetto» λέγουσι τὴν μορφὴν ταύτην περιγράφοντες οἱ Strube καὶ Minervini.

θεότητας. Ἐδόθη δὲ εἰς τὸ μέρος τοῦτο τῆς παραστάσεως μείζων ἔκτασις, εὐλόγως, ἀφοῦ τὸ Ἐλευσίνιον τοῦ ἄστεως ἀπετέλει τὸ κέντρον τῆς κατ' ἐξοχὴν ἀθηναϊκῆς μυστικῆς λατρείας τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης, τὸ δ' ἀγγεῖον ἡμῶν εἶναι, ὡς εἴδομεν, προϊὸν τῆς ἀρίστης καὶ καθαρωτάτης ἀθηναϊκῆς τεχνοτροπίας. Ἴδωμεν νῦν τὰς μορφάς.

Ἐν τῷ κέντρῳ κάθηται, ὑπ' οὐδενὸς παραγνωρισθεῖσα, ἡ ***Δημήτηρ*** (ἀρ. 5), οὐχὶ ὅμως ὡς γενικῶς ἐνομίσθη ἡ τῆς Ἐλευσῖνος, ἀλλ' ***ἡ τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως***, ὡς ἀποδεικνύει ἡ σύγκρισις αὐτῆς πρὸς τὴν Δήμητρα τοῦ ἀγγείου τοῦ Παντικαπαίου τὴν προσωποποιοῦσαν, ὡς εἴδομεν, τὸ ἀθηναϊκὸν Ἐλευσίνιον (Πίναξ ΙΔ', Α, ἀρ. 9). Πβλ. δὲ πλὴν τοῦ ὅλου τῶν δύο τούτων μορφῶν τοὺς πόλους οὓς φέρουσιν, ὧν τὰ ἀνθέμια εἶναι πανόμοια πρὸς ἄλληλα, ἐνῷ διαφέρουσι τῶν ἐπὶ τοῦ πόλου τῆς Δήμητρος τῆς Ἄγρας τῆς ἑτέρας ὄψεως τοῦ αὐτοῦ ἀγγείου (Πίναξ ΙΔ , Β, 3). Ἰδὲ δὲ καὶ τὴν ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τοῦ ἑπομένου κεφαλαίου (Πίναξ ΙΓ', Β, 3) εἰκόνα τῆς αὐτῆς Δήμητρος τοῦ ἀθηναϊκοῦ Ἐλευσινίου, ὡς καὶ ἐκείνην τὴν ἐπὶ τῆς ἐκ Κρήτης ὁμοίας ὑδρίας (Πίναξ ΙϚ').

Πρὸς τὴν Δήμητρα ἔρχεται ὡς διάκονος, παραδίδουσα ἢ παραλαμβάνουσα λαμπάδα, οὕτω δὲ τὴν ἔναρξιν μυστικῆς τινος τελετῆς δηλοῦσα ***ἡ ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τοῦ ἄστεως σύνναος τῇ Δήμητρι*** ἤτοι ***ἡ Κόρη*** (ἀρ. 6), ὡς ὀρθῶς ἐκάλεσαν αὐτὴν πάντες οἱ ἑρμηνευταὶ τοῦ ἀγγείου, πλὴν τῶν Ch. Lenormant-de Witte καὶ Gerhard, οἵτινες ἐπὶ οὐδενὸς χαρακτηριστικοῦ ἀξίου λόγου βασιζόμενοι ἐκάλεσαν αὐτὴν Μετάνειραν καὶ δὴ χρέη ἱερείας παρὰ τῇ Δήμητρι ἐκτελοῦσαν.

Αἱ δύο αὗται θεαὶ κατέχουσι τὸν κέντρον τῆς σκηνῆς. Τῶν δὲ δύο ἄκρων αὐτῆς τὸ μὲν δεξιὸν κατέχει ἡ ***Πολιοῦχος Ἀθηνᾶ*** (ἀρ. 8), χρησιμεύουσα ἐνταῦθα πρὸς σαφεστέραν ἔνδειξιν τοῦ τόπου τῆς σκηνῆς. Κάθηται δὲ αὕτη ἐπὶ βράχου, προφανῶς τοῦ τῆς Ἀκροπόλεως αὐτῆς, παρὰ τὴν ὁποίαν εὑρίσκετο, ὡς γνωστόν, τὸ τοῦ ἄστεως Ἐλευσίνιον «*τὸ ὑπὸ τῇ Ἀκροπόλει*». Τὸ δὲ ἀριστερὸν ἄκρον κατέχει ὁ ***Τριπτόλεμος*** (ἀρ. 3), ἔχων παρ' ἑαυτῷ ἱστάμενον τὸν ***Διόνυσον*** (ἀρ. 4). Καὶ περὶ μὲν τοῦ ὀνόματος Τριπτολέμου πάντες, ὡς εἰκός, συμφωνοῦσι, περὶ τοῦ Διονύσου ὅμως ὑπῆρξεν ἐπὶ πολὺ ἀμφισβήτησις, ὡς βλέπει ὁ ἀναγνώστης ἐν τῷ συλλάβῳ τῶν γνωμῶν (σελ. 404 καὶ 405).

῾Ο Strube κυρίως, οἰστρηλατούμενος ὑπὸ τῆς ἐπιθυμίας τοῦ νὰ ἀποδείξῃ τέσσαρας τοὐλάχιστον τῶν μορφῶν τῆς ὅλης παραστάσεως ὡς ᾿Ελευσινίους ἱερεῖς ἢ ἱερείας, ἠρνήθη νὰ παραδεχθῇ τὴν ἤδη καὶ πρὸ αὐτοῦ ἐπικρατοῦσαν γνώμην ὅτι πρόκειται περὶ Διονύσου· ἠρνήθη νὰ ἀναγνωρίσῃ ὅ,τι ὁ θύρσος καὶ ὁ ἐκ κισσοῦ στέφανος τόσον σαφῶς δηλοῦσι, πλάσας ἐξ αὐτοῦ τὸν ἱεροφάντην ἱερέα τῆς ᾿Ελευσῖνος καὶ οὐκ ὀλίγους ὑπὲρ τῆς γνώμης του παρασύρας. ᾿Αλλ᾽ αὐτὸ τὸ κύριον ἐπιχείρημα ἐφ᾽ οὗ βασίζει τὰς κατὰ τοῦ Διονύσου ἀντιρρήσεις του, ὅτι δηλαδὴ δὲν ἀπαντᾷ Διόνυσος *ἀγένειος* μετὰ μακρῶν ἐνδυμάτων, ἐλέγχεται ὑπὸ τῶν πραγμάτων ἀβάσιμον. ᾿Αρκοῦμαι παραπέμπων εἰς τὸ ἐν τῷ περιοδικῷ ἡμῶν δημοσιευθὲν ὡραῖον τετράδραχμον τῆς νήσου Ἄνδρου [1], κυρίως δὲ εἰς τὸν καταπληκτικῶς ὅμοιον τύπον τοῦ Διονύσου τῆς ἐκ τῆς ἀθηναϊκῆς ὁδοῦ τῶν Τριπόδων ἀττικῆς βάσεως τρίποδος μετὰ τῶν πραξιτελείου χαρακτῆρος ἀναγλύφων, ἅτινα τελευταῖος ἐσχολίασε καὶ ἀπεικόνισεν ὁ κ. Benndorf [2].

῾Ο Διόνυσος τῆς ὑδρίας τῆς Κύμης ἐρείδεται ἐπὶ χορηγικοῦ ἐπὶ ἰκρίου ἱδρυμένου τρίποδος, ὅστις βεβαίως δὲν προσετέθη ἐνταῦθα ἄνευ σπουδαίου τινὸς λόγου.

᾿Αλλὰ τί λοιπόν, ἐρωτᾶται, θέλει ὁ Διόνυσος οὗτος ἐνταῦθα καὶ ὁ γείτων αὐτοῦ Τριπτόλεμος καὶ τίς ἡ σχέσις αὐτῶν πρὸς τὸ ᾿Ελευσίνιον τοῦ ἄστεως, εἰς ὃ καθ᾽ ἡμᾶς, ἀναφέρεται ἡ κεντρικὴ παράστασις τῆς Κυμαίας ὑδρίας; ᾿Απάντησιν σαφῆ εἰς τὸ ἐρώτημα τοῦτο παρέχει ὁ Παυσανίας.

῾Ομιλῶν δηλαδὴ ὁ περιηγητὴς περὶ τοῦ ᾿Ελευσινίου ἄστεως λέγει τὰ ἑξῆς ἐν τῷ γνωστῷ περιφήμῳ παρὰ τοῖς τοπογράφοις τῶν ᾿Αθηνῶν χωρίῳ [3]: «***᾿Ες δὲ τὸ ᾿Αθήνησιν ἐσελθοῦσιν ᾿Ωιδεῖον ἄλλα τε καὶ Διόνυσος κεῖται θέας ἄξιος. Πλησίον δέ ἐστι κρήνη, καλοῦσι δὲ αὐτὴν ᾿Εννεάκρουνον, οὕτω κοσμηθεῖσαν ὑπὸ τοῦ Πεισιστράτου· φρέατα***

1. Τόμ. Α΄, Πίναξ ΙΔ΄, 1. Νῦν τὸ μοναδικὸν τετράδραχμον τοῦτο εἰσῆλθεν ἐκ τῆς συλλογῆς τοῦ πρίγκηπος Πέτρου τοῦ Σαξωνικοῦ Κοβούργου εἰς τὴν τοῦ κ. Imhoof-Blumer, καθαρισθὲν δὲ παρουσίασε τύπον ἀγενείου Διονύσου κατὰ πολὺ ὡραιότερον καὶ σαφέστερον τοῦ ἐπὶ τῆς ἄνω μνημονευθείσης εἰκόνος.

2. Dreifussbasis in Athen: Jahreshefte des Oester. Archaeol. Inst. Bd. II, S. 255 ff, Taf. V-VII.

3. I, 14, 1-3.

*μὲν γὰρ καὶ διὰ πάσης τῆς πόλεως, πηγὴ δὲ αὕτη μόνη. Ναοὶ δὲ ὑπὲρ τὴν κρήνην ὁ μὲν Δήμητρος πεποίηται καὶ Κόρης, ἐν δὲ τῷ Τριπτολέμου κείμενόν ἐστιν ἄγαλμα»*. Εὐθὺς δὲ κατόπιν γράφων περὶ τοῦ τελευταίου «*τὰ ἐς αὐτὸν ὁποῖα λέγεται*» ἐξακολουθεῖ ὡς ἑξῆς: «*Πρόσω δὲ ἰέναι με ὡρμημένον τοῦδε τοῦ λόγου καὶ ὁπόσα ἐξήγησιν ἔχει τὸ Ἀθήνησιν ἱερόν, καλούμενον δὲ* ***Ἐλευσίνιον,*** *ἐπεσχεν ὄψις ὀνείρατος· ἃ δὲ ἐς πάντας ὅσιον γράφειν, ἐς ταῦτα ἀποτρέψομαι. Πρὸ δὲ τοῦ ναοῦ τοῦδε, ἔνθα καὶ τοῦ Τριπτολέμου τὸ ἄγαλμα, ἔστι κτλ.* (τὴν συνέχειαν ἰδὲ κατωτέρω ἐν σελ. 414).

Ἄρα ἐν τῷ Ἀθήνησιν *ἱερῷ* (περιβόλῳ), τῷ ***Ἐλευσινίῳ*** καλουμένῳ, ὑπῆρχε ***ναὸς*** καὶ ἄγαλμα Τριπτολέμου καὶ ***ναὸς*** δύο συνναών θεῶν Δήμητρος καὶ Κόρης, κείμενοι ***ὑπὲρ τὴν*** Ἐννεάκρουνον κρήνην. ***Πλησίον*** δ' αὐτῶν ἦτο Ὠδεῖον, ἐν ᾧ ***Διόνυσος ἄξιος θέας***. Συμφώνως λοιπὸν πρὸς ταῦτα ἀναγνωρίζω ἐπὶ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν ἐν μὲν ταῖς δύο θεαῖς, ταῖς παρὰ τὸν αὐτὸν βωμὸν (ἀριθ. 5α) εὑρισκομέναις Δήμητρι καὶ Κόρῃ (ἀριθ. 5 καὶ 6) τὰς εἰκόνας τῶν δύο ***συνναών*** θεῶν τοῦ ἀθηναϊκοῦ Ἐλευσινίου ***Δήμητρος*** καὶ ***Κόρης***· Ἐπίσης ἐν τῷ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου πλησίον αὐτῶν ἱδρυμένῳ Τριπτολέμῳ (ἀριθ. 3) καὶ τῷ Διονύσῳ (ἀριθ. 4) ἀναγνωρίζω τὸν ***Τριπτόλεμον τοῦ Ἐλευσινίου*** καὶ τὸν ἀληθῶς ***θέας ἄξιον*** Διόνυσον τοῦ παρὰ τὴν Ἐννεάκρουνον Ὠδείου. Ὁ τελευταῖος ἵσταται ὑπὸ τρίποδα δηλοῦντα προφανῶς τὸ Ὠδεῖον ἤτοι τοὺς ἐν αὐτῷ ἢ ἐν τῷ ἀρχαιοτέρῳ Διονυσιακῷ θεάτρῳ, ὅπερ ἐκεῖνο διεδέχθη, χορηγικοὺς Διονυσιακοὺς ἀγῶνας[1]. Ὑπενθυμίζω δὲ ὅτι καὶ ὁ ἐντελῶς ὅμοιος τύπος τοῦ ἀγενείου Διονύσου ἐπὶ τοῦ ἀθηναϊκοῦ ἀναγλύφου, οὗ ἀνωτέρω ἐμνήσθημεν, προέρχεται ἐκ τῆς ὁδοῦ τῶν ***Τριπόδων***, ἐκόσμει δὲ βάσιν ***τρίποδος***, τοῦθ' ὅπερ δικαίως ἤγαγε τὸν κ. Benndorf (ἔ. ἀ. σ. 266) νὰ συσχετίσῃ αὐτὸν πρὸς τὴν ἐπὶ βάσεως νικηφόρου ***χορηγικοῦ τρίποδος*** ἐπιγραφὴν ἐκείνην, ἥτις μνημονεύει Διονύσου (Βρομίου) ὃν ὁ Πραξιτέλης «*εἵσαθ'* ***ὑπὸ τρίποσιν***». Ἴσως δὲ καὶ αὐτὸ τὸ παράδοξον ***ἴκριον*** ἐφ' οὗ ἵσταται ὁ τρίπους τοῦ ἀγγείου ἡμῶν νὰ μὴ ἐτέθη ἄνευ λόγου (ἀληθῶς διατί νὰ μὴ τεθῇ ὁ τρίπους, ὡς συνήθως, κατὰ γῆς;)

1. Περὶ τῆς θέσεως τοῦ παρὰ τὴν Ἐννεάκρουνον Ὠδείου τούτου ἰδὲ Dörpfeld, Die verschiedenen Odeien in Athen. Athen Mitth. XVII, S. 252 ff. XIX, 146. XX, 184.

ἀλλὰ νὰ σχετίζηταί πως πρὸς τὰ περίφημα *ἴκρια* τὰ ἀποτελοῦντα τὸ ***θέατρον*** τῶν πρώτων ᾠδείων θεάτρων, ὧν τὰ ἄκρα βεβαίως ἐκοσμοῦντο διὰ χορηγικῶν τριπόδων [1].

Ὑπολείπεται νῦν πρὸς ἐξήγησιν μόνον τὸ ὄνομα καὶ ὁ λόγος τῆς παρουσίας τοῦ μεταξὺ Ἀθηνᾶς καὶ Κόρης περιεργοτάτου νεανίου, τοῦ τὸ χοιρίδιον καὶ τοὺς δύο βάκχους φέροντος (ἀρ. 7) νεανίου, περὶ οὗ ἐγράφησαν μέχρι τοῦδε ποικιλώταται γνῶμαι καὶ ᾧ ἐδόθησαν διαφορώταται ὀνομασίαι (ἤτοι ἱερεὺς ἐπιβώμιος, πρῶτος θύτης ἐν Ἐλευσῖνι, Ἡρακλῆς, Κελεός, Εὐβουλεύς).

Οὗτος φαίνεται ἀπὸ τῆς Πολιάδος Ἀθηνᾶς, ἤτοι τῆς Ἀκροπόλεως τῆς ***ὑπὲρ*** τὸ Ἐλευσίνιον κειμένης [2], ἀναχωρῶν καί, ὡς κατόπιν συνενοήσεως πρὸς τὴν Ἀθηνᾶν, μεθ' ἧς εἰκονίζεται εἰσέτι διαλεγόμενος, κατερχόμενος πρὸς τὸ ***ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει*** Ἐλευσίνιον, φέρων δὲ τὸ κατ' ἐξοχὴν πρὸς μυστικοὺς καθαρμοὺς χρήσιμον χοιρίδιον [3] ὡς καὶ δύο βάκχους, οἵτινες, ὡς εἴδομεν (σελ. 236), ἐχρησίμευον ἐπίσης εἰς τὰς προκαταρκτικάς, ἤτοι καθαρτικὰς τελετὰς τῶν μυστηρίων. Ἀναμένει δὲ αὐτὸν ἡ πρὸς αὐτὸν στρέφουσα τὴν κεφαλὴν Δημήτηρ τοῦ Ἐλευσινίου καὶ ἡ σύνναος αὐτῇ Κόρη, ἡ εἰκονιζομένη ὡς διακονοῦσα τῇ Δήμητρι κατὰ τὴν στιγμὴν ταύτην, ἤτοι ἐγχειρίζουσα λαμπάδα, χάριν τῆς μελλούσης τελετῆς, ἧς ἕνεκα προσέρχεται ὁ φέρων τὸ χοιρίδιον καὶ προφανῶς χάριν τῆς ὁποίας καίει ἤδη λιβανωτὸς ἐν τῷ θυμιατηρίῳ ἢ βωμίσκῳ, ὑπὲρ ὃν ἤδη κατετέθησαν δύο ἕτεροι βάκχοι ὑπὸ τῆς Κόρης εἴτε, ὅπερ πιθανώτερον, ὑπὸ τοῦ δύο ἑτέρους ὁμοίους, χάριν τῶν πολυαρίθμων μυστῶν τῆς τελετῆς, κομίζοντος ἀνωνύμου νεανίου.

Τίς λοιπὸν οὗτος; Ἡ στάσις καὶ τὸ ἔνδυμα αὐτοῦ ἐλάχιστα δύνανται νὰ βοηθήσωσιν ἡμᾶς πρὸς ἀνακάλυψιν τούτου, ἂν μάλιστα λάβωμεν ὑπ' ὄψιν τὰς ἐκ διαμέτρου ἀντιθέτους γνώμας τῶν ἀρχαιολό-

1. Σχολ. Ἀριστοφ. 395. — Ἡσύχιος, Σουΐδας καὶ Φώτιος ἐν λ. ***ἴκρια***. — Dörpfeld, Das Griechische Theater, S. 29.

2. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 410 καὶ Κλήμ. Ἀλεξ. Προτρεπτ. 13.

3. Ἀρχ. Ἐφημ. 1883, σελ. 119, 43 καὶ 49. — Ἀριστοφ. Βατρ. 338, Ἀχαρνεῖς 764 καὶ σχόλια. — Παυσαν. IX, 8, 1. — Αἰλιαν. Ζῴων ἱστορ. X, 16. — Εὐσταθ. 1183. — Συν. λεξ. χρ. 472, ἐν λ. ***χοιρίων μυστηριακῶν***. — Serv. ad Virgil. Aen. III, 118 καὶ Georg. II, 380. — Stephani, Compte rendu 1859, 92, 1.

γων, ὧν οἱ μέν, ὡς ὁ Furtwängler[1], ἰσχυρίζονται ὅτι τὸ ἔνδυμα αὐτοῦ πάντως *θεὸν* ἐνδεικνύει[2], οἱ δέ, ὡς ὁ κ. Σκιᾶς, ὅτι τοῦτο τοὐναντίον ἁρμόζει *χοιροβοσκῷ* καὶ δὴ τῷ ἥρωϊ Εὐβουλεῖ, ὅστις ἦτο τοιοῦτος.

Ἐν τούτοις νομίζω ὅτι ἔνδειξιν πρὸς ἀναγνώρισιν, ἂν οὐχὶ τοῦ ὀνόματος, τοὐλάχιστον τῆς φύσεως αὐτοῦ, παρέχει αὐτὴ ἡ ἄμεσος συνέχεια τοῦ ἀνωτέρω παρατεθέντος πολυτίμου χωρίου τοῦ Παυσανίου, ἔχουσα ὡς ἑξῆς· «***Πρὸ τοῦ ναοῦ τοῦδε, ἔνθα καὶ τοῦ Τριπτολέμου τὸ ἄγαλμα, ἔστι βοῦς χαλκοῦς οἷα ἐς θυσίαν ἀγόμενος, πεποίηται δὲ καὶ καθήμενος Ἐπιμενίδης Κνώσιος***», ὅστις πλὴν ἄλλων «***ἔπη τε ἐποίει καὶ πόλεις ἐκάθηρεν ἄλλας τε καὶ τὴν Ἀθηναίων***».

Ὡς γνωστὸν ὁ Ἐπιμενίδης οὗτος (οὗ πάντως ἡ εἰκὼν ὡς καὶ ὁ τὰς θυσίας συμβολίζων βοῦς, ἵσταντο οὐχὶ ἄνευ λόγου πρὸ τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως) παρίσταται ὑπὸ τῶν ἀρχαίων ὡς ὁ κατ' ἐξοχὴν εἰσηγητὴς τῶν μυστηρίων: «***ἐδόκει δέ τις***, λέγει ὁ Πλούταρχος[3], ***εἶναι θεοφιλὴς καὶ σοφὸς περὶ τὰ θεῖα τὴν ἐνθουσιαστικὴν καὶ τελεστικὴν σοφίαν***». Ὁ αὐτὸς Πλούταρχος λέγει ὅτι, ὅτε ἐπὶ Σόλωνος διετάραττε τὰς Ἀθήνας τὸ Κυλώνειον ἄγος, τὸ ἐκ τοῦ «***περὶ τὰς σεμνὰς θεὰς***» φόνου τῶν ἐκ τῆς Ἀκροπόλεως κατερχομένων συνωμοτῶν, φόβοι δὲ ἐκ δεισιδαιμονίας καὶ φάσματα κατεῖχον τὴν πόλιν καὶ οἱ μάντεις «***ἄγη καὶ μιασμοὺς δεομένους καθαρμῶν προφαίνεσθαι ἐκ τῶν ἱερῶν ἠγόρευον***», ὁ Ἐπιμενίδης ἦλθε, κληθεὶς ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων, ἐκ Κρήτης καὶ «***ἱλασμοῖς τισι καὶ καθαρμοῖς καὶ ἱδρύσεσι κατοργιάσας καὶ καθοσιώσας τὴν πόλιν***», ἔσωσεν αὐτὴν καὶ ἀπῆλθεν εἰς τὰ ἴδια, οὐδὲν ἄλλο λαβὼν ἢ θαλλὸν ἀπὸ τῆς ἱερᾶς ἐλαίας, καίτοι οἱ Ἀθηναῖοι ἔδιδον αὐτῷ χρήματα πολλὰ καὶ τιμὰς μεγάλας. Ὁ Strube (ἔ. ἀ. σελ. 52) θεωρεῖ ὅτι ταῦτα ἀποδεικνύουσιν ὅτι ὁ Ἐπιμενίδης εἰσήγαγε τελετὰς μυστηρίων εἰς τὰς Ἀθήνας. Προφανῶς δ' ἔχει δίκαιον. Ἀλλὰ καὶ τοῦτο ἂν δὲν εἶναι ἀληθές, βέβαιον πάντως παραμένει ὅτι τὸ Ἐλευσίνιον τῶν Ἀθηνῶν συνεδέετο στενῶς πρὸς τοὺς ***καθαρμοὺς*** καὶ τὰς σχετικὰς τελετὰς ἃς εἰσήγαγεν ὁ πρὸ αὐτοῦ ἱδρυθεὶς Ἐπιμενίδης.

1. Meisterwerke S. 563, 1: «in der Haltung wie ein Gott — Es kann nur eine Gottheit sein».
2. Ἀρχ. Ἐφημ. 1901 σελ. 21.
3. Σόλων 12.

Ἐξ ἄλλου πάλιν γνωρίζομεν ὅτι τὸ ἐν ἄστει Ἐλευσίνιον ἐχρησίμευεν ἐν τοῖς ἱστορικοῖς χρόνοις ὡς ὁ κατ' ἐξοχὴν τόπος τῶν προπαρασκευαστικῶν καθαρμῶν τῶν μυστῶν τῶν μελλόντων νὰ μυηθῶσι τὰ μεγάλα Ἐλευσινιακὰ μυστήρια. Εὐθὺς δηλαδὴ ὡς τὰ ἱερὰ ἐκομίζοντο τὴν 13/14 Βοηδρομιῶνος ἐξ Ἐλευσῖνος εἰς τὸ Ἐλευσίνιον τῶν Ἀθηνῶν, ἤρχοντο αἱ τελεταὶ τῆς μυήσεως. Καὶ τὴν μὲν 15 τοῦ μηνὸς συνέβαινεν ὁ **ἀγυρμὸς** ἢ **πρόρρησις** συγκαλουμένων τῶν μυστῶν ἐν τῇ παρὰ τὸ Ἐλευσίνιον Ποικίλῃ, ἔνθα ἐξηλέγχοντο οἱ δυνάμενοι καὶ δικαιούμενοι νὰ μυηθῶσιν. Εὐθὺς μετὰ τοῦτο εἰσήρχοντο οἱ γενόμενοι δεκτοὶ πρὸς μύησιν εἰς τὸ Ἐλευσίνιον, εἰσερχόμενοι δὲ **ἐκαθαρίζοντο** προκαταρκτικῶς διὰ τοῦ ὕδατος τῆς ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ ἱερᾶς χέρνιβος.[1]. Τὴν ἐπιοῦσαν δέ, ἥτις **ἅλαδε μύσται** ἐκαλεῖτο, οἱ μύσται κατήρχοντο ἐν βοῇ ἐλαύνοντες πρὸ αὑτῶν τὰ **μυστικὰ χοιρίδια** εἰς τὴν θάλασσαν τοῦ Κανθάρου, ἔνθα ἑαυτοὺς ἐβάπτιζον καὶ τὰ χοιρίδια ἔλουον, ἵνα αὐτοὶ καὶ ταῦτα καθαρισθῶσιν ἀπὸ παντὸς ῥύπου. Τὴν δ' αὐτὴν ἡμέραν, πιθανῶς μετὰ μεσημβρίαν καὶ νύκτωρ, ἤγετο ἡ πανηγυρικὴ καὶ τῆς πραγματικῆς μυήσεως ἀμέσως προηγουμένη μεγάλη καὶ ἐπίσημος θυσία, ἡ «**ἱερεῖα**» καλουμένη[2], καθ' ἣν ἐθύοντο τὰ μνημονευθέντα καὶ κατ' ἐξοχὴν καθαρτικὴν δύναμιν ἔχοντα χοιρίδια. Ἀμέσως δὲ κατόπιν συνεχίζοντο αἱ τελεταὶ ἐν Ἀθήναις ἐπὶ δύο ἡμέρας, τὰς καὶ τελευταίας πρὸ τῆς μεγάλης εἰς Ἐλευσῖνα πομπῆς τοῦ Ἰάκχου, διὰ τῶν πρὸς τιμὴν τοῦ ἐξ Ἐπιδαύρου κατὰ πρόσκλησιν τῶν Ἀθηναίων ἐλθόντος Ἀσκληπιοῦ, καθαρτικῶν τελετῶν τῶν **Ἐπιδαυρίων** καλουμένων[3].

Ἡ κοινὴ παράδοσις λέγει ὅτι λόγος τῆς ἑορτῆς τῶν Ἐπιδαυρίων, καθ' ἃ ἐκαθαίροντο οἱ βραδύναντες τῶν μυστῶν, ἦτο ἡ **ὀψὲ μυστηρίων** ἄφιξις τοῦ Ἀσκληπιοῦ. Ἀλλὰ τοῦτο εἶναι ὁ «ἱερὸς λόγος» ὁ δικαιολογῶν τοῖς πολλοῖς τὴν ὕπαρξιν τῶν Ἐπιδαυρίων, οὐχὶ ὅμως καὶ ὁ **ἱστορικὸς λόγος** τῆς ἱδρύσεως αὐτῶν. Ἀληθῶς κρίνοντες ἔκ τε τῆς φύσεως τοῦ θεοῦ τῆς Ἐπιδαύρου καὶ ἐκ πλείστων ἄλλων παραλλήλων παραδειγμάτων ἄλλων ἡμιθέων ἰατρομάντεων τῆς ἀρχαιότητος,

1. Λυσίας IV, 52. — Foucart, Les grands mystères p. 112.
2. Φιλοστρατ. Ἀπολλ. Τυαν. IV, 17.
3. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 365.

πρὸς δὲ καὶ ἐκ τῆς ὅλης φύσεως αὐτῆς τῆς τελετῆς τῶν Ἐπιδαυρίων, δυνάμεθα βασίμως νὰ εἰκάσωμεν ὅτι ὁ Ἀσκληπιὸς δὲν ἦλθεν αὐτόκλητος εἰς Ἀθήνας ἐν ἔτει 421 π. Χ., ἀλλὰ ὑπ' αὐτῆς τῆς πόλεως κληθείς, —τῆς δέκα ἔτη πρότερον κατὰ τὸν μεγάλον λοιμὸν κατιδούσης τὴν ἀνεπάρκειαν τῶν ἐγχωρίων ἡρώων ἰατρῶν, — πιθανώτατα πρὸς τέλεσιν καθαρμῶν ἀναλόγων ἐκείνων δι' ὧν ἄλλοτε ὁ Ἐπιμενίδης ἔσωσε τὴν νοσοῦσαν πόλιν. Τὸ γνωστὸν ἔτος τῆς ἀφίξεως τοῦ Ἀσκληπιοῦ εἰς Ἀθήνας συμπίπτει πρὸς τὸ ἔτος τῆς λήξεως, διὰ τῆς εἰρήνης τοῦ Νικίου, τοῦ δεκαετοῦς φονικοῦ Πελοποννησιακοῦ πολέμου, ὅτε πάντες οἱ Ἀθηναῖοι θὰ ᾐσθάνθησαν τὴν ἀνάγκην καθαρμῶν δι' ὅσους φόνους, — ἔστω καὶ ὡς τοὺς τοῦ Ἡρακλέους **ἀβουλήτους** ὄντας, — διέπραξαν κατὰ τὸ τραγικὸν ἐκεῖνο δεκαετὲς διάστημα, τοῦθ' ὅπερ μὴ θέλοντες ἴσως ἀναφανδὸν νὰ ὁμολογήσωσιν ἔλεγον ὅτι ὁ Ἀσκληπιὸς ἦλθεν εἰς Ἀθήνας, ἵνα μυηθῇ τὰ μυστήρια αὐτῶν.

Ἀλλ' ὁπωσδήποτε καὶ ἂν ἔχωσι ταῦτα, βέβαιον εἶναι ὅτι οἱ ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τῶν Ἀθηνῶν τελούμενοι μυστικοὶ καθαρμοὶ σχετίζονται ἐν τοῖς ἱεροῖς λόγοις πρός τε τὸν Ἐπιμενίδην, τὸν πιθανῶς εἰσηγησάμενον αὐτούς, καὶ πρὸς τὸν Ἀσκληπιόν, ὅστις ἀφικόμενος ἐξ Ἐπιδαύρου εἰς τὸν ἐν Πειραιεῖ λιμένα τῆς Ζέας καὶ ἐκεῖθεν εἰς Ἀθήνας «***ἀνελθὼν [μυστηρ]ίοις τοῖς μεγάλοις κατήγετο ἐς τὸ Ἐλ[ευσίνι]ον***»[1].

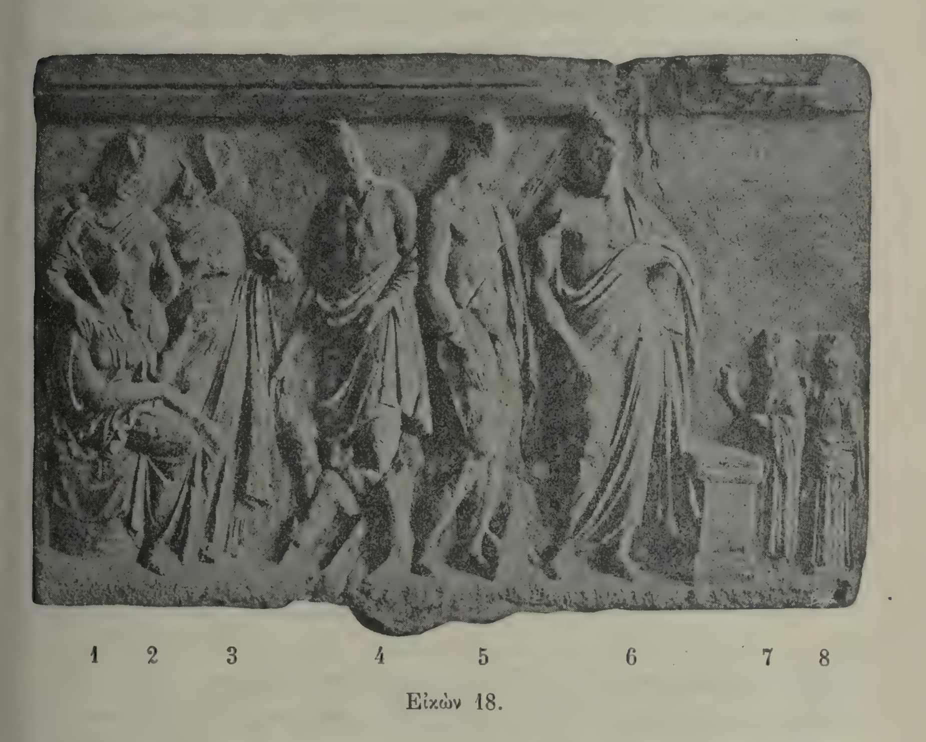
Συμφώνως πρὸς τὰ ἀνωτέρω ἐδικαιούμεθα νὰ σχετίσωμεν τὸν ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τῆς Κύμης ***καθαρτὴν*** πρὸς τὸν Ἐπιμενίδην ἢ τὸν Ἀσκληπιόν. Παρὰ προσδοκίαν ὅμως ἡ μορφὴ αὕτη οὐδεμίαν ὁμοιότητα παρουσιάζει πρὸς τὸν γηραιὸν Ἐπιμενίδην εἴτε τὸν ὥριμον τὴν ἡλικίαν ἢ καὶ ὑπὸ νεανικὸν (ἀγένειον) τύπον γνωστὸν Ἀσκληπιόν.

Εὐτυχῶς ἡ πολύτιμος ἀττικὴ ἐπιγραφή, ἡ ἱστοροῦσα τὴν ἐν ἔτει 421 π. Χ. ἄφιξιν τοῦ Ἀσκληπιοῦ εἰς Ἀθήνας, περιέχει πληροφορίαν τινὰ σπουδαίως δυναμένην νὰ βοηθήσῃ πρὸς ὀνομασίαν τοῦ ἀπασχολοῦντος ἡμᾶς περιέργου προσώπου. Ἀμέσως δηλαδὴ μετὰ τὴν ἄφιξίν του εἰς τὸ Ἐλευσίνιον ὁ Ἀσκληπιὸς «***οἴκοθεν [μεταπεμ]ψάμενος διάκ[ονον ἤγ]αγεν δεῦρο ἐφ' ἅ[ρματ]ος Τηλεμάχο ἀπαν[τήσαν-***

1. Ἀρχ. Ἐφημ. 1901 σελ. 107.

*τ]ος ἅμα [δὲ] ἦλθεν Ὑγ[ίεια]»* κατὰ τὴν ὀρθὴν ἀνάγνωσιν τοῦ τελευταίου σχολιαστοῦ τῆς ἐπιγραφῆς κ. Στεφάνου Δραγούμη [1].

Προφανῶς, ἂν ὁ Ἀσκληπιὸς ἐτέλεσε καθαρμοὺς ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ ἔνθα κατήχθη, θὰ ἔπραξε τοῦτο διὰ τοῦ ***διακόνου*** αὐτοῦ ἢ τοὐλάχιστον αὐτοῦ διακονοῦντος. Διάκονος ὅμως τοῦ Ἀσκληπιοῦ, καὶ δὴ ἰσότιμος τῇ θυγατρὶ αὐτοῦ Ὑγιείᾳ ὥστε νὰ συνταξειδεύσῃ μετ' αὐτῆς οὐ-



1 2 3 4 5 6 7 8

Εἰκὼν 18.

δεὶς ἄλλος δύναται νὰ εἶναι ἢ εἷς τῶν ἐν Ἐπιδαύρῳ συλλατρευομένων αὐτῷ ἰδίων ***υἱῶν***. Δύο τῶν υἱῶν τούτων εἰκονίζει τὸ ἐν Ἐπιδαύρῳ ἀνακαλυφθὲν ἀνάγλυφον, οὗ παραθέτομεν ἐνταῦθα τὴν εἰκόνα [2].

Ὁ ἕτερος (ἀρ. 4) τῶν δύο τούτων υἱῶν καὶ διακόνων τοῦ

1. Ἀρχ. Ἐφημ. ἔ. ἀ. στίχ. 5-10 καὶ σελ. 104.
2. Chr. Blinkenberg, Epidaurische Weihgeschenke: Ath. Mitth. XXIV (1899) S. 294 ff, Taf. X.

Ἀσκληπιοῦ παρουσιάζει εὐθὺς ἐκ πρώτης ὄψεως τοιαύτην ἐν γένει ὁμοιότητα πρὸς τὸν ἐπὶ τῆς Κυμαίας ὑδρίας νεανίαν, ὥστε πρέπει νὰ προσέξῃ τις πολὺ ἵνα ἀντιληφθῇ ὅτι τὸ χοιρίδιον, τὸ ἐν τῇ δεξιᾷ τοῦ νεανίου τῆς Κυμαίας ὑδρίας, ἀντικαθιστᾷ ἐπὶ τοῦ ἐξ Ἐπιδαύρου ἀναγλύφου τὸ σχῆμα ἑνὸς τῶν τριῶν ἰατρικῶν κυνῶν. Συμπεραίνω ἄρα, ἐπὶ τῇ βάσει τῆς ταυτότητος ἀμφοτέρων τῶν τύπων, ὅτι ὁ τῆς Κυμαίας ὑδρίας νεανίας εἶναι ἐπίσης εἷς τῶν υἱῶν καὶ διακόνων τοῦ Ἀσκληπιοῦ, πιθανῶς ὁ Ἀλεξήνωρ, οὗ τὸ ὄνομα ἀνακαλεῖ τὸν πρὸ τῆς ἀφίξεως τοῦ Ἀσκληπιοῦ ἰατρὸν τῶν Ἀθηναίων Ἄλκωνα, ἢ ὁ ἐν Ἀθήναις ἀκριβῶς ὑπὸ τὸ Ἐλευσίνιον ἐν ἰδίῳ μικρῷ τεμένει, τῷ ἐσχάτως ἀνακαλυφθέντι[1], συλλατρευόμενος τῷ Ἀσκληπιῷ Ἄμυνος, οὗ τὸ ὄνομα ταυτόσημον πρὸς τὰ τοῦ Ἄλκωνος καὶ Ἀλεξήνορος[2].

Οὗτος λοιπὸν ὁ ἐξ Ἐπιδαύρου εἰς Ἀθήνας ἐλθὼν μετὰ τοῦ εἰς τὸ Ἐλευσίνιον καταχθέντος Ἀσκληπιοῦ διάκονος αὐτοῦ εἶναι, νομίζω, ὁ ἐπὶ τῆς Κυμαίας ὑδρίας κατερχόμενος τῆς Ἀκροπόλεως (Ἀθηνᾶς) καὶ τῇ ἐντολῇ τῆς Ἀθηνᾶς, μεθ' ἧς συνομιλεῖ, βαδίζων πρὸς τὸ «***ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει***» Ἐλευσίνιον, μετὰ τῶν ἀναγκαίων καθαρτικῶν ὀργάνων. Ἔρχεται δὲ προφανῶς, ἵνα τελέσῃ τῇ βοηθείᾳ τῆς Κόρης πρὸ τῆς Δήμητρος τοῦ Ἐλευσινίου τοὺς καθαρμοὺς τῶν ***μυστικῶν*** ἡμερῶν τῶν Ἐπιδαυρίων.

### *Παρατηρήσεις περὶ τοῦ ἐξ Ἐπιδαύρου ἀναγλύφου. Ἱερὸν φρέαρ Ἐπιδαύρου.*

Ὁ δημοσιεύσας τὸ ἐξ Ἐπιδαύρου ῥηθὲν ἀνάγλυφον κ. C. Blinkenberg, δικαίως φρονεῖ ὅτι τὸ ἀνάγλυφον παριστᾷ δύο διαφόρους σκηνάς, χωριζομένας διὰ τῆς μεταξὺ τῶν ***ἀντινώτων*** δύο υἱῶν τοῦ Ἀσκληπιοῦ (ἀρ. 4 καὶ 5) ἰδεώδους γραμμῆς, τοῦθ' ὅπερ συμπίπτει πρὸς ὅσα ἰσχυρίσθημεν (σελ. 374) περὶ τοῦ εἰς δύο σκηνὰς χωρισμοῦ τοῦ φέροντος τὰ *ἱερὰ* κεντρικοῦ μέρους τῆς ζῳοφόρου τοῦ Παρθενῶνος. Καὶ ἐν μὲν τῇ

1. Athen. Mitth. 1896 S. 287 ff. — Antike Denkmäler Bd. II, 4es Heft, Taf. 37-38.

2. Πβλ. Preller-Robert, Gr. Myth. σελ. 521. — Foucart, Les grands mystères, σελ. 116. — Roscher, Myth. Lex. S. 230, 622 κτλ.

πρώτη βλέπει ὁ κ. Bl. τὸν Ἀσκληπιὸν (ἀρ. 6) ἐν συμβουλίῳ μετὰ τοῦ ἑνὸς τῶν υἱῶν του (ἀρ. 5) ὑποδεχόμενον τοὺς προσερχομένους δύο ἱκέτας (ἀρ. 7 καὶ 8). Ἐν δὲ τῇ δευτέρᾳ σκηνῇ βλέπει τὴν οἰκογένειαν καὶ δὴ τὸν *γυναικῶνα* τοῦ Ἀσκληπιοῦ, μέχρι τοῦ ὁποίου δὲν φαίνεται ὅτι εἰσῆλθον αἱ φροντίδες καὶ τὰ δεινὰ τῶν προσερχομένων ἱκετῶν. Ἐν τῇ σκηνῇ ταύτῃ βλέπομεν μᾶλλον, λέγει ὁ κ. Blinkenberg, «das trauliche und gemütliche Zusammensein einer griechischen Familie». Καὶ ἐν μὲν τῇ καθημένῃ γυναικὶ (ἀρ. 1) ἀναγνωρίζει τὴν σύζυγον τοῦ Ἀσκληπιοῦ Ἠπιόνην, ἰατρικὴν πυξίδα ἐν τῇ ἀριστερᾷ κρατοῦσαν· ἐν δὲ τῇ φιλικῶς ἐπὶ τῶν ὤμων αὐτῆς ἐρειδομένῃ κόρῃ (ἀρ 2), τῇ μετὰ προσοχῆς πρὸς τὴν πυξίδα βλεπούσῃ, καὶ τῇ παρ' αὐτῇ ἱσταμένῃ ἑτέρᾳ κόρῃ (ἀρ. 3), ἥτις κρατεῖ μικρὸν λαγῳόν, ἀναγνωρίζει δύο τῶν θυγατέρων τοῦ Ἀσκληπιοῦ, ἤτοι τὴν Ἰασὼ καὶ Πανάκειαν. Τέλος τὸν ἐν τῇ σκηνῇ ταύτῃ υἱὸν τοῦ Ἀσκληπιοῦ (ἀρ. 4) καὶ τὸν ἐν τῇ ἑτέρᾳ (ἀρ. 5), θεωρεῖ ὡς τὸν Μαχάωνα καὶ τὸν Ποδαλείριον.

Ἡ ὡραία αὕτη καὶ λίαν δεδικαιολογημένη ἑρμηνεία δυνατὸν νὰ εἶναι ὀρθή· οὐχ ἧττον ὅμως βασιζόμενός τις α) ἐπὶ τῶν ἐξ Ἐπιδαύρου ἐπιγραφῶν τῶν ἀναφερουσῶν ***ἱεροφάντην Δηοῦς***, ἤτοι τῆς μυστικῆς Ἐλευσινίας Δήμητρος, συγχρόνως δὲ ὄντα ἱερέα τοῦ Ἀσκληπιοῦ (Παιήονος)[1], β) ἐπὶ τῶν πολλῶν ἀρχαίων μαρτυριῶν περὶ τῆς ἐν τῷ ***ἱερῷ*** τῆς Ἐπιδαύρου λατρείας τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης[2], γ) ἐπὶ τῶν πολυαρίθμων ἀναγλύφων τοῦ Ἀσκληπιείου τῶν Ἀθηνῶν καὶ αὐτῆς τῆς Ἐλευσῖνος[3] τῶν παρουσιαζόντων τὴν Δήμητρα καὶ Κόρην ἐν ἀναλόγῳ θέσει πρὸς τὸν Ἀσκληπιὸν ἐκείνης ἣν βλέπομεν ἐπὶ τοῦ προκειμένου ἀναγλύφου τῆς Ἐπιδαύρου καὶ δ) ἐπὶ τῶν ἰατρικῶν ἰδιοτήτων τῆς Δήμητρος, ἠδύνατο νὰ ὑποστηρίξῃ ὅτι ἡ καθημένη γυνὴ καὶ ἡ ἐπ' αὐτῆς φιλίως ἐρειδομένη εἶναι ἡ γνωστὴ δυὰς τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης, ἔχουσα παρ' αὐτῇ καὶ τὴν Ὑγίειαν ἢ Ἰασώ. Ἀλλ' ἀφίνοντες ταῦτα ἐπὶ τοῦ παρόντος[4] οὕτως ἔχοντα, ἓν μόνον παρατηροῦμεν, τὸ ἑξῆς. Ὁ κ. Blinkenberg περιγράφων τὴν ἕδραν ἐφ' ἧς κάθηται

1. Καββαδίας, Fouilles d'Epidaure ἀρ. 47 καὶ 258.
2. Ἰδὲ O. Kern, Demeter cap. 24 ἐν Pauly-Wissowa, Real-encyclopädie.
3. Ἰδὲ κατωτέρω τὸ περὶ τοῦ ἀναγλύφου τοῦ Λακρατείδου κεφάλαιον.
4. Ἐκτενῶς περὶ τοῦ ἀναγλύφου τούτου θὰ γράψωμεν ἐν τοῖς ***Ἐπιδαυριακοῖς*** ἡμῶν.

ἡ «Ἠπιόνη» λέγει ὅτι «der Sitz ist ein nicht näher bestimmbarer, rundlicher Gegenstand, der *zu hoch* scheint um die bekannte *cista* zu sein, die nach Kerns richtiger Bestimmung in vielen Bildwerken der Demeter als Sitz dient, und die oft genug auch in Asklepiosreliefs eine Rolle spielt». Καθ' ἡμᾶς δὲ καὶ ἡ ἕδρα αὕτη οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ **στόμιον φρέατος**. Ὅτι δὲ ἱερόν τι μυστικὸν φρέαρ ὑπῆρχε παρὰ τὸν **οἶκον** (ναὸν) τοῦ Ἀσκληπιοῦ, ἔνθα δικαίως ὁ Blinkenberg θέτει τὴν σκηνὴν ταύτην, ἀποδεικνύει ἡ ὑπὸ Παυσανίου ἀναφερομένη μαρτυρία τῶν περὶ τὸ ἱερὸν τῆς Ἐπιδαύρου, ὅτι τὸ ἐν τῷ κυρίῳ ναῷ τῆς Ἐπιδαύρου ἄγαλμα τοῦ Ἀσκληπιοῦ καὶ ὁ θρόνος «**ἐπὶ φρέατι εἴη πεποιημένα**»[1]. Τὸ αὐτὸ δυνάμεθα νὰ εἴπωμεν καὶ περὶ τῶν ἐκ τοῦ Ἀσκληπιείου τῶν Ἀθηνῶν ὁμοίων ἀναγλύφων παραστάσεων Δήμητρος ἐπὶ φρέατος, γνωστοῦ ὄντος ὅτι καὶ ἐν αὐτῷ ὑπῆρχε κρήνη καὶ ἱερὸν φρέαρ.

---

## ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ Ζ'.

## ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΘΕΣΕΩΝ ΤΟΥ ΕΛΕΥΣΙΝΙΟΥ, ΤΗΣ ΠΝΥΚΟΣ ΚΑΙ ΤΟΥ ΘΕΣΜΟΦΟΡΕΙΟΥ ΤΩΝ ΑΘΗΝΩΝ

Ἐπάναγκες θεωροῦμεν πρὸς πληρεστέραν κατανόησιν τῶν ῥηθέντων, ἰδίᾳ δὲ τῶν ἐν τῷ ἑπομένῳ κεφαλαίῳ ῥηθησομένων, νὰ ἐξετάσωμεν ἐνταῦθα καὶ τὸ περίφημον ζήτημα τὸ περὶ τῆς θέσεως τοῦ Ἐλευσινίου τῶν Ἀθηνῶν, ἀκολούθως δὲ καὶ τὰ μετ' αὐτοῦ ἀδιασπάστως συνεχόμενα ἄλυτα ζητήματα περὶ τῶν θέσεων τῆς Πνυκὸς καὶ τοῦ Θεσμοφορείου.

### α) *Τὸ περὶ τῆς θέσεως τοῦ Ἐλευσινίου ζήτημα.*

Ὡς γνωστὸν παρ' ὅλας τὰς συντόνους μελέτας καὶ ἐρεύνας τῶν σοφῶν καὶ παρὰ τὰς κατὰ τὰ τελευταῖα μάλιστα ταῦτα ἔτη ἐπιμόνους

1. Παυσανίου V, 11, 5.

ἀνασκαφὰς τῆς Γερμανικῆς ἀρχαιολογικῆς Σχολῆς δὲν κατωρθώθη νὰ ἀνακαλυφθῇ ἡ θέσις αὐτοῦ, καίτοι τὸ μέρος ἐφ' οὗ ἔκειτο περιορίζεται νῦν σαφῶς ὑπὸ τῶν ἀρχαίων πηγῶν ἐντὸς οὐχὶ λίαν ἐκτενοῦς πεδίου, ἀποκλείοντος τὴν Ἄγραν, ἔνθα ἐζήτουν αὐτὸ ὁ Πιττάκης καὶ Forchhammer, καὶ τὴν ἀνατολικὴν κλιτὺν τῆς ἀκροπόλεως, ἔνθα ἐζήτουν ἢ ἔθεσαν τὸ Ἐλευσίνιον οἱ Leake, Gerhard, Bötticher, Curtius κτλ.[1]

Ἀληθῶς αἱ ἀρχαῖαι πηγαὶ λέγουσι γενικῶς μὲν ὅτι τὸ Ἐλευσίνιον τοῦτο ἔκειτο «***Ἀθήνησιν***»[2], «***ἐν ἄστει***»[3], «***ὑπὸ τῇ πόλει***»[4] ἢ «***ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει***»[5]· ἄλλαι δὲ μᾶλλον ὡρισμένως δεικνύουσι καὶ ὑπὸ ποῖον μέρος τῆς ἀκροπόλεως ζητητέον τὸ Ἐλευσίνιον. Τὸ χωρίον δηλαδὴ τοῦ Φιλοστράτου[6] περὶ τῆς πορείας τῆς ἱερᾶς νηὸς τῆς πομπῆς τῶν Παναθηναίων: «***ἐκ Κεραμεικοῦ δὲ ἄρασαν χιλίᾳ κώπῃ ἀφεῖναι ἐπὶ τὸ Ἐλευσίνιον καὶ περιβαλοῦσαν αὐτὸ παραμεῖψαι τὸ Πελαργικόν***», τὸ περὶ τῆς αὐτῆς πομπῆς ἕτερον χωρίον τοῦ Σχολιαστοῦ τοῦ Ἀριστοφάνους «***καὶ τὴν πομπὴν διὰ τοῦ Κεραμεικοῦ ποιοῦσι μέχρι τοῦ Ἐλευσινίου***»[7], τὸ τρίτον χωρίον τοῦ Ξενοφῶντος[8] ὅτι οἱ τὰς πομπὰς συνοδεύοντες ἱππεῖς καλὸν ἦτο ἀπὸ τῶν Ἑρμῶν τῆς ἀγορᾶς «***κατὰ φυλὰς εἰς τάχος ἀνιέναι τοὺς ἵππους μέχρι τοῦ Ἐλευσινίου***», τελευταῖον δὲ τὸ ἐπιγραφικὸν χωρίον καθ' ὃ οἱ ἔφηβοι παρέπεμπον τὰ ἱερὰ ἐξ Ἐλευσῖνος διὰ τῆς πύλης τοῦ Κεραμεικοῦ «***μέχρι τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ὑπὸ τῇ πόλει***»[9], οὐδεμίαν ἀφήνουσιν ἀμφιβολίαν περὶ τοῦ ὅτι τὸ Ἐλευσίνιον ἔκειτο ὑπὸ τὸ Δ ἢ ΒΔ μέρος τῆς ἀκροπόλεως. Περὶ τούτου πάντες οἱ τοπογράφοι εἶναι νῦν σύμφωνοι.

Ἠρευνήθη λοιπὸν ἐπιμελῶς καὶ ἐπιμόνως καὶ ὑπὸ πᾶσαν ἔποψιν,

1. Ἰδὲ Hitzig-Bluemner, Pausanias I, 190-192.
2. Ξενοφ. Ἱππικ. I, 1.
3. Ἀρχ. Ἐφημ. 1883, σελ. 115, στ. 26, 30, 31, 35, 47· σελ. 117, στ. 58, 67· σελ. 122, στ. 53· σελ. 125, στ. 10.
4. CIA. III, 5, στίχ. 11.
5. Κλήμ. Ἀλεξανδρ. Προτρεπτ. p. 38 (= Arnob. adv. Gent. VI, 15).
6. Βίοι σοφιστῶν, II, 59, 8, ἐκδ. Kayser.
7. Σχολ. Ἀριστοφ. εἰς Ἱππ. στ. 566.
8. Ἱππαρχ. III, 2.
9. CIA. III, 5, 11.

φιλολογικῶς τε καὶ διὰ τῆς σκαπάνης τῶν ἀνασκαφῶν, ἅπας ὁ ὑπὸ τὰ Δ καὶ ΒΔ τείχη τῆς ἀκροπόλεως χῶρος ὁ μέχρι τῆς παρὰ τὴν Ἐννεάκρουνον Καλλιρρόην τοῦ κ. Dörpfeld σημερινῆς ὁδοῦ, τῆς σχεδὸν συμπιπτούσης πρὸς τὴν ἀρχαίαν τὴν ἀπὸ τοῦ Κεραμεικοῦ ἀνιοῦσαν πρὸς τὴν ἀκρόπολιν, ἀλλὰ παραδόξως ***οὐδὲ τὸ ἐλάχιστον ἴχνος τοῦ Ἐλευσινίου ἀνεκαλύφθη.*** Τούτου ἕνεκα μόνον κατ' εἰκασίαν ἐτοποθετήθη ὑπὸ διαφόρων τὸ ἱερὸν ἐπὶ παντὸς σχεδὸν σημείου ὅλου τοῦ χώρου τούτου, εἴτε δηλαδὴ ὑπὸ τὸ ΒΔ, εἴτε τὸ Δ, εἴτε τὸ ΝΔ μέρος τοῦ δυτικοῦ τείχους τῆς ἀκροπόλεως [1], ἑκάστου τοπογράφου ἐπικαλουμένου ὑπὲρ τῆς ὑποθέσεως αὐτοῦ διάφορα ἐπιχειρήματα, ἄλληλα ἀναιροῦντα ὅμως ἢ καὶ ὑπὸ τῆς σκαπάνης τῶν ἀνασκαφῶν ἄρδην ἀνατρεπόμενα. Οὕτω π. χ. ἐπὶ τῇ βάσει τῆς ἐν τῷ ἀνωτέρω παρατεθέντι χωρίῳ τοῦ Φιλοστράτου λέξεως ***περιβαλοῦσα τὸ Ἐλευσίνιον***, — δηλαδὴ ἡ ἀπὸ τοῦ Κεραμεικοῦ ἀνερχομένη ναῦς πρὶν ἢ παραμείψῃ τὸ Πελαργικὸν — ἐσχηματίσθη παρὰ πολλοῖς ἡ πεποίθησις ὅτι τὸ Ἐλευσίνιον ἔκειτο εἴτε ἐν τῇ μικρᾷ κοιλάδι τῇ κειμένῃ μεταξὺ τῆς Ἐννεακρούνου τῆς κατὰ τὸν κ. Dörpfeld καὶ τοῦ πρὸ τῶν Προπυλαίων ὑψώματος, εἴτε καὶ ἐπ' αὐτῆς τῆς πρὸς νότον τῆς κοιλάδος ταύτης κλιτύος. Ἀνεσκάφη λοιπόν, ὡς εἴπομεν, ὑπὸ τῶν Γερμανῶν ἐπιμελῶς ἅπας ὁ χῶρος οὗτος, ἀλλ' οὐδὲ τὸ ἐλάχιστον ἴχνος τοῦ Ἐλευσινίου ἐφάνη. Ἕτεροι πάλιν βασιζόμενοι ἐπὶ δύο στίχων τοῦ Ῥωμαίου ποιητοῦ Ἐννίου, μεταπεφρασμένων ἐκ τῆς ἑλληνικῆς τραγῳδίας Μηδείας, καθ' οὓς ὁ εἰς Ἀθήνας ἐκ Κορίνθου ἐρχόμενος ἔβλεπεν, εὐθὺς ὡς ἔφθανεν εἰς τὸ ἐπὶ τῆς ἐξ Ἐλευσῖνος εἰς Ἀθήνας ἱερᾶς ὁδοῦ στενὸν (Δαφνί), τὸν ἐν Ἀθήναις ναὸν τῆς Δήμητρος ἤτοι τὸ Ἐλευσίνιον, ***ἀριστερὰ*** (ad laevam) τῆς ἀκροπόλεως [2] ὡς πρὸς αὐτὸν τὸν θεώμενον, φρονοῦσιν

1. Ἰδὲ Hitzig-Blumner ἔ. ἀ. Ἐν περιλήψει εἰπεῖν ζητοῦσιν αὐτὸ ἐν σχέσει πρὸς τὴν Ἀκρόπολιν «im Westen» οἱ Ῥαγκαβῆς καὶ Bursian, «am Nordostfuss» οἱ Wachsmuth καὶ Wilamowitz, «im Westen über dem Odeion des Herodes Atticus» ὁ Unger, «im Süden oder Südwesten» οἱ Löschcke, Milchhöfer καὶ Lölling, «südlich vom Areopag» οἱ Weizsäcker, Dörpfeld, Harrison, Fallis, «im Norden der Propylaeen» ὁ Lange, «zwischen dem Tempel der Demeter und Kora und dem Nordwestende des Marktes» ὁ Gurlitt.

2. Ennius, Medea alt. Prolog :

Asta atque Athenas antiquum opulentum oppidum
Contempla et templum Cereris ad laevam aspice.

ὅτι τὸ Ἐλευσίνιον ἔκειτο ἐπὶ τοῦ βορειοδυτικοῦ πρὸ τῶν τειχῶν τῆς ἀκροπόλεως ὑψώματος [1]. Ἀλλὰ καὶ ἐνταῦθα οὐδ' ἴχνος τοῦ Ἐλευσινίου ἐφάνη, ἀφήνω δὲ ὅτι τὸ ad laevam δύναται νὰ ληφθῇ καὶ ἀντιστρόφως ἤτοι πρὸς ἀριστερὰν τῆς δυτικῆς ὄψεως τῆς ἀκροπόλεως, δηλαδὴ *πρὸς δεξιὰ* τῷ θεωμένῳ ἐκ Δαφνίου, ὁπότε τὸ Ἐλευσίνιον ζητητέον εἰς τὸ ΝΔ ὕψωμα τῆς Δ κλιτύος τῆς ἀκροπόλεως, ἔνθα ὅμως καὶ πάλιν οὐδὲ τὸ ἐλάχιστον ὑπάρχει ἐρείπιον δυνάμενον νὰ σχετισθῇ πρὸς τὸ Ἐλευσίνιον.

Τὸ πρᾶγμα εἶναι, ὡς ἤδη εἴπομεν, λίαν παράδοξον, μεταβάλλεται δ' αὐτόχρημα εἰς κατάπληξιν ἂν ἀναλογισθῶμεν, οἷον μέγα, τεράστιον ἀληθῶς οἰκοδόμημα ἦτο πάντως τὸ Ἐλευσίνιον τοῦτο. Ἀληθῶς γνωρίζομεν ὅτι ἐν τῷ δι' ἰσχυρῶν τειχῶν *βεβαίως κλειστῷ* [2] περιβόλῳ αὐτοῦ συνήρχετο τὴν 15 καὶ 16 τοῦ Βοηδρομιῶνος, ὡς καὶ κατὰ τὰς δύο ἀκολούθους ἡμέρας τῶν Ἐπιδαυρίων, τὸ μέγα πλῆθος τῶν μυστῶν τῶν μελλόντων νὰ συμμετάσχωσι τῆς μεγάλης πρὸς Ἐλευσῖνα πομπῆς τοῦ Ἰάκχου καὶ ἐτέλει ἐν αὐτῷ τὰς μυστηριώδεις τελετὰς τῶν καθαρμῶν [3]. Ἐν τῷ αὐτῷ Ἐλευσινίῳ συνήρχετο τῇ ὑστεραίᾳ τῶν μυστηρίων καὶ συνεδρίαζεν ὁλόκληρος ἡ βουλὴ τῶν Ἀθηναίων συμφώνως πρὸς νόμον τεθέντα ὑπὸ τοῦ Σόλωνος [4]. Ὁ Θουκυδίδης (II, 17) ἀναφέρει τὸν «*βεβαίως κληστὸν*» περίβολον τοῦ Ἐλευσινίου ὡς χῶρον ἀνάλογον πρὸς τὸν τῆς ἀκροπόλεως, τοσούτῳ δ' ἀσφαλῶς κλειστόν, ὥστε ὅτε ἐπὶ τοῦ Πελοποννησιακοῦ πολέμου οἱ εἰς τὴν πόλιν ἐξ ὅλης τῆς Ἀττικῆς συρρεύσαντες ***πολλοί, ὑπὸ τῆς παραχρῆμα ἀνάγκης ὠθούμενοι, τά τε ἔρημα τῆς πόλεως ᾤκησαν καὶ τὰ ἱερὰ καὶ τὰ ἡρῷα πάντα***, ὡς καὶ αὐτὸ τὸ ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν Πελασγικόν, «ὃ ***καὶ ἐπάρατον ἦν μὴ οἰκεῖν***», ἀπέσχον μόνον τῆς ἀκροπόλεως καὶ

1. Foucart, Les grands mystères d'Éleusis, σελ. 106.
2. Θουκυδ. II, 17.
3. Ἰδὲ ἀνωτέρω.
4. Ἀνδοκίδ. Περὶ τῶν μυστηρίων, 111 κ. ἑξ. «***ἐκέλευον ἐμοὶ καὶ τῷ Κηφισίῳ παρεῖναι εἰς τὸ Ἐλευσίνιον· ἡ γὰρ βουλὴ ἐκεῖ καθεδεῖσθαι ἔμελλε κατὰ τὸν Σόλωνος νόμον, ὃς κελεύει τῇ ὑστεραίᾳ τῶν μυστηρίων ἕδραν ποιεῖν ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ. Καὶ παρῆμεν κατὰ τὰ προειρημένα. Καὶ ἡ βουλὴ ἐπειδὴ ἦν πλήρης***» κτλ. Ἰδὲ καὶ CIA II, 431, στ. 29· «***Βουλὴ ἐ[ν β]ουλευτηρίῳ καὶ ἐκ] τοῦ βουλευτηρίου ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ***». Πβλ. καὶ 372, III, 2, στ. 3· «***Βουλὴ ἱερὰ ἐν Ἐλευσινίῳ***».

τοῦ Ἐλευσινίου «καὶ εἴ τι ἄλλο βεβαίως κληστὸν ἦν» ὡς ταῦτα.

Τέλος ὁ Πλούταρχος[1] παραβάλλει τὸ Ἐλευσίνιον πρὸς τὸν Παρθενῶνα, συγκρίνων προφανῶς πρὸς τὸν τελευταῖον τὸν ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ ναὸν τῆς Δήμητρος, τὸν ἀπὸ τοῦ Δαφνίου ὁρατόν.

Ταῦτα πάντα ἔχοντες ὑπ' ὄψιν συμπεραίνομεν ἀσφαλῶς ὅτι τὸ Ἐλευσίνιον τοῦ ἄστεως ἦτο μέγας, εἰ μὴ τεράστιός τις περίβολος, ἰσομεγέθης τοὐλάχιστον ἢ ἀνάλογος πρὸς τὸν ἐπίσης **ἀσφαλῶς κλειστὸν** καὶ ταυτόσημον ἱερὸν περίβολον τοῦ ἐν Ἐλευσῖνι Ἐλευσινίου, περιέχων ὡς οὗτος αὐλήν, βουλευτήριον, ναοὺς κτλ., περὶ ὧν δυστυχῶς ὁ Παυσανίας, προφασιζόμενος ὅμοιον ὄνειρον ἐκείνου οὗ ἕνεκα δὲν περιέγραψε τὸ Ἐλευσίνιον τῆς Ἐλευσῖνος, ἀπέσχε νὰ δώσῃ ἡμῖν τοῖς ἀμυήτοις οἱανδήποτε πληροφορίαν, τὴν αὐτὴν περὶ ἀμφοτέρων τῶν Ἐλευσινίων τηρήσας ἀπόλυτον ἱερὰν σιωπήν[2].

Εἶναι λοιπόν, ἐπαναλαμβάνω, αὐτόχρημα καταπληκτικὸν καὶ παράδοξον ὅτι ἐκ τοῦ μεγάλου τούτου ἱεροῦ οἰκοδομήματος τῶν Ἀθηνῶν οὐδ' ἴχνος, τοὐλάχιστον τῶν ἰσχυρῶν τειχῶν τοῦ κλειστοῦ περιβόλου ἐγένετο δυνατὸν νὰ ἀνευρεθῇ παρ' ὅλας τὰς ἐπιμόνους μέχρι τοῦδε ἐρεύνας.

Τὸ ἐπ' ἐμοὶ ἔχων ὑπ' ὄψιν τὸ πολλάκις ὑπὸ τῆς ἀθηναϊκῆς τοπογραφίας δοθὲν πρὸς πάντας δίδαγμα «dass nicht leicht eine bedeutende Gründung des Alterthums gänzlich vom Boden zu verschwinden pflegt» (E. Curtius, Die Stadtgesch. von Athen. S. 318) καὶ ἀδυνατῶν νὰ πιστεύσω εἰς τοιαύτην τελείαν καταστροφὴν καὶ ἐξαφάνισιν καὶ αὐτῶν τῶν ἐπὶ τῶν βράχων ἰχνῶν τῶν θεμελίων τηλικούτου ἱεροῦ οἰκοδομήματος, ἐπὶ ὑψώματος μάλιστα εὑρισκομένου, ὥστε ὁ ἐν αὐτῷ ναὸς τῆς Δήμητρος νὰ εἶναι ὁρατὸς ὡς αὐτὴ ἡ ἀκρόπολις ἐκ τοῦ στενοῦ τοῦ Δαφνίου, ἐσχημάτισα τὴν ὑπόνοιαν ὅτι δυνατὸν ἐν ταῖς ἀρχαίαις τοπογραφικαῖς εἰδήσεσιν, ἃς ἔχομεν περὶ τοῦ Ἐλευσινίου τῶν Ἀθηνῶν, νὰ λανθάνῃ σκόπελός τις τόσον ἀκατανόητος καὶ ἀπατηλός, ὥστε νὰ ἀποπλανᾷ καὶ ναυαγῇ μέχρι τοῦδε πάσας τὰς πρὸς ἀνακάλυψιν τοῦ Ἐλευσινίου ἐρεύνας.

Πράγματι δὲ νομίζω ὅτι ἀνεκάλυψα τὸν σκόπελον τοῦτον, καὶ μάλιστα ὄντα δικάρηνον.

1. Περὶ ἐξορ. 17.
2. Παυσαν. I, 14, 2 καὶ 38, 7.

Πρῶτον μὲν δηλαδὴ ἐθεωρήθη ὑπὸ πάντων ὥς τι ἀπολύτως βέβαιον καὶ ἐκτὸς πάσης ἀμφιβολίας, ὅτι ὁ ὁρισμὸς «***ὑπὸ τῇ πόλει***» μιᾶς τῶν ἀττικῶν ἐπιγραφῶν καὶ σημαίνει ὅτι τὸ Ἐλευσίνιον τοῦ ἄστεως ἔκειτο ὑποκάτω τῆς ἀκροπόλεως ***ἐπ' αὐτῆς τῆς κλιτύος αὐτῆς***· διὰ τοῦτο δὲ οὐδεὶς οὐδέποτε ἐσκέφθη νὰ ζητήσῃ αὐτὸ ἁπλῶς ***ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν*** πρὸς δυσμὰς τῆς γνωστῆς ὁδοῦ, τῆς ἀπὸ τοῦ Κεραμεικοῦ πρὸς τὴν ἀκρόπολιν ἀνερχομένης καὶ ἀποτελούσης παρὰ τὴν Ἐννεάκρουνον τοῦ Πεισιστράτου, τὸ δυτικὸν ὅριον τῆς δυτικῆς κλιτύος τῆς ἀκροπόλεως. Αὐτὸς ὁ κ. Dörpfeld, εἰς ὃν ὀφείλεται ἡ σπουδαιοτάτη πρὸς καθορισμὸν τῆς θέσεως τοῦ Ἐλευσινίου ἀνακάλυψις τῆς Ἐννεακρούνου τοῦ Πεισιστράτου, ἀνακάλυψις δι' ἧς προσετέθη ἐκ τοῦ Παυσανίου ἡ πληροφορία ὅτι τὸ Ἐλευσίνιον ἔκειτο «***ὑπὲρ τὴν Ἐννεάκρουνον κρήνην***», τοσοῦτον ἔχει ἐπηρεασθῇ ὑπὸ τῆς ῥηθείσης ἑρμηνείας τοῦ «***ὑπὸ τῇ πόλει***», ὥστε νῦν φρονεῖ, τὸ δι' ἐμὲ παράδοξον καὶ πρὸς αὐτὸ τὸ πνεῦμα καὶ γράμμα τοῦ Παυσανίου ἐντελῶς ἀντιτιθέμενον πρᾶγμα, ὅτι ὁ ναὸς τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης καὶ ὁ τοῦ Τριπτολέμου δὲν ἀπετέλουν μέρος τοῦ Ἐλευσινίου, ἀλλ' αὐτοὶ μὲν ἔκειντο ὑπεράνω τοῦ βράχου τῆς Ἐννεακρούνου, τὸ δὲ Ἐλευσίνιον κάτω αὐτοῦ, ἐν τῇ πρὸς βορρᾶν καμπῇ τῆς πρὸς τὴν ἀκρόπολιν ἐκ τοῦ Κεραμεικοῦ ἀνερχομένης ἀρχαίας καὶ νέας ὁδοῦ[1]. Ἀλλ' ἐκτὸς τοῦ ὅτι ἐκεῖ ἔνθα νῦν τοποθετεῖ τὸ Ἐλευσίνιον οὐδὲ τὸ ἐλάχιστον ἴχνος αὐτοῦ ἀνεφάνη καίπερ τοῦ χώρου ὁλοσχερῶς ἀνασκαφέντος, παρατηρῶ ὅτι Ἐλευσίνιον ἱερὸν ἄνευ ναῶν Δήμητρος καὶ Κόρης ἐν αὐτῷ εἶναι, δι' ἐμὲ τοὐλάχιστον, ἀκατανόητόν τι. Ἁπλούστερον καὶ πρὸς αὐτὴν τὴν φύσιν τῶν πραγμάτων καὶ τὸ κείμενον τοῦ Παυσανίου[2] συμφωνότερον σκέπτονται οἱ Unger, Loeschcke, Weizsäcker, Fallis καὶ ὁ ἡμέτερος κ. Σ. Δραγούμης[3], παραδεχόμενοι ὅτι οἱ ***ναοὶ*** τῆς Δήμητρος, Κόρης καὶ Τριπτολέμου ἀπετέλουν μέρη τοῦ Ἐλευσινίου καλουμένου ***ἱεροῦ***. Ἄρα ***ὑπὲρ τὴν Ἐννεάκρουνον κρήνην*** ζητητέον τὸ Ἐλευσίνιον, δηλαδὴ πάντως ***πρὸς δυσμὰς*** τῆς ἀπὸ τοῦ Κεραμεικοῦ πρὸς τὴν ἀκρόπολιν νέας ὁδοῦ καὶ ἐπὶ τοῦ λόφου τῆς λεγομένης Πνυκός, ἑπομένως πλησιέστατα μὲν καὶ

1. Antike Denkmäler ἔ. ἀ.
2. I, 14, 1-3, ἴδε τὸ κείμενον ἀνωτέρω ἐν σελ. 412.
3. Athen. Mitth. 1898 σελ. 204. — Hitzig-Blumner, Pausanias I, p. 189.

δὴ ἀκριβῶς ἐπὶ τῶν συνόρων, ἀλλ' οὐχὶ καὶ **ἐπὶ** τῆς δυτικῆς κλιτύος τῆς ἀκροπόλεως. Διότι βεβαίως τὸ **ὑπὲρ** τὴν 'Εννεάκρουνον δὲν θὰ ἐφαρμόσῃ τις εἰς τὴν δυτικὴν κλιτὺν τῆς ἀκροπόλεως ἥτις ἄρχεται **βαθύτερον** καὶ οὐχὶ **ὑπεράνω** τῆς 'Εννεακρούνου.

῾Ο δεύτερος καὶ μᾶλλον ἐπικίνδυνος τῶν σκοπέλων εἶναι τι, ὅπερ καθ' ἑαυτὸ ἀποτελεῖ τὸ κοινότατον, συνηθέστατον καὶ μᾶλλον εὐεξήγητον τῶν παλαιογραφικῶν σφαλμάτων. 'Εν τῷ κειμένῳ δηλαδὴ τοῦ εἰς τὸ 'Ελευσίνιον σχετικοῦ χωρίου τοῦ Φιλοστράτου (ἔν. ἀν.) ὑπάρχει ἐν τῇ περιγραφῇ τῆς πορείας τῆς ἱερᾶς νεὼς τῶν Παναθηναίων ἡ λέξις **περιβαλοῦσα τὸ 'Ελευσίνιον**. Αὕτη δ' εἶναι ἀκριβῶς ἐκείνη ἥτις ἀναγκαίως περιώρισε τὸν χῶρον τῶν πρὸς ἀνακάλυψιν τοῦ 'Ελευσινίου ἐρευνῶν μεταξὺ τῆς ἀμέσως ὑπὸ τὴν 'Εννεάκρουνον ὁδοῦ καὶ τῶν δυτικῶν τειχῶν τῆς 'Ακροπόλεως. Αὕτη δὲ πάντως, ὡς νομίζω, θὰ ἠνάγκασε καὶ αὐτὸν τὸν ἄλλως ῥηξικέλευθον κ. Dörpfeld, νὰ θέσῃ τὸ 'Ελευσίνιον ἐν τῇ πρὸς Β καμπῇ τῆς ἀπὸ τοῦ Κεραμεικοῦ πρὸς τὴν ἀκρόπολιν ὁδοῦ. Τὰ πάντα ὅμως εὐοδοῦνται, νομίζω, καὶ συμβιβάζονται ἂν παραδεχθῶμεν, τὴν κοινοτάτην τῶν παλαιογραφικῶν διορθώσεων γράφοντες **παραβαλοῦσα** τὸ 'Ελευσίνιον ἀντὶ περιβαλοῦσα, ἤτοι πλησιάσασα καὶ παρὰ τὴν πορείαν κατὰ μέρος ἀφήσασα[1]. Εἶναι τόσον συχνὴ ἡ χρῆσις τῆς λέξεως ταύτης ἐν τῇ ναυτικῇ ταύτῃ ἐννοίᾳ καὶ τόσον συμφωνεῖ πρὸς τὰς ἐν τῇ αὐτῇ φράσει τοῦ Φιλοστράτου ναυτικὰς περὶ τῆς αὐτῆς νηὸς λέξεις, **ἀνῆφθαι** (ἱστίον) **οὐρίῳ τῷ κόλπῳ, ἄρασαν, ἀφεῖναι ἐπί, παραμεῖψαι** καὶ **ὁρμίζεσθαι**, ὥστε θεωρῶ περιττὸν νὰ παραθέσω παραδείγματα. Σημειῶ μόνον ὅτι αὐτὸς ὁ Φιλόστρατος γράφει ἀλλαχοῦ (ἐν 'Απολλ. Τυαν. I, 229 Kayser) ***μήτε τὴν 'Ερυθρὰν πλεύσας μήτε πρὸς τοὺς Κολπίτας παραβαλόμενος*** κτλ. 'Αντιθέτως δὲ τὸ περιβάλλειν σημαίνει κυρίως τὸ κυκλοῦν, faire le tour de, τουθ' ὅπερ βεβαίως δὲν ἠδύνατο νὰ

1. Πλὴν μυρίων ἄλλων παραδειγμάτων ἐσφαλμένης ἀντιγραφῆς τοῦ **παρὰ** διὰ τοῦ συνηθεστέρου **περὶ** ἴδε τὰ ὑπὸ τοῦ κ. Κόντου σημειωθέντα ('Αθηνᾶς τόμ. Ϛ', 217. Ζ', 11 κ. ἑξ., 17, 23, 24 κτλ.) **περὶ** ἀντὶ **παρὰ** ἐν Εὐσταθίου Παρεκβ. ὁμ. 344, 45· 1711, 1· 499, 11· 1783, 42· 1941, 56· **περιχύτους** ἀντὶ **παραχύτους** 1146, 55· **περιμεινάντων** 1187, 64· **περισπᾶν** 1746, 1· **περιούρων** 497, 37· **παρά που** ἀντὶ **περί που** 772, 63· **περισήμων** ἀντὶ **παρασήμων** 396, 43· **περὶ τῇ κωμῳδίᾳ** ἀντὶ **παρὰ τῇ κωμῳδίᾳ** 213, 37· **περὶ φαῦλον** ἀντὶ **παρὰ φαῦλον** ἐν Προκοπ. σελ. 197, 23 ἐκδ. Βονν. κτλ. κτλ.

ποιήση ἡ ναῦς τῶν Παναθηναίων ἂν τὸ κείμενον εἶχεν ὀρθῶς καὶ τὸ Ἐλευσίνιον ἦτο ἐκεῖνο ὅπερ νομίζει ὁ κ. Dörpfeld. Οὕτω δυνάμεθα νὰ συμπεράνωμεν ὅτι τὸ Ἐλευσίνιον ἔκειτο πρὸς τὰ δεξιὰ τῆς ἀνερχομένης ἐκ τοῦ Κεραμεικοῦ ὁδοῦ, ἤτοι ἀμέσως πρὸς δυσμὰς καὶ ἄνω τοῦ χώρου τῆς Ἐννεακρούνου, τοῦθ' ὅπερ πληρέστατα συμφωνεῖ πρὸς τὸ ***ὑπὲρ τὴν Ἐννεάκρουνον κρήνην*** τοῦ Παυσανίου.

Πρὸς τὸν χῶρον τοῦτον, δηλαδὴ τὸν λεγόμενον λόφον τοῦ βήματος τῆς Πνυκός, θαυμασίως συμφωνοῦσι καὶ πᾶσαι αἱ ἄλλαι περὶ τοῦ Ἐλευσινίου ἀρχαῖαι τοπογραφικαὶ πληροφορίαι, ὧν ἀνωτέρω ἐμνήσθημεν. Ὁ χῶρος οὗτος δηλαδὴ εὑρίσκεται ἐντὸς τῶν τειχῶν τῆς πόλεως, «***ἐν τῷ ἄστει***» καὶ «***ὑπὸ τῇ πόλει***» ἢ «***ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει***». Κεῖται ἄνω τοῦ σημείου τῆς ἀπὸ τοῦ Κεραμεικοῦ ὁδοῦ μέχρι μόνον τοῦ ὁποίου ἠδύνατο νὰ ἐλαύνωσι «***κατὰ φυλὰς εἰς τάχος***» οἱ ἱππεῖς τοῦ Ξενοφῶντος, ἐνῷ ἂν τὸ Ἐλευσίνιον ἔκειτο ἐκεῖ ἔνθα ὑποθέτει ὁ κ. Dörpfeld, οἱ ἱππεῖς δὲν θὰ ἠδύναντο νὰ ἐλάσωσιν οὕτως ἀνεπτυγμένοι ἕνεκα τοῦ λίαν στενοῦ τῆς μεταξὺ τῶν πυκνῶν οἰκιῶν ὁδοῦ ἀπὸ τοῦ Ἀρείου Πάγου καὶ ἐντεῦθεν. Ναὸς δὲ κείμενος ἐπὶ τῆς κορυφῆς τοῦ ὑπὲρ τὴν Ἐννεάκρουνον λόφον θὰ ἦτο τόσον καταφανῶς ὁρατὸς ἀπὸ τοῦ στενοῦ τοῦ Δαφνίου ὅσον καὶ τὸ νῦν Ἀστεροσκοπεῖον· ἐνῷ ἂν ὁ ναὸς οὗτος ἔκειτο ἐκεῖ ἔνθα θέτει τὸ Ἐλευσίνιον ὁ κ. Dörpfeld, θὰ ἦτο ἐντελῶς ἐκ Δαφνίου ἀόρατος. Τέλος αὐτὸ τὸ περίφημον «***ὑπὸ τῇ πόλει***» ἐν μιᾷ μόνον ἐπιγραφῇ ἁπαντῶν, δὲν ἐτέθη, νομίζω, ἐν αὐτῇ πρὸς καθορισμὸν τῆς θέσεως τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως ἐν σχέσει πρὸς τὰ ἄλλα ἱδρύματα τῶν Ἀθηνῶν, ἀλλ' ἐν σχέσει καὶ πρὸς σαφῆ διάκρισιν ἀπὸ τοῦ Ἐλευσινίου τῆς Ἐλευσῖνος, ἀφ' οὗ ἀναχωροῦντες οἱ ἔφηβοι ἔδει νὰ συνοδεύσωσιν τὰ ἱερὰ διὰ τῆς ὁδοῦ τοῦ Κεραμεικοῦ μέχρι τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει ἤτοι τοῦ «in der Unterstadt» (Wilamowitz, Aus Kyd. s. 128). Πᾶς δ' ἐρχόμενος ἐξ Ἐλευσῖνος βλέπει ἀπὸ τοῦ στενοῦ ἤδη τοῦ Δαφνίου, τὸν ὑπὲρ τὴν Ἐννεάκρουνον λόφον ὡς ***ὑπὸ τῇ πόλει***, ὡς βλέπει ὁλόκληρον αὐτὴν τὴν Ἀκρόπολιν ***ὑπὸ τῷ Ὑμηττῷ***. Διὰ τοῦτο βλέπομεν τὰς λοιπὰς ἐπιγραφάς, ἐν αἷς καθορίζεται ἁπλῶς ἡ θέσις τοῦ Ἐλευσινίου, καλούσας αὐτὸ πλειστάκις «***τὸ Ἀθήνησιν***» ἢ «***τὸ ἐν ἄστει***». Προφανῶς δὲ τὰ

*ἐν τῷ ἄστει* κείμενα δὲν ἔκειντο ἀναγκαίως *ἐπὶ τῶν κλιτύων* τῆς ἀκροπόλεως, ἀλλ' ἁπλῶς ἐντὸς τῶν τειχῶν τῆς πόλεως.

Τούτων τεθέντων, ἂν μεταβῶμεν καὶ σταθῶμεν παρὰ τὴν Ἐννεάκρουνον κρήνην καί, ὡς ὁ Παυσανίας, ὑψώσωμεν τὰ βλέμματα ὑμῶν ὑπὲρ τὴν Ἐννεάκρουνον πρὸς ἀνακάλυψιν τοῦ ζητουμένου μεγάλου καὶ ἀσφαλοῦς περιβόλου τοῦ Ἐλευσινίου, θὰ ἴδωμεν ἀμέσως μέγαν περίβολον θαυμασίως συμφωνοῦντα πρὸς ὅσα περὶ τοῦ μεγέθους, τῆς θέσεως καὶ κατασκευῆς τοῦ Ἐλευσινίου βασίμως γνωρίζομεν, ὡς καὶ πρὸς ὅσα εὐλόγως δυνάμεθα νὰ ὑποθέσωμεν. Ὁ περίβολος οὗτος εἶναι ἡ Πνὺξ ἢ ὀρθότερον εἰπεῖν ἡ λεγομένη Πνὺξ μετὰ τοῦ ἄνω αὐτῆς παραδόξου παραρτήματος τοῦ τὸν μέγαν καὶ μοναδικὸν ἐν Ἀθήναις ἐξ αὐτοφυοῦς βράχου βωμὸν περιέχοντος.

### β) *Ἡ Πνύξ.*

Εἶναι πασίγνωστος ἡ μακρὰ καὶ βιαιοπαθὴς τῶν τοπογράφων ἔρις περὶ τῆς «Πνυκὸς» ταύτης ἀφ' ὅτου ὁ Ulrichs καὶ μετ' αὐτὸν οἱ Welcker, Göttling, Curtius, Milchhoefer[1] κλπ. ὑπεστήριξαν ὅτι ὁ περίβολος οὗτος δὲν δύναται νὰ εἶναι ἡ Πνύξ.

Τὰ ἐπιχειρήματα τῶν σοφῶν τούτων κατὰ τῆς ὀνομασίας Πνυκὸς εἶναι τοσοῦτον ἰσχυρά, ὥστε οὐδεμίαν αἰσθάνομαι ἀνάγκην νὰ

1. Goettling, Das Pelasgikon in Athen : Rhein. Mus. 1846 S. 321 = Gesammelte Abhandlungen I (1851) S. 68 κ. ἑξ.
Welcker, Der Felsenaltar des höchsten Zeus und das Pelasgikon in Athen (Abhandl. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1852), S. 68-99.
L. Ross, Die Pnyx und das Pelasgikon in Athen, Braunschweig 1852.
Göttling, Das Pelasgikon und die Pnyx in Athen. Jena 1853.
Welcker, Pnyx oder Pelasgikon? Bonn 1854. (Vgl. N. Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, LXXI, 181-184).
Bursian, Die Athenische Pnyx, in Philologus IX, 631-645.
Welcker, Über C. Bursians «Athenische Pnyx» S. 591-610.
Curtius, Pnyx und Stadtmauer (Attische Studien, Göttingen 1862).
— — Eleusinion und Pelargikon (Sitz. der K. Pr. Ak. d. Wiss. 1884, S. 499 ff.).
Wachsmuth, Stadt Athen, I, S. 368 ff,
Milchhöfer, Athen (Baumeister, Denkmäler des kl. Alt. 1884), S. 16.
Curtius, Stadtgeschichte von Athen 1891, S. 29 ff.

προσθέσω καὶ ἐγώ τι εἰς ταῦτα. Παρ' ὅλα ὅμως τὰ ἐπιχειρήματα αὐτῶν ἐπικρατεῖ καὶ νῦν κοινῶς παρὰ τοῖς σοφοῖς ἡ γνώμη ὅτι ὁ περίβολος οὗτος εἶναι αὐτὴ ἡ Πνὺξ ἡ ἐκκλησία τοῦ δήμου, διόπερ καὶ ὁ νῦν λαὸς ἡμῶν ὁσάκις θέλει νὰ περιβάλλῃ ψήφισμά τι αὐτοῦ δι' ἐκτάκτως πανηγυρικοῦ κύρους συνέρχεται εἰς τὸν περίβολον τοῦτον πεποιθὼς ὅτι συνεδριάζει ἐν τῷ σεμνῷ τῆς ἀρχαίας Πνυκὸς χώρῳ.

Αἴτιον τῆς ἀποτυχίας ταύτης τῶν πολεμούντων τὴν λεγομένην Πνύκα ἐγένετο, φρονῶ, ὅτι οἱ δι' ὀρθοτάτων ἀληθῶς καὶ ἰσχυροτάτων ἐπιχειρημάτων πολεμήσαντες τὴν ταυτότητα τῆς Πνυκὸς πρὸς τὸν περίβολον τοῦτον δὲν ἠδυνήθησαν καὶ νὰ καταδείξωσιν ἐπίσης σαφῶς τὸ τίς λοιπὸν ὁ περίβολος οὗτος, ἀφοῦ δὲν εἶναι ἡ Πνύξ, καὶ ποῦ ἔκειτο ἡ ἀληθὴς Πνύξ. Ὑπεστήριξαν δηλαδὴ τὴν εὐχερῶς καταδεικνυομένην ὡς ἐντελῶς ἐσφαλμένην γνώμην ὅτι ὁ περίβολος οὗτος ἦτο τὸ Πελαργικόν, ἤ, ἐπὶ τῇ βάσει ἐπιγραφῶν τινων ἀναθημάτων πάνυ ὀψίμων ῥωμαϊκῶν χρόνων, ὅτι πρόκειται περὶ περιβόλου παναρχαίου βωμοῦ Διὸς τοῦ Ὑψίστου, ἀλλ' οὐδεμίαν μαρτυρίαν περὶ ὑπάρξεως τηλικούτου βωμοῦ ἐν Ἀθήναις ἠδυνήθησαν νὰ προσαγάγωσιν. Ὡς πρὸς δὲ τὴν Πνύκα ὑπεστήριξαν τὰ ἐπίσης εὐχερῶς ἀποκρουόμενα καὶ ἀποκρουσθέντα ὅτι ἦτο ὁ λόφος τοῦ Μουσείου, ἢ ἡ ἔκτοτε ἀνασκαφεῖσα δυτικὴ κλιτὺς τῆς Ἀκροπόλεως, κτλ.

Ἡμεῖς ἐνταῦθα, μετὰ ἐπισταμένην μελέτην τοῦ ζητήματος, θέλομεν ὑποστηρίξει τι ἐντελῶς νέον καὶ διάφορον καὶ δὴ τὰ ἑξῆς.

α) Ὁ λεγόμενος περίβολος τοῦ βήματος τῆς Πνυκὸς εἶναι ὁ «**περίβολος**» τοῦ Ἐλευσινίου[1].

β) Λόφος τῆς Πνυκὸς εἶναι ὁ κοινῶς λεγόμενος «λόφος τῶν Νυμφῶν», ἤτοι ὁ λόφος τοῦ Ἀστεροσκοπείου, ἐκκλησία δὲ Πνὺξ ὁ ὑπὸ ΝΑ κλιτὺν τοῦ λόφου τούτου μέγας πετρώδης καὶ ἠρέμα ἀμφιθεατρικὸς χῶρος, ὁ περιλαμβανόμενος ὑπὸ τῆς τοῦ λόφου κλιτύος τῆς φερούσης τὸ ὄνομα τῆς Ἁγ. Μαρίνης καὶ ὑπὸ τῆς κλιτύος τῆς πρὸς τὸ τεῖχος τῆς λεγομένης «Πνυκὸς» ἤτοι τοῦ Ἐλευσινίου, τουτέστιν ὁ χῶρος ἐκεῖνος ὃν καὶ εἷς τῶν ἀρίστων τοπογράφων τῶν Ἀθη-

1. Κλήμ. Ἀλεξανδρ. Προτρ. ἔ. ἀ. σελ. 132: ***Ἰμμάραδος δὲ ὁ Εὐμόλπου καὶ Δαείρας οὐχὶ ἐν τῷ περιβόλῳ τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει (κεκήδευται);***

νῶν, ὁ Milchhöffer, ἐθεώρησεν ὡς τὸν ἕτερον τῶν μᾶλλον ἁρμοζόντων τῇ Πνυκὶ ἐκκλησίᾳ[1].

Πρὸς ἀπόδειξιν τούτων θέλομεν ἐπιχειρήσει νὰ καταδείξωμεν ὅτι ***ἁπαξάπασαι*** αἱ ἀρχαῖαι μαρτυρίαι συμφωνοῦσιν ἐντελῶς πρὸς τὴν γνώμην ἡμῶν, ἐνῷ πολλαὶ αὐτῶν εἶναι ἐντελῶς ἀκατανόητοι ἂν ἐφαρμόσωμεν αὐτὰς ἐπὶ ἄλλων χώρων.

Πρὸ τούτου ὅμως ἀναγκαῖον τυγχάνει νὰ ἐξετάσωμεν ποῦ στηρίζεται ἡ γνώμη ὅτι ὁ λόφος τοῦ Ἀστεροσκοπείου ἐκαλεῖτο τὸ πάλαι ***λόφος τῶν Νυμφῶν***.

Ἡ ἀπὸ ἑνὸς περίπου αἰῶνος κρατοῦσα ὀνομασία αὕτη ἐπὶ οὐδενὸς ἄλλου στηρίζεται ἢ ἐπὶ μιᾶς ἐπιγραφῆς λελαξευμένης ἐπὶ τοῦ βράχου τῆς κορυφῆς τοῦ λόφου, παρ' αὐτὴν (δεξιὰ) τὴν εἴσοδον τοῦ Ἀστεροσκοπείου.

Ἡ ἐπιγραφὴ αὕτη ἀνεγνώσθη ἢ συνεπληρώθη ὡς φέρουσα ***Ἱερὸν | Νυμφῶν | Δῆμος*** ἢ ***δημόσιον***[2] ἐνῷ πράγματι οὐδὲν ἄλλο δεικνύει ἢ μόνον τὰ γράμματα

HIEPON<br>ΝΥΜΦ...<br>ΔΗΜΟ

ἤτοι ***Ἱερὸν νυμφῶν Δήμου*** ἢ ***Ἱερὸν νύμφης Δήμου*** ἢ ***Ἱερὸν νυμφίας***[3] ***Δήμου***. Ὁπωσδήποτε ὅμως καὶ ἂν ἀναγνωσθῇ, οὐδαμῶς ἀποδεικνύει ὅτι ὁ λόφος ἐκαλεῖτο τὸ πάλαι ***λόφος Νυμφῶν***. Ἔχομεν π. χ. ἐπὶ ἑτέρου μέρους τοῦ αὐτοῦ λόφου ὁμοίως ἐπὶ τοῦ βράχου λελαξευμένην τὴν ἐπιγραφὴν *Ηόρος Διός*, ἐπὶ δὲ βράχου τοῦ λόφου τοῦ Μουσείου τὴν ἐπιγραφὴν ***Ἱερὸν Μητρὸς***[4]

1. Athen S. 17:...Wenn man mit Rücksicht auf diese Stellen die Beschaffenheit des Terrains in Betracht zieht, so scheinen für den Zweck der Volksversammlung nur zwei Örtlichkeiten geeignet: die Gegend nördlich unterhalb der grossen Terrassenanlage [die sog. Pnyx] und diejenige unterhalb des sog. Gefängnisses des Socrates. Τὸν δεύτερον τοῦτον χῶρον ἀπέκλεισεν ἔκτοτε ἡ ἐπιτόπιος ἔρευνα.

2. Wordsworth, Athen p. 70. — CIG. No 453. — Göttling, Gesam. Abh. I, S. 89, 1. — CIA. I, 503. — Curtius, Stadtgesch. von Athen S. XXXVI καὶ S. 6. — Roscher, Lex. Myth. s. v. Νύμφαι, S. 530, 5. — Athen. Mitth. 2, S. 187. — Wachsmuth, Die Stadt Athen, II (1890) S. 256.

3. Πβλ. τὰ παρὰ Παυσαν. II, 32, 7: *τῆς δὲ πέτρας (τῆς Θησέως ὀνομαζομένης) πλησίον Ἀφροδίτης ἐστὶν ἱερὸν Νυμφίας, ποιήσαντος Θησέως, ἡνίκα ἔσχε γυναῖκα Ἑλένην.* Πβλ. πρὸς τούτοις τὸ ἐπίθετον τοῦ Διὸς ***νυμφίος***. Arch. Zeit. 3 (1845) 108.

4. Ἀρχ. Ἐφημ. 1899, σελ. 239.

καὶ οὐδεὶς ἐσκέφθη νὰ ἀλλάξῃ τὸ ἀσφαλῶς μεμαρτυρημένον ὄνομα τοῦ λόφου τοῦ Μουσείου ἢ νὰ καλέσῃ τὸν λόφον τοῦ Ἀστεροσκοπείου λόφον Διός. Ὅλως ὅμως εὐεξήγητος γίνεται ἡ ῥηθεῖσα ἐπιγραφὴ τοῦ λόφου τοῦ Ἀστεροσκοπείου, ἂν ὡς νύμφην ἢ νυμφίαν τοῦ Δήμου ἐννοήσωμεν τὴν προσωποποίησιν τῆς «*τοῖς θεοῖς καθωσιωμένης*» Πνυκὸς εἰς ἣν συνήρχετο ἡ ἐκκλησία τοῦ δήμου. Ὅπως δηλαδὴ οἱ πρῶτοι Ἕλληνες χριστιανοὶ ἐθεώρησαν καὶ εἰσέτι θεωροῦσι τὸν Ἰησοῦν ὡς τὸν «*νυμφίον τῆς Ἐκκλησίας*», οὕτως οἱ ἀμέσως προηγηθέντες Ἀθηναῖοι ἠδύναντο νὰ θεωρήσωσιν τὸν Δῆμον ὡς τὸν νυμφίον τῆς Πνυκὸς ἑπομένως καὶ τὴν Πνύκα ὡς νύμφην αὐτοῦ (πβλ Ἰαμβλ. Πυθ. 56: *νύμφη ἡ πρὸς ἄνδρα διδομένη*). Γνωρίζομεν ἤδη ὅτι ὁ δῆμος τῶν Ἀθηναίων ἐπροσωποποιεῖτο ὡς *Δῆμος Πυκνίτης*[1], ὅτι δὲ καὶ ὁ λόφος τῆς Πνυκὸς θὰ ἐπροσωποποιεῖτο ὡς νύμφη τις *ὀρεία*, *ὀρεστιὰς* ἢ *πετραία* Πνύξ, ἐπαρκῶς καταδεικνύουσι τὰ ἐξ Ἀθηνῶν παραδείγματα ὁμοίων προσωποιήσεων λόφων, π. χ. τοῦ *ἱππότου ἀρχηγέτου* ἢ *θεοῦ ἐπωνύμου* Κολωνοῦ[2], τοῦ *ἥρωος* Ἀρδηττοῦ[3], τοῦ ἥρωος Λύκου[4], τῆς νύμφης Ἄγρας, τοῦ ἥρωος Μουσαίου κλπ. Πράγματι δὲ κατωτέρω θὰ ἴδωμεν προσωποποιουμένην τὴν Πνύκα ὡς νύμφην τοῦ λόφου τοῦ Ἀστεροσκοπείου ἐπὶ δύο ἀγγειογραφιῶν (Κεφ. Η´ καὶ Θ´). Συμπεραίνομεν ἄρα ὅτι ἡ ἐπιγραφὴ τοῦ λόφου τοῦ Ἀστεροσκοπείου, ἀντὶ νὰ εἶναι κώλυμα κατὰ τῆς γνώμης ἡμῶν ὅτι Πνὺξ ὁ λόφος οὗτος, δύναται νὰ ἀποβῇ σπουδαῖον ὑπὲρ αὐτῆς ἐπιχείρημα, ἂν ἡ ὀνομασία αὕτη ἐνδείκνυται καὶ ὑπὸ τῶν λοιπῶν πηγῶν.

Ἴδωμεν λοιπὸν τὰς περὶ τῆς φύσεως καὶ θέσεως τῆς Πνυκὸς μαρτυρίας τῶν ἀρχαίων.

1ον) Ὁ «*λόφος καλούμενος Πνὺξ ἦν πάγος ὑψηλός*»[5]. Ἐκ τῶν τριῶν λόφων τοῦ Μουσείου, Ἐλευσινίου (λεγ. Πνυκὸς) καὶ Ἀστεροσκοπείου, ἤτοι τῶν μόνων δυναμένων νὰ ληφθῶσιν ὑπ' ὄψιν κατὰ

1. Ἀριστοφ. Ἱππῆς 42: *νῷν γάρ ἐστι δεσπότης ἀγροῖκος, Δῆμος πυκνίτης, δύσκολον γερόντιον.* — Στεφ. Βυζάντιος ἐν λ. *Δῆμος πυκνίτης.* — Σουΐδας ἐν λ. *πυκνί.*
2. Σοφοκλ. Οἰδίπ. ἐπὶ Κολ. 54, 65, 668.
3. Πολυδ. VIII, 122.
4. Πολυδ. VIII, 121.
5. Σχολ. Αἰσχίνου κ. Τιμ. p. 24. Dind.

τὴν ἀναζήτησιν τῆς ἀρχαίας Πνυκός, ὁ μόνος ὅστις δύναται νὰ χαρακτηρισθῇ προσφυῶς καὶ ἀκριβῶς ὡς «**πάγος ὑψηλὸς**» εἶναι ὁ λόφος τοῦ Ἀστεροσκοπείου, οὗτινος μόνου ἡ κορυφὴ ὑψοῦται συμπαγής, ἀπότομος καὶ περιφερής, ἀληθῶς πάγον ὑψηλὸν ἀποτελοῦσα. Ὅλως δὲ τουναντίον ὁ τόπος τῆς νῦν καλουμένης Πνυκὸς οὐδεμίαν ὁμοιότητα παρουσιάζει πρὸς **πάγον ὑψηλόν**.

2ον) Ἐκαλεῖτο δὲ Πνὺξ ὁ λόφος «**παρὰ τὴν τῶν λίθων πυκνότητα**»[1]. Πυκνοτέρους δὲ βράχους τῶν σχηματιζόντων τὴν ὡς **πυγμὴν** συμπαγῆ κορυφὴν τοῦ λόφου τοῦ Ἀστεροσκοπείου οὐδεὶς τῶν λοιπῶν δύο λόφων παρουσιάζει.

3ον) Κατ' ἄλλους ἀρχαίους ἐτυμολόγους «**ὠνομάσθη δὲ πνὺξ παρὰ τὸ πεπυκνῶσθαι ταῖς οἰκήσεσιν. Κατέτεμε γὰρ αὐτὴν εἰς οἰκίας τοῖς ἡλιασταῖς**[2]». Ἁπλοῦν βλέμμα ἐπὶ τοῦ σχεδίου τῆς ἀνατολικῆς κλιτύος τοῦ λόφου τοῦ Ἀστεροσκοπείου (Ἁγ. Μαρίνης), ὅπερ ἐδημοσίευσεν ὁ Curtius[3], ἤτοι τῆς κλιτύος, ἥτις καθ' ἡμᾶς ἀπετέλει τὸ Β κράσπεδον τῆς ἐκκλησίας τῆς Πνυκός, καταδεικνύει, πόσον καταπληκτικῶς πυκνῶς κατῳκημένος ἦτο ὁ χῶρος οὗτος. Ἐπὶ ἐκτάσεως 330 μέτρων ἔχομεν εἰκοσάδα οἰκοπέδων οἰκιῶν ἐν τῷ βράχῳ λελαξευμένων! Αἱ οἰκίαι αὗται οὕτω πυκνῶς ᾠκοδομημέναι ἔσκεπον ἀπὸ τοῦ βορρᾶ τοὺς ἐν τῇ Πνυκὶ ἐκκλησιάζοντας.

4ον) Ἐν ταῖς Ἐκκλησιαζούσαις τοῦ Ἀριστοφάνους (στίχ. 243 κ.ἑξ.) ἡ ῥήτωρ Πραξαγόρα ἐρωτωμένη, ποῦ ἔμαθεν νὰ ἀγορεύῃ οὕτω καλῶς, ἀποκρίνεται ὅτι

**ἐν ταῖς φυγαῖς μετὰ τἀνδρὸς ᾤκησ' ἐν Πυκνὶ**
**ἔπειτ' ἀκούουσ' ἐξέμαθον τῶν ῥητόρων.**

Αἱ φυγαὶ αὗται εἶναι ἐκεῖναι αἵτινες ἐπὶ τοῦ Πελοποννησιακοῦ πολέμου ἠνάγκασαν τοὺς ἐν τοῖς ἀγροῖς οἰκοῦντας πολλοὺς τῶν Ἀθηναίων νὰ ἔλθωσι καὶ ὑπερπληρώσωσι τὴν πόλιν. Τότε ὡς λέγει ὁ Θουκυδίδης (II, 17) «**Ἐπειδή τε ἀφίκοντο ἐς τὸ ἄστυ, ὀλίγοις μέν τισιν ὑπῆρχον οἰκήσεις καὶ παρὰ φίλων τινὰς ἢ οἰκείων καταφυγή, οἱ δὲ**

1. Σχολ. Δημοσθ. 18, 55.
2. Σχόλια Αἰσχίν. ἔ. ἀ.
3. Stadtgeschichte von Athen, Taf. 3.

***πολλοὶ (ὑπὸ τῆς παραχρῆμα ἀνάγκης πιεζόμενοι) τὰ ἔρημα τῆς πόλεως ᾤκησαν***». Ὅταν κατοικῇ τις *τὰ ἔρημα* πόλεώς τινος, βεβαίως δὲν κατοικεῖ εἰς τὸ ὕπαιθρον· διὰ τοῦτο βλέπομεν ἐκ τοῦ αὐτοῦ χωρίου τοῦ Θουκυδίδου καὶ ἐξ ἄλλων χωρίων ἄλλων συγγραφέων ὅτι οἱ φυγάδες οὗτοι ᾤκησαν τὰ ἱερὰ καὶ τὰ ἡρῷα πάντα, τοὺς πύργους τῶν τειχῶν «***καὶ ὡς ἕκαστός που ἐδύνατο***». Λοιπὸν καὶ πάλιν ἐκ τῶν τριῶν λόφων τῶν δυναμένων νὰ ἀμφισβητήσωσι τὸ ὄνομα τῆς Πνυκός, ***μόνος*** ὁ τοῦ Ἀστεροσκοπείου παρέχει περὶ τὴν κορυφὴν καὶ τοὺς πρόποδας πολυαρίθμους φυσικὰς στέγας ἤτοι εὐμεγέθη σπήλαια ἅτινα πολλάκις ἔκτοτε καὶ μέχρι σήμερον ἐχρησίμευσαν ὡς πρόχειρα οἰκήματα ἀστέγων. Αὐτὸ δὲ «***τὰ ἔρημα τῆς πόλεως***» τοῦ Θουκυδίδου, ἐνθυμίζει τὴν ὑπ' Αἰσχίνου[1] μνημονευομένην «***ἐρημίαν***» καὶ «***ἡσυχίαν τοῦ τόπου τοῦ ἐν τῇ Πνυκί***».

5ον) Ὁ περίφημος τῶν Ἀθηναίων ἀστρονόμος Μέτων ἤγειρεν ἐν ἔτει 433 π. Χ. «***ἡλιοτρόπιον ἐν τῇ νῦν οὔσῃ ἐκκλησίᾳ πρὸς τῷ τείχει τῷ ἐν τῇ Πνυκί***»[2]. Ἐκ τοῦ παραδείγματος τοῦ ἐν Συρακούσαις ἡλιοτροπίου κρίνοντες, ὅπερ ἔκειτο ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν «***καταφανὲς καὶ ὑψηλόν***»[3], .δυνάμεθα νὰ συμπεράνωμεν ὅτι καὶ τὸ ἡλιοτρόπιον τῆς Πνυκὸς ἔκειτο ἐπὶ ὁμοίως ὑψηλοῦ καὶ καταφανοῦς τόπου, οἷος εἶναι ἀκριβῶς ὁ λόφος τοῦ Ἀστεροσκοπείου. Ὅτε ἡ νεωτέρα Ἑλλὰς ἀπεφάσισε νὰ ἐγείρῃ τὸ Ἀστεροσκοπεῖον αὐτῆς, οὐδεὶς χῶρος εὑρέθη μετὰ μελέτην καταλληλότερος δι' ἀστρονομικὰς παρατηρήσεις τοῦ λόφου τούτου, θαυμάζεται δὲ καὶ ἐπαινεῖται ὑπὸ πάντων τῶν ἀστρονόμων ἡ ἐκλεχθεῖσα θέσις. Διατί λοιπὸν νὰ μὴ παραδεχθῶμεν ὅτι ὁμοίως ἔκρινε τὸ πάλαι καὶ ὁ ἀστρονόμος Μέτων, ἑπομένως ὅτι ***Πνὺξ*** ὁ λόφος τοῦ Ἀστεροσκοπείου; Ἡ φράσις «***πρὸς τῷ τείχει τῷ ἐν τῇ Πνυκὶ***» ἑρμηνεύεται ὑπὸ τῶν σοφῶν διττῶς· εἴτε δηλαδὴ ὡς ἐννοοῦσα τὸ τεῖχος τῆς πόλεως, εἴτε ὡς ἐννοοῦσα ἄλλο τι πασίγνωστον καὶ λίαν τὴν Πνύκα χαρακτηρίζον τεῖχος. Ἀλλὰ καὶ κατ' ἀμφοτέρας τὰς περιπτώσεις ταύτας ἁρμόζει αὕτη τῷ λόφῳ τοῦ Ἀστεροσκοπείου, εἴτε διότι ἐπὶ τῶν δυτικῶν κλιτύων αὐτοῦ ἱππεύει τὸ τεῖχος τῆς πόλεως, εἴτε διότι

1. Κατὰ Τιμάρχου, 82.
2. Σχόλια Ἀριστοφ. Ὄρνιθ. 9, 7. — Σουΐδας ἐν λ. Μέτων.
3. Πλουτάρχου Δίων, 29.

εἰς τὰ νοτιοανατολικὰ ὅρια τοῦ ὑπὸ τὸν λόφον μεγάλου ἀμφιθεατρικοῦ κοιλώματος, ἤτοι τῆς κατ' ἐμὲ ἐκκλησίας Πνυκός, εὑρίσκεται τὸ θαυμάσιον διὰ τὸ μέγεθος τῶν λίθων αὐτοῦ τεῖχος τοῦ περιβόλου τοῦ Ἐλευσινίου. Ἂν τὸ τελευταῖον τοῦτο εἶναι τὸ τεῖχος «**πρὸς**» τὸ ὁποῖον ἦτο ἱδρυμένον τὸ ἡλιοτρόπιον τοῦ Μέτωνος[1] τότε τὸ **πρὸς** τοῦτο δυνάμεθα νὰ ἑρμηνεύσωμεν διττῶς, εἴτε δηλαδὴ ὅτι τὸ ἡλιοτρόπιον τοῦ Μέτωνος, ἐπὶ τῆς κορυφῆς τοῦ ἀστεροσκοπείου κείμενον, ἦτο ἐστραμμένον πρὸς τὸ τεῖχος τοῦτο (πβλ. τὸ χωρίον τοῦ Πολυδεύκους 8, 132: ***Πνύξ, χωρίον πρὸς τῇ Ἀκροπόλει***), εἴτε ὅτι ἔκειτο **πλησίον** τοῦ τείχους τούτου. Ἂν τὸ τελευταῖον τοῦτο ἦτο ἀληθές, τότε ἡ ἐν τῷ χώρῳ τῆς ἐκκλησίας ταύτης εὑρεθεῖσα ἐπὶ τοῦ βράχου λελαξευμένη καὶ δὴ **πλησίον** τοῦ τείχους τούτου ἐπιγραφή[2], ἣν ἀνέγνωσεν ὁ Πιττάκης ΠΥΡΑΝΙΣ ΜΙ[3], τοῦθ' ὅπερ οὐδεμίαν ἔχει ἔννοιαν, ἀναγνωστέα ἴσως ΠΥΡΑΜΙΣ ΜΕ[ΤΩΝΟΣ], γνωστοῦ ὄντος ὅτι ἀκριβῶς σχῆμα πυραμίδων παρεῖχον τὰ ἡλιοτρόπια[4], ἡλιοτροπίων δὲ θέσιν ἐπεῖχον πρὸς τοῖς ἄλλοις αἱ περίφημοι πυραμίδες τῆς Αἰγύπτου[5].

Ὡς πρὸς τὴν θέσιν καὶ προφανῆ χρησιμότητα ἣν ἠδύνατο νὰ ἔχῃ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τῆς Πνυκὸς τὸ ἡλιοτρόπιον τοῦ Μέτωνος σημειῶ ὅτι, ὅτε ὁ Δίων εἰσῆλθεν εἰς τὰς Συρακούσας καὶ ἐκήρυξεν ὅτι ἦλθεν ἐπὶ καταλύσει τῆς τυραννίδος, τότε «***βουλόμενος καὶ δι' ἑαυτοῦ προσαγορεῦσαι τοὺς ἀνθρώπους***» ἦλθεν εἰς τὸ ἤδη μνημονευθὲν «***ἡλιοτρόπιον καταφανὲς καὶ ὑψηλὸν***» καὶ «***ἐπὶ τοῦτο προβὰς ἐδημηγόρησε καὶ παρώρμησε τοὺς πολίτας ἀντέχεσθαι τῆς ἐλευθερίας***»[6].

6ον) Τὴν ὑπὸ τοῦ Πιττάκη ΠΥΡΑΝΙΣ ΜΙ ἀναγνωσθεῖσαν ἐπιγραφὴν ἀνέγνωσε πολὺ πρότερον ὁ Göttling ΠΥϘΝΙ=***Πυκνί***[7]. Ἐξε-

1. Τοῦτο παραδέχεται καὶ ὁ κ. Wilamowitz ἐν Aus Kydathen σελ. 168.
2. Τὴν θέσιν αὐτὴν ἀκριβῶς σημειουμένην ἴδε ἐν τῷ πίνακι τοῦ Göttling, Das Pelasgikon und die Pnyx ἐκεῖ ἔνθα πρὸς τοῦτο ἐτέθη τὸ **1**.
3. Ἀρχαιολ. Ἐφημ. 1852, φυλ. 31, ἀρ. 1136.
4. Ἴδε τὰς ἐπὶ τῶν νομισμάτων τῆς Μαλλοῦ πυραμίδας-ἡλιοτρόπια, μετὰ τῶν τὰς τροπὰς τοῦ ἡλίου δεικνυουσῶν δύο πλειάδων (πελειάδων) Zeits. f. Num. XVI, Taf. X. — Διεθν. Νομ. Ἐφημ. 1899, σελ. 76.
5. Anthol. Palat. 9, 710: ***Πυραμίδες δ' ἔτι νῦν Νειλωΐδες, ἄκρα μέτωπα, κυροῦσι (κύρουσι) χρυσέοις ἄστρασι πληϊάδων.*** — Propert. 3, 1, 57.
6. Πλούταρχος ἔ. ἀ.
7. Gesamm. Abh. I, S. 91.

τάσας δὲ καὶ πάλιν μετὰ ἔτη αὐτήν, βεβαιοῖ ὅτι ὁ Πιττάκης σφάλλεται καὶ ὅτι ὁ βράχος πράγματι φέρει ΠΥϘΝΙ, ὅπερ ἀναγινώσκει ***Πυκνὶ (ὅρος)*** συμφώνως πρὸς τὸ ***οὗροι γᾶς θεῶν μητρὶ*** κτλ.[1]. Πολὺ δὲ βραδύτερον ὁ Curtius[2] λέγει ὅτι τῆς ἐπιγραφῆς ταύτης ist nichts sicher als ΠΥ, dann möglicherweise Ρ. Λυποῦμαι μὴ δυνηθεὶς νὰ ἀνεύρω τὴν ἐπιγραφὴν ταύτην, καταστραφεῖσαν ἴσως ἔκτοτε, ἥτις ἂν εἶχεν ὡς ἐπιμένει ὁ Göttling, θὰ ἦτο τρανὴ ἀπόδειξις τῆς γνώμης μου περὶ τῆς θέσεως καὶ ἐκτάσεως τῆς Πνυκὸς ἐκκλησίας.

7ον) Ὁ περίφημος ***Hόρο|ς Πυκ|νός***[3], ὃν παρουσίᾳ τῶν Schaubert καὶ Hansen ἀνακαλύψας ἐν ἔτει 1839 ὁ ἀκάματος καὶ ὠφελιμώτατατος τῇ ἀρχαιολογίᾳ ἡμέτερος Πιττάκης ἐδημοσίευσε πολὺ κατόπιν, εὑρέθη κατὰ τὴν λεπτομερῆ περιγραφὴν αὐτοῦ τοῦ Πιτάκκη, ἐρριμένος ἐν λάκκῳ «***κειμένῳ παρὰ τὴν βορειοδυτικὴν γωνίαν***» τοῦ ὑπὲρ τὸ λεγόμενον «βῆμα τοῦ Πνυκὸς» τετραγώνου παναρχαίου βωμοῦ[4].

Προφανοῦς δὲ ὄντος ὅτι ἡ ἀπεσπασμένη εὑρεθεῖσα τῆς θέσεως αὐτῆς ἐπιγραφὴ δὲν ἦτο δυνατόν, ἀφοῦ εἶναι ὅρος, νὰ ἔκειτο ἐν τῷ κέντρῳ (βωμῷ) τοῦ περιβόλου ἐν ᾧ εὑρέθη, ἀλλὰ πάντως ἐπὶ τῶν συνόρων τοῦ περιβόλου, λαμβανομένου δὲ ὑπ' ὄψιν ὅτι εὑρέθη εἰς τὸ ***βορειοδυτικὸν*** μέρος αὐτοῦ, δυνάμεθα εὐλόγως νὰ εἰκάσωμεν ὅτι ὁ ὅρος οὗτος ἵδρυτο ποτὲ ἐπὶ τῶν ΒΔ ὁρίων τοῦ λεγομένου περιβόλου τῆς Πνυκός. Ἀλλὰ τὰ ὅρια ταῦτα οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ τὰ πρὸς τὸν λόφον τοῦ Ἀστεροσκοπείου, ἤτοι ὅρια τῆς κατ' ἐμὲ Πνυκός.

8ον) Παρὰ Πλουτάρχῳ ἐν βίῳ Θησέως (κεφ. 27) ὁ ἱστορικὸς Κλείδημος διηγούμενος τὰ τῆς κατὰ τῶν Ἀθηνῶν μυθικῆς ἐπιδρομῆς τῶν Ἀμαζόνων, ὅτε αὗται «***ἐν αὐτῷ τῷ ἄστει*** (κατωτέρω δὲ λέγει ὀρθότερον «***ἐν τῇ πόλει σχεδὸν***») ***κατεστρατοπέδευσαν καὶ τὴν μάχην συνῆψαν ἐν χρῷ περὶ τὴν Πνύκα καὶ τὸ Μουσεῖον***», ἐκθέτων δὲ δι' ἀκριβείας («***ἐξακριβοῦν τὰ καθ' ἕκαστα βουλόμενος***») τὰ τῆς παρατάξεως τῶν ἐκ βορρᾶ ἐπελθουσῶν ἐφίππων Ἀμαζόνων, λέγει «***τὸ μὲν εὐώνυμον***

1. Das Pelasgikon und die Pnyx, S. 20 ff. Bei oft wiederholter Betrachtung habe ich nichts weiter (als ΠΥϘΝΙ) finden können. Es ist also ein Irrthum, wenn Herr Pittakis u. s. w. Jetzt ist nichts mehr zu sehen als das von mir angegebene.
2. Attische Studien I, 56, 1.
3. CIA. I, 501.
4. «Αἰών», 25 Ἀπριλίου 1853, ἀρ. 1351. — Ἐφημ. Ἀρχαιολ. 1853, σελ. 774.

*τῶν Ἀμαζόνων κέρας ἐπιστρέφειν πρὸς τὸ νῦν καλούμενον Ἀμαζόνειον τῷ δὲ δεξιῷ πρὸς τὴν Πνύκα* **κατάντικρυς ἀνήκειν**[1]. Τοὺς δὲ Ἀθηναίους, οἵτινες πλὴν τῆς Ἀκροπόλεως κατεῖχον ὅλους τοὺς πέριξ αὐτῆς λόφους, ἄριστα κατὰ τοῦ ἐφίππου ἐχθροῦ ἐρείσματα, *μάχεσθαι* κατὰ τοῦ δεξιοῦ τούτου κέρατος, «*ἀπὸ τοῦ Μουσείου* [*καὶ* (ἢ *διὰ*) *τῆς Πνυκός*;] *ταῖς Ἀμαζόσι συμπεσόντας, καὶ τάφους τῶν πεσόντων περὶ τὴν πλατεῖαν εἶναι τὴν φέρουσαν ἐπὶ τὰς πύλας παρὰ τὸ Χαλκώδοντος ἡρῷον, ἃς νῦν Πειραϊκὰς ὀνομάζουσι. Καὶ ταύτῃ μὲν ἐκβιασθῆναι μέχρι τῶν Εὐμενίδων καὶ ὑποχωρῆσαι ταῖς γυναιξίν*». Ἡ ἐκ τοῦ βορρᾶ ἐπιδρομὴ τῶν Ἀμαζόνων· ἡ ἐν τῇ πλατείᾳ τῇ φερούσῃ πρὸς τὰς Πειραϊκὰς πύλας συμβολὴ τῶν ἐφίππων Ἀμαζόνων πρὸς τοὺς ἐκ τοῦ λόφου τοῦ Μουσείου ἐξορμήσαντας Ἀθηναίους· τὸ ἀρίδηλον ὅτι αἱ Ἀμαζόνες δὲν ἠδύνατο νὰ προσβάλλωσιν ἐκ βορρᾶ τὸν λόφον τοῦ Μουσείου χωρὶς νὰ κατέχωσι τὸν λόφον τοῦ «βήματος τῆς Πνυκὸς» καὶ τὸν τοῦ Ἀστεροσκοπείου, οὓς *βεβαίως* δὲν θὰ ἄφηνον ἀφρουρήτους οἱ Ἀθηναῖοι· τὸ ἀδύνατον οἱασδήποτε προσβολῆς τοῦ λόφου τοῦ «βήματος τῆς Πνυκὸς» ἢ ἐκείνου τοῦ Μουσείου ἐκ Δ ἢ ΒΔ ἕνεκα τοῦ πάνυ βραχώδους, ἀνωμάλου, ἀποτόμου καὶ ὅλως ἀπροσίτου εἰς ἔφιππον στρατὸν ἐδάφους· τέλος τὸ ὅτι ἡττηθέντες ἐν τῇ πλατείᾳ οἱ Ἀθηναῖοι κατέφυγον εἰς τὸν μεταξὺ αὐτῆς καὶ τῆς Ἀκροπόλεως, ἔνθα τὸ ἀσφαλὲς τῶν Ἀθηναίων καταφύγιον, κείμενον Ἄρειον Πάγον, δεικνύουσι, νομίζω, σαφέστατα ὅτι ἡ *Πνὺξ ἐν χρῷ* τῆς ὁποίας συνήφθη ἡ μάχη, οὐδεὶς ἄλλος λόφος εἶναι ἢ ὁ ἀμέσως τῆς πλατείας τοῦ λεγομένου Θησείου ὑπερκείμενος λόφος τοῦ Ἀστεροσκοπείου, καὶ οὐδεὶς τῶν πρὸς νότον, πέραν αὐτοῦ καὶ τοῦ Ἀρείου Πάγου, κειμένων ἑτέρων δύο λόφων.

9ον) Ἐκ τοῦ χωρίου τοῦ σχολιαστοῦ τοῦ Ἀριστοφάνους Ὀρνιθ. 997 «*μήποτε οὖν τὸ χωρίον, φασί τινες, ἐκεῖνο ἐπάνω* (Dobree *πᾶν*

1. Τὸ κείμενον ἔχει ***κατὰ τὴν Χρύσαν ἥκειν***. Ἀλλ' ἡ Χρῦσα αὕτη περὶ ἧς τόσα μάταια ἐγράφησαν εἶναι ἐντελῶς ἀμαρτύρητος ἄλλοθεν. Συμμεριζόμενος πληρέστατα τὴν γνώμην τοῦ κ. Wilamowitz-Moellendorf (Aus Kydathen S. 159) ὅτι das arme Wort Χρῦσα- es kann nicht einmal einer dafür bürgen, dass es kein Schreibfehler ist, διορθῶ ὡς ἄνω τὸ χωρίον δεχόμενος τὸ ῥῆμα ***ἀνήκω*** ἐν τῇ σημασίᾳ αὐτοῦ ***ἀνέρχομαι, φθάνω μέχρι σημείου τινός, ἐπὶ ὕψους*** (Ἰδὲ Λιδδέλου καὶ Σκώττου (Κωνσταντινίδου) Λεξικὸν τῆς Ἑλλην. γλώσσης, ἐν λ. ***ἀνήκω*** καὶ ***ἀντικρύ***).

φ̄, Forchh. *ἐπάνω φ̄*, Wachsm. *ἅπαν φ̄) παραλαμβάνεται* (*περιλαμβάνεται*: Dobree) *καὶ ἡ Πνύξ, Κολωνός ἐστιν ὁ ἕτερος, ὁ μίσθιος λεγόμενος*» κτλ., ἐξάγεται ὅτι Κολωνὸς ὁ ἀγοραῖος καὶ μίσθιος ἔκειτο τόσον πλησίον τῆς Πνυκός, ὥστε τινὲς ἔλεγον ὅτι τὸ ἄνω αὐτοῦ μέρος ἀπετέλει μέρος τῆς *ὑπεράνω* αὐτοῦ κειμένης Πνυκός: «*ἐπάνω περιλαμβάνεται καὶ ἡ Πνύξ*»[1]. Λοιπὸν ὁ λόφος τοῦ Ἀστεροσκοπείου εἶναι ὁ μόνος ἐκ τῶν τριῶν ὑπὸ συζήτησιν λόφων ὅστις γειτνιάζει *ἀμέσως* ὑπερκείμενος Κολωνοῦ τοῦ ἀγοραίου, ἐφ' οὗ ὁ ναὸς τοῦ Ἡφαίστου (Θησεῖον).

10ον) Ἐκ τοῦ χωρίου τοῦ Σχολ. Ἀριστοφ. Ἱππῆς 410, μανθάνομεν ὅτι «*Ἀγοραῖος Ζεὺς ἵδρυται ἐν τῇ ἀγορᾷ καὶ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ*» ἤτοι ἐν τῇ Πνυκί. Ἐπὶ δὲ τῆς ἀνατολικῆς κλιτύος τοῦ λόφου τοῦ Ἀστεροσκοπείου, ἤτοι ἐπὶ τῶν βράχων τῶν κατεχομένων νῦν ὑπὸ τῆς Ἁγ. Μαρίνης, ὑπάρχει ἐπὶ βράχου λελαξευμένη βουστροφηδὸν ἡ ἐπιγραφὴ *Hόρος Διός*[2]. Ὁ Ζεὺς οὗτος πιθανώτατα εἶναι ὁ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τῆς Πνυκὸς λατρευόμενος. Πβλ. καὶ τὸ χωρίον τοῦ Πλουτάρχου[3] «*κοινόν ἐστιν ἱερὸν τὸ βῆμα Βουλαίου τε Διὸς καὶ Πολιέως*».

11ον) Αἱ ἑξῆς σχετικαὶ πρὸς τὴν θέσιν τῆς Πνυκὸς μαρτυρίαι τῶν ἀρχαίων, δύνανται μὲν νὰ ἐφαρμοσθῶσι καὶ πρὸς τοὺς λόφους τοῦ Μουσείου καὶ τοῦ λεγομένου «βήματος τῆς Πνυκός», κατ' ἐξοχὴν ὅμως καὶ πάντων ἄριστα ἐφαρμόζονται εἰς τὸν λόφον τοῦ Ἀστεροσκοπείου.

α) *Πνύξ, χωρίον πρὸς τῇ Ἀκροπόλει* (Πολυδ. VIII, 132).

β) *Αὐτὴ μὲν ἐνταῦθά που ἐπὶ τοῦ* (*Ἀρείου*) *πάγου κάθησο ἐς τὴν Πνύκα ὁρῶσα καὶ περιμένουσα* (Λουκιαν. Δὶς κατηγ. 9).

γ) *Τὸν Λυκαβηττὸν ὅρον ἐκ τοῦ καταντικρὺ τῆς Πνυκὸς ἔχουσα* [*ἡ πόλις τοῦ Πλάτωνος*]. (Πλάτωνος, Κριτίας, 112 A).

12ον) Περὶ δὲ τῆς *Ἐκκλησίας τῆς Πνυκὸς* ἔχομεν καὶ τὰς ἑξῆς μαρτυρίας:

α) *Πνύξ, χωρίον πρὸς τῇ ἀκροπόλει κατεσκευασμένον κατὰ τὴν παλαιὰν ἁπλότητα οὐκ εἰς θεάτρου πολυπραγμοσύνην*» (Πολυδ. VIII, 132).

1. Πβλ. Wilamowitz ἔ. ἀ. S. 167.
2. Pittakis, Athènes p. 460. — Ἀρχ. Ἐφημ. 1852, ἀρ. 1134. — CIA. I, 504.
3. Reip. ger. praec. 26.

β) *Πνὺξ τόπου ὄνομα, ἐν ᾧ ὁ δῆμος ἐκκλησιάζων συνήγετο* (Σχολ. Αἰσχίν. Κτησ. 765).

γ) *Πνὺξ δὲ πετρώδης ἐστὶ τόπος ἔνθα ἐκκλησιάζουσιν, ἐν ἐρήμῳ τόπῳ κείμενος* (Σχολ. Αἰσχίν. σελ. 24).

δ) *Τῆς πέτρας δὲ τῆς Πνυκός, ὀρεινὴ γὰρ ἦν, ὡς ἔοικεν.* (Σχολ. εἰς Ἀριστοφ. Ἱππῆς, 751).

ε) *Πᾶς ὁ δῆμος ἄνω καθῆτο.* (Δημοσθ. περὶ στεφ. 169).

ς) *Τὸν δῆμον καθήμενον ἄνω.* (Πλουτάρχ. Νικ. 7).

ζ) *Ἐπὶ πέτραις δημηγορῶν.* (Ἀριστοφ. Ἱππῆς, 956).

η) *Κἀπὸ τῶν πετρῶν ἄνωθεν τοὺς φόρους θυννοσκοπῶν.* (Ἀριστοφ. Ἱππῆς, 313).

θ) *Ἐπὶ ταυτησὶ κάθηται τῆς πέτρας.* (Ἀριστοφ. Ἀχ. 761).

ι) *Ἐπὶ ταῖσι πέτραις οὐ φροντίζει σκληρῶς σε (τὸν Δῆμον) καθήμενον οὕτως.* (Ἀριστοφ. Ἱππῆς 720).

ια) *Εἰ πλήρης τύχοι | ὁ δῆμος ὤν, κἄπειθ' ὑπερβαίνουσά τις | ἀναβαλλομένη δείξει τὸν Φορμήσιον.* (Ἀριστοφ. Ἐκκλ. 95 κ. ἑξ).

ιβ) *Προπύλαια ταῦτα· Δημοσθένης Φιλιππικοῖς* (*XIII, 28*). *Δύναται μὲν δεικτικῶς λέγεσθαι ἅτε ὁρωμένων τῶν Προπυλαίων ἀπὸ τῆς Πνυκός.* (Ἁρποκρατίων ἐν λ.).

ιγ) *Ἀνιστάμενοι δὲ οἱ συντεταγμένοι ῥήτορες — ἀποβλέπειν εἰς τὰ Προπύλαια τῆς Ἀκροπόλεως ἐκέλευον ἡμᾶς* (Αἰσχίν. περὶ παραπρεσβ. 74).

ιδ) *Τὸ βῆμα τὸ ἐν τῇ Πνυκὶ πεποιημένον ὥστ' ἀποβλέπειν πρὸς τὴν θάλασσαν ὕστερον οἱ τριάκοντα πρὸς τὴν χώραν ἀπέστρεψαν*». (Πλουταρχ. Θεμιστ. 19).

Πᾶσαι αἱ μαρτυρίαι αὗται οὐδαμῶς ἢ δυσχερέστατα δύναται νὰ ἐφαρμοσθῶσιν εἰς τὸ λεγόμενον «βῆμα τῆς Πνυκὸς» καὶ τὸν περίβολον αὐτοῦ. Ἀληθῶς τὸ «βῆμα» τοῦτο εἶναι ἐστραμμένον πρὸς τὴν ξηρὰν καὶ οὐχὶ πρὸς τὴν θάλασσαν, οὐδεὶς δ' ἠδύνατό ποτε νὰ μετακινήσῃ αὐτό, ἀφοῦ εἶναι ἐπὶ τοῦ φυσικοῦ βράχου κατεσκευασμένον. Τὸ δὲ θέατρον τοῦ περιβόλου τούτου δὲν ἦτο ἐστραμμένον πρὸς τὰ Προπύλαια, ὥστε οἱ θεαταὶ δύνανται νὰ ἀποβλέπωσι πρὸς αὐτὰ τῇ προτροπῇ τῶν ῥητόρων. Οὐδ' εἶναι δυνατὸν νὰ φαντασθῇ τις ὅτι οἱ ῥήτορες θὰ προσεκάλουν τοὺς ὑπερεξακισχιλίους ἀκροατὰς αὐτῶν νὰ στραφῶσι πάντες κατ' ἐντελῶς ἀντίθετον διεύθυνσιν ἐκείνης καθ' ἣν

ἐκάθηντο ἵνα δυνηθῶσι νὰ ἴδωσι τὰ Προπύλαια, ὁπότε καὶ πάλιν δὲν θὰ ἠδύναντο οἱ πλεῖστοι νὰ ἴδωσιν αὐτὰ ἕνεκα τοῦ ἀμφιθεατρικοῦ σχήματος τοῦ περιβόλου τῆς ἐκκλησίας. Οἱ παραδεχόμενοι τὸν περίβολον τοῦ λεγομένου βήματος τῆς Πνυκός, ὡς τὸν τόπον τῆς ἐκκλησίας τοῦ δήμου, ἵνα ἐκ τῶν νῦν λειψάνων ἀναπαραστήσωσι τὸ ἀπαραίτητον ἀμφιθέατρον, ὑποθέτουσιν, χωρὶς νὰ στηρίζωνται εἰς λείψανα, ὅτι ὑπῆρχον κολοσσιαῖα τὸ ὕψος τείχη, ἄρα καὶ κολοσσιαία ἐπιχωμάτωσις, Ἀλλὰ τότε τί γίνεται, ἐρωτῶ, τὸ ***πετρῶδες*** τοῦ τόπου τῆς Ἐκκλησίας. ποῦ αἱ σκληραὶ πέτραι (δηλαδὴ ἀκατέργαστοι βράχοι) ἐφ' ὧν ἀμφιθεατρικῶς ἐκάθητο ἅπας ὁ λαός, ***ἄνωθεν θυννοσκοπῶν***, καὶ τέλος πῶς ποτε ὁ τοιαύτην κολοσσιαίαν δαπάνην καὶ προσπάθειαν ἀπαιτήσας γιγάντιος περίβολος οὗτος ἠδύνατο νὰ ὀνομασθῇ ***τόπος*** καὶ «***χωρίον κατεσκευασμένον πρὸς τὴν παλαιὰν ἁπλότητα οὐκ εἰς θεάτρου πολυπραγμοσύνην***»; Ἡ ***παλαιὰ ἁπλότης*** αὕτη ἀνακαλεῖ εἰς ἐμὲ μᾶλλον τὸ πανάρχαιον καὶ ἁπλοῦν ***περισχοίνισμα***[1], δι' οὗ θὰ περιωρίζετο εὐρύτατος φύσει ἀμφιθεατρικὸς χῶρος καὶ πρὸς ἐκκλησίαν κατάλληλος.

Ἄλλως ὅμως ἔχει τὸ πράγμα ἂν ζητήσωμεν νὰ ἐφαρμόσωμεν τὰ αὐτὰ χωρία εἰς τὸν εὐρὺν χῶρον τὸν πρὸς ἀνατολὰς τοῦ Ἀστεροσκοπείου μεταξὺ τῆς Ἁγ. Μαρίνης καὶ τοῦ τείχους τοῦ «βήματος τῆς Πνυκός». Ὁ ἀμφιθεατρικὸς χῶρος οὗτος ἔχει ἐστραμμένον τὸ θέατρον αὐτοῦ πρὸς τὸν Ἄρειον Πάγον, πρὸς τὰ Προπύλαια καὶ πρὸς τὴν Ἀκρόπολιν ὡς ὁρίζουσιν αἱ περὶ Πνυκὸς μαρτυρίαι. Ἑπομένως καὶ τὸ βῆμα αὐτοῦ ἦτο πράγματι ἐστραμμένον «πρὸς τὴν θάλασσαν»[2]. Ὄχι δὲ μόνον εἶναι λίαν πετρώδης ὁ τόπος οὗτος, παρέχων φυσικὰ ἐκ τοῦ βράχου καθίσματα, ἐνιαχοῦ μάλιστα καὶ τεχνικῶς ἐξειργασμένα, ἀλλὰ εἶναι καὶ ἀρκετὰ εὐρὺς ὥστε νὰ περιλαμβάνῃ τοὺς «ὑπερεξακισχιλίους» ἐκκλησιάζοντας, ἐνῷ τὸ αὐτὸ δὲν δύναται νὰ ῥηθῇ καὶ περὶ τοῦ περιβόλου τῆς νομιζομένης Πνυκός, ὅστις καὶ κατ' αὐτοὺς τοὺς θεωροῦντας αὐτὸν ὡς τὴν Πνύκα ἐχρειάζετο πρὸς τοῦτο Nachhülfe[3]...

1. Ἰδὲ ὅσα πάνυ ὀρθῶς σημειοῖ ὁ κ. Ν. Πολίτης ἐν τῇ μεταφράσει Γ. Γίλβερτ, Ἐγχειρίδιον Ἀρχαιολογίας, σελ. 361, 1 (Βιβλιοθήκη Μαρασλῆ).

2. Περὶ τῆς ἐννοίας τῆς φράσεως «***πρὸς τὴν θάλασσαν***» ἰδὲ Curtius, Attische Studien I, 57.

3. Ross, ἔ. ἀ. σελ. 3.

Δυστυχῶς ὁ ὑπὸ τὸ Ἀστεροσκοπεῖον χῶρος οὗτος ὄχι μόνον οὐδέποτε ἀνεσκάφη πρὸς μελέτην, ἀλλὰ καὶ ἀφέθη νὰ ἐπιχωματισθῇ ἐλευθέρως δι' ὁδῶν αἵτινες ἀλλοιοῦσιν τὴν ὄψιν αὐτοῦ καὶ ἀποπλανῶσι τὸν βλέποντα.

Εἶναι ὅμως πάντοτε καιρὸς ἵνα ὁ ἄριστος καὶ μᾶλλον ἀλάνθαστος τῶν ἀρχαιολόγων, ἡ σκαπάνη, διαφωτίσῃ ἡμᾶς περὶ τοῦ χώρου τούτου καὶ τῶν πρὸς αὐτὸν σχέσεων τῶν ἀρχαίων ἐκ τοῦ Πειραιῶς, Κεραμεικοῦ καὶ τῆς ἀγορᾶς ὁδῶν.

### γ) *Ἐλευσίνιον τὸ ἐν ἄστει.*

Ἔλθωμεν πάλιν εἰς τὸν περίφημον περίβολον τοῦ «βήματος τῆς Πνυκός», ὅστις καθ' ἡμᾶς εἶναι Ἐλευσίνιον τὸ ἐν ἄστει.

Εἴδομεν ἤδη ἀνωτέρω, πόσον συμφωνοῦσι πρὸς τὴν θέσιν αὐτοῦ αἱ περὶ τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως τοπογραφικαὶ μαρτυρίαι τῶν ἀρχαίων. Ἂς ἐξετάσωμεν νῦν, πόσον ἁρμόζουσιν ἡ φύσις καὶ αἱ λεπτομέρειαι αὐτοῦ τοῦ περιβόλου πρὸς αὐτὸ καὶ κατὰ πόσον δύναται νὰ προσαρμοσθῇ οὗτος πρὸς πᾶν ὅ,τι λοιπὸν γνωρίζομεν ἐκ τῶν ἀρχαίων πηγῶν περὶ τοῦ ἐν τῷ ἄστει Ἐλευσινίου.

Α΄. Ὁ ἐπὶ πολλὰς δεκαετηρίδας μετὰ περισσῆς ἐπιμελείας, πάθους σχεδόν, μελετήσας, ἐν μέρει δὲ καὶ ἀνασκάψας τὸν χῶρον τοῦτον ἐνθουσιώδης ἐρευνητὴς τῆς ἀρχαιότητος E. Curtius, ὁ εἴπερ τις καὶ ἄλλος μελετήσας τὴν τοπογραφίαν τῶν Ἀθηνῶν καὶ ἐπ' αὐτῆς φιλοσοφήσας, κατέληξεν, ἀφ' οὗ πάσῃ δυνάμει ἀπέκρουσε τὴν γνώμην ὅτι περὶ τῆς Πνυκὸς πρόκειται, εἰς τὸ ἑξῆς συμπέρασμα: Wir erkennen hier einen in grossartiger Einfachheit und alterthümlicher Würde angelegten Festraum, welcher zu Volksversammlungen, aber nur zu gottesdienstlichen, gedient hat[1]. Ἀλλὰ τί ἄλλο λοιπὸν ἦτο ὁ περίβολος τοῦ ἐν τῷ ἄστει Ἐλευσινίου ἢ ὁ τόπος ἐν ᾧ μηνὶ Βοηδρομιῶνι ἤγοντο αἱ ἑορταὶ τῶν μεγάλων μυστηρίων ἀμέσως πρὸ τῆς ἡμέρας τοῦ Ἰάκχου, καὶ ἔνθα ἀμέσως μετὰ τὴν συντέλεσιν τῶν Μεγάλων Μυστηρίων καὶ τὴν ἐξ Ἐλευσῖνος ἐπιστροφὴν τοῦ πλήθους συνήρχετο πλήρης ἡ βουλὴ

1. Die Stadtgeschichte von Athen (1891) S. 30.

τῶν Ἀθηναίων ὡς *ἱερὰ βουλὴ* ἵνα ἀκούσῃ τὸν βασιλέα ἀναφέροντα «*περὶ τῶν γεγενημένων Ἐλευσῖνι κατὰ τὴν τελετήν*», καὶ δὴ κατὰ τὰ πάτρια συμφώνως πρὸς νόμον τεθέντα ὑπὸ τοῦ Σόλωνος[1].

Β΄. Τὸ σπουδαιότατον, χαρακτηριστικώτατον καὶ περιεργότατον πάντων ὅσων παρουσιάζει ὁ περίβολος οὗτος εἶναι βεβαίως ὁ ἄνω τοῦ λεγομένου βήματος μέγας, μοναδικὸς εἰς τὸ εἶδός του ἐν Ἀθήναις, τετράγωνος βωμὸς ὁ ἐκ τοῦ φυσικοῦ βράχου κατεσκευασμένος ὥς τι ἐξόχως ἅγιον καὶ ἀρχαῖον. Λοιπὸν γνωρίζομεν ὅτι τὸ ἁγιώτατον τῶν ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τοῦ ἄστεως ἦτο *βωμός*, περὶ οὗ παραδόξως ὑπῆρχε κατά τινα μὲν τῶν ῥητόρων «***νόμος πάτριος, εἴ τις ἱκετηρίαν θείη ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ (ἐπὶ τοῦ βωμοῦ), ἄκριτον ἀποθανεῖν***», κατὰ δὲ στήλην ἱδρυμένην παρὰ τὸ βῆμα αὐτοῦ τοῦ Ἐλευσινίου «***χιλίας δραχμὰς ὀφείλειν***»[2].

Γ΄. Τὸ περίφημον μέγα καὶ ἐκ τοῦ βράχου λελαξευμένον «βῆμα» τοῦ περιβόλου τούτου, μοναδικὸν ἐπίσης κατὰ τὸ σχῆμα αὐτοῦ καὶ παράδοξον, παρουσιάζει τρία τινὰ συγχρόνως.

1ον) Ὡς ἐκ τῆς θέσεως αὐτοῦ ἐπέχει πράγματι θέσιν βήματος· ἀλλ᾽ ὁ ῥήτωρ δὲν ἵστατο, προφανῶς καὶ βεβαίως, ἐπὶ τοῦ λίαν ὑψηλοῦ ἄνω μέρος αὐτοῦ, διότι ἐν τοιαύτῃ περιπτώσει θὰ ὡμίλει, παρὰ πᾶν ἀνάλογον ἀρχαῖον ἢ καὶ σύγχρονον παράδειγμα, πολὺ ὑπεράνω τῶν κεφαλῶν τῶν ἀκροατῶν αὐτοῦ, θὰ ἦτο ἐντελῶς ἐκτεθειμένος εἰς τὸν ἄνεμον καὶ ἡ φωνὴ αὐτοῦ δὲν θὰ ἠκούετο εὐκρινῶς ὡς μὴ ἔχουσα ὄπισθεν αὐτῆς τοῖχον. Ἀναγκαίως λοιπὸν ὁ ὁμιλῶν ἀπὸ τοῦ πολυμεροῦς βήματος τούτου ἵστατο ἐπὶ τοῦ πραγματικοῦ καὶ πάνυ ἀναπαυτικοῦ εὐρυτάτου ***βήματος*** ὅπερ σχηματίζει ἡ πλατεῖα καὶ ἐπίπεδος ἐπιφάνεια τῆς τρίτης ἀπὸ τοῦ ἐδάφους βαθμίδος τοῦ ὅλου[3]. Ἀλλ᾽ οὕτως ἱστάμενος εἶχεν ***ἀμέσως ὄπισθεν αὐτοῦ*** τὴν πρὸ τοῦ κυρίου σώματος τοῦ ὅλου κατασκευάσματος τετάρτην βαθμίδα ἢ μᾶλλον τὴν ἕδραν, ἥτις, ὡς αἱ ἐν αὐτῇ κατὰ πυκνὴν σειρὰν λελαξευμέναι πέντε παραλληλόγραμμοι ὀπαὶ καταδεικνύουσιν, ἐχρησίμευε μόνον καὶ μόνον ἵνα φέρῃ στήλας ψηφισμάτων. Τοῦτο ὅμως συμφωνεῖ ἀκριβέστατα πρὸς

1. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 423, σημ. 4.
2. Ἀνδοκίδ. περὶ μυστηρίων, 111.
3. Ἰδὲ τὴν εἰκόνα αὐτοῦ ἐν Curtius, Stadtgeschichte σελ. 32 ἀρ. 8.

τὴν ἀρχαίαν πληροφορίαν ὅτι ὁ ἐπὶ τοῦ βήματος τοῦ Ἐλευσινίου ὁμιλῶν, ἵστατο ***παρὰ*** τὰς ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ ἱδρυμένας ἐπιγραφικὰς στήλας[1].

2ον) Αἱ πρὸς ἄνοδον μέχρι τοῦ ὑπὲρ τὸν περίβολον τοῦ βήματος πεδίου, ἐν ᾧ ὁ ἱερὸς βωμός, ἓξ λοιπαὶ πλάγιαι καὶ στεναὶ βαθμίδες καὶ ὁ ὡς ἐξώστρα τις ἄμβωνος προέχων μέγας κεντρικὸς κύβος τοῦ βήματος τούτου, ἤτοι ἐκεῖνα ἀκριβῶς ἅτινα τοσοῦτον ἐξένισαν, ὡς πρωτοφανῆ διὰ βῆμα πράγματα, πάντας τοὺς ἐρευνητάς, εἶναι ἀληθῶς παράδοξα, ἀλλ' οὐχὶ καὶ ἀνεξήγητα δι' ἡμᾶς τοὺς δυναμένους νῦν νὰ ὑποδείξωμεν ἕτερον ἐντελῶς ἀνάλογον παράδειγμα ***ἱεροῦ βήματος*** καὶ δὴ τὸ τοῦ ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τῆς Ἐλευσῖνος. Ἐννοῶ τὸ εὑρισκόμενον ὑπεράνω τῆς ἐν τῷ βράχῳ, ὡς ὁ περίβολος τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως, βαθέως λελαξευμένης μεγάλης πλατείας τῆς ἐπιδείξεως τῶν ἱερῶν. Τὸ ***ἱερὸν βῆμα*** τοῦτο, τὸ αὐτὸ μέγα ὕψος ἔχον ὃ καὶ τὸ βῆμα τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως, ἀποτελεῖται ἐκ βαθμίδων ἀνόδου φερουσῶν ἐπὶ τοῦ πρὸ τοῦ ἱεροῦ καὶ ἀδύτου ἀνακτόρου τῆς Δήμητρος βραχώδους πεδίου, ἐφ' οὗ ***βαίνων*** ὁ ἱεροφάντης ἐπεδείκνυε τὰ ἱερὰ τοῖς κάτω ἐν τῇ πλατείᾳ συνηγμένοις μύσταις κατὰ τὴν ὑπάτην στιγμὴν τῆς τελετῆς τῶν μεγάλων μυστηρίων[2]. Διατί λοιπὸν νὰ μὴ ὑποθέσωμεν ὅτι καὶ τὸ ἄνω μέρος τοῦ βήματος τοῦ ἐν τῷ ἄστει Ἐλευσινίου, τὸ ἀκριβῶς πρὸ τοῦ ἱεροῦ βωμοῦ κείμενον, ἐχρησίμευεν ἐπίσης ὡς στενὴ καὶ ὀλίγοις μόνον ἐπιτετραμμένη εἴσοδος πρὸς τὸν ὡς τὸ ἀνάκτορον τῆς Ἐλευσῖνος, δυσπρόσοδον βωμὸν τῶν θεῶν τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως, βωμὸν πρὸς ὃν ἀπηγορεύετο, ὡς εἴδομεν, καὶ ἱκέτης νὰ πλησιάσῃ, πρὸς δὲ διατί νὰ μὴ ὑποθέσωμεν ὅτι ὁ κεντρικὸς καὶ ὡς τὸ πρὸ τοῦ ἀνακτόρου τῆς Ἐλευσῖνος βῆμα τοῦ ἱεροφάντου λίαν ὑπὲρ τὰς κεφαλὰς τῶν κάτωθι ἱσταμένων, κύβος ἐχρησίμευεν ὡς ***ἱερὸν***

1. Ἀνδοκίδ. περὶ μυστ. 115 κ. ἑξ. ***Ὁ Καλλίας στὰς ἔλεγε . . . . Ἐντεῦθεν ἀναπηδᾷ Κέφαλος οὑτοσὶ καὶ λέγει Ὦ Καλλία, ἡ στήλη παρ' ᾗ ἕστηκας, χιλίας δραχμὰς κελεύει ὀφείλειν, ἐάν τις ἱκετηρίαν θῇ ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ.*** – Ἑτέρας στήλας ὁμοίως ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τούτῳ ἱδρυμένας ἀναφέρουσιν : Πολυδ. X, 97 : ***ἐν δὲ ταῖς Ἀττικαῖς στήλαις, αἳ κεῖνται ἐν Ἐλευσινίῳ τὰ τῶν ἀσεβησάντων περὶ τὼ θεὼ δημοσίᾳ πραθέντα ἀναγέγραπται.*** — CIA. III, 5 : ***καὶ στῆσαι (τῶν στηλῶν) τὴν μὲν ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τῷ ὑπὸ [τῇ π]όλει, τὴν δὲ ἐν τῷ Διογενείῳ, τὴν δὲ ἐν Ἐλευσῖνι ἐν τῷ ἱερῷ πρὸ τοῦ βουλευτηρίου.*** — CIA. II, 314 : ***καὶ στῆσαι ἐν τῷ Ἐλευσ[ινίῳ].***

2. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 335 (127).

***βῆμα***, ὡς ἐξώστρα ἄμβωνος, ἐξ ἧς ὁ ἱεροφάντης ἐπεδείκνυε τὰ ἱερὰ ἐκεῖνα ἅτινα «***παρεῖχε***»[1] τοῖς μυουμένοις ἐν Ἀθήναις. Ὅτι ἐτελεῖτο νύκτωρ ὡς ἐν Ἐλευσῖνι τοιαύτη τις τελετὴ ἐν τῷ περιβόλῳ τούτῳ, ὑποδεικνύει τὸ πλῆθος τῶν ἐν αὐτῷ κατὰ διαφόρους ἐποχὰς ἀνακαλυφθέντων λύχνων[2], τῶν προφανῶς οὐδεμίαν μὲν σχέσιν δυναμένων νὰ ἔχωσι πρὸς τὴν ἐν πλήρει ἡμέρᾳ συνεδριάζουσαν Πνύκα, μεγίστην ὅμως πρὸς τὴν μυστικὴν λατρείαν τῆς Ἐλευσινίας Δήμητρος, ἧς οἱ μύσται sub sole clarissimo cum lucernis et facibus orbis peragrant vastitatem (Arnob. 5, 27), ἀκριβῶς ὡς ἡ θεὰ «***μετὰ λαμπάδων νυκτός τε καὶ ἡμέρας***» ἐπλανᾶτο πρὸς ἀναζήτησιν τῆς Κόρης (Ἀπολλοδ. 1, 5, 1).

Δ΄. Ὁ ἐκ τῆς πόλεως ἀνελθὼν διὰ τῶν βαθμίδων τοῦ ἱεροῦ βήματος τοῦ ἐν τῷ ἄστει Ἐλευσινίου τούτου εἰς τὸ ἄνω εὐρὺ καὶ ἐπίπεδον πεδίον ἐφ' οὗ ὁ βωμός, καθορᾷ ἐξαίφνης μετὰ πολλῆς ἡδονῆς καὶ ἀνακούφισεως, ὡς ἐκ λάκκου τινὸς ἐξελθών, πάνυ μεγαλοπρεπὲς καὶ εὐρὺ θέαμα, ἤτοι τὴν πρὸς τὴν θάλασσαν καὶ τὸ στενὸν τοῦ Δαφνίου εὐρυτάτην πεδιάδα τῆς Ἀττικῆς, αὐτὴν τὴν θάλασσαν τοῦ Φαλήρου, τοῦ Πειραιῶς, τῆς Σαλαμῖνος καὶ Ἐλευσῖνος τῆς ἑστίας τοῦ Ἐλευσινίου τούτου τοῦ ἄστεως. Ἀμέσως δὲ ἐνθυμεῖται τοὺς στίχους τοῦ Ἐννίου[3], καθ' οὓς ὁ ἐπὶ τῆς διόδου τοῦ Δαφνίου ἱστάμενος καὶ πρὸς τὰς Ἀθήνας ὁρῶν βλέπει τὴν Ἀκρόπολιν καὶ *ad laevam* αὐτῆς περίοπτον τὸν ἐν Ἀθήναις ναὸν τῆς Δήμητρος, ἤτοι τὸ κύριον μέρος τοῦ ἐν ἄστει Ἐλευσινίου.

Ποῦ ἔκειτο ὁ ναὸς οὗτος, ὡς καὶ ὁ παρακείμενος αὐτῷ ναὸς τοῦ Τριπτολέμου, δὲν δύναμαι νὰ εἴπω ἀκριβῶς, διότι μέχρι τοῦδε δὲν ἠρευνήθη δι' ἐπαρκῶν ἀνασκαφῶν ὁ χῶρος τοῦ λόφου ὁ πρὸς νότον τοῦ βωμοῦ μέχρι τοῦ σημείου ὑφ' ὃ ἡ Ἐννεάκρουνος, ὑπεράνω τῆς ὁποίας ἔκειτο κατὰ τὸν Παυσανίαν ὁ ναὸς τῆς Κόρης καὶ Δήμητρος. Ἐπίσης ἀνεξερεύνητον εἶναι καὶ τὸ ἔδαφος τὸ νοτίως τοῦ βωμοῦ μέχρι τοῦ Ἁγίου Δημητρίου τοῦ ***Λουμπαδάρη***, ἔνθα νομίζω ὅτι ἔκειτο ὁ ναὸς τοῦ Τριπτολέμου εἰκάζων τοῦτο ἐκ τῆς μελέτης τῶν

1. Φιλόστρ. ἔ. ἀ. ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 367 (159).
2. Welcker, Festaltar S. 376, 12. — Curtius, Attische Studien I, S. 27.
3. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 422.

ἰδιοτήτων τοῦ Ἁγίου Δημητρίου τούτου, τοῦ παρ' ἡμῖν λατρευομένου κατ' ἐξοχὴν ὡς γεωργικοῦ (Δημητριακοῦ), πολεμικοῦ καὶ ἐφίππου ὡς ὁ Τριπτόλεμος ὁ τρὶς στρατιώτης (Τρι-πτόλεμος) καὶ συγχρόνως ἔφιππος γεωργικὸς ἀπόστολος τῆς Δήμητρος[1]. Ἴσως μάλιστα καὶ τὸ ὄνομα ***Λουμπαρδάρης, Λουμπαδάρης***, ἢ ὅπως ἄλλως γράφεται τὸ ἐπίθετον τοῦ ἁγίου τῆς ἀρχαίας ἀθηναϊκῆς ταύτης ἐκκλησίας, νὰ εἶναι παραφθορὰ τοῦ ***Λαμπαδάρης***[2] καὶ νὰ σχετίζηταί πως πρὸς τὰς μυστικὰς λαμπάδας τῆς Ἐλευσινιακῆς λατρείας ἐν Ἀθήναις ὡς αὗται μετηνέχθησαν εἰς τὴν διάδοχον χριστιανικὴν λατρείαν. Τὸ πρᾶγμα εἶναι ἄξιον ἐπισταμένης μελέτης, εἰς ἣν ὅμως δὲν ἠδυνήθην νὰ προβῶ μέχρι τοῦδε.

Ε΄. Ἐνῷ ἡ Δημήτηρ τοῦ Ἐλευσινίου τῆς Ἐλευσῖνος εἰκονίζεται, ὡς εἴδομεν, καθημένη ἐπὶ φρέατος, ἡ τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως εἰκονίζεται πάντοτε καθημένη ἐπὶ βάθρου τετραγώνου πανομοίου πρὸς ὑψηλὸν τετράγωνον βωμὸν (ἰδὲ Πίν. ΙΓ΄, Β, 3.—ΙΕ΄, 5.—ΙϚ΄, 3.). Τί λοιπὸν τὸ παράδοξον τοῦ νὰ ὑποθέσωμεν ὅτι, ὡς εἰκονίζετο ὡς ἕδρα τῆς ἐν Ἐλευσῖνι λατρείας τῆς Δήμητρος τὸ ἱερὸν Καλλίχορον φρέαρ, οὕτω τῆς ἐν τῷ ἄστει Ἐλευσινίας Δήμητρος ἕδρα ἐλογίζετο ὁ πανάγιος καὶ χαρακτηριστικώτατος βωμός, ὁ ἐπὶ τῆς κορυφῆς τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως;

Ϛ΄. Μέγα ἀτύχημα εἶναι βεβαίως τὸ ὅτι μέχρι τοῦδε δὲν ἀνεσκάφη δεόντως ὁ ἱερὸς περίβολος τοῦ Ἐλευσινίου τούτου. Ἀλλὰ καὶ πάλιν πᾶν ὅτι αἱ ἐπιπόλαιαι ἀνασκαφαὶ τοῦ λόρδου Aberdeen καὶ ἡ δοκιμαστικὴ χάνδαξ τοῦ Ε. Κουρτίου ἔφερον εἰς φῶς δύναται νὰ ἐννοηθῇ πληρέστερον προκειμένου περὶ τοῦ περιβόλου τοῦ Ἐλευσινίου τῶν Ἀθηνῶν παρὰ ἂν προέκειτο περὶ ἄλλου τινος ἱδρύματος π. χ. τῆς Πνυκός.

Ὁ λόρδος Aberdeen σκάψας ὑπὸ τὰς κόγχας τὰς λελαξευμένας

1. Πβλ. Kern ἐν Pauly-Wissowa, Real-encycl. Demeter, c. 41.

2. Ἡ συνήθης νεωτάτη παράδοσις ὅτι ἐκλήθη Λουμπαρδάρης ὡς ἐκ τῆς ἀκροπόλεως διὰ ***λουμπαρδῶν*** (τηλεβόλων βομβοβόλων) βληθεὶς ἐπὶ τῆς Τουρκοκρατίας, δὲν μοὶ φαίνεται οὐδὲ γραμματικῶς ὀρθή, διότι ἐν τοιαύτῃ περιπτώσει ἔδει νὰ καλῆται παθητικῶς ***ὁ Λουμπαρδισμένος*** καὶ οὐχὶ ἐνεργητικῶς ***ὁ Λουμπαρδάρης***. Ἄλλως ***Λουμπαδάρης*** καλεῖται ἐνιαχοῦ νῦν τῆς Ἑλλάδος καὶ ὁ Ἅγ. Ἰωάννης ὁ ἄλλως ***Κλήδωνας*** καὶ ***Φωταρᾶς***, ἕνεκα τῶν κατὰ τὴν ἑορτὴν αὐτοῦ πανταχοῦ ἀναπτομένων μεγάλων πυρῶν καὶ λαμπάδων ἐξ οὗ καταφαίνεται ὅτι τὸ ἐπίθετον παρεφθάρη ἐκ τοῦ ***Λαμπαδάρης*** καὶ ***Λαμπαδάριος***.

ἐν τῷ βράχῳ τῷ σχηματίζοντι τοὺς παρὰ τὸ ἱερὸν βῆμα τοίχους τοῦ περιβόλου, ἀνεκάλυψεν, ὡς γνωστόν, πλῆθος ἀναθηματικῶν ἀναγλύφων καταπεσόντων ἐκ τῶν κογχῶν, ὡς ἀνεκάλυψαν ὅμοιά τινα πρότερον ἐν τῷ αὐτῷ χώρῳ ὁ Πιττάκης καὶ κατόπιν ὁ Κούρτιος. Ταῦτα πάντα ἀνήκοντα εἰς πάνυ ὀψίμους ῥωμαϊκοὺς χρόνους, εἶναι κατὰ μέγα μέρος ἀναθήματα γυναικῶν τοῦ λαοῦ, ἀπεικονίζουσι δὲ ἅπαξάπαντα διάφορα μέλη ἀνθρωπίνων σωμάτων ἤτοι μαστούς, βραχίονας, ὑπογάστρια, ὀφθαλμούς. Ἀλλ' ἐνῷ ἀνέμενέ τις νὰ ἀναγνώσῃ ὅτι ταῦτα ἀφιερώθησαν τῷ Ἀσκληπιῷ ὑπὸ τῶν ἰάσεως δεομένων ἢ ἰαθέντων, μανθάνει παραδόξως ἐκ τῶν ἐπιγραφῶν αὐτῶν ὅτι εἶναι ***χαριστήρια*** καὶ ***εὐχαὶ*** τῷ ***Ὑψίστῳ Διΐ***, ἢ γενικώτερον τῷ ***Θεῷ Ὑψίστῳ*** ἢ ἁπλούστερον τῷ ***Ὑψίστῳ***[1].

Τίνα ποτὲ σχέσιν δύνανται νὰ ἔχωσι τὰ καθαρῶς ἰατρικῆς φύσεως ἀναθήματα ταῦτα τῶν γυναικῶν τοῦ λαοῦ πρὸς τὴν Πνύκα ἤτοι περίβολον χρησιμεύοντα πρὸς τὰς συνεδρίας τῶν Ἀθηναίων πολιτῶν; Προφανῶς οὐδεμίαν! Ἀλλὰ καὶ ὁ πανάρχαιος βωμὸς τοῦ Ὑψίστου Διός, ὃν ἐφαντάσθη ὁ Κούρτιος, ὁ ἕνεκα τῶν ἐπιγραφῶν τούτων θεωρήσας τὸν περίβολον ὡς ἱερὸν τοῦ Διὸς τούτου, δὲν φαίνεται καὶ εἰς ἐμὲ πιθανώτερος. Θεωρῶ ἀληθῶς ἀδύνατον ἐντελῶς πρᾶγμα, ἱδρύματος λατρείας τόσον ἀρχαίου καὶ ἱεροῦ καὶ μεγάλου, νὰ μὴ περιεσώζετο οὐδεμία ἄλλη μνεία, οὐδὲν ἄλλο μαρτύριον πρὸς ἐπίρρωσιν τῆς γνώμης τοῦ Κουρτίου, ἢ αἱ ἐκ πάνυ ὀψίμων ῥωμαϊκῶν χρόνων ἐπιγραφαὶ αὗται.

Ἂν ὅμως παραδεχθῶμεν ὅτι ὁ χῶρος οὗτος εἶναι τὸ Ἐλευσίνιον τοῦ ἄστεως, τότε τὰ καθαρῶς ἰατρικῆς φύσεως ἀφιερώματα ταῦτα ἀποβάλλουσιν ἀμέσως τὸ παράδοξον καὶ ἀκατονόητον τῆς φύσεως καὶ τῆς ἐνταῦθα παρουσίας αὐτῶν.

Ὡς γνωστὸν ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τούτῳ τοῦ ἄστεως κατήχθη ὁ Ἀσκληπιὸς μόλις ἀφικόμενος ἐξ Ἐπιδαύρου διὰ τοῦ λιμένος τῆς Ζέας εἰς Ἀθήνας[2]. Αἱ δὲ τελεταὶ τῶν μυστηριωτίδων ἡμερῶν τῶν ***Ἐπιδαυρίων*** τῶν πρὸς τιμὴν τοῦ Ἀσκληπιοῦ ἐν Ἀθήναις ἀγομένων

1. CIA. III, 148 κ. ἑξ. — Curtius, Attische Studien I, S. 27. Stadtgeschichte S. XLI. — Milchhöfer, Athen S. 16.

2. Σ. Δραγούμη, Ὁ Ἀσκληπιὸς ἐν Ἀθήναις: Ἐφημ. Ἀρχαιολ. 1901 σελ. 97 κ.ἑξ.

κέντρον κύριον εἶχον τὸ Ἐλευσίνιον τοῦτο [1]. Ἡ ἐπίδρασις τοῦ νέου *θεοῦ* Ἀσκληπιοῦ ἐπὶ τὴν λατρείαν τῆς Ἐλευσινιακῆς Δήμητρος ἦτο μεγίστη, ὁ δὲ μετ' αὐτῆς σύνδεσμος τοῦ Ἀσκληπιοῦ στενότατος· διὸ καὶ πλειστάκις βλέπομεν τὸν Ἀσκληπιὸν εἰκονιζόμενον ἐπὶ τῶν Ἀθηναϊκῶν, Ἐλευσινιακῶν καὶ αὐτῶν τῶν Ἐπιδαυριακῶν ἀναγλύφων ὡς σύντροφον καὶ σύσκηνον τῇ Δήμητρι. Εἰς τὰς μετὰ τοῦ Ἀσκληπιοῦ δὲ στενοτάτας αὐτῆς σχέσεις ὀφείλει πάντως ἡ Ἐλευσινία Δημήτηρ τὸν ἀπὸ τοῦ τετάρτου ἤδη π. Χ. αἰῶνα (ὁ Ἀσκληπιὸς ἀφίκετο εἰς Ἀθήνας τῷ 421 π. Χ.) μεμαρτυρημένον χαρακτῆρα αὐτῆς ὡς ἰατροῦ, μάλιστα τῶν γυναικῶν [2]. Ἴσως μάλιστα τὰς στενὰς πρὸς τὴν ἰατρικὴν σχέσιν τῆς Δήμητρος δέον νὰ ἀναζητήσωμεν μέχρι αὐτοῦ τοῦ παναρχαίου μύθου τοῦ γάμου αὐτῆς ἐν Κρήτῃ μετὰ τοῦ ***Ἰασίωνος***, οὗ τὸ ὄνομα φαίνεται παραγόμενον ἐκ τοῦ ***ἰάομαι*** ἢ ***ἰαίνω***, ὅστις δὲ ἀπέθανεν βληθεὶς ὡς ὁ Ἀσκληπιὸς ὑπὸ κεραυνοῦ τοῦ Διός.

Διατί ὅμως, θὰ ἐρωτήσῃ τις, τὰ τοῦ περιβόλου ἡμῶν ἀναθήματα ἀφιερώθησαν Διῒ τῷ Ὑψίστῳ καὶ οὐχὶ τῷ Ἀσκληπιῷ ἢ αὐτῇ τῇ Δήμητρι ὡς ἰατρῷ; Νομίζω ὅτι τούτου δύναται νὰ προταθῇ ἡ ἑξῆς ἐξήγησις.

Ὡς ἐσημειώσαμεν ἤδη, πάντα τὰ ἀφιερώματα ταῦτα ἀνήκουσιν εἰς λίαν ὀψίμους ῥωμαϊκοὺς χρόνους. Κατὰ τὴν ἐποχὴν λοιπὸν ταύτην ἡ λατρεία τοῦ Ἀσκληπιοῦ εἶχεν ὑπερακοντίσει καὶ ἐπισκιάσει πᾶσαν ἄλλην, οὐδεὶς δὲ θεὸς ἐλατρεύετο μᾶλλον αὐτοῦ ὑπὸ τοῦ λαοῦ. Διὰ τοῦτο δὲ βλέπομεν προφανῶς αὐτὸν καλούμενον ἐπὶ ἀναθήματος αὐτοῦ τοῦ Ἀσκληπιείου τῶν Ἀθηνῶν *Θεὸν ὕψιστον* [3]. Εἶναι δὲ μεγίστης προσοχῆς ἄξιον καὶ σπουδαιότατον διὰ τὴν ἔρευναν ἡμῶν ὅτι ὄχι μόνον ἐν Ἀθήναις ἀλλὰ καὶ οὐδαμοῦ ἀλλαχοῦ ἕτερός τις θεὸς πλὴν τοῦ Ἀσκληπιοῦ τούτου τῶν Ἀθηνῶν φέρει, ὡς ὁ Ζεύς, τὸ ἐπίθετον ***ὕψιστος***. Ἀφοῦ δὲ βασίμως γνωρίζομεν ὅτι ὁ Ἀσκληπιὸς ἐλατρεύετο

1. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 416.

2. Ἰδὲ τὰς περὶ τούτου ἀρχαίας μαρτυρίας συγκεκεντρωμένας ὑπὸ τοῦ κ. Kern, ἐν Pauly-Wissowa Realencykl. Demeter cap. 44, Heilgöttin. Πβλ. δὲ κυρίως πρὸς τὰ ἀναθήματα τοῦ Ἐλευσινίου τῶν Ἀθηνῶν τὸ ἐκ τοῦ Ἐλευσινίου τῆς Ἐλευσῖνος ὅμοιον ἀναθηματικὸν ἀνάγλυφον ἐν Ἀρχ. Ἐφημ. 1892, 113, Πίν. 5.

3. CIA. III, 132, 1.

ὡς ***Ζεὺς Ἀσκληπιὸς***[1] ἐν Ἑρμιόνῃ, ἐν Ἐπιδαύρῳ[2] καὶ ἐν Περγάμῳ[3], εἴδομεν δὲ καὶ ἀνωτέρω ὁποίαν καταπληκτικὴν ὁμοιότητα παρουσιάζουσιν ἰδίᾳ ἐπὶ τῶν Ἀττικῶν μνημείων αἱ παραστάσεις τοῦ Ἀσκληπιοῦ πρὸς τὰς τοῦ Διός, διατὶ νὰ μὴ παραδεχθῶμεν ὅτι ὡς ἡ Ὑγίεια ἐταυτίσθη τῇ Ἀθηνᾷ οὕτω καὶ ὁ ἔνοικος τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως Ἀσκληπιὸς ἐγένετο σὺν τῷ χρόνῳ ***Ὕψιστος***, ***Θεὸς Ὕψιστος*** καὶ ***Ζεὺς Ὕψιστος***, ἑπομένως ὅτι τὰ ἀναθήματα τοῦ περιβόλου ἡμῶν εἶναι τὰ τελευταῖα λείψανα τῆς ἀπὸ τοῦ Ε΄ π. Χ. αἰῶνος ἀρξαμένης ἐν Ἀθήναις ἐν αὐτῷ τούτῳ ἀκριβῶς τῷ Ἐλευσινίῳ λατρείας τοῦ ***θεοῦ*** τῆς Ἐπιδαύρου; Οὕτως ἐξηγεῖται καὶ πληρέστατα δικαιολογεῖται ἡ παρουσία τῶν ἰατρικῶν ἀναθημάτων τούτων ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ ἔνθα ὁ Ζεύς, ὡς καὶ ἐν ἐκείνῳ τῆς Ἐλευσῖνος, οὐδαμῶς ἐλατρεύετο, ἐφ' ὅσον γνωρίζομεν, ὑπὸ ἰδιαίτερόν τινα τίτλον εἴτε καὶ γενικῶς.

Αἱ ἀνασκαφαὶ τοῦ Κουρτίου οὐδὲν ἄλλο ἐπιγραφικὸν μνημεῖον ἔφερον εἰς φῶς, πλὴν τεμαχίου φέροντος εὐκρινῶς τὴν λέξιν ΙΠΠΟΘΟΩΝΤΙΣ, τοῦθ' ὅπερ δυνατὸν οὐδεμίαν σχέσιν νὰ ἔχῃ πρὸς τὸ Ἐλευσίνιον. Σημειοῦμεν μόνον ὡς ἀληθῶς περίεργον τὸ ὅτι ἐξ ὅλων τῶν Ἀθηναϊκῶν φυλῶν ἡ Ἱπποθωντὶς εἶναι ἡ πάσης ἄλλης ἀμεσώτερον πρὸς τὴν Ἐλευσῖνα καὶ ἑπομένως τὸ Ἐλευσίνιον συνδεομένη, διότι εἰς αὐτὴν ὡς γνωστὸν ὑπήγετο ἡ Ἐλευσίς, ὅλως δ' ἰδιαζόντως ἐλατρεύετο ὁ Ἱπποθόων ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τῆς Ἐλευσῖνος, ἔνθα εἶχεν ἰδιαίτερον ἱερέα[4]. Ἴσως δὲ καὶ χαλκοῦς ἵππος ὃν Σίμων ὁ περὶ ἱππικῆς συγγράψας ἀνέθηκε «***κατὰ τὸ Ἐλευσίνιον Ἀθήνησιν***»[5] δὲν ἦτο ὅλως ἄσχετος πρὸς τὸν ὑπὸ ἵππου τραφέντα Ἱπποθόωντα.

### δ) *Τὸ Θεσμοφορεῖον.*

Ἐν ταῖς Θεσμοφοριαζούσαις τοῦ Ἀριστοφάνους αἱ ἐν τῷ Θεσμοφορείῳ ἐκκλησιάζουσαι ἐπὶ ἀπωλείᾳ τοῦ Εὐριπίδου γυναῖκες κατα-

1. CIG. 1198 ***Ζεὺς Ἀσκληπιός***.
2. Ἐφημ. Ἀρχαιολ. 1884, 24, ἀρ. 65.
3. Preller-Robert, S. 523.
4. Ἀρχαιολ. Ἐφημ. 1883 σελ. 125, 77. 116λ. καὶ τὸν ἀνωτέρω (σελ. 354) ἀναδημοσιευθέντα ***ἱερὸν νόμον*** τῶν Ἐλευσινίων ἀγώνων καὶ μυστηρίων.
5. Ξενοφ. Ἱππικ. I, 1.

πλαγεῖσαι ἐκ τῆς θρασύτητος τοῦ ὡς κατασκόπου τοῦ Εὐριπίδου ὑπὸ γυναικεῖον ἔνδυμα εἰσχωρήσαντος εἰς τὸ Θεσμοφορεῖον Μνησιλόχου, κηδεστοῦ τοῦ Εὐριπίδου, λέγουσιν ὅτι (στιχ. 655 κ. ἑξ.)

*τὰς λαμπάδας ἁψαμένας χρὴ*
*ξυζωσαμένας εὖ κἀνδρείως τῶν θ' ἱματίων ἀποδύσας*
*ζητεῖν,* (α) *εἴ που κἄλλος τις ἀνὴρ ἐσελήλυθε,* (β) ***καὶ περιθρέξαι***
***τὴν Πύκνα πᾶσαν*** (γ) *καὶ τὰς σκηνὰς* (δ) *καὶ τὰς διόδους διαθρῆσαι.*
*καὶ διασκοπεῖν σιωπῇ πανταχῇ.*

Ἐκ τῶν στίχων τούτων ἐξάγεται ἀσφαλῶς ὅτι ὁ λόφος τῆς Πνυκὸς ἔκειτο ἀμέσως ἐκτὸς τοῦ περιβόλου τοῦ Θεσμοφορείου, ἴσως δὲ καὶ ὅτι ἦτο μικρὸς καὶ περιφεροῦς σχήματος ἀφοῦ ἔδει «περιθρέξαι» καὶ δὴ «***ὡς τάχιστ' ἤδη κύκλῳ***» (στίχ. 662). Δυστυχῶς ἀγνοοῦμεν, ποῦ ἀκριβῶς ἔκειτο τὸ Θεσμοφορεῖον[1]. Ἐκ τῶν λέξεων τοῦ Ἀριστοφάνους «***ἀναπέμψαι***» (στίχ. 585), «***ἀνῆλθες ἤδη δεῦρο πρότερον;***» ἤτοι εἰς τὸ Θεσμοφορεῖον (στίχ. 622) καὶ ἐκ τοῦ γεγονότος ὅτι τὸ «***σημεῖον***» (δηλ. σημαία τις) τῆς ἐνάρξεως τῆς ἐκκλησίας τοῦ Θεσμοφορείου ἐφαίνετο ἐκ τῆς πόλεως (στίχ. 277 κ. ἑξ.), ἐξάγεται ὅτι τὸ Θεσμοφορεῖον ἔκειτο ἐφ' ὑψηλοῦ, τοῦθ' ὅπερ ἐπικυροῖ καὶ μαρτυρία τοῦ Σχολιαστοῦ[2]. Λοιπὸν ἐπὶ τῆς δυτικῆς κλιτύος τοῦ λόφου τοῦ Ἀστεροσκοπείου, 160 μέτρα ἀπὸ τῆς κορυφῆς αὐτοῦ, ὑπάρχει ἀρχαῖος περίβολος παρουσιάζων ἐν μικρογραφίᾳ ὅ,τι καὶ ὁ λεγόμενος «περίβολος τοῦ βήματος τῆς Πνυκός», ἤτοι τὸ κατ' ἐμὲ Ἐλευσίνιον, ἕνεκα δὲ τῆς ὁμοιότητος ταύτης λεγόμενος «Μικρὰ Πνύξ»[3]. Τὸν περίβολον τοῦτον θεωρῶ ὡς τὸ δεύτερον ἐν Ἀθήναις τέμενος τῆς Ἐλευσινιακῆς λατρείας, ἤτοι ὡς τὸ Θεσμοφορεῖον, ὅπερ καὶ ἕνεκα τῆς θρησκευτικῆς καταγωγῆς καὶ τῆς ἀναλόγου χρήσεως αὐτοῦ ἔδει νὰ ἀναμένωμεν ὅμοιον τὴν κατασκευὴν πρὸς τὸ Ἐλευσίνιον τοῦ ἄστεως. Ἂν ἡ γνώμη μου

1. Τὰς περὶ τῆς θέσεως τοῦ Θεσμοφορείου ποικίλας γνώμας, ὧν μόνη ἡ τοῦ Bötticher (Tektonik S. 260²), ἐπλησίασε τὴν ἀλήθειαν, ἰδὲ ἐν Wachsmuth, Die Stadt Athen II (1890) S. 255, 4.

2. Σχολ. Ἀριστ. Θεσμοφ. στίχ. 585: ***ὅτι ἀναπέμψαι κυρίως· διὸ καὶ ἄνοδος ἡ πρώτη λέγεται, παρ' ἐνίοις καὶ κάθοδος, διὰ τὴν θέσιν τῶν θεσμοφορίων. Ἐπεὶ καὶ ἄνοδον τὴν εἰς τὸ Θεσμοφόριον ἄφιξιν λέγουσιν· ἐπὶ ὑψηλοῦ γὰρ κεῖται τὸ Θεσμοφόριον.***

3. Ἰδὲ τὸ σχέδιον αὐτοῦ παρὰ Curtius, Stadtgeschichte Taf. III.

αὕτη εἶναι ὀρθή, τότε ἑρμηνεύεται κάλλιστα καὶ ἁπλούστατα, πῶς αἱ θεσμοφοριάζουσαι τοῦ Ἀριστοφάνους ἀμέσως μετὰ τὴν ἀναζήτησιν ἐν αὐτῷ τῷ Θεσμοφορείῳ ***περιέτρεξαν*** μετὰ λαμπάδων ταχέως κύκλῳ καὶ τὴν Πνύκα, ἤτοι τὸν λόφον τοῦ Ἀστεροσκοπείου, ἵνα μή τις ἐκρύπτετο ἐν τοῖς σπηλαίοις αὐτῆς ὅπως ἐκεῖθεν κατασκοπεύῃ αὐτὰς ἢ λάθρα εἰσδύσῃ εἰς τὸ Θεσμοφορεῖον. Ὡς πρὸς δὲ τὸ ἐκ τῆς πόλεως ὁρατὸν σημεῖον τῆς ἐνάρξεως τῆς ἐκκλησίας τοῦ Θεσμοφορείου, ὅπερ βεβαίως οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ τὸ σημεῖον τῆς ὑπὸ τοῦ Ἀριστοφάνους παρῳδουμένης ἐκκλησίας τῆς Πνυκός [1], σημειῶ ὅτι καὶ νῦν κατὰ περίεργον σύμπτωσιν πρὸς τὸν λόφον τοῦ Ἀστεροσκοπείου στρέφουσιν ἑκάστην μεσημβρίαν τὰ βλέμματα αὐτῶν οἱ Ἀθηναῖοι ἵνα ἴδωσι τὴν εἰς σημεῖον τῆς ἀκριβοῦς μεσημβρίας ἀνυψουμένην σημαίαν.

---

## ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ Η΄.

## ΑΤΤΙΚΗ ΥΔΡΙΑ ΕΚ ΚΑΠΥΗΣ

*(Πίναξ ΙΓ΄, β.)*

### Τὸ μυστήριον τῆς 12ης Ἀνθεστηριῶνος. Ἱερὸς γάμος Διονύσου καὶ Κόρης.

Ἐρχόμεθα νῦν εἰς σειρὰν μνημείων τοῦ Ἐλευσινιακοῦ μυστικοῦ κύκλου δυναμένην νὰ ἐπιχύσῃ φῶς μέγα, οὐχὶ μόνον ἐπ' αὐτῶν τῶν Ἐλευσινιακῶν μυστηρίων, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῶν σπουδαίων ἐκείνων θεμάτων τῆς ἀττικῆς τοπογραφίας, περὶ ὧν ἐπραγματεύθημεν ἀνωτέρω.

1. Ἀριστοφ. Σφῆκες 690 κ. ἑξ.:

***ὡς ὅστις ἂν ὑμῶν***
***ὕστερος ἔλθῃ τοῦ σημείου,***
***τὸ τριώβολον οὐ κομιεῖται.***

— Ἀνδοκίδ. περὶ τῶν μυστ. 36: ***Ἐπειδὴ τὴν βουλὴν εἰς τὸ βουλευτήριον ὁ κῆρυξ ἀνείποι ἰέναι καὶ τὸ σημεῖον καθέλοι, τῷ αὐτῷ σημείῳ ἡ μὲν βουλὴ εἰς τὸ βουλευτήριον ᾔει, οἱ δ' ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἔφυγον.*** — Σουίδας ἐν λ. σημεῖον: «***ὅτε ἔμελλε γίνεσθαι ἐκκλησία, σημεῖον ἐτίθετο***».

Ἡ ποικίλοις χρώμασι γεγραμμένη καὶ χρυσώμασι κεκοσμημένη πάγκαλος καὶ καθαρῶς ἀττικῆς κατασκευῆς καὶ τεχνοτροπίας ὑδρία, ἣν εἰκονίζει ὁ πίναξ ἡμῶν ΙΓ΄, Β, εὑρέθη ἐν ἔτει 1883 ἐν Sta Maria di Capua τῆς Ἰταλίας[1] καὶ ἐκ τῆς περιφήμου συλλογῆς τοῦ Al. Castellani εἰσῆλθεν εἰς τὴν συλλογὴν τοῦ κόμητος Tyszkiewicz, τέλος δὲ εἰς τὸ Μουσεῖον τῆς Λυών.

Περιεγράφη δὲ καὶ ἀπεικονίσθη πολλάκις μέχρι τοῦδε, κυρίως ἐν τῷ καταλόγῳ τῆς συλλογῆς Castellani[2], ἐν τοῖς Monumenti dell' Instituto[3], ἐν τῷ ὑπὸ Fröhner γραφέντι καταλόγῳ τῆς συλλογῆς Tyszkiewicz (ἔ. ἀ.) καὶ τέλος ὑπὸ τοῦ κ. S. Reinach[4].

Πάντες οἱ περὶ αὐτῆς γράψαντες ἐπαινοῦσι μὲν τὴν καλλονὴν τῆς παραστάσεως καὶ ἀναγνωρίζουσιν ὀρθῶς τὴν καθαρῶς ἀττικὴν τεχνοτροπίαν καὶ κατασκευὴν τοῦ ἀγγείου καὶ τὸν μυστηριακὸν Ἐλευσινιακὸν χαρακτῆρα τῆς ἐπ' αὐτῆς εἰκόνος, οὐδεὶς ὅμως ἠδυνήθη νὰ ἑρμηνεύσῃ αὐτὴν εἴτε ὡς πρὸς τὰ καθ' ἕκαστα, εἴτε καὶ μόνον ὡς πρὸς τὸ κύριον θέμα αὐτῆς. Μάλιστα δὲ ὁ λεπτομερέστερον πάντων περὶ αὐτῆς πραγματευθεὶς κ. Fröhner ἔγραψεν, ἀκριβῶς ἐκ τοῦ ἀγγείου τούτου ὁρμώμενος, τὰ γενικὰ ἐκεῖνα ἅτινα παρεθέσαμεν ἀνωτέρω (σελ. 271-2). Ὁ αὐτὸς ἐκάλεσε τὰς ὑπ' ἀρ. 3, 4 καὶ 5 μορφὰς Δήμητρα, Κόρην καὶ Διόνυσον, τὴν δ' ὑπ' ἀρ. 2. peut-être Τριπτόλεμον. Τὰς λοιπὰς δὲ δύο, 1 καὶ 6, ἀφῆκεν ἀνωνύμους, σημειώσας μόνον περὶ μὲν τῆς πρώτης ὅτι εἶναι une joueuse de tambourin, assise sur la colline, περὶ δὲ τῆς δευτέρας, ἣν καλεῖ ἁπλῶς jeune fille, ὅτι son geste semble indiquer qu'elle danse. Τὴν ὀνοματοθεσίαν ταύτην παρεδέχθη καὶ ὁ S. Reinach (ἔ. ἀ.), ὡς παρεδέχθησαν τὸν Διόνυσον οἱ κ. κ. Rubensohn καὶ Σκιᾶς. Ὁ τελευταῖος μάλιστα γράφει[5] ὅτι ὁ Διόνυσος παρίσταται ἐνταῦθα καθήμενος ἐπὶ τοῦ ὀμφαλοῦ «ὡς ἀναπληρῶν τὸν Ἴακχον», σημειῶν καὶ τὰ ἑξῆς (σελ. 29, 2): «Πρὸς δεξιὰν τοῦ Διονύσου ἵσταται γυναικεία μορφὴ [ἀριθ. 6], ἣν

1. Notizie degli scavi, 1883, 49 (G. Barracco).
2. Catalogue de vente de la coll. Al. Castellani Roma, 1884 No 84, pl. II, p. 18.
3. Pl. XII, 34. — Annali dell'Inst. 1885 p. 319 (Helbig).
4. Répertoire des vases peints Grecs et Etrusques Tom. I (1899) σελ. 232.
5. Ἀρχαιολ. Ἐφημ. 1901 σελ. 29.

»νομίζω ***Ἀφροδίτην***, αὕτη ὅμως δὲν παρίσταται ἐγκαλυπτομένη, ὡς »ἐν τῇ Κυμαίᾳ ὑδρίᾳ, ἀλλ' ὡς ἄρτι ἀναβεβλημένη τὸ ἱμάτιον καὶ »ὑψοῦσα τὸν ἀριστερὸν ὦμον, ἵνα ὠθήσῃ τὸ ἄκρον αὐτοῦ πρὸς τὰ »ὀπίσω καὶ στερεώσῃ τὴν ἀναβολήν. Ἡ ἑτέρα γυνὴ ἡ πρὸς ἀριστε- »ρὰν ἱσταμένη παρὰ τὴν Δήμητρα [δηλαδὴ ὁ «Τριπτόλεμος» τοῦ »κ. Fröhner καὶ ὁ «Εὐβουλεὺς» ἢ «Ἴακχος» τοῦ κ. Furtwängler[1]] εἶναι ***ἀναμφιβόλως Ἀθηνᾶ (!)***».

Ἡμεῖς ἑρμηνεύομεν τὴν ἀγγειογραφίαν ταύτην ὡς ἑξῆς.

Πρόκειται περὶ εἰκόνος ἐξόχως τοπογραφικῆς καὶ σχετιζομένης πρὸς τὴν ἐν τῷ ἄστει τῶν Ἀθηνῶν Ἐλευσινιακὴν μυστικὴν λατρείαν.

Ὁ ἀγγειογράφος δηλαδὴ σταθεὶς πρὸ τῶν Προπυλαίων, ἢ εἰς οἱονδήποτε ἄλλο ὑψηλὸν σημεῖον τῆς δυτικῆς κλιτύος τῆς Ἀκροπόλεως, καὶ πρὸς δυσμὰς βλέπων ἐπροσωποποίησε καὶ περιέλαβεν ἐν μιᾷ εἰκόνι τὰ σπουδαιότατα ἱερὰ πάντων τῶν πρὸς δυσμὰς ὑπὸ τὴν Ἀκρόπολιν λόφων ἀπὸ τοῦ Φιλοπάππου μέχρι τοῦ Ἀστεροσκοπείου, συνδέσας τὴν παράστασιν πρὸς ἁγιωτάτην μυστικὴν τελετὴν τοῦ χώρου τούτου. Ἐν τῷ κέντρῳ δηλαδὴ παρέστησε τὴν ***Δήμητρα τοῦ Ἐλευσινίου*** καθημένην ἐπὶ τοῦ τετραγώνου ἁγιωτάτου βωμοῦ τῆς κορυφῆς τοῦ Ἐλευσινίου καὶ ἔχουσαν τὸ σῶμα ἐστραμμένον πρὸς νότον, ἴσως διότι καὶ ὁ ναὸς αὐτῆς ἦτο, ὡς τὸ ἀνάκτορον τῆς Ἐλευσῖνος, πρὸς νότον τετραμμένος. Ἀπὸ τοῦ λόφου ἐφ' οὗ ἡ Δημήτηρ, παρέστησε κατερχομένην (qui descend d'une colline, ὡς ὀρθῶς λέγει ὁ κ. Fröhner) τὴν ***Κόρην*** (ἀρ. 4) ***τὴν σύνναον θεὰν τῆς Δήμητρος τοῦ Ἐλευσινίου*** τούτου. Κατέρχεται δὲ αὕτη μετὰ λαμπάδων πρὸς τὸν ***Διόνυσον*** (ἀρ. 5) καθήμενον ἐπὶ ὀμφαλοῦ, δηλοῦντος προφανῶς τὴν ***ἕδραν*** καὶ τὸ πανάρχαιον κέντρον τῆς ἐν Ἀθήναις λατρείας τοῦ Διονύσου. Τὸ κέντρον τοῦτο οὐδὲν ἄλλο δύναται νὰ εἶναι ἢ τὸ ἀκριβῶς κάτω τοῦ λόφου τοῦ Ἐλευσινίου καὶ παρὰ τὴν Ἐννεάκρουνον ἐσχάτως ἀνακαλυφθὲν ***Διονύσιον***[2] ἤτοι «***τὸ ἀρχαιότατον ἱερὸν τοῦ***

1. Meisterwerke σελ. 565. 2.

2. Dörpfeld, Antike Denkmäler Bd. II, Taf. 37 et 38.—Ath. Mitth. 1895, S. 161. — Prott, Enneakrunos, Lenaion und Dionysion *ἐν λίμναις* : Ath. Mitth. 1898 S. 205 ff.

*Διονύσου καὶ ἁγιώτατον ἐν Λίμναις»* [1], ἄλλως δὲ «*τὸ ἐν ἄστει*» καλούμενον [2]. Πρὸς τίνα δὲ σκοπὸν κατέρχεται ἡ Κόρη, θὰ ἐξετάσωμεν κατωτέρω.

Πρὸς βορρᾶν (τῷ ἐξ Ἀκροπόλεως ὁρῶντι τὴν εἰκόνα), ἐπὶ πεδίου ὑψηλοτέρου, ἐπὶ τοῦ βορειοτέρου τῶν λόφων ἤτοι ἐπὶ τοῦ λόφου τοῦ Ἀστεροσκοπείου, ἵσταται ἀφ' ὑψηλοῦ ἐπισκοποῦσα τὴν ἐν τῷ κέντρῳ τῆς εἰκόνος μυστικὴν τελετὴν νύμφη τις (ἀρ. 6), ἥτις κατ' ἐμὲ οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ ἡ προσωποποίησις τοῦ λόφου τῆς ***Νύμφης τοῦ Δήμου***, δηλαδὴ ***ἡ Πνύξ***, εἰκονιζομένη ἐνταῦθα ὡς εἰ διὰ τῆς ὑψουμένης ἀριστερᾶς ἔδιδεν ἢ ἐκράτει ὑψηλὰ τὸ περίφημον ***σημεῖον*** τῆς Πνυκὸς ἐκκλησίας. Εἴδομεν ἤδη ἀνωτέρω, πῶς ἐπροσωποποιοῦντο οἱ Ἀθηναϊκοὶ λόφοι· ἐνταῦθα σημειοῦμεν ὅτι καὶ ἡ βουλὴ τῶν Ἀθηνῶν ὁμοίως προσωποποιεῖται ἐπὶ πολυαρίθμων ἀττικῶν ***συμβόλων***, ἀπὸ τοῦ 4ου π. Χ. αἰῶνος καὶ ἐντεῦθεν, φερόντων εἴτε τὴν κεφαλὴν αὐτῆς μετὰ τῆς ἐπιγραφῆς ΒΟΛΗ, εἴτε καὶ ὁλόκληρον αὐτὴν μετὰ τῆς αὐτῆς ἐπιγραφῆς, στεφομένην μάλιστα ὑπὸ τοῦ πεπροσωποποιημένου Δήμου τῶν Ἀθηνῶν. Τὰ πρῶτα μάλιστα φέρουσιν ἐπὶ τῆς ὀπισθίας ὄψεως κεφαλὴν ἥτις κάλλιστα δύναται νὰ εἶναι ἡ τῆς προσωποποιημένης ***Πνυκὸς Ἐκκλησίας*** [3].

Ἀμέσως πρὸς νότον τοῦ λόφου τοῦ Ἐλευσινίου ἄρχεται ὑψούμενος ὁ λόφος τοῦ Μουσείου. Ὁ λόφος οὗτος (κοινῶς Φιλόπαππος) ἐκλήθη, ὡς γνωστόν, ἀπὸ τοῦ ἥρωος Μουσαίου (***ἔνθα Μουσαῖον ᾄδειν καὶ ἀποθανόντα γήρᾳ ταφῆναι λέγουσιν***) [4]. Ἴσως μάλιστα ὁ ἀμέσως ὑπὸ τὴν ἀρχὴν τοῦ λόφου κείμενος μέγας καὶ πανάρχαιος τάφος, ὁ ἐν τῷ βράχῳ λελαξευμένος καὶ κοινῶς «Κιμώνειον μνῆμα» καλούμενος, εἶναι αὐτὸς ὁ δεικνύμενος τάφος τοῦ Μουσαίου, ὡς ἐν τῷ παρακειμένῳ Ἐλευσινίῳ ἐδεικνύετο ὁ πανάρχαιος τάφος τοῦ ἐπίσης Ἐλευσινιακοῦ ἥρωος Ἰμμαράδου [5]. Ὡς γνωστὸν ὁ Μουσαῖος οὗτος ἐθεωρεῖτο ἐν τῇ Ἀττικῇ ὡς ***Ἀθηναῖος χρησμολόγος***, συνεδέετο δὲ στενότατα πρὸς τὰ Ἐλευσινιακὰ μυστήρια, ἄρα καὶ πρὸς τὴν

1. Κατὰ Νεαίρας, 76.
2. Ἰσαῖος, VIII, 35.
3. Διεθν. Ἐφημ. Νομ. 1900 σελ. 333 ἀριθ. 173-176 καὶ 180α Πίν. ΙΘ', 16 καὶ 21
4. Παυσαν. I, 15, 8. Πβλ. Σχολ. Ἀριστοφ. Βατρ. 1033 καὶ Διογ. Λαερτ. 1, 3.
5. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 429, 1.

Δήμητρα τοῦ ἐν ἄστει Ἐλευσινίου. Λέγεται δὲ καὶ ἱεροφάντης τῶν Ἐλευσινίων, ἀπόγονος Κερκύονος ἀδελφοῦ τοῦ Τριπτολέμου, πατὴρ ἢ υἱὸς τοῦ ἱδρυτοῦ τῶν Ἐλευσινιακῶν μυστηρίων Εὐμόλπου, σύζυγος τῆς Δειόπης ἢ Ἀντιόπης ἱεροφάντιδος τῆς Ἐλευσινίας Δήμητρος, μαθητὴς τῶν νυμφῶν, ποιήσας ὕμνους εἰς Δήμητρα «τὴν θεὰν τῶν μυστικῶν ὀργίων καὶ τελετῶν, ὧν αὐτὸς ἠκούετο ἐν Ἀθήναις συνθέτης καὶ ἱδρυτής», πλὴν ἄλλων δὲ ποιήσας καὶ «***καθάρσια, τελετὰς καὶ καθαρμούς***», δι' ὧν κατώρθου «***ἐξακέσεις νόσων***». Τέλος εἰκὼν αὐτοῦ εὑρίσκετο ἐν τῇ Πινακοθήκῃ τῶν Προπυλαίων[1].

Τὸν πολυτρόπως καὶ στενῶς πρὸς τὴν Δήμητρα τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως συνδεόμενον ***Μουσαῖον*** τοῦτον ἀναγνωρίζω ἐν τῷ ἀνδρὶ τῷ ἱσταμένῳ ἐν τῷ ***πρὸς νότον*** τῆς Δήμητρος τοῦ Ἐλευσινίου ἀρχομένῳ ὑψώματι (ἀρ 2), ἤτοι ἐπὶ τοῦ λόφου τοῦ Μουσείου, οὗ τυγχάνει ἐνταῦθα ἡ προσωποίησις. Τὸ σεμνὸν τῆς παραστάσεως αὐτοῦ, τὸ στρόφιον, τὸ σκῆπτρον, καὶ ἐν γένει πᾶσα ἡ ἀναβολὴ αὐτοῦ ἁρμόζουσιν ἄριστα εἰς τὸν ἱερὸν ποιητὴν Μουσαῖον, ἡ δὲ προσοχὴ μεθ' ἧς παρακολουθεῖ τὴν μυστικὴν τελετὴν τοῦ κέντρου, ἁρμόζει ἐπίσης κάλλιστα εἰς τὸν πρὸς τοῖς ἄλλοις θεωρούμενον εἰσηγητὴν τῶν Ἐλευσινιακῶν τελετῶν ἐν Ἀθήναις.

Τέλος ἔτι νοτιώτερον καὶ ὑψηλότερον, ἑπομένως πρὸς τὴν κορυφὴν τοῦ λόφου τοῦ Μουσείου, κάθηται νεᾶνίς τις, οὐχὶ τύμπανον κρούουσα, ὡς πάντως ἐξ ἀβλεψίας λέγουσιν οἱ κ. κ. Fröhner καὶ S. Reinach, ἀλλ' ***ἀσπίδα*** ὡς τρόπαιόν τι δι' ἀμφοτέρων τῶν χειρῶν ἀνέχουσα ἐστεμμένην διὰ στεφάνου, νίκης συμβόλου (ἀριθ. 1).

Τίς αὕτη; Ὁ Παυσανίας (I, 15, 3) ἅμα τῇ μνείᾳ τῶν ναῶν τοῦ Ἐλευσινίου, ἤτοι τῶν τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης, ἰδίᾳ δὲ τοῦ Τριπτολέμου, ὅστις ὡς εἴδομεν ἔκειτο πιθανώτατα εἰς τὸ νότιον τέρμα τοῦ λόφου τοῦ Ἐλευσινίου, ἐκεῖ ἔνθα νῦν ὁ ναὸς Ἁγ. Δημητρίου τοῦ Λουμπαδάρη, λέγει τὰ ἑξῆς δι' ὧν περατοῖ τὴν ταχεῖαν περιγραφὴν τῶν πρὸς δυσμὰς τῆς Ἀκροπόλεως καὶ πέρα τῆς ἀπὸ τοῦ Κεραμεικοῦ γνωστῆς ὁδοῦ λόφων: «Πρὸ τοῦ ναοῦ τοῦδε, ἔνθα καὶ τοῦ Τριπτολέμου τὸ ἄγαλμα, ἔστι βοῦς χαλκοῦς οἷα ἐς θυσίαν ἀγόμενος, πεποίηται δὲ

1. Πβλ. Σ. Δραγούμην ἐν Athen. Mitth. 1898 S. 203 ff. Roscher, Myth. Lex. II, 3235 ff. (Musaios).

καὶ καθήμενος Ἐπιμενίδης Κνώσιος . . . *Ἔτι δὲ ἀπωτέρω* (ἤτοι ἔτι νοτιώτερον) *ναὸς Εὐκλείας, ἀνάθημα καὶ τοῦτο ἀπὸ Μήδων, οἳ τῆς χώρας Μαραθῶνι ἔσχον*». Λοιπὸν τὸν ὡς τρόπαιον τῆς περιφανεστέρας καὶ ἐνδοξοτέρας νίκης τῶν Ἀθηναίων ἐγερθέντα ναὸν τοῦτον τῆς Εὐκλείας προσωποποιεῖ, νομίζω, ἡ τὴν νίκης στεφάνῳ κεκοσμημένην ἀσπίδα ὡς τρόπαιον καὶ λάφυρον ἀνέχουσα νεᾶνις, ἤτοι αὐτὴ ἡ ***Εὔκλεια***[1]. Αὐτὴ ἡ πρὸς τὴν κορυφὴν τοῦ λόφου τοῦ Μουσείου θέσις, ἣν ἐνδεικνύει ἡ ἀγγειογραφία ἡμῶν, εἶναι ἀληθῶς ἡ ἀρίστη ἴσως τῶν Ἀθηνῶν πρὸς ἀνέγερσιν τοιούτου τροπαίου — ναοῦ. Τίς βλέπων τὸ πρῶτον εἴτε ἀπὸ θαλάσσης εἴτε ἀπὸ τῆς ξηρᾶς τὸ ὁμοίως κείμενον ἀγνώστου φύσεως μνημεῖον τοῦ Φιλοπάππου δὲν φαντάζεται αὐτὸ πρὸ παντὸς ἄλλου ὡς περιφανές τι τρόπαιον τῆς πόλεως;

Πόσον ἔχω δίκαιον οὕτω τοπογραφικῶς ἑρμηνεύων τὰς μορφὰς τοῦ ἀγγείου τούτου, δύναται λαμπρῶς νὰ ἀποδείξῃ, νομίζω, καὶ ἑτέρα ἀγγειογραφία λίαν γνωστή, ἀλλ' οὐχὶ ἐπαρκῶς ἑρμηνευθεῖσα, ἡ τοῦ κρατῆρος τοῦ μουσείου τῆς Βολωνίας[2], ἐφ' ἧς πρὸς τοῖς ἄλλοις παρίστανται κατ' ἐμὲ προσωποποιήσεις τῶν αὐτῶν λόφων, ἀπὸ τῆς θαλάσσης ὅμως ὁρωμένων.

Ἡ ἀγγειογραφία αὕτη (εἰκὼν 19) παριστᾷ σκηνὴν συμβαίνουσαν οὐχὶ ἐν τῷ πυθμένι τῆς θαλάσσης, ἀλλὰ παρὰ τὴν ΝΔ τῶν Ἀθηνῶν παραλίαν τοῦ Φαλήρου καὶ Πειραιῶς. Ἡ δύσις δεικνύεται ὑπὸ τοῦ ἅρματος τοῦ δύοντος Ἡλίου, ἡ δὲ παραλία ὑπὸ τῆς πρύμνης τῆς παρὰ τὴν ἀκτὴν προσωρμισμένης νεώς. Παρὰ τὴν πρύμνην ταύτην Τρίτων, εἰκονιζόμενος ἴσως ὡς ὁ ἐν Φαλήρῳ τιμώμενος «*κατὰ πρύμναν ἥρως*»[3], αἰσίως μετὰ τῆς νεὼς ***κομίσας*** ἐκ Κρήτης τὸν νεαρὸν Θησέα καὶ δὴ ἐκεῖ που τῆς ***Παραλίας***, ἔνθα τὸ ***Θησεῖον*** τοῦ Πειραιῶς[4] καὶ ὁ ναὸς τοῦ

1. Περὶ τῆς λατρείας τῆς Εὐκλείας ἐν Ἀθήναις ἴδε τὰς πηγὰς ἐν Curtius, Stadt geschichte S. XXIX.

2. Monumenti Suppl. pl 24. — Bulletino 1878 p. 236. — Arch. Zeit. 1889, p. 141. — Museo Italiano III, pl. 1. — D'Eichthal et Th. Reinach, Bacchylide p. 66. — Sauer, Das sogenannte Theseion (1899) p. 79. — S. Reinach, Répertoire des vases peints I p. 232 et 527, ἐξ οὗ παρελάβομεν καὶ τὴν ἐνταῦθα δημοσιευομένην μικρὰν εἰκόνα.

3. Κλημ. Ἀλεξ. Προτρεπτ. 12.

4. CIA. II, 1059 *Κατὰ τάδε μισθοῦσιν Πειραιεῖς Παραλίαν καὶ Ἁλμυρίδα καὶ τὸ Θησεῖον*. Πβλ. Ἀνδοκ. I, 48. — Ἐφημ. Ἀρχ. 1884 σελ. 169, 170.

ἐνταῦθα εἰκονιζομένου ὡς ἐπὶ τῆς ἀκτῆς ἱδρυμένου Ποσειδῶνος τοῦ Πελαγίου[1] ἢ τοῦ ἐν Φαλήρῳ[2], παρουσιάζει τὸν Θησέα εἰς γυναῖκα προσωποποιοῦσαν τὴν ***Ἀττικήν***, παρ' ἧς ὁ Θησεύς, ὡς ἐλευθερώσας ἤδη αὐτὴν ἀπὸ τοῦ φοβεροῦ δασμοῦ τοῦ Μίνωος, λαμβάνει στέφανον νίκης.



Εἰκὼν 19.

Τὴν παρὰ τὴν Φαληρικὴν παραλίαν σκηνὴν ταύτην θεῶνται μακρόθεν, εἰς τὸ ΒΔ βάθος τῆς εἰκόνος ἱστάμεναι, οὐχὶ τέσσαρες Νηρηΐδες (τί τὸ χαρακτηρίζον αὐτὰς ὡς τοιαύτας;), ἀλλ' αἱ θεαὶ καὶ νύμφαι αἱ προσωποποιοῦσαι τοὺς δυτικοὺς λόφους τῶν Ἀθηνῶν, τοὺς ΒΔ τοῦ Φαλήρου ὑψουμένους. Αἱ τέσσαρες αὗται προσωποποιήσεις εἶναι σχεδὸν ἀπαραλλάκτως αἱ αὐταὶ πρὸς τὰς ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τῆς Καπύης προσωποποιήσεις τῶν αὐτῶν λόφων, μετὰ μόνης τῆς διαφορᾶς ὅτι ἐνταῦθα εἰκονίζονται ἐστραμμέναι οὐχὶ πρὸς τὴν Ἀκρόπολιν ἀλλὰ πρὸς τὴν Φαληρικὴν θάλασσαν. Τὸν πρὸς νότον λόφον, τὸν τοῦ Μουσείου, κατέχει αὐτὴ ἡ ***Εὔκλεια***, μέχρι τῶν ἐλαχίστων ὁμοίως τῇ ἐπὶ τῆς ὑδρίας τῆς Καπύης εἰκονιζομένῃ. Τὸν δὲ πρὸς βορρᾶν, ἤτοι τὸν τῆς Πνυκός, εἰκονίζει ἡ αὐτὴ ἀπαραλλάκτως μορφὴ τῆς ***Πνυκὸς*** ἥτις καὶ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τῆς Καπύης, μετὰ μόνης τῆς διαφορᾶς ὅτι ἐνταῦθα εἰκονίζεται καθημένη ἐπὶ τοῦ λόφου καὶ ἐν ἡσυχίᾳ θεωμένη τὴν εἰς Φάληρον

1. Ἀθήναιον VI, σελ. 482 στίχ. 17. — Βίοι 10 ῥητόρων σελ. 348 κ. ἑξ.
2. Διονυσ. Περὶ Δεινάρχου 10.

ἀποβίβασιν τοῦ Θησέως. Τέλος τὸν ἐν τῷ κέντρῳ εὑρισκόμενον καὶ πρὸς δυσμὰς μᾶλλον προέχοντα λόφον τοῦ Ἐλευσινίου, ἐφ' οὗ ὁ κοινὸς ναὸς τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης, προσωποποιοῦσιν αἱ **δύο θεαὶ** αὗται, εἰκονιζόμεναι ὡς συνήθως, ἤτοι φιλίως ἐπ' ἀλλήλων στηριζόμεναι, ἱστάμεναι δὲ πρὸς τὸ Φάληρον καὶ μετὰ περιεργείας τὴν σκηνὴν τῆς ἀποβιβάσεως τοῦ Θησέως θεώμεναι. Αὐτὸ τὸ ὅτι ἡ θέσις αὐτῶν προέχει πρὸς δυσμὰς τῶν προσωποποιήσεων τῆς Πνυκὸς καὶ τοῦ Μουσείου, συμφωνεῖ ἀκριβέστατα πρὸς τὴν ἐν σχέσει πρὸς τὸ Φάληρον γεωγραφικὴν θέσιν τῶν τριῶν ἀθηναϊκῶν λόφων.

Τὸ ὅλον ἄρα τῆς παραστάσεως τοῦ κρατῆρος τῆς Βολωνίας εἰκονίζει τὴν πασίγνωστον ἐκείνην ἐκ Κρήτης εἰς τὴν παραλίαν τοῦ Φαλήρου ἄφιξιν τοῦ Θησέως, ἣν οἱ Ἀθηναῖοι ἑώρταζον τὴν 7ην τοῦ Πυανοψιῶνος μηνός, ***εἰρεσιώνην*** καλοῦντες, τὰς οἰκίας αὐτῶν στεφάνοις θαλλῶν ἐλαίας στέφοντες καὶ ***«κύλικα οἴνου κεκραμένην (εὔζωρον) καταχέοντες»*** [1]. Διὰ τοῦτο δὲ βλέπομεν ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν τοὺς ἄνω τῆς πρύμνης τῆς νηὸς καὶ ἄνω τοῦ σημείου, ἔνθα ἡ πόλις τῶν Ἀθηνῶν (ὄπισθεν τῶν προσωποποιήσεων τῶν λόφων), στεφάνους, ὡς καὶ τοὺς ἐν τῷ λοιπῷ τῆς εἰκόνος πεδίῳ ἐγκατεσπαρμένους θαλλοὺς ἐλαίας· διὰ τοῦτο τέλος εὑρίσκομεν, ὄπισθεν τοῦ Ποσειδῶνος, δαίμονα πτερωτὸν (ἴσως τὸν παρὰ τὸ Φάληρον λατρευόμενον ***Ἀκρατοπότην***[2]), κενοῦντα ὑδρίαν ὕδατος ἐν κρατῆρι οἴνου, ἐξ οὗ μετ' ὀλίγον θὰ ἀντλήσῃ διὰ τῆς παρακειμένης οἰνοχόης τὸν πρὸς τὴν ἑορτὴν χρήσιμον κεκραμένον οἶνον.

Ἀλλ' ἐπανέλθωμεν εἰς τὴν ὑδρίαν τῆς Καπύης.

Διατί κατέρχεται ἡ κόρη τοῦ Ἐλευσινίου λαμπαδηφοροῦσα πρὸς τὸν Διόνυσον τοῦ ἐν Λίμναις Διονυσίου; Προφανῶς πρόκειται περὶ ἑορτῆς τινος τοῦ ἱεροῦ τούτου· τίς δ' αὕτη δὲν εἶναι δύσκολον νὰ ἀνεύρωμεν, ἀφοῦ ῥητῶς εἶναι παραδεδομένον ἡμῖν ὅτι τὸ τέμενος τοῦτο ἦτο κλειστὸν καθ' ὅλον τὸ ἔτος ἐξαιρέσει τῆς 12 Ἀνθεστηριῶνος. Ἀλλὰ καὶ τότε οὐδεὶς βέβηλος ὀφθαλμὸς ἐπετρέπετο νὰ ἴδῃ τὸ ἐν αὐτῷ τελούμενον «*μυστήριον*», περὶ τῆς φύσεως τοῦ ὁποίου καὶ νῦν οὐδὲν ἀπόλυτως γνωρίζομεν. Γνωρίζομεν μόνον ὅτι κατ' αὐτὸ ἐθύ-

1. Ἰδὲ τὰ περὶ ἑορτῆς ταύτης ἐκτενῶς παρὰ Mommsen, Feste S. 278 ff.
2. Πολέμων παρ' Ἀθηναίῳ II, 39 c.

οντο ***κατὰ τὰ πάτρια***, οὐδεμιᾶς καινοτομίας ἢ καταλύσεως ἐπιτρεπομένης, ***τὰ ἄρρητα, σεμνά, ἅγια καὶ ἀρχαῖα ἱερὰ*** ὑπὲρ τῆς πόλεως ὑπὸ τῆς γυναικὸς τοῦ ἄρχοντος βασιλέως, ἥτις ἔδει νὰ εἶναι ἀστὴ καὶ μὴ ἐπιμεμιγμένη ἑτέρῳ ἀνδρὶ πρὸ τοῦ μετὰ τοῦ ἄρχοντος βασιλέως γάμου αὐτῆς, πρὸς δὲ γνωρίζομεν ὅτι ἡ ***βασίλιννα*** αὕτη ἐδίδετο ὡς γυνὴ τῷ θεῷ Διονύσῳ τῷ ἐν Λίμναις [1]. Ἄρα ἐν τῷ «μυστηρίῳ» τοῦτο προὔκειτο περὶ ***δράματος μυστικοῦ*** εἰκονίζοντος ***ἱερὸν γάμον*** τοῦ Διονύσου, ἐν ᾧ τὴν σύζυγον τοῦ Διονύσου ὑπεδύετο ἡ βασίλιννα. Ἀλλὰ τίνα θεὰν ὑπεκρίνετο αὕτη; Εἰς τοῦτο συνίστατο μέχρι τοῦδε τὸ κύριον τοῦ προβλήματος. Ἀλλ' ἡ ἀγγειογραφία τῆς Καπύης σαφῶς νῦν διδάσκει ὅτι ἡ θεὰ αὕτη ἦτο ἡ *Κόρη* τῆς μυστικῆς θεᾶς τοῦ γειτονικοῦ Ἐλευσινίου, ἡ πρὸς αὐτὸν τὸν οἶκον τοῦ Διονύσου κατερχομένη ὡς νύμφη μετὰ μυστικῶν γαμηλίων λαμπάδων. Ὅτι δὲ περὶ ***ἱεροῦ γάμου*** πρόκειται, μαρτυρεῖ καὶ ἡ ἐν τῷ ἀμέσως ἑπομένῳ κεφαλαίῳ ἑρμηνευομένη πανόμοιος σχεδὸν ἀγγειογραφία, ἐν ᾗ παρίσταται ἡ Ἀφροδίτη ὡς τὴν αὐτὴν τελετὴν ἐπιβλέπουσα.

Ἡ περὶ τῆς Κόρης ὡς συζύγου τοῦ Διονύσου ἔρις τῶν ἀρχαιολόγων καὶ μυθολόγων εἶναι γνωστή [2]. Νομίζω δὲ ὅτι ἡ ἀγγειογραφία ἡμῶν τίθησιν ὁριστικὸν τέρμα εἰς τὴν συζήτησιν ταύτην καὶ δὴ πρὸς τιμὴν τοῦ Gerhard.

---

## ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ Θ'.

## ΑΤΤΙΚΗ ΥΔΡΙΑ ΕΚ ΚΡΗΤΗΣ

*(Πίναξ Ιϛ'.)*

### Τὸ μυστήριον τῆς 12ης Ἀνθεστηριῶνος. Ἀφροδίτη ἡ ἄπτερος Νίκη.

Ἡ ἀττικῆς ἐργασίας καὶ τεχνοτροπίας τοῦ Δ'.π. Χ. αἰῶνος ὑδρία αὕτη, ἀνέκδοτος μέχρι τοῦδε οὖσα, ἠγοράσθη πρὸ πολλῶν ἐτῶν ὑπὸ

1. Ψευδοδημοσθ. κατὰ Νεαίρας 75 κ. ἑξ. — Prott ἐν Ath. Mitth. 1898 S. 205 ff. — Mommsen, Feste S. 391 ff.

2 Roscher's Myth. Lex. I, 1148 Dionysos und Kora?

τῆς παλαιᾶς ἀρχαιολ. Ἑταιρείας[1] καὶ εἶναι ἐκτεθειμένη νῦν ἐν τῷ Κεντρικῷ Μουσείῳ τῆς Ἑλλάδος ὑπ' ἀρ. 1442. Εὑρέθη δὲ ἐν Φραγκοκαστέλλῳ τῶν Σφακίων τῆς Κρήτης, ἤτοι ἐπὶ τῆς νοτίας παραλίας τῆς νήσου παρὰ τὴν ἀρχαίαν Ἀπολλωνιάδα, τὴν λιμένα ἢ ἱερὸν οὖσαν τῶν Λαππαίων[2].

Ὕψος αὐτῆς 0,41. Ὕψος τῶν μορφῶν 0,14-0,18.

Ἐνίων τῶν ἐπ' αὐτῆς μορφῶν ἐμνημόνευσαν ἤδη ὁ Furtwängler[3], ὁ Rubensohn καὶ ὁ κ. Σκιᾶς. Ὁ τελευταῖος μάλιστα γράφει[4] ὅτι ὁλόκληρον τὴν παράστασιν αὐτῆς περιέγραψε διὰ βραχίων ἐν τῷ ἔτι ὑπὸ τὰ πιεστήρια εὑρισκομένῳ τεύχει τῶν Monuments Piot.

Ὡς ἀμέσως βλέπει τις ἐκ τῆς τῷ καλλιτέχνῃ Gilliéron ὀφειλομένης ἀκριβεστάτης εἰκόνος τοῦ ἀγγείου ἣν δημοσιεύομεν, ἡ παράστασις ἐν τοῖς κυρίοις εἶναι ἀκριβῶς ἡ αὐτὴ πρὸς τὴν τῆς ὑδρίας τῆς Καπύης, ἐπαναλαμβανομένων ἐνταῦθα πέντε τῶν ἓξ προσώπων τῆς τελευταίας ταύτης ἀγγειογραφίας, ἤτοι τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης τοῦ ἐν ἄστει Ἐλευσινίου (ἀρ. 3 καὶ 4), τοῦ Διονύσου (ἀρ. 5), τοῦ Μουσαίου (ἀρ. 2) καὶ τῆς Πνυκὸς (ἀρ. 1). Διαφέρει δὲ κυρίως κατὰ τοῦτο ὅτι ὁ καλλιτέχνης γράφων τὰς προσωποποιήσεις ταύτας δὲν ἔβλεπεν ὡς ἀπὸ τῶν Προπυλαίων πρὸς δυσμάς, ἀλλ' ὡς ἀπὸ νότου πρὸς βορρᾶν, τὰ μεταξὺ τῶν Προπυλαίων καὶ τῶν πρὸς δυσμὰς τῆς Ἀκροπόλεως λόφων. Τοῦτο καταφαίνεται ἀμέσως ἐκ τῆς θέσεως τοῦ Μουσαίου (ἀρ. 2) ἱσταμένου ὑψηλότερον τῆς ***ὄπισθεν*** αὐτοῦ καὶ ***βαθύτερον*** ἱσταμένης προσωποποιήσεως τῆς ***Πνυκὸς Ἐκκλησίας***, τῆς πράγματι οὕτω κειμένης. (Ἰδὲ τὸν δεξιὸν πόδα τοῦ Μουσαίου προέχοντα τῆς Πνυκὸς καὶ καλύπτοντα αὐτήν).

Πρὸ τοῦ Μουσαίου καὶ τῆς Πνυκὸς νύμφης κάθηται ἐπὶ τοῦ βωμοῦ τοῦ Ἐλευσινίου ἡ Δημήτηρ καὶ ἀπ' αὐτῆς ἀναχωροῦσα κατέρχεται πρὸς τὸν Διόνυσον τοῦ ἐν Λίμναις Διονυσίου ἡ Κόρη, ἀπαραλλάκτως ὡς ἐπὶ τῆς ὑδρίας τῆς Καπύης. Ἡ μόνη διαφορὰ εἶναι ὅτι ὁ

1. Ἀριθμὸς εὑρετηρίου Ἑταιρείας 1242, πρωτοκόλλου παραδόσεως 2442.
2. Svoronos, Numismatique de la Crète ancienne p. 7 et 208.
3. Meisterwerke S. 565, 2, 3.
4. Ἀρχ. Ἐφημ. 1901 σελ. 30-31.

Διόνυσος δὲν κάθηται ἀμέσως ἐπὶ τοῦ ὀμφαλοῦ ἀλλ' ὀλίγον ὑψηλότερον, προφανῶς ἐπὶ τοῦ ἄνω τοῦ τεμένους αὐτοῦ ὑψώματος.

Τὸ ὅλως νέον καὶ σπουδαῖον ἐν τῇ παραστάσει ταύτῃ εἶναι ὅτι πρὸς δυσμάς, ἄνω τοῦ ἱεροῦ τοῦ Διονύσου καὶ δὴ ἐπὶ σημείου κατὰ πολὺ ὑψηλοτέρου τῶν λόφων τοῦ Μουσείου, 'Ελευσινίου καὶ τῆς Πνυκός, ἄρα εἰ μὴ ἐπ' αὐτῶν τῶν Προπυλαίων, τοὐλάχιστον ἐπὶ τοῦ ὑψηλοτάτου σημείου τῆς πρὸ τῶν Προπυλαίων δυτικῆς κλιτύος τῆς κραναῆς 'Ακροπόλεως, ἧς τὸ **κραναὸν**[1] δηλοῖ ἴσως τὸ προσκείμενον ***βουκράνιον***, προσετέθη μορφὴ τῆς ***'Αφροδίτης*** (ἀρ. 6), καθημένης καὶ ἀπὸ ὑψηλοτάτου σημείου ἐπισκοπούσης τὴν γαμήλιον μυστικὴν τελετήν. Τὴν 'Αφροδίτην ταύτην χαρακτηρίζει μεγάλως καὶ ἡ ὑπ' αὐτὴν ἱσταμένη καὶ ἐπ' αὐτῆς στηριζομένη περίεργος μορφὴ γυναικός, οὐχὶ πλέον νεαρᾶς, ἧς τὸ πρόσωπον ἔχει ἔκφρασιν ζωηρῶς ἀνακαλοῦσαν εἰς τὴν μνήμην ἡμῶν τὸ ἐρωτικῶς ἐμπαθὲς καὶ λάγνον τῆς μορφῆς τῆς κατὰ πολὺ μεταγενεστέρας Κλεοπάτρας[2], ὡς καὶ τὰ χαρακτηριστικὰ τοῦ προσώπου ἄλλων ὁμοίως ἐρωτικῶν γυναικῶν τῆς ἀρχαιότητος.

Τίς ἡ 'Αφροδίτη αὕτη καὶ τίς ἡ σύντροφος καὶ οἰκείως αὐτῇ ἐρειδομένη περίεργος γυνή;

### ***'Αφροδίτη ἡ ἄπτερος Νίκη καὶ ἡ Φαίδρα.***

῾Ως ἐκ πολλῶν πηγῶν γνωρίζομεν, ἡ περίφημος ἐκ Κρήτης σύζυγος τοῦ Θησέως Φαίδρα, θυγάτηρ τοῦ Μίνωος καὶ τῆς Πασιφάης, ἠράσθη ἀνοσίως τοῦ υἱοῦ τοῦ Θησέως καὶ τῆς 'Αμαζόνος 'Αντιόπης, προγονοῦ δ' αὐτῆς ῾Ιππολύτου, τοῦ μετ' ἀγανακτήσεως ἀποκρούσαντος τὸν ἔρωτα καὶ τὰς ἀσελγεῖς πρὸς αὐτὸν προτάσεις τῆς Φαίδρας διὰ τῆς τροφοῦ αὐτῆς, ὄντος δὲ καταφρονητοῦ καὶ **πολεμίου** τῆς 'Αφροδίτης[3], καὶ ἀμέσως μετὰ τὴν πρώτην συνάντησιν τῆς Φαίδρας

1. 'Αριστοφ. Λυσ. 480.
2. Πβλ. BMC. Ptolemies pl. XXX, 5-8.
3. Εὐριπ. ῾Ιππόλ. στ. 11 κ. ἑξ.

   ***μόνος πολιτῶν τῆσδε γῆς Τροιζηνίας*** (ὁ ῾Ιππ.)
   ***λέγει κακίστην δαιμόνων πεφυκέναι*** (τὴν 'Αφρ.)
   ***ἀναίνεται δὲ γάμων κοὺ ψαύει λέκτρων.***

ἀπελθόντος ἐξ Ἀθηνῶν εἰς Τροιζῆνα. Τότε λοιπὸν ἡ Φαίδρα «*τὸ πρῶτον ἱερὸν Ἀφροδίτης ἐν Ἀθήναις ἱδρύσατο, τὸ νῦν Ἱππολύτειον καλούμενον*»[1] καὶ δὴ «*παρὰ τὴν Ἀκρόπολιν ὅθεν ἦν καθορᾶν τὴν Τροιζῆνα*»[2], ἢ ὡς λέγει ὁ Εὐριπίδης «*πέτραν παρ' αὐτὴν Παλλάδος κατόψιον γῆς τῆσδε* (Τροιζηνίας)» — «*Ἱππολύτῳ δ' ἔπι τὸ λοιπὸν ὠνόμαζεν ἱδρύσθαι θεάν*»[3]. — «*ἐκάλεσε δὲ* (*ἡ Φαίδρα*) *Ἀφροδίτην ἐφ' Ἱππολύτῳ, ἣν Ἱππολυτίαν καλοῦσιν*»[4].

Τὸν παρ' αὐτὴν τὴν πέτραν τῆς Παλλάδος κείμενον καὶ πρὸς τὴν Τροιζῆνα ἀποβλέποντα ναὸν τῆς Ἀφροδίτης ταύτης νομίζω ὅτι προσωποιεῖ ἡ ἐπὶ ὑψηλοτάτου σημείου πρὸς δυσμὰς τοῦ Διονυσίου καθημένη Ἀφροδίτη τοῦ ἀγγείου ἡμῶν, ἑπομένως ὅτι καὶ ἡ ἐπ' αὐτῆς οἰκείως στηριζομένη, ἐκφράσεως δὲ ἐμπαθῶς ἐρωτικῆς καὶ «*στυγνὴ τὴν ὀφρὺν*»[5] γυνὴ εἶναι ἡ ἱδρύσασα τὸ τέμενος τούτου Φαίδρα ἡ Κρῆσσα. Εἰς τὴν γνώμην μου δὲ ταύτην ἐνισχύει με καὶ τὸ γεγονὸς ὅτι τὸ Ἀττικὸν τοῦτο ἀγγεῖον εὑρέθη ἐν Κρήτῃ, ἐξ οὗ δύναταί τις ἴσως νὰ εἰκάσῃ ὅτι ὁ μέλλων νὰ πέμψῃ αὐτὸ πρὸς πώλησιν εἰς Κρήτην ἀγγειογράφος ἢ ὁ ἐν Ἀθήναις παραγγείλας ἢ ἀγοράσας αὐτὸ Κρὴς ἐπίτηδες ἐξελέξατο τὴν καὶ πρὸς τὴν μυθολογίαν τῆς Κρήτης στενῶς συνδεομένην μορφὴν τῆς Κρήσσης γυναικὸς Φαίδρας.

Ἡ θέσις τοῦ ναοῦ τῆς ἐπὶ Ἱππολύτῳ Ἀφροδίτης δὲν εἶναι ἀκριβῶς γνωστή. Πολλοὶ ὑπέθεσαν ὅτι ἔκειτο παρὰ τὸ Ἀσκληπιεῖον ἐπὶ τῆς νοτίας κλιτύος τῆς Ἀκροπόλεως, ἄλλοι δὲ ταυτίζοντες αὐτὴν πρὸς τὴν Πάνδημον Ἀφροδίτην ἐνόμισαν ὅτι ἔκειτο παρὰ τὴν νοτιοδυτικὴν γωνίαν αὐτῆς, ἤτοι ἀκριβῶς ὑπὸ τὸν πύργον τοῦ ναοῦ τῆς Ἀπτέρου Νίκης.

Ὁδηγούμενος ὑπὸ τοῦ ὁρισμοῦ τῶν πηγῶν ὅτι ἐξ αὐτοῦ ἦτο ὁρατὴ ἡ Τροιζὴν καὶ ἐκ τῆς τοπογραφικῆς ἐνδείξεως τοῦ ἀγγείου ἡμῶν ὅτι ἐκ τοῦ αὐτοῦ σημείου ἦτο ὁρατὸν καὶ τὸ εἰς τὸ βάθος τῆς δυτικῆς κλιτύος τῆς Ἀκροπόλεως κείμενον ἱερὸν τοῦ ἐν Λίμναις Διονύ-

1. Σχολ. Ὀδυσ. λ, 321.
2. Διοδ. IV, 62.
3. Ἱππόλυτ. 30 κ. ἑξ.
4. Σχολ. Εὐριπ. Ἱππόλ. 29.
5. Εὐριπ. Ἱππόλ. 290: *στυγνὴν ὀφρὺν λύσασα* (*οὐ Φαίδρα*).

σου, ἐζήτησα νὰ ἀνεύρω ἐπὶ τῆς κλιτύος τῆς Ἀκροπόλεως χῶρον πρὸς ἀμφότερα ταῦτα συμφωνοῦντα. Ἡ παρὰ τὸ Ἀσκληπιεῖον κλιτὺς ὡς καὶ πᾶσα ἡ λοιπὴ πρὸς νότον τῆς Ἀκροπόλεως ἀποκλείεται ἐντελῶς, διότι εἶναι μὲν ἐντεῦθεν ὁρατὴ ἡ Τροιζήν, οὐχὶ δ' ὅμως καὶ τὸ Διονύσιον. Ἀλλὰ καὶ πᾶσα ἡ πρὸ τοῦ δυσμικοῦ τείχους τῆς ἀκροπόλεως κλιτὺς ἀποκλείεται ἐπίσης, διότι εἶναι μὲν ὁρατὸν ἐξ αὐτῆς τὸ Διονύσιον, οὐχὶ δ' ὅμως καὶ ἡ Τροιζήν, ἕνεκα τοῦ παρεντιθεμένου λόφου τοῦ Μουσείου.

Μόλις δ' ὅτε ἀνερριχήθην ἐπὶ τῶν βράχων, ἐφ' ὧν εἶναι ᾠκοδομημέναι αἱ βάσεις τοῦ πύργου τοῦ ναοῦ τῆς Ἀπτέρου Νίκης, ἤρχισαν νὰ ἀναφαίνωνται ὄπισθεν τοῦ λόφου τοῦ Φιλοπάππου αἱ κορυφαὶ τῶν ὀρέων τῆς Τροιζῆνος, ἀλλὰ τόσον ὀλίγον ὥστε δὲν ἠδυνάμην καὶ πάλιν νὰ εἴπω ὅτι ἡ πέτρα ἐφ' ἧς ἱστάμην ἦτο **κατόψιος** ἐκ Τροιζῆνος ἢ τἀνάπαλιν. Οὕτως ἀπέβαλον πᾶσαν ἐλπίδα νὰ ἀνακαλύψω ἄνω τοῦ Διονυσίου τοῦ ἐν Λίμναις χῶρον ἱεροῦ ἐξ οὗ νὰ ὁρῶνται σαφῶς τό τε Διονύσιον τοῦτο καὶ ἡ Τροιζήν. Ἐπειδὴ δὲ κατὰ τὴν ὥραν ἐκείνην ἔδυεν ὁ ἥλιος ἀνῆλθον ἐπὶ τοῦ πύργου τοῦ ναοῦ τῆς Ἀπτέρου Νίκης, ἵνα καὶ πάλιν ἀπολαύσω τὸ ἐξ αὐτοῦ πασίγνωστον, φαιδρὸν καὶ θαυμάσιον θέαμα τοῦ δύοντος ἡλίου. Σταθεὶς δ' ἐκεῖ εἶδον ἀμέσως πρὸ ἐμοῦ συγχρόνως τὴν Τροιζῆνα καὶ τὸ Διονύσιον. Ἰδού, εἶπον κατ' ἐμαυτόν, θέσις ἥτις θαυμασίως θὰ προσήρμοζε πρὸς τὸ ἱερὸν τῆς Ἀφροδίτης ἐπὶ Ἱππολύτῳ, — ἀφοῦ μάλιστα ὁ ἀρχαῖος σχολιαστὴς ἐπεξηγῶν τὸ «**πέτραν παρ' αὐτὴν Παλλάδος**» τοῦ Εὐριπίδου, λέγει ὅτι ὁ ναὸς οὗτος τῆς Ἀφροδίτης ἔκειτο «**ἐν τῇ Ἀκροπόλει**», πράγματι δὲ ὁ ναὸς τῆς Ἀπτέρου Νίκης κεῖται μὲν **ἐκτὸς** τοῦ Πελασγικοῦ τείχους τῆς Ἀκροπόλεως, **ἐντὸς** ὅμως τῆς Ἀκροπόλεως τῶν χρόνων τοῦ σχολιαστοῦ, — ἀλλ' ἡ θέσις αὕτη ἀνήκει εἰς ἄλλην θεάν, ἀνήκει εἰς τὴν Ἄπτερον Νίκην Ἀθηνᾶν . . . — Τὴν **Ἀθηνᾶν**;;

Αἴφνης ἐπανῆλθον ῥαγδαίως εἰς τὴν μνήμην μου τὰ πολλὰ καὶ πολύπλοκα προβλήματα ἐκεῖνα, ἅτινα συνδέονται πρὸς τὸν κομψότατον τοῦτον τῶν Ἑλληνικῶν ναῶν. Ἐνεθυμήθην ὅτι ἐπὶ τοῦ χώρου, ἐφ' οὗ νῦν ἵδρυται ὁ πύργος καὶ ὁ ναὸς τῆς Ἀπτέρου Νίκης ὑπῆρχεν ἀπὸ παναρχαίων πάντως χρόνων ἱερόν τι, ἐκ σεβασμοῦ πρὸς τὸ ἔδαφος τοῦ ὁποίου τὸ σχέδιον τῶν Προπυλαίων τοῦ Περικλέους ἔμει-

νεν ἡμιτελές[1]. Τὸ πανάρχαιον δὲ τοῦτο ἱερὸν βεβαίως δὲν ἠδύνατο νὰ εἶναι οὔτε τὸ τῆς αὐτοτελοῦς θεᾶς *Νίκης* οὔτε τὸ τῆς ***Ἀθηνᾶς Νίκης***, ὧν ἡ λατρεία δὲν εἶναι πολὺ παλαιά, ἀλλὰ γέννημα ἱστορικῶν χρόνων ὀψίμων σχετικῶς. Ὁ Ὅμηρος π. χ. ἀγνοεῖ τὴν θεὰν Νίκην, ἡ δὲ *Ἀθηνᾶ Νίκη* οὐδὲν ἄλλο φαίνεται οὖσα ἢ νεωτάτη μορφὴ τῆς ἐν τῷ κέντρῳ τῆς Ἀκροπόλεως καὶ οὐχὶ ἐκτὸς τῶν Προπυλαίων αὐτῆς λατρευομένης *Πολιάδος Ἀθηνᾶς*[2]. Ἐσκέφθην λοιπόν, μήπως ἡ ***ἄπτερος Νίκη*** τῶν Ἀθηνῶν εἶναι ἡ Ἀφροδίτη ἡ τὰ πάντα σὺν τῷ υἱῷ αὐτῆς νικῶσα καὶ δὴ αὐτὴ αὕτη ἡ ***ἐπὶ Ἱππολύτῳ*** ἢ τὸν «***πολέμιον νεανίαν***» (Εὐρ. Ἱππ. 43) Ἱππόλυτον νικήσασα καὶ συντρίψασα διὰ τῆς Φαίδρας, ᾗ ἔδοξε «***κρατῆσαι κατθανεῖν***» (Εὐρ. Ἱππ. 400), ἀφοῦ μάλιστα ἡ Ἀφροδίτη εἶναι πράγματι ***ἄπτερος*** νίκη, «***φοιτᾷ δ' ἀν' αἰθέρα, μέλισσα δ' οἵα τις πεπόταται***» (Εὐρ. Ἱππ. 447 καὶ 563), ἐνῷ ἡ Νίκη ὡς αὐτοτελὴς θεὰ ***οὐδέποτε***[3] ὑπῆρξεν ἄπτερος. Πβλ. ἄλλως τὴν ***ὑπὸ*** τῆς Ὑπερμήστρας ἀφιερωθεῖσαν ἐν Ἄργει παναρχαίαν ***Ἀφροδίτην Νικηφόρον***[4], ὡς καὶ τὴν Venus victrix τῶν Ῥωμαίων.

Ὁ μόνος μνημονεύων τοῦ πρὸ τῶν Ἀθηναϊκῶν Προπυλαίων ναοῦ Παυσανίας καλεῖ ἐπανειλημμένως τὴν θεὰν ἁπλῶς ***ἄπτερον Νίκην***, οὐδέποτε δὲ Ἀθηνᾶν[5]. Εἶναι δὲ γνωστὸν ὅτι ἡ Ἀθηνᾶ Νίκη εἰκονίζεται εἴτε ***μετὰ πτερύγων***[6] εἴτε φέρουσα ἐν τῇ δεξιᾷ μικρὰν Νίκην. Οὐδεὶς δ' ἄλλος ἐκάλεσέ ποτε τὴν Ἀθηνᾶν ***ἄπτερον Νίκην***, ἐξαιρέσει

1. Dörpfeld ἐν Athen. Mitth. X, S. 45.

2. Σοφοκλ. Φιλοκτ. στίχ. 134 : ***Νίκη τ' Ἀθάνα Πολιάς, ἣ σῴζει μ' ἀεί***, ἔνθα ὁ Σχολιαστής : ***οὕτως ἡ πολιοῦχος Ἀθηνᾶ Νίκη καλεῖται ἐν τῇ Ἀττικῇ.***

3. «Nach Ausweis der Denkmäler ist mit Entschiedenheit daran festzuhalten, dass es einen ungeflügelten Typus der Nike nicht gegeben hat». H. Bulle ἐν Roscher's Myth. Lex. II, S. 316 ff. (Nike).

4. Παυσαν. 2, 19, 6. Ἀφροδίτη ***νικηφόρος*** ἐν Λουκιαν. Διαλ. θεῶν 10, 16.

5. I, 22, 4 : ***τῶν δὲ Προπυλαίων ἐν δεξιᾷ Νίκης ἐστὶν ἀπτέρου ναός.*** — II, 30, 2: ***ἕστηκε δὲ παρὰ τῆς ἀπτέρου Νίκης τὸν Ναόν.*** — III, 15, 5 : ***Ἀθηναίων ἐς τὴν ἄπτερον καλουμένην Νίκην.*** — V, 26, 5 : ***ἀπομιμούμενος τὸ Ἀθήνῃσι τῆς ἀπτέρου καλουμένης ξόανον.***

6. Imhoof-Blumer, Die Flügelgestalten der Athena und Nike auf Münzen : Numism. Zeitschr. III (1871) p. 1 ff. Taf. V. Πβλ. πρὸς τὰς εἰκόνας ταύτας τὸ χωρίον τοῦ Οὐλπιανοῦ (Δημοσθ. κ. Τιμοκρ.) «***τινὲς δὲ ἐξηγοῦνται Νίκης Ἀθηνᾶς ἄγαλμα εἶναι ἐν τῇ ἀκροπόλει. Ταύτης τὰς πτέρυγας χρυσᾶς οὔσας ἐπεχείρησάν τινες κακοῦργοι ἀφελέσθαι***».

τοῦ ὀψίμου ἐποχῆς περιηγητοῦ Ἡλιοδώρου. Ἀλλὰ καὶ τούτου ἡ μαρτυρία, καὶ ἐν ῇ περιπτώσει ἀντέγραψεν ἀκριβῶς αὐτὴν ὁ Ἁρποκρατίων, εἰς πολλὰς ἐμβάλλει ἡμᾶς ἀμφιβολίας ἕνεκα τοῦ ὑπ' αὐτοῦ ἐν τῇ δεξιᾷ τοῦ ξοάνου τῆς θεοῦ ἀναφερομένου συμβόλου ἤτοι τῆς ῥόας[1]. Ἀληθῶς ἡ ῥόα, ἡ καὶ σίδη καλουμένη, εἶναί τι **ἀνήκουστον** ὡς σύμβολον τῆς Ἀθηνᾶς. Οὐδεὶς ἠδυνήθη νὰ εὕρῃ οἱονδήποτε μνημεῖον ἢ μαρτυρίαν δίδουσα τῇ Ἀθηνᾷ τὴν ῥόαν ὡς ἴδιον σύμβολον καθ' οἱονδήποτε τρόπον. Μόνος ὁ κ. Benndorf[2] ἐπεκαλέσατο πρὸς ἀπόδειξιν τοῦ ἐναντίου τὰ νομίσματα τῆς ἐν Παμφυλίᾳ πόλεως Σίδης, ἐφ' ὧν πράγματι ἡ Ἀθηνᾶ πολλάκις εἰκονίζεται ἔχουσα ῥόαν ἐν τῇ δεξιᾷ. Ἀλλ' ἐν τῇ περιστάσει ταύτῃ ἡ ῥόα (σίδη) οὐδεμίαν σχέσιν ἔχει πρὸς τὴν λατρείαν τῆς Ἀθηνᾶς, ἀλλ' εἶναι ἁπλούστατα καὶ μόνον σύμβολον τὸ ὄνομα τῆς πόλεως φθεγγόμενον (symbole parlant), ὡς ἀποδεικνύουσι πάντα τὰ ἀρχαιότερα νομίσματα τῆς αὐτῆς πόλεως, ἐφ' ὧν τὸ ἐθνικὸν **ἀντικαθίσταται** διὰ τῆς σίδης ταύτης. Διὰ τοῦτο δὲ βλέπομεν ὅτι οὐχὶ μόνον ἡ Ἀθηνᾶ τῶν νομισμάτων τῆς Σίδης, ἀλλὰ καὶ πάντες σχεδὸν οἱ λοιποὶ νομισματικοὶ τύποι τῆς αὐτῆς πόλεως, πολλοὺς ἄλλους θεοὺς καὶ αὐτοκράτορας εἰκονίζοντες, φέρουσιν ὁμοίως ἐν τῇ δεξιᾷ τὴν αὐτὴν σίδην. Ἄρα ὅπως τὸ σύμβολον τῆς Κυζίκου, ὁ θύννος, εἰκονίζεται ἐπὶ τῶν νομισμάτων αὐτῆς ἐν τῇ χειρὶ πολυαριθμοτάτων θεῶν, δαιμόνων, ἡρώων κτλ., χωρὶς οὐδὲ τὴν ἐλαχίστην θρησκευτικὴν σχέσιν νὰ ἔχῃ πρὸς τούτους, ἀλλὰ μόνον ὡς σύμβολον τῆς πόλεως[3], οὕτω καὶ ἐν Σίδῃ ἡ ῥόα (σίδη) οὐδεμίαν θρησκευτικὴν σχέσιν δύναται νὰ ἔχῃ πρὸς τὴν Ἀθηνᾶν, ἀλλ' εἶναι εἷς, ἔστω καὶ ὁ συχνότατος, τῶν πολλῶν νομισματικῶν τύπων τῆς πόλεως.

Ἄλλως ὅμως ἔχει τὸ πρᾶγμα προκειμένου περὶ Ἀφροδίτης. Ὅπως τὸ κράνος, τὸ ἐν τῇ εὐωνύμῳ σύμβολον τῆς πολεμικῆς καὶ ὡπλισμένης Ἀφροδίτης, οὕτω καὶ ἡ ἐν τῇ δεξιᾷ ῥόα εἶναι, ὡς γνωστόν, ἓν τῶν

1. Ἁρποκρατίων: *Νίκη Ἀθηνᾶ· Λυκοῦργος ἐν τῷ περὶ τῆς ἱερείας· ὅτι δὲ Νίκης Ἀθηνᾶς ξόανον ἄπτερον, ἔχον ἐν μὲν τῇ δεξιᾷ ῥόαν, ἐν δὲ τῇ εὐωνύμῳ κράνος, ἐτιμᾶτο παρ' Ἀθηναίοις, δεδήλωκεν Ἡλιόδωρος ὁ περιηγητὴς ἐν α' περὶ ἀκροπόλεως.*

2. Über das Cultusbild der Athena Nike (Festschrift des Arch. Inst. in Rom 1879).

3. Greenwell, The electrum coinage of Cyzicus (Num. Chronicle Ser. III, vol. VII, pl. I-VI.

σπουδαιοτάτων αὐτῆς συμβόλων, ἴσως δὲ καὶ τὸ δημοτικώτατον πάντων, ἀφοῦ αὐτὸ καὶ μόνον ἐσώθη μέχρι σήμερον παρ' ἡμῖν ὡς σύμβολον τῆς Ἀφροδίτης καὶ δὴ ἐν τῇ τελετῇ τοῦ γάμου. Σπουδαῖον δ' εἶναι, νομίζω, ὡς πρὸς τὸ ζήτημα ἡμῶν καὶ τὸ ὅτι ἡ πιθανωτέρα ἀναπαράστασις τῆς ἀκριβῶς πλησίον τοῦ ναοῦ τῆς Νίκης ἱδρυμένης Ἀφροδίτης (**Σωσάνδρας**), τοῦ Καλάμιδος[1],—αὐτοῦ ἐκείνου ὅστις «**ἀπομιμούμενος τὸ Ἀθήνησι τῆς Ἀπτέρου καλουμένης ξόανον**» ἐποίησεν ἑτέραν ἄπτερον Νίκην ἐν Ὀλυμπίᾳ[2],—παριστᾷ αὐτὴν φέρουσαν ῥοιᾶς ἄνθος ἐν τῇ χειρί[3], τὸ δ' ἱμάτιον ἔχουσαν ὡς τὸ τῆς Νίκης κυματίζον, πρὸς δὲ καὶ πτέρυγας ὑπὲρ τοὺς ὤμους σχηματίζον.

Ταῦτα πάντα ἐπέρρωσαν ἐν τῷ πνεύματί μου τὴν ὑπόνοιαν ὅτι ἴσως τὸ ὄνομα **ἄπτερος Νίκη** τῶν Ἀθηνῶν ἦτο δημώδης προσδιορισμὸς τῆς Ἀφροδίτης **ἐπὶ Ἱππολύτῳ**, τῆς τὸν «**πολέμιον νεανίαν**[4]» νικησάσης, ἀπτέρου δὲ Νίκης ὀνομασθείσης βραδύτερον πρὸς διάκρισιν ἀπὸ τῆς **ἀείποτε** πτερωτῆς, μεταγενεστέρας δὲ αὐτοτελοῦς θεᾶς Νίκης, ἥτις Ἄπτερος Νίκη (Ἀφροδίτη) ἤδη ἀπὸ τῶν χρόνων τοῦ Ἡλιοδώρου, τοῦ οὐχὶ ἀρχαιοτέρου Ἀντιόχου τοῦ Ἐπιφανοῦς, ἢ καὶ ἤδη ἀρχαιότερον, ἐκ παρανοήσεως τοῦ λαϊκοῦ ὀνόματος **ἄπτερος Νίκη** ἐθεωρήθη ἐσφαλμένως ὡς θεὰ ἄσχετος ὅλως τῆς Ἀφροδίτης.

Εὐθὺς κατόπιν ἔρριψα βλέμμα ἐπὶ τῆς εἰσέτι ἐντελῶς ἀνερμηνεύτου παραμενούσης ἀνατολικῆς προσόψεως τῆς ζῳοφόρου τοῦ ναοῦ τῆς Ἀπτέρου Νίκης[5] καὶ τὸ πρῶτον πρᾶγμα ἐφ' οὗ ἐστάθη μετ' ἐκπλήξεως ἡ προσοχή μου ἦτο τὸ πρὸς δεξιὰν τοῦ συμβουλίου τῶν θεῶν εἰκονιζόμενον σύμπλεγμα τριῶν μορφῶν, ζωηρῶς ἀνακαλέσαν εἰς τὴν μνήμην μου **τὰς παραστάσεις τῆς ἐν ταῖς ἀγκάλαις τῆς τροφοῦ αὐτῆς σχεδὸν λιποθύμου καὶ δεινῶς πασχούσης ἐξ ἔρωτος πρὸς τὸν Ἱππόλυτον Φαίδρας**[6], **πρὸς ἣν ὅμως σπεύδει ἤδη ζωηρότατα ὡς ἄπτε-**

1. Παυσαν. I, 23, 2. — Λουκιανοῦ Εἰκόνες 4. Ἑταιρ. Διάλ. III, 2.
2. Παυσαν. V, 26, 6.
3. Furtwängler ἐν Roscher's Myth. Lex. I, S. 411.
4. Εὐριπ. Ἱππολ. στ. 43.
5. Ross, Schaubert, Hansen, Die Akropolis von Athen I. Der Tempel der Apteros Nike. Pl. XI.
6. Πδλ. Arch. Zeit. 1883 Taf. 6-9. — Baumeister, Denkmäler s. v. Phaedra fig. 1450 κτλ.

*ρος νίκη εἰκονιζομένη ἢ τιμωρὸς τοῦ Ἱππολύτου Ἀφροδίτη;;* ... Ἂν τοῦτο εἶναι ἀληθές, τότε λίαν εὐνόητοι καθίστανται καὶ αἱ λοιπαὶ παραστάσεις τῆς ζῳοφόρου, αἱ εἰκονίζουσαι μάχας Ἑλλήνων πρὸς Ἕλληνας ἢ Τρῶας καὶ Ἑλλήνων πρὸς Πέρσας ἢ ἄλλους Ἀσιάτας. Αὗται οὐδὲν ἄλλο θὰ παριστῶσιν ἢ τινὰς τῶν περιφήμων ἐκείνων πολέμων καὶ νικῶν, ὧν αἰτία ἐγένετο αὐτὴ αὕτη ἡ Ἀφροδίτη, ἧς ἕνεκα συνέβησαν ὅλαι ἐκεῖναι αἱ ἁρπαγαὶ περιφήμων ἐπὶ κάλλει γυναικῶν, αἱ τοὺς μεταξὺ Ἑλλάδος καὶ Ἀσίας μεγάλους πολέμους καὶ νίκας προκαλέσασαι, ὡς διηγεῖται ἐν αὐτῇ τῇ ἀρχῇ τῆς ἱστορίας αὐτοῦ ὁ Ἡρόδοτος.

Τοῦτο δ' ὡς ἐπιβεβαιοῦσα αὐτὴ ἡ ζῳοφόρος τοῦ ναοῦ τῆς Ἀπτέρου Νίκης, παριστᾷ σαφῶς, ἐν τῇ ἀπέναντι τῆς Φαίδρας γωνίᾳ τῆς ἀνατολικῆς προσόψεως, τὸν πτερωτὸν Ἔρωτα ἄγοντα ἐκ τῆς χειρὸς γυναῖκα, προφανῶς μίαν τῶν ἡρωΐδων ἐκείνων δι' ὧν ἡ Ἀφροδίτη προυκάλεσε τοὺς μεγάλους ἐκείνους πολέμους, περὶ τῶν ὁποίων παρίστανται συσκεπτόμενοι οἱ ἐν τῷ κέντρῳ τῆς ζῳοφόρου εἰκονιζόμενοι Ὀλύμπιοι θεοί.

Νομίζω ὅτι ἡ ὑπόθεσις αὕτη εἶναι ἀξία σοβαρᾶς καὶ λεπτομεροῦς μελέτης, ἴσως δ' ἐν αὐτῇ εὑρεθῇ τέλος ἡ λύσις τῶν πολλῶν καὶ ποικίλων προβλημάτων τῶν πρὸς τὸν περίφημον τοῦτον ναΐσκον συνδεομένων, λύσις ἴσως πάνυ διάφορος τῆς πρό τινος λίαν ἀφελῶς ἀγγελθείσης ἐπὶ τῇ βάσει ἐπιγραφῆς οὐδεμίαν κατ' ἐμὲ σχέσιν ἐχούσης πρὸς τὸν ναὸν τῆς Ἀπτέρου Νίκης[1]. Δυστυχῶς ἡμεῖς νῦν δὲν εὐκαιροῦμεν ἵνα μελετήσωμεν, ὡς δεῖ, τὸ θέμα τοῦτο ἐν τῇ παρούσῃ μελέτῃ, εἰς ἣν παρέσυρεν ἡμᾶς, πέρα πάσης προσδοκίας, ἡ μελέτη τῆς ἐργασίας τοῦ κ. Σκιᾶ, ἐν ᾧ χρόνῳ σύμπασαν τὴν προσοχὴν καὶ τὸν χρόνον ἡμῶν ἀπορροφᾷ ἑτέρου ἔργου ἡ ἐκτύπωσις, ἥτις ἐπὶ ἓν τοὐλάχιστον ἔτος οὐδεμίαν ἴσως ἄνεσιν θὰ ἐπιτρέψῃ εἰς ἡμᾶς πρὸς μελέτην τοιούτων τοπογραφικῶν προβλημάτων, ὧν βρίθει δυστυχῶς ἡ Ἀθηναϊκὴ τοπογραφία καὶ ἐκεῖ ἔνθα πολλάκις κατὰ ψευδῆ συνθήκην ἐπεκράτησε νὰ νομίζηται κοινῶς ὅτι γνωρίζομεν τὴν ἀλήθειαν ... Εὔχομαι ὅθεν ἵνα ἐν τῷ μεταξὺ ἄλλος τις, ἐλεύθερος τὸ πνεῦμα πάσης προκαταλήψεως ἀνήρ, μελετήσῃ τὴν περὶ τοῦ ναοῦ τῆς Ἀπτέρου Νίκης ὑπόθεσιν ἡμῶν.

1. Ἀρχ. Ἐφημ. 1897, σελ. 176.

Τὰ μόνα ἅτινα ἐν τέλει καὶ ὡς ἐκ περισσοῦ παρατηρῶ νῦν εἶναι ὅτι ὄχι μόνον ὁ χῶρος τοῦ ναοῦ τῆς Ἀπτέρου Νίκης συμφωνεῖ πρὸς τὰς περὶ τῆς θέσεως τοῦ ναοῦ τῆς Ἀφροδίτης ἐπὶ Ἱππολύτῳ ἐνδείξεις τῆς ὑδρίας τῆς Κρήτης καὶ τῶν λοιπῶν πηγῶν, ὧν μία θέτει αὐτὸν «**ἐν τῇ ἀκροπόλει**» συμπληροῦσα τὸ «**πέτραν παρ᾽ αὐτὴν Παλλάδος**» τοῦ Εὐριπίδου, ἀλλὰ καὶ αὐτὴ ἡ φύσις τοῦ χώρου ὡς κρημνοῦ ἐξ οὗ καταπεσὼν ἐφονεύθη ὁ Αἰγεύς, ἕνεκα τῆς τὴν διάνοιαν τοῦ Θησέως ταραξάσης Ἀφροδίτης-Ἀριάδνης, ἀνακαλεῖ εἰς τὸ πνεῦμα ἡμῶν τοὺς ὁμοίας φύσεως κρημνούς, τοὺς **Φαιδριάδας πέτρας** καλουμένους καὶ συγχρόνως τὸ ὄνομα τῆς Φαίδρας. Ἐπίσης τὰ ἐπίθετα τῆς Ἀφροδίτης **Ἱππολύτη** ἢ **ἐπὶ Ἱππολύτῳ** ἀνακαλοῦσιν εἰς τὴν διάνοιαν ἡμῶν ὅτι πράγματι ἡ τῆς μόνης πύλης τῆς Ἀκροπόλεως ὑπερκειμένη, θαυμασίως δὲ καὶ κατ᾽ ἐξοχὴν **φαιδρὰ** (ἐκ τῶν ἀκτίνων τοῦ δύοντος ἡλίου) πέτρα αὕτη, εἶναι ἐκείνη ἀκριβῶς κάτω τῆς ὁποίας ἀναγκαίως **ἐλύοντο οἱ ἵπποι** (Ἱππολύτειον) ἀπὸ τῶν ἁρμάτων τῶν ἀνερχομένων εἰς τὴν παλαιὰν πόλιν τῶν ἀνάκτων, ἡρώων κτλ. Ὅτι δὲ ἐκ τῆς φύσεως τοῦ χαρακτῆρος καὶ τῆς χρήσεως διαφόρων τόπων ἐγεννήθησαν τὸ πάλαι διάφοροι προσωποποιήσεις καὶ μῦθοι ἐγχώριοι, εἶναι γνωστόν.

Ὑπενθυμίζω πρὸς τούτοις ὅτι ὅτε ἐν τῷ **Ἱππολύτῳ** τοῦ Εὐριπίδου (στ. 99 κ. ἑ.) ὁ θεράπων ἐρωτᾷ ἐν Τροιζῆνι τὸν Ἱππόλυτον «**πῶς οὖν σὺ σεμνὴν δαίμον᾽ οὐ προσεννέπεις**», οὗτος δ᾽ ἐρωτᾷ **τίνα**, ὁ αὐτὸς θεράπων ἀπαντᾷ διὰ τοῦ στίχου

**τήνδ᾽, ἣ πύλαισι σαῖς ἐφέστηκεν Κύπρις,**

ὅστις βεβαίως θὰ ἀνεκάλει παρὰ τῷ Ἀθηναίῳ ἀκροατῇ τοῦ δράματος τὴν τῆς πύλης τῆς πόλεως τῶν ἀνάκτων, ἑπομένως τοῦ οἰκήματος τοῦ Ἀθηναίου Ἱππολύτου, **ἐφισταμένην** Ἄπτερον Νίκην ἤτοι Ἀφροδίτην. Ὑπενθυμίζω προσέτι ὅτι τὸ Τροιζηνιακὸν πρωτότυπον τοῦ ἐν Ἀθήναις ναοῦ τῆς Ἀφροδίτης ἐπὶ Ἱππολύτῳ ἔκειτο ἐν τῷ **ἐπιφανεστάτῳ** ἱερῷ τοῦ Ἱππολύτου, εἰς τὸ **ὑψηλότατον** αὐτοῦ μέρος, καὶ ἐκαλεῖτο ναὸς Ἀφροδίτης **Κατασκοπίας**[1], διότι ἐντεῦθεν κατεσκόπευε τὸν Ἱππόλυτον ἡ Φαίδρα. Λοιπὸν γνωρίζομεν ὅτι τὸ κατ᾽ ἐξοχὴν **κατασκοπεῖον** τῆς Ἀκροπόλεως ἦτο ἡ θέσις τοῦ ναοῦ τῆς Ἀπτέρου Νίκης.

1. Preller-Robert, Griech. Myth. S. 373, 3.

Οὕτω π. χ. ὁ Kekulé[1] πάνυ ὀρθῶς λέγει: Hier ist in der That die rechte Warte für die Herren der Burg. Das Auge schweift frei und weit über Land und Meer. Freund und Feind wird nicht unbeachtet nahen . . .

Προσθετέον δὲ ὅτι ὁ Παυσανίας ἀνερχόμενος ἀπὸ τοῦ Ἀσκληπιείου πρὸς τὴν πύλην τῆς Ἀκροπόλεως, ὑπὲρ ἣν ὁ ναὸς τῆς Ἀπτέρου Νίκης, μνημονεύει ναὸν Θέμιδος καὶ πρὸ αὐτοῦ μνῆμα Ἱππολύτου. Διηγούμενος δ' ἐν σχέσει πρὸς τὸ μνῆμα τοῦτο τὸν τῆς Φαίδρας μῦθον ἐπάγεται ἀμέσως ὅτι ὁ Θησεὺς κατέστησεν Ἀθηναίοις σέβεσθαι Ἀφροδίτην τὴν Πάνδημον καὶ Πειθώ, ἐπιλέγων ὅτι «*τὰ μὲν δὴ παλαιὰ ἀγάλματα οὐκ ἦν ἐπ' ἐμοῦ· τὰ δὲ ἐπ' ἐμοῦ τεχνιτῶν ἦν οὐ τῶν ἀφανεστάτων*». Λοιπὸν ἀκριβῶς ὑπὸ τὸν ***Πύργον*** τῆς Ἀπτέρου Νίκης, παρ' αὐτὴν τὴν ἀρχαίαν εἴσοδον τῆς Ἀκροπόλεως, ἀνεκαλύφθησαν γλυπτὰ καὶ ἐπιγραφαὶ ἀναφερόμεναι εἰς τὸ ἱερὸν τῆς ***μεγάλης*** καὶ ***σεμνῆς*** Ἀφροδίτης τῆς Πανδήμου[2], ἐξ ὧν δύναταί τις νὰ συμπεράνῃ ἀσφαλῶς ὅτι τὸ ἱερὸν τοῦτο ἔκειτο ἀκριβῶς ὑπὸ τὸν πύργον τῆς Νίκης, ἴσως δὲ μάλιστα ὅτι καὶ τὰ ἀγάλματα ἅτινα εἶδεν ὁ Παυσανίας ἔκειντο ἐν ταῖς δύο μεγάλαις κόγχαις τοῦ δυτικοῦ τοίχου τοῦ πύργου, ἐν αἷς ὁ Ross ὑπέθεσεν ὅτι ἀνέκειντό ποτε ξόανα δύο θεῶν[3]. Ἐν τοιαύτῃ περιπτώσει ὁ ναὸς τῆς Ἀπτέρου Νίκης Ἀφροδίτης ἔκειτο ἀκριβῶς ὑπεράνω τοῦ ἱεροῦ τῆς Πανδήμου Ἀφροδίτης, τοῦ ἐρειδομένου ἐπ' αὐτοῦ ἀκριβῶς ὡς ἐπὶ τῆς ἐκ Κρήτης ὑδρίας ἐρείδεται εἰς τοὺς πόδας τῆς Ἀφροδίτης ἡ πολλάκις τὴν Πάνδημον ἀντιπροσωπεύουσα Φαίδρα. Περίεργον δ' εἶναι ὅτι τὸ μόνον ἀνάλογον περίπου παράδειγμα δύο ***ἐπαλλήλων*** ἱερῶν τῆς αὐτῆς θεᾶς, ὅπερ ἠδυνήθην νὰ εὕρω, εἶναι ὁ μοναδικὸς ἐκεῖνος ἐν Σπάρτῃ «***ἐπὶ λόφου οὐ μεγάλου***» ἀρχαῖος ναὸς τῆς «***ὡπλισμένης***» Ἀφροδίτης, ἐφ' οὗ ***ἐπῳκοδόμητο*** ἱερὸν ἑτέρας Ἀφροδίτης, Μορφοῦς ἐπιλεγομένης καὶ δεσμὰ (πέδας) περὶ τοὺς πόδας ἐχούσης, δι' ὃν περίπου λόγον δὲν εἶχε πτερὰ ἡ ἄπτερος Νίκη τῶν Ἀθηνῶν ἤτοι ἡ καθ' ἡμᾶς Ἀφροδίτη[4]. Καὶ ὁ ἀμέσως δὲ

1. Die Balustrade des Tempels der Athena-Nike, S. 2.
2. Δελτίον Ἀρχαιολ. 1888 σελ. 187, 1889 σελ. 187.
3. ἔ. ἀ. σελ. 4.
4. Παυσαν. III, 15, 11. Πβλ. καὶ τὰ αὐτόθι (7) περὶ τῶν πέδων τοῦ Ἐνυαλίου δημώδη μυθεύματα.

πρὸ τοῦ ναοῦ τῆς Πανδήμου Ἀφροδίτης μνημονευόμενος ὑπὸ τοῦ Παυσανίου τάφος τοῦ Ἱππολύτου δὲν ἔκειτο βεβαίως μακράν, εἰς τρόπον ὥστε ὁ ἐπὶ τοῦ πύργου ναὸς ἠδύνατο κάλλιστα νὰ χαρακτηρισθῇ ὡς καὶ τοπογραφικῶς κείμενος ***ἐπὶ Ἱππολύτῳ***.

Ἐν τέλει προσθέτω ὅτι τὰ νομίσματα τῆς Κρητικῆς πόλεως ***Ἀπτέρας***, τῆς καὶ ***Ἀπτερίας*** καὶ ***Ἀπτεραίας*** καλουμένης, παρουσιάζουσιν ὡς κυρίους τύπους ἐφ᾽ ἑνὸς μὲν τὴν ***Ἀφροδίτην*** ὡς πολιοῦχον, ἐφ᾽ ἑτέρου δὲ τὸν ***Ἄρην*** ὡς οἰκιστὴν (ΠΤΟΛΙΟΙΚΟΣ)[1]. Ἐνίοτε δὲ ἐπὶ τῆς κοσμούσης τὴν κεφαλὴν τῆς Ἀφροδίτης στεφάνης ὑπάρχει γεγραμμένον τὸ ἐπίθετον αὐτῆς ΑΠΤΑΡΑ, δηλαδὴ ἡ ***Ἄπτερος***[2], ἐπὶ ἄλλων δὲ νομισμάτων τῆς αὐτῆς πόλεως[3] εὑρίσκομεν τύπον περιστερᾶς ἤτοι τὸ γνωστότερον τῶν συμβόλων τῆς Ἀφροδίτης. ***Ἀπτέρα*** δὲ ἐκαλεῖτο ἐν τῇ αὐτῇ πόλει καὶ ἡ Ἄρτεμις[4].

Ἀγνοοῦμεν διατί ἐκαλοῦντο οὕτως ἐνταῦθα αἱ δύο θεαί. Οἱ κατ᾽ κατ᾽ οὐδέτερον γένος γράφοντες τὸ ὄνομα τῆς πόλεως (τὰ Ἄπτερα) ἀρχαῖοι ἑρμηνεύουσιν αὐτὸ διὰ λίαν ὀψίμου μύθου, καθ᾽ ὃν αἱ Σειρῆνες μετὰ τὴν ἐνταῦθα ἐν μουσικῇ ***νίκην*** τῶν Μουσῶν δυσφοροῦσαι «***τὰ πτερὰ τῶν ὤμων ἀπέβαλον***» καὶ ***κατεκρήμνισαν*** ἑαυτὰς εἰς τὴν θάλασσαν[5]. Ὁ μῦθος οὗτος περιέχει μὲν ***νίκην*** καὶ ***κρημνὸν*** ὡς ὁ ναὸς τῆς Ἀθηναϊκῆς Ἀπτέρου Νίκης, ἀλλὰ δὲν φαίνεται φανερῶς σχετιζόμενος πρὸς τὴν Ἄπτερον Ἀφροδίτην. Ἕτερός τις ὅμως μῦθος[6] περὶ τοῦ ἥρωος ***Ἀπτέρου***, ἐπωνύμου τῆς αὐτῆς πόλεως, παριστᾷ τοῦτον ὡς τιμωρὸν ὄργανον τῆς Ἀφροδίτης. Οὗτος δηλαδὴ εἶχε μνηστευθῆ Εὐλιμένην τὴν θυγατέρα τοῦ Κύδωνος. Αὕτη ὅμως, ἀνοσίως ἀπατῶσα τὸν νόμιμον μνηστῆρα, κρύφα διεκορεύθη ὑπὸ τοῦ ἥρωος Λυκάστου. Καὶ αὕτη μὲν «***κατὰ δαίμονα***» σφαγιάζεται ὑπὸ τῶν οἰκείων αὐτῆς· «***Ἄπτερος δὲ δόξας ὑπὸ Λυκάστου δεινὰ πεπονθέναι λοχήσας αὐτὸν ἀνεῖλαι***». Ὡς βλέπει τις κατ᾽ οὐσίαν περὶ οὐδενὸς ἄλλου πρόκειται καὶ ἐνταῦθα ἢ περὶ νίκης «***τοῦ Ἀπτέρου***» καὶ τῆς σεμνῆς προστάτιδος

1. Svoronos, Numism. de la Crète, pl. I, 7-35, II, 1-15.
2. ἔ. ἀ. pl. I, 27.
3. ἔ. ἀ. pl. I, 17, II, 10 καὶ 13.
4. Lebas-Waddington, V, p. 37, nº 75.
5. Στεφ. Βυζαντ. ἐν λ. Ἄπτερα.
6. Παρθεν. Περὶ ἐρωτικῶν παθημάτων, 35.

τῶν νόμων τῆς μνηστείας Ἀφροδίτης ἢ Ἀρτέμιδος τῆς Ἀπτέρας. Ἑπομένως ἐνδέχεται καὶ ἐν τῷ περὶ Μουσῶν καὶ Σειρήνων ἀνωτέρω μύθῳ αἱ νικήσασαι Μοῦσαι νὰ ἀντιπροσωπεύωσι τὸν *νόμιμον* ἔρωτα ὡς τὸν τοῦ ἥρωος Ἀπτέρου, αἱ δὲ νικηθεῖσαι Σειρῆνες τὸν *παράνομον* ὡς τὸν τοῦ Λυκάστου. Κατ' οὐσίαν λοιπὸν πρόκειται περὶ μύθου ἠθικῶς παραλλήλου τῷ μύθῳ τῆς Φαίδρας καὶ Ἱππολύτου.

---

## ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ Ι΄.

## ΣΑΡΔΟΝΥΞ ΑΝΑΓΛΥΦΟΣ ΤΟΥ ΝΟΜΙΣΜ. ΜΟΥΣΕΙΟΥ ΤΩΝ ΠΑΡΙΣΙΩΝ



Εἰκὼν 20.

### Θησεὺς καὶ Ἀντιόπη παρὰ τὴν Καλλιρρόην τοῦ ἄστεως τῶν Ἀθηνῶν.

Δὲν δύναμαι νὰ καταλίπω τοὺς περὶ τὸ Ἐλευσίνιον τοῦ ἄστεως τόπους, χωρὶς νὰ γράψω ὀλίγα τινὰ περὶ μνημείου οὐδεμίαν μὲν σχέσιν ἔχοντος πρὸς τὰ Ἐλευσινιακὰ μυστήρια, στενότατα ὅμως, ὡς νομίζω, συνδεομένου πρὸς τὴν τοπογραφίαν τῶν παρὰ τὸ Ἐλευσίνιον τοῦ ἄστεως τόπων, ἰδίᾳ δὲ πρὸς τὸ ἐκπνέον ἤδη ζήτημα περὶ τῆς Ἐννεακρούνου Καλλιρρόης τοῦ ἄστεως.

Τὸ μνημεῖον τοῦτο εἶναι ὁ γνωστὸς ὑπὸ τὸ ὄνομα «les chevaux de Pelops» ἀνάγλυφος σαρδόνυξ (cameo), «un des plus précieux[2]» τοῦ περιφήμου ἐπὶ πλούτῳ Νομισματικοῦ Μουσείου τῆς Γαλλίας.

Ἐδημοσιεύθη δὲ τὸ πρῶτον ὑπὸ τοῦ Millin, ὅστις ἐν τῇ μελέτῃ ἣν ἀφιέρωσεν αὐτῷ ἐπειράθη νὰ ἀποδείξῃ ὅτι εἰκονίζεται ὁ Πέλοψ, νικητὴς τοῦ Οἰνομάου ἐν τῇ ἁρματοδρομίᾳ, ποτίζων τοὺς ἵππους τῇ βοηθείᾳ τοῦ ἡνιόχου αὐτοῦ Σφαίρου ἢ Κίλλα[1]. Οἱ δὲ κατόπιν περὶ τοῦ αὐτοῦ μνημείου γράψαντες ἀπέκρουσαν μὲν δικαίως τὴν ἑρμηνείαν ταύτην ὡς μὴ ὀρθήν, ὡμολόγησαν ὅμως ὅτι δὲν δύνανται καὶ αὐτοὶ νὰ ἑρμηνεύσωσι κάλλιον τὴν παράστασιν[2].

Ἡ παράστασις αὕτη παρουσιάζει τὰ ἑξῆς χαρακτηριστικά.

Ἐν χώρῳ γειτνιάζοντι ἱερῷ τοῦ Διονύσου, ὅπερ δηλοῖ ὁ μετὰ κεφαλῆς πωγωνοφόρου Διονύσου ὅρος, ἥρως τις νεαρὸς ἀντλεῖ ὕδωρ ἐκ φρέατος ἢ ἐκ λάρνακος ὑποχθονίως ῥεούσης κρήνης, ἐπὶ τοῦ πολυτελῶς διὰ βουκράνων κεκοσμημένου στομίου τῆς ὁποίας θέτει τὸν δεξιὸν πόδα· Ἐκ τοῦ ὡς ἀντλίας χρησιμεύοντος αὐτῷ ἀγγείου, τὸ ὁποῖον ἀνέσυρεν ἤδη διὰ σχοινίου, δίδει ἵνα πίῃ ἑτέρῳ προσώπῳ, ὅπερ πρὸς τοῦτο γονατίσαν στηρίζει τὴν βάσιν τοῦ μεγάλου ἀγγείου ἐπὶ τοῦ χείλους τῆς κρήνης, φέρον τὸ στόμιον τοῦ ἀγγείου πρὸς τὸ στόμα αὐτοῦ. Ἡ δευτέρα αὕτη μορφὴ δὲν δύναται νὰ εἶναι ὁ Σφαῖρος ἢ Κίλλας τοῦ Millin, οὐδ' un esclave phrygien ὡς ἐνόμισεν ὁ Chabouillet (ἔ. ἀ.), καὶ δὴ ἕνεκα τοῦ ἁπλουστάτου λόγου ὅτι ἔχει γυναικείους μαστοὺς ὡς ὀρθῶς ἀνεγνώρισεν ἤδη ὁ κ. Babelon (ἔ. ἀ.). Ἡ νεαρὰ αὕτη γυνὴ φέρει τὸν πασίγνωστον φρύγιον πῖλον καὶ τὸ χαρακτηριστικὸν βραχὺ ἔνδυμα τῶν Ἀμαζόνων, εἶναι ἄρα ἀσφαλῶς μία τούτων.

Οἱ ὄπισθεν τῆς Ἀμαζόνος ἵπποι ἀνήκουσι προφανῶς τῇ Ἀμαζόνι καὶ οὐχὶ τῷ ἀντλοῦντι ἥρωϊ. Τοῦτο σαφῶς δεικνύει πλὴν τῆς ὄπισθεν τῆς Ἀμαζόνος θέσεως αὐτῶν τὸ γεγονὸς ὅπερ σαφέστατα παρέστησεν ὁ καλλιτέχνης, ὅτι δηλαδὴ οἱ ἵπποι σφόδρα διψαλέοι τυγχάνοντες ἀναμένουσι νὰ πίῃ πρῶτον ἡ ἐπίσης διψῶσα κυρία αὐτῶν. Ὁ

1. Millin, Monuments inedits Tom. I, V, p. 1.

2. Chabouillet, Catalogue des camées et pierres gravées, Paris 1858 p. 18 n° 106. – Babelon, Guide au Cabinet des Médailles, Paris 1900 p. 109, n° 148.

εἷς μάλιστα τῶν ἵππων ἀπολέσας τὴν ὑπομονὴν ὀσφραίνεται ἄνωθεν τὸ βαθέως εὑρισκόμενον ὕδωρ, ἐνῷ οἱ λοιποὶ τρεῖς, ἐπίσης ἀνυπομονοῦντες, κρούουσι τοὺς πόδας, σείουσι τὴν οὐρὰν αὐτῶν καὶ χρεμετίζουσι.

Πρόκειται ἄρα κατὰ πᾶσαν ἔνδειξιν περὶ Ἕλληνός τινος ἐγχωρίου ἥρωος παρέχοντος φιλοξένως ὕδωρ ἐκ κρήνης τοῦ τόπου αὐτοῦ ξένῃ γυναικὶ ἀφικομένῃ εἰς τὴν κρήνην ἵνα πίῃ ὕδωρ μετὰ τῶν ἵππων αὐτῆς. Πρὸς τούτοις ὁ θαυμάσιος καλλιτέχνης παρέστησε καὶ ἄλλο τι ἐπίσης σαφῶς. Ἡ ξένη αὕτη καθ' ἣν στιγμὴν φέρει τὴν ὑδρίαν εἰς τὸ στόμα, συγκρατεῖ τὴν δίψαν αὐτῆς καὶ μετὰ θαυμασμοῦ, ἔρωτος μᾶλλον, βλέπει περιπαθῶς τὸ ὡραῖον πρόσωπον τοῦ φιλοξένου νεαροῦ ἥρωος, τοῦθ' ὅπερ ἄγει ἡμᾶς φυσικῶς νὰ ὑποθέσωμεν ὅτι πρόκειται περὶ ἑνὸς τῶν συχνῶν ἐκείνων ἐρωτικῶν εἰδυλλίων, ἅτινα ψάλλουσι τὰ ὡραῖα δημοτικὰ τῆς πατρίδος ἡμῶν ᾄσματα, ὡς συναφθέντα παρὰ τὸ φρέαρ ἢ τὴν κρήνην τοῦ χωρίου, μεταξὺ ἐγχωρίου ***παλληκαριοῦ*** καὶ νεαρᾶς ξένης διψώσης, εἰς ἣν οὗτος φιλοξένως τείνει τὴν ἀντλίαν ἢ καὶ τἀνάπαλιν.

Ταῦτα κατὰ τὴν ἐμὴν ἀντίληψιν δεικνύει τὸ μνημεῖον αὐτὸ καθ' ἑαυτὸ λαμβανόμενον καὶ πρὸς ταῦτα πρέπει νὰ συμφωνῇ πᾶσα ἑρμηνεία αὐτοῦ, ἵνα τύχῃ τῆς ἀληθείας.

Ἔρωτα μεταξὺ Ἕλληνος ἥρωος καὶ Ἀμαζόνος τόσον διάσημον ὥστε νὰ ἀπεικονισθῇ ἐπὶ μνημείων γνωρίζω ἕνα καὶ μόνον, τὸν μεταξὺ Θησέως καὶ Ἀντιόπης, τῆς ἐνίοτε ἀδιαφόρως καὶ Ἱππολύτης καλουμένης.

Κατὰ τὴν Τροιζηνιακὴν παράδοσιν ἐμυθεύετο «***Ἡρακλέα Θεμίσκυραν πολιορκοῦντα τὴν ἐπὶ Θερμώδοντι ἑλεῖν μὴ δύνασθαι, Θησέως δὲ ἐρασθεῖσαν Ἀντιόπην, στρατεῦσαι γὰρ ἅμα Ἡρακλεῖ καὶ Θησέα, παραδοῦναι τὸ χωρίον***». Τὸν ἔρωτα τοῦτον ἀναφέρει καὶ ὁ Ἴστρος παρ' Ἀθηναίῳ (ΙΓ', 557) καὶ ὁ Ἰσοκράτης (Παναθ. 193) λέγων ὅτι αἱ Ἀμαζόνες τὴν κατὰ τῶν Ἀθηνῶν «***στρατείαν ἐφ' Ἱππολύτην*** ἐποιήσαντο ***τὴν τούς τε νόμους παραβᾶσαν τοὺς παρ' αὐταῖς κειμένους, ἐρασθεῖσάν τε Θησέως καὶ συνακολουθήσασαν ἐκεῖθεν καὶ συνοικήσασαν αὐτῷ***». Ἄλλοι πάλιν συγγραφεῖς ὡς τόπον τῆς διὰ τοῦ ἔρωτος, βίᾳ ἢ δόλῳ, αἰχμαλωσίας ἢ ἑκουσίας ἀπαγωγῆς τῆς Ἀντιόπης ἢ Ἱππολύτης

ὑπὸ τοῦ Θησέως ἀναφέρουσιν αὐτὴν τὴν πατρίδα τῆς Ἀμαζόνος Θεμίσκυραν ἢ τὴν Πυθόπολιν τῆς Βιθυνίας κτλ.· τὴν δὲ ἀπαγωγὴν ταύτην λέγουσιν ἀφορμὴν τῆς κατὰ τῶν Ἀθηνῶν ἐπιδρομῆς τῶν Ἀμαζόνων[1]. Ὑπάρχουσιν ὅμως καὶ πηγαὶ ἀναφέρουσαι ὡς τόπον τῆς ὑπὸ τοῦ Θησέως αἰχμαλωσίας τῆς Ἀμαζόνος ταύτης αὐτὴν τὴν Ἀττικήν: «*Ἐπεὶ δὲ μέχρι τῆς Ἀττικῆς ἦλθον* (αἱ Ἀμαζόνες) *ὑπὸ τοῦ Θησέως κατεπολεμήθησαν· καὶ ὃς Ἱππολύτην λαβὼν καὶ συγγενόμενος ἔτεκε τὸν Ἱππόλυτον* (Σχολ. Ἀριστείδ. Παναθην. 118, 4)».— «*Ἀμαζόνες δ' ἐς τὰν Ἀττικὰν εἰσέβαλον· Θησεὺς δὲ καὶ Πειρίθους αὐτὰς ἐνίκησαν μάχᾳ, καὶ ἔλαβεν Θησεὺς Ἀ[ντιόπαν] τὰν Ἱππολύτας, ἐξ ἇς υἱὸν Ἱππόλυτον ποιεῖται*»[2].

Τίνι τρόπῳ ἔλαβεν ἐν τῇ Ἀττικῇ ὁ Θησεὺς τὴν Ἀμαζόνα, διηγοῦνται ἄλλαι πηγαί: «*Ἡρόδοτος δὲ ὁ Ποντικὸς τότε φησὶ Θησέα λαβεῖν τὴν Ἀντιόπην — πρέσβυν εἰρήνης τοῖς Ἀθηναίοις μετὰ ξενίων ἐλθοῦσαν*»[3]. — «*Τετάρτῳ δὲ μηνὶ* — λέγει ὁ διὰ μακρῶν τὴν ὑπὸ τῶν Ἀμαζόνων πολιορκίαν τῶν Ἀθηνῶν διηγούμενος Κλείδημος[4] — *συνθήκας γίνεσθαι διὰ τῆς Ἱππολύτης· Ἱππολύτην γὰρ οὗτος (ὁ Κλείδημος) ὀνομάζει τὴν τῷ Θησεῖ συνοικοῦσαν, οὐκ Ἀντιόπην*».

Κατὰ ταῦτα δυνάμεθα νὰ ὑποθέσωμεν ὅτι, ὡς ἀδιαφόρως ἐλέγετο ὅτι ὁ Θησεὺς ᾐχμαλώτισεν ἐν τῇ Ἀσίᾳ βίᾳ ἢ ἔρωτι τὴν Ἀμαζόνα, οὕτω καὶ ἐν Ἀττικῇ θὰ ἐμυθολογεῖτο, ὑπὸ ἐνίων τοὐλάχιστον, ὅτι ἔρωτι ᾐχμαλώτισε τὴν Ἀντιόπην διαρκούσης τῆς πολιορκίας τῶν Ἀθηνῶν καὶ τῇ βοηθείᾳ αὐτῆς ἀπέκρουσε τὰς λοιπάς. Ἀκριβῶς δὲ περὶ τοῦ ποικίλου τῶν περὶ Ἀντιόπης παραδόσεων προκειμένου λέγει ὁ Πλούταρχος (ἔ. ἀ.) ὅτι «*θαυμαστὸν οὐκ ἔστι ἐπὶ πράγμασιν οὕτω παλαιοῖς πλανᾶσθαι τὴν ἱστορίαν*».

Ἐπὶ τῇ βάσει λοιπὸν τούτων καὶ τῶν σαφῶν ἐνδείξεων ἃς παρουσιάζει αὐτὸ τὸ μνημεῖον ἡμῶν, ἑρμηνεύω τὴν παράστασιν ὡς ἑξῆς:

Ὅτε αἱ Ἀμαζόνες ἐπὶ μῆνας ἐπολιόρκουν τὴν Ἀκρόπολιν, ἔχου-

1. Φιλόχορος, Φερεκύδης, Ἑλλάνικος, Βίων καὶ Μενεκράτης, παρὰ Πλουτάρχῳ ἐν βίῳ Θησέως, 36. — Ἰδὲ καὶ Roscher's Myth. Lex. I, 382 ff.

2. Tabula Albani ἐν Jahn und Michaelis, Bilderchronik S. 73.

3. Τζέτζης εἰς Λυκόφρ. 1332.

4. Παρὰ Πλουταρχ. Θησ. 27.

σαι ὡς μίαν τῶν ἀρχηγῶν αὐτῶν τὴν Ἀντιόπην ἢ Ἱππολύτην. ἦσαν δὲ ἐστρατοπεδευμέναι περὶ τοὺς πρὸς δυσμὰς τῆς Ἀκροπόλεως λόφους, ἤτοι τοὺς τόπους τῶν ἀναφερομένων μαχῶν αὐτῶν πρὸς τοὺς Ἀθηναίους, ἡ Ἀμαζὼν αὕτη ἐν μιᾷ τῶν ἐκεχειριῶν προσῆλθεν, εἴτε ὡς πρέσβυς εἰρήνης, εἴτε ἵνα πίῃ ὕδωρ καὶ ποτίσῃ τοὺς ἵππους αὐτῆς ἐκ τῆς μόνης κατὰ τὸ δυσμικὸν τοῦτο μέρος καὶ διὰ πάσης τῆς πόλεως ὑπαρχούσης κρήνης Καλλιρρόης[1], ἧς τὸ πηγαῖον ὕδωρ ἦτο πάντως τὸ τοῖς ἵπποις, ὡς γνωστόν, ἀρεστότερον. Ἐκεῖ δὲ συνήντησε τὸ πρῶτον τὸν ἐκ τῆς Ἀκροπόλεως ἢ τινος τῶν ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων κρατουμένων γειτονικῶν λόφων κατελθόντα πρὸς τὸν αὐτὸν σκοπὸν Θησέα, οὗ θὰ ἠράσθη καθ' ἣν στιγμὴν οὗτος φιλοφρόνως ἤντλησεν αὐτῇ καὶ τοῖς ἵπποις αὐτῆς ὕδωρ, καὶ ἔρωτι ἁλοῦσα ἠκολούθησεν αὐτῷ καὶ ἐνυμφεύθη. Ταῦτα ἴσως ἐπικυροῖ καὶ μικρά τις ἀλλὰ πάνυ σπουδαία λεπτομέρεια τῆς παραστάσεως. Τὸ ἀγγεῖον δηλαδὴ δι' οὗ ἀντλεῖ ὁ Θησεὺς ὕδωρ δὲν εἶναι συνήθης τις ἀντλία, ἀλλ' ἄριστα καὶ σαφέστατα εἰκονιζομένη ***γαμήλιος λουτροφόρος***. Γνωρίζομεν λοιπὸν ὅτι παρ' Ἀθηναίοις, ὡς λέγει ὁ Θουκυδίδης II, 15, «***καὶ νῦν ἔτι ἀπὸ τοῦ ἀρχαίου πρό τε τῶν γαμικῶν καὶ ἐς ἄλλα τῶν ἱερῶν νομίζεται τῷ ὕδατι χρῆσθαι***» τῆς Καλλιρρόης ταύτης, ἢ ὡς λέγει ὁ Ἁρποκρατίων (ἐν λ. ***λουτροφόρος*** καὶ ***λουτροφορεῖν***), «***ὅτι δὲ λουτρὰ ἐκόμιζον (οἱ Ἀθηναῖοι) ἐκ τῆς νῦν μὲν Ἐννεακρούνου καλουμένης κρήνης, πρότερον δὲ Καλλιρρόης, Πολυστέφανος ἐν τῷ περὶ κρηνῶν φησι, μέμνηνται δὲ τοῦ ἔθους οἱ κωμικοί***». Ἴσως λοιπὸν ὁ καλλιτέχνης ἵνα δηλώσῃ ἔτι σαφέστερον περὶ τίνος κρήνης πρόκειται, πρὸς δὲ καὶ τὸ ἄμεσον ἐπακολούθημα τῆς παρὰ τὴν Καλλιρρόην συναντήσεως τοῦ Θησέως καὶ τῆς Ἀντιόπης, ἤτοι τὸν γάμον αὐτῶν, παρέστησε τὸν ἥρωα ἀντλοῦντα αὐτῇ ὕδωρ οὐχὶ διὰ συνήθους τινὸς ἀγγείου, ἀλλὰ διὰ γαμηλίου λουτροφόρου. Ἃς μοὶ ἐπιτραπῇ δ' ἐνταῦθα νὰ ἀναφέρω καὶ σύγχρονόν τινα σχετικὴν πρόληψιν τοῦ λαοῦ ἡμῶν, καὶ δὴ ἐξ ἐκείνων ἃς διὰ μυρίους λόγους φρονῶ ὅτι οὐδεὶς τῶν ἀρχαιολόγων πρέπει νὰ περιφρονῇ, ἀλλὰ τοὐναντίον ὡς ζῶντα λείψανα τῆς πολιᾶς ἑλληνικῆς ἀρχαιότητος νὰ τιμᾷ καὶ μελετᾷ. Ἐν τῇ ἰδιαιτέρᾳ πατρίδι μου Μυ-

1. Παυσαν. I, 14, 1. — Θουκυδ. II, 15.

κόνῳ — ὡς καὶ εἰς πλεῖστα ἄλλα μέρη τῆς Ἑλλάδος — ὑπάρχει παναρχαία πρόληψις, *ποτόκια* πολλαχοῦ τῆς Ἑλλάδος καλουμένη, καθ' ἣν ὅστιςδηποτε ἀνύμφευτος ξένος, νέος ἀνὴρ ἢ νεᾶνις, πίῃ ἅμα ἀφικόμενος εἰς τὴν νῆσον ὕδωρ ἐκ τοῦ ἐν τῷ κέντρῳ τῆς πόλεως ἀρχαίου τριστόμου φρέατος, τοῦ μόνου δημοσίου τῆς πόλεως, ἀδύνατον εἶναι νὰ ἐκφύγῃ ἐνταῦθα τὸν ὑμέναιον· (Τὸ περίεργον εἶναι ὅτι ἐν Μυκόνῳ πλεῖστοι ***ξένοι***, ὧν μάλιστα ἔνιοι σύγχρονοι ἡμῶν ἀρχαιολόγοι καὶ φιλάρχαιοι, πράγματι ***τὴν ἔπαθαν!*** ). Διατί λοιπὸν νὰ μὴ ὑποθέσωμεν ὅτι τοιαύτη τις πίστις ὑπῆρχεν ἐπὶ Θησέως καὶ ἐν Ἀθήναις περὶ τοῦ ὕδατος τῆς Καλλιρρόης, ταύτης δ' ἐπωφεληθεὶς ὁ Θησεὺς ᾐχμαλώτισεν οὕτω καὶ ἐνυμφεύθη τὴν Ἀντιόπην; Ἡ Μύκονος εἶναι νῆσος κατ' ἐξοχὴν ἀθηναϊκή, μυθολογικῶς τε καὶ ἱστορικῶς. Τὴν ἐν αὐτῇ ***ἰωνικὴν ἀποικίαν*** ἀναφέρεται ὅτι ὡδήγησεν ***ἐξ Ἀθηνῶν*** ὁ Ἱπποκλῆς, «εἶναι δὲ ἄξιον παρατηρήσεως, ὡς πρὸ πολλῶν ἐτῶν ἔγραφον[1], ὅτι ὅλων τῶν σπουδαιοτέρων γεωγραφικῶν ἀρχαίων Ἑλληνικῶν ὀνομάτων τῶν ἐν Μυκόνῳ γνωστῶν, ὅμοια ἀκριβῶς εὑρίσκονται ἐν Ἀττικῇ καὶ ἰδίᾳ ἐν Ἀθήναις». Διατί λοιπὸν νὰ μὴ ὑποθέσωμεν ὅτι καὶ ἡ νῦν παναρχαία παράδοσις τῆς νήσου πηγὴν αὐτῆς ἔχει τὰς Ἀθήνας; Γνωρίζω ὅτι αἱ ὑποθέσεις αὗται κινοῦσι πολλῶν ***σοβαρῶν*** ἀρχαιολόγων τὸ μειδίαμα. Ἀλλ' ὁ χρόνος δὲν εἶναι μακράν, καθ' ὃν διὰ τῆς δημοσιεύσεως ἐργασιῶν οἷαι αἱ κολοσσιαῖαι μελέται τοῦ κ. Ν. Πολίτου περὶ τοῦ βίου καὶ τῆς γλώσσης τοῦ νεωτέρου Ἑλληνικοῦ λαοῦ, ὧν μόλις πρό τινος ἤρξατο συστηματικῶς ἡ δημοσίευσις, θὰ φανῇ οἵαν μεγίστην σπουδαιότητα καὶ βαρύτητα πρέπει νὰ ἀποδίδῃ πᾶς περιεσκεμμένος καὶ πράγματι σοφὸς ἀρχαιολόγος εἰς τὰ τίμια ταῦτα λείψανα τῆς πολιᾶς ἀρχαιότητος, ἅτινα διέσωσεν ἡμῖν ὁ στερρῶς καὶ ἀνενδότως ἀντεχόμενος τῶν παναρχαίων τοπικῶν παραδόσεων, μύθων, προλήψεων κλπ. θαυμάσιος ἀληθῶς λαὸς ἡμῶν.

Συνελόντι λοιπὸν εἰπεῖν τὸ μνημεῖον ἡμῶν διέσωσεν ἡμῖν τὰς λεπτομερείας μύθου ἀττικοῦ, οὗ μόνον τὰ κύρια ἐγνωρίζομεν ἐκ τῶν πηγῶν. Τὴν δὲ γειτνίασιν Διονυσίου τοῦ ἐν Λίμναις πρὸς τὴν Καλλιρρόην κρήνην ἐδήλωσεν ὁ καλλιτέχνης διὰ τοῦ παρακειμένου τετραγώνου ἐργασίας Διονύσου, αὐτὴν δὲ τὴν ἐπὶ Θησέως κρήνην Καλ-

1. Νομισματικὴ καὶ ἱστορία τῆς ἀρχαίας Μυκόνου: Bull. de Corr. hell. XVII (1894) p. 471 s.

λιρρόην παρέστησεν οὐχὶ ὡς πολὺ βραδύτερον εἰς Ἐννεάκρουνον μετεσκεύασε καὶ πολυτελῶς ἐκόσμησεν ὁ Πεισίστρατος, ἀλλ' ὡς ἁπλοῦν κρηναῖον φρέαρ ἢ κρήνην ὑπὸ τὸ ἔδαφος ἔχουσαν τὰς ***καλῶς ῥεούσας*** (Καλλιρρόη) ἢ ***καλῶς χορευούσας*** (πβλ. τὰς «***καλλιχόρους πηγὰς***» τοῦ ***Καλλιχόρου*** φρέατος τῆς Ἐλευσῖνος), ἤτοι ζωηρῶς ἀναπηδώσας ἐκ τοῦ πυθμένος πηγὰς αὐτῆς. Ὅτι δὲ καὶ ἐκ τῆς Ἐννεακρούνου τοῦ Πεισιστράτου δὲν ἐλάμβανον τὸ ὕδωρ θέτοντες ὑπὸ τοὺς κρουνοὺς τὰ ἀγγεῖα, ἀλλ' ἀντλοῦντες δι' αὐτῶν ἐκ τοῦ πυθμένος ἢ λεκάνης (bassin) αὐτῆς, παρεδέχθη κατ' αὐτάς, ἔν τινι τῶν τελευταίων συνεδριάσεων τῆς Γερμαν. σχολῆς, καὶ ὁ κ. Dörpfeld ὁρμώμενος ἐκ τῆς μελέτης τῆς κατασκευῆς τῆς ἐν Περγάμῳ ἀνακαλυφθείσης ὁμοίας κρήνης καὶ τῶν περισωθέντων λίθων τῆς λεκάνης τῆς ἀθηναϊκῆς Ἐννεακρούνου.

---

## ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ ΙΑ΄.

## ΟΣΤΕΟΔΟΧΟΣ ΚΑΛΠΗ ΕΚ ΡΩΜΗΣ

*(Πίναξ ΙΖ΄.)*

### Οἱ διάφοροι βαθμοὶ τῆς Ἐλευσινιακῆς μυήσεως.

Ἀπὸ τῶν καθαρῶς ἀττικῆς τεχνοτροπίας μνημείων ἐρχόμεθα νῦν εἰς σπουδαιότατον μνημεῖον τοῦ Ἐλευσινιακοῦ μυστικοῦ κύκλου, προερχόμενον ὅμως ἐξ Ἰταλίας, ἔνθα διεδόθη ἡ ἑλληνικὴ μυστικὴ λατρεία τῆς Δήμητρος ἀπὸ Σικελίας κυρίως ὡς ἀπὸ μεγάλου δυτικοῦ κέντρου ὁρμηθεῖσα[1].

Εἶναι δὲ τὸ μνημεῖον τοῦτο ὡραία μαρμαρίνη ὀστεοδόχος κάλπη (ὕψους 0,294, μεγίστη διάμετρ. 0,32), εὑρεθεῖσα ἐν τοῖς παρὰ τὴν Porta Maggiore τῆς Ῥώμης τάφοις τῆς ἐκ τῆς Λευκανίας τῆς Κάτω Ἰταλίας καταγομένης οἰκογενείας (gens) Statilia. Νῦν δ' ἀπόκειται ἐν τῷ Κιρχεριανῷ Μουσείῳ.

1. Πβλ. O. Kern ἐν Pauly-Wissowa, Real Encykl.; Demeter c. 29 ff.

Ἐπὶ τῆς κάλπης ταύτης ὑπάρχει περιεργοτάτη ὑπὸ θρησκευτικὴν ἔποψιν παράστασις, τεχνοτροπίας μὲν ἰταλικῆς τῶν πρώτων αὐτοκρατορικῶν ῥωμαϊκῶν χρόνων, οὐχὶ ὅμως πρωτότυπος ἀλλ' ἀντιγράφουσα πάντως διάσημόν τι ἑλληνικὸν μνημεῖον, οὗ εὑρέθησαν μέχρι τοῦδε πλεῖστα ὅσα, πανόμοια σχεδόν, ἀντίγραφα, ἅτινα συνέλεξεν ἐπὶ τὸ αὐτὸ ἡ τὸ πρῶτον τὴν κάλπην δημοσιεύσασα καὶ οὐχὶ ἀτυχῶς ἐν τοῖς πλείστοις σχολιάσασα αὐτὴν κόμησσα Ersilia C. Lovatelli, παρ' ᾗ εὑρίσκει τις καὶ τὰς διαφόρους ἑρμηνείας τῶν πρὸ τῆς κάλπης γνωστῶν ἀντιγράφων τοῦ αὐτοῦ πρωτοτύπου[1].

Ὅτι πρόκειται περὶ παραστάσεως σχετιζομένης ἀμέσως πρὸς τὰς τελετὰς τῶν Ἐλευσινιακῶν μυστηρίων πάντες ἤδη ὀρθῶς ἀνεγνώρισαν. Ἡ κ Lovatelli καταλήγει εἰς τὸ συμπέρασμα ὅτι ὁ καλλιτέχνης volle forse raffigurarvi l'iniziazione di alcun mitico eroe, sia quella di Ercole, o di Teseo, ovver di Trittolemo. Ai due primi ben si converrebbe la pella leonina, che porte il mista del primo gruppo. Ὁ δὲ Bloch βλέπει «σκηνὰς τῶν Ἐλευσινίων μυστηρίων τελουμένας ἐπὶ παρουσίᾳ τῶν θεῶν τῆς Ἐλευσῖνος». Τέλος ὁ κ. Σκιᾶς (ἔ. ἀ. σελ. 38) νομίζει ὅτι τὸ μνημεῖον «παριστᾷ τὴν πρώτην ὑπὸ τὴν ἄμεσον ἐπιστασίαν τῶν μεγάλων Ἐλευσινίων θεῶν τελουμένην μύησιν», σημειοῖ δὲ ὅτι ἡ δημοσιεύσασα τὸ ἀνάγλυφον κ. Lovatelli καὶ ἄλλοι μετ' αὐτὴν ἐσφαλμένως νομίζουσιν ὅτι πρόκειται περὶ συνήθους μυήσεως καὶ ὅτι πολλὰ τῶν παρισταμένων προσώπων εἶναι θνητοὶ «ἐνῷ ἡ παρουσία τῆς Δήμητρος, τῆς Κόρης καὶ τοῦ Εὐβουλέως πείθει ὅτι καὶ τὰ λοιπὰ πρόσωπα εἶναι μυθικά, οὐδεὶς δὲ λόγος ὑπάρχει νὰ ὑποτεθῇ τὸ ἐναντίον». Σημειωτέον δὲ ὅτι ὁ κ. Σκιᾶς, παρασυρθεὶς προφανῶς ὑπὸ τῆς ἐπικρατούσης νῦν ***Εὐβουλομανίας***, καλεῖ (σελ. 33) ἀφελέστατα ***Εὐβουλέα***, καὶ δὴ «ὡς ἁπλοῦν θεράποντα παριστάμενον ἐν τῇ ἱεροτελεστίᾳ» τὸ ὑπ' ἀρ. 7 πρόσωπον, παρ' ὅλην τὴν λεοντῆν αὐτοῦ καὶ τὸ ἐν τῇ τρίτῃ σκηνῇ ῥόπαλον, ἅτινα ἀποτε-

1. Di un vaso cinerario con reppresentanze relative ai Misteri di Eleusi (Bulletino della Commissione archeologica comunale di Roma, VII, p. 18, Tav. I-V. Περὶ τοῦ αὐτοῦ μνημείου ἔγραψαν ἔκτοτε καὶ πολλοὶ ἄλλοι. Ἴδε L. Bloch ἐν Roscher's Myth. Lex. II, S. 1358, fig. 8. — Baumeister, Denkmäler I, 449. — Σκιᾶς, Ἀρχ. Ἐφημ. 1901, σελ. 17, 23, 37,2, 38.

λοῦσι φορήματα ἀνήκουστα διὰ χοιροβοσκόν! Ἡ αὐτὴ λεοντῆ ἀποκλείει καὶ τὸν Τριπτόλεμον καὶ Θησέα τῆς κ. Lovatelli, ὡς μόνον δὲ πιθανὸν ἀφίνει τὸν Ἡρακλέα.

Ἀλλ' ἄν τις μετὰ προσοχῆς παρατηρήσῃ τὰ χαρακτηριστικὰ τοῦ προσώπου τούτου (ἀρ. 7), βλέπει ὅτι ἀποτελοῦσιν εἰκόνα οὐχὶ Ἡρακλέους ἢ οἱουδήποτε ἄλλου ἰδανικοῦ προσώπου, ἀλλὰ κοινοῦ τινος θνητοῦ, προφανῶς στρατιωτικοῦ τινος Ῥωμαίου ἐκ τῆς οἰκογενείας τῶν Στατιλίων, οὗ τὴν τέφραν περιεῖχεν ἡ κάλπη αὕτη, εἰκονιζομένου δὲ ***ὡς μύστου Ἡρακλέους*·** θέλοντες δηλαδὴ οἱ κηδεύσαντες αὐτὸν οἰκεῖοι νὰ δείξωσιν ὅτι οὗτος ζῶν ἐμυήθη τὰ ἐν Ἐλευσῖνι μυστήρια, ἑπομένως ὅτι ὁ θανὼν ὅταν εἰς Ἅδου ἀφίκηται ***«οὐκ ἐν βορβόρῳ κείσεται»***, ὡς οἱ ἀμύητοι καὶ ἀτέλεστοι[1], ἐκόσμησαν τὴν κάλπην αὐτοῦ δι' ἀντιγράφου περιφήμου παραστάσεως τῆς μυήσεως τοῦ Ἡρακλέους ἐνῷ τὸν Ἡρακλέα παρέστησαν ὑπὸ τὴν μορφὴν τοῦ θανόντος. Ἀνάλογα παραδείγματα ἔχομεν, ὡς γνωστόν, πάμπολλα ἐπὶ σαρκοφάγων, τουτέστιν ἐπὶ μνημείων ὁμογενῶν τῇ κάλπῃ.

Τούτων τεθέντων ἑρμηνεύω τὴν παράστασιν ὡς ἑξῆς.

Πρόκειται περὶ ***τυπικῆς παραστάσεως*** δύο τῶν γνωστῶν πέντε διαδοχικῶν μερῶν τῆς Ἐλευσινιακῆς μυήσεως καὶ δὴ τοῦ πρώτου καὶ τοῦ τελευταίου, παραλειφθέντων σκοπίμως τοῦ δευτέρου, τρίτου καὶ τετάρτου ὡς περιεχόντων τὰ μέρη ἐκεῖνα τῆς μυήσεως ἅτινα κυρίως ἐκρατοῦντο μυστικά.

Τὸ πρῶτον μέρος ἀποτελοῦσιν αἱ ὑπ' ἀρ. 4-7 μορφαί, τὸ δεύτερον αἱ ὑπ' ἀρ. 1-3. Χωρίζονται δηλαδὴ τὰ δύο χρονικῶς διάφορα ταῦτα μέρη ἐκεῖ ἔνθα καὶ τεχνικῶς ἐδηλώθη γραμμὴ χωρισμοῦ διὰ τῆς κατ' ἀντίνωτον διεύθυνσιν στάσεως τῶν προσώπων 3 καὶ 4. (Πρβ. ἀνωτέρω σελ. 374 καὶ 418).

Τὸ πρῶτον πάλιν μέρος ὑποδιαιρεῖται εἰς δύο διαφόρους ἱεροπραξίας, ὧν πρώτη μὲν ἡ ἐκ τῶν προσώπων ἀρ. 6 καὶ 7, δευτέρα δὲ ἡ ἐκ τῶν προσώπων 4 καὶ 5. Τὸ ὅλον ἄρα ἀποτελεῖται ἐκ τριῶν σκηνῶν [α = 6-7, β = 4-5, γ = 1-3].

Πασῶν τῶν τριῶν τούτων σκηνῶν μετέχει ὁ Ἡρακλῆς ὡς κύριον

1. Πλάτωνος Φαίδων κτλ. (= Meursi, Eleusinia, σελ. 51).

πρόσωπον τῆς ὅλης παραστάσεως ἤτοι ὡς μύστης οὗ χάριν τελοῦνται αἱ σκηναί. Ἐν τῇ πρώτῃ καὶ δευτέρᾳ σκηνῇ ἀναγνωρίζεται εὐκόλως ὡς τὸ αὐτὸ πρόσωπον ἕνεκα τῆς λεοντῆς ἣν φέρει (ἀρ. 7) ἢ ἐφ' ἧς κάθηται (ἀρ. 5). Ἐν δὲ τῇ τρίτῃ ἕνεκα τοῦ ῥοπάλου ἐφ' οὗ στηρίζεται (ἀρ. 3). Εἶναι ἀληθὲς ὅτι ἐν τῇ τρίτῃ ταύτῃ σκηνῇ παρουσιάζεται ἔχων τὰ χαρακτηριστικὰ τοῦ προσώπου λίαν ἐξιδανικευμένα, πρὸς δὲ φέρων στρόφιον περὶ τὴν κόμην καὶ ἔνδυμα ἐντελῶς διάφορον παντὸς γνωστοῦ τοιούτου τοῦ Ἡρακλέους. Τὰ παράδοξα ὅμως ταῦτα ἐξηγηθήσονται κατωτέρω.

Πρὸς ὑποστήριξιν καὶ ἀπόδειξιν τοῦ ὀρθοῦ τῆς ἑρμηνείας ἡμῶν νομίζω ἐπαρκὲς νὰ ἀναφέρω ἐκ τῶν πολλῶν πηγῶν, ἐφ' ὧν ἠδυνάμην νὰ στηριχθῶ, μίαν καὶ μόνην καὶ δὴ ἀνήκουσαν εἰς τοὺς ῥωμαϊκοὺς αὐτοκρατορικοὺς ἐκείνους χρόνους εἰς οὓς φαίνεται ἀναγόμενον καὶ τὸ μνημεῖον.

Ὁ περὶ τοὺς χρόνους τοῦ Ἀδριανοῦ γράψας Πλατωνικὸς φιλόσοφος Θέων ὁ Σμυρναῖος[1], συγκρίνων τὰ μέρη τῆς φιλοσοφίας πρὸς τὰ μέρη τῆς μυήσεως τῶν μυστηρίων, λέγει τὰ ἑξῆς: «Μυήσεως δὲ μέρη πέντε. Τὸ μὲν προηγούμενον **καθαρμός**· οὔτε γὰρ ἅπασι τοῖς βουλομένοις μετουσία μυστηρίων ἐστίν, ἀλλ' εἰσὶν οἷς αὐτῶν εἴργεσθαι προαγορεύεται, οἷον τοὺς χεῖρας μὴ καθαρὰς καὶ φωνὴν ἀξύνετον ἔχοντας· καὶ αὐτοὺς δὲ τοὺς μὴ εἰργομένους ἀνάγκη ***καθαρμοῦ τινος*** πρότερον τυχεῖν».

Ὑπῆρχον ἄρα ***δύο*** κατηγορίαι ἀνθρώπων δεομένων καθαρμοῦ πρὶν ἢ μυηθῶσιν, ἀπαραλλάκτως ὡς νῦν προκειμένου περὶ ἀδείας πρὸς μετάληψιν τοῦ μεγάλου μυστηρίου τῆς Εὐχαριστίας. Δηλαδὴ πρῶτον μὲν οἱ ἕνεκα τῶν ἁμαρτημάτων αὐτῶν ἔχοντες πράγματι ἀνάγκην ἐξαγνίσεως διὰ κανονικοῦ αὐστηροῦ καθαρμοῦ, δεύτερον δὲ οἱ μὴ ἁμαρτήσαντες μὲν ἀλλ' οὐχ ἧττον ἔχοντες ἀνάγκην «***καθαρμοῦ τινος***» ἵνα τύχωσι μυήσεως, πρὸς μείζονα εὐτυχίαν ἔν τε τῷ παρόντι καὶ τῷ μέλλοντι βίῳ.

Τὰ δύο ταῦτα εἴδη καθαρμοῦ εἶναι, νομίζω, ἐκεῖνα ἅτινα εἰκονίζουσιν αἱ δύο σκηναὶ τοῦ πρώτου μέρους τοῦ μνημείου ἡμῶν. Βλέ-

1. Μαθηματ. ἐκδ. E. Hiller σελ. 14 κ. ἑξ.

πομεν δηλαδὴ πρῶτον τὸν Ἡρακλέα τὸν καθαρμοῦ δεόμενον ἕνεκα «*τοῦ Κενταύρου φόνου*»[1] ἢ «*διά τινας πράξεις ἀβουλήτους*»[2], θύοντα ἐπὶ τοῦ ἐξ ὀμφαλοειδοῦς πέτρας[3] ἐστεμμένου βωμοῦ τῆς Ἄγρας τὸ καθαρτικὴν τῶν ἀνομημάτων καὶ φόνων ἔχον δύναμιν «*μυστικὸν χοιρίδιον*» καὶ δὴ ἐν τοῖς μικροῖς μυστηρίοις τῆς Ἄγρας, ἅτινα πρὸς τοῦτο ἀκριβῶς «*συνεστήσατο ἡ Δημήτηρ τὸν Ἡρακλέα τιμῶσα*»[4]. Τὴν ἐξαγνιστικὴν ἱεροπραξίαν τοῦ καθαρμοῦ ἐκτελεῖ φυσικὰ οὐχὶ ὁ Ἡρακλῆς, ἀλλ' ὁ ἁρμόδιος ἱερεὺς (ἀρ. 6), ᾧ τινι διακονεῖ ὁ μυούμενος συγκρατῶν τὸ θυόμενον χοιρίδιον ἐπὶ τοῦ βωμοῦ. Ἐπειδὴ δὲ ὁ Ἀπολλόδωρος[5] λέγει ὅτι ὁ Ἡρακλῆς «*μὴ δυνάμενος ἰδεῖν τὰ μυστήρια, ἐπείπερ οὐκ ἦν ἡγνισμένος τὸν Κενταύρων φόνον, ἁγνισθεὶς ὑπὸ Εὐμόλπου τότε ἐμυήθη*», εἶναι προφανὲς ὅτι ὁ ἁγνίζων αὐτὸν ἱερεὺς εἶναι ὁ **Εὔμολπος**, ὕδωρ καταχέων ἐπὶ τοῦ χοιριδίου ἤτοι «*ὑδρανοῦ*» χρέη ἐκπληρῶν[6].—

Ἡ δευτέρα σκηνὴ παριστᾷ πάλιν καθαρμὸν τοῦ αὐτοῦ Ἡρακλέους, εὐδιαγνώστου ἐκ τῆς ἐπὶ τοῦ θρόνου ἐστρωμένης λεοντῆς καὶ τῆς ἡρακλείου διαπλάσεως τοῦ σώματος αὐτοῦ. Ἀλλ' ἐνταῦθα δὲν πρόκειται πλέον περὶ τοῦ πράγματι ἁμαρτωλοῦ καὶ ἑπομένως σπουδαίου καθαρμοῦ δεομένου Ἡρακλέους ἕνεκα τοῦ φόνου τοῦ Κενταύρου, ἀλλὰ περὶ τοῦ τὴν βοήθειαν τοῦ θείου ἐπικαλουμένου χρηστοῦ καὶ γενναίου Ἡρακλέους ἐκείνου, ὅστις κατ' ἄλλας παραδόσεις ὅτε ἐπανῆλθεν ἐξ Ἰταλίας ἔλαβε πρόσταγμα παρ' Εὐρυσθέως τὸν ἐξ Ἅδου Κέρβερον πρὸς φῶς ἀγαγεῖν, «*πρὸς δὲ τοῦτον τὸν ἆθλον ὑπολαβὼν συνοίσειν αὐτῷ, παρῆλθεν εἰς τὰς Ἀθήνας καὶ μετέσχε τῶν ἐν Ἐλευσῖνι μυστηρίων*»[7].

1. Διοδωρ. IV, 14: *Δημήτηρ δὲ πρὸς καθαρμὸν τοῦ Κενταύρου φόνου τὰ μικρὰ μυστήρια συνεστήσατο, τὸν Ἡρακλέα τιμῶσα.*
2. Πλουταρχ. Θησ. 30: *καὶ τὴν μύησιν Ἡρακλεῖ γενέσθαι Θησέως σπουδάσαντος καὶ τὸν πρὸ τῆς μυήσεως καθαρμὸν ὡς δεομένῳ διά τινας πράξεις ἀβουλήτους.*
3. Su di una pietra rotonda (Lovatelli). — «Ὁ βωμός, ἐφ' οὗ θύεται ὁ χοῖρος, *ἔχει σχῆμα ὀμφαλοῦ*, τὴν ἐν Ἐλευσῖνι ἕδραν τοῦ παναρχαίου χθονίου θεοῦ δηλῶν προφανῶς καὶ αὐτός». Σκιᾶς, ἔ. ἀ. σελ. 37, 2.
4. Διοδωρ. ἔ. ἀ.
5. II, 5, 12. Πβλ. καὶ Σχόλια Ἰλιάδος Θ, 366.
6. Ἡσύχιος: *Ὑδρανόν, τὸν ἁγνιστὴν τῶν Ἐλευσινίων.* Πβλ. Lobbeck Aglaophamus p. 183.
7. Διοδωρ. IV, 25.

Τοῦτο δὲ πράγματι ἐβοήθησεν αὐτὸν εἰς τὴν κατὰ τοῦ Κερβέρου ἐκστρατείαν [1].

Ὁ τρόπος τοῦ ἐλαφροτέρου τούτου καθαρμοῦ τῶν μὴ ἐγκληματισάντων ἀλλὰ χάριν μείζονος εὐτυχίας ἔν τε τῷ παρόντι καὶ μέλλοντι βίῳ μυουμένων τὰ Ἐλευσινιακὰ μυστήρια, δηλοῦται ὑπὸ τῆς δευτέρας ταύτης σκηνῆς (ἀρ. 4-5) τοῦ μνημείου ἡμῶν. Εἶναι δὲ ἀπαραλλάκτως ὁ αὐτὸς πρὸς ἐκεῖνον δι' οὗ νῦν ἐν τῇ Ἑλληνικῇ χριστιανικῇ ἐκκλησίᾳ καθίσταται δυνατὴ ἡ προσέλευσις εἰς τὸ μέγα μυστήριον τῆς Εὐχαριστίας τῶν μὴ ἐχόντων νὰ ἐξομολογηθῶσιν ἁμάρτημά τι χριστιανῶν, δηλαδὴ ὁ διὰ τῆς ἁπλῆς *εὐχῆς* τοῦ ἱερέως καθ' ἣν οὗτος εὐλογῶν ὑψοῖ ὑπὲρ τὴν κεφαλὴν τοῦ χριστιανοῦ μύστου *τὰ ἱερά*, ἅτινα ἀπαγορεύεται νὰ ἀτενίσῃ ὁ μυούμενος οὗτος, οὗ τούτου ἕνεκα τὴν κε-



Εἰκὼν 21.

φαλὴν καλύπτει ὁ ἱερεὺς διὰ τοῦ **περιτραχηλίου** αὐτοῦ, τοῦθ' ὅπερ ἑρμηνεύει διατί καὶ ὁ Ἡρακλῆς ἐνταῦθα παρίσταται κεκαλυμμένος ὁλοσχερῶς τὴν κεφαλὴν διὰ πέπλου.

1. Εὐριπίδ. Ἡρακλῆς μαινόμενος στίχ. 610 κ. ἑξ.

ΑΜ. *Ἦλθες γὰρ ὄντως δώματ' εἰς Ἅδου, τέκνον;*
ΗΡ. *Καὶ θῆρά γ' εἰς φῶς τὸν τρίκρανον ἤγαγον.*
ΑΜ. *Μάχῃ κρατήσας ἢ θεᾶς δωρήμασιν;*
ΗΡ. *Μάχῃ· τὰ μυστῶν δ' ὄργι' ηὐτύχησ' ἰδών.*

Ὁμοίως κεκαλυμμένον τὴν κεφαλὴν εἴδομεν ἤδη ἐπὶ τῆς ἐκ Ῥώμης τοιχογραφίας τὸν ὑπὸ τὰ *ἱερὰ* διερχόμενον μύστην τῆς Ἐλευσινιακῆς μυήσεως. Τὸ αὐτὸ δὲ πρᾶγμα βλέπομεν ἐπαναλαμβανόμενον καὶ ἐπὶ ἑνὸς τῶν παρὰ τῆς κ. Lovatelli δημοσιευθέντων ἀναγλύφων (ἐνταῦθα εἰκὼν 21), ὅπερ εἰκονίζει μύησιν, βακχικὴν ὅμως. Τὰς ἱεροφάντιδας δηλαδὴ ἀντικαθιστῶσι δύο Βάκχαι, τὸν δὲ ἱεροφάντην Σειληνὸς φέρων ἐν μυστικῷ λικνομόρφῳ καλάθῳ τὰ *ἱερά*, ἅτινα ἐν τῇ βακχικῇ ταύτῃ μυήσει, ἢ παρῳδίᾳ μυήσεως, δὲν εἶναι οἱ ξηροὶ ἐτήσιοι τῆς Ἐλευσῖνος καρποί, ἀλλ' ἐτήσιαι ὀπῶραι παντὸς εἴδους.

Τὸ μέρος τοῦτο (ἀρ. 4-5) τῆς παραστάσεως τῆς κάλπης καθιστᾷ, νομίζω, δυνατὴν καὶ τὴν κατανόησιν τοῦ πάνυ δυσερμηνεύτου καὶ λίαν ἐφθαρμένου ἀποσπάσματος τῆς συγγραφῆς τοῦ Πολέμωνος «*περὶ τοῦ Δίου κῳδίου*» ἐκείνου, ὅπερ χάριν τῶν καθαρμῶν μετεχειρίζοντο ἐν Ἐλευσῖνι «*ὑποστορνύντες τοῖς ποσὶ τῶν ἐναγῶν*», κῳδίου δηλουμένου ἐνταῦθα μόνον διὰ τῶν ὑπὸ τοὺς πόδας τοῦ μυουμένου Ἡρακλέους (ἀρ. 5) τεθειμένων κεράτων κριοῦ, οὗ δέρμα ἦτο τὸ κῴδιον. Ἐν τῷ χωρίῳ τούτῳ ὁ Πολέμων λέγει «*μετὰ δὲ ταῦτα τὴν τελετὴν ποιεῖ καὶ αἱρεῖ τὰ [γρ. ποιεῖται, αἴρει τε] ἐκ τῆς θαλάμης καὶ νέμει ὅσοι [γρ. ὅσα] ἄνω τὸ κέρνος περιενηνοχότες [γρ. περιενηνοχός ἐστί]*»[1]. Βλέπομεν δηλαδὴ ἐν τῇ παραστάσει τῆς κάλπης τὴν ἱέρειαν αἴρουσαν ἄνω τῆς κεφαλῆς τοῦ μυουμένου τὰ ἱερά, ἅτινα ἔλαβεν ἐκ τῆς μυστικῆς θαλάμης τοῦ Καταβασίου. Ἐπειδὴ δὲ ἐν τῇ διαδόχῳ Ἑλληνικῇ χριστιανικῇ λατρείᾳ ὁ ὁμοίως ἐκ τῆς μυστικῆς θαλάμης τοῦ ἱεροῦ λαμβάνων τὰ *ἱερὰ* τῆς μεταλήψεως καὶ ἄνω τῆς κεφαλῆς τῶν μυουμένων κρατῶν αὐτά, *νέμει* τὰ ἐν τῷ ἁγίῳ ποτηρίῳ τοῖς μυουμένοις λέγων αὐτοῖς τοῖς μετὰ αὐστηρὰν νηστείαν προσελθοῦσι τὸ ῥῆμα τοῦ Κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ «*λάβετε, φάγετε, τοῦτό ἐστι τὸ σῶμά μου· πίετε, τοῦτο ἐστὶ τὸ αἷμά μου*», ἀνάλογόν τι ἴσως θὰ ἔπραττε καὶ ὁ ἱερεὺς τῶν Ἐλευσινίων, ὡς μαρτυροῦσιν ἄλλως καὶ τὰ *συνθήματα* τῶν μυηθέντων αὐτά: «*ἐνήστευσα, ἔπιον τὸν κυκεῶνα, ἔλαβον ἐκ κίστης [τῆς μυστικῆς], ἐγγευσάμενος ἀπεθέμην εἰς κάλαθον καὶ ἐκ καλάθου εἰς κίστην*», ἢ «*ἐκ τυμπάνου ἔφαγον, ἐκ κυμβάλου ἔπιον*»[2].

1. Παρ' Ἀθηναίῳ XI, 478 c. Πβλ. Rubensohn: Athen. Mitth .1898 S. 274 ff.
2. Σχολ. Πλάτωνος Γοργίας 497 c. — Κλήμ. Ἀλεξανδρ. Προτρεπτ. II, 13. — Πβλ. Rubensohn ἔ. ἀ. σελ. 271.

31

Ἐρωτᾶται ὅμως νῦν, πῶς εἶναι δυνατὸν ὁ Ἡρακλῆς νὰ παρίσταται ἐν τῷ αὐτῷ μνημείῳ ὡς ἐγκληματίας ἔχων ἀνάγκην πραγματικοῦ καθαρμοῦ καὶ συγχρόνως ὡς μὴ ἐγκληματίσας ἀλλὰ χάριν μείζονος εὐτυχίας μυούμενος. Νομίζω ὅτι δύο ἐξηγήσεις εἶναι δυναταί· ἤ, πρῶτον, ὅτι ἀφοῦ ὁ ἥρως ἀπηλλάγη τῶν βαρέων αὐτοῦ ἁμαρτημάτων διὰ τοῦ κανονικοῦ καθαρμοῦ, μεταλαμβάνει ἀμέσως κατόπιν τῶν ἱερῶν, ὧν καὶ οἱ βαρέων ἁμαρτημάτων ἀρχῆθεν ἀπηλλαγμένοι ἢ νῦν μόλις ἀπαλλαγέντες διὰ τῆς καθάρσεως μύσται, ἤ, δεύτερον, ὅπερ καὶ πιθανώτερον, ὅτι αἱ ἐπὶ τῆς κάλπης δύο σκηναὶ ἀντεγράφησαν ***ἐκ δύο διαφόρων πρωτοτύπων*** παραστάσεων τῆς μυήσεως τοῦ Ἡρακλέους, ὧν ἕκαστον θὰ παρίστα ἕνα μόνον τρόπον τοῦ πρώτου μέρους τῆς μυήσεως, δηλαδὴ τὸν μείζονα ἢ ἐλάσσονα καθαρμόν, ἀναλόγως τοῦ μύθου, οὗ ἕνεκεν ἐγεννήθη ἡ ἀνάγκη τοῦ μείζονος ἢ ἐλάσσονος καθαρμοῦ. Ὅτι δ' ἔχομεν δίκαιον τοῦτο φρονοῦντες, ἀποδεικνύει ἑτέρα σειρὰ ἀντιγράφων ἀναφερομένων εἰς ***τρίτον*** τινὰ τρόπον καθαρμοῦ τοῦ Ἡρακλέους, συνενοῦντα εἰς ἕνα τοὺς ἤδη ἐκτεθέντας δύο τρόπους. Τοιαῦτα εἶναι τὰ παρὰ τῇ κ. Lovatelli (Tav. IV-V ἀρ. 2 καὶ 4) ἀπεικονισθέντα ἀντίγραφα, ὧν τοῦ πρώτου τὴν εἰκόνα ἀναδημοσιεύομεν ἐνταῦθα (εἰκὼν 22).



Εἰκὼν 22.

Ὡς βλέπει τις, οἱ ἐπὶ τῆς ἐκ Ῥώμης κάλπης ἱερεὺς καὶ ἱέρεια τῶν δύο διαφόρων σκηνῶν καθαρμοῦ μετέχουσιν ἐνταῦθα ἑνὸς μόνον τρόπου, καθαρίζοντος συγχρόνως τὸν αὐτὸν μύστην, ὅστις τὴν αὐτὴν ***δέτην*** (λαμπάδα)[1] φέρων, κάθηται καὶ ἐνταῦθα ἐπὶ πανομοίου μὲν τὸ σχῆμα θρόνου ἀλλ' οὐχὶ πλέον διὰ τῆς λεοντῆς ἐστρωμένου, ἀλλὰ διὰ τοῦ *Διὸς κῳδίου*, ᾧ

1. Πβλ. Ἐφημ. Ἀρχαιολ. 1889, σελ. 84-87 (Σβορῶνος).

γνωρίζομεν ὅτι «**ἐχρῶντο ὁ δᾳδοῦχος ἐν Ἐλευσῖνι καὶ ἄλλοι τινὲς πρὸς τοὺς καθαρμοὺς ὑποστορνύντες αὐτὰ** (τὰ μετὰ θυσίαν ἱερείων Διῒ τῷ Μειλιχίῳ φυλασσόμενα Διὸς κῴδια) **τοῖς ποσὶ τῶν ἐναγῶν**»[1]. Καὶ ὁ μὲν ἱερεὺς ἱεροπρακτεῖ χάριν τοῦ μυουμένου σπένδων πρὸ τρίποδος εὑρισκομένου πρὸ τοῦ ἕνεκα τοῦ καθαρμοῦ «**καθίσαντος**»[2]. Ἡ δὲ ἱέρεια τὰς δᾷδας, ἃς ἔφερεν ἵνα ἴσως «**πνεῦμα καθαρὸν οὐρανοῦ δεχθῇ**» ὁ μυούμενος, ἀναστρέψασα πρὸς τὸ κώδιον, ἐφ' οὗ κάθηται ὁ μύστης, καὶ **κρούουσα** τὸ ἔδαφος καθαρίζει «**καθαρσίῳ φλογὶ κέλευθον εἴ τις ἔβλαψεν ποδὶ στείβων ἀνοσίῳ**»[3].

Ὑπῆρχον ἄρα πλείονες τῆς μιᾶς ἐν Ἰταλίᾳ περίφημοι τυπικαὶ παραστάσεις τῆς μυήσεως τοῦ Ἡρακλέους, ὧν ἐκ δύο διαφόρων ἔλαβε σκηνὰς ὁ ποιήσας τὴν ἐκ Ῥώμης κάλπην ἀντιγράφος καλλιτέχνης.—

Ἀλλ' ἐπανέλθωμεν εἰς τὴν ἑρμηνείαν τῆς κάλπης.

Ἐξακολουθῶν ὁ Θέων (ἔ. ἀ.) τὴν ἀπαρίθμησιν τῶν πέντε μερῶν τῆς μυήσεως λέγει· «Μετὰ δὲ τὴν κάθαρσιν δευτέρα ἐστὶν **ἡ τῆς τελετῆς παράδοσις**· τρίτη δὲ ⟨ἡ⟩ ἐπονομαζομένη **ἐποπτεία**· τετάρτη δέ, ὃ δὴ καὶ τέλος τῆς ἐποπτείας, **ἀνάδεσις καὶ στεμμάτων ἐπίθεσις**, ὥστε καὶ ἑτέροις, ἅς τις παρέλαβε τελετάς, παραδοῦναι δύνασθαι, δᾳδουχίας τυχόντα ἢ ἱεροφαντίας ἤ τινος ἄλλης ἱερωσύνης». Τὰ δὲ μέρη ταῦτα παραβάλλων πρὸς τὰ τῆς μυήσεως ἐν τῇ Πλατωνικῇ φιλοσοφίᾳ ἤτοι τῆς παραδόσεως τῶν Πλατωνικῶν λόγων, λέγει· «τῇ δὲ τελετῇ ἔοικεν ἡ τῶν κατὰ φιλοσοφίαν θεωρημάτων παράδοσις, τῶν τε λογικῶν καὶ πολιτικῶν καὶ φυσικῶν. Ἐποπτείαν δὲ ὀνομάζει τὴν περὶ τὰ νοητὰ καὶ τὰ ὄντως ὄντα καὶ τὰ τῶν ἰδεῶν πραγματείαν. Ἀνάδεσιν δὲ καὶ κατάστεψιν ἡγητέον τὸ ἐξ ὧν αὐτός τις κατέμαθεν οἷόν τε γενέσθαι καὶ ἑτέρους εἰς τὴν αὐτὴν θεωρίαν καταστῆσαι».

Τῶν μερῶν τούτων τῆς μυστικῆς μυήσεως οὐδὲν εἰκονίζεται ἐν τῷ μνημείῳ ἡμῶν οὐδ' ἐν τοῖς λοιποῖς ἀντιγράφοις, οὐδ' εἶναι ἐλπὶς νὰ εὕρωμέν ποτε τοιαύτην ἀπεικόνισιν ἐπὶ οἱουδήποτε ἄλλου μνημείου

1. Σουΐδας καὶ Ἡσύχιος ἐν λ. Διὸς κῴδιον. Πβλ. Rubensohn ἔ. ἀ. σελ. 278.— Lobbeck, Aglaoph. p. 183.

2. Πβλ. Δημοσθ. περὶ στεφ. 313: **καὶ καθαίρων τοὺς τελουμένους . . . καὶ ἀνιστὰς ἀπὸ τοῦ καθαρμοῦ κελεύων λέγειν· ἔφυγον κακόν, εὗρον ἄμεινον.**

3. Εὐριπ. Ἑλένη, 865 κ. ἑξ.

ἕνεκα τοῦ ἀποκρύφου χαρακτῆρος ἀκριβῶς τῶν μερῶν τούτων τῆς μυήσεως [1].

«Πέμπτη δὲ — ἐξακολουθεῖ ὁ Θέων — ἡ ἐξ αὐτῶν περιγενομένη κατὰ τὸ θεοφιλὲς καὶ θεοῖς συνδίαιτον **εὐδαιμονία**», περὶ ἧς προσθέτει ἐν σχέσει πρὸς τὴν Πλατωνικὴν φιλοσοφίαν· «Πέμπτη δ' ἂν εἴη καὶ τελευταία ἡ ἐκ τούτων περιγενομένη εὐδαιμονία καὶ κατ' αὐτὸν τὸν Πλάτωνα **ὁμοίωσις θεῷ** κατὰ τὸ δυνατόν».

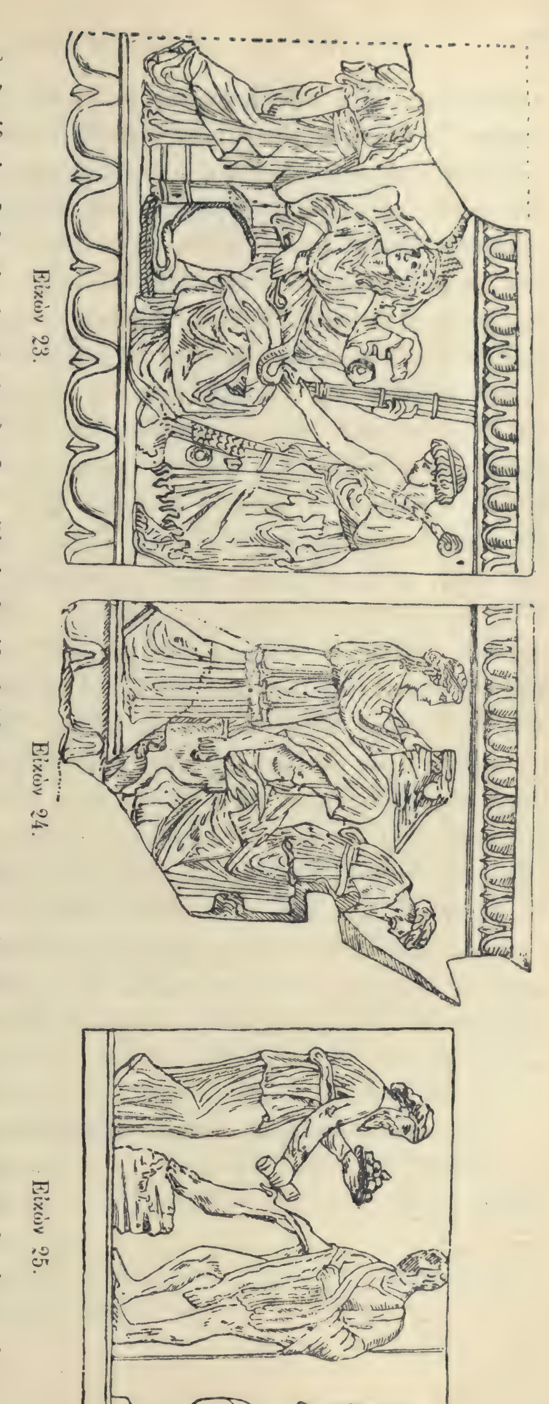
Τὸν πέμπτον τοῦτον βαθμὸν τῆς Ἐλευσινιακῆς μυήσεως σαφέστατα εἰκονίζει τὸ ὑπὸ τῶν μορφῶν 1-3 ἀποτελούμενον δεύτερον μέρος τῆς κάλπης. Ὁ μύστης δηλαδὴ Ἡρακλῆς δὲν ἀναγνωρίζεται σχεδὸν πλέον ἢ ἐκ τοῦ ῥοπάλου, δι' οὗ στηρίζεται ἐπὶ τοῦ πρὸ τῆς Δήμητρος ὀμφαλοειδοῦς βωμοῦ. Κατὰ πάντα τὰ λοιπὰ εἰκονίζεται «*ὅμο ος θεῷ κατὰ τὸ δυ ατόν*», ἀναδεδεμένος περὶ τὴν κεφαλὴν στρόφιον, τὸ σημεῖον τῆς ἀθανασίας, καὶ φέρων τὰ ἱερατικὰ ἐκεῖνα ἐνδύματα ἅτινα ἔλαβεν ἤδη κατὰ τὸν τέταρτον βαθμὸν τῆς μυήσεως (ἰδὲ κατωτέρω καὶ παράβαλε τὸ ἔνδυμα τοῦ Ἡρακλέους τούτου πρὸς τὸ τοῦ ἱερέως τῆς πρώτης σκηνῆς ἀρ. 6). Ἔχει δὲ ἐξιδανικευμένα τὰ χαρακτηριστικὰ τοῦ προσώπου αὐτοῦ καὶ ὡς εὐδαίμων τις συνδιαιτᾶται νῦν ταῖς θεαῖς τῶν μυστηρίων Δήμητρι καὶ Κόρῃ (ἀρ. 2 καὶ 1), ὡς σαφέστατα παριστᾷ ἡ οἰκειότης δι' ἧς ἀναστρέφεται μετὰ τοῦ ἱεροῦ ὄφεως, στηρίζων συγχρόνως τὸ ῥόπαλον ὡς νικητής τις ἐπ' αὐτοῦ τοῦ ἱεροῦ βωμοῦ τῆς Δήμητρος Ἀχαίας ἤτοι ἐπὶ τῆς **ἀγελάστου πέτρας**, τουτέστι τῆς «πύλης τοῦ Ἅδου». Πβλ. τὸν τῆς πρώτης χριστιανικῆς τέχνης σταυρὸν τοῦ νικητοῦ τοῦ Ἅδου Ἐσταυρωμένου τὸν ἱδρυμένον ἐπὶ ὁμοίας μετὰ σπηλαίου νεκρικοῦ πέτρας, σύγκρινον δὲ καὶ τὴν ἐπὶ ἀττικοῦ ἀναγλύφου εἰκόνα τοῦ ἥρωος Θησέως τοῦ στηρίζοντος, πανομοίως τῷ Ἡρακλεῖ ἡμῶν, τὸ ῥόπαλον αὐτοῦ ἐπὶ ἀγελάστου πέτρας [2], ἤτοι τῆς ἐν Ἀττικῇ πύλης ἐκείνης τοῦ Ἅδου δι' ἧς ὁ Θησεὺς κατῆλθεν εἰς τὸν Ἅδην [3].

Ὡς πρὸς ἑτέρας τινὰς λεπτομερείας τῶν ἐπὶ τῆς ἐκ Ῥώμης κάλπης σκηνῶν ἐν συγκρίσει πρὸς τὰς ἐπὶ ἄλλων μνημείων περισωθείσας ὁμοίας σκηνάς, ἄξια παρατηρήσεως φαίνονταί μοι τὰ ἑξῆς.

1. Ἰδὲ τὸν κανόνα ὃν ἐθέσαμεν ἐν ἀρχῇ τῆς παρούσης μελέτης ἐν σελ. 183.
2. Monum. dell Inst. 4, 22 B. = Roscher s Myth. Lex. σελ. 2499.
3. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 249.

Αὗται ἀκολουθοῦσι τὴν αὐτὴν διεύθυνσιν ἣν εἶχον καὶ ἐπὶ τῆς πρωτοτύπου ἢ τῶν πρωτοτύπων παραστάσεων, ἐνῷ τινὰ τῶν λοιπῶν περισωθέντων ἀντιγράφων (ἰδὲ παρὰ Lovatelli ἔ. ἀ. Πίν. IV-V, ἀρ. 4, 7 καὶ 8) παρουσιάζουσιν ἀντίθετα, ἤτοι κατοπτρικὰ ἀντίγραφα, ἔχοντα τὸ μέγα ἐλάττωμα ὅτι τὰ τῇ δεξιᾷ χειρὶ ἁρμόζοντα φορήματα (π. χ. τὸ ἀγγεῖον δι' οὗ σπένδει ὁ ἱερεὺς κτλ.) εἰκονίζονται, παρὰ φύσιν, ἐν τῇ ἀριστερᾷ χειρί, ἐν ᾗ πάντως δὲν εἶναι ἡ θέσις αὐτῶν.

Ἐκ τῆς παρατηρήσεως ταύτης δυνάμεθα νὰ συμπεράνωμεν ἀσφαλῶς ὅτι τὸ ἐπὶ τῆς κάλπης ἀντίγραφον, ὡς καὶ τὰ λοιπὰ τὴν αὐτὴν διεύθυνσιν ἀκολουθοῦντα, ὧν τρία εἰκονίζομεν ἐνταῦθα (Εἰκόνες 23, 24 καὶ 25), εἶναι ἀρχαιότερα καὶ ἑπομένως πιστότερα τῶν λοιπῶν κατοπτρικῶν ἀντιγράφων. Τὸ συμπέρασμα τοῦτο εἶναι σπουδαιότατον πρὸς κατανόησιν σημαντικοτάτης



Εἰκὼν 23.

Εἰκὼν 24.

Εἰκὼν 25.

λεπτομερείας. Ἐπὶ τῶν ἀρχαιοτέρων δηλαδή, ὡς τὸ ἡμέτερον, ἀντιγράφων, ἡ Δημήτηρ εἰκονίζεται καθημένη **ἐπὶ φρέατος**, ἐφ' οὗ κεῖται φολιδωτὴ αἰγὶς καὶ πέριξ τοῦ ὁποίου ἑλίσσεται ἱερὸς ὄφις, ἐνῷ ἐπὶ τῶν λοιπῶν τὸ φρέαρ μεταβάλλειαι **ὑπὸ τῶν ἀντιγραφέων** εἰς μυστικὸν κάλαθον. Ἐπειδὴ λοιπὸν **οὐδὲν** ἄλλο τοιοῦτο παράδειγμα οὐδὲ μαρτυρία περὶ Δήμητρος ἐπὶ καλάθου καθημένης ὑπάρχει, εἶναι προφανέστατον ὅτι οἱ δεύτεροι Ῥωμαῖοι ἀμαθεῖς ἀντιγραφεῖς παρενόησαν τὴν ἔννοιαν τοῦ Καλλιχόρου φρέατος τῆς Ἐλευσῖνος καὶ ἐξέλαβον αὐτὸ ὡς τὸν κάλαθον τῆς μυστικῆς λατρείας τῆς Δήμητρος, ἑπομένως καὶ τὸν ὄφιν ἐνόμισαν ὡς τὸν συνήθως ἐκ τοῦ καλάθου τούτου ἐξερχόμενον, ἐνῷ οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ ὁ συχνότατα ὡς σύμβολον καὶ φύλαξ τῶν φρεάτων καὶ κρηνῶν ἁπαντῶν ὄφις. Ἰδὲ π. χ. τὰς εἰκόνας τῆς πεπροσωποποιημένης Πειρήνης, κρήνης τῆς Κορίνθου, μετὰ τοῦ παρ' αὐτὴν φύλακος ἱεροῦ ὄφεως[1]. Ἐνταῦθα ὁ κρηναῖος οὗτος ὄφις εἶναι, νομίζω, τὸ σύμβολον τῆς μυστικῆς Δήμητρος, ἣν οἱ παλαιοὶ ἔτασσον «**ἐπὶ ὑγρᾶς οὐσίας**», Δάειραν καὶ Δαῖραν καλοῦντες «**ὅτι οἱ περὶ τὰς τελετὰς καὶ μυστήρια τὴν ὑγρὰν οὐσίαν δαῖραν ὀνομάζουσι**»[2]. Ὅτι δὲ ὁ τύπος οὗτος τῆς ἐπὶ τῆς κάλπης ἡμῶν Δήμητρος σχετίζεται στενῶς πρὸς τὸν τοῦ ἀγάλματος τῆς Ἐλευσινίας Δήμητρος συμφωνῶ πληρέστατα μετὰ τοῦ κ. Kern, εἶναι ὅμως ἔν τισι λεπτομερείαις διάφορος, π. χ. ὡς πρὸς τοὺς ἐπὶ τῆς κεφαλῆς στάχυς (=**τὰ ἱερὰ**) οἵτινες εἶναι πάντως ἰταλικὴ προσθήκη προελθοῦσα ἐκ τῆς ταυτίσεως τῆς Δήμητρος πρὸς τὴν Ἶσιδα. Νέον ἐπίσης εἶναι καὶ ὁ ἰσχυρὸς κυματισμὸς τῶν πέπλων τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης ὁ ἀποκαλύπτων τὰς μυστικὰς μορφὰς αὐτῶν, προφανῶς δὲ σχετιζόμενος πρὸς τὴν ἀποκάλυψιν ἤτοι φανέρωσιν τῶν μυστηρίων τῷ μύστῃ Ἡρακλεῖ. (Πβλ. σελ. 386).

1. Imhoof-Gardner, Num. comment. on Pausanias pl. F, 107.
2. Φερεκύδης ἐν F. H. G. I, 72.

## ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ ΙΒ'.

## ΤΟ ΕΝ ΤΩ ΜΟΥΣΕΙΩ ΤΗΣ ΕΛΕΥΣΙΝΟΣ ΑΝΑΓΛΥΦΟΝ ΤΟΥ ΛΑΚΡΑΤΕΙΔΟΥ

*(Πίναξ ΙΘ — Κ'.)*

Ἡ παροῦσα μελέτη θὰ ἦτο βεβαίως ἀτελής, ἂν μὴ περιελάμβανε καὶ τὸ περίφημον Ἐλευσινιακὸν ἀνάθημα τοῦ Λακρατείδου, τὸ μέγιστον τῶν ἐν τῷ Μουσείῳ τῆς Ἐλευσῖνος ἀναγλύφων, διάσημον δὲ παρὰ τοῖς ἀρχαιολόγοις ἕνεκα τῆς κυρίως ἐπ' αὐτοῦ βασισθείσης συζητήσεως καὶ ἔριδος περὶ τῆς λεγομένης κεφαλῆς τοῦ Εὐβουλέως τοῦ Πραξιτέλους. Ἡ ἔρις αὕτη εἶναι τόσον πασίγνωστος, ὥστε θεωρῶ ὅλως περιττὸν νὰ διηγηθῶ ἐνταῦθα τὰ κατ' αὐτήν, τοσοῦτον μᾶλλον καθ' ὅσον, ἂν ἡ συμπλήρωσις τῆς ἐπιγραφῆς καὶ ἑρμηνεία τῶν προσώπων τοῦ ἀναγλύφου ἣν θὰ προτείνω ἐνταῦθα εἶναι ἡ ὀρθή, ἀφαιρεῖται ὁ ἀκρογωνιαῖος λίθος τῶν ὑποστηριζόντων τὰ περὶ τῆς ἐν τῇ τέχνῃ ὑποστάσεως τοῦ ἥρωος Εὐβουλέως, ὡς ἀπεκλείσθησαν ἤδη τῆς συζητήσεως, διὰ τῶν ἐν τοῖς προηγουμένοις κεφαλαίοις ἑρμηνειῶν, τόσοι ἄλλοι Εὐβουλεῖς νομιζόμενοι, ἐνῷ πρόκειται περὶ ἡρώων ἢ θνητῶν *μυσταγωγῶν*, μεθ' ὧν οὐδεμίαν σχέσιν δύναταί ποτε νὰ ἔχῃ ὁ οὐδέποτε χρέη μυσταγωγοῦ ἐκπληρώσας Ἐλευσίνιος χοιροβοσκὸς Εὐβουλεύς.

Περὶ τοῦ Ἐλευσινιακοῦ ἀναγλύφου ἔγραψαν διαδοχικῶς οἱ ἑξῆς:

### ***Βιβλιογραφία.***

*Δ. Φίλιος*: Πρακτικὰ τῆς Ἀρχαιολ. Ἑταιρείας, 1885, σελ. 28.
— — Ἐφημ. Ἀρχαιολ., 1886, σελ. 24 κ. ἑξ., 257, 2, Πίν. 3.
*O. Benndorf:* Anzeiger der phil.-histor. Classe der Wiener Akademie N° XXV (16 November 1887).
*S. Reinach:* Revue archéologique 1887 p. 75.
*Furtwängler*, Sammlung Sabouroff I, (1887) Einl. Sculpt. S. 22, 1. S. 29.
*Heydemann*, Marmorkopf Riccardi, S. 7 (Winkelmann's Programm, Halle 1888).

*Furtwängler*, Archaeolog. Anzeiger, 1889, S. 47, 57, 147.
*O. Kern,* Eubuleus und Triptolemus: Athen. Mitth. 1891, S. 1-29 (S. 3, 4, 1).
*F. Lenormant:* Daremberg et Saglio, Diction. des Antiquités (1892) s. v. Eleusinia, p. 546.
*O. Kern,* Das Cultbild der Göttinnen von Eleusis: Ath. Mitth. 1892, S. 126.
*S. Reinach:* Revue Archéologique XXII (1893) p. 261 = Chronique d'Orient p. 26.
*Foucart:* Revue des études Grecques 1893 p. 334.
*Frazer:* Pausanias II (1894) p. 118.
*Preller-Robert*, Griech. Mythologie (1894) S. 784, 1.
*Furtwängler:* Athen. Mitth. 1895 S. 357 ff.
— — Meisterwerke S. 565, 2. = *Masterpieces S. 333, 5.
*Δ. Φίλιος:* Athen. Mittheil. XX (1895) S. 250-266.
*P. Foucart,* Récherches sur l'origine et la nature des mystères d'Éleusis Paris 1895 p. 24-29, 34 (=Mémoires de l'Acad. des Inscr. et B. L. Tom. XXXV, 2e partie).
*Α. Σκιᾶς:* Πρακτικὰ Ἀρχ. Ἑταιρ. 1897 σελ. 92-93.
*A. Mommsen,* Feste der Stadt Athen, 1898, S. 362.
*O. Rubensohn,* Mysterienheiligthumer, Eleusis S. 37, 197 ff.
*R. Heberdey,* Das Weihrelief des Lakrateides aus Eleusis: Festschrift für O. Benndorf, Wien 1898, S. 111-116, Taf. IV.
*Rohde,* Psyche, S. 192, 4; 195, 3.
*Rubensohn:* Athen. Mitth. XXIV (1899) S. 57 ff.
*H. von Prott:* » » » » S. 256-266.
*Foucart,* Les grands mystères d'Éleusis, 1890, S. 61 (Mem. de l'Acad. des Inscr. et B. L. Tom. XXXVII).
*Α. Σκιᾶς:* Ἐφημ. Ἀρχαιολ. 1901, σελ. 26-28· 33, 1· 34.

Τὴν περὶ τῆς λεγομένης κεφαλῆς τοῦ Εὐβουλέως ἰδιαιτέραν βιβλιογραφίαν ἰδὲ παρὰ Heydemann ἔ. ἀ., Preller-Robert ἔ. ἀ. καὶ Kern, Ath. Mitth. 1891 ἔ. ἀ.

Ἡ ἱστορία τοῦ ἀναθήματος τοῦ Λακρατείδου εἶναι λίαν γνωστή. Ἐν ἔτει 1885 ὁ λαμπρῶς ἀνασκάψας τὴν Ἐλευσῖνα κ. Δ. Φίλιος εὗρε τὸ μέγιστον καὶ σπουδαιότατον τῶν τεμαχίων τοῦ ἀναγλύφου τούτου «εἰς τὰ χώματα τὰ καλύπτοντα τὰ ὀλίγα σῳζόμενα ἐδάφη τῆς κατασκευῆς» τοῦ ἐν τῷ ἱερῷ σπηλαίῳ τῆς Ἐλευσῖνος ναΐσκου τοῦ Πλούτωνος. Τὸ ἑπόμενον ἔτος ἐδημοσίευσεν αὐτὸ μετ' εἰκόνος ἐν τῇ Ἀρχ. Ἐφημερίδι, ὡς καί τινα ἄλλα τεμάχια αὐτοῦ συγχρόνως ἐν τῷ αὐτῷ χώρῳ ἀνακαλυφθέντα. Ἀμέσως δὲ μέγας περὶ τοῦ μνημείου τούτου ἐγένετο λόγος, ἄλλως τε καὶ ἕνεκα τῶν δύο ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου μορφῶν τῶν ἁπλῶς ΘΕΟΣ καὶ ΘΕΑ καλουμένων, κυρίως δ' ἕνεκα τοῦ ὀνόματος τοῦ ΕΥΒΟΥΛΕΩΣ, ὅπερ ὁ διαπρεπὴς σοφὸς Benndorf ἐσχέτισεν ἀμέσως πρὸς τὸν Εὐβουλέα τοῦ Πραξιτέλους, ὃν ἐνόμισεν ὅτι ἀνεκάλυψεν ἐν τῇ γνωστῇ ὡραίᾳ κεφαλῇ τῇ ἐν τῷ αὐτῷ σπηλαίῳ τῆς Ἐλευσῖνος εὑρεθείσῃ ὑπὸ τοῦ αὐτοῦ κ. Δ. Φίλιου.

Ἡ γνώμη αὕτη τοῦ κ. Benndorf ἔσχεν, ὡς γνωστόν, μεγίστην ἐπιτυχίαν, κερδίσασα ὑπὲρ ἑαυτῆς τοὺς κρατίστους τῶν συγχρόνων ἀρχαιολόγων, κατὰ τοῦ ἐνθουσιασμοῦ τῶν ὁποίων σμικρὰν ἐπίδρασιν ἔσχον οἱ ἐνδοιασμοὶ τοῦ κ. Φίλιου τοῦ μετ' ἐκπλήξεως ἰδόντος τὴν κεφαλὴν ἀπὸ ῥωμαϊκοῦ Ἀντινόου, ὡς αὐτὸς ἐνόμιζεν, εἰς ἔργον αὐτοῦ τοῦ Πραξιτέλους προβιβαζομένην, καὶ αἱ ἐπανειλημμέναι ἔντονοι καὶ ἐπὶ ἰσχυροτάτων ἐπιχειρημάτων βασιζόμεναι διαμαρτυρίαι τοῦ νεαροῦ ἀλλ' ἀρίστου γνώστου τῶν τῆς Ἐλευσῖνος κ. O. Kern.

Ταῦτα πάντα, ὡς καὶ τὸ λοιπὸν σπουδαῖον ἐνδιαφέρον ὅπερ παρέχουσιν αἱ λοιπαὶ μορφαὶ τοῦ ἀναγλύφου, κατέστησαν ἐπάναγκες νὰ μελετηθῇ ὡς οἷόν τε ἀκριβῶς καὶ λεπτομερῶς τὸ μνημεῖον τοῦτο, νὰ ζητηθῇ δὲ ἡ ἀνεύρεσις καὶ προσαρμογὴ καὶ ἄλλων τεμαχίων αὐτοῦ, ἑπομένως ἡ κατὰ τὸ δυνατὸν τελειοτέρα συμπλήρωσις αὐτοῦ. Τὸ ἔργον τοῦτο ἀνέλαβον ἐν ἔτει 1892 καὶ μετὰ μεγάλης δεξιότητος καὶ ὑπομονῆς διεξήγαγον δύο τῶν κρατίστων μαθητῶν τοῦ κ. Benndorf, ἤτοι ὁ μακαρίτης W. Reichel καὶ ὁ κ. R. Heberdey. Οὗτοι ἐπὶ μῆνας ἐργασθέντες συνέλεξαν καὶ προσήρμοσαν πλέον τῶν 60 τεμαχίων ἀποτελέσαντες οὕτω, μετά τινων κατόπιν ὑπὸ τῶν κ. κ. Φιλίου καὶ Σκιᾶ ἀνακαλυφθέντων σπουδαιοτάτων τεμαχίων, ἀνάγλυφον μήκους πλέον τῶν 3 μέτρων, ὕψους δὲ 1,80. Εἰκόνα τοῦ ὅλου ἐδημο-

σίευσε καὶ ἐσχολίασεν ὁ κ. Heberdey ἐν τῷ πρὸς τιμὴν τοῦ Benndorf ἐν ἔτει 1898 δημοσιευθέντι πανηγυρικῷ τόμῳ (ἰδὲ τὴν βιβλιογραφίαν).

Κατὰ δὲ τὸ ἔκτοτε διαρρεῦσαν τριετὲς χρονικὸν διάστημα ἐγένετο μὲν πολὺς περὶ τοῦ μνημείου τούτου λόγος, ἀλλὰ μόνον πρὸς μυθολογικὴν ἑρμηνείαν τῶν ἐπ' αὐτοῦ προσώπων, οὐχὶ δὲ καὶ πρὸς τελειοτέραν συμπλήρωσιν καὶ κατανόησιν τοῦ ὅλου.

Ἡμεῖς θὰ ἀσχοληθῶμεν ἐνταῦθα περὶ ἀμφοτέρων τῶν ζητημάτων, λαμβάνοντες ὡς ἀφετηρίαν τὴν ὡραίαν ἐργασίαν τοῦ κ. Heberdey, οὗ ὁ πίναξ — πρὸς ὃν παραπέμπομεν τὸν ἀναγνώστην — ἀναπαριστᾷ τὸ ἀνάγλυφον ὡς νῦν ἔχει, ἐνῷ ὁ ἡμέτερος (Πίν. ΙΘ'-Κ') εἰκονίζει ὡς θὰ εἶχε τὸ πάλαι πρὶν ἢ συντριβῇ τὸ μνημεῖον, δηλῶν συγχρόνως τὰ σῳζόμενα μέρη διὰ γραμμῶν περιλαμβανουσῶν αὐτά.

Τὸ ὕψος τοῦ ἀναγλύφου καθωρίσθη ὑπὸ τοῦ κ. Heberdey ἀσφαλέστατα, ἐπίσης καὶ τὸ πλεῖστον τοῦ μήκους, ἀλλ' οὐχὶ ὁλόκληρον. Δηλαδὴ ἀπὸ τοῦ ἀριστεροῦ ἄκρου, ἔνθα ὁ κλάδους μύρτου (***βάκχον***) φέρων παῖς, μέχρι τῆς πρὸς τὸ δεξιὸν πέρας κεφαλῆς τοῦ Λακρατείδου, πάντα τὰ τεμάχια συνάπτονται ἀσφαλῶς πρὸς ἄλληλα. Ἀλλὰ τὸ μῆκος τὸ ἀπὸ τῆς κεφαλῆς ταύτης τοῦ Λακρατείδου μέχρι τοῦ τὸ δεξιὸν τέρμα ἀποτελοῦντος δᾳδούχου νεανίου δὲν νομίζω ὅτι ὡρίσθη ἀσφαλῶς· Παρὰ τὸν δεξιὸν ὦμον τοῦ νεανίου τούτου σῴζεται τεμάχιον ἀριστεροῦ βραχίονος ἑτέρας μορφῆς, ἐφ' οὗ διετηρήθησαν αἱ ἄκραι δύο φύλλων «ὁμοιαζόντων πρὸ παντὸς ἄλλου πρὸς φύλλα ἀμπέλου», ὡς θέλει ὁ κ. Heberdey. Τὸ τεμάχιον τοῦτο ἐξέλαβον οἱ Reichel καὶ Heberdey ὡς ὂν βεβαίως λείψανον τοῦ ἀριστεροῦ βραχίονος τοῦ Λακρατείδου, τοῦθ' ὅπερ ἀναγκαίως ἤγαγεν αὐτοὺς εἰς τὸ συμπέρασμα ὅτι ὁ τὸ δεξιὸν τέρμα τοῦ ἀναγλύφου σχηματίζων δᾳδοῦχος νεανίας ἵστατο ἀμέσως παρὰ τὸν Λακρατείδην. Ἐπὶ τῇ βάσει δὲ ταύτῃ καθώρισαν τὸν ἀριθμὸν τῶν εἰκονιζομένων προσώπων, τὸ μῆκος τοῦ ἀναγλύφου, ἑπομένως καὶ τὸ πρὸς συμπλήρωσιν δεξιὸν κενὸν τῆς ἐπιγραφῆς.

Ἐν τούτοις ἀμφιβολίας περὶ τοῦ ὀρθοῦ τῆς γνώμης ταύτης ἤγειρεν ἐν ἐμοὶ ἡ παρατήρησις ὅτι ὁ κ. Heberdey δὲν ἠδυνήθη νὰ ἑρμηνεύσῃ κατὰ τίνα ποτὲ τρόπον ἠδύνατο νὰ κρατῇ ὁ Λακρατείδης, ἢ ὁ

πλησίον αὐτοῦ ἱστάμενος δᾳδοῦχος νεανίας τὸ ἀντικείμενον ἢ τὸν κλάδον οὗ δύο φύλλα φαίνονται ἐπὶ τοῦ σῳζομένου τεμαχίου τοῦ ῥηθέντος ἀριστεροῦ βραχίονος, φύλλα ἅτινα ἐπισταμένως ἐξετάσας ἐπείσθην ὅτι εἶναι φύλλα σελίνου, ὅπερ τυγχάνει βραχὺ φυτόν, καὶ οὐχὶ ἀμπέλου, ἧς τὰ κλήματα εἶναι λίαν μακρά, τοῦθ' ὅπερ ἀφαιρεῖ καὶ τὸ διονυσιακὸν ἔδαφος ἐφ' οὗ ἐστηρίχθη ὁ κ. Heberdey διὰ τὴν ὅλως προβληματικὴν συνταύτισιν τοῦ Διονύσου πρὸς τὸν Εὐβουλέα τῆς 'Ελευσῖνος.

Αἱ ἀμφιβολίαι αὗται ἐπετάθησαν ἐν ἐμοὶ μελετῶντι τὴν ὑπὸ τοῦ κ. Η. προταθεῖσαν συμπλήρωσιν τῆς ἐπιγραφῆς κατὰ τὸ δεξιὸν τοῦτο κενὸν μέρος, καὶ μάλιστα ὡς πρὸς τὸ ἀσφαλέστατον νομισθὲν μέρος αὐτῆς, ἤτοι τὸν δεύτερον στίχον, τὸν ἀναγνωσθέντα ΚΑΙ ΤΗΣ [ΓΥΝΑΙΚΟΣ] ΔΙΟΝΥΣΙ[ΑΣ. Ἡ ἀνάγνωσις αὕτη νομίζω ὅτι δὲν δύναται νὰ εἶναι ἡ ὀρθή, διότι ἕνεκα τῆς ὑπὸ τοῦ ἀφιεροῦντος τὸ μνημεῖον Λακρατείδου προτάξεως ἐν τῇ ἐπιγραφῇ τῶν ἀρρένων μελῶν τῆς οἰκογενείας αὐτοῦ (ΥΠΕΡ ΕΑΥΤΟΥ ΚΑΙ ΤΩΝ ΥΩΝ ΣΩΣΤΡΑΤΟΥ ΚΑΙ ΔΙΟΝΥΣΙΟΥ), ἀπομένει ἐν τῇ συμπληρώσει τοῦ κ. Η. ἐντελῶς ἄδηλον, *τίνος* γυνὴ ἡ Διονυσία, τοῦ Λακρατείδου δηλαδὴ ἢ ἑνὸς τῶν υἱῶν αὐτοῦ, ὧν προηγεῖται ἀμέσως τὸ ὄνομα ἐκείνου τοῦ τῆς Διονυσίας ταύτης. Ἂν ὅμως μετὰ τὸ ΚΑΙ ΤΗΣ προστεθῇ ἡ λέξις ΙΔΙΑΣ ἢ ΑΥΤΟΥ, δηλαδὴ γυναικὸς τοῦ ἀφιεροῦντος Λακρατείδου, τότε ἐκλείπει ἡ προφανὴς ἀσάφεια αὕτη.

Ταῦτα πάντα ὡς καὶ αἱ ἀναλογίαι τοῦ μήκους πρὸς τὸ πλάτος τοῦ ἀναγλύφου ἡμῶν ἐν συγκρίσει πρὸς τὰς συνήθεις διαστάσεις τῶν ἀναλόγων ἀναθηματικῶν ἀναγλύφων πλακῶν, πρὸς δὲ ἡ πεποίθησις, ἥτις ἐσχηματίσθη ἐν ἐμοὶ μετὰ τὴν καθόλου σπουδὴν τοῦ μνημείου, ὅτι δηλαδὴ ***ὅσοι οἱ ἐν τῇ ἐπιγραφῇ ἀναφερόμενοι θεοὶ καὶ θνητοί, τόσοι καὶ οἱ ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου ἀπεικονισθέντες***, ἔπεισάν με ὁλοσχερῶς ὅτι τὸ φέρον τὰ φύλλα τεμάχιον ἀριστεροῦ βραχίονος ἀνήκει οὐχὶ τῷ Λακρατείδῃ, ἀλλὰ τῇ ἰδίᾳ αὐτοῦ γυναικὶ Διονυσίᾳ, ἧς δυστυχῶς ἀπωλέσθη πᾶν τὸ λοιπὸν μέρος, ἐκτὸς ἂν ἐν τῇ ἀποθήκῃ τοῦ Μουσείου τῆς 'Ελευσῖνος, ἔνθα δὲν ἠδυνήθην νὰ ἐρευνήσω, σῴζωνται τεμάχια αὐτοῦ[1]·

1. Ὁ συμφώνως πρὸς τὰς ὁδηγίας μου ἐν τῷ Μουσείῳ τῆς 'Ελευσῖνος δεξιῶς ἐργασθεὶς πρὸς πρόχειρον συμπλήρωσιν τῆς εἰκόνος τοῦ ὅλου μνημείου ζωγράφος κ. Κ. Α.

Τούτων τεθέντων ἴδωμεν πρὸ παντὸς τὸ κυριώτατον τῶν πρὸς ἑρμηνείαν καὶ συμπλήρωσιν τοῦ ἀναγλύφου στοιχείων, ἤτοι τὴν ἐπ' αὐτοῦ ἐπιγραφὴν (CIA. II add. p. 252 nº 1620 c.).

Ἐν πρώτοις τὰ πρὸ πάντων τῶν περισωθέντων προσώπων γεγραμμένα ὀνόματα (ΠΛΟΥΤΩΝ, ΘΕΟΣ, ΘΕΑ, ΛΑΚΡΑΤΕΙΔΗΣ) ὡς καὶ τὸ ὑπερκείμενον ἐν τῷ πλησιεστάτῳ ἐλευθέρῳ χώρῳ ὄνομα τοῦ Τριπτολέμου (ΤΡΙΠΤΟ|ΛΕ|ΜΟΣ), διδάσκουσιν ἡμᾶς ἀσφαλῶς ὅτι καὶ πάντων τῶν μὴ περισωθέντων προσώπων, θεῶν ἢ θνητῶν, ὑπῆρχον ὁμοίως ἀναγεγραμμένα τὰ ὀνόματα, εἴτε πρὸ αὐτῶν, ἂν ὑπῆρχε χῶρος, εἴτε καὶ ὑπὲρ αὐτὰ κατὰ τὸ πλησιέστερον ἐλεύθερον πεδίον τοῦ ἀναγλύφου.

Ὡς πρὸς δὲ τὴν ὑπὸ τοῦ κ. Heberdey συμπλήρωσιν τῆς κυρίας ἐπιγραφῆς παρατηροῦμεν τὰ ἑξῆς. Ἡ συμπλήρωσις τῆς ἀρχῆς τοῦ πρώτου στίχου διὰ τῶν ΛΑΚΡΑΤΕΙΔΗΣ ΣΩΣΤΡΑΤΟΥ ΙΚΑΡ]ΙΕΥΣ, ἡ ἤδη ἀμέσως μετὰ τὴν ἀνακάλυψιν τοῦ ἀναγλύφου γενομένη ὑπὸ τοῦ κ. Φιλίου, εἶναι ἐκτὸς πάσης ἀμφιβολίας ὀρθή, ὡς στηριζομένη ἀσφαλῶς ἐπὶ τῆς παρὰ τὸ πρόσωπον τοῦ Λακρατείδου ὁμοίας ἐπιγραφῆς. Τὸ μετὰ τὸ ΚΑΙ ΕΥΒΟΥΛΕΩ[Σ ὅμως τεθὲν ὑπὸ τοῦ κ. Heb. ΚΑΙ ΔΙΟΓΕΝΟΥΣ εἶναι πάνυ ἀβέβαιον, δύναμαι δ' εἰπεῖν καὶ ἀδύνατον. Ἀληθῶς ὅτι τὸ κενὸν δὲν ἦτο μεγαλύτερον, διδάσκει ἀσφαλῶς ἡ τοῦ δευτέρου στίχου κατὰ τὸ αὐτὸ μέρος ἀσφαλὴς συμπλήρωσις τοῦ Heydemann διὰ τοῦ ὑπ' αὐτοῦ ἐξ ἄλλης ἐπιγραφῆς (CIA. III, 885) ληφθέντος ὀνόματος τοῦ δευτέρου υἱοῦ τοῦ Λακρατείδου ΔΙΟΝΥΣΙΟΥ. Τὸ τὸ κενὸν ὅμως τοῦ πρώτου στίχου πληρῶσαν ὄνομα τοῦ Διογένους στηρίζεται ἐπὶ μόνης τῆς προϋποθέσεως ὅτι καὶ ἡ ὑπὸ τοῦ κ. Heberdey προταθεῖσα ἀνάγνωσις καὶ συμπλήρωσις τοῦ τέλους τοῦ πρώτου στίχου καὶ τῆς ἀρχῆς τοῦ δευτέρου ἤτοι ***καὶ τῶν [συμβώμ]ων τοῦ [Ἀθηναίων δήμου εὐερ]γετῶν*** εἶναι ὀρθή. Ἀλλ' ὅτι τὸ δεύτερον τοῦτο δὲν εἶναί ποτε δυνατόν, διδάσκει τὸ συντακτι-

Λέκας νομίζει ὅτι εἰς τὸ δεξιὸν κάτω τέρμα τοῦ ὄπισθεν τῆς κεφαλῆς τοῦ Λακρατείδου σωθέντος τεμαχίου τῆς ἐπιγραφῆς διακρίνονται λείψανα τῆς θέσεως μικροῦ τεμαχίου τῆς ἀποκεκρουσμένης κεφαλῆς τῆς Διονυσίας ἐν ᾗ θέσει ἐδήλωσε τοῦτο. Ἐγὼ δὲν ἠδυνήθην νὰ διακρίνω τοιοῦτόν τι καὶ λυποῦμαι ὅτι δὲν ἀπέτρεψα ἐγκαίρως τὸν καλλιτέχνην τοῦ νὰ δηλώσῃ τοῦτο ἐν τῷ πίνακι.

κῶς ἀνώμαλον, ἵνα μὴ εἴπω ἐσφαλμένον αὐτοῦ, ἰδίᾳ δὲ τὸ ὅτι οὕτω δὲν δηλοῦται τὸ τίνος χάριτος ἢ εὐεργεσίας ἕνεκεν ἀνέθηκεν ὁ Λακρατείδης χαριστήριον τοῖς θεοῖς τὸ ἀνάγλυφον τοῦτο. Τοιαύτας ὅμως ἀντιρρήσεις δὲν θὰ δυνηθῇ τις, νομίζω, νὰ προτείνῃ κατὰ τῆς ἑξῆς ἁπλουστάτης συμπληρώσεως ἡμῶν ***καὶ τῶν [ἄλλων ὁμοβώμ]ων τού[τοις θεῶν, τῶν ἑαυτοῦ εὐερ]γετῶν,*** ἥτις παρέχει καὶ τὸν ἀναμενόμενον λόγον οὗ ἕνεκα προέβη ὁ Λακρατείδης εἰς τὴν ἀφιέρωσιν τοῦ ἀναθήματος. Διὰ ταῦτα δὲ ἀντὶ τοῦ ὀνόματος τοῦ θνητοῦ Διογένους, ἤτοι τοῦ ἕνα αἰῶνα καὶ πλέον πρὸ τοῦ Λακρατείδου ζήσαντος, γνωστοῦ δ' ὡς ἐν ἔτει 229 π. Χ. Μακεδόνος φρουράρχου τῶν Ἀθηνῶν, οὗτινος ἄλλως θὰ ἦτο, νομίζω, παράδοξος ἡ μετὰ αἰῶνα λατρεία, καὶ δὴ ἐν Ἐλευσῖνι, ὡς εὐεργέτου τοῦ δήμου τῶν Ἀθηναίων, προτιμῶ νὰ θέσω ἐν τῷ κενῷ τὸ ὁμοίως ἀκριβῶς πληροῦν αὐτὸ ΚΑΙ ΔΗΜΗΤΡΟΣ, τοῦθ' ὅπερ ἄλλως ἐπιβάλλει ἡ παρουσία τῆς Δήμητρος ἐν τῷ ἀναγλύφῳ καὶ ἡ ἐν τῷ δευτέρῳ μέρει τῆς ἐπιγραφῆς ἐπανάληψις τοῦ αὐτοῦ ὀνόματος, ὡς ἐπαναλαμβάνονται ἐν αὐτῷ καὶ τὰ ὁμοίως ἐν τῷ πρώτῳ μέρει τῆς ἐπιγραφῆς ἀναγραφόμενα ὀνόματα τοῦ *Θεοῦ*, τῆς *Θεᾶς* καὶ τοῦ ***Εὐβουλέως***. Ἔχομεν ἄλλως καὶ πολλὰ ἄλλα παραδείγματα λατρείας τῆς Δήμητρος παρὰ τὸν Εὐβουλέα (=Πλούτωνα)[1] ***«ὅς ποτε ἁγνοπόλου Δήμητρος παῖδα νυμφεύσας — ἤγαγεν εἰς ἄντρον δήμου Ἐλευσῖνος τόθιπερ πύλ εἰσ' Ἀΐδαο»***[2], ἔνθα εὑρέθη τὸ ἀνάγλυφον τοῦ Λακρατείδου.

Ἀντὶ δὲ τῶν ΣΥΜΒΩΜ]ΩΝ τοῦ κ. Heberdey προέκρινα νὰ γράψω ΟΜΟΒΩΜ]ΩΝ ἐπὶ τῇ βάσει τοῦ Ἡσυχίου[3] καθ' ὃν ***ὁμόβωμοι*** θεοὶ ***ἐν Ἐλευσῖνι*** ἦσαν αἱ Δημήτηρ καὶ Κόρη. Τὸ δὲ ΑΛΛΩΝ παρενέβαλον πρῶτον μὲν ἕνεκα τοῦ κενοῦ ὅπερ γεννᾷ ἡ παρουσία τῆς εἰκόνος τῆς Διονυσίας κατὰ τὸ μέρος τοῦτο, δεύτερον δὲ ἕνεκα τῆς ὑπὸ τοῦ συντάξαντος τὴν ἐπιγραφὴν παραλείψεως ἐνταῦθα, ὡς εὐκόλως ἐννοουμένων καὶ πασιγνώστων, τῶν ὀνομάτων τῶν συμβώμων

1. ***Τοῖν θεοῖν ἑκατέρᾳ . . . καὶ τῷ Τριπτολέμῳ καὶ τῷ Θεῷ καὶ τῇ Θεᾷ καὶ τῷ Εὐβόλῳ***: Bull. Corr. Hell. 1880 p. 227. — ***Δήμητρι Θεσμοφόρῳ καὶ Κόρῃ καὶ Διῒ Εὐβουλεῖ καὶ Βαβοῖ***: Ἀθήναιον τόμ. V, σελ. 15 (ἐπιγραφὴ ἐκ Πάρου). — ***Δάματρι, Κόρᾳ, Πλούτωνι***: Ἐπιγραφὴ ἐκ Κνίδου κτλ.

2. Ὀρφ. ὕμν. εἰς Πλούτωνα στίχ. 12 κ. ἑξ.

3 Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 350.

τοῖς προμνημονευθεῖσιν Ἐλευσινίων θεῶν, ἤτοι τῆς Κόρης καὶ τοῦ Τριπτολέμου.

Ἐν ἀρχῇ τοῦ τρίτου στίχου ὁ κ. Heberdey καὶ ἄλλοι πρὸ αὐτοῦ ἀφῆκαν κενὸν ἕνεκα τῆς προϋποθέσεως ὅτι θὰ ὑπῆρχε τὸ πατρωνυμικὸν καὶ δημοτικὸν τῆς Διονυσίας, κυρίως δὲ ἕνεκα τῆς ὑπὸ τοῦ κ. Φιλίου προταθείσης τὸ πρῶτον παραδόξου προϋποθέσεως ὅτι ἐκ τῶν πέντε μελῶν τῆς οἰκογενείας τοῦ Λακρατείδου ***μόνον*** τῆς κόρης αὐτοῦ τὸ ὄνομα δὲν θὰ ἐδηλώθη «δι' ἕνα οἱονδήποτε λόγον», ὡς λέγει ὁ κ. Φίλιος, ἢ διότι ἦτο «noch ganz junge Tochter», ὡς θέλει ὁ κ. Heberdey. Ἀμφότεραι ὅμως αἱ δικαιολογίαι αὗται ἀντιτίθενται πρὸς τὸ λεπτομερὲς ὕφος τῆς ὅλης ἐπιγραφῆς, πρὸς τὴν ἀκμαίαν ἡλικίαν τῆς κόρης ταύτης ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου, καὶ δὲν στηρίζονται, νομίζω, ἐπὶ οἱουδήποτε ἄλλου ὁμοίου παραδείγματος τοιαύτης σπουδαίας παραλείψεως. Ἀγόμενος λοιπὸν ὑπὸ τῆς πεποιθήσεως ὅτι ἀδύνατον νὰ μὴ ἀνεγράφη καὶ τὸ ὄνομα τῆς μόνης θυγατρὸς τοῦ Λακρατείδου, ἥτις ἄλλως μνημονεύεται τελευταία, οὐχὶ διότι ἦτο τὸ νεώτατον τῶν τέκνων αὐτοῦ (ἡ εἰκὼν διαψεύδει τοῦτο), ἀλλὰ διότι πρῶτον ἐμνημονεύθησαν τὰ ἄρρενα καὶ κατόπιν τὰ θήλεα μέλη τῆς οἰκογενείας, συνεπλήρωσα τὸ κενὸν διὰ τῶν ΚΑΙ ΚΛΕΟΥΣ ΤΗΣ ΕΑΥΤΩΝ ΘΥ]ΓΑΤΡΟΣ. Καὶ δὲν εἶναι μὲν γνωστὸν ἂν Κλεὼ ἐκαλεῖτο ἡ θυγάτηρ τοῦ Λακρατείδου καὶ τῆς Διονυσίας, ἀναφέρεται ὅμως τοῦτο ὡς ὄνομα τῆς θυγατρὸς τοῦ υἱοῦ αὐτῶν Διονυσίου[1], τοῦθ' ὅπερ ἐπιτρέπει τὴν ὑπόθεσιν ὅτι δυνατὸν οὕτω νὰ ἐκαλεῖτο καὶ ἡ ἀδελφὴ τοῦ Διονυσίου, τοσοῦτον μᾶλλον καθ' ὅσον διὰ τοῦ δισυλλάβου ὀνόματος τούτου πληροῦται ἀκριβῶς τὸ ὑπάρχον κενόν.

Τέλος τίνος ἕνεκεν ἐν τέλει τῆς ἐπιγραφῆς συνεπλήρωσα τὸ κενὸν διὰ τῶν ΚΑΙ ΑΔΗΙ ΕΥΒΟΥΛΕΙ, ῥηθήσεται ἀμέσως κατωτέρω.

Ἡ οὕτως ἐπιτευχθεῖσα συμπλήρωσις τῆς ἐπιγραφῆς συμφωνεῖ πρὸς ὅ,τι ὑπώπτευσαν ἤδη τινὲς τῶν σοφῶν, ὅτι δηλαδὴ ἐν τῷ ἀναγλύφῳ εἰκονίζοντο πάντες οἱ θεοὶ εἰς οὓς ἀφιερώθη καὶ πάντες οἱ θνητοὶ ὑπὲρ ὧν ἀνετέθη τὸ ἀνάγλυφον. Ἔχομεν δηλαδὴ πρῶτον μὲν σύμπασαν τὴν οἰκογένειαν τοῦ Λακρατείδου καὶ δὴ ὄπισθεν μὲν τοῦ *Θεοῦ* καὶ τῆς

1. Ἐπιγραφὴ Ἐλευσῖνος. CIA. III, 885: *Ὁ δῆμος Κλεὼ Διονυσίου τοῦ Λακρατείδου Ἰκαριέως θυγατέρα*

*Θεᾶς*, ὧν πρωτίστως λέγει ἑαυτὸν ὁ Λακρατείδης ἱερέα, αὐτὸν τὸν Λακρατείδην, τὴν γυναῖκα αὐτοῦ Διονυσίαν καὶ τὸν πρεσβύτερον τῶν υἱῶν αὐτῶν Σώστρατον. Ὄπισθεν δὲ τῆς Δήμητρος τὴν θυγατέρα αὐτῶν Κλεὼ καὶ τὸν νεώτερον τῶν υἱῶν Διονύσιον. Τί ἐξ ἑκάστου αὐτῶν ἐσώθη δηλοῦσιν αἱ ἐπὶ τῆς εἰκόνος ἡμῶν γραμμαί, βλέπει δέ τις ἀκριβέστερον ἐπὶ τῆς μεγάλης εἰκόνος ἣν ἐδημοσίευσεν ὁ κ. Heberdey. Ἔχομεν δεύτερον ἐν μέσῳ τῆς ἱερατικῆς ταύτης οἰκογενείας πάντας τοὺς ὑπ' αὐτῆς διακονουμένους θεούς, τοὺς ἐν τῇ ἐπιγραφῇ μνημονευομένους. Μνημονεύονται δὲ ἐν μὲν τῷ πρώτῳ μέρει τῆς ἐπιγραφῆς, τῷ ἀναγράφοντι τίνων θεῶν ἦτο ὁ Λακρατείδης ἱερεύς, ὁ *Θεὸς* καὶ ἡ *Θεά*, ὁ ***Εὐβουλεύς***, ἡ *Δημήτηρ* καὶ οἱ ***τούτων ὁμόβωμοι θεοί***. Τῆς Δήμητρος ὁμόβωμος ἐν Ἐλευσῖνι ῥητῶς μαρτυρεῖται ἡ *Κόρη* (ἴδε ἀνωτέρω σελ. 350, σημ. 1). Ὅτι δὲ ταύτην ἐννοεῖ ἡ ἐπιγραφὴ ὡς μίαν τῶν ὁμοβώμων θεῶν ὑποδεικνύει τὸ δεύτερον μέρος αὐτῆς, ἔνθα ὀνομαστὶ μνημονεύεται ἡ Κόρη, πρὸς δὲ ὑποδεικνύει τοῦτο καὶ ἡ ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου παρουσία αὐτῆς παρὰ τῇ Δήμητρι. Ὅτι δὲ καὶ ὁ Τριπτόλεμος θὰ ἐθεωρεῖτο ὡς ***ὁμόβωμος*** τοῦ Εὐβουλέως Πλούτωνος, ὑποδεικνύει ἡ ἐν τῷ ἀναγλύφῳ πρὸ τοῦ Πλούτωνος ἀπεικόνισις αὐτοῦ, ἴσως δὲ καὶ αὐτὴ ἡ ἐν τῷ Πλουτωνείῳ ἀνακάλυψις τοῦ ἀναγλύφου, ἐφ' οὗ, ὥς τις ἀμέσως βλέπει, ὁ Τριπτόλεμος ὡς κύριόν τι πρόσωπον εἰκονίζεται ἐν τῷ μέσῳ τῆς ὅλης εἰκόνος πᾶσαν τὴν δρᾶσιν ἐν ἑαυτῷ συγκεντρῶν.

Ἐν τῷ δευτέρῳ μέρει τῆς ἐπιγραφῆς ἀναφέρονται καὶ πάλιν ὀνομαστὶ πάντες οἱ θεοὶ οὗτοι πλήν, παραδόξως, τοῦ Τριπτολέμου· ἀλλ' οὐδόλως ἀπίθανον εἶναι νὰ ἐξηκολούθη ἡ ἐπιγραφὴ εἰς τέταρτον στίχον, ἄνω τῆς κεφαλῆς τῆς Κλεοῦς, διὰ τῶν τελικῶν λέξεων ΚΑΙ ΤΡΙΠΤΟΛΕΜΩΙ, ὁπότε θὰ εἴχομεν ὡς καὶ ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου πλησίον ἀλλήλων τεθειμένα τὰ ἑξῆς τρία ζεύγη, ***Δημήτηρ καὶ Κόρη, Θεὸς καὶ Θεά, Εὐβουλεὺς (Πλούτων) καὶ Τριπτόλεμος***. Τῶν ἐν τῇ ἐπιγραφῇ ὀνομαστὶ μνημονευομένων θεῶν τούτων ἔχομεν ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου εἰκονιζομένους 1ον) Τὸν *Θεόν*, ἀμέσως πρὸ τοῦ Λακρατείδου καθήμενον, μετὰ τῆς ἐπιγραφῆς ΘΕΟΣ. 2ον) Τὴν ***Θεάν***, ἱσταμένην πρὸ τοῦ θεοῦ, μετὰ τῆς ἐπιγραφῆς ΘΕΑ. 3ον) Τὸν ***Τριπτόλεμον***, καθήμενον ἐν τῷ κέντρῳ τῆς παραστάσεως ἐπὶ πτερωτοῦ καὶ τροχοφόρου θρόνου καὶ *ἱερὰ* (στά-

χυς) παρὰ τῆς Δήμητρος λαμβάνοντα. Τὸ ὄνομα αὐτοῦ ἐσώθη ἐν τῷ πλησιέστερον τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ εὑρισκομένῳ ἐλευθέρῳ πεδίῳ τῆς πλακός. 4ον) Τὴν *Δήμητρα* καθημένην, προφανῶς ἐπὶ Καλλιχόρου φρέατος, καὶ εὐκόλως ὡς τοιαύτην ἀναγνωριζομένην, ἂν καὶ τὸ ὄνομα αὐτῆς εἶναι ἀποκεκρουσμένον. 5ον) Τὴν *Κόρην* ὡς δᾳδοῦχον ἱσταμένην πρὸ τῆς Δήμητρος καὶ προφανῶς ποιηθεῖσαν κατὰ πιστὴν ἀντιγραφὴν τοῦ ἐπὶ τοῦ περιφήμου μεγάλου ἀναγλύφου τῆς Ἐλευσῖνος τύπου αὐτῆς. Καὶ ταύτης τὸ ὄνομα εἶναι ἀποκεκρουσμένον.

Οὕτως ἐκ τῶν ἐν τῇ ἐπιγραφῇ μνημονευομένων ἓξ θεῶν εἷς καὶ μόνος ἐλλείπει, ὁ ***Εὐβουλεύς***, ὅν, ἂν δὲν ὑπῆρχεν ἡ ἐπιγραφὴ ΠΛΟΥΤΩΝ παρὰ τὸν μόνον ὑπολειπόμενον θεὸν τοῦ ἀναγλύφου, οὐδεὶς βεβαίως θὰ ἐδίσταζε νὰ ταυτίσῃ πρὸς τὸν Πλούτωνα, ἀφοῦ ῥητῶς καὶ πολλάκις μαρτυρεῖται ἐν ταῖς πηγαῖς ὅτι « ***Εὐβουλεὺς ὁ Πλούτων*** »[1]. Ἀλλὰ κωλύει ἡμᾶς πράγματι τὸ παρὰ τὸν Πλούτωνα τοῦ ἀναγλύφου ὄνομα ΠΛΟΥΤΩΝ τοῦ νὰ ταυτίσωμεν αὐτὸν πρὸς τὸν ΕΥΒΟΥΛΕΑ τῆς ἐπιγραφῆς τοῦ αὐτοῦ ἀναγλύφου; Ὄχι, νομίζω. Ὁ θεὸς τοῦ Ἅδου Πλούτων ἦτό τι φοβερὸν καὶ ἀπαίσιον ὡς θεός, διὸ καὶ ὁ ἱερεὺς αὐτοῦ, ὁ ἀναγράψας τὴν ἐπιγραφήν, ἀναφέρει ἑαυτὸν « ***κατ᾽ εὐφημισμὸν*** » (ἰδὲ σημ. 1) ἱερέα τοῦ ***Εὐβουλέως***, ἀφοῦ μάλιστα γνωρίζομεν ὅτι τὸν Ἅδην « ***Εὔβυλον καὶ Εὐβουλέα κατὰ ἀποδυσπέτησιν ὠνόμασαν αὐτόν, ὡς καλῶς περὶ ἀνθρώπων βουλευόμενον διὰ τὸ παύειν αὐτούς ποτε τῶν πόνων καὶ φροντίδων*** »[2]. Ἡ ἐξήγησις αὕτη, ἥτις θὰ ἦτο πιθανωτάτη περὶ μνημείου ἐξ οἱουδήποτε μέρους προερχομένου, καταντᾷ αὐτόχρημα ἀναγκαία προκειμένου περὶ μνημείου ἱδρυμένου ἐν Ἐλευσῖνι ἔνθα ***Εὔβουλος*** ἐθεωρεῖτο ὁ Πλούτων καὶ ἔνθα ἕνεκα τῆς ἐν τοῖς ἐγχωρίοις μύθοις ὑπάρξεως ἀσήμου τινὸς ἥρωος χοιροβοσκοῦ, Εὐβουλέως ἐπίσης καλουμένου, ἠδύνατο νὰ ἐπέλθῃ σύγχυσίς τις τοῦ Πλούτωνος τοῦ ἀναγλύφου πρὸς τοῦτον. Πρὸς ἀποφυγὴν τοῦ τε-

1. Ἡσύχιος ἐν λ. — Νικάνδρου, Ἀλεξιφ. 14 : ***Ἀχερωΐδες ὄχθαι . . . τόθι χάσμα δυσέκδρομον Εὐβουλῆος***, ἔνθα ὁ σχολιαστὴς γράφει ***Εὐβουλῆος δὲ τοῦ Ἅδου κατ᾽ εὐφημισμόν***. — Ὀρφ. ὕμν. εἰς Πλούτωνα : ***Ζεῦ χθόνιε Πλούτων, ὦ πολυδέγμον Εὔβουλε*** κτλ. κτλ. — Kaibel, epigr. 272 = CIG. add. 2347° *οὔνε*]***κεν ἁρπάξας Ἐριούνιος Εὐβουλῇ*** [***τέκνον***] ***ἄθυρμα φέρεν Φερσεφόνῃ τ᾽ ἀλόχῳ.***

2. Κορνούτου Ἐπιδρομ. 74, 9.

λευταίου τούτου νομίζω ὅτι παρὰ μὲν τὴν μορφὴν τοῦ Πλούτωνος ἐγράφη τὸ ὄνομα ΠΛΟΥΤΩΝ, ἐν δὲ τῇ ἐπιγραφῇ ἀνεγράφη τὸ κατ' εὐφημισμὸν καὶ ἀποδυσπέτησιν ὄνομα αὐτοῦ *Εὐβουλεὺς* καὶ *Ἅδης Εὐβουλεύς*. Τὸ τελευταῖον τοῦτο παράβαλε πρὸς τὸν *Δία Εὐβουλέα* τῆς Πάρου[1], ἔνθα μεγάλη ἐπίσης καὶ παναρχαία ἦτο ἡ λατρεία τῆς μυστικῆς Δήμητρος.

Δυστυχῶς οἱ κράτιστοι τῶν νῦν ἀρχαιολόγων ἀντὶ τῆς ἁπλουστάτης ταύτης ἐξηγήσεως προετίμησαν, παρ' ὅλας τὰς ἐπιμόνους διαμαρτυρίας τοῦ κ. Kern, νὰ ἀναγνωρίσωσιν ἐν τῷ Εὐβουλεῖ τῆς ἐπιγραφῆς τὴν ἀόριστον ἐκείνην καὶ ἐντελῶς ἄσημον μορφὴν τοῦ χοιροβοσκοῦ τῆς Ἐλευσῖνος, τὴν προφανῶς γεννηθεῖσαν παρά τινι τῶν ὀψίμων μυθογράφων τῆς Ἐλευσῖνος ἐκ τοῦ ἔθους τοῦ νὰ θυσιάζωνται ὡς καθάρσια χοῖροι τοῖς καταχθονίοις θεοῖς τῶν μυστηρίων τῆς Ἐλευσῖνος. Κέντρον πρὸς τοῦτο ἰσχυρότατον εἶχον τὴν μάγον ἐκείνην γνώμην τοῦ σεβαστοῦ σοφοῦ Benndorf, ὅτι ἡ ἐν τῷ αὐτῷ σπηλαίῳ τοῦ Πλούτωνος ἀνακαλυφθεῖσα περίφημος ἐκείνη νεαρὰ καὶ ὡραία κεφαλὴ ἦτο ἡ τοῦ Εὐβουλέως τοῦ Πραξιτέλους, ἥτις ὡς νεαρὰ καὶ ὡραία οὐδόλως ἠδύνατο νὰ εἰκονίζῃ τὸν στυγνὸν Εὐβουλέα Πλούτωνα, ἀλλὰ τὸν χοιροβοσκὸν ἥρωα, ὃν πρὸς τοῦτο ἐφαντάσθησαν νέον καὶ ὡραῖον, χωρὶς οὐδὲ τὸ παράπαν νὰ εἶναι ἡμῖν παραδεδομένον τοιοῦτόν τι καὶ ἐνῷ δὲν φανταζόμεθα συνήθως τοιούτους τοὺς χοιροβοσκούς, ἀλλὰ μᾶλλον ἀγροίκους καὶ ἡλικιωμένους ἄνδρας, ὡς π. χ. τὸν γηραιὸν ὁμηρικὸν συβώτην Εὔμαιον.

Ἡ τοσαύτης ὅμως φήμης καὶ ἐπιδοκιμασίας τυχοῦσα γνώμη τοῦ κ. Benndorf νομίζω ὅτι οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ ὡραῖον ὄνειρον καὶ ὅτι δέον, φεῦ!, νὰ ἀποβάλωμεν ὁριστικῶς τὴν εὐχάριστον πεποίθησιν ἢ γνώμην ὅτι ἔχομεν πρὸ ἡμῶν καὶ ἕτερον παρὰ τὸν ἐξ Ὀλυμπίας Ἑρμῆν ἔργον τοῦ ἀθανάτου Πραξιτέλους.

Ἀληθῶς ὑπὸ μυθολογικὴν μὲν ἔποψιν ὅσον καὶ ἂν κατὰ κόρον ἐλέχθη ὅτι διὰ τοῦ μνημείου τοῦ Λακρατείδου αἱ ἀντιρρήσεις τοῦ κ. Kern «endgültig erledigt sind»[2], τὸ μνημεῖον τοῦτο μέγιστον προσ-

1. Ἀθηναίου τόμ. V, σελ. 15. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 493, 1.
2. Rubensohn, Mysterienheiligthümer, S. 197 ff. — Heberdey ἔ. ἀ. — Von Prott ἔ. ἀ. κτλ.

δίδει, ὡς εἴδομεν, κῦρος αὐταῖς. Ὅσον δ' ἀφορᾷ εἰς τοὺς ἄλλους νεαροὺς ἥρωας «Εὐβουλεῖς», οὓς ἄλλοι ἠθέλησαν νὰ ἀναγνωρίσωσιν ἐπὶ διαφόρων ἀγγείων, εἴδομεν ἤδη ἀνωτέρω ὅτι οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ διάφοροι ἥρωες ἢ θνητοὶ ***μυσταγωγοί***, οὐδεμίαν σχέσιν δυνάμενοι νὰ ἔχωσι πρὸς τὸν οὐδέποτε μυσταγωγοῦ ἔργα ἐκτελέσαντα χοιροβοσκὸν Εὐβουλέα. Φρονῶ μάλιστα ὅτι ὡς τοιοῦτος μυσταγωγὸς παρίσταται καὶ ὁ ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου τοῦ Λακρατείδου τὸ μυσταγωγικὸν βραχὺ ἔνδυμα καὶ τὴν μυστικὴν λαμπάδα φέρων Σώστρατος, ὁ υἱὸς αὐτοῦ ἤτοι ἡ μορφὴ ἥτις ἄνευ λόγου ἐθεωρήθη ὡς ἡ βεβαιοτέρα εἰκὼν τοῦ Ἐλευσινίου ἥρωος Εὐβουλέως! Ἀληθῶς ὁ Λακρατείδης λέγει ἑαυτὸν ***ἱερέα*** τῶν ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου εἰκονιζομένων Ἐλευσινίων θεῶν. Τὸ πλῆθος δὲ τῶν θεῶν τούτων δεικνύει ὅτι ὁ Λακρατείδης ἦτο πρωτίστης τάξεως ἱερεύς. Καὶ λοιπὸν γνωρίζομεν ὅτι οἱ ἱερεῖς οὗτοι ἔπρεπε νὰ ἀνήκωσιν εἰς τὰ γένη τῶν Εὐμολπιδῶν καὶ Κηρύκων. Ὅτι δ' εἰς τὸ πρῶτον τῶν γενῶν τούτων ἀνῆκεν ὁ Λακρατείδης ἡμῶν, ὑποδεικνύει καὶ τὸ γεγονὸς ὅτι ἀναφέρεται ἐπὶ τοῦ Κορινθιακοῦ πολέμου (364 π. Χ.) ὡς ἱεροφάντης τῶν Ἐλευσινίων θεῶν ἕτερός τις Λακρατείδης [1], πιθανώτατα πρόγονος τοῦ ἡμετέρου. Οἱ δὲ ἱεροφάνται ἐλαμβάνοντο ***πάντοτε***, ὡς γνωστόν, ἐκ τοῦ γένους τῶν Εὐμολπιδῶν [2]. Λοιπὸν γνωρίζομεν ὅτι ἐν τοῖς ἱστορικοῖς χρόνοις ***μυσταγωγοὶ*** ἠδύναντο νὰ εἶναι μόνον οἱ ἀνήκοντες εἰς τὰ γένη τῶν Εὐμολπιδῶν καὶ Κηρύκων, ἔστω καὶ ἂν δὲν ἦσαν ἱερεῖς [3]. Τί δὲ λογικώτερον καὶ ἁπλούστερον τῆς ὑποθέσεως ὅτι ὁ εἰς τὸ γένος τῶν Εὐμολπιδῶν ἀνήκων υἱὸς τοῦ Λακρατείδου Σώστρατος παρίσταται ἐνδεδυμένος ὡς ***μυσταγωγός***, ἀφοῦ τοῦτο ἦτο προνόμιον αὐτοῦ ἱερὸν καὶ πολύτιμον.

Ἄρα ὑπὲρ τῆς γνώμης τοῦ κ. Benndorf ὅτι ἡ Ἐλευσινία ὡραία κεφαλὴ παριστᾷ τὸν Εὐβουλέα τοῦ Πραξιτέλους οὐδὲν ἄλλο ἀπομένει

1. Ἰσαίου VII, 9.
2. Foucart, Les gr. myst. p. 24.
3. CIA. IV, p. 4, l. 23 : ***μυεῖν δ' εἶ[ναι τοῖς] οὖσι [Κη]ρύκων [καὶ] Εὐμολπιδῶν***. — Foucart, Les grands myst. p. 93 : Les mystères étant propriété des deux familles (Kéryces et Eumolpides), il était naturel que leurs membres seuls pussent présenter un étranger à l'initiation . . . Il n'était pas nécessaire d'être revêtu de fonctions sacerdotales ; il suffisait, comme nous le dit formellement l'inscription, d'être membre de l'une des deux familles sacrées d'Éleusis.

— καὶ ἐν ᾗ ἀκόμη περιπτώσει ἡ ἐκ Ῥώμης γνωστὴ ἐπιγραφή, ἡ μόνη μαρτυροῦσα τὴν ὕπαρξιν τοιούτου ἔργου, ἀναφέρεται πράγματι εἰς τὸν περίφημον Πραξιτέλην καὶ οὐχὶ ἄλλον τινὰ μεταγενέστερον — ἢ ἡ «πραξιτέλειος τέχνη». Ἀλλ' ἂς μοὶ ἐπιτραπῇ νὰ μὴ θίγω τοῦ κεφαλαίου τούτου τῆς ἐρεύνης, διότι δυστυχῶς αἱ ἰδέαι μου εἶναι τοσοῦτον διάφοροι ὡς πρὸς τὸν τρόπον τῆς μελέτης ἐν τοῖς τοιούτοις ζητήμασιν ὥστε οὐδεμίαν ἔχω ἐλπίδα ὅτι θὰ κατισχύσωσιν ἐπὶ τοῦ παρόντος καὶ ἐφ' ὅσον ἡ νομισματικὴ δὲν θεωρηθῇ ὡς *ἡ γραμματικὴ* παντὸς ἀρχαιολόγου. Ἔστω λοιπὸν ἡ ἐξ Ἐλευσῖνος κεφαλὴ πράγματι ἔργον αὐτοῦ τοῦ Πραξιτέλους. Πῶς ὅμως τοῦτο θὰ ἀπεδείκνυε νῦν ὅτι ἡ κεφαλὴ αὕτη εἶναι ὁ ἀμφιβόλου ὑπάρξεως Εὐβουλεὺς τοῦ Πραξιτέλους καὶ οὐχὶ ἓν τῶν λοιπῶν πολυαρίθμων ἔργων αὐτοῦ, ἤ τινος τῶν μαθητῶν του; Πῶς δὲ περαιτέρω θὰ ἀπεδεικνύετο ὅτι ὁ Εὐβουλεὺς τοῦ Πραξιτέλους ἦτο εἰκὼν τοῦ ἀσήμου χοιροβοσκοῦ ἥρωος τῆς Ἐλευσῖνος καὶ οὐχὶ αὐτοῦ τοῦ μεγάλου θεοῦ Εὐβουλέως Πλούτωνος; Ἐγὼ οὐδεμίαν ἀπάντησιν εὑρίσκω εἰς τὰ ἐρωτήματα ταῦτα.

Τίνα λοιπόν, θὰ ἐρωτήσῃ τις, εἰκονίζει ἡ ἐξ Ἐλευσῖνος ὡραία αὕτη κεφαλή; Ἂν ἤμην ὑποχρεωμένος νὰ ἀπαντήσω εἰς τὸ ἐρώτημα τοῦτο, τὸ ἄσχετον ὅλως τῆς ἀπασχολούσης ἡμᾶς ἐνταῦθα ἑρμηνείας τοῦ ἀναγλύφου τοῦ Λακρατείδου, θὰ ἐβασιζόμην ἐπὶ μόνων τῶν ἑξῆς δύο παρατηρήσεων.

Δύο τινὰ γνωρίζω δυνάμενα ἴσως νὰ βοηθήσωσί πως ἡμᾶς πρὸς ἀναγνώρισιν τοῦ ὀνόματος τῆς ἐξ Ἐλευσῖνος περιφήμου κεφαλῆς.

Πρῶτον, τὸ ἐν τῷ αὐτῷ Πλουτωνείῳ τῆς Ἐλευσῖνος ἀνακαλυφθὲν καὶ ὑπὸ τοῦ κ. Δ. Φιλίου δημοσιευθὲν ὡραῖον ἀνάγλυφον τοῦ Τριπτολέμου[1], περὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ ὁποίου πάνυ ὀρθῶς παρατηρεῖ οὗτος (σελ. 256) ὅτι παρουσιάζει τὸν Τριπτόλεμον ἔχοντα τὴν κόμην «κατὰ τρόπον ἀπαράλλακτον σχεδὸν τῆς κληθείσης κεφαλῆς τοῦ Εὐβουλέως», προσθέτων περαιτέρω (σελ. 261) ὅτι «ἡ ἀνάδεσις τῆς κόμης τῇ ται»νίᾳ καὶ ἡ οἱονεὶ ἐν συμπαγεῖ μάζῃ κάλυψις τοῦ αὐχένος ὑπὸ τῆς »κόμης εἶναι, ἂν οἱ ὀφθαλμοί μου δὲν μὲ ἀπατῶσι, σχεδὸν ἀπαράλ»λακτοι, ὥστε μετὰ μείζονος ὄντως λόγου θὰ ἠδύνατο ὁ κ. Kern νάνα-

1. Athen. Mitth. XX (1895), Taf. VI.

»φέρῃ τὴν κεφαλὴν εἰς τὸν Τριπτόλεμον, ἂν εἶχεν ὑπ' ὄψιν τὸ ἡμέ»τερον ἀνάγλυφον». Ἂν τις εἰς ταῦτα προσθέσῃ τὸ ὅτι ἡ κεφαλὴ εὑρέθη ἐν ᾧ τόπῳ καὶ τὸ ὡς κύριον πρόσωπον τῆς εἰκόνος παριστῶν τὸν Τριπτόλεμον ἀνάγλυφον τοῦ Λακρατείδου, παραδεχθῇ δὲ καὶ τὴν «πραξιτέλειον τεχνοτροπίαν» αὐτῆς, δύναται νὰ ὑποθέσῃ ὅτι πρόκειται περὶ ἀντιγράφου καλῆς ἐποχῆς τοῦ ὑπὸ τοῦ Πλινίου (36, 23) μνημονευομένου ὡς ἐξ Ἀθηνῶν Τριπτολέμου τοῦ Πραξιτέλους.

Δεύτερον. Ὅτε τὸ πρῶτον ἐν ἔτει 1885 ὁ κ. Φίλιος ἀνεκάλυψε τὴν κεφαλὴν ταύτην ἐν τῷ Πλουτωνείῳ, ἡ πρώτη αὐτοῦ ἐντύπωσις ἦτο ὅτι αὕτη ἦτο εἰκὼν τοῦ Ἀντινόου. Μὴ φανταζόμενος δὲ τὴν μεγάλην τύχην τὴν ἀναμένουσαν τὴν αἴφνης εἰς ἔργον αὐτοῦ τοῦ Πραξιτέλους προβιβασθεῖσαν κεφαλήν, ἀφῆκεν αὐτὴν ἐπὶ μακρόν, προφανῶς περὶ ἄλλα μᾶλλον ἐπείγοντα τῆς ἀνασκαφῆς ἀσχολούμενος, μεταξὺ τῶν ἐν τῇ ἀποθήκῃ κατατεθειμένων ἔργων, μέχρις οὗ ἀνέσυρεν αὐτὴν ἐκεῖθεν ἐν θριάμβῳ ὁ κ. Benndorf. Ἔκτοτε πολλοὶ ἐμέμφθησαν τὸν κ. Φ., ἐμμέσως ἢ ἀμέσως, ὡς μὴ ὀσφρανθέντα κἂν τὸν Εὐβουλέα τοῦ Πραξιτέλους, ἀλλ' ὑποπτεύσαντα ἐν αὐτῇ τὸν ῥωμαϊκῶν χρόνων Ἀντίνοον. Ἀλλ' οἱ τελευταῖοι οὗτοι λησμονοῦσιν ὅτι τοιαῦται ῥιζικαὶ ὡς πρὸς τὴν χρονολογίαν τῶν γλυπτῶν ἔργων διχογνωμίαι δὲν εἶναί τι ἀσύνηθες ἐν τῇ νῦν ἀρχαιολογικῇ ἐπιστήμῃ. Παράδειγμα τὸ ἕτερον πασίγνωστον «ἔργον τοῦ Πραξιτέλους», ἤτοι τὰ ἐκ Μαντινείας γνωστὰ ἀνάγλυφα τὰ εἰκονίζοντα τὴν πρὸς τὸν Ἀπόλλωνα ἅμιλλαν τοῦ Μαρσύου καί, κατ' ἐμέ, τέσσαρας μόνον Μούσας τεσσάρων διαφόρων γεννῶν μουσικῆς, ἁμιλλωμένας πρὸς ἀλλήλας ἐπὶ παρουσίᾳ τῆς Μνημοσύνης καὶ Ἀρτέμιδος Ὑμνίας ὡς ἀκροατῶν καὶ κριτῶν. Τὰ ἀνάγλυφα ταῦτα τὰ κατὰ τὴν γνώμην μου ***οὐδὲ τὴν ἐλαχίστην*** σχέσιν ἔχοντα πρὸς τὸ γνωστὸν χωρίον τοῦ Παυσανίου τὸ ἀναφέρον ***Μοῦσαν*** καὶ ***Μαρσύαν αὐλοῦντα,*** δὲν ἔλειψαν δόκιμοι ἀρχαιολόγοι νὰ θεωρήσωσιν ἔργα ῥωμαϊκῶν χρόνων καὶ οὐχὶ τοῦ Πραξιτέλους, ἐνῷ ἡ ἀλήθεια κεῖται, ὡς συνήθως, ἐν τῷ μέσῳ[1].

Καὶ ὅμως φρονῶ ὅτι ὁ κ. Φίλιος εἶχε δίκαιον, ὄχι βεβαίως θεω-

1. Περὶ τῶν ἐκ Μαντινείας ἀναγλύφων τούτων ἔχομεν πρὸ καιροῦ ἑτοίμην πρὸς δημοσίευσιν ἰδίαν μελέτην, ἣν θέλομεν δημοσιεύσει προσεχῶς. Ἐκτενῆ περίληψιν αὐτῆς, δημοσιευθεῖσαν κατόπιν τῆς ἐν τῇ Γερμανικῇ Ἀρχαιολ. Σχολῇ ὁμιλίας ἡμῶν, ἴδε ἐν τῷ «Ἄστει» τῆς 20 Φεβρουαρίου 1899 ἀριθ. 2971.

ρήσας τὸ ἔργον ὡς Ἀντίνουν ῥωμαϊκῶν χρόνων, ἀλλὰ ὡς μεγίστην ὁμοιότητα παρουσιάζον πρὸς τὸν Ἀντίνοον. Ὑπάρχουσιν ἀληθῶς νομισματικοὶ τύποι, οὓς ἠγνόει ἴσως ὁ κ. Φίλιος, παρουσιάζοντες τύπον τοῦ Ἀντινόου — οὐχὶ τὸν συνήθη — καταπληκτικῶς ὁμοιάζοντα πρὸς τὴν ἐξ Ἐλευσῖνος κεφαλήν. Τούτων τέσσαρας ἀπεικονίζω ἐνταῦθα.



Εἰκὼν 26.
Νόμισμα Ἀδριανῶν Βιθυνίας.
(Μουσεῖον Βερολίνου.)



Εἰκὼν 27.
Νόμισμα Ἀλεξανδρείας.
(Μουσεῖον Ἀθηνῶν.)



Εἰκὼν 28.
Νόμισμα Ἀλεξανδρείας.
(Μουσεῖον Ἀθηνῶν.)



Εἰκὼν 29.
Νόμισμα Ἀδραμυτείου Μυσίας.
(B.M.C. Mysia, pl. I, 9.)

Ὡς ἀμέσως βλέπει τις, αἱ ἐπὶ τῶν νομισμάτων κεφαλαὶ αὗται παρουσιάζουσι μεγίστην ὁμοιότητα πρὸς τὴν ἐξ Ἐλευσῖνος κεφαλὴν ὡς πρὸς τὸ ὅλον τῆς ἐκφράσεως καὶ στάσεως, τὴν κόμην καὶ κυρίως τὸν ὑπὲρ φύσιν ἰσχυρόν, αὐτόχρημα ταύρειον, τράχηλον· ἐπὶ πλέον ἡ ἐπὶ ἑνὸς (ἀρ. 29) τῶν νομισμάτων τούτων ἐπιγραφὴ διδάσκει ὅτι ὁ τύπος οὗτος εἶναι ὁ τοῦ Ἀντινόου ὡς Ἰάκχου, τοῦθ' ὅπερ ἀνακαλεῖ εἰς τὴν μνή-

μην τὸ γεγονὸς ὅτι ὁ Βιθυνὸς νεανίας ἐμυήθη τὰ Ἐλευσίνια μυστήρια καὶ μετέσχε τῆς πομπῆς τοῦ Ἰάκχου. Τὸ τελευταῖόν τοῦτο ἐπιτρέπει νομίζω τὴν ὑπόθεσιν ὅτι οἱ παραστήσαντες τὸν ὡραῖον νεανίσκον Ἀντίνοον ὡς τὸν μυστικὸν Ἴακχον, τὸν ὡς «*ἀρχηγέτην τῶν μυστηρίων*[1]» καὶ ὡς «*ὡραῖον θεὸν*[2]» ὑμνούμενον, θὰ ἀπεμιμήθησαν ἐν τοῖς κυρίοις περίφημόν τινα τύπον τοῦ Ἰάκχου, οἷος π. χ. ὁ ἐν Ἀθήναις τοῦ (ἀρχαιοτέρου;) Πραξιτέλους[3] ἢ ἄλλου τινὸς τοιούτου ἔργου, οὗ ἀντίγραφον κατὰ πολὺ τῶν χρόνων τοῦ Ἀντινόου ἀρχαιότερον δυνατὸν νὰ εἶναι καὶ ἡ ἐξ Ἐλευσῖνος περίφημος κεφαλὴ καὶ ἡ ὁμοίως ἐν Ἐλευσῖνι ἀνακαλυφθεῖσα νεωτέρα ἀντιγραφὴ αὐτῆς, ἡ ὑπὸ τοῦ κ. Kern δημοσιευθεῖσα. Ὑπὲρ τῆς ὀνομασίας Ἴακχος κλίνω καὶ ἕνεκα τῆς προφανοῦς καὶ παρατηρηθείσης ἤδη ὁμοιότητος αὐτῆς πρὸς τὴν παράστασιν τοῦ ἐπὶ τοῦ περιφήμου μεγάλου Ἐλευσινιακοῦ ἀναγλύφου νεανίσκου, τοῦ κοινῶς μὲν Τριπτολέμου καλουμένου, ἀλλ' ὅστις πιθανώτατα εἶναι ἐπίσης ὁ μυστικὸς Ἴακχος μὲν ὁ *ἔξαρχος* τῆς τελετῆς τῶν μυστηρίων, διδασκόμενος ὑπὸ τῶν δύο θεῶν τὰ τῆς τελετῆς ἢ παραλαμβάνων τὰ *ἱερὰ* αὐτῆς (πβλ. τὸν ἐπὶ τῆς ζῳοφόρου τοῦ Παρθενῶνος παραλαμβάνοντα παρὰ τοῦ ἱερέως τὰ ἱερὰ [πέπλον;] ὡραῖον καὶ ὁμοιότατον τὴν στάσιν παῖδα, ἀνωτέρω σελ. 372, εἰκ. 15, 5), ἢ καὶ ἅμα τῇ μετὰ τῆς πομπῆς ἐλεύσει αὐτοῦ εἰς Ἐλευσῖνα ἀμειβόμενος καὶ στεφανούμενος ὑπὸ τῶν δύο θεῶν. Ἀλλὰ περὶ τούτου λεπτομερέστερον ἐς ἄλλοτε.

Ὑπολείπεται ἡμῖν τέλος ἡ ἐξέτασις τοῦ ζητήματος τίνες ὁ ΘΕΟΣ καὶ ἡ ΘΕΑ τοῦ ἀναγλύφου τοῦ Λακρατείδου.

Εἶναι δύσκολον νὰ συνοψίσῃ τις τὰς μυθολογικὰς χιμαίρας, ἃς ἐστήριξαν ἐπὶ τῶν δύο τούτων ὀνομάτων ἄνδρες μέγα ὄνομα ἐν τῇ ἐπιστήμῃ δικαίως κεκτημένοι. Ἀρκεῖ νὰ ἀναφέρω ὡς χαρακτηριστικὸν ὅτι αὐτὸς ὁ λίαν περιεσκεμμένος καὶ μόνοις τοῖς πράγμασιν ἐπιμελῶς προσκείμενος Γάλλος σοφὸς κ. Foucart, φρονῶν ὅτι cette désignation anonyme (θεός, θεά) s'applique à d'anciennes divinités effacées, reléguées au second plan par Déméter et Coré,

1. Στράβων 468.
2. Ἀριστοφ. Βατρ. 395.
3. Παυσ. I, 2, 4. — Cicero Verr. 4, 60. 135.

mais toutefois tenant trop intimement à la religion d'Éleusis pour qu'il fût permis de les omettre, ἐστήριξεν ἐπ' αὐτῶν ἓν τῶν κεφαλαίων τῆς συγγραφῆς, δι' ἧς ἐπεχείρησε νὰ ἀποδείξῃ ὅτι ἐξ Αἰγύπτου κατάγονται τὰ μυστήρια τῆς Ἐλευσῖνος, συμπεράνας δὲ ὅτι ὁ *θεὸς* καὶ ἡ *θεὰ* εἶναι «les souverains du monde souterrain», οἵτινες «en même temps sont des divinités de l'agriculture», ἐν κεφαλαίῳ δὲ «une réproduction plus fidèle du couple égyptien d'Isis et d'Osiris qui a donné naissance aux mystères d'Éleusis»[1].

Ἀλλ' ἂν ἀφήσωμεν κατὰ μέρος τὸ τοιοῦτον σύστημα τῶν ἐρευνῶν, περὶ οὗ δικαίως ἔγραψεν ὁ Rohde[2] ὅτι «Die unbestimmt bezeichneten Θεὸς und Θεὰ mit den Namen bestimmter chthonischer Gottheiten benennen zu wollen ist ein fruchtloses Bemühen», παραμερίσωμεν δὲ προσωρινῶς καὶ αὐτὰς τὰς ἐπιγραφὰς ΘΕΟΣ καὶ ΘΕΑ, ὡς βάσιν δὲ τῆς ἐρεύνης ἡμῶν λάβωμεν αὐτὰ τὰ σπουδαῖα καὶ κύρια πλαστικὰ λείψανα τῶν δύο τούτων θεῶν ὡς ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου ἡμῶν περιεσώθησαν, θὰ παρατηρήσωμεν ἀμέσως, terre à terre βαίνοντες, ὅτι τὰ λείψανα ταῦτα εἶναι ***ἀπαραλλάκτως καὶ μέχρι τῶν ἐλαχίστων τὰ αὐτὰ πρὸς τὰ ὅμοια μέρη τῶν πασιγνώστων τύπων τοῦ Ἀσκληπιοῦ καὶ τῆς Ὑγιείας***. Οἱ τύποι οὓς ἐννοῶ εἶναι τόσον πασίγνωστοι ἐκ τῶν πολυαρίθμων ἀναθημάτων τῶν Ἀσκληπιείων τῶν Ἀθηνῶν καὶ τῆς Ἐπιδαύρου, καὶ τοσάκις ἀνωτέρω ἐμνήσθην αὐτῶν, ὥστε θεωρῶ ἐντελῶς περιττὸν νὰ παραθέσω αὐτοὺς καὶ πάλιν ἐνταῦθα. Ἐπιβάλλεται ἄρα, νομίζω, πρὸ παντὸς ἡ ἔρευνα, μήπως τὰ ΘΕΟΣ καὶ ΘΕΑ ἠδύναντο νὰ τεθῶσιν ἀντὶ τοῦ ***Ἀσκληπιὸς*** καὶ ***Ὑγίεια***, ὡς τὸ ***Εὐβουλεὺς*** ἐτέθη ἀντὶ τοῦ ***Πλούτωνος***. Ὅτι τοῦτο εἶναι δυνατόν, ἐνδείκνυται εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς ἐκ τοῦ συγχρόνως ἐν τῷ αὐτῷ τόπῳ τῆς Ἐλευσῖνος ἀνακαλυφθέντος γνωστοῦ ἀναγλύφου τοῦ Λυσιμαχείδου[3], ἤτοι τοῦ ἐκ τῆς τάξεως τῶν ὅλως ἀδικαιολογήτως ***νεκροδείπνων*** καλουμένων ἀναγλύφων. Ἐπ' αὐτοῦ βλέπομεν δύο ζεύγη

1. Foucart, Recherches sur l'origine et la nature des mystères d'Éleusis p. 23-29.
2. Psyche I, 196.
3. Ἀρχ. Ἐφημ. 1886, Πίν. 3, 1.

θεῶν καθημένων πρὸ ἱερῶν τραπεζῶν οἷαι αἱ τῷ 'Ασκληπιῷ συνήθως προτιθέμεναι. Καὶ τὸ μὲν πρῶτον ζεῦγος εἰκονίζει τὴν Δήμητρα καὶ Κόρην, τὸ δὲ δεύτερον δύο θεοὺς πανομοίους πρὸς τὸν 'Ασκληπιὸν καὶ τὴν Ὑγίειαν, συνοδευομένους δὲ ὑπὸ τῶν ἐπιγραφῶν ΘΕΟΣ καὶ ΘΕΑ. Ὡς γνωστὸν τὰ λεγόμενα «νεκρόδειπνα» ταῦτα δὲν ἔχουσιν ἐπαρκῶς ἑρμηνευθῇ μέχρι τοῦδε, οὐδὲ δυνάμεθα νὰ ἐξετάσωμεν ἐνταῦθα λεπτομερῶς τὸ μέγα θέμα τοῦτο. Ὅτι ὅμως εἰκονίζονται ἐπ' αὐτῶν ὁ 'Ασκληπιὸς καὶ ἡ Ὑγίεια, ἀνεγνώρισαν ἤδη, τοὐλάχιστον ἐπί τινων ἐξ αὐτῶν, διάφοροι σοφοί [1]. Τοῦτο ἄλλως ἐνδεικνύουσι καὶ τὰ πολλάκις ὑπὸ τὴν τράπεζαν εἰκονιζόμενα καὶ κατ' ἐξοχὴν τῷ 'Ασκληπιῷ καὶ τῇ Ὑγιείᾳ ἰδιάζοντα ἱερὰ ἰατρικὰ ζῷα, ὁ κύων δηλαδὴ καὶ ὁ ὄφις.

'Αλλ' ἐν τοιαύτῃ περιπτώσει διατί ἐν 'Ελευσῖνι νὰ καλῶνται γενικῶς *Θεὸς* καὶ *Θεὰ* ὁ 'Ασκληπιὸς καὶ ἡ Ὑγίεια;

Τὰ *Θεὸς* καὶ *Θεὰ* ταῦτα ἀπαντῶσι τὸ πρῶτον ἐν ἀττικῇ ἐπιγραφῇ τοῦ Ε´ αἰῶνος π. Χ. ἀπαριθμούσῃ τοὺς θεοὺς εἰς οὓς ἔδει «***θύειν ἀπὸ τοῦ πελάνου καθότι ἂν Εὐμολπίδαι ἐσηγήσονται***» ὡς ἑξῆς: «***τριττοίαν δὲ βόαρχον χρυσόκερων τοῖν Θεοῖν ἑκα[τέρα ἀ]πὸ τῶν κριθῶν καὶ τῶν πυρῶν καὶ τῷ Τριπτολέμῳ καὶ τῷ [Θε]ῷ καὶ τῇ Θεᾷ καὶ τῷ Εὐβούλῳ ἱερεῖον ἑκάστῳ τέλειον καὶ τῇ 'Αθηναίᾳ βοῦν χρυσόκερων***» [2]. Πλὴν δὲ τῶν μεταγενεστέρων ἀναγλύφων τοῦ Λυσιμαχείδου καὶ Λακρατείδου ἐπανευρίσκομεν τὸν ***Θεὸν*** καὶ τὴν ***Θεὰν*** πολὺ κατόπιν μνημονευόμενον ἐν τῇ 'Αδριανείων χρόνων ἀττικῇ ἐπιγραφῇ «***Κοσμητὴς ἐφήβων ἱερεὺς Θεοῦ καὶ Θεᾶς Εἰρηναῖος Παιανιεύς***» [3]. Πρόκειται ἄρα περὶ ζεύγους θεῶν λατρευομένων ἐν 'Αττικῇ καὶ ἰδίᾳ ἐν 'Ελευσῖνι ἀπὸ τοῦ τέλους τοῦ Ε´ αἰῶνος μέχρι τῶν Ῥωμαϊκῶν αὐτοκρατορικῶν χρόνων. Τοιοῦτον δὲ ζεῦγος παρὰ τὴν Δήμητρα καὶ Κόρην, ἢ τὸν Πλούτωνα καὶ τὴν Περσεφόνην, ἓν καὶ μόνον γνωρίζομεν καὶ δὴ συχνὰ ἀνωνύμως ἀναφερόμενον, τὸν '***Ασκληπιὸν*** καὶ τὴν ***Ὑγίειαν.***

Ὡς γνωστὸν ἡ λατρεία τοῦ 'Ασκληπιοῦ εἰσήχθη ***ἐπισήμως*** ἐν 'Αθήναις ἐν ἔτει 421 π. Χ., ὅτε ὁ 'Ασκληπιὸς ἀποβὰς ἐξ 'Επιδαύρου εἰς

1. Conze, Sitzungsberichte der Wiener Akademie 1881 S. 551. — Furtwängler, Sammlung Sabouroff S. 29.
2. BCH. 1880 p. 227. — CIA. IV, 27 b, p. 59 ss. = Dittenberger, Sylloge 13, 36.
3. CIA. III, 1109.

τὴν Ζέαν τοῦ Πειραιῶς κατήχθη ἐκεῖθεν εἰς τὸ Ἐλευσίνιον τοῦ ἄστεως κομίσας μεθ' ἑαυτοῦ καὶ τὴν Ὑγίειαν (ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 416). Ὅτι ὅμως καὶ πολὺ πρότερον ἐλατρεύετο μεγάλως, εἰ καὶ ἀνεπισήμως, ἐν Ἀθήναις, κυρίως δὲ ἀπὸ τοῦ μεγάλου λιμοῦ τοῦ 431 π. Χ., ὅτε ἀπεδείχθησαν ἀνεπαρκεῖς οἱ ἐγχώριοι ἥρωες ἰατροὶ τῆς πόλεως, δύναται, νομίζω, νὰ θεωρηθῇ ὡς ἐκτὸς πάσης ἀμφισβητήσεως. Εἶναι δὲ πασίγνωστον ὅτι τότε ἀπὸ ἁπλοῦ ἥρωος προεβιβάσθη εἰς ***θεὸν*** ὁ Ἀσκληπιὸς τῆς Ἐπιδαύρου, ὅτι σὺν τῷ χρόνῳ ἀπέβη παρὰ πᾶσι τοῖς Ἕλλησιν ὁ μᾶλλον λατρευόμενος καὶ κατ' ἐξοχὴν *Θεός*, πρὸς δὲ ὅτι αὐτὸς εἶναι ὁ τελευταῖος ἐπιζήσας πάντων τῶν θεῶν τοῦ Ἑλληνικοῦ Πανθέου. Διὰ τοῦτο ἐνῷ κατ' ἀρχὰς ἦτο ἀναγκαῖον νὰ ἐπαναλαμβάνηται κατὰ κόρον ὅτι ὁ Ἀσκληπιὸς ἦτο *Θεός*, ὑπὸ μὲν τῶν ἱερέων ἵνα λησμονηθῇ τὸ ταχύτερον ὅτι πρὸ ὀλίγου ἔτι ἀνῆκεν εἰς τὴν τάξιν τῶν ἡρώων, ὑπὸ δὲ τῶν ἱκετῶν αὐτοῦ ἵνα εὐνούστερος αὐτοῖς τυγχάνῃ, κατήντησε σὺν τῷ χρόνῳ τὸ ***Θεὸς*** νὰ σημαίνῃ κατ' ἐξοχὴν τὸν Ἀσκληπιόν, ὃν ἀνωτέρω εἴδομεν ταυτιζόμενον πρὸς τὸν ***Ὕψιστον θεόν***.

Ἐκ τῶν πολλῶν παραδειγμάτων τούτου, ἅτινα ἠδυνάμην νὰ ἀναφέρω, μνημονεύω τῶν ἑξῆς μόνον. Ὁ Παυσανίας διηγούμενος τὰ τῆς εἰσαγωγῆς εἰς Ἀθήνας τῆς λατρείας τοῦ Ἀσκληπιοῦ λέγει ὅτι «***Ἀθηναῖοι τῆς τελετῆς (τῶν μυστηρίων) λέγοντες μεταδοῦναι καὶ Θεὸν ἀπ' ἐκείνου φασὶν Ἀσκληπιὸν σφίσι νομισθῆναι***». Ὁ αὐτὸς δὲ ὁμιλῶν περὶ τοῦ ἐν Ἐπιδαύρῳ εἴτε ἐν Ἀθήναις Ἀσκληπιοῦ μεταχειρίζεται κατὰ κόρον καὶ ὡς ἀπὸ σκοποῦ τὴν λέξιν ***Θεὸς*** ἀντὶ Ἀσκληπιός [1]. Ὁ Ἐπιδαύριος ποιητὴς Ἴσυλλος ἄρχεται τοῦ γνωστοῦ παιᾶνος αὐτοῦ πρὸς τὸν Ἀσκληπιὸν διὰ τοῦ στίχου «***Θεὸν ἀείσατε λαοί***», ἐπιφωνῶν «***ὦ μέγ' ἄριστε θεῶν***». Ὁ δὲ Ἀριστοφάνης ἐν τοῖς στίχοις τοῦ ***Πλούτου*** (653-745), δι' ὧν διηγεῖται τὴν ἴασιν τοῦ Πλούτου παρὰ τοῦ Ἀσκληπιοῦ τῶν Ἀθηνῶν, ποιεῖται ἀποκλειστικῶς χρῆσιν τῆς λέξεως *Θεὸς* ἀντὶ Ἀσκληπιός:

653 — ὡς γὰρ τάχιστ' ἀφικόμεθα πρὸς τὸν *Θεόν*.

1. I, 21, 7, «ἀγάλματα ὁπόσα τοῦ ***θεοῦ*** πεποίηται καὶ τῶν παίδων (αὐτοῦ)». — II, 26, 7, «μαρτυρεῖ δέ μοι καὶ τόδε ἐν Ἐπιδαύρῳ τὸν ***θεὸν*** γενέσθαι». — «Ἰαθεὶς ἐν Ἐπιδαυρίᾳ τὸν ***θεὸν*** εἰσηγάγετο εἰς Πέργαμον». — «***Θεὸν*** δὲ Ἀσκληπιὸν νομισθῆναι ἐξ ἀρχῆς». — II, 29, 1, «ἀγάλματα ὁ ***θεὸς*** αὐτὸς καὶ Ἠπιόνη».

659 — ἔπειτα πρὸς τὸ τέμενος ἦμεν τοῦ **Θεοῦ**.
664 — ἦσαν δέ τινες κἄλλοι δεόμενοι τοῦ **Θεοῦ**;
668 — ἡμῖν παρήγγειλ' ἐγκαθεύδειν τοῦ **Θεοῦ** ὁ πρόπολος.
684 — ταλάντατ' ἀνδρῶν, οὐκ ἐδεδοίκεις τὸν **Θεόν**;
694 — ὁ δὲ **Θεὸς** ὑμῖν οὐ προσήει.
705 — λέγεις ἀγροῖκόν ἄρα σὺ γ' εἶναι τὸν **Θεόν**.
723 — ὁ δὲ **Θεὸς** γελάσας ἔφη.
732 — εἶθ' ὁ **Θεὸς** ἐπόππυσεν.
740 — ὁ **Θεὸς** δ' εὐθέως ἠφάνισεν αὐτόν.
745 — ἐγὼ δ' ἐπήνουν τὸν **Θεὸν** πάνυ σφόδρα.

Τὸ αὐτό, εἰς μείζονα ἔτι βαθμόν, συμβαίνει ἐν ταῖς ἐπιγραφαῖς. Π. χ. ἐν μόνῃ τῇ πρώτῃ στήλῃ τῆς Ἐπιδαύρου, ἥτις ἀναγράφει τὰ «***Ἰάματα τοῦ Ἀπόλλωνος καὶ τοῦ Ἀσκληπιοῦ***», ἡ λέξις ***Θεὸς*** ἀναφέρεται οὐχὶ καὶ πρὸς τὸν Ἀπόλλωνα, ἀλλὰ πρὸς μόνον τὸν Ἀσκληπιὸν καὶ δὴ ***εἰκοσιτετράκις*** ἐνῷ ὀνομαστὶ ἀναφέρεται μόνον ***δὶς*** καὶ τοῦτο ἢ πρὸς ἀποφυγὴν ἀμέσου ἐπαναλήψεως τοῦ ***Θεὸς*** (***αἰτεῖσθαι τὸν Θεόν, τὸν δ' Ἀσκληπιὸν φάμεν***), ἢ καὶ δι' ἄλλον ὅλως ἀσυνήθη λόγον (***τοῦτον γὰρ οὐδέ κα ὁ ἐν Ἐπιδαύρῳ Ἀσκληπιὸς ὑγιῆ ποιῆσαι***).

Λόγῳ λοιπὸν εἴτε διαφημισμοῦ, εἴτε κολακείας τοῦ Ἀσκληπιοῦ, εἴτε ἐν τέλει ἕνεκα τῆς μεγάλης ἐπικρατήσεως παρὰ τῷ λαῷ τῆς λατρείας τοῦ νέου θεοῦ Ἀσκληπιοῦ τὸ *Θεὸς* κατήντησε νὰ σημαίνῃ κατ' ἐξοχὴν τὸν Ἀσκληπιόν, ἑπομένως καὶ τὸ *Θεὰ* τὴν ἀχώριστον σύντροφον αὐτοῦ Ὑγίειαν.—

Ὑπολείπεται νῦν ἡμῖν νὰ δικαιολογήσωμεν τὴν ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου τοῦ Λακρατείδου παρουσίαν τοῦ Ἀσκληπιοῦ καὶ τῆς Ὑγιείας παρὰ τὴν Δήμητρα καὶ Κόρην καὶ τοὺς λοιποὺς θεοὺς τῆς Ἐλευσῖνος.

Ὅτι ἡ μυστικὴ λατρεία τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης στενῶς συνεδέετο πρὸς τὴν τοῦ Ἀσκληπιοῦ, γνωρίζομεν[1] ἐκ πολλῶν ἐπιγραφῶν τῆς Ἐπιδαύρου ἀναφερουσῶν «***ἱερέα τοῦ Σωτῆρος Ἀσκληπιοῦ***», ὄντα συγχρόνως «***δᾳδοῦχον τῶν Ἐλευσῖνι μυστηρίων***», ἢ «***Δηοῦς πρόπολος, Παιήονος ἱερέα***»[2] καὶ ἐν γένει μαρτυρουσῶν τὴν λατρείαν τῆς

1. Kern, Demeter: Pauly-Wissowa. Encyclop. c. 24.
2. Cavvadias, Fouilles d'Epidaure, ἀρ. 47, 48 κλπ.

Δήμητρος καὶ Κόρης ἐν τῷ ἱερῷ τῆς Ἐπιδαύρου. Πλεῖστα ἐπίσης πασίγνωστα ἀνάγλυφα τῶν Ἀσκληπιείων τῆς Ἐπιδαύρου καὶ Ἀθηνῶν ἀπεικονίζουσι τοὺς θεοὺς τούτους ὁμοῦ καὶ μαρτυροῦσι τὴν στενὴν συνάφειαν τῆς λατρείας αὐτῶν. Τέλος ὅτι καὶ ἐν αὐτῇ τῇ Ἐλευσῖνι ἐλατρεύετο ὁ Ἀσκληπιὸς καὶ ἡ Ὑγίεια παρὰ τοὺς μυστικοὺς θεούς, ἀποδεικνύει τὸ σπουδαῖον μέρος ὅπερ αἱ μυστηριώδεις ἡμέραι τὰ ***Ἐπιδαύρια*** κατέχουσιν ἐν ταῖς μεγάλαις Ἐλευσινιακαῖς τελεταῖς, πρὸς δὲ αἱ ἐσχάτως ὑπὸ τοῦ κ. Σκιᾶ ἀνακαλυφθεῖσαι ἔν τινι ἀμπέλῳ τῆς Ἐλευσῖνος «ἱκαναὶ ἐπιγραφαὶ καὶ γλυπτὰ ἀνήκοντα προδήλως ***εἰς ἴδιον ἱερὸν Ἀσκληπιοῦ*** καὶ δὴ παλαιόν, ἀπὸ τοῦ Ε΄ αἰῶνος ἱδρυμένον, ὡς ἀποδεικνύει ἡ παλαιοτάτη τῶν εὑρεθεισῶν ἐπιγραφῶν»[1]. Ἄξιον ἰδιαιτέρας σημειώσεως εἶναι καὶ τὸ ὅτι ἐν μιᾷ τῶν ἐπιγραφῶν τούτων ὁ ζακορεύων τοῦ Ἀσκληπιοῦ καὶ τῆς Ὑγιείας Εὐφρόσυνος λέγεται υἱὸς ἱεροφάντου, ἤτοι ἀνήκων καὶ οὗτος εἰς τὸ γένος τῶν Εὐμολπιδῶν, ὡς ὁ Λακρατείδης ἡμῶν, ὁ κατὰ πρώτιστον λόγον λέγων ἑαυτὸν ἱερέα τοῦ ***Θεοῦ*** καὶ τῆς ***Θεᾶς*** ἤτοι τοῦ Ἀσκληπιοῦ καὶ τῆς Ὑγιείας.

---

# ΕΠΙΛΟΓΟΣ

Ὁ ἀναγνώστης ἡμῶν θὰ παρετήρησεν ἤδη βεβαίως ὅτι ἐν τῇ μελέτῃ ταύτῃ ἐν ᾗ πρόκειται περὶ πλείστων μερικῶν προβλημάτων τῆς Ἐλευσινιακῆς λατρείας ἀπεφύγαμεν ἐντελῶς νὰ πραγματευθῶμεν περὶ τοῦ προβλήματος τῶν Ἐλευσινιακῶν μυστηρίων ὡς συνόλου. Ἡ σιωπὴ ἡμῶν ἔχει τὸν ἑξῆς λόγον.

Ὡς γνωστὸν ἀπὸ αἰώνων ἤδη οἱ σοφοὶ ἄπειρα ἔγραψαν περὶ τοῦ προβλήματος τούτου, τοῦ μεγίστου τῆς ἀρχαίας Ἑλληνικῆς λατρείας, ζητοῦντες πρὸς τοῖς ἄλλοις νὰ ἀνεύρωσιν εἰς τί συνίστατο ἡ μύησις

1. Πρακτικὰ Ἀρχ. Ἑταιρ. 1898 σελ. 87. Πβλ. καὶ τοὺς ἐν Ἐλευσῖνι ἀνακαλυφθέντας ἀναθηματικοὺς ὄφεις.

καὶ τίς ὁ σκοπὸς αὐτῆς, τί ἐδιδάσκοντο οἱ μύσται καὶ κατὰ τίνα τρόπον, τίνες οἱ ἐξωτερικοὶ τύποι τῆς λατρείας καὶ πῶς ἐτελοῦντο.

Ὁ τελευταῖος περὶ τοῦ προβλήματος τούτου γράψας σοφὸς γάλλος κ. Foucart παρατηρεῖ δικαίως, μετὰ μελέτην πάντων τῶν ὑπὸ τῶν προγενεστέρων γραφέντων, ὅτι δὲν δύναταί τις μὲν νὰ εἴπῃ ὅτι αἱ ἔρευναι αὗται ἐσκότισαν τὸ ζήτημα, δύναται ὅμως νὰ βεβαιώσῃ ὅτι δὲν τὸ διεφώτισαν· θεωρῶν δὲ ὅτι δὲν πρέπει νὰ ἀπελπισθῶμεν τοῦ νὰ εὕρωμεν τὴν λύσιν τοῦ προβλήματος, τέμνει νέαν ὁδὸν πρὸς ἀναζήτησιν τῆς τόσον ἐπιθυμητῆς λύσεως τοῦ μεγάλου προβλήματος· il faut, λέγει, rechercher l'origine des mystères; si l'on parvient à savoir d'où ils sont venus, la connaissance de la religion qui leur a donné naissance aidera certainement à comprendre quelle en a été la tendance et l'esprit général[1]. Ἐπὶ τῇ βάσει δὲ τῆς ἀρχῆς ταύτης ἀνεζήτησε τὴν λύσις τοῦ προβλήματος ἐν τῇ μελέτῃ τῆς παναρχαίας λατρείας τῶν Αἰγυπτίων καὶ ἐν τῇ ἐπιδράσει ἣν αὕτη θὰ ἤσκησεν ἐπὶ τῆς Ἑλληνικῆς ἐν τῇ σκοτίᾳ τῶν μυθικῶν χρόνων.

Βεβαίως ἡ ἀρχὴ αὕτη δὲν εἶναι ἐσφαλμένη καὶ θὰ ἦγεν ἡμᾶς ἀσφαλῶς εἰς τὴν λύσιν τοῦ προβλήματος, ἂν τὰ στοιχεῖα ἐφ' ὧν δυνάμεθα νὰ βασισθῶμεν ἦσαν πολυαριθμότερα, σαφέστερα καὶ βασιμώτερα, ὥστε νὰ ἐξαγάγωσιν ἡμᾶς τοῦ σκότους καὶ τῶν ἀμφιβολιῶν ἐν αἷς εὑρισκόμεθα καὶ μετὰ τὴν τοιαύτην μελέτην. Διὰ τοῦτο δὲ καὶ ἡμεῖς παραδεχόμενοι μὲν τὸ ὀρθὸν τῆς ἀρχῆς τοῦ κ. Foucart, ἀλλὰ συγχρόνως νομίζοντες ὅτι ἡ ἔρευνα αὕτη δὲν δύναται νὰ ἀγάγῃ εἰς ἀσφαλῆ λύσιν τοῦ προβλήματος ὡς ἀναφέρουσα ἡμᾶς εἰς χρόνους παναρχαίους καὶ σκοτεινοὺς περὶ ὧν ἐλάχιστα ἀσφαλῶς γνωρίζομεν, ἐσκέφθημεν ὅτι συντελεστικωτέρα πρὸς ἀνεύρεσιν τοῦ ζητουμένου θὰ ἦτο ἔρευνα ἀνάλογος μὲν ἀλλὰ χρονολογικῶς ἐκ διαμέτρου ἀντίθετος τῆς ὑπὸ τοῦ κ. Foucart ἐπιχειρηθείσης. Ἀντὶ δηλαδὴ νὰ ἐρευνήσωμεν ἐκ τίνος λατρείας καὶ ὑπὸ τίνα μορφὴν παρέλαβον ἐν μυθικοῖς χρόνοις οἱ Ἕλληνες τὰ μυστήρια αὐτῶν, προεκρίναμεν νὰ ζητήσωμεν εἰς ποίαν λατρείαν καὶ ὑπὸ τίνα τύπον μετεδόθησαν ταῦτα ἐκ τῆς ἀρ-

1. Foucart, Recherches sur l'origine et la nature des mystères d'Éleusis, p. 1.

χαίας Ἑλληνικῆς, ἵνα οὕτω τὰ λείψανα ταῦτα συγκεντροῦντες καὶ τοῦ ἐπιπολῆς χιτῶνος τῆς νέας λατρείας ἀπογυμνοῦντες ἀνεύρωμεν τὴν κλασσικὴν αὐτῶν μορφήν. Οὕτω τιθέμεθα, νομίζω, ἐπὶ ἐδάφους γνωστοτέρου ἡμῖν καὶ ἀσφαλεστέρου, εὐκολώτερον δὲ δυνάμεθα νὰ ἀνεύρωμεν καὶ κατανοήσωμεν τὴν ἀρχικὴν ἔννοιαν, μορφὴν καὶ τοὺς τύπους τῶν Ἐλευσινιακῶν μυστηρίων τῆς κλασσικῆς ἐποχῆς.

Ἐσκέφθημεν δηλαδὴ ὅτι, ὅπως οἱ πρῶτοι Ἕλληνες χριστιανοὶ ἵδρυσαν τὴν νέαν θρησκείαν αὐτῶν ἐν αὐτοῖς τοῖς ναοῖς τῆς χθὲς ἔτι ἐθνικῆς αὐτῶν λατρείας, ἢ ἐν ναοῖς κτισθεῖσιν ἐπὶ τοῦ ἐδάφους καὶ ἐκ τῶν λειψάνων τῶν ἀνατραπέντων ἀρχαίων ναῶν αὐτῶν, οὕτω καὶ ὅτε ἐδέησε νὰ ἐξεύρωσι τοὺς ἐξωτερικοὺς τύπους τῆς ἐπὶ τῆς σκηνῆς τοῦ νέου θρησκεύματος παραστάσεως τῶν νέων αὐτῶν μυστηρίων, οἷα τὰ μυστήρια τῆς Βαπτίσεως, τῆς Μεταλήψεως, τοῦ Ἐπιταφίου καὶ τῆς Ἀναστάσεως, θὰ ἐδανείσθησαν τοὺς τύπους τῆς χθὲς ἔτι ἰδίας αὐτοῖς ἐθνικῆς λατρείας, τοσοῦτον μᾶλλον ὅσον οὗτοι ἦσαν οἰκεῖοι αὐτοῖς παιδιόθεν καὶ ἀρρήκτως ἀπὸ αἰώνων συνδεδεμένοι πρὸς τὸν ἐθνικὸν δημόσιον καὶ ἰδιωτικὸν βίον, πρὸς τὰ ἤθη καὶ ἔθιμα καὶ ἀσχολίας αὐτῶν, ἀφοῦ μάλιστα δὲν εἶναι εὔκολόν τι πρᾶγμα ἡ ἀνεύρεσις καὶ διάπλασις τύπων νέων ἐντελῶς καὶ δὴ τοσοῦτον ὡραίων καὶ ἐπιβλητικῶν.

Τὰ ἀποτελέσματα τῆς τοιαύτης ἐρεύνης ὑπερέβησαν πᾶσαν προσδοκίαν ἡμῶν, διότι ἐν τοῖς μυστηρίοις τῆς χριστιανικῆς Ἑλληνικῆς λατρείας ἀνεύρομεν ζῶντας σχεδὸν ἀκεραίους τοὺς τύπους καὶ πολλάκις τὰς ἐννοίας τῶν ἀρχαίων Ἑλληνικῶν ἐθνικῶν μυστηρίων, ἐνδεδυμένας μόνον τὸν δογματικὸν χιτῶνα τοῦ σωτηρίου καὶ εἰς ἄκρον ἠπίου καὶ παρηγόρου πνεύματος τοῦ χριστιανισμοῦ.

Ἐκτενὴς καὶ συστηματικὴ ἔκθεσις τῆς ἐρεύνης ταύτης δὲν εἶναί τι εὔκολον, δεῖται δὲ διὰ λόγους εὐνοήτους μεγάλης περισκέψεως. Ἑπομένως ἐθεώρησα καλὸν νὰ ἀρκεσθῶ νῦν παρέχων ἐν τοῖς ἀνωτέρω τὴν λύσιν πολλῶν προβλημάτων τῶν Ἐλευσινιακῶν μυστηρίων καὶ δὴ τῶν σχετιζομένων πρὸς τὰ περισωθέντα μνημεῖα τοῦ Ἐλευσινιακοῦ μυστικοῦ κύκλου. Κατὰ πόσον ἐβοήθησεν ἡμᾶς πρὸς τοῦτο ἡ ῥηθεῖσα ἔρευνα καὶ ὁ παραλληλισμὸς πρὸς τὰ χριστιανικὰ μυστήρια, διέγνωσε βεβαίως ἤδη ὁ ἀναγνώστης. Ἂν λοιπὸν διὰ τοῦ συστήματος τούτου ἐτύχομεν τῆς ἀληθείας διὰ τὰ μερικὰ προβλήματα τῆς Ἐλευσινιακῆς

λατρείας, εὐνόητον ἀποβαίνει ὅτι διὰ τοῦ αὐτοῦ συστήματος ζητητέα καὶ ἡ λύσις τοῦ καθόλου προβλήματος. Ἐπὶ τοῦ παρόντος ὅμως τὰ ***«περὶ τούτων εὔστομα κείσθω»***.

*Ἐν Ἀθήναις τῇ 1 Δεκεμβρίου 1901.*

---

# ΠΡΟΣΘΗΚΑΙ

---

Εἰς σελίδα 301 ***(Γεφυραῖοι).***

Εὐτυχῶς εὗρον ἐν τέλει μαρτυρίας ἐπιβεβαιούσας ὅτι οἱ Γεφυραῖοι κατῴκουν ἐν τῇ Ἄγρᾳ ἢ παρ' αὐτήν.

Ἀναφέρεται δηλαδὴ ἐν Ἀθήναις Παλλάδιον Ἀθηνᾶς τῶν Γεφυραίων, οὕτω κατά τινας τὸ πάλαι ἐν Ἀθήναις ὀνομαζομένων ***«διὰ τὸ ἐπὶ τῆς γεφύρας τοῦ Σπερχειοῦ*** (sic! γρ. ***Ἰλισσοῦ) ποταμοῦ ἱερατεύειν τῷ Παλλαδίῳ»***[1]. Τὸ ἐπίθετον τῆς ἐκ πολλῶν πηγῶν γνωστῆς Ἀθηνᾶς ἐπὶ Παλλαδίῳ τῶν Ἀθηνῶν, ὡς καὶ τοῦ ἐπίσης ἐν Ἀθήναις λατρευομένου ***Διὸς ἐπὶ Παλλαδίῳ***, πρὸς δὲ καὶ τὸ τοῦ τῶν Ἀθηνῶν δικαστηρίου ***ἐπὶ Παλλαδίῳ***[2], σαφῶς δεικνύουσιν ὅτι τὸ Παλλάδιον τῆς Ἀθηνᾶς τῶν Γεφυραίων ἔκειτο ἐπὶ τοῦ Παλλαδίου καλουμένου λόφου. Ὅτι δὲ οὗτος ἔκειτο πρὸς ἀνατολὰς τῆς πόλεως ἐκτὸς τοῦ τείχους, ὡς καὶ ἡ Ἄγρα, εἶναι γνωστόν[3]. Ὁ Κλείδημος παρὰ Πλουτάρχῳ (Θησ. 27) ἱστορῶν τὰ τῆς ἐπιδρομῆς τῶν Ἀμαζόνων κατὰ τῶν Ἀθηνῶν γράφει περὶ τοῦ ἐκ βορρᾶ κατὰ τῆς πόλεως ἐπελθόντος στρατοῦ αὐτῶν «τὸ μὲν εὐώνυμον κέρας ἐπιστρέφειν πρὸς τὸ νῦν

1. Φερεκύδ. παρὰ σχολ. Ἀριστείδ. Παναθ. III, 320 Dind.: ***Πολλῶν Παλλαδίων . . . καὶ τοῦ παρὰ τῶν Γεφυραίων καλουμένου.*** — Πβλ. Ἰωαν. Λυδοῦ, Περὶ μηνῶν IV, 15 ἐκδ. Wuensch. — Serv. ad Virg. Aen. II, 165, 166.

2. Ἰδὲ περὶ πάντων τούτων τὰς πηγὰς παρὰ Curtius, Gesch. der Stadt Athen S. XX.

3. Ἰδὲ Γ. Γίλβερτ Ἐγχειρίδιον Ἀρχαιολογίας, μετάφρ. Ν. Πολίτου, σελ. 480 (Βιβλιοθήκη Μαρασλῆ).

καλούμενον Ἀμαζόνειον, τῷ δὲ δεξιῷ πρὸς τὴν Πνύκα καταντικρὺς ἀνήκειν. Μάχεσθαι δὲ πρὸς τοῦτο τοὺς Ἀθηναίους ἀπὸ τοῦ Μουσείου ταῖς Ἀμαζόσι συμπεσόντας... Καὶ ταύτῃ μὲν ἐκβιασθῆναι μέχρι τῶν Εὐμενιδῶν καὶ ὑποχωρῆσαι ταῖς γυναιξίν. ***Ἀπὸ δὲ τοῦ Παλλαδίου καὶ Ἀρδηττοῦ καὶ Λυκείου προσβαλόντας ὤσασθαι τὸ δεξιὸν αὐτῶν ἄχρι τοῦ στρατοπέδου καὶ πολλὰς καταβαλλεῖν***». Κατὰ ταῦτα τὸ Παλλάδιον ἦτο λόφος πρὸς ἀνατολὰς τῶν Ἀθηνῶν κείμενος παρὰ τὸν Ἀρδηττὸν (Στάδιον) καὶ τὸ ἀπέναντι αὐτοῦ παρὰ τὸν ναὸν τοῦ Ὀλυμπίου Διὸς κείμενον Λύκειον [1]. Ἐπειδὴ λοιπὸν ὁ Ἀρδηττὸς καὶ τὸ Λύκειον συνώρευον τῷ λόφῳ τῆς Ἄγρας, εἶναι προφανὲς ὅτι καὶ ὁ λόφος τοῦ Παλλαδίου, ἔνθα οἱ Γεφυραῖοι, θὰ συνώρευε τῇ αὐτῇ Ἄγρᾳ ἢ καὶ θὰ ἐταυτίζετο πρὸς ταύτην. Τὸ τελευταῖον καθιστᾷ πιθανώτερον ἡ σειρὰ καθ' ἣν μνημονεύει αὐτῶν ὁ Κλείδημος (Παλλάδιον, Ἀρδηττός, Λύκειον). Ἄξιον δὲ σημειώσεως εἶναι ὅτι ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐπὶ Παλλαδίῳ ἐδικάζοντο ἰδίως οἱ ἀκούσιοι φόνοι καὶ βουλεύσεις [2] καὶ οἱ φόνοι τῶν μετοίκων καὶ ξένων, τοῦθ' ὅπερ σχετίζεται πιθανῶς πρὸς τὸν μέτοικον Ἡρακλέα τὸν ἐν Ἄγρᾳ καθαρθέντα «***διά τινας πράξεις ἀβουλήτους***» [3] καὶ πρὸς τὸ ὅτι ἡ Ἄγρα ἐτύγχανεν, ὡς εἴδομεν, ἡ ἕδρα τῆς λατρείας τῶν ξένων καὶ μετοίκων ὡς ὁ Ἡρακλῆς, οἱ Διόσκουροι καὶ οἱ Γεφυραῖοι.

Τέλος, πρὸς βορρᾶν τῆς νῦν λεωφόρου Ὄλγας, παρὰ τὸν ναὸν τοῦ Ὀλυμπίου Διός, ἤτοι ἐν τῇ γειτονείᾳ τῆς γεφύρας τῆς Ἄγρας, εὑρέθη ἐσχάτως βωμίσκος ἀφιερωμένος ***Ἀπόλλωνι τῷ Γεφυραίῳ*** [4]. Φρονῶ ἑπομένως ὅτι οὐδεμία ἀμφιβολία δύναται νὰ ὑπάρξῃ πλέον ὅτι οἱ Γεφυραῖοι κατῴκουν τὸν χῶρον τοῦ Ἰλισσοῦ τὸν περὶ τὴν γέφυραν τῆς Ἄγρας.

---

Εἰς σελίδα 387 κ. ἑξ. ***(Ὑδρία ἀττικὴ ἐκ Ῥόδου).*** Γερμανὸς ἀρχαιολόγος εἶχε τὴν καλωσύνην νὰ παρακαλέσῃ τῇ αἰ-

1. Ἰδὲ τὴν περὶ τούτου, ὀρθοτάτην, κατ' ἐμέ, γνώμην τοῦ κ. Σκιᾶ, ***Συμβολαὶ*** εἰς τὴν Ἀθην. τοπογραφίαν σελ. 12.
2. Γίλβερτ ἔ. ἀ. — Παυσαν. I, 28, 8. — Πολυδ. VIII, 117.
3. Πλουταρχ. Θησ. 30.
4. Ἀρχαιολ. Ἐφημ. 1888 σελ. 200 = Πρακτικὰ 1889, σελ. 16.

τήσει μου ἕνα τῶν ἑταίρων τῆς ἐν Ἀθήναις Γερμανικῆς Ἀρχαιολογ. Σχολῆς, διατρίβοντα νῦν ἐν Κωνσταντινουπόλει, ἵνα ἐξετάσῃ τὸ ἐν τῷ Αὐτοκρατ. Μουσείῳ τῆς πόλεως ταύτης Ἐλευσινιακὸν ἀγγεῖον ὡς πρὸς τὰ τρία ἀσαφῆ μέρη τῆς ὑπὸ τοῦ κ. S. Reinach δημοσιευθείσης εἰκόνος, ἤτοι 1ον) ἂν εἶναι κλεὶς ναοῦ τὸ ἐν τῇ χειρὶ τῆς ὑπ' ἀρ. 9 μορφῆς ἀντικείμενον, 2ον) ἂν εἶναι στόμιον φρέατος ἢ λάρνακος κρήνης τὸ ὑπὸ τὸν πόδα τῆς ὑπ' ἀρ. 10 μορφῆς καὶ 3ον) ἂν Ἀθηνᾶ ἡ ὑπ' ἀρ. 5 μορφή. Ἡ ἀπάντησις αὐτοῦ ἦτο καταφατικὴ καὶ σύμφωνος πρὸς τὴν γνώμην μου ὡς πρὸς τὸ 1ον καὶ 3ον ἐρώτημα. Ὡς πρὸς τὸ 2ον ὅμως βλέπει μᾶλλον τετράγωνον κιβώτιον κοσμημάτων. Ἀλλ' ἐπειδὴ ἀγνοῶ ἕτερον παράδειγμα τοποθετήσεως τοιούτου κιβωτίου **ὑπὸ τοὺς πόδας** ἀνθρώπων, τὰ δὲ στόμια τῶν φρεάτων καὶ αἱ λάρνακες τῶν κρηνῶν εἶναι πολλάκις σχήματος τετραγώνου, ὑποθέτω ὅτι καὶ ὡς πρὸς τοῦτο τὸ ζήτημα ἔχω δίκαιον, τοσοῦτο μᾶλλον ὅσον ὁ ῥηθεὶς Γερμανὸς ἀρχαιολόγος ἐξετάζων τὸ ἀγγεῖον ἠγνόει προφανῶς τὸ ὅμοιον παράδειγμα ἐφ' οὗ στηρίζομαι ἤτοι τὴν παράστασιν τοῦ σαρδόνυχος τοῦ Νομ. Μουσείου τῶν Παρισίων.

Ἰδοὺ ἐπὶ λέξει τί ἔγραψεν ὁ ἐξετάσας τὸ πρωτότυπον.

Die interessante Vase habe ich mir nun auch genau angesehen und Ihnen folgendes notiert:

1) Die sitzende Frau l. oben hält einen sehr schönen, vergoldet gewesenen Schlüssel in der Hand, von der gewöhnlichen Form der Tempel-Schlüssel.

2) Hermes (er wird's wohl sein, obwohl das Kerykeion fehlt) setzt den Fuss auf einen viereckigen über Eck gesehenen Toilettekasten.

3) Die Figur unten trägt ein Diadem im Haar und hat in der Rechten sicher eine grosse, auch einst vergoldete *Lanze*. Darnach kann es kaum eine andere Göttin sein als Athena; denn mit dem Austeilen der gewohnten Attribute ist der Fabrikant sonst ja sehr sparsam gewesen.

Ὡς πρὸς δὲ τὴν ἄνοδον καὶ παράδοσιν ἐν τῷ τοῦ Πλούτωνος σπηλαίῳ τῆς Ἐλευσῖνος τοῦ Πλούτου παιδὸς ἤτοι τῆς προσωποποιή-

σεως τῶν *ἱερῶν*, ἐνιαυσίων καρπῶν, προσθέτω τοὺς Ὀρφικοὺς στίχους (Ὕμν. XVIII, 4-5)

*Πλούτων, ὃς κατέχεις γαίης κληΐδας ἁπάσης*
*πλουτοδοτῶν γενέην βροτέην καρποῖς ἐνιαυτῶν.*

---

Ἐν τέλει παραθέτομεν τὰς εἰκόνας ἑνὸς νομίσματος χαλκοῦ τῆς Ἐλευσῖνος καὶ τριῶν ἀττικῶν μολυβδίνων συμβόλων, σχετιζομένων πρὸς τὰ ἐν κέρχνοις *ἱερὰ* τῆς Ἐλευσῖνος, πάντων δὲ εὑρισκομένων ἐν ταῖς συλλογαῖς τοῦ Ἐθνικοῦ ἡμῶν Νομισματικοῦ Μουσείου.








Εἰκὼν 30. Εἰκὼν 31. Εἰκὼν 32. Εἰκὼν 33.

Τὸ νόμισμα τῆς Ἐλευσῖνος (εἰκὼν 32) εἰκονίζει κέρχνον τῶν *ἱερῶν* τεθειμένον ἐπὶ δύο μυστικῶν Ἐλευσινιακῶν καλάθων. Τὸ ὑπ' ἀρ. 31 σύμβολον παριστᾷ ὅμοιον κέρχνον τεθειμένον ἐπὶ *βάκχου* τῆς Ἐλευσινιακῆς προκαταρκτικῆς μυήσεως τῶν μικρῶν μυστηρίων. Τέλος τὰ δύο ἄλλα, ὧν τὸ μὲν (εἰκὼν 30) εἰκονίζει κέρχνον ὑπὸ δελφῖνα, τὸ δὲ κέρχνον ἐπὶ βοὸς (εἰκὼν 33) εἶναι, νομίζω, σύμβολα ἀναφερόμενα τὸ μὲν δεύτερον εἰς τὴν συνήθη κατὰ ξηρὰν ὑπὸ ζευγῶν μετακόμισιν τῶν *ἱερῶν*[1], τὸ δὲ πρῶτον εἰς τὴν ἐν καιρῷ ἐχθρικῶν ἐπιδρομῶν σπανιωτέραν κατὰ θάλασσαν μετακόμισιν τῶν αὐτῶν ἱερῶν. Λεπτομερέστερον περὶ τῶν συμβόλων τούτων καὶ ἄλλων πολλῶν ὁμοίων θὰ γράψωμεν ἐν τῷ νῦν ἐκτυπουμένῳ καταλόγῳ τῶν μολυβδίνων συμβόλων τοῦ Ἀθηναϊκοῦ Νομισματικοῦ Μουσείου.

1. Πβλ. ἀνωτέρω σελ. 375 σημ. 1.

Ι. Ν. ΣΒΟΡΩΝΟΣ

## ΠΕΡΙΕΧΟΜΕΝΑ ΤΟΥ Δ' ΤΟΜΟΥ

# TABLE DES MATIÈRES

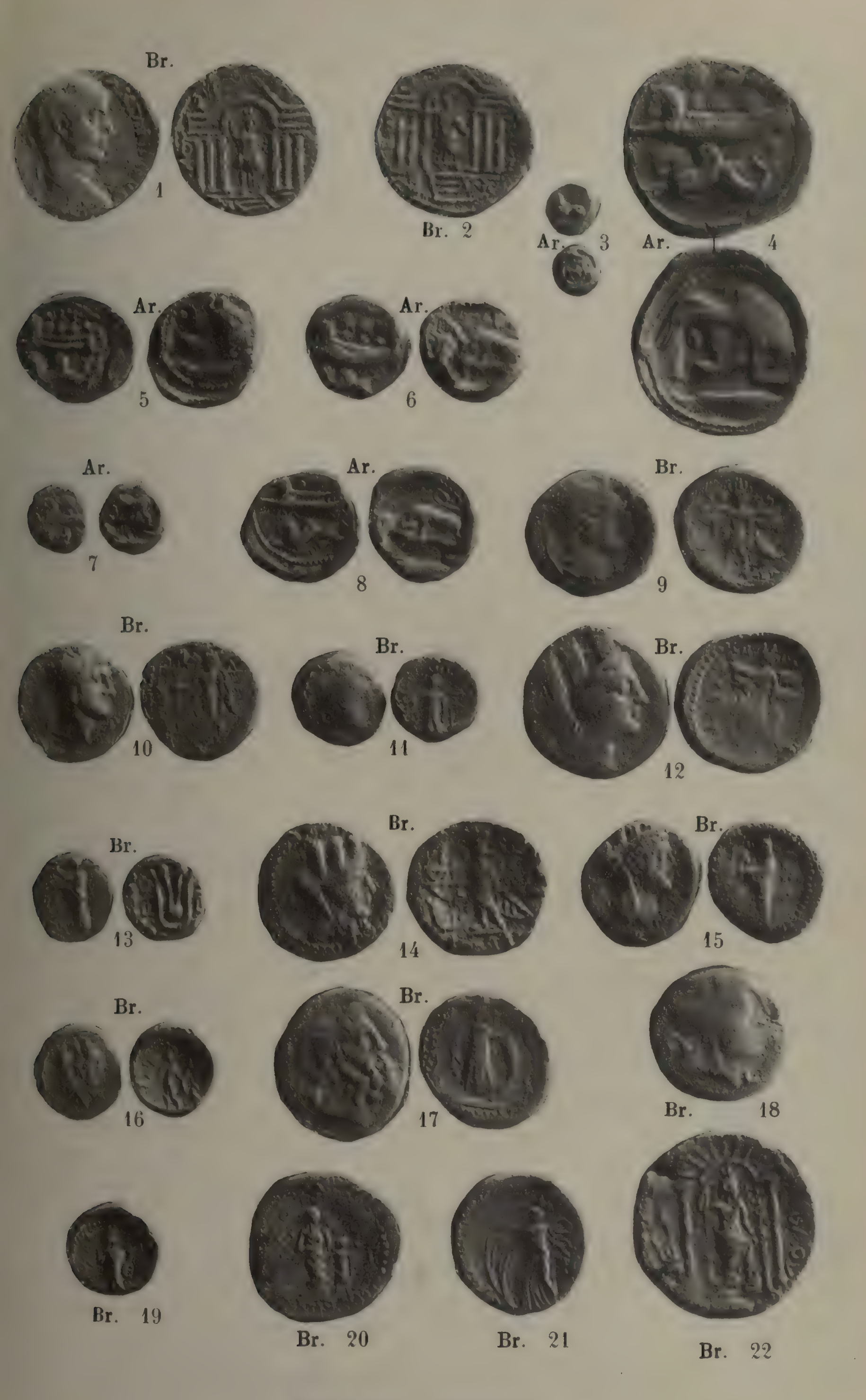
CONTENUES DANS LE

## JOURNAL INTERNATIONAL D'ARCHÉOLOGIE NUMISMATIQUE

TOME QUATRIÈME

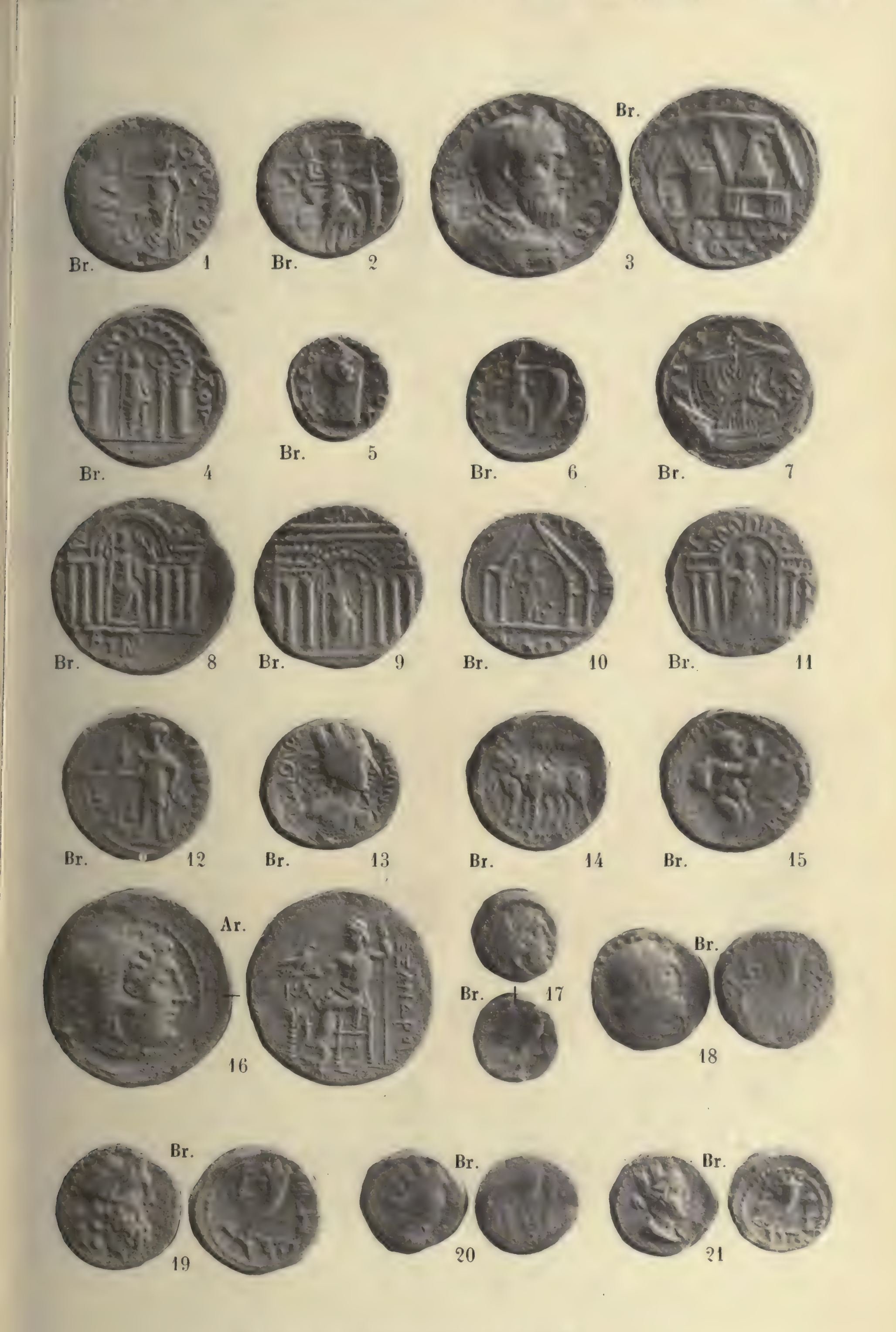
1901

### MÉMOIRES ET DISSERTATIONS



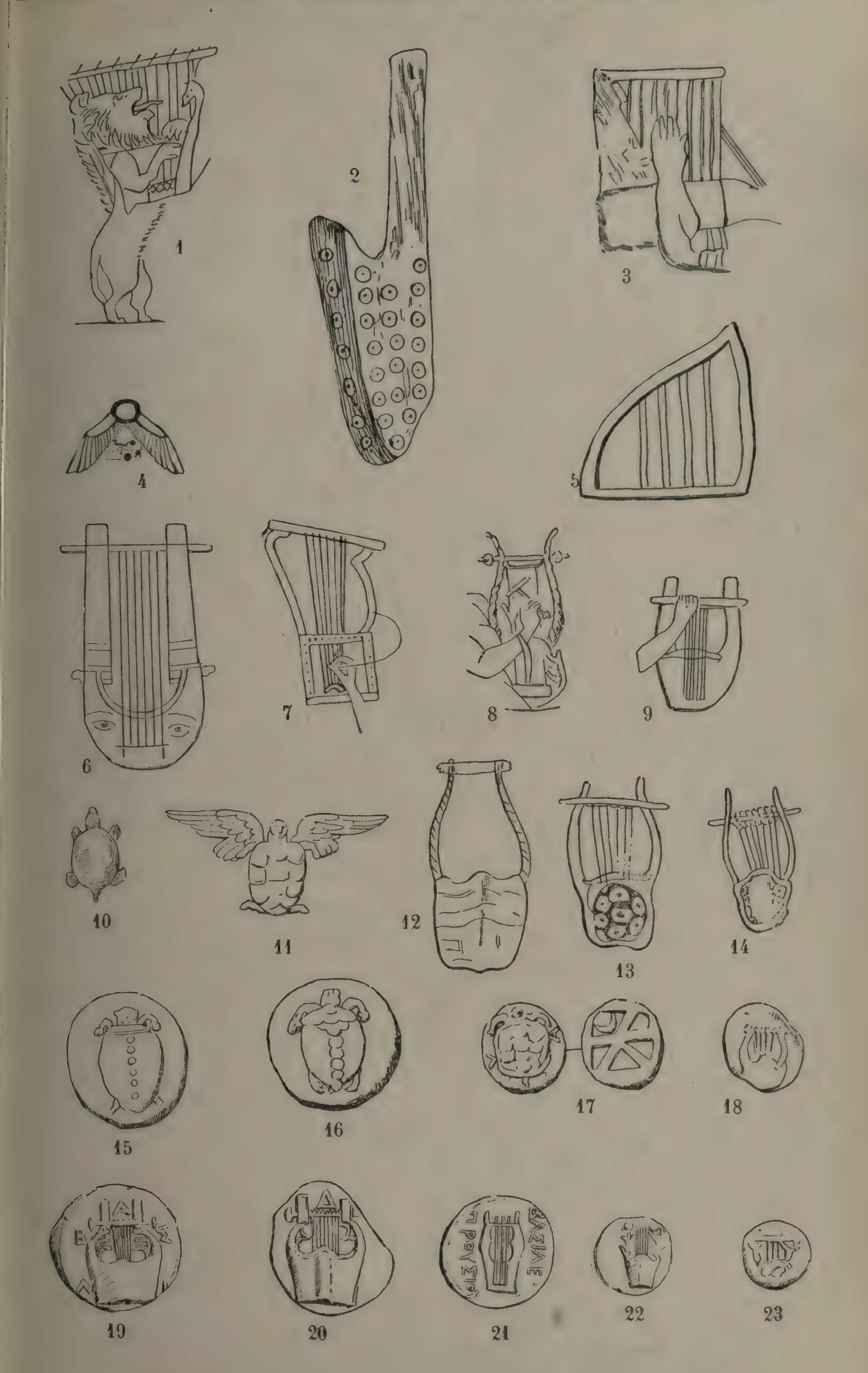

ΒΟΤΡΥΣ, ΒΥΒΛΟΣ.

*Φωτοτυπία Ἀριστοτέλους Ῥωμαΐδου.*




ΒΥΒΛΟΣ, ΚΑΙΣΑΡΕΙΑ, ΚΑΡΝΗ.

*Φωτοτυπία Ἀριστοτέλους Ῥωμαΐδου.*

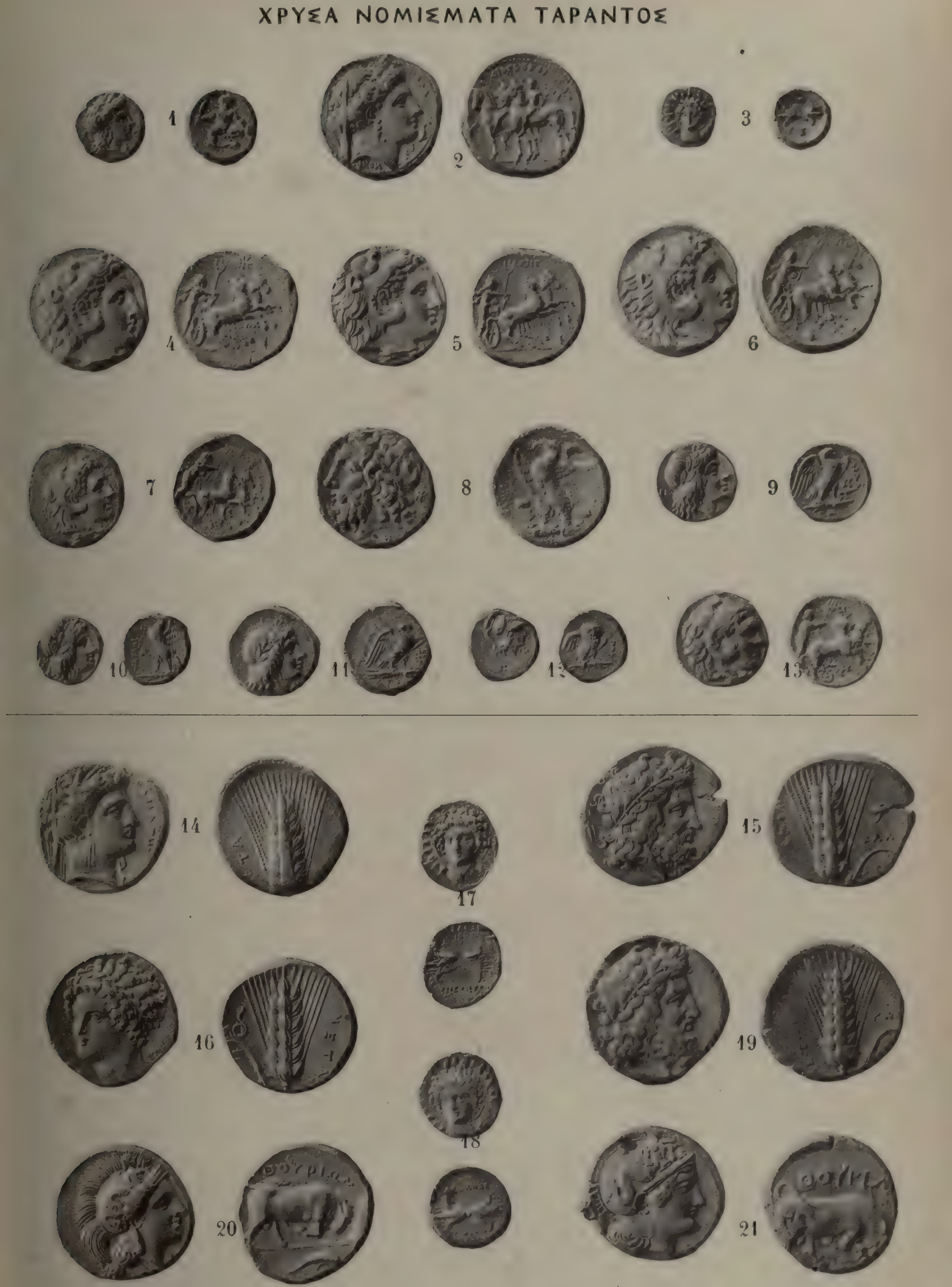

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23



ΡΟΙΜΗΤΑΛΚΗΣ, ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΤΟΥ ΒΟΣΠΟΡΟΥ

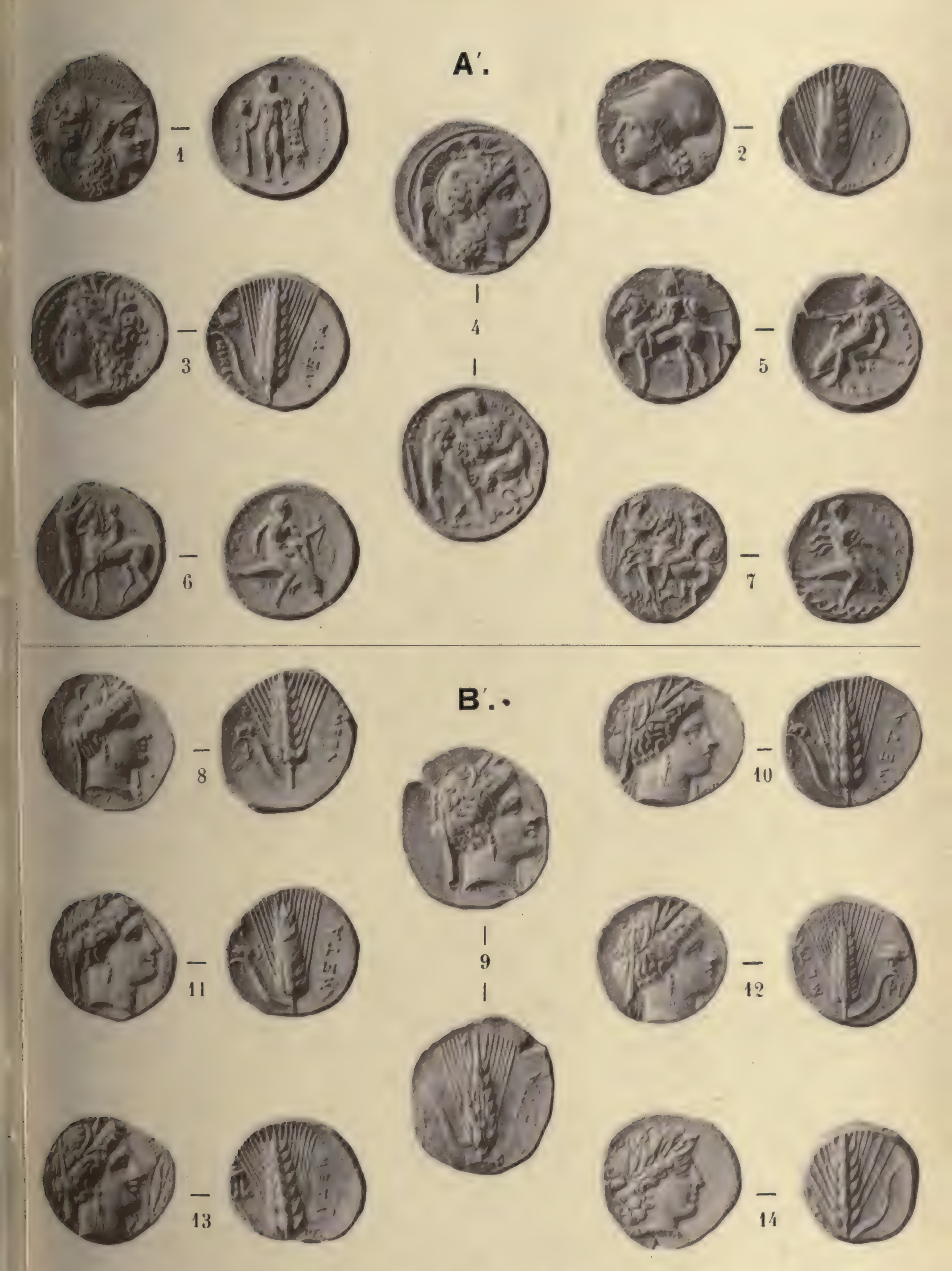
*Φωτοτυπία Ἀριστοτέλους Ῥωμαΐδου.*

## ΧΡΥΣΑ ΝΟΜΙΣΜΑΤΑ ΤΑΡΑΝΤΟΣ



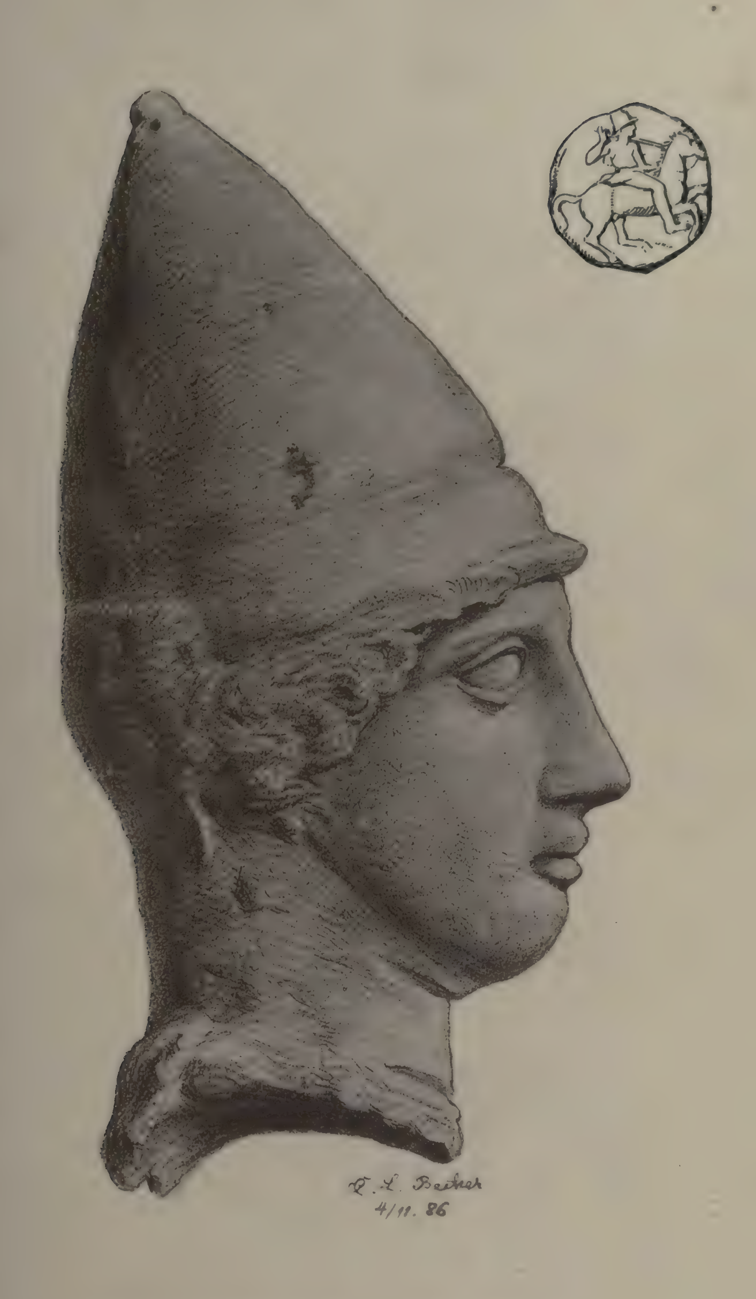
## ΝΟΜΙΣΜΑΤΑ ΑΡΓΥΡΑ ΤΗΣ ΜΕΓΑΛΗΣ ΕΛΛΑΔΟΣ ΧΑΡΑΧΘΕΝΤΑ ΥΠΟ ΤΟΥ ΕΚ ΤΑΡΑΝΤΟΣ ΣΦΡΑΓΙΔΟΓΛΥΦΟΥ ΚΑΛ....

*Φωτοτυπία Ἀριστοτέλους Ῥωμαΐδου.*




ΝΟΜΙΣΜΑΤΑ ΑΡΓΥΡΑ ΤΗΣ ΜΕΓΑΛΗΣ ΕΛΛΑΔΟΣ ΧΑΡΑΧΘΕΝΤΑ
ΥΠΟ ΤΩΝ ΤΑΡΑΝΤΙΝΩΝ ΣΦΡΑΓΙΔΟΓΛΥΦΩΝ
ΚΑΛ....(Α′) ΚΑΙ ΑΠΟΛ... (Β′)

*Φωτοτυπία Ἀριστοτέλους Ῥωμαΐδου.*



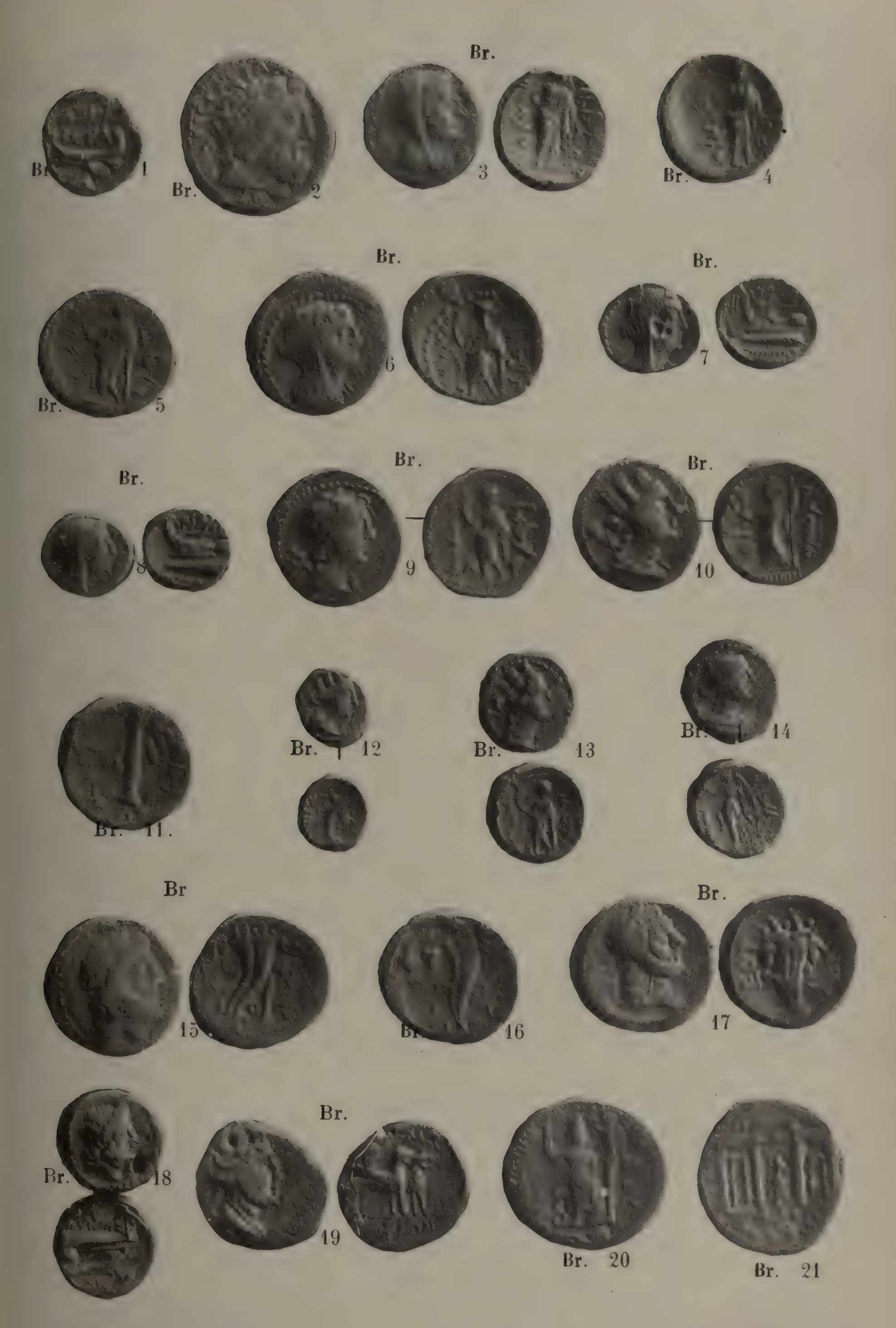

ΠΗΛΙΝΟΣ ΚΕΦΑΛΗ ΕΚ ΤΑΡΑΝΤΟΣ

Φωτοτυπία Ἀριστοτέλους Ῥωμαΐδου.




ΠΗΛΙΝΟΣ ΚΕΦΑΛΗ ΕΚ ΤΑΡΑΝΤΟΣ

Φωτοτυπία Ἀριστοτέλους Ῥωμαΐδου




ΔΩΡΑ, ΜΑΡΑΘΟΣ, ΟΡΘΩΣΙΑ.

*Φωτοτυπία Ἀριστοτέλους Ῥωμαΐδου.*



| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| (ἀέτωμα) | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| (ἄνω ὁμάς) | | Α | Β | Γ | | Δ | Ε |
| (κάτω ὁμάς) | α | β | | γ | | | δ |

ΑΝΑΘΗΜΑΤΙΚΟΣ ΠΙΝΑΞ ΝΙΙΝΝΙΟΥ ΕΞ ΕΛΕΥΣΙΝΟΣ



ΑΓΑΛΜΑΤΙΟΝ ΑΠΟΛΛΩΝΟΣ ΕΝ ΤΩΙ ΜΟΥΣΕΙΩΙ CHIARAMONTI

Φωτοτυπια Αριστοτέλους Ῥωμαΐδου



ΚΕΦΑΛΗ ΑΓΑΛΜΑΤΙΟΥ ΑΠΟΛΛΩΝΟΣ ΕΝ ΤΩι ΜΟΥΣΕΙΩι CHIARAMONTI

Φωτοτυπία Ἀριστοτέλους Ῥωμαΐδου

A.

1 2 3 4

5 6 7 8

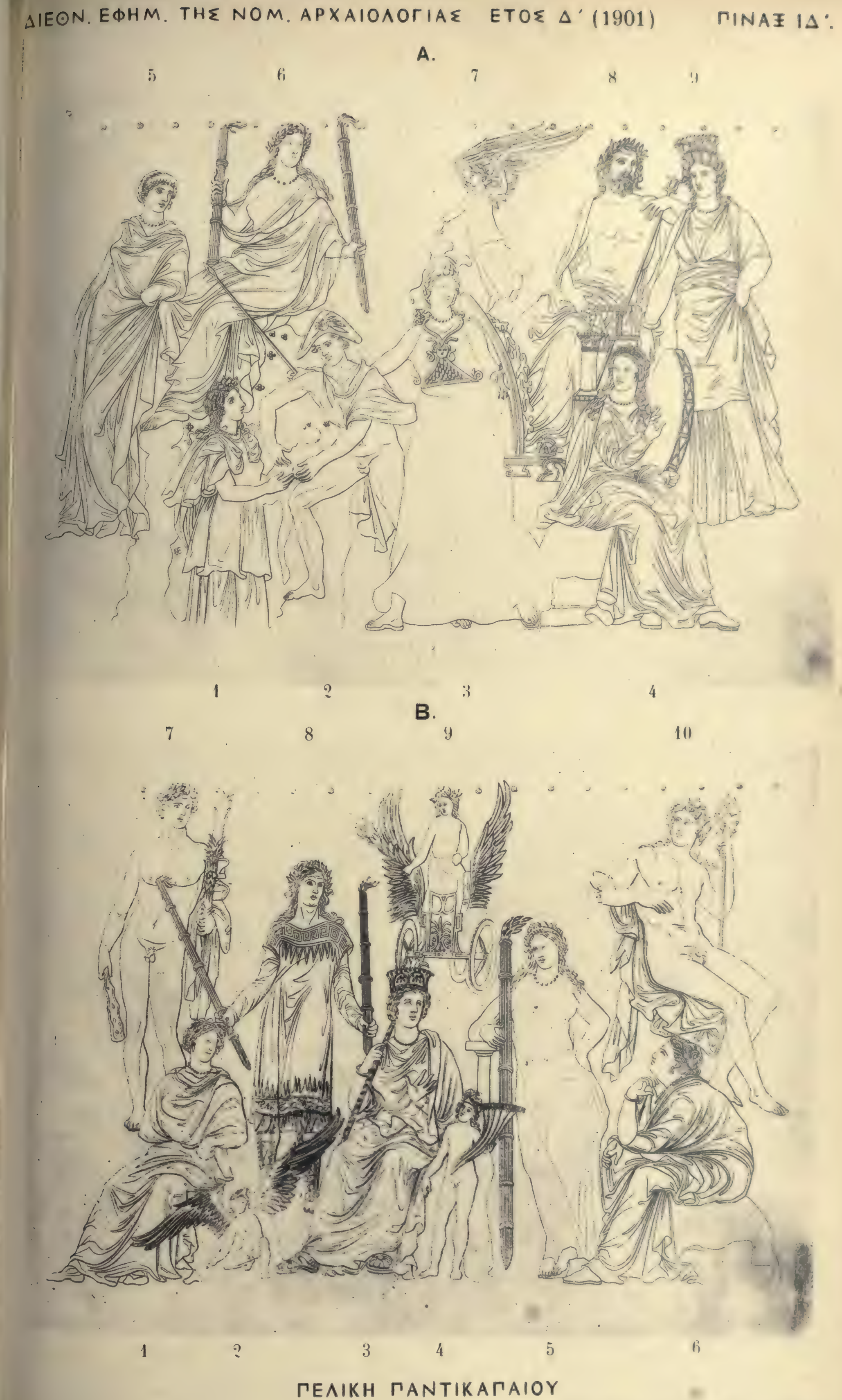
B.



1 2 3 4 5 6

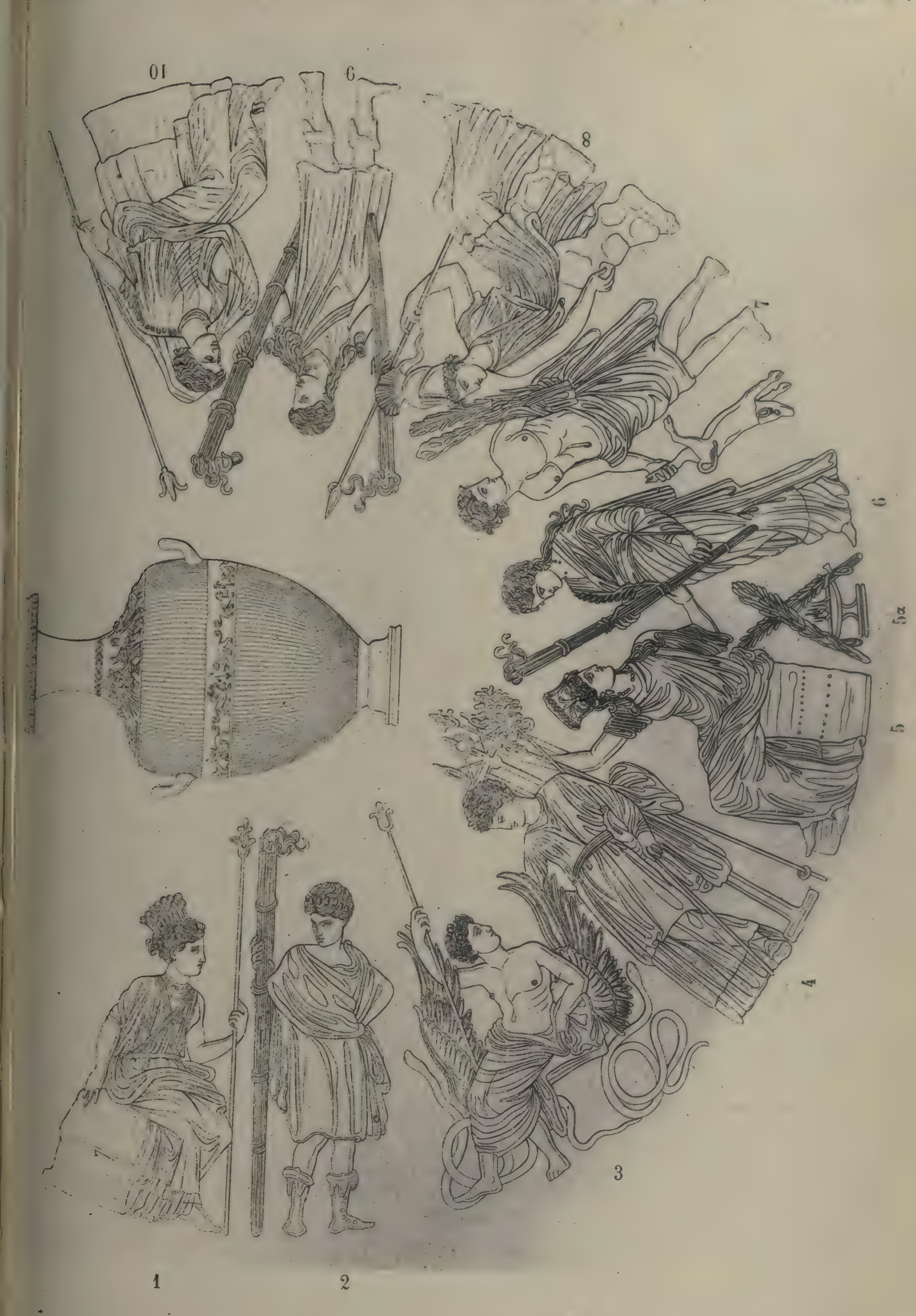
A. ΑΓΓΕΙΟΝ POURTALES B. ΥΔΡΙΑ ΚΑΠΥΗΣ

*Φωτοτυπία Ἀριστοτέλους Ῥωμαΐδου.*




ΠΕΛΙΚΗ ΠΑΝΤΙΚΑΠΑΙΟΥ

*Φωτοτυπία Ἀριστοτέλους Ῥωμαΐδου*




ΥΔΡΙΑ ΚΥΜΗΣ

*Φωτοτυπία Ἀριστοτέλους Ῥωμαΐδου.*




ΥΔΡΙΑ ΚΡΗΤΗΣ

Φωτοτυπία Ἀριστοτέλους Ῥωμαΐδου.




ΚΑΛΓΗ ΡΩΜΗΣ

Φωτοτυπία Ἀριστοτέλους Ῥωμαΐδου.